4° H. As. 289 (4

Bd. 4) 855., 1 Bl., 60, 372 SS., 99 Bll. Reg., 2 Tafeln.

NACH EINEM ALTEN STICH F. TEUBER

4 H.as. 289-4

1400/4
A

<36622581990015
36622581990015
Bayer. Staatsbibliothek

Hn. Deguignes,
Mitglieds der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Königl. Censors, Interpreten der Orientalischen Sprachen, und Mitglieds der Societät der Wissenschaften in London,

Allgemeine Geschichte der Hunnen und Türken, der Mogols und anderer occidentalischen Tartarn,

vor und nach Christi Geburt
bis auf jetzige Zeiten.

Aus den Chinesischen Büchern und Orientalischen Handschriften der Königl. Bibliothek in Paris verfasset.

Aus dem Französischen übersetzt
von
Johann Carl Dähnert,
Königl. Prof. und Bibliothekar in Greifswald.

Vierter und letzter Band.

Greifswald,
gedruckt und verlegt von Anton Ferdinand Röse. 1771.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

EX
BIBLIOTH:
GYMNASII REGII
JOACHIMICI

G 5220
Deutsche Demokratische Republik
Pädagogische Hochschule
Dresden N 6
Wigardstraße 17
54 : 2004
Gelöscht
F. 22. 2. 1631

Brandenburgische
HISTORISCHES
SEMINAR
Potsdam

1951 : 383/9

7462025

Vorrede
des Uebersetzers.

Die, durch die Ausgabe der allgemeinen Einleitung in die Historie der Asiatischen Reiche, im vorigen Jahre unterbrochene Hunnisch-Türkische Geschichte, siehet der Leser in diesem Bande bis an den Schluß des Plans ausgeführet, welchen der Herr Ver-

fasser seinem Werke vorgeschrieben hat. Die hauptsächlichen Gegenstände der letzten Bücher seiner Geschichte sind: die grossen Revolutionen, die durch Tamerlan, diesen ausserordentlichen Menschen, über den Orient erreget worden, in ihrem Zusammenhange und in ihren Folgen, unter den von ihm abstammenden Regenten: und die Auftritte der **Mamelucken**, die aus dem Sclavenstande zum Throne von Egypten und Syrien kletterten, und die furchtbare innere Macht ihres Reichs weniger zum Schrecken der Welt, als zu ihrer eigenen Aufreibung unter einander, misbrauchten. Die Neben-Abtheilungen, von den **Kalmucken** und den **grossen Mogols**, sind als kleinere Glieder in die Kette gefuget; und die das Werk schlüssende kurze Untersuchung des kleinen **Ursprungs** der **Ottomannischen Türken** konnte hier für das Fach einer Nation hinreichend seyn, deren bisheriges grosses Spiel in der Welt Stoff genug zu abgesonderten Geschichtbeschreibungen hergegeben hat, und eben so merkwürdigen Umschlägen entgegen zu eilen scheinet.

Bey der Deutschen Ausgabe dieses letzten Bandes meyne ich nichts aus der Acht gelassen zu haben, was beym Schlusse dieses wichtigen Historischen Buchs mit Recht erwartet werden kann. Das Original hat vor dem Haupt-Register eine kurze Erörterung über die

Schrift-

Schriftsteller, die in dem ganzen Werke als Zeugen und Gewehrsleute der Berichte aufgeführet sind. Ich bin dieser nachgegangen, habe eines und das andere berichtiget und hinzugesetzet, was mir nöthig geschienen; so daß man dies Alphabetische Verzeichniß, besonders der im Manuscript liegenden Schriftsteller, als einen nützlichen Beytrag zu der gelehrten Geschichte von Orient ansehen kann, die ohne dies in dem ganzen Werke manche wichtige Aufklärung erhalten hat.

Das sehr mühsame Allgemeine Register über gesammte V Bände, und über die deutschen Zusätze dieser Ausgabe, habe ich keinen fremden Händen anvertrauen wollen, sondern es selbst mit der Aufmerksamkeit verfasset, die dies wichtige Hülfsmittel beym Gebrauche eines Buchs vornehmlich denn erfordert, wenn so mannigfaltige zu einem Hauptartikel gehörige Dinge nach dem Plane darin zerstreuet stehen müssen, die das Register erst wieder so zusammenbringen soll, daß sie sich mit einem Blicke übersehen lassen.

Ich hatte beym I Bande versprochen, die da in der Note zu der 108 und 109 Seite bemerkte Abhandlung des Herrn DEGUIGNES, über seine neuen Idees von dem Ursprunge der Chineser, einem der folgenden Bän-

de beyzufügen. Ich habe auch dies Versprechen bey diesem letzten Bande erfüllen können, und dazu den besondern Tractat gewählet, welchen derselbe als einen Auszug, aus einer der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften übergebenen weitläuftigeren Ausführung zu Paris auf 5 Bogen in 8. unter dem Titel: Memoire dans lequel on prouve, que les Chinois sont une Colonie Egyptienne; lu dans l'Assemblée publique de l'Académie Royale des Inscriptions & Belles-Lettres, le 14 Novembre 1758. Avec un Précis du Mémoire de M. l'Abbé BARTHELEMY, sur les Lettres Phéniciennes; lû dans l'Assemblée publique de la même Académie le 12 Avril 1758. *Par M.* DEGUIGNES, *de l'Académie Royale des Inscriptions & Belles-Lettres, Professeur au Collége Royal de France en Langue Syriaque, Censeur Royal, Interprête du Roi pour les Langues Orientales, & Membre de la Société Royale de Londres*, drucken gelassen. Er hat unter den vorläufigen Stücken die erste Stelle; und ich lasse darauf die Anmerkungen folgen, die dem Herrn Verfasser, durch eine etwas seichte Critik der *Memoires de Trevoux* über seine Geschichte der Hunnen, abgezwungen sind.

Einem Mangel bey diesem Historischen Werke hätte ich, abhelfen zu können, bey dieser deutschen Ausgabe

gabe gewünschet. Es verbirget sich beym Gebrauche des Werkes nicht, wie nöthig und erleichternd eine Geographische Charte über die Asiatischen Staaten, die allen den darin aufgeführten grossen Revolutionen unterworfen worden, gewesen wäre. Fast hätte man Recht gehabt, eine solche wenigstens nach der sehr genauen und pünktlichen Beschreibung der Tartarischen Länder, wie sie vor dem ersten Bande stehet, über diese zu erwarten. Allein die Schwierigkeiten, die unfehlbar, bey der Ausgabe des Originals, diesem sehr sichtbaren Vortheile für die Leser entgegen gewesen seyn müssen, habe ich um so weniger überwinden können, als dem guten Willen des Herrn Verlegers, die Kosten nicht zu scheuen, das übrige nothwendige, wenn man etwas richtiges und untadelhaftes liefern will, nicht hat zu statten kommen wollen.

Nicht ohne Vergnügen schlüsse ich übrigens die Arbeit bey diesem Buche, da eben wiederholte Versicherungen seines berühmten Verfassers über seine Zufriedenheit mit dieser Copey eingehen, und ich verschiedene Beweise in Händen habe, daß auch entfernte

Natio-

Nationen, zu welchen dem Französischen Original der Weg schwehr gemacht ist, diese Ausgabe als ein Geschenk anzusehen die Güte haben.

Greifswald,
den 19 März 1771.

Johann Carl Dähnert.

Innhalt

Inhalt
des Vierten Bandes.

Seite

a) Herrn Deguignes Beweis, daß die Chineser eine Egyptische Colonie sind = S. 1

b) Eben desselben Schreiben an die Verfasser des Journal des Sçavans, wegen einiger Anmerkungen in den Mem. de Trevoux über seine Geschichte der Hunnen = = = S. 39

XX Buch.

1 Cap. Geschichte des von **Tamerlan** gestifteten Mogolschen Reiches. — Grosse Eroberungen dieses Prinzen in der Tartarey, Indien, Persien, Syrien und Rußland. — Seine Nachfolger in Khorasan und Mauarennahar. — Ihr Umsturz durch die Turkomannen und Uzbeken = = = S. 3

2 Cap. Kurze Nachricht von den Mogolschen Kayfern in Indien, insgemein die **Grossen Mogols** genannt, die vom Tamerlan abstammen = S. 103

3 Cap. Kurze Nachricht von den **Kalmucken**. — Ihre Kriege mit den Chinesern. — Ihre Sitten und Gebräuche = = = S. 108

XXI Buch. Geschichte der **Baharitischen Mamelucken**, oder Türken von Kaptschac, die sich in Egypten niedergelassen haben. — Umsturz der Ayubiten oder Abkömmlinge des **Saladin**. — Kriegszug König **Ludwigs** des Heiligen in Egypten. Seine Gefangenschaft und Streitigkeiten mit den Mamelucken. — Einrichtung der Abbassidischen Khalifen in Egypten. — Kriege der **Genghizkhanschen** Mogols mit diesen Mamelucken. — Ausrottung der **Ismaelianer** oder **Meuchelmör-**

chelmörder, d. i. des Alten vom Gebirge. — Kriegsverrichtungen der Franken in Syrien, und Uebergang der Stadt Ptolemäis und andrer Städte der Christen, und derselben gänzliche Vertreibung aus dem gelobten Lande. — Kriege der Mamelucken auf der Insel Cypern. — Merkwürdige in Egypten angelegte Werke. — Durch die Christen erregte Unruhen. — Feldzüge in Arabien. — Nachrichten von der schwarzen Pest, die in Asien, Africa und Europa gewütet hat. — Umsturz der Baharitischen Mamelucken. — Beschreibung der Krieges-Macht derselben = S. 120-268

XXII Buch.

1 Cap. Geschichte der **Bordgitischen Mamelucken** oder Circassier in Egypten. — Ihre Kriege wider die Turkomannen und andere Prinzen in Syrien, wider den **Tamerlan** und wider die Christen in Cypern. — Unruhen und grosse Revolutionen in Egypten. — Eroberung der Insel Cypern. — Umsturz dieser Mamelucken. — Egypten fällt unter die Ottomannen = S. 271

2 Cap. Ursprung der **Ottomannischen** Türken. — Kurze Nachricht von denselben bis auf die Eroberung von Constantinopel = = = S. 350

Verzeichniß über die in diesem Werke angeführten Schriftsteller.

Allgemeines Register über die V. Bände.

Des

Des Herrn *Deguignes*

Beweis,

daß die Chineser eine Egyptische Colonie sind.

Einleitung.

Der Aufsatz, den ich hier mittheilen will, ist ein blosser Auszug aus einer viel weitläuftigeren in der Akademie verlesenen Abhandlung. In derselben untersuche ich anfänglich den Ursprung der Phönizischen, Hebräischen Äthiopischen und Arabischen Buchstaben, und beweise darauf umständlicher, daß die Chinesischen Charaktere nichts, als aus drey Phönizischen Buchstaben gebildete Monogrammen sind, und daß die daher rührende Lese-Art Phönizische und Egyptische Töne hören lässet. Ich habe da eine Menge Exempel angeführet, die ich in diesem Auszuge weglasse. Nach der Zeit habe ich noch viele andere von der äussersten Deutlichkeit gefunden. Es sind die Pronomina und Partikeln, die man braucht, den Singular und Plural und alles, was die Chinesische Grammatik ausmacht, zu unterscheiden. Alle diese Wörter sind noch eben dieselben, die man in der Phönizischen und Coptischen Sprache, diesem Ueberreste der alten Egyptischen, vorfindet. Allein ich will alle diese Beweisstücke entweder für die Memoiren der Akademie, oder für ein besonderes Werk aufbehalten, in welchem ich Willens bin, nach Darlegung der ersten

Anfangsgründe der als Egyptisch betrachteten Chinesischen Charaktern, die ganze alte Geschichte von China mit und in der von Egypten aufzustellen. Ich glaube gerne, daß, was ich hier sage, sonderbar zu seyn scheinen wird. Allein es ist eine Meynung, die ich schlechterdings habe annehmen müssen, da ich durch so viele starke Beweise überführet bin. Verschiedene Gelehrte haben schon vor mir gesaget, daß die Chineser eine Colonie von Egypten seyn möchten. *Huetius* insonderheit, der diese Muthmassung in seiner **Geschichte der Handlung und Schiffahrt der Alten** beybringet, hat geglaubet, daß die grossen Eroberungen des **Osiris** und **Sesostris** viele Egypter genöthiget haben könnten, nach Indien und China zu gehen. Er gründet sich dabey auf eine gewisse Gleichförmigkeit, die man unter den Gebräuchen der Egypter und der Chineser wahrnehme. Einige Englische Gelehrte haben sich ebenfalls über diese Gleichförmigkeit gewundert, und sind gleicher Meynung geworden; dabey aber behaupten sie doch, daß vielmehr die Egypter von den Chinesern abstammeten: daß Noah nach der Sündfluth nach China gegangen; und daß dadurch China das Vaterland der Künste und Wissenschaften geworden sey. Alle diese Muthmassungen blieben jedoch unaufgekläret, weil man nichts gründliches zu ihrem Beweise beybringen konnte.

Herr **von Mairan** hat vor kurzem des *Huetius* Meynung wieder erneuret, und die Chinesischen Sitten und Gebräuche umständlicher untersuchet, um sie gegen die Egyptischen halten zu können. Er hat darüber verschiedene Briefe an die als Missionarien in China sich aufhaltenden Jesuiten abgelassen; und eine Antwort des Pater *Parrenin* an ihn stehet in den *24 Recueil* der *Lettres edifiantes*. Ich will hier einen Auszug dieses Briefes mittheilen, damit man desto leichter die Meynung des *de Mairan* und des *Parrenin* übersehen könne.

Auszug

Auszug
aus des P. *Parrenin* Briefe.

— — — Ich will Ihnen umständlich auf das antworten, was Sie in Ansehung der Traditionen von mir wissen wollen; nemlich, ob es mir eingefallen sey, daß in China viele Gebräuche sind, die ihren Ursprung aus Egypten zu haben scheinen. Sie sagen: Die Geschichte lehret uns, daß Sesostris die Völker jenseit des Ganges bezwungen hat, und bis an den Ocean fortgegangen ist: er hat daher bis nach China kommen können: und warum sollte er da nicht Colonien anlegen gekonnt haben? Sie bestärken diese Muthmassung mit Anziehung verschiedener Chinesischen Gebräuche, die fast völlig einerley mit den Egyptischen sind. Aber, mein Herr, wo es Gründe giebt, die dies historische Factum unterstützen könnten, so glaube ich, daß es doch weit stärkere giebt, die es umstossen. Urtheilen Sie aus dem, was ich Ihnen zu sagen die Ehre haben will.

„Sesostris, dieser Länderbezwinger, regierte etwa 1500 Jahre vor Christi Geburt. Diese Zeit fällt in die Jahre des eilften und zwölften Kayfers von China aus der dritten Familie der Schang. Unstreitig genug scheinet es, daß er die Assyrer und die Scythen bekrieget, und daß er Phönizien, Syrien und fast ganz Klein-Asien unter sich geleget hat. Die Griechischen Geschichtschreiber versichern uns, daß er nur 9 Jahre aus seinen Staaten abwesend gewesen, und daß er mitten unter seinen Eroberungen wieder dahin hat aufbrechen müssen, weil sein Bruder Armas, dem er die Regierung seines Reichs anvertrauet hatte, sich des Throns zu bemächtigen gesuchet. Ist es aber auch eben so unstreitig, daß er mit seinen Eroberungen bis an den Ganges gekommen: daß er die dortigen Völker unter sich geleget, welches erst nach den ersterwähnten Zügen hätte geschehen können: daß er sich von dem Ganges nach China gewandt: daß er da Colonien angeleget und Seulen als Denkmale seiner Siege errichtet hat, wie er überall

gethan haben soll: und daß er von da nach Egypten zurückgegangen sey, seinen Bruder zu züchtigen? Wo das nicht schlechthin unmöglich ist, so ist es wenigstens sehr schwer zu glauben. Zu den Zeiten war der Weg aus den Indianischen Ländern nach China so leicht nicht, wie jetzt, insonderheit für eine Armee. Ich zweifle auch, daß die den Caravanen so behüflichen Städte Bokhara und Samarcande schon damals in Indien vorhanden, oder ähnliche Rast-Oerter für Handelnde und Reisende eingerichtet gewesen sind.

Vielleicht, wird man sagen, hat Sesostris nur eine Abtheilung von seiner Armee dahin gesandt, die Natur des Landes und der Einwohner Beschaffenheit zu erforschen. Allein damals und schon vorher durfte kein Fremder ins Land kommen, ausser die Gesandten; und auch diese ließ man nur mit einem kleinen Gefolge herein, begegnete ihnen wol, machte ihnen Geschenke, und schickte sie unter starker Begleitung wieder über die Gränze, ohne daß jemand von ihnen in China, sich da niederzulassen, bleiben durfte. Eben so wird es noch heut zu Tage mit allen Gesandten gehalten.

Kaum wird man auch behaupten wollen, daß Sesostris, dem nichts widerstand, und der sich als Herrn der Welt ansahe, sich so weit heruntergelassen haben würde, einen Gesandten nach China zu schicken, wenn man voraussetzet, daß er es damals gekannt hat. Ich glaube, er würde sich ehe als Ueberwinder dahin zu dringen entschlossen, und den Chinesern nicht zugetrauet haben, daß sie ihm mehr Mühe machen würden, als die Indianer. Hievon finden wir aber keine Spur in der Chinesischen Geschichte, ob sie gleich oft von Einbrüchen näher dabey gelegener Nationen meldet, unter welche man freylich, wenn man es so will, einen und den andern bey ihnen sich etwa aufhaltenden Egypter mengen kann. Ich meines Theils glaube aber, daß zu der Zeit die Egypter und Chineser einander nicht gekannt, sondern jede von diesen beiden Nationen ihr Reich für das erste, oder vielmehr für das einzige auf dem Erdboden gehalten hat.

Ich weiß, Mein Herr, daß dies, was ich sage, nur eine Wahrscheinlichkeit ist, die bey ihrer Vergleichung der Gebräuche beider Völker wegzufallen scheinet. „Man findet, sagen sie, bey „beiden den Gebrauch der Hieroglyphen: eben die so genannte

„Castes

„Castes oder Tribus in China, wie in Egypten: eben die Ach-
„tung für alte Gebräuche: eben die Ehrerbietung für Eltern und
„bejahrte Leute: eben die Liebe zu den Wissenschaften, insonder-
„heit zur Astronomie: das Laternen-Fest in China, und in Egyp-
„ten das Lichter-Fest: bey beiden die Lehre von der Seelen-Wan-
„derung und vielleicht auch die beständige Erbfolge der Kinder in
„den Künsten und Handwerken der Eltern. Sollte nicht alles
„dies, sagen Sie, auf eine Gemeinschaft unter beiden Völkern
„und Reichen schliessen lassen?“

Ich gestehe, M. H., daß diese Vergleichung, die man vielleicht noch weiter treiben könnte, anfänglich stutzend macht und sehr für die abgezielte Gemeinschaft einnimmt. Prüfet man sie aber etwas näher und umständlicher, so wird man einsehen, daß sie nicht genug beweiset. Wir wollen von den Hieroglyphen anfangen.

Diese waren, nach Maaßgebung der beiden Griechischen Wörter, aus welchen der Name bestehet, heilige Zeichen oder Figuren, deren sich die Egypter bey den Lehren ihrer Religion und Moral bedieneten. Die Griechen bewunderten sie, und machten viel Geschrey davon. Verschiedene Europäer, welche sie nachhin auf schönen Seulen eingegraben fanden, glaubten um so leichter, daß Geheimnisse darin liegen müßten, je weniger sie davon verstanden. Ich glaube, wenn man zu den Zeiten, da man China noch nicht kannte, von ungefähr eine Inschrift mit Chinesischen Characteren gesehen hätte, man würde diese eben so bewundert haben; und vielleicht hätte einer von den Leuten, die durchaus alles wissen wollen, Deutungen davon nach seiner Art gegeben.

Aber waren die Egyptischen Hieroglyphen unveränderlich? War der Sinn, den man damit verband, so fest bestimmt, daß man ihn nicht abändern konnte, sondern immer dadurch eine und dieselbe Sache angedeutet ward? Brauchte man sie allein für die Geheimnisse der Religion? Bediente man sich ihrer auch im gemeinen Leben? Und zu welcher Zeit sind sie bey den Egyptern üblich geworden? Dies weiß ich nicht; man müßte doch aber das wissen, um ausmachen zu können, welche von diesen beiden Nationen sich die Erfindung der andern zu Nutzen gemacht habe.

Die

Die Chinesischen Characteres sind nur im uneigentlichen Verstande Hieroglyphen, und nicht sowol für die Religion, als für das gemeine Leben, eingeführet. Sie sind willkührliche Zeichen, die uns auf die Idee einer Sache führen, nicht durch ihre Aehnlichkeit mit der bezeichneten Sache, sondern weil man mit diesen Zeichen diese Sache hat bezeichnen wollen, ohne Absehen auf die Töne, mit welchen man sie ausspricht; so daß die verschiedenen Nationen, die sich in der Folge der Chinesischen Characteres bedienet haben, als die in Japon, Corea, Tonking, u. a. m. sie mit den Tönen ihrer eigenen Sprache lesen, und eben den Sinn, wie die Chineser, damit verbinden.

Diese Zeichen sind so willkürlich, daß man oft den Namen der Züge und ihre äusserliche Zusammenfügung und Stellung verändern kann, und ihnen doch eben den Sinn, eben die Idee lässet. Hatte es mit den Egyptischen Hieroglyphen eben die Bewandniß? Konnten die benachbarten Nationen sie brauchen? Waren sie auch für den gemeinen Gebrauch im bürgerlichen Leben? Konnte eine und eben dieselbe Hieroglyphe verschiedene Bedeutungen haben, so wie sie verschiedentlich in dem Zusammenhang der Rede gebraucht ward, wie solches mit den Chinesischen Characteren angehet?

Die Chinesischen Characteres wurden durch den Tsang-kiai erfunden, welcher 2000 Jahre vor Christi Geburt lebte. Hatte man zu der Zeit schon Hieroglyphen in Egypten? Dies wissen Sie, M. H., ohne Zweifel besser, als ich; ich getraue mich wenigstens nicht, darin etwas zu behaupten. Ich muthmasse bloß, daß die Egypter, so wie die Chineser, da sie die ersten gewesen, welche grosse Monarchien gestiftet haben, Zeichen und Characteres zur schriftlichen Abfassung ihrer Gesetze und zur Regimentsführung über die Völker nöthig gehabt haben werden, und daß ein jedes von beiden Völkern für sich dergleichen willkührlich erdacht haben wird. Es war nicht nöthig, daß eines dem andern seine Erfindung mittheilen durfte. Wie oft siehet man nicht, daß zu einerley Zeit neue Erfindungen in unterschiedenen Ländern Europens wirklich werden?

Was die beständige Folge der Kinder in den Gewerben ihrer Eltern betrifft, so ist dergleichen niemals in China gewesen. Vielmehr findet man sehr wenige Chineser, die ihres Vaters Handwerk lernen wollen, und nur die blosse Noth treibt sie dazu. Sobald sie etwas vor sich gebracht haben, werden sie Kaufleute, oder suchen kleine Mandarins zu werden. Ich habe hier vier oder fünf, die für uns gearbeitet, theils Schuster, theils Schneider, ihre Werkstäten verlassen, und ins Land hinein gehen gesehen, um Stellen kleiner Beamten in Städten der dritten Classe zu suchen.

Die Seelenwanderung kann gar nicht mit in die Parallele beider Völker kommen. Sie ist eine Lehre neuerer Zeiten, die immer fremd in China gewesen: man hat sie beständig verworfen und als eine aus Indien kommende Pest verbannet. Die Chinesischen Gelehrten haben unzählige Bücher wider diese Secte geschrieben, ohne jedoch verhindern zu können, daß sie nicht einen mächtigen Fortgang, insonderheit unter dem gemeinen Manne gehabt haben sollte. Man siehet überall nichts, als Bonzen und Pagoden, die der jetzige Kayser noch mehr, als seine Vorfahren, vervielfältiget hat.

Was Sie, M. H., in ihrer Vergleichung sagen, daß es in China so genannte Casten oder Tribus gebe, wie in Egypten, so müssen sie solches wol in Berichten gelesen haben, die ich nicht kenne, und deren Verfasser dergleichen ohne Bedacht hingeschrieben, oder die Wörter Caste und Tribus gemisbrauchet haben; denn man findet dergleichen für sich abgesonderte Haufen in China nicht, wie in Indien die Casten der Barlanen, der Braminen, u. a. m. Da es aber keinen Irrthum giebt, der nicht etwas zum Grunde hat, so habe ich nachgedacht, was zu diesem habe Gelegenheit geben können. Es giebt Leute in China, die man für unehrlich hält, nicht ihrer Abkunft, sondern der Handthierung wegen, die sie trieben. Diese können nicht Mandarins werden, und auch der gemeine Mann schließt keine Verbindung mit denselben. Dies sind die Comödianten, die auf einer öffentlichen Bühne spielen, die Handlanger liederlicher Lebensarten, Verführer junger Leute, Stockmeister, und Kerls, die den Verbrechern auf der Richter Spruch die Prügel zutheilen. Diese Leute machen aber keine

Caſte oder Tribus aus. Ihr armſeliger Zuſtand, und nicht Geburt oder Abkunft, bringt ſie zu den ſchändlichen Handthierungen, und ihre Kinder können dieſelben verlaſſen, wenn ſie ſich auf andere Art ehrlich nähren können. Es iſt noch eine andere Art unehrlicher Leute, die man To-min nennet, jedoch nur in der Provinz Tſche-kiang, und vornehmlich in der Stadt Schao-hing, allwo man denſelben auferleget, in einer abgeſonderten Straſſe zu wohnen. Denſelben iſt nur erlaubt, die kleinſte und verwerflichſte Handthierung zu treiben, als Frösche und kleines Zuckerbrod für die Kinder zu verkaufen, die Trompete vor den Todten herzublaſen, wenn dieſelben zur Erde gebracht werden: ſie werden nicht zu den Prüfungen gelaſſen, Mandarins zu werden und die Gradus anzunehmen: wenn die Noth es erfordert, den Einwohnern der Stadt harte Frohndienſte aufzulegen, ſo läßt man dieſelbe durch dieſe Leute verrichten, welchen ein jeder ungeſtraft übel begegnen kann: man verheyrathet ſich mit denſelben nicht: ihre Weiber tragen ein Zeichen auf ihren Schürzen, woran man ſie von andern unterſcheidet: ſie ſind die einzigen, durch welche Heyrathen geſchloſſen werden, und die bey allen Frauen Zutritt finden, welche Söhne oder Töchter zu verheyrathen haben: und ſie ſind es, welche die Braut begleiten, wenn ſie in des Bräutigams Haus gehet. Man giebt ihnen mehr oder weniger, ſo wie ſie die Kunſt verſtehen, beiden Theilen, die ſich nicht ehe, als am Hochzeit-Tage ſehen, die Mängel zu verdecken, die nicht ſogleich ins Auge fallen. Ich habe dies von einem unſerer Chineſiſchen Jeſuiten gehöret, der in Schao-hing geboren war, und er erzählte es mit noch mehreren Umſtänden. Ich geſtehe es, M. H., daß dies alles einen Anſchein von einer Caſte giebt, und man kann es um ſo leichter dafür genommen haben, als die Chriſten in dieſer Stadt nicht wollten, daß man die To-min, welche ſie für unehrlich hielten und ihrer Gemeinſchaft nicht würdigten, zur Taufe lieſſe; daher die Miſſionarien viele Mühe hatten, ihnen das auszureden. Indeſſen iſt hier nichts weniger, als eine Caſte, wenn man ſich die Mühe giebt, den Urſprung davon zu unterſuchen. Alle, und ſelbſt die Einwohner der Stadt Schao-hing, geſtehen einſtimmig, daß dieſe To-min Abkömmlinge von den größten Herren ſind, die um

die

die Zeit des Untergangs der Dynastie der Song gelebet haben, als diese von den Yüen über den Haufen geworfen worden. Weil diese Herren den Eroberern die meiste Mühe machten, sich überall verschanzten, und durchaus den Tartarn sich nicht unterwerfen wollten, so wurden die, welche dem endlich unter ihnen angerichteten Blutbade entgangen waren, verurtheilet, in Schao-hing, von andern Leuten abgesondert, und in dem erniedrigenden Zustande zu leben, worin man sie bis zum Anfange der Regierung des Kaysers Yong-tsching gesehen hat. Dieser gab wider eine so schimpfliche Absonderung eine Erklärung heraus, und verordnete, daß die To-min wie seine übrige Unterthanen angesehen werden, zur Prüfung zugelassen, und der Grade fähig seyn sollten, damit man sie zu Staats-Bedienungen ziehen könnte, wenn dazu tüchtige Leute unter ihnen gefunden würden. Diese Verordnung ward überall bekannt gemacht, und niemand widersetzte sich derselben, als die Gelehrten in Schao-hing, unruhige Köpfe, die einen Theil ihrer Ehre in der Erniedrigung dieser Unglücklichen setzten, welche sie mit äusserster Verachtung zu handthieren im Besitze waren. Diese widersetzten sich der Gnade, die den Leuten wiederfahren sollte, und liefen trotzig mit ihren Beschwerden zu dem Gouverneur der Stadt. Derselbe ward sehr betreten; denn wenn ein Aufstand unter dem Volke ist, wird der Gouverneur ohne Umstände bis weiter seines Amtes als ein solcher entsetzet, der nicht Geschicklichkeit genug hat, das Regiment zu führen. Diesem fehlte es hieran aber nicht, und er bediente sich einer List, die ihm gelang. Er ließ die bedeutendsten unter den To-min vor sein Tribunal fordern, und machte ihnen mit erhabenen Ausdrücken die Wohlthat des Kaysers bekannt; setzte aber hernach, als aus sich selbst, hinzu, bey dieser Gnade wären aber Bedingungen, und zwar die erste, daß sie ihre bisherige Handthierung aufgeben müßten. Da unterbrachen ihn die armen Leute, und schrieen: Ihnen eine Ehre zu erweisen, wollte man sie Hungers sterben lassen, denn sie wüßten keine andere Mittel, sich zu unterhalten. Man machte von beiden Theilen Schwierigkeiten, und gieng aus einander, ohne einen Schluß zu fassen. Hernach verliessen die nicht so gar armen unter den To-min die Stadt Schao-hing, sich anderswo

niederzulassen. Einige von ihnen giengen nach Peking, und gelangten zu Bedienungen: die andern machten sich nach und nach von dem sclavischen Leben los.

Noch eine andere Art Leute, die man Kan-kia nennet, ist eben so verächtlich. Es sind die, welche heut zu Tage aus den Provinzen die mit Reis für die Kayserlichen Magazine beladene Böte nach der Residenz fahren. Sie wissen, M. H., daß die Yüen den berühmten Canal graben liessen, aus den südlichen Provinzen nicht allein Reis, sondern auch viele andere Sachen zum Behuf des Hofes zu Wasser herbeyschaffen zu können. Sie sahen dies Barquen-Fahren als eine schwere und lästige Arbeit an, und bestimmten die Leute dazu, die wegen persönlicher Verbrechen zum Exilium verurtheilet waren. Einige derselben wurden zu Aufseher über die Barquen gesetzet, die andern machte man zu Bootsleute und Ruderknechte. Man brachte sie mit ihren gesamten Familien auf die Böte, und sie haben keine andere Wohnstäte, die Böte mögen gehen oder vor Anker liegen. Man reichet ihnen Reis und alles, was zu ihrem Unterhalte nöthig ist. Verschiedene unter denselben wurden reich, weil sie für eigene Rechnung, ohne Zoll oder Fracht zu bezahlen, allerley Waaren mitnahmen, die sie in Peking verkauften. Dies hat bis zu den Zeiten des jetzigen Kaysers gedauret, der ihnen verboten hat, für sich oder andere, mehr als gewisse Centner mitzunehmen, wovon sie aber drey bis viermal Zoll geben müssen, ehe sie nach Peking kommen. Auf die Art ist ihnen die Gnade, die denselben wie andern wiederfahren ist, sich prüfen lassen zu können, theuer gemacht und fast unnütz geworden; denn sie können nun die Kosten zum Unterhalt ihrer Kinder beym Studiren nicht aufbringen, welches langwierig ist, wenn man es bis zu einem Gradus bringen will.

Sie sehen M. H., daß dies ohne Zweifel hat Gelegenheit geben können, zu behaupten, daß in China Caste sind. Sollte dies aber dazu hinreichend seyn, so würde man ebenfalls sagen können, daß die in Europa zu den Galeeren verdammte, oder ins Exilium geschickte, eine besondere Caste ausmachten. Die übrigen Chineser sind immer in Gelehrte, Kriegs- Handels- und Ackerleute, so wie in andern Ländern, abgetheilet gewesen.

Wir

Wir wollen nun auch auf das in China so berühmte Laternen-Fest kommen, welches man mit dem zu Sais vergleichen zu können glaubt, so wie es auch von diesem seinen Ursprung zu haben scheinet; denn das Chinesische Fest ist viel neuer, wenigstens nicht so lange berühmt, als jenes Egyptische, welches uns Herodot kennen lehret. Ich habe die Chineser sehr oft nach dem Ursprunge dieses Festes gefraget. Fast alle haben mir einerley geantwortet, nemlich, daß es eingeführet sey, beym Anfange eines Jahres den Kayserm Glück zu wünschen, und dem Volke ein Schauspiel zu geben. Einer unter ihnen nannte mir ein Buch unter dem Titel Sse-u-ki-yüen, d. i. Gedenk-Buch vom Ursprunge der Geschäffte und Verrichtungen. Dies Buch ist unter der vorigen Dynastie verfasset, bestehet aus zehn kleinen Bänden, und ist eine Sammlung von Gebräuchen und deren Ursprunge. Der Verfasser ziehet die Bücher an, aus welchen er genommen hat, was er schreibt, und spricht von dem Laternen-Fest auf folgende Art: Unter dem Kayser Jui-tsong, von der Dynastie der Tam, im zweyten Jahre, Sien-tien genannt, bat sich einer Namens Poto die Erlaubniß aus, in der Nacht den 15 des ersten Mondes hundert tausend Laternen anzünden zu lassen. Der Kayser gieng aus seinem Pallaste, dies Schauspiel selbst anzusehen; und damit das Volk eben das Vergnügen haben möchte, befahl er, daß die Nacht über die Pforten offen bleiben konnten, und ein jeder Freyheit haben sollte, in allen Gassen, ohne Furcht festgenommen zu werden, zu spatzieren. In eben dem Buche lieset man, daß unter dem Stifter der Song (J. C. 950) da das Reich Frieden hatte, und die Erndte sehr reichlich gewesen war, ein Kayserlicher Befehl ergangen sey, daß dies Fest bis den 18ten des Mondes zum Vergnügen der Gelehrten und des Volkes dauren sollte. Nach seiner Zeit sind diese Fest-Lustbarkeiten auf drey Tage eingeschränkt und endigten sich den 17; wie es noch üblich ist. Bey diesem Feste zündet man auch mancherley Kunstfeure an. Eben dieser Schriftsteller setzt weiter hinzu, daß unter der Dynastie der Tscheu, ohne Benennung des Jahrs, Lampen angezündet worden, da man dem Schang-ti Opfer gebracht: und daß zur Zeit der Dynastie der Han, als die Secte des Fo in den Kayserlichen Pallast einge-

zogen, dieser Prinz, sie desto berühmter zu machen, Laternen habe anzünden lassen. Man hat noch ein anderes Buch, Tsien-kioley-schu genannt, welches, wie das vorhergehende eine Sammlung von Gebräuchen aus verschiedenen von dem Verfasser gelesenen Büchern ist. In demselben heißt es, daß unter den Tscheu, deren Dynastie über 800 Jahre gedauret hat, ein Kayser, dessen Name nicht angegeben wird, den 13 des ersten Monaths erlaubt habe, in der Nacht auf den Gassen zu gehen; das ist, wie der Verfasser hinzusetzet, Laternen anzuzünden. Dies ist alles, was ich von dem Laternen-Fest gefunden habe. Ob dasselbe gleich in China alt ist, so scheinet doch, daß es nicht ehe, als unter dem Kayser Jui-tsong gefeyert worden. Ich überlasse es Ihnen, M. H. auszumachen, welche hierin die ersten gewesen, die Chineser, oder die Egypter.

Was die übrige Aehnlichkeit unter beyden Völkern angehet, als ihren unüberwindlichen Hang an alten Gebräuchen, ihre Ehrfurcht für die Eltern, für die Könige und für alte Leute, ihre Liebe zu den Künsten und Wissenschaften; so will ich Ihnen kurz sagen, was ich davon denke, ohne jedoch meine Meynung jemand aufzudringen.

Vor der Zerstreuung der Völkerschaften hatten die drey Söhne Noah, Sem, Cham und Japhet von ihrem Vater, wenigstens mündlich gelernet, was die Wissenschaften und die Sittenlehre angieng, zu geschweigen, daß sie vor der Sündfluth von andern und viel älteren darin haben unterrichtet seyn können; und sie konnten sich solches zu Nutzen machen, weil sie schon verheyrathete Leute waren, als sie in die Arche giengen. Ohne Zweifel hat Noah fortgefahren, ihnen Lehren zu geben. Wo er hierin dem einen mehr hat leisten wollen, als dem anderen, so wird seine Wahl wol nicht auf den Cham gefallen seyn, diesen ungehorsamen Sohn, auf welchen der Fluch in seiner Nachkommenschaft lag, von der die Egypter abstammen, sondern vielmehr auf den Sem und Japhet, die den Segen verdienten. Dieser letzte und seine Nachkömmlinge vergassen die erhaltenen Lehren bald; aber Sems Nachkommen, welche China bevölkert haben, machten es ganz anders. Sie errichteten bald ein grosses Reich, und suchten es als

eine

eine einzige Familie zu regieren. Dies war das rechte Mittel, die von ihren Vorfahren gelerneten Regeln der Sittenlehre und der Wissenschaften fortzupflanzen.

Die Egypter sind auch mit unter den ersten, oder gar, wo man es so haben will, die allerersten gewesen, die ein Reich formirten und die Wissenschaften trieben. Sie können, wenn man darauf bestehen will, auch besser damit fortgekommen seyn, als die Chineser, weil sie vielleicht mehr Genie hatten, und mehr Fleiß anwandten. Aber bey dem allen kann man doch sagen, daß die Chineser und die Egypter in vielen Stücken einander haben gleich seyn können, ohne daß nach ihrer Trennung eine Nation der andern etwas mitgetheilet hat; da eine jede an ihrem Theil mehr oder weniger ihre aus einerley Quelle geschöpften Lehren nach Maßgebung ihrer Fähigkeiten, die unter Brüdern und noch vielmehr unter den Nachkommenschaften sehr verschieden zu seyn pflegen, angewandt haben wird.

Was mich wundert, M. H. ist, daß man die Egypter mit den Chinesern in Ansehung der Ehrfurcht für die Eltern und alte Leute vergleichet. Jene müßten auf die Art einen starken Abscheu für die Sünde ihres Stammvaters gefaßt haben. Ich habe ihre Geschichte nur in kurzen Auszügen gelesen, und weiß daher wenig umständliches von denselben. Heut zu Tage ist unter beiden Nationen der grosse Unterschied, daß die eine beynahe gänzlich untergegangen ist, die andere aber immer auf demselben Fusse fest stehet. Was sind jetzt die Egypter? Wo sind ihre Gesetze, ihre Wissenschaften, ihre Gebräuche? Von aller ihrer Grösse ist nichts übrig, als Trümmern und zerbrochene Seulen mit ihren Inschriften. Ihre Ueberwinder haben alles verstöret, da ihr Reich nicht groß noch bevölkert genug war, den Eroberungen derselben Einhalt zu thun.„

Man siehet aus diesem Auszuge, wie Herr *de Mairan* für wahrscheinlich gehalten, daß einige Egyptische Colonien nach China gegangen sind, von welchen die Chineser gewisse Gebräuche gelernet hätten; wie solches bereits vom *Huetius* angemerket war. Ich meines Theils war fast, wie der Pater *Parrenin*, von dem Gegentheil überzeuget: denn ich konnte

mir

mir nicht vorstellen, daß die Chineser je das geringste von den Egyptern gelernet haben sollten. Dieser Meynung war ich noch, als ich, nach Durchlesung der Abhandlung des Herrn *Barthelemy* von den **Phönizischen Buchstaben**, den Vorsatz faßte, über die Art der Bildung der Alphabetischen Buchstaben nachzudenken. Ich hatte die Phönizischen Buchstaben vor mir, von denen er uns ein genaues Alphabet geliefert hatte. Als ich mich etwas ausruhen wollte, fiel mir ein, in ein Chinesisches Wörter-Buch zu blicken, welches die Form alter Characteren enthielte, und sofort mußte ich mich wundern, eine Figur wahrzunehmen, die einem Phönizischen Buchstab gleich war. Ich überließ mich dieser bemerkten Uebereinstimmung ganz, ich forschte weiter nach und erstaunte über die Menge mehrer Beyspiele, die sich meinen Augen darstelleten. Dies ist der Ursprung dieser Abhandlung, die durch beyde von ungefähr zusammenstossende Umstände wirklich geworden ist.

Ich ward sodann überführet, daß die Chinesischen Charaktere, Gesetze, Regierungsart, der Regent, sammt den unter ihm das Regiment führenden Grossen, und das ganze Reich Egyptisch sey: und daß die ganze alte Historie von China nichts anders, als die Historie von Egypten ist, die man an die Spitze der Chinesischen Historie gesetzet hat; eben so wie, wenn die in Amerika ansessig gewordenen Franzosen, da jetzt ein Königreich errichteten, und den ersten Regenten, als einen Nachfolger des in Frankreich regierenden Monarchen ansehen wollten, alsdenn die ganze vorige Geschichte von Frankreich, die alte Geschichte dieser Colonie werden würde. Ich fand bey solcher Gelegenheit auch die Charaktere, aus welchen die Buchstaben der Ebräer, der Araber, Syrer, Aethioper und Phönizier entsprungen sind, ich will sagen, die ersten Buchstaben in der Welt, und grossen Theils der Phönizischen Sprache. Und dieser Umstand beweget mich, hier einen Auszug aus der vortreflichen Abhandlung des Herrn Abts *Barthelemy* von den Phönizischen Buchstaben herzusetzen.

Auszug
aus der Abhandlung des Herrn Abts *Barthelemy* von den Phönizischen Buchstaben *).

In der Acad. des Inscr. verlesen den 12 Apr. 1758.

Die Phönizischen Buchstaben waren im Anfange von den Samaritanischen nicht unterschieden. Allein in der Folge der Zeiten haben sie so grosse Abänderungen erlitten, daß man oft die Spuren von ihrer ersten Form verlieret. Ein wahres Phönizisches Alphabeth muß sich daher nicht bloß auf die Uebereinstimmung der Buchstaben mit andern bekannt gemachten Alphabeten gründen: man muß es vielmehr aus den alten Denkmalen, die sich unsern Augen darstellen, selbst nehmen, und das abgeänderte danach bestimmen. Eine Bemühung, welche durch die in neueren Jahren gemachten Entdeckungen erleichtert wird.

Im Jahr 1745 machte *Richard Pocock* 1) drey und dreyßig Phönizische Inschriften bekannt, die er in der alten Stadt Citium auf der Insel Cypern entdecket hatte. Der gelehrte Professor *Swinton* in Oxfort gab Erklärungen über zwo derselben in einer 1750 gedruckten Dissertation 2) heraus. Allein diese aus einigen wenigen Namen bestehende Inschriften ent-

*) Die ganze Abhandlung stehet in den Memoires de Litterature tirés des Regiſtres de l'Academie Royale des Inscript. & belles lettres; *Tome XXX.* à Paris 1764. pag. 405-427. unter der Aufschrift: Reflexions sur quelques Monumens Phéniciens & sur les Alphabets, qui en resultent. Bemerket man in dieser Uebersetzung des vom Herrn *Deguignes* daraus gemachten Auszuges kleine Abänderungen, so sind die, um mehrer Deutlichkeit willen, nach Maßgebung der Abhandlung selbst gemacht.

1) In seiner Descr. of the East. Tom. II. p. 213.

2) Inscript. Cit. *Oxf.* 1750. in 4.

enthielten nicht mehr, als sieben unterschiedene Buchstaben, die schon aus den Samaritanischen Monumenten bekannt sind. Dies neue Alphabet vollständig zu machen, nimmt der Verfasser seine Zuflucht zu den Phönizischen und Punischen Münzen, und bey einer sehr ungewissen Auslegung einiger von diesen Münzen gelinget es ihm, eine Reihe von 18 Phönizischen Buchstaben herauszubringen. Ich würde die Unzureichligkeit derselben darthun, wenn ich nicht besorgte, daß dies hier zu umständlich seyn, und in den Augen des Verfassers die besondere Hochachtung schwächen möchte, die ich für seine Einsichten und Arbeiten hege.

Vor der Entdeckung der Monumente in Citium war schon eine andere Inschrift bekannt geworden, die uns besser auf die Spur der Phönizischen Buchstaben helfen kann. Man besaß in Maltha seit geraumer Zeit zwene Marmor, auf deren jedem eine und dieselbe Phönizische Inschrift stand, die auf beiden eine Griechische Inscription neben sich hatte. Da *J. F. Abela* in seiner Descrizione di Malta con le Antichita ed altre Notizie dieser Stücke nicht erwähnet [3]) und sie auch sonst in Europa unbekannt waren, so zog sie der Commandeur *de Marne* im J. 1735 aus ihrer Dunkelheit, und ließ eine davon durch einen nicht sehr genauen Künstler abstechen. Er hatte anfänglich gemuthmasset, daß die Griechische Inschrift eine blosse Uebersetzung der Phönizischen sey; da aber die Zusammenfügungen der Buchstaben und Wörter auf diese Idee nicht passen wollten, forschte er in der Phönizischen und Punischen Etymologie [4]), und wollte darauf mit Hülfe derselben in dem zu erklärenden Monument verschiedene Arabische Ziffern entdecken; woraus er schloß, daß die Bedeutung der Phönizischen Buchstaben zu kennen, genug sey, die Ordnung der in der Inschrift gezeichneten, und bey uns noch üblichen Zahlzeichen zu merken: dem zufolge wäre das Zeichen 1 ein Aleph, 2 ein Beth, 3 ein Ghimel, und so weiter bis 9, da das darauf folgende o als eine Aspiration angesehen werden könne.

Der

3) Mem. de l'Acad. de Cortone T. I. p. 25.
4) Mem. de Trevoux. *Janv.* 1736.

Der Herr Marquis *Maffei* gab in seinem Journal 5) von der Meynung des Herrn *de Marne* Nachricht. Derselbe war zu der Zeit mit einem Werke beschäfftiget, welches er allein auszuführen im Stande war, und wozu so viel Scharfsinn, als grosse Kenntnisse, erforderlich sind, nemlich die Methode, in Inschriften die ächten Charaktere von den untergeschobenen zu unterscheiden. Seine Grundsätze füllten ihn mit Argwohn gegen die Monumente an, die man eben entdecket hatte. Sollte er aber bey solcher Gelegenheit nicht bedacht haben, daß die erste Regel der Kunst, von der er der Erfinder seyn wollte, diese sey, nur nach den Originalen selbst, oder ganz genauen Copeyen, die der Originale Stellen vertreten können, den Ausspruch zu thun? In der That fielen die meisten von seinen Pfeilen auf die fehlerhafte Copey, die er gesehen hatte; und wir wollen seinen Zweifeln nichts, als die stillschweigende Achtung entgegen setzen, die man grosser Leute Irrthümern schuldig ist, sobald dieselben aufgehöret haben, gefährlich zu seyn.

Inzwischen war diese ungetreue Copey nach Paris in die Hände des Cardinals *de Polignac* gekommen, und dieser hatte sie der Akademie mitgetheilet 6). Der Abt *Fourmont*, welcher zugegen war, glaubte bey Untersuchung der Charaktere sogleich wahrzunehmen, es sey auf dem Monument von einer Corallen-Fischerey die Rede, welche die Tyrier unternommen, und worin sie von den Lydiern beunruhiget wären: da sie aber über dieselben einen wichtigen Vortheil erfochten hätten, sey hernach ihr Fang glücklich und geruhig gewesen. Diese Meynung ward hernach in einer unter den Schriften der Akademie zu Cortone 7) gedruckten Abhandlung weiter erörtert, und von dieser Inschrift die Auslegung gegeben: *Urinatore* (magno) *urinatorum magistro* (Deo) *Duci &* (Deo) *absorbenti, in die* (quo) *sublevarunt* (anchoram) *& natarunt, exierunt* (ad verbum) *navigarunt e Tyro, portum reliquerunt eum, coeperunt*

5) Observat. letter. T. IV. p. 195.
6) Mem. de l'Acad. T. IX. Hist. p. 167.
7) T. III. p. 89.

invenire corallium, *exierunt* (iterum) *e Tyro; ecce vaſtare Lydam.*

Die Verfaſſer des neuen Traité de Diplomatique haben dieſe Auslegung angegriffen [8]); und da das beßte Mittel, dieſelbe ganz über den Haufen zu werfen, war, wenn man nach viel ſimpleren Grundſätzen etwas ganz unterſchiedenes herausbringen konnte, ſo verſuchten ſie eine ganz andere Zuſammenfügung, und brachten folgenden Verſtand heraus: *Fluebat libertas, fluebat ſors, inimicus imperabat; hoſtis abſorptus eſt: tunc inſculptum, perverſe eum feciſſe Coſuram rubam* (ſeu deſertam) *remex ejus, Deus ejus præcipitavit eum; equitatus ejus emaciavit eum; paſti ſunt Coſurenſes; cum deficeret corpus & aſpectus* (ejus, id eſt inimici). Nach dieſer neuen Auslegung ſcheint das Monument dem Hercules gewidmet geweſen zu ſeyn, zur Erkenntlichkeit wegen eines durch die Tyrier oder Carthaginenſer über ihre Feinde erfochtenen Sieges, der vorzüglich den Coſuriern zum Vortheil gereichet war.

Ich kann es nicht genug wiederholen, wie leicht man in Gefahr kommt, ſich in leere Muthmaſſungen zu vertiefen, wenn man Denkmalen nachforſchet, die man nicht ſelbſt vor Augen hat. Die Copey, die der *de Marne* von dieſer Inſchrift gegeben hatte, iſt in weſentlichen Stücken von der unterſchieden, die hernach der Commandeur *de Ciantar* [9]) uns geliefert hat; und dieſe letztere ſtimmet mit der völlig überein, welche Herr *Gori* [10]) nach den Zeichnungen des Jeſuiten P. *Lupi* [11]) ans Licht geſtellet.

Ich habe nicht ſolche verdächtige Copeyen, ſondern Gips-Abdrücke vor mir gehabt, die von den Originalen ſelbſt genommen ſind, und die der Herr Graf *Caylus* nach Paris hat kommen laſſen. Durch Hülfe derſelben bin ich im Stande geweſen, die Phöniziſche Inſchrift zu erklären, und einerley Verſtand mit der dabey ſtehenden Griechiſchen Inſcription herauszubrin-

8) Tom. I. p. 656.

9) *Ciant.* de antiqu. Inſcript.

10) Diſeſ. dell' alfab. p. 102.

11) *Lupi* Letter. Phil. L. XI. p. 64.

zubringen. Nach dieser letztern haben Dionysius und Serapion, beide aus der Stadt Tyrus, beide des Serapion Söhne, dies Denkmal, von dem die Rede ist, dem Hercules, mit dem Beynamen *Archegetes*, d. i. Anführer oder Aufseher, errichten lassen. In der Phönizischen ist eben diese Idee auf folgende Art ausgedrücket: Ich Abdassar und mein Bruder Aseremor, Söhne des Aseremor, des Sohnes Abdassar, haben diesen Wunsch zu unserm Herrn Melcarth, Schutzgotte von Tyrus, gethan: möchte er sie doch segnen auf ihren unsichern Reisen, oder: möchte er ihnen doch helfen, wenn sie verirret sind.

Der Name Melcarth ward von den Tyriern dem Hercules gegeben [12]). Die beiden Tyrier und Stifter dieses Denkmals heissen in der Griechischen Inschrift Dionysius und Serapion, an stat daß ihnen in der Phönizischen die Namen Abdassar und Aseremor gegeben werden. Dies rühret von einem ganz gemeinen Gebrauche in Orient her, wo einzelne Personen einen Griechischen und einen Orientalischen Namen führen.

Das Monument ist viel werth, nicht wegen seines Inhalts, denn da ist uns wenig daran gelegen, zu wissen, daß zwene Tyrier ehemals an eine Insel verschlagen gewesen, wo sie zum Hercules ihre Wünsche gerichtet haben; sondern um der Aufklärung willen, die es der orientalischen Litteratur giebt. Bisher hatte man geglaubt, daß die Phönizische Sprache verschiedene Aehnlichkeiten mit der Syrischen gehabt: jetzt ist hierüber kein Zweifel mehr, und wir sehen deutlich, daß diese beiden Sprachen fast nicht von einander unterschieden gewesen. Bisher haben die vielen und verdoppelten Bemühungen zu nichts gedienet, als Verwirrungen in der Ordnung der Phönizischen Buchstaben zu machen. In gewissen Alphabeten ist fast keiner, der nicht seine rechte Stelle hat: in anderen siehet man fast alle an der unrechten Stelle. Was glückliche Muthmassungen festgesetzet hatten, das stiessen andere eben so glücklich scheinende wieder um. Beym Anblick der Monumente,

12) *Phil. Bibl.* apud *Euseb.* de Præp. Evang. L. I.

die ich bekannt mache, müssen alle Meynungen wegfallen. Wir kommen wieder zu dem Punkte hin, wo wir hätten ausgehen sollen: und wir berufen uns auf Facta und nicht auf Muthmassungen.

Wir haben schon mit Hülfe des neuen Alphabets verschiedene Münzen aus Phönizien und Sicilien, die sich von selbst und fast ohne Mühe erklären, gesehen: wir haben uns überzeuget, daß die 33 Cyprische Inschriften auf Gräbern gehauen gewesen, und unerachtet der schlechten Beschaffenheit der Copeyen, die wir davon hatten, haben wir doch Namen von Prinzen darin entdecket, von welchen uns die Historie nichts gesaget hat.

Inzwischen bleiben bey diesen ersten Versuchen noch viele Entdeckungen für unseren Wunsch übrig. Das von uns geordnete Alphabet läßt sich mit gutem Erfolge bey den in Phönizien gefundenen Denkmälern brauchen: es kann zur Erklärung der in Cypern und Sicilien entdeckten dienen; allein die in Africa und Spanien geschlagenen Münzen zeigen eine Reihe Phönizischer Buchstaben vor, die abstimmig genug sind, ein neues Alphabet zu erfordern, aber doch den Anschein haben, daß wir glauben, dies Alphabet werde sich aus dem unsrigen erzeugen lassen. Auffer dem, wenn man die Phönizischen Münzen erkläret hat, wird man oft noch durch einen unerwarteten Umstand in Zweifel gesetzet. Verschiedene dieser Münzen geben Namen von Städten an, und diese Namen finden sich nicht mehr bey den alten Schriftstellern, weil die Griechen und Römer sie abgeändert, oder verunstaltet haben; und will man den Spuren in bekannten Namen bey denselben nachgehen, so fällt und verlieret man sich in einem Gewirre von Etymologien.

Man siehet hieraus, daß in dieser Art von Arbeiten die überwundenen Schwierigkeiten zu neuen vorbereiten, und daß oft, wenn man glaubt, eine Wahrheit gefasset zu haben, dieselbe ein Irrthum ist. Aber können dies sonst Ursachen seyn, den Muth fallen zu lassen, so können sie doch hier die Bewegungsgründe nicht überwiegen, die wir haben, in diesen Nachforschun-

forschungen fortzufahren; und wo je der reizende Trieb zu neuen Entdeckungen, der, wie alle heftige Leidenschaften, der Seele Muth und Hoffnung machet, irgendwo mit Grunde ermuntert zu werden verdienet, so ist er es bey dieser Gelegenheit werth. Die Litteratur, die wir aufzuklären suchen, ist die Litteratur einer Nation, die ehemals von ihren Sitzen aus auf den Inseln und an den Küsten des mittelländischen Meeres, an den Ufern des Persischen Golfo, und auf den Britannischen Inseln, die äussersten Enden der Erde durch ihr Commerz näher zusammenbrachte, und mit ihren Colonien bevölkerte und anfüllete: einer Nation, die unter andern Kenntnissen die Kunst zu schreiben den Griechen mittheilte, diesem Volke, das eine solche Wohlthat verdiente, und werth war, darin auch für das übrige Europa der Wohlthäter zu werden. Die Phönizier haben fast an allen Orten Spuren von ihren Einrichtungen hinterlassen. Unsere Cabinette sind voll von ihren Münzen: verschiedene geschnittene Steine lassen uns die Charaktere sehen, deren sie sich bedienet haben. Im Jahr 1631 fand ein Reisender, *Thomas d'Arcos*, in den Ruinen der Stadt Thugga in Africa den Ueberrest einer Pyramide, auf der eine Phönizische Inschrift, unter einer andern mit unbekannten Buchstaben, stand. Die Felsen auf dem Berge Sinai sind voll von Charakteren [13]), die viele Aehnlichkeiten mit den Phönizischen haben; und ausser allen diesen Monumenten, deren mit der Zeit noch weit mehr sich hervorgeben können, fällt uns etwas in die Augen, welches noch vermögender ist, den Eifer derer, die sich der Geschichte der alten Völker widmen, zu beleben; dies ist die Aehnlichkeit, die sich unter der Phönizischen und Egyptischen Schrift findet. Ich will hier die wenigen Worte übergehen, die sich auf der Statüe des *Memnon* [14]) mitten unter verschiedenen Griechischen und Lateinischen Wörtern finden, weil sie ein Werk eines reisenden Phöniziers seyn können. Aber man nimmt diese Aehnlichkeit auf den Stücken des beschriebenen Leinwands, worin die Mumien gewickelt liegen, und

13) *Pocock* Descr. of the East. T. I. pl. LIV. & LV. Kupfertafel.
14) Idem XXXIX Kupfertafel.

und auf andern Monumenten wahr, welche anzuführen mir die Zeit fehlet.

Es ist meine Sache nicht, die Vortheile vorher zu sagen, die man daraus noch künftig wird ziehen können; aber ich getraue mich doch, zu behaupten, daß, wo ein Mittel ist, über die Geheimnisse der Egyptischen Schrift und Sprache Licht zu verbreiten, es dies sey, daß man die noch heut zu Tage in der Coptischen Sprache aufbehaltene Egyptische Wörter herausnehme, und alle mögliche Phönizische Denkmale zusammensammle, insonderheit aber die wichtigen Marmor, die man auf Cypern entdecket hat, und die so leicht zu erhalten wären. Herr *Bossuet* sagte in seiner Hist. univ. [15]): Da der Name unsers Königes in die unbekanntsten Welttheile dringet, und dieser Prinz seine Nachforschungen so weit treibt, daß er allenthalben die schönsten Werke der Natur und Kunst aufsuchen läßt; würde es dann nicht ein würdiger Gegenstand dieser erhabenen Neubegierde seyn, wenn er die in den Wüsten von Thebais verborgenen Schönheiten aufdecken lassen, und unsere Baukunst mit den Erfindungen Egyptens bereichern wollte? Was würde *Bossuet*, der mit so vieler Sorgfalt die Uebereinstimmung der Alterthümer des Jüdischen Volkes mit den Alterthümern der benachbarten Völker untersuchet hat, nicht gesaget haben, wenn er vorhergesehen hätte, daß Monumente, die so eigentlich seine grossen Ideen bestätigen können, in den Ruinen vergessen lägen, und Gefahr liefen, aufs neue im Erdreich vergraben, oder auf immer durch Zeit und Unwissenheit vernichtet zu werden?

15) Edit. in 4. p. 456.

Anzeige

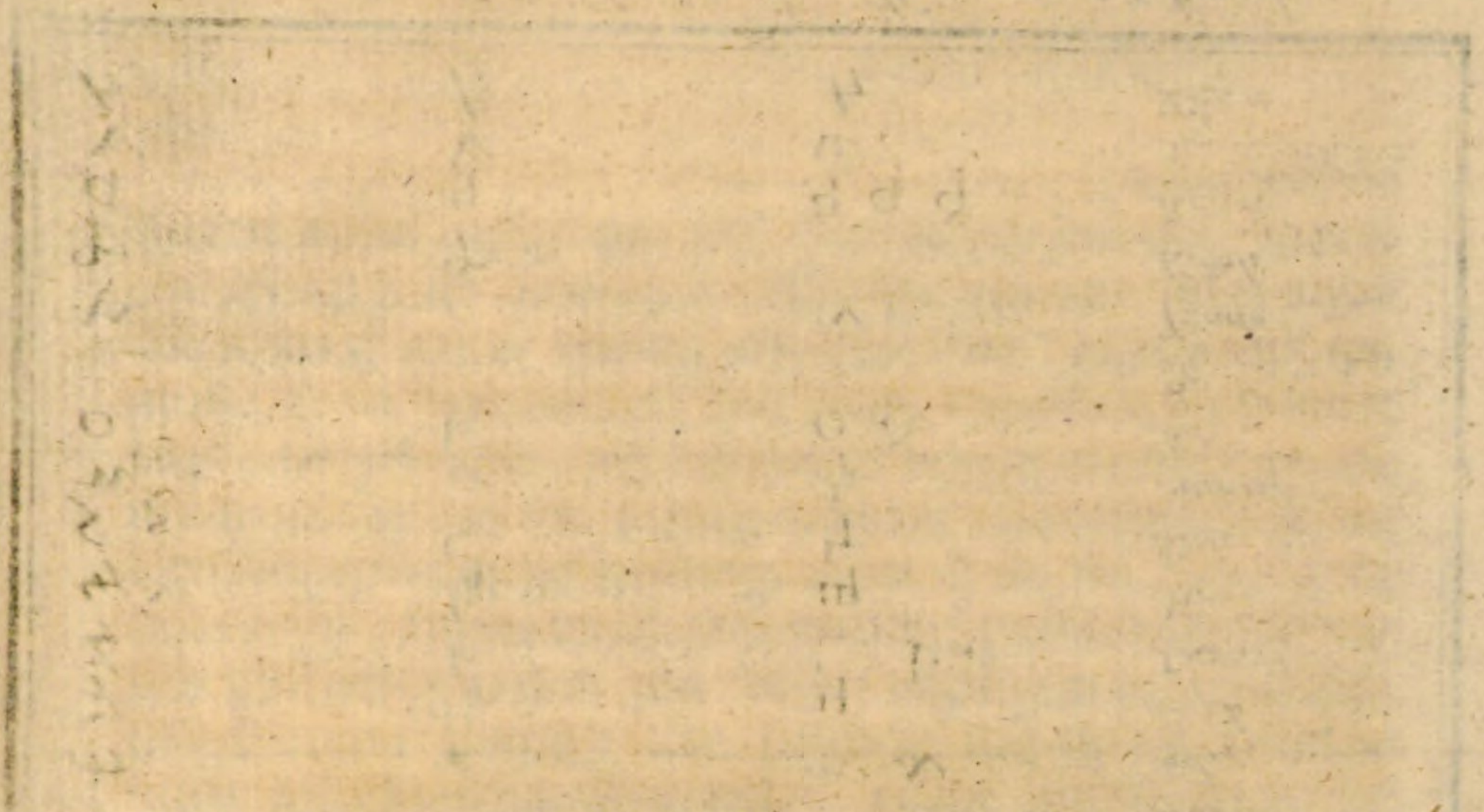
Zu pag 24 der vorläufigen Abhandlung.

Tab. I.

PHÖNIZISCHES ALPHABETH.
aus Inschriften und Münzen.

N° 1.	N° 2.	N° 3.	N° 4.
			Aleph
			Beth
			Ghimel
			Daleth
			He
			Vau
			Zain
			Heth
			Teth
			Jod
			Caph
			Lamed
			Mem
			Nun
			Samech
			Ain
			Pe
			Tzade
			Koph
			Resch
			Sin oder Schin
			Thau

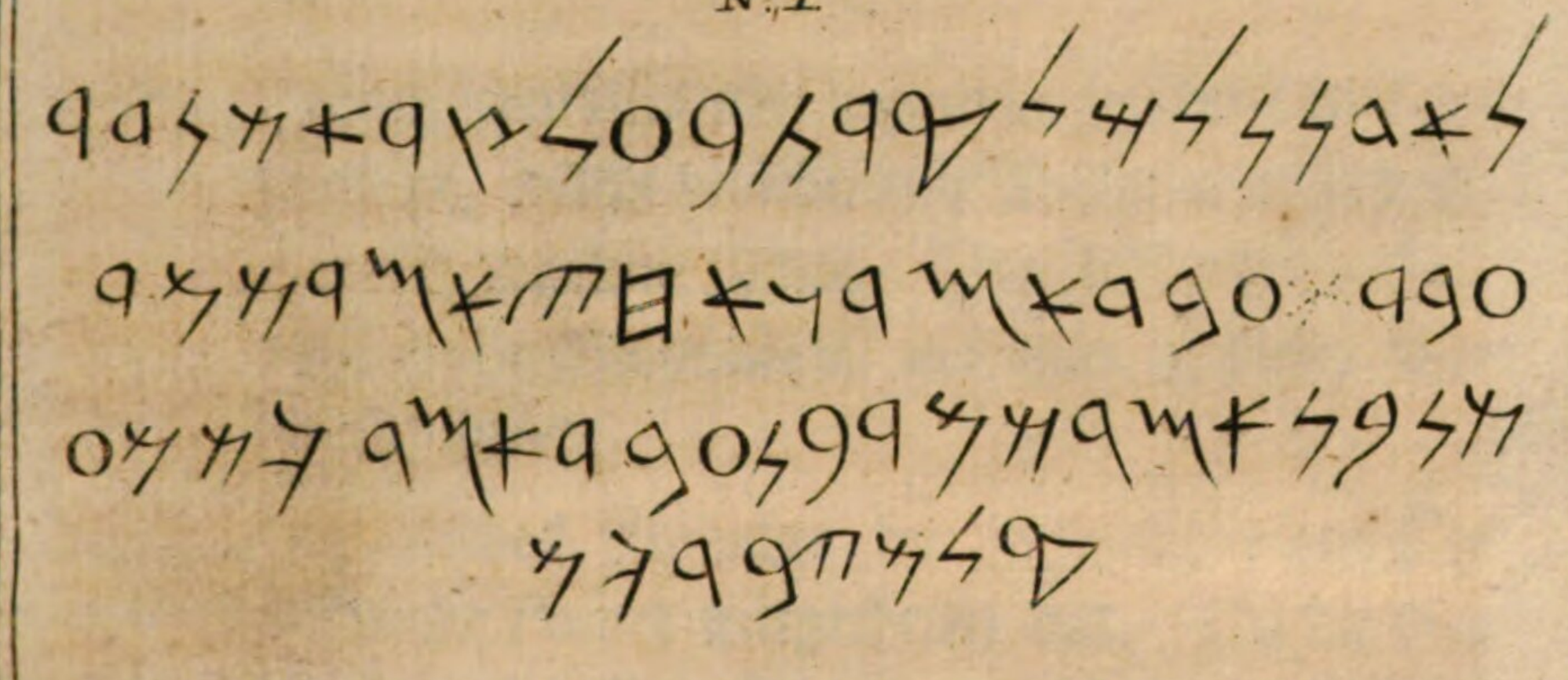
Deguignes Geschichte der Hunnen 4te Band.



Tab. II.

EINE PHÖNIZISCHE INSCHRIFT, die noch auf Maltha zu sehen ist.

N°. 1



EBEN DIESELBE mit hebräischen Buchstaben.

לאדנן למלקרת בעל צרא תנדר

עבד.. עבראסר ואחי אסרחמר

חובן אסרחמר בן עבראסר כחמע

קלם יברכם

Anzeige
über die beygefügten Kupfertafeln.

1. Tafel.

No. 1. Phönizisches Alphabet, aus den Inschriften von Maltha und von Phönizischen Münzen genommen.

No. 2. Phönizisches Alphabet von einer Inschrift zu Carpentras, welche verschiedene Antiquarien für Egyptisch gehalten haben. Die Inschrift enthält nicht mehr Buchstaben, als man in dieser Columne siehet.

No. 3. Phönizisches Alphabet der Inschriften auf Cypern, die *Pocock* mitgetheilet hat. Da die Copeyen dieses Schriftstellers nicht genau sind, so ist es unmöglich gewesen, dies Alphabet vollkommen zu machen. Es sind verschiedene Buchstaben ausgelassen, die nur etwas muthmaßliches erlaubten; und es sind denen, die noch Zweifel übrig lassen * zur Seite gesetzet.

2. Tafel.

No. 1. Die Inschrift von Maltha mit Phönizischen Buchstaben.

No. 2. Eben dieselbe mit Ebräischen Buchstaben.

Auszug
aus Herrn *Deguignes*
Abhandlung über den Ursprung der Chineser.

In dem äussersten Orient hat ein Volk seinen Sitz, dessen Ursprung man nicht weiß, dessen Zeitrechnung, so vielen Zweifeln sie auch unterworfen ist, sich in die etnferntsten Jahrhunderte erstrecket, und welches, als von dem übrigen Erdboden gewissermassen abgesondert, dem ersten Anblick nach mit andern die Erde bewohnenden Völkern nichts gemeines hat. Dies über sein Alter stolze Volk, zeiget sich zu allen Zeiten in eben dem Charakter, mit eben den Vorzügen und eben den Fehlern. Bey seiner ungemeinen Einsicht in allem, was Sitten und Regiment angehet, scheint es in der Uebung der Künste kein andres Principe gekannt zu haben, als natürlichen Trieb und Fertigkeit. Es war vor 4000 Jahren nicht uncultivirter, als es jetzt ist: und es hat heut zu Tage nicht mehr Einsichten, als es damals hatte. Was aber bey den Besonderheiten in dem Charakter der Chineser am meisten in Verwunderung setzet, ist die Schrift, deren sie sich bedienen. Ich muß den Zusammenhang derselben erklären, so wie derselbe entweder von den Chinesern selbst, oder von unsern Gelehrten gefasset ist, die ihn vollkommen einzusehen gesuchet haben.

Fast bey allen Völkern in der Welt ist die Schrift ein Gemählde der Worte. Die Worte, deren Anzahl in jeder Sprache grösser oder kleiner ist, so wie ein Volk mehr oder wenigere Kenntnisse hat, sind aus Sylben zusammengesetzet, deren Anzahl eingeschränkt ist, weil sie die Töne der Stimme ausdrücken: die Sylben können in eine ganz kleine Zahl von ersten Theilen aufgelöset werden, die vielen Sylben gemein sind: und so können wir mit einer bestimmten Anzahl Buchstaben alle unsere Ideen, und alle Töne angeben, welche dieselben ausdrücken.

Aber

Aber in der Chinesischen Schrift stellet jeder Charakter eine Idee vor, und alle ihre Charaktere lösen sich in drey sehr simple Elemente auf: die gerade Linie, die krumme Linie, und den Punkt. Diese Elemente bringen durch ihre Stellung oder Verbindung mit einander neue Charaktere hervor, die man in 214 Classen getheilet hat; und diese sind das, was man die Chinesischen Schlüssel genannt hat. So wie diese 214 Radical-Charaktere an einander gewirket, verbunden und in einander geflochten werden, bilden sie so viele andere zusammengesetzte Figuren, daß man die Anzahl derselben zu 70 bis 80000 steigen lässet. Und dies ist kein Wunder, wenn man bedenket, daß diese Anzahl die Summe der Ideen einer ganzen Nation in sich fasset, und so viel ist, als die Summe aller Wörter, aus welchen andere Sprachen bestehen.

Die Sprache der Chineser hat keine so schickliche und förmliche Einrichtung, als ihre Schrift. Sie bestehet aus einer geringen Zahl einsylbichter Wörter, und Laute, die in der Aussprache nur durch die Art des Tons unterschieden werden: sie scheinet keine einzige Regel zu haben, noch an einem Principe gebunden zu seyn. Man findet da keine Conjugationen oder Declinationen: wenn man 2 einfache Charaktere verbindet, so wird der Ton, mit welchem man das daraus entstehende zusammengesetzte Zeichen ausdrucket, mit den einzelnen Tönen der beiden Radical-Charaktere keine Gemeinschaft haben. Es scheinet, daß alle Töne zu späte den Zeichen, die sie ausdrücken sollen, zugeeignet sind, und daß die zweyten für sich und ohne alle Beziehung auf die ersten und einfachen ersunden worden. Aber woher ist die Chinesische Sprache so barbarisch und so unausgearbeitet, da das System ihrer Schrift so tiefsinnig und fein ausgedacht zu seyn scheinet? Dies ist ein Problem, welches sich bald von selbst auflösen wird. Ich muß nur vorher anmerken, daß verschiedene Gelehrte sich bemühet haben, die Sprache, wie die Chineser sie reden, zu erklären, und wie andere orientalische Sprachen zu behandeln. Aber die größten Bemühungen dieser Art haben zum Glück zu nichts anders ge-

dienet, als die abzuschrecken, die denselben Weg haben nachgehen wollen.

Ich bin schon längst einen andern Weg gegangen, und hielte mich überzeuget, daß die Chinesische Schrift etwas geheimes haben müsse, das vor unsern Augen verborgen sey. Ich studirte über die Charaktere, nicht wie sie jetzt sind, sondern wie sie ehemals waren; denn es sind Abänderungen damit vorgegangen. Die alten Charaktere sind zuweilen von den heutigen nur durch das äusserliche Ansehen ihrer Züge unterschieden: zuweilen sind sie Bilder von den Dingen selbst, die in den neueren Zeichen unkenntlich geworden. So war z. E. der Radical-Charakter, der heut zu Tage eine Schildkröte bezeichnet, ehemals nichts anders, als das Bild dieses Thieres selbst. Hieraus ist der Schluß leicht, daß verschiedene Chinesische Charaktere ursprünglich blosse Hieroglyphen, oder Bilderzeichen von den Dingen, gewesen sind; und man siehet darin schon eine grosse Uebereinstimmung der Chinesischen Art zu schreiben mit der Egyptischen. Andere Aehnlichkeiten unter diesen beiden Völkern bestärken diese Idee. Allein was konnte das für ein Licht geben? Die Egypter hatten die Alphabetische Schrift: diese scheinen die Chineser nicht gekannt zu haben. Beide hatten Hieroglyphen; aber es war nicht ausgemacht, daß es dieselben gewesen. Konnten die Spuren von einer Uebereinstimmung in den Gebräuchen dieser Völker nicht von ungefähr kommen? Und will man ein Verkehr unter beiden annehmen, wie hat es damit zusammenhangen können? In welche Zeit würde man dies setzen müssen? Diese Fragen, aus welchen sich noch eine Menge anderer ergab, erschöpften in die Wette meine Muthmassungen, als ich ganz unvermuthet einen Faden fand, an welchem ich mich in den Abwegen dieses Labyrinths halten konnte.

Ich nahm das neue Phönizische Alphabet einmal vor mir, welches der Herr Abt *Barthelemy* der Akademie eingereichet hatte: ich ward da einiger Buchstaben gewahr, die ich schon unter den alten Radical-Charakteren der Chineser gesehen hatte. Diese waren unter andern das *Jod* und das *A-*

leph

leph. Das Phönizische Jod siehet aus, wie ein Dreyzack ohne Stiel, und in der Quere gestellet: und mit eben diesem Zeichen deuten die Chineser **die Hand** an. Das besonderste aber ist, daß das Wort *Jod* [1]) im Phönizischen auch **die Hand** bedeutet. Ich erstaunte über diese Uebereinstimmung. Allein das *Aleph* wies mir eine zweyte noch mehr zu bewundernde. Bey den Phöniziern ist das *Aleph* eine Perpendicular-Linie, die durch zwo gerade Linien, welche an der einen Seite in einem Winkel zusammenstossen, durchschnitten wird: und eben dieser Charakter findet sich ganz genau unter eben denselben Zügen, in eben derselben Ordnung, und in eben der Bedeutung unter den alten Chinesischen Charakteren. Er ist der erste unter ihren Radical-Charakteren, so wie das Aleph der erste Buchstab im Phönizischen Alphabet: er bezeichnet die Einheit bey den Chinesern, so wie das Aleph bey den Orientalischen Völkern: und bey beiden bedeutet er die Hoheit und erste Stelle eines Anführers.

In Begründung auf diese beyde Exempel stellete ich mit Ernst neue Untersuchungen an. Ich muthmaßte, daß in dem inneren der Chinesischen Hieroglyphen wirkliche Buchstaben vielleicht verborgen lägen, die wenn sie von allen Zügen, wofür man sie nicht sehen könnte, befreyet würden, ein sehr altes und vielleicht das allererste Alphabet aller Völker vorzeigen müßten. Dieses allererste Alphabet ist nicht unverändert bis auf uns gekommen; aber es muß noch stückweise in den verschiedenen Orientalischen Alphabeten vorhanden seyn; und ein Buchstab daraus, der bey den Ebräern oder Arabern abgeändert ist, hat bey den Phönizern oder Aethiopern seine alte Gestallt behalten können. Ich stellete daher alle diese Alphabete in so vielen Columnen neben einander, und, ihre Buchstaben mit den Chinesischen Charakteren in Vergleichung stellen zu können, fiel ich darauf, daß die mehresten Buchstaben bey den Orientalern ihre besonderen Benennungen hätten, daß z. E. *Beth*, ein Haus, *Daleth*, eine Thüre, *Ain*, ein Auge,

1) Aus der Inschrift, die uns der Abt *Barthelemy* übergeben hat, ist bewiesen, daß die Phönizische Sprache keine andere, als die Syrische ist.

und *Schin* oder *Sin* einen Zahn bedeute. Dieser Benennungen bediente ich mich, als so vieler bekannten Stücke, die unbekannte Schrift der Chineser zu entwickeln; und da fand ich, daß der Charakter, womit sie ein Haus bezeichnen, einerley mit dem Beth der Ebräer, daß der Charakter für eine Thüre dem Daleth der Ebräer und Phönizier, das Hieroglyphische Zeichen eines Auges dem Ain der Phönizier oder Aethiopier, gleich war, und daß die Zähne durch einen mit Punkten besetzten Kinnbacken vorgestellet wurden, ein Bild, welches die größte Aehnlichkeit mit dem Schin der Ebräer, Samaritaner und Phönizier hat. Neue Zusammenfügungen brachten mir neue Buchstaben heraus, und ich sahe mein Alphabet sich unvermerkt vor meinen Augen entwickeln.

Indessen war mir ein Umstand eingefallen, dem ich nachdachte. Die Entdeckung dieser Buchstaben war ohne Streit ein Beweis von einer Art von Communication unter den Chinesern und den übrigen Orientalischen Völkern; aber sie bewies nicht, daß diese Buchstaben als eine alphabetische Schrift mitgetheilet waren. *Warburton* hatte geglaubt, daß das erste Alphabet seine Buchstaben von den Hieroglyphen selbst entlehnet hätte, und der Abt *Barthelemy* hatte diese schöne Theorie in mehr Licht dadurch gestellet, daß er verschiedene Egyptische Buchstaben auf einer Columne gegen die Hieroglyphen, von welchen sie genommen waren, gesetzet hatte [2]). Man konnte also darauf fallen, daß die Egypter den Chinesern die Charaktere, die ich entdecket, mitgetheilet, aber daß sie dieselben damals selbst als hieroglyphische Zeichen, und nicht als eigentliche Buchstaben angesehen hätten. Mir darüber ein Licht zu schaffen, nahm ich mir vor, die Chinesischen Charaktere, die aus verschiedenen solchen Buchstaben bestanden, aufzulösen. Kam denn, wenn ich sie zusammensetzte, ein Egyptisches oder Phönizisches Wort heraus, so siehet man leicht, was aus solcher Auflösung gefolgert werden konnte.

Ich machte mit dem Charakter den Anfang, mit welchem die Chineser das Wort **Vater** bezeichnen, und den Ton beyseite

2) Recueil d'Antiqu. de *M. de Caylus* T. I. p. 65.

seite gesetzet, mit welchem sie diesen Charakter aussprechen, fand ich ihn aus einem *J* und einem *D* zusammengesetzet, und las *Jad* oder *Jod*. In der Coptischen Sprache aber, in der noch eine Menge Egyptischer Worte ist, bedeutet *Jod*, **Vater**. Ich nahm den alten Chinesischen Charakter, der einen Wasser-Haufen bezeichnet, und ich fand ein *J* und *M* darin, als das Wort *Jam*, dessen sich alle Morgenländer bedienen, das **Meer** zu bezeichnen. Ich nahm einen dritten, mit welchen die Chineser einen **Feind** bezeichnen: er ist aus einem *J* und *N* zusammengesetzet, und giebt das Wort *Jan*, welches im Ebräischen und Phönizischen **streiten** heißt. Ein vierter schien mir aus einem *J* und *F* zusammengesetzet, und es war einer von den Hieroglyphen, mit welchem die Chineser die **Hand** bezeichnen. Es frug sich, in welcher Sprache das Wort *Jof* diese Bedeutung hätte. Ich hatte damals kein Coptisches Lexicon, aber kaum schaffte ich mir eines, so fand ich darin dasselbe Wort in derselben Bedeutung.

So glückliche und geschwinde Erfolge übertrafen meine Hoffnung. So wie ich fortgieng, vermehrte sich meine Verwunderung und meine Begierde nach Gewißheit. Indessen zweifelte ich noch: bald raffte ich mich und glaubte, sicher zu gehen: bald befürchtete ich durch einen betrüglichen Schein verführet zu seyn, und fand mich nicht stark genug, etwas zu glauben, was noch nicht in der Reihe möglicher Dinge stand. Ich hatte nur Hieroglyphen analysiret, die aus zwenen Buchstaben bestanden. Ich dachte, wenn ich auf eben die Art die aus drey Buchstaben oder Radicen gebildeten auseinander legen könnte, so würde ich endlich das Geheimniß finden, mich selbst zu überführen und mir die Sache handgreiflich zu machen.

Ich nahm aufs neue die alten Chinesischen Charaktere vor mir. Der Charakter *Hia*, welcher **zerbrechen**, **zerstören** bedeutet, ist eine aus einem Schin und Daleth bestehende Figur, woraus das Wort *Schadod* kommt, das im Ebräischen und Phönizischen, **verwüsten**, **zerbrechen** heißt.

Der Charakter *Kiun*, ein **Prinz**, ist aus einem *F* und 2 *J* zusammengesetzet, welches das Wort *Phii* macht. Die

meisten

meisten Namen aber der Könige in Egypten endigen sich auf Phis, als Amenophis, Aphophis, Saophis, Senfaophis, Biophis &c. welches so viel ist, als die Prinzen Ameno, Apho, Sao, Senfao, Bio u. d. m.

Ich veränderte hernach die Methode. Ich nahm die drey Buchstaben des Wortes *Jada*, welches im Phönizischen **wissen, erkennen,** bedeutet; sie sind ein *Jod*, ein *Daleth*, ein *Ain*. Der erste bedeutet, wie ich oben gesaget, seiner Grammaticalischen Benennung nach eine **Hand,** der andere eine **Thüre,** der dritte ein **Auge.** Ich nahm die drey alten Chinesischen Charaktere, die **Auge, Thüre** und **Hand** bezeichnen: ich fügte sie zusammen, und ich sahe eine bey den Chinesern gebräuchlichen Hieroglyphe hervorkommen, welche **prüfen, wissen** bedeutet.

Eine Menge solcher angestellten Operationen ist durch einen gleich glücklichen Erfolg bewähret; und daraus ergiebt sich für die Chinesische Litteratur ein ganz fremdes Phänomenon, und für die Geschichte der alten Völker eine neue Ordnung der Dinge, neue und der Wahrheit gemässere Systeme. Ein Volk, das durch eine lange Reihe von Jahrhunderten in dem Besitze einer Sprache ist, die es nicht kennet: diese Sprache in Zügen verwickelt, welche sie verstellen, und zu Tönen gezwungen, die ihr fremde sind: eine Alphabetische Schrift, in Hieroglyphische Charaktere verwandelt: Egypten und Phönizien durch die sichtbarsten Verwandtschaften mit China verbunden: Buchstaben, Sprachen und Jahbücher der ältesten Völkerschaften, wie die einen sich an die anderen ketten, und insgesammt zu der Wirkung einer allgemeinen Harmonie sich zusammenthun: dies sind die Züge eines Gemähldes, welches sich unseren Augen darstellet, und dessen Wirklichkeit die Folge dieser Abhandlung mehr und mehr bestätigen wird.

Ich will hier nicht untersuchen, auf welche Art Egypten und China Gemeinschaft mit einander erhalten haben. Die Entfernung der Länder mag auch noch so groß seyn, so hat das Commerz sie doch zusammenbringen können; und man weiß so wol aus den Zeugnissen der Geschichtschreiber, als aus noch vor-

vorhandenen Monumenten, daß die Egypter und Phönizier sich ehemals überall an den Küsten des Indianischen Meeres festgesetzet gehabt haben. Eben so wenig will ich untersuchen, ob die in der geschriebenen Sprache der Chineser versteckt liegenden Phönizischen Wörter einen Theil von der alten Egyptischen Sprache ausgemacht haben, oder ob sie blos beweisen, daß mit Egyptern auch Phönizier nach China gekommen sind. Mir ist nur daran gelegen, meine Hauptsache in ihr Licht zu setzen, und diese desto begreiflicher zu machen, will ich folgenden Fall annehmen.

Gesetzt es landeten Franzosen weit weg an eine von wilden Völkern bewohnte Insel, die voll Bewunderung, bey diesen Fremden ein Mittel zu finden, wodurch sie sich ihre Gedanken schriftlich mittheilen könnten, dieselben um ein so wichtiges Geheimniß bäten: die Franzosen aber hätten besondere Ursachen, oder fünden es unmöglich, die Töne einer barbarischen Sprache mit den Buchstaben ihres Alphabets anzugeben, schrieben daher in Gegenwart dieser Wilden das Wort *Pere*, und sagten ihnen dabey: So oft ihr dies materielle Zeichen vor die Augen bekommet, so müsset ihr euch den Vater vorstellen, und könnet es mit dem Ton ausdrücken, der in eurer Sprache Vater bedeutet. Dies Exempel noch eigner zu nutzen, will ich weiter den Fall setzen, daß die Französische Sprache nach der Art der meisten Orientalischen Sprachen oft die Vocalen ausliesse: daß alle ihrer Wörter aus zwey oder drey Consonanten beständen, und daß man gewohnt sey, im Schreiben diese Consonanten bey einander zusetzen; so würde das Wort *Pere* zu schreiben, genug seyn, ein *P* und *R* hinzuzeichnen: das Wort *fils* würde durch ein *F* und *L* bey einander, und ein *S* darunter vorgestellet werden. Alsdenn würden die Wilden alle diese Buchstaben-Figuren sammlen, sie als Hieroglyphische Zeichen brauchen, unvermerkt Abänderungen in den Zügen machen, und neue Zusammensetzungen machen, so wie die Anzahl ihrer Bedürfnisse und ihrer Ideen zunimmt. Ich will endlich setzen, daß 4000 Jahre hernach andere Europäer wieder in diese Insel kämen; diese würden da dann freylich eine

ganz fremde Schrift und Sprache vorfinden. Wie würden sie aber erstaunen, wenn sie bey Nachforschung des Ursprunges dieser unnatürlichen Schrift, darin Ueberbleibsel der Französischen, und in ganz Europa übliche Buchstaben entdeckten. Dies ist aber gerade der Fall, wie wir ihn in der Chinesischen Schrift vorfinden. Denn so sind die Egyptischen Buchstaben und Sprache leidentliche Theile einer neuen Sprache geworden, und haben sich in derselben ungekannt und in einer Dunkelheit beständig erhalten.

Wir wagen uns in diese Dunkelheiten hinein, um die Wahrheit herauszusuchen, und es ergeben sich schon wieder neue Anzeigen einer Gemeinschaft zwischen Egypten und China. Die Egypter hatten drey Arten von Schrift, die alphabetische zu Briefen, die Hieroglyphische, welche die Gegenstände selbst abbildete, und die Symbolische, in der man die Sachen durch Metaphoren und Allegorien ausdrückte. Wir haben bisher alphabetische Buchstaben in der alten Chinesischen Schrift kennen gelernet; viel leichter entdecket man darin die hieroglyphische Schrift. Die Sonne ist da durch einen Zirkel vorgestellet, der Mond durch einen Teller, Fische, Schildkröten, Frösche, Mäuse und viele andere Thiere durch ihre eigentlichen Bilder. Ich will mich über diesen Punkt nicht weitläuftiger herauslassen; denn mit der hieroglyphischen Schrift hat es bey allen Völkern in der Welt einerley Bewandniß haben müssen. Aber ein starkes Argument nehme ich aus der symbolischen Schrift, die bey den Chinesern auch gebräuchlich ist, und die bey allen Völkerschaften hat unterschieden seyn müssen, weil sie sich blos auf Metaphoren und Allegorien gründet, die nach dem Unterschied des Climats, der mancherley Thiere und Pflanzen, der Gebräuche und des Charakters der Völker unterschieden sind. Aber so sehen wir oft auf Egyptischen Monumenten eine Horizontal-Linie und eine Kugel darüber: und eben dies symbolische Zeichen bedeutet auch in der Chinesischen Schrift sehr herrlich, hocherhaben und ist das Beywort, welches man von der Gottheit braucht. Ein ausgebreiteter Flügel zeiget bey den Chinesern einen Minister des Prinzen an, und eine Mütze

oder

oder Kopfbund, ein hohes Amt im Staat: beyde Symbolen zeigen sich aber sehr oft auf Egyptischen Denkmalen. Der Haß ward bey den Egyptern, wie bey den Chinesern, durch zwey Thiere, die in Antipathie stehen, vorgestellet. *Horapollo* saget, daß die Egypter, eine Schlacht vorzustellen, zwo Hände und in einer einen Schild, in der andern einen Bogen gemahlet. Die Chineser, wenn sie eine Schlacht abbilden wollen, mahlen zwo Hände und einen Bogen; und einen Soldaten stellen sie durch zwo Hände, einen Pfeil und einen Bogen vor. Auch bey beyden war ein Zirkel mit einem kleinen Thier in der Mitte das Symbolum der Sonne.

Ich habe viele andere Exempel gesammlet, und hätte ich Zeit und Hülfe gehabt, so würde ich noch eine weit grössere Anzahl zusammengebracht, aber sie doch auch vielleicht nicht hergesetzet haben; denn wo meine Meynung durch das angeführte noch nicht genugsam erwiesen ist, so wird sie es niemals: und wo sie noch Zweifel übrig lässet, so muß ich nur beklagen, daß ich sie nicht deutlich genug vorgetragen habe.

Aber, wird man sagen, sollte es möglich seyn, daß die Chineser nicht von einer so ausserordentlichen Begebenheit einige Spuren, einige Traditionen in ihren Jahrbüchern aufbehalten hätten? Meine Antwort darauf ist, daß ich diese bisher blos gelesen habe, um das darin zu sehen, was die Chineser selbst sehen, nicht aber, ein System darin aufzusuchen, von dem sie selbst nichts wissen, und dessen Wirklichkeit auch ich nicht muthmassen konnte. Ich getraue mich aber, versprechen zu können, daß ich bey einem aufmerksamern und bedächtlichern Lesen neues Licht darin finden werde. Zur Gewährleistung dieses Versprechens, will ich zwey Facta aus Chinesischen Büchern aufführen, die mir den Augenblick beyfielen, als sich meine Idee zu entwickeln aufieng. Das erste ist, daß seit der Errichtung des Chinesischen Reiches eine wilde und barbarische Völkerschaft in China sitzet, die sich in die Gebirge gezogen hat, und von da aus in die umliegenden Gegenden streifet. Was sind dies für Leute? Die Chineser kennen sie nicht. Sollte man diese nicht als einen Ueberrest der alten Wilden des Landes ansehen können, die bey

der Egypter Ankunft nach den Gebirgen geflüchtet sind, allwo sie sich bis jetzt in der Unabhängigkeit erhalten haben? Das andre Factum ist viel bestimmter, und beantwortet gerade zu meine aufgeworfene Frage. Die Chinesischen Geschichtschreiber melden, daß es im Lande Tatsin Völker giebt, die einerley Ursprungs mit den Chinesern sind. Durch das Wort Tatsin verstehen die Chineser alle in Westen vom Caspischen Meere gelegenen Länder, als Syrien, Phönizien und Egypten. Da haben wir also eine Tradition, die sich zum Vortheil für meine Meynung herauslässet.

Zu welcher Zeit aber, wird man weiter fragen, sollte ein solches Verkehr zwischen Egypten und China gewesen seyn? Ich will diese Frage nur durch eine Reflexion beantworten, aber ich darf sagen, daß sie wichtig ist und die größte Aufmerksamkeit verdienet. Zwey und zwanzig Familien von Souverains, die unter dem Namen von Dynastien bekannt sind, haben nach und nach in China regieret. An der Spitze der ersten Dynastie setzet man den Prinzen Yü, dessen Regierung ums Jahr 2207 vor Christi Geburt anfieng. Die Chinesische Chronologie steiget unendlich weiter noch zurück 3); aber da unter ihren Theilen keine Verbindung ist, so halte ich mich blos an der vorerwähnten Epoche. Die Prinzen der ersten Dynastie sind nach der Ordnung ihrer Regierungs-Folge, **Yü, Ki, Kang, Tschong**, u. s. w. Diese Namen sind aus der Sprache, die in China geredet wird, und haben keine Beziehung auf die geschriebene Sprache. Ich habe daher nach meinem Alphabet die alten Charactere analysiret, welche diese Namen vorstellen; und da fand ich

In dem Charakter des *Tü* das Wort *Men*, d. i. *Menes*, König von Theben in Egypten.

In dem für *Ki* das Wort *Fadoa*, d. i. *Athoës*, Nachfolger des Menes.

In dem für *Kang* das Wort *Fabia*, d. i. *Diabies*, dritter König von Theben.

In

3) Die Regierung des Fo-hi ist bey den Chinesern ungewiß; viele lassen ihn aus der Reihe der Kayser ganz aus.

In dem für *Tschong* das Wort *Phenphi*, d. i. *Penphos*, vierter König von Theben; und eben so auch die übrigen.

Hieraus folget, daß die Chineser, da sie die Egyptischen Gebräuche angenommen, sich auch die Jahrbücher derselben zugeeignet haben: es folget, daß sie vor ihren Dynastien her die Prinzen gesetzet, die in Egypten regieret hatten, und daß die Gemeinschaft zwischen beiden Nationen nach den Zeiten des Menes angegangen ist. Dieser Schluß wird durch die Chinesische Geschichte bestätiget. Unter dem Yao, der vor dem Yü regierte, das ist vor dem Menes, war, nach der Angabe derselben, ganz China bekannt, und alle Einwohner waren auf einem gesitteten Fusse: 1500 Jahre hernach aber war der größte Theil von China barbarisch. Dies ist ein offenbarer Widerspruch, der sich nicht erkläret lässet, wo man den Yao nicht als einen Egyptischen Regenten annimmt. Es scheinet, daß die Egyptische Colonie nicht ehe, als ums Jahr 1122 vor Christi Geburt nach China gekommen ist. Zu der Zeit siehet man einen Prinzen, der das Land unter eine Menge von Heerführern theilet, um dieselben zu belohnen. Diese Heerführer richten sich in den Provinzen ein, ziehen die Leute zusammen und unterwerfen sie einer Ordnung. Erkennt man nicht in diesen Zügen den Ursprung und die erste Einrichtung eines Reichs? Dies ist noch nicht alles. Das alte Jahr der Chineser ist einerley mit dem Egyptischen Jahre. Die Chineser nennen den Fluß Hoang den schwarzen Fluß, eben wie die Egypter den Nil. Die grossen Arbeiten, dem Austreten des schwarzen Flusses Einhalt zu thun, geschehen in China, so wie in Egypten, und an beiden Stellen ist solches mit einerley Umständen verknüpft.

Diese Facta und sehr viele andere, die ich hersetzen könnte, beweisen deutlich, daß Stücke der Egyptischen Historie in der Chinesischen verwahret liegen, und daß man dieselben nicht ohne lange und mühsame Arbeit herausfinden kann. Es kommt alles darauf an, die Chinesischen Charaktere, welche alphabetische Buchstaben in sich halten, zu analysiren, daraus eine Art von Egyptisch-Phönizischem Wörterbuch zusammenzusetzen,

setzen, und auf die Art die Namen verschiedener Egyptischen Prinzen, und die wirkliche Zeit, wenn Egypten China cultiviret hat, zu bestimmen. Es kommt weiter darauf an, alle Chinesische hieroglyphische und symbolische Charaktere herauszusuchen, sie in Classen zu ordnen, und sie mit den auf den Obelisken und andern Egyptischen Monumenten befindlichen zusammen zu halten. Wer weiß, wie weit uns dies aufgegangene Licht noch führen kann? Wer weiß, ob wir nicht dem Zeitpunkte nahe sind, da sich viele Geheimnisse entwickeln dürften? Ich sage nichts mit Gewißheit. Inzwischen ist die seit so langen Zeiten in Egypten unbekannte hieroglyphische Sprache die noch lebende in China, und ich habe so viele Beweise, daß es eine und dieselbe Sprache ist = = = Jedoch ich sage noch einmal, daß ich nichts gewiß voraussagen will. Ich weiß mehr als zu wol, wie sehr so grosse Hoffnungen die Wahrheiten möchten schwächen können, die ich in dieser Abhandlung angekündiget habe. Wird es mir aber nicht zum wenigsten erlaubt seyn, noch folgende Frage zu thun?

Was wird denn nun aus den Chinesern: und jener unermeßlichen Dauer, die sie ihrem Reiche beylegen: aus allen den Eintheilungen in die historische, ungewisse und fabelhafte Zeit: und aus allen den Werken, die man zur Bestätigung ihrer Chronologie, oder zur Umstossung derselben geschrieben hat: und aus allen den Beweisen, die man daraus wider die Bücher Mosis ziehet: und aus allen Systemen, die man herausgebracht hat, das Zeugniß dieses Gesetzgebers dagegen zu retten: aus der frühzeitigen Weisheit und hohen Einsichten in allen Dingen, die man den Chinesern beyleget: und aus allem dem, was man über einen so wichtigen Vorwurf gesaget hat und vielleicht noch sagen will? Alles dies fällt weg, und es bleibt nur ein simples Factum übrig, nemlich: Daß die alten Wilden in China, eben wie die in Griechenland, durch die Egypter cultiviret sind, aber etwas später, weil China weiter von Egypten lieget, als Griechenland.

Des

Des Herrn *Deguignes*

Schreiben

an

die Verfasser des Journal des Sçavans,

als eine Antwort

auf einige Anmerkungen in den Memoires de Trevoux

über seine Geschichte der Hunnen.

Meine Herren!

Die gute Aufnahme meines Werkes bey Ihnen lässet mich hoffen, daß sie diesen Anmerkungen in ihrem Journal eine Stelle gönnen werden, welche auf einige von den Verfassern des Journal de Trevoux in der **Geschichte der Hunnen** bemerkte Schwierigkeiten, die sie mit den Chinesischen Geschichtschreibern nicht vereinbaren zu können glauben, zur Antwort dienen. Sie, M. H., tragen oft in ihren Auszügen Zweifel vor: sie geben sich Mühe, die Fehler der Schriftsteller aufzudecken, und lösen manche Schwierigkeiten auf. Ihre Anmerkungen sind allemal mit Beweisen begleitet: sie folgen einem Schriftsteller Schritt vor Schritt, legen den ganzen Plan seines Werkes dar, und entwickeln alle Grundsätze oft mit mehrer Ordnung und Methode, als in den recensirten Büchern selbst geschiehet; Einsichten und Mäßigungen herrschen dabey in ihrem Journal vorzüglich.

Anmerkungen, die ein Journalist also macht, und die nur die Entdeckung der Wahrheit zum Zwecke haben, müssen einem Schriftsteller ein Vergnügen seyn, da man sich gewissermassen mit ihm vereinbaret, seine Absicht zu befördern, und seinem Werke eine grössere Vollkommenheit zu schaffen. Und von der Art sind die, welche in dem Zweyten Bande des October-Monaths der Mem. de Trevoux eingerücket stehen. Da ich auf meine Meynungen nicht so

erpicht bin, daß ich ihnen die Wahrheit nicht vorziehen sollte, so bin ich ganz bereit, diese Anmerkungen gelten zu lassen, wenn ich sie, nach einer genauen Untersuchung, gegründet finde; denn ich schmeichle mir nicht, daß nicht einige Fehler in meinem Werke eingeschlichen seyn sollten. Es ist sehr leicht, sich in der Uebersetzung der orientalischen Schriften zu irren; und wir sehen ja oft, daß die geschicktesten Schriftsteller sich von dem wahren Sinne Griechischer und Lateinischer Texte entfernen.

Dem sey, wie ihm wolle, so erlauben Sie mir, diese Anmerkungen zu untersuchen, und einige Remarquen beyzufügen, welche für das, was ich behaupte, zum Beweise dienen, von den Chinesern einen richtigern Begriff, als wir gemeiniglich von dieser sonderbaren Nation haben, geben können, und dem Leser für die gewöhnliche Trockenheit Critischer Streitschriften schadlos halten werden. Ich will mich hier nicht bey dem Auszuge im ganzen aufhalten, der so kurz ist, daß er auf keinerley Art mein Werk kennen lehret, ob es gleich gelobet wird. Ich finde jedoch sonst, Meine Herren, daß Sie das Lob, welches sie einem Schriftsteller beylegen, immer auf einige Umstände von seinem Werke gründen, die ihr gefälletes Urtheil bestätigen. Ich will mich auch dabey nicht aufhalten, daß sie so schnell über den Band der Tabellen bey diesem Werke hinfahren. Sie sagen blos, daß ich darin eine lange Chinesische Chronik nebst Tabellen geliefert habe, welche alle unterschiedene Veränderungen der Hunnen und die Reihe der Fränkischen Familien bekannt machten, die in Syrien rezieret haben, nach der Art, wie der P. *Labbe* die letzteren am Ende seines Werkes, Alliance chronologique de l'Hiſtoire ſacrée & profane, aufgeführet habe. Dies ist ihr ganzer Auszug dieses Bandes, und die Beziehung auf das Werk des P. *Labbe* nimmt den größten Theil davon ein. Inzwischen weiß ja jedermann, daß derselbe nicht der Verfasser dieser Fränkischen Familien-Reihen ist, sondern sie aus einem alten Französischen Chronicanten, den er drucken gelassen, abgeschrieben hat. Das grosse Ansehen, worin dieser Gelehrte stehet, hatte es nicht vonnöthen, daß man dies sein Werk herbeyzog, zumalen da in dem meinigen der Artikel von den Franken gar nicht der merkwürdigste und wichtigste ist. Es hätten sich aus diesem Bande nützlichere Dinge anzuzeigen gefunden, als z. E. die Bemerkungen,

kungen, die eine Beziehung auf die Geschichte des Christenthums haben; denn ich habe da unter jeder Regierung verschiedene Spuren beygebracht, die gerade zu oder durch Schlüsse beweisen, daß das Christenthum von den ersten Zeiten her in China gedrungen sey, und daß die Chineser oft mit den westlichen Völkern, als den Römern, und hernach mit den Arabern und Persianern in Verkehr gewesen sind. Eine andere für die Religion nicht weniger nützliche Anmerkung wäre gewesen, was ich da von dem Zustande der Geschichte in China in den alten Zeiten gesaget habe, wodurch man die Gründe über den Haufen werfen kann, mit welchen viele neue Schriftsteller die Zuverläßigkeit der Chinesischen Jahrbücher und Zeitrechnung zum Nachtheil der Biblischen Chronologie haben bestärken wollen. Dieser Band könnte auch als ein abgesondertes Stück von dem übrigen Werke angesehen werden, weil er einen Entwurf der allgemeinen Geschichte von Asien enthält, in welchem ich die Chronologischen Tabellen aller Prinzen aufgestellet, die in diesem Welttheile, das ist in China, Tibet, Indien, Corea, Japon, der Tartarey, Persien, Syrien und Egypten, so wie auch in Africa und selbst in Spanien zur Zeit der Maurer, regieret haben; woraus erhellet, daß dieser Band noch von einem ausgedehnteren Nutzen, als das übrige Werk, sey.

Jedoch es ist unnütz, anzumerken, was man hier hätte anzeigen können. In einem Auszuge kann ein jeder auf das achten, was ihm gut deucht. Ich will mich daher zu den Mängeln und Fehlern wenden, die man in meinem Werke zu finden glaubt.

I. „Herr *Deguignes*, sagen die Journalisten, berühret nur obenhin und auf vier Seiten, die Einbrüche, welche diese Barbaren mehr als zehn Jahrhunderte hindurch gethan haben; da doch die Geschichte über diesen Punct ziemlich umständlich ist.“

Zehn Jahrhunderte in einem Werke überzuhüpfen, wäre eine unverzeihliche Nachläßigkeit eines Schriftstellers, wenn Denkmaale da sind, die ihm etwas umständliches an Hand geben können. Diese zehn Jahrhunderte sind die, welche von dem 210 Jahre vor Christi Geburt bis auf das Jahr 1200 zurückgehen.

Es scheinet, daß die Journalisten nicht wissen, in welchem Zustande sich die alte Chinesische Historie, nemlich die vor dem J. C. 210

sich befindet, und daß sie noch von dem Vorurtheile voll sind, welches sich in Europa zum Vortheile der Geschichte dieser Nation verbreitet hat. Die ersten Reisenden wunderten sich, in dem äussersten Orient eine so gesittete Nation anzutreffen, und erschracken beym Anblick ihrer Jahrbücher, die bis an die nächsten Zeiten nach der Sündfluth hinaufstiegen. Zugleich faßten sie, voll Bewunderung über die Sorge und Vorsichtigkeit der Chineser bey ihrer Geschichtbeschreibung, eine grosse Idee von der Historie von China, und sahen sie als die zuverläßigste und vollständigste an, die wir haben; ja es schien ihnen die Chinesische Zeitrechnung über alle Widersprüche weg zu seyn. Die Hebräisch-Biblische war ihnen hernach viel zu kurz; sie nahmen die von den 70 Dollmetschern oder die Samaritanische an, die einen viel längern Zeitraum haben. Dies nach Europa hinüber gegangene Vorurtheil ist von vielen Schriftstellern angenommen, die, zur Unterstützung der Chinesischen Zeitrechnung, Angriffe auf die Biblische gewaget haben. Das sind die Früchte von diesem Enthusiasmus gewesen. Man hat von dem alten Chinesischen Kayserthum nach seiner heutigen Gestalt geurtheilet, und wir haben jetztlebende Schriftsteller *) behaupten gehöret, daß **Fo-hi** über die 15 Chinesische Provinzen regieret habe; so daß dies Reich lange vor der Sündfluth, ja vielleicht vor der Epoche der Schöpfung, seinen Anfang hätte nehmen müssen. Und es ist doch aus der Chinesischen Geschichte selbst unstreitig gewiß, daß noch zu Christi Zeiten einige der dortigen Provinzen weder in eine sittliche Form, noch unter des Reichs Botmäßigkeit gebracht gewesen sind.

Man hatte sich fast noch nicht in den Chinesischen Büchern umgesehen: man nahm die Dauer der Regierungen an, wie sie in dem ersten Werke, das man in die Hände bekam, angegeben war; und man wußte noch nicht, ob nicht bey den Chinesern verschiedene Meynungen über ihre Chronologie wären. In der Folge haben einige Mißionarien, insonderheit der P. *Gaubil*, dieselbe mit Aufmerksamkeit untersuchet; aber ihre Werke sind nicht gedruckt, und einige von unsern Schriftstellern haben sich beständig an den zuerst gedruckten Missions-Nachrichten gehalten.

In-

*) z. E. Herrn *von Voltaire*.

Inzwischen wird diese Geschichte, die man bewundert, erst 200 Jahr vor Christi Geburt etwas umständlich. Vor dem Jahre 400 ist sie ein mageres Skelet, und enthält so zu sagen nichts, als die Regierungs-Folgen der Prinzen und ohne Umstände angezeigte Begebenheiten. Der einzige *Herodotus* enthält mehr Begebenheiten in sich, als die ganze Chinesische Historie vom Anfange des Reichs bis auf das Jahr 400 vor Christi Geburt; und es wäre zu wünschen, daß diese alten Jahrbücher so umständlich wären, als die Schriften dieses alten Griechen.

Unerachtet dieser Kürze der Annalen, würden sie doch die größte Aufmerksamkeit verdienen, wenn die angegebene Dauer der Regierungen darin gewiß wäre. Allein wenn man die Chineser beständig in ihren Meynungen getheilet findet: wenn einige einen Prinzen 13 Jahre, andere 7, einige 18, andere 58, einige 21, andere 8, einige 19, andere 7, einige 25, andere 6 Jahre regieren lassen: wenn ein Prinz, der 75 Jahre hat regieren sollen, 104 Jahre hätte alt werden müssen: wenn man einem Prinzen 30 Regierungs-Jahre zueignet, und ihn für einen Zeitverwandten von einem andern angiebt, man aber, diese Zeitverwandtschaft zu finden, einen ganzen Cyclus von 60 Jahren unterschlagen muß: wenn zwene Prinzen, die von einem Stammvater, der eine in der dreyzehnten, der andere in der sechszehnten Generation abstammen sollen, 600 Jahre von einander entfernet sind: wenn **Schün**, des **Tschüen-hio** Abkömmling in der sechsten Linie, vor dem **Yü**, eben desselben Abkömmling in der vierten Linie, auf dem Throne sitzet: wenn endlich in Ansehung der historischen Gewißheit man nicht über die Epoche der Erbauung der Stadt Rom, d. i. 800 Jahre vor Christi Geburt, zurückgehet, und die Historie alles dessen, was vor dieser Epoche hergehet, das ist, was in 12 bis 15 Jahrhunderten geschehen ist, sich in wenige Bogen fassen lässet; So kann ich mich nicht enthalten, zu schliessen, daß nichts so ungewiß sey, als eine solche Chronologie. Und ich werde in dieser Meynung noch mehr bestärket, wenn ich sehe, daß die Chineser anderen Nationen besondere Begebenheiten abgeborget und sie ihren Prinzen beygeleget haben. Es ist vergeblich, daß man mir hiegegen die Bemerkung der eingefallenen Finsternissen einwerfen will, welche die Regierungszeiten der Prinzen gewiß zu bestimmen scheinen. Es ist ver-

geblich, daß man mit dem Herrn *de Voltaire* sagen will, „die Chineser hätten die Geschichte des Himmels mit der Geschichte des Erdbodens verbunden, und die eine durch die andere bestätiget.“ Was würde man von einem Schriftsteller sagen, der, wenn er die Geschichte der Assyrier und Persianer schriebe, jetzt die Finsternissen, die in eines jeden Prinzen Regierung hätten fallen müssen, ausrechnen, und dieselben da erzählen wollte? Ich will jedoch nicht sagen, daß alle von den Chinesern angezeichnete Finsternisse oder Observationen auf die Weise in die Geschichte geschoben sind. Viele aber derselben, insonderheit die ältesten, sind wol gewiß erst lange hernach da hineingekommen.

Es scheinet in der That unstreitig zu seyn, daß diese Observationen erst lange nach den Zeiten, bey welchen sie stehen, und nach ungewissen Traditionen gemacht seyn müssen; denn fast alle Chinesische Denkmale sind durch den **Tsin-schi-hoang** zernichtet. Sind sie wahr, so muß man nothwendig die Regierungen, in welche sie fallen sollen, näher nach unsern Zeiten herrücken. Ich bin kein Astronom, noch im Stande auszumachen, wer mehr Glauben verdiene, Herr *Cassini*, oder die Missionarien, welche die Astronomie in China getrieben haben. Indessen habe ich mich gewundert über die Bemerkungen des ersteren über eine alte Observation eines Wintersolstitium, die in China gemacht ist, und die man in das zwanzigste Jahr des **Yao** setzet, d. i. ins J. 2347 vor Christi Geburt, da sie hingegen von diesem Astronom ins J. 1852 gesetzet wird, welches einen Unterschied von 497 Jahren, und folglich fast von 5 Jahrhunderten macht. Auch wundere ich mich, daß ich einen Unterschied von 5 Jahrhunderten zwischen dem Herrn *Cassini* und der Chinesischen Chronologie, in Ansehung des Zusammentritts der 5 Planeten in der Constellation Sche, finde, und über den Schluß, den er bey Gelegenheit der Chinesischen Constellationen macht: „Die Uebereinstimmung der Zahlen der Chinesischen Tabellen mit den Tabellen des *Tycho*, fast auf eine und dieselbe Minute, giebt mir Anlaß zu glauben, daß diese Tabellen von den seit einem Jahrhundert nach China gegangenen Jesuiten, und nicht von den Chinesern, ausgerechnet sind. Denn wie wäre es wahrscheinlich, daß sie mit den Tychonischen Tafeln so genau übereinstimmeten, wenn sie nicht aus denselben genom-

genommen wären? Unsere heutige Astronomen haben Mühe in Ansehung der Fixsterne auf eine Minute zusammenzutreffen; und man weiß, daß unter dem Verzeichnisse des *Tycho* und dem Landgräflich-Heßischen, die zu gleicher Zeit von den größten Astronomen gemacht sind, sich ein Unterschied von vielen Minuten findet. Es ist daher gar nicht wahrscheinlich, daß die Observationen der Chineser mit denen vom *Tycho* fast allezeit auf eine und dieselbe Minute zutreffen können †).„

Die Chineser haben sich stark auf die Astronomie geleget. Ich habe jedoch nimmer geglaubet, daß sie darin sehr weit gekommen sind; da bekannt ist, daß sie die Arabischen Astronomen zu sich zu rufen genöthiget gewesen, von welchen sie grosse Hülfe gehabt haben, und da man in ihren Jahrbüchern vielfältig findet, daß sie sich bey Verkündigung der Finsternissen geirret haben. Ja ich halte nun noch weniger auf sie, da ich dies angeführte Urtheil des berühmten Astronomen gelesen.

Sollte man sich daher wol sehr auf die Astronomischen Observationen verlassen können, die Chinesische Geschichte und Chronologie darauf zu bauen? Und würde es nicht die Welt hinters Licht führen heissen, wenn man dieselbe als eine unstreitige Geschichte, und als die einzige auf Observationen des Himmels gegründete ausgäbe. Das Buch **Tschün-tschieu** des *Confucius* führet 36 Finsternisse an, gehet damit aber nicht über das J. 722 vor Chr. Geb. hinaus. Welche Dunkelheit und Verwirrung ist aber nicht in allem dem, was vor dieser Epoche hergehet? und auf welche Denkmale kann man sich gründen, da keines vorhanden ist? Das **Schu-king** ist das allerälteste, enthält aber nichts, als einige abgerissene Begebenheiten ohne Zeitrechnung. Das **Tsu-schu,** über dessen Autorität die Chineser selbst nicht einig sind, und welches ums Jahr 300 vor Christi Geburt entworfen worden, ist so zu sagen nichts, als eine Chronologische Tabelle: das **Tschün-tschieu** des *Confucius* ist blos eine kleine trockene Chronik: das **Schi-pen** ist ungemein kurz. Dies sind die Chinesischen Denkmale alle *). Solchemnach wird immer eine grosse Abstim-

†) S. Mem. de l'Acad. des Sciences. T. VIII. n. 300.

*) Alle diese Werke sind wenig älter, als *Herodotus*, den wir als den Vater

Abstimmung der Chronologisten von einander über dies Alter des Chinesischen Reiches bleiben, und es ist leicht einzusehen, daß sich davon nichts gewisses festsetzen lässet. Die Chineser sind so klug, daß sie dies selbst zugeben.

Wenn demnach die alte Geschichte von China nicht gewisser, und nicht genauer geschrieben ist, so kann man wol nicht erwarten, daß sie von den Fremden und Ausländern anders, als sehr obenhin etwas saget. Und in der That saget sie bey solchen Gelegenheiten nichts mehr, als daß sie in dem oder dem Jahre einen Einfall gethan haben. Ich habe deren verschiedene bemerket; aus Ueberdruß aber, mich bey so wenig erheblichen als gewissen Vorfällen aufzuhalten, habe ich gesaget, daß die Geschichte uns von diesen Einfällen der Tartaren überhaupt nichts weiter, als die Epoche aufbehalten hat.

II. Jedoch die Herren Journalisten weisen mir eine Quelle an, woraus ich grosse Nachrichten hätte schöpfen können. „Es scheinet, sagen sie, daß Herr *Deguignes* ein Buch nicht gekannt hat, welches über die Orientalischen Han geschrieben ist, und den Titel Si-kiang-tschuen hat.„

Hier dürfte ich nur antworten, daß, da dies Buch nicht auf der Königlichen Bibliothek ist, es mir unmöglich gewesen, dasselbe zu Rathe zu ziehen. Aber ich will doch weiter gehen und sehen, was dabey verloren ist, daß ich dies Buch nicht gehabt habe.

Die Aufschrift desselben, **Si-kiang-tschuen**, giebt nicht an, daß dasselbe einige Beziehung auf meine Geschichtbeschreibung hat, denn sie bedeutet so viel, als **Geschichte der westlichen Völker, Kiang genannt.** Unter diesem Namen verstehen die Chineser alle Tibetanische Völkerschaften, die gänzlich von den Hunnen unterschieden sind.

In den grossen Jahrbüchern von China, als der ungeheuren Sammlung unter dem Titel *Nien-y-sé*, die wir auf der Königlichen Bibliothek haben, und worin die Geschichte aller Kayserlichen Dynastien enthalten ist, lassen die Verfasser der verschiedenen Historien sich beständig angelegen seyn, in einem besonderen Artikel alles beyzubringen,

Vater der Geschichte ansehen, und der ums Jahr 480 vor Christi Geburt lebte. Se-ma-tsien, der Vater der Chinesischen Geschichte, schrieb erst ums Jahr 97 vor Chr. Geb.

gen, was sie von Ausländern und von den benachbarten Völkern unter einer jeden Dynastie, von der sie reden, haben wissen können. In dem **Se-ki** des *Se-ma-tsien*, der in seinem Werke alle Ueberbleibsel der alten Chinesischen Geschichte aufbehalten hat, weil er der erste und älteste Scribent dieser Nation ist, findet man die ersten Nachrichten, die **Tschuen** oder Geschichte der benachbarten Völker, auf eine ungemeine kurze Art beschrieben, weil dieser Verfasser in Ansehung solcher Völker nicht weiter gehet, als auf die **Han**, etwa 210 Jahren vor Christi Geburt. Wann er von einigen Begebenheiten vor solcher Zeit redet, so geschiehet das in drey bis vier Zeilen. In dem **Han-schu**, oder der Geschichte der **Han**, die unmittelbar auf das **Se-ki** folget, hat man die Fortsetzung der Historie der Barbaren angehänget; aber man gehet nicht weiter als auf die Zeit zurück, da *Se-ma-tsien* seine Nachrichten anfänget. Diesem Plan ist man in der Historie aller übrigen Dynastien gefolget, so daß man, wenn man die ausführlichsten Nachrichten von allen Barbaren haben will, diese Sammlung, deren ich mich bedienet habe, zu Rathe ziehen muß. Ich habe daraus zu sehen Gelegenheit gehabt, daß die, welche particulair-Historien haben schreiben wollen, nichts gethan, als diese ersten Nachrichten abgeschrieben haben, und von derselben gemeiniglich nur einige Umstände weglassen. Ja wenn ich das herausgenommen habe, was *Ma-tuon-lin* in seinem grossen Werke, **Ven-hien-tum-kao** hat, in welchem er in abgesonderten Artikeln von allen barbarischen Völkern in Süden, Osten, Norden und Westen von China Nachricht giebt; so habe ich gefunden, daß meine Arbeit unnütz gewesen, wenn ich die Nachrichten der XXI Geschichtschreiber vor mir genommen, die weit ausführlicher und die Quellen von allen übrigen sind. Diese umständlichen Nachrichten gehen aber nicht weiter, als 200 Jahre vor Christi Geburt, und alles ältere hat auf einer Seite Raum gefunden. Es würde mir daher unmöglich gewesen seyn, auch mit dem Werke, welches man mir anzeiget, wenn es eine Geschichte der Hunnen enthielte, die Jahrhunderte auszufüllen, von welchen ich nichts umständliches gesaget habe, weil die Chineser von den Zeiten fast nichts von ihrer eigenen Geschichte haben. Unter den XXI Geschichtbüchern, die ich angeführet habe, begreift das **Se-ki** allein nur 14 kleine Volumen, oder Chinesische Hefte. Diese fassen die

ganze alte Historie des Reichs in sich, und dabey haben noch ein Theil der Geschichte der Han, lange Register und Vorreden Raum gefunden. Diese **Han** regiereten um die Zeit Christi. Die Anzahl der Volümen aber, welche die folgende Geschichte enthalten, steiget beynahe an 300. Welch eine Ungleichheit! Es hat mir daher an Denkmalen fehlen müssen, daraus ich für diese alten Zeiten etwas ausführliches hätte nehmen können.

III. Jedoch die Herren Journalisten wollen mich mit Exempeln überführen, und sagen weiter: „Indessen hätte er doch Völker-Einbrüche, die unter der ersten Dynastie geschehen sind, finden können, ob er gleich saget, daß die Geschichte keine aufführet. Man siehet ja, wie, unter der Regierung des wollüstigen **Tai-kang**, die Barbaren dies Reich beunruhigen. **Siang** kann dieselben erst nach einem siebenjährigen Kriege demüthigen. Und unter der Regierung des **Kie**, des letzten Kayfers der Hia, und des allerschlimmesten Prinzen, fiel die Nation Küen-y in China, und ließ sich in dem Lande Si-gan-fu und Fong-tsiang-fu in Schen-si nieder.“

Diese Umstände sind gewiß von so grosser Wichtigkeit nicht, und ich glaube keine Vorwürfe zu verdienen, da ich, nachdem verschiedener solcher Einbrüche von mir erwähnet worden, ausdrücklich gesaget habe, daß die Tartarn viele andere dergleichen verübet, von welchen man die Umstände nicht wisse. Ueberdem scheint die beygefügte Anmerkung der Herren Journalisten mich zu rechtfertigen, da sie sagen, daß die Küen-y wahrscheinlich das Volk seyn, welches sonst Sanmiao genannt werde. Ist dem also, so muß ich, da ich bloß eine Geschichte der Hunnen schreibe, und meine Absicht nicht gewesen, eine Historie aller um China herumliegenden Barbaren zu entwerfen, entschuldiget werden, daß ich von diesen letzten nicht rede, und mich auf meinen Gegenstand einschräuke, der schon weitläuftig genug ist.

Ich merke, daß man hier alle diese Barbaren mit einander vermenget. Die Chineser unterschieden dieselben sorgfältig, und ich bin diesen gefolget, um mich nicht in unnütze Weitschweifungen einzulassen. Der Einbruch der Tartarn unter dem **Tai-kang**, den man hier anführet, gehet den Hunnen nichts an: er geschahe von östlichen Tartaren deren Geschichte mein Vorwurf nicht ist. Wenn *Ma-tüon-*

lin

lin von diesen redet, die er **Tong-y** nennet und deren Geschichte er im 324 Abschnitte seines Werkes beybringet, so saget er S. 4. *) **Da Tai-kang die Tugend fahren ließ, fiengen diese Barbaren an, sich zu empören.** Er setzet hinzu, daß sie von dem Stifter der Dynastie der **Scham** überwunden worden, daß sie unter der Regierung des **Tschong-ting** in China gestreifet. Jedoch diese Dinge gehören nicht zu meiner Historie, und wenn sie dahin gehöreten, so fehlet es dabey so sehr an dem umständlichen und an einem Zusammenhange, daß wenig daran gelegen seyn könnte, sie anzuführen oder nicht. Jedermann weiß, wie verächtlich die Chineser alle Fremde ansehen, auch die, deren Hülfe sie nöthig haben. Sie wundern sich, daß es auch anderswo Menschen giebt, als in ihrem Lande. Als sie im zwölften Jahrhundert die Franken kennen lerneten, glaubten sie dieselben sehr zu loben, wenn sie nach des *Marakeschi* Bericht sagten, daß sie nur ein Auge hätten; womit sie anzeigen wollten, daß, so geschickt auch diese Franken in den Künsten wären, dieselben doch weit hinter ihnen zurückstünden. Dies haben sie zu unseren Zeiten wiederholet; denn sie glauben immer, daß sie vieles vor allen übrigen Völkern voraus haben. Daher sagen sie auch in ihren Geschichtbüchern so gar wenig von ausländischen Nationen.

IV. Bey Gelegenheit des Namens der Dynastie *Scham*, welchen die Journalisten *Chang* schreiben, merket man an, daß ich oft die Französische Aussprache mit der Portugiesischen verwirret habe. Inzwischen hätte diese erfordert, daß ich das *X* an stat des *Ch* und das *ç* an stat des *Tç* gebrauchet hätte. Man kann davon kein Exempel in meinem Werke finden. Die Schwierigkeit, die man findet, die Chinesischen Laute gut auszudrücken, insonderheit die, welche wie die Französischen Endsylben *ment*, *tin*, *mon* lauten, und welche die Portugiesen mit einem *m*, die Deutschen aber mit *ng* schreiben, hat mich oft bey der Correctur der Aufsätze aufgehalten, und ich habe oft ohne Unterschied bald diese bald jene Rechtschreibung bey solchen Endungen der Wörter gebrauchet **), weil es schwer ist eine richtige im Französischen festzusetzen. Ich gebe jedoch zu, daß es genauer von

*) Tai kang schi te y gin schi püon.

**) Es wird kein Hauptfehler in der deutschen Uebersetzung seyn, daß man auch hierin dem Herrn Verf. gefolget ist.

mir gewesen wäre, wenn ich diese Endsylben immer gleich geschrieben hätte. Eine wichtigere Anmerkung aber wäre dabey zu machen gewesen, daß ich S. 16. unter der Regierung des **Siuen-vang** sage: **hier endet sich das Tsu-schu.** Dasselbe gehet viel weiter, und ich habe mich geirret. Ich habe an der Stelle nur sagen wollen, daß das **Tsu-schu** von da an nicht weiter von den übrigen Geschichtschreibern in Berechnung der Jahre unterschieden sey.

V. Weit wenigeren Grund haben die Verfasser des Auszuges zu folgender Anmerkung: „Herr *Deguignes*, heißt es, merket richtig an, daß der Kayser **Tsin-schi-hoang** nicht der Urheber dieses grossen und in seiner Art einzigen Werkes, der grossen Mauer, sey; allein er hat nicht die gesamten Stifter derselben gekannt. Am Ende des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt hat **Tsin** eine Mauer in seinen Staaten von Schensi, der Prinz **Tscho** in den von Schan-si, und der Prinz **Yen** in Pe-tsche-li aufgeführet. Als diese von dem Kayserthum abgerissenen Länder durch den berühmten **Tsin-schi-hoang** wieder mit demselben vereiniget wurden, so verband er diese verschiedene Mauren zusammen."

Ich könnte hierauf kurz antworten, daß, da ich keine Historie der Chineser geschrieben, ich mich auf die genauen Umstände dieser Begebenheit nicht habe einlassen dürfen, welche eigentlicher die Chineser angehet. Allein wir wollen sehen, ob der hinzugesetzte Bericht uns wichtigere Kenntnisse von dem Bau dieser Mauer schaffet. Es ist wahr, man zeiget drey Prinzen an, deren Name von mir nicht genannt ist, den **Tsin**, den **Tschao** und den **Yen**. Der Fehler aber, den man hier begehet, ist zu wichtig, als daß ich mich nicht dabey aufhalten sollte. 1. Tsin, Tschao und Yen sind gar nicht 3 Prinzen, sondern Namen dreyer Königreiche; und man hätte sagen müssen, die Prinzen von Tsin, von Tschao, von Yen. 2. Der Prinz Tsin, oder der Prinz von Tsin, von dem man reden will, ist kein anderer, als **Tsin-schi-hoang**, welcher, ehe er Kayser ward, König von Tsin war. Es bleiben also nur zwene übrig, der von Tschao und von Yen. Aber ich habe in der **Historie der Hunnen** Istem Band S. 130 mit ausdrücklichen Worten gesaget, **daß Tsin-schi-hoang, nach dem Beyspiele der Könige von Tschao und**

Yen

Yen, eine grosse Mauer aufführen gelassen. Ich habe also eben so umständlich von den Stiftern der grossen Mauer geredet, als die Herren Verf. das zu thun versuchen; aber ich habe aus den Namen der Königreiche keine Prinzen-Namen gemacht, wie man hier thut.

Erlauben Sie mir, meine Herrn daß ich hier die Original-Stelle aus dem Se-ki und einigen andern Geschichtbüchern von der Aufführung dieser Mauer beyfüge. Der erste druckt sich so aus *): Vuling **), König von Tschao, führte eine grosse Mauer auf, die im Lande Tai (welches jetzt von Ta-tong-fu in Schan-si abhänget) ihren Anfang nahm, an dem Gebirge In (an den Gränzen der Tartarey) fortlief, und sich an dem Passe Kao (420 Ly in Nordwest von Ta-tong-fu) endigte.

Im Kam-mo, einem andern Chinesischen Geschichtbuche, heißt es Sect. II. p. 22. ***): Der König von Yen, nachdem er die Barbaren in Orient sich unterworfen, und auf 1000 Ly zurückgeschlagen hatte, bauete eine grosse Mauer von Tsao-yang (in Pe-tsche-li) bis Siang-ping (in Leao-tong).

VI. Noch eine andere Stelle wird mir vorgerücket, alwo ich im Widerspruche mit den Chinesischen Jahrbüchern seyn soll. Ich habe im I Bande S. 139 beym Jahre 201 gesaget, daß ein General, Namens Sin, da er die vom Kayser Kao-ti begehrte Hülfe nicht erhielte und sahe, daß seine Treue in Verdacht kam, die Stadt Maye den Hunnen übergeben, und selbst bey ihnen Dienste genommen habe. „Wir haben Mühe, sagen die Journalisten, diese Begebenheit mit dem zusammenzureimen, was wir bey den Chinesischen Geschichtschreibern lesen. Denn in eben diesem Jahre 201 erhielte Sin, einer der größten Kriegsleute, die China gehabt hat, aber auch einer der ehrgeitzigsten, das Fürstenthum Hu-kuang: kaum war er da, so ward er verdächtig. Der Kayser wandte eine Reise vor, und wollte sich der Person dieses Heerführers bemächtigen: er nahm ihn sein Fürstenthum,

*) Tschao vu-ling vang tschu tschang tsching tsü tai fang in schan hia schi kao-kuon.

**) Er regierte 298 Jahre vor Christi Geburt.

***) Yen po tong hu kiii ti tsien li tschu tschang tsching tsu tsao yang tschi siang ping.

gab ihm jedoch ein anderes, aber geringeres wieder, und behielte ihn am Hofe. Fünf Jahre hernach wollte **Sin** aufs neue Anzettelungen machen; die Kayserin entdeckte seine verrätherische Unterhandlungen mit den Rebellen, und ließ ihn im Pallaste niedersäbeln."

Man ziehet solchemnach in Zweifel, daß **Sin** im J. 201 das Reich verrathen habe, und beruft sich auf Chinesische Schriftsteller. Ich könnte hier fragen, welche Schriftsteller? denn deren sind sehr viele. Zum Glücke hat die Freygebigkeit **Ludwigs XIV** und **XV**, dieser grossen Könige, welche so ansehnliche Summen auf die Beförderung der Chinesischen Litteratur in Europa und auf eine zahlreiche Sammlung der beßten Bücher dieser Nation verwandt haben, uns in den Stand gesetzet, nicht zu unsichern Nachrichten unsere Zuflucht nehmen zu dürfen; und wir können die Werke der Chineser selbst zu Rathe ziehen. Ich will hier einige Stellen anführen, welche das beweisen werden, was ich in der Historie der Hunnen erzählet habe. Im *Kam-mo* Sect. III. n. 24. beym Jahr 201, welches zum Cyclischen Charakter Keng-tsü hat, heißt es †): **Im Herbste streiften die Hiong-nu über die Gränzen, und belagerten Ma-ye; und Sin, König von Han, empörete sich, und ergab sich ihnen, samt seinen Truppen.** So lautet die Aufschrift des Abschnitts. Im Texte selbst, da von den Einbrüchen der Hunnen, von der Belagerung Ma-ye, und der Hülfe, die **Sin** fordern gelassen, geredet wird, setzet man hinzu *): **Da die Han,** (d. i. die Chineser) **argwöhneten, daß Sin zwey Herzen hätte, so ward ihm solches von dem Officier, den der Kayser an ihn schickte, vorgeworfen. Sin gerieth darüber so in Eifer, daß er dem Officier das Leben nahm, und hernach unterwarf er sich mit seiner Stadt Ma-ye den Hunnen, die darauf Ta-yüen angriffen, und bis Tsin-yang fortrückten.** Alle andere Geschichtschreiber stimmen

†) Tsieu hiong-nu küon pien goei ma-ye han vang sin püon yü lien ping.

*) Han y sin yeu ülh sin, sü gin yang schi sin küng tschü sui y ma-ye kiang tschi hiong nu sui küng tü yüen tschi tsin yang.

men mit diesem Texte überein, und es verdreußt mich, daß die Nachrichten, die man mir entgegen seßet, nicht mit diesen Original-Schriftstellern übereinstimmen.

Im Jahre darauf, J. 200 vor Chr. Geburt, wird gemeldet, daß der Kayser persönlich wider den **Sin** zu Felde gegangen, und daß dieser mit den Hunnen die Flucht zu nehmen genöthiget worden. Im J. 199 ward **Sin** abermal geschlagen. Im J. 196 ward seine ganze Familie auf der Kayserinn Befehl zum Tode verurtheilet, und bald hernach kam er selbst um, da er sich zu andern Rebellen geschlagen hatte. Dies sind meine Gewehrsleute. Ich kann diesen den *Se-ma-tsien* in seinem Se-ki, und den *Ma-tuon-lin* in seinem Ven-hien-tüm-kao beysetzen. Ich bin sehr sicher, daß kein einziger Chinesischer Schriftsteller seyn wird, der das Gegentheil saget.

Es ist wahr, daß der Kayser im J. 201, aber vor der Zeit der Empörung des **Sin**, die Provinz Ta-yüen in Schansi zu einem Königreiche erhob, und es das Königreich Han nannte, um es dem **Sin** zu geben, der seinen Sitz zu Ma-ye hatte. Es ist weiter wahr, daß in eben dem Jahre, und vor dieser letzten Begebenheit **Sin**, damals König von Tsu, vom Kayser festgenommen und gefangen nach Lo-yam geführet worden, wo er Vergebung erhielte, und daß man ihm den Titel eines Königs von Tsu in Hu-kuang genommen, und ihm blos den Titel eines Heu von Hoai-in beygeleget habe. Dies stimmet überein mit dem, was die Journalisten sagen, daß man ihm sein Fürstenthum Hu-kuang genommen habe, um ihm ein schlechteres zu geben; aber das geschahe alles vor seiner Empörung. Nach dem Kammo hatte **Sin** schon im Jahre vorher, das ist J. 202 vor Christi Geburt, dies in Hu-kuang gelegene Fürstenthum gehabt; und vorher war er König von Tsi. Man siehet hieraus, daß ich den Chinesischen Geschichtschreibern genau gefolget bin, in keinem Widerspruche mit denselben mich befinde, und daß man im Journ. de Trevoux die Ordnung der Begebenheiten verrücket habe.

Ich schliesse mit einer Anmerkung, die ich hieher seße, ohne daß sie zu einer Folgerung dienen darf, weil es mir ganz gleichgültig ist, wer derjenige sey, der zuerst diese Entdeckung gemacht hat. Hat jemand eben dies vor mir gesaget, so sehe ich solches als ein Zeugniß

für

für meine Meynung an; ich bezeuge indessen, daß ich es nirgends gefunden, und daß das Lesen der Chinesischen Historie mich natürlich darauf gebracht hat. Ich berufe mich hiebey auf das Zeugniß des P. *Gaubil*, den ich für den gelehrtesten Missionair halte, den wir haben. Ehe derselbe seine Historie der Tam nach Frankreich schickte, darin er saget, daß die Hiong-nu mit den Hunnen einerley sind, hatte ich ihm schon meinen Prospectus geschicket, darin ich alle Zweige dieser Nation aus einander setzte. Ich schrieb ihm zu gleicher Zeit von dem Fo, daß ich das Wort für einen der Namen ansähe, den die Chineser Jesu Christo gäben. Indessen wenn er dieser Meynung in Schriften ist, die älter, als mein 1751 gedruckter Prospectus sind, so würde mir dies ein grosses Vergnügen seyn, da seine Meynung, wenn er sie nicht von einem andern genommen hätte, für mich eine Bestätigung dessen, was ich behauptet habe, seyn würde; und das um so mehr, als das Ansehen des P. *Gaubil* allemal für mich von grossem Gewichte seyn würde.

Ich gestehe indessen, daß ich mich wundere, daß diese Anmerkung von dem Fo nicht eher gemacht ist. Diese Kenntniß, die nicht so wichtig scheinen mag, wäre zur Vertheidigung der Missionarien nothwendig gewesen. Es ist etwas bekanntes, daß man zu unsern Zeiten ein steinernes Monument in China entdecket hat, welches in Chinesischer Sprache alle Grundsätze des Christenthums in sich hält, und auf eine unstreitige Art beweiset, daß das Christenthum da im VII. Jahrhundert in einem blühenden Zustande gewesen ist. Dieses Monument ist ehemals von Nestorianern gesetzet. Als man davon in Europa hörete, sagten die Protestanten überhaupt und einige von unsern neuen Schriftstellern, daß es von den Missionarien untergeschoben sey. Sie bedienten sich des eigenen Zeugnisses derselben, dies zu beweisen, weil diese gestanden, daß man in den Annalen keine Spuren finde, daß in China Christen gewesen seyn sollten. Das Stillschweigen der Jahrbücher, in welchen man sorgfältig alles aufgezeichnet, was das Reich angehet, schien einen um so stärkeren Beweis zu geben, als auf dem Monument berichtet wird, daß verschiedene Kayser die Christen so stark geschützet hätten, daß man glauben sollte, sie wären Christen geworden. Ich war sehr begierig, in den Annalen nachzusuchen, ob das wahr sey, und ich fand, daß zu der an-

gezo-

gegebenen Zeit der Errichtung des Monuments eine so grosse Anzahl Christen in China gewesen war, daß ein Kayser geglaubet hatte, dem Fortgange ihrer Religion Einhalt thun zu müssen. Er publicirte ein Edict, welches in des P. *du Halde* Sammlung übersetzet und gedruckt ist, ohne daß man wahrgenommen hat, daß es die Christen angehe, weil diese da **Bonzen von Tatsin** genannt sind. Man durfte nur nachdenken, daß Ta-tsin das Römische Kayserthum bedeute, wo niemals Indianische Bonzen gewesen sind, und daß hier folglich von Christen die Rede seyn müsse. Die Nestorianer, die Stifter des Monuments, nennen sich auch nicht anders als Bonzen von Ta-tsin. Hieraus erfolget, daß die Chineser die Christen Bonzen, und Christum Fo genannt haben. Ich habe davon eine besondere Abhandlung geschrieben *). Ich durfte keine grosse Nachsuchungen in den Annalen anstellen, dies zu finden, und ich habe in meinem Werke Beweise aufgestellet, daß das Christenthum schon lange vorher in China gedrungen gewesen.

Man weiß ja, wie groß der Eifer der ersten Christen gewesen, ihre Religion in alle Länder der Welt auszubreiten; und man müßte voraussetzen, daß von China gar kein Volk einige Kenntnisse gehabt hätte, wenn man glauben wollte, daß die Christen nicht in den ersten Zeiten dahin gegangen wären. Noch vor Christi Geburt verband sich ein Chinesischer General mit den Scythen, die in Bactrianien gesessenen Nachfolger **Alexanders** über den Haufen zu werfen, und drang bis nach Khorasan. Im Jahr Christi 97 schickte ein anderer Chinesischer General Truppen bis an das Caspische Meer, in den Römischen Landen ein Kriegs-Feuer anzuzünden. Die Parther schickten hingegen den Chinesischen Kaysern Geschenke. Bisher hatten die Römer vergebliche Mühe angewandt, den Handel mit China gerade zu über Kaschgar zu treiben; allein die Parther hatten sich dem beständig widersetzet. Endlich schickte der Kayser **Marcus Aurelius Antoninus** durch Indien Kaufleute hin, welchen die Chineser den Titel von Gesandten gaben, und diese brachten ihre Geschenke an den Kayser von China. Diese Begebenheiten und eine

*) Sie stehet vor dem III Bande dieser Uebersetzung.

ne Menge andere, die man bey jedem Schritte in den Jahrbüchern antrifft, habe ich in meinem Werke bemerket. Wie aber aus denselben für das Christenthum geschlossen werden kann, so beweisen sie gerade zu, daß die **Chineser** nicht immer ein von den übrigen Menschen abgesondertes Volk gewesen, noch alle ihre Kenntnisse ihren eigenen Erfindungen schuldig sind. Sie haben von den Ausländern Entdeckungen gemacht, die ihnen zur Verbesserung ihrer Kenntnisse behülflich gewesen sind. Wir würden Spuren davon in den entferntsten Jahrhunderten finden, wenn die alte Geschichte uns etwas umständliches sagte. Durch den Verlust dieser Denkmale sind die Spuren von der Handlung und andern Verbindungen, welche die Chineser mit den mehr westlichen Völkern unterhalten, unkennbar geworden: und Leute, die nicht weit genug sehen können, halten heut zu Tage die Chineser für die Erfinder alles dessen, was sie bey ihnen antreffen. Man erlaube mir aber, daran zu zweifeln; man schmeichelt ihrem Stolze damit zu viel.

In den Wissenschaften fehlet es ihnen, so wie allen orientalischen Völkern, an Geschmack und Critik; denn sie haben keine Kenntniß von ausländischen Dingen, worauf sie sich berufen und mit welchen sie Vergleichungen anstellen könnten. Ja ich bin versichert, daß die ganze alte Chinesische Geschichte, wenn eine gelehrte Societät, wie die Akademie der Inschriften, die an Weite ihrer Kenntnisse und an richtiger Critike allen den Han-lin und berühmtesten Doctoren in China weit überlegen ist, dieselbe vor sich nähme, weit besser in Licht gesetzet werden würde, als von den Chinesern geschehen kann, und daß man sie weit nutzbarer brauchen könnte, als sie thun. Eben das läßt sich von einer Akademie der Wissenschaften sagen. Die Chineser haben Entdeckungen gemacht, die sie nicht zu brauchen wissen.

In Ansehung des Regimentswesens thut dies Volk es allen Morgenländern zuvor. Seine Gesetze sind vortrefflich; aber man muß nicht glauben, daß sie bey ihnen besser gehalten werden, als bey andern Völkern. Sie haben, ich wage es zu sagen, grosse Leute in grösserer Anzahl, als **Griechenland** und **Rom**, gehabt. Diese

berühm-

berühmte Menschen haben für die Ehre ihres Prinzen und zur Vertheidigung ihres Vaterlandes ihr Leben hingeopfert; allein es giebt da auch andere in grösserer Anzahl, welche den Staat umgestürzet und Millionen Menschen gemordet haben.

Man wundert sich, daß Ausländer, welche China oft unter sich geleget, die Gesetze der Ueberwundenen angenommen haben. Man ziehet daraus ein Lob für diese Gesetze. Ich habe auch so davon in meinem Werke geredet: ich habe aber vergessen zu sagen, daß dies wol am meisten geschehen, weil die Ueberwinder keine Gesetze gehabt. Was für Gesetze findet man bey den Tartarn? Haben dieselben nicht unvermerkt die Sitten und Religion aller Völker angenommen, die sie überwunden haben? In Syrien sind sie Muselmänner geworden: in China haben sie den *Confucius* bewundert: kaum waren sie wieder in der Tartarey, so griffen sie wieder zu ihren Zelten und zu ihren alten Gebräuchen.

Es sind unstreitig grosse Fehler in dem Chinesischen Regierungswesen. Ich kann nicht zusammen reimen jene besondere Ehrfurcht der Kinder gegen ihre Eltern, und dagegen die Barbarey der Eltern, die ihre Kinder in Menge auf die Gasse werfen, wo sie oft von den Hunden gefressen werden. Die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber sollte sich natürlich auf diesen Punkt erstrecken, der einem Staate zu seinem Bestand so angelegen ist. Die berühmten Chinesischen Gesetze, die sich auf sorgfältige Vorschriften bey den Ehen einlassen, sollten auch darauf sehen.

Indessen halte ich sehr viel auf dies Volk, und bin der Meynung, daß die Bekanntschaft mit den Chinesischen Schriften zunächst auf die mit den Griechischen und Römischen folgen sollte. Die Chinesischen Bücher sind ungemein brauchbar, grosse Charaktere zu bilden, und die Lücken in der allgemeinen Welthistorie auszufüllen. Dabey muß man aber gestehen, daß bey den Chinesern wesentliche Fehler in der Regierung, und in den Wissenschaften und Künsten herrschen, die sie nie zu einen gewissen Grad der Vollkommenheit zu bringen verstanden haben. Hievon hat mich das Lesen ihrer Schriften überzeuget. Ein Reisender gewöhnet sich oft, Dinge zu sehen, die ihm erst

unförmlich schienen, und hernach bewundert er sie. Dies ist eine Anmerkung, die der P. *le Comte* in seinen **Nachrichten von China I.** Band S. 105 bey Gelegenheit der Baukunst machet. Er saget, daß die Chinesischen Gebäude erst verdrießlich ins Auge fallen, wenn man sie aber eine Zeitlang zu sehen gewohnt gewesen, man sie allmälich schön finde. Es gehet hierin mit allen andern Dingen, wie mit den Gebäuden.

Ich bin übrigens ꝛc.

DEGUIGNES.

Die Herren Verfasser des Journal de Trevoux haben dies Schreiben zu prüfen sich die Mühe genommen, und einige Anmerkungen in ihr Journal vom **Jenner** 1758 eingerücket. Sie berufen sich auf das Zeugniß des P. *de la Charme.* Ich würde dies mit Vergnügen gelten lassen, wenn die Stellen aus den Chinesischen Annalen, die ich in diesem Schreiben angezogen habe, nicht eine Autorität bey mir hätten, von der ich nicht abgehen zu müssen glaube.

Geschichte

Geschichte

der

Hunnen und Türken

Zwanzigstes Buch.

Zwanzigstes Buch.

Die Timuriden und Eleuther.

I. Abtheilung.

Von dem Mogolschen Reiche unter Tamerlan und seinen Nachfolgern.

Endlich kommen wir zu den letzten Einbrüchen der tartarischen Völker. Diese waren wie ein reissender Strom, der in kurzer Zeit eine ungeheure Strecke Landes überschwemmete und die wichtigsten Folgen nur an dem Orte seines Ursprungs hatte. Sie waren eigentlich eine Fortsetzung der grossen Wanderung unter **Genghiz-khan.** Ein Theil der Mogolschen Nation waffnet sich wider den andern, wirft ihn über den Haufen, und verheeret hernach Asien und die daran stossenden Länder von Europa. **Timur,** oder, wie man ihn insgemein nennet **Tamerlan,** der Urheber des allen, war ein Anführer bey den Mogols, die sich in Zagatai niedergelassen hatten, und ein Abkömmling vom **Caraschar nevian,** der mit Ruhme unter **Genghiz-khan** gedienet hatte, und

hernach seines Sohnes Zagatai Vezier ward. Dieser **Caraschar** war einer der Vorväter des Mogolschen Helden [1]).

Des **Tamerlan** Familie hatte unter den Khans von Zagatai den Besitz, der nicht weit von Samarcande belegenen Provinz Kesch; und in dem Flecken Khuadge ilgar war dieser Prinz geboren. Nach des **Hadgi berlas,** seines Vaterbruders, Tode nahm **Tamerlan** von dem Lande Kesch Besitz, wie ich oben erzählet habe [2]). Die Khans von Zagatai waren längst aller ihrer Macht durch die Nevians oder Veziers beraubet, und diesen fehlte nichts, als der Khan-Titel, die völligen Regenten zu seyn. Fast alle Chefs der Horden strebten nach dieser ersten Stelle im Staat, und lagen in beständigen Kriegen wider einander. **Mir Hussain** schwang sich dazu empor, als eben **Tamerlan** anfieng mächtig zu werden. Dieser glaubte zu eben der Stelle berechtiget zu seyn; und da das üble Betragen des **Mir Hussain** die meisten andern Chefs wider ihn aufbrachte, so war es **Tamerlan** leicht die höchste Gewalt an sich zu bringen. Er schlug den **Mir Hussain,** eroberte die Stadt Balkh, und alle gegen den Früling zusammentretende Nevians des Zagataischen Reichs hoben ihn auf den Thron. Er setzte sich mit eigener Hand die Crone auf und legte sich den Kayserlichen Gürtel um: Alle Grosse unter dem Volke waren zugegen und lagen zu seinen Füssen: alle wünschten ihm Glück, gaben ihm herrliche Geschenke, überhäuften ihn mit Gold und Edelsteinen

Tamerlan

1) Tamerlan war ein Sohn vom Targai nevian, Sohne des Barcal nevian, des Sohnes Ilenkiar nevian, des Sohnes Abgal nevian, des Sohnes Caragiar oder Caraschar nevian, Veziers beym Zagatai-khan, und Sohnes vom Caragan, dem Sohne Jardimgi nevian, des Sohnes Cagiului nevian, des Sohnes Tamnai-khan, des Sohnes Baisancor-khan, des Sohnes Caidu-khan, des Sohnes Dutumnan-khan, des Sohnes Buca-khan, Sohnes von dem berühmten Buzendgir. Der Name Timur, sonst auch Demur oder Demir, heißt in der Mogolschen Sprache Eisen. Man setzte denn das Wort Lenk, im Persianischen hinkend hinzu; und daraus hat man das Wort Tamerlan gemacht. Man nannte ihn auch Timur begh.

2) In der Geschichte der Khans von Zagatai im XVII. Buch dieser Geschichte. Man findet da alle die ersten Thaten dieses **Tamerlan.**

steinen und legten ihm den Titel **Saheb keran,** oder **Herr der Welt** bey 3). Niemals hat dieser Prinz den Khan-Titel angenommen, sondern der blieb allein den Abkömmlingen vom **Genghiz-khan** vorbehalten. Er wollte in diesem Lande beständig einen Prinzen von dieser Familie haben, der diesen Titel führte; und von demselben war und blieb er der oberste Befehlshaber, so daß er gleichsam nur in des **Mir Hussain** Stelle trat. Unerachtet seiner grossen Gewalt, forderte die Staatsklugheit von ihm, des **Genghiz-khan** Familie in Ehren zu halten; denn das Volk hielte auf dieselbe sehr hoch. Erst nach seinem Tode unterliessen es seine Söhne, Khans zu ernennen, unterstanden sich aber nicht, selbst den Titel anzunehmen. J. C. 1370. *Tamerlan*

Tamerlan erwählte sich Staathalter der Provinzen, Heerführer bey der Armee und Vorsteher seiner Rathsversammlungen. Nachdem er sich eine Zeitlang in Kesch aufgehalten hatte, gieng er nach Samarcande, die wegen ihrer angenehmen Lage, der Schönheit ihrer Gärten, der Tüchtigkeit und Pracht ihrer Gebäude und der vielen Flüsse und Canäle, eine der schönsten Städte in der Welt war. Er machte aus derselben die Hauptstadt seines Reichs, stellte ihre Mauren wieder her, legte neue Befestigungen an, führte prächtige Pällaste und öffentliche Gebäude auf, und setzte alles in dieser grossen Stadt so in Ordnung, daß sie so berühmt, als Cairo und Bagdad ward. Hernach brachte er einige Nevians, die von seiner Parthey abgegangen waren, zum Gehorsam, und schrieb 4) ein *Curultai*, oder einen Reichstag aus, auf welchen sich alle Grossen einfanden. **Zendehaschem** 5), war der einzige, der sich lange nöthigen ließ, und endlich Gehorsam versprach, aber bald hernach Proben der Feindseligkeit gegen **Tamerlan** wies, da er alle aus dem Wege räumen liesse, welche diesem Prinzen zugethan waren. Nichts konnte bey diesem Nevian etwas ausrichten, und er ließ des **Tamerlan** Abgeschickte, die *Scherfeddin.*

3) Im J. 771 der Heg. im Monathe Ramadhan, und nach dem tatarischen Cyclus im Jahr des Hundes. Er war damals 34 Jahre alt; denn er war im J. 736 der Heg. J. Christi 1335 geboren.

4) Im Monathe Junius eben des Jahres.

5) Sohn des Mohammed Khodgia aperdi.

J. C. 1370. *Tamerlan*

ihn seiner Pflicht erinnern sollten, in Ketten und Banden legen. **Tamerlan** sahe sich genöthiget, den Roßschweif und die Reichs-Fahne auszustecken, brach mit der Armee auf, und gieng über den Gihon, das Schloß Sesiddez [6]) anzugreifen, in welches **Zende-haschan** sich geworfen hatte. Voll Schrecken über die Menge der sich umher lagernden Truppen, bat dieser Nevian um Erlaubniß, sich dem **Tamerlan** zu Füssen werfen zu dürfen, und kam mit dem Degen und mit dem Schweißtuch in der Hand, nach tartarischer Weise dadurch zu erkennen zu geben, daß er bereit sey, für seinen Dienst zu fechten, und sein Leben in seine Hände zu stellen. Nach diesem glücklichen Erfolg gieng **Tamerlan** nach Kesch [7]) zurück.

Zende-haschan, der sich nur zum Schein gedemüthiget hatte, und ihn vom Thron zu stossen Willens war, behielte eine beständige Feindseligkeit gegen ihn, und suchte nur Gelegenheit, dieselbe ausbrechen zu lassen. Er machte sich eine Parthey und gewann den Nevian **Abulmaali,** mit welchem er die Landschaften Balkh und Termed verheerete. Aber **Khatai bahadur** brach eilends mit einem Truppen-Corps nach diesen Provinzen auf. Bey seiner Annäherung nahmen die Rebellen die Flucht und warfen einen Theil der bey Termed befindlichen Schifsbrücke hinter sich ab. Was nicht über den Fluß Amur hatte kommen können, ward niedergesäbelt. **Zende-haschan** rettete sich nach Scheburgan und verschanzte sich, so gut er konnte. **Tamerlan** schickte aber den Nevian **Yaku** ab, der ihn da den ganzen Winter belagert hielte. Da er aber endlich in sich gieng und seinen Fehler erkannte, so bat er um Vergebung, erhielte dieselbe und schien eine Zeitlang dem **Tamerlan** treue Dienste zu leisten.

J. C. 1371.

Nachdem auf solche Art diese Unruhen gestillet waren, fiel **Tamerlan** mit einer Armee in das Land der Geten [8]), welches in Norden vom Sihon und von Kaptschac nach Osten zu lag. Die Nevians **Comze** und **Orenkitimur** warfen sich mit ihren ganzen Horden sogleich unter seine Bothmäßigkeit, und er setzte über ihre Länder den **Kepec timur** zum Staathalter; desselben Empörung erregte aber bald

6) d. i. die weisse Festung.
7) Man nennet sie auch Sebz.
8) J. 772 der Hegira; nach dem tartarischen Cyclus, im Jahr des Schweines.

bald neue Unruhen. **Tamerlan** ließ einige Generals dahin abgehen, die dem Rebellen auch bey dem Fluß Aische-caden eine Schlacht lieferten, aber zu eilig waren, einen Frieden zu zeichnen. Da er durch das Verfahren sich alle Vortheile des Sieges mit Verdruß entrissen sahe, so beschloß er, selbst nach dem Lande hin einen Marsch zu thun, zog seine ganze Macht in der Gegend von Samarcande zusammen, rückte mit derselben gegen Secram und Penski und zerstreuete in der Zeit von einem Monath alle seine Feinde. Er drang bis nach Senghezi agadge und Adum-cuzi; alwo ihm entdecket ward, daß **Zende-haschem** mit den Nevians **Musa, Abulmali,** des Khan von Termed Sohne und dem **Scheikh Abulleith** von Samarcande den Anschlag geschmiedet hatten, ihn, wenn er auf einer Jagd in Caraſuman seyn würde, beym Kopf zu nehmen. Er ließ die Zusammenverschwornen vor sich fordern, und nachdem er ihnen ihre Undankbarkeit vorgeworfen hatte, begnadigte er sie, weil einige von seiner eigenen, andere aber von der Familie solcher Nevians waren, die sein ganzes Vertrauen hatten. **Zende-haschem** ward nach Samarcande gebracht, und da in ein enges Gefängniß eingesperret. J. C. 1371. *Tamerlan*

Dem **Tamerlan** fehlte nun nichts an der Herrschaft über ganz Zagatai, als daß er noch einen Theil von Kharissem wieder eroberte, der ehemals dazu gehöret hatte. Ein Mogol, Namens **Hussain sophi** 9), hatte denselben vor einiger Zeit davon abgerissen, indem er sich der Oerter Kaht und Kaiuk, oder Kivac bemächtiget hatte. **Tamerlan** ließ diese beiden Städte mit aller ihrer Zubehörde zurückfordern. Der König von Kharissem aber erklärte sich gegen den Gesandten, seine Tapferkeit habe ihn zum Herrn dieser Oerter gemacht, und es stehe bey **Tamerlan,** ob er versuchen wolle, ihn herauszuwerfen. Eine so kühne und hochmüthige Antwort brachte diesen sofort auf den Entschluß, dahin aufzubrechen. Da inzwischen der Mufti **Dgelaleddin** ihm einen Abriß von allem dem Unglück machte, welches die Muselmänner um dieses hochmüthigen Königs willen, würden erleiden müssen, so schickte er denselben an diesen Prinzen, in Hoffnung ihn auf bessere Gedanken zu bringen. Aber dieser Versuch war vergeblich und machte die Erbitterung nur grösser, da der König von Kharissem so verwägen war, den Mufti ins Gefängniß werfen zu lassen.

9) Des Nonghadai Sohn.

J. C. 1372. *Tamerlan*

lassen. **Tamerlan** brach im Frühlinge mit seiner Armee von Samarcande auf [10]), und erhielte auf dem Marsch einen Gesandten vom **Gaiatheddin pir aly**, König von Herat [11]), der mit reichen Geschenken abgefertiget war, um seine Freundschaft anzuhalten. Er richtete seinen Marsch nach Bokhara und die leichten Truppen von seiner Armee schlugen die von der feindlichen beym Orus an einem Orte, Sapaye genannt. Er traf darauf den **Beiram** [12]) und den Scheikh **Muiad** in Kaht eingeschlossen, alwo sie eine Belagerung auszuhalten willens waren. Die ersten Angriffe waren sehr lebhaft, und die Belagerten liessen eine ungeheure Menge Pfeile und Steine auf seine Armee fliegen. Dies brachte ihn um so mehr auf, daß er eilends Faschinen und Holz zusammen bringen ließ, die Graben auszufüllen. Da man hiedurch sich den Weg an die Mauren erleichterte und seine Mannschaft sich beeiferte, die Sturmleitern anzulegen, so verliessen die Belagerten ihre Posten: die Stadt ward mit dem Degen in der Faust eingenommen und zur Plünderung preis gegeben. Man säbelte alle Einwohner nieder und machte die Weiber und Kinder zu Sclaven; **Tamerlan** aber schenkte denselben den Tag darauf die Freyheit wieder. Einer von seinen Officiers, der zu furchtsam gewesen war, zuerst in den Graben zu steigen, ward mit Stockschlägen abgeprügelt, denn so wollten **Genghiz-khans** Gesetze den Feigen abgestrafet wissen; und hernach band man ihn an einen Eselsschwanz und schickte ihn nach Samarcande.

Nach dieser Verrichtung gieng der Mangelai, oder Vordertrupp der Tamerlanschen Armee, nach Dgiui-corlan und schlug da einen Haufen der Feinde. Der Ueberwinder ließ diese Truppen sich über alle Provinzen vertheilen, und ganz Kharissem ward verheeret. Da sich **Hussain sophi** von allen Seiten übermannet sahe, flüchtete er nach Urghens, und schickte von da einen Gesandten ab, der ihn mit **Tamerlan** aussöhnen sollte: zu gleicher Zeit aber war er so schwach, daß er gutem Rathe nicht folgte, und an den Frieden, um welchen er bat, nicht weiter dachte. Er brach mit seiner Armee von Urghens auf

10) J. 773 der Hegira; nach dem tartarischen Cycle im Jahr der Maus.

11) Sohn des Azzeddin hussain, der im Monathe Dzulcaada des J. 771 der Heg. J. C. 1370 starb.

12) Dieser hatte die Stelle des Yesaul oder Gouverneurs: und der andre war Daroga oder Richter.

auf und stellete sich an dem Flusse Caun, etwa zwo Meilen von dieser Stadt, in Schlachtordnung. **Tamerlan,** der nur wenig Volk bey sich hatte, näherte sich dem Flusse, und die tapfersten von seinen Officiers giengen, unerachtet des Widerstandes der Feinde, über denselben hinüber. **Tamerlan** wollte selbst nachsetzen; aber die feindliche Armee nahm die Flucht, und **Hussain sophi** sperrete sich in Urghens ein, und starb daselbst bald hernach aus Verzweifelung. J. C. 1372. *Tamerlan*

Der Sohn und Nachfolger dieses Prinzen **Yusuf sophi** fand Mittel, den **Tamerlan** zu besänftigen, und schloß mit ihm unter der Bedingung Frieden, daß er seine Nichte **Khanzade** [13]), die schönste Prinzessinn ihrer Zeit, dem Prinzen **Dgihangir, Tamerlans** Sohne, zur Gemalinn geben wolle. Sobald der Friede gezeichnet war, gieng **Tamerlan** aus Kharissem wieder nach seiner gewöhnlichen Residenz hin.

Alles schien geruhig zu seyn, als einige Nevians sich von seinem Hofe entferneten, nach Kharissem giengen, und sich da alle Mühe gaben, Aufrur zu erregen und den König daselbst zum Bruch des Bündnisses aufzuhetzen, welches eben geschlossen werden sollte. Der durch ihre Schliche verführte **Yusuf sophi** ließ sich überreden, und streifte den Herbst darauf als Feind in das Land Kaht, mußte aber bald seine Unbeständigkeit bereuen. Sogleich beym Eintritte des Frühlings [14]) brach **Tamerlan** eilends in Kharissem. Der erschrockne **Yusuf sophi** erkannte seine Fehler, bat um Frieden, und versprach, die Prinzessinn **Khanzade** unverzüglich abzusenden. **Tamerlan** ließ sich besänftigen, gieng nach Samarcande zurück und verfügte da die Anstalten zur Vermählung seines Sohnes **Dgihangir.** Er schickte [15]) den **Vadghiar berlas,** seinen Verwandten [16]) nebst verschie- J. C. 1373. J. C. 1374.

13) Sie war eine Tochter von Aksofi, dem Sohne des Yenghadai, und der Schikürbei, einer Tochter eines Uzbekischen Khans. Diese junge Prinzeßinn hieß eigentlich Sevinbei; aber man nannte sie insgemein Khan-zade, d. i. die Tochter des Khan.

14) Im Jahr 774 der Hegira, nach dem tartarischen Cycle, das Jahr des Ochsen.

15) J. 775 der Heg. im Monath Schual, bey den Tartaren das Jahr des Leoparden.

16) Er stammete so wie Tamerlan vom Caraschar nevian.

J. C. 1374. *Tamerlan*

verschiedenen andern Nevians nach Kharissem, förmlich um die Prinzessinn anzuhalten. Diese hatten Geschenke mit sich an goldenen Münzen, Rubinen, Muscus, Ambra, Sammet, güldenen und silbernen Brocaden, Seiden, an chinesischen und andern sehr kostbaren Stoffen, an chinesischen güldenen und mit Edelsteinen besetzten Geschirren, an reichen Kleidungsstücken, auch vielen Sclavinnen und Pferden. **Yusuf sophi** nahm die Gesandten mit vieler Hochachtung auf, stellete ihnen zu Ehren herrliche Gastmale an, und übergab ihnen die Prinzessinn, die er mit vielen sehr kostbaren Kronen, einem güldenen Throne, güldenen Arm- und Halsbändern, Ohrgehängen und Gürteln, mit vielen zum Schmuck gehörenden Edelsteinen, einer Menge Ringe, Schachteln und Kästchen voll Smaragden, Rubinen und Perlen, Kleidungsstücken und Tapezereyen in Coffres mit güldenen Schlössern, prächtigen Betten, Thron-Himmeln und Gezelten von einer und mehreren Stangen beschenkte. Als die Prinzeßinn zu Samarcande ankam, gieng ihr der ganze Hof entgegen: man überhäufte ihr mit wohlriechenden Sachen, Gold und Edelsteinen: man stellete herrliche Gastmale an, und schlug an allen Seiten Gezelte auf, die von Gold und Edelsteinen glänzten. **Tamerlan** theilte köstliche Geschenke an alle seine Hofbedienten aus; und nachdem man die Sterndeuter um Rath gefraget hatte, ward die Hochzeit vollzogen.

J. C. 1375.

Kaum waren diese Feierlichkeiten vorbey, so griff dieser Prinz wider zu den Waffen, und richtete dieselben wider das Land der Geten [17]), oder die Staaten des Khans von Kaschgar. Er empfand eine so erschreckliche Kälte, und es fiel, da er bis Rebat-caran gekommen war, so viel Schnee und Regen, daß er nach Samarcande zurückgehen mußte. Nach 2 Monathe aber brach er von da wieder auf [18]). Sein Sohn **Mirza Dgihanghir**, der das Vorder-Corps der Armee commandirte, gieng nach Seiram und von da nach Jarun. An diesem letzten Orte erhielte er die Nachricht von einem Gefangenen, daß **Camareddin**, Chef der Horde Uglat und Herr des Landes Kaschgar, mit seiner Armee an einem Orte Gheüktopa [19]) stand, und da den **Hadgi bei** erwartete. Er brach eilends wider denselben

17) Den ersten des Schaban im J. 776.

18) Im Monathe Schual, als den ersten im Jahr des Haasen.

19) d. i. der blaue Berg.

ben auf; dieser aber, der sich da nicht sicher hielte, zog sich nach einem unwegsamen Orte, Birke-gurian [20]), in der Gegend des Flusses Jli hin. Es waren da drey enge Pässe ins Gebirge hinein, und von jedem warf sich ein Fluß herunter. **Camareddin** stellte sich auf dem dritten Gebirge und verschanzte sich da. Die muthigen Leute des **Dgihanghir** drangen aber auf diesen gefährlichen Ort ein. Er griff den Feind mit dem Degen in der Faust an, und schlug ihn in die Flucht. Als bey Sonnen-Aufgang **Tamerlan** mit der übrigen Armee ankam, schickte er verschiedene Nevians ab, die flüchtigen zu verfolgen. Man gieng darauf längst dem Flusse Jli weg, und bemächtigte sich alles daran stossenden Landes. **Tamerlan** rückte seines Theils nach Baitac, und schickte seinen Sohn ab, daß er suchen sollte, den **Camareddin** gefangen zu bekommen. Der junge Prinz verheerete alle Wohnplätze der Geten in dem Lande Utsche-ferman in Osten von Kaschgar. **Camareddin** verließ seinen Bruder; und verschiedene Prinzessinnen von seiner Familie wurden gefangen genommen, unter andern seine Tochter **Dilcad-aga,** die hernach des **Tamerlan** Gemalinn ward. J. C. 1374. *Tamerlan*

Sobald dieser Prinz, der immittelst zu Baitac geblieben war, von diesem allen Nachricht erhielte, gieng er gegen das Gebirge Cara-casmac zu, wo **Dgihanghir** wieder zu ihm stieß. Hernach wandte er sich nach den Gefilden Arpaiazi [21]), alwo **Mobarek schach,** Chef der Mekriten, sich ihm unterwarf. Ueber Yassi-daban kam er darauf wieder nach Uzkend, und daselbst kam seine Schwester, die Prinzessinn **Cutluk tarkhan aga,** ihm entgegen. Mitten unter den Lustbarkeiten, die er dieser Prinzessinn zu Ehren anstellete, unternahm **Adelschach,** des **Bahram dgelair** Sohn, nebst verschiedenen andren Nevians eine Empörung wider ihn. Jedoch die Anlage schlug fehl: **Tamerlan** kam zu rechter Zeit nach Zendgir-serai bey Nakhschab und ließ da einige von den Mitverschwornen, die so unvorsichtig waren, sich ihm in die Hände zu werfen, abstrafen; andere aber erhielten Verzeihung. Beym Eintritt des Frülings [22]) mußte **Adelschach,** der einer von diesen war, imgleichen **Sarbu-** J. C. 1376.

20) d. i. das Thal der Gouris.

21) Ist vielleicht Paitsepon.

22) J. 777 der Hegira, als dem Jahre des Crocodils.

J. C. 1376. *Tamerlan*

ga, **Khatai bahadur** und **Eltschi buga** mit 30000 Reutern wider ins Land Kaschgar gehen, den **Camareddin** zu beobachten: er selbst aber gieng mit der übrigen Armee nach Kharissem, wo seine Gegenwart nothwendig war. Er schlug sein Lager zu Sepaye am Ufer des Gihon, alwo eine Parthey von seinen Truppen, unter Anführung des **Pulad**, zu Phariab oder Otrar, den **Tarkhan erlat** und seinen Bruder **Türmisch** schlug, und im Treffen erlegte.

Mittlerweile hatten die nach Kaschgar geschickten Nevians unter einander eine Anzettelung gemacht, und die Horden von Dgelair und Kaptschac zusammengezogen und abgeführet, Samarcande zu belagern. Da diese verdrüßliche Nachricht, welche **Tamerlan** jenseit Kaht in Kharissem erhielte, ihn zum eiligen Rückmarsch nöthigte, so schickte er seinen Sohn **Dgihanghir** voraus. Dieser traf die Feinde an einem Orte, Karmina genannt, und schlug sie da. Die Anführer retteten sich in die Kaptschacsche Wüste hinein, und giengen von da an den Hof des da regierenden **Uruskhan.** Unerachtet aber der ihnen von diesem Prinzen erlaubten Zuflucht, fiengen sie auch da Unruhen an, erschlugen einen von seinen Hofleuten und mußten flüchten. Da nahmen sie ihren Weg nach Kaschgar zum König **Camareddin,** hetzten denselben durch unablässige Vorstellungen wider **Tamerlan** auf, und brachten ihn dahin, daß er mit einer Armee ins Land Andecan fiel, und sich desselben bemeisterte. Sobald er aber hörete, daß **Tamerlan** auf dies Land zu im Ammarsche war, ließ er seine Familie und seine Horden von Atbaschi, einem am See Palkati, in welchen der Ily fällt, belegenen Orte weggehen, und stellete sich mit 4000 Reutern in einen Hinterhalt, aus welchem er **Tamerlan** überraschte, da dieser seine ganze Armee zur Aufsuchung des Feindes vorausgeschicket hatte und nur mit 200 Mann zurückgeblieben war. **Tamerlan** ermunterte mit wenig Worten seine Leute, ihre Schuldigkeit zu thun, und stürmete mit seinem Pferde auf den Feind ein: er that hier Wunder der Tapferkeit, und schlug den **Camareddin,** so sehr ihm derselbe auch an Stärke überlegen war. Da es hernach noch zu einem zweyten Gefechte kam, fehlte nicht viel, daß er diesen Prinzen gefangen bekommen hätte.

Jedoch auf alles dies Glück folgte ein Zufall, der ihn in den äussersten Kummer setzte. Da er nach Samarcande zurückkam, fand

er

er diese grosse Stadt in der traurigsten Fassung, da eben sein ältster Sohn **Mirza Dgihanghir** gestorben war. Er beweinete diesen jungen Prinzen von der größten Hoffnung mit bitteren Thränen, ließ ihm eine herrliche Leichbegängniß veranstalten, theilte grosse Almosen an die Armen aus, machte milde Stiftungen, und errichtete ihm in Kesch ein prächtiges Mausoläum [23]). Seine Betrübniß war so groß, daß er sich mit keinen Angelegenheiten befaßte, und die Regierung niederlegen zu wollen schiene. Die Grossen seines Hofes beeiferten sich, ihn aufzurichten, und führten ihm zu Gemüthe, was ein Regent seinem Volke schuldig sey. Endlich da die Zeit nach und nach seinen Kummer linderte, ergriff er zum Unglück des menschlichen Geschlechts das Regimentsruder, oder vielmehr das Schwerdt zu gewaltsamen Eroberungen wieder. Einige Reuterey, die er ausschickte, den im Gebirge Karatschuc sich aufhaltenden **Adelschach** festzunehmen, überrumpelten diesen Nevian auf einem hohen Berg-Schlosse oder Thurm, Ac-suma. Zu eben der Zeit schlugen andere wider den **Camareddin** commandirte Generals diesen Prinzen im Lande Curatu, und kamen mit Raub und Beute beladen zurück. Kaum waren diese Truppen wieder daheim, so beschloß **Tamerlan**, in eigener Person wider den **Camareddin** zu Felde zu gehen. Seine Generals trafen ihn in Bugam-asigheul, und nöthigten ihn die Flucht zu nehmen: alle seine Unterthanen mußten sich unterwerfen, und **Tamerlan** verfolgte ihn bis Cutschkar. Da er hier stand, rief ihn **Tokatmisch aglen** wider den Khan **Urus** zu Kaptschac um Hülfe an, und blieb selbst bey ihm. **Tamerlan** gab nach seiner Rückkunft in Samarcande diesem Prinzen Truppen, und schickte ihn nach Kaptschac zurück. Einige Zeit darauf verfügte er sich selbst dahin, ihn zu unterstützen, ließ ihn hernach [24]) in Saganac [25]) krönen, und fuhr die folgende Jahre fort, ihn zu schützen. Um eben die Zeit ward dem **Tamerlan** ein Prinz geboren [26]), der den Namen **Mirza Schahrokh** erhielte J. C. 1376. *Tamerlan*

J. C. 1377.

23) Dieser junge Prinz hinterließ von der Khanzade einen Sohn Mirza mohammed sulthan; und von seiner andern Gemalinn Baktimulkiaga einen zweyten Sohn, Mirza pir mohammed.

24) Am Ende des J. 778 der Heg. als des Jahres der Schlange bey den Tartaren.

25) S. die Geschichte der Khans von Kaptschac im XVIII Buch dieser Geschichte.

26) Den 14. des Rabi elakher. J. 779. Seine Mutter war Serai mulk canum, mit den Beynamen Mahrebane, d. i. die wohlthätige. Sie war des Cazan sulthan khan Tochter.

J. C. 1377. *Tamerlan*

hielte, und grosse Freude im Reiche verursachte. Die Sterndeuter erkundigten sich beym Himmel nach seinen Schicksalen, und stellten diesem jungen Prinzen die Nativität.

Tamerlan fand um diese Zeit Ursache zum Misvergnügen über das Verhalten des **Yusuf sophi**, Königs von Kharissem. Dieser Prinz hatte, ungeachtet des geschlossenen Bündnisses, eine Armee nach der Gegend von Bokhara rücken, auch hernach seinen Gesandten festnehmen lassen, und dem Abgeschickten der mit einem Brief abgefertiget war, diesen nach dem Völkerrecht zurückzufordern, gleichfals angehalten. Da bey dem **Yusuf sophi** keine Vorstellungen etwas

J. C. 1379. ausrichteten, so trat **Tamerlan** den Marsch gegen Kharissem an [27]). Inzwischen daß er selbst die Belagerung von Eskiskuz übernahm, breitete sich ein Theil seiner Truppen über das ganze Land aus, und verheerete dasselbe. **Yusuf sophi** glaubte, den **Tamerlan** berücken zu können, wenn er ihm einen Zweykampf antrüge, allein er unterstand sich nicht auf die Weise herauszukommen, da er sahe, daß dieser Held leicht bewaffnet seiner erwartete, um mit ihm zu schlagen. Er wollte sich gar nicht weiter sehen lassen, und einer von seinen Generalen that mit den beßten Truppen einen sehr lebhaften Ausfall. Das Gefecht dauerte vom Morgen bis an den Abend; und in den viertehalb Monathen, welche hernach mit der Belagerung von Urghens fortliefen, kam es zu verschiedenen solchen Gefechten. Mittlerweile starb **Yusuf sophi**; aber die Stadt fuhr fort, sich bis aufs äusserste zu vertheidigen, bis sie endlich mit Sturm eingenommen, und zur Plünderung Preis gegeben ward [28]). Alle Sherifs, Doctoren, Gelehrte und Künstler, die da gefangen wurden, mußten nach Kesch gebracht werden. Von der Zeit ward diese Stadt, die **Tamerlans** Vaterstadt war, und nach der er alle Gefangene, die an Wissenschaften und Künsten vorzüglich waren, hinschickte, eine der berühmtesten Städte in der Welt. Man gab ihr den Namen **Cubbat-el-ilm** oder **Eladab**, d. i. **das Haus der Wissenschaft und der Tugend.** Man nannte sie auch **Scheher sebz**, d. i. die **grüne Stadt**, wegen

27) Er kam wieder nach Samarcande im Monath Schual des J. 780 der Heg. oder im Anfang des Jahres des Schaafes, da die Sonne in das Zeichen der Fische trat.

28) J. 781 der Heg. oder im Jahr des Schöpsen.

gen ihrer grünen und erfrischenden Gärten. **Tamerlan** machte sie zur Hauptstadt seines Reichs, und hatte da seinen Sitz im Sommer. Er legte da neue Mauren und einen neuen Pallast an, den er **Akserai**, d. i. den **weissen Pallast**, wegen der ausserordentlichen Weisse seiner Mauren, nannte. Bey der Legung des Grundsteins zu diesem grossen Gebäude hatte man auch die Sterndeuter zu Rathe gezogen. J. C. 1379. *Tamerlan*

Durch die Eroberung von Kharissem war **Tamerlan** Herr von allen den Ländern geworden, die vorhin unter dem Zagataischen Reiche standen. Aber für seine Ehrsucht waren diese Gränzen noch zu enge. Khorasan reitzte ihn, und er sann auf Mittel, es unter sich zu bringen, oder wenigstens den da regierenden **Gaiatheddin pir aly**, Prinzen von der Dynastie der Kurter, zinsbar und zu seinen Vasallen zu machen. Dieserhalben, und damit er Spaltungen anrichtete, die eine Ursache zum Kriege werden könnten, ließ er diesem Prinzen auf einen Curultai, oder Reichstag fordern, den er im Anfange des Frülings halten wollte. **Gaiatheddin pir aly** sahe das Ungewitter, das seine Staaten treffen sollte, und antwortete dem Abgesandten, er wolle sich am Hofe des tartarischen Monarchen einfinden, wenn man ihm den **Seifeddin berlas**, des **Tamerlan** Vetter, schicken würde. Er glaubte, dadurch einer Reise überhoben zu werden, die er ungerne thun wollte. **Tamerlan** aber errieth seine Absichten und willigte in seines Vetters Abreise. Der Prinz von Herat nahm diesen Nevian mit grossen Ehrenbezeigungen auf, und blieb mit ihm eine geraume Zeit in dieser Stadt, unter dem Vorwand, die Geschenke in Ordnung zu bringen, die er an **Tamerlan** mitnehmen wollte. Mittlerweile ließ er die Stadt mit allen Kriegsnothwendigkeiten versehen, und die Festungswerke in Stand setzen, mit welchen er im Jahre vorher den Anfang gemacht hatte. Diese bestanden in einer neuen Mauer von zwo Meilen im Umkreise, welche alle bisher ausser den Ringmauren der alten Stadt gelegen gewesene Vorstädte und Gärten mit einschloß. **Seifeddin-ber-las** that, als ob er alle diese Vorbereitungen nicht sähe, lag den **Gaiatheddin** nicht weiter an, sich zum **Tamerlan** zu verfügen, und machte sich hernach auf den Weg, seinem Herrn von den Absichten des Königs von Herat, Nachricht zu bringen.

Tamer-

J. C. 1379. *Tamerlan*

Tamerlan hatte keinen rechtmäßigen Grund, diesen Krieg anzufangen. Sein Ehrgeiz, eine Universal-Monarchie zu errichten, war die einzige Regel seines Verhaltens, und er behauptete, daß nur ein König auf dem Erdboden seyn müsse. Länder anfallen und überwältigen, die mit ihm den Frieden heilig hielten, alle Reichthümer da hinwegrauben und sie in sein Land schleppen, Prinzen vom Throne werfen und ihren Unterthanen Leben und Freyheit nehmen, und so viel Menschen, als immer möglich, unglücklich machen, waren die Hauptsache, worin er alle Ehre eines regierenden Herrn setzte. Da er von nun an damit umgieng, Persien unter sein Joch zu legen; so mußte sein Sohn **Mirza Miran schach** mit einer Armee aufbrechen. Dieser gieng auf einer Schiffbrücke über den Gihon [29]), wartete zu Balkh
J. C. 1380. und Scheburgan den Anfang des Frülings ab, eroberte darauf die Stadt Badghiz, und alle Schätze, die er da fand, gaben hinreichende Mittel ab, seine Armee in den beßten Stand zu setzen. **Tamer-**
J. C. 1381. **lan** folgte ihm bald hernach mit den übrigen Truppen [30]), und ließ sie über den Dizac gehen [31]). Er richtete seinen Marsch auf Andcud, eine Stadt nicht weit von Balkh, und besuchte da den **Baba sancu**, einen von den Dervischen, die sich immer närrisch stellen. Da der Dervisch ihn vor sich sahe, warf er ihm eine Schöps-Brust an den Kopf. **Tamerlan** zog hieraus eine glückliche Bedeutung für seinen Feldzug, und ließ bey seiner ganzen Armee ausstreuen, daß der Himmel ihm Khorasan bestimmet habe, welches man immer das Brust-Reich, oder die Mitte des Erdbodens genannt hatte. Er verheerete alles, wo er hinkam, zwang **Mohammed**, des **Gaiatheddin** Bruder, der in der Festung Serakhs lag, sich ihm zu ergeben, und nahm darauf den Weg auf Herat. Unter Weges erwartete er den **Aly begh**, einen Befehlshaber des **Gaiatheddin**, der zu ihm zu stossen beschlossen hatte; da dieser aber anders Sinnes geworden war, und seinen Abgeschickten beym Kopfe nehmen ließ, so richtete **Tamerlan** seinen Marsch auf Dgiam und Cusupa. Für die Truppen des Königs von Herat durfte er sich nicht fürchten, weil **Gaiatheddin** eben Nisabur eingenommen hatte, und seine Armee, der er ausweichen

29) J. 782 der Hegira.

30) Gegen das Ende des J. 782 im Anfange des Frülings.

31) Dieser nach Khorasan laufende Fluß ergießt sich in den Gihon.

chen wollte, um dieser Stadt herum verstreuet lag. Er nahm in Cusupa die Huldigung vom **Pehlevan mahadi** auf, der in dem Lande Befehlshaber war, und besuchte in Taibad einen berühmten Gesetzlehrer *Zeineddin abubekr*. Solche Unterhandlungen mit den Derwischen und Doctoren, die man für heilige Leute hielte, kamen ihm sehr zu statten, und wurden von seinen Truppen als ein Beweis genommen, daß der Himmel sich für seine Unternehmungen erkläre. J. C. 1381. *Tamerlan*

Seine ganze Armee, die sich vor Fuschandge beysammen gefunden hatte, belagerte diese Stadt. Seine Leute kamen mittelst Planken und Flösser über den Graben, und näherten sich den Mauren. Man ließ von beyden Seiten Steine und Pfeile pfliegen: **Tamerlan** ward zweymal verwundet; aber da seine Gegenwart den hitzigen Muth seiner Soldaten noch mehr anfeuerte, so sprengeten dieselben die Thoore ein, und die Stadt ward unerachtet ihrer starken Befestigung, der ausserordentlichen Höhe ihrer Mauren, und der ungeheuren Menge Maschinen zur Gegenwehr, erobert und ausgeplündert. Man schritte darauf ungesäumt zur Belagerung von Herat, der Hauptstadt des Landes, besetzte alle Zugänge und erfochte ansehnliche Vortheile über einen Trupp Ghuris, der einen Ausfall gethan hatte. Die durch diesen Stoß niedergeschlagenen Einwohner gedachten zu capituliren und gehorchten des **Gaiatheddin** Befehlen nicht weiter, so daß dieser sich genöthiget sahe, seinen Sohn mit verschiedenen andern Grossen abgehen zu lassen, daß sie den **Tamerlan** zum Frieden bewegen sollten. Dieser Prinz gab zur Antwort, wenn man sich erdreistete, Gegenwehr zu thun, so würde er das ganze Königreich verwüsten, und alle Einwohner desselben aufreiben. Da gieng **Gaiatheddin** aus seiner Hauptstadt [32]) und warf sich in die Hände des Ueberwinders. **Tamerlan** ließ alle Schätze aus dieser Stadt herausschleppen, ihre Befestigungen schleifen, und die mit eisernen Beschlägen, Schnitzwerk und Inschriften versehenen Thoore ausheben und nach Kesch bringen. Allen Einwohnern ward eine Schatzung auferleget, sich zu lösen, und viele Familien mußten nach Kesch wandern. **Gaiatheddin** hatte nichts übrig, als eine Festung, Namens Eschkilge, oder Aman-

32) Im Monathe Muharram, im J. 783 der Hegira, welches bey den Tartaren das Jahr des Hundes war.

J. C. 1381. *Tamerlan*

Amankuh, die für unüberwindlich gehalten ward, und in welcher der jüngste von seinen Söhnen, Emir **Ghuri**, sich geworfen hatte. **Tamerlan** verlangte von dem Könige von Herat, daß er diesen jungen Prinzen, der als der tapferste und weiseste seiner Zeit angesehen ward, nach seinem Hofe schaffen sollte, bedung aber dabey, daß der Vater nicht in die Festung gehen müsse; denn er besorgte, daß alsdann der Sohn sich nicht ergeben würde. Er mußte daher ihm unten von der Mauer zuentbieten, daß er die Festung übergeben sollte.

Nachdem **Tamerlan** auf die Art von Herat und Eschkilge Herr war, schickte er den Feldherrn **Dgihan schach yaku** ab, welcher Nisabur und Sebzuar einnahm. Er für seine Person gieng nach der Seite von Kelat und Thous, wo **Aly bei**, der sich nicht ergeben gewollt, und **Khodgia aly muyad**, der Sarbedarianer, commandirten. Da dieser fürchterliche Feind aber ankam, liessen beyde den Muth fallen, verliessen ihre Plätze und baten ihn um Gnade. Esfarain, woselbst Befehlshaber vom Emir **Veli**, Prinzen von Mazanderan, commandirten, ward gänzlich ruiniret, weil es sich nicht hatte ergeben wollen: die Einwohner wurden, so wie die Besatzung, niedergesäbelt: die Tartaren liessen kein Haus darin stehen, und von der Stadt blieb nichts als der Name übrig. Der Emir **Veli** ward hingefordert, den Sieger für seinen Herrn zu erkennen, und versprach es. **Tamerlan** richtete mittlerweile einige Räuberbanden zu Grunde, welche Hand an verschiedene von seinen Verwandten geleget hatten. Nachdem er hierauf den **Gaiatheddin** wieder in Herat, und desselben Befehlshaber in ihre Stellen eingesetzet hatte, nahm er wieder den Weg auf Samarcande, und brachte den Winter in Bokhara zu.

Mitten unter den Gastereyen und Lustbarkeiten, bey welchen er sich von den Kriegs-Beschwerlichkeiten erholen wollte, verlor er seine Tochter **Akia-beghi** [33]) und ließ sie in ein prächtiges zu Kesch errichtetes Grabmal bringen. Sein Schmerz über diesen Verlust war so groß, daß er ganz unempfindlich bey der Nachricht blieb, die man ihm brachte, daß **Aly bei** und der Emir **Veli** sich vereiniget hätten, Sebzuar zu belagern. Seine Schwester, die Prinzessinn **Cutluk tarkhan aga**, mußte ihm zu Gemüthe führen, wie nachtheilig ihm eine so gänzliche Fahrlässigkeit in den Regierungs-Angelegenheiten werden

33) Sie war an **Mohammed** bei, des Emiren **Musa** Sohn, vermählet.

den könne, und daß er auf seine Unterthanen denken und die Rebellen zur schärfsten Strafe ziehen müsse. Endlich ward er durch ihre Vorstellungen gerühret und beschloß, nach Khorasan und Mazanderan hin aufzubrechen. Er gieng an der Spitze aller seiner Truppen über den Gihon, und der König **Gaiatheddin** von Herat stieß zu ihm. **Aly bei** warf sich in Kelat, mit dem Vorsatze, Gegenwehr zu thun, obgleich **Tamerlan** durch Güte versuchet hatte, ihn wieder zum Gehorsam zu bringen. Dieser Prinz stellete sich darauf, als wenn er nach Mazanderan gehen wollte, kam aber unversehens zurück und umzingelte Kelat von allen Seiten. **Aly bei** gab gute Worte, bat um eine Unterredung mit dem Prinzen, und nahm den Schein an, sich unterwerfen zu wollen, sann aber inzwischen auf Mittel, ihm ein Netz stellen zu können. Die Mauren von Kelat waren auf dem abhängigen Theile eines hohen Berges aufgeführet, auf welchem ein schmaler Weg mitten durch die Felsen nach der Stadt gieng. Als **Aly bei** Nachricht erhielte, daß **Tamerlan** mit wenig Leuten sich zur Unterredung vor dem Thoore der Stadt einfinden wollte, so stellete er auf dem jetzt erwähnten Wege einen Hinterhalt von einigen Soldaten, die Befehl hatten, ihn ums Leben zu bringen. Allein diese Anlage schlug fehl, und der einer so grossen Gefahr entgangene **Tamerlan** veranstaltete einen allgemeinen Sturm 34). Die Mekriten und die Truppen des **Bedasch khan,** die besonders hurtig waren Felsen anzuklettern, stiegen zuerst hinan, und die übrige Armee folgte ihnen. Verschiedene feindliche Corps wurden über den Haufen geworfen; und als **Aly bei** sich in der äussersten Noth sahe, bat er mit Blutvergiessen einzuhalten, und schickte einen von seinen vornehmsten Officiers mit einem eigenhändigen Briefe ab. Den Tag darauf zog **Tamerlan** in die Stadt ein, und ließ dem **Aly bei** Vergebung wiederfahren. Unerachtet aber des getroffenen Vergleichs, flüchtete er bey Nachtzeit mitten in die Felsen, und verschanzte sich aufs neue an einigen schwer beyzukommenden Stellen. J. C. 1381. *Tamerlan*

Nachdem **Tamerlan** Kelat verstöret hatte, belagerte er Terkhiz, eine starke Berg-Festung, die man für unüberwindlich hielte. In derselben lag ein Corps von den ihrer Tapferkeit wegen berühmten J. C. 1382.

34) Im Anfange des Monaths Rabi elaual, J. 784 der Hegira; im Jahr des Schweins bey den Tartarn.

J. C. 1382. *Tamerlan*

Ghuris, und der Ort hatte an allen Arten von Vorrath Ueberfluß. **Tamerlan** verdroß die Gegenwehr, die er hier fand, und **Gaiatheddin**, dem der Platz gehörete, mußte darüber Vorwürfe ausstehen. Dieser verfügte sich darauf unten an die Mauren hin, und redete den Ghuris zu, daß sie sich ergeben sollten. Da er aber kein Gehör fand, so errichteten die Tartaren ihre Mauerbrecher und andre Maschinen, setzten ihre Minirer in Arbeit, und stürmeten darauf ein. Die für die Menge der Belagerer unerschrockenen Ghuris begegneten den Angriffen mit gleicher Herzhaftigkeit, sahen sich aber endlich durch die Menge so in die Enge getrieben, daß sie um Quartier bitten mußten. **Tamerlan** kannte ihre Tüchtigkeit, erwies ihnen viele Güte und gab ihnen ansehnliche Posten ein. Ganz Persien ward über diesen Einbruch des **Tamerlan** bestürzt. **Dgelaleddin schach schadgia**, Prinz von der Dynastie der Modhafferianer, der in der eigentlich so genannten Provinz Fars, worin Schiraz die Hauptstadt ist, regierte, versäumete keine Zeit, seine Freundschaft zu suchen, und schickte ihm einen Gesandten mit kostbaren Geschenken. Der Tartar nahm dieselbe an, und zur Befestigung der Verbindung, welche der König von Schiraz suchte, verlangte er eine Tochter dieses Prinzen für seinen Sohn **Mirza pir mohammed** zur Gemalinn.

Tamerlan brach von Terkhiz auf und richtete seinen Marsch nach Mazanderan. Der über diese Nachricht bestürzte Emir **Veli** schickte ihm einen von seinen Officiers mit Geschenken entgegen. Man verlangte von ihm, daß er sich sofort stellen sollte, gab ihm aber einigen Aufschub; und **Tamerlan** gieng nach seiner Residenz zurück. Der in dem Gebirge bey Kelat verschanzte **Aly bei** war mittlerweile vom **Scheikh aly bahadur** geschlagen, und hatte sich unterworfen. Er stellete sich dem **Tamerlan** auf der Wiese von Andecan, mit einem Säbel und einem Schweißtuch in der Hand, um seine völlige Ergebung in den Willen des Prinzen zu bezeugen. Kaum war der Ueberwinder in Samarcande angekommen, so ließ er ihn nebst dem Emiren Ghuri, des **Gaiatheddin** Sohne, festnehmen, und schickte ihn nach Andecan. **Gaiatheddin** und sein Sohn **Pir mohammed**

J. C. 1383. wurden auch eingesperret. Unter der Zeit, da dies in Samarcande vorgieng, versuchten einige Anverwandten des **Gaiatheddin**, Herat

wieder

wieder wegzunehmen 35), verbrannten eins von den Schloß-Thooren, und hieben die Besatzung in Stücken, die sich retten wollte. **Mirza miran schach**, des **Tamerlan** Sohn, der in den Gegenden war, schickte alsobald Truppen dahin, welche diese Rebellen zu Grunde richteten und von allen Köpfen der erschlagen einen Thurm aufführten; ein sonderbares Denkmaal, wie es der Barbarey dieser Tartaren gemäß ist. Diese Begebenheit bewog den **Tamerlan**, den **Gaiathedin** mit seiner ganzen Familie umzubringen. J. C. 1383. *Tamerlan*

Solche Verwüstungen richtete dieser ehrgeitzige Monarch in den Regenten-Familien an; aber im Jahre darauf 36) erfuhr er selbst, daß seine Macht ihn auch nicht für Unglücksfälle decken könne. Er verlor zu gleicher Zeit seine Gemalinn **Dilchad-aga** und seine Schwester **Cutluc tharkhan-aga**. Diese war bey den Leuten wegen ihrer Gottesfurcht und mitleidigen Wesens sehr beliebt: sie hatte Hospitäler, Klöster und Schulen gestiftet, viele andere nützliche Gebäude aufgeführet: und **Tamerlan** hatte oft erfahren, wie nothwendig ihm ihre klugen Rathschläge waren. Sobald sein Kummer über beide Todesfälle vorüber gieng, griff er wieder zu den Waffen; und dies hieß bey ihm, sich des Regierungswesens annehmen. Er schickte eine Armee ins Land der Geten, um die Partey des **Camareddin** völlig über den Haufen zu werfen. Dies erste Corps ward von der Völkerschaft der Behriu geschlagen; ein zweytes aber, welches zu Hülfe kam, drang bis an den See Issikul und das Gebirge Gheüktopa nach dem Ilisin, ohne jedoch den **Camareddin** treffen zu können. **Tamerlan** selbst hatte den Weg auf Mazanderan genommen; da er aber in Termed erfuhr, daß **Scheik Daud**, Gouverneur von Sebzuar, sich da empöret hatte, und nachdem er vom **Mirza miran schach** geschlagen worden, in die Vestung Bedr-abad geflüchtet war, und sich da verschanzet hatte, so schickte er einige Neviams nach Mazanderan ab, und rückte selbst gegen Sebzuar. Diese Stadt ward dergestalt von ihm verwüstet, daß fast kein Einwohner übrig blieb. Er machte 2000 Gefangene, und ließ die schichtenweise lebendig übereinander und zwischen ihnen Leim und Steine legen, so daß sie die Materialien zu Thürmen abgeben mußten. Das grausame

35) Gegen das Ende des J. 784 der Heg. im Winter.

36) J. 785 der Heg. bey den Tartarn das Jahr der Maus.

J. C. 1383. *Tamerlan*

Schauspiel sollte alle, die ihm widerstehen wollten, bewegen, um Gnade zu flehen. Hierauf fiel er mit 100 000 Mann in Sistan oder Sedgestan, wo man aufrührisch geworden war. **Schach Dgelaleddin,** der in Ferah den Befehl hatte ergab sich ihm, und brachte Geschenke. Seine andern Truppen verbreiteten sich über die ganze Provinz und richteten die meisten Städte zu Grunde. In Zere sahe man viele Thürme von den todten Körpern und Köpfen der unglücklichen Einwohner aufgeführet.

Als er in eigener Person die Stadt Sistan oder Zarandge, die Hauptstadt der Provinz, welche Schach Cothbeddin inne hatte, belagerte, kamen einige Emiren aus der Stadt und unterwarfen sich ihm: die Belagerten aber nahmen die Zeit wahr, da sie sich mit diesem Prinzen unterredeten, und thaten einen Ausfall. **Tamerlans** Truppen stelleten sich, als ob sie flöhen und zogen die Feinde in einen Hinterhalt. Diese vertheidigten sich aber unerschrocken, und erreichten nach starkem Gemetzel das Stadt-Thoor wieder, da die einfallende Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Die Belagerten thaten einen zweyten Ausfall und wagten sich mitten in das Lager hinein. Den Tag darauf rückte die ganze tartarische Armee zu einem Sturm heran, ward aber zurückgeschlagen. In der Verwirrung lief man unter einander gemischt in die Stadt hinein: ein Tamerlansches Corps, welches den Belagerten nachgesetzet hatte, war darin versperret und würde in Stücken gehauen seyn, wenn man nicht zur Hülfe geeilet wäre, das Thoor aufgesprenget und demselben den Ausgang erleichtert hätte. Diese Belagerung war eine der allerblutigsten. **Schach Cothbeddin,** da er nicht länger Widerstand thun konnte, nahm endlich die Parthey, zum **Tamerlan** herauszugehen, und redete ihn so an: „Es würde „nichts helfen, grosser Prinz, wenn ich mich länger gegen dich „wehren wollte. Für deinen mächtigen Arm müssen, so zu sa„gen, Berge einfallen. Warum sollte ich das Glück weiter „versuchen, das dich so hoch erhoben hat, und von dem man „dich selbst als Herr ansehen muß? Ich sehe kein ander Mittel, „mein Leben zu retten, als daß ich fliehe. Aber wo soll ich „Sicherheit finden, da alles deiner Macht unterworfen ist? „Kein Ort unter dem Himmel kan mir eine Freystäte seyn. „Indessen fliehe ich, für dich Schutz zu suchen; aber ich fliehe

„zu

„zu dir selbst; und ich komme deine Königliche Gnade zu erfle- J. C. 1383.
„hen.„ **Tamerlan** begnadigte den **Cothbeddin.** Aber da er *Tamerlan*
zu Pferde stieg, bey einem Theil seiner Armee Nachsuchungen zu thun, so sahe er, daß 20 bis 30000 Mann von dem gemeinen Volke in Sistan zu den Waffen gegriffen hatten, und wider ihn anrückten. Sein Pferd bekam einen Pfeilschuß, da er seine Truppen unterstützen wollte. In der Wuth hierüber gab er alsbald Befehl den **Schach Cothbeddin** in Banden zu legen, und wollte darauf wieder ins Gefecht; allein seine Generals bewogen ihn, sich zurück zu ziehen, giengen auf den Feind los und schlugen ihn. Da wurden die Mauren in der Geschwindigkeit erstiegen, und der Platz mit stürmender Hand eingenommen 37). Alle Häuser und öffentliche Gebäude wurden niedergerissen, und gesammte Einwohner, Männer und Weiber bis auf die Kinder in der Wiege in Stücken gehauen. Die Soldaten plünderten so rein alles weg, daß sie nicht den Nagel in der Wand sitzen liessen.

Die Tartarn nahmen darauf den Weg nach Bost, einer anderen Stadt in der Provinz Sedgestan. Unterweges verstörten sie das Gebäude, **Rostams-Damm** genannt, ein altes Monument, wovon keine Spur übrig blieb. Sie bemächtigten sich darauf der kleinen Vestung Tak; und da sie bey dem Durchmarsche durch Kukekala erfuhren, daß ein Rebelle, Namens **Tumen nikudari,** gegen die Quartire von Kidge und Mercan angerücket war, so schickte **Tamerlan** seinen Sohn **Mirza miran schach** und viele andre Nevians wider den Rebellen, den man auf dem Caranschen Gefilde antraf. **Tumen** rüstete sich ungesäumet zu einem Treffen, so wolmeynend ihm auch einer von **Tamerlans** Generalen, sein alter Freund, rieth, sich diesem Prinzen zu Füssen zu werfen. Er war einer von den ersten, der in der Schlacht erleget ward, und sein Kopf ward an **Tamerlan** geschickt. Dieser Prinz ließ hierauf einen andern Gouverneur einer Stadt, weil derselbe ihn ehemals vorsätzlich verwundet hatte, seine Strafe fühlen, und ihn mit Pfeilen todt schiessen. Die Stadt Mam-catu und das Schloß Calaatsarc mußten sich ihm ergeben, imgleichen

37) Im Monathe Schual des Jahres 785 der Hegira, als des Jahres der Maus. Die Sonne stand damals im Zeichen des Steinbocks.

J. C. 1383. *Tamerlan*

gleichen Hezarpez, wohin sich 3000 Unterthanen vom **Tumen** gezogen hatten, und danächst verschiedene andre Plätze. Hierauf ließ er wider die Uganianer oder Aghuaner auf dem Gebirge in Süden von Candahar Truppen anrücken. Dies Volk hatte sich von freyen Stücken dem **Tamerlan** unterworfen, hernach aber rebelliret, und die ersten dahin gekommenen Tamerlanschen Truppen geschlagen. Es kamen aber frische Truppen dahin; und diese bemächtigten sich des Schlosses Kuh-Soliman und nahmen allen diesen Barbaren das Leben. Ein andres Corps war zu eben der Zeit nach Candahar abgeschicket und belagerte und eroberte diesen Ort, ehe **Tamerlan** selbst dahin kam. Von da mußten hierauf Truppen abgehen und die Stadt Calat im Lande Cotan [38]) verwüsten.

Nachdem er auf die Art die Provinzen Sedgestan und Zabulestan unter seine Bothmäßigkeit gebracht und in den vornehmsten Städten Befehlshaber gesetzet hatte, gieng er nach Samarcande zurück, blieb da drey Monathe und richtete dann wieder seinen Marsch gegen Mazanderan. Er kam über Serakhs nach Nisa, und erfuhr da, daß der Emir **Veli** sich in der Vestung Durun verschanzet hatte. Die Tartaren marschirten dahin und eroberten diesen Platz, nachdem sie den ausser der Vestung getroffenen Feind geschlagen hatten. Sie giengen darauf über den Fluß Jarjane, und lagerten sich in Schachsüman. Der in einem blutigen Treffen überwundene Emir **Veli** mußte die Flucht nehmen. Dieses Sieges aber ungeachtet ließ **Tamerlan** überall Schanzen aufwerfen und Palisaden setzen. Des **Veli** Hurtigkeit und Tapferkeit erforderten solche Behutsamkeit. **Veli** that wirklich aus seiner Vestung einen Ausfall, sprengte auf des **Tamerlan** Truppen ein, und machte alle Arbeiten zunichte. Er hatte auf dem Wege viele Pfützen ausgraben und Arten von Spiessen und Fußangeln unter dem Wasser legen lassen; aber da seine Armee geschlagen ward, stürzten sie selbst auf der Flucht da hinein. **Tamerlan** kam also nach Esterabad, der Hauptstadt in Mazanderan, steckte die in Brand, und schonte auch der Weiber, betagter Greise und zarten Kinder nicht [39]). Der Emir **Veli** hatte sich mit seiner ganzen Familie nach der Seite von Damagan gezogen, und nachdem er die

J. C. 1384.

Seini-

38) Eine andere, als Kalat in Khorasan und Ekhlat in Armenien.

39) J. 786 der Hegira, im Monathe Schual.

Seinigen in der kleinen Vestung Girdekuh abgesetzet hatte, nahm er den Weg auf Rei. **Tamerlans** Truppen waren so eilig hinter ihm her, daß sie ihn beynahe in der Gegend von dieser Stadt gefangen bekommen hätten. Aber er entkam in die Wälder von Rustamdar, die so dichte waren, daß man ihm unmöglich nachsetzen konnte. J. C. 1384. *Tamerlan*

Als **Tamerlan** zum ersten mal so weit nach der westlichen Seite gedrungen war, und sich in der Nachbarschaft der unter dem **Achmed scheich avis,** Prinzen von der Dynastie der Ilkhanianer [40]), stehenden Länder befand, faßte er den Entschluß, da hineinzugehen, rückte gegen Sulthanien [41]), und bemeisterte sich des Ortes. Hierauf drang er in das Gebirge von Rustamdar und zwang alle kleine Emiren, sich anders wohin zu retten. Der Emir **Beli** selbst, der sich nach einem dortigen Orte, Yalus, gewendet hatte, gieng über die Berge von Cuhistan nach den Städten Amol und Saria hin; die da commandirende wollten ihn aber nicht aufnehmen, sondern unterwarfen sich dem **Tamerlan.** Dieser gieng darauf nach Samarcande zurück. Da er sich schon als Herrn aller der Länder ansahe, die er ohne gegebene Ursache überfallen hatte, so empfand er es übel, daß **Tokat misch,** Khan von Kaptschac, einen Einfall in die Gegenden von Tauriz that, und brauchte den Vorwand, daß er den Muselmännern, von deren Religion er doch nicht war, zu Hülfe kommen müsse, um die Ilkhanianer gänzlich ihrer Staaten zu berauben. Ein anderer Bewegungsgrund war, daß er, da diese Prinzen nicht sehr mächtig wären, Befehlshaber mit Truppen dahin setzen müsse, die seinen Befehlen Nachdruck geben könnten. Als alle seine Truppen beysammen waren, gieng er über den Gihon [42]) nach Phiruz-kuh, und brach von da mit einigen Corps wider den König von Lor auf, der mit seinen Unterthanen grossen Unfug wider die Muselmänner verübte, und eine Caravane von Mecca beraubet hatte. Er rückte in größter Eile gegen Lorestan nahm Urud-dgiurd und Khorrem abad ein, wohin diese Räuber geflüchtet waren, und ließ diesen letzteren Platz schleifen, und J. C. 1385.

40) Man sehe von denselben das XVII. Buch dieser Geschichte nach.

41) Im J. 787 der Heg., welches das Jahr des Leoparden bey den Tartaren war.

42) J. 788 der Hegira; bey den Tartaren das Jahr des Haasen.

J. C. 1385. *Tamerlan*

und eine Menge von diesen Bösewichtern von hohen Felsen herabstürzen. Nachdem er dieses ganze Land unter sich geleget hatte, stieß er wieder zu seiner Armee auf der Ebene von Nehawend und eroberte ganz Adherbidgiane, welches unter der Ilkhanianer Bothmäßigkeit stand.

J. C. 1386.

Den Sommer brachte er in Tauriz zu, und gieng im Anfange des Herbstes über den Araxes 43), und die Brücke Ziaulmulk ins Land Nakhdjuan. Diese Brücke ist eine der schönsten und festesten, die man in Orient aufgeführet hat; die Steine sind mit so vieler Kunst zusammengesetzet, daß es schwer ist, die Fugen zu bemerken. Unter den Bogen dieser Brücke ist einer, der über 60 Persianische Ellen weit und so hoch als der Berg ist, auf welchem er stehet. **Tamerlan** bemeisterte sich der kleinen Vestung Corni, und hernach der am Araxes gelegenen Stadt Sürmalu. Von da gieng er gegen Cars, einer in dem Lande für unüberwindlich geachteten Stadt, und ward nach einiger Gegenwehr Herr derselben 44). Nach solcher Eroberung brach er in Georgien, und belagerte Teflis, die Hauptstadt des Landes. Diese gieng in einem allgemeinen Sturm über, und **Mepe bagrat V**, König von Georgien, ward gefangen, und in Ketten zum **Tamerlan** geführet. Dieser Prinz stellete darauf eine Jagd nach tartarischer Weise an, und lagerte sich zu Scheki. Auf seinem Befehl mußte der Nevian **Dgihan schach** das ganze Land der Lesghis verheeren: **Mohammed dervisch** strich in das Gebirge von Scheki, und machte da viele Gefangene: **Argun schach** und **Ramadhan khodgia** plünderten die Provinz Tencgut aus, so wie **Mohammed bei**, und der Nevian **Musa** die Provinz Acdgeb. **Tamerlan** stand damals am Gebirge, und alle diese Nevians stiessen mit ihren Truppen wieder zu ihm im Lager bey Kabala. Er gieng darauf über den Fluß Cor oder Cyrus nach Carabagh, alwo auf sein Anliegen der König von Georgien zur Muselmännischen Religion trat, und darin seine meisten Unterthanen zu Nachfolger hatte.

Unter diesem Feldzuge kam **Scheikh Ibrahim**, Prinz von Schiruan, mit vielen Geschenken zum **Tamerlan**. Nachdem er alle Seltenheiten vor diesem Monarchen ausgekramet hatte, von deren jeder

43) Bey den Morgenländern heißt er Urus.

44) Ein Turkomann Namens Phiruz bakht hatte da das Commando.

der Art nach tartarischer Weise neun Stücke seyn mußten, so überreichte er ihm auch acht Gefangene, die er gekaufet hatte, und da man fand, daß einer fehlte, sagte er, der neunte wäre er selbst. Diese Schmeicheley gefiel dem **Tamerlan** ausserordentlich, und er bestätigte den Prinzen in seiner Hoheit über Schiruan. Die bisher unabhängig gewesenen Herrn von Ghilan schickte ihm auch Geschenke und erklärten sich willig, ihm Tribut zu zahlen. **Tamerlan** blieb den Winter über am Araxes stehen; beym Eintritt des Frühlings aber 45) wandte er sich nach der Seite von Berdaa und belagerte die Vestung Alendgic oder Nadgia, da inzwischen ein Theil von seinen Truppen die in Derbend streifenden Kaptschaker schlug. J. C. 1386. *Tamerlan* J. C. 1387.

Die Religion ward auch von diesen Prinzen zum Deckmantel gebraucht, ins Land der Turkomannen zu fallen. Dieses natürlich zur Räuberey auferlegte Volk plünderte zum öftern die nach Mecca gehenden Caravanen aus. **Tamerlan** rückte dahin und verheerete das ganze Land, in welchem **Cara mohammed** regierte. Arzendgiane, Erzerum, und alle andere Städte giengen über, und **Cara mohammed** mußte sich mit der Flucht retten. Van und Vastan, diese sechs Meilen von einander gelegenen Städte, hielten eine Zeitlang eine Belagerung aus. **Malek azzeddin**, der in der ersten, die ein sehr hohes auf einem Berge gebauetes Schloß hatte, das Commando führte, machte sich nach einer zweytägigen Belagerung aus dem Platze weg, und ergab sich. Seine Unterthanen hielten das aber für schändlich, und wehreten sich noch drey Wochen lang. Van ward indessen mit stürmender Hand eingenommen, und eine grosse Menge Einwohner von den höchsten Bergen herunter gestürzet. **Taharten**, der vorhin die Herrschaft von Arzendgiane hatte, ergriff die Parthey, den **Tamerlan** um Gnade zu bitten, ward in seinem Fürstenthume bestätiget, und erhielte seine Stadt wieder. Nachdem **Tamerlan** das Schloß Van verstören gelassen hatte, gieng er nach Selmaz und verliehe da dem **Azzeddin** das Gouvernement von ganz Kurdistan. Der Prinz von Ermitizec leistete ihm da auch die Huldigung; und darauf marschirte er über Maraga nach Ghilan.

45) Im Anfange des J. 789 der Heg.; im Jahr des Crocodils bey den Tartaren.

J. C. 1387. *Tamerlan*

Dieser Prinz, dessen Ehrsucht ohne alle Gränzen war, beschloß darauf die Provinz Fars, darin Schiraz die Hauptstadt war, und woselbst die Modhafferianer die Herrschaft hatten, wegzunehmen. Er fand dazu bald einen Vorwand. **Schach Schadgia** hatte vormals sein Königreich unter **Tamerlans** Schutz geworfen, und ihm, da er sterben wollte, seinen Sohn **Zeinelabeddin** empfohlen. Diesen ließ er auffordern, ihm seine Ergebenheit zu zeigen, und unverzüglich an seinen Hof zu kommen. An stat hierin zu gehorchen, ließ der König von Fars den Gesandten festnehmen. **Tamerlan** sahe nichts lieber, als das. Auf solchen feindseligen Schritt, eilte er sogleich mit seinem Heere nach Persien [46]), und lagerte sich vor Ispahan. **Mudhaffer caschi,** des **Zeinelabeddin** Vaterbruder, und die Vornehmsten der Stadt übergaben ihm die Schlüssel: er zog triumphirend in Ispahan ein, nahm von dem Schlosse Tabarrük Besitz, und kehrte, nachdem er eine Besatzung in die Stadt geleget hatte, wieder in sein Lager zurück. Die vornehmsten aus Ispahan kamen dahin, mit ihm wegen der Summe zu handeln, die man bezahlen sollte; und es wurden überall Commissarien hingesetzet. Alles war in völliger Ruhe, als ein junger Schmiedeknecht aus der Vorstadt von Ispahan in der Nacht die Trommel rührete. Auf diesen Lerm rottete sich ein Haufen der Einwohner zusammen, lief in alle Quartiere und erschlug die mehresten Commissarien und viele Soldaten von der Besatzung. Mehr als 3000 Tartaren kamen bey diesem Aufrur ums Leben. **Tamerlan** mußte Ispahan aufs neue belagern, und nahm es mit stürmender Hand ein: da mußte alles über die Klinge springen, und blos die, welche Tartaren bey sich Sicherheit gegeben hatten, und die Lehrer des Gesetzes wurden verschonet. In der Hitze legte er seinen Soldaten auf, ihm eine bestimmte Anzahl Köpfe der Einwohner zu bringen, und bestellte Officiers, Rechnung darüber zu halten. Die Soldaten denen selbst ein Grausen für dies Menschenmorden antrat, wollten lieber Köpfe kaufen, als so viele Menschen niedermetzeln. Im Anfange kaufte man einen Kopf für 20 Dinars cupeghi, hernach gab man nur einen halben Dinar dafür. Da sie endlich des Kaufens müde wurden, so schlugen sie alle todt, die ihnen vor die Faust kamen. Siebenzig tausend Köpfe wurden ausserhalb der Mauren von Ispahan hau-

fen.

46) Im Herbste des J. 789 der Hegira.

fenweise geleget, und an verschiedenen Orten der Stadt Thürme davon aufgemauret 47). J. C. 1387. *Tamerlan*

Nach diesem entsetzlichen Blutbade, nahm **Tamerlan** den Weg gegen Schiraz. Als **Zeinelabeddin** davon Nachricht erhielte verließ er seine Residenz, und flüchtete zu seinem Vetter **Schach mansur**, Gouverneur von Tostar 48), der eine Zeit her sein Feind war. **Schach mansur** machte ihm alle seine Truppen abspenstig, und ließ ihn hernach gefangen nach Tostar führen. Schiraz und das ganze Königreich fielen in **Tamerlans** Hände 49). **Schach Yahia**, Fürst von Jezd und des **Schach schadgia** Neffe, Sultan **Ahmed** 50), Herr von Kerman, **Abu ishac** 51), Herr von Sirdgian und die Atabeken von Lor ergaben sich dem Sieger, der überall in diesen Provinzen Beamte einsetzte. Der Einbruch, den um diese Zeit des Khan **Tocatmisch** von Kaptschak Truppen in Mauarennahar thaten, nöthigte ihn, eilends seinen Marsch auf Samarcande zu richten. Die Kaptschacker hatten, unter des **Bikiarok aglen, Ilicmisch aglen** und andrer Nevians Anführung, die Stadt Sabran belagert: die lebhafte Gegenwehr aber des **Timur khodgiai acbuca** hatte sie zum Rückzug gezwungen, und der in Andecan commandirende Mirza **Omar scheikh** hatte ihnen mit allen zusammengezogenen Truppen der dortigen Gegenden eine Schlacht geliefert. Dieser hatte über seine zu grosse Herzhaftigkeit den Sieg verloren; denn er war so tief in die feindliche Armee eingedrungen, daß er sich ganz durch dieselbe hindurch schlug, seine Soldaten aber aus dem Gesicht verlor: da diese ihn vermisset, waren sie weichhaft geworden und aus einander gelaufen; er aber hatte sich nach Andecan hin gerettet. Des **Tocatmisch** Armee hatte Bokhara belagert, aber nicht erobern können: sie hatten hernach Zendgir serai in Brand gestecket, und war bis an den Fluß Gihon gedrungen.

Eine andere Begebenheit, welche des **Tamerlan** Gegenwart

47) Dies Gemetzel geschahe an einem Montage, den 6 des Dzulcaada, im J. 789 der Hegira.

48) Man nennet ihn auch Schüschtar.

49) Den 1. des Dzulhedge im J. 789 der Hegira.

50) Bruder Schach Schadgia.

51) Enkel des Schach Schadgia.

J. C. 1387. *Tamerlan*

in diesen Provinzen erforderte, war die Empörung des **Ancatura** [52]), der den Frieden gebrochen hatte, und von Mogolistan mit einer Armee aufgebrochen, und in die Gegenden von Seiram und Taschkunt gerücket war. **Omar scheikh**, des **Tamerlan** Sohn, hatte auch den Marsch angetreten, und die Feinde vor Acsiket angetroffen. **Ancatura** aber brauchte die List und ließ nur 1000 Mann in seinem Lager, mit dem Befehl an verschiedenen Orten Feuer zu machen, damit man glauben möchte, daß er noch da sey, betrog auch dadurch den **Omar scheikh** und gieng über den Gihon. Dieser aber holte ihn bald hernach wieder ein, und es kam zum Treffen. **Omar scheikh** mußte sich nach Andecan zurückziehen: sein Feind gieng ihm dahin nach und machte Anstalt, diesen Ort zu belagern. Es kam zu einer neuen Schlacht, und nach derselben mußte **Ancatura** mit Verlust den Rückweg in sein Land suchen. Als **Tamerlan**, der damals zu Schiraz war, von diesen Vorfällen Nachricht erhielte, schickte er einige Truppen voraus, und trat, nachdem er in Fars alles in Ordnung

J. C. 1388.

gebracht hatte, seinen Marsch nach Samarcande an [53]). Bey seiner Ankunft daselbst ließ er die Officiers zur Verantwortung ziehen, die in der Schlacht bey Jüclik gewesen waren. **Berat khodgia cukeltasch**, den man seines feigen Verhaltens wegen in Ansprache nahm, ward verurtheilet, daß ihm der Bart abgeschooren, das Gesicht mit Bleyweis und Mennig überstrichen, und er so baarfuß und mit einer Weiber-Haube auf dem Kopfe durch die Stadt geführet werden sollte. Hingegen wurden alle, welche Proben der Tapferkeit bewiesen hatten, belohnet.

Nach einigem Aufenthalte in Samarcande rückte **Tamerlan** mit seiner Armee gegen Kharissem [54]), woselbst die Kaptschacker eingefallen waren; da dieselben aber bey seiner Ankunft schon den Rückweg gesuchet hatten, so schickte er ihnen blos seinen Sohn **Miran schach** nach, der sie verfolgete und zerstreuete. In der Hauptstadt von Kharissem hielte er sich nur einige Tage auf, und ließ alle Einwohner von da nach Samarcande verlegen, hernach aber diese grosse Stadt

52) Ein Neffe vom Emir Hadgi bei irkanut.

53) J. 790 der Hegira am Ende des Muharram.

54) In eben dem J. 790, als dem Jahre des Crocodils.

Stadt dem Erdboden gleich machen, und auf ihren Grund und Boden Gersten säen, damit auch ihr Name vertilget würde. Es war eine Maxime dieses Länderbezwingers, alles überall in Schrecken zu setzen: unter dem Vorwande, Frieden in der Welt herzustellen, verheerete er den Erdboden, und die Menschen glücklich zu machen und den Namen eines Vaters der Völker zu verdienen, stiftete er so grosse Exempel von Grausamkeiten. Eben das sollte sein Grund seyn, warum er einige Zeit hernach Krieg in Kaptschac anfieng. Nach Kharissem schickte er den **Mireke** einen von seinen Officiers, der zur Wiederbevölkerung dieses Landes beförderlich seyn, und die Städte Kaht, Kaiuk und alle in dem vom Zagataischen Reiche abhängenden Theile von Kharissem gelegene, mit Mauren umgeben lassen sollte. J. C. 1388. *Tamerlan*

Unter der Zeit, da er mit den Angelegenheiten in Kharissem zu schaffen hatte, war **Abulfetah**, des **Mireke** Bruder, aus Samarcande gewichen, und bis in die Kaptschacsche Wüste gegangen; aber man setzte ihm so eilig nach, daß man ihn zu Hisarec, einer Stadt in der Provinz Seganian, wieder einholete, und nach Bokhara führte. Dadurch ward entdecket, daß **Abulfetah** mit den **Mireke** in einer Zusammenverschwörung stand, daß dieser letztere, ob er gleich **Tamerlans** Eidam war, die Absicht hatte, sich in dem Königreich Catlan, wo er Gouverneur war, zum Souverain aufzuwerfen, und daß die Truppen dieses Landes, die bereits zu seinem Vortheil die Waffen ergriffen hatten, sich der Stadt Termed bemächtigen wollten. **Omarscheikh** ließ eilends seine Mannschaft zu Ilgazigage bey Samarcande zusammentreten, und eilete dem **Mireke** nach, der eine Armee bey sich hatte. Sein Marsch vereitelte alle Anlagen des Rebellen, und zwang ihn, die Flucht zu nehmen. Er warf sich in den Schutz des von den Gränzen von Tibet regierenden **Schach Dgelaleddin.** Allein da dieser den **Tamerlan** in sein Land zu locken befürchtete, so versagte er dem **Mereke** die Freystäte bey sich, der, da er sich anderswohin retten wollte, gefangen genommen und zum Tode verurtheilet ward. Eben solches Schicksal hatten einige andere Rebellen. Zu eben der Zeit starb der Khan von Zagatai, **Soyurgatmisch:** sein Körper ward nach Kesch gebracht, und in ein Grabmal geleget, welches er sich selbst hatte aufführen lassen. **Tamerlan,** der nie etwas anders, als Oberbefehlshaber des Zagataischen Reichs seyn wollte,

gab

J. C. 1388. *Tamerlan*

gab dem **Mohammed**, des **Soyurgatmisch** Sohn, die Ehren-Titel.

Dieser Prinz trat nun endlich den Marsch nach Kaptschac an [55], alwo **Tokatmisch khan** eine zahlreiche Armee auf die Beine gebracht hatte, Zagatai mit Krieg anzugreifen, und die Khans von dem Joche der Sclaverey zu befreyen, unter welchem sie seufzeten. **Tamerlan** erfochte da am Ufer des Sihon einen wichtigen Sieg, und

J. C. 1389.

kehrte nach seiner Hauptstadt zurück [56], bis der Winter zu Ende gieng und er wieder nach Kaptschac aufbrechen konnte [57]. Sein Sohn **Miran schach** mußte mit einem Truppen-Corps wider die Serbedalschen Prinzen ausrücken, welche in Khorasan mit den Besatzungen der Städte Kelat und Thus eine Empörung angefangen hatten. Dieser Prinz ließ in Samarcande vielen da gefangen gehaltenen Khorasanschen Emiren die Köpfe abschlagen. Da er von hier seinen Marsch fortsetzte, traf er die Serbedalen auf dem Gefilde von Bahrabad nicht weit von Thus mit einer Armee stehen: er umzingelte dieselben von allen Seiten, und ließ alle niederhauen. Thus ward eingenommen und die da eingeschlossenen Rebellen, welche sich mit der Flucht retten wollten, erschlagen.

Mittlerweile stand **Tamerlan** auf den Ebenen von Kaptschac, verließ sie aber auf seiner Feldherren Rath, da diese ihm vorstelleten, daß es gerathener sey, den **Keser khodgia aglen** [58], Khan der Geten, oder der kleinen Bucharey und Ancatura, über den Haufen zu werfen. Er brach von Alcuschna, wo er stand, auf, und nahm den Weg nach Osten [59], kam darauf bis an den Fluß Irtisch, machte eine grosse Anzal Gefangene, gieng durch die Wüste, und nahm seinen Sitz in Serai urdam, einem in Aimal-guju [60] gelegenen Pallaste des Khans der Geter. Hier sonderte er seine Armee in verschiedene Corps, die sich nach allen Seiten hin vertheileten. Der allgemeine Sammelplatz

55) Am Ende des J. 790 der Heg.

56) Im Monathe Sepher des J. 791 der Heg.

57) Im Anfange des Jahres der Schlange, oder dem Monath Rabi elaual des J. 791 der Hegira.

58) Des Togai timur khan Sohn.

59) Die Strasse, die er gegangen ist, habe ich in der Beschreibung der Tartarey bemerket.

60) Aimal-guju lieget in Westen vom See Saissan, und in Osten vom Flusse Ili.

melplatz sollte Yulduz seyn. Sein Sohn **Omar-scheikh** gieng über das Gebirge Cubschin-andur, und drang bis nach Cara-khodgia, oder Aramut, in Nordwest von Turfan. Der Nevian **Dgihan schach** und **Scheikh aly bahadur** wandten sich nach Cara-art und Schuroglue. **Othman abbas** verheerete die Länder Saghizgan, Sugulgan, Ligh und Gheveyar. **Khodaidad hussaini** und **Mubascher bahadur** giengen bis nach Bikut. Alle diese Generale schlugen die Partheyen der Geter, die sie antrafen. **Tamerlan,** der für sich längst dem Irtisch wegging, überwand sie gleichfals in verschiedenen Scharmützeln. Andere Generals, die er aus Kaptschac hatte kommen lassen, giengen über das Gebirge Urdaban und den Fluß Jli, und plünderten Sütgheül [61]), Tschitschelic und Balaican. Nachdem diese die Stadt Mulzudu hinter sich gelassen hatten, befanden sie sich im Angesichte des **Keser khodgia aglen,** Khans von Mogolistan, oder der Geter, der mit einer zahlreichen Armee anrückte. Man fochte 24 Stunden mit gleichem Glück auf beiden Seiten: zuletzt kam es zu einem Vergleich, und die Tamerlanschen Generals wandten sich nach dem gemeinen Sammelplatz Yulduz. J. C. 1389. *Tamerlan*

Als **Tamerlan** in Keitu erfuhr, daß seine Generals dem Khan der Geter eine Schlacht geliefert hatten, machte er sich eilends über den Paß Conghez nach Yulduz auf, und traf sie da. Hier suchte er die tapfersten Soldaten seiner Armee aus, nahm selbst das Commando, gieng über den Fluß Ulakianaur, und setzte dem Khan nach. Er strich durch die grosse Wüste, kam nach Carabulac und darauf nach Tebertasch, und traf in Cuschuncai die feindliche Armee, die in so ein Schrecken gerieth, daß sie in die tartarischen Wüsten entflohe, alwo sie zum Theil durch seine Soldaten aufgerieben ward. Er setzte seinen Marsch fort, gieng über das Gebirge Nairin keutel, und verfolgte die Feinde bis nach Caratasch. **Keser khodgia aglen** verließ sein durch diese starken Einbrüche verödetes Land ganz und gar. Die Tartaren rückten bis Culan keutel weg, in das Gebirge, welches in dem äussersten Mogolistan nach China hin belegen gewesen seyn soll. **Tamerlan** kam siegreich nach Yulduz, oder Cut-schuc-yulduz zurück [62]), und alle

61) Eine an einem See belegene Burg.

62) Ueber Jalisch, Cagirtu und den Berg Bilagir. Wir haben keine Charten,

J. C. 1389. *Tamerlan*

alle seine Truppen stiessen da zu ihm, wegen der schönen Quellen, angenehmen Felder und vortreflichen Viehweiden, mit welchen das Land da umher angefüllet war. Von hier schickte **Tamerlan** seinen Sohn **Omar scheikh** nach Andecan zurück und befahl ihm, den Weg durch die eiserne Pforte, Coluga genannt, zu nehmen. Dieser junge Prinz schlug auf diesem Marsch eine Armee der Geter, und gieng durch Cuzan, Utsche-faman und durch Kaschgar nach Andecan. **Tamerlan** verließ Cutschuc yulduz, und kam nach Ulug-yulduz, von da er, nach einigem Aufenthalt auf Sacarmande gieng [63]). In 22 Tagen legte er einen Weg zurück, auf welchem die Caravanen gewöhnlich 2 Monathe zubringen.

Den herannahenden Winter brachte er in den Gegenden von Bokhara zu, ließ da verschiedene Gebäude für das Frauenzimmer seines Pallastes aufführen, und belustigte sich mit der Schwanen-Jagd, die auf den Seen dieses Landes sehr häufig sind. Hier vermählte er

J. C. 1390.

seinen Enkel **Abubekr** [64]), kehrte darauf nach Samarcande und von da nach Akiar in der Gegend von Kesch, wo er einen *Curultai*, oder allgemeinen Reichstag, halten wollte [65]), dem Ehrgeitz seiner Officier Zügel anzulegen, welche durch die erbeuteten Reichthümer sehr übermüthig geworden waren. Nach den gewöhnlichen Feierlichkeiten und Gastmalen bey solchen Zusammenkünften ward festgesetzet, daß man alle Regimenter der Armee vermehren wolle. Die Absicht bey dieser Truppenverstärkung war, daß die Officiers ihr Geld auf die Truppen verwenden, und abgehalten werden sollten, ihr Vermögen zum Partheymachen für die Prinzen zu verwenden, und sich um deren Schutz zu bewerben. Zu eben der Zeit schickte er eine neue Armee ins Land der Geter [66]). Diese nahm ihren Marsch über Taschkunt, den See Issikul, Gheüktopa, und den Berg Arjatu, nach Almaligh, schwamm über

ten, auf welchen man diese Oerter bemerket findet; es sey entweder, daß dieselben ihre Namen verändert haben, oder daß sie wenig bekannt sind. Yulduz heißt ein Stern. Man hat ihm den Beynamen Kutschuc, Klein, gegeben, zum Unterscheide von einem andern Yulduz, welches Ulug, oder der Grosse hieß.

63) Den 15 des Schaban i. J. 791.

64) Des Miran schach Sohn.

65) J. 792 der Hegira, als dem tartarischen Jahre des Pferdes.

66) Im Anfange eben desselben Jahres.

über den Jli und verfolgte den **Camareddin**, bis an den Fluß Jr- J. C. 1390.
tisch, über welchen dieser mit Fahrzeugen setzte, und sich nach Tulas *Tamerlan*
rettete. Die Tamerlanschen Officier blieben an jener Seite des Jr-
tisch, und drückten ihre glüenden Wapen und Chifren in die Fichten-
bäume, die sie in den Wäldern antrafen, damit diese Jnschriften ein
Denkmal der Eroberungen des **Tamerlan** jenseit dieses Flusses seyn
möchten. Nachdem **Tamerlan** also alle seine Feinde an der Seite
von Mogolistan über den Haufen geworfen hatte, so suchte er Kapt-
schac unter sich zu legen [67]), gieng durch die Ebenen in Norden von
Taschkunt [68]), und verheerete alle Länder an den beiden Ufern der J. C. 1391.
Wolga [69]). Am Ende des Jahres kam er von da zurück [70]), und gab
seinem Enkel **Pir mohammed** [71]) das Gouvernement über alle
Länder von Ghazna und Cabul bis nach Jndien, und von Candahar
bis an den Fluß Jndus.

Die Herrschaft über so viele Provinzen sättigte noch die Ehrsucht
Tamerlans nicht, die alles überall verheeren wollte. Kaum war
er von Samarcande zurück, so faßte er den Vorsatz wieder in Persien
einzubrechen [72]), und da alle die zu bändigen, welche das Joch seiner J. C. 1392.
Herrschaft abschütteln wollten. Allein er ward in Juidez, einem Dor-
fe bey Bokhara, durch eine schwere Krankheit aufgehalten, an der er
beynahe gestorben wäre. Nach der Genesung stellete er sich wieder an
die Spitze seiner Truppen [73]), marschirte nach Esterabad, darauf nach
Saria, und endlich nach Amul. Die Prinzen der beiden letzteren
Städte hatten sich nach Mahanasar, vier Meilen von Amur nach dem
Ufer des Meeres hin gezogen, und sich da in Vertheidigungsstand ge-
setzet. Sie hatten eine Vestung auf einem Hügel angeleget, in dessen
Tiefen umher das Meer, wenn es in Bewegung kam, sich ergoß.
Dieser Platz war daher, wie eine Jnsel: um die Mauren herum hat-
ten sie grosse Bäume eingegraben, und über dieselben eine zweyte
Mauer aufgeführet. Jn dies Schloß hatten sie sich mit ihren beßten

67) Jm Herbste eben des Jahres 792.

68) J. 793 der Hegira.

69) Man sehe im Buch d. G. die Historie der Khans von Kaptschac.

70) Jm Monathe Dzulcaada.

71) Des Dgihanghir Sohn.

72) Er gieng den 15 des Redgeb im J. 794 der Heg. von Samarcande ab.

73) Den 6 des Ramadhan im J. 794 der Heg.

J. C. 1392. *Tamerlan*

pen und mit des Landes Schätzen geworfen. **Tamerlan** bemeisterte sich zuerst der Gegenden umher, fand hernach ein Mittel verschiedener Fahrzeuge mächtig zu werden, welche die Feinde auf dem Caspischen Meere hatten, und bediente sich derselben, Mahanasar zu belagern. Verschiedene Sherifs giengen aus der Stadt zu ihm, eine Capitulation zu treffen: sie ward übergeben, und der Eroberer ließ alle Schätze wegnehmen. Hernach rottete er einen in den Gegenden sich ausbreitenden Haufen von Bösewichtern aus, die den Namen Fedais führten, und das Handwerk trieben Meuchelmörder an Menschen, besonders an denen zu werden, die sich auf Wissenschaften legten. Es scheinet, daß sie Ueberbleibsel von jenen alten Meuchelmördern, den Bathenianern oder Ismaelianern gewesen sind. Die Stadt Amul ward danächst der Plünderung und einem abscheulichen Blutbade preis gegeben.

Nachdem Mazanderan unters Joch geleget war, ließ **Tamerlan** in den Gegenden von Dgiordgian den prächtigen Pallast Schasman aufführen [74]), und alle Prinzessinnen seines Hofes dahin kommen; nach abgelaufenem Winter aber verließ er diese Provinz [75]), und schickte Truppen-Corps nach Casvin, Sulthanien, Bagdad, welche ganz Kurdistan verheereten. Er für seine Person richtete seinen Marsch nach den Provinzen Loristan und Khuzistan: nahm Kiow, Marvan, Khorrem-abad weg, gieng über die berühmte Brücke über den Fluß Abzal nach Toskar, und legte alle diese Städte unter sich. Seine Söhne und seine Generals vollführten die völlige Eroberung dieser Provinzen. In der Zeit, da er in den Gegenden von Toskar stand, hatte **Schach Mansur,** Prinz von der Dynastie der Modhafferianer, die Städte Schiraz, Ispahan und Abrecuh seinem Vetter **Zeinelabeddin,** abgenommen, und demselben die Augen ausgestochen. Diese Unruhen bewogen den Conqueranten, seinen Marsch gegen Schiraz zu richten [76]). Unterweges nahm er die berufene Vestung Calaatsefid weg, die auf dem Gipfel eines sehr hohen Berges lag, und nur einen ganz engen Zugang hatte. Auf diesem Gipfel sahe man eine grosse und schöne Ebene, eine kleine Meile groß, die mit Bächen, Quel-

J. C. 1393.

74) Im Monathe Muharram des J. 975 der Hegira.

75) Den 24 des Sepher im J. 795.

76) Des 25 des Rabi elaual im J. 795.

Quellen, Fruchtbäumen, und vielen Lusthäusern angefüllet war. Drey Leute waren hinreichend, den Zugang zu vertheidigen, und das Erdreich umher gab genugsam Lebensmittel. **Tamerlans** Mannschaft aber kletterte über alle Felsen weg, und bemeisterte sich des Platzes 77). Einige Tage hernach befand er sich im Angesichte des Feindes. **Schach Mansur** stand an der Spitze eines Haufens von 3 bis 4000 Reutern, deren Herzhaftigkeit er kannte. Sie waren alle mit Panzer und Helmen versehen, trugen sammetne mit Eisendrat durchflochtene Wammse, und ihre Pferde hatten eine Art Küraſſe von grober Seide. Mit diesem unerschrockenen Haufen sprengete **Schach Mansur** auf das mittlere Haupt-Corps des **Tamerlan** von 30 000 Mann ein, brach durch alle Glieder, schlug sich mitten durch den Feind, und bemächtigte sich eines wichtigen Posten, welcher der Armee im Rücken lag. Von da that er einen zweyten Angriff, brachte alles zum weichen, und **Tamerlan,** der nur noch 14 bis 15 Leute um sich hatte, empfieng von seiner Hand zwene Säbel-Hiebe in den Helm, und stand wie eine Seule, erstaunt über solche Herzhaftigkeit. Hätten die beiden Flügel von des **Schach Mansur** Armee ihre Schuldigkeit gethan, so würde **Tamerlan** völlig geschlagen seyn; aber diese hatten die Flucht genommen. Man kam diesem Prinzen schnell zu Hülfe: man bedeckte ihn mit einem Schilde: alle Mannschaft schloß sich wieder aneinander: **Schach Mansur** ward umzingelt, und **Schach rokh,** des **Tamerlan** Sohn, ein Prinz von 17 Jahren, hieb ihm den Kopf ab, und warf ihn zu seines Vaters Füssen. Da nahmen alle Persianer die Flucht. In dem Augenblicke aber, da die Generals und Prinzen zum **Tamerlan** giengen, ihn zu diesem grossen Siege Glück zu wünschen, sahe man ein neues Corps in Schlachtordnung anrücken: man griff ungesäumt wieder zu den Waffen, gieng dem Feinde entgegen, und zerstreuete denselben. **Tamerlan** hielte in Schiraz seinen Einzug, und alle Prinzen von der Familie der Modhafferianer unterwarfen sich. Diese waren Herren von den Persianischen Provinzen und von Erak, und gegen einander so feindselig gesinnet, daß **Tamerlan,** ihrem Unwesen Einhalt zu thun, sie alle beym Kopfe nehmen ließ 78), an den Orten ihrer Herrschaft Gouverneurs bestellete, und die Paten-

J. C. 1393. *Tamerlan*

77) Den 11 des Dgiumadi elaual.

78) Den 23 des Dgiumadi elakher.

J. C. 1393. *Tamerlan*

te nach tartarischer Weise darüber ausfertigte, die darin bestand, daß man seine Hand mit rother Farbe bestrich, die er dann an stat des Siegels auf solche Patente drückte. Er ließ darauf alle Modhafferianische Prinzen hinrichten, und gieng nach Ispahan 79), und von da nach dem Dorfe Ancuan bey Caschan, dessen Einwohner eine Atheistische Secte waren, die sich in den Felsen-Hölen sehr verstärket hatte. Er ließ längst den Bergen Canäle graben, und da auf dem Gebirge viele Quellen waren, so brachte er durch diese List alles Wasser in diese Hölen, daß alles darin versaufen mußte.

Nach diesem so wichtigen und glücklichen Feldzuge verliehe er seinem Sohne **Miran schach**, die souveraine Herrschaft über die Provinzen Adherbidgiane, Rei, Baku bey Derbend, Schirvan, Ghilan und alle Länder bis an die Gränzen derer, welche die Ottomannen in Klein-Asien inne hatten. Indessen waren diese Länder noch nicht völlig überwunden, sondern verschiedene Prinzen hielten sich noch in einigen Vestungen. Ein Turkomanne **Hachan sarek**, oder **Sarek mohammed** hatte sich in dem Kurdistanschen Gebirge verschanzet, und besaß da eine Vestung Habaschi. Diese Turkomannen schlug man da weg, daß sie sich nach anderen Gebirgen ziehen mußten: man verwüstete noch einen andern Platz, in welchem eine grosse Anzahl Ghebrer, oder Anbeter des Feuers sich festgesetzet hatte, die man gänzlich da ausrottete. Nachdem auf die Art alle diese kleine Prinzen ausgerottet waren, verfolgete **Tamerlan** den Sulthan **Ahmed**, der in Bagdad regierte, und zwang ihn, seine Staaten zu verlassen. **Mirza mohammed sulthan** legte inzwischen Kurdistan völlig unter sich: **Mirza miran schach** drang bis nach Bosra: die Stadt Bagdad mußte eine ansehnliche Summe als eine Schatzung erlegen; und **Tamerlan**, der ohne alle Gegenwehr in die Stadt gegangen war, blieb da zwene Monathe.

Die Sultane von Egypten waren nun noch die einzigen in diesem Lande, die des **Tamerlan** Macht Widerstand thun konnten. Von aller übrigen Schwäche hatte er den Vortheil zu ziehen gewußt, sie entweder unter seine Bothmäßigkeit zu legen, oder ihnen ihre Provinzen wegzunehmen. In Ansehung dieser Sultane, welche zahlreiche Armeen auf den Beinen hielten, konnte er sich einen so leichten Fortgang

79) Er kam da den 16 des Redgeb an.

gang nicht versprechen. **Tamerlan** wählte die Parthey, an den **Barkok**, der da und in Syrien regierte, einen Gesandten zu schicken, der auf ein zwischen beiden Reichen zu unterhaltendes Verkehr den Antrag thun sollte. In der Zeit, da der Gesandte sich an diesem Hofe aufhielte, rückte er gegen die Stadt Tekrit [80]), in welche sich eine grosse Anzahl von den Strassenräubern geworfen hatte, die alle Caravanen beunruhigten. Die Kaufleute dieses Landes lagen ihm eifrigst an, diesen sehr vesten Platz zu zerstören. Er unternahm in eigener Person die Belagerung desselben [81]). Obgleich diese von einem alten Könige von Persien aus der Dynastie der Sassaniden auf einem Felsen erbauete Stadt für unüberwindlich gehalten ward, so hielte doch der da commandirende Emir **Hassan** nur drey Tage die Belagerung aus, und verlangte darauf, zu capituliren. **Tamerlan** forderte, daß er sich ihm persönlich stellen sollte; aber dieser Emir wollte ehe alles aufs äusserste ankommen lassen. **Tamerlan** setzte 72000 Mann in Arbeit, durch die Felsen hindurch die Mauren dieses Platzes zu untergraben. Der über diese Arbeiten erstaunte **Hassan** war willig den Ort zu übergeben; als **Tamerlan** jedoch abermal verlangte, daß er sich vor ihm stellen sollte, schlug er es ab, obgleich seine Mutter und sein Bruder von demselben ganz gnädig aufgenommen waren. Er besorgte, daß die Leute, denen er und seine Vorgänger das ihrige geraubet hatten, bey dieser Gelegenheit Gerechtigkeit fordern, und ihm dies das Leben kosten möchte. Die tartarischen Truppen erneuerten die inzwischen unterbliebenen Angriffe. Man steckte das grosse Gebälke in Brand, welches die untergrabenen Mauren tragen half: darüber fiel ein Theil von den Mauren ein, daß man durch die Oefnung in die Stadt dringen konnte. Die Belagerten vertheidigten sich im Anfange auch da noch, mußten sich aber auf den höchsten Gipfel des Berges ziehen, und konnten endlich der Gewalt nicht länger widerstehen. **Hassan** ward gefangen genommen, und in Ketten zum **Tamerlan** geführet [82]), der ihn mit aller seiner Mannschaft hinrich-

J. C. 1393. *Tamerlan*

ten

80) Er gieng den 24 des Dzulhedge ab.

81) Er kam da den 4 des Muharram im J. 796 der Hegira an.

82) Den 25 des Muharram im J. 796 der Heg. als dem Jahre der Hennе bey den Tartaren.

J. C. 1393. *Tamerlan*

ten und von ihren Köpfen Thürme aufführen ließ, die Einwohner aber begnadigte.

Tamerlan nahm von da seinen Rückweg nach der Seite von Harbi [83]), wo das Hauptquartier war, und wohin alle Truppen, die auf Streifereyen in die Arabische Provinz Erak und sonst ausgewesen waren, sich wieder beysammen fanden. Nachdem diese ganze Provinz unter seine Bothmäßigkeit geleget war, setzte er Gouverneurs in Vaseth, Bosra und Bagdad, wandte sich nach der Seite von Diarbekr, und schickte zu gleicher Zeit Truppen aus, die sich aller Plätze längst dem Tigerstrome bemächtigen mußten. Er gieng selbst über diesen Fluß. Alle Prinzen da umher beeiferten sich, ihm Proben ihrer Unterwürfigkeit zu geben, insonderheit **Scheik aly**, König von Arbel, auf dessen Residenz er zugieng. Er zog von da nach Mussul, und nahm weiter den Weg auf Roha oder Edessa. In Maredin nahm er beym Durchmarsch die Aufwartung vom König **Issa**, an. Seine Absicht war, die Syrischen und Egyptischen Städte unter sich zu legen, weil der Sultan **Barkok** seine Abgesandten hatte umbringen lassen. Als er nach Raselain kam, schickte er Truppen aus, das ganze Land zu verwüsten. Bey **Tamerlans** Annäherung verließ **Ghuzel**, Herr von Edessa, diese Stadt, in welche **Tamerlan** einzog; **Ghuzel** hatte sich auf einen hohen Berg gerettet, ward aber gefangen genommen: die Prinzen von Kisa, Arzen [84]), Batman, Dgeziret ben omar [85]) kamen, ihm ihre Ehrerbietung zu bezeigen. Der einzige Prinz von Maredin weigerte sich, zu ihm zu kommen. Da sahe ihn **Tamerlan** sofort als einen Rebellen an, und rüstete sich die Stadt zu belagern; als **Issa** dies aber hörete, warf er sich ihm zu Füssen [86]).

Benschunach

Scherfeddin.

J. C. 1394. Zu eben der Zeit verlor **Tamerlan** seinen Sohn **Omar scheikh**, der während des Syrischen Feldzugs in der Provinz Fars war, wo er die Städte Esrekar, Ferec und andere völlig unter sich legte. Er hatte, da er eben Seirjan belagerte, Befehl erhalten nach Diarbekr zu kommen. Da er bey einer kleinen Vestung Carmatu in Kurdistan ankam, stieg er auf eine Anhöhe, den Platz in Augenschein zu nehmen, bekam aber aus demselben von einer unbekannten Hand einen

83) Den 1. des Sepher.
84) Namens Sulthan aly.
85) Azzeddin.
86) Den 18 des Rabi elaual.

einen Pfeilschuß, und mußte an der Wunde sterben. Dieser Prinz war damals 40 Jahr alt. Sein Sohn **Pir mohammed** und die Mannschaft, die er bey sich hatte, schleiften den Ort, und säbelten alles nieder, was ihnen vor die Faust kam. **Tamerlan** erhielte die Nachricht hievon vor Maredin, welches er belagerte. Diese Stadt mußte eine Schatzung über sich ergehen lassen; da aber seine Commissarien abgiengen, das Geld zu empfangen, liessen sie einige Soldaten mitgehen, die allerley Bedürfnisse einkaufen wollten. Da diese aber unbewaffnet waren, verübte ein Haufen junger Leute an denselben seinen Muthwillen. **Tamerlan** ließ sofort den Sulthan **Issa** vor sich kommen, und frug, ob dies auf desselben Befehl geschehen sey. Man erfuhr nach der Zeit, daß er, da er aus der Stadt gegangen, seinen Leuten die Ordre ertheilet habe, unter den Waffen zu bleiben, und sich nicht zu ergeben, wenn ihnen auch eigenhändige Briefe von ihm vorgezeiget würden. **Tamerlan** ließ es genug seyn, ihn in Ketten und Banden zu legen, und verschob die Belagerung von Maredin auf eine bequemere Zeit, weil es noch Winter war, und in den Gegenden die Pferde kein hinreichendes Futter hatten. Er richtete seinen Marsch auf Espendge und ward unter Weges von einem so gewaltigen Ungewitter und starkem Platzregen überfallen, daß die ganze Armee beynahe im Wasser umgekommen wäre: Kameele, Maulesel und Pferde standen bis an den Kopf im Morast und Wasser: eine grosse Anzahl davon kam um, und die Reuter sahen sich gezwungen, zu Fusse zu gehen. Ein anderes Corps, welches von **Tamerlans** Söhnen angeführet ward, entkam aus diesem Schlamm glücklicher, da es Matten und Filze ausbreiten ließ, und drüber weggieng. Diese ganze Armee marschirte auf Mussul zu, und von da nach Dgeziret ben omar, weil der König **Azzeddin** einen Menschen in Schutz genommen hatte, der bey **Tamerlan** in Ungnade gefallen war. Diese Stadt und das ganze Land wurden verwüstet. J. C. 1394. *Tamerlan*

Nach diesem Zuge gieng **Tamerlan** wieder vor Maredin [87]). Die Stadt ward sofort eingenommen, aber die Besatzung zog sich in die Citadelle Kuh, hielte da eine neue Belagerung aus, und traf hernach eine Capitulation, in welcher ihr das Leben gelassen ward, weil **Tamer-**

87) Den 1 des Dgiumadi elakher J. 796 der Hegira.

J. C. 1394. *Tamerlan*

Tamerlan eben die Nachricht bekam, daß ihm ein Enkel geboren worden, der den Namen **Ulugh beh** erhielte [88]). Zum Regenten der Stadt setzte er den Sultan **Saleh**, des **Issa** Bruder. Seine Armee breitete sich darauf über ganz Kurdistan aus: von da ließ er sie gegen Emed aufbrechen [89]), und verfügte sich selbst dahin, weil die Einwohner sich auf ihre starke Vestungswerke verliessen, und ihm nicht huldigen wollten [90]). Die Festigkeit dieses Orts bestand in der Höhe seiner Mauren, die von Quadratsteinen aufgeführet und so dick waren, daß zwene Pferde hinter einander vorwärts darauf stehen konnten. Ueber dieser ersten Mauer stand eine andere, auch von Quadratsteinen, von eines Mannes Höhe, auf welcher die Mannschaft für alles Ungewitter gedeckt, und dicke Thürme in gewissen Weiten von einander aufgeführet waren: Sie nahm bey einem Felsen ihren Anfang, aus welchem eine Quelle den Einwohnern das nöthige Wasser schafte. Diese Stadt war, seit der Erbauung ihrer Mauren [91]) noch nicht mit Gewalt eingenommen, war aber für **Tamerlans** Truppen nicht zu feste, welche verschiedene Brechen in den Mauren machten, und durch dieselben in die Stadt drangen. Dieser Prinz eroberte darauf Alatac, eine Stadt in Nieder-Armenien, nicht weit von Khelat, und die mehresten Prinzen aus dieser ganzen Gegend, insonderheit der von Betlis [92]) kamen zu ihm, ihre Unterwürfigkeit zu erklären.

Hierauf wandte **Tamerlan** alle seine Macht wider den **Caraioseph**, Prinzen der Turkomannen. Ein Corps mußte gegen Alendgic rücken. Bey seiner Annäherung nach Khelat, fanden sich die Prinzen von Adelbgiauz, Aidin und Arzendgiane bey ihm ein. Weil **Messer**, des **Cara mohammed** Sohn, Herr von Avenic oder Van verschiedene mal vergeblich aufgefordert war, jener Exempel zu folgen, so rückte er wider denselben an. Unerachtet der wirklichen Angriffe, schlug **Messer** es beständig ab, nach seinem Lager zu kommen, eb er gleich willig war, sich zu unterwerfen. Van konnte sich aber nicht halten, und da **Messer** sich von seinen Leuten verlassen sahe, bequemete er sich in der Noth endlich, zum **Tamerlan** zu gehen und um

88) Sohn des Mirza Schah rokh.

89) Man nennet sie auch Caratsche khodgia oder Diarbekir.

90) Den 23 des Dgiumadi elakher im J. 796 der Hegira.

91) Man behauptet, daß sie 4000 Jahre alt gewesen.

92) Namens Hadgi scherif.

um Gnade zu bitten, die er erhielte. Dieser Prinz nahm der Gele- J. C. 1394.
genheit wahr, da er nahe bey Georgien stand, auch in diesem Lande *Tamerlan*
das Kriegsfeuer zu entzünden. In der Absicht gieng er nach Cars
und blieb da, inzwischen daß seine Generals in dies Land einbrachen.
Hier stellete er grosse Lustbarkeiten bey Gelegenheit der Geburt des
Ibrahim sulthan, Schahrokhs Sohnes an, brach hernach
selbst nach Georgien auf, unterwarf sich Caracalcanlik, gieng Teflis,
die Hauptstadt des Landes vorbey, und lagerte sich auf dem Gefilde
bey Scheki, einer Stadt zwischen Teflis und dem Flusse Cyrus. Ver-
schiedene Partheyen breiteten sich in das Gebirge aus. Als er hierauf
die Nachricht erhielte, daß der Khan von Kaptschak **Tokatmisch**
durch Derbend gegangen war und in Schiruan heerete, eilte er ihn
aufzusuchen; aber dieser Khan hielte es nicht für rathsam seine Ankunft
abzuwarten, und **Tamerlan** beschloß, den Winter in der Gegend
des Flusses Cyrus zuzubringen. Er bemühete sich den **Tokatmisch**
auf friedliche Gedanken zu bringen; da dies aber vergeblich war, so
gieng er im Frühling 93) wieder zu Felde, lieferte den Kaptschakern J. C. 1395.
verschiedene Treffen, und drang ziemlich weit in **Rußland** hinein.
Er warf den **Tocatmisch** vom Throne, und gab dem **Coiritschac**
aglen den Khan-Titel. Seinen Rückweg nahm er über Azac oder
Azof, rückte in das Land der Kubanen, ließ seine Truppen über ganz
Circassien sich ausbreiten, gieng für seine Person nach Buraberdi oder
dem Lande der Abkhas, schlug die Georgier verschiedene mal, richtete
ihre Vestungs-Anlage zu Grunde, und schleppte aus ihrem Lande rei-
che Beute. Er belagerte darauf die kleinen Vestungen Cala und Taus,
die auf steilen Bergen lagen, und denen fast unmöglich anzukommen
war. Da die zum Bergklettern ungemein geschickten Mekriten kei-
nen Weg finden konnten, so stiegen die herzhaftesten auf langen Leitern
zu dem Gipfel des Berges hinan, banden sich Stricke um den Leib,
die sie an den Felsen befestigten, und liessen sich so in der Nähe des
Platzes herunter, wo sie die Belagerten trafen. Diese versuchten,
was sie konnten mit Steinen; aber da ungeachtet dieser Gefahr alle
sich bestrebten herunter zu kommen, konnten die Belagerten der Men-
ge keinen Einhalt thun, und der Platz ward mit Sturm eingenom-
men. Die Tamerlansche Mannschaft bemeisterte sich darauf aller

93) Den 7. des Dgiumadi el aual im J. 797 der Hegira.

J. C. 1395. *Tamerlan*

J. C. 1396.

Fortressen auf diesem unwegsamen Gebirge. In Kaptschak gaben sich damals neue Unruhen hervor, welche die Gegenwart dieses Prinzen erforderten: er mußte nach Astrakan gehen, und ließ diesen Ort schleifen. Nach seiner Rückkunft aus diesem Lande 94), wandte er sich wieder nach Georgien, schlug die Kasikumucken, die Avarer und andere Völker der Gegend, und kam über Schamakie zurück. Sein Sohn **Miran schach** erhielte das Gouvernement von Adherbidgiane und allen Ländern von Derbend an bis nach Bagdad, und von Hamadan bis an die Ottomannischen Gränzen. In das Land Carabagh und Nakhdgiuan verlegte er Truppen von seinem rechten Flügel: die vom linken bekamen das Land von Tauriz bis Hamadan.

Unter **Tamerlans** Kriegen in Georgien und Kaptschac, hatten die Städte Jezd und Nehavend sich empöret, waren aber bald wieder zum Gehorsam gebracht, und die Schuldigen zur Strafe gezogen. Dieser Prinz schickte um eben die Zeit seinen Enkel **Mohammed sulthan** ins Königreich Ormus, und nachdem er die fast völlig verwüstete Stadt Jedz wieder hergestellet hatte, gieng er von Hamadan 95) ab nach Samarcande, und ward da von dem Volke mit grossen Freudenbezeigungen aufgenommen. In der Gegend dieser Stadt ließ er damals 96) einen prächtigen Pallast aufführen, und nannte ihn Baghi-schemal. Man hatte dazu Maurer aus Tauriz kommen lassen: die Wände wurden von den geschicktesten Malern aus Persien und Bagdad bemalet: der Hof war mit Marmor und Talcsteinen gepflastert, und der untere Theil der Mauren auswendig und inwendig mit Porcellain überzogen. Da **Tamerlan** jetzt Herr von grossen Ländern war, und besorgte, daß nach seinem Tode Spaltungen unter seinen Söhnen entstehen würden, so verliehe er seinem Sohne **Schahrokh** die souveraine Herrschaft über Khorasan, weil diese Provinz ihm zur Residenz des Reichs die gelegenste zu seyn schiene. Er verband damit Sedgestan und Mazanderan bis nach Firuzkuh und Rei hin. **Schahrokh** nahm seinen Sitz zu Herat: **Tamerlan** aber gieng nach Kesch, woselbst der von Ormuz zurückkommende **Mohammed sulthan** sich bey ihm einfand. Dieser Prinz hatte den dortigen König **Mohammed schach** genöthiget, nach Gamrun zu flüchten,

Frieden

94) Im Anfange des Frühlings im J. 798.

95) Den 2. des Schual.

96) J. 799 der Hegira.

Frieden zu machen und einen jährlichen Tribut von 600000 Dinaren zu übernehmen. **Tamerlan** brachte die übrige Zeit des Jahres mit Feierlichkeiten zu: er vermählte einen seiner Söhne 97) mit einer Tochter des Khan der Geter 98): er selbst heyrathete eine andere Tochter eben dieses Prinzen 99), und nahm eine Gesandtschaft von dem Kayser von China entgegen. J. C. 1396. *Tamerlan*

Tamerlan hatte seinem Enkel **Pir mohammed** die Provinzen Condoz, Baklan, Cabul, Ghazna und Candahar, bis an die Gränzen von Indien übergeben. Die Lage dieser Provinzen schaffte bald einen Vorwand, Indien mit Krieg zu überziehen, und sein Enkel erhielte Befehl, in dies grosse Land einzufallen. **Pir mohammed** that seinen Zug zuerst gegen die Uganis oder Aghuaner, die im Gebirge Soliman kuh ihre Wohnsitze hatten, plünderte ihr ganzes Land aus, gieng hernach über den Indus, und nahm die in Osten von diesem Fluß gelegene Stadt Utschah ein. Von da gieng er ab, Multan zu belagern. Dies war eine der vornehmsten Städte von Indien, deren Gouverneur, **Sarenk**, des **Mellukhan** Bruder, war, welcher die Regentschaft oder vielmehr absolute Regierung über das Indianische Reich unter dem jungen Sultan **Mahmud** führte 100). Nach dem Tode des **Phiruz schach** hatten diese beiden Reichsbedienten alle Gewalt an sich gerissen, nachdem sie seinen Enkel **Mahmud** auf den Thron gesetzet. **Mellu khan** hielte sich bey diesem Prinzen in Dehli auf, und sein Bruder in Multan. Als **Tamerlan** von seines Enkels Zuge dahin Nachricht erhielte; änderte er seinen Vorsatz, den er gefasset hatte, in China einzubrechen, und beschloß, nach Indien zu gehen, wohin viele Kriegshelden Züge gethan haben, ohne daß wir von ihren Eroberungen umständliche Nachrichten wissen. Seinen Enkel, den **Mirza omar**, ließ er in Samarcande zurück, die Regierung da in seiner Abwesenheit zu führen, und trat den Marsch nach Indien an 101). Als er nach Ande- J. C. 1397. J. C. 1398.

97) Mirza iskender.

98) Sie hieß Beghisi sulthan.

99) Den 3. des Rabi el aual im J. 800 der Hegira.

100) Dieser Prinz war ein Enkel vom Phiruz schach, und ich glaube, daß er von der Familie der Sclaven gewesen ist, die den Ghuriden in der Regierung folgten.

101) J. 800 der Hegira im Monathe Redgeb; nach tartarischer Rechnung, im Jahre des Leoparden.

J. C. 1398. *Tamerlan*

rab kam, brachten die dortigen Einwohner ihre Klagen bey ihm über die **Siapusch** an, ein heidnisches Volk, das auf den Gebirgen in Süden, von der Provinz Bedakschan saß, und von da aus ihnen alle Jahre wichtige Geldsummen abzwang. **Tamerlan** nahm diese Gelegenheit wahr, diese Räuber anzugreifen. Er las aus seinen Truppen die besten Soldaten aus, und eilete mit schnellen Märschen nach diesem Lande hin. Ein Corps von 10000 Mann mußte zur Linken gehen, da er inzwischen seinen Weg gegen den Berg Ketuer zwischen Bedakschan und dem Lande Kaschmir nahm. Verschiedene von seinen Officiers und Soldaten liessen ihre Pferde in Kauc, einem Dorfe am Fusse dieses Berges. Unerachtet der Jahrszeit [102]) fand man hier so viel Schnee, daß die Pferde, die man hinauf führen wollte, über den Haufen fielen, weil es aber in den Nächten stark fror, brachte man doch einige fort, und wenn die Sonne schien, lag man stille, und bedeckte die Pferde mit Filz-Matten, da es unmöglich war, wegen des überall befindlichen Glatteises fortzukommen. Mit den äussersten Beschwerden kam man auf die Art zu der Spitze des Berges, auf welchem die Siapusch waren. Man sahe von da diese Räuber, die sich in die engen Oerter und Tiefen nach der andern Seite hin gezogen hatten. Man mußte also wieder herunter; und das war noch schwerer. Einige bedienten sich dazu Seile und Stricke: andere legten sich nieder, und glitschten auf dem Schnee herunter. Für **Tamerlan** verfertigte man eine Art von Schlitten oder Flosse mit Ringen, an welchen man Seile von 150 Ellen lang band, die man oben festhielte, und allmälig nachließ: einige Soldaten mußten vorausgehen, und eine Stelle suchen, wo der Schnee am festesten lag, da man denn stille hielte, bis die, welche die äussersten Enden der Seile hielten, herunter kamen. Alsdann ließ man die Flosse weiter glitschen, und solche Halte mußte fünfmal gemacht werden, bis **Tamerlan** den Berg herunter kam. Die Pferde leitete man mit Gurten um den Bauch und Hals herunter; aber nur zwey brachte man zur Stelle: alle übrige stürzten in den Abgrund hinunter. **Tamerlan** gieng mit einem Stock in der Hand eine Meile zu Fuß mitten durch den Schnee, und kam zu den Wohnstäten der Siapusch.

Die

102) Die Sonne stand damals in den Zwillingen.

Die Leute von dieser Völkerschaft sind stark von Gliedern, sehr lang von Wuchs, und gehen ganz nackt. Sie haben eine ganz besondere Sprache, die weder mit der Persianischen noch Türkischen, noch Indianischen Uebereinstimmung hat. Ihr Prinz führet den Titel **Oda** oder **Odachu**; und da sie wenig Verkehr mit ihren Nachbaren haben, so ist es schwer, Dollmetscher zu finden, die sie verstehen. Diese Leute hatten 24 Stunden vorher von **Tamerlans** Anmarsch Nachricht erhalten, und deswegen eine Verschanzung unten am Gebirge verlassen, sich jenseit eines grossen da laufenden Flusses gezogen, und ihre Habseligkeiten auf einen hohen jenseitigen Berg gebracht. In der erwähnten Verschanzung hatten sie nichts gelassen, als einige Schöpse, deren man sich bemächtigte. Die Tartarischen Truppen steckten ihre Wohnungen in Brand, und giengen über den Fluß, stiegen hernach an verschiedenen Stellen den Berg hinan, und verfolgten die Siapusch bis in ihre äusserste Verschanzungen. Nach einem hartnäckigen Gefechte, das drey Nächte hindurch daurete, baten die Siapusch um Quartier, und versprachen dem Officier, welchen **Tamerlan** ihnen schickte, ihm zu Gebote zu stehen, und ihre Lebensart gänzlich zu ändern. Aber dies war blos eine listige Verstellung von ihnen; denn noch in eben der Nacht fielen sie über ein Regiment her, und erlegten fast alle Mannschaft von demselben. Der über solche Treulosigkeit erbitterte **Tamerlan** ließ sie aufs neue angreifen: 150 derselben, die man gefangen bekam, wurden niedergesäbelt: hernach drang man weiter in ihre Schlupfwinkel ein, erschlug alle Mannsleute, und schenkte nur den Frauen das Leben. **Tamerlan** ließ auf dem Gipfel des Berges an einer Brücke verschiedne Thürme von den Köpfen dieser Siapusch aufführen, und die Geschichte dieser Expedition, nebst der Zeit nach der Hegira und nach der gewöhnlichen Rechnung dieser Barbaren, in Marmor eingraben [103]). J. C. 1398. *Tamerlan*

Das zur Linken hin abgeschickte Corps war nicht so glücklich gewesen. Die Nevians **Mirza rustem** und **Burhan aglen**, die es commandirten, hatten sich von einem Hinterhalt überraschen lassen, und der letztere war geflohen. **Tamerlan**, der über ihr Schicksal unruhig war, weil er, seit dem er sie verlassen, keine Nachricht

103) Diese Expedition geschahe im Monathe Ramadhan des J. 800 der Hegira.

J. C. 1398. *Tamerlan*

richt von ihnen hatte, schickte den **Mohammed azad** ab, Kundschaft einzuziehen. Dieser gieng mit 400 Türken und 300 Tadsicken in das Gebirge auf den beschwerlichsten Wegen hinein, und traf die noch mit der den Tartarn abgenommenen Beute beladenen Siapusch an, gieng auf sie los, schlug sie, und nahm ihnen alles ab, was sie mit sich führten. Die Feigheit des **Burhan aglen** war Schuld, daß man keine grössere Vortheile davon trug. Da alle diese Truppen nach der Eroberung des Landes Ketuer wieder beysammen waren, kehrte **Tamerlan** nach Cauc zurück, welches er befestigen gelassen, und ließ da eine Besatzung. Er gieng darauf über das Gebirge Hendu kesch, und richtete seinen Marsch auf Cabul, allwo er einen Canal [104]), fünf Meilen lang, zwischen dieser Stadt und Pendgir ausgraben ließ, um diese beyden Flüsse zu vereinigen, und das Verkehr zu erleichtern.

An diesem Orte kamen Gesandten vom **Timur cutluc aglen** und **Ideku**, Prinzen von Kaptschak, und vom **Keser khodgia aglen**, Könige der kleinen Bucharey, zu ihm, die alle seine Freundschaft suchten. **Taizi aglen**, ein Anverwandter der in Olughiurt, in dem innersten der Tartarey [105]) herrschender Khans, der Ursachen zum Misvergnügen am dortigen Hofe gefunden hatte, kam auch an, und schmeichelte sich bey ihm ein. Zu eben der Zeit langten die Schätze an, welche der in Persien gebliebene **Scheikh Nureddin** ihm zuführte. Die am Hofe befindlichen fremden Prinzen erstaunten über die erschröckliche Menge Reichthümer, die bey dieser Gelegenheit ausgekramet und zum Theil unter den vornehmsten Officiers und Gesandten ausgetheilet ward. Hierauf gab er an **Mahmud**, welcher, ob er gleich Khan von Zagatai war, dennoch als General bey seiner Armee diente, Befehl, mit den Truppen des linken Flügels nach Indien zu gehen. Als damals wider den **Mussa**, Prinzen von der Völkerschaft der Kerkes, der die Stadt Irjab, in der Nachbarschaft von Ghazna und Candahar, weggeschleppet und verwüstet hatte, und von da aus den Caravanen grossen Schaden zufügte, viele Klagen angebracht wurden, so ließ er diesen Prinzen vor sich kommen, und versprach ihm das Gouvernement dieses Landes, wenn er Irjab wieder

104) Man nennet diesen Canal Maghir.

105) *Scherfeddin* nennet dies Reich das Königreich der Kalmucken.

der herstellen würde. **Mussa** ließ sich durch seine Versprechungen einnehmen, und war so unvorsichtig, sich seinem Feinde zu Füssen zu werfen, der ihm einige Geschenke reichen ließ, und ihn mit 3000 Tartarn zurückschickte. Irjab ward in der Geschwindigkeit wieder hergestellet. Da machte sich **Tamerlan** nach dieser Stadt auf, in der Absicht, ihn mit allen seinen Leuten festnehmen zu lassen. Als er aber die Arbeiten nachsahe, die geschehen waren, ward aus einem Haufen von sieben Personen, die mit der Ausbesserung eines Theils der Gebäude beschäftiget waren, ein Pfeil auf ihn geschossen. **Tamerlan**, der nicht getroffen ward, eilte in die Stadt zurück, ließ alle Leute des **Mussa** gefangen nehmen, ihnen allen die Köpfe abschlagen, und gab den so grausam verfolgten Einwohnern von Irjab ihre Weiber, Kinder, und alle ihre Güter wieder. J. C. 1398 *Tamerlan*

Nachdem er in diesem Lande alles in gute Ordnung gesetzet hatte, gieng er ab [106]) und bemeisterte sich der Städte Schenuzan und Banu. Einige von seinen Truppen hatten schon vorher Nagaz oder Nagar eingenommen und befestiget. In dieser Gegend hielten sich damals Völker auf, Pervianer genannt, ein Zweig von den Aghuanern. Diese hatten ihre Mannschaft nicht zu seiner Armee stossen lassen wollen, und seinen Sohn **Pir mohammed** angegriffen, als derselbe von einer Streiferey nach Indien zurückkam: darauf waren sie über den Fluß Hir gegangen, hatten sich theils auf dem hohen Gebirge, theils in den Wäldern verschanzet, und thaten von da aus auf alle vorbey reisende Angriffe. **Tamerlan** wollte auch diese aufreiben, und ließ seine Armee anrücken, von der sie niedergemacht und zerstreuet wurden. Hier unterwarf sich ihm die Völkerschaft der Ubel, ein anderer Zweig von den Aghuanern; und sein Feldherr **Soliman schach**, der die Stadt Nagar wieder herzustellen beschäfftiget gewesen war, marschirte wider die Kelatianischen Aghuaner, die sich nicht hatten zum Ziel legen wollen. Diese Leute, die sehr groß von Wuchs waren, wurden für das allerälteste Volk in der Welt gehalten. **Soliman** verwüstete ihr ganzes Land, steckte ihre Wohnungen in Brand, erschlug eine grosse Anzahl dieser Kelatianer, und stieß darauf wieder zum **Tamerlan**, da derselbe in Nagar angekommen war [107]).

Hier

106) Er gieng den 18. des Dzulhedge im J. 800 der Hegire ab.

107) Den 1. des Muharram im J. 801.

J. C. 1398. *Tamerlan*

Hier erhielte dieser **Soliman schach** Befehle, mit einer Armee wider Multan zu rücken; **Tamerlan** aber gieng nach dem Indus hin [108]), ließ da eine Schiffbrücke schlagen, und gieng [109]) über diesen grossen Fluß an der Stelle, wo ehemals der berühmte Sulthan **Dgelaleddin** hinüber geschwommen war, als er für **Genghizkhan** flohe. Er lagerte sich am Eingange der Wüste Geru, die, seit dem Uebergange des **Dgelaleddin**, den Namen Tschel dgelali führte. Alle Rayas da umher und die vornehmsten Bewohner des Gebirges Kuh-dgiud in Südwest von Kaschmir beeiferten sich, ihn für ihren Prinzen zu erkennen. Einige von denselben hatten schon einen Theil seiner Truppen verstärket, als diese unter einem von seinen Befehlshabern [110]) nach Multan giengen. **Tamerlan** gab Ordre, daß ihnen kein Leid zugefüget werden sollte, und wandte sich gegen den **Schahbedin mobarek schach temini**, Herrn von einer Insel auf dem Flusse Jamad, der sich gleich anfangs dem **Mirza Pir Mohammed** unterworfen hatte, als dieser Prinz durch dies Land nach Multan gieng, hernach aber sein ganzes Vertrauen auf seine mit Vestungswerken versehene Insel setzte, und sich wider **Tamerlan** empörete. Dieser Prinz ließ ihn durch dem **Scheikh Nureddin** angreifen. Es kam zu einem scharfen Gefechte, unter welchem **Scheheabeddin** sich den krummen Lauf des Flusses zu Nutzen machte, und den tartarischen Truppen mit 10000 Mann in den Rücken fiel; aber zurückgeschlagen ward, und eine grosse Anzahl von seiner Mannschaft im Wasser verlor. **Tamerlan** gieng in eigener Person dahin, und **Scheabeddin** ward geschlagen; da er aber die Vorsicht gebraucht hatte, vorher 200 platte Fahrzeuge zur Hand zu schaffen, so rettete er sich mit einem Theil seiner Leute nach Utscha, ward aber beständig vom **Scheikh Nureddin** verfolget. Da er an die Gränzen von Mulan kam, fiel er einem andern Corps tartarischer Truppen, das in diesem Lande stand, in die Hände: nachdem er hier fast alles sein Volk verloren hatte, stürzte er seine Gemalinn und Kinder in den Fluß, und erreichte halb todt das Ufer. Die Tartaren folgten dem Ueberrest

108) Den 8. des Muharram.

109) Den 12. des Muharram Jahr 801, als dem Jahr des Leoparden bey den Tartaren.

110) Rustam tagi bugai berlas.

reste seiner Truppen in die Wälder und Moräste, und richteten sie da völlig zu Grunde. J. C. 1398. Tamerlan.

Tamerlan brach aus dieser Landschaft auf, gieng 5 bis 6 Tage längst dem Ufer des Flusses Jamad fort, und schlug sein Lager [111]) am Flusse Genave [112]) bey einer kleinen Vestung auf, gegen welche über beyde Flüsse zusammenstiessen. Hier ließ er, unerachtet der starken Wellen-Stösse, eine Brücke schlagen, gieng über den Fluß, und lagerte sich zu Tuluba, 35 Meilen von Multan. Alle Rayas fanden sich da ein, die Erde vor ihm zu küssen. Tuluba ward eine starke Schatzung auferleget; als man aber beschäfftiget war, den Rest der Summe zusammenzubringen, kamen einige Soldaten in die Stadt, und steckten sie an allen Ecken in Brand. Man ließ darauf Truppen zur Aufsuchung der Rayas ausrücken, die sich nicht unterwerfen wollten, und **Tamerlan** lagerte sich [113]) an einem See beym Ufer des Flusses Biah, nicht weit von dem Flecken Schanavatz. Von da aus griff er einen Raya, Namens **Nusret**, an, der um diesen See eine Mauer gezogen, und sich mit 2000 Mann dahinter geworfen hatte. Er mußte über Sümpfe und Moräste gehen, zu demselben zu kommen. Unerachtet der äussersten Schwierigkeiten aber, arbeitete man sich nach ihm durch, und richtete ihn zu Grunde. Durch einen eben so üblen Weg erreichte man Schanavaz, fand da grosse Mehl-Magazine, deren man sich bemächtigte, und steckte alle mit Getrayde angefüllete Vorrathshäuser in Brand, um die Indianer in die äusserste Noth zu versetzen.

In Dgendgian, einem Flecken am Ufer des Biah, über welchen **Tamerlan** mit seiner Armee setzte, erfuhr er, daß die Stadt Multan, die Hauptstadt der Provinz eben des Namens, endlich nach einer sechsmonathlichen Belagerung erobert war. Dieser Vorfall brachte alle Rayas dergestallt auf, daß die meisten von denen, die sich auch unterworfen hatten, wider die Tartaren sich empöreten, und die ihnen gesetzten Gouverneurs todt schlugen. Sie waren so keck, so gar

111) Den 27. des Muharram.

112) Der Fluß Genave fällt in den Rave oberhalb Multan. Dieser Fluß Genave muß ein andrer, als der auf des *d'Anville* Charte von Asien so genannte seyn, oder es ist auf dieser Charte auch ein Fehler.

113) Den 8. des Sepher.

J. C. 1398. *Tamerlan*

vor die Thoore von Multan zu gehen, weil sie die Tartaren, die alle ihre Pferde durch eine Seuche verloren hatten, zum Widerstande unvermögend hielten. Allein sie würden durch die in der Nähe stehenden Tamerlanschen Truppen aus einander gestäubert, und **Pir mohammed**, der das Ober-Commando über die Multansche Armee hatte, stieß wieder zu diesem Prinzen, und brachte eine unglaubliche Menge Kostbarkeiten an güldenen Kronen, Gürteln und Sesseln, an Stoffen und köstlichem Geschirre mit, die **Tamerlan** zum Theil seinen Officiers und Gemeinen zum Geschenke austheilen ließ. Hernach rüstete er sich, die Einwohner der Stadt Dipalpur anzugreifen, die, nach ihrer Empörung wider den **Pir mohammed**, bey Gelegenheit des Sterbens unter seinen Pferden, sich in der Festung Batnir nebst einem Corps von der Garde des Indianischen Sultans **Phiruz schach**, geworfen hatten. Batnir war eine der festesten Plätze in Indien, in einer Wüste, hatte aber kein anderes Wasser, als was er aus einem grossen stillstehenden See von Regenwasser bekam; und da bisher nie eine Armee nach diesem Orte hingekommen war, so hatten die Einwohner von Dipalpur, Adjudan und andern benachbarten Städten sich dahin, als nach dem sichersten Zufluchts-Orte, gezogen. Ihrer war aber eine so grosse Anzahl, daß viele sich genöthiget sahen, mit ihren Habseligkeiten draussen zu bleiben. **Tamerlan** nahm erst Adjudan weg, näherte sich darauf Batnir [114]), und bemeisterte sich alles Landes umher. Der Commendant in Batnir, **Raudulgin**, verließ sich auf die Festigkeit der Mauren, auf die grosse Anzahl der Officiers und Soldaten darin, und auf den Ueberfluß an allen Bedürfnissen, und wollte sich daher nicht ergeben. Beym ersten Angriffe wurden die Tartarn von den Vorstädten Meister, und schlugen eine grosse Menge Indianer todt. Man that darauf einen allgemeinen Sturm, und die Stadt würde erobert geworden seyn; aber der Commendant bat um einen Waffenstillstand, der ihm zugestanden ward, weil er versprach, sich den folgenden Tag zu ergeben. Er brauchte aber diese Zeit, sich in neuen Vertheidigungsstand zu setzen. Jedoch der Tartarn Tapferkeit siegte über alles, und er mußte den Ueberwinder um Gnade anflehen, und Batnir übergeben. Da **Tamerlan** sich insonderheit über die Einwohner von Dipalpur zu beschweren

114) Den 26. des Sepher.

schweren hatte, weil sie ihrem Tartarischen Gouverneur das Leben genommen, so ließ et 500 von denselben niedermachen, und schleppte ihre Weiber und Kinder weg. Denen von Adjudan gieng es eben so. Weil **Kemaleddin**, des **Rauduldgin** Bruder, damals besorgte, daß die Rache auch ihm treffen würde, so ließ er die Thoore der Stadt verschliessen, und griff zu den Waffen. Diese Empörung kostete seinem beym **Tamerlan** sich aufhaltenden Bruder das Leben, und man rüstete sich, die Belagerung wieder anzufangen. Jedoch die Einwohner besorgten, daß die Stadt mit stürmender Hand übergehen möchte, baten um Verzeihung wegen des vergangenen, und überlieferten die Schlüssel. **Scheikh nureddin** und **Allah dad** giengen in die Stadt, das Geld entgegen zu nehmen, womit ein jeder seinen Kopf lösen mußte. Die Rayas und andere Chefs aber widersetzten sich der Taxe; und da ein Theil derselben aus Ghebrern, der andere aber aus Muselmännern bestand, so geriethen sich beide Theile einander in die Haare. Der über diese Händel entrüstete **Tamerlan** gab Befehl, alle mit einander über die Klinge springen zu lassen. Die Tartarn drangen mit dem Säbel in der Faust in die Stadt hinein, und fanden nun die Ghebrer und die Muselmänner einig und entschlossen, dem Tode entgegen zu gehen. Die Muselmänner erdrosselten ihre Weiber und Kinder: die Ghebrer warfen die ihrigen ins Feuer, welches sie an ihre Häuser geleget hatten, und alle metzelten mit einer Verzweifelung um sich, die wenig ihres Gleichen hat. Zehntausend Indianer kamen bey dieser Gelegenheit ums Leben, und Batnir ward in einen Aschenhaufen verwandelt. J. C. 1398. *Tamerlan*

Die Menge der todten Körper, welche die Luft ansteckte, nöthigte nach der Verstörung dieser Stadt den **Tamerlan**, ungesäumt von da zu gehen [115]). Er nahm den Weg auf Seresti und Fethabad, Städte, die von abgöttischen Heiden bewohnt wurden. Diese hatten alle die Flucht genommen, fielen aber seinen Soldaten in die Hände und wurden niedergemetzelt. Die von Ahruni liessen sich in ihrer Stadt hinopfern. Nicht weit von da traf er Horden von den Geten, die sich da seit geraumer Zeit niedergelassen hatten, und Abkömmlinge von den alten Indoscyten waren [116]): sie hatten keine

115) Den 3. des Rabi el qual.

116) Ich habe hievon schon im vorhergehenden geredet.

J. C. 1398. *Tamerlan*

Religion, und ihre Beschäfftigung war, von Leuten zu stehlen und zu rauben, welche diesen Weg nehmen mußten. Man säbelte an 2000 von denselben nieder: man durchstrich die Wüsten und Wälder, in welche die übrigen geflüchtet waren, verfolgte sie überall, und erschlug noch über 2000 von ihnen. Auf die Art kam man bis ans Ufer des in den Ganges fallenden Flusses Kehker. Alle Truppen stiessen hier zusammen: man gieng über den Fluß, und **Tamerlan** musterte an jener Seite seine Armee. Die Einwohner von Samane, Küteil und Assendi, die alle Götzendiener waren, brannten ihre Häuser ab, und retteten sich nach der Seite von Dehli hin. Die Tartarn steckten Togluc pur in Brand, deren Einwohner eine besondere Secte ausmachten, die den Namen Solun führten: sie glaubten zwey die Welt regierende Principes: ein gutes, oder das Licht, und ein böses, oder die Finsterniß. Von dem ersten kam ihrer Meynung nach alles Gute, von dem andern aber alles Böse in der Welt. Man fand in Panipat [117]) nichts, als eine Menge Getraides, welches sehr wohl zu statten kam.

Von da sonderte **Tamerlan** den linken Flügel seiner Armee ab, und schickte ihn bis nach Dgihan-numai [118]), einen prächtigen vom Sultan **Phiruz schach**, zwo Meilen von Dehli, auf einem Hügel erbaueten Pallast, an dessem Fusse der Fluß Jaun vorbeylief. Er gieng auf diesen Fluß zu, und marschirte gerade auf die Stadt Luni, die zwischen dem Jaun und dem von **Phiruz schach** zur Zusammenleitung der Flüsse Calini und Jaun angelegten Canal Hilen lag. In dieser Gegend lag die Stadt Phiruz-abad, deren Einwohner Ghebrer waren. Diese warfen ihre Weiber und Kinder ins Feuer, konnten aber dadurch nicht hindern, daß die Tartarn sich der Stadt bemächtigten. Keine, die nicht Muselmänner waren, blieben da am Leben. **Tamerlan** hielte damals einen grossen Rath, in welchem man die zu nehmenden Maaßregeln überlegte, von Dehli, der Hauptstadt in Indien, Meister zu werden. Er beschloß, einen grossen Vorrath Getraide und Munition in den Pallast Dgihan-numai zusammen zu bringen, und sich hernach um diese Stadt herum zu lagern. Unter der Zeit, da einige von seinen Truppen im Lande umher herumstreifen mußten, thaten die Indianer mit 4000 Reutern,

5000

117) Den 24. des Rabi el aual.

118) d. i. der Spiegel der Welt.

5000 Fußknechten und 27 Elephanten einen Ausfall. Dreyhundert Tartarn griffen ihren Vordertrupp an, und lockten sie nach dem Ufer eines Flusses hin. **Tamerlan** schickte Hülfe, man gieng mit dem Säbel in der Faust auf den Feind los, und die Indianer zogen sich sofort zurück. J. C. 1398. *Tamerlan*

Da die Belagerung von Dehli sehr blutig werden zu müssen schiene, und **Tamerlan** in seinem Lager mehr als 100000 gefangene Indianer hatte, welche Ghebrer oder Götzendiener waren, so stellten seine vornehmsten Officier ihm vor, wie man befürchten müsse, daß in einem Treffen alle diese Indianer sich empören, und wider die Tartaren Parthey machen könnten. **Tamerlan** zog, dieser Besorgniß abzuhelfen, nur seine Grausamkeit zu Rathe, und gab Befehl, alle diese unglückliche niederzuhauen, mit der Erklärung, daß wer nicht zuhauen würde, sterben, und seine Weiber, Kinder und Güter an den Angeber verfallen seyn sollten. In weniger als einer Stunde lagen über 100000 Indianer in ihrem Blute gestreckt. Nach einer so greulichen Vorsichtigkeit belagerte er Dehli [119]), und legte sich an jener Seite des Flusses Jaun. Hier zog seine Mannschaft einen Graben um ihr Lager, besetzte denselben mit Pallisaden, und damit sie einen Schutz hätten, banden sie verschiedene grosse Büffel-Ochsen an den Hälsen und Füssen zusammen, und schlugen hinter denselben ihre Zelte auf. **Tamerlan** stellete sich darauf in Schlachtordnung, stellete seinen Sohn **Pir Mohammed Dgihanghir** an die Spitze seines rechten Flügels: den linken commandirten die Mirzas, Sulthan **Hussain** und **Khalil sulthan**: den Hinter-Trupp hatte der **Mirza Rustem**, und er selbst nahm das Commando über das mittlere Treffen. Der rechte Fülgel der Belagerten stand unter den Befehlen des **Tadgi khan** und des **Mir aly khodgia**: **Malek moineddin** und **Malek hani** commandirten den linken. Der Sulthan der Indianer **Mahmud khan** [120]) commandirte nebst dem **Mellu khan** das Centrum. Seine Armee bestand aus 10000 wol gerüsteten und berittenen Meistern [121]), aus 40000 Mann zu Fuß, und einer

119) Den 3. des Rabi el akher.

120) Enkel des Phiruz-schach.

121) Ich glaube, daß diese Meister eine gewisse Anzahl Reuter unter sich gehabt haben; so wie vormals bey uns eine Lanze; da man sagte z. E. 1200 Lanzen.

J. C. 1398. *Tamerlan*

einer grossen Anzahl kürassirter Elephanten, die an ihren Zähnen grosse vergiftete Dolche und auf den Rücken hölzerne Thürme in der Form von Bastionen trugen, auf welchen viele Bogenschützen standen. An der Seite der Elephanten gieng Mannschaft, die mit einer Art Granaten, brennenden Pech, und Schwärmern mit eisernen Spitzen, die an den Orten, wo sie hinfielen verschiedene mal nach einander um sich schlugen, versehen war. Für die Elephanten erschracken die Tartaren sehr; denn sie hatten dergleichen nie gesehen und bildeten sich ein, daß diese Thiere nicht zu verwunden wären, daß sie Bäume mit der Wurzel ausrissen, wenn sie sich nur bewegten, daß sie die größten Gebäude umwürfen, wenn sie nur daran stiessen, und daß sie in Schlachten das Pferd mit dem Reuter in die Luft würfen. Alle standen beym Anblick dieser fürchterlichen Thiere erschrocken. **Tamerlan** brauchte alle nöthige Vorsichtigkeit, ihnen wieder Muth zu machen. Er ließ einen Graben ziehen, und von den Schildern eine Brustwehre machen: an der Seite wurden die vorerwähnten Büffel mit langen Riemen um den Hälsen und Füssen zusammengekoppelt: an beiden Seiten dieser Thiere und auf den Köpfen derselben ließ er Büschel von Reisig befestigen: Auch wurden spitzige eiserne Fuß-Angeln von drey Armeen verfertiget: diese sollten den Elephanten vor die Füssen geworfen und zu gleicher Zeit die Büschel angezündet werden, welche die Büffel trugen.

Als man der Feinde ansichtig ward, glaubte **Tamerlan** aus dem mittleren Corps einige Truppen zur Verstärkung des rechten Flügels und des Hintertreffens abgeben zu müssen. Dadurch belebte er in etwas den Muth seiner Leute, die gegen die Indianer anrückten. Der Lerm, den diese mit ihren Pauken und Trommeln machten, der Schall von andern grossen Pauken auf den Rücken der Elephanten, und die Schläge an den Glocken erregten einen Schauder in den unerschrockensten Gemüthern. Da es zum Angriff kam und das Vorder-Corps sahe, daß ein Trupp Cavallerie anrückte, so stellete es sich hinter den rechten Flügel auf die Lauer, ließ diese feindliche Avant-Garde vorbey gehen, und sprengte darauf so nachdrücklich auf die Indianer ein, daß sie in kurzer Zeit 5 bis 600 Mann verloren. **Pir mohammed dgihanghir** schlug den linken Flügel zurück, und er ward durch seine eigene Elephanten in Unordnung gebracht, da diese von den Tartaren genöthiget

thiget wurden umzukehren. Die übrigen Tamerlanschen Truppen thaten gleichfalls ihre Schuldigkeit, und die Indianer mußten das mit Leichen und mit Elephanten-Rüsseln bedeckte Schlachtfeld räumen: der Khan **Mahmud** schloß sich darauf in seine Hauptstadt ein. **Tamerlan** näherte sich dem Thoore, und stellete sich an einem grossen Bassin, welches man Havizcas nannte. Dasselbe war in der Runde vom Sultan **Phiruz schach** angeleget, und so groß, daß die stärkste Hand keinen Pfeil über die Länge des Diameters wegschiessen konnte. In den nassen Jahrszeiten ward es mit Wasser angefüllet, und die Einwohner bedienten sich dieses Wassers das Jahr hindurch. Am Rande dieses Bassins war das Grab des Sultans **Phiruz schach**. J. C. 1398. *Tamerlan*

Als **Mahmud** und der General **Mellu khan** sahen, daß keine weitere Hülfe für sie war, so verliessen sie zur Nachtzeit Dehli, und flüchteten in die Wüste. Während der Zeit, da einige Tartarische Parteyen denselben nachsetzten, zog **Tamerlan** in diese Hauptstadt ein, und setzte sich auf den **Aidgiah** oder Kaiserlichen Thron von Indien. Er ließ das erste seyn, ein grosses Gastmal für seine ganze Armee anrichten zu lassen. Darauf schaffte er alle Elephanten und Rhinoceros aus der Stadt, und machte verschiedenen Prinzen Geschenke damit. Seine Officiers entwarfen eine Liste, was ein jeder Einwohner, seinen Kopf zu lösen, erlegen sollte, und das Geld einzuheben, wurden andere Befehlshaber bestellet. Unter der Zeit, da die Armee sich den Vergnügungen und Lustbarkeiten überließ, näherte sich ein Haufen Tartarischer Soldaten [122]) einem Thoore von Dehli, und plackte die Einwohner in den Vorstädten; jedoch ward der erste Auflauf hierüber gestillet. Als aber die Sultaninnen und Gemalinnen **Tamerlans** Lust bekamen, die schöne Stadt, und insonderheit einen mit 1000 Seulen prangenden herrlichen Pallast [123]) zu besehen, und zu ihrem Einzuge mit ihrer ganzen Hofhaltung das Thoor der Stadt geöfnet ward, drangen 15000 Tartarn mit hinein, ohne daß man es merkte. Eine noch grössere Anzahl, die sich auf einem geräumigen Platze zwischen Dehli, Seiri und Dgihan penah, als den dreyen Städten, welche zusammen Dehli ausmachten, befand, ver-

122) Den 16. des Rabi el akher.

123) Er war von Inna, einem ehemaligen König von Indien, erbauet.

J. C. 1398. *Tamerlan*

verübte solchen Unfug gegen die Ghebrer, daß diese in völliger Wuth über jene herfielen: andere legten Feuer in ihren Häusern an, und verbrannten sich darin mit ihren Weibern und Kindern. Die Tartarn vergrösserten dies Unwesen durch ihr Plündern, und durch die Hereinlassung frischer Truppen, welche die nach Dehli geflüchteten Einwohner der herumliegenden Städte und Dörfer aus der Stadt jagen sollten. Die Tartarischen Officiers liessen die Thoore verschliessen, zu verhindern, daß die übrigen nicht hereinkommen möchten, aber sie konnten das Unwesen, das die ersten angerichtet hatten, nicht mehr hemmen, und Dehli ward der Plünderung Preis gegeben. Unter den Soldaten waren einige, von welchen jeder bis an 150 Sclaven, Männer, Weiber und Kinder, hatte. Selbst die Troßjungen hatten wol an zwanzig. Die Beute war unermeßlich und unschätzbar, da die Weiber und Mädgen in diesem Lande mit Edelsteinen um den Händen und Füssen geschmücket waren.

Zwene Tage hernach [124]) ergieng über die Altstadt Dehli ein gleiches Schicksal. Eine grosse Anzahl Ghebrer hatte sich in eine Moschee gezogen, mit dem Vorsatze, sich zu wehren. Die Tartarn fielen mit dem Säbel in der Faust dahinein, und haueten alle in Stücken. Die übrigen Einwohner band man mit Ketten, und schleppte sie aus der Stadt, da ein jeder Tartarischer Officier einen Haufen von denselben in seine Dienste nahm. Die Künstler wurden unter die Prinzen vertheilet, und die Steinhauer brachte man nach Samarcande, eine Moschee da zu bauen. Dies war das Schicksal der aus dreyen Städten bestehenden Indianischen Hauptstadt. Die Stadt Seiri hat ihre besondere Mauren: die Altstadt Dehli, welche grösser ist, desgleichen, und von der nordostlichen Mauer der erstern bis an der nordwestlichen Mauer der letztern hat man an jeder Seite eine Mauer aufgeführet, die den Alt-Dehli an Grösse noch übertreffenden Zwischenraum einschliesset, welcher die Stadt Dghihan penah ausmacht. Seiri hat drey Thoore nach Dgihan penah hinein, und vier andere nach dem Felde hin. Dgihan penah hat 13 Thoore, 6 nach Nordwest und 7 nach Süd-Ost hin.

Tamerlan ließ in Dehli einen Gouverneur, und gieng nach Phiruz abad, das nur 3 Meilen von da lieget. Er hielte sich eine Stunde

124) Den 19. des Rabi el akher.

Stunde auf, die lustreichen Stellen dieses schönen Ortes in Augenschein zu nehmen; und als er von da gieng, kamen einige von seinen Officiers zurück, die er als Gesandten nach der Stadt Cutele geschicket hatte. Diese brachten die Nachricht, daß der in den Gegenden regierende **Bahadur nehar** in wenig Tagen kommen würde, die Erde vor ihm zu küssen. Es währte auch nicht lange, so kamen Gesandten von diesem Prinzen an, die ihm zween weisse Papagoyen überbrachten, die seit des **Togluc schach** Regierung in den Vorzimmern der Könige von Indien gehalten waren. Weiter hin traf er den **Bahadur nehar**, der ihm sehr kostbare Geschenke brachte. Er rückte darauf gegen die Stadt Mirth, einen der berühmtesten Plätze im Indianischen Reiche, in welchen sich viele Ghebrer hineingeworfen und verschanzet hatten. Diese verliessen sich so stark auf ihre Befestigungen, daß sie auf des **Tamerlan** Aufforderungen die freche Antwort gaben: **Turmeschirin**, Khan von Zagatai, hätte ehemals dieses Platzes nicht habhaft werden können; sie hofften, daß es nun eben so gehen werde. **Tamerlan** gerieth in Eifer, und ließ die Mauren untergraben [125]). Man kam den Tag darauf mit der Arbeit schon so weit, daß man Sturm laufen konnte. Ein junger Mensch, voll Muth und Kühnheit, warf einen Strick über eine Spitze der Mauer, und erstieg dieselbe zuerst: alle übrige eiferten ihm nach; man bemeisterte sich der Mauren, drang mit dem Säbel in der Faust in die Stadt hinein, und bemächtigte sich des Gouverneurs. Alle Ghebrer in dieser Stadt wurden lebendig geschunden, ihre Weiber und Kinder zu Sclaven gemacht, und die Stadt in einen Aschenhaufen verwandelt. J. C. 1398. *Tamerlan*

Nach Eroberung dieses Platzes setzte sich der Nevian **Dgihan schach** mit Truppen in Fahrzeuge auf den Fluß Jaun, und verheerete alle Länder, welche die Ghebrer inne hatten: **Tamerlan** aber rückte indessen gegen den Ganges. Dieser Prinz kam nach Phiruznur [126]), am westlichen Ufer dieses grossen Flusses, und, nach zurückgelegten drey Meilen, an der ordentlichen Fähre, die jedoch sehr beschwerlich und gefährlich ist. Verschiedene Reuter waren hinüber geschwommen. Unerachtet der Gefahr, welche diese ausgestanden hatten, wollte **Tamerlan** ihnen folgen; aber seine Officier baten J. C. 1399.

125) Den 29. des Rabi el akher. 126) Den 2. des Dgiumadi el aual.

J. C. 1399. *Tamerlan*

ihn fußfällig, es nicht zu wagen. Da ließ er einige Truppen hinüber setzen, und gieng mit der übrigen Armee längst dem Ufer des Flusses auf Toglucpur zu. Kaum hatte er 15 Meilen zurückgeleget, so entdeckte man an dem jenseitigen Ufer des Flusses eine unendliche Menge Ghebrer. **Tamerlan** schickte 50000 Reuter ab, sie zu zerstreuen, und setzte seinen Marsch auf Toglucpur fort. Unter Weges ward er mit einem Geschwulst befallen, der ihn sehr beschwerete, aber doch vorüber gieng. Ein grosser Schwarm Ghebrer kam auf dem Ganges auf 48 Fahrzeugen anfahren, die Tartarn anzugreifen. Diese aber schwammen ins Wasser hinein, und thaten ihnen mit ihren Pfeilschüssen vielen Schaden. Ein Theil drang bis an die Fahrzeuge hinan, erstieg dieselbe, und brauchte sie, nachdem alles Volk darauf todt geschlagen war, zehn andere Fahrzeuge anzugreifen, auf welchen noch eine Anzahl Ghebrer zum Angriffe fertig war, die aber geschlagen ward.

Tamerlan kam nach Toglucpur [127]) und erfuhr da, daß ein Corps von seinen Truppen einen leichten Uebergang über den Ganges gefunden und von jener Seite ein grosses Heer bewaffneter Indianer unter des **Mobarek khan** Commando angetroffen hatte. Da eilte dieser Prinz mit 1000 Meistern, oder Rotten Reuter über den Fluß, gieng auf die Feinde zu, und fand sie in Schlachtordnung. Sie hatten ungefähr 10000 Reuter und etwas Fußvolk, und schienen entschlossen, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu wehren. **Tamerlan**, der nur wenige Mannschaft bey sich hatte, schien über den Ausgang eines Treffens unruhig, als von ungefähr ein auf Streifereyen ausgegangener Haufe zu ihm stieß, und diese so zu rechter Zeit kommende Verstärkung setzte ihn in den Stand, die Feinde nicht weiter fürchten zu dürfen. Diese glaubten bey seiner Anrückung, daß sein kleiner Haufen nur der Vordertrupp einer grossen Armee sey, geriethen in Furcht und Schrecken und liefen fort sich in den Wäldern zu verstecken, alwo aber der größte Theil von den Tartaren erschlagen ward. **Tamerlan** wandte sich darauf nach dem engen Passe Cupele am Ufer des Ganges und schlug da einen grossen Schwarm von den Ghebrern; gerieth aber in die größte Lebensgefahr, da man ihn zu einer Zeit überfiel, als er nur 100 Mann von seiner Garde bey sich hatte. Bey diesem Passe, der

127) Den 4. eben des Monaths.

der zwo Meilen von dem Orte lag, wo das Gefecht gewesen, standen noch viele Ghebrer im dicken Gehölze verschanzet. Er gieng auf diese los, warf sie über den Haufen, und machte eine ansehnliche Beute. J. C. 1399. *Tamerlan*

Der enge Paß Cupele lieget unten an einem Berge, wo der Ganges vorbeyfliesset: und etwa 15 Meilen weiter hinauf findet man eine steinerne Kuh, aus welcher, dem Vorgeben nach die Quelle dieses grossen Flusses herausgehet; aber es ist gewisser, daß er weiter hin entspringet, und von dem Tibetanischen Gebirge herunter kömmt. Alle Einwohner des Landes haben grosse Hochachtung für diese Kuh, und richten das Gesicht nach der Gegend derselben, wenn sie beten. **Tamerlan** kam bis nach diesem Paß, und vertilgete alle dahin geflüchtete Ghebrer. Bey seiner Rückkehr ließ er alle seine Truppen ihren Marsch gegen den Berg Sualec richten [128]; denn er hatte erfahren, daß da eine grosse Anzahl Indianer und Ghebrer unter den Befehlen des **Bihruz**, eines von den Rayas des Landes, beysammen stand. Diese richtete er alle zu Grunde und gieng darauf nach Bekeri oder Meliapur, setzte über den Fluß Jaun [129], und schlug den Raya **Ratan**, der sich in dem Gebirge Sualec und Cuke verschanzet hatte. Hier fand er überall Ghebrer und Indianer, mit welchen er schlagen mußte. Dreissig Tage brachte er auf diesem Zuge zu, und unterwarf sich die Plätze vieler Rayas, die da eine Zeit her als unabhängige Herren geherrschet hatten. Hierauf rückte er in die Provinz Tschamu und erfuhr da, daß **Schach istender**, König von Kaschmir unter Weges sey, ihm den Eid der Treue zu leisten. Mittlerweile ward der kleine König von Tschamu geschlagen, gefangen genommen, und sein Land verheeret. Nachdem auf eben solche Art der Prinz von Lahor, der sich empöret hatte, zur Strafe gezogen worden, nahm **Tamerlan** endlich den Rückweg nach Samarcande, und ward da mit grossem Freuden-Geschrey aller Einwohner aufgenommen [130]. Hier ließ er nun eine grosse und prächtige Moschee aufführen, die auf 480 steinernen sieben Ellen hohen Seulen ruhete. Das Gewölbe war inwendig ganz mit Marmor überzogen: Von dem Gesims bis an den höchsten Theil des Gewölbes war 9 Ellen: die Schwibbogen der Wölbungen waren mit Inschriften aus dem Alcoran gezieret. Die Thü-

128) Den 7. des Dgiumadi el aual.
129) Den 14. eben des Monats.
130) Den 21. des Schaban. J. 801 der Hegira.

J. C. 1399. *Tamerlan*

re war von Erzt, und draussen stand an jeder Ecke der Moschee ein Glocken-Thurm aufgeführet.

Tamerlan hätte nach einem so grossen Feldzuge die Siegesfrüchte in Ruhe geniessen, und sich nach so vielen Beschwerden ausruhen müssen; aber seine Ehrsucht schaffte ihm bald einen neuen Vorwand, mit gewaffneter Hand nach der Seite von Syrien aufzubrechen. Das Verhalten seines Sohnes, **Mirza Miran schach**, der damals die unter des **Hulagu khan** Herrschaft gewesenen Länder inne hatte, brachte die Gemüther alles Volkes wider sich auf. Ein Fall hatte diesem jungen Prinzen eine Krankheit zugezogen, die ihm den Kopf verwirret hatte. Er war grausam geworden, und auf den geringsten Argwohn verdammte er seine Officiers zum Tode. Bald erschöpfte er durch thörichte und unnütze Verschwendungen seinen Schatz: bald stellete er sich an die Spitze seiner Truppen und ließ sie zu einer Jahres Zeit die stärksten Märsche thun, da die Witterung keine Feldzüge erlaubte. In Tauriz entstand eine Empörung: die Georgianer griffen zu den Waffen, plünderten Adherbidgiane, und schlugen alle tartarische Truppen aufs Haupt. **Miran schach**, der an allen diesen Unruhen Schuld war, überließ sich auch allen Arten von Wollüsten bis zur Ausschweifung. Ein Geschichtschreiber, der es wegen seiner Partheylichkeit, Schmeicheleyen und Lobsprüche, die er auf den tartarischen Conqueranten verschwendet, nimmer hätte seyn sollen, siehet alle diese Begebenheiten, als Folgen des Unfalls an, da dieser junge Prinz im Kopfe verrückt geworden. Ein anderer, der wenigstens auch partheyisch, aber immer erpicht ist, auf den **Tamerlan** zu schmähen, will uns versichern, daß **Miran schach** sich über die Ausschweifungen seines Vaters geschämet, und deswegen eine Empörung im Sinne gehabt habe. Er eignet ihm folgenden Brief an den Vater zu: „Unter der Last deiner Jahre und deines Alters bist „du nicht weiter im Stande, die Last der Regierung zu ertra„gen, noch die Verwaltung der Reichs-Angelegenheiten zu be„sorgen. Hätte Frömmigkeit und Gottesfurcht einige Ge„walt über dich, so würdest du besser thun, in eine Moschee zu „gehen, da dem Schöpfer Himmels und der Erden zu dienen, „und die unvermeidliche letzte Stunde abzuwarten. Du hast „Söhne und Enkel, die im Stande sind, deine Staaten zu re„gieren.

Scherfeddin.

Arabschach.

„gieren. An stat dein Tichten und Trachten auf Eroberungen J. C. 1399.
„zu richten, die du in kurzer Zeit abtreten mußt, gedenke mit *Tamerlan*
„Ernst an jene Welt. Wenn du das Reich Sedad im Besitz
„hättest: wenn alle Macht der Amalekiter in deinen alleinigen
„Händen wäre: wenn Sieg und Glück dich auf die höchsten
„Staffeln von Ruhm und Ehre erhöbe: wenn alle Reichthü-
„mer des Erdbodens in deinen Schatzkammern gesammlet lä-
„gen: wenn du auch so viele Verwüstungen anrichtetest, als Ne-
„bucadnezar: ja wenn deine Herrschaft sich auch bis ans Ende
„der Welt erstreckte, und alle Könige zu deinen Füssen lägen;
„so müßten doch alle diese Herrlichkeiten ein Ende nehmen, und
„dein letzter Pallast das Grab seyn. Ein Hemde und ein Rock,
„reines Wasser und Brod ist alles, was ein durchgehender
„Wandersmann nur verlangen muß, und schon zu viel für ei-
„nem, der dem Grabe nahe ist.„

Da **Tamerlan** sahe, daß seine Gegenwart in den Landen nöthig war, so dachte er nicht weiter an die ihm nöthige Ruhe, sondern trat den Marsch an [131]). Der Nevian **Soliman schach** war mit den Vordertruppen vorausgegangen, und hatte sich nach Hamadan und von da nach Tauriz verfüget, alwo er den **Miran schach** dergestallt zu lenken gewußt hatte, daß dieser Prinz sich nach seinem Vater hin aufmachte. **Tamerlan** empfieng ihn kaltsinnig, und schickte Befehlshaber nach Tauriz, welche die Ausgaben-Rechnungen nachsahen, und die Musicanten und ander Gesindel, die den **Miran schach** zu allen diesen Ausschweifungen verführet hatten, ums Leben brachten. Er selbst kam nach Carabegh, alwo alle Grosse von des **Miran schach** Hofe ihm ihre Aufwartung machten. Unter denselben waren einige von denen, die sich mit empöret hatten, und sie wurden begnadiget.

Unter der Zeit, da **Tamerlan** sich in diesen Gegenden aufhielte, liefen viele Neuigkeiten ein, die in seinen Angelegenheiten einen Einfluß hatten, als der Tod des **Timur cutluc aglen** [132]), den er auf den Thron gefetzet, und der nachhin sich empöret hatte: der Tod des

131) Den 8. des Muharram im J. 802.

132) Die Rußischen Scribenten geben seinen Tod später an.

J. C. 1399. *Tamerlan*

des **Barkok**, Sulthans von Egypten, der viele Unruhen in diesem Lande veranlassete: desgleichen der tödtliche Hinfall des Kayfers von China, der ebenfalls innerliche Unruhen nach sich gezogen, und das **Kezer khodghia aglen**, Khans von Kaschgar, nach welchem der Mirza **Iskender**, des **Omar scheikh** Sohn, mit einer Armee in Mogolistan gefallen war. Dieser junge Prinz hatte sich nach Kaschgar aufgemacht, und während der Unruhen in diesem Königreiche die Stadt Yerken und andere Städte [133]) ausgeplündert. Die vielen dabey gemachten Gefangenen wurden nach der Seite von Aksu gebracht, welcher Stadt er sich bemeistert hatte. Dieser Platz war ausserordentlich fest, und hatte drey Schlösser, die unter einander in Gemeinschaft standen; und hieher nahmen alle umherliegende Leute zu Kriegeszeiten ihre Zuflucht. Der Ort trieb starken Handel, und die Chinesischen Kaufleute brachten ihre Waaren dahin. **Mirza Iskender** ließ seine Leute nach allen Seiten hin streifen [134]), und nahm in eigener Person die Stadt Khoten ein, deren Einwohner ihm mit Geschenken entgegen eileten: er durchstrich alles umherliegende Land, wollte sich aber nicht auf das Gebirge Carangutac wagen, wohin verschiedene von den Feinden geflüchtet waren, sondern gieng nach Kaschgar ins Winterquartier.

Tamerlan faßte um diese Zeit den Entschluß abermal in Georgien einzubrechen. Zu dem Ende nahm er von jeden 10 Mann seiner Armee drey, und Lebensmittel auf zehn Tage, setzte über den Fluß Cyrus und vereinigte sich da mit Ibrahim, Könige von Schiruan und mit **Sidi ahmed**, Fürsten von Scheki. Er machte sich hierauf durch einen dicken Wald einen Weg nach Comcha, und kam, ungeachtet zwanzig Tage lang ein starker Schnee fiel, in das Georgische Gebiet, welches er bis nach Aksu durchstriche. Dieses ganze Land ward verwüstet, und eine Menge Einwohner gefangen weggeschleppet: die Weinberge, die daselbst wegen der grossen Weinliebe der Einwohner sehr häufig waren, steckte er in Brand. Nachdem er einen Monath lang

133) Sarek camisch, Kelapin, Aligheul, Yar courgan, Tschartac und Reiouk-bagh; und hernach die Provinz Aoudge.

134) Nach Bai, wo man den Sommer am füglichsten zubringen konnte: nach Couzan, wo man die Winterquartiere bezog; und darauf nach Tarem.

lang in diesen Gegenden gestanden, alle enge Pässe aufgeräumet, und sämtliche dahin geflüchtete **Oznauren** [135]) unter sich geleget hatte, nöthigte ihn die fortdaurende strenge Kälte und der häufige Schnee, der die Wege verstopfte, sich wieder nach dem Ufer des Cyrus-Flusses zurückzuwenden. Seine Soldaten hatten auf diesem Zuge wegen Mangel an Lebensmitteln sehr viel gelitten, und die Pferde hatten kein anderes Futter mehr, als Baumrinde gehabt. Das sind die betrübten Wirkungen vom Ehrgeitze der Prinzen, die sich so dem größten Uebel und Gefahren blos stellen, die Menschen unglücklich zu machen. Was würde man aber von einem Prinzen sagen, der so vieles ausstünde, um sie glücklich zu machen? Zu eben dieser Zeit erfochte der Mirza **Rustem** einige Vortheile über den Sultan **Ahmed**, der zu Bagdad regierete. J. C. 1399. *Tamerlan*

Gegen den Frühling ließ **Tamerlan**, der den Winter in Carabagh zugebracht hatte, einen allgemeinen Reichstag ausschreiben, auf welchem beschlossen ward, den Krieg mit aller Macht wider die Georgier fortzusetzen. Der Eifer für die Muselmannische Lehre, die doch diesem Länderbezwinger sehr wenig am Herzen lag, war der erste Vorwand, und die Begierde, seine Macht und Herrschaft zu erweitern, der zweyte. Nachdem er von allen Wegen und Oertern, die er nehmen und wo er sich lagern konnte, Kundschaft eingezogen hatte, setzte er sich auf der Ebene von Berdaa, allwo **Taharten**, Prinz von Arzendgiane, ihm die Aufwartung machte. Diesem empfahl er, auf alle Schritte der Ottomannen genau Acht zu geben, näherte sich darauf den Gränzen von Georgien, und ließ dem König **Giorgi** [136]) entbieten, den **Taher**, des Sultans **Ahmed** von Bagdad Sohn, zu ihm zu schicken. Er verlangte nur einen Abschlag, und den bekam er. Mit einer verstellten Erbitterung darüber, fiel er in Georgien, welches zu verheeren seine ganze Absicht war. Seine Mannschaft richtete die Häuser zu Grunde, riß die Bäume mit den Wurzeln heraus, und steckte alle Oerter in Brand. Die Georgianer flüchteten mit ihren besten Habseligkeiten auf ihre höchsten Berge und J. C. 1400.

in

135) So nannte man in Georgien die Prinzen und Häupter des Volks.

136) *Scherfeddin* nennet ihn Gurghin.

J. C. 1400. *Tamerlan*

in die Höhlen; aber die unerschrockenen und hurtigen Tartarn jugen sie auch von da weg. Mit unablässiger Mühe, Böses zu thun, machten sie sich grosse Kasten, darin sie stiegen, halfen sich mit Winden und Rollen die steilsten Felsen hinan, liessen sich wieder zwischen den Klippen herunter, und zeigten sich mit den Säbeln in den Fäusten vor den Höhlen, und warfen da brennende Materien hinein. Obgleich die Georgier sich mit eben so grosser Tapferkeit zur Gegenwehr setzten, so mußten sie doch der Menge weichen. Man nahm ihnen auf solche Art über funfzehn Plätze weg: viele nahmen die Mahometanische Religion an; und die das nicht thun wollten, mußten den Kopf hergeben. Die Hauptstadt Teflis ward erobert, die Kirchen verstöret, oder in Moscheen verwandelt, und der König **Giorgi** irrete auf wüsten Felsen herum. Georgien hatte zu der Zeit viele kleine Fürsten. **Tamerlan** verließ daher Teflis, um wider den **Janibec**, der in diesen Gegenden sein Land hatte, zu marschiren; und derselbe verließ seine Festungen, und unterwarf sich. Verschiedne Corps vertheilten sich darauf in die anstossenden Landschaften, und verheereten dieselben. Die Armee belagerte die kleine Festung Bil bey Semavien, nahm sie ein, und schleifte sie. **Tamerlan** rückte sodann gegen die Festung Zerite auf dem Gipfel eines hohen Berges, wohin sich eine grosse Anzahl Oznauren gezogen hatte. Ihre Macht aber reichte nicht hin, den Bestürmungen und Maschinen der Tartarn zu widerstehen. Da sich ein Gerücht verbreitete, daß der König **Giorgi** in der Stadt Suanite sey, ließ **Tamerlan** seine schwere Bagage hinter sich, und eilete gegen diese Stadt zu; der von seinen Kundschaftern davon unterrichtete König hatte sich aber schon nach den Abkhas hin gerettet. Suanide gieng bey dem ersten Sturme über. **Giorgi** ward es überdrüssig, einen Prinzen weiter unter seinem Schutz zu behalten, der seinen Ländern so viel Böses zuzog; er beschloß daher, einen Gesandten an **Tamerlan** zu schicken, der um Frieden bitten sollte, und verjug zugleich den **Taher**, der eine Freystäte bey den Ottomannen suchte. **Tamerlan** ward durch die von dem Könige bey dieser Gelegenheit bezeugte Reue gerühret, räumete sein Land, und fiel in die Ländereyen des **Joan**, eines andern Georgischen Prinzen.

Bey seinem Abzuge aus diesem Lande kamen Gesandten von einem Europäischen Prinzen [137]) bey ihm an, die ihm den Sohn Amurakhs I. zuführten, und zu gleicher Zeit ein Bündniß antrugen. Es ist glaublich, daß man ihn hat bewegen wollen, den Bajazeth anzugreifen, welcher der Stadt Constantinopel drohete. Tamerlan nahm sie mit Achtung auf, beschenkte sie nach Orientalischer Weise mit prächtigen Kleidungen, und die Gesandten nahmen über Trepizonde ihren Rückweg. Von der Zeit an faßte dieser Prinz den Vorsatz, den Krieg in das Ottomannische Reich und in die Länder des Sultans von Egypten zu spielen. Bajazeth, mit dem Beynamen der Donner, hatte die Gränzen seines Reichs viel weiter ausgedehnet, als seine Vorgänger, die Provinzen Aidin, Mentescha, Ghermian und Caramanien unter sich geleget, den Cara osman, [138]) Prinzen von Sebaste oder Siuas gefangen genommen, diese Stadt an sich gerissen, und seine Eroberungen bis nach Malathia, welche eine geraume Zeit unter Syrien gestanden hatte, getrieben. Da er von dieser letzten Stadt Meister geworden war, ließ er den Taharten, Emiren von Arzendgiane und von Erzerum, auffordern, sich mit dem Tribut von seinem Lande bey seinem Hofe einzufinden. Dieser stand unter des Tamerlan Schutz, und gab demselben sofort davon Nachricht. Da ließ Tamerlan einen Brief an Bajazeth schreiben, darin er demselben theils warnete, theils Verweise gab. Bajazeth gab darauf die kurze Antwort, er wolle ihn erwarten, und wenn er nicht käme, würde er mit seiner Armee bis nach Tauriz und Sulthanien vorrücken. J. C. 1400. Tamerlan

Der über eine so hochmüthige Antwort entrüstete Tamerlan fiel alsobald [139]) in das Land der Ottomannen, und belagerte die sehr feste Stadt Siuas. Bey seiner Annäherung nahmen die Vordertruppen der Bajazethschen Armee, unter Commando seines Sohnes Kerischtchi und des Timurtasch, die Flucht nach Anatolien; aber des Tamerlan Armee traf dieselben jenseit Cäsarien in Cappadocien, zerstreuete sie, und rückte darauf wieder ins Lager vor

137) Dies ist vermuthlich der Kayser von Constantinopel gewesen, der einen von seinen Söhnen an seinem Hofe hatte.

138) Sohn des Cadhy Burhaneddin.

139) Den 1. des Muharram, J. der Hegira 803.

J. C. 1400. *Tamerlan*

Sivas. Die ausserordentlich festen Mauren dieser Stadt waren ganz von gehauenen Steinen aufgeführet, und 10 Ellen dick und 6 Ellen hoch: An der östlichen, südlichen und nordlichen Seite der Stadt war ein breiter Graben, welcher verhinderte, daß man die Mauren nicht untergraben konnte. **Mustapha,** der Commendant daselbst, hatte 4000 Reuter bey sich. Die Tartarn liessen eine Batterie aufwerfen, von welcher sie der ganzen Stadt beykommen konnten, und errichteten oben darauf ihre **Arabeli** [140], **Mangenien** [141] und **Basilisken** [142], von der westlichen Seite zu untergruben sie aber die Mauren. Nachdem die Belagerung 18 Tage gewähret hatte, und die Mauren durch die Macht der dagegen geworfenen Steine und durch die gegrabenen Minen zum Wackeln gebracht waren, gab **Tamerlan** Befehl, Feuer an die Pfeiler zu legen, die dies Gemäuer unterstützten. Die Einwohner, da sie die Thürme umstürzen sahen, und befürchteten, daß die Stadt mit Sturm übergehen möchte, jugen den Gehorsam [illegible], und warfen sich dem Ueberwinder zu Füssen. **Tamerlan** liß sich erweichen, befahl aber doch, daß die mehrentheils aus Armeniern bestehende Besatzung aus dem Wege geräumet werden sollte. Dem zufolge wurden an 4000 Mann lebendig in die Graben geworfen, und diese darauf mit Erde zugefüllet. Alle Christen wurden zu Sclaven gemacht, und die Muselmänner mußten eine Summe Geldes bezahlen. Hernach ließ er die Stadt in Brand stecken, ob er gleich die Versicherung gegeben hatte, den Einwohnern kein Leid zu thun.

Benschumach

Scherfeddin.

Da während der Belagerung die Räuber von Ablestain [143] einige Tartarische Soldaten weggeschnappet hatten, so beschloß er, solches zu rächen, und schickte zu dem Ende den **Mirza schach rokh** mit einem Corps Truppen nach dem Lande hin. Die Turkomannen nahmen die Flucht aufs Gebirge: man verfolgete sie dahin, und die Tartarn kamen mit guter Beute zurück. Weil Malathia sich nicht hatte zum Ziele legen wollen, richtete er jetzt seinen Marsch dahin, nahm die Stadt ein, und verheerete alles da umher, bis an das Schloß Kakhta. Hierauf rückte er in Syrien, welches damals unter

140) Eine Feuer-Maschine.

141) Ein Instrument, Steine zu werfen.

142) Eine Art von Mauerbrechern.

143) Man nennet es auch das Land Zulcaderia.

ter dem **Faradge**, Sultan von Egypten, stand. **Barkok**, der Vater und Vorgänger dieses Prinzen, hatte einem vom **Tamerlan** an ihn geschickten Abgesandten das Leben genommen: **Faradge** selber hatte es eben so mit dem letzten Tartarischen Gesandten gemacht. Dies zu rächen, nahm **Tamerlan** nun an der Spitze einer zahlreichen Armee [144]) Bahasna [145]), Aintab, Alep, Hemessa, Hama und Baalbek weg, erfochte darauf einen ansehnlichen Sieg bey Damas, und bemächtigte sich dieser Stadt: hernach verließ er diese Landschaft, rückte in das Land der Ortokiden, und belagerte Maredin. Der da regierende Prinz wollte sich nicht vor ihm stellen, ob ihm gleich **Tamerlan** vormals diesen Platz wiedergegeben hatte. Dieser Tartarische Held ließ es genug seyn, die Häuser der untern Stadt in Brand zu stecken, und konnte von dem auf einem unersteiglichen Felsen liegenden Schlosse nicht Meister werden, da auf der Höhe eine Ebene war, die so viel Getraide trug und Wasser lieferte, als die Besatzung nöthig hatte. Von hier ließ er einige Mannschaft wieder in Georgien streifen, und nahm inzwischen Bagdad ein [146]). J. C. 1400. *Tamerlan* J. C. 1401.

Nach dieser Eroberung wandte sich **Tamerlan** gegen Tauriz, ward aber auf dem Marsche durch die Kurder beunruhiget, die alle Soldaten aufhoben, welche sich von der grossen Armee zu weit wageten. Die Nachricht, die damals einlief, daß **Bajazeth** Arzendgiane eingenommen hätte, und von der östlichen Seite im Anzuge sey, nöthigte ihn, eilends den Mirza **Schach rokh** diesem Lande zu Hülfe zu schicken. Da derselbe aber unter Weges den Neffen des **Tatharten** mit Friedens-Anträgen vom **Bajazeth** traf, so machte er Halte, und dieser verfügte sich zum **Tamerlan**, desselben Genehmigung auszuwirken. Er traf ihn auf dem Marsche zu einem neuen Einbruche in Georgien, und auf des Gesandten Bitte vergaß er, was **Bajazeth** gethan hatte, und rückte in Georgien. Der König **Giorgi** schickte ihm seinen Bruder mit Geschenken entgegen, und wandte dadurch von seinem Lande das angedrohete neue Unglück ab. **Tamerlan** gieng zurück, seine Winterlage in Carabagh zu nehmen [147]), und

144) Man kann die Umstände hiervon in der Geschichte der Mamelucken nachsehen.

145) Den 7. des Sepher, J. 803 der Hegira.

146) Den 27. des Dzulcaada, J. 803 der Hegira.

147) Den 22. des Rabi elakher, J. 804 der Hegira.

J. C. 1401. *Tamerlan*

und schickte von da Partheyen aus, welche die Staaten des Sultans von Bagdad und Kurdestan verheereten.

Auf die nun einlaufende Nachricht, daß **Bajazeth** dem Turkomannischen Prinzen **Cara-joseph** Aufenthalt bey sich verstattet hatte, schickte er einen Gesandten an diesen Prinzen, ihm sein Betragen zu verweisen, und beschäfftigte sich mittlerweile mit Ausgrabung eines alten Canals, der vom Araxes Zufluß hatte, in geraumer Zeit aber so wenig aufgeräumt worden, daß die Dämme meist verfallen waren. Was davon übrig geblieben, bewog ihn, alles wiederherzustellen: man leitete in Monathsfrist den Canal über 10 Meilen weg, schaffte ihm eine Tiefe, daß er schiffbar ward [148]), und **Tamerlan** nannte ihn Nahar berlas, oder den Fluß Berlas. Er war damals sehr unruhig wegen des Krieges, den er unternehmen wollte. Die grosse Macht der Ottomannen, die langen Fatiguen seiner Truppen, und die weite Entfernung von seinen Ländern machten ihn bange, daß seine Soldaten sich seinen Absichten widersetzen würden. Und wirklich waren seine Befehlshaber nicht der Meynung, daß man diesen neuen Krieg anfangen solle, sondern wählten einen aus ihren Mitteln, der ihn freymüthig abrathen und vorstellen mußte, wie die Gestirne selbst dieses Krieges unglücklichen Lauf für die Tartarn verkündigten. **Tamerlan** stellete ihnen aber einen Astrologen, der abgerichtet war, das Gegentheil zu behaupten, und verließ seine Winter-

J. C. 1402. Quartiere [149]). Mittlerweile ließ er an **Bajazeth** schreiben, und verlangte, daß derselbe seinem Befehlshaber die Festung Kemac einräumen sollte, mit dem Versprechen, ihn nicht zu bekriegen, wo er darin willigen würde. Auf dem Marsche nahm er einen Platz, Tartum, ein, aus welchem viele dahin geflüchtete Georgier in die ganze Nachbarschaft streiften: gieng darauf gegen das nicht weit von Arzendgiane auf einem steilen Frlsen belegene Schloß Kemac, und belagerte es sogleich. Man kletterte auf Strickleitern hinan, und der Ort ward, unerachtet des feindlichen Widerstandes, mit Gewalt erobert. Eben lief vom **Bajazeth** eine so stolze und hochmüthige Antwort ein, als die vorigen. **Tamerlan** hielte in der Ebene von Sivas

148) Der Ort, wo er anfieng, hieß Surcapile, und wo er wieder in den Araxes fiel, Kioschke tschengischi.

149) Den 13. des Redgheb, J. 804 der Hegira.

Siuas Musterung über seine Truppen, und suchte von der in der Nähe liegenden Festung Haruc Herr zu werden. J. C. 1402. *Tamerlan*

In der Zeit, da die Tartarische Armee in den Gegenden von Siuas stand, erfuhr man, daß **Bajazeth** mit einer zahlreichen Armee nach Tocat gekommen war, und sich des Passes über den Fluß Kizil-irmac versichert hatte. Dadurch sahe **Tamerlan** sich genöthiget, seinen Marsch nach Süden von Anatolien zu richten, und sich nach Cäsarien in Cappadocien zu wenden, allwo er eine Zeitlang stille blieb. Den Einwohnern geschahe kein weiteres Leid, als daß er alles Getraide, so noch auf dem Halm stand, zum Vorrath für seine Armee wegnahm. Hernach wandte er sich nach Ancora. Da er zu Kirscheher ankam, brachte man ihm die Nachricht, daß des **Bajazeth** Armee sich schon sehen liesse. Da warf er um sein Lager einen Graben auf, besetzte denselben mit Schirmen und Pallisaden, und schickte sodann seine fliegende Truppen aus, welche des **Bajazeth** Ausgeschickte überrumpelten und in Stücken hieben. Sodann näherte er sich Ancora, und ließ seine Armee sich da lagern. Als er im Begriffe stand, von dem Orte Meister zu werden, kamen seine leichte Truppen mit der Nachricht, daß **Bajazeth** mit starken Schritten anrücke, seine Hinter-Truppen anzugreifen: da hob er eilends die Belagerung auf, und zog sich zurück, nachdem er das Wasser einer Quelle, vor welcher die Ottomannen vorbey mußten, verdorben hatte. Seine Absicht war, sie durch lange Märsche abzumatten. Endlich machte er sich zum Treffen fertig, stellte sich an die Spitze seines Reserve-Corps und vor seiner Linie viele Elephanten, die er aus Indien mitgebracht hatte, und die Thürme trugen, welche mit Bogenschützen und Feuerwerkern besetzet waren. Die Ottomannen stellten sich gleichfalls in Schlachtordnung. Die Begebenheiten dieses grossen Tages sind in der Geschichte bekannt: **Bajazeth** ward überwunden, gefangen, und mit gebundenen Händen vor den Sieger geführet. **Tamerlan** ließ ihm die Ketten abnehmen, beschenkte ihn mit einem prächtigen Kleide, und gab ihm ein besonderes Zelt ein.

Nach diesem grossen Siege bemeisterte sich **Tamerlan** der Stadt Ancora, schickte nach allen Seiten Partheyen gegen Brusse, Iconium, Akscheher, Carahisar, Olaya, Satalie, und ließ einen Bericht von seinen Eroberungen aufsetzen und in allen Provinzen seines

J. C. 1402. *Tamerlan*

nes Reichs vertheilen. In sechs Tagen gieng er nach Suri-hissar, darauf nach Kuthaia oder Cothiea, und blieb da einen Monath. Hier gab er seinem ganzen Hofe grosse Feste zur Verherrlichung seiner Siege. Der Mirza **Mohammed sulthan** hatte mit 30000 Reutern einen unglaublich eiligen Marsch gethan, Brusse zu erreichen; allein **Musulman tschelibi**, des **Bajazeth** Sohn, war ihm zuvorgekommen, und hatte alle Schätze dieser Hauptstadt des Ottomannischen Reichs herausgenommen. Auch die Einwohner waren mit ihrer Habseligkeit auf den Berg Olympus geflüchtet; indessen fielen doch viele davon in der Tartarn Hände; und man bekam die Gemalinn und zwo Töchter des **Bajazeth**, imgleichen des Sultans **Ahmed** von Bagdad Tochter, die sich in einem Hause zu Yegni scheher versteckt hatten, gefangen. Der Turkomann **Cara joseph** hatte sich nach Hella gerettet, und flohe von da nach der Arabischen Wüste hin. Man fand auch in Brusse noch viele Reichthümer, deren man sich bemächtigte, und hernach die Häuser in Brand steckte. Die Tartarn drangen bis nach Nicäa hin, und bis an das Ufer des Meeres, und mordeten und plünderten alles, was ihnen vorkam. Man stellte dem **Musulman tschelibi** nach; allein er war nach Europa geflüchtet. Der Mirza Sultan **Hussain** streifte an der andern Seite in die südlichen Theile von Anatolien, und nahm Akscheher und Carahisar in Besitz, trieb an allen Orten Contributionen ein, und blieb in Iconium die Zeit über, da er abgesonderte Haufen das Land Aidin verheeren ließ.

Tamerlan verhielte sich gegen **Bajazeth** sehr gütig, und verliehe ihm zu seiner Aufrichtung das Königreich Anatolien, ohne ihn jedoch auf freyen Fuß zu stellen. Hernach ließ er den Sultan von Egypten auffordern [150]), sich zu unterwerfen, und in seinem Namen das öffentliche Gebet in allen seinen Ländern thun zu lassen. Er ließ von dem Kayser von Constantinopel einen Tribut fordern, und dieser schickte Gesandten an ihn, und schien darin willigen zu wollen. Der Sultan **Mahmud khan**, der den Titel eines Kayfers von Zagatai führte, und auf Streifereyen ausgegangen war, starb unter diesem Feldzuge. Als **Tamerlan** in diesen Provinzen sein Winter-Quar-

150) Der Gesandte, der diesen Auftrag hatte, gieng den 1. des Rabi el aual J. 805 der Hegira ab.

Quartier aufschlug, erhielte er Unterricht von der Macht und den Reichthümern der Stadt Smyrna, in welcher eine grosse Menge Europäer ihre Handlung trieben. Da faßte er sogleich den Entschluß, sich einer Stadt zu bemeistern, in welcher er eine grosse Beute zu machen glaubte, und die noch in der Griechen Hände war. Er ließ alle Corps seiner Armee zusammenziehen, und gieng mit denselben vor Smyrna [151]), griff die Stadt von der Landseite an, und errichtete viele Maschinen, mit welchen Feuer-Töpfe in die Stadt geworfen wurden. **Schach melik**, einer von seinen Generalen, ließ in dem Wasser viele Gerüste aufführen, besetzte sie mit Planken, und hemmete dadurch die Gemeinschaft zur See mit dem Schlosse. Die Belagerten waren an ihrer Seite nicht müssig, sich mit Feuer-Pfeilen, Pech-Töpfen, Gräcinischem Feuer, Schwärmern und Steinen zu wehren. Aber da die Maschinen der Belagerer Oefnungen gemacht hatten, drangen die Tartarn in Smyrna ein. Alle Einwohner, die ihnen vor der Faust kamen, mußten sterben: ihre Häuser und das Schloß wurden geschleifet, und der Schutt davon ins Meer geworfen. Die aus Europa zum Entsatz des Ortes ankommenden Schiffe ersahen das Unglück aus vielen Köpfen von Griechen, die man ihnen entgegen schleuderte, und aus den Ruinen, die ihnen vor Augen standen. **Tamerlan** hatte zu dieser Eroberung nur vierzehn Tage gebrauchet, da doch **Bajazeth** vorher 7 Jahre den Ort vergeblich belagert hatte. J. C. 1402. *Tamerlan*

Nachdem er auf die Art von Smyrna Meister war, schickte ihm **Musulman tschelibi, Bajazeths** Sohn, Gesandten mit der Erklärung, daß er sich ihm völlig unterwerfen wolle, und erhielte durch diesen Schritt, daß er in dem souverainen Besitze des Landes Isra-yaca, oder der Europäischen Türkey, bestätiget ward. Ein Gesandter vom **Issa-tschelibi**, auch des **Bajazeth** Sohne, ward gleichfalls wol aufgenommen. Hierauf schickte **Tamerlan** den Mirza **Mohammed sulthan** ab, das Schloß Fodgia am Smyrnischen Meerbusen anzugreifen, wohin eine Menge Christen geflüchtet war. Dieser Ort traf einen Vergleich, und ward der Tartarn durch einen Tribut los, den man ihm auferlegte. Als **Tamerlan** von Smyrna

151) An einem Sonnabend den 6. Dgiumadi elaual J. 805 der Heg.

J. C. 1402. *Tamerlan*

na aufbrach, kam ein Gesandter von dem auf der Insel Chio commandirenden [152]) an, der sich zur Unterwürfigkeit erklärete und zur Erlegung eines Tributs erbot. Auf dem Marsche nahm er die Stadt Ulug-burlug, und hernach die in der Provinz Hamidili am Ufer des Sees Falac-abad belegene Stadt Egridur ein, imgleichen die auf einer Insel dieses Sees gelegene kleine Festung Nasibin. Bey seiner Ankunft in Akscheher ward **Bajazeth** krank, und starb am Schlage [153]).

J. C. 1403.

Tamerlan überhäufte desselben Sohn **Musa tschelibi** mit Geschenken, und trug ihm auf, den Leichnam nach Brusse zu führen. Er brach sodann von Akscheher auf, um seinen krank gewordenen Enkel **Mirza mohammed sulthan** zu besuchen, und schlug auf dem Marsche die Turkomannen von der Horde Durgot, deren Häupter **Kezerbegh** und **Ibrahim** sich empöret, und in einem Gebirge verschanzet hatten. Als er nach Carahissar kam, hatte er den Kummer, seinen Enkel in den letzten Zügen zu treffen. Sein Tod schmerzte ihn ungemein, und der ganze Hof war in Trauer. Zu eben der Zeit kamen Gesandten von dem Sultan in Egypten an, die ihm Geschenke brachten, und berichteten, daß ihr Herr sich unterwerfe. **Tamerlan** befand sich damals in dem Lande der Cara-tatars, oder schwarzen Tartarn. Diese waren ein Völkerhaufe, den **Hulagu-khan** ehemals aus der Tartarey hergeführet, hernach aber von sich entfernet, und nach den Gränzen von Anatolien und Syrien geschicket hatte. Nach des **Abusaid** Tode waren diese Tartarn in der Türken Dienst getreten; weil sie keinen Tribut entrichten durften, waren sie sehr mächtig geworden, und konnten etwa 40000 Familien ausmachen. **Tamerlan** hatte die Absicht, sie wieder nach Turkestan gehen zu lassen: unter Begleitung seiner Truppen wurden sie da in die Gegenden von Amasien, Sebaste und Cäsarien verleget.

Nach diesem Feldzuge nahm er den Weg wieder nach Osten, allwo er neuen Vorwand fand, wieder in Georgien einzubrechen; denn der König **Giorgi** war nicht an seinen Hof gekommen, wie er versprochen hatte. Er gieng nach der Seite von Menkul zu, und nahm die Eidesleistung vom **Issa**, Könige in Marebin, der es bisher nicht gewaget hatte, sich vor ihm zu zeigen, jetzt aber den Tribut von verschie-

152) *Scherfeddin* nennet ihn Soba.

153) An einem Donnerstage den 14. des Schaban, J. 805 der Hegira.

schiedenen Jahren überbrachte, und viele kostbare Geschenke beyfügte. J. C. 1403. Tamerlan
Man sahe auch **Ivan**, des **Acbuga** Sohn, einen von den Georgischen Prinzen, imgleichen des **Giorgi** Bruder, **Cuftendil**, ankommen. Bey seiner Ankunft in Cars verliehe **Tamerlan** dem Mirza **Abubekr** die Staathalterschaft von Bagdad und allen umher liegenden Landschaften, und trug ihm auf, die Stadt wieder anbauen zu lassen. Sobald der König von Georgien seine Ankunft in seine Staaten erfuhr, schickte er Gesandten ab, den Tartarischen Prinzen zu besänftigen, fand aber kein Gehör, und ward aufgefordert, selbst bey Hofe sich zu stellen. **Tamerlan** näherte sich inzwischen der Festung Cortene, und belagerte sie. Der Ort lieget auf einem steilen 150 Ellen hohen und mit sehr tiefen Abgründen umgebenen Berge: an der Süderseite liegt ein noch höherer Felsen, der nur mit Leitern oder Seilen bestiegen werden kann. Ein sehr enger, krummer und steiler Weg führet zu diesem Berge. Die Georgier hatten sich da an allen Seiten umschanzet, Häuser erbauet, und Cisternen ausgegraben. Ihr Chef, Namens **Tral**, befand sich an der Spitze einer zahlreichen Besatzung. Es sahe ausserordentlich schwer aus, von einem solchen Orte die Belagerung zu unternehmen: man mußte mitten im feindlichen Lande sich mit Lebensmittel auf lange Zeit, ja selbst mit Wasser versehen. **Tamerlan** aber war gewohnet, die größten Schwierigkeiten zu übersteigen, und ließ sich nichts anfechten [153]). Die Einwohner suchten ihn durch Geschenke zum Rückzuge zu bewegen, und schossen nicht auf ihn, bis sie sahen, daß er auf seinen Sinn bestand; und da liessen sie eine erschreckliche Menge Steine und Pfeile fliegen. Die Tartarn führten verschiedene kleine Forts auf, um Besatzungen darin zu legen, wenn sie etwa genöthiget seyn sollten, den Winter da zu bleiben. Darauf errichteten sie ihre Sturmböcke und Maschinen, und legten Batterien an, von welchen man das Schloß bestreichen konnte. Zur Nachtzeit gelang es einem Merkiten, auf einen hohen Felsen zu kommen, auf welchen man durch Seile sodann 50 Mann hinaufbrachte. Von diesem Felsen gieng ein schmaler Fußsteig, auf dem nur drey Personen beysammen gehen konnten, nach dem Platze zu. Die muthigsten, die sich zuerst auf denselben wag-

153) Die Belagerung nahm den 14. Muharram im J. 806 der Hegira ihren Anfang.

J. C. 1403. *Tamerlan*

ten, verloren ihr Leben: endlich aber drangen einige bis an das Schloßthoor, und schlugen es ungeachtet des heftigsten Widerstandes ein. Da die Belagerten sahen, daß sie überwältiget waren, baten sie um Quartier: alle Chefs wurden zu Gefangenen gemacht, und der Platz eingenommen [154]).

Tamerlan schickte darauf ein Corps gegen das Land der Abkhas. Seine Soldaten mußten Bäume umhauen, um sich einen Weg mitten durch die Wälder zu machen. Er selbst drang in das innere Georgien, plünderte da über 700 Flecken und Dörfer aus, verstörete die Klöster der Christen, und verwüstete viele von Marmor und Quader-Steinen erbauete Kirchen. Die Georgier waren in die Hölen und Felsen-Klüfte auf den höchsten Gebirgen geflüchtet, waren aber auch da für die Tartarn nicht sicher, denn sie kletterten diese Felsen hinan, und liessen sich in Coffres von den stärksten unter ihnen mit Seilen hinaufwinden. Da **Giorgi**, König von Georgien, sein ganzes Land in der Verwüstung sahe, eilete er, **Tamerlan** um Frieden zu bitten; der aber erst nach vieler angewandten Mühe ihm denselben zugestand. Nach einem zweytägigen Aufenthalt in Teflis wandte sich dieser Prinz gegen Carabagh, und beschäfftigte sich damit, die Stadt Bailacan wieder aufbauen zu lassen. Das Winter-Quartier nahm er darauf in Carabagh, wohin sich alle benachbarte Prinzen zu ihm verfügten, ausser denen von Ghilan. Dies bewog ihn, unter Anführung des Mirza **Schach rokh**, Truppen dahin zu schicken, auf deren Annäherung diese Prinzen sich unterwarfen, und alle Tribut entrichteten. Nachdem er endlich sieben Jahre in den westlichen Ländern zugebracht hatte, machte er Anstalten, nach Samarcande zu-

J. C. 1404. rück zu kehren [155]), und setzte einen Staathalter über alle Länder, die ehemals des **Hulagu** Reich ausgemacht hatten.

Dieser Prinz hatte einige Zeit vorher den Mirza **Rustem** und den Nevian **Soliman schach** nach der Seite von Rei geschickt, allwo **Iskender scheiki** sich empöret, die Citadelle Phiruzkuh befestiget, und seine ganze Familie dahinein geworfen hatte: er selbst aber hatte sich in das Gebirge und in die Wälder von Rustemdar gezogen. Da die Tartarn nach diesem Lande kamen, nahmen sie die Festung Nur

154) Den 23. des Muharram.

155) Er gieng von Carabagh den 14. des Ramadhan J. 806 ab.

Nur ein, und hielten den **Kaiumarrat**, einen Feind des **Iskender**, an, der ihnen da entgegen gekommen war. Dem **Iskender** zu zeigen, daß sie einen Vergleich mit ihm wünschten, schickten sie ihm seinen Feind zu; allein diese beiden Emiren vereinigten sich wider sie, und verübten gemeinschaftlich Feindseligkeiten. Da dies **Tamerlan** erfuhr, machte er sich eilends nach diesem Lande auf, rückte vor Phiruzkuh, und belagerte den Ort [156]). Nach einigen Ansätzen ergab sich derselbe, und **Tamerlan** marschirte wider den **Iskender**. Zu eben der Zeit sandte er einige Generals wider die Caratatars aus, die sich in der Gegend von Damägan empöret hatten. Man verfolgte dieselben bis an das Ufer des Caspischen Meeres, wo mehr als 10000 Mann erschlagen, und eben so viele gefangen genommen wurden. **Tamerlan** rückte gegen das Gebirge Tschelao, welches **Iskender** hatte verlassen müssen, und man verfolgte ihn immer weiter. Einige leichte Truppen trafen ihn an der Spitze von 200 Mann in dem Walde nicht weit vom Caspischen Meere; aber die Unerschrockenheit, mit der er sich vertheidigte, rettete ihn. Er lieferte auch dem **Mirza sulthan hussain** ein blutiges Treffen, entkam auch aus demselben, und gieng in den Ghilanschen Wald, wo man ihm nicht weiter nachsetzen konnte. **Tamerlan** verfügte sich nach Samarcande [157]), von da er so lange abwesend gewesen war. Hier beschäfftigte er sich blos mit Feyerlichkeiten und Gastmalen, und sahe Gesandten von vielen Prinzen ankommen, insonderheit von dem Könige von Castilien. Dieser schickte ihm kostbare Geschenke, unter welchen Tapeten waren, von welchen ein Persianischer Geschichtschreiber saget, daß die Bilder darauf so schön gewesen, daß, wenn man sie mit den bewundernswürdigen Werken, die ehemals der Mahler *Mani* [158]) auf Leinwand von Artena gemacht, vergleichen wollen, *Mani* Schande davon gehabt, und seine Arbeiten ungestallt geschienen haben würden. **Tamerlan** ließ einen prächtigen Pallast in Süden von dem, welcher Baghi schemal hieß, aufführen, und brauchte Arbeiter dazu, die er aus Syrien mitgebracht hatte: Leute, die ausserordentlich geschickt

J. C. 1404. *Tamerlan*

156) Den 9. des Dzulcaada.

157) Im Monathe Muharram des J. 807.

158) Der Mani, von dem hier geredet wird, ist Manes, der Stifter des Manichäismus. Man hielte denselben für einen der berühmtesten Mahler in Orient.

J. C. 1404. *Tamerlan*

schickt sind, den Marmor zu schneiden, und Mosaische und eingelegte Arbeiten zu machen. Mit Steinen von verschiedenen Farben legen sie die Mauren und Säulen so aus, wie sonst mit Ebenholz und Elfenbein geschiehet.

Tamerlan hatte sich in den Kopf gesetzet, ganz Asien unter seine Gewalt zu legen, und insonderheit gegen das Chinesische Reich seine Waffen zu richten, in welchem der Genghizkhansche Regenten-Stamm vom Throne geworfen war. Zu dem Ende ließ er nach seiner Rückkunft in seine Hauptstadt einen allgemeinen Reichstag ausschreiben, dieses grosse Werk zu überlegen. Diese Versammlung ward mit prächtigen Feyerlichkeiten und Hochzeitfesten einiger von seinen Kindern eröffnet. In einer weitläuftigen Rede stellete er darauf der Versammlung vor, wie unumgänglich es sey, China anzugreifen. Alle Chefs waren damit einig; und sogleich stellete man eine genaue Musterung der Truppen an, verstärkte die Compagnien, und rüstete ein Heer von 200000 Mann aus. **Tamerlan** trug die Regierung über Taschkunt dem **Argun schach** auf, trat den Marsch zu dieser grossen Ausführung [159]) an, und kam nach Asculat. Er gieng über
J. C. 1405. den Sihon zu Eise, und erreichte Otrar [160]). Hier aber ward er von einem heftigen Fieber befallen, bey welchem man sogleich alle Hoffnung zu seiner Genesung verlor. Er ernannte den **Pir mohammed dgihangir**, seinen Enkel, zu seinem Nachfolger, und starb bald darauf [161]) im 71sten Jahre seines Alters. Dieser Prinz hatte 36 Jahre regieret [162]).

Ein

159) Den 23. des Dgiumadi elaual im J. 807, da die Sonne mitten im Wasser-Mann stand.

160) An einem Mittwochen den 12. des Redgeb J. 807.

161) Den 17. des Schaban, der mit dem 14. des Monaths Esphendarmaz im J. 326 der Dgelaleischen Epoche zusammentrift.

162) Er hatte vier Söhne gehabt: 1. Gaiatheddin dgihanghir. Dieser starb vor ihm und hinterließ zwene Söhne, Mohammed und Pir mohammed dgihanghir. 2. Moezzeddin omar scheikh, starb auch vor dem Vater, und hinterließ fünf Söhne: Pir mohammed, Rostam, Iskender, Ahmed und Baikra. 3. Miran schach, hatte auch fünf Söhne: Abubekr, Omar, Khalil, Algil, sonst auch Mohammed oder Mahmud und Soyurgatmisch. 4. Schahrokh, dessen Kinder man weiter unten kennen lernen wird.

Ein Geschichtschreiber, der sich alle Mühe gegeben, ihn zu beschreyen, macht uns folgendes Bild von ihm. **Tamerlan** hatte einen vortheilhaften Wuchs, hohe Stirne, dicken Kopf, weisse mit roth gemischte Farbe, und einen langen Bart: er konnte nur eine Hand brauchen, und hinkte an der rechten Seite: seine Stimme war stark und durchdringend. Sein Geist war sehr gesetzt, und seine Standhaftigkeit unbeweglich: für den Tod fürchtete er sich nie: verabscheuete alle Lügen und liebte die Wahrheit. Im Glück und Unglück blieb seine Seele sich immer gleich. Im Umgange sahe er nicht gerne, daß man scherzte, noch daß man von Grausamkeiten redete. Auf tapfere Leute hielte er sehr hoch. Er war hurtig, auf alles aufmerksam, unermüdet, und gegen alle Beschwerden hart: urtheilete von Dingen vernünftig, und drang in alles, was man für ihn verborgen halten wollte. Gelehrte und in Künsten vorzügliche Leute schätzte er ungemein hoch. Von allem, was in seinen Staaten vorgieng, war er vollkommen unterrichtet; übrigens aber ein verschmitzter, zum Zorn geneigter, grausamer und ehrsüchtiger Herr. Die Devise auf seinem Siegel hieß: **Wahrheit und Wohlfarth,** und auf seinen Münzen sahe man drey in folgender Form ∴ gestellete Ringe. J. C. 1405. *Tamerlan* *Arabschach.*

Sobald dieser Prinz todt war, schickte man Boten an seine abwesende Söhne, insonderheit an den in Taschkunt befindlichen **Khalil sulthan,** und an **Pir mohammed,** der sein Nachfolger seyn sollte. Die bey ihm in Otrar gegenwärtigen legten seinen Leichnam in einen Sarg von Ebenholz, ihn nach Samarcande zu bringen. Nachdem der erste Schmerzen vorüber war, rathschlagten die Heerführer, ob man den Feldzug nach China nicht fortsetzen müsse: sie schmeichelten sich, daß die Chineser und Kalmucken, denen man seinen Tod verheelen mußte, sich bald zum Ziele legen würden. Diesemnach ward man einig, daß die ganze Armee unter Anführung seines Enkels **Ibrahim sulthans** nach Taschkunt zum **Khalil sulthan,** der damals 21 Jahre alt war, rücken, und dieser während des ganzen Kriegszuges den Kayserlichen Titel führen sollte: man wollte ein besonderes Regierungs-Collegium ernennen, und nach der Rückkunft aus China **Tamerlans** Testament in Erfüllung bringen. Allein der **Mirza sulthan hussain,** sein Enkel, unter welchem ein *Scherfeddin.* *Khalil sulthan.*

Theil

J. C. 1405. *Khalil sulthan.*

Theil von der Armee stand, vereitelte alle diese Anlagen, und zog sich mit 1000 Mann hinweg, Samarcande zu überrumpeln. Man nahm alle nöthige Maaßregeln, daß er nicht in die Stadt kommen sollte; man gab dem zu Taschkunt befindlichen Sultan **Khalil** von allen diesen Schritten Nachricht, und beschloß, einen allgemeinen Reichstag anzustellen, und die Sachen in Ordnung zu bringen. Die Empörung des Sultan **Hussain** nöthigte die Armee, sich auf den Marsch zu begeben, um Samarcande zu retten. Mittlerweile erschracken die in Taschkunt beym **Khalil sulthan** befindlichen Nevians über alle diese Bewegungen, und erhoben, ohne den Rath der übrigen Armee abzuwarten, diesen Prinzen auf den Thron. Auf die Nachricht hievon entstand Unruhe und Verwirrung an allen Seiten. Die meisten Grossen misbilligten dies Verfahren, und wollten, daß man bey **Tamerlans** Testamente bleiben müsse. Es ergaben sich verschiedene Partheyen. **Ulug begh, Tamerlans** Enkel, gieng an der Spitze einer Armee nach Samarcande: **Ibrahim sulthan** rückte auch mit seinen Truppen an; beide in der Absicht, sich dieser Hauptstadt zu bemächtigen. **Argun schach** aber, als dortiger Staathalter, ließ sich durch des **Khalil sulthan** Liebkosungen gewinnen, und die Thoore verschliessen. Dieser Schritt nahm allen, die sich dem **Khalil** widersetzten, den Muth.

Da indessen der Nevian **Berendac** sich wider den **Khalil**, ob er gleich zu dessen Erhöhung zuerst mit seine Beystimmung gegeben hatte, erklärete, so folgten viele seinem Exempel, und machten unter sich einen eidlichen Vergleich, **Tamerlans** Testament in Erfüllung zu bringen. **Khalil sulthan** sahe sich genöthiget, diesen zu unterschreiben, und vortheilhaftere Umstände abzuwarten. Hernach aber versicherte er sich aller Pferde, Mauleſel und Kameele des **Tamerlan**, und der Mirzas und Nevians bey der Armee, theilte sie an die Chefs der Truppen von Erak aus, die vornehmlich seine Partey hielten, stellete sich an die Spitze derselben, und nahm seinen Weg auf Samarcande zu. Der Nevian **Berendac** mußte mit den Truppen vom rechten Flügel vorausgehen, und eine Schiffbrücke über den Sihon schlagen: aber diese waren seine geheimen Feinde, und sahen sich kaum an jener Seite des Flusses, da sie die Brücke aufhoben und die Fahrzeuge zerstreueten. **Khalil sulthan** säumete nicht, eine

Brü-

Brücke wiederherzustellen, und gieng den folgenden Tag über den Fluß. **Berendac** gedachte, sich nach Samarcande aufzumachen; da er aber auf dem Marsche erfuhr, daß der Gouverneur des **Khalil sulthan** Anhänger war, so entfiel ihm der Muth. Er hielte da für die beste Partey, sich zu verstellen, machte dem Prinzen seine Aufwartung, und leistete ihm aufs neue den Eid der Treue. Man brach die Vereinbarung, auf des **Tamerlan** Testament zu halten, und **Khalil** rückte gegen Samarcande an. J. C. 1405. *Khalil sulthan.*

Mittlerweile beschlossen die zu Alyabad versammleten Häupter der Gegenpartey, zum Mirza **Pir mohammed**, dem bestimmten Nachfolger des **Tamerlan**, zu gehen, den Hof aber, oder die Prinzeßinnen, nach Samarcande reisen zu lassen. Dem zufolge verliessen **Ulug begh** und **Ibrahim sulthan** Alyabad [163]), und nahmen den Weg nach Bokhara, wo sie den **Pir mohammed** treffen sollten. Unterweges erhielten sie ein Schreiben von dem Gouverneur zu Samarcande, darin er ihnen kund that, daß er die Thoore auch für den **Khalil sulthan** verschlossen halten, und sie niemand, als dem **Pir mohammed**, des Reichs rechtmässigen Erben, öffnen würde. Die Mirzas, die seinen Verheissungen nicht sehr traueten, liessen es in der Antwort bey der Ermahnung bewenden, daß er bey diesem Vorsatz beharren sollte. Sie erfuhren aber bald, daß **Khalil sulthan** in die Stadt eingezogen, von allen Chefs aufgenommen, und daß man im Begriffe sey, ihn auf den Thron zu setzen; sie gedachten daher, sich in Bokhara zu befestigen, und liessen die Mauren ausbessern. **Khalil sulthan** hielte seinen öffentlichen Einzug in Samarcande [164]), und ward durch alle Grossen, die sich ihm zu Füsse warfen, für Kayser erkannt. Nachdem er zur Verdeckung der hierin gebrauchten Eigenmacht sich feyerlich hatte einführen lassen, gab er dem Mirza **Mohammed dgihanghir**, der damals 9 Jahre alt war [165]), den Khan-Titel. Darauf gieng er unter öffentlichen Feyerlichkeiten hin, beym Grabe seines Großvaters **Tamerlans** seine Pflich-

163) Den 3. des Ramadhan, J. 807.

164) Den 16. des Ramadhan, Jahr 807.

165) Er war des Mirza Mohammed sulthans Sohn, und Neffe des Mirza **Pir mohammed**.

J. C. 1405. *Khalil sulthan.*

Pflichten abzustaten, und theilte alle Schätze desselben unter die vornehmsten Befehlshaber der Truppen aus.

Khalil sulthan war von einem sanften, edelmüthigen, leutseligen Charakter, und that gerne gutes, verschwendete aber die unermeßlichen Schätze, die **Tamerlan** zusammengescharret hatte. Er war unsterblich in ein Weibsbild, Namens **Schadi mulk**, des Nevian **Hadgi seiffeddin** Concubine, verliebt, und hatte sie heimlich geheyrathet, **Tamerlan** aber hatte sie umbringen lassen wollen. Jetzt, da er Herr vom Throne war, brachte er sie wieder zum Vorschein, und ließ sich lediglich durch dieselbe lenken. Da sie von dem meisten Frauenzimmer des vorigen Prinzen verächtlich angesehen ward, so bewog sie ihn, dieselben an die Groß-Nevians zu geben, theils um sie zu demüthigen, theils diese Nevians auf ihre Seite zu ziehen. Kurz, die Verschwendung des **Khalil sulthans** und die Liebe gegen dies Weibsbild stürzten diesen Prinzen. Die größten Lieblinge des **Tamerlan** empöreten sich. **Khodaidad**, der Scheikh **Nureddin**, und viele andere, verliessen **Khalil**. **Allahdhad** folgte denselben mit grossen Haufen, und alle griffen zu den Waffen. **Khalil sulthan** gab sich alle Mühe, diese Empörung zu dämpfen, und versuchte, sich mit dem **Khodaidad** auszusöhnen. **Allahdhad** verließ den Rebellen, und kam wieder zu ihm. **Khodaidad** und Scheikh **Nureddin** machten sich Meister von Seiram, Andecan, Khogende, Schah rokhia, Saganac und vielen andern Städten. Die Kalmucken und andere benachbarte Völker griffen zu den Waffen, und bemächtigten sich der Landschaften, die ihnen anstanden.

Arabschach. Scherfeddin.

Arabschach.

Der von **Tamerlan** zum Reichs-Erben erklärte **Pir mohammed** war von Candahar aufgebrochen, und rückte mit einer starken Armee gegen Samarcande an. Er ließ den **Khalil sulthan** auffordern, ihm das Reich abzutreten, und viele Nevians erklärten sich zu seinem Vortheil. **Khalil sulthan** aber ertheilte ihm die Antwort: „Wo das Reich erblich seyn soll, so hat mein Vater Miran schach und mein Vaterbruder **Schah-rokh** mehr Recht daran, als du, und es muß unter denselben getheilet werden. In solchem Fall habe ich Recht, es zu behalten, es sey, daß sie es mir von selbst abtreten, oder daß sie mich darüber zu ihren Befehlshaber setzen. Soll hier das Erwerbrecht

gelten,

gelten, so hast du nichts zu fordern, nach der Maxime, welche saget, daß ein Regent keine Kinder hat. Du pochest vergeblich darauf, daß **Tamerlan** dich zu seinem Nachfolger erkläret hat. Von wem hat er dies Reich? Er hat sich desselben mit Gewalt bemeistert. Zudem muß es bey den Verfügungen bleiben, die er bey seinem Leben gemacht, und bey der Theilung, die er mit den Provinzen unter seinen Söhnen und Enkeln vorgenommen hat. Er hat meinem Vater Adherbidgiane, meinem Vaterbruder Khorasan, meinem Vetter **Pir omar** Erak in Persien, dir aber Candahar gegeben. Wäre es nicht ungerecht, daß ich nichts haben sollte? Lasse mir das, was ich erobert habe, und ein jeder behalte, was er im Besitze hat. Wenn indessen mein Vater und mein Vaterbruder dir zugestehen wollen, was du begehrest, so habe ich nichts dagegen. Bedenke aber, daß die höchste Vorsehung, wenn dein Recht so wol gegründet wäre, nicht zugegeben haben würde, daß dies Reich in andere Hände gefallen sey, als die deinigen. Ich besitze es wirklich, ohne daß ein Mensch es mir streitig macht, als du. Es gehöret also mir." Ein berühmter Rechtslehrer des Landes, dessen Aussprüche ein grosses Gewicht hatten, urtheilete, das Reich gehöre **Khalil**, weil Gott es zugelassen, daß er sich desselben bemächtiget habe. J. C. 1405. *Khalil sulthan.*

Man ließ die Sache aber weder an einem noch andern Theil auf solchem von der Vorsehung hergenommenen Grunde beruhen, sondern stellete mächtige Armeen auf die Beine. **Khalil** gab das Commando über seine Truppen dem Sultan **Hussain**, seinem Vetter, der alsobald mit dem **Argun schach**, **Allahdad** und den andern Generals nach Balkh aufbrach [166]). Sobald **Hussain** in die Stadt angekommen war, ließ er alle diese Generals vor sich fordern, und gab Befehl, sie aus dem Wege zu räumen. **Allahdad** rettete sich mit einer ausnehmenden Fertigkeit des Geistes aus dieser Gefahr. Er verlangte mit dem Sultan **Hussain** in geheim zu sprechen, und sagte ihm, daß er seine Absichten wol gewußt, aber immer darauf gewartet hätte, daß er sie ihm entdecken würde; Gewalt und seine Achtung für die Kayserliche Familie hätten ihn in seinen Pflichten gegen

166) In der Mitte des Monats Dzulcaada, J. 807.

J. C. 1405. *Khalil sulthan.*

Khalil sulthan zurückgehalten, im Herzen aber sey er demselben nicht zugethan. **Hussain** stellte ihm einen blinden Glauben zu, ja frug ihn um Rath, ob er die andern sterben lassen sollte? **Allahdad** widerrieth dies aufs heftigste, und stellete ihm vor, wie **Khalil** sie blos durch Güte in seinen Dienst gezogen hätte, und wie das Beßte sey, diesem Exempel zu folgen. Er machte zugleich grosse Lobsprüche von seiner Herzhaftigkeit und Klugheit, und erhob ihn über alle Prinzen seiner Familie. Solchemnach verlangte **Hussain** von ihnen allen den Eid der Treue, und marschirte wieder gegen Samarcande. **Allahdad** hatte inzwischen von allem, was vorgegangen war, dem **Khalil sulthan** Nachricht gegeben. Beide Parteyen rückten in der Gegend von Kesch gegen einander. **Hussain** gab das Commando über die beiden Flügel dem **Allahdad** und den andern zu seiner Partey gezwungenen Generals. Diese aber verliessen ihn, sobald das Treffen angieng. Die ganze Armee nahm die Flucht, und **Hussain** rettete sich nach Herat hin beym **Schach rokh**, allwo er kurz darauf starb.

J. C. 1406. Die Armee des **Pir mohammed** war endlich von einer andern Seite beym Gihon angekommen, und rückte nach dem Uebergange über diesen Fluß in die Gegenden von Nakhschab. **Khalil sulthan**, der seine ganze Macht zusammengezogen hatte, säumete nicht, sich dahin aufzumachen [167]). **Pir mohammed** verlor seine tapfersten Soldaten, und mußte die Flucht nehmen. Unerachtet dieses Sieges verließ ein Theil der Erakschen Truppen, da er hörete, daß dies Land das Joch der Tartarn abgeschüttelt hatte, einige Zeit hernach [168]) des **Khalil** Partey, und zog sich nach dem Tigerstrom. **Pir mohammed** kam nach Candahar zurück, gab sich alle Mühe, wieder eine grosse Armee auf die Beine zu bringen, und rückte mit derselben an den Gihon, ward aber aufs neue geschlagen, und genöthiget, **Khalil sulthan** um Gnade zu bitten. Sie verglichen sich, daß jeder seine Länder behalten sollte, und schieden auseinander [169]). **Pir mohammed** kam nach Candahar zurück; aber sein Groß-Vezier **Pir alytaz** empörete sich wider ihn, und nahm ihm das Leben, in der Absicht, das Land unter sich zu bringen. Da aber der größte Theil der

167) Am Sonntage den 1. des Ramadhan, J. 808.

168) Am Montage den 1. des Schual. 169) J. 809 der Hegira.

der Officiers sich dieser Anlage widersetzte, flüchtete **Pir alytaz** nach Herat zum **Schach rokh**, der ihn henken ließ, und darauf ganz Candahar unter sich legte. J. C. 1406. *Khalil sulthan.*

Alles schien in dem Zagataischen Reiche geruhig, als **Khodaidad** und der Scheikh **Nureddin** die Waffen wider **Khalil sulthan** ergriffen, gegen Samarcande anrückten, und alle Gegenden umher verwüsteten, weil die Einwohner in den Städten ihnen die Thoore nicht öffnen wollten. **Khalil** mußte, unerachtet seines friedliebenden Wesens, sich wider vor die Spitze seiner Truppen stellen, brach nach der Seite von Schahrokhia und Khogende auf, die sich unterwarfen, belagerte Taschkunt, und gewann sie durch einen Vergleich. Darauf rückte er gegen die Rebellen an, die sich in die Wüsteneyen retteten, daselbst in Spaltung geriethen, und sich von einander trenneten. Scheikh **Nureddin** nahm Saganac ein, und verglich sich mit **Khalil sulthan.** Hernach [170]) schickte dieser Prinz ein Corps J. C. 1407. Truppen unter Anführung des **Allahdad** ab, die Stadt Termed, etwa eine Meile von der alten Stelle, wieder aufzubauen. Da ließ **Schach rokh** sofort an der andern Seite des Flusses ein anderes Schloß wieder in festen Stand setzen. Mittlerweile schlugen Sultan **Ahmed** und **Cara joseph** die Tartarn aus Bagdad und den dortigen Gegenden, und eroberten ganz Adherbidgiane wieder. Zu eben der Zeit verlor **Pir omar** Erak in Persien, und ward von einem seiner Verwandten, **Iskender**, erschlagen, wider welchen **Schach rokh** ins Feld rückte. Dieser Prinz erlegte den Rebellen, bemeisterte sich des Landes, und ward dadurch einer der mächtigsten Prinzen von **Tamerlans** Familie.

Khalil sulthan beschäfftigte sich mehr mit seiner Liebe gegen die **Schadi mulk**, als mit der Regierung seiner Länder, und dies stürzte ihn, unerachtet der grossen Eigenschaften, die er sonst besaß. Alles geschahe nach den Befehlen dieser Frau. **Allahdad** und **Argun schach** waren mit der Regierung unzufrieden, schlossen ein Bündniß mit dem **Khodaidad**, und wiegelten ihn auf, Samarcande zu belagern. **Allahdad** und **Argun schach** erhielten den Auftrag, ihn zurückzuschlagen. Da sie aber den Feind ins Gesicht bekamen, wollten sie nicht fechten, und wandten vor, sie wären nicht stark genug,

170) Im Monathe Sepher, J. 810.

J. C. 1407. *Khalil sulthan.*

genug, sie verlangten neue Verstärkung, und drangen endlich darauf, daß **Khalil sulthan** sich persönlich zur Armee verfügen müßte. Dieser Prinz gieng mit weniger Begleitung ab. **Khodaidad** war von seinem Marsche unterrichtet, gieng ihm mit seinen beßten Truppen entgegen, und hob ihn auf. Diese Verrätherey war des **Allahdad** und des **Argunschach** Werk. Er ward gezwungen, an alle seine Officiers Befehl ergehen zu lassen, daß sie sich seinem Feinde ergeben sollten [171]: **Khodaidad** ward Herr von Samarcande, und gab den Sultan-Titel einem Sohne, den er hatte, Namens **Allahdad.**

Sobald **Schach rokh** diese verdrießliche Nachrichten erhielte, zog er seine Truppen zusammen, und ließ sie unter Anführung des **Schach mulk** nach der Seite von Samarcande anrücken. Dieser aber trauete seiner Macht zu wenig, und hielte nicht rathsam, ihn da zu erwarten, ließ aber die **Schadi mulk, Khalil sulthans** so geliebte Frau, in der Stadt. Nachdem Samarcande einige Zeit ohne Haupt gewesen war, öffnete sie die Thoore, sobald **Schach mulk** erschien, und **Schach rokh** verzog nicht lange, seinen Einzug da zu halten. Er bemächtigte sich aller da befindlichen Schätze, und ließ die **Schadi mulk** gefangen nehmen. Diese Frau, die an **Khalil sulthans** ganzem Unglück schuld war, sahe sich allen Arten von übler Begegnung ausgesetzet, ward in Ketten und Banden durch Samarcande herumgeführet, und mußte die schmählichsten Beschimpfungen von dem Pöbel ausstehen. **Khodaidad** hatte sich in das Land Andecan gezogen, und führte den **Khalil sulthan** mit sich, dem er einen Eid geschworen hatte, daß ihm nichts Böses widerfahren sollte. Er ließ ihn auch wirklich für Herrn in dem Lande erklären, welches er im Besitz hatte, und machte sich nach den Getern auf, im Namen des **Khalil sulthan** Hülfe bey ihnen zu suchen. Allein diese waren von seinem Verfahren unterrichtet, nahmen ihn fest, und schlugen ihm den Kopf ab. **Khalil sulthan** blieb darauf in diesen Landen, und beschäfftigte sich mit Klagliedern über die Trennung von seiner geliebten **Schadi mulk.** Endlich ward er es überdrüssig, ohne dieselbe in diesen Gegenden zu leben, und nahm die Partey, sich zu seinen Vaterbruder **Schah rokh** zu verfügen, der sie ihm wiedergab. Er erhielte das Gouvernement von Khorasan, starb da nicht lange hernach,

und

171) J. 812 der Hegira.

und ward in Rey begraben. Die zärtlich liebende **Schadi mulk** wollte ihn nicht überleben, stach sich einen Dolch in die Brust, und ward mit ihm in dasselbe Grab gesetzet. Dies war das Ende dieses Prinzen, der ein glücklicheres Schicksal verdienet hätte. J. C. 1409. *Khalil sulthan.*

Schah rokh [172]) ward dadurch Herr von allen Ländern seines Vaters **Tamerlans.** Dieser wegen seiner Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Freygebigkeit, Tapferkeit und andern kriegerischen Vollkommenheiten belobte Prinz stellete [173]) die berühmte Festung in Herat, Ikhtiareddin genannt, die sein Vater geschleifet hatte, wieder her, und setzte 7000 Mann dabey in Arbeit. Durch ihn wurden Herat und Meru wieder mit Mauren versehen. In der Folge [174]) schickte er seinen Sohn **Baisancor** [175]) mit einem Corps Truppen in Dgeorgian. Dieser junge Prinz schlug seinen Sitz in Esterabad, der Hauptstadt des Landes, auf. Hier erfuhr er, daß **Iskender,** des Turkomannen **Cara josephs** Sohn, ganz Adherbidgiane unter sich geleget hatte, und ward dadurch bewogen, nach Khorasan zurück zu gehen, und bey seinem Vater Hülfsvölker zu suchen. Es entzündete sich ein heftiges Kriegsfeuer unter diesen Turkomannen und den Tartarn. **Iskender** ward überwunden, und genöthiget, aus einer Provinz in die andere herumzuschweben. Indessen gab **Schah rokh** Adherbidgiane dem **Dgihan schach, Iskenders** Bruder, wieder. **Schah rokh** regierete 38 Jahre, und starb in einem Alter von 71 Jahren in den Gegenden von Rey [176]). Er hinterließ verschiedene Söhne. Der älteste, **Ulug begh,** ward sein Nachfolger. Der zweyte, **Abulfath ibrahim,** war 20 Jahre bey seines Vaters J. C. 1415. *Schah rock. d'Herbelot.* J. C. 1431. J. C. 1446.

172) Man nennet ihn Schah roth bahadur, oder Schah rokh Mirza. Er war des Tamerlan vierter Sohn. Dieser Prinz spielete Schach, und machte den Coup, welchen die Persianer Schach rokh nennen, d. i. daß der rokh, welchen wir Elephanten nennen, dem Könige oder Schach den Schlag gedrohet. Er gab diesen Namen seinem Sohne, imgleichen der Stadt Schahrokhia, welche Mohammed, des Dgiangir Sohn, auf seinen Befehl am Ufer des Khogende oder des Sihon bauen ließ.

173) J. 818 der Hegira.

174) J. 835 der Hegira.

175) Mit dem Beynamen Taiath-eddunia oder eddin mirza.

176) J. 850 der Hegira.

J. C. 1446. ters Lebzeiten Staathalter in Persien [177]). Dies ist der Prinz, der
Schah rockh. in Schiruz viele Denkmale errichten ließ, und unter andern die berühmte Schule Dar-essafa, das **Haus der Reinigkeit**: ihm schrieb auch *Scherfeddin aly* von *Jezd* seine **Geschichte des Tamerlan** zu. Der dritte Sohn des **Schah rokh** ist **Besancor.** Dieser starb, da er zu vielen Wein getrunken: er hatte den Ruhm eines gerechten und sehr billigen Prinzen, und war jederzeit ein Gönner der Gelehrten [178]). Der vierte **Soyur gatmisch,** war Gouverneur von Ghazna und Indien [179]). Der fünfte und letzte hieß **Mirza mohammed dgiuki** [180]).

Ulugh begh. **Ulugh begh** ward der Nachfolger seines Vaters **Schah rokh,** unter welchem er eine Zeitlang die Staathalterschaft über die Provinzen Mauarennahar und Turkestan geführet hatte. Nach des **Schah rokh** Tode hatte sich sein Enkel **Allaheddulet** Meister von Herat, der Hauptstadt in Khorasan, gemacht, und zugleich den **Abdollathif,** des **Ulugh begh** Sohn, gefangen genommen; daher schickte dieser Prinz, um seinen Sohn zu befreyen, Gesandten an seinen Brudersohn, und schloß einen Frieden mit ihm, der aber von kurzer Dauer war. **Ulugh begh** behauptete, daß Khorasan ihm zugehöre, fiel da mit einer mächtigen Armee nebst seinen beiden Söhnen, **Abdollathif** und **Abdolaziz,** ein, und schlug den **Alaeddulet** bey Morgab, 14 Meilen von Herat. Derselbe flüchtete darauf zu seinen Bruder **Bahur,** mit dem er vorher in Zwiespalt gelebet hatte. **Bahur,** Gouverneur von Dgiorgian, war nach des **Schah rokh** Tode in Khorasan gefallen, und wollte dem **Alaeddulet** Herat aus den Händen reissen. Sie waren gegeneinander angerücket, ein Treffen zu liefern, gemeinschaftliche Freunde aber hatten sie verglichen und so auseinander gesetzet, daß das Land Kabuschan die Gränze

177) Er starb im J. 838 der Hegira. J. C. 1434.

178) Er starb J. 837 der Hegira. J. Chr. 1433, im 37 Jahre seines Alters, und hinterließ 3 Söhne, Rokneddin alaeddulet, den Sultan Mohammed und Abulcasem bahor.

179) Er starb 830 der Hegira. J. Chr. 1426.

180) Starb J. 848 der Hegira. J. C. 1444. Einige erwähnen auch noch des Ibrahim sulthan, eines andern Sohnes des Schah rokh.

Gränze zwischen ihnen seyn sollte [181]). **Babur** eilte bey dieser Gelegenheit seinem Bruder zur Hülfe, schickte den Feldherrn **Khalil Hindüghe** nach der Seite von Meru, zu diesen Prinzen zu stossen, und rückte für seine Person nach der Seite von Herat. **Ulugh begh** gieng den beiden Brüdern entgegen, schlug sie, vertrieb sie auch aus Esterabad, und nöthigte beide, zum Sultan **Mohammed** zu fliehen, der in Erak regierete. Hierauf wandte er sich wieder nach Herat, wo seine Gegenwart nothwendig war. Die Einwohner in den Vorstädten daselbst hatten sich empöret, und **Jaraly**, des Turkomannen **Iskender** Sohn, an ihre Spitze gestellet. Des **Jaraly** Absicht war, sich von Herat Meister zu machen; als **Ulugh begh** aber nur zurück kam, stellete er alles wieder in Ordnung, und gab die rebellischen Vorstädte seinen Soldaten zur Plünderung preis [182]). Er verließ darauf Khorasan, um in den Gegenden von Bokhara seine Quartiere zu nehmen: da begegnete er dem Sarge seines Vaters **Schah rokh**, den man nach Samarcande führte, begleitete ihn nach dieser Stadt, und setzte ihn an **Tamerlans** Seite nieder.

J. C. 1446. *Ulugh begh.*

J. C. 1448.

Babur machte sich seine Abwesenheit zu Nutzen, und gieng wieder nach Esterabad, und darauf nach Herat, wo die über die Plünderung ihrer Vorstädte ereiferten Einwohner ihm die Thoore öffneten. Fast zu gleicher Zeit empörete sich **Abdollathif** wider seinen Vater **Ulugh begh**, und nahm Balkh weg. Auch **Abusaid** [183]), der seinem Vater **Ibrahim** in der Regierung der eigentlich so genannten Provinz Fars gefolget, war da vom **Mohammed mirza** [184]) vertrieben, und zum **Ulugh begh** geflüchtet, der ihm seine Tochter zur Gemalinn gegeben hatte. Dieser Prinz hatte sich die damaligen Unruhen zu Nutzen machen und einige Provinzen an sich reissen wollen. Nachdem er sich in solcher Absicht mit einigen der mächtigsten Herren im Lande vereiniget hatte, rückte er mit seinen Truppen nach der Seite von Samarcande. Der in seines Vaters **Ulugh begh**

181) J. 851 der Hegira. J. Chr. 1447.

182) J. 852 der Hegira.

183) Sohn des Mohammed und Enkel des Miranschach, Tamerlans Sohnes.

184) Sohn vom Baisancor, dem Sohne des Schah rokh.

J. C. 1448. *Ulugh begh.*

begh Abwesenheit da befindliche Prinz **Abdolaziz** sahe sich nicht im Stande, Widerstand zu thun, sondern flüchtete. **Ulugh begh** wollte diesem Orte zu Hülfe kommen, und gieng daher nicht über den Amu; sein Sohn **Abdollathif** nahm dieser Gelegenheit wahr, über den Fluß zu setzen, schlug seinen Vater, und war unmenschlich genug, denselben umbringen zu lassen, und sich des Thrones zu bemächtigen [185]). **Ulugh begh** war ein Herr von grossen Eigenschaften: er hatte sich sehr stark auf die Wissenschaften geleget, und auf seinen Befehl mußten die größten Astronomen in Orient zusammentreten, die astronomischen Tabellen zu verfertigen, die wir von ihm haben.

J. C. 1449. *Abdollathif.*

Abdollathif trieb den **Abusaid** aus Samarcande, lieferte ihm hernach eine Schlacht, und bekam ihn gefangen. Da dieser aber einen Ausweg fand, sich zu retten, flohe er nach Bokhara, und erfuhr da, daß **Abdollathif** nach einer sechsmonathlichen Regierung von seinen eigenen Soldaten umgebracht [186]) und **Abdallah** [187]) ihm in der Regierung zu Samarcande gefolget war. Er brachte es durch seinen Anhang so weit, daß er Bokhara eroberte, und gieng darauf gegen Samarcande, ward aber geschlagen, und mußte nach Turkestan flüchten. Von da kam er im Jahr darauf [188]) mit einer mächtigen Hülfs-Armee zurück, bemeisterte sich verschiedener Schlösser, überwand den **Abdallah** in einer blutigen Schlacht, welche diesem das Leben kostete, und ward durch diesen Sieg Herr von allen Provinzen in Transoxiana. Die Uzbeken, die ihm beygestanden hatten, waren in Samarcande gegangen, und verübten da grosse Ausschweifungen. Damit **Abusaid** sie da heraus brächte, stellete er sich ganz allein vor dem Thoore der Stadt, gab sich den Einwohnern zu erkennen, die ihm die vornehmsten Posten übergaben, und nöthigte die Uzbeken und ihren Khan, halb durch Gewalt, halb durch Geschenke, daß sie sich auf den Rückweg machten.

J. C. 1450. *Abdallah.*

J. C. 1451. *Abusaid.*

Khorasan war damals in des oberwähnten **Baburs** Händen. Dieser Prinz hatte nach des **Ulugh begh** Rückzuge sich der Stadt Herat bemächtiget, ward aber da sofort vom **Jaraly**, Chef der Turkomannen, belagert, dem die Einwohner eines von ihren Thooren eröffne-

185) J. 853 der Hegira. 186) J. 854 der Hegira.
187) Sohn vom Ibrahim, Schah rokhs Sohne.
188) J 855 der Hegira.

öffneten. **Babur** hatte sich in das Schloß Ikhtiareddin werfen müssen, verließ aber auch das bald darauf. Als **Jaraly** sich von einer so mächtigen Stadt Meister sahe, und den Krieg für geendiget hielte, überließ er sich lediglich dem Wolleben, und dachte nicht daran, Herat zu bewachen. Des **Babur** Truppen, die in der Nachbarschaft herumschlichen, fanden nach zwanzig Tagen Gelegenheit, sich eines Thoores der Stadt zu bemächtigen, und ihn mitten in seinen Wollüsten zu überraschen. Man führte ihn zum **Babur**, und dieser ließ ihn auf einen öffentlichen Platz führen und enthaupten. Da er also Herr von ganz Khorasan geworden war, gab er die Stadt Tun seinem Bruder **Alaeddulet**, wider den er aber bald hernach einen Argwohn faßte, und ihn, nebst seinem Sohne **Ibrahim**, in Herat einsperren ließ. Nachhin beschäfftigte er sich mit nichts, als Vergnügen und Wollüsten, und Herat ward von Unordnungen voll, die seine Officiers verübten. Die Empörung des Schach **Hussain** in Sedgestan erweckte ihn endlich aus dem Schlafe: er griff wieder zu den Waffen, und marschirte mit starken Schritten wider den Rebellen, der, sobald er seiner leichten Truppen ansichtig ward, aus Schrecken sich erbot, ihm einen jährlichen Tribut zu zahlen, und ihm ansehnliche Geschenke zuschickte. **Babur** ließ sich erweichen, gieng wieder nach Khorasan, fand da aber alles in Verwirrung. Der Emir **Hindughe** war über das gewaltsame und hochmüthige Verfahren des **Babur** aufgebracht, und befand sich an der Spitze eines aufrührerischen Haufen, mit welchem er sich von Esterabad Meister gemachet hatte. Es sahe im Anfange für **Babur** nachtheilig aus; da aber sein Feldherr **Aly bahadur** den **Hindughe** mit eigner Hand erleget hatte, erklärte sich der Sieg für den Prinzen. J. C. 1451. *Abusaid.*

Zu gleicher Zeit war sein Bruder **Alaeddulet** aus dem Gefängnisse entwischet, und nahm seinen Weg auf Sedgestan, um nach Erak zu seinem Bruder **Mirza mohammed** zu gehen, der hier und in der Provinz Fars regierete, deren er sich nach des **Schah rokh** Tode bemächtiget hatte. Die beiden Brüder stelleten sich an die Spitze einer Armee, und näherten sich Khorasan. **Babur** ward von ihnen geschlagen, und mußte sich ins Schloß Omad retten. **Mohammed** zog in Herat ein, und stellete **Ibrahim, Alaeddulets** Sohn, der da noch gefangen saß, auf freyen Fuß. Nachdem **Babur** eine

J. C. 1451. *Abusaïd.*

Zeitlang auf seinem Schlosse sich versperret gehalten hatte, richtete er seinen Marsch auf Abiurd, um von da nach Esterabad zu gehen, weil er wußte, daß die Einwohner daselbst über den Emiren **Hadgi ganaschirin**, welchem **Mohammed** das Gouvernement dieser Stadt übergeben hatte, misvergnügt waren. Er stand im Begriffe, Esterabad zu erobern; da aber der Gouverneur mit den Truppen aus Erak anrückte, mußte er schlagen. **Babur** siegte, ließ die ganze feindliche Armee über die Klinge springen, und bekam den Gouverneur gefangen. **Mohammed** hatte Nachricht, daß es zu einem Treffen kommen würde, und war aufgebrochen, seinem Feldherrn zu unterstützen; da er aber seine Niederlage auf dem Marsche erfuhr, so eilte er dergestalt, daß er **Babur** in seinem Lager überrumpelte, und zum zweytenmal in das Schloß Omad zu flüchten nöthigte. Weil **Mohammed** aber nur 300 Reuter bey sich hatte, fand er es nicht rathsam, seinen Feind weiter zu verfolgen.

Alaeddulet, der vor der Schlacht nach Kermesir geschicket war, machte sich die Flucht des **Babur** zu Nutzen, zeigte sich vor Herat, und ward von den Einwohnern eingelassen. Dieser Schritt verdroß dem **Mohammed** sehr, da er darüber alle Frucht seines Sieges verlor. Er beschloß in einem gehaltenen Rath, Khorasan zu verlassen, und wieder nach Erak zu gehen. Als **Babur** seinen Abzug erfuhr, verließ er Omad, und rückte gegen Herat, wo **Alaeddulet** ihn zu erwarten nicht für rathsam hielte, sondern das Commando im Schlosse dem **Ahmed jessaul** übergab, und sich nach Balkh hin rettete. Herat ward nebst dem Schlosse eingenommen; **Babur** aber war mit diesem Vortheile noch nicht zufrieden, folgte seinen Bruder nach Balkh, und nöthigte ihn, diese Stadt zu verlassen, und in die Gebirge von Bedakhschan zu fliehen, wo er ihn so lange verfolgte, bis er für den Schnee nicht weiter kommen konnte. Er nahm darauf Balkh, Conduz und Baklan weg, setzte da Gouverneurs und gieng nach Herat zurück. Der Commendant des dortigen Schlosses **Avis begh** hatte eine Empörung angefangen, aber er fand ein Mittel, ihn überraschen und erstechen zu lassen. Zu gleicher Zeit ließ er seinen Bruder **Alaeddulet** gefangen nehmen und einsperren.

Kaum

Kaum waren diese Unruhen gestillet, so hörete er [189]), daß sein Bruder **Mohammed** sich rüstete, ihn anzugreifen, und schickte an denselben Gesandten, einen Vergleich zu treffen, er koste, was er wolle. Da mußte er zusagen, des **Mohammeds** Namen auf die Münzen setzen, und in dem öffentlichen Gebet zuerst nennen zu lassen. Jedoch dieser Vortheil war ihm noch zu geringe; er wollte einen Theil von Khorasan haben, rückte nach Espharain, und darauf nach Khaburan, und lieferte da seinem Bruder ein blutiges Treffen. Beide Prinzen fochten mit einer wütenden Heftigkeit. Endlich trieb **Mohammed** seine Herzhaftigkeit zu weit, daß er umzingelt und gefangen ward. **Babur** wollte sich mit einmal aller Unruhen entledigen, ließ ihn das Leben nehmen, und befahl zugleich, daß man seinem andern Bruder **Alaeddulet** der Augen berauben sollte. Die aber diesen Befehl zu vollziehen hatten, liessen sich durch ein Mitleiden rühren, und fuhren mit dem glüenden Eisen so obenhin über seine Augenlieder, daß der Augapfel nicht verletzet ward. In der Folge unternahm **Babur** einen Zug nach Persien, Besitz davon zu nehmen, und fand alles geneigt, sich zu unterwerfen: kaum aber war er in Schiraz eingezogen, so erfuhr er, daß der Turkomann **Dgihan schach** mit einer starken Macht in Erak gefallen war. Er stand im Begriff, wider diesen Prinzen ins Feld zu rücken, als die Nachricht einlief, daß sein Bruder **Alaeddulet** von einer andern Seite im Anzuge sey, mit ihm zu schlagen. Da gab er Erak preis, und eilete, Khorasan zu retten. **Pir dervisch** aber, Gouverneur von Herat, hatte, ehe er ankam, den **Alaeddulet** schon genöthiget, sich nach der Seite von Rei zurückzuziehen. In dem folgenden Jahre verlor **Babur** Persien, welches ihm durch den **Dgihan schach** entrissen ward. Da er sich rüstete, Adherbidgiane und Erak, die kurz zuvor von den Turkomannen eingenommen waren, wieder zu gewinnen, ward ihm berichtet, daß der Sultan **Abusaid**, nachdem er über den Gihon gegangen, in Khorasan gebrochen war, und da seinen Feldherrn geschlagen hatte. Ueber diese Nachricht ließ er Erak aus dem Sinne, und brach eilends nach Khorasan auf, wo **Abusaid** nicht gerathen fand, ihn abzuwarten. **Babur** folgte ihn auf dem Fuß, fiel in Mauarennahar, und wollte die Vorschläge nicht anhören, die **Abusaid** ihm thun ließ, son-

J. C. 1451. *Abusaid.*

189) J. 855 der Hegira.

J. C. 1451. *Abusaid.* dern belagerte Samarcande. Endlich, nachdem er 40 Tage vergeblich vor der Stadt gestanden hatte, willigte er in den Frieden, in welchem der Gihon zur Gränze zwischen beiden Ländern gesetzet ward.

J. C. 1455. In der Folge [190]) schickte **Babur** einen von seinen Feldherren ab, der den **Schach hussain**, König von Sedgestan, zum Gehorsam brachte. Nachdem dieser von seinen eigenen Bedienten ums Leben gebracht war, wurden einige in Khorasan entstandene Unruhen gedämpfet, und da dieser Prinz keinen Feind mehr übrig zu haben J. C. 1456. schien, so ward er von einer heftigen Krankheit überfallen [191]), die er aber doch überwand. Er gieng eine Zeitlang nach Thus, um die frische Luft zu schöpfen, und besuchte das Grab des **Imam Riza**, und vermachte wichtige Geschenke dahin. Die ganze Zeit über enthielte er sich alles Weintrinkens, und blieb ganze Tage in der Moschee, und ließ Loblieder auf diesen **Imam** durch seine Musik aufführen. Solche Andacht aber währte nicht lange, und man sahe ihn J. C. 1457. bald wieder zu der vorigen Lebensart übergehen [192]), daß er sich völlig Wein und Wollüsten überließ. Diese Ausschweifungen zogen eine Krankheit nach sich, in welcher er im zweyten Tage starb. Seine Unterthanen verlohren ihn ungern: sein Nachfolger war sein Sohn **Mirza schach mohammed.** Kaum ward des **Babur** Tod bekannt, so rückte **Abusaid**, der lange darauf gedacht hatte, von Khorasan und Persien Meister zu werden, mit einer Armee gegen die Stadt Herat. Der Gouverneur sperrete sich in das Schloß Ikhtiareddin, und wollte nicht heraus, so oft er auch vom **Abusaid** aufgefordert ward. Nachdem dieser die Stadt eingenommen hatte, belagerte er zwar das Schloß, konnte es aber nicht einbekommen, und verlor noch dazu das Schloß Niretu aus Unvorsichtigkeit, weil man einen Unbekannten da die Nacht über gelassen hatte, der die Feinde in das Schloß half.

Diese unangenehme Nachricht nöthigte um so mehr den **Abusaid**, in seine Länder zurückzugehen, als die Söhne des vorigen Sultans **Abdollathif** sich derselbigen bemächtigen wollten. Er schickte einen von seinen Generals mit den beßten Truppen voraus, die von diesen Prinzen in der Gegend von Balkh zusammengezogene Armee

zu

190) J. 859 der Hegira.

191) J. 860 der Hegira.

192) J. 861 der Hegira.

zu zerstreuen; und da diese beide Prinzen **Ahmed** und **Dgiuki** so unvorsichtig waren, mit ihren schlecht geübten Truppen ein Treffen zu wagen, so wurden sie geschlagen: der erste blieb in der Schlacht, und der andere entkam mit genauer Noth. **Abusaid** brachte den Winter in Balkh zu, mußte den Ort aber verlassen, weil seine Vettern **Alaeddulet** und Mirza **Ibrahim** wieder Unruhen erregten, und **Dgihan schach**, Prinz der Turkomannen, in Adherbidgiane und Khorasan fiel. Er gab diesem Feinde Herat preis, und die Einwohner giengen heraus, den Grausamkeiten der Turkomannen zu entweichen. Da aber **Dgihan schach** in der Gegend dieser Stadt stand, so kam **Abusaid**, der nun Kräfte gesammlet hatte, an, ihn beym Flusse Morgab zu überrumpeln. Des **Dgihan schach** Sohn, **Pir budac**, war ausgesandt, auf des **Abusaid** Schritte Acht zu geben, ward aber bis an das Lager zurückgetrieben. Dieser schlechte Anfang und die aus Adherbidgiane einlaufende Nachrichten, bewogen **Dgihan**, das Land zu verlassen, und einen seiner Befehlshaber an **Abusaid** zu schicken, über den Frieden zu handeln. Dieser bestand erst darauf, daß **Dgihan schach** mit Adherbidgiane allein zufrieden seyn, und ihm, was er in dem Persianischen Erak und in Khorasan besaß, abtreten sollte; endlich ward man nach vielen Wiederreden einig, daß **Dgihan schach** Erak behalten, und die Stadt Semnan die Gränze seines Reiches in Khorasan machen sollte. Da giengen die Turkomannen nach Erak zurück [193]), richteten aber in Khorasan, welches sie ungerne verliessen, grosse Verwüstungen an. Als **Abusaid** diese fürchterlichen Feinde vom Halse hatte, hielte er in Herat seinen Einzug, stellete die da durch der Turkomannen Einbruch unterbrochene Ruhe wieder her, schickte seine Armee nach Transoxianien zurück, und behielte nur 2000 Reuter zu seiner Garde.

J. C. 1457. *Abusaid.*

J. C. 1458.

Jedoch er mußte bald wieder die Waffen ergreifen. **Alaeddulet**, Mirza **Ibrahim** und Mirza **Sandgiar** wollten ihre Staaten immer mehr erweitern, und nahmen die Zeit in Acht, da er unbewaffnet war, ihn anzugreifen. **Abusaid** gieng ihnen mit seinen 2000 Reutern entgegen, ein Treffen zu wagen, und in dem Augenblick, da dieses angieng, führte ihm einer von seinen Generalen frische Truppen zu. Diese unerwartete Verstärkung setzte ihn in den Stand,

193) J. 863 der Hegira.

J. C. 1458. *Abusaid.*

Stand, seine Feinde zwischen Sarkhas und Meru zu schlagen. Mirza **Sandgiar** ward gefangen und zum Tode verurtheilet, die beiden andern entkamen, und **Abusaid** hielte einen triumphirenden Einzug in Herat, und dachte da, von aller Unruhe frey, auf nichts anders, als auf die Wiedereroberung des ihm unversehens entrissenen Schlosses Niretu. Das gute Verständniß, welches er in dem Platze unterhielte, erleichterte ihm in kurzer Zeit die Eroberung. Kaum war er aber Meister davon, so lief Nachricht ein, daß Mirza **Ibrahim**, der sich nach seiner Niederlage nach Damagan gerettet hatte, wieder Truppen zusammengebracht, und an deren Spitze nach der Stadt Thus marschirte, dieselbe wegzunehmen; allein des Mirza schleuniger

J. C. 1459.

Tod befreyete ihn von diesem Kriege. Da schickte er Truppen [194] nach der Seite von Mazanderan, wo der Sultan **Hussain** regierete [195], der die Gegenden von Sebzuan verheerete: er selbst gieng seinen Feldherrn bald nach, und schlug seinen Feind in einem blutigen Treffen, welches ihn zum Herrn über Esterabad, der Hauptstadt der Länder des **Hussain**, machte. Hier setzte er seinen Sohn **Mahmud** zum Gouverneur, und eilete nach Herat, welches von dem Gouverneur der Provinz Sedgestan belagert ward. Da er aber noch abwesend war, hatten die Einwohner schon ein Truppen-Corps zusammengebracht, und den Feind weggeschlagen, so daß **Abusaid** bey seiner Ankunft nur diese Probe ihrer Treue zu belohnen hatte. Er gieng darauf wider den Rebellen, dem kein anderer Weg übrig blieb, als um Gnade zu bitten. Der Sultan vergab ihm, und ließ ihn bey seinem Gouvernement.

In folgendem Jahre [196] mußte dieser Prinz wider den Mirza **Mohammed Dgiuki** [197], der ganz Transoxianien verheerete, ins Feld rücken. Er gieng eilends nach Samarcande, und auf die Nachricht von seiner Ankunft schloß sich **Dgiuki** in Schahrokhia ein, wo **Abusaid** ihn belagern wollte, diese Unternehmung aber aufgeben mußte, um wider den Sultan **Hussain** anzurücken, der in Mazanderan unter Waffen stand. Als **Mahmud**, welchen **Abusaid** in Esterabad gelassen, sich dem **Hussain** hatte widersetzen wollen, war er

194) J. 861 der Hegira.

195) Sohn vom Mansur und Enkel vom Baikra, dem Sohne des Omar scheikh, Tamerlans Sohnes.

196) J. 865 der Hegira.

197) Sohn des Abdollathif.

er geschlagen und nach Khorasan geflohen, und **Hussain** war wieder in seine Hauptstadt Esterabad zurückgegangen. Nun wollte er sich die Gelegenheit zu Nutzen machen, da **Abusaid** in Transoxianien zu thun hatte, rückte gegen Khorasan an, und glaubte, leicht davon Meister werden zu können. Die vom **Abusaid** in die Provinz geschickten Feldherren befanden sich nicht stark genug, dem **Hussain** Widerstand zu thun, sondern hatten sich in Herat geworfen, und befestigten den Ort. **Hussain** belagerte denselben, und beschoß ihn 20 Tage lang; aber die Tapferkeit der Besatzung und des **Abusaid** Anrückung bewogen ihn, abzugehen, und zu versuchen, ob er diesem den Uebergang über den Fluß Morgab streitig machen könne. **Abusaid**, der eilends mit **Mohammed dgiuki** Frieden gemacht hatte, und schon über den Gihon gegangen war, überraschte ihn zu einer Zeit, da seine verstreueten Truppen im Lande herum heereten. **Hussain** hielte nicht für rathsam, es auf eine Schlacht ankommen zu lassen, sondern gieng wieder nach Esterabad. **Abusaid** folgte ihm, nöthigte denselben, diesen Ort, aus Furcht darin belagert zu werden, zu verlassen, und eroberte die Provinzen Dgiordgian und Mazanderan wieder. J. C. 1460. *Abusaid.*

Mittlerweile hatte **Mohammed dgiuki** Schahrokhia stark befestiget, und die Feindseligkeiten wieder angefangen. **Abusaid** gieng sofort [198]) aus Herat, wohin er sich nach dem Mazanderanschen Feldzuge verfüget hatte, und machte in Samarcande alle nöthige Verfügungen zu einer langwierigen Belagerung. Sodann rückte er mit einer zahlreichen Armee vor Schahrokhia, die ein Jahr lang die heftigsten Bestürmungen aushielte. Als endlich **Mohammed dgiuki** sich aufs äusserste gebracht sahe, verlangte er einen Vergleich, mußte sich aber auf Gnade und Ungnade ergeben, und ward gefangen auf das Schloß Ikhtiareddin geschickt, auf welchem er in der Folge starb. J. C. 1462.

Nach der Besitznehmung von Schahrokhia kam **Abusaid** wieder nach Herat [199]), und erfuhr da, daß Sultan **Hussain** wieder einen neuen Einfall in Khorasan gethan hatte. Er ließ es genug seyn, seine Generals dahin zu schicken. Diese zogen zwar den kürzeren, da aber **Hussain** wegen häufigen Weglaufens seiner Officiers J. C. 1463.

sich

198) J. 867 der Hegira. 199) J. 868 der Hegira.

Bayerische Staatsbibliothek München

J. C. 1463. *Abusaid.* sich nach Kharissem hatte ziehen müssen, so ward **Abusaid**, seines Verlustes ungeachtet, dieses Feindes los. Er machte sich den Frieden, den er darauf genoß, zu Nutzen, nach Meru zu gehen [200]), und

J. C. 1465. da grosse Feyerlichkeiten bey Gelegenheit der Beschneidung seiner Söhne anzustellen. Diese Feyerlichkeiten daureten 5 ganze Monathe: da waren Spiele, Lust-Gefechte, Triumphbogen, Erleuchtungen: er gab Banquete und Concerte, und die Dichter beeiferten sich, seine Feste zu besingen.

J. C. 1466. Hier war **Abusaid** noch [201]), als er den Tod des **Dgihanschach**, Prinzen der Turkomannen vom schwarzen Schöpsen, der vom **Hassan begh**, sonst auch **Uzun cassan** genannt, erschlagen war. Da **Hassan aly**, des **Dgihan schach** Sohn, zu ihm gekommen war, Hülfe wider seinen Feind zu erbitten: so wollte **Abusaid** einer Gelegenheit nicht verfehlen, welche ihm die Eroberung von Erak in Persien und von Adherbidgiane voraussehen ließ, sondern versprach, den **Hassan aly** zu unterstützen. Zu dem Ende gieng er

J. C. 1467. von Meru ab [202]), nachdem er über seine Maaßregeln mit dem **Nassireddin obeidallah**, einem in Geschäfften sehr erfahrnen und überall in Mauarennahar hochgeachteten Mann, gerathschlaget hatte. Sobald er an die Grenzen von Adherbidgiane kam, schickte er verschiedene Truppen-Corps ab, welche Erak und die Provinz Fars in Besitz nehmen sollten. Mittlerweile ließ ihn **Hassan begh** um Frieden bitten. **Abusaid** nahm desselben Gesandten mit Achtung auf, und schickte sie mit kostbaren Geschenken zurück, verlangte aber, daß **Hassan begh** sich in eigener Person bey ihm einfinden sollte. Er richtete hernach seinen Marsch nach desselben Residenz Carabagh. **Hassan begh** aber wußte ihm die Lebensmittel und die Fourage dergestalt abzuschneiden, daß er, da seine Armee von Tage zu Tage mehr einschmolz, und zu besorgen war, daß er in der Stadt belagert werden möchte, mit einmal die Flucht ergriff. Da giengen zwene von **Hassan beghs** Söhnen ihm nach, und machten ihn zum Gefangenen. Da dieser ihn in seiner Gewalt hatte, wollte er ihm das Leben lassen, alle Officiers aber widerriethen es, und machten den Schluß, daß er um so mehr sterben müsse, als **Hassan begh** den Mirza **Jadi-**

200) J. 870 der Hegira.
201) J. 871 der Hegira.
202) J. 872 der Hegira.

Jadighiar [203]) für rechtmässigen Kayser und Nachfolger **Tamerlans** in den Provinzen disseit des Gihons erkannt hätte. Dem zufolge mußte **Abusaid** den Kopf hingeben [204]), weil er den Frieden abschlug, um welchen **Hassan begh** ihn bat. Der Sieger verbot, daß man weder sein Gezelt plündern, noch seiner Gemalinn Leid zufügen sollte, und schrieb den Befehlshabern in Khorasan vor, den **Jadighiar** für ihren rechtmässigen Herrn zu erkennen. *Contarini*, Venetianischer Gesandter beym **Hassan begh**, erzählet, wie er zu Ispahan in einem Zimmer des Pallastes dieses Prinzen ein Gemählde gesehen, welches den **Abusaid**, welchen er **Buzech** nennet, vorgestellet, wie ihn **Hassan beghs** Sohn, **Ogurlu mohammed**, an einem Strick geführet: in einem andern Zimmer sahe er eine Abbildung der Art, wie man ihm den Kopf abgeschlagen hatte.

J. C. 1467. *Abusaid.* J. C. 1468.

Contarini.

Abusaid hinterließ eilf Söhne. Mirza **Mohammed** und Mirza **Schahrokh** fielen in des **Hassan beghs** Hände, und wurden eine geraume Zeit auf einem Schlosse in der Provinz Erak gefangen gehalten. Mit der Zeit kamen sie heraus, blieben in der Provinz, und führten da ein sehr kümmerliches Leben. Von da giengen sie nach Khorasan [205]). **Schah rokh** starb in der Landschaft Sari, und sein Körper ward nach Herat gebracht. **Mohammed** fiel dem Sultan **Hussain** in die Hände, und blieb sein Gefangener [206]). **Ulugh begh**, der von seinem Vater **Abusaid** das Gouvernement von Kabul und Ghazna erhalten hatte, blieb von diesen Provinzen Herr [207]). **Omar scheikh** behielte das Land Andekhan, wo er war, und hinterließ es nach seinem Tode [208]) seinem Sohne **Babur**, der hernach der Stifter des Indianischen Reichs ward. **Abubekr** erhielte sich eine Zeitlang in Bedakhschan, bis ihm der Sulthan **Hussain** dies Land und das Leben nahm [209]). Sulthan **Murad**, der die Provinzen Kermesir und Candahar zu seiner Statthalterschaft hatte, war hernach von seinem Vater **Abusaid** nach Erak

d'Herbelot.

203) Des Mohammed Sohn und Enkel des Baisancor.

204) J. 873 der Hegira.

205) J. 899 der Hegira. J. Chr. 1493.

206) Er lebte noch J. 905 der Hegira, J. C. 1499.

207) Er lebte noch J. 899 der Hegira, J. C. 1493.

208) J. 899 der Heg. J. C. 1493.

209) J. 884 der Hegira, J. Chr. 1479.

J. C. 1468. *Abusaid.*

rak in Persien berufen, und hatte auf seinen Befehl sich der Provinz Kerman bemächtigen müssen. Nach des Vaters Tode kam er wieder nach Candahar; ein Rebelle aber **Yusuf tarkhan** nöthigte ihn, zum Sulthan **Hussain** zu flüchten, der ihn unter einer guten Bedeckung nach seinem Bruder **Ahmed mirza** in Samarcande schickte. Da ihm aber desselben Begegnung nicht gefiele, kam er wieder zum **Hussain** nach Khorasan und blieb da geruhig. In der Folge [210]) gieng er mit einigen Officiers dieses Sulthans auf das Schloß Niretu, und nach der Zeit höret man nichts weiter von ihm. **Mirza Sulthan Khalil,** der in Herat geblieben war, wollte nach seines Vaters **Abusaid** Tode diese Stadt behaupten. **Hussain** aber nahm sie ihm weg und schickte ihn nach Transoxianien, wo sein Bruder **Ahmed** regierete. Sein aufrührischer Geist nöthigte diesen letzteren, Truppen wider ihn ins Feld zu schicken, und er blieb in einem Treffen. Sulthan **Ualid** lebte als eine Privatperson bey den Türken von der Horde Erlat, und ward von einen seiner Bedienten mit Gift aus der Welt geschaffet. Sulthan **Omar mirza** war zu Samarcande, als man seinem Vater den Kopf abschlug. **Ahmed** ward aber genöthiget, ihn von sich zu lassen. Da gieng er zu seinem andern Bruder **Abubekr,** der in den Gegenden von Meru campirte; da dieser letztere aber durch **Hussain** ums Leben kam, flohe **Omar** nach der Seite von Abiurd und Nissa, und ward da gefangen. **Mirza Ahmed,** den ältsten von allen diesen Söhnen, kann man als des **Abusaid** Nachfolger ansehen. **Mirza sulthan Mahmud** rettete sich nach des Vaters Tode nach Herat, ward aber vom Sulthan **Hussain** vertrieben, und dieser ward Meister von Khorasan.

Sulthan Abmed.

Sulthan Hussain.

Der Sulthan **Hussain** nöthigte zu eben der Zeit [211]) den **Jadighiar Mirza,** der vom **Hassan begh** als Kayser erkannt war, die Absichten, die er auf Esterabad hatte, fahren zu lassen und zu seinem Schutzherrn nach Tauriz zu fliehen. Indessen kam im Jahre darauf [212]) **Jadighiar** mit Hülfstruppen, die ihm **Hassan begh** gegeben hatte, wieder zurück, dem **Hussain** anzugreifen. Da kam an diesen die Reihe, zu flüchten, und er wandte sich nach der Seite von Phariab und Balkh, wo er frische Truppen zusammenbrachte und

J. C. 1469.

mit

210) J. 880 der Hegira, J. Chr. 1475.

211) J. 873 der Hegira.

212) J. 874 der Hegira.

mit denselben dem in Wollüsten vertieften **Jadighiar** überrumpelte, sich aller seiner Länder bemächtigte, und ihn ums Leben brachte [213]). J. C. 1469. *Sulthan Hussain.*

An der andern Seite regierte Sulthan **Ahmed** in Samarcande, und sein aus Khorasan vertriebener Bruder verfügte sich dahin zu ihm: Beide Brüder lebten eine Zeitlang im vollkommensten Vernehmen. Hernach aber gieng **Mahmud** mit einem Anhang unter dem Vorwande einer Jagdparthey aus der Stadt, und machte sich Meister von Bedakhschan. In dem Zustande blieben die Sachen bis auf **Ahmeds** Tod [214]). J. C. 1470.

Da vereinigte **Mahmud** dessen Land mit dem seinigen, starb aber in eben dem Jahre, und hinterließ vier Söhne, **Masud, Baisancor, Aly** und **Veis**. Der erste ward sein Nachfolger. *Mahmud.* *Masud.*

Wider diesen rebellirten seine beyden Brüder **Baisancor** und **Aly**. Der letzte ward gefangen und ein glüendes Eisen sollte ihn blenden; da ihm aber das Gesicht dennoch unversehret blieb, flüchtete er zum Sulthan **Hussain**. Da **Baisancor** sich nicht länger in Samarcande halten konnte, flüchtete er mit dem **Khosru schach**, des **Masud** Feinde nach Conduz und blieb da im geruhigen Besitze von Transoxianien.

Mittlerweile hatte sich **Aly** beym **Hussain** eingeschmeichelt, desselben Tochter geheyrathet, und erhielte von diesem Prinzen Hülfsvölker, mit welchen er **Masud** den Thron streitig machen wollte [215]). Er rückte mit denselben in Transoxianien und würde da in seinen Unternehmungen glücklich gewesen seyn, wenn er nicht so leichtgläubig gegen die Abgeordneten vom **Khosru schach** gewesen wäre, da dieser sich stellete, als wolle er sich ihm unterwerfen, ihn aber mit leeren Verheissungen herumzog; darüber mußte er seinen Rückweg wieder zu **Hussain** nehmen, als **Khosru schach** durch seine Betrügereyen diesen beyseite hatte, so brauchte er seine Bosheit wider den zu Conduz befindlichen **Baisancor**, ließ denselben aus dem Wege räumen, und ward durch seinen Tod Herr von ganz Bedakhschan. Als **Veis** diese traurige Aufzüge sahe, flüchtete er nach Turkestan zu seinen mütterlichen Anverwandten. J. C. 1499. Zu welcher Zeit **Masud** gestorben, und wer sein Nachfolger, wo er einen gehabt hat, gewesen ist, weiß man nicht. Es scheint jedoch, daß nach seinem Tode **Abulmahan** und

213) J. 875 der Hegira.
214) J. 899 der Hegira.
215) J. 905 der Hegira.

J.C. 1499. *Masud.*

Ghil mirza von eben der Familie, und vielleicht Söhne von ihnen, Herren von Mauarennahar geworden sind. Diese Sulthane richteten auf des **Argun**, Prinzen von Candahar Anlagen ihre Waffen wider den Khan der Uzbeken, **Schaibek**, verloren in einer Schlacht mit demselben ihr Leben, und ihre Länder fielen unter die Herrschaft des Ueberwinders. An der andern Seite ward auch **Badiezzaman**, J. C. 1505. der seinem Vater **Hussain** in der Regierung gefolget war [216]) vom **Schaibek** überwunden, und flüchtete nach Persien zum **Ismail Sophi**, der ihm die Stadt Tauriz zum Aufenthalt anwies. Als hernach der Ottomannische Kayser **Selim** den **Schach Ismail** J. C. 1514. diese Stadt wegnahm [217]), ward **Badiezzeman** nach Constanti- J. C. 1517. nopel gebracht, und starb da [218]). Durch diese Eroberung gelangten **Genghiz-khans** Abkömmlinge wieder zum Besitz von Transoxianien, welches ihnen **Tamerlan** entrissen hatte, und errichteten verschiedene Königreiche, deren Geschichte ich erzählet habe; nemlich

das von Samarcande, Bokhara, Balk und der Uzbeken in Kharissem.

216) Er starb im J. 911 der Heg. 217) J. 920 der Hegira.
218) J. 923 der Hegira.

II. Abtheilung.
Von den Grossen Mogols.

Ueber die Geschichte dieser vom **Tamerlan** abstammenden Mogols, die sich in Indien festgesetzet, und das grosse Reich, welches wir heut zu Tage des **Grossen Mogols** Land nennen, unter sich geleget haben, werde ich mich nicht weitläuftig ausdehnen. Ich finde in den Nachrichten, die wir von diesen Kayfern haben, nichts vollständiges, und ich habe keine Orientalische Manuscripte, die ich zu Rathe ziehen kann. Ich will daher hier nur von diesem Reichen etwas sagen, damit es nicht schiene, als ob ich dasselbe vergessen hätte, und damit ich doch alle unterschiedenen Linien dieser Tartaren bekannt mache.

Wir haben gesehen, daß **Omar scheikh** von seinem Vater, dem Sulthan **Abusaid** zum Gouverneur der Provinz Andecan in Transoxianien gesetzet worden. Nach der Hinrichtung dieses Prinzen durch den **Hassan begh**, blieb **Omar scheikh** Herr von dieser Provinz bis an seinen durch einen Fall von einem hohen Taubenhause erfolgten Tod [1]. Sein Nachfolger im Lande Andecan war sein Sohn **Babur**. Dieser Prinz hatte gleiches Schicksal mit allen übrigen von seiner Familie, und ward aus seiner Provinz Andecan vom **Schaibek khan** gejaget [2], der den Abkömmlingen vom **Tamerlan** ganz Transoxianien aus den Händen riß. **Babur** flüchtete nach Ghazna, von da nach Cabul, und endlich nach Dehli, wo er ein neues Reich errichtete. Man saget, daß diese Stadt damals unter der Herrschaft des **Amuvi schach**, zwey und dreissigsten Königes von dem Geschlechte der **Pataner** gestanden habe. Vermuthlich ist dieser ein Abkömmling von den Sclaven der Ghuriden gewesen, die sich vor langer Zeit von Dehli Meister gemacht hatten. **Babur** regierte

D'Herbelot

J. C. 1493.

Babur

J. C. 1498.

Menouchi

als

1) J. 899 der Hegira.

2) J. 904 der Hegira.

J. C. 1498. *Babur* als Herr dieser grossen Stadt und des Indianischen Reichs in diesen Ländern bis an seinen Tod 3), und hinterließ sie seinem Sohne **Humaiun mirza** 4).

J. C. 1530. *Humaiun.* Als dieser Prinz auf den Thron kam, ließ er einen Patanischen Herrn, **Schir khan** genannt, zu mächtig werden, und dieser verband sich mit des Prinzen Bruder **Camoran**, denselben vom Thron zu stossen. **Schir khan**, der sonst auch **Schir schach** genannt wird, zwang seinen Herrn, Indien zu verlassen, und er flüchtete zu den in Persien regierenden **Schach Thamas**. Dieser empfing ihn sehr edelmüthig und schickte ihn mit einer Armee unter des **Bahram khan** Commando nach Indien zurück. **Humaiun** stieg wieder auf den Thron von Indien, und behauptete ihn, bis er

J. C. 1553. *Akbar* starb 5).

Menouchi **Dgelaleddin mohammed** mit dem Beynamen **Akbar**, folgete seinem Vater **Humaiun**, und dehnte das Mogolsche Reich viel weiter aus, als seine Vorfahren. Anfänglich bekriegete er das Königreich Guzarathe, wo Sulthan **Bahadur**, ein Mahometanischer Prinz, regierete, den die Portugiesen die in der Nachbarschaft von Surate gelegene Stadt Diw, weggenommen hatten. Die Annäherung des Mogols nöthigte die beyden vorher feindlich gegen einander gesinneten Nationen, ihre Macht zu vereinigen; die Portugiesen leisteten den **Babur** Hülfe, allein diese Alliirten wurden geschlagen, und **Akbar** ward durch solchen Sieg Herr von ganz Guzarate. Er richtete darauf seine Waffen gegen das Königreich Decan wo verschiedene kleine Souverains sich festgesetzet hatten. **Mustapha** regierete in Brampur und Acer: eine Prinzessinn **Cande** führte das Ruder in Amadnagar, und **Ambar**, war Herr von Dulet abad. Alle vergassen ihre alten Feindseligkeiten, brachten eine Armee von 40000 Reutern auf, und die beiden kleinen Prinzen führten nebst der Prinzessinn selbst das Commando. Indessen wurden sie geschlagen, jeder Theil flüchtete nach seiner Hauptstadt, vertheidigte die eine Zeitlang und mußte endlich dem Sieger sich unterwerfen. Nach diesem Siege verlegte **Akbar** seinen Hof nach Agra, einer damals nicht viel bedeutenden

3) J. 937 der Hegira.
4) Er hatte noch einen Sohn Camoran.
5) J. 960 der Hegira.

tenden Stadt: hernach legte er Schitor, welches einem Indianischen Prinzen **Rana** gehörete, unter sich: erstickte eine Empörung, von der sein Sohn **Dgihanghir** das Haupt war, und verziehe diesem jungen Prinzen seinen Fehltritt. Er schickte eine Armee von 80000 Mann nach der Seite von Cabul, wohin sich ein Ueberrest der Pataner gezogen hatte; diese Armee aber kam in den Wüsteneyen um. **Akbar** wollte nun seine Staaten blühender machen, und ließ daher eine Menge Ausländer an seinen Hof kommen. Er zog viele Englische Canonirs, Künstler aus Goa, und insonderheit Missionarien aus Bengalen an sich. Da dieser Prinz viele Neigung für das Christenthum zu haben schien, so schrieb der Pater *Hieronymus Xavier* für ihn eine **Geschichte Jesu Christi** in Persianischer Sprache. Die Mahometaner murreten darüber, und brachten seinen Sohn **Pahari**, der damals den Namen **Morad** annahm, auf, sich an ihre Spitze zu stellen; aber der junge Prinz verlor in der Schlacht bey Cambaia sein Leben. Da **Akbar** beständig vergiftete Pillen bey sich trug, durch deren Hülfe er sich die Officiers vom Halse schafte, mit welchen er unzufrieden war, so ergriff er einmal unglücklicher Weise eine von diesen an stat anderer, die er auch bey sich führte, und vergiftete sich selbst [6]) nachdem er 54 Jahre regieret hatte. Er war Herr von den Provinzen Candahar, Cabul, Kaschmir, Guzarate, Sind oder Tatta, Kandisch, Brampur, Berar, Bengalen, Orixa, Malow, Agra, Dehli und verschiedenen anderen. J. C. 1553. *Akbar* J. C. 1605. *Rhoé*

Als dieser Prinz starb, setzte er seinen Turban auf das Haupt seines Sohnes **Selim**, der sich darauf **Selim Schach**, und **Dgihanghir** nannte. Verschiedene Prinzen erklärten sich damals für den Sulthan **Khosru**, **Dgihanghirs** Sohn, unter dem Vorwande, daß **Akbar** diesen nach seiner Empörung enterbet hätte. **Dgihanghir** war kein guter Muselmann und stellete sich, als wenn er dem Christenthum geneigt war, nur damit er frey Wein trinken konnte. Er verlegte seine Residenz von Egra nach Lahor, so weiter nach Norden lieget, und wo folglich die Luft gemässigter ist. Ein Frauenzimmer, Namens **Nur-mahal** hatte alle Gewalt über ihn, und er gab ihr den Titel **Nur-dgihan, Licht der Welt.** Diese *Dgihanghir.*

erregte

6) J. 1014 der Hegira.

J. C. 1605. *Dgihanghir*

erregte im Reiche grosse Unruhen durch ihren ausserordentlichen Ehrgeitz: die durch ihre listige Anlage vom Hofe entferneten Söhne des Kayſers empöreten ſich. **Dgihanghir** lebte in Wollüſten und Müſſiggange. **Schach Abbas**, König von Perſien, nahm ihm Candahar weg. Sein eigener Sohn, Sulthan **Curun** wagte es, ihm ein Treffen zu liefern: die Uzbeken thaten an der Seite von Cabul einen Einfall: einer von ſeinen Miniſtern griff zu den Waffen, und nahm ihn gefangen. Nach ſo vielen Unruhen ſtarb dieſer Prinz, und hinterließ ein durch viele Factionen zerriſſenes Reich.

J. C. 1627.

Schah dgihan

Schach curun, ſonſt **Schach dgihan**, folgte ſeinem Vater **Dgihanghir** in der Regierung, und war nicht glücklicher, als dieſer. Er erfochte einige Vortheile über die Portugieſen, vertiefte ſich in Wollüſten und Vergnügungen, machte gewaltige Ausgaben, und ward hernach geitzig. Der Hof war voll von Parteyen: ſeine Söhne waffneten ſich einer wider den andern: **Schach dgihan** ward ihr Gefangener, und lebte nur, um zu ſehen, wie ſie ſich um ſeinen Thron ſtritten. Die Partey des **Avrengzeb** ward die ſtärkſte, und er der Nachfolger ſeines Vaters. Er ließ ſich den 20 October 1660 krönen, da ſein Vater noch lebte. **Avrengzeb** ward einer der mächtigſten Monarchen von Indien. Er legte die Königreiche Viſapur, Golkonde und Carnate unter ſich. Sein Name, der ſo viel als ein güldener Thron bedeutet, war ihm von ſeinem Vater **Schach dgihan**, bey Gelegenheit des prächtigen Thrones, gegeben, den dieſer Prinz errichten gelaſſen, und der über 20 Millionen geſchätzet ward. **Avrengzeb** ſtarb in einem Alter von 90 Jahren, und hinterließ ſeinen Thron ſeinem Sohne **Schach alem**, der ſeine Brüder überwand, da ſie ihn herunterſtoſſen wollten, und ſtarb, da er 68 Jahre alt war. Nach ſeinem Tode machten ſich ſeine Söhne den Thron von Indoſtan ſtreitig, und kamen alle in einem Jahre um. **Moezzeddin**, einer derſelben, ward als Kayſer angeſehen: er hatte zum Nachfolger ſeinen Neffen **Farukh ſchir**, der im Jahr 1719 abgeſetzet ward. Nach ihm kam **Raſchidedderedgiat**, ſonſt auch **Raficrdan** genannt, des **Schach alem** Enkel, zur Regierung, und ward drey Monathe hernach umgebracht. Sein Bruder und Nachfolger **Raſchid eddulet** ſtarb im Jahre 1723. Da ſtieg **Mohammed ſchach**, auch des **Schach alem** Enkel, auf den Thron.

Avrengzeb

J. C. 1702. *Schach alem*

J. C. 1708.

Unter

Unter dessselben Regierung fiel **Thamas Kouli khan**, sonst auch **Schach Nadir** genannt, in Indien, machte sich das Land unterwürfig, war aber hernach mit den Abtritt einiger Provinzen zufrieden, ließ **Schach Mohammed** auf dem Throne, und kehrte wieder nach Persien. J. C. 1725. *Schach alem*

Die Staaten dieser Prinzen, die von einer Menge Reisender beschrieben worden, sind sehr weitstreckig und zum Theil von Fremden, als Tartaren, Mahomethanern, und von den aus Persien gekommenen Ghebrern, zum Theil von des Landes Ingebornen bewohnet. Diese haben ihre ganz eigene Religion, deren Priester **Brahmen** heissen. Ihre grossen Götter sind, **Brahma, Vischnu, Esvara** oder **Isuren**, der auch **Schiven** genannt wird. Unter diesen höchsten Göttern setzen sie über 330 Millionen andere Untergötter, theils Engel, theils böse Geister. Einige Schriftsteller melden, daß **Brahma** oder **Brahman** nichts, als König von Indien gewesen, und der erste Gesetzgeber der Indianer: daß er die Wissenschaften emporgebracht, Minen entdeckt, und den Gebrauch der Metalle gelehret: daß er Tempel erbauen, und in denselben die zwölf Zeichen des Zodiacus und die Planeten mahlen: und daß er ein Buch *Sind hind*, d. i. **das Buch des Jahrhunderts aller Jahrhunderte**, verfertigen gelassen. **Brahman** war der Meynung, daß die Sonne 3000 Jahre in jedem Zeichen des Zodiacus bliebe, und 36000 Jahre zu ihrem völligen Umlauf brauche: daß nach dieser grossen Revolution die Erde ihre Oberfläche gänzlich verändern, und in einem grossen Umsturze untergehen: daß was in Norden wäre, würde nach Süden übergehen, und was jetzt wüste sey, denn werde bewohnet werden. Jedoch sind die Indianer über diese Verwandlung der Erde nicht einig: verschiedene glauben, daß sie erst nach 70000 Jahren geschehen werde, und nennen diese grosse Revolution **Hazaruan. Brahman**, als König betrachtet, soll 300 Jahre regieret haben 7). *Masude*

7) Man giebt ihm zum Nachfolger seinen Sohn **Bahbud**, der die Anzahl der Tempel vermehret hat. Unter dessen Regierung legten sich die Leute stark auf Wissenschaften, und man erfand das Spiel Nard. Er hat 100 Jahre regiret. Sein Sohn Zaman, der ihm folgte, hatte viele Händel mit den Königen von

Ich will mich hier in keine umständliche Beschreibung der Religion der Indianer einlassen. Man kennt sie aus den Berichten der Reisenden, und ich weiß zu diesen nichts besonders hinzu zu setzen.

III. Abtheilung.
Von den Kalmucken oder Eleuthern.

Gaubil

Die Geschichte der **Kalmucken,** oder sonst so genannten **Eleuther** ist uns nicht bekannt, und am wenigsten die von den ersten Zeiten der Revolutionen, die ihrem Reiche den Ursprung gegeben hat. Verschiedene Schriftsteller behaupten, daß die Khans dieser Kalmucken Abkömmlinge vom **Tamerlan** sind, durch welchen Prinzen aber, weiß man nicht. Wahrscheinlicher wäre es fast, sie vom **Genghiz-khan** herzuleiten, dessen Nachkommen noch zu **Tamerlans** Zeiten Herren dieser Länder waren; und man siehet nicht, daß dieser Länderbezwinger dies Reich über den Haufen geworfen haben sollte. Er that da freylich grosse Einfälle: er nöthigte die Prinzen zu flüchten; aber die Geschichte saget nicht, daß einer von seinen Söhnen diesen Theil der Tartarey im Besitz gehabt; es sey denn, daß **Beis, Ahmeds** Sohn und Enkel des **Abusaid,** der nach Turkestan zu seinem mütterlichen Verwandten, flohe, oder auch dessen Söhne sich zu Herren von diesem Lande aufgeworfen haben möchten. Dem sey

von Persien und China, und regierte 150 Jahre. Nach ihm war 140 Jahre auf dem Throne, Phuz oder Phor, welchen Alexander überwand: darauf Dabschelim, unter welchem Pilpai das Buch: *Kalila-ou-Damna,* schrieb, welches unter den Fabeln die Sittenlehre und Politik der Indianer enthält. Unter Kalhith, seinem Nachfolger, erfand man das Schachspiel. Nach seiner 120jährigen Regierung theilten sich die Indianer. Es war ein König von Sind, einer von Canudge, einer von Kaschmir, und einer von Manlir, den man auch den Balhara nannte. Dies sind die Traditionen, die wir beym *Masudi* finden.

sey wie ihm wolle, man leget diesen Prinzen den Titel **Kontaisch**, oder vielmehr **Khan-taisch**, imgleichen **Tschong-tar** oder **Ghiong-kar** bey, welcher so viel sagen will, als **Beherrscher der östlichen Länder.**

Batur kontaisch.

Um den Anfang des vorigen Jahrhunderts wurden diese weitläuftige Länder vom **Batur kontaisch** regieret, der von seinen neun Frauen zwölf Söhne hinterließ, unter welchen der älteste **Senga** zu seinem Nachfolger erkläret ward. Er gab demselben den größten Theil seiner Unterthanen, und die Hoheit über seine andern Söhne, die sich ihm unterwürfig erkennen mußten. Nach des **Batur** Tode, stieg **Senga** auf den Thron, und empfieng nach tartarischer Gewohnheit von dem zu Barantola oder Lassa sitzenden **Dalai-lama** den Titel **Kontaisch.** Seine andern Brüder wurden eifersüchtig, ihn mit der souverainen Hoheit bekleidet zu sehen, und ermordeten ihn zur Nachtzeit. Seine Gemalinn, eine Prinzessinn von Verstande und Muth, versammlete nebst ihren drey noch jungen Söhnen [1]) die **Saissans**, d. i. **Edlen des Landes**, bemächtigte sich der Mörder, und ließ sie hinrichten. Da trug man das Reich dem **Gehen**, des **Senga** andern Bruder, an, der sich zu Barantola aufhielte. Allein dieser Prinz antwortete, er habe sich auf die Wissenschaften geleget, nicht ein Kriegsmann, sondern ein **Lama** zu werden. Der **Gros-Lama** beredete ihn aber endlich, in die Tartarey zurück zu gehen, und die Regierung nach seinem Bruder zu übernehmen, und schenkte ihm, nachdem er eingeführet war, den Titel **Baschtu khan.** Vor ihm hatten die Kalmucken verschiedene Chefs zu Häuptern: er unterwarf sich viele von denselben, und sein Nachfolger führte das Werk aus, sie alle unter eine einzige Herrschaft zu legen.

Unkowski.

Senga kontaisch.

Baschtu khan.

Als in der Folge dieser Prinz mit **Czeczen khan**, der seinen Sitz in der Gegend des Sees Saissan hatte, im Kriege verwickelt war, fiel dieser in des **Baschtu khan** Lande, und bemächtigte sich eines am See Lait belegenen Ortes: er rüstete sich darauf, über ein hohes und grosses da liegendes Gebirge in drey Tagen zu gehen. **Baschtu khan** aber gieng ihm entgegen, schlug ihn zurück, und ließ einen **Saissan** mit 300 Kalmucken auf dem Gebirge zur Besetzung des Passes. Da **Czeczen** sich da wieder sehen ließ, schlug

1) Tsahan araptan, Solom araptan und Danschin ambu.

Baschtu khan. der **Saissan** ihn zurück, und **Baschtu** erschien mit seiner Reuterey ihm zur Hülfe; da ward die ganze Armee des **Czeczen khan** zerstreuet, und dieser Prinz gefangen genommen, hernach aber auf einer Insel eines Sees, nebst 15000 von seinen Leuten, niedergesäbelt. **Baschtu khan** unterwarf sich hernach die Talanguts und die Kergis, und nachdem er einen Saissan mit 2000 Mann beym Flusse Bortalle niedergesetzet hatte, that er einen Zug wider die Mogols Kalkas 2), und plünderte derselben ganzes Land. Die Vornehmsten von diesem Volke retteten sich nach China hin, und fleheten den Kayser um Hülfe an.

Tsahan araptan, des **Senga kontaisch** Sohn, und seine beiden Brüder **Solom araptan** und **Danschin ambu**, die heran gewachsen, dem **Baschtu khan** in diesem Feldzuge gefolget waren, und sich in demselben vielen Ruhm erworben hatten, wurden nun ein Gegenstand des Hasses und Neides dieses Prinzen, der zu befürchten anfieng, daß ihre Herzhaftigkeit und Erfahrenheit im Kriege ihm verderblich werden möchte. Auf den Rath eines alten Lama ließ er in einer Nacht, da **Tsahan araptan** abwesend war, den Bruder desselben, **Solom araptan**, erwürgen. Als der erste zurückkam, vermeldete er ihm, daß sein Bruder plötzlich gestorben sey. Ein alter Lama aber, Namens **Aranzaba**, entdeckte ihm alles, und rieth ihm, die Flucht zu nehmen. **Tsahan** rettete sich mit diesem Lama und mit sieben Kalmucken, die ihm zugethan waren, nach dem Flusse Borontana hin, und setzte sich da fest. Hier ward er durch die Hülfe einiger Saissans und der Bukharen, die aus Yerken nach Siberien handelten, sehr mächtig.

Um eben die Zeit schickte der Kayser von China einen Gesandten an **Baschtu khan**, mit dem Begehren, daß er aufhören sollte, die Kalkas zu bekriegen; da aber dieser Prinz die hochmüthige Antwort gab, daß der Kayser von China nur nicht weiter den Kalkas Beystand leisten, und die Ueberläufer von diesem Volke jährlich an ihm ausliefern sollten, so loderte das Kriegsfeuer zwischen den Chinesern und Kalmucken auf. **Baschtu khan** erfochte anfänglich grosse Vortheile, und trieb die Chineser bis in ihr Land zurück, und verheerete ver-

2) Der Schriftsteller, aus welchem ich diese Nachricht nehme, saget, daß dies im J. 1722, etwa 40 Jahre her, gewesen.

verschiedene ihrer Städte; wie sich aber Mangel und Seuchen bey sei- *Baschtu khan*
ner Armee einschlichen, so zog er den kürzern. **Tsahan araptan** trat darauf in Barantola mit einem Gesandten des Chinesischen Kayfers in geheime Unterhandlungen, sich zum Khan erklären zu lassen, und machte sich anheischig, den **Baschtu khan** aus dem Wege zu räumen, wenn der Kayser ihm eine von seinen Töchtern zur Gemalinn geben wolle. Da dieser Vergleich bekannt ward, verließ eine grosse Anzahl Kalmucken des **Baschtu khan** Parthey: seine Armee ward von den Chinesern geschlagen, und er mußte sich in das Land der Kergis retten, alwo er sich mit Gift vergab. Da stieg **Tsahan araptan** auf den Thron und erhielte vom Gros-Lama den Titel **Erdeni zuruktu batur kontaisch** 3). Als die Städte Yerken, Turfan, Kaschgar und Aksu, welche seinem Vorgänger einen geringen Tribut entrichtet hatten, ihn nicht erkennen wollten, rückte er wider sie ins Feld und ließ ihren Khan **Erke-khan,** mit den vornehmsten der Nation und einem Theile der Städtischen Einwohner zu sich entbieten. Von der Zeit an blieben alle bey dem **Kontaisch.** Dieser Prinz unterwarf sich hernach die Völkerschaft der Buraten, die am See Tüskol, in der Nachbarschaft der Cosaken ihren Sitz haben, und mit diesen oft in Krieg verwickelt sind.

Der **Kontaisch** erfuhr zu eben der Zeit, daß **Sanzip,** des **Ajuki khan** Sohn mit 15000 Zelten durch die Wohnsitze seines Vaters gezogen war, und sich mitten zwischen den Cosaken und Baschkirs in den Gegenden am Irtisch nicht weit von Jamischenskoi gelagert hatte, und daß er von da das Winterlager nach den Ufern des Imil hin, in seinen Landen genommen hatte. **Tsahan araptan,** der seine Schwester zur Ehe hatte, ließ ihn nach seinem Hofe hin einladen; **Sanzip** aber schlug es ab, und ließ ihn blos um Erlaubniß bitten, durch sein Land nach Tibet auf einen Besuch beym Gros-Lama gehen zu dürfen. Der **Kontaisch** aber hatte von des **Sanzip** Absichten Nachricht, daß er beym Gros-Lama Erlaubniß suchen wollte, ihn aus dem Wege zu räumen, ließ daher den Gesandten beym Kopfe neh-

3) Er nahm zwo Gemalinnen. Die erste war Czüngüaraptan, die Tochter eines Taisch, oder Khans von Kokonor: die zweyte, Sederczap, des Ajuki khan Tochter. Die Chineser nennen ihn Tsevang-raptan.

Tsahan araptan

nehmen, und nachdem er abermal vergeblich den **Sanzip** zu sprechen verlanget hatte, ließ er eine Armee zusammen bringen, und hielte dieselbe in dem Gebirge Altin-imil versteckt. Damit er seine Absichten desto besser verstecken möchte, legte er hernach einen Besuch bey **Sanzip** ab, und nachdem er sich zwene Tage bey ihm belustiget hatte, ließ er ihn festnehmen, zerstreuete alle seine Unterthanen in seinen Staaten, und schickte den **Sanzip** an seinen Vater **Ajuki khan** zurück.

Bald hernach mußte dieser Prinz einen langwierigen Krieg mit den Chinesern führen [4]). Man behauptet, daß ein Wahrsager dem Kayser von China **Kam-hi** [5]) verkündiget habe, daß der **Kontaisch** ihm das Reich nehmen werde. Der Kayser ward über diese Wahrsagung ganz niedergeschlagen, gab einen von seinen Prinzen den Titel **Kontaisch**, und erklärte ihn für seinen Erben. In der Folge empörete sich dieser Prinz und man mußte ihn festnehmen lassen. Da schickte der Kayser von China einen Gesandten an den **Kontaisch**, ihn zu bitten, daß er ihm seinen Titel abtrete und einen andern annehmen solle. Der **Kontaisch** schlug es aber ab, mit der Erklärung, er habe diesen Titel von Gott selbst, das ist, vom **Dalai-lama**. Man setzet hinzu, daß der Kayser von China vorhin dem **Kontaisch** eine von seinen Töchtern zur Ehe versprochen gehabt, und da er sie hernach nicht abschicken gewollt, so waren diese beide Ursachen der Grund eines blutigen Krieges zwischen beiden Nationen geworden. Um eben diese Zeit [6]) verheyrathete der **Kontaisch** seine Tochter mit dem **Holdan czerena**, des **Genghizkhan** Sohne, der bey dem Gros-Lama in den Gegenden von Barantola seinen Sitz hatte. **Holdan czerena** verfügte sich mit 300 auserlesenen jungen Leuten und eben so vielen Sclaven und Zelten an den Hof des **Kontaisch**; da aber die Hochzeit vorbey war, behielte der **Kontaisch** seinen Eidam zurück, und schickte eine Armee unter des **Czeren donduk** Commando wider **Genghizkhan**. Dieser Prinz ward geschlagen und alle seine Soldaten niedergehauen, oder zerstreuet. Man meldet, daß **Czeren donduk** bis zu den **Dalai-lama** gedrungen sey, ihn abgesetzet, und einen

4) Ums Jahr 1703.

5) Man giebt ihm den Namen **Amugoli-khan**.

6) Im Jahr 1709 oder 1710.

einen andern an seine Stelle verordnet habe, unter dem Vorwande, daß er ohne Theilnehmung des **Kontaisch** und der andern Taisch von Kokonor, ausser dem **Genghizkhan,** eingesetzet sey, und seine Pflichten überdem schlecht beobachtet habe. Im Jahr darauf ließ der **Kontaisch** seinen Eidam **Holdan czerena** hinrichten, weil er ihm Schuld gab, daß er das Wasser im Flusse Tekes vergiftet habe. Ueber diese Auftritte des **Kontaisch** ward der Kayser von China unruhig, und ließ eine grosse Armee in die Tartarey rücken. Die Chineser giengen über Hami, und rückten bis Turfan. Als der **Kontaisch** ihren Marsch erfuhr, ließ er seine Armee unter des **Czeren dondut** und der andern Saissans Anführung nach diesen Landen hinrücken. Die Chinesische Armee ward überrumpelt und in die Flucht geschlagen: die Tartaren verfolgten sie bis Hami, und eroberten diese Stadt. Zwey Jahre hernach schickte der Kayser von China eine Armee von 100000 Mann, die Hami wiederherstellete, und bis nach Turfan fortgieng. Die Chineser führten verschiedene Schanzen auf, bemächtigten sich dieser von den Bukharen bewohnten Stadt, und nachdem sie dieselben befestiget hatten, rückten sie am Ufer des Flusses Karascham nach Cialis fort. Sie drangen hierauf durch die Wüste bis nach den See Saissan und die Quelle des Flusses Imil hin, nahe bey dem Gebirge Altin-imil, wo die äussersten dem **Kontaisch** unterworfene Völker wohneten. Hier wurden etwa 1000 Zelte von ihnen aufgeschlagen. Die Kalmucken, die eine Zeitlang von diesem Einbruche nichts gewußt hatten, eileten ihren Provinzen zu Hülfe, konnten aber, was gefangen war, nicht wieder frey machen. Man saget, daß **Caldan tzerin** [7]) selbst, des **Kontaisch** Sohn, gefangen sey, aber ein Mittel gefunden habe, sich zu retten. Dieser Krieg dauerte bis ins Jahr 1722. Als der Kayser **Kam-hi** von China starb, schickte sein Sohn und Nachfolger **Yum-tsching** Gesandten an den **Kontaisch**, Frieden zu schliessen. Zu eben der Zeit unterwarfen sich die **Cosacken,** die seit dem Anfange seiner Regierung Krieg mit ihm gehabt, seinem Sohne **Sunodabe,** der die Armee wider sie

Tsaban arabtan

7) Man saget auch Tseren oder Czeren in allen Benennungen, wo dies Wort vorkömmt.

sie commandirte. Im Jahre 1727 starb **Tsahan araptan**, und hatte zum Nachfolger seinen Sohn **Caldan tserin.**

Caldan tserin

Dieser Prinz hat [8]) unter seiner Herrschaft, die Kergis, die Urunkhants, die Talongus, die Mingats, die Koiuts, die Koschkots, die Bukharen, die Barabintsi, die auch an den Russischen Kayser einen Tribut entrichten. Sein Reich gränzet in Norden an Rußland, in Osten an der Chinesischen Tartarey, in Süden an die Tanguten, in Westen an die Cosaken. Er hat eine Armee von 60000 Mann, und kann im Nothfall eine von 100000 Mann auf die Beine bringen. Die Grossen im Reiche heissen **Saissans.** Der erste unter denselben ist jetzt **Czeren donduk**, sein Vetter. Er hat seinen Sitz nach der Russischen Seite hin, und eben so viele Unterthanen, als der **Kontaisch.** In wichtigen Dingen kann der Prinz nichts ohne den Rath seiner Saissans unternehmen: in andern Vorfällen fräget er gewisse Unter-Räthe. Ein hohes Gericht von zehn Saissans verwaltet die Gerechtigkeit. Das Urtheil wird mündlich überlaut gesprochen, und die Verbrecher werden nach der Beschaffenheit ihrer Thaten geprügelt, oder den Pferden an die Schwänze gebunden.

Es sind erst wenige Jahre, seitdem die Kalmucken Getraide haben; denn sie trieben keinen Ackerbau. Seitdem sie aber die Bukharen unter sich geleget haben, findet man Getraide, Reis, Hirse, Gersten, und andere Frucht-Arten bey ihnen im Ueberflusse. Sie treiben starke Viehzucht: in Norden handeln sie mit den Russen, in Osten mit den Chinesern, in Süden mit den Tanguten und auch mit den Indianern. Von Rußland bekommen sie Tücher von allerley Farbe, schwarzes und rothes Leder, Nadeln, Scheeren, Spiegel und einiges Pelzwerk. Sie geben dagegen anderes Rauchwerk, baumwollene Zeuge, die in Yerken gemacht werden, und seidene Stoffen. Da sie Eisen-Minen im Lande haben, so fangen sie an, Gewehre, Küraſſe und Helme zu machen. Sie machen auch Zelte, Tücher und Papier. Ihr Jahr bestehet aus zwölf Monathen, und alle drey Jahre setzen sie den dreyzehnten Monath hinzu, so daß drey Jahre

8) Jahr Christi 1723.

Jahre aus 37 Monathen bestehen. Den ersten Monath nennen sie Tsahan-sara, oder den **weissen Monath**, und feyren denselben mit öffentlichen Festen, bey welchen der Kontaisch zugegen ist. Man errichtet auf einem Felde ein von aussen mit Chinesischen Stoffen geschmücktes Zelt: vorn wird ein runder etwas ausgegrabener Platz gelassen, wo man auf der Erde mit Farbe da die Schritte bemerket, welche die Lamas in ihren Tänzen thun müssen. Wenn die Lamas und alles Volk sich versammlet haben, so träget man sechs grosse Standarten hin, deren jede von dreyen Manzi, oder Schülern der Lamas, in rothen Kleidern getragen wird. Nach diesem führet man eine Art von Pyramiden, und zwo Trompeten von Erz, die von vier eben so gekleideten Leuten getragen werden. Hinter denselben gehen drey Männer mit etwas kleineren Trompeten, und hernach 50 junge Lamas in gelber Kleidung mit Trommeln und kupfernen Becken. Sie sind paarweise geordnet, und bey ihnen finden sich viele alte Lamas in ihren gewöhnlichen Kleidungen. An beiden Seiten gehen zwanzig mit Schildern, Helmen, Lanzen und Degen, und hinter denselben funfzehn andere mit Küraſſen, Flinten und Degen bewaffnete Kalmucken hintereinander. Diese umgeben die ganze Art von Procession. Alsdenn folgen die Tarkhan-juructu oder Räthe zu Pferde, und jeder hat neben sich zwene Fußknechte. Diese ganze Procession tritt vor das Zelt, und ordnet sich um den runden Platz. Alsdenn thut man ein Gebet. Die ältesten Lamas werfen sich dreymal zur Erde, und setzen sich. Dann wird mit dem Tanze der Anfang gemacht. Zwene Männer, die das Gesicht mit einem Tuch bedecket haben, treten aus dem Zelt, und tanzen auf dem Platze nach dem Schall der kupfernen Becken und Trommeln. Diese gehen darauf wieder hinein, und zwene andere treten heraus, und thun eben das. Wenn auf die Art fünf Tänze geschehen sind, so erscheinet ein Mann mit unverdecktem Gesichte, und tanzet allein zehn Minuten bald langsam, bald geschwinde; dann erscheinet ein anderer, mit welchem er tanzet. Diese gehen denn ab nach dem Rande des Platzes, und eilf Paar treten auf eben die Weise nach und nach auf, und tanzen zuletzt alle mit einander. Nach vielen andern Tänzen gleicher Art verfüget man sich nach einem andern Ort hin, wo ein Tisch stehet,

auf welchem Pulver gestreuet ist. Dies zündet man an, und viele bewaffnete Kalmucken machen ein grosses Geschrey, und drehen die Gesichter nach der Gegend ihrer Feinde hin, wenn sie Krieg haben. Auch im Junius-Monathe feyren sie Feste für die Erhaltung ihrer Heerden. Sie werfen sich vor einem Götzenbilde nieder, und einige nackte Kalmucken ringen mit einander in Gegenwart der Edlen, die den Sieg entscheiden. Wer seinen Feind auf den Rücken niederwirft, der sieget; man achtet aber darauf, daß die Kämpfenden sich nicht verwunden.

Die Kalmucken sind in drey unterschiedene Linien getheilet. Die erste machen die **Tschongaren**, die andere die **Koschoten**, und die dritte die **Torguten** aus. Die Tschongaren, welche die angesehensten und mächtigsten sind, bestehen aus unzählbaren Horden, die unter dem Kontaisch stehen, welcher in den Gegenden des Sees Saissan und des Flusses Jli seinen Sitz hat. Die Koschoten nehmen das Königreich Tangut ein, und werden von zwenen Khans regieret, deren einer in Tibet, der andere in Tangut herrschet: beide sind dem Dalai-Lama oder Gros-Lama unterworfen. Die Torguten sind ein Kalmukischer Zweig, der sich unter Anführung des **Ajuki khan** von den andern absonderte, über den Jaik gieng, und sich in Ländereyen um Astracan niederließ.

Geschichte

Geschichte
der
Hunnen und Türken

Ein und zwanzigstes Buch.

Ein und zwanzigstes Buch.

Von den Baharitischen Mamelucken oder Türken aus Kaptschac, die sich in Egypten niedergelassen haben.

Saladin hatte als Feldherr des berühmten **Nureddin** den **Phatimiten** Egypten aus den Händen gerissen, sich daselbst zum Herrn aufgeworfen und den Abkömmlingen vom **Nureddin** einen Theil von Syrien weggenommen. Als er starb hinterließ er seinen Söhnen ein sehr grosses Reich. Diese aber zerstückten dasselbe und schienen durch ihre Spaltungen an dem Untergange ihrer Familie zu einer Zeit zu arbeiten, da sie sich hätten vereinigen sollen, dem gemeinen Feinden des Muselmanismus Widerstand zu thun. Die Tartaren droheten Persien und dem Reich des Khalifen: die Franken setzten sich wieder in Syrien fest: die Kharizmianer verheereten Palästina, Syrien und alle benachbarte Länder. **Nodgemeddin ayub,** mit dem Beynamen **Saleh,** der auf den Egyptischen Thron gestiegen war, glaubte nach dem Beyspiele einiger seiner Vorgänger von Fremden eine Guarde nehmen zu müssen, auf welche er sich sicher verlassen könne. Der Einbruch der Mogols in Kaptschac hatte die Einwohner dieses Landes genöthiget, sich hie und da hin zu retten: viele waren nach Ungern gegangen, andere an Handelsleute verkaufte wurden nach Egypten gebracht. Von diesen kaufte **Saleh** eine

Abulmahasen Abulfedha Joinville Haiton

grosse

grosse Anzahl und ließ sie in Rudah, einer Stadt am Meer, wo er eine Festung anlegte, unterweisen. Die Nachbarschaft des Meeres, welches im Arabischen **Bahr** heißt, gab Gelegenheit, daß man diesen Haufen **Bahria**, d. i. **Seeleute** nannte; und unsere Scribenten haben daraus **Bahariten** gemacht [1]). Mit der Zeit theilte man diese Sclaven in verschiedene Classen, die nach den Prinzen genannt wurden, welchen jeder Haufe gehöret hatte, als **Azizianer, Salehianer,** u. s. w. Man lehrte ihnen den Gebrauch der Waffen, um sie dereinst zu den ersten Bedienungen im Staate zu erheben. Eigentlich machten sie des Sulthans Guarde aus, die man **Halca** [2]) nannte, d. i. eine **Wache die um den Prinzen ist.** Sie trugen an ihrem Leibe das Wapenschild des Sulthans von feinem Golde, auf welchem Rosen, Vögel oder Greifen in Feldern von unterschiedener Farbe abgebildet waren, so wie wir es in unsern Wapen sehen, die vermuthlich ihren Ursprung aus Orient haben. Unter diesen **Mamelucken** waren einige zu Thürwärter bey des Sulthans Zimmer bestellet: andere mußten militairische Instrumente beym Aufstehen und zu Bette gehen des Prinzen rühren. Zur sonstigen Tages-Zeit durften diese Instrumente nicht ohne ausdrücklichen Befehl des Hauptmanns über die **Halca** gerühret werden. Diejenigen von diesen Mamelucken, welche sich im Kriege am meisten hervorthaten, stiegen zu den höchsten Ehren-Aemtern im Staat. Diese Guarde des Prinzen war eine Schule worin man Leute erzog, dereinst die Armee zu commandiren, und das Staatsruder zu führen. Man tadelte sogleich diese Einrichtung, und sahe voraus, daß diese Fremde den Untergang der Saladinischen Familie befördern würden. **Saleh,** sagt ein *Abulmahasen* Poet, der diese Türken in seinem Reiche so stark werden lässet, ziehet dadurch unedliches Unglück herein: wo der Himmel nicht die Sulthane von Egypten beschirmet, so werden sie mit allen ihren Unterthanen ins Verderben fallen.

In Damas regierte zu der Zeit ein andrer Prinz von **Saladins** Familie, der **Ismail** hieß und auch den Zunamen **Saleh** brauchte. Dieser war der Franken Freund und hatten ihnen Jerusalem, Tiberias, und Ascalon wieder eingeräumet; ein Verfahren, wel-

1) *Joinville* stümmelt daraus Bahoris.

2) Von dem Arabischen Worte Halac, eluxit.

welches den Sulthan von Egypten so sehr aufbrachte, daß dieser sich mit den Kharizmianern verband, und seine Truppen, unter des **Rokneddin Bibars** Commando zu denselben stossen ließ. Diese mußten in die Länder der Franken und des Sulthans von Damas einbrechen. Ghaza, Jerusalem und andere Plätze wurden von diesen Barbaren verheeret. Da vereinigten sich die mehresten Syrischen Prinzen mit den Franken, die Egypter und die Kharizmianer anzugreifen. Es kam bey Ghaza zu einer blutigen Schlacht, in welcher **Mansur Ibrahim,** der die Syrische Armee commandirte, und sich mit den Franken vereiniget hatte, den Kürzern zog. Die gefangenen Franken wurden im Triumph in Cairo eingeführet: die Egypter nahmen hernach Ascalon weg, und rückten gegen Damas.

Erforderte das Interesse der Muselmänner in Syrien, sich dem fortreissenden Glücke des Sulthans von Egypten und der Kharizmianer zu widersetzen: so waren die Franken, die das ganze Heilige Land meist verwüstet sahen, und im Begriffe standen, daraus vertrieben zu werden, nicht weniger angefeuret, ein Land zu vertheidigen, dessen Eroberung so viel Blut gekostet hatte, und in dessen Besitze sie so lange gewesen waren. Das Religions-Interesse, die Ehre ihrer Waffen, die Nothwendigkeit die Franken in Orient zu vertheidigen, ihr älteres Recht an den Ländern gegen die damals regierenden Familien der Muselmännischen Prinzen, mußte dieselben natürlicher Weise anspornen, neue Kräfte anzusetzen. Alles Unglück, welches dem gelobten Lande drohete, bewog den Pabst, ein Concilium nach Lion auszuschreiben; und auf demselben ward beschlossen, Hülfstruppen nach Orient zu schicken. König **Ludwig der Heilige** legte in einer Versammlung, da alle Prinzen, Prälaten und Baronen des Reichs gegenwärtig waren, das Creutz an: und seine drey Brüder, **Alphonsus,** Graf von Poitiers, **Robert,** Graf von Artois, **Carl,** Graf von Anjou, und eine grosse Menge Französischer Herren thaten ein gleiches. Der König reisete erst einige Jahre hernach ab, nahm die Königinn mit sich, und verfügte sich nach der Insel Cypern. Von da kam er nach einem ausgestandenen schweren Ungewitter nach Damiette 3), einer Stadt, die **Saleh** mit allen Arten von Vorrathe reich- J. C. 1248.

3) J. 647. der Hegira.

Joinville Arabschach. Abulfaradge

reichlich versehen, und mit **Kenanitern**, einer wegen ihrer Tapferkeit berühmten Nation, besetzet hatte. Der Emir **Phakhreddin** stand in diesen Gegenden mit einer Armee, die Zugänge zu verfechten und die Landungen zu verwehren. **Ludwig** der Heilige sprang mit dem Degen in der Faust aus dem Schiffe: seine Leute folgten ihm und landeten. Er lagerte sich darauf mit seiner ganzen Armee, die ungefähr aus 50000 Mann streitbarer Leute bestand an

J. C. 1249. der westlichen Seite 4), von da **Phakhreddin**, nachdem er einige Leute verloren, sich nach der östlichen gezogen hatte. Die Unerschrockenheit des Königs von Frankreich verbreitete den Schrecken überall: die Einwohner von Damiette und selbst die braven Kenaniter unterstanden sich nicht, ihn hinter ihren Mauren zu erwarten, öffneten die Thoore, und flüchteten über Kopf zur Nachtzeit heraus. Die solchergestallt preis gegebene Stadt fiel den Franken in die Hände, und sie bemächtigten sich aller Schätze und Waffen, die sie darin fanden. Dieser Verlust von Damiette war einer der größten Unfälle, die dem Sulthan von Egypten hätten begegnen können.

Dieser Prinz stand in Syrien, und belagerte eben die einem seiner Verwandten zugehörige Stadt Hemessa, als er den Verlust erfuhr. Er hob so fort die Belagerung auf, und wollte nach Egypten zurückgehen; allein er ward zu Mansura gefährlich krank. Hier war es, wo die angesehensten Befehlshaber aus Damiette vor ihm kamen; und er ward über ihre Feigheit so entrüstet, daß er vier und funfzig derselben in ihren Kleidungen, Gürteln und Stiefeln henken ließ; und den Tag darauf starb er 5). Seine Gemalinn **Schadjreddor**, eine noch mehr wegen ihres Verstandes und ihrer Klugheit, als wegen ihrer alle ihres Geschlechts übertreffenden Schönheit, berühmte Dame, ließ sogleich die vornehmsten Emiren des Staats zusammentreten, verheelete ihnen den Tod des Prinzen, und zeigte an, wie sie in seinem Namen erschiene, ihnen den Eid der Treue für seinen Sohn **Moadhem turan schach**, der sich auf dem Schlosse Kipha in Diarbekr aufhielte, abzufordern. Sie ließ zugleich den **Phakhreddin** zum Feld-

4) Im Monathe Sepher.

5) Am 14. des Schaban in der Nacht vom Sonntage auf den Montag. Er war 44 Jahr alt, und hatte 9 Jahre 8 Monath und 2 Tage regieret.

Feldherrn aller Armeen erklären, schrieb Briefe im Namen des Sulthans und mit seiner Unterschrift an alle Provinzen, den **Turanschach** als ihren künftigen Herrn zu erkennen, und bediente sich bey dieser Gelegenheit eines Sclaven **Sohaili**, der die Hand des Sulthans so ähnlich nachschrieb, daß es niemand einfiele, daß er todt sey. J. C. 1249.

Schahjreddor, die mit solcher Klugheit Egypten rettete, war ein türkisches Frauenzimmer. Sie regierte ungemein weislich, und wußte in Vereinigung mit dem **Phakhreddin** [6]), einem der größten Emiren seiner Zeit, der auch vom Kayser zum Ritter geschlagen war, und die Insignien davon nebst denen von den Sulthanen von Alep und Cairo auf seinen Panieren führte, allen Unruhen vorzubeugen. Man hatte in Abwesenheit des neuen Sulthans Truppen zusammengebracht, welche gegen die Franken anrückten, und man hatte einem jeden Soldaten, der einen Kopf eines Franken bringen würde, ein Goldstück zur Belohnung versprochen. Dies war die Ursache, daß die Franken viel Volk verloren. Die Egyptischen Soldaten schlichen sich heimlich in ihr Lager, und hieben denen die Köpfe ab, die ihnen vor die Faust kamen. **Ludwig der Heilige** ward dadurch genöthiget, die Wachen um seiner eigenen Person zu verdoppeln. Um diese Zeit kam der Rest seiner Flotte, auf welcher sich der Aufbot aus dem Französischen Adel befand, und die durch ein Ungewitter zerstreuet war, zu Damiette an. Das Commando über dieselbe hatte der Graf von Poitiers. Die Franken rathschlagten, ob sie gerade auf Cairo gehen sollten: einige erklärten sich für den Marsch auf Alexandrien, der König aber war für das erste und brach im Anfange des Decembers von Damiette auf [7]). Er stieß unter seinem Marsche auf 500 türkische Reuter, die sich ihm ergeben wollten. Da er aber merkte, daß sie Betrug im Sinne hatten, so mußte der Feldherr der Tempelherren mit seinen Rittern sie angreifen, welche viele niederhieben,

6) In einem Briefe des H. Ludwigs heißt er Farschardin. *Joinville* nennet ihn Scecedûn; allein es ist sichtbar, daß dies der Name Azzedin ist, den er so verstümmelt, und den ein anderer grosser Emir führte, welcher der Regierung des Königreichs vorstand.

7) Ich setze diesen Marsch in die Zeit nach des Sulthans Tode, obgleich *Joinville* ihn vorher annimmt; denn dieser Todesfall war den Franken eine Zeitlang unbekannt.

J. C. 1249. und den Rest ersäuften. Der König setzte seinen Marsch fort und lagerte sich zwischen den beiden Armen des Nilstroms, die von Rosette und Damiette kommen. Seine Vordertruppen schlugen in verschiedenen Scharmützeln einige Haufen der Muselmänner. **Phakhreddin** rückte darauf mit seiner Armee in das Delta, d. i. zwischen die beiden Armen von Rosette und Damiette, wo der Christen Lager stand. Er stellete sich in Schlachtordnung, und es kam da zu vielen Scharmützeln, in welchen die Grafen von Anjou und Poitiers Wunder der Tapferkeit ablegten. Die Muselmänner hatten gegen die Retranchementer der Franken eine Steinschleuder aufgerichtet, mit der sie Grächinisch Kunstfeuer warfen, welches den Franken vielen Schaden that. Diese Feuerwürfe waren in der Dicke, wie eine Tonne, hatten einen Schweif von anderthalb Ellen, machten ein Gepraſſel, wie der Donner, erleuchteten mitten in der Nacht das ganze Feld: schmissen alle Werke der Franken um, und legten sie in die Asche. Diese schrecklichen Maschinen, die mit unsern Bomben eine Aehnlichkeit hatten, richteten grossen Schaden an. Die Franken nahmen einen Wegweiser, der für eine Geldsumme sich anheischig gemacht hatte, ihnen einen seichten Ort anzuweisen, giengen über den Fluß und schlugen 300 Muselmänner, die ihnen den Uebergang streitig machen wollten. Der Graf von Artois verfolgte dieselben bis durch die Stadt Mansura [8]; bey seiner Rückkunft aber waren die Einwohner auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und warfen Steine auf die Franken; so daß der Graf bey dieser Gelegenheit das Leben verlor.

Abulfaradge Joinville Abulfedha

Die Franken kamen darauf mit ihrem Lager nach Scharmesakh [9], und näherten sich Mansura. **Ludwig der Heilige** griff, an der Spitze seiner Armee, die Muselmänner an, fochte wie ein gemeiner Soldat, und setzte sich der größten Gefahr aus. An diesem Tage kamen viele Menschen um; endlich lenkte sich der Sieg auf der
J. C. 1250. Franken Seite [10]. **Phakreddin**, der eben im Bade war, stieg zu Pferde, ein Fränkischer Trupp aber stieß auf ihn zu, und brachte ihn ums Leben. Zwene Tage nach dieser Schlacht [11] kam der neue Sultan

8) Unsere Scribenten sagen Massoure.

9) *Sanut* nennet den Ort Sarmosae.

10) Er ward an einem Dienstage im Monathe Dzulcaada erfochten; *Joinville* saget am Fastnacht-Tage.

11) An einem Donnerstage.

Sultan **Turan schach** aus dem Schlosse Kipha zu Mansura an, J. C. 1250.
und den Tag darauf stellete er seine Truppen in Schlachtordnung. Gegen Mittag fiengen die ersten Corps ihre Bewegungen an, und es kam wieder zu einem Treffen, nach welchem sich beide Theile den Sieg anmaßten. Es schien ausgemacht, daß die Franken die Muselmänner zurückschlugen; aber diese hatten zu gleicher Zeit viele Schiffe auf dem Meere, und nahmen den Franken 32 der ihrigen weg, worunter 9 Schiffe von der ersten Grösse waren. Dieser Verlust schwächte die Christen ungemein. Alle Franken aus Jerusalem und Syrien liessen nun den König **Ludwig** bitten, den Muselmännern Damiette wiederzugeben. Man that den Antrag, die Stadt dem Sultan unter der Bedingnng zu überliefern, daß er das Königreich Jerusalem und die Kranken in Damiette unangetastet lassen, und eine freye Abführung aller Maschinen gestatten solle. Der König wollte entweder den Grafen von **Poitiers**, oder den von **Anjou** zum Geisel geben. Da der Sultan aber darauf bestand, daß der König selbst Geisel seyn sollte, so schlug dieser Prinz es aus, und machte Anstalt einen Ort zu verlassen, wo er Gefahr lief, daß seine ganze Armee durch die todten Körper angestecket würde, und wo es überdem an Lebensmitteln mangelte, weil die Muselmänner alle Gemeinschaft mit Damiette abgeschnitten hatten.

Ludwig der Heilige befahl, am Dienstage nach der Osterwoche das Lager aufzuheben, um wieder nach der Stadt zurück zu gehen [12]). Da er aber damit beschäfftiget war, eine Brücke über den Nilstrom zu schlagen, fielen die Muselmänner in sein Lager, und schlugen alle Kranke todt. Der König eilete zu den Hinter-Truppen, die er in der größten Gefahr sahe. So krank er war, hielte er doch mit dem **Geofroy de Sergines** die heftigsten Anfälle der Feinde aus, und wagte sich in die dichtsten Haufen hinein, mit dem Vorsatze, zu sterben, um nur seine Truppen zu retten. Der brave **Sergines**, der ihm nicht von der Seite wich, und sich der größten Gefahr blos stellete, seinen König zu verfechten, riß ihn endlich aus dem Getümmel herans, und brachte ihn nach Meniat-abuabdallah, wo dieser Prinz für Müdigkeit und Mattigkeit von der Krankheit in Ohn- *Abulfedha Joinville Abulmahasen*

macht

12) *Abulfedha* saget in der Nacht vor dem Mittwochen den 3 des Muharram J. 648 der Hegira.

J. C. 1250. macht fiel. Da ward er von den Muselmännern gefangen genommen, und nach ihm alle Franzosen. Auch die, welche auf den Schiffen waren, holete man mit des Sultans Galeeren als Gefangene ein: eine grosse Anzahl ward erdrosselt, und sehr viele andere vergeblich angelegen, Mahomethaner zu werden. **Ludwig der Heilige** hatte anfänglich Sicherheit beym **Muhslin essalehi**, Gouverneur des Orts, wohin er geflüchtet war, erhalten; aber als andere Muselmännische Truppen ankamen, führten diese ihn nach Mansura. Die Muselmänner gestehen selbst, daß dieser Prinz sich hätte retten können, und nur gefangen worden, weil er so hitzig war, seine Soldaten verfechten, und ihnen ihren Uebergang über den Fluß erleichtern zu wollen. Man rechnet, daß über 20000 gefangen, und 7000 theils erschlagen, theils in den Fluß gestürzet worden. Der Sultan von Egypten ließ dem Könige und allen grossen Herren, deren über funfzig waren, Ehrenkleider anlegen. Man erzählet, daß **Ludwig der Heilige** sich über diese Begegnung gewundert, und gesaget habe: **Wie! einer, der mich überwunden hat, läßt mich so bekleiden?** Den Tag darauf gab der Sultan ein grosses Fest, dem der König aber nicht beywohnen wollte. Dieser Prinz, sagt *Saad-eddin*, ein Arabischer Schriftsteller damaliger Zeit, welchen *Abulmahasen* anführet, besaß viele Klugheit, eine unbewegliche Standhaftigkeit, viele Religion und das sanfteste Wesen: alle Christen schätzten ihn hoch wegen seiner Tugenden. Der Sultan ließ hernach
Abulmahasen alle Künstler aus den Gefangenen heraussuchen, den übrigen aber das Leben nehmen. **Ludwig der Heilige** ward nach Mansura, andere sagen, nach Cairo in das Haus **Phakreddins, Locmans** Sohnes, gebracht, und man übergab ihn zur Bewachung einem Thauaschi, **Sabih** genannt, einem von des **Turan schach** Mamelucken, der ihm mit vieler Ehrerbietung begegnete.

Die kleinen Mamelucken, oder die, welche mit dem **Turan schach** vom Schlosse Kipha gekommen, und seine besondere Bedienten waren, nahmen hier Gelegenheit, dem Sultan vorzustellen, daß die Schadjreddor und der Turkomann **Azzeddin ibek** alle Gewalt an sich gerissen hätten, und ihm nur den blossen Titel liessen. „Wärest du, sagten sie, in deinem alten Schlosse Kipha, so würdest du viel geruhiger seyn: hier hast du von der Königlichen Wür-

de

de nur den Titel: deine größten Feinde sind nicht die Franken, sondern die grossen Mamelucken, die dir nur die Krone aufgesetzet haben, damit du die Franken schlagen möchtest. Unser Rath wäre, daß du mit dem Könige **Ludwig** Frieden schlössest, ihm alle Gefangene auslieferteſt, er aber dir Damiette wiedergeben, eine Summe Geldes zahlen, und in seine Staaten zurückkehren müsse." **Turan schach** beschloß, diesem Rathe zu folgen, und ließ **Ludwig dem Heiligen** [13]) den Antrag thun, Damiette und alles, was die Christen da gefunden hätten, wieder herauszugeben, und eine Summe Geldes für die Kriegskosten zu zahlen. Nach vielen Verhandlungen ward man einig, daß ein zehnjähriger Stillstand seyn, daß der Sultan alle in seinen Staaten verstreuete gefangene Christen, sowol die in diesem als in den vorigen Kriegen gefangen worden, auf freyen Fuß stellen, und daß die Franken in dem Königreiche Jerusalem behalten sollten, was sie bey der Ankunft **Ludwigs des Heiligen** in Damiette gehabt hatten. Hingegen verpflichtete sich der König, Damiette wieder zu geben, und 800000 Türkische Doppel-Ducaten [14]) sowol für die Kriegskosten, als zur Lösung der Gefangenen, zu zahlen. Der Sultan versprach auch noch, den Christen alles zu lassen, was sie in Damiette hätten, nebst der Freyheit, es zu verkaufen, oder anderswohin zu bringen, und gab den Kranken Erlaubniß, in der Stadt zu bleiben, bis sie gesund wären, so wie andern, bis sie ihre Sachen in Ordnung gebracht hätten. J. C. 1250. Ein Brief des K. Ludwigs. *Joinville*

Der Sultan hatte diese grosse Neuigkeit in allen seinen Staaten und insonderheit in der Stadt Damas bekannt machen lassen, und an den dortigen Staathalter **Dgemaleddin** [15]) folgenden Brief geschrieben: „Gelobet sey der grosse Gott, der von uns alles Unglück abgewandt hat: der Sieg kommt von niemand, als von ihm allein. Alle Muselmänner müssen frohlocken über den Sieg, den er uns verliehen hat, denn er ist Herr, ihn zu verleihen, wem er will: er ist allmächtig und sehr barmherzig. Wir machen dir und allen Muselmännern den grossen Sieg kund, den wir über die Feinde unserer Religion erfochten haben. Im Anfan- *Abulmahasen*

13) Alle Arabische Geschichtschreiber nennen diesen Prinzen *Redefrans*, das ist *Roi de France*.

14) *Joinville* giebt nur zweymal hundert tausend an.

15) Sohn des Nagmur.

J. C. 1250. Anfange dieses Jahres hat Gott die Muselmänner mit reichen Seegen überschüttet. Wir haben unsere Vorrathshäuser eröfnet, unsere Schätze und Waffen ausgetheilet, unsere Wagen herbeyfahren lassen, und alle Kriegsleute, die uns unterthan sind, zusammengebracht. Heere, deren Anzahl Gott allein weiß, sind aus den tiefsten Thälern und aus den entferntesten Oertern zu uns gekommen. Bey deren Anblick liessen uns die Feinde um Frieden bitten, so wie er ehemals mit dem Sultan Adel abubekr geschlossen war; aber wir wollten ihn nicht bewilligen. Da nahmen sie die Nacht zu Hülfe, wollten ihre Zelte und Bagage im Stiche lassen, und nach Damiette flüchten. Wir haben sie verfolget: unsere Säbel haben die ganze Nacht nicht aufgehöret, wider sie zu wüten, und sie sind mit Schimpf und Schande überhäufet. Wir haben ihrer dreyßig tausend getödtet, ohne die zu rechnen, die sich selbst in den Abgrund gestürzet haben. Der König von Frankreich rettete sich nach Mania, und bat uns um Sicherheit, die wir ihm zugestanden haben. Er ist jetzt unser Gefangener: wir haben ihm alle Ehre erwiesen, und er giebt uns Damiette wieder.“ Da der Sultan ihm zugleich den mit Hermelin besetzten Scharlach-Mantel [16]) des Königes geschicket hatte, so zeigte sich der Staathalter mit diesem Mantel in Damas öffentlich.

Nach dem geschlossenen Vergleich ließ der Sultan den König von Frankreich und die vornehmsten Französischen Herren auf vier Galeeren abfahren, um sie nach Damiette zu bringen; vorher aber mußten sie zu Phareskur, wo er damals war, anhalten. Dies war eine Art von einem Landhause und lag am Ufer des Flusses. Man hatte einen hohen Thurm aufgeführet, der von aussen mit bemahltem Leinwand behangen war. Voran war ein grosser Pavillon, in welchem die Emiren ihre Waffen ablegten, wenn sie zum Prinzen giengen.

Hinter

16) Der Abt *Vertot* saget in einer Abhandlung im VI Bande der Memoires de l'Academie, daß Ludwig der Heilige ein Scharlach, Vair, oder Hermelin getragen hat. *Abulmahasen* behauptet das Gegentheil: er brauchet selbst das Französische Wort ecarlate, und verstümpert es in Aschcarlatha, setzet auch die Erklärung bey diesem Worte, daß es ein rothes Tuch sey.

Hinter dem Pavillon führte eine Thüre zu des Sulthans Speise-Saal: J. C. 1250.
darauf kam ein zweyter Thurm, wie der erste, durch welchen man nach seinem Zimmer gieng. An der Seite war ein Hof, in welchem noch ein viel grösserer Thurm, als die beiden vorigen, stand, von welchem man alle umher liegende Oerter übersehen konnte; und aus diesem am Ufer des Flusses belegenem Hofe gieng eine Allee, an deren Ende ein Pavillon stand, der so wie die Thürme auswärts mit bemahltem Leinwand bezogen war; und da badete sich der Sulthan. **Ludwig der Heilige** ward mit den andern Französischen Herren an einem Donnerstage [17]) nach diesem Pallast gebracht, um mit dem Sulthan abzuschlüssen, wie ihm einige Tage hernach die Stadt Damiette wieder eingeräumet werden sollte. So standen die Sachen, als der Sulthan von seinen eigenen Emiren ermordet ward. Als dieser Prinz auf den Thron gestiegen war, hatte er viele Officiers seines Vaters abgesetzet und den Vergleich mit **Ludwig dem Heiligen,** ohne Theilnehmung der übrigen geschlossen. Seit der Zeit suchten diese Gelegenheit sich zu rächen und brachten die Hauptleute der Halca auf ihre Seite. An einem Montage [18]), da er in sein Zimmer gehen wollte, hieb einer von seines Vaters Mamelucken mit dem Säbel nach ihm, und nahm ihm einige Finger aus der Hand weg [19]). Da der Prinz in den Thurm entwischte, sagte er: dieser Hieb kommt gewiß von den Bahariten, aber ich werde mich rächen, und sie alle ausrotten. Da versammelten sich alle diese Emiren und stiessen in die Trompeten. Auf solchen Allarm griff die Miliz zu den Waffen, und es ward derselben von den Emiren gesaget, Damiette sey wieder abgetreten, und der Sulthan bereits auf dem Marsch dahin; und da brach diese unverzüglich auf. Sobald sie entfernt war, giengen die Emiren in den Pallast, und da der Sulthan in der Höhe des Thurms seine Rettung gesuchet hatte, legten sie Feuer hinein und schossen mit Pfeilen nach dem Prinzen. Da sprang **Turanschach** ins Wasser hinunter und schrie: Ich verlange euer Reich nicht, Muselmänner, warum habt ihr mich nicht auf dem Schlosse gelassen, wo ich war? Neun

Abulmahasen Joinville

Abulfedha Abulmahasen Soyuthi Abulfaradge Joinville

bis

17) Am Donnerstage vor Himmelfahrt.

18) Den 27 des Muharram.

19) Der diesen ersten Hieb that, war Rokhneddin bibars, der in der Folge Sulthan ward.

J. C. 1250. bis zehn von den Hofleuten sprangen ihm in das Wasser nach, und erschlugen ihn nahe bey dem Fahrzeuge, auf welchem der Herr *de Joinville* war. **Phares octai** [20]) riß ihm das Herz aus und überreichte es **Ludwig dem Heiligen,** der bey diesem Trauerspiele zugegen war, forderte auch von ihm eine Belohnung, daß er seinem Feinde den Rest gegeben hätte. Der König antwortete aber diesem Menschen kein Wort. Der todte Körper des Sulthans blieb drey Tage am Ufer liegen. Hernach ließ man ihn auf Bitte des Gesandten des Khalif begraben.

Diese noch mit dem Blute ihres Prinzen beschmitzten Emiren renneten mit den noch entblößten Säbeln in **Ludwigs des Heiligen** Zelt, und forderten das Geld von ihm, was er zu bezahlen hätte. Man ward aufs neue einig, daß er Damiette wiedergeben, alle gefangene Muselmänner auf freyen Fuß stellen, und 800000 Goldstücke erlegen sollen. Nach diesem geschlossenen Vergleiche gieng die Egyptische Armee nach Damiette [21]); kaum aber waren die Muselmänner hinein gelassen, so schlugen sie wider ihren Eid alle Kranke todt, die sie fanden. Zur Hemmung dieser Unordnungen mußten die Chefs die Truppen herausgehen lassen. Was man in der Stadt fand, ward auf 400000 Goldgülden geschätzet, und eben so viel versprach der König von Frankreich noch zu zahlen, und verfügte sich nach Akka; der *Abulmabasen* Graf von **Poitiers** aber blieb als Geisel, bis zum Abtrag der ganzen Summe.

Ein Arabischer Schriftsteller saget, König **Ludwig** habe sogleich nach seiner Rückkunft nach Akka einen Gesandten an die Emiren geschicket, und ihnen sagen gelassen, sie hätten in allem, was sie gethan, wider alle Klugheit und Gerechtigkeit gehandelt: wider die Gerechtigkeit, da sie ihren Prinzen ohne alle Ursache ermordet, zu einer Zeit, da er ihnen Damiette wieder geschaffet: wider die Klugheit, daß sie einen Prinzen, wie ein König von Frankreich sey, für 400000 Goldgulden auf freyen Fuß gelassen. So viel ist wahr, daß **Ludwig der Heilige,** da er Damiette fahren ließ, es nicht mehr behaupten konnte, und wenn er auch nicht gefangen wäre, genöthiget gewesen seyn würde, den Ort aufzugeben. Das Geld, was er bezahlte, war auch nicht mehr, als das Lösegeld für eine grosse Menge gefangener Christen.

Nach

20) *Joinville* nennet ihn *Pharacatait.* 21) Den 2. des Sepher.

Nach des **Turan schach** Ermordung versammleten sich die Emiren, stelleten die Regierung in der **Schadjeddor** Händen, und legten ihr den Eid der Treue ab. Man hörte ihren Namen im öffentlichen Gebete von den Bühnen, und man prägte ihn auf die Münze. Diese Königinn, und ursprünglich eine Sclavinn, war des **Saleh nodgemeddin ayub** Gemalinn gewesen, und hatte mit demselben einen Sohn, Namens **Khalil**, gehabt, daher sie den Beynamen **Om-khalil**, d. i. des **Khalil Mutter**, führte. Sie war es, die nach des **Saleh** Tode durch ihre Klugheit die Regierung aufrecht erhielte, und die dieses Prinzen Sohn von einer andern Gemalinn, den **Turan schach**, auf den Thron half. **Turan schach** bezeigte ihr für diesen ihm geleisteten Dienst keine Dankbarkeit, sondern bewies, da er vom Reiche Herr war, das Gegentheil, und verlangte, daß sie von den Schätzen Rechnung ablegen sollte. Nach seinem Tode richtete man auf die Weisheit und Klugheit dieser Frau ein Augenmerk: sie ward in Cairo zur Königinn ausgerüfen, und man gab ihr zum Atabek oder Regenten des Reichs, den **Moezz-ibegh**, einen von den aus Kaptschak gekommenen Türken-Sclaven. Diese Mamelucken schickten sogleich Abgeordnete an die von Damas, die sie einladen mußten, ihrem Exempel zu folgen. Diese aber übergaben [22]) ihre Stadt dem **Naser yusuf** [23]), Könige von Alep, und dieser Prinz ließ einen Haufen von des **Saleh** Mamelucken ums Leben bringen. Hernach unterwarf sich derselbe die Städte Baalbek, Adgelun und Schamimis, und da die Egyptischen Mamelucken diese Spaltung höreten, bemächtigten sie sich aller der Leute von Damas, die in Egypten waren. Man nannte diese letztern Kimarianer. Da die **Schadjereddor** dies Unwesen nicht hemmen konnte, so wurden die Emiren einig, den Sultan-Titel an **Ibegh** [24]) zu geben, der den Beynamen **Malek el aziz moezzeddin** erhielte. Dieser ließ sich zu Pferde sehen, mit dem Sandgiac oder der Reichs-Fahne vor sich. Kaum aber war er als Sultan erkannt, so änderte diese unbeständige und verwägene Miliz mit einmal ihren Sinn, rief einen

J. C. 1250.

Abulfedha
Abulmahasen
Abulfaradge
Dgiaseri
Soyuthi

22) Den 8. des Rabi elakher.

23) Sohn des Aziz mohammed, und Enkel vom Dhaher ghazi, Saladins Sohne.

24) Am Sonnabend, den letzten Tag im Monathe Rabi elakher.

J. C. 1250. von den Prinzen der Saladinschen Familie, Namens **Musa**, zurück, und legte ihm den Titel **Malek el aschraf** bey 25). **Ibegh** aber ward bey diesem jungen nur achtjährigen Prinzen Atabek.

Joinville

Mittlerweile führte der neue König von Damas, **Naser yusuf** bittere Klagen bey dem sich noch zu Akka befindenden Könige **Ludwig dem Heiligen**, über die boshafte Art, wie die Bahariten oder Mamelucken von Egypten, seinen Verwandten den **Turanschach** umgebracht hätten, bat ihn um Hülfe wider diese tollkühne Miliz, und erbot sich, ihm das Königreich Jerusalem wieder zu geben. **Ludwig der Heilige** schickte an diesen Prinzen den **Yves le Breton**, vom Orden der Prediger-Brüder mit mündlicher Antwort. Zu gleicher Zeit mußte **Jean de Valenciennes** 26) an die Bahariten abgehen, und im Namen des Königs von Frankreich für die Ausschweifungen und Gewaltsamkeiten, welche die Muselmänner nach dem Vergleich verübet hatten, Genugthuung fordern. Die Bahariten versprachen, sich des Königs Willen gemäß zu bezeigen, und suchten ihn in ihre Parthey wider den Sulthan von Damas zu ziehen. In dieser Absicht stellten sie eine Menge gefangner Franken auf freyen Fuß, welche **Jean de Valenciennes** nebst den Abgesandten der Bahariten nach Akka begleitete. **Ludwig der Heilige** ertheilte denselben die Antwort, daß er sich in keinen Vergleich mit ihnen einlassen würde, wo sie ihm nicht zuvor alle die Christen-Köpfe zurückschickten, die auf die Mauren von Cairo ausgestecket waren, alle die Kinder auslieferten, die sie zur Abschwörung ihres Glaubens gezwungen hätten, und ausser dem die 200000 Livres schwinden liessen, die er ihnen noch schuldig war. Die Gesandten wurden darauf mit dem **Jean de Valenciennes** nach Egypten zurück geschicket, und **Ludwig der Heilige** gieng von da nach Cäsarien, zwölf Meilen von Akka. Die Bahariten erklärten sich durch ihre abermalige Gesandtschaft an den König, ihm Genugthuung zu geben und baten, einen Tag zu Jaffa

25) Er war ein Sohn vom Yusuf, eines andern Yusufs mit dem Beynamen Acsis, Königs von Yemen Sohne, dessen Vater Kamel mohammed, Adel abubekrs, Saladins Brudersohn war. Er setzte sich auf den Thron den 5. des Dgiumadi elaual.

26) Vermuthlich ist es eben dieser Jean de Valenciennes, der ihm die oben erwähnte Vorwürfe machen muste.

pha anzusetzen, da sie mit ihm die Sache verhandeln und ihm einen Eid leisten wollten, das Königreich Jerusalem wieder abzutreten, wenn er ihnen gegen den Sulthan von Damas Hülfe leisten würde. J. C. 1250.

Als dieser letztere aber Nachricht erhielte, daß **Ludwig der Heilige** im Begriffe stünde, ein Bündniß mit den Bahariten zu treffen, so beschloß er, sich demselben aus allen Kräften zu widersetzen, und schickte 20000 Mann ab, die Päße zu besetzen. **Ludwig der Heilige** verfügte sich nach Japha, die Bahariten aber blieben aus Furcht für den Sulthan von Damas aus, schickten jedoch die von ihnen geforderten Christen-Köpfe und Kinder, und machten dem Könige ein Geschenk mit einem Elephanten, der nach Frankreich geschicket ward. Auch zu einer zweyten Zusammenkunft konnten sie sich wegen der Truppen des Königs von Damas nicht einfinden. Diese schlugen eben ein Egyptisches Corps in Ghaza, trieben es heraus und verfolgten es bis nach Saliha. Die Bahariten, deren Umstände schlecht waren, glaubten dieselben wiederherzustellen, wenn sie immer ihre Regenten veränderten. Sie liessen in Cairo bekannt machen, daß Khalif **Mostasem** Herr von Egypten sey, und erkannten den **Aschraf** als Sultan unter dem Khalif, hernach aber [27]) setzten sie den **Ibegh** zum Reichsvorsteher. Darauf rückte **Phareseddin octai** [28]), als das Haupt der Bahariten, mit 20000 Mann nach Ghaza, und schlug da die Truppen von Damas weg. Zu eben der Zeit beschlossen die vornehmsten Egyptischen Emiren [29]), die Mauren von Damiette, einem Orte, der den Muselmännern so viel Unglück zugezogen hätte, zu schleifen. In der Nachbarschaft aber, jedoch weiter ins Land hinein, legten sie eine andere Stadt an, und nannten sie Manaschia. Die Mauren der alten Stadt Damiette hatte der Khalif Motauakkel bauen lassen.

Nun lief Nachricht ein, daß der König **Naser yusuf** von Damas mit allen Prinzen seiner Familie [30]) aufgebrochen war, und sich *Abulfedha Abulmahasen Joinville*

27) Am Sonntage, den 5. des Redgeb.

28) Er ist eben der Phares octai.

29) Im Monathe Schaban.

30) Saleh Ismail, Moadhem issa, Tekieddin abbas, alle drey Söhne Adels, des Sohnes Ayub. Aschraf musa, ehemaliger König von Hemessa, und nun König von Tellbascher, Rohba und Palmyra. Moadhem turan schach, Nosrateddin, Amdgiad hassan, Dhaher schady, Söhne des Naser daud, des Sohnes Moadhem issa.

J. C. 1250. an die Spitze seiner Truppen gestellet hatte, des **Turan schach** Tod zu rächen. Sein Feldherr war **Schamseddin lulu**, der **Armenier** genannt, der das Regierungswesen unter Händen, und seinen Herrn angefeuret hatte, diesen Krieg zu unternehmen. Dieser verachtete die Egyptische Armee und die Mamelucken, und ließ sich vernehmen, daß er sie alle mit 200 Stecken-Knechten gefangen nehmen wollte [31]). Als die Bahariten von diesem Marsche Nachricht erhielten, liessen sie ihren Sultan **Aschraf** auf dem Bergschlosse in Cairo, und marschirten eilends nach Saliha. Beide Armeen stiessen bey Abbasa auf einander [32]). Anfänglich wurden die Egypter, unerachtet der tapfern Gegenwehr des **Ibegh**, in die Flucht geschlagen, und ein Theil von ihnen rettete sich nach Tiberias: sie waren, so bald die Schlacht angieng, von einigen Truppen verlassen, die zu dem Könige von Damas überliefen. Inzwischen aber, da die Syrer den Flüchtlingen nachsetzten, trafen **Ibegh** und **Phares octai**, die mit 300 Reutern nach der Seite von Syrien gewichen waren, unterweges den **Schamseddin lulu** und **Dhiaeddin el kimari**, die sie angriffen, und zu Gefangenen machten. Dem Feldherrn **Schamseddin**, der sie so verächtlich gehalten hatte, nahmen sie das Leben, und marschirten darauf ab, den Sultan anzugreifen, der von diesem unglücklichen Vorfall nichts wußte. Da denselben ein Theil seiner Truppen verließ, so ward auch er geschlagen, verlor alle seine Bagage und einen Theil seiner Armee; und verschiedene Prinzen, die in seiner Begleitung waren, wurden Gefangene. Nach diesem grossen Siege gieng **Ibegh** wieder nach Cairo, und übergab die Stadt zur Plünderung, aus Rache, weil die Einwohner, da sie der Bahariten Niederlage gehöret, sich vorgestellet hatten, daß die Macht der Mamelucken gänzlich zernichtet sey. Und in der That hatten die im Nachsetzen der Flüchtlinge begriffenen Syrer, unerachtet der nachherigen Niederlage ihres Sultans, gerade auf Cairo marschiren, und sich des Ortes bemächtigen wollen. Die Einwohner dieser grossen Stadt hatten sich für den **Naser yusuf** erkläret: man hatte das öffentliche Gebet auf dem Bergschlosse und in Mesr im Namen dieses Prin-

J. C. 1251.

31) Diese Armee gieng von Damas aus an einem Sonntage in der Mitte des Ramadhan.

32) Am Donnerstage den 10. des Dzulcaada.

Prinzen gethan, in der eigentlichen Stadt Cairo hatte man aber für niemand gebeten; diese drey Quartiere aber machen das aus, was man überhaupt Cairo nennet. **Naser yusuf** war nach Ghaza 33) geflohen, und hatte da den Ueberbleibsel von seiner Armee wieder zusammengebracht, bald hernach aber rückte **Phareseddin octai** mit 300 Reutern an, und bemächtigte sich des Platzes. Die Syrer suchten ihn hernach wieder zu erobern 34): die Egyptische Armee lagerte sich bey Saliha, und beide Theile blieben in einer Unthätigkeit. Endlich faßte man Friedensgedanken 35). Der Vergleich gieng dahin, daß die Bahariten die Provinzen von Egypten, Ghaza und Jerusalem behalten, und die Gefangenen herausgeben sollten 36): der König von Syrien aber sollte alle Landschaften jenseit des Jordans haben. Dieser Friede ward unter Vermittelung eines Gesandten 37) vom Khalif geschlossen. **Naser yusuf** erreichte dadurch seinen Zweck, die Verbindung der Egypter mit **Ludwig dem Heiligen** zu stören. Die Bahariten und die Syrer vereinigten sich, die Christen zu bekriegen. Der Sultan von Damas rückte nach der Seite von Ptolemais, verheerete die umliegenden Gegenden, und verstörete hernach Seid. J. C. 1252. J. C. 1253.

Phareseddin octai, der sehr vieles zu diesem guten Laufe der Dinge beygetragen hatte, ward darauf in Egypten sehr mächtig, und hatte eine Menge Anhänger, die ihm öffentlich den Königlichen Titel beylegten. Er heyrathete zu eben der Zeit des **Mansur** 38), Königs von Hama, Schwester, und verlangte bey ihrer Ankunft, daß sie ihre Wohnung auf dem Bergschlosse haben müsse, weil sie eine geborne Prinzessinn sey. **Ibegh** ließ es geschehen, faßte aber zugleich den Entschluß, diesen ehrsüchtigen Emir aus dem Wege zu räumen. Da er hörete, daß die Prinzessinn im Anzuge war, schickte er Leute ab, *Samut Dgiaferi Abulfedha Abulmahasen Benschunach*

33) *Joinville* saget Gadres.

34) J. 649. der Hegira.

35) J. 651. der Hegira.

36) Nemlich den **El Malek el moadham turan schach**, des **Malek el naser** selah eddin yusuf Sohn, den **Mostateddin** und **Aschraf**, Könnig von Hemessa.

37) Er hieß **Modgemeddin el badihirani**.

38) Des **Moadhaffer tekieddin** mahmud Sohn, dem er in der Regierung gefolget war.

ab, die den **Phareseddin** ermordeten 39), eben da er in den Pallast gehen wollte. Unter diesen war **Seifeddin kutuz**, der hernach Sultan ward. **Phareseddin octai** war der Erhöhung des **Ibegh** immer entgegen gewesen, und unter seiner Veranstaltung war dem **Aschraf** der Sultan-Titel beygeleget. Nach seinem Tode schmiß **Ibegh** diesen herunter, und schickte ihn heim. Dieser Prinz ist der letzte von **Saladins** Familie, der den Sultan-Titel von Egypten geführet hat. **Ibegh** hielte in Cairo seinen Einzug, hatte die Reichs-Standarten vor sich, und die Emiren mußten die Ghaschie, oder die Leibfahne des Regenten, vor ihm hertragen. Hernach vermählte er sich mit der **Schadjereddor**.

J. C. 1254.

Ibegh.

Alle Anhänger des ermordeten **Phasereddin octai** nahmen ihre Zuflucht zum **Naser yusuf**, Könige von Damas, und reitzten diesen Prinzen an, die Waffen wider Egypten zu ergreifen. Alles gieng zu Felde: die Syrische Armee gieng nach Ghaza: **Ibegh** rückte mit seinen Truppen nach Abbasa, und wäre da beynahe durch die Mamelucken, die man Azizianer nannte, meuchelmörderischer Weise ums Leben gekommen 40). Unter des Khalif Vermittelung kam es hernach zum Vergleich, daß **Naser** ganz Syrien bis an Arisch haben, und **Ibegh** Egypten behalten sollte. Dieser Sultan genoß jedoch den Frieden nicht lange. Als die **Schadjereddor** hörete, daß er im Begriffe war, die Tochter des **Bedreddin lulu**, Königs von Mussul, zu heyrathen, fiel ihr Haß so sehr auf ihn, daß sie seinen Untergang beschloß, und einigen ihrer Bedienten auftrug, ihn zu ermorden. Diese erwählten die Zeit, da er vom Maille-Spiel kam, und alle Kleidung abgeworfen hatte, ins Bad zu gehen, fielen über ihn her, und erwürgten ihn 41). Die **Schadjereddor** ließ darauf den **Seifeddin** zu sich fordern 42), der ihr vorher diese That abgerathen hatte. Er ward in den Pallast geführet, fand die Sultaninn sitzend und den todten Körper des **Ibegh** vor ihren Füssen. Sie erzählte ihm alles, was geschehen war, und verlangte seinen Rath. Er antwortete nichts weiter als: Ich weiß nicht, was ich sagen soll: diese

J. C. 1255.

J. C. 1257.

39) Nach des *Dgiaferi* Angabe ist er den 21 des Schaban im J. 652 der Hegira umgebracht.

40) J. 653 der Hegira.

41) Am Dienstage den 23 des Rabi elaual J. 655.

42) Des Masrur Sohn.

diese That ist verwägen, und ich sehe keinen Menschen, der dich her- J. C. 1257.
aushelfen wird. Sie ließ darauf die Emiren **Dgemaleddin idughdi** und **Azzeddin ibegh** von Alep kommen, überreichte ihnen des Sulthans Siegel und bot ihnen das Reich an; beyde aber schlugen es aus. *Ibegh.*

Dieser Auftritt war im inneren des Serail zur Nachtzeit gespielet, und man wußte in Cairo nichts davon. Als aber beym Anbruch des Tages **Ibeghs** Ermordung überall bekannt ward, unternahmen die Mamelucken, Salehianer [43]) genannt, ihn zu rächen. Diese setzten den **Nureddin aly, Ibeghs** Sohn, einen Prinzen von 15 Jahren auf den Thron, und gaben ihm den Titel **Malek el mansur,** das ist, **siegreicher König. Schadjereddor** ward in einen Thurm des Berg-Schlosses, der **rothe Thurm** genannt, eingesperret, und die Mutter des neuen Sulthans ließ sie da durch ihre Sclaven umbringen und ganz nacket in den Graben des Pallastes werfen, wo sie bald von den Hunden aufgefressen wäre. Hernach brachte man sie in ein Grab, welches sie hatte bauen lassen. Alle, die an des **Ibegh** Ermordung Theil gehabt hatten, wurden gehenket. Die grossen Eigenschaften dieser Frau hatten das Egyptische Reich gerettet: ihr übertriebener Ehrgeitz aber stürzte sie selbst: sie hatte Egypten einen König gegeben, wollte aber alle Gewalt für sich behalten: sie machte grosse Anlagen und war im Stande, sie auszuführen. Der Sulthan **Ibegh,** ihr Gemal, war ein grosser Liebhaber von Gebäuden. Unter den vornehmsten, die er aufführen gelassen, war ein Lehr-Gebäude, dem er seinen Namen beygeleget [44]) und grosse Güter angewiesen hatte: es lag am Ufer des Nil in Alt-Cairo. *Abulfaradge Abulfedha*

Die zu seiner Zeit regierenden Prinzen waren: der Khalif **Mostastem** in Bagdad: **Naser selah eddin yusuf** in Syrien bis an dem Euphrat: **Mansur naser eddin mohammed** in Hama [45]): **Moghiath phatheddin omar** in Krak und Schubek *Abulmahasen*

43) Das ist, die dem Sulthan Saleh gehöret hatten: so wie Azizianer die vom Sulthan Aziz genannt wurden.

44) Man nannte es des Moezzianische Collegium, oder des Moezz Schule.

45) Sohn des Mahmud und Enkel von Mohammed dem Sohne Omars, dessen Vater Schahinschach Ayubs Sohn aus der Familie des Saladin war.

J. C. 1257. *Ibegh.*

bek 46): der Emir **Modhafferedddin othman** in Sahiun, Barazia, und Platinus 47): **Aschraf modhafferedi musa** in Tellbaschyer, Rohba und Palmyra 48) **Rahim bedreddin lulu** in Mussul: **Kamel naschreddin mohammed** in Miafarekin und Diarbekr 49): **Said ilghazi** der **Orthokide** in Maredin: **Tadgeddin,** Sohn des **Salaia** des Aliden, von des Khalif wegen in Arbel: **Radhieddin abul maali,** in den Schlössern der Ismaelianer in Syrien: **Schehabeddin abul mulk seif** in Medina 50): der Scherif **Cutada el husaini** in Mecca: **Mudhaffer Schamseddin yusuf, Omars** Sohn, in Yemen 51).

Nureddin aly.

Nachdem der neue Sulthan von den Mamelucken ernannt war, verfügte er sich mit den Reichs-Fahnen aus dem Berg-Schlosse und hielte durch die Sieges-Pforte, mit Vortretung aller Emiren zu Fusse, bis auf den Atabek **Ilmeddin sandgiar,** seinen Einzug in Cairo. Hernach wandte er sich nach dem Schlosse zurück, und setzte sich auf den Thron. Nach und nach wurden verschiedene Veränderungen mit seinen höchsten Beamten vorgenommen. Der Atabek, der nach des **Ibegh** Ermordung darauf bedacht gewesen war, sich zum Sulthan erklären zu lassen, ob er gleich anfänglich das Reich ausgeschlagen hatte, ward festgenommen. Die meisten von den Mamelucken, die es mit ihm hielten, denn ein jeder von diesen hohen Emiren hatte seine Parthey, nahmen die Flucht nach der Seite von Syrien. Diese waren die Mamelucken des ehemaligen Sulthans **Saleh nodgemeddin.** Die vom Sulthan **Ibegh** verfolgten dieselben und nahmen verschiedene davon gefangen. Die öfteren Thron-Veränderungen und Abse-

46) Auch von des Saladin Familie. Sein Vater war Adel, Sohn vom Abubekr, ein Sohn des Kamel mohammed, dessen Vater Adel Abubekr auch des vorigen Ayub Sohn war.

47) Des Naschreddin mankuros Sohn.

48) Sohn vom Ibrahim, dem Sohne Schirkuh, dessen Vater Mohammed, ein Sohn vom Schirkuh und Enkel vom Schady aus der Saladinschen Familie war.

49) Sohn des Modhaffer schehabeddin ghazi, und Enkel des Adel dessen Vater Abubekr Ayubs Sohn aus des Saladin Familie war.

50) Sohn von Scheikha, des Cassem el husaini Sohne.

51) Er war von Ursprung ein Turkomanne.

Absetzungen und die Gewalt, welche die Moezianischen Mamelucken sich herausnahmen, veranlaßten in Cairo Empörungen: die Emiren und die Miliz verlangten, daß der Sulthan sie von den Regierungsgeschäften entfernen sollte. Hernach verglich man sich in einer bey dem Chef der Halca, **Bohaeddin bodgi** angestellten Versammlung. Bald darauf aber nahmen die Moezianer wieder die Oberhand, liessen den **Bodgi** und andre Emiren umbringen, und ihre Häuser plündern. J. C. 1257. *Nureddin aly.*

Naser yusuf, König von Damas, that um diese Zeit dem Sultan durch einen Brief kund, daß die Baharitischen Mamelucken, oder die Salehianer, die nach des **Bodgi** Tode nach Damas geflüchtet waren, sich von da weggemachet hätten. In Egypten glaubte man, daß hierunter eine List des Sultans von Damas verborgen liege, und daß er dies Gerücht nur ausbreite, seinen Marsch gegen Egypten zu verdecken; in der Meynung setzte man sich daher in Vertheidigungsstand, und **Nureddin aly** ließ eine Armee nach Syrien rücken, und sich bey Abbasa lagern: das Gegentheil zeigte sich jedoch bald. Der Sultan von Damas rückte nach Napulus, in der Absicht, die Bahariten wirklich anzugreifen. Diese aber zogen sich nach Ghaza. Hernach rückten sie aus der Stadt, unter Commando des **Balban** und **Bibars,** und umzingelten zur Nachtzeit des **Naser yusuf** Armee. Dieser Prinz aber schlug sie gleich darauf: ein Theil rettete sich nach Egypten, und unterwarf sich dem Sultan: andere flohen nach Jerusalem; und da der Sultan von Damas ihnen den angebotenen Vergleich abschlug, so thaten sie in dieser Stadt das öffentliche Gebet in des **Phateddin omar,** Königs von Krak, Namen. Von hier giengen sie nach Ghaza, bemächtigten sich des Gouverneurs, und nahmen alles weg, was der Sultan von Damas in diesen beiden Städten im Besitz hatte. *Abulmahasen Abulfeda*

Diese Mamelucken hetzten sodann den König von Krak auf, daß er sich Egyptens bemächtigen sollte, als eines Landes, welches unter seiner Vorfahren Botmässigkeit gestanden hätte. Da die Nachricht hievon nach Egypten kam, ließ man sogleich die Armeen auforechen, ihnen entgegen zu rücken [52]). Da wurden die Mamelucken geschlagen, **Balban,** einer von ihren Chefs, ward gefangen: **Bibars**

52) In der Mitte des Monaths Dzulcaada.

J. C. 1257. Nureddin aly. und **Bedr essuabi** retteten sich nach Krak, und darauf gieng die Armee wieder nach Egypten zurück. Unerachtet dieser Niederlage rückte der Sultan von Krak, auf Rath der zu ihm geflüchteten Mamelucken, dennoch ins Feld 53), sich Egyptens zu bemeistern: er richtete seinen Marsch auf Ghaza, und **Seifeddin kutuz** mit den Egyptischen Armeen nach Abbasa. Man stieß bey Ramla auf einander, und es kam da zu einem blutigen Treffen 54). Der Sultan von Krak und die Bahariten wurden geschlagen, und eine grosse Anzahl von den letztern gefangen, denen man die Köpfe abschlug, und in Cairo auf dem Thoore Zavila aussteckte. Der Sultan von Krak flohe nebst dem **Bibars** und **Bedr essuabi**, mit Verlust aller ihrer Bagage, nach Krak zurück.

Jedoch dieser Stoß gieng ihnen noch nicht ans Herz. Ein nachheriger Sieg, den sie bey Ghaza über die Truppen des Sultans von Damas erfochten, setzte sie in den Stand, sich dieser Stadt zu nähern, und sie zu berennen. Da aber **Naser yusuf** seinen Marsch gegen
J. C. 1259. Krak richtete 55), ward **Phateddin omar** über die Ankunft dieser Truppen erschrocken, und bat um Frieden. **Naser yusuf** verlangte die Auslieferung aller in Krak befindlichen Bahariten: dies geschahe, und er ließ alle auf dem Schlosse zu Alep einsperren, den **Bibars** ausgenommen, der vor dem Zuge nach Krak mit seinem Trupp aus der Stadt gegangen war, sich dem Sultan von Damas zu unterwerfen. Die Nachricht hievon verbreitete über ganz Egypten Freude: alles schien da nun geruhig seyn zu können, bis die Anrückung der Tartarn einige Unruhe erweckte. Diese hatten im vorigen Jahre Bagdad weggenommen: sie droheten ganz Syrien, und **Naser yusuf** hatte seine Staaten verlassen müssen. **Kutuz**, der nach dem Egyptischen Reiche trachtete, stellete den vornehmsten Emiren vor, wie in den gegenwärtigen Zeitläuften, da man alles von den Tartarn befürchten müsse, der Sultan gar zu jung sey, das Reich zu regieren, und ein Prinz erfordert werde, der im Stande sey, die Armeen zu commandiren. Er nahm die Zeit wahr, diesen Antrag zu thun, als **Ilmeddin el ghathmi** und **Seifeddin bahadur**, die

53) Im Anfange des J. 656 der Hegira.
54) An einem Dienstage den 21 des Rabi elakher.
55) J. 657 der Hegira.

die Chefs der Moezianer, abwesend waren. Er bemächtigte sich der Person des **Nureddin aly**, ließ ihn im Serail einsperren, und erklärte ihn hernach des Thrones verlustig. Die Häupter der Moezianer wurden bey ihrer Zurückkunft festgenommen, und **Kutuz** zum Sultan ausgerufen [56]). Man gab ihm den Titel **Modhaffer seifeddin**, d. i. **der Sieger und das Schwerdt der Religion. Nureddin aly** hatte 2 Jahre 7 Monathe und 25 Tage regieret. J. C. 1259. *Nureddin aly.* *Kutuz* *Abulmahasen* *Abulfedha*

Was den Fall des **Nureddin aly** beschleunigte, war die Ankunft des **Kemaleddin omar**, Gesandten des **Naser yusuf**, welcher Hülfe wider die Tartarn suchte. **Kutuz** hatte alle Grosse des Reichs auf dem Bergschlosse zusammen gefordert, um in des Sultans Gegenwart zu berathschlagen, was zu thun sey. Der junge Prinz hatte in dieser Versammlung kein Wort gesprochen: da nahm man die Partey, sich seiner zu entledigen, und der auf den Thron gesetzte **Kutuz** versprach dem Könige von Damas Hülfe. Indessen waren schon verschiedene Städte von den Tartarn oder den Mogols weggenommen: die Einwohner flüchteten nach allen Seiten umher: Syrien ward eine vollkommene Wüsteney; und von allen westlichen Ländern hatten die Tartarn nur noch Egypten, Hedgiaze und Yemen zu erobern. **Kutuz** zog seine Armeen zusammen, und marschirte mit dem Könige **Mansur** von Hama wider diese Feinde des Muselmannismus [57]). **Ketboga nevian**, der das Commando über sie führte, ließ den **Aschraf**, König von Hemessa, **Said** [58]), König von Subaiba, und die benachbarten Prinzen, seine Bundesgenossen, zu sich entbieten, mit ihnen zu rathschlagen. Ein Theil war dafür, daß man noch Verstärkung abwarten müsse: andere dachten anders: **Ketboga** gab bey den ungleichen Meynungen den Ausschlag, daß man auf den Feind losgehen müsse. **Kutuz**, der inzwischen nach Ghaza gegangen war, rückte mit seinem Lager nach Gur oder Ain dgialut, wo die Tartarn standen. Hier griff er selbst, an der Spitze seines Heers, die Tartarische Armee an, und schlug sie in die Flucht [59]). J. C. 1260.

56) Am Sonnabend den 17. des Dzulcaada im J. 657. *Abulfedha* saget im Anfange des Dzulhedge.

57) Im Monathe Ramadhan J. 658 der Hegira.

58) Des Aziz othman Sohn.

59) Am Freytage den 15 des Ramadhan; nach des *Sanut* Angabe den 3 October 1260.

J. C. 1260. *Kutuz*

Ketboga verlor in der Schlacht sein Leben, und sehr wenige von seinen Truppen hatten das Glück, zu entkommen. Dem **Said**, Könige von Subaiba, einen Prinzen von der Saladinschen Familie, der sich bey den Mogols befand, ließ **Kutuz** den Kopf abschlagen. Hernach setzte er den **Mansur** in Hama und in Bahrin wieder ein, gab ihm auch Maara wieder, welches die von Alep seit geraumer Zeit im Besitze gehabt, und erhielten von ihm Salamia, welches er dem Emir der Araber eingab.

Abulfaradge
Abulfedha
Abulmahasen
Benschunach
Mohammed
Sayuthi

Kutuz ließ diesen grossen Sieg den Einwohnern von Damas kund machen, und nahm den Weg auf diese Stadt. Diese legten sofort an alle bey ihnen befindliche Mogolsche Officiers Hand, und säbelten sie nieder. An den in dieser Stadt wohnenden Christen ward darauf viel Muthwillen verübet. Diese waren von den Mogols in Schutz genommen, und man hatte ihnen alle ihre Kirchen wiedergeben müssen. Darüber hatten diese die Muselmänner treflich geschimpfet, Wein über sie gegossen, und die Thüren der Moscheen damit besprützet. Jetzt gewann alles ein anderes Ansehen: die Muselmänner plünderten die Klöster, verstöreten die Kirche der Jacobiten, zündeten die Marien-Kirche an, und verwandelten dieselbe in einen Steinhaufen. Die Christen flüchteten nach allen Seiten umher: die Juden mußten nicht weniger leiden. Als **Kutuz** in die Stadt kam, ließ er den **Bibars** die Tartarn bis nach Alep verfolgen, und dieser General nahm ihnen alle gefangene Muselmänner ab, die sie mit sich schleppten. Der Sultan hatte ihm das Gouvernement von Alep versprochen; nachdem aber die Tartarn verjaget waren, verliehe er es dem **Alaeddin**. Dies Betragen war die Ursache, daß **Bibars** nur darauf dachte, sein Glück zu stören, und eine Anzettelung wider ihn zu machen suchte. **Kutuz** setzte allenthalben Gouverneurs: den **Ilmeddin sandgiar** schickte er nach Damas, den **Schamseddin burli** nach Sahel oder Phönizien. **Aschraf**, König von Hemessa, der es mit den Tartarn gehalten hatte, unterwarf sich ihm. **Kutuz** ist der erste von den Mamelucken, welcher in Syrien Befehlshaber gehabt hat. Er nahm darauf den Weg wieder nach Egypten, gieng nach Cusair, und blieb da mit seinen vornehmsten Emiren, bis seine Armee nach Salehia kam.

Bibars hatte sich inzwischen eine Partey gemacht, einen Mamelucken, **Ans**, auf seine Seite gebracht, und wartete nur auf einen günstigen Augenblick, seine Anlage auszuführen. Eines Tages war **Kutuz** auf der Jagd, und setzte einem Haasen nach, der vor ihm aufsprang. **Ans**, der ihn von seinen Leuten entfernet sahe, näherte sich ihm, und bat um eine Gnade, die ihm auf der Stelle zugesaget ward. In dem Augenblicke, da er ihm dafür die Hand küssen wollte, gab **Bibars** dem **Kutuz** einen Säbelhieb, und die andern Verschwornen zogen diesen Prinzen vom Pferde, und gaben ihm den Rest [60]). Sofort darauf eileten sie nach Salehia, stelleten sich vor den Atabeken des Reichs, und erzählten ihm, was vorgefallen war. Dieser frug, wer dem Sultan das Leben genommen habe. **Bibars** antwortete trotzig: Das habe ich gethan. So tritt du auf seinen Thron, erwiederte der Atabek. **Kutuz** regierte nur 11 Monathe und 13 Tage, bewies sich aber als einer der größten Prinzen, welchen die Mamelucken gehabt haben, und that sich durch Tapferkeit, Klugheit und Weisheit gleich stark hervor. Er war ein Sclave vom **Jbegh** gewesen.

J. C. 1260. *Kutuz*

Abulmahasen

Der noch vom Blute seines Herrn nasse **Bibars** ward unverzüglich auf den Egyptischen Thron gesetzet, und nahm den Titel **Dhaher** [61]) **rokneddin abul futuh** an, d. i. **der Herrliche die Stütze der Religion und der Vater der Siege.** Er stammete aus Kaptschac, und sein Name bedeutet in der Mogolischen Sprache so viel als **Prinz.** Da er als ein Knabe von 14 Jahren aus seinem Vaterlande gekommen war, hatte man ihn nach Damas hin an **Emad assaigh** verkaufet: hernach hatte ihn der Emir **Alaeddin idkin el bendocdari,** der es mit dem Sulthan **Saleh** hielte, an sich gehandelt, und davon führte er die Beynamen **Salehi** und **Bendocdari.** Sein Herr der **Alaeddin** lebte noch so lange, daß er hernach einer von desselben Officiers ward. Da **Bibars** vielen Muth bewies, so nahm ihn der Sulthan **Saleh** in seine Dienste, und hernach kam er bey desselben Nachfolger, dem **Turanschach.**

Bibars

60) Den 17 des Dzulcaada, J. 658.

61) Er wollte erst Caher, der siegreiche heissen; da ihm aber jemand sagte, der Name sey nicht glücklich, wählte er den Titel Dhaher.

J. C. 1260. *Bibars*

schach. Als **Ibegh** Herr von Egypten ward, empörete sich **Bibars** und gieng nach Syrien, wie wir oben gesehen haben. Da dieser Mameluck sich auf den Thron schwang, leistete ihm die ganze Miliz den Eid der Treue, und er hielte ohne irgend einigen Widerstand seinen Einzug in das Bergschloß. Sobald er überall in seinen Landen als Sulthan erkannt war, gab er von seiner Thronbesteigung dem Sulthan **Aschraf** von Hemessa, dem Sulthan **Mansur,** von Hama, dem **Modhaffereddin,** Herrn von Sahiun, den Ismaelianern, oder Meuchelmördern, und allen Prinzen in Syrien Nachricht. Zugleich stellete er die Gefangenen auf freyen Fuß, und bewies der Miliz grosse Freygebigkeiten.

Abulmahasen Abulfedha

Der Emir **Dgemaleddin acusch** mußte nach Alep abgehen dem **Ilmeddin sandgiar** die Bestätigung in dem Gouvernement daselbst in **Bibars** Namen zu überbringen. Dieser Abgeschickte befand aber, daß die Umstände daselbst für seinen Herrn nicht sehr günstig waren. **Ilmeddin** ward da überall sehr geliebet: er hatte die Festung bey Damas wiederherstellen lassen, und alle Einwohner hatten ihm bey der Gelegenheit so viele Zufriedenheit bewiesen, daß selbst die Weiber bey Aufführung dieses Baues Hand angeleget hatten. Sobald **Ilmeddin** von dem Morde des **Kutuz** Nachricht erhalten, so hatte er alle Einwohner zusammentreten lassen, die ihm den Eid der Treue leisteten, ihn zum Sulthan unter dem Titel **Mudgiahed,** oder **der Vertheidiger,** ausruften, seinen Namen im Gebete von den Bühnen hören liessen, und ihn auf die Münzen setzten. **Bibars** erschrack, da er diese Nachricht hörete, und gieng mit seinen Officiers zu Rathe, wie er sich bey diesen Umständen nehmen sollte. Er stellete damals den Sulthan **Nureddin aly, Ibeghs** Sohn, der bis dahin auf dem Bergschlosse eingesperret gewesen war, auf freyen Fuß.

Benschunach

Um diese Zeit hatte **Said,** des Sulthans Gouverneur in Alep, durch sein übles Betragen das Volk und die Miliz dergestallt aufgebracht, daß sie im Begriffe standen, ihn wegzujagen und dem Emir **Husameddin** an seine Stelle zu setzen. Allein die von Bira einlaufende Nachricht, daß die Mogols anrückten, diesen Ort zu belagern, machte, daß man alle diese Anlagen verschob. Der Gouverneur von Bira hielte desto inständiger um Hülfe an, als die Mogols bereits die

Thür-

Thürme über den Haufen geworfen hatten. **Said** ließ seine Armee unter des Emiren **Sabeceddin** Commando abgehen. Alle Emiren stelleten ihm vor, wie gefährlich es sey, die Stadt dergestallt zu entblössen, zumal da diese an sich nur kleine Armee auser Stande sey, die Mogols aufzuhalten. **Said** verwarf ihren Rath und ließ seine Truppen aufbrechen, die den Weg nach Bira nahmen. Die Mogols siegeten über diese sehr bald: eine kleine Anzahl rettete sich mit dem **Sabeceddin** nach Bira, die übrigen kamen um, oder wurden von den Feinden gefangen. Da mußte **Said** es bereuen, daß er niemand hatte hören wollen: hingegen alles Volk murrete, daß es keine Hülfe für sich sahe. Man erhielte eben Nachricht, daß die Mogols gegen Manbedge rückten, und einige Tage darauf kam der Emir **Azzeddin azdmor,** der vom **Kutuz** zum Gouverneur von Laodicäa und Dgiabala bestellet war, in Alep an. Dieser berichtete allen Einwohnern und der Miliz, daß **Kutuz** ermordet, **Bibars** sein Nachfolger in Egypten geworden, und **Ilmeddin Sandgiar** zum Sulthan von Damas ausgerufen sey. Da beschlossen alle, auch jemand unter sich den Sulthan-Titel beyzulegen, und sich von ihrem Gouverneur los zu machen. Sie giengen auch wirklich zu, nahmen ihm alle seine Schätze und warfen ihn in ein Gefängniß. Einige Tage darauf kamen die Mogols an. **Husameddin** rettete sich mit dem, was an Truppen in Alep war, nach Damas. Die Mogols zogen in Alep ein, trieben alle Einwohner aus der Stadt, und nahmen ihnen das Leben. Von da giengen sie nach Hama, und die Einwohner von Damas zitterten über die Annäherung dieser Barbaren. Man zog jedoch alle Truppen aus Damas, Hama, Hemessa und Alep zusammen, marschirte ihnen entgegegen [62]) und schlug sie. **Baidar,** ihr Anführer, mußte mit wenig Leuten sich durch die Flucht retten. J. C. 1260. *Bibars*

Mittlerweile hatte **Bibars** die Emiren von Damas bewogen, die Parthey des **Ilmeddin Saindgiar** zu verlassen, und sie waren aus der Stadt gegangen, diesen Emir anzugreifen. Unter denselben war **Alaeddin idkin,** dessen Sclave **Bibars** ehemal gewesen war. Da es zwischen dem **Ilmeddin** und diesen Emiren zu einem Handgemenge kam, ward der erste geschlagen, so daß er nach Damas zurück-

62) Im Anfange des Muharram, J. 659 der Hegira.

J. C. 1261. *Bibars* zurückgehen, und sich in dem Schlosse versperren mußte [63]), von da er zur Nachtzeit nach **Baalbek** flüchtete und sich da verschanzte, ob er gleich nur zwanzig Personen bey sich hatte. **Alaeddin idkin** zog darauf in Damas ein, und nahm in **Bibars** Namen den Ort in Besitz. Er hatte einige Egyptische Truppen bey sich, die **Bibars** geschickt, und welche die Emiren in dem erwähnten Gefechte unterstützet hatten. Diese kleine Armee gieng sofort nach Baalbek den Ort zu belagern, und kam in die Stadt. **Ilmeddin** hielte sich einige Zeit auf dem Schlosse, capitulirte aber hernach und gieng nach Egypten, wo er vom **Bibars** wol aufgenommen ward. **Alaeddin idkin** erhielte sodann die Staathalterschaft von Damas.

Abulmahasen Abulfedha

Der Sulthan gab [64]) dem **Bohaeddin**, des **Hanna** Sohne, die Stelle eines Gros-Veziers, die er schon unter der **Schadjered-dor** Regierung bekleidet hatte. Zu eben der Zeit erfuhr er, daß einige Emiren wider ihn conspirirten: er kam denselben aber zuvor und ließ sie festnehmen. Aus Krak kamen Officiers vom **Phatheddin omar** an [65]). Hernach gab er an seinen Staathalter von Damas Befehl, die Emiren **Bohaeddin budgi** und **Acusch el burli**, Chefs der Azizianischen und Naserianischen Mamelucken festzunehmen. Des ersten ward man sofort mächtig: der zweyte aber verließ mit seinen Mamelucken Damas, gieng nach Hemessa und machte da beym Sulthan **Aschraf musa** vergebliche Versuche, ihn wider den **Bibars** aufzubringen. Bey **Mansur**, Könige von Hama, war er nicht glücklicher, sondern ward mit Schimpfe abgewiesen. Da richtete er in den Gegenden von Schizur und Alep Verwüstungen an, und fand in dieser letzten Stadt den **Phakreddin** von Hemessa, welchen der Gouverneur von Damas dahin geschicket hatte, den Mogols, welche Birc belagerten, Widerstand zu thun. Diesem gab er ein Schreiben an **Bibars**, darin er um Erlaubniß bat, in diesem Quartiere mit seinen Mamelucken bleiben zu dürfen. **Phakreddin** war so unvorsichtig, nach Cairo abzugehen: inzwischen drang **Acusch** in Alep hinein und plünderte da, zog auch hernach arabische und turkomanische Truppen zusammen und rüstete sich, die Egyptische Armee anzugreifen.

63) Am Sonnabend den 11. des Sepher.

64) Im Monathe Rabi elaual, J. 659.

65) Man nennet ihn auch **Moghistheddin omar.**

greifen. **Phakhreddin** traf unter Weges den Emiren **Dgemal-eddin el mohammedi,** der mit einem Corps wider den **Acusch** anrückte, und beredete denselben, einzuhalten, bis er dem Sulthan die Anträge dieses Officiers bekannt gemacht hätte. **Bibars** aber wollte von denselben nichts hören, und schickte frische Truppen ab, die den **Acusch** zwangen, Alep zu verlassen. J. C. 1261. *Bibars*

Seit verschiedenen Jahren war Bagdad von den Mogols erobort, der Khalif **Mostasem** umgebracht, und das Khalifat gänzlich über den Haufen geworfen. In diesem Jahre kam ein schwarz gekleideter Mann, der sich **Ahmed** nannte, mit einem Haufen Araber, vom Stamme **Maharesch,** nach Egypten [66]), und gab sich für einen Abkömmling von der Familie der Abassiden aus [67]), Diesem gieng der Sultan **Bibars,** in Begleitung seines Gros-Vezirs **Bohaeddin,** des obersten Cadhi **Tadgeddin,** aller seiner Hof-Bedienten, wie auch der Juden mit ihrer Bibel und der Christen mit ihrem Evangelienbuche, entgegen. **Ahmed** zog in Cairo durch die Siegespforte ein [68]). Einige Tage hernach [69]) trat **Bibars** mit allen Grossen des Reichs in dem Pallaste zusammen, und ließ die Genealogie des **Ahmed** verlesen; und nachdem man ausser Zweifel gesetzet hatte, daß er von der Familie der Abassiden sey, ward er überall unter dem Titel **Mostanser billah** zum Khalif ausgerufen, und **Bibars** wies ihm ansehnliche Einkünfte an. Hernach [70]) ließ man dem Khalif eine güldene Halskette und güldne Stiefeln anlegen, man schlug ein Zelt ausserhalb der Stadt Cairo auf, und verlas da ein Patent, durch welches er dem **Bibars** das Reich und den Sultan-Titel zuerkannte. Wir haben oben gesehen, daß die Khalifen, auch da ihnen alle Gewalt genommen war, sich beständig bey den Rechten erhalten haben, die Investitur der Reiche zu ertheilen: man zwang sie unter der Hand dazu, und der Prinz, welchem zu Gute diese Formalie beobachtet ward, konnte nicht weiter als ein unrechtmässiger Besitzer angesehen werden: das Volk ehrete ihn als seinen Herrn, weil er von dem höchsten Priester der Religion eingeweyhet war. Ob Bibars *Benschunach Abulfedha Abulmahasen*

 bars

66) Den 8. des Redgeb.

67) *Abulfedha* saget, daß er des Khalif Dhaher billah Sohn gewesen: *Abulmahasen* aber macht ihn zum Sohne des Mostandged billah.

68) An einem Donnerstage.

69) An einem Montage, den 23.

70) Im Anfange des Schaban.

J.C. 1261. *Bibars*

bars gleich in Egypten fest genug saß, so glaubte er doch, diese Ceremonie nicht verabsäumen zu müssen, da sie die Mamelucken mehr im Zaume halten konnte, weil sie sich weniger Anhang unter dem Volke zu versprechen hatten. Dem zufolge mußten sich alle Grosse in **Cubbet el nasr**, oder dem **Sieges-Hause**, einfinden, und der Khalif in seinem Ornate ließ durch einen der Schreiber beym Divan dies Patent von einer Bühne verlesen, hernach aber mußte es einer von den Hofbedienten des Sultans, als man in Cairo öffentlich einzog, thun.

Nach dieser Ceremonie übertrug **Bibars** dem Emir **Azzeddin idmor** die Ober-Aufsicht in Egypten, und ließ ihn in dem Bergschlosse: er selbst aber gieng mit dem neuen Khalif nach Syrien [71]). Er verfügte sich nach Damas [72]), und dahin kam **Aschraf**, König von Hemessa, zu ihm. **Bibars** machte diesem Prinzen ein Geschenk von 80000 Goldstücken und vielen Kleidungen, und legte zu desselben Ländern noch die Stadt Tell-bascher hinzu. Auch dem Könige **Mansur** von Hama schenkte er 80000 Stücken Silbergeld und Kleidungsstücke, und bestätigte ihn durch Patente in der Souverainität über Hama. Alle diese Prinzen waren von der Saladinschen Familie, welcher die Mamelucken das Egyptische Reich weggenommen hatten. Der neue Khalif ward darauf mit einem ansehnlichen Reise-Aufzuge von ihm zurückgeschicket. Der Emir **Balban** mußte hernach mit einem Corps von Damas ausmarschiren, den **Acusch** zu verfolgen, der sich nach Harran rettete. **Balban** nahm Alep wieder ein, und rückte hernach gegen Antiochien, diese Stadt zu belagern. Mittlerweile

Abulfedba

kehrte **Bibars** nach Egypten zurück [73]). Des Königs von Mussul Söhne [74]) waren einige Zeit vorher zu ihm gekommen, und er hatte ihnen Ländereyen in Egypten angewiesen: zu gleicher Zeit lief Nachricht bey ihm ein, daß sieben Inseln in der Gegend von Akka mit allen ihren Bewohnern ins Meer versunken waren [75]). Einer von seinen Modgiahet, König von Dgeziret ben omar: ein andrer Bruder, Namens Mudhaffer aly, König von Sandgiar.

71) Den 19 des Ramadhan.

72) Am Montage den 7. des Dzulcaada.

73) Er kam da den 17 des Dzulhedge an.

74) Saleh ismail: sein Bruder

75) Im Monathe Rabi elakher.

seinen Generalen, Namens **Bedreddin**, eroberte Schubek 76), das dem Könige von Krak gehörte. In eben diesem Jahre kamen Gesandten an ihn von dem Kayser **Michael Paläologus** von Constantinopel, ein Handlungs-Bündniß zu schliessen. Die Egypter trieben damals Handelsfahrten auf den Pontus Euxinus. J. C. 1261. *Bibars* *Pachymer*

Der Khalif gieng in Begleitung einer grosser Anzahl Prinzen und Emiren 77) nach Rohba, allwo 400 Arabische Reuter mit ihren Chefs sich mit ihm vereinigten, andere aber ihn verliessen. Als er in Ana ankam, traf er einen Prinzen von der Familie der Abassiden, der sich zum Khalif ausrufen gelassen, und den Namen **Hakim bamr illah** angenommen hatte. Dieser hatte 700 Turkomannische Reuter bey sich; da dieselben ihn aber beym Uebergange über den Euphrat verliessen, wandte er sich zu seinem Concurrenten, dem **Mostanser**, welcher in Ana und hernach in Haditha einzog, wo die Einwohner ihn willig aufnahmen. Da aber **Karaboga**, das Haupt der Mogols in Erak, und **Bahadur aly**, ihr Befehlshaber in Bagdad, den Marsch dieses Khalif höreten, stelleten sie sich an die Spitze ihrer Truppen. **Karaboga** nahm mit 500 Reutern Anbat weg, und plünderte den Ort aus. Aus Furcht für die Mogols mußten die Einwohner von Hit dem Khalif ihre Thoore verschliessen; allein dieser Prinz drang mit Gewalt hinein, und plünderte die Häuser der Juden und Christen. Er schickte darauf ein Corps Truppen nach Anbar, und trat mit seiner Armee den Marsch an. Da aber die Mogols aus einem Hinterhalte herausprengeten und ihn anfielen, nahmen die Turkomannen und Araber nebst dem **Hakim** die Flucht; und seit der Zeit hörete man von dem **Mostanser** nichts weiter. Einige sagen, daß er in dem Treffen geblieben: andere, daß er verwundet zu den Arabern geflüchtet, und da gestorben sey. *Abulmahasen* *Soyuthi*

Bibars war zu der Zeit in Egypten, und hörete da diese verdrüßliche Nachricht. **Hakim** nahm seine Zuflucht zu demselben 78). J. C. 1262. *Abulfedha* *Abulmahasen*

Diesem

76) Im Monathe Dzulhedge.

77) Sie waren **Malek essaleh** und sein Sohn Alaeddin, Prinzen von Mussul. **Mudgiahed seifeddin** König von Dgeziret ben omar: **Modhaffer alaeddin**, König von Sandgiar, **Kamel nasereddin** moham-med, u. a. m.

78) Er war ein Sohn vom Abualy el hassan und Enkel vom Abubekr, Hassans Sohne, dessen Vater Aly el tobi, des Khalif Mostarsched Sohn war. Er kam nach Egypten den 27. des Rabi elakher. J. 660.

J. C. 1262. *Bibars* Diesem Sultan unterwarf sich nun auch der König von Sahiun: seine Armee unter dem **Schamseddin sancar** nahm dem **Acusch** Alep weg: hernach vereinigten sich seine Truppen mit dem Könige **Mansur** von Hama, und mit dem Könige **Aschraf musa** von Hemessa, verheereten die Gegenden um Antiochien, und machten da 300 Gefangene 79). **Acusch**, der nun nichts weiter, als Bira hatte, nahm endlich die Partey, sich dem **Bibars** zu unterwerfen 80), und dieser vergab ihm das Vergangene, und ließ ihn in dem Besitze dieser Stadt. Kurz vorher hatte der Sultan 81) den **Alaeddin Thibars**, dem er unlängst die Staathalterschaft in Damas verliehen hatte, festnehmen lassen: das üble Betragen dieses Befehlshabers, und die Plackereyen, womit er die Einwohner drückte, waren an seinem Falle Schuld.

Da es nun dem **Bibars** am Herzen lag, des Khalif **Hakim** Sache ins Feine zu bringen 82), so ließ er die Grossen des Reichs zusammentreten, und setzte in ihrer Gegenwart die Genealogie dieses Prinzen ausser Zweifel: man erklärte ihn darauf zum Khalif, und nannte seinen Namen in dem öffentlichen Gebete von den Bühnen. Dies war das einzige Zeichen der Hoheit, das man ihm zugestand: er ward blos als das Haupt der Religion angesehen, und die Geschichte saget von dem Leben dieses Khalif nichts weiter. **Bibars** gieng mit seiner Armee nach Syrien 83), und traf in Ghaza die Mutter des Königs von Krak, die da für ihren Sohn Sicherheit auswirkte, worauf dieser Prinz sich bey ihm einfand. **Bibars** rückte nach dem Berge Sinai, und schickte von da Truppen ab, welche das Kloster in Bethlehem, die berühmteste Kirche der Christen, zerstöreten, und bis Akka oder Ptolemais streifeten. Dahin gieng hernach 84) auch der Sultan selbst mit 30000 Reutern 85), kam bis an die Stadt-Thoore, und verwüstete alles umherliegende, weil die Tempelherren und Hospital-Ritter ihm, unerachtet der geschlossenen Verträge, die Muselmanische

J. C. 1263. *Sanut Abulfedha*

79) Sie kamen wieder nach Egypten im Monath Ramadhan; nach des *Sanut* Angabe J. 1262.

80) Er kam nach Egypten den 2. des Dzulcaada. J. 660. der Hegira.

81) Im Monathe Dzulcaada.

82) Am Ende des Dzulhedge.

83) Er gieng ab den 11. des Rabi elakher, J. 661.

84) *Sanut* nennet ihn Bendocdar.

85) Den 14 April.

nische Gefangenen nicht ausliefern wollten, ob er gleich erbötig war, ihnen herauszugeben, was man verabredet hatte. Von da gieng er wieder nach Egypten, und der Sultan von Krak fand sich bey ihm ein. Unerachtet der versprochenen Sicherheit, ließ **Bibars** demselben das Leben nehmen, um den Unfug zu rächen, welchen dieser ehemals an seiner Gemalinn verübet hatte. Einer von seinen Officieren mußte von Krak Besitz nehmen [86]), und zugleich fiel die Stadt Hemessa [87]) durch den Tod ihres letzten Königs, des **Aschraf musa**, unter seine Botmäßigkeit. J. C. 1263. *Bibars*

Um diese Zeit beschäfftigte sich **Bibars** in Egypten mit dem Bau einer prächtigen Schule in Cairo zwischen den beiden Pallästen [88]). Er bestellete bey derselben Lehrer in allen Wissenschaften, vornehmlich in der Theologie und den vier Haupt-Secten der Muselmannischen Religion [89]). Er legte dabey eine grosse Bibliothek an, und einen besondern Ort, wo arme Wayfen im schreiben unterrichtet murden. Diese genossen da ihren täglichen Unterhalt und die nöthige Erziehung. Eben dieser Prinz ließ einen Kahn oder Caravanserai in Jerusalem für die Reisenden, imgleichen ein Lehrhaus in der Stadt Damas anlegen. *Abulmahasen*

Mit einer zahlreichen Armee brach er hernach wider die Franken auf. Die von Ptolemais hatten mit den Tempelherren und Hospital-Rittern Streifereyen [90]) gegen Ramla und Ascalon unternommen, allda mit Feuer und Schwerdt gewütet, einige Emiren aufgehoben und verschiedene gefangene Christen frey gemacht. **Bibars** kam in Syrien an, belagerte Cäsarien [91]), und ward in sechs Tagen Meister von der Stadt, deren Mauren er niederreissen ließ, und darauf das Schloß Arsuf wegnahm [92]). Der Gouverneur von Rohba bemächtigte sich auch der Stadt Kerckisia. **Bibars** gieng darauf zwar nach Egypten zurück, nahm aber bald wieder den Weg nach Syrien *Soyuthi Abulfedha Sanut Benschunach* J. C. 1264. J. C. 1265. *Abulmahasen*

86) An einem Donnerstage den 23 des Dgiumadi elakher J. 661.

87) Im Monathe Dzulcaada. J. 661.

88) Sie ward fertig im Anfange des J. 662.

89) D. i. 1. die Secte des Abuhanifa. 2. des Malek. 3. des Hanbal. 4. des Schafei.

90) Den 16 Jun. 1264.

91) Den 9 des Dgiumadi elaual. J. 663.

92) Im Monathe Dgiumadi el akher.

J.C. 1265. *Bibars* — *Abulfedha Sanut*

Syrien 93), lagerte sich bey Ain dgialut, und schickte Truppen theils unter des **Dgemaleddin idugdi**, theils des **Seifeddin kelaun** Anführung ab, in der Franken Länder zu streifen. Diese verheereten die Gegenden um Akka oder Ptolemais, Sur oder Tyrus, Tripoli und das Schloß der Kurder, und schleppten da grosse Beute weg.

J.C. 1266.

Bibars brach von Ain dgialut auf, gieng das Schloß Montfort vorbey, ohne da etwas zu unternehmen, und belagerte 94) Saphad, welches so, wie die andern Oerter, den Franken gehörete. Vor Saphad errichtete er eine grosse Menge Maschinen, und hörte nicht auf mit verdoppelten Angriffen, bis er von dem Orte Meister ward 95). Er belagerte darauf das Schloß, und commandirte bey den Angriffen in eigener Person. Die Garnison ergab sich mittelst Vergleiches 96): der Sultan hielte aber keinen Punct desselben, sondern wollte durchaus, daß die Einwohner Muselmänner werden sollten. Da aber **Jacob Dupuy** und **Jeremias von Genua**, zwene Franciscaner-Mönche, mit Ermunterungen, bey ihrem Glauben zu bleiben, anhielten, so ließ er allen, etwa 600 an der Zahl, die Köpfe abschlagen. Das Schloß Saphad ward darauf wieder hergestellet: **Bibars** ließ Vorrath an Lebensmitteln und Waffen dahin bringen, und legte eine Besatzung hinein, die den Christen vielen Schaden zufügte, und in eben dem Jahre viele von ihnen, die **Hugo von Lusignan** anführte, niedersäbelte. Den Tag darauf gieng **Bibars** nach Damas.

Abulmahasen Abulfaradge Haithon

Während der Belagerung von Saphad war eine Gesandtschaft vom Könige von Sahium angekommen, der ihm Geschenke schickte, und Entschuldigungen machte, daß er sich bey ihm nicht hätte einfinden können. Auch kam ein Gesandter vom **Haiton**, Könige in Klein-Armenien, welchen **Bibars** aber nicht vor sich lassen wollte. **Haiton** hatte es beständig mit den Mogols gehalten, und aus Furcht, es mit denselben zu verderben, sich nicht unterwerfen, noch dem Sultan einen Tribut zahlen wollen: er verbot den Armeniern, in Egypten

93) An einem Sonnabend im Anfange des Schaban, J. 664.

94) Den 8. des Schaban, nach dem *Abulfedha*: den 8. des Ramadhan, nach *Abulmahasens* Angabe.

95) An einem Dienstage den 15 des Schual.

96) Sie ergab sich den 18 des Schual, und, nach dem *Sanut*, den 4 Junius.

Egypten Pferde, Mauleſel, Getreide, Gerſten und Eiſen aufzukaufen, und erlaubte den Egyptern nicht, in Armenien zu handeln, wie der Sultan es verlangte. Sein Abſchlag bewog den **Bibars** 97), den König **Manſur** von Hama und den Emir **Acſancar el faricani** mit einer Armee in Klein-Armenien zu ſchicken. **Haiton** hatte alle Päſſe befeſtiget, Thürme bey denſelben aufführen laſſen, und ſie mit Truppen beſetzet: er hatte zugleich an **Nafdgi**, Feldherrn der Mogols in Klein-Aſien, geſchrieben, ihm Hülfsvölker zu ſchicken; aber die Mogols wollten in Ermangelung eines Befehls von ihrem Khan, nicht ins Feld rücken. Die beiden Söhne des Königs von Armenien 98) ſtelleten ſich bey dem Eindrang des Feindes zur Gegenwehr, wurden aber geſchlagen, und der eine getödtet, der andere gefangen. Dieſer letztere hieß **Leon**. Die Muſelmänner drangen in Klein-Armenien hinein, plünderten das Land, nahmen das Schloß Amudin ein, und kehrten mit Beute beladen nach Damas zurück. **Bibars** gieng denſelben entgen 99), und da er durch Cara zwiſchen Damas und Hemeſſa kam, verſtörete er dieſen Ort, in welchem Franken lagen, die alle Muſelmänner zu Sclaven machten, wenn ſie eines oder des andern habhaft werden konnten. Man nahm denſelben ihre Kinder weg und ſchickte ſie nach Egypten. Viele davon wurden Emiren, andere blieben Soldaten. J. C. 1266. *Bibars*

Von da wandte ſich **Bibars** gegen Krak 100) und darauf nach Cairo, wohin **Modhaffer yuſuf**, König von Yemen, einen Geſandten mit Geſchenken, die in einem Elephanten, in weiſſen und ſchwarzen wilden Eſeln, Pferden und Chineſiſchem Porcelain beſtanden. Dieſer Prinz ließ dabey erklären, daß er ſich dem **Bibars** unterwerfe. Gleich darauf nahm der Sulthan wieder den Weg nach Syrien 101). Als da Geſandten von dem Herrn von Japha zu ihm kamen, ließ er ſie feſtnehmen, eilte nach dieſer Stadt hin, und überrumpelte ſie beym Anbruch *Abulmahaſen* J. C. 1268.

97) Am Sonnabend den 3. des Dzulcaada.

98) *Abulmahaſen* ſaget, ſein Sohn und Schweſterſohn.

99) Den 2. des Dzulhedge.

100) Im Anfange des Muharram J. 665.

101) An einem Sonnabend den 2. des Dgiumadi elakher J. 666.

J. C. 1268. *Bibars*

Anbruch des Tages. Alle Franken retteten sich in das Schloß, und zahlten eine Summe von 40000 Silberstücken, die Plünderung abzukaufen, worauf sie mit ihren Schiffen nach Akka giengen [102]). **Bibars** ließ den Ort schleifen, rückte gegen Schokaif [103]), oder das Schloß Beaufort, eroberte dasselbe, und hatte auch kurz vorher Masura eingenommen [104]). Von da gieng er gegen Tripoli, plünderte aber blos die umherliegenden Gegenden aus. Die Besatzung des Schlosses der Kurder, oder Krak, mußte ihm 1000 Silberstücken für die Muselmänner erlegen, die sie todt geschlagen hatte. Nachdem er hierauf durch Hama und Apamäa gegangen war, so belagerte er die Stadt Antiochien [105]), in welcher **Boemond** Fürst war.

Abulmahasen
Sanut
Abulfedha

Die Einwohner wollten capituliren; da die Bedingungen aber nicht angenommen wurden, so nahm **Bibars** sie mit stürmender Hand ein [106]), und theilte die Beute unter seinen Emiren und Soldaten. Bey dieser Gelegenheit kamen über 40000 Christen um, und 100 000 wurden zu Gefangene gemacht, alle da befindliche gefangene Muselmänner aber auf freyen Fuß gestellet. Der Umkreis dieser Stadt war 12 Meilen, und sie hatte 136 Thürme. Nach ihrer Eroberung schickte **Bibars** den Emiren **Schamseddin** [107]) ab, der Cusair, sonst auch Bogras oder der Haven Prebonel genannt, einnehmen mußte.

Haiton
Abulfedha
Abulfaradge

In der Zeit, da **Bibars** in diesen Gegenden stand, bat **Haiton**, König von Armenien, der bey den Mogols vergeblich Hülfe gesuchet hatte, um Frieden; und dieser ward unter der Bedingung gezeichnet, daß **Haiton** dem von Hulagu gefangen genommenen Emir **Sancar el aschcar** ausliefern und den Egyptern Bahsna, Derbsak, Marzaban, Roban und einige andere Plätze abtreten sollte. Dies kam zur Erfüllung, nur die erste unter diesen Städten ward ausgenommen. **Bibars** stellete darauf den gefangenen **Leon**, des

102) Japha ward eingenommen den 27 März 1268, nach dem *Sanut* und den 22 des Dgiumadhi elakher, J. 1666, nach dem *Abulmahasen*.

103) Den 22. des Redgeb. Er ward den 29 Meister davon.

104) Den 26. des Redgeb.

105) Im Anfange des Monaths Ramadhan.

106) An einem Sonnabend den 4. des Ramadhan; nach dem *Sanut*, den 29 May.

107) Mit dem Beynamen Sancar el faricani.

des Königs von Armenien Sohn, auf freyen Fuß, und gieng nach Cairo zurück [108]). Bald darauf [109]) ließ er alle Grossen des Reichs zusammentreten, und seinem Sohne **Said bereke khan** den Eid der Treue leisten, gab demselben auch, als seinem verhofften Nachfolger, den Sulthan-Titel. Die dabey beobachteten Ceremonien waren so, wie bey Einführung der Sulthane. Der beständig zwischen Egypten und Syrien schwebende **Bibars** verfügte sich darauf nach Damas. Hier kam eine Mogolsche Gesandtschaft mit Briefen an ihn, deren wesentlicher Inhalt war, daß **Abaka khan,** nachdem er aus den weitsten in Osten gelegenen Provinzen herausgegangen, sich aller Länder, in die er gekommen, bemächtiget habe, und daß alle Prinzen, die sich, ihm Widerstand zu thun, vermessen, es mit dem Leben hätten bezahlen müssen. Wobey man sich unmittelbar an **Bibars** mit den Worten wandte: „Wo du nicht in den höchsten Himmel hinein „steigest, oder dich in die tiefsten Abgründe der Erde wirfst, so „wirst du keine Freystäte finden. Dir stehet kein Weg offen, „als Frieden mit uns zu machen. Du bist ja nichts als ein „Sclave, der verkaufet worden: wie kanst du dich unterstehen, „den Königen des Erdbodens Widerstand zu thun?„ **Bibars** gab so fort die kurze Antwort: die Mogols sollten ihm alles, was sie in Erak, in Dgeziret, in Klein-Asien und in Syrien erobert hätten, wieder herausgeben: er rücke ins Feld, diese Länder abzufordern. Er reisete darauf von Damas weg [110]) und kam incognito nach Cairo [111]): man glaubte, daß er beständig bey der Armee war, und seine eigene Soldaten wußten nichts anders, weil er hatte bekannt machen lassen, daß er krank sey. Nach einem viertägigen Aufenthalt zu Cairo kam er eilends wieder nach Syrien, Seine Absicht bey solchen unerwarteten Reisen war, alles selbst zu sehen, was vorgieng, und auf das Betragen seines Sohnes Acht zu geben. Einige Zeit nach seiner Ankunft nahmen seine Befehlshaber von dem **Azzeddin ahmed** [112]) die

J. C. 1268. *Bibars*

Abulmahasen.

J. C. 1269.

108) Er kam da den 11. des Dzulhedge an.

109) Den 9. des Sepher, J. 667.

110) Am Ende des Redgeb.

111) Er kam auf das Bergschloß den 20 des Schaban.

112) Sohn vom **Modhaffer** eddin himad, des Königs **Mankuros** von Sahiun Sohne.

J. C. 1269. *Bibars*

die Oerter Platinous und Karabil [113]) entgegen, und man gab diesem Prinzen dafür einen Flecken Khamila, nahe bey Schizur. **Bibars** wandte sich darauf nach Saphad, und streifte von da in der Franken Länder nach der Seite von Tyrus, wo er eine grosse Beute machte, und gieng sodann über Krak nach Medina [114]), wo er grosse Allmosen austheilete, und in der Folge weiter nach Mecca [115]). Hier sahe er den **Abutemi** und seinen Vaterbruder **Edris**, die davon Herren waren, sich ihm unterwerfen. Er beobachtete alle Ceremonien der gewöhnlichen Pilgrime nach Mecca, und wusch die Kaaba, oder den Tempel dieser Stadt, mit Rosenwasser. Als er nach Medina zurückkam, besuchte er **Mahomeths** Grab, gieng von da über Krak nach Damas [116]), und weiter nach Cairo, von da er, nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, seinen Sohn mit nach Alexandrien nahm [117]). Nach verschiedenen solchen schnellen Reisen kam er wieder zu Damas an [118]), und streifte in der Franken Länder in der Gegend von Ptolemais, da er den Gouverneur aufhob, hernach aber in das Gebiet der Ismaelianer oder Meuchelmörder, gegen das Schloß Markab. Allein wegen des vielen Regens und Schnees konnte er sich desselben nicht bemeistern, sondern wandte sich zurück nach Hemessa. Von da nahm er seinen Lagerstand bey dem Schlosse der Kurder, und unternahm täglich Streifereyen in die Länder der Franken.

Bibars stand noch in diesen Gegenden, als die Nachricht einlief, daß viele Fränkische Schiffe in Alexandrien angekommen waren.

J. C. 1270. Da brach er eilends nach Egypten auf [119]), und ließ über den Fluß Bahr abumandgia eine Brücke von vortreflicher Bauart machen. Unter der Beschäfftigung mit solcher Arbeit, zeigten ihm Boten an, daß ein Fränkischer Prinz [120]) in Syrien im Marsche sey. Dieser war **Don Ferdi-**

113) An einem Sonntage den 26. des Ramadhan.

114) Gegen den Schluß des Dzulcaada.

115) Den 8. des Dzulhedge.

116) Er kam da an einem Sonntage, den 2. des Muharram. J. 668 an.

117) Im Monathe Sepher.

118) An einem Dienstage den 17. des Rabi elakher.

119) Er kam nach Cairo den 12. des Schaban.

120) *Abulmahasen* nennet ihn Scharun, Bruder Ludwigs des Heiligen.

Ferdinand Sanche, des Königs **Jacob** von Arragonien Sohn. J. C. 1270.
Bibars rüstete sich ungesäumt zu einem Marsche nach Syrien, ward *Bibars*
aber durch die Botschaft aus Alexandrien aufgehalten, daß 12 Fränkische Schiffe in dortigem Hafen eingelaufen waren, und viele Kaufmannsschiffe geplündert und verbrannt, die übrigen aber in Beschlag genommen hätten. Da gab er auf der Stelle Befehl, daß man alle Hunde in Alexandrien todt schlagen, keine Krambude des Abends eröfnen, und in der Nacht kein Feuer anzünden sollte. Hierauf that er eine kurze Reise nach Damiette, und kam wieder nach Cairo, allwo er zwo Schiffsbrücken schlagen ließ [121]): die eine nach der Insel Rudha, die andere von dieser Insel nach Gizee hin. Als diese fertig waren, begab er sich mit einem kleinen Haufen Emiren und Soldaten nach Ascalon [122]), ließ da einen alten Theil der Mauren dieser Stadt, der zum Falle stand, herunterbrechen, und fand in dem Schutt ein Gefäß mit Goldstücken, die er unter seine Begleiter vertheilete.

Dieser unermüdete Prinz hörete nicht auf, beständig solche Reisen zwischen Egypten und Syrien zu thun. Er machte sich Meister von Dgiabala, Laodicäa, Marcab, Arca, Marakia, Ulaicat, Saphita, Madgedal und Antharsus, lauter Plätze, die den Franken gehöreten. Er belagerte das Schloß der Kurder, oder Krak [123]), und J. C. 1271.

121) Im Monthe Dzulhedge.

122) Im Monathe Sepher J. 669.

123) Den 19. des Redgeb. *Samut* nennet es das Schloß Krak, welches die Hospitalien-Brüder inne hatten. Es ist in der Geschichte der Creutz-Züge berühmt. *Samut* L. 3. part. 14. c. 11. setzet es in der Nachbarschaft von Arca De castro Arachas ad dimidiam leucam est oppidum Sin - - - ab his castro & oppido est planities magna & amoena & fertilis, usque ad castrum *Crach*, quæ fuit hospitalis Die Araber nennen es Hisn el akrad, das Schloß der Kurder. Aus dieser Stelle und den Umständen, die *Samut* und *Abulmahasen* anführen, als welche in so weit einig sind, daß der eine das Schloß Krak, der andere das Schloß der Kurder als erobert angiebt, erscheinet wol gewiß, daß hier von einem und eben demselben Orte die Rede ist. Ich mache diese Anmerkung, weil man sich bisher über die Lage des Schlosses Krak sehr gequälet hat. Man muß dieses Krak mit einem andern gleiches Namens in dem glücklichen Arabien nicht vermengen, welches Petra

J. C. 1271. *Bibars*

nahm dasselbe mit dem Degen in der Faust ein. Die Besatzung auf dem Schlosse capitulirte, und kehrte nach Tripoli. Einige Zeit hernach belagerte er [123]) eine kleine Festung in der Nachbarschaft von Ptolemais [124]), griff sie mit seinen Maschinen an, zwang die Einwohner zur Uebergabe, und erlaubte ihnen, nach Tripoli zu gehen. Von da gieng er mit seinem Lager nach dieser letzten Stadt hin [125]). Da der Graf von Tripoli um eine Unterhandlung anhielte, schickte **Bibars** den Emir **Seifeddin**, einen Griechen, dahin. Die Bedingungen, unter welchen er Frieden schliessen wollte, waren, daß man ihm das halbe Gebiet von Tripoli, Dgiabala und Laodicäa abtreten, und den Tribut, welchen diese Städte bezahlet, seitdem sie der Botmässigkeit der Muselmänner entgangen wären, das ist seit des **Naser** Regierung, entrichten, auch die auf diesen letztern Krieg verwandte Kosten vergüten sollte. Da diese Anträge verworfen wurden, fieng er die Belagerung an; es kam aber sofort zu dem Vergleich, daß der Prinz von Tripoli Arca und einen andern Platz haben, Antharsus aber, Markab und Paneas, die in den Händen einiger Privat-Herren waren, ingleichen Barin und Hemessa, die zum Theil den Tempel-Herren gehöreten, an den Sultan abgetreten werden, auch Arca mit seinem ganzen aus 56 Dörfern bestehenden Gebiete von ihm abhängen sollte. Da diese Bedingungen angenommen wurden, schloß man einen Stillstand auf zwey Jahre, zehn Monathe und zehn Tage. **Bibars** marschirte darauf mit seinen Truppen über Damas, das Schloß Carin anzugreifen [126]). Aus diesem Platze waren alle Weiber und Kinder heraus: unerachtet aber der tapfersten Gegenwehr der Besatzung mußte es sich ergeben [127]). Der Sultan ließ es schleifen, nachdem er allen Kriegsvorrath herausgenommen hatte. Die Stei-

ne

tra deserti heißt, und vom König Balduin von Jerusalem jenseit dem todten Meere erbauet ist. Man nennet dies letztere auch Mont-royal, vermuthlich weil das Schloß von diesem Könige gebauet ist.

123) Den 14 des Ramadhan.

124) Sie ist vermuthlich das, was *Sanut* den Thurm des weissen Schlosses nennet.

125) An einem Sonnabend, den 4 des Schual.

126) Den 28 des Schual. Dieses Schloß nennet *Sanut* Montfort. Es gehörete den Deutschen.

127) Den 13. des Dzulcaada.

ne waren ausserordentlich hart und mit eisernen Klammern und gegos- J. C. 1271.
senem Bley verbunden: man brauchte zu der Herunterreissung über *Bibars*
zwölf Tage.

Auf solche Art that dieser Prinz den Franken an allen Seiten *Abulmahasen*
Abbruch. Nun rückte er gegen Ptolemais, zog aber sofort wieder ab, *Abulfedha*
um nach Egypten zu gehen [128]). Es war kurz zuvor die Nachricht *Sanut*
eingelaufen, daß der König von Cypern mit einer Flotte nach Ptole-
mais gekommen sey. Diese Gelegenheit, da die Insel vom Volke
entblösset war, wollte er sich zu Nutzen machen, und schickte 17 Schif-
fe unter des **Naser eddin omar** und anderer Emiren Commando
dahin. Allein diese Flotte ward durch ein Ungewitter über den Hau-
fen geworfen, und scheiterte bey Limisso, so daß alles, was darauf
war, verloren gieng, und etwa 1800 Menschen darauf das Leben ein-
büßten. Dieser Verlust gieng dem Sultan so ausserordentlich zu Her-
zen, daß er das Weintrinken über ganz Cairo verbot, und niemand
bey Lebensstrafe sich desselben bedienen durfte. Dies that den Ver-
käufern in dieser Stadt täglich einen Schaden von 1000 Goldstücken.
Hernach befahl er, eine neue Flotte auszurüsten; und es geschahe un-
verzüglich [129]). Als er bey dieser Gelegenheit in das Assenaa oder
Arsenal gehen wollte, die Arbeiter anzusehen, trat er in ein Fahrzeug
auf dem Nilstrom: dieses aber stürzte um, so daß einige Personen
ums Leben kamen, und der Sultan selbst beynahe ertrunken wäre.

Bald darauf mußte er wieder einen Marsch nach Syrien thun,
wohin **Abaka**, Khan der Mogols, 10000 Reuter unter Commando
der Nevians, **Samghu** und **Beruana**, geschicket hatte. Da
dieser erfuhr, daß **Bibars** im Lande sey, ließ er den **Amal**, Sohn
des **Baigu nevian**, mit 1500 Mann abgehen, von seiner Stärke
Kundschaft einzuziehen. Diese fielen in das Gebiet von Alep, ver-
heereten Aintab und Mastuc, und kamen den zwischen Harem und
Antiochien liegenden Turkomannen auf den Hals. Sie drangen bis
nach Cäsarien, erschlugen alle Muselmänner, die ihnen in die Hände
fielen, und giengen darauf mit Beute beladen nach Marasch zurück.
Die Franken hatten sie in ihrer unruhigen Bestürzung über **Bibars** *Sanut*
Glück herbeygerufen. Dieser Prinz zog eilends seine Truppen zusam- *Abulmahasen*

men,

128) Er zog in Cairo an einem Donnerstage den 13 des Dzulhedge ein.

129) Den 14 des Muharram J. 670.

J. C. 1271. *Bibars*

men, allein die Mogols waren bereits entwischet; jedoch ließ er einige Emiren abgehen, sie zu verfolgen. **Schamseddin sancar** [130]) mußte nach der Norderseite von Alep gehen, und sich gegen das Land Sis, oder Klein-Armenien stellen. Dieser General rückte bis Marasch, und da er keinen Feind traf, nahm er den Rückweg nach Alep. Der Emir **Alaeddin thibars** gieng nach der Seite von Harran.

J. C. 1272.

Nach diesem Feldzuge kehrte **Bibars** wieder nach Cairo [131]). Da er in Gize war, lief Nachricht bey ihm ein, daß man in einem unterirrdischen Behältnisse Katzen, Jagdhunde, Vögel und andere Thiere, in Windeln eingewickelt, gefunden habe. Einige Zeit hernach [132]) gieng er wieder nach Syrien, und lagerte sich zwischen Cäsarien und Arsuf; rückte darauf etwas näher gegen Ptolemais, und schloß mit dem **Hugo** von Lusignan, Könige von Jerusalem [133]), einen Stillstand auf zehn Jahre, zehn Monathe, zehn Tage und zehn Stunden [134]). Auf dem Marsche von da verstörete er die Festung Lassus, und nach vielem Herumstreifen in die Gegenden von Damas, wandte er sich wieder nach Cairo [135]), war aber sogleich wieder in Damas, und erfuhr da, daß ein Mogolscher Trupp gegen Rohba im Anzuge sey. Da eilete er nach Cusair, und die Mogols verliessen Rohba, und belagerten Bira [136]). Der Sultan rückte nach Hemessa, und weiter in Eile nach Alep, schickte von da Kundschafter aus, nahm den Weg nach Manbedge, und zog da ein [137]). Da in dieser Gegend 3000 Mogolsche Reuter am Ufer des Euphrat nach der Seite von Dgeziret standen, so ließ er die Emiren **Seifeddin kelaun** und **Bedreddin baisari** mit einem kleinen Trupp über den Euphrat setzen, und folgte ihnen mit dem Reste der Armee. Da überfielen sie die Mogols mit gesammter Macht, und schlugen sie. **Baisari** folgte ihnen bis nach Sarudge. Als ein anderer Mogol-

Sanut Abulmahasen

scher

130) Mit dem Beynamen El faricani.

131) Er kam da den 23 des Dgiumadi elaual an.

132) Im Monathe Schaban.

133) Den 11 April 1272 nach dem *Sanut*.

134) Er nahm vom 20 des Ramadhan im J. 670 den Anfang.

135) Im Monathe Muharram J. 671.

136) Diesen Ort nennet *Sanut* Labierre.

137) An einem Sonntage, den 18. des Dgiumadi elaual.

scher Haufen, der Bira belagerte, dies hörete, zog er ab, und **Bibars** hielte in die Stadt seinen Einzug, und theilte unter die Einwohner aus, was die Mogols da gelassen hatten. Hernach kehrte er wieder nach Cairo, und hielte da mit den gefangenen Mogols einen triumphirenden Einzug, machte auch an alle seine Officiers Geschenke, die über 300000 Goldstücke betrugen. Um diese Zeit erschien er öffentlich, betrug sich selbst als Richter in den Rechtsstreitigkeiten seiner Unterthanen [138]), und ließ einem jeden schnell und ernstlich Gerechtigkeit wiederfahren. Eben nahm man den König von Georgien fest, der als ein verkleideter Mönch eine Pilgrimsfahrt nach Jerusalem gethan hatte. J. C. 1262. *Ribars*

In dem Ueberreste dieses und in dem folgenden Jahre stellete **Bibars** viele Reisen nach Syrien an. In Klein-Armenien that er einen gewaltigen Einfall [139]), erschlug da über 20000 Menschen und schleppte 10000 Kinder beyderley Geschlechts und mehr als 30000 Pferde mit sich fort. Der König von Armenien hatte sich mit seiner Reuterey in das Gebirge gezogen, und die Kaufleute waren auf ihren Schiffen weggeflüchtet. Hernach [140]) bemächtigte sich **Bibars** des Forts Cusari zwischen Harem und Antiochien, wo der Antiochische Patriarch seinen Sitz hatte. Nach seiner Rückkunft in Syrien schickte er eine Armee in Nubien und in das Land Dankala. Der König dieses Landes ward gefangen und nach Cairo gebracht, und alle diese Völker wurden zum ersten mal den Muselmännern unterworfen. Vorhin [141]) hatte **Abdallah**, Sohn des **Abusarh** mit 5000 Reutern einen Einfall in dies Land gethan. Nach ihm hatten verschiedene Prinzen J. C. 1263. *Ibid.* J. C. 1275. *Sanut Abulfedhæ* *Abulfedhæ Soyuthi*

Trup-

138) Den 7. des Muharrem J. 672. In diesem Jahre im Monathe Dgiumadi elaual ward *Ismael Abulfedha* in Damas geboren, wohin sich seine Familie wegen der Mogolschen Einbrüche von Hama gezogen hatte. Dieser *Abulfedha* ist der berühmte Geschichtschreiber, den ich so oft bey diesem Werke anziehe. Sein Vater war Aly, der Sohn Mahmud, des Sohnes Mohammed, des Sohnes Omar, des Sohnes Schahin Schach, des Sohnes Ayub.

139) J. 673 der Heg., J. C. 1275 nach dem *Sanut*.

140) Den 23 des Dgiumadi elaual J. 674.

141) J. 31 der Heg. J. C. 651.

J. C. 1275. *Bibars*

Truppen dahin geschicket [142]) aber es nicht unter sich bringen können [143]). In Cairo wurden hernach grosse Feyerlichkeiten bey Gelegenheit [144]) der Hochzeit des **Bereke khan**, **Bibars** Sohnes, angestellet, bey welchen die Gesandten der Franken und der Mogols zugegen waren. Nach dieser Ceremonie eilete **Bibars** wieder nach Syrien [145]) den Mogols Widerstand zu thun. Er gieng über den Fluß Azrac, oder den **blauen**, und kam nach Ablestain, wo er ihre Armee unter Anführung des Nevian **Beruana** traf. Diese schlug er, machte eine grosse Anzahl Gefangene und erbeutete alle Bagage [146]). Er durchstreifte darauf das ganze Land, zog in Cäsarien ein, und bemeisterte sich des Orts. **Beruana** schrieb an den Sulthan, ihm kund zu machen, daß er Willens sey, zu ihm zu kommen; man glaubte aber, daß seine Absicht nur war, ihn zu überraschen. **Bibars** verfügte sich nach Damas [147]) und hier ward der Aberglaube eine Ursache seines Todes. Bey Gelegenheit einer Mondfinsterniß brachte man aus, daß ein Grosser sterben werde. **Bibars** wollte dies Unglück einen andern treffen lassen, und ließ einen Prinzen [148]) von der Saladinschen Familie mittelst eines Geschirres vergiften, welches aus Versehen in seinem Zimmer stehen blieb. Aus demselben trank hernach der Sulthan und ward sofort von einem heftigen Fieber und Durchfall angegriffen. Man brachte ihn auf das Schloß von Damas, und da starb er [149]). Die vornehmsten Emiren hielten seinen Tod geheim, bis man seinem Sohne **Bereke khan** davon Nachricht gegeben hatte.

Abulmahasen Abulfedha

J. C. 1277.

Bibars

142) Unter der Regierung des Khalif Hescham, des Mansur, des Kafur hernach des Naser eddulet des Hamadaniten, imgleichen des Turanschach, Bruders vom Saladin.

143) Die dahin geschickte Bibarsche Armee ward von Acsancar el faricani und Azzeddin ibegh el asram angeführet.

144) Im Monathe Dgiumadi el anal J. 675. *Abulfedha* sagt J. 674.

145) Im Monathe Ramadhan J. 675.

146) Diese Schlacht war im Monathe Dzulcaada.

147) Im Monathe Muharram J. 676.

148) Namens Caher, Sohn vom Naser daud, des Moadhem issa Sohne.

149) An einem Donnerstage den 29 des Muharram, J. 676.

Bibars hatte 19 Jahre und beynahe 3 Monathe regieret. Er war es, der durch seine Unerschrockenheit, Klugheit und Kriegs-Einsichten dem Reiche der Mamelucken seine Festigkeit gab. Er hemmete die Eroberungen der Tartaren, stellete die Macht der Muselmänner wieder her, führte beständig Krieg wider die Franken und nahm denselben Cäsarien, Arsuf, Sephed, Tiberias, Japha, Schocaif, Antiochien, Bogras, Cusair, das Schloß der Kurder oder Krak, Carin, Saphita, Marakia, die Gegenden von Markab, Paneas, Anthartus und andre Plätze weg. Von dem Könige in Klein-Armenien gewann er Darbesak, Darkusch, Rian oder Roban, Marzaban: Von den Muselmännern in Syrien Damas, Adgelun, Bosra, Sarkhad, Salt, Hemessa, Palmyra, Rohba, Tellbascher, Sahiun, Platinus, Bazaria oder Baradzia, Krak, Schubek. Den Ismaelianern nahm er die Forts Kahf, Cadmus, Mania, Ulaicat, Huani, Rasafa, Masiat, Calia: den Mogols aber das Land Alep, Schizur und Bira. Er eroberte auch Nubien, und sein Reich erstreckte sich von diesem Lande an bis nach dem Euphrat. Auch waren andere Eigenschaften an ihm hoch zu achten, die mehr zum Glück der Völker und zum Ruhme der Regenten beytragen. Er gab alle Jahre 10000 Masse Getrayes an die Armen, unterhielte die Kinder seiner im Kriege gebliebenen Soldaten, und ließ Brod unter die Wittwen austheilen. Er ließ eine grosse Anzahl öffentlicher Gebäude neu aufführen oder ausbessern, und wies Geld zu ihrer Unterhaltung an. Von allem, was den Zustand und die Umstände seiner Emiren angieng, zog er die allergenaueste Nachricht ein. Er war ein besonderer Liebhaber von der Geschichte, weil, wie er sagte, dieselbe ersetze, was an eigener Erfahrung mangele. Dieser Prinz machte auch den Anfang, die hohen Bedienungen in seinem Reiche einzurichten. J. C. 1277.

In dem Bergschlosse in Cairo ließ er ein grosses Gebäude für den Schatz, mit Thürmen umher, aufführen. Der Hauptsaal ruhete auf zwölf Marmor-Seulen, und war mit Gemählden ausgezieret. Ausserhalb Cairo ließ er einen grossen Pallast für seine Emiren bauen, weil er nicht leiden konnte, daß sie in der Stadt wohneten, da ihre Bediente gemeiniglich vielen Unfug gegen das Volk verübten. Er ließ eine grosse Brücke über den Khalidge oder Canal bauen, viele Moscheen ausbessern, das Haus des Mikias und viele Wasserleitun-

J. C. 1277. gen in Cairo anlegen, eine Menge Gebäude in Medina und Jerusalem aufführen, die Syrischen Festungen in Stand setzen, Bäder, Mühlen, Oefen, und sehr viele andere öffentliche Gebäude einrichten, deren Verzeichniß hier zu weitläuftig seyn würde.

Bereke-kham. Nach **Bibars** Tode ward sein Sohn **Bereke-khan**, dem er schon bey seinem Leben den Sultan-Titel beygeleget hatte, von allen Emiren dafür erkannt, und nahm den Titel **Said nasereddin abulmaali** an 150), d. i. **der Glückliche, der Vertheidiger der Religion,** und der **Hocherhabene.** Er war zu Cairo, als der **Khaznadar bilik** ihm von Damas den Tod seines Vaters schrieb, und gab den Officiers, die ihm diese Nachricht brachten, eine Belohnung von 50000 Drachmen. Die unter des **Khaznadar** Commando stehende Truppen verliessen Damas, und giengen nach Egypten 151). Man hatte bis dahin des Sultans Tod geheim gehalten, und seine vornehmsten Hof-Bedienten, der Selikhdar und der Dgiumdar, waren allezeit bey seiner Sänfte hergegangen. Sobald man auf das Bergschloß kam, legten die Emiren und Häupter der Miliz dem **Bereke khan** den Eid der Treue ab, und man hörete seinen Namen in den Moscheen zu Cairo. **Bilik**, der zum ersten Minister erkläret ward, starb eine kurze Zeit darauf 152), und seine Stelle ward dem Emiren **Acsancar el faricani** gegeben: einige sagen, daß er vergiftet, andere, daß er stranguliret worden. Darauf 153) hielte der neue Sultan seinen öffentlichen Einzug in Cairo, und es wurden da grosse Lustbarkeiten angestellet. Dieser Prinz war damals 19 Jahre alt.

Abulfedha Abulmahasen

Benschunach Abulmahasen

Sobald er wieder auf dem Bergschlosse war, ließ er die Emiren **Sancar el aschcar** und **Bedreddin baisari**, hernach auch seinen ersten Minister **Acsancar el faricani**, festnehmen; die beiden

150) *Mohammed*, der Geschichtschreiber nennet ihn Aziz mohammed. Der P. *Maimburg* aber Melek sais, an stat Malek essaid. Was der letzte von diesem Prinzen saget, findet man nicht bey den orientalischen Geschichtschreibern. Er läßt ihn bis ins Jahr 1287 regieren, da er doch nur bis 1279 regieret hat.

151) Sie kamen in Cairo den 26 des Sepher J. 676. an.

152) Den 7. des Rabi elaual.

153) Den 26 des Rabi elaual.

den erstern aber wurden bald hernach wieder in ihre Stellen gesetzet. J. C. 1278.
Verschiedene andere setzte er eben so ab, und hernach wieder ein. Die *Bereke-khan.*
Leiche seines Vaters, die noch auf dem Schlosse zu Damas stand, befahl er in das Grab zu setzen, welches er vor dem Thoore Bab el pharadge gegen die Adelianische Schule hatte anlegen lassen. Hierauf verließ er das Bergschloß, in der Absicht, mit seiner Armee nach Syrien zu gehen; denn die Tempelherren hatten da das Schloß Markab *Samut*
angefallen und einen Muselmannischen Officier gefangen genommen. Allein er änderte geschwinde seine Meynung, und gieng erst einige Zeit hernach ab [154]). Bey seiner Ankunft in Damas stelleten die Einwohner grosse Freudenbezeigungen an. Von hieraus ließ er eine J. C. 1279.
Armee unter des Emiren **Seifeddin keladun** Commando nach Klein-Armenien gehen. Er selbst blieb mittlerweile in Damas, und überwarf sich da mit den meisten Emiren [155]), bey Gelegenheit einer entstandenen Zwietracht unter denselben und seinen eigenen Hofbedienten. Da dieser Prinz sich keine Mühe gab, die Streitigkeiten beyzulegen, so gieng der Emir **Seifeddin konduc** aus seinem Dienste, und 400 von den Mamelucken des **Bibars** folgten ihm. Alle giengen aus Damas, und warteten auf die Rückkunft der nach Armenien gegangenen Truppen. Da diese ankamen [156]), ergriffen sie die Partey der Rebellen, und giengen nicht in Damas hinein. Man trat in verschiedene Unterhandlungen, die Ruhe wieder herzustellen. Die Emiren verlangten, daß der Sultan seine Hofbediente wegschaffen, und ihnen keinen Theil an der Regierung verstatten sollte; da der Sultan hierin aber nicht willigen wollte, zogen sie sich weiter zurück. In der Zeit, da Abgeordnete von einem Theile zum andern giengen, die Verhandlungen fortzusetzen, kam der Staathalter von Syrien mit dem größten Theile der Truppen des Landes an, und nahm des Sultans Partey.

Bereke-khan schickte an die Rebellen seine Mutter, in Begleitung des Emiren **Schamseddin carasancar.** Sobald diese der Sultanin Ankunft höreten, giengen die vornehmsten Emiren derselben entgegen, warfen sich vor ihre Sänfte zur Erde, und bewiesen

154) Im Monathe Dzulcaada des J. 677.
155) Im Monathe Rabi elaual J. 678.
156) Gegen Schluß des Rabi elaual.

J. C. 1279. *Bercke-khan.* ihr die äusserste Ehrerbietung. Sie beklagten sich, daß der Sultan zu sehr an seinen eigenen Mamelucken hänge, und alle übrige von seiner Person entfernen wolle. Die Prinzessinn besänftigte sie endlich, und schlug Bedingungen vor, die man annahm. Allein der Sultan ließ sich von seinen Mamelucken bereden, sie nicht zu genehmigen. Sie stelleten ihm vor, daß die Emiren alle Gewalt an sich reissen wollten, um sie dem Prinzen hernach völlig zu nehmen. Als die Misvergnügten diesen Entschluß des Sultans erfuhren, brachen sie mit den Truppen auf, und nahmen den Weg nach Egypten. **Bereke khan,** nebst seinen vornehmsten Hofbedienten, wollte sie einholen, und gieng bis Raselma, in der Absicht, sie zur Rückkehr zu bewegen; da er sie aber nicht mehr traf, kehrte er an eben dem Tage [157]) nach Damas zurück, und brach den folgenden Tag mit seiner Armee nach Egypten auf. Seine Mutter schickte er mit allen seinen Schätzen nach dem Schlosse Krak, und rückte nach Bilbeis oder Peluse zu; da aber die Nachricht einlief, daß die Rebellen bereits in Cairo waren, brach er von da wieder auf. Unter diesem Marsche verließ ihn der Emir **Azzeddin idmur,** Staathalter von Syrien, samt den vornehmsten Emiren dieser Provinz. Indessen setzte er seinen Marsch mit dem Ueberreste fort, und kam vor die Thoore von Cairo an. Der Emir **Azzeddin ibegh,** mit dem Beynamen **el Aphram,** hatte damals das Commando auf dem Bergschlosse. Der Sultan lieferte den Rebellen ein Treffen: mittlerweile gieng **Ilmeddin sandgiar** von Alep in das Schloß, und ließ den Prinzen hinein. Der Emir **Sancar el aschcar** war in Matharâa allein, und wollte sich für keine Partey erklären.

Kaum war der Sultan auf dem Schlosse, so sahe er sich in demselben belagert: es kam da zu verschiedenen Ausfällen und Angriffen, und die Rebellen leiteten das Wasser von demselben ab. Da der Prinz sich endlich von allen Seiten bedränget sahe, so willigte er in seine Absetzung, und daß sein Bruder **Selamesch** in seine Stelle treten sollte. Ihm und seinen andern Bruder, **Khadar,** wurden blos die Plätze Krak und Schubek vorbehalten. Nachdem dieser Vergleich beeidiget war, gieng er von dem Schlosse herunter [158]), machte

157) An einem Donnerstage, den letzten des Rabi elaual.

158) Den 17 des Rabi elakher.

machte sich nach Krak hin, und ließ seinem Bruder Schubek. Die- J. C. 1279.
ser **Bercke khan** hatte nur zwey Jahre, zwey Monathe und fünf *Bercke-khan.*
Tage regieret. Nach der Zeit kam er nicht aus Krak, und starb da
im folgenden Jahre [159]). Sein Bruder **Khadar**, dem man Schu-
bek wieder genommen hatte, ward in Krak sein Nachfolger, und führ-
te den Titel **Masud**. **Bereke khan** war ein sanfter, edelmüthiger
und wohlthätiger Prinz, der gerne einem jeden Gerechtigkeit wieder-
fahren ließ, und den Frieden liebte.

Selamesch
Abulfedha
Abulmahasen
Soyuthi
Benschunach
Mohammed

Selamesch, sein Bruder und Nachfolger, war erst 7 Jahre
alt, als alle Grosse des Reichs ihm den Sultan-Titel beylegten. Man
gab ihm den Beynamen **Adel**, d. i. **der Gerechte**, und **Bedr-
eddin**, d. i. **der volle Mond der Religion**. **Kelaun** ward
zu seinem Atabek erwählet; und man setzte auf der einen Seite der
Münze des Sultans, und auf der andern des Atabecks Namen. Die
Regierung, der Befehl über die Armeen und die Verwaltung der Fi-
nanzen waren in den Händen dieses **Kelaun**. Man nahm den vom
vorigen Sultan in Damas gesetzten Gouverneur, **Azzeddin idmur**,
fest, und der Emir **Sancar el aschcar**, mit dem Beynamen
Schamseddin, erhielte seine Stelle. In dem Augenblicke fiel es
aber den Egyptischen Emiren ein, den **Selamesch**, weil er gar zu
jung war, abzusetzen, und dem Atabek **Kelaun** den Sultan-Titel
beyzulegen. Und da ward **Selamesch**, der nur einige Monathe
als Sultan angesehen war, nach Krak zu seinem Bruder fortgeschicket.

J. C. 1280.
Kelaun.

Der neue Sultan erhielte die Titel: **Mansur**, der **Sieg-
reiche, Seifeddin**, das **Schwerdt der Religion, Abul-
maali**, der **Hocherhabene**, und **Abul futhuh**, der **Vater
der Siege** [160]), und ward mit allen Ceremonien auf den Egypti-
schen

159) Im Monathe Dzulcaada des J. 678. J. C. 1280.

160) Er führte den Beynamen Alfi, von *Alf*, tausend, und man nannte ihn so, weil sein ehemaliger Herr, der Emir Acsancar el kameli ihn für tausend Goldgülden gekaufet hatte. Da er hernach in des Saleh nodgem-eddin ayub Dienste kam, gab man ihm die Namen Salehi el nodgemi, d. i. der dem Saleh nodgemeddin zugehöret hat. *Maimburg* nennet ihn *Elfis*, ein verstümperter Name aus Alfi, und giebt ihm den Titel Melek messor an stat Malek el mansur.

J. C. 1280. *Kelaun*

schen Thron gesetzet [161]). Sobald die Nachricht hievon nach Damas kam, empörete sich der dortige Gouverneur **Sancar el aschcar** [162]), ließ sich von den Einwohnern zum Sultan ausrufen, und den Beynamen **Malek el kamel schamseddin**, d. i. **der Vollkommene König, die Sonne der Religion** [163]), beylegen. Er schickte auch sogleich Armeen nach der Seite von Ghaza, die neuen Länder wider der Egypter Unternehmungen zu decken. Solchemnach ward dies Reich, welches bisher unter einem Herrn gestanden hatte, getheilet. **Kelaun** besaß nur Egypten. **Sancar el aschcar** hatte Syrien [164]). **Kelaun** schickte gleichfalls [165]) eine Armee nach der Seite von Ghaza; allein diese ward geschlagen und genöthiget, sich nach Ramla zu ziehen. Die Syrer drangen in Ghaza ein. Als aber die Egyptische Armee sich wieder gewaffnet hatte, rückte sie aufs neue gegen diese Stadt, und da mußten die Syrer weichen, und sich in Unordnung nach Ramla ziehen. **Kelaun** ließ frische Truppen unter des **Ilmeddin sandgiar** von Alep Anführung abgehen. Diese näherten sich Damas und **Sancar el aschcar** mußte ins Feld rücken [166]). Er hatte die Araber und die Truppen von Alep und Hama mit sich. Vier Tage hernach kam es zum Treffen [167]). Man schlug sich eine geraume Zeit, ohne daß viele Mannschaft blieb; allein die Anzahl der Verwundeten war ungemein groß. Gegen Abend lief

161) Den 21 des Redgeb J. 678 der Hegira.

162) *Sanut* nennet ihn Sangulascar.

163) Den 24 des Dzulcaada.

164) **Malek masud khader**, Bibars Sohn war damals König von Krak. **Naser eddin mohammed**, des Tekreddin mahmud Sohn, von der Saladinschen Nachkommenschaft, war König von Maara und Hama. Erak, Dgeziret, Mussul, Arbel, Adherbidgiane, Diarbekr, Khelat, Khorasan, Persien waren in der Mogols Besitz. **Malek el modhaffer schamseddin yusuf**, Omars Sohn, war König von Yemen. Der Scherif **Nodgemeddin abunuma el husaini** war Herr von Mecca. Der Scherif, Emir Azzeddin dgiamaz, des Scheikha el hussaini Sohn, regierete in Medina.

165) Im Anfange des J. 679 der Hegira.

166) An einem Dienstage den 12 des Sepher.

167) An einem Sonntage.

lief ein Theil der Syrer zu den Egyptern über, und da ward der ganze Rest geschlagen. Einige versteckten sich in den Gärten von Damas, andere in der Stadt, und noch andere liefen den Weg nach Baalbek. **Sancar el aschcar** hielte noch immer mit seinen Mamelucken festen Stand; da er aber sahe, daß auch der Emir der Araber die Flucht nahm, folgete er denselben und gieng mit ihnen nach Rohba, wo sie unter den Zelten der Araber stehen blieben. Der Emir **Schehabeddin Ahmed,** einer von des **Kelaun** Feldherrn zog in Damas ein, und nahm Besitz davon. Verschiedene Emiren von der geschlagenen Armee fanden sich ein, und unterwarfen sich. **Ilmeddin sandgiar** schickte darauf 3000 Reuter aus, den **Sancar el aschcar** zu verfolgen, der sich aber in die Wüste hinein rettete. J. C. 1280. *Kelaun*

Auf dieser Flucht fand er Gelegenheit die Mogols zu gewinnen, da er ihnen behülflich zu seyn versprach, Syrien und Egypten zu erobern. Bald hernach aber bemächtigte sich die Furcht seiner: er blieb mit seinen Truppen in dem Fort Sahiun und stieß nicht zu den Mogols, als diese nach Alep hinmarschirten, die Stadt ausplünderten und den allergrößten Unfug da verübten. Diese suchten mit Beute beladen den Rückweg, da sie höreten, daß **Sancar el aschcar** sich mit den Egyptern verglichen hätte. Und wirklich hatte sich **Sancar el aschcar** mit allen seinen Emiren dem **Kelaun** unterworfen. Sobald diese Empörung gedämpfet war, ließ dieser Prinz alle seine Emiren auf das Bergschloß in Cairo zusammenrufen, ernannte in ihrer Gegenwart seinen Sohn **Alaeddin aly** zu seinen Nachfolger, gab demselben den Titel **Malek essaleh,** oder der **Gute König,** und man hörete seinen Namen auf den Bühnen der Moscheen. Nach der Zeit brach er mit seiner Armee nach Ghaza auf, und von da nach Ramla. Seine Absicht war, nach Damas zu gehen; er änderte aber seine Meynung, und gieng nach Cairo zurück [168]). Die Franken aus dem Schlosse Markab waren in sein Land hineingestreifet [169]) und hatten einen Trupp Turkomannischer Reuter über den Haufen geworfen [170]). *Abulfaradge Abulmahasen Abulfedha*

Er

168) Den 10 des Schaban.

169) *Sanut* nennet ihn Margath.

170) Im October des Jahres 1280.

J. C. 1280. Kelaun

Er trug daher den **Seifeddin balban**, Gouverneur von dem Schlosse der Kurder, oder von Krak, auf, in das Gebiet von Markab zu rücken, und sich wegen der Einbrüche der Franken aus diesem Orte zu rächen. **Balban** gieng mit 2000 Reutern und 3000 Fußknechten aus seinem Schlosse, und belagerte Markab; aber die Besatzung nöthigte ihn, bald wieder abzuziehen.

Sanut Abulfedha

J. C. 1281. **Kelaun** ließ den jungen Sultan, seinen Sohn, in Egypten, und gieng wieder nach Syrien [171]). Als er da bey Ruha, nicht weit von Ptolemais [172]), stand, kamen Abgeordnete von den Franken, wegen Erneurung des um diese Zeit erloschenen Stillstandes zu handeln, und dies kam zu stande, da er in Ladgiun stand [173]). Einige Tage darauf ließ er verschiedene Emiren, mit welchen er unzufrieden war, festnehmen. **Seifeddin balban** flohe nach Sahiun zum **Sancar el aschcar**, und andere Emiren folgten ihm. Der Sulthan wandte sich nach Damas, und da stattete **Mansur**, König von Hama, einen Besuch bey ihm ab [174]); hernach bestätigte er den Vergleich mit dem **Sancar el aschcar**. Man ward einig, daß dieser Schizur wieder herausgeben, und der Sultan ihm Apamea, Kafartab, Antiochien, Suaidia, Bakars, Darkusch abtreten, auch Sahiun, Platinus, das Schloß Baradzia, Dgiabala und Laodicäa lassen sollte, jedoch mit der Bedingung, daß in dem öffentlichen Gebete dem **Sancar el aschcar** nur der Emir-Titel gegeben werden sollte.

Abulfedha Abulmahasen

Unter der Zeit, da der Sultan mit den Unterhandlungen hierüber beschäfftiget war, lief Nachricht ein, daß die Mogols wieder in Syrien gefallen waren: alle Egyptische Armeen mußten daher mit den Turkomannen und Arabern nach Damas aufbrechen. Die Mogols waren in die von den Einwohnern und Soldaten verlassene Stadt Alep eingerücket. Alle waren nach Hama geflüchtet, und hatten nicht Zeit gehabt, ihre Haabe und Güter mitzunehmen. **Mengo timur**, der Mogolsche Feldherr, verheerete alle Gegenden um Aintab, und rückte von da gegen Bogras. Des **Kelaun** Armee lagerte sich bey Hemessa [175]), wohin der Sultan mit allen seinen Truppen aufgebrochen

171) Im Anfange des Dzulhedge.

172) An einem Dienstage den 17 des Dzulhedge.

173) Den 10 des Muharram, J. 680.

174) Im Monathe Sepher.

175) Den 23 des Redgeb.

chen war. Die Mogols steckten Hama in Brand, und marschirten auf Hemessa zu [176]). Sie waren etwa 100000 Mann stark: die Muselmannische Armee aber nur 50000. Beym Aufgang der Sonne kam es zum Treffen: der rechte Flügel der Muselmänner kam in Unordnung, und der linke ward geschlagen und nahm die Flucht: auch in den linken Flügel der mittleren Armee brachen die Mogols ein: mit den übrigen im Centrum hielte der Sultan festen Stand. Die Mogols verfolgten indessen die Flüchtlinge bis an Hemessa, wo die Thore verschlossen waren, und säbelten ohne Unterscheid nieder, was ihnen in der Gegend vor die Faust kam. Als aber verschiedene Emiren, und unter andern **Sancar el aschcar**, durch des Sulthans Beyspiel ermuntert, wieder einige Truppen gesammlet hatten, und aufs neue zu fechten anfiengen, wurden die Mogols geschlagen, und da ihr Feldherr, **Mengo timur**, verwundet ward, nahmen sie die Flucht und verloren den Sieg völlig. Der Sultan ließ die Araber ihnen nachsetzen, und kehrte, mit einer grossen Anzahl gefangener Mogols, welche die Köpfe einer Menge ihrer getödteten Landesleute auf Stangen tragen mußten, nach Damas zurück. Alep ward wieder eingenommen: viele Mogols, die sich zu hitzig über den Euphrat retten wollten, ersoffen im Flusse, und den übrigen gaben die Einwohner von Bira den Rest. Nach diesem berühmten Siege kehrte der Sultan nach Egypten zurück [177]), und hörte da mit Vergnügen die Nachricht [178]), daß der auf den Mogolschen Thron gestiegene **Ahmed** die Muselmännische Religion angenommen hatte.

J. C. 1281. *Kelaun*

J. C. 1282.

In diesem Jahre fiel sonst nichts weiter von Merkwürdigkeiten vor. Im folgenden [179]) eroberte **Cara sancar**, Gouverneur von Alep, das Schloß Kakhta wieder, und befestigte es dergestalt, daß eine der sichersten Schutzwehren des Muselmannismus daraus ward. Der Sultan gieng nach Damas, wo eine so starke Ueberschwemmung entstand, daß Häuser, Bäume, Menschen und Vieh von dem Wasser fortgerissen wurden. Er kehrte darauf wieder nach Cairo [180]), kam aber bald hernach [181]) wieder mit allen seinen Armeen nach Syrien,

J. C. 1284.

176) Den 24 des Schaban.

177) Er hielte da den 22 des Ramadhan seinen Einzug.

178) Im Anfange des J. 681.

179) J. 683.

180) Er zog da den 18 des Ramadhan ein.

181) J. 684. der Hegira.

J. C. 1284. *Kelaun* — *Abulfedha Abulmahasen Sanut*

um die starke Festung der Hospitalien-Ritter, Markab, zu belagern [182]). *Abulfedha* war als ein Knabe von zwölf Jahren mit seinem Vater bey dieser Belagerung. Man errichtete hier alle Arten von Maschinen zum Steinschleudern: eine derselben fiel um, und zerschmetterte viele Emiren. Einige Tage darauf [183]) trugen die Hospitalier an, den Platz zu übergeben, wenn man ihnen und den Einwohnern das Leben und ihre Güter lassen wollte; der Sultan wollte davon aber nichts hören, und ließ alle seine Werkzeuge arbeiten. Man ängstete den Ort sehr, und schmiß einen seiner größten Thürme, Josperon, über den Haufen. Da suchten [184]) die Hospitalier wieder einen Vergleich, und man ward einig, daß sie das Leben behalten, ohne Gewehr aus der Festung herausgehen, und von ihren Gütern mitnehmen sollten, was sie könnten. Der Sultan bewilligte diese Bedingungen, weil es viele Menschen gekostet haben würde, wenn er den Ort durchaus mit Sturm hätte einnehmen wollen. Man pflanzte sodann die Muselmannischen Fahnen auf die Mauren, und die Hospitalier giengen nach Antharsus, einer kleinen Stadt in der Nachbarschaft an der See. Diese war stark befestiget, und hatte sehr hohe Thürme. Bey der Gelegenheit, da der Graf von Tripoli die Kranken zurückfordern ließ, verlangte der Sultan, daß er die dortigen Festungswerke schleifen lassen, und alle da eingeschlossene gefangene Muselmänner herausgeben sollte. Diesen letzten Artikel erfüllete er: in Ansehung des erstern antwortete der Graf aber, daß ihm der Platz nicht zugehöre. Der Sultan bestand jedoch auf seinem Sinn, und der Graf, der diesen Ort gekaufet hatte, übergab ihn den Muselmännern.

J. C. 1286. Sobald der Sultan wieder in Egypten angekommen war, mußte der Emir **Husameddin tharantai** [185]) mit einer zahlreichen Armee abgehen, dem **Khadur**, des Sultan **Bibars** Sohne, Krak wegzunehmen. Dieser Platz ward erobert [186]); und im Jahre darauf

182) Er fieng diese Belagerung den 20 des Sepher an, an einem Mittwochen; nach dem *Sanut* den 27 April 1284.

183) Den 24 des Sepher.

184) Den 16 des Rabi elaual, und der Sulthan nahm Besitz den 19, nach dem *Sanut* den 27 May. Der P. *Maimburg* ist in allem, was er hievon saget, fehlerhaft.

185) *Sanut* nennet ihn Leteratayn.

186) J. 685 im Monathe Sepher.

auf belagerte eben dieser **Tharantai** [187]) die dem **Sancar el aschcar** gehörigen Plätze Sahium und Baradzia. Beide ergaben sich nach einiger Gegenwehr. **Sancar el aschcar** gieng nach Egypten, und ward da von dem Sultan mit vieler Achtung aufgenommen. Nach der Eroberung von Sahium, war **Tharantai** nach Ladikia oder Laodicea gerücket [188]), allwo ein den Franken gehöriger und ganz von der See umschlossener Thurm lag. Dieser General machte sich mit Steinen einen Weg durch das Wasser, zwang den Platz zur Uebergabe, und schleifte denselben [189]). Der Ort hatte dem Prinzen von Antiochien gehöret. Der Sultan gieng hierauf in eigener Person wieder nach Syrien [190]), kam nach Ghaza, und hielte sich einige Zeit [191]) in Tell-adgiul auf: da er aber Nachricht von dem Tode seines Sohnes, des jungen Sultans **Alaeddin aly**, erhielte [192]), verfügte er sich wieder nach Egypten, und gab diesen Titel seinem andern Sohne **Khalil**. J. C. 1287. *Kelaun*

Im folgenden Jahre kam er wieder nach Syrien [193]), auf Anregung eines Fränkischen Herrn **Telima** [194]), die Stadt Tripolis, imgleichen das Schloß Antharsus zu belagern, welches der Graf von Tripoli gekauft und dem Sultan abgetreten hatte. Dieser Fränkische Herr war nach der Zeit des Grafen Feind geworden, und suchte sich zu rächen. Da der ehemalige Besitzer von Antharsus gestorben war, so ermunterte **Telima** den Sultan, seinen Selikhtar, den General **Balban** abzuschicken, daß er ihm Tripoli einnehmen helfe, unter der Bedingung, daß er die Hälfte davon haben sollte. Der Sultan rückte in eigener Person vor diesen Platz [195]), und, nachdem er ihn eine Zeitlang mit seinen Maschinen angegriffen hatte, ward er mit dem Degen in der Faust Meister davon [196]). Viele von den Einwohnern J. C. 1288. J. C. 1289.

187) J. 686 im Monathe Muharram.

188) Dies ist das Licia beym *Sanut*.

189) Den 13 April 1287.

190) Den 27 des Redgeb, J. 686.

191) Bis in den Monath Schual.

192) J. 687. der Hegira.

193) J. 688. der Hegira.

194) So nennet ihn *Abulmahasen*; aber ich finde diesen Namen sonst nirgends, daß ich ihn richtiger angeben könnte.

195) Im Anfange des Rabi elaual des J. 688; nach dem *Sanut* den 17. März.

196) Den 26. April, nach dem *Sanut*

J. C. 1289. *Kelaun*

flüchteten nach dem Hafen, und retteten sich zu Schiffe: 7000 wurden niedergesäbelt, und die Weiber und Kinder zu Sclaven gemacht. Der Sultan ließ diese berühmte Stadt dem Erdboden gleich machen; und da in der Nähe eine kleine Insel war, wohin die Einwohner von Tripoli sich nach einer dem H. Thomas gewidmeten Kirche gerettet hatten, so schwammen die Muselmannischen Soldaten mit ihren Pferden dahinüber, schlugen alle Mannsleute todt, und nahmen ihre Weiber und Kinder gefangen. Der bey dieser Belagerung gegenwärtige *Abulfedha*, der sich einige Tage auf einem Fahrzeuge an dieser Insel aufgehalten, saget, daß er dieselbe mit todten Körpern ganz bedecket gesehen habe. Nachdem die Mauren von Tripoli geschleifet und die Häuser in die Asche geleget waren, bemächtigte sich der Sultan des Schlosses Anpha [197]), und ließ es verstören: auch nahm er das Schloß Botron, und was da herum lag, weg. In der Folge gab er Befehl, daß man Tripoli in einiger Entfernung von der alten Stelle, an einem Orte, der **Pilgrims-Berg** genannt, eine Meile vom Meere, wieder aufbauen sollte. Von da gieng er nach Cairo [198]), nachdem er einen zweyjährigen Stillstand mit den Franken von Ptolemais geschlossen hatte.

Sanut Abulfedha

J. C. 1290. **Tharantai** that einen Feldzug [199]) nach Thebais, wo sich einige Rebellen hervorthaten, stellete die Ruhe in diesem Lande wieder her, und kam mit ansehnlicher Beute zurück. Ein andrer Emir, **Azzeddin ibegh**, mit dem Beynamen **el Aphram**, fand sich auch von einem Zuge, den er in der Negern Land gethan, wieder ein, und hatte da viele Weiber, Pferde und Elephanten zu Beute gemacht. Der Sultan faßte zu eben der Zeit den Vorsatz, eine Wallfahrt nach Mecca zu thun; da er aber hörete, daß die Franken von Ptolemais seine Gränzen beunruhigten, so beschloß er, wider diese zu Felde und in ihr Land zu gehen. In solcher Absicht brach er von Cairo auf, und lagerte sich bey einer nicht weit von der Stadt belegenen Moschee.

mut, an einem Dienstage den 14. des Rabi elakher, nach anderer Angabe den 4.

197) *Sanut* nennet ihn Nephin.

198) Im Monathe Dgiumadi el akher.

199) J. 689.

Moschee. Hier ward er aber krank, und starb einige Zeit hernach [200]). Er ward sofort nach dem Bergschlosse zurückgebracht. Seine Regierungszeit war eilf Jahre und drey Monathe gewesen. Man merket an, daß dieser Herr schlecht Arabisch gesprochen, weil er schon ziemliche Jahre hatte, als er aus Turkestan kam. Er ließ eine Menge Moscheen bauen, und insonderheit ein Hospital, Bimarestan genannt, in Cairo, dem er grosse Einkünfte zur Unterhaltung und zum Beßten der Kranken ausetzte. Er hatte ungefähr 12000 Mamelucken, von welchen einige in der Folge Sultane wurden. Er war der erste, welcher dergleichen, auch von der Circassischen Nation, nahm, die er auf einem Schlosse erziehen ließ, und **Bordgiten**, d. i. **die auf Thürmen erzogene**, oder **auf Thürmen wohnende**, nannte [201]). J. C. 1290. *Kelaun*

Dieser Prinz hatte zu seinem Nachfolger seinen Sohn **Khalil** [202]), der den Titel **Aschraf**, d. i. **der Edle**, und **Selaheddin**, d. i. **der Friedensstifter der Religion**, annahm. Er ließ sofort seine Thronbesteigung in allen seinen Ländern kund machen, und ernannte Befehlshaber als Gouverneurs über die Provinzen. Sein erstes war darauf der ihm von seinem Vater auf dem Sterbebette anbefohlne Feldzug nach Ptolemais, zu welchem er alle nöthige Rüstungen vornahm, und nach Syrien abgieng [203]). Alle Truppen in Hama erhielten Befehl aufzubrechen: man richtete 15 Maschinen zu, unter *Khalil* J. C. 1291. *Abulfedha Abulmahasen Sanut.*

200) An einem Sonnabend, den 6. des Dzulcaada, J. 589.

201) Unter seiner Regierung blühete der berühmte Geschichtschreiber *Ben khalekan* oder *Khilkan*. Man nennet ihn Schamseddin abul abbas ahmed, Sohn des Mohammed, des Sohnes Ibrahim, des Sohnes Abubekr, des Sohnes Khilkhan, des Sohnes Barek, des Sohnes Abdallah, des Sohnes Schekel, des Sohnes Hussain, des Sohnes Malek, des Sohnes Dgiafer, des Sohnes Yahia, des Sohnes Khaled, des Sohnes Barmek. Er war folglich von der berühmten Familie der Barmeciden, und bekleidete die Ober-Cadhi-Stelle in Damas nach den Grundsätzen der Schafäaner. Er hat eine Geschichte geschrieben, deren sich *Abulmahasen* häufig bedienet, und ist im J. 681 der Hegira, J. C. 1282 gestorben.

202) Der P. *Maimburg* nennet ihn Eli an stat Khalil, oder Melechseraph.

203) Den 3. des Rabi elaual, J. 690. der Hegira.

J.C. 1291. *Khalil*

ter welchen eine war, die man aus dem Schlosse der Kurder nahm, und die so groß war, daß die Stücke dazu auf 100 Wagen gefahren werden mußten; und davon hatte der Geschichtschreiber *Abulfedha* eine bey seinem Trupp. Die gegen Ende des Winters von Hama ausgerückte Armee hatte viel von Regen und Schnee auszustehen. Alle Truppen, die an 60000 Mann zu Pferde, und 140000 zu Fusse ausmachten, rückten gegen Ptolemais an [204]). Die Einwohner hatten 19 Muselmannische Kaufleute aufhenken lassen, und weigerten sich, dem Sultan dafür Genugthuung zu leisten. Dieser Umstand, und die Anhetzung des oberwähnten Herrn von **Telinia**, zogen den Untergang von Ptolemais nach sich. Die Belagerung ward sehr blutig und mörderisch. Die Franken thaten aus dem Haupt-Thoore, welches sie offen hielten, häufige Ausfälle. Sie hatten mit Leder bedeckte Fahrzeuge, von welchen sie mit Pfeilen und Haken auf die Muselmänner schossen. In einer Nacht thaten sie einen Ausfall, und drangen bis an die feindlichen Gezelte; da sie sich aber in den Linien verwickelten, schlugen die Muselmänner sie zurück. **Henrich**, König von Cypern, war den Belagerten mit 200 Mann zu Pferde und 200 zu Fusse zu Hülfe gekommen [205]). Obgleich täglich eine grosse Anzahl Muselmänner fielen, so liessen sich diese doch nicht abschrecken, sondern wurden von einigen Thürmen Meister, insonderheit von dem neuen Königs-Thurm, welchen man den **verwünschten Thurm** nannte [206]). Endlich wagte der Sultan einen allgemeinen Sturm [207]): die Muselmänner drangen durch diesen Thurm in die Stadt hinein: alle Christen flüchteten nach dem Meere zu, und erleichterten dem Feinde die Mühe, sich der übrigen Mauren zu bemächtigen. Der König und die Großmeister der Tempelherren und des Deutschen Ordens, wollten noch einige Gegenwehr thun, wurden aber zurückgetrieben, und der Großmeister der Tempelherren erschlagen. Als die Muselmänner sahen, daß man nicht weitere Gegenwehr that, drangen sie haufenweise in die Stadt, und plünderten dieselbe. Der König von Cypern

204) Im Anfange des Rabi el anal J. 690; nach dem *Sanut*, den 15 Apr. 1291.

205) Den 4. May.

206) Den 15. May.

207) Den 18, an einem Freytage, den 17. des Dgiumadi elakher.

Cypern rettete sich nach seinen Schiffen hin, und viele andere flohen in den Tempel. Der in ein Schiff gestiegene Patriarch gab sich alle Mühe, so viele von den Einwohnern zu retten, als möglich war; allein da sich immer mehr Unglückliche um Hülfe zu ihm drängten, so nahm er so viele ein, daß das Schiff untersank. Eine Menge anderer Franken, die das Meer erreichen wollten, wurden in dem Gedränge erstickt, oder versanken, weil der starke Wind hinderte, daß man nicht an die grossen Schiffe kommen konnte. Der mitten in der Stadt belegene, und mit vier starken Thürmen befestigte Tempel that längern Widerstand: in denselben hatten sich die Tempelherren und die Deutschen Ritter gezogen. Die Muselmänner belagerten denselben ordentlich [208]), und nöthigten sie endlich, um Vergleich zu bitten. Der Sultan schickte ihnen eine Standarte, die sie auf einen von den Thürmen ausstecken, und eine Pforte eröffneten. Die Muselmänner zogen hinein, da sie aber sogleich an den Frauen und Kindern Gewaltthätigkeiten verübten, so säbelten die Franken alle nieder, schlossen ihre Thoore wieder zu, und warfen die Standarte hinunter. Die Belagerung nahm wieder ihren Anfang: die Deutschen Ritter suchten zuerst Capitulation, und handelten für sich mit dem Emiren **Zeineddin ketbogha.** Die Tempelherren wehreten sich noch [209]), und capitulirten erst drey Tage hernach. Man gestand ihnen die Freyheit zu, mit allen Frauen und Kindern zu gehen, wohin sie wollten. Kaum aber waren 2000 herausgegangen,, so nahm man diese sofort fest, und viele mußten nebst dem Marschall des Tempels ihr Leben lassen. Da fleheten die Weiber und Kinder den Sultan vor seinem Gezelte um Gnade an; dieser Prinz aber war auf die Franken erbittert, weil sie den Emiren **Acboga,** nebst allen Muselmännern, die mit ihm nach der ersten Capitulation hineingegangen waren, erschlagen hatten. Als die noch in dem Schlosse befindlichen Franken von diesem allen Nachricht erhielten, warfen sie viele hineingekommene Muselmänner von den Thürmen herunter, und viele wurden durch den Umsturz eines von den grossen Thürmen zerschmettert. Inzwischen mußten die Christen sich ergeben, und wurden alle niedergehauen, bis auf

J. C. 1291. *Khalil*

208) Den 19. des Dgiumadi el akher.

209) Bis an den 20. eben des Monaths.

J. C. 1291. *Khalil*

auf die Weiber und Kinder, die man zu Sclaven machte. Diese grosse Stadt und Hauptstadt des Fränkischen Reichs in Syrien, ward von den Muselmännern an eben dem Tage, an einem Freytage und in eben der Stunde, um 3 Uhr eingenommen, in welcher sie ehemals die Franken erobert hatten; und über diese ergieng eben das Schicksal, wie damals über die Muselmänner.

Nach der Eroberung von Ptolemais, schickte der Sultan den Emir **Ilmeddin sandgiar Es-suabi** mit einem Truppen-Corps zur Belagerung der Stadt Tyrus ab; diese aber capitulirte sogleich, ob sie wol im Stande war, sich zu vertheidigen. Die Einwohner erhielten die Freyheit, mit allem was sie hatten, davon zu gehen, und alle Festungswerke wurden geschleifet. Die leichte Mühe, mit der man sich dieser Stadt bemeistert hatte, bewog den Sultan, alle andere benachbarte Plätze wegzunehmen, und alle noch übrige Franken aus Syrien wegzujagen. Dieser Prinz gieng von Ptolemais [210]) nach Damas, und hielte da mit einer Menge gefangener Franken nebst ihren Fahnen, einen triumphirenden Einzug. Von da gieng er nach Cairo zurück [211]). Mittlerweile belagerte der Emir **Ilmeddin sandgiar**, mit dem Beynamen **Schadgiai** [212]), die Stadt Seid, wohin sich die Tempelherren von Ptolemais gezogen, und in dem Schlosse an der See sich befestiget hatten. Da der Muselmannische General ihnen von der Landseite nicht beykommen konnte, so ließ er eine Partey von Laodicäa kommen, und nöthigte die Tempelherren, zu capituliren [213]). Die Stadt ward geschleifet, und die Tempelherren zogen nach Antharsus. Man nahm hierauf auch die Städte Berut und Catlit weg [214]). Da die von Berut dem ihr Land vorbeyreisenden Sultan sich hatten widersetzen wollen, so wurden sie theils niedergehauen, theils in Ketten und Banden geleget. Der Emir **Seifeddin balban** rückte vor Antharsus, oder Antharadus [215]). Da flüchteten alle Tempelherren nach der Insel Tortosa [216]), und Syrien ward völlig unter des Sultans Botmäßigkeit geleget. Nie ist

210) Den 22. des Dgiumadi elakher.

211) Er kam da am Montage den 9. des Schaban an.

212) *Sanut* nennet ihn Segei.

213) Am Sonnabend den 15. des Redgeb.

214) Im Anfange des Schaban.

215) Den 15. des Schaban.

216) Die Arabischen Geschichtschreiber nennen sie Arud; d. i. Aradus.

ist eine Eroberung mit so leichter Mühe gemacht: der Sultan verlor in diesem Feldzuge sehr wenige Leute, und ließ alle Plätze verstören, welche die Franken eine so geraume Zeit inne gehabt hatten. Zwanzig unlängst von Cypern angekommene Schiffe, und einige andere, welche diese Insulaner noch ausrüsteten, wollten noch die letzten Kräfte anwenden, und versuchten, sich des Hafens Candelure in Klein-Asien zu bemächtigen; aber sie wurden von den Türken dortiger Gegend zurückgeschlagen, und in Alexandrien, wohin sie sich wandten, gieng es ihnen nicht glücklicher. J. C. 1291. *Khalil*

Unter dem Ptolomaischen Feldzuge hatte der Sulthan den Emir **Husameddin ladgin,** Staathalter in Syrien, und den Emir **Rokneddin bibars,** mit dem Beynamen **Tacsu** festnehmen lassen und nach Egypten geschicket, da sie auf dem Bergschlosse waren eingesperret worden. Die Staathalterschaft von Syrien hatte er dem Emir **Ilmeddin sandgiar,** mit dem Beynamen **Schadgiai,** gegeben. Nachhin ließ er noch verschiedene andere Emiren beym Kopfe nehmen, und machte sich dadurch Feinde, deren Groll in der Folge ausbrach. Dieser Prinz entschloß sich hernach zu einem berühmten Feldzuge, und ließ zu demselben die Egyptischen und Syrischen Armeen aufbieten. *Abulfedha* folgte ihm nebst den Prinzen von seiner Familie. Der Sulthan gieng nach Alep [217]) und rückte mit seiner Armee vor das dem Könige von Armenien gehörende Schloß Rum am Euphrat. Die Truppen von Hama, bey welchen *Abulfedha* war, nahmen ihren Posten auf der Spitze eines Hügels, von da sie den ganzen Platz übersehen, und alles, was vorgieng, entdecken konnten. Die Belagerung war langwierig und blutig, und die Stadt ward mit Sturm eingenommen. Der Khagic oder Befehlshaber des Königs von Armenien zog sich auf das Schloß; da er aber sahe, daß man dasselbe mit einer entsetzlichen von Hama herbeygeführten Maschine angreifen wollte, so verlangte er zu capituliren: nach des Sulthans Willen aber mußte sich die Guarnison zu Kriegsgefangene ergeben. Der Emir **Ilmeddin schadgiai** erhielte Befehl, diesen sehr beschädigten Platz wieder in Stand zu setzen; der Sulthan gieng aber über den Ramadhan nach Damas [218]). J. C. 1292.

217) Er kam den 24. des Dgiumadi elaual. J. 691 an.

218) Am Sonnabend den 21. des Redgeb.

J. C. 1292. Khalil

Dieser Prinz hatte verschiedene von den gefangen gesetzten Emiren wieder auf freyen Fuß stellen lassen. Da er sie aber zum zweyten mal festnehmen lassen wollte, fand **Husameddin ladgin,** einer von denselben, Gelegenheit zu entwischen. Der Sulthan setzte ihm mit allen seinen Leuten nach, konnte ihn aber nicht einholen: jedoch ward er von einigen Arabern aufgegriffen und an diesen Prinzen ausgeliefert, der ihn gefangen nach Cairo schickte. Zu eben der Zeit nahm er dem **Ilmeddin schadgiai** die Staathalterschaft von Syrien und gieng nach Egypten [219]). Nach seiner Ankunft auf dem Bergschlosse gab er dem Emir **Carasancar,** dem er das Gouvernement von Alep genommen hatte, das Commando über 100 Reuter in Egypten, und belohnete den **Husameddin ladgin,** den er kurz vorher in Ketten und Banden hatten legen lassen. Auch dieser hatte mit dem **Sancar el aschcar** [220]) und dem **Rokneddin tacsu,** die wider ihn eine Verrätherey angezettelt hatten, stranguliret werden sollen; da aber sein Strick brach, ward er begnadiget.

J. C. 1293. Nach der Hinrichtung einiger anderer Emiren und Mitverschwornen des **Sancar el aschcar** gieng der Sulthan nach Damas [221]) in der Absicht, den Krieg in Klein-Armenien anzufangen; da dieser König aber Gesandten an ihn nach Damas schickte, kam es zum Frieden, und die Armenianer räumeten seinen Befehlshabern die drey Plätze Bahsna, Marasch und Tell hamdun. Der Sulthan erlaubte den Kranken bey der Egyptischen Armee, sich nach Hause bringen zu lassen, mit dem Reste aber seiner und der Syrischen Truppen, die er mit sich hatte, trat er den Marsch [222]) nach Hemessa und von da nach Salamia, an. Er stellete sich, als wenn er dem Arabischen Emir **Husameddin mahna,** einen Besuch machen wollte, hatte aber schon voraus den **Ladgin** Befehl gegeben, diesen Emir festzunehmen. Da er denselben in seinen Händen sahe, kehrte er wieder nach Damas, und ließ den Emir **Baidara** die noch übrigen Truppen zusam-

219) Den 1. im Sepher und er kam nach Cairo den 2. des Dzulcaada.

220) Mit dem Beynamen Schamseddin: er ist der, welcher sich zum Sulthan von Damas hatte erklären lassen.

221) Er kam an einem Sonntage den 9. des Dgiumadi el akher J. 692 an.

222) Den 2. des Redgeb.

zusammenziehen und mit den Reichs-Fahnen nach Egypten zurück- J. C. 1293.
gehen. *Khalil.*

Der Sulthan blieb noch 3 Tage in Damas, hatte niemand als seine Bedienten bey sich, und gieng auch nach Egypten ab [223]), nachdem er dem Emiren **Azzeddin ibegh**, dem er die Staathalterschaft in Syrien verliehen hatte, Befehl gegeben, das Schloß Schubek zu schleifen. Dies Verfahren, in welchem sich niemand finden konnte, ward von jedermann getadelt. Vermuthlich wollte dieser Prinz alle feste Plätze verstören; denn er hatte auch schon verschiedene Stücke von dem Bergschlosse und von dem in Damas niederreissen lassen. Da er bey Cairo ankam gab er seinem Hofe ein Fest, und stellete eine *Abulmahasen* Uebung an, fast wie unsere Schützen-Compagnien. Er hatte eine hohe Stange aufrichten lassen, an deren Spitze ein güldenes Prämium festgemacht, und darüber eine Taube gesetzet war: im vollen Reiten schoß man nach der Taube einen Pfeil ab: wer den Vogel herunterschoß, erhielte ein Ehrenkleid und den Preis. Alle Befehlshaber über die Truppen hatten an diesem Feste Theil. Der Preis für die andern Officiers war nach ihrer Würde bestimmet: wer hundert Mann commandirte erhielte 100 Goldstücken, und 50, wer nur über funfzig gesetzet war: alle Officiers von der Halca und von der Miliz übten sich bey diesem Spiele. Es war aber die letzte Feierlichkeit, die der Sulthan anstellete. Er gieng [224]) in Begleitung des Gros-Veziers **Schamseddin** [225]), des Emiren **Bedreddin baidara**, Generalstaathalters des Reichs, und vieler anderer Emiren von Cairo ab, *Abulfedha Abulmahasen Benschunach* auf eine Jagd. In Therane verließ ihn der Gros-Vezier, um nach Alexandrien zu gehen; er aber setzte seinen Weg fort, kam in den District von Taraudge [226]), und gab da dem **Baidara** Befehl mit den Soldaten und den Reichsfahnen zurückzugehen. Eben wollte der Prinz in Gesellschaft einer einzigen Person zu jagen anfangen, als **Baidara** [227]) mit dem Säbel nach ihm hieb, und ihm den Arm abschlug:

223) Am Ende des Redgeb. Im Monathe Sepher dieses Jahres 692. war ein Erdbeben in Ghaza, Ramla, Carun und Krak. Der letzte Ort erlitte viel: es stürzten drey Thürmer des Schlosses und viele Häuser ein.

224) Den 2. des Muharram.

225) Des Salaus Sohn.

226) *Guil. Tyr.* nennet den Ort Toroge.

227) *Sanut* nennet ihn Bedeyra.

J. C. 1293. *Khalil*

schlug: **Ladgin** that den zweyten Hieb, und der Emir **Bahadur** gab ihm den Rest. Man ließ den todten Körper da liegen [228]), verband sich mit dem **Baidara**, leistete demselben den Eid der Treue, und machte sich mit der Reichsfahne auf den Rückweg nach Cairo. **Baidara** erhielte den Titel **Malek el auhad**, d. i. **der einzige König** [229]).

Mohammed

Als sie auf dem Zuge waren, sahen sie einen dicken Staub aufsteigen. Fünfhundert Reuter von des Sulthans Hause kamen unter Anführung des **Zeineddin ketbogha** [230]), die Rebellen anzugreifen, und ihren Herrn zu rächen. Man kam bey Therane in ein Handgemenge; und da ward **Baidara** geschlagen und ihm der Kopf abgehauen, den die Reuter auf eine Stange steckten, und damit nach Cairo hinritten. Sie mußten sich aber zu Dgize aufhalten, weil **Ilmeddin sandgiar**, mit dem Beynamen **Schadgiai**, Gouverneur des Bergschlosses sie nicht in die Stadt lassen wollte, bis sie den **Naser mohammed**, des **Kelaun** Sohn, als Sulthan erkläret hätten. Dieser neunjährige Prinz war bereits von den Emiren des Bergschlosses [231]) unter den Titeln **Malek el Naser, der Könige Beschützer, Abulfutuh, Vater des Sieges**, und **Nasereddin, Beschützer der Religion**, als Sulthan ausgerufen. Der Emir **Ketbogha** ward Staathalter oder Reichsvorsteher: **Schadgiai** Gros-Vezier, und der Ustaddar, oder Oberhofmeister **Husameddin** ward Atabek oder Feldherr über die Truppen. Man ließ darauf die Mörder verfolgen, nahm verschiedene derselben fest, hieb ihnen Hände und Füsse ab, band ihnen dieselben um den Hals, und da man sie so in der Stadt herumgeführet hatte, wurden ihnen die Köpfe abgeschlagen. **Ladgin** und einige andere hielten sich verborgen.

J. C. 1294.

Bald [232]) hernach entstand eine Spaltung zwischen den **Ketbogha** und dem **Schadgiai**, der den Prinzen umbringen wollte. Verschiedene Emiren nahmen an diesen Lerm Theil, und man rüstete sich

228) Der Mord geschahe am Montage den 24. des Muharram.

229) *Abulfedha* saget Caher oder der siegreiche.

230) *Sanut* nennet ihn Gothboga.

231) Den 24. des Muharram.

232) Im Monathe Sepher.

sich in ganz Cairo. Als **Ketbogha** vom Schlosse heruntergegangen war, kam ein Officier vom **Schadgiai** zu ihm und frug im Namen seines Herrn, wo **Ladgin** sey, und da **Ketbogha** antwortete, er müsse beym **Schadgiai** seyn, wollte der Officier den Säbel ziehen und nach ihm hauen, ward aber von einem Mamelucken des **Ketbogha** aufgehalten, der ihm von hinten zu einen Hieb gab, daß er vom Pferde stürzte. Da dieser Vorfall auf öffentlicher Strasse geschahe, so veranlaßte er, daß ein grosser Theil von der Miliz die Parthey des **Ketbogha** ergriff. Die Mamelucken, Bordgiten genannt, hielten es mit dem **Schadgiai**, der ihnen insgeheim 80000 Goldstücken gegeben, und dem eine Belohnung versprochen hatte, welcher ihm den Kopf eines Emirs bringen würde. Sie verabredeten sich unter einander den **Ketbogha** festzunehmen, sobald er aufs Schloß kommen würde; ein Tartar aber, der um diese Verschwörung wußte, gab dem **Ketbogha** davon Nachricht. Da fanden sich sogleich eine Menge Emiren von allerley Nationen, woraus diese Miliz bestand, Tartarn, Kurder und ein Theil von der Halca, bey dem letzteren ein. **Schadgiai** ließ sich vor der Schloßpforte sehen und die Trommel schlagen, in Hoffnung, daß einige Emiren zu ihm stossen würden; aber kein einziger that es; ob er gleich starke Geldsummen bey sich hatte, sie auszutheilen, so waren es doch nur Geldgierige vom Pöbel, die ihm zuliefen. J. C. 1294. *Mohammed*

Ketbogha und seine Anhänger schritten darauf zur Belagerung des Bergschlosses, und leiteten das dahin fliessende Wasser ab. Zwene Tage hernach thaten die Bordgiten, oder Circassischen Mamelucken, einen Ausfall, und schlugen **Ketbogha**, daß er sich nach Peluse retten mußte. Sogleich stiegen alle Emiren, und insonderheit **Bedreddin baisari**, **Bedreddin bektasch**, zu Pferde, und eileten ihm zur Hülfe, schlugen die Bordgiten, und nöthigten sie über Hals und Kopf den Rückweg nach dem Schlosse zu suchen. In der Zeit, da diese das Schloß belagerten, kam **Ketbogha** mit neuer Verstärkung zurück. Da erschien die Mutter des Sultans, und frug die Mannschaft, was ihre Absicht sey: Alle antworteten, sie wollten den **Schadgiai** festnehmen, um den Unruhen ein Ende zu machen; übrigens wären sie alle unterthänigste Sclaven des Sultans. Die Sultanin gieng aufs Schloß zurück, sonderte sich von **Schadgiai**

J. C. 1294. *Mohammed*

ab, und versperrete die Schloßpforten nach ihrer Seite zu. Dieser Emir ward darauf in seinem Pallast belagert: viele von seinen Leuten verliessen ihn, und er sahe sich genöthiget, einen Vergleich anzutragen [233]), welchen man aber nicht hören wollte. Einige Emiren giengen darauf zu ihm, als wenn sie von der Sultanin geschicket wären, hieben ihm den Kopf ab, steckten ihn auf eine hohe Stange, und trugen ihn in ganz Cairo herum; dadurch ward die Ruhe wieder hergestellet: **Ketbogha** ließ die Vornehmsten von den Bordgitischen Mamelucken festnehmen, und stellete die vom **Schadgiai** eingeschlossene Emiren auf freyen Fuß. Der junge Sultan zeigte sich in Cairo öffentlich, und ritte mit allen seinen Hofbedienten durch die Stadt.

Einige Zeit hernach [234]) ließ sich der Emir **Husameddin Ladgin** wieder sehen. Er war ins geheim zum **Ketbogha** gekommen, und dieser hatte ihm erlaubet, sich vor den Sultan zu stellen. Der Prinz nahm ihn wohl auf, und beschenkte ihn mit einem Ehren-Rocke, weil **Ketbogha** sein Freund war: er hatte desselben ganzes Vertrauen, und jedermann beeiferte sich, ihm Geschenke zu machen. Inzwischen hatten die Mamelucken des letzten Sultans ihm noch nicht den Mord ihres Herrn vergeben. Viele derselben griffen aus Verdruß, daß er wieder zu Gnaden angenommen war, zu den Waffen [235]), verübten in Cairo grosse Ausschweifungen, bemächtigten sich des Arsenals, und rissen die Befehle des Sultans in Stücken. Mitten unter diesen Unruhen warf **Ketbogha** seinen Herrn vom Throne, nahm die vornehmsten Rebellen fest, ließ einigen die Hände oder Füsse abhauen, andere die Zunge ausschneiden: viele wurden an dem Thoore Zavila aufgeknüpfet, und der Rest von etwa 300 Mann ward unter die Emiren vertheilet. Da ließ **Ketbogha** die Khalifen, die Cadhis, und alle Emiren zusammenberufen, und stellete ihnen vor, daß der Sultan gar zu jung sey zu regieren. Er that diesen Schritt auf des **Ladgin** Rath, da der noch immer befürchtete, daß der Sultan einmal den Mord seines Vaters würde rächen wollen. Man setzte den Sultan förmlich ab; **Ketbogha** ward öffentlich ausgerufen [236]), und

233) An einem Sonnabend den 24. des Sepher.

234) Den 27. des Ramadhan.

235) Im Monathe Muharram des J. 694.

236) An einem Donnerstage den 12. des Muharram.

und **Mohammed** auf dem Schlosse eingesperret, da er noch nicht ein volles Jahr auf dem Throne gewesen war. J. C. 1294.

Ketbogha, der den Titel **Malek el adel zeineddin**, d. i. **der grosse König, die Zierde der Religion**, annahm, war ein Mogol, und in der Schlacht bey Hemessa gefangen [237]). Der Sultan **Kelaun** hatte ihn hervorgezogen, und unter seine Hofbediente genommen: hernach war er vor vielen andern von dieser Miliz zu den höchsten Würden im Staat gestiegen. Da er zum Sultan ausgerufen war, gab er den Emiren und Soldaten ein Fest, ernannte den **Ladgin** zu seinem Staathalter in Egypten: **Azzeddin el aphram** bekleidete das Amt des Dgiundar, und **Seifeddin bahadur** ward Kammerherr. Einige Tage darauf [238]) stiegen alle Emiren in ihren Ehren-Röcken zu Pferde, verfügten sich nach einem freyen Platz in Cairo, und küßten die Erde vor dem Prinzen. In Syrien ließ darauf der Sultan seine Thronbesteigung kund machen, und in Cairo wurden grosse Lustbarkeiten angestellet. Etwa ein Monath hernach [239]) stieg dieser Prinz in seinem völligen Ornat zu Pferde, mit den Reichs-Fahnen vor sich, ritte von dem Bergschlosse herunter, und verfügte sich nach dem Sieges-Tempel. Er gieng durch die Siegespforte hinein, ritte durch Cairo, und zog aus dem Zavila-Thoore wieder auf das Schloß. Dies war der gewöhnliche Weg der Sultane bey ihrem ersten öffentlichen Einzuge. *Ketbogha* J. C. 1295.

Im Anfange seiner Regierung [240]) ward erst Egypten und hernach Syrien mit Hunger und Pest heimgesuchet. Ein Maaß Getraide, dessen gewöhnlicher Preis 25 Drachmen war, stieg zu 120. Im Jahre vorher hatte in einer Hungersnoth ein solches Maaß 160 Drachmen gekostet. In Cairo waren 17000 Personen, deren Namen im Divan aufgezeichnet waren, gestorben, ohne die Fremden und arme Leute zu rechnen. In dieser Stadt aß man für Hunger viele todte Körper. Ein grosser Theil der Frauen des Sultans und viele Emiren stelleten bey dieser Gelegenheit Wallfahrten nach Mecca an; welche Pilgrimsfahrten den Einwohnern dieser Stadt, so wie denen

237) J. 656 der Heg. J. C. 1261.

238) An einem Donnerstage den 19. des Muharram.

239) Den 1. des Rabi elakher.

240) Im Monathe Schual.

J. C. 1295. *Ketbogha*

nen von Medina, sehr zu staten kamen. Noch während dieser Hungersnoth lief beym Sultan Nachricht ein [241]), daß sich an der Seite von Rohba eine Armee von etwa 10000 Mogolschen Zelten sehen liesse; allein man hörete bald, daß diese Leute die Muselmannische Religion annehmen wollten, und vor dem Khan **Cazan** flöhen. Sie wurden von einem, Namens **Targai**, oder **Corthai**, wie ihn andere nennen, angeführet, welchen der Kaan hatte festnehmen lassen wollen, daher er mit seinem ganzen Trupp davon gegangen war. Diese Mogols hiessen **Uirats**. Der Sultan, der, wie gesaget ist, auch ein Mogol war, schickte ihnen verschiedene von seinen Emiren entgegen, und befahl, daß man ihre Chefs nach Cairo begleiten sollte. Der Emir **Carasancar** führte 123 von diesen Chefs nach Da-

J. C. 1296. mas [242]), allwo ihnen ihre Wohnung auf dem Schlosse angewiesen ward. Die Einwohner von Damas stelleten bey Gelegenheit ihrer Bekehrung grosse Freudensbezeugungen an: man führte sie nach Cairo, und da wies ihnen der Sultan Dienste und Ländereyen an.

Der Sultan gieng darauf mit seinen Emiren und der Miliz nach Damas [243]). Bey seinem Einzuge in diese Stadt trug der Emir **Bedreddin baisari** den Sonnen-Schirm über ihn, und der Emir **Ladgin** und der Gros-Vezier giengen vor ihm her. Einige Tage hernach setzte er den Emir **Azzeddin ibegh**, Gouverneur von Damas, ab, und gab seine Stelle dem **Seifeddin oguzlu**, entschädigte aber den **Ibegh** damit, daß er ihm das Brod zuerkannte, wovon **Oguzlu** in Egypten die Einkünfte gehabt hatte; denn es ward diesen Mamelucken eine gewisse Quantität Brod, oder eine gleichgültige Summe an Gelde gereichet, und sie waren auf dem Fusse von Hausbedienten. Ein jeder Sultan richtete sein Hauswesen aus einer Bande solcher Ausländer und Herumläufer ein, und die Verwägensten unter diesem ganzen Gesindel stiegen auf den Thron. Diese Regierungsart bestehet noch jetzt in Egypten, wiewol unter Ottomannischer Hoheit. Die Befehlshaber daselbst sind Ausländer von allerley Gattung. Man könnte diese Mamelucken nicht besser vergleichen, als mit den Janitscharen in Constantinopel, wenn man aus diesem Corps

auch

241) Im Monathe Sepher J. 695.

242) An einem Montage den 23. des Rabi elaual.

243) Er zog da an einem Sonnabend den 15. des Dzulcaada ein.

auch die Souverains nähme. Diese Mamelucken sahen aber immer darauf, daß sie den Sultan-Titel keinem andern beylegten, als der ursprünglich aus Turkestan war. J. C. 1296. *Ketbogha*

Der Sultan reisete etwas in Syrien herum, gieng nach Hemessa [244]), belustigte sich da mit der Jagd, kam wieder nach Damas [245]), und setzte einige Emiren ab. Hernach nahm er den Weg wieder auf Egypten zu, und verfügte sich nach Ladgiun [246]). Mittlerweile hatte **Ladgin** die Anlage gemacht, ihn zu ermorden; da er ihn aber stark bewachet fand, so versicherte er sich erst der Personen einiger Emiren, die man für die tüchtigsten hielte, säbelte die nieder, und drang auf des Sultans Zelt zu. Durch die Gegenwehr aber einiger Mamelucken gewann der Sultan Zeit, sich zu retten, und kam zur Abendzeit mit vier oder fünf Bedienten nach Damas. Ein da angekommener Officier von seinen Leuten hatte schon diese Empörung bekannt gemacht. Der Gouverneur setzte sich sogleich mit aller Mannschaft, deren er habhaft werden konnte, zu Pferde, und ließ alle in Damas befindliche Officiers des **Ladgin** festnehmen. Der Sultan ließ sich da aufs neue den Eid leisten. **Ladgin** aber war mittlerweile von dem Zelte und den Schätzen des Sultans Meister geworden, und die Miliz hatte ihn zum Sultan ausgerufen. Er verfügte sich nach Egypten, ward da ohne Widerrede erkannt, und man that das öffentliche Gebet in diesem Lande, in Jerusalem und in ganz Phönizien in seinem Namen.

Ketbogha war beständig zu Damas, und erhielte da Nachricht, daß Sephed, Napulus und Krak des **Ladgin** Partey ergreifen wollten. Da dieser Prinz sahe, wie das Glück seinem Feinde immer günstiger ward, so faßte er den Entschluß, sich von freyen Stücken des Reiches zu entsagen. Da verliessen ihn die meisten Emiren, und erklärten sich für den **Ladgin**. Man schickte einen Boten nach Cairo, besetzte das Schloß in Damas, alles griff zu den Waffen, und **Ladgin** ward öffentlich und ohne einigen Aufrur in dieser Stadt als Sultan erkannt. **Ketbogha** blieb auf dem Schlosse, erwartete da die Befehle des neuen Sultans, der ihm das Schloß Sarkhad zum Aufenthalte anwies. Der Emir **Kaptschac** erhielte das Gouverne-

244) Den 19. des Dzulhedge. des Muharram J. 696.

245) An einem Dienstage den 2. 246) Den 28. des Muharram.

J. C. 1296. ment von Damas, und **Ketbogha** gieng nach Sarkhad ab 247).
Ketbogha Dieser Prinz hatte zwey Jahre und 28 Tage regieret: er war nachhin zwey Jahre Gouverneur von Sarkhad, und darauf von Damas bis an seinen Tod. Sein sanftes Wesen, seine Klugheit, Weisheit, Mässigung und Herzhaftigkeit hatten ihm Hochachtung erworben; und von Gelehrten war er ein Freund. Man kann nicht leugnen, daß unter diesen Mamelucken grosse Leute gewesen sind. Sie mußten einige Vollkommenheiten, wenigstens Schein-Tugenden, weisen, um sich auf einem so wackelnden Throne zu erhalten. Die Gewalt konnte sie allein nicht unterstützen; denn alle andere Mamelucken waren zu mächtig.

Ladgin Den **Ladgin** hatte ehemals Sultan **Kelaun** gekauft, unterrichten lassen, und unter seine Sclaven gestecket. Als **Kelaun**
Abulfedha Abulmahasen Sulthan ward, machte er ihn zum Gouverneur des Schlosses in Damas. **Sancar el aschcar,** der sich zum Sulthan in Damas aufwarf, ließ ihn hernach ins Gefängniß werfen. Nach dessen Niederlage ward er auf freyen Fuß und wieder in sein Gouvernement von Damas eingesetzet. Eilf Jahre darauf ward er ab- und verschiedentlich in gefängliche Haft geworfen, ja war im Begriff sein Leben zu verlieren; denn er sollte gewürget werden, als aber der Strick brach, und er dem Sulthan versicherte, daß er unschuldig sey, ward er begnadiget, und erhielte die Stelle eines Selikhdar, oder Waffenträgers des Sulthans. Dieser **Ladgin** ward, wie wir gehöret, von den Emiren in Ghazna zum Sulthan ausgerufen und nahm den Titel **Malek el mansur,** der **siegreiche König** an. Sobald er in Egypten ankam, ertheilte er denen, die ihn auf den Thron gesetzet hatten, die vornehmsten Bedienungen. Der Emir **Schamseddin cara sancar** erhielte das Gouvernement von Egypten; denn ob der Sulthan gleich in dieser Provinz seinen Sitz hatte, so stand sie doch unter ihrem besondern Gouverneur: der Emir von Kaptschac ward Staathalter in Syrien. Er gieng hernach in Procession 248) mit allem Königlichen Schmucke und in dem Ehrenkleide, welches ihm der Khalif gegeben hatte, von dem Bergschlosse nach dem Sieges-Tempel ausserhalb Cairo, verfügte sich nach der Stadt durch die Sieges-Pfor-

te,

247) Den 27. des Rabi elaual.

248) An einem Montage den 20. des Sepher.

te wieder hinein, gieng die Stadt durch und so wieder auf das Schloß: die Emiren und die Miliz giengen vor ihm her, und der Emir **Bedr-eddin** trug den Himmel über ihm. Dieser Herr machte sich bey jedermann beliebt; allein das böse Betragen seines Sclaven und Günstlinges, des **Mengo-timur**, misbilligte man sehr. Ja da einige Zeit hernach [249]) **Cara sancar** die Staathalterschaft von Egypten an diesen **Mengo timur** abtreten mußte, entstand unter den vornehmsten Emiren ein starkes Murren. J. C. 1296. *Ladgin* J. C. 1297.

Dieser Prinz ließ [250]) den Emir **Bedreddin baisari** festnehmen, und schickte hernach eine Armee nach Syrien. Er selbst lag damals, wegen eines Falles vom Pferde, krank, da er sich die Hand verrenket, und an einigen Stellen etwas zerbrochen hatte. Diese unter des **Bedreddin bektasch** [251]) und verschiedener anderen Emiren Commando gestellete Armee vereinigte sich mit der Syrischen, und beyde giengen nach Alep, wohin **Mahmud**, König von Hama, gleichfalls mit seinen Truppen kam, um gegen Klein-Armenien anzurücken. **Ilmeddin sandgiar** [252]) gieng mit dem Könige von Hama über den Paß Mari: die andern aber über Bogras und die Pforte Alexandruna. Alle stiessen beym Flusse Dgihan wieder zusammen, und unternahmen verschiedene Streifereyen in Klein-Armenien; kamen aber von da über Bogras wieder zurück, und giengen nach den Gefilden von Antiochien [253]). Hier liefen neue Befehle vom Sulthane ein, sich bey Alep wieder zusammenzuziehen, und einen frischen Zug gegen Armenien zu thun [254]). Man rüstete sich darauf in der Stadt zu einem neuen Feldzuge und trat den Marsch an. *Abulfedha* war mit bey dieser Armee. Man drang durch die Pforte Alexandruna, und lagerte sich bey Hamusse [255]). **Bedreddin bektasch**, J. C. 1298.

249) An einem Dienstage in der Mitte des Dzulcaada.

250) J. 697 im Monathe Rabi el akher.

251) Mit dem Beynamen el Fakri

252) Er bekleidete die Stelle des Duadar.

253) Den 21. des Redgeb, der auf den 14. des Monaths Ayar fällt.

254) Man gieng in Alep hinein an einem Montage den 28. des Redgeb, und zog wieder aus den 3. des Ramadhan.

255) An einem Freytage, den 9. des Ramadhan, der auf den 20. des Husairan fällt.

J. C. 1298. *Ladgin*

der König von Hama und einige andre Emiren belagerten den Ort: die übrige Armee hielte sich in dortigen Gegenden.

Dies ganze Land hatte damal **Dandin, Leons** Sohn, der ehemals von der Armee des Sulthan **Bibars** gefangen genommen war, im Besitze. **Leon** hinterließ, da er starb verschiedene Söhne, **Haiton,** als den ältsten, **Thoros, Dandin, Sanbath** und **Uschin.** Der ältste war sein Nachfolger geworden, und hernach durch seinen Bruder **Sanbath** vom Throne geworfen, der ihn darauf blenden und den **Thoros** oder **Theodor** umbringen gelassen hatte. Unter der Regierung dieses **Sanbath** rückten die Muselmänner vor Hamusse und belagerten es. Die mit dem **Sanbuth** unzufriedenen Armenianer schrieben seinem schlechten Verhalten alles Unglück zu, welches sie ausstanden, nöthigten ihn, nach Constantinopel zu flüchten, und setzten dem **Dandin** auf den Thron. Man fuhr mittlerweile mit der Belagerung von Hamusse fort, und es fehlete der Stadt an Wasser. Eine grosse Menge Armenier, die mit ihrem Vieh dahin geflüchtet waren, kamen für Durst um, und sahen sich genöthiget, 1200 Weiber, Mädchen und Knaben aus der Stadt zu treiben, welche die Muselmänner unter sich theileten. **Dandin** schickte endlich Abgeordnete an die Belagerer, und man ward einig, daß der Dgihan die Gränze zwischen beiden Reichen machen, und die Armenier Hamusse [256]), Tell hamdun, Luphi, Nokir, Hadgiar schaglan, Scharfandkar und Marasch, welches sehr feste Plätze waren, abtreten sollten. Der Sulthan ernannte Befehlshaber zur Regimentsführung in diesem Lande, und die Armee kam nach Alep zurück [257]).

Sobald sie da ankam, lief Befehl an **Seifeddin balban** ein, alle bey dem Feldzuge gewesenen Emiren festnehmen zu lassen. **Kaptschac** war aber bereits in Hemessa, und verschiedene andere giengen zu ihm dahin, in der Absicht eine Empörung anzufangen. In eben dem Jahre legte dieser Prinz eine Taxe auf alle Emiren und Chefs von der Miliz, so daß keiner von ihnen frey blieb, ausser **Mengo timur.** Da wollten viele Soldaten nicht dienen: man legte einige in Ketten

und

256) Dieser Platz ward den 19. des Schual, und hernach auch die andern abgetreten.

257) Sie zog da ein den 9. des Dzulcaada, der auf den 10. des Ab fällt.

und Banden: alles kündigte eine Empörung an. Die nach Hemessa geflüchteten Emirs machten sich [258]) nach dem **Cazan**, Khan der Mogols, auf, der damals in der Gegend von Waseth stand. Ganz Egypten murrete über den **Mengo timur**, dem der Sulthan zu viele Gewalt ließ; und da dieser Prinz keine von den wider diesen Günstling eingebrachten Klagen hören wollte, so beschlossen einige von den Emiren, die ihn auf den Thron geholfen hatten, ihm das Leben zu nehmen, insonderheit da er das ihnen gegebene Wort nicht gehalten hatte, daß er lediglich nach ihrem Rathe handeln wolle. Diese Zusammenverschworene waren: der Emir **Bedreddin baisari, Cara sancar**, der Selikhdar **Husameddin**, der auch **Ladgin** hieß, ein Grieche von Abkunft, der Ustaddar oder Oberhofmeister, und der Khaznadar. J. C. 1293. *Ladgin*

Der Sultan hatte einen Georgischen Sclaven, dessen Ansehen den Neid des **Mengo timur** so sehr erwecket, daß er ihn in die neueroberten Länder in Armenien hatte schicken wollen; da der Sclave aber gemerket, daß man ihn vom Hofe zu entfernen Willens sey, hatte er sich dagegen gesetzet. Diesen Menschen ersahen die Verschwornen, den Sultan umzubringen. An einem Abend, da der Prinz in seinem Pallaste beym Schachspiel saß [259]), trat der Georgier hinein, unter dem Vorwande, aufzuwarten. Der Sultan sprach mit ihm; da näherte er sich demselben, als wenn er sich vor ihm niederwerfen wollte, und gab ihm einen Säbelhieb über die Schulter. Der Sulthan forderte sofort seinen Säbel; allein der Georgier war beym Eintritt so vorsichtig gewesen, denselben mit seinem Mantel zu bedecken: der Sultan hielte ihn indessen fest, und warf ihn zu Boden. Der dabey gegenwärtige Selikhdar fand darauf den versteckten Säbel, und hieb damit zu verschiednenmalen den Sultan über die Beine, daß er niederstürzen mußte, und da gaben sie ihm völlig den Rest, schlossen die Thüre zu, und gaben dem auf sie mit den Bordgiten

258) J. 698. In diesem Jahre erschiene ein Comet mit einem langen Schweif, in der Gegend wo der Stier sich endet und die Zwillinge anfangen. Der Schweif gieng nach Norden hin. Er ließ sich im Monathe Kanún el thani, der einerley mit dem Monathe Tuba ist, in den 10 letzten Tagen sehen.

259) An einem Donnerstage den 10 des Rabi elakher im J. 698.

J. C. 1298. *Ladgin*

ten wartenden **Seifeddin toghdgi** Nachricht, daß der Sulthan todt sey.

Die Verschwornen liefen darauf zu dem Zimmer des **Mengotimur**, der auch auf dem Schlosse war, klopften an die Thüre, und sagten, daß der Sultan ihn sprechen wolle. Er wollte aber nicht heraus, und warf ihnen vor, daß sie den Prinzen wol würden ums Leben gebracht haben. Ja, Bösewicht, sagte der Georgier, wir haben ihn erschlagen, und kommen jetzt, dich auch aus der Welt zu schaffen. Er wollte die Thüre nicht öffnen, wo der Emir **Seifeddin toghdgi** ihm nicht versprechen wollte, daß ihm nichts böses wiederfahren solle. Der Emir versicherte ihm das eidlich, aber die Wache kehrte sich daran nicht, und nahm ihn beym Kopfe, sobald die Thüre geöffnet war. Man setzte ihn in ein Gefängniß, in welchem viele Emiren sassen, die er vorher hatte hineinstecken lassen, und die sehr begierig waren, ihm das Leben zu nehmen. Der Georgier plünderte sein Haus aus, gieng darauf nach dem Gefängniß, und brachte ihn um. Da faßten die Verschwornen unter einander den Entschluß, den Sultan **Naser mohammed** wieder auf den Thron zu setzen, und dem **Seifeddin toghdgi** die Staathalterschaft von Egypten zu übertragen. Alles dies geschahe in der Nacht: am Morgen legte man den Eid der Treue für den Sultan **Mohammed** ab, und sandte Abgeordnete an ihn nach Krak. Da ward der Aufrur gestillet. Der größte Theil der Einwohner von Cairo sahe diesen Vorfall gerne, weil der Credit des **Mengotimur** gar zu weit gieng.

Eine kurze Zeit hierauf [260]) kam der Emir **Bedreddin bektasch** mit den in Armenien gewesenen Truppen an. Verschiedene Emiren aus Cairo waren ihm entgegen, und bis nach Peluse gegangen, ihm zu erzählen, was vorgegangen war, und zu versichern, daß sie an dem Morde des Sultans nicht Schuld wären. Sie hatten auch vorher mit dem **Toghdgi** verabredet, daß dieser Emir dem **Bektasch** entgegen gehen sollte. Als diese beiden Emiren einander trafen, sagte **Bektasch**, es sey sonst gebräuchlich, daß der Sultan seinen Armeen entgegen komme, er wisse nicht, was für einen Fehler er begangen haben müsse, daß dieser Prinz sich nicht sehen lasse. **Toghdgi** antwortete, der Sultan sey ermordet; da ließ **Bektasch** ihn

260) An einem Montage den 14. des Rabi elakher J. 698.

ihn sofort festnehmen, und man schlug ihn, nebst einigen von seiner Begleitung, todt. Als der Georgische Sclave, der auf dem Schlosse war, des **Toghdgi** Tod vernahm, ließ er sofort etwa 2000 Bordgiten die Waffen anlegen; allein er ward geschlagen, und da man ihn gefangen bekam, ward er mit einigen seiner Mitschuldigen hingerichtet. Die Emiren erneuerten darauf den Eid der Treue für **Mohammed**, des **Kelaun** Sohn, der zu Krak war. **Ladgin** ward bey dem Berge Mocattam begraben. Er hatte alle nöthige Vollkommenheiten, ein grosser König zu seyn: eine genaue Kenntniß der Staatssachen, viele Klugheit, Einsichten und Herzhaftigkeit. Er war es, der die Gewohnheit abschaffte, Schnee aus Syrien nach Egypten zu tragen; denn er hatte es zur Zeit seiner Staathalterschaft in Damas eingesehen, wie sehr das arme Volk dadurch gedrucket werde. Dieser Prinz war sehr edelmüthig und freygebig. Als eines Tages der Cadhi **Schehabeddin** in seiner Gegenwart schrieb, sprützte er sich Dinte auf seine Kleidung, und da der Sultan ihm solches sagte, antwortete er in Versen: „O Prinz, die Kleider deines Sclaven sind schon weiß, wenn gleich ein solcher Zufall kömmt: ich werde nicht sobald mit Dinte beschüttet, so fällt schon ein neues Kleid über mich.“ Der Sultan ließ ihn sofort 500 Drachmen auszahlen. Und da **Schehabeddin** hinzusetzte: „Alle deine Sclaven, meines Gleichen, werden mir diese Wohlthat beneiden,“ so ließ er eine gleiche Summe an die andern Cadhis auszahlen.

J. C. 1298. *Ladgin*

Mohammed, den man insgemein **Naser** nennet, war in der Gegend von Krak auf der Jagd, als die Emiren ankamen. Seine Mutter befürchtete, daß dies eine Schlinge sey, die man ihm legen wolle, und ward erst geruhig, als sie sahe, daß sie sich zu des Prinzen Füssen warfen. Er gieng darauf sogleich nach Cairo ab [261]), und bestieg da den Thron. Sein Alter war damals nur etwa vierzehn Jahre. Zum Staathalter in Egypten setzte er den Emir **Seifeddin selar** [262]), und erklärte den **Husameddin ladgin** zum

Mohammed J. C. 1299.

161) Er kam da an einem Sonnabend den 4. des Dgiumadi elaual J. 698 an.

262) *Sanut* nennet ihn Naboy seler.

J. C. 1299. *Mohammed*

zum Ustaddar. Nachdem er hierauf die Ehrenkleider ausgetheilet hatte, hielte er in Cairo den öffentlichen Einzug. Bald darauf lief Nachricht ein, daß **Cazan**, Khan der Mogols, auf Anhetzung des Emiren **Kaptschac**, in Syrien einbrechen wolle. Und dieser Prinz hatte wirklich den **Selamesch** mit 15000 Reutern in Klein-Asien geschicket, und beordert durch Klein-Armenien in Syrien einzufallen. Sobald **Selamesch** aber in Klein-Asien war, fiel ihm ein, dies Land für sich zu behalten, und empörete sich wider seinen Prinzen. Des **Carman** Söhne, die da ihre Sitze und etwa 10000 Mann hatten, unterwarfen sich ihm, und **Selamesch** ließ die Egypter durch Gesandte um Hülfe ansprechen [263]). Als **Cazan** von dem allen Nachricht erhielte, ließ er 35000 Mann unter Anführung dreyer Generals, des **Nevian Saltai**, des **Hindu khagan** und des **Bulahun** oder **Buliah**, davon der erste 15000, die beiden andern, jeder 10000 Mann unter sich hatte, nach Syrien aufbrechen. Diese griffen den **Selamesch** an, da er Siuas belagerte und schlugen ihn, ob er gleich 60000 Mann stark war. Er flohe mit 5000 Reutern nach Sis, und von da nach Bahasna [264]).

Der Sultan hatte dem Gouverneur von Damas Befehl gegeben, ihm einige Truppen zu schicken; da man aber seine Niederlage erfuhr, so giengen die Truppen nicht ab, und **Selamesch** kam nach Damas [265]), und von da nach Egypten. Hier gab man ihm einige Hülfstruppen, ehe er weggieng. Vorerst mußten sofort 4000 Mann nach Alep aufbrechen, und bald hernach stellete sich der Sultan selbst vor die Spitze seiner Truppen, und trat den Marsch nach Syrien an [266]). Er kam nach Damas [267]); als er aber da hörete, daß die Mogols schon in Syrien waren, rückte er nach Hemessa. Alles war wegen der in Salamia stehenden Mogols in Bestürzung. Diese hatten

263) Diese Gesandten kamen im Monathe Schaban an. Vermuthlich hat er sich anfänglich an den Ustaddar Husameddin Ladgin gewandt, der damals die Staathalterschaft von Alep geführet zu haben scheinet.

264) Gegen das Ende des Redgeb.

265) Den 12. des Schaban.

266) Er gieng aus Cairo an einem Donnerstage den 26. des Dzulhedge, der auf den 20. des Cophtischen Monaths Tot fällt.

267) Er zog da ein an einem Freytage den 8. des Rabi elaual J. 699.

J. C. 1299. Mohammed.

ten ein Gerücht ausstreuen lassen, daß sie wegen der Ankunft der Egyptischen Truppen wieder in ihr Land zurück gehen wollten. Der Sultan trauete diesem Gerüchte, und verließ Hemessa [268]), befand sich aber im Augenblick im Angesichte der feindlichen Armee. Man stellete sich daher in Schlachtordnung. Der linke Flügel der Muselmänner griff sogleich eine Mogolsche Partey an, schlug sie in die Flucht, und erlegte über 5000 Mann. Die mittlere Armee fand mehr Widerstand, und kein Theil wich dem andern; aber da der rechte Flügel weichhaft ward, so nahmen alle, die unter den Reichs-Fahnen standen, die Flucht, und der Rest der Armee zerstreuete sich auch. Der Sultan rettete sich mit einer kleinen Anzahl Emiren nach Baalbek, und verlohr alle seine Bagage, Waffen und Kriegsgeräthe. Die Soldaten warfen ihre Helme und Waffen weg, um desto schneller fortkommen zu können. Einige derselben kamen nach Damas, und setzten da alles in Unruhe. Sämtliche Einwohner wollten flüchten, schöpften aber einige Erleichterung aus der Nachricht, daß der größte Theil der Tartaren Muselmänner wären. Die Vornehmsten der Stadt giengen in Berathschlagung, und wurden einig, Abgeordnete an den Khan zu schicken, die bey demselben auch die Versicherung auswirkten, daß in dieser Stadt kein Unfug verübet werden sollte. Der Emir **Kaptschac** und die mit ihm zum **Cazan** geflüchtet waren, kamen nach Damas. Die Stadt lieferte ihre Schlüssel ab, und man setzte **Cazans** Namen in das öffentliche Gebet: das Schloß aber, in welchem der Emir **Ilmeddin ardgiuasch** commandirte, hielte sich standhaft.

Als **Cazan** Damas verließ [269]), gab er dem **Kaptschac** das Gouvernement von Syrien, und dem **Cutluc schach** das Commando über die Truppen, die Belagerung des Schlosses fortzusetzen. Der Sultan war nach Egypten geflüchtet, zog da in Eile frische Truppen zusammen, und kam wieder nach Syrien [270]). Als man aber in Salehia hörete, daß **Cazan** zurückgegangen war, wollten die meisten von seinen Emiren, daß man wieder nach Egypten umkehren sollte. Er verwarf aber diesen Rath, blieb in Salehia, und schickte den

J. C. 1300.

268) An einem Freytage den 27 des Rabi el aual.
269) Am Freytage den 15 des Dgiumadi el aual.
270) Im Monathe Redgeb.

J.C. 1300. *Mohammed*

Emir **Seifeddin selar** und den **Rokneddin bibars**, mit dem Beynamen **Dgiaschanghir**, mit den Syrischen Truppen voraus. Diese trafen unterweges die drey Emiren **Kaptschak**, **Baktimur** und **Olbeghi**, die ehemals nach den Mogols hingeflüchtet waren, jetzt aber dem Sultan aufwarten wollten. Man warf ihnen vor, daß sie den **Cazan** zum Einbruch in Syrien aufgehetzet hätten. Sie entschuldigten sich aber damit, daß der Sultan **Ladgin** ihnen nach dem Leben getrachtet hätte. Man ließ sie zum Sultan führen: sie warfen sich zu desselben Füssen, und dieser Prinz begnadigte sie. Sie begleiteten ihn darauf nach Cairo [271]), die Armee aber zog wieder in Damas, da die Feinde des Schlosses nicht hatten mächtig werden können.

Abulfedha

Unter der Zeit, da die Tartarn diesen Einfall in Syrien thaten, machte ein Soldat in der Besatzung von Hama, Namens **Othman el subitari**, sich von der Stadt und dem Schlosse Meister, und bemächtigte sich der Güter der Einwohner. Diese Empörung erregte viel Blutvergiessen. Er hatte sich mit einem andern Menschen, Namens **Ismail**, verbunden, den er in der Folge betrog, und sich seiner entledigte. Er war so frech, den Titel **Malek errahim**, d. i. der **barmherzige König**, anzunehmen. Zu gleicher Zeit nahmen die Armenier die Festungen Hamusse, Tell hamdun, Kufera, Scharfendkhar und Nokir weg, und liessen den Muselmännern nur Hadgiar schaglan.

Die Tartarn hatten jedoch an ihrer Seite den Vorsatz noch nicht aufgegeben, ganz Syrien zu erobern. In Egypten verbreitete sich aufs neue das Gerücht [272]), daß der Khan seine Armee zusammenzöge, um damit bis nach Egypten zu dringen. Alle Syrer flüchteten schon in die Festungen. Der Sultan brach mit seinen Truppen von Cairo auf, nach Damas zu gehen: allein der häufig fallende Regen und tiefe Schnee hinderte ihm, den Marsch fortzusetzen, und er kam wieder nach Cairo zurück [273]). **Cazan** war wirklich nach Alep, und von da auf Hama und Sarmin gerücket, und hatte einen von seinen Generalen ausgeschicket, das Land Antiochien zu verheeren. Diese Tar-

271) Er kam da wieder an den 14. des Schaban, an einem Donnerstage.
272) Im Anfange des Muharram. J. 700.
273) Den 13. des Sepher.

Tartarn hatten da eine unermeßliche Beute gemachet; aber da sie her- J. C. 1300.
nach eben so sehr durch Regen und Schnee beschweret wurden, so ver- *Mohammed*
loren sie viele Menschen, und das ganze Corps ward beynahe aufge-
rieben. Ihr Abzug verbreitete keine geringe Freude über ganz Sy-
rien, welches bereits der größte Theil der Einwohner verlassen hatte.

Um diese Zeit kam zu Cairo [274]) ein Vezier eines Africanischen J. C. 1301.
Königes an, der eine Wallfahrt nach Mecca gethan hatte. Dieser
erhielte Zutritt bey Hofe, und ward mit Achtung begegnet. Als er
bey den Ministern war, sahe er einen Schreiber einkommen, den er
anfänglich für einen Muselmann hielte, bis er hörete, daß er ein
Christ sey. Da erzählte er den Ministern, wie allgemein in Afri-
ca die Christen und Juden verachtet wären, und wie sie gar keinen
Zutritt bey Hofe hätten: er müsse sich äusserst wundern, daß sie in
Cairo so prächtig gekleidet giengen, auf Pferden und Mauleseln ritten,
und zu Bedienungen befördert würden. Diese seine Reden machten
Eindruck, und man beschloß, hier die Sache auch auf einen andern
Fuß zu setzen. Als die Christen und die Juden höreten, daß man
Willens sey, sie von allen Bedienungen auszuschliessen, und daß die
ersten blaue, die andern gelbe Mützen tragen sollten, brachten sie bey
allen Emiren bittere Klagen darüber an, und einige derselben erklä-
reten sich zu ihrem Vortheile. Sie wendeten grosse Geldsummen an,
die Anlagen wieder sie zu zernichten, konnten aber nichts ausrichten, son-
dern es ergiengen Befehle vom **Bibars** und dem Sultan, daß man
alle Kirchen der Christen in Cairo verschliessen sollte; und sogleich sahe
man alle Thüren mit eisernen Klammern verriegelt. Die Christen
mußten besondere Mützen tragen, woran man sie erkennen konnte, und
wenn sie ritten, durfte nur ein Fuß gestiefelt seyn. Durch diese Ver-
ordnung liessen sich viele bewegen, Muselmänner zu werden: man
machte sie in dem ganzen Egyptischen Reiche, vom Lande Dankola in
Africa an, bis nach dem Euphrat hin bekannt: und die Einwohner in
Alexandrien beeiferten sich, zwo Kirchen daselbst von Grunde aus nie-
derzureissen.

Gegen das Ende dieses Jahres [275]) kamen von den Tartaren
Gesandten an, die man sehr feyerlich empfieng. Diese thaten Frie-
dens-Anträge: man verlas den Brief des **Cazan khan** öffentlich:

274) Im Monathe Redgeb. 275) Im Monathe Dzulhedge.

J. C. 1301. *Mohammed*

der Sulthan beantwortete den Brief schriftlich, und schickte kostbare Geschenke an den Khan. Bald darauf aber [276]) erfuhr man, daß diese Gesandschaft nichts, als ein Blendwerk, gewesen, daß **Cazan** sich rüste, in Syrien wieder einzufallen, und daß sein Feldherr **Bulial** bereits an den Ufern des Euphrats stehe. Unter den Zurüstungen, die der Sulthan machte, mit seiner ganzen Macht wieder nach Syrien zu gehen, lief Nachricht ein, daß der Khalif **Hakim** in Kabasch, ausserhalb Cairo, am **Birket el fil,** oder dem **Elephanten-See,** gestorben sey [277]). Er ließ denselben mit vielen Ceremonien in der Moschee **Ahmeds,** des Sohnes **Thulun,** beysetzen. Hierauf gab er den Khalif-Titel an den **Abulrabi Soliman, Hakims** Sohn, und legte ihm den Namen **Mostakfi billah** bey. Verschiedene Corps mußten darauf nach der Gegend von Thebais rücken, die Araber wegzujagen, welche die Kaufleute anhielten und den Handel störeten. Man erschlug eine grosse Anzahl derselben, und viele, die sich in die Berg-Hölen retteten, wurden in denselben verbrannt.

Diarbekri
Soyuthi
Abulmahasen
Abulfedha

J. C. 1302. *Abulmahasen Abulfedha Sanut*

Auch ließ dieser Prinz Truppen [278]) wider **Taffar,** König in Klein-Armenien, abgehen, der in die Muselmännischen Länder hineinstreifte. Man verheerete desselben ganzes Land, belagerte seine Hauptstadt Sis, und kam mit unmenschlicher Beute nach den Gefilden von Antiochien zurück. Um diese Zeit suchten die Christen neue Eroberungen in Syrien zu machen. Zwey Jahre vorher hatte [279]) **Henrich von Lusignan,** König in Cypern, mit den Tempelherren und Hospitalen-Brüdern viele Schiffe ausgerüstet, die bey den Gegenden von Rosette landeten und einige Dörfer ausplünderten, von da aber nach Alexandrien liefen, und da ein Schiff in Brand steckten. Nach der Zeit hatte sich der Grosmeister der Tempelherren auf der Insel Arados bey Tripoli gesetzet, und streifte von da mit seinen Rittern in der Muselmänner Länder. **Seifeddin asnadmor,** Gouverneur von Phönizien oder Tripoli, bat, daß man ihm Truppen schicken möchte, sie zurückzuschlagen. Da trug der Sulthan dem Gros-Vezier auf,

276) Im Monathe Sepher. J. 701.

277) An einem Freytage den 18. des Dgiumadi elaual.

278) Im Monathe Ramadhan.

279) J. C. 1300.

auf, vier Kriegsschiffe bauen zu lassen [280]), und setzte auf dieselben den Emir **Dgemaleddin acusch** [281]) zum Befehlshaber. Als diese völlig ausgerüstet waren, legten sie bey Mikias an, dem Sulthan ein Vergnügen zu machen. Die drey ersten liefen zu verschiedenen malen aus und ein; als aber das vierte, auf welchem der Emir **Acusch** war, in See gieng, entstand ein Sturmwind und es versank. In der Geschwindigkeit ward ein neues fertig; und da **Acusch** im Wasser umgekommen war, gab man das Commando über diese kleine Flotte dem Emir **Kahrdasch**, der sich alsobald nach Tripoli und von da nach der Insel Arados, bey Antharsus oder Tortosa, aufmachte. Nach einiger Gegenwehr mußten die Tempelherren auf einen Thurm flüchten: die Muselmänner stiegen an Land und bemächtigten sich der ganzen Insel. Sie forderten sodann die Tempelherren auf, sich zu ergeben, und versprachen, sie hinzubringen, wohin sie wollten. Da sie dieselben aber in ihrer Gewalt hatten, wurden sie für Kriegsgefangene erkläret. Ihrer waren 120 an der Zahl. Etwa 500 Bogenschützen und 300 von dem gemeinen Volke wurden niedergesäbelt: die Tempelherren brachte man aber nach Egypten. J. C. 1302. *Mohammed*

Nach diesem Zuge brach der Emir **Bibars el dgiaschanghir** und viele andere mit den Egyptischen Truppen auf [282]), nach Syrien zu gehen, wo die Tartaren mit 80000 Mann unter des **Cuthluc schach** Commando eingerücket waren. **Cazan khan** selbst stand mit den übrigen Truppen in Rohba. **Cuthluc schach** ließ den **Azzeddin aphram**, Gouverneur von Syrien, auffordern, sich zu ergeben. Aber dieser ward durch den **Dgiaschanghir** in seinem Muthe gestärket, welcher zu Damas ankam [283]), wohin dann auch die mehresten Einwohner von Alep und Hama flüchteten. Die Syrischen Truppen versammleten sich zu Hama beym **Kethogha**, dem ehemaligen Sulthan. Als die Tartaren hievon Nachricht erhielten schickten sie ein ansehnliches Corps nach Cariatain und überfielen die Turkomannen. **Asnadmor**, Gouverneur von Tripoli, rückte mit 1500 Reuter heran, und befreyete die Turkomannen. **Cutluc schach** gieng gegen Hama fort und nöthigte die Muselmannische Armee J. C. 1303. *Soyuthi Abulfedha Abulmahasen* *Benschunach*

280) Im Monathe Muharram des J. 702; nach dem *Samut* J. C. 1302.

281) Mit dem Beynamen Cari.

282) Im Monathe Redgeb.

283) In der Mitte des Schaban.

J. C. 1303. *Mohammed*

mee, sich nach Damas zu ziehen. Die meisten Emiren waren in ihren Meynungen getheilet: einige wollten, man sollte gegen den Feind anrücken: andere bestanden darauf, man müsse des Sulthans Ankunft abwarten, der mit dem Reste der Armee von Egypten abgegangen war. Allein die Furcht hatte das Uebergewicht, daß sie auch von Damas sich zurückzogen. Die dadurch ins äusserste Schrecken gesetzte Einwohner wußten ihren Weibern und Kindern nicht anders zu rathen, als sich in das Schloß dieser Stadt zu retten. Die Tartarn, die sich in den Gegenden umher ausgebreitet hatten, schlossen jedoch mit ihnen einen Stillstand und zogen sich zurück.

Als der Sulthan aus Egypten ankam [284]), ward beschlossen, die Tartarn anzugreifen, und man stellete sich in Schlachtordnung. Der Sulthan nahm die Mitte und hatte bey sich den Khalif, den Emir **Selar**, Guverneur von Egypten, **Bibars**, den Khaznadar **Azzeddin ibegh**, den Dgiuknadar **Baktimur**, und den Gouverneur von Syrien **Acusch el afram**. Den rechten Flügel, auf welchem die Truppen von Hama nebst den Arabern standen, commandirte der Emir **Kaptschac**: den linken machten die Truppen von Alep, unter Anführung des Emir **Bedreddin bektasch** und anderer, aus. Der Sulthan lief alle Glieder in Begleitung des Khalif durch, und dieser ließ bey sich den Alcoran lesen, und schrie den Leuten zu: **Fechtet für eure Religion, für eure Weiber, und für alle bedrückte Muselmänner!** Der Sulthan stellete den Befehl, daß die Soldaten, die aus ihren Gliedern gehen würden, auf der Stelle niedergesäbelt werden sollten, gieng darauf wieder nach der Mitte hin, und ließ alle Bagage hinter sich stellen. **Cuthluc schach** griff zuerst den rechten Flügel an [285]); und da hier der Ustaddar **Husameddin ladgin, Olban** des **Carman** Sohn, und viele andere Emiren fielen, so ward dieser zum Weichen gebracht, erholete sich aber wieder unter Beyhülfe verschiedener Emiren, die vom Centrum und vom linken Flügel herbeyeileten; da stand **Cuthluc schach** von diesem Flügel ab und ließ ihm einige Ruhe. Der Emir **Selar** und **Bibars** hatten Wunder der Tapferkeit gethan und waren in der größten Gefahr gewesen. Alle andere durch ihr Beyspiel ermunterte Emi-

284) Den 12. des Ramadhan.
285) An einem Sonnabend den 2. des Ramadhan.

Emiren rauschten mitten auf den Feind ein. **Cuthluc schach** ward zurückgeschlagen, **Buliah** aber und die andern Mogols griffen den **Selar** und **Bibars** an; da drangen **Cuthluc begh**, der Emir **Kaptschac** und alle Mamelucken des Sulthans auf die Mogols ein, und unterstützten den **Selar**. Als der rechte Flügel im Anfange gewichen war, hatten die Tartaren Zeit gewonnen fortzurücken und in den Rücken der Muselmänner zu kommen, wo sie sich über die Bagage her gemacht, und dieselbe geplündert hatten. Die aus Damas geflüchteten Weiber und Kinder hatten sich auf den Feldern zerstreuet, und lagen in fliegenden Haaren mit blossem Haupte, um die Wuth des Feindes desto eher von sich abzuwenden. Die beiden Armeen mußten endlich aus Mattigkeit das noch immer fortdaurende Gefecht aufheben. **Cuthluc schach** zog sich auf einen in der Nähe liegenden Hügel, und meynete, daß er gesieget hatte, und daß **Buliah** die flüchtenden verfolgete. Da er aber von der Höhe des Berges sahe, daß der linke Flügel der Muselmänner noch nicht gewichen war, so ward er bestürzt und blieb auf diesem Posten, bis er mehrere Haufen Mogols ankommen sahe, die den Flüchtigen nachgesetzet waren, und die Gefangenen einbrachten. Von einem unter diesen erfuhr er, daß der Sulthan selbst bey der Armee sey; denn das hatte er bisher nicht gewußt [286]). In der Nacht nahmen 20000 Tartaren die Zeit wahr, und flohen davon. Der Sulthan ließ die ganze Nacht hindurch die militairischen Instrumente rühren, um die wieder an sich zu ziehen, die geflüchtet waren. Ein jeder blieb in seinen Gliedern, und bey anbrechendem Tage nahm das Gefecht wieder seinen Anfang. Auch da büßte eine Menge Menschen von beiden Theilen das Leben ein, und **Cuthluc schach** verlor 80000 Mann, ohne die Verwundeten. Die Mogols, die für Durst fast verschmachtet waren, liefen, da sie von dem Berge kamen, an den Fluß, sich zu erquicken, und die Muselmänner säbelten sie nieder. Nach diesem grossen Siege gieng der Sulthan wieder nach Damas, und ließ die Tartaren durch einige Truppen nach Cariatain verfolgen. Sie flüchteten nach allen Seiten hin, und liefen in

J.C. 1303. *Mohammed*

das

286) Die Geschichtschreiber sind in diesem Punkte von einander abstimmig; viele sagen, daß er dies vor der Schlacht gewußt habe.

J. C. 1303. Mohammed

das Schwerdt ihrer Verfolger. Eine kleine Anzahl entkam mit dem **Cuthluc schach** nach Tauriz [287]).

J. C. 1304.

Als der Sultan nach Cairo zurückkam [288]), sahe man überall Freude, und überall waren Stellen, wo man dem gemeinen Mann Gastmale gab. Der Prinz und seine Emiren zogen mit einer Menge gefangener Tartaren durch die ganze Stadt. Der Khan **Cazan** starb bald hernach [289]), und sein Nachfolger **Khodabenda** schloß mit dem Sultan Frieden. Einige Zeit vorher [290]) war in den Gegenden von Damas ein Haufen Bettler aus Tartarischen Landen angekommen. Ihre Kleidung war sonderbar: aus ihren wollenen Mützen giengen oben zwey Hörner heraus, an welchen kleine Glocken befestiget waren: den Bart hatten sie geschoren, bis auf den Knebelbart: sie trugen Röcke von weisser Wolle, und waren mit einem Strick umgürtet: ihre Oberzähne waren ausgebrochen. Ihr Anführer war ein Mann von 40 Jahren, und hieß **Scheikh borac.** Man rührte vor ihm die Trommel, wie vor einem Sultan, und er hielte strenge Mannszucht über seine Leute. Er gab vor, er wolle der Bettler spotten. Sein Haufe nannte ihn **Seradge eddin omar el uarrac.**

Abulfeda

Den nunmehrigen Frieden machte man sich zu Nutzen, die Gebäude wieder aufzuführen, die im Jahre vorher durch ein gewaltiges Erdbeben umgestürzet waren. Ein neues Unglück war aber eine würende Seuche unter den Pferden, in der fast alle Marställe der Emiren und der Miliz gänzlich ausstarben. Gegen das Ende des Jahres mußte **Seifeddin kaptschac** mit den Truppen von Hama, und **Cara sancar** mit denen von Alep in Klein-Armenien rücken; und sie nahmen da Tell hamdun ein, und schleiften den Ort. Hernach [291]) kam ein Gesandter vom **Abu yacub yusuf,** Könige der Meriniten in Africa, beym Sultan an, und brachte reiche Geschenke mit. Im Anfange

287) In diesem Jahre waren gewaltige Erdbeben: ein Theil von den Mauren in Hama und Alexandrien ward umgeworfen: viele Gebäude hatten gleiches Schicksal.

288) Die Ankunft war den 20. des Schual.

289) Im Monathe Schual J. 703.

290) Im Monathe Dgiumadi elaual.

291) J. 704.

Anfange des folgenden Jahres 292) schickte **Carasancar**, Gouverneur von Alep, seinen Mameluken **Baschtimur** mit einer Armee in das Land Sis; allein dieser Mameluck, der immer besoffen war, ließ den Armeniern 293) Zeit, ihre ganze Macht zusammen zu ziehen: sie rückten ihm mit den Mogols und den Franken entgegen, und nöthigten ihn, mit Verlust fast alles seines Volkes die Flucht zu nehmen. J. C. 1304. *Mohammed.*

Dgemaleddin acusch, mit dem Beynamen **el aphram** zog auch die Truppen von Damas zusammen, und rückte gegen das zwischen Damas und Tripoli liegende Gebirge Kesruan. Ein Haufen Ketzer hatte sich dahin gezogen, und streifte in allen Gegenden umher. Die Muselmännischen Truppen umringten diesen stark befestigten Berg, die Soldaten stiegen von ihren Pferden und kletterten von allen Seiten hinan, erschlugen alle, die sie da fanden, und machten durch diesen Zug die Wege wieder sicher. Diese Ketzer hoben die Muselmänner auf, und verkauften diese an die Christen. Vermuthlich werden hier die Druser, oder einige Ueberbleibsel von den Meuchelmördern verstanden.

Egypten war um diese Zeit mit Spaltungen und Factionen angefüllet. Die vornehmsten Emiren und insonderheit **Seifeddin selar** und **Bibars** hatten sich gegen einander verschworen 294) und da der Sulthan darunter litte und diese beyden mächtigen Emiren ihm nichts als den Königlichen Titel liessen, so war er darauf bedacht, sich ihrer zu entledigen 295). Er beklagte sich darüber bey dem Emiren **Baktimur el dgiukandar**, der eben die Wache hatte, und ward mit demselben einig, daß in der Nacht, wenn die Schloßthoore verschlossen, und die Schlüssel an den Sulthan gebracht seyn würden, die Trommeln gerühret werden, die Mamelucken des Sulthans zu den Waffen greifen und zu Pferde steigen, und **Baktimur** die Palläste des **Selar** und **Bibars**, die auch im Schloß-Raume waren, anfallen, und diese Emiren festnehmen sollte. Aber diese erfuhren die Anlage, und wußten der Ausführung zuvorzukommen. Sie verfügten die Anstalt, daß der Emir **Balban**, Gouverneur des Schlosses, die

J. C. 1306. *Abulfedha Abulmahasen*

J. C. 1309.

292) J. 705. im Monathe Muharram.

293) König von Armenien war Haitons, Leons Sohn.

294) J. 706. der Hegira.

295) J. 708.

J. C. 1309. Mohammed

die Thoore nicht schliessen, die Schlüssel aber dem Sulthane einliefern mußte. Dieser Prinz und alle seine Mamelucken glaubten steif, daß ihre Anlage sicher sey, warteten aber vergeblich auf den **Baktimur.** Dieser Emir saß beym **Bibars** und **Selar,** und hatte geschworen bey ihnen zu bleiben. Der Sulthan sahe sich hinters Licht geführet, und brachte die Nacht in der größten Unruhe zu. Als **Bibars** und **Selar** die Anlage erfahren hatten, waren sie sogleich zum **Baktimur** gegangen: der erste hatte ihn tödten wollen, **Selar** aber ihn davon abgehalten, um den Sulthan desto besser betrügen zu können. **Selar** und **Bibars** hielten ihre Pferde gesattelt, und erwarteten alle Augenblick des Sulthans Mamelucken: keiner von diesen Emiren machte auch an dem Tage dem Prinzen seine Aufwartung.

In Cairo verbreitete sich das Gerücht, daß man den Sulthan ermorden, oder wenigstens nach Krak zurückschicken wolle. Da das Volk und die Miliz diesen Prinzen ungemein liebte, so versammleten sie sich in grossen Haufen unten am Schlosse. Die Emirs befürchteten, daß der Sulthan herausgehen möchte, liessen daher einige von ihren Mamelucken sich waffnen, gaben dem Emir **Seifeddin Samak,** des **Selar** Bruder, den Befehl über dieselben, und stelleten sie vor die Thüren der Pferdeställe. In dem inneren Raum dieser Ställe hörete man einen starken Lerm, welchen die Mamelucken des Sulthans machten, die sich da bewaffneten, um mit ihm aus dem Schlosse zu entweichen. Beyde Theile schossen einige Pfeile auf einander, und gegen Abend ließ der Sulthan die Emiren fragen, warum sie so in Haufen versammlet wären, und ließ hinzufügen, wo sie Lust zum Throne hätten, könnten sie ihn wieder nehmen. Der Emir **Bibars** gieng in Begleitung verschiedener anderer zu dem Prinzen, und sagte, der ganze Tumult rührte von seinen Mamelucken her, die ihn wider die Emiren aufbrächten. Da er von dem Prinzen zurück kam, hörte man einen grossen Lerm: das zusammengelaufene Volk schrie, es wolle keinen Mamelucken zum Sulthan haben: ihr Sulthan müsse einer von **Kelauns** Söhnen seyn: jeden Augenblick hörte man dabey schreyen: **Es lebe Sulthan Mohammed. Samek** wollte diesen Pöbel angreifen, aber die Emiren hinderten es aus Beysorge, der Aufrur möchte allgemein werden. Endlich stiegen **Bibars**

und

und **Selar** mit ihren Mamelucken zu Pferde, wider den Pöbel anzurücken, und hörten ein Geschrey überall: **Es lebe der immer siegreiche Sulthan Mohammed: Gott strafe seinen Verräther.** Da man besorgte, daß noch eine immer grössere Anzahl kommen möchte, so suchte man sie zu besänftigen. Die Emiren wollten nicht wagen, etwas zu unternehmen, und liessen dem Sulthan sagen, sie wären seine unterthänige Sclaven, und bäten, er möchte die Urheber des Aufruhrs wegjagen. Der Sulthan wollte anfänglich nicht, hernach aber mußte er einige aufopfern, die man nach Jerusalem schickte. Da traten alle Emiren vor den Prinzen und küßten ihm die Hand. **Bibars** und **Selar** wurden von ihm mit Ehrenkleidern beschenket. J. C. 1309. *Mohammed*

Diese Emiren baten darauf den Sultan, daß er sich in Cairo zeigen möchte, um das Volk zu beruhigen. Als er zu dem Ende mit einer ansehnlichen Begleitung ausritte, und den Emir **Baktimur** an des **Bibars** Seite sahe, that er einen Eid, nicht wieder auf den Thron zu steigen, wo man diesen nicht wegschaffete. Man sandte diesen Emir zur Stunde nach Sobaiba, und alles ward in Cairo wieder geruhig. Inzwischen, da der Sultan nichts ohne den Willen dieser beiden Emiren thun konnte, und durchaus dies Joch abschütteln wollte, so gab er vor, er wolle eine Pilgrimsfahrt nach Mecca thun [296]). Er reisete von dem Bergschlosse ab, nahm den Weg auf Krak, und kam da mit 150 Pferden an [297]). Man ließ die Zugbrücke nieder, und die Bagage fuhr herüber. Als aber des Sultans Pferd mit den Vorderfüssen auf der Brücke war, zerbrach sie, und hätte man nicht mit Gewalt den Zaum gehalten, würde er in den Graben gestürzet seyn. Die Brücke war in vielen Jahren nicht gebrauchet. Viele Emirs fielen hinunter; es kamen aber nur zwene Menschen ums Leben, ob es gleich von der Brücke bis an den untern Graben eine Tiefe von 50 Ellen war. Als der Sultan auf dem Schlosse war, erklärete er seinen Emiren, er sey gar nicht Willens, eine Pilgrims-Reise zu thun, er wolle in Krak bleiben und den Egyptischen Thron verlassen. Er rieth den Emiren, die ihn begleitet hatten, zurückzukehren, und

296) Im Monathe Ramadhan.

297) Den 10. des Schual.

J. C. 1309. *Mohammed*

ihn in Ruhe in dieser Festung zu lassen [298]). Zugleich schrieb er folgenden Brief an die Emiren von Egypten: „Ich bin nach dem Schlosse Krak gegangen, als einem von meinem Reiche abhängigen Orte, und bin entschlossen, hier zu bleiben. Seyd ihr in der That meine Sclaven, und Sclaven von meinem Vater **Kelaun**, so unterwerfet euch dem **Selar**, Gouverneur von Egypten, und folget in allem seinem Rathe. Ich lege euch dies an Hand, weil ich euch alles Gutes gönne. Seyd ihr mit meiner Erklärung nicht zufrieden, so setze ich mein ganzes Vertrauen auf Gott." Als dieser Brief in Cairo ankam, versammleten sich alle Emiren, und schickten, nach Verlesung desselben, den Emir **Beruani** mit der Antwort ab. Sie baten den Sultan zurückzukommen, und droheten beym Schluße, daß er, wo ihr Bitten nicht stat fünde, Krak nicht behalten könne. Da der Sultan diese Antwort las, that er sein Gebet zu Gott, und ließ darauf alle Königliche Ornamente vor sich bringen, übergab sie dem **Beruani**, und sagte: „Hier habt ihr alles, was ich von dem Schatze genommen habe, lasset mich in diesem Lande, einsam und entfernet von euch, bis mich Gott zu sich rufet." Auf diese Antwort versammleten sich alle Emiren um den **Selar** herum, ihn zum Sultan auszurufen; allein er war zu furchtsam, dies anzunehmen; und da wählete man den **Bibars** [299]), nachdem man vorher öffentlich bekannt gemacht, daß der Sultan sich von freyen Stücken der Regierung entsaget hätte.

Bibars II.

Bibars, mit dem Beynamen **Dgiaschanghir**, war ein Circassier und des Sultans **Kelaun** Sclave gewesen, der ihn unter die Bordgiten gesetzet hatte. Unter diesem Prinzen ward er Emir, und stieg unter des **Khalil** Regierung zu den höchsten Reichswürden: unter **Mohammed** aber ward er Ustaddar. Als **Ketbogha** auf den Thron kam, verlor er seine Aemter, und mußte ins Gefängniß. Da er wieder auf freyen Fuß kam, ward er nach und nach Befehlsha-

ber

298) *Sanut* nennet diesen Prinzen **Claudus**, und saget, daß er sich nach Krak zur Stille mit seiner Familie im März des Jahres 1309 begeben habe. **Claudus** ist hier vermuthlich aus Kelaun gemacht, da dieser Sulthan des Kelaun Sohn war.

299) Den 23. des Schual. J. 708.

ber über 100 und über 1000 Mann. Weil er nach des Sultans **Ladgin** Tode einer von denen gewesen war, die auf den Sultan **Mohammed** gestimmet hatten, so erhielte er, da dieser wieder auf dem Throne war, die Stelle des Ustaddar, und ward, nebst **Selar**, das Haupt aller Mamelucken des Sultans. Als nach der Entfernung dieses Prinzen **Bibars** zum Sultan ausgerufen ward, nahm er den Titel **Malek el modhaffer rokneddin**, d. i. **der siegreiche König und die Stütze der Religion** an. Der Khalif **Mostakfi** versahe ihn, nach Gewohnheit, mit dem Patente, wodurch er in dem Besitze des Reichs bestätiget ward. J. C. 1309. *Bibars II.*

Die ganze Versammlung der Emiren hatte anfänglich dem **Selar** den Thron angeboten; und sich seinen Willen nicht zu widersetzen, versprachen und schworen sie ihm in allen Dingen gehorsam zu seyn; nur die Bordgiten allein schienen mit diesen Bedingungen unzufrieden. Das merkte **Selar**, schlug den Thron aus, und sagte, es sey keiner, der besser regieren könne, als **Bibars**. Die Bordgiten beeiferten sich, denselben auszurufen, und zwangen ihn gewissermassen, die Krone anzunehmen, indem sie ihm den Königlichen Ornat anlegten. Da bedung er, daß **Selar** wenigstens die Staathalterschaft von Egypten annehmen sollte, und betheuerte, daß er sich des Thrones entsagen wolle, wo dieser solche Stelle ausschlüge. Man fertigte darauf die Befehle in den Provinzen aus, den Eid der Treue von den Emiren von Damas, Alep, Hama, Sephed oder Saphad, und Tripoli aufnehmen zu lassen. **Dgemaleddin acusch**, mit dem Beynamen **el Aphram**, der ein Circasser und dem **Bibars** zugethan war, beeiferte sich, des Sultans Befehle in seinem Gouvernement von Damas vollziehen zu lassen; aber einige andere, die der Circassier geheime Feinde waren, verlangten den Brief zu sehen, durch welchen **Mohammed** sich des Reiches entsaget hatte. Da man ihnen denselben zeigete, hieß es, man müsse die Gouverneurs von Alep, Hama und Tripoli mit zu Rathe nehmen. Da giengen die Emiren, **Bibars el alai**, **Bahadur aff**, **Aedgiaba** und **Baktimur** aus dem Pallaste in Damas, und viele andere folgten ihnen. **Ibegh**, der des Sultans Befehle überbracht hatte, verlangte vom **Acusch**, daß er den **Bahadur aff**, welcher der widerspenstigste war, festnehmen lassen solle, weil sonst leicht ein Aufrur entstehen könne. Der

Gou-

J. C. 1309. *Bibars II.*

Gouverneur aber erwiederte, man müsse alles von dem Emir **Kaptschac**, Gouverneur von Hama, befürchten, und ließ einige Tage hernach die vier Emiren, jeden besonders zu sich kommen, und stellete ihnen vor: Die Sache sey nun einmal so, und wer auf dem Egyptischen Throne sitze, müsse zugleich Herr in diesem Lande seyn: man könne sich also dem Gehorsam gegen denselben nicht entziehen, wenn er auch ein Aethiopischer Sclave sey. Endlich bewog er sie durch seine Schmeicheleyen, den Eid zu leisten.

Kaptschak, Gouverneur von Hama, wollte so wie die von Alep und Tripoli, rasend werden, daß **Mohammed** die Regierung niedergeleget hatte; und diese beschlossen, diesem Prinzen getreu zu bleiben. **Cara sancar**, Gouverneur von Alep, schickte seinen Sohn nach Krak mit einem Briefe, darin er den **Mohammed** zu bereden suchte, hinzukommen, und ihm die Treue und Zuneigung der Gouverneurs von Hama und Tripoli 300) versicherte. Da aber der Sulthan auf seinem Entschluße beharrete, und **Bibars** aufs neue diese Gouverneurs anlag, ihnen auch Geschenke und die Bestätigung in ihren Staathalterschaften schickte, so leisteten sie ihm den Eid.

Obgleich **Bibars** durch die Unterwerfung dieser Gouverneurs im geruhigen Besitze des Reichs zu seyn schien, so entstand doch ein neuer Zwiespalt zwischen ihm und dem Volke, welches beständig dem Sultan **Mohammed** zugethan blieb. Da man den **Selar** in Verdacht hatte, daß er für die Partey dieses Prinzen sey, so rieth man dem **Bibars**, ihn festnehmen zu lassen; er wollte aber durchaus nicht darin willigen. Das richteten aber seine Mamelucken bey ihm aus, daß er den Emir **Mozoltai** nach Krak schickte, dem **Mohammed** seine Mamelucken und seine Pferde wegzunehmen. Diese Begegnung brachte den **Mohammed** dergestalt auf, daß er sich darüber bey den Gouverneurs von Alep, von Hama, Tripoli und Sephed beklagete, sie ermunterte, sich seiner anzunehmen, und zu den Mogols hinzugehen drohete, wo er kein Gehör finden sollte. Den Abgeschickten des Sultans, den **Mogoltai**, hatte er in Ketten und Banden legen lassen. Die Gouverneurs von Tripoli, Alep und Hama liessen ihm wissen, daß sie allezeit bereit wären, seine Befehle zu vollzie-

300) *Sanut* nennet diesen Emir Asnadmor, und saget, daß er ein Christ gewesen.

vollziehen, und baten ihn, einen von seinen Mamelucken zu ihnen zu schicken. **Mohammed** ließ den **Itmisch** mit Briefen an diese Gouverneurs und an einige Emiren in Damas, als den **Cutluc begh** und **Baktimur**, abgehen. **Itmisch** machte sich heimlich nach Damas auf zu einem von den Mamelucken des **Cutluc begh**; da dieser ihn aber festnehmen lassen wollte, flohe er in der Nacht zu dem Emir **Bahadur ass. Acusch**, Gouverneur von Damas, hatte durch den **Cutluc begh** Nachricht von seiner Ankunft erhalten, und ließ ihn suchen. **Bahadur ass** leugnete nicht, daß er bey ihm sey, begleitete ihn selbst in des Gouverneurs Pallast, und sagte öffentlich, alle hier gegenwärtige Gouverneurs wären in des Sultans **Kelaun** und seines Sohnes Dienste gewesen: dieser Prinz würde nun kommen, in Damas seinen Sitz zu nehmen, wo sich dem jemand widersetzte, so = = = = . Man ließ ihn nicht vollends ausreden, und das Geschrey einiger Emiren unterbrach ihn. **Acusch** nahm den **Itmisch** besonders vor, und sagte ihm: „Wie kann **Mohammed** nach Syrien kommen, oder anders wohin gehen? Syrien und Egypten gehören ja dem **Bibars**: **Mohammed** hat sich ja selbst des Reiches entsaget.“ Sobald **Itmisch** nach Krak zurückkam, beschloß dieser Prinz, abzureisen. J. C. 1309. *Bibars II.* *Abulfedha* *Abulmahasen*

Mittlerweile erfuhr **Bibars**, daß **Mohammed** seinen Gesandten hatte festnehmen lassen, und ward mit dem **Selar** einig, einen Officier abzuschicken, der ihn zurückfordern sollte. Zu eben der Zeit aber kam ein Bote von Damas mit der Nachricht, daß **Mohammed** aus Krak weggegangen, und niemand wisse, was für einen Weg er genommen habe. **Bibars** stellete sogleich Befehle, alle Wege zu besetzen. Da er selbst aus Cairo gieng, wäre er beynahe vom Emir **Nugai**, einem der Mamelucken des **Selar**, ermordet. Bey dieser Gelegenheit wurden die Bordgiten Feinde von diesem Emir, und beschuldigten ihn, daß er des **Nugai** Partey halte. Dieser gieng mit etwa 60 Mamelucken zur Nachtzeit aus Cairo [301]). Ihm setzten 5000 Reuter nach, und trafen ihn in den Gegenden von Peluse. Hier stellete er sich mit seinem kleinen Haufen in Schlachtordnung,

301) In der Donnerstags-Nacht den 10. des Dgiumadi el akher. J. 709.

J. C. 1309. Bibars II.

ordnung, antwortete auf alle Verheissungen grosser Belohnungen, die man ihm that, daß er nichts, als seinen Degen habe; ja er wagte es, sich zu einem Zweykampf mit jedem Emiren allein zu erbieten. Mit Hülfe der Nacht entkam er mit seinen Leuten nach Cathia, allwo er 3000 Araber auf Befehl des Gouverneurs versammlet fand, ihn festzunehmen. Auf diese gieng er so trotzig los, daß er sie nöthigte, sich nach der Wüste hin zu retten. Als der Emir **Samak** von diesem allen Nachricht erhielte, wollte er nach Ghaza gehen, die dortigen Truppen nehmen, und mit denselben nach Krak aufbrechen, wie sein Befehl lautete. Allein der Gouverneur von Ghaza redete ihm das aus, weil **Nugai** da bereits angekommen seyn müsse. **Samak** kehrte daher wieder nach Cairo, und der Sultan schickte eilends einen Brief an **Mohammed**, darin er drohete, wider ihn ins Feld zu rücken, wofern er nicht alle seine Mamelucken abschaffte.

Asnadmor, Gouverneur von Tripoli, hatte sich zu eben der Zeit nach Krak aufgemacht. Er war es, der des Sultans Brief zu so weniger Zufriedenheit desselben beantwortete, daß er dem Emir **Acusch**, Gouverneur von Damas, Befehl gab, sich den Unternehmungen des **Mohammed** zu widersetzen. Dieser gab dem Sultan die Nachricht, daß dieser Prinz Krak verlassen habe; und da entstand eine Spaltung unter sämtlichen Emiren von Egypten: 120 derselben entfernten sich, und traten zum **Mohammed** über. Die Bordgiten warfen die Schuld von diesen Unruhen auf den **Selar**, und wollten, daß man ihn beym Kopfe nehmen solle; den dreisten Schritt wollte **Bibars** aber nicht wagen. **Bibars** war blos in seinem Pallast Sultan, und **Selar** regierete den Staat. **Mohammed** schickte von seiner Seite den Emir **Itmisch** an die Gouverneurs von Hama und Alep, und erhielte von diesen die Versicherung, ihn zu unterstützen. Der letzte wollte auch den von Damas in diese Partey ziehen: und **Baktimur**, Gouverneur von Sephed, erklärte sich für **Mohammed**.

Bibars glaubte, in aller Geschwindigkeit diesem Prinzen zuvorkommen und eine Armee nach Syrien schicken zu müssen [302]), und theilte ansehnliche Geschenke unter diese ganze Armee aus, um sie zu desto eifriger Vertheidigung seiner Sache zu bewegen. Die Truppen

302) Sie brach von Cairo den 9. des Redgeb auf.

pen waren bereits im Marsche begriffen, kehrten aber auf die Nach- J. C. 1309.
richt vom Gouverneur von Damas, daß **Mohammed** schon wieder *Bibars II.*
in Krak sey, nach Cairo zurück. Fast zu gleicher Zeit aber lief Bot-
schaft ein, daß der Prinz gegen Damas anrücke, und die Armee muß-
te wieder aufbrechen 303). Da schickte **Acusch** zwene Emirs nach J. C. 1310.
Krak, Nachricht einzuziehen, wie es mit **Mohammed** stehe, und diese
berichteten, der Prinz habe den **Itmisch**, den er abgeschickt gehabt,
die Emiren von Syrien in sein Interesse zu ziehen, wieder zurück ge-
rufen, und beschäfftige sich mit der Jagd. Diese Nachricht erfreuete
den **Bibars** sehr, war aber falsch. Die beiden Emiren hatten sich
an des **Acusch** Befehle nichts gekehret, sondern **Mohammed** den
Eid der Treue geschworen; und es war eine Verabredung mit diesem
Prinzen, daß sie solchen Bericht hatten abstaten müssen.

Inzwischen befürchtete **Acusch**, daß **Mohammed** Damas überrumpeln möchte, und schickte acht Emiren aus der Stadt, die Wege zu besetzen, und alle anzuhalten, die aus Syrien nach Krak wollten; hielte auch zugleich beym **Bibars** um Verstärkung an. Alle Emiren von Damas mußten ihm auch aufs neue für den Sultan von Egypten den Eid der Treue ablegen. Aus allen diesen vorsichtigen Maaßregeln des **Acusch** schloß **Bibars**, daß Syrien in grosser Gefahr sey. Viele Emiren von seiner bey Abbasa stehenden Armee empörten sich auch, und giengen mit der Feld-Casse zum **Mohammed** über. Die Boten von diesem Unfalle riethen ihm, das Commando der Armee selbst zu übernehmen. Da er im Begriffe stand, dies zu thun, lief die halbe Armee von Abbasa aus seinem Dienste weg, und zog sich nach Krak. Ueber diese Nachricht ward er sehr bestürzt, ließ Ermahnungen an den diese Armee commandirenden **Burlghi** ab, seine Schuldigkeit zu thun, und glaubte, es sey nöthig, daß er sich durch ein neues Patent des Khalif im Besitze des Thrones bestätigen, und die Emiren aufs neue in Eidespflicht nehmen lasse. Er schickte dem **Burlghi** eine Abschrift von dem Patent, damit es vor der ganzen Armee verlesen würde. Es war folgendermassen abgefasset: „Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes, und von Mahomeths und seines Khalifen Mostakfi wegen, u. s. w. O ihr, die ihr an Gott gläubet, und ihm so wie seinem Propheten

303) Den 20. des Monaths Schaban.

J. C. 1310. Bibars II. gehorsam seyd, wisset, daß ich von neuem den Bibars in der Regierung über Egypten und Syrien bestätiget habe: ich habe ihn um seiner Religion und seiner andern Tugenden willen an meine Stelle gesetzet: ich habe den, der vor ihm regierete, abgedanket, da ich hörete, daß er den Thron verlassen. Wisset, daß das Reich nicht erblich ist. Ich habe euch den Bibars gegeben. Wer wider ihn sich auflehnet, der lehnet sich wider mich auf: und wer sich ihm unterwirft, der unterwirfet sich mir. Ich habe gehöret, daß Mohammed Spaltungen unter den Muselmännern macht, und daß er in ihren Ländern Krieg anblasen will: ich werde wider ihn ins Feld rücken, woferne er auf seinen Sinn beharret." Auf solche Art druckte sich der Chef der Muselmannischen Religion aus, der nichts weniger als Gewalt in Händen hatte.

Bibars hörete, daß von Tage zu Tage neue Haufen von Emiren aus seinem Dienste zum Mohammed übergiengen, der gegen Damas anrückte. Sein Marsch ward bald in dieser Stadt bekannt. Alles Volk schrie, ohne sich an den Gouverneur zu kehren: **Es lebe der Sultan Mohammed!** Die Miliz riß haufenweise aus, und lief diesem Prinzen zu. Die Emiren traten vom Acusch ab, einige wollten ihn gar festnehmen, und er mußte in der Nacht nach Schocaif fliehen. Als Mohammed sich der Stadt näherte, gieng ihm die ganze Miliz entgegen. Man ließ neue Insignien, neue Khalifsche und Sultansche Fahnen zurichten: die Armee leistete ihm den Eid der Treue, und er hielte [304]) ohne einigen Widerstand und unter den Zurufungen des Volks, und der vor ihm her gehenden Miliz, in Damas seinen Einzug. Mohammed hatte an Acusch einen Brief geschrieben, und ihm angelegen, sich zu unterwerfen. Dieser hatte bedrohend geantwortet; sobald er aber sahe, daß dieser Prinz von Damas Herr war, hielte er für das gerathenste, sich zu ergeben. Man that in Damas das öffentliche Gebet in Mohammeds Namen [305]). An eben dem Tage sahe man **Carasancar**, Gouverneur von Alep, **Kaptschac**, Gouverneur von Hama, **Asnadmor**, Gouverneur von Tripoli, **Timur saki**, Gouverneur von Hemessa, hernach auch den

304) Im Monathe Schaban.

305) An einem Freytage den 2. des Schaban.

den **Kerai**, Gouverneur von Jerusalem, und **Baktimur**, Gouverneur von Sephed, ankommen. **Kerai** gieng mit seiner Armee nach Ghaza, und zog durch seine Freygebigkeit eine grosse Menge Menschen auf seine Seite. J. C. 1310. *Bibars II.*

Nach der Uebergabe von Damas nahmen die mehresten Egyptischen Truppen nach dieser Stadt zum neuen Sultan ihre Zuflucht, und **Bibars** sahe nur noch seine Hofbedienten bey sich. **Burlghi** selbst erklärete sich für **Mohammed**: da verliessen ihn die Bordgiten, und giengen nach Cairo zurück. **Bibars** wußte nicht, was er anfangen sollte, und schickte einen Theil seiner Hofbedienten nach Thebais. Die Bordgiten gaben dem **Selar** die Schuld an diesem Aufruhr, und wollten ihn beym Kopfe nehmen; aber dieser Emir wußte ihren Vorsatz, und gieng den Tag nicht in den Pallast. **Bibars** ließ darauf alle seine Emiren zu sich rufen [306]), und hielte mit ihnen Rath. Viele waren der Meynung, er sollte abdanken, und nach Ithfi gehen, bis vom **Mohammed** Antwort käme. Da raffte er alles, was er konnte, aus dem Schatze zusammen, und gieng mit 700 Mamelucken und einigen Emiren aus dem Marstall-Thoore. Als das Volk ihn wegziehen sahe, schrie es hinter ihm her, und einige warfen mit Steinen nach ihm. Seine Mamelucken wollten den Säbel ziehen, aber er verbot es, und ließ Geld auswerfen, dieses Pöbels los zu werden; derselbe war aber so wütend, daß er das Geld liegen ließ, und den Sultan immer verfolgete. Die Mamelucken mußten endlich zum Säbel greifen, und ihn zerstreuen. Man hörete überall nichts, als den Namen **Mohammed**. **Selar** war auf dem Bergschlosse geblieben; und auf dessen Rath geschahe in ganz Cairo das öffentliche Gebet in dieses Prinzen Namen [307]). **Bibars** blieb zwene Tage in Ithfi, und nahm darauf seinen Weg nach Asuan. Verschiedene von seinen Mamelucken verliessen ihn. Als er nach Akhmim kam, und so wenig um sich sahe, änderte er den Vorsatz, den er gefasset hatte, sich nach Barca zu ziehen, ließ viele von seinen Emiren von sich, und nahm die Strasse wieder nach Cairo. Auf dem Wege traf er Officiers vom **Mohammed** mit der Nachricht, daß er nach Sahiun gehen könne, wenn er alle mitgenommene Schätze wieder herausgäbe. Einer von seinen Officiers brachte diese Schätze nach Cai-

306) Den 6. des Ramadhan. 307) Am Freytage, den 19.

J. C. 1310. *Bibars II.*

ro, wo **Mohammed** bereits angekommen war: ein anderer begleitete den **Bibars**, von dem man seine meisten Mamelucken entfernte.

Einige Tage hernach befahl der neue Sultan, ihn gefangen zu nehmen. **Cara sancar** machte sich in Eile nach Ghaza auf, ehe **Bibars** da ankam. Da er hörete, daß er in den Gegenden war, gieng er ihm mit allen Emiren entgegen. Des **Bibars** Mamelucken wollten Widerstand thun, aber der Prinz verbot es, und sagte: Ich bin ein Souverain gewesen, ich habe das Recht über Leben und Tod und eine Menge Emiren um mir gehabt, aber nie habe ich Vergnügen an Blutvergiessen gefunden. Er ließ sich gefangen nehmen, und ins Lager bringen, allwo man alle seine Mamelucken entwaffnete. Den Tag darauf nahm man den Weg nach Egypten, und da ließ **Asnadmor** ihn in Ketten legen. Der Prinz konnte sich der Thränen nicht enthalten, da er so mit sich umgehen sahe. **Cara sancar** selbst ward dadurch gerühret, und brach mit einer Heftigkeit in die Worte aus: Wollte Gott, daß wir todt wären, um so einen Tag nicht zu erleben. **Asnadmor** tadelte das Betragen dieses Gouverneurs, und gab hernach dem neuen Sulthan zu verstehen, man müsse befürchten, daß die Emiren von Damas sich einmal für den **Bibars** erklären würden. Als dieser Prinz zu Cairo ankam, warf er sich dem **Mohammed** zu Füssen: dieser ließ ihn sich setzen, und führte ihm hernach alles zu Gemüthe, worüber er sich seinetwegen zu beschweren hätte. **Bibars** gestand seine Fehler, und sagte zuletzt, ihm sey nichts weiter übrig, als des Sultans Gnade anzuflehen. Er ward darauf in ein Zimmer gebracht, wohin auch **Mohammed** gieng, und Befehl gab, ihn vor seinen Augen zu erwürgen; und dies geschahe mit solcher Grausamkeit, daß er den schon zugezogenen Strick wieder lösen ließ, um ihm noch neue Vorwürfe zu machen, nach welchen man ihm erst völlig das Leben nahm 308).

Bibars hatte nur 10 Monathe und 24 Tage regieret. Er war ein stiller und liebenswürdiger Prinz, der wider seinen Willen auf den Thron gesetzet war. **Mohammed** ließ die Cadhis zusammenrufen, und zeigte ihnen, wie dieser Prinz grosse Summen aus dem Schatze genommen, und ansehnliche Güter dafür gekaufet hätte.

Da

308) Am Freytage den 15. des Schual. J. 709 der Hegira.

Da man diese für die Rentkammer wieder fordern konnte, so ließ er die Hälfte davon verkaufen, und schickte den Rest der Tochter des **Bibars**, die den **Burlghi** geheyrathet hatte. J. C. 1310.

Als **Bibars** sich selbst des Reiches entsaget hatte 309), war **Mohammed** aus Syrien mit allen Truppen dieses Landes aufgebrochen, und **Selar**, der von dem Bergschlosse Besitz genommen, machte dem Volke die Ankunft des neuen Sultans bekannt. Indessen war in Cairo noch nicht alles geruhig. Der Emir **Burlghi** und der Gouverneur von Krak hatten mit den Mamelucken eine Anzettelung wider **Mohammed** gemacht. Aber ihre Anlagen waren verrathen, man kam ihnen zuvor, der Prinz gieng in aller Stille auf das Bergschloß 310), in Begleitung der gesamten Emiren und der Miliz, und ward auf den Thron gesetzet 311). Da der Khalif ihm seine Aufwartung machte, konnte **Mohammed** sich nicht entbrechen, zu ihm zu sagen: **Wie! du kommst einem Rebellen den Segen zu ertheilen?** Der Khalif veränderte die Farbe. Und eben dergleichen Vorwürfe mußten alle die Emiren hören, die an **Bibars** Wahl einigen Antheil gehabt hatten. **Selar** überreichte dem Sultan grosse Geschenke, bat sich aus, nach Schubek gehen zu dürfen, und erhielte dazu Erlaubniß. **Mohammed** veränderte den größten Theil seiner Befehlshaber. **Cara saucar** erhielte das Gouvernement über Damas: **Kaptschac** das über Alep, und jeder mußte auf des Sultans Befehl nach seinem Posten abgehen. *Mohammed Abulmahasen Benschunach*

Dieser Prinz hatte beschlossen, eine grosse Anzahl Emiren festnehmen zu lassen, und wollte seine Anlage ausführen, wenn sie kämen, und ihm ihre Aufwartung machten. Er ließ 22, nemlich von jedem zehn einen ausheben, und alle in die Gefängnisse nach Alexandrien bringen: von den übrigen ward eine grosse Anzahl abgesetzet 312). Nachdem er sich solchergestalt aller, für die er sich fürchten mußte, entlediget hatte, wollte er auch den Emir **Selar** festnehmen lassen, und befahl ihm, nach Cairo zu kommen. Dieser entschuldigte sich mit einer

309) Den 16. des Ramadhan, J. 709 der Hegira.

310) Am Donnerstage den 25. des Ramadhan.

311) Am Donnerstage, den 2. des Schual.

312) Im Monathe Sepher, Jahr 710.

J. C. 1310. *Mohammed*

einer Krankheit. Da der Sulthan aber befürchtete, daß er zu den Tartarn übergehen möchte, so gab er dem **Cara sancar** und **Asnadmor** Befehl, die Wege wohl besetzen zu lassen; und schickte darauf zwene Officiers ab, die ihn bereden sollten, nach Hofe zu kommen, weil man seinen Rath nöthig hätte. Alle des **Selars** Freunde riethen ihm zu fliehen, entweder nach den Tartarn, oder nach Yemen oder Barca. Er wählte anfänglich Yemen, änderte aber seine Meynung, und nahm sich vor, nach Hofe zu gehen, gieng auch mit 460 Reutern von Schubek ab. Kaum war er in Cairo, so ließ ihn der Sultan auf einen Thurm des Bergschlosses festsetzen [313]). Darauf mußte er alle Schätze anzeigen und ausliefern, die er in den Kellern und Winkeln seines Pallastes versteckt hatte. Es gehet fast ins unglaubliche, was der Sultan da von diesem Emir bekam. Man fand zuerst eine Menge Goldes und Silbers in Stangen, ferner sehr viele Beutel, und in einem jeden 10000 Goldstücke: man belud 50 Kameele mit allem dem, was man in dem ersten Keller fand: in einem andern bekam man 27 Urnen voll Goldes, eine grosse Menge Perlen und Rubinen, vierzig Mithcals am Gewichte: 2000 güldene Halsgeschmeide, deren jedes 100 Goldstücken am Werthe war: einen Harnisch, an welchem 10 Syrische Cantaren von Silber hiengen, und viele andere kostbare Sachen.

Nach dieser ersten Untersuchung ließ der Sulthan den **Selar** enger einsperren, und verbot, ihm kein Essen oder Trinken zu reichen. Man saget, daß dieser Emir sieben Tage lang ohne alle Nahrung zugebracht hat; und da er dem Tode nahe war, ließ der Sultan ihm drey bedeckte Schüsseln auftragen. Als **Selar** die sahe, bezeugte er grosse Freude; da er sie aber aufdeckte, fand er in der ersten nichts, als Gold, in der andern Silber, und in der dritten Perlen. Und so starb er in der größten Verzweifelung. Man fand nach seinem Tode noch sehr grosse Reichthümer, und man kann sich daraus von dem Vermögen dieser Mamelucken einen Begrif machen. Er hatte über 300 Pferde, 120 paar Maulesel, eben so viele Kameele, und eine unzählige Menge Viehes. Nach der Zeit nahm der Sultan auch dem **Baktimur el husaini** die Staathalterschaft in Ghaza: viele andere Stellen

313) Im Monathe Rabi el anal.

Stellen wurden umgetauschet: und nach der Seite von Klein-Armenien mußte eine Armee ausrücken 314). J. C. 1310. *Mohammed*

In der Zeit, da die Truppen mit diesem Feldzuge zu thun hatten, waren in Cairo grosse Unruhen. **Baktimur el dgiukandar,** Gouverneur des Reiches, fürchtete sich für den Sulthan, und schmiedete eine Anlage, den Prinzen **Modhafferedin musa,** Enkel des Sulthans **Kelaun,** auf den Thron zu setzen, wußte auch die Mamelucken des vorigen Sulthans **Bibars** in seine Partey zu ziehen. Man ward einig, daß sie sich der Personen aller Emiren, in deren Diensten sie waren, an einem gewissen Tage bemächtigen, und sich dann in dem Sieges-Tempel ausserhalb Cairo einfinden wollten, wo man denn den Prinzen **Musa** finden würde. **Cuthluc begh,** Gouverneur von Sephed, **Cuthluc timur,** Gouverneur von Ghaza, giengen mit in diese Verschwörung. Der Sultan aber, dem dieselbe verrathen ward, ließ den **Musa** zur Nachtzeit aufheben, und entbot zu gleicher Zeit den **Baktimur** und **Betkhass,** die in dem Bergschlosse ihre Wohnung hatten, zu sich. **Baktimur** kam zuerst, und der Sultan unterhielte ihn, bis seine Mamelucken auch mit dem **Betkhass** kamen. Als **Baktimur** dessen ansichtig ward, schloß er, daß das ganze Werk verrathen seyn müsse. **Betkhass** ward in Ketten geschlossen, und in ein Gefängniß geworfen. Der Sulthan wartete noch auf den **Musa,** erhielte aber die Nachricht, daß er die Flucht genommen habe. Noch vor Sonnen-Aufgang ließ er alle Emiren zusammenrufen, entdeckte ihnen die Verschwörung, trug einem unter ihnen auf, sich desselben Festnehmung angelegen seyn zu lassen, und versprach einem jeden von der Miliz, der ihn gefangen nehmen würde, eine Ehrenstelle, jedem anderen aus dem Volke aber 1000 Goldstücke. Nach einigen Tagen ward **Musa** festgenommen, und auf das Schloß gebracht: man verfolgte auch die Bibarsschen Mamelucken, legte alle, die man traf, in Banden, und setzte sie in die untersten Gefängnisse des Schlosses. Auf das Geschrey aber und die Fürbitten ihrer Weiber, Kinder und vieler andern, ließ der Sultan sich erweichen, begnadigte sie, und ließ sie wieder los. J. C. 1311.

Moham-

314) Im Monathe Dzulcaada des J. 710.

J. C. 1311. *Mohammed*

Mohammed ließ alle die festnehmen, die ihn auf den Thron gesetzet hatten. Als die gegen Klein-Armenien unter des Emiren **Kerai** Anführung ins Feld gegangene Armee bey Hemessa angekommen war, machte sie Halte, und der Emir **Mengo timur** brachte neue Befehle und Briefe an die Emiren von Alep, worin der Auftrag war, sich des **Asnadmor,** Gouverneurs dieser Stadt, zu versichern. **Kerai** machte sich sofort nach Alep auf, stellete seine Truppen vor dem Schlosse, nahm den **Asnadmor** fest, und ließ ihn in Ketten und Banden nach Cairo führen. Als er da ankam, ließ er den Sultan fragen, was für einen Fehler er begangen habe, der solche Züchtigung verdiene. Du hast mir gesaget, ließ der Sultan ihm antworten, daß ich nicht frey regierte, bis ich die ganze Bande solcher Mamelucken ausrottete. **Cara sancar,** Gouverneur von Damas, besorgete, daß es ihm eben so gehen möchte, und bat sich das Gouvernement von Alep aus, welches weiter entfernet war. Dies ward ihm zugestanden. Hier zog er eine grosse Anzahl Araber auf seine Seite 315), und in der Folge fand er nebst dem **Acusch el afram** Gelegenheit, zu den Tartarn zu entfliehen 316). Da wiegelte er den **Khodabende** auf, nach Syrien zu gehen, und versicherte ihm, daß er sich des Landes leicht werde bemeistern können. Die Tartaren fielen auch wirklich in Syrien, aber man hörete doch bald, daß sie aus Rohba in ihr Land zurückgegangen waren 317). Als **Mohammed** diese Feinde vom Halse hatte, that er einen Feldzug nach Thebais 318), wo die Araber grossen Unfug verübten. Im Jahr darauf 319) ließ er eine Verordnung ausgehen, daß die Gouverneurs von Hama, Hemessa, Tripoli und Sephed nicht grade zu mehr an ihn schreiben, sondern sich an den Gouverneur von Damas wenden sollten. Dieser Befehl verdroß allen diesen Gouverneurs; der von Sephed wollte demselben nicht nachkommen, und ward abgesetzet.

J. C. 1312.

J. C. 1313.

J. C. 1314.

In Ansehung der gemeinen Abgiften machte **Mohammed** neue Einrichtungen, die ihm grosse Liebe beym Volk erwarben 320). Die Bordgiten und alle Mamelucken des vorigen Sultans **Bibars** und **Selar** hatten mehrentheils bis an 1000 Mitcalls Brod aufs Jahr.

J. C. 1315.

Der

315) Im Anfange des Jahres 711.
316) Im Anfange des Jahres 712.
317) Im Monathe Ramadhan.
318) Im Monathe Redgeb, J. 713.
319) J. 714.
320) J. 715 im Monathe Schaban.

Der Sultan glaubte, diesen dem Staat beschwerlichen Auflagen Gränzen setzen zu müssen: verschiedene Emiren mußten in die Provinzen gehen: man errichtete einen genauern Stat über die Einhebungen, und insonderheit über das, was an die Miliz sowol an Gelde, als an Getraide, Hühnern, Eyern und Lämmern, u. a. m. zu entrichten war; man setzte eine Taxe nach Proportion der Einkünfte fest, und man schaffte diese Art des Tributs ab, da der Miliz gewisse besondere Waaren geliefert werden mußten. Die Maaßregeln, die man bey der Einhebung und Vertheilung vorschrieb, kamen dem Volke sehr zu staten, da es vorhin von habsüchtigen Officiern sehr geplacket war. Man schaffte noch eine andere Taxe ab, die Schamsera hieß, da von allem, was verkaufet ward, zwey Drachmen von Hundert, eines für den Sultan, und das andere für den Ausrufer gezahlet werden mußte: dies zweyte Drachma ward gänzlich abgeschaffet. Auch die ward eingezogen, welche die hohen Befehlshaber von den Buden auf den Märkten hoben, imgleichen eine andere auf die Maulesel, Kameele und andere Lastthiere, da man für acht Kameele jährlich 500 Drachmen steuren mußte: ferner auch die Taxe auf die Gefangenen, und viele andere, die das Volk drückten, insonderheit bey der Art, auf welche sie eingefordert wurden. So sehr dieser Prinz die Emiren verfolgte, so sehr half er dem Volke. Er examinirte seine ganze Miliz und seine Mamelucken aufs genaueste. Er wollte wissen, wie sie hiessen, welcher Kaufmann sie verkaufet, aus welchem Lande sie herstammeten, wenn sie in Egypten gekommen, wie lange Zeit sie gedient, wie viele Jahre sie sich mit der Lanze geübet, seit welcher Zeit sie in ihren Classen oder Cammern gewesen; denn diese Mamelucken waren, wie die Janitscharen, nach Classen oder Cammern eingetheilet. Er belohnte die, welche nicht weiter dienen konnten, und wies diesen Invaliden die Landschaft Cathia an. J. C. 1315. *Mohammed*

Nach allen diesen Anordnungen gieng dieser Prinz als Pilgrim nach Jerusalem [321]), und zwey Jahre darauf nach Mecca und Medina [322]). In Alexandrien ließ er die Decke für die Kaaba verfertigen. **Tenghiz**, Gouverneur von Damas, schickte ihm eine grosse Anzahl Pferde und Kameele, mit güldenen Satteln, güldenen und silbernen Ketten und seidenen Zäumen. **Mohammed** that diese J. C. 1317. J. C. 1319.

321) J. 717 der Hegira. 322) J. 719.

J.C. 1321. *Mohammed*

Pilgrimsfahrt mit ausserordentlicher Pracht. Einige Zeit hernach 323) richteten grosse und immer neue Feuersbrünste in Cairo vielen Schaden an. Man beschuldigte die Christen, daß sie an verschiedenen Orten Feuer angeleget, und man überraschte zwene Mönche, die aus einer Schule entwischten, wo sie brennbare Materien geleget hatten: sie wurden vor den Sultan geführet, und bekannten ihr Verbrechen. Das Volk nahm zu gleicher Zeit einige andere Christen fest, welche Pech, Harz und dergleichen Materien unter eine Bühne einer Moschee geleget hatten. Man ertappte sie, da es zu rauchen anfieng, und sie gestanden, daß sich alle Christen vereiniget hätten, ganz Cairo in Brand zu stecken: sie hatten Lunten, die sie an Pfeilen hie und da hinschossen. Der Patriarch der Copten konnte, ob er gleich diese That beeiferte, kaum unter einer starken Bedeckung nach dem Sulthan geführet werden, da das Volk ihm durchaus den Hals brechen wollte. Vier Mönche, die man bekommen hatte, warf man lebendig ins Feuer. Der Pöbel war wider die Christen wütend, fiel sie an, und riß ihnen die Kleider in Stücken. Der Sultan erschien zu Pferde auf dem Markt, und fand da eine Menge Menschen, die immer schrieen: Gott sollte den Muselmännern und ihrer Religion helfen. Man brachte einige gefangen genommene Christen vor ihn, und der Gouverneur von Cairo ließ sie verbrennen. Hernach zeigte sich ein Officier mit Befehl vom Sultan, den Pöbel zu besänftigen; aber man warf mit Steinen nach demselben, und wollte rasend werden, daß die Christen geschützet werden sollten. Der Sulthan gieng mit allen versammleten Emiren zu Rathe, durch welche Mittel der Aufrur zu stillen seyn möchte. Einige schlugen vor, die Christlichen Secretaire am Hofe abzuschaffen, weil diese dem Volke sehr verhaßt wären; allein dies ward verworfen, und man beschloß, vier Emirs mit ihren bewaffneten Leuten ausrücken zu lassen. Da flüchtete der Pöbel aus einander, und verschloß seine Buden, und da der Sulthan wieder aufs Schloß ritte, sahe er fast keinen Menschen mehr. Man nahm hernach etwa 200 Leute fest, und der Sultan verurtheilte sie zu allerley Todesstrafen. Als für diese die Emiren eben um Gnade baten, erhob sich ein Geschrey, daß im Quartiere der Moschee Ben thulun und an vielen andern Stellen Feuer sey: man nahm drey Christen fest, die noch die Feuer-Materien in

323) J. 721 an einem Sonnabend, den 15. des Dgimmadi el aual.

in Händen hatten, und bekannten, daß sie das Feuer geleget hätten. J. C. 1321
Der Sultan verfügte sich nach dem Markte, und fand da an 20000 *Mohammed*
Menschen zusammengelaufen. Diese trugen hohe Stangen, an welchen blaue Fahnen mit weissen Creutzen befestiget waren, und schrieen alle mit einander: Es ist keine andere Religion, als **Mahomeths: Gott schütze die Religion des Propheten: o König! o Sulthan der Muselmänner, vertheidige uns wider diese Ungläubige, und höre auf, sie in Schutz zu nehmen.**

Als **Mohammed** besorgete, daß der Aufrur allgemein werden möchte, gab er zur Stelle Befehle, daß man die Christen, wo man sie finde, todt schlagen, und ihre Güter confisciren solle. Alle, die weisse Turbans trugen, oder zu Pferde sich sehen liessen, wurden darauf umgebracht. Hernach erschien eine Verordnung, daß die Christen nichts als blaue Turbans tragen, weder auf Pferden noch Mauleseln reiten, noch in die Bäder gehen sollten, ohne mit kleinen Glocken um dem Halse. Sie wurden zugleich von allen Bedienungen ausgeschlossen; und man versperrete ihre Kirchen und Klöster. Die Christen unterstanden sich nicht, aus ihren Häusern zu gehen, weil sie allem Unfuge von den Muselmännern ausgesetzet waren. Viele trugen, den Anfällen auszuweichen, Jüdische Mützen, die gelbe waren: viele wurden Muselmänner.

In der Folge kamen zu diesem Prinzen 324) Gesandten von Yemen, von Constantinopel, von Sis, von den Tartarn, von Maredin, von **Carmans** Söhnen in Klein-Asien, und aus Nubien. Alle brachten ihre Geschenke. Der König von Yemen bat um Hülfstruppen, und der Sulthan brachte eine Armee auf die Beine, und kehrte den Chefs derselben ansehnliche Geldsummen aus. Alle diese Truppen giengen aus Cairo, und schlugen ihr Lager bey Birket el hadge 325). In der Zeit, da diese auf dem Marsche waren, beschäfftigte er sich damit, einen Canal zwischen Cairo und Siriacus ausgraben zu lassen, und gieng selbst jährlich einmal dahin. Seine Armee kam nach Mecca, und rückte wider einige Stämme Araber an. Die Ankunft dieser Truppen nöthigte die Einwohner von Zebid, sich dem Könige von Yemen zu unterwerfen. Sie hatten sich wider ih- J. C. 1325.

324) J. 725.
325) An einem Dienstage, den 10. des Rabi el akher.

J. C. 1325. *Mohammed*

ren König empöret. Der König von Yemen kam von dem Schlosse Taaz, und gieng nach Zebid, wo die Armee bald darauf ankam. Da aber viele Arabische Stämme keine Zufuhr leisten wollten, so mußte sie im Lande plündern, um Lebensmittel zu bekommen. Die Bergbewohner von Sir bedeckten die Brunnen, damit sie kein Wasser finden sollten, und zogen sich in das Gebirge hinein. **Mudgiahed**, König von Yemen, der über die Ankunft dieser Truppen verdrießlich war, ob er sie gleich erbeten hatte, verstand sich mit diesen Leuten, und wollte die Egypter in das Gebirge hineinziehen, damit sie da umkommen sollten. Nach einigen Streifereyen sahe sich diese Armee genöthiget, den Rückweg zu nehmen.

J. C. 1328. Mittlerweile war **Mohammed** in Cairo geblieben, und beschäfftigte sich da mit grossen Arbeiten, Egypten fruchtbarer zu machen. Er faßte 326) den Vorsatz, den Nil-Strom von Haluan bis nach dem Fusse des Berg-Schlosses hinzuleiten. Die Mathematiker von Alexandrien (denn es scheinet, daß in dieser Stadt seit den Zeiten der **Ptolomäen** her immer eine berühmte Schule gewesen,) massen in des Sulthan Gegenwart die Höhe des rothen Berges, der längst Cairo weggehet, und befanden, daß man eine Tiefe von 42 Hakemianischen Casbat graben müsse, wenn die Wasserfläche des Canals mit dem Nilstrom gleich hoch stehen, und der Canal sowol im Sommer, als Winter, Wasser haben sollte. Der Sulthan erschrack über die dazu nöthige Arbeit, und hielte deswegen mit seinen Emiren Rath. Alle waren für die Sache, bis auf den Ober-Aufseher der Armeen, weil die Arbeit den Truppen zur Last fallen würde: er sagte, der Sulthan müsse dazu noch einmal so viele Mannschaft haben, als er hätte, und man würde mit den größten Kosten doch in vielen Jahren mit dem Werke nicht zu Stande kommen. Da ließ **Mohammed** diese Anlage fahren. In der Folge 327) unternahm er eine andere, die

J. C. 1337. bessern Fortgang gewann. Der Nil ergoß sich nach der Seite von Bulac, und that da oft beträchtlichen Schaden. Dem abzuhelfen, verordnete der Sulthan anfänglich, daß alle Leute, die dem Ufer des Flusses nahe wohneten, Graben vor ihren Häusern anlegen sollten; da dies aber fruchtlos war, ließ er die Mathematiker aus Alexandrien kommen. Diese sagten, man müsse einen Canal auf der Insel Arua, oder

326) J. 728. 327) J. 738.

oder der Mittel-Insel, graben, und eine Brücke mitten im Nil schla- J.C. 1373.
gen, auf der man von der Insel Rudha nach dieser Insel kommen Mohammed
könne, damit beym Aufschwellen des Flusses das Wasser sich in den Canal ergösse, gegen welchen über man einen Damm aufwerfen müsse, der es machen würde, daß das Wasser sich über die Ländereyen Munbaba oder Anbaba zöge. Man setzte sogleich Leute hiebey in Arbeit; aus den gebirgigten Gegenden wurden Steine geholet, und an das Ufer des Flusses gebracht: mit denselben wurden verschiedene Fahrzeuge angefüllet, und diese versenket. In kurzer Zeit konnte man über diese Steinbrücke gehen: der Graben ward fertig, und das Wasser nahm den Lauf, wie man es haben wollte.

In der übrigen Regierungszeit dieses Prinzen fielen allerley Hof-Intriguen, Absetzungen der Emiren, und manche Reisen vor, deren Umstände so wichtig nicht sind, daß sie aufbehalten werden dürfen. Als endlich **Mohammed** kränklich ward [328]), ließ er den Eid der Treue J.C. 1341.
für seinen Sohn **Abubekr** aufnehmen, und starb eine kurze Zeit hernach [329]), in einem Alter von 57 Jahren, 11 Monathe und 5 Tagen, nachdem er 33 Jahre seit seiner dritten Thronbesteigung regieret hatte.

Dieser Prinz hatte grosse Regenten-Eigenschaften. Sein beständiges Bestreben war, die übertriebene Gewalt seiner Emiren unten zu halten; ja man kann sagen, daß er gegen dieselben es oft bis zur Grausamkeit und Treulosigkeit getrieben hat, weil er das Volk und sich selbst von ihrer Tyranney befreyen wollte. Er war ein grosser Liebhaber von Arabischen Pferden, und hatte von denselben über 3000 in seinem Harras, und 4800 in seinen Ställen. Auf die Jagd war er sehr eifrig, und hielte dazu eine Menge Raubvögel und Hunde; und auf allen Feldern und Landörtern waren Jäger bestellet. Die Anzahl seines Viehes war ausserordentlich groß, und seine Heerden erstreckten sich von Cus bis nach Dgize. Seine Länder hat er mit den Städten Malathia und Aias, und mit der den Franken abgenommenen Insel Arados vermehret. Krieg führte er in Yemen, Ana, Haditha und Mecca. Er ließ das Schloß Dgiaber wiederherstellen, leitete nach Alep den durch diese Stadt gehenden Fluß, und wandte ungeheure Geldsummen auf Gebäude. In vierzig Tagen ließ er den Canal

328) An einem Dienstage, den 6. des Dzulhedge. J. 741.
329) Den 21. des Dzulhedge.

J. C. 1341. *Mohammed*

Canal bey Alexandrien ausgraben, und über 100000 Menschen mußten daran arbeiten. Dieser Canal, der das ganze Jahr hindurch Zufluß vom Wasser hatte, ward von grossem Nutzen für diese Stadt. Zu den Gebäuden, die er in Cairo aufführte, ließ er Seulen von ungeheurer Grösse aus Thebais kommen. Einen prächtigen Pallast hat er in Siriacus, wo prächtige Gärten waren, aufführen, und einen Canal von Cairo bis nach diesem Orte hin ansgraben lassen, an dessen beiden Seiten Palläste und Gärten, so wie hin und wieder Brücken über den Canal angeleget waren. Auf der Elephanten-Insel und in Bulac hat er stark gebauet, und diese Oerter, die vorhin ein blosser Sand waren, fruchtbar gemacht. Zu seiner Zeit waren die unfruchtbarsten Gegenden wie Gärten anzusehen. Er munterte seine Emiren auf, seinem Beyspiele zu folgen, und erleichterte ihnen die Ausführung der Werke, die sie anlegten. Unter seiner Regierung ward Egypten wieder, was es unter seinen alten Königen gewesen war, und er unternahm erschreckliche Arbeiten, es dahin zu bringen. Wer von Egypten Herr ist, kann immer sehr mächtig seyn, wenn er so, wie **Mohammed**, den Boden fruchtbar zu machen weiß. Zu seiner Zeit, sagt ein Arabischer Scribent, war kein Fingerbreit Landes, wo man nicht Gebäude, Gärten und Küchenland sahe. Reisende wunderten sich, da, wo vorhin nichts als dürrer Sand gewesen, trefflich gebauetes Land, und die bergigten Gegenden mit langen und prächtigen Canälen durchschnitten zu sehen. In weniger als Jahres Frist, sahe man die größten Anlagen ausgeführet.

Wenn wir diese grosse Arbeiten hören, so darf uns das um so weniger wunderbar scheinen, was uns die alten Geschichtschreiber von den entsetzlichen Gebäuden sagen, welche von den Egyptern unternommen und ausgeführet sind. Es gehörte keine so grosse Kenntniß der Künste und Wissenschaften dazu, sie auszuführen, da die Araber, die es darin lange so weit nicht gebracht hatten, als wir, sich unterstanden, sie zu unternehmen. Die Menge der Hände ersetzte das, was von Seiten der Künste fehlete. Ueberhaupt haben die Morgenländer oft Gebäude aufgeführet, für die wir erstaunen, weil wir nicht den richtigen Begriff von ihrer Denkungsart haben. Die Prinzen wollten in der Geschwindigkeit ihren Willen haben: die Leute, deren Gut, Blut und Leben man dabey nicht schonete, waren nichts als Sclaven.

Wenn

Wenn unsere Könige ihre Unterthanen weniger liebten, so würden sie mächtig genug seyn, verwägenere, herrlichere und nützlichere Werke auszuführen, als jene ungeheure Pyramiden, diese stolzen Denkmale des Despotismus des Regenten und des Elendes seines Volkes. Nicht die Künste in Flor zu bringen, nicht die Schätze des Prinzen unter dem Volke circuliren zu lassen, war die Absicht bey Aufführung dieser ungeheuren Klumpen. Eine Menge Unglücklicher, denen man nur den kümmerlichsten Unterhalt gab, ward zu diesen schweren Arbeiten gebrauchet. **Mohammed** hatte viel richtigere und wirklich grössere Aussichten: er ließ Canäle graben, Dämme aufwerfen, den Sand tilgen. Er stellete die Fruchtbarkeit des Egyptischen Bodens wieder her. Vor der Regierung dieses Monarchen war alles verfallen, alles träge; und man hätte glauben sollen, daß Jahrhunderte nöthig gewesen, den erstorbenen Künsten ein Leben zu geben. Und alle diese Unternehmungen kamen schon unter seiner Regierungszeit zum Stande. Ein grosser Prinz weiß die Künste aus der Kindheit sogleich zur Vollkommenheit zu bringen. J. C. 1341. *Mohammed*

Die Nationen, die in den Künsten die vortrefflichsten waren, sind nicht die, bey welchen wir die Werke von der größten Arbeit suchen müssen: sie waren für das schöne, und nicht für das grosse, weitläuftige und ungeheure. Jene Klumpen, die uns erschrecken und verwirren, sind wirklich ein Beweis des noch rohen Wesens der Völker und der Kindheit der Künste. In China, wo nichts zur Vollkommenheit gebracht worden, hat man eine Mauer, die 500 Meilen lang ist, und andere Gebäude aufgeführet, woran Millionen Menschen zugleich gearbeitet haben: man hat Figuren von so unmässiger Dicke und Schwere in Erz gegossen, daß die Nachkommenschaft es als eine grosse Arbeit angesehen hat, sie von einer Stelle zur andern bringen zu können. In der Kindheit denket und bildet man sich lauter Colossen: in reiferen und verständigeren Jahren kommt man zu den Verhältnissen zurück, welche die Natur haben muß. Die Menschen in den ersten Jahrhunderten der Welt dachten ganz riesenmässig: diese Menschen, die noch keine Erfahrungen hatten, wollten Thürmer bauen, die bis an den Himmel reichten. Kurz, die grossen Unternehmungen sind kein Beweis von der Vollkommenheit der Künste; denn die Egypter waren gewiß keine so gute Künstler, als die Araber, wie

J. C. 1341. *Mohammed*

man leicht aus ihren Gebäuden siehet, wo die Seulen nicht verschwendet sind, als aus Noth, die Boden zu unterstützen, und aus Unbekanntschaft mit der Kunst, Gewölbe zu machen. Wir können indessen nicht leugnen, daß wir den Ursprung aller unserer Kenntnisse jenen, obgleich ungestallten, Werken zu danken haben. Die Erfindungen haben in ihrer Kindheit allezeit einen Character vom überflüssigen und unscheinbaren: die aufgeklärtere Nachkommenschaft giebt sich Mühe, sie ins simple und vollkommene zu erheben.

Abubekr

Nach **Mohammeds** Tode stieg sein Sohn **Abubekr** auf den Thron, und nahm den Titel **Mansur Seifeddin** d. i. **der Siegreiche und die Stütze der Religion,** an. **Tokoz timur** ward mit Einstimmung aller Emiren zum Gouverneur von Egypten erkläret. Ein anderer Emir, Namens **Cusun,** und **Baschtak** wurden in den geheimen Rath gezogen und hatten die ersten Stellen. Man bestätigte hierauf alle Gouverneurs in den Provinzen. Nachdem **Abubekr** überall erkannt war, nahm man den Emir **Baschtak** fest [330]), der sich das Gouvernement von Damas hatte geben lassen, unter dem Vorwande, daß es ihm vom vorigen Sulthane versprochen worden. **Cusun,** der den Befehl abgeschicket hatte, daß **Altun bogha** in diesem Gouvernement bestätiget seyn sollte, sagte ihm, daß er warten müsse. **Baschtak** aber war weggegangen, hatte sich mit Gelde bey den Mamelucken des Sulthans eine Parthey gemacht, und durch dieselben vom Sulthan das Gouvernement erhalten. Als **Cusun** dies aber hörete, beredete er den Prinzen, die Emiren zusammenrufen zu lassen; und als diese der Sache beyfielen, gab man dem **Baschtak** Befehl, in der Geschwindigkeit abzugehen. Dieser Emir verschwendete allenthalben Geschenke, und erregte dadurch Argwohn, daß er Lust hätte, Unruhen anzufangen; und man beschloß, ihn festnehmen zu lassen. Dies auszuführen, erwartete man den Emir **Cuthlu bogha: Baschtak** aber erfuhr dies und gieng diesem Emir entgegen in der Absicht, ihm das Leben zu nehmen. Dieser fand ein Mittel ihm auszuweichen, und kam auf das Bergschloß, wo man noch des Sinnes war, den **Baschtak** gefangen zu nehmen. Als derselbe mit andern Emiren nach Hofe kam, versicherten sich **Cuthlu bogha** und **Tokoz timur** seines Säbels,

und

330) Den 8. des Muharram. J. 742.

und er ward mit allen seinen Mamelucken festgenommen. Diese schickte man in die Gefängnisse nach Alexandrien, **Baschtak** aber ward in Tripoli verwahret. Verschiedene andere Emiren wurden nicht lange hernach in Verwahrung gesetzet. Um eben die Zeit lief Nachricht von Alep ein, daß **Caradgia**, des **Dulgader** Sohn, rebellirte, und sich zum **Arethna** [331]), Staathalter von Anatolien geschlagen hätte, Alep wegzunehmen. Der Gouverneur dieser Stadt bat daher um eilige Hülfe. J. C. 1341. *Abubekr*

Mittlerweile überließ sich der Sulthan gänzlich den Wollüsten und allen Arten von Ausschweifungen mit den Sängerinnen und den jungen Emiren, und wollte sich derer, die ihm Erinnerungen gaben, und insonderheit des **Cusun**, entledigen. Dieser ließ alle Emiren und auch des Sulthans Mamelucken in dem Sieges-Tempel zusammentreten. Da die Favoriten sich erdreistet hatten, dem **Tokoz timur**, Gouverneur des Reichs, den Eingang zum Sulthan zu verwehren, so warf dieser denselben vor, daß sie dem Sulthan zu allen Ausschweifungen verführeten, und Schuld an seinem Untergange wären. Da verliessen 400 Mamelucken den **Abubekr**, so sehr auch **Tokoz timur** sich bemühete, sie zurückzuhalten, und ihnen vorstellete, der Sohn ihres Herrn sey ja noch auf dem Throne, warum sie einen andern Herrn suchen wollten. Alle antworteten: Wir haben keinen andern Herrn, als **Cusun**; der Sulthan verabsäumet uns und kennet uns nicht. Sie giengen der eine hie, der andere dorthin; viele von ihnen nahmen den Weg nach dem Sieges-Tempel, alwo sie **Cusun** nebst den andern Emiren trafen, die ihnen Pferde und Waffen geben liessen. Von hier ab schickte **Cusun** den **Masud** in den Pallast, vom Sulthan die Auslieferung des **Malek timur, Ilbogha** und **Thadgiar**, als seiner vornehmsten Günstlinge, zu verlangen, zugleich aber dem Prinzen zu versichern, daß alle Emiren nicht aufhören würden, ihm unterthänig zu seyn. **Masud** traf den Sultan unter dem Gewölbe des Schlosses mitten unter seinen Lieblingen: er warf sich zu desselben Füssen, und brachte seinen Auftrag an. Der Sulthan schlug es ab, die auszuliefern, die man verlangte, und da er selbst sich zum **Tokoz timur** verfügen wollte, so befahl er dem Oberstallmeister, die Pferde satteln zu lassen; allein man fand keinen

331) Dieser war ein Mogolscher General.

J. C. 1341. *Abubekr* Bedienten in den Ställen. Da wollte endlich der Sultan seine Favoriten an **Cusun** abschicken; einige derselben hatten aber schon die Flucht ergriffen. **Tokoz timur** und die andern Emiren faßten darauf den Schluß, ihn abzusetzen, und dies ward sogleich bewerkstelliget [322]). Man schickte ihn mit seiner ganzen Familie und den kleinen Mamelucken nach Cus, und ließ niemand auf dem Schlosse, als seinen Bruder **Kutschuk**. **Cusun** brachte die Nacht unter seinen Zelten bey dem Sieges-Tempel ausserhalb Cairo zu, und den Tag darauf gieng er nach dem Bergschlosse, allwo alle versammlete Emiren sich vereinbarten, den **Kutschuc** auf den Thron zu setzen. Der Sultan **Abubekr** hatte nur 59 Tage regieret. Einige Zeit hernach ward er auf des **Cusun** Befehl in Cus ums Leben gebracht.

Kutschuc **Kutschuc**, der den Beynamen **Aschraf**, d. i. **der Erhabene**, erhielte, war nur fünf, oder nach anderer Angabe, sieben Jahre alt, als er auf den Thron gesetzet ward. Er war des Sultans **Mohammed** Sohn. **Cusun** ward Gouverneur von Egypten, und machte an die vornehmsten Emirs, d. i. an jeden, der über 1000 Mann commandirte, ein Geschenk von 1000 Goldstücken, an die andre Tubalkane 500, an die Chefs über 10 Mann 200, an jeden Hauptmann von der Halca 50, und an jeden Soldaten 15 Goldstücke. Einige Zeit hernach [323]) schickte man nach Krak, und wollte den **Ahmed**, Sultan **Mohammeds** Sohn, abholen, und nach Asuan bringen; allein dieser Prinz wollte nicht von da gehen, und forderte, daß man seine Brüder von Thebais zurückkommen lassen sollte. Man hielte daher für nöthig, Truppen nach Krak zu schicken, die ihn im Zwange hielten. Einige Tage hernach entstand ein Streit unter dem Emir **Cusun** und den Mamelucken des Sultans, bey Gelegenheit, da der Emir einige derselben in seinen Dienst haben wollte. Er forderte erstlich einen von der Cammer, Zemendarie genannt, den man ihm kaum zugestehen wollte; als er aber hernach vier bis fünfe forderte, so empöreten sich hunderte derselben, und sagten, sie wären des Sulthans und nicht **Cusuns** Mamelucken, setzten auch schimpflicher Weise ihren Chef ab, der zu diesem Emir flüchtete. Alle griffen zu den Waffen, liessen sich aber doch endlich besänftigen. Hernach beschlossen andere Mamelucken, die dem Sultan **Mohammed** gehöret

Abulmahasen Benschunach

322) An einem Sonntage, den 10. des Sepher.
323) Im Monathe Rabi el aual.

ret hatten, sich den **Cusun** vom Halse zu schaffen, und schlugen sich zu den ersteren. Sie belagerten dieses Emiren Pallast, und es kam zu einem Gefechte, worin viele Leute das Leben verloren. Endlich nöthigte man sie, die Pforte des Bergschlosses, die sie gesperret hatten, zu öffnen, und man nahm 100 derselben fest, die den Kopf hergeben mußten. J. C. 1341. *Kutschuc*

Mittlerweile lief Nachricht ein, daß **Ahmed** mit einer Armee aus Krak gegangen, und nach Egypten im Anzuge sey. Ganz Cairo gerieth darüber in Unruhe. Man zog eine Armee zusammen, und untergab sie dem Commando des **Cutlu bogha**. **Cusun** schickte diesem Emir 15000 Goldstücke, und ermunterte die ganze übrige Miliz mit Geschenken. Dem ungeachtet war niemand von diesem Feldzuge zufrieden. In der Zeit, da die Armee auf dem Marsche war, gieng **Cusun** mit einer grossen Anzahl Emiren, nach dem Beyspiele der Sultane, nach Siriacus. Bey seiner Rückkunft überwarf er sich mit dem Emiren **Tasch timur**, Gouverneur von Alep, der ihm in seinen Briefen vorrückte, daß er die Söhne des Sulthans **Mohammed** nach Thebais ins Elend geschicket, und jetzt eine Armee ausgesandt habe, dem **Ahmed** das Leben zu nehmen. Auch zerfiel er mit dem Oberstallmeister **Idughmisch**. Viele andere Emiren wurden seine geheimen Feinde über den Tod des Sultans **Abubekr**, dessen man ihn beschuldigte. Seine nach Krak abgeschickte Armee richtete nichts aus, und ward größtentheils durch Kälte, Regen und Schnee aufgerieben. Das Unglück voll zu machen, erfuhr er nun auch von den Arabern, daß sein General **Cuthlu bogha** seine Partey verlassen, sich dem **Ahmed** unterworfen, und samt allen seinen Emiren diesen zum Sulthan ausgerufen habe: daß der Gouverneur von Alep diesem Exempel gefolget sey, und daß **Tokoz timur**, ehemaliger Gouverneur von Egypten, jetzt von Hama, nebst vielen Emiren von Damas versprochen hätte, **Ahmed** zu unterstützen. Da gab er sofort Befehle, daß der Gouverneur von Damas, **Altun bogha**, seine Truppen mit der Mannschaft der Gouverneurs von Hemessa, Sephed und Tripoli vereinigen, und den **Taschtimur**, Gouverneur von Alep, angreifen sollte 324).

324) Seine Truppen giengen von Damas im Dgiumadi el akher ab.

J. C. 1341. *Kutschuc*

Sobald derselbe von dem Marsche dieser Truppen Nachricht erhielte, rief er den **Caradgia, Dulgaders** Sohn, zu Hülfe, und sie verabredeten unter einander, daß sie sich mit allen Schätzen, die sie fortbringen könnten, nach Ablestain ziehen wollten; die Miliz von Alep wollte sie aber nicht weglassen, und es kam zu einem Handgemenge. Der Gouverneur entkam indessen doch nach Ablestain, und schrieb von da an Nevian **Arethna,** Staathalter von Anatolien, erhielte von demselben die gebetene Freyheit, in sein Land zu kommen, zog sich nach Cäsarien, und **Altun bogha** nahm von Alep Besitz. Mittlerweile war **Cuthluc bogha** mit seinen Truppen in Damas eingerücket, und hatte da den **Ahmed** ausgerufen. **Acsancar,** Gouverneur von Ghaza, **Aslam** von Sephed und fast alle Emiren von Damas hatten sich unterworfen; **Acsancar** war selbst zu Felde gegangen, die Communication mit Egypten abzuschneiden, und **Cutluc bogha** hatte in Damas alles Silber weggenommen, was er finden gekonnt, und es unter seine Soldaten ausgetheilet. Als **Cusun** von diesem allen Nachricht erhielte, ließ er eine Armee nach Ghaza rücken und schickte einen Boten an **Altun bogha,** sich nach Hemessa zu ziehen. Beyde Armeen näherten sich, aber der größte Theil der Damasschen Emiren erklärte sich für **Ahmed,** und da **Altun bogha** nichts ausrichten konnte, mußte er die Flucht nehmen: In Damas wurden alle Anstalten gemacht, den neuen Sulthan zu empfangen. **Cusun** schickte unermeßliche Geldsummen an alle Emiren von Syrien, sie bey seiner Parthey zu erhalten: er schmeichelte die Mamelucken des Sulthans und gab ihnen Dienste und Güter. Unerachtet aller dieser Freygebigkeiten wollten die Grossen ihn stürzen, weil er den Emir **Baschtak** ums Leben gebracht, und den Sulthan **Abubekr** abgesetzet hatte. Man beschuldigte ihn auch, daß er sich habe für Sulthan erklären lassen wollen, und in der Absicht noch so freygebig mit Geschenken sey. Viele faßten den Entschluß sich nach Krak zu ziehen, da man inzwischen dem in Egypten ankommenden **Altun bogha** entgegen rücken müsse. Dieser war wirklich schon zu Peluse, und erfuhr da bald, daß **Cusun** auf dem Bergschlosse belagert ward, und zu diesen sich eine Menge Soldaten von der Halca und viele Mamelucken geschlagen hatten, in der Absicht, diesen Emir festzunehmen. Sie schlugen alle vom **Cusun** ausgeschickte Partheyen und plünderten

seinen

seinen Pallast: **Idughmisch** war hiebey der Anführer. Die Mamelucken des **Cusun** flüchteten zum **Altun bogha**, der in den Gegenden von Cairo stand. J. C. 1341. *Kutschuc*

Mittlerweile stand **Cusun** in einem Fenster seines Pallastes, sahe den ganzen Auflauf an, und schlug und winkte mit den Händen ihn zu stillen, mußte sich aber endlich in seiner Feinde Hände ergeben, und in einen Thurm eingesperret sehen. **Altun bogha** wollte mit allen Mamelucken dieses Emiren die Rebellen angreifen, ward aber verlassen, und **Idughmisch** schickte den **Cusun** in die Gefängnisse nach Alexandrien, und ließ auch den **Altun bogha** festnehmen. Da er auf die Art Herr von dem Reiche war, setzte er den Sulthan **Kutschuc** ab [325]), der nur 5 Monathe und 10 Tage diesen Titel geführet, da inzwischen **Cusun** alle Gewalt in Händen gehabt hatte. Dieser Emir war mit der Tochter des **Uzbek khan**, die Sulthan **Mohammed** geheyrathet hatte, aus Kaptschac gekommen. Er war kein Sclave; Sulthan **Mohammed** hatte aber Lust ihn zu behalten, und schickte für ihn 8000 Drachmen an seinen Bruder. Er ward anfänglich Mundschenk, und hernach Emir über 100 und weiter über 1000 Mann. Er heyrathete darauf des Sulthans Tochter. Bey der Plünderung seines Hauses fand man in Gefässen 400 000 Goldstücke: für 100 000 Goldstücke Kleidungen, und eine Menge Tapezereyen von Schiraz, Emed und Rum.

Ahmed nahm, da er auf den Thron stieg, den Titel **Naser schehabeddin** an, d. i. **der Ueberwinder und der glänzende Stern der Religion.** Nachdem **Cusun** gefangen und **Kutschuc** abgesetzet war, schickten die Emiren nach Krak, wo dieser Prinz war, die Nachricht, daß er für Sulthan in Egypten erkannt sey. **Idughmisch**, einer der Hauptanstifter der Empörung, unterzog sich der Regierung in seiner Abwesenheit, und ließ viele Emiren gefangen nehmen, da inzwischen das Volk sich mit Plündern in den Häusern der Mamelucken des **Cusun** beschäfftigte. Man holte aus den Gefängnissen von Alexandrien die Emiren, die **Cusun** da hatte einsperren lassen, und ließ des Sulthan **Mohammeds** Kinder von Cous nach Cairo holen. Eine grosse Anzahl Syrischer Emiren gieng nach Ghaza, den neuen Sulthan da zu bewillkommen; dieser Prinz gieng aber gera- *Ahmed Abulmahasen*

325) An einem Donnerstage den 1. des Schaban. J. 742.

J. C. 1341. *Ahmed* gerades Weges nach Cairo, und stieß dadurch vielen von diesen Emiren vor den Kopf. Die von Egypten murreten auch bey seiner Ankunft: es schiene als ob er sie von sich entfernen wollte; das Volk aber stellete grosse Freudensbezeugungen an. **Ahmed** schloß sich mit denen aus Krak mitgebrachten in seinen Pallast ein, und schien sich nicht darum zu bekümmern, die Egyptischen Emiren vor sich zu lassen. Als die J. C. 1342. von Syrien ankamen [326]), gieng **Idughmisch** ihnen entgegen: alle beklagten sich über den Sulthan, und man machte schon Anlagen, ihn herunterzuwerfen; jedoch waren einige dawider. Endlich legte **Ahmed** den Königlichen Schmuck an, und stieg, wie gewöhnlich, öffentlich in Gegenwart des Khalifen **Hakim**, der Cadhis von den vier Secten, der Emiren und aller Befehlshaber der Truppen, auf den Thron. Der Khalif rief ihn zum Sulthan aus: die Emiren warfen sich zu seinen Füssen, und so wie sie sich aufrichteten, küssete einer nach dem andern nach seinem Rang, und nach ihnen der Khalif und die Cadhis dem Sulthan die Hand. Bey einem andern öffentlichen Vortritte theilte der Sulthan unter seine Emiren Ehrenkleider und Geld aus. Der Emir **Taschtimur** ward Gouverneur von Egypten: **Abdolmumen**, Gouverneur von Cus, ward zur Strafe gezogen, weil er auf **Cusums** Befehl den Sultan **Abubekr** ums Leben gebracht hatte. Aus Erkenntlichkeit gegen die Dienste, die **Caradgia, Dulgaders** Sohn, seinen Emiren geleistet hatte, machte er ihn zum Emir der Turkomannen und zu seinem Befehlshaber in Ablestain. **Idughmisch** aber gieng nach seinem Gouvernement in Alep ab [327]), welches ihm verliehen war.

Kaum hatten alle Emiren Egypten verlassen, um nach ihren Staathalterschaften abzugehen; so ließ der Sultan den **Taschtimur**, Gouverneur von Egypten, festnehmen. Dieser Emir hatte so sehr alle Gewalt an sich gerissen, daß keiner zum Sulthan gehen durfte, ihn um eine Gnade zu bitten, und wenn dieser Prinz einen Befehl ohne seine Genehmigung ausgab, er denselben zerriß, auch verschiedenen Emiren ungestrafet ihre Güter wegnahm. Der Sultan ward mit dem Chef der Mamelucken und mit dem Emir **Acsancar** einig, die Mamelucken des **Baschtak** und des **Cusun** in die Classen derer, die auf dem Schlosse waren, treten zu lassen, und ihnen ein Gehalt,

326) Den 9. des Schual. 327) Den 7. des Dzulcaada.

halt, wie denen von der Halca, zu geben; welchem zufolge dann verschiedene von diesen Mamelucken auf das Schloß verleget wurden. Da es allen Emiren verboten war, mit ihren Mamelucken auf das Schloß zu kommen, so kam **Taschtimur** nur mit seinen beiden Söhnen dahin. Man nahm ihn sogleich fest, und legte ihn nebst andern in Ketten und Banden. Man wollte sich auf gleiche Art des **Cuthlu bogha** versichern, aber der war schon davon geflüchtet. **Acsancar**, der ihn mit einigen Truppen verfolgete, fand ihn am Ufer des Arisch, und nahm seine Bagage weg, konnte seiner selbst aber nicht mächtig werden, weil er in die Wüste entflohen war: **Idughmisch** aber, nach welchem er sich darauf hinwandte, nahm ihn fest. J. C. 1342. *Ahmed*

Der Sulthan ließ hierauf die nöthigen Veranstaltungen zu einer Reise nach Krak machen. Er gieng von dem Bergschlosse ab [328]), ernannte den **Acsancar**, in der Zwischenzeit die Regierung zu führen, gieng in den Sieges-Tempel, und trat von da, nachdem er die Emiren zum Handkuß gelassen hatte, die Reise durch die Wüste nach Krak an [329]). Nach seiner Ankunft daselbst ließ er keinen Menschen zu sich eintreten, schickte den Khalif und andere Emiren nach Jerusalem, und seine Mamelucken mit ihrem Chef nach Cariat el khalil [330]), und darauf wegen Theurung des Getraides nach Ghaza. Er ließ hierauf das Schloß befestigen, schaffte eine Menge allerley Vorraths hinein, und ließ den Emir **Cuthlu bogha** da einsperren.

Mittlerweile murreten die Einwohner von Cairo über des Sulthans Abwesenheit. Man schrieb an ihn [331]) und bat, je eher je lieber zurück zu kommen; er antwortete aber, es gefiele ihm an dem Orte und er würde da bleiben, so lange es ihm gut deuchte. Man erfuhr hernach, daß dieser Prinz den **Taschtimur** und **Cuthlu bogha** hatte hinrichten lassen. Dadurch stieß er vielen vor den Kopf, und man ward noch misvergnügter, als ein Schreiben von ihm eingieng, darin er forderte, daß man ihm seine Vieh-Heerden von Thebais schicken sollte: da Egypten, Syrien und Krak seine Länder wären, so ste-

he

328) An einem Mittwochen, den 2. des Dzulhedge.

329) Er kam da an einem Donnerstage, den 16. des Dzulhedge an.

330) d. i. nach Abrahams Dorf.

331) Am 5. des Muharram, Jahr 743.

J. C. 1342. *Ahmed*

hé es bey ihm, wo er sich aufhalten wolle. Da trat man zu, und erklärte ihn des Reiches verlustig 332). Dieser Prinz hatte nur 3 Monathe und 13 Tage regieret. Von den Egyptischen Schätzen hatte er alles, was er gekonnt, mit sich weggenommen, nemlich über 600000 Goldstücken, ganze Kasten voll Edelsteine, alle Kleinodien der Frauen seines Vaters, alle Wandleuchter, güldene und silberne Harnische, die Kleidungsstücke, und eine grosse Menge Viehes und Pferde.

Ismail

Abulmahasen Benschunach Soyuthi

Ismail, des Sulthans **Mohammed** Sohn, nahm die Titel **Malek es saleh emadeddin** an, d. i. **der Gute König, die Stütze der Religion.** Er folgete seinem Bruder **Ahmed** in der Regierung und ward von den Emiren wegen seiner Religionsliebe und Tugend auf den Thron gesetzet. Während der Zeit da dieser Prinz sich zu Cous aufhielte, fastete er alle Montage und Donnerstage, und brachte seine ganze Zeit mit Beten und Lesen im Alcoran zu. Die Emiren leisteten ihm den Eid der Treue, und er versprach seines Theils, keinen von ihnen, der nicht schuldig sey, festnehmen zu lassen. **Acsancar** ward Gouverneur von Egypten. **Ismail** erlaubte seinem Bruder **Ahmed** in dem Lande Krak und Schubek zu bleiben, und forderte von ihm die Reichs-Ornamente zurück. Er ließ eine Menge in Alexandrien gefangen sitzende Emiren auf freyen Fuß stellen, und gab denen, so wie vielen andern, Bedienungen und Staathalterschaften. Da er einige Zeit hernach erfuhr, daß **Ahmed** mit denen von Krak hatte nach Egypten gehen wollen, ihn umzubringen, ließ er Truppen gegen Krak abgehen 333). **Ahmed** sahe sich da genöthiget, einen Vergleich anzutragen, und versprach alles zurückzuschicken, was **Ismail** verlangte.

Bald hernach 334) machte **Ramadhan, Ismails** Bruder, eine Anzettelung wider ihn. Unter der Abwesenheit des Sulthans nach Siriacus, blieb **Ramadhan** mit einem Haufen Mamelucken auf dem Bergschlosse, und machte die Anlage, sich zum Sulthan ausrufen zu lassen. Alle Rebellen versammleten sich in dem Sieges-Tempel; der Sulthan aber erhielte Nachricht davon, und schickte einige Emiren hin; da zerstreuete sich das Volk und **Ramadhan** sahe sich verlassen, ward gefangen und zu seinem Bruder geführet, der ihm alle

332) Dies geschahe den 21. des Muharram.

333) Im Monathe Rabi elakher.

334) Im Monathe Redgeb.

alle seine Mamelucken wegnahm. Da noch keine Nachrichten von **Ahmed** eingegangen waren, so schickte man eine frische Armee nach Krak, den Platz zu belagern. Nach dem Abmarsche dieser Truppen ließ der Sulthan den **Acsancar,** Staathalter von Egypten und einige andere Emiren festnehmen 335), und schickte sie nach Alexandrien ins Gefängniß. **Acsancar** plackte insonderheit das Volk gewaltig, riß alle Güter von Privatpersonen an sich, und verlangte, daß man sich mit allen Gesuchen an ihn und nicht an den Sulthan wenden sollte. Man schickte hernach frische Truppen nach Krak: die Belagerung war sehr langwierig, und man mußte von Zeit zu Zeit mehr Volk abgehen lassen. Nachdem man aber den Gouverneur von Damas und verschiedene von seinen Emiren, welche des **Ahmed** Parthey unterstützten, gefangen genommen hatte, ward die Belagerung mit mehr Lebhaftigkeit fortgesetzet, und da es in dem Orte an Lebensmitteln zu mangeln anfieng, so sahe sich **Ahmed** von den Einwohnern verlassen. Indessen wurden doch noch Verstärkungen dahin erfordert 336), zu deren Bezahlung man das Geld von Persischen Kaufleuten aufnehmen mußte, weil der Schatz ausgeleeret war. Endlich ward man der Stadt mächtig; **Ahmed** aber, der sich mit zehn Personen in das Schloß geworfen hatte, vertheidigte sich da, bis er drey Wunden bekommen hatte. Man drang mit dem Degen in der Faust in das Schloß ein 337), und der Prinz wollte noch Gegenwehr thun, als man ihn gefangen nahm. Ein Einwohner von Krak, den man mit Gelde gewonnen, hatte die Eroberung dieses Platzes erleichtert. **Ahmed** ward darauf nach Cairo gebracht, und der Sulthan ließ ihn da ohne Vorwissen der Emiren stranguliren. Die Belagerung von Krak hatte zwey Jahre und drey Monathe gedauret.

J. C. 1342. *Ismail*

J. C. 1343.

J. C. 1344.

Nach dieser wichtigen Eroberung gieng der Sulthan, nach der Gewohnheit der Egyptischen Regenten, alle Jahre nach Siriacus zu reisen, auch auf einige Zeit nach diesem Orte hin. Nach seiner Rückkunft machte er in Cairo Anstalt, eine Pilgrimsfahrt nach Mecca zu thun, ward aber krank, und sahe sich bald in gefährlichen Umständen. Da ließ er grosse Almosen austheilen und die Gefangenen auf freyen Fuß

335) Den 10. des Muharram. J. 744.
336) Im Anfange des J. 745.
337) Den 22. des Sepher. J. 745.

J. C. 1344. stellen. Seine Krankheit aber nahm zu und er starb 338) zur größten Betrübniß seiner Unterthanen, da er nur 20 Jahre alt war und nur 3 Jahre 2 Monathe und 10 Tage regieret hatte.

Schaban

Abulmahasen Benschunach Soyuthi

Man hielte sein Absterben eine Zeitlang geheim, und sein Bruder **Schaban** machte sich eine Parthey, sich zum Sulthan erklären zu lassen. Nach einigen Sträubungen ward er dazu ausgerufen und nahm den Titel **Kamel**, d. i. **der Vollkommene** an. **Argun**, mit dem Beynamen **el Alai**, riß die mehreste Gewalt an sich. Die Regierung dieses Prinzen war nicht sehr rühmlich. Er setzte viele Emiren ab, und andere an ihre Stelle, und machte sich beym Volke durch die grosse Anzahl Frauen die er nahm, verhaßt. Brachte man ihm Klagen vor, so war die Antwort: Lasset einen jeden machen, was ihm gutdeucht. Das Volk hatte unter seiner Regierung starke Plackereyen von den Emiren auszustehen. Der Gouverneur von Damas, **Ilbogha**, und die von Hemessa, Saphad, Hama; Tripoli empöreten sich wider ihn. Diese liessen ihre Truppen bey Damas zusammenstossen, und dem Sultan kund machen, daß sie nach den Vorschriften des Sultans **Mohammed**, die keinen von seinen Söhnen, der nicht weislich und nach den Gesetzen des Reichs regierete, auf dem Thron geduldet wissen wollten, im Begriffe stünden, ihm die Krone zu nehmen. „Du hast, hieß es, alles in Verwirrung und Unordnung gebracht: du hast Spaltungen unter der Miliz erreget: du hast deinem Bruder das Leben genommen: du hast viele der vornehmsten Emiren gefangen setzen lassen: du verabsäumest die Regierung gänzlich, beschäfftigest dich lediglich mit Weibern und Wein, und hast die Güter verkauft, die den Soldaten insgemein überlassen wurden.“ Als dieser Brief in Cairo ankam, ward der Sulthan sehr bestürzt, und schlug sofort die Reise nach Mecca aus dem Sinne, da dieselbe grosse Kosten verursachte, und das Volk darüber schon gemurret hatte. Hingegen ward er mit seinen Emiren einig, eine Armee nach Syrien zu schicken. Eben damals kam ein anderes Schreiben von dem Emir **Mandgiac** an, der ihm rieth, da er nicht zu regieren im Stande sey, von freyen Stücken den Thron zu verlassen. Als die Truppen im Begriffe waren, abzugehen, hatte **Argun** eine geheime Unterredung mit dem Prinzen.

338) Den 4. des Rabi el akher.

zen. **Schaban** wollte in seinem Eifer mit dem Säbel nach dem **Argun** hauen; der Emir aber entgieng ihm, und schrieb mit andern eben so Misvergnügten an die von Damas, daß man Willens sey, sich mit ihnen zu vereinigen. **Schaban** gab darauf Befehl, seine beiden Brüder zu ermorden, weil er befürchtete, daß sie an seine Stelle auf den Thron gesetzet werden möchten; allein das Frauenzimmer widersetzte sich denen, welche den Befehl hatten. **Schaban** ließ sie indessen festnehmen, und an einen Orte einsperren. Da erregte das Geschrey des Frauenzimmers einen grossen Aufstand in dem Serail. Alle Mamelucken traten zusammen, und die nach Syrien bestimmten Truppen zogen sich nach dem Sieges-Hause. **Argun** rieth dem Sultan, sich zu denselben zu verfügen: man rührete die Trommel, die Mamelucken wieder herbeyzuziehen; viele aber wollten nicht kommen. Er machte sich endlich mit 1000 Reutern auf den Weg, und da er durch die Gassen ritte, bat er das Volk, ihn in Schutz zu nehmen. Unterweges ward er von 600 der Seinigen verlassen, und da er hinkam, trat **Acsancar** zu ihm, und rieth ihm, den Thron zu verlassen. Dem Sultan stiegen die Thränen in die Augen, und **Acsancar** kam nach seinem Trupp mit der Nachricht zurück, daß der Sultan sich der Regierung entsagen wolle. Bey dieser Gelegenheit entstand ein gewaltiger Lerm: die Emiren von des Sultans Partey widersetzten sich dem, und da es zum Handgemenge kam, zog des Prinzen Trupp den kürzern, er selbst flohe auf das Bergschloß, und verbarg sich bey seiner Mutter. Alle Miliz drang haufenweise hinter ihm her: man nahm ihn fest, legte ihn in Ketten und Banden, und zog seine beiden Brüder **Hadgi** und **Hussain** aus dem Gefängnisse. Der erste ward zum Sultan ausgerufen [339], **Schaban** aber bald darauf ums Leben gebracht [340]. Dieser Prinz hatte nur ein Jahr und 58 Tage regieret. Man schildert ihn als einen der schlimmsten Regenten, die Egypten gehabt hat. Er gieng blos seinen Wollüsten nach: diese zu sättigen, verkaufte er die Güter des Staats: seinen Frauen und Bedienten ließ er alle Gewalt, und dabey war er blutdürstig.

J. C. 1344. *Schaban*

339) Den 29. des Dgiumadi el anal. J. 147.
340) Den 3. des Dgiumadi el akher.

J. C. 1346. *Hadgi* — *Abulmahasen Benschunach*

Der neue Sulthan vertrieb alle Gauckler, die durch ihre Fertigkeit in gewissen Spielen des vorigen Sulthans Freundschaft sich erworben hatten, und andere dergleichen Leute, die den Schatz erschöpften, vom Hofe. Alle Emiren von Syrien erkannten ihn als Sulthan. Einige derselben, die sich zu lange bedacht hatten, **Schabans** Parthey zu verlassen, setzte er ab, stellete allenthalben gute Ordnung wieder her, verfügte sich darauf nach dem Sieges-Hause 341) und hielte seinen öffentlichen Einzug in Cairo. Als in der Folge 342) dieser Prinz einige Emiren festnehmen lassen wollte, entstand darüber ein grosser

J. C. 1347. Aufrur in Cairo, bey welchem viele Emiren ihr Leben zusetzten. Nachdem alles wieder stille war, bewies er ihnen grosse Freygebigkeiten und aus Beysorge, daß in Syrien bey dieser Gelegenheit Unruhen entstehen möchten, schickte er eine Armee dahin 343). Der Emir **Ilbogha**, Gouverneur von Damas, ward auf seinen Befehl festgenommen. Allein die zu grosse Gewalt, die **Hadgi** dem Emir **Oguzlu** ließ, misfiel allen übrigen, und sie beneideten die Gnadenzeichen, die derselbe täglich von dem Sulthan erhielte. Alle Grossen fürchteten sich für diesem Emir, der sich ungestraft ihrer Güter bemächtigte. Dies war eben die Ursache, warum er den Sulthan beredete, viele in den Gefängnissen zu Alexandrien sitzende Emiren hinrichten zu lassen. Da er aber endlich dem Sulthan zu sehr zu Kopfe stieg und wol mit den Gedanken schwanger gieng, selbst auf den Thron zu steigen, ließ der Prinz ihn gefangen nehmen, und in der Folge ließ man ihn aus dem Wege räumen. Man wirft dem Sulthan **Hadgi** vor, daß er, wie sein Bruder, den Wollüsten zu sehr nachgehangen, zu viele Emiren hinrichten gelassen und noch schlimmer gewesen sey, als sein Bruder **Schaban**. Um seiner Laster willen setzten die Mamelucken ihn ab, und sein Bruder **Hassan** ward sein Nachfolger 344).

Auch dieser Prinz war Sulthan **Mohammeds** Sohn. Die Mamelucken hatten erst seinen Bruder **Hussain** auf den Thron setzen wollen,

341) An einem Montage, den 5. des Dgiumadi el akher.

342) Im Monathe Rabi el aual des J. 748.

343) Im Monathe Dgiumadi el aual.

344) Im Monathe Ramadhan. J. 748.

wollen, vereinigten sich aber für den **Hassan** 345) und gaben ihm die Titel: **Naser seifeddin**, d. i. **der Verfechter und das Schwerdt der Religion.** Er war erst eilf Jahre alt. Den Tag nach seiner Einführung versammleten sich alle Emiren, und man hielte die, welche dem letzten Sulthan angehangen hatten, an, alles zurückzugeben, was sie aus dem Schatze entwandt hatten. Einige brachten viele Kleinodien, deren Werth auf 100 000 Goldstücke stieg. Der Emir **Schikhun** ward Regent des Königreichs, und **Mogultai** Ober-Stallmeister. Die Absetzung und der Tod des **Hadgi** ward in Syrien durch Booten kund gemacht. Man machte Einrichtungen wegen der Ausgaben des Sulthans, und beschloß die Circassier zu verkaufen, welche gar zu mächtig wurden. Der Emir **Bibgharus** ward Gouverneur von Egypten, und dieser Officier war Ober-Befehlshaber im Reiche. Sein Bruder **Mandgiak** erhielte die Stelle eines Selikhdar. Von den Circassiern räumte man viele aus dem Wege, und legte die übrigen aus einander nach Syrien hin. Egypten ward darauf von einer grossen Pest heimgesuchet 346), welche in Cairo eine Zeitlang mehr als 10 bis 15000 Mann täglich wegraffte. Diese Pest lief fast den ganzen Erdboden durch: und nach dem Bericht des Arabischen Geschichtschreibers nahm sie in den Staaten des Gros-Khans der Tartarey ihren Anfang 347). Die Chinesischen Jahrbücher

J. C. 1347. *Hadgi*

J. C. 1348. *Abulmahasen* Kam-mo.

345) Am Dienstage, den 14. des Ramadhan.

346) J. 749 der Hegira. Sie wütete am stärksten in dem Monathe Schaban, Ramadhan und Schual. Der Anfang war im J. 748.

347) *Mezeray* sagt eben dies: „Keine Pest ist je so wütend und menschenfressend gewesen, als diese. Sie war auf unserer Halbkugel allgemein. Keine Stadt, kein Dorf, kein Haus war frey davon. Sie nahm im J. 1346 im Königreiche Khatai ihren Anfang von einem erschrecklich stinkenden Feuerdunst, der aus der Erde stieg, mehr als 200 Meilen Landes angriff, alles bis auf Bäume und Steine wegriß, und die Luft dermassen vergiftete, daß man ganze Haufen von kleinen Schlangen und andern giftigen Insecten herunter fallen sahe. Von Khatai drang sie nach Asien, Griechenland, und von da nach Africa, endlich aber nach Europa, wo sie bis ins äusserste Norden hinein wütete. Ihr Gift war so ansteckend, daß er durch das blosse Ansehen tödtlich ward. Man merkte an,

J. C. 1348. Hadgi

cher geben auch wirklich an, daß in dem vorhergehenden Jahre daselbst über 13 Millionen Menschen gestorben sind. Es waren da grosse Ueberschwemmungen gewesen, die das ganze Land verwüstet und viele Menschen mit fortgerissen hatten: viele Berge waren eingestürzet: vorhin hatten sich neue Seen mit einmal ergeben, und das Land war mit Insecten angefüllet, die alles wegfrassen. Der Geruch von den todten Körpern breitete sich überall aus. Anfänglich drang die Pest aus China und der Tartarey nach den Tartarn in Kaptschak, und weiter nach Constantinopel, Cäsarien und Antiochien. Viele Menschen, die sich retten wollten, starben auf den Landstrassen. Als sie in Caramanien und Cäsarien ausbrach, starben alle Einwohner aus. Die Kurder in diesem Lande, die sich dahin retten wollten, fanden allenthalben angesteckte Oerter, und starben weg. Das Land Sis oder Klein-Armenien ward danächst angegriffen: der Tacfur, oder König dieses Landes, starb mit einer grossen Anzahl seiner Unterthanen. Darauf erfolgten, sagt der Arabische Geschichtschreiber weiter, so gewaltige Regen in China [348]), und Menschen, Vieh und Vögel fielen dergestalt weg, daß das Land fast entvölkert ward. Indien ward auch von dieser erschröcklichen Pest angegriffen. In Bagdad waren die Leute in einem Augenblicke gesund und todt. Alep, die Gegend um Damas, Maredin und Diarbekr, Saphad, Jerusalem, Krak, Napulus, Ramla wurden von dem starken Sterben fast Wüsteneyen. Man sahe auf den Wegen und in den Caravan-Herbergen fast nichts, als Leichen. Blos die Städte Maara el nooman, Schizur und Harem waren von dieser verderblichen Seuche frey. In Alep rechnete man täglich 500 Todte: in anderthalb Monathen waren in Ghaza 22000 Menschen aufgerieben: unter dem Vieh war die Hinfälligkeit eben so stark. In der Folge gieng, nach dem Bericht des Arabischen Scribenten, die Pest nach Europa über, griff erst das Vieh, hernach die Kinder an, und ward darauf allgemein. Auf der Insel Cypern schlu-

„an, daß sie in einem Lande, welches „einmal angestecket war, 5 Monathe „in ihrer Stärke daurete. Die Oer„ter, wo sie nur mäßig war, retteten „doch kaum den dritten Theil ihrer „Einwohner. Viele aber behielten „nur den funfzehnten oder zwanzig„sten Theil derselben.“

348) Die Chinesischen Jahrbücher reden auch von diesem Regen.

schlugen die Einwohner alle Muselmannische Sclaven todt, aus Beysorge, daß diese, unter solcher scheußlichen Verwüstung, sich Meister von der Insel machen möchten. Während dieser Pest entstand an einem Abend ein gewaltiger Sturm mit einem erschrecklichen Erdbeben: das Meer stieg auf 100 Casbat in die Höhe: eine grosse Anzahl Schiffe ward in Stücken geschlagen, und die Einwohner von Cypern flüchteten nach allen Seiten, ohne zu wissen, wohin. Nach solchem Ungewitter starben viele Menschen, und die sich auf die benachbarten Inseln hin retten wollten, liessen unterweges das Leben, so daß die ganze Insel beynahe eine Wüsteney ward. Dreyzehn Kaufleute, die nach der Insel zurückkamen, giengen darauf nach Tripoli, und holeten da ihren Tod. Der vor dem Erdbeben hergegangene Wind hatte einen so tödtlichen Dunst ausgebreitet, daß die Menschen niederfielen und gegen die Erde schlugen, bis sie ihren Geist aufgaben. Einige Schiffe voll Cyprischer Kaufleute kamen nach Alexandrien, nur sehr wenige aber davon kamen zurück. J. C. 1348. *Hadgi*

Diese Pest verheerete Italien, Sicilien, Majorca und Spanien. Da die Provinz Andalusien fast gänzlich ausgestorben war, giengen die Africaner dahin, die Güter und Schätze zu sich zu holen, wurden aber angestecket und starben, als sie zurück kamen. Das Königreich Granada war von dem Uebel frey. In Africa griff es auch das Vieh an, dessen Fleisch ganz schwarz ward. Der ganze Strich Landes von Barca bis Alexandrien ward angegriffen, und die Häuser dieser Stadt meistens zugeschlossen. Da die Anzahl der Leichen so groß war, daß man sie nicht verscharren konnte, so assen die Vögel davon und verbreiteten den Gift. Von Alexandrien schlich die Seuche nach Demenhur und Tarudgia. In Mahalla blieben nicht so viele Leute übrig, das Feld zu bestellen. Damas litte erschrecklich viel. Als die Sonne im Zeichen der Wage stand, erhob sich um Mitternacht ein gewaltiger Sturm, der bis an den Morgen 2 Stunden nach der Sonnen Aufgang daurete, und da ward es so dunkel, daß neben einander stehende Leute sich nicht sehen konnten: als es wieder helle ward, sahen die Gesichter ganz gelbe aus, und darauf erfolgete ein grosses Sterben. In Cairo fieng diese Pest bey den Frauensleuten und Kindern an. Der Sulthan gieng auf eine Zeitlang nach Siriacus und ließ in Cairo öffentliche Gebete anstellen. Die Seuche ward

J. C. 1348. *Hadgi* immer stärker. Man empfand eine Entzündung in dem ganzen Körper, spye Blut und starb. In einem Hause, wo ein angesteckter war, wurden auch alle übrige inficiret. Zu Aerzten konnte man seine Zuflucht nicht nehmen, denn sie waren sogleich todt.

Mezerai Felibien Hist. du Danmark. Diese erschreckliche Pest kam aus Italien nach Frankreich und richtete grosse Verwüstungen an. Die Krankheit fieng an mit einem Geschwulst an den Achseln oder dem Unterleibe, und in zwenen oder 3 Tagen war es mit dem Kranken aus. Der Innocenten-Kirchhof war von Leichen so voll, daß man ihn zuschliessen mußte. Im Hotel-Dieu zu Paris starben täglich über 500 Personen. Hierauf gieng sie nach England, Deutschland und Norden über. Dännemark empfand die Wuth dieser Geissel so stark, daß die Felder wüste lagen, aller Handel eine Zeitlang aufhörete, und man die jährliche Grönlands-Fahrt einstellen mußte (*). Diese Pest, die man die **schwarze Seuche** 349) nennet,

(*) Die Pest kam mit einem Kaufmannsschiffe aus England nach Bergen in Norwegen, breitete sich von da über ganz Scandinavien, und rieb da mehr als $\frac{2}{3}$ von den Menschen auf. In Schweden ward sie *Diger-Döden* oder das grosse Sterben genannt, und da man bisweilen die Jahrzahl danach bestimmete, so machte sie fast eine neue Zeitrechnung. Sie nahm ihren Anfang im Herbste 1349 und daurete das ganze Jahr 1350. Viele vornehme Leute setzten daran ihr Leben zu, und in der Provinz Westgothland allein 466 Priester. In allen Landes-Gegenden starben viele Höfe ganz aus, und wurden zu den Cron-Gütern geschlagen. S. *v. Dalin* Geschichte des Reiches Schweden II Band. S. 383. 384.

349) Man wird mir erlauben, hier die Anmerkungen herzusetzen, die ich über diese Vorfälle nach den Jahren angezeichnet habe. Im Jahr 1333 fielen in China zu King-sai der Hauptstadt des Reiches so starke Platzregen, daß 400000 Menschen unter dem Wasser umkamen. In eben dem Jahre war in den Ländern am Flusse Kiang und Hoai eine sehr grosse Dürre, und eine Hungers-Noth folgte darauf. Im eilften Monathe fiel der Berg Tsin tscheu ein, und das Erdreich darunter eröffnete sich.

J. 1334 im Früling im ersten Monathe zeigte sich ein Blutregen in Pientscheu und Leang-tscheu: im dritten Monathe fiel im Gebiete Tschang-tesu eine Art Federn vom Himmel, und man sahe in Tschong-yüen viele Luft-

erschei-

nennet, und die in China entstand und fast in alle Länder des Erdbodens übertragen ward, kann uns den Weg lehren, auf welchem die verschiedenen Nationen unter einander ihr Commerz getrieben, und wie, ehe die Fahrt nach dem Cap de bonne-Esperance aufgekommen ist, alle Waaren aus dem inneren Orient nach den äussersten Enden von Europa gebracht worden. China und ein grosser Theil J. C. 1348. *Hadgi*

erscheinungen: in Schan-tong waren grosse Ueberschwemmungen: in Tsche hingegen war eine entsetzliche Dürre, welche eine Pest nach sich zog, an der über 5 Millionen Menschen starben. Im achten Monathe war in King-sai ein Erdbeben und der Berg Ki-ming-schan fiel ein: es entstand dabey ein See von 100 Ly im Umkreise und eine Menge Menschen kam dabey zu Tode. In Hu-kuang und Honan regnete es vom dritten Monathe bis zum achten nicht; alles war auf dem Lande mit Insecten angefüllet, und die Einwohner starben rund umher.

J. 1336 waren in China grosse Ueberschwemmungen, eine scheußliche Menge Insecten und eine entsetzliche Hungersnoth. In Teng-tscheu regnete es 30 Tage, alle Flüsse traten über, und es erfolgte eine Pest. Hoam-tscheu ward von Insecten gequälet. Nach dem Kiang hin regnete es von Frühling bis ins achte Monath nicht: alle Einwohner kamen für Elend um. Zu eben der Zeit und in dem folgenden Jahre, waren nach des *Mezerai* Berichte, zu Paris fürchterliche Lufterscheinungen, entsetzliche Sturmwinde und beständige Donnerwetter im Winter.

J. 1337 kamen in den Gegenden am Kiang 4 Millionen Menschen Hungers um. In Honan war im siebenten Monathe eine erstaunliche Hitze, und von der östlichen Seite her kamen da grosse und ungeheure Schaaren Insecten an. In King-sai regnete es 30 Tage sehr stark: die ausgetretenen Flüsse nahmen Menschen und Vieh mit sich weg: grosse Erdbeben stürzten darauf die Gebäude ein und zerschmetterten viel Volkes: sie daureten sechs Tage.

J. 1338 nach dem achten Monathe entstanden in King-sai Erdbeben, die sich zehn Tage hindurch zu verschiedenen malen spüren liessen. Man merket an, daß in Frankreich damals eine grosse Hungersnoth gewesen ist.

J. 1339 waren grosse Wasserfluthen in Pien-tscheu, in welchen viele Menschen umkamen.

J. 1340 erlebte man dergleichen in dem Gebiete von King-sai.

J. 1341 war in China eine grosse Hungersnoth.

J. 1342 ward Ta-tong-fu durch ei-

J. C. 1348. *Hadgi*

der Tartarey standen damals unter einem Regenten, der ein Tartar war. Die Tartaren oder Mogols hatten alles Land von Corea bis an den Palus Mœotis und die Crimmische Tartarey im Besitz. Obgleich verschiedene Prinzen über sie herrscheten, so machten sie doch damals nur ein einziges Volk aus: die Kaufleute konnten freyen Handel von China bis in die Crim treiben: von da wurden alle Waaren nach Constantinopel gebracht, wohin alle Europäische Völker Handlungsfahrten anstelleten. Man begreifet leicht, wie von dieser Stadt die Pest sich eines Theils in die übrigen Occidentalischen Länder ausgebrei-

ne so erschreckliche Hungersnoth angegriffen, daß die Menschen einander frassen. In King-sai war im dritten Monathe ein Erdbeben. In eben dem Jahre waren nach den Martinianischen Chroniken „überall in unseren „Climaten erstaunliche Gewässer, nicht „vom Regen, denn man sahe sie an „allen Orten und Enden entstehen und „fliessen, selbst auf den Gipfeln der „Berge, so daß sie Oerter einnahmen, „wo sonst kein Wasser stand und man „mit Schiffen über die Mauren der „Stadt Cöln fahren konnte; wodurch „viele Brücken und Thürme wegflos„sen und einfielen.„

J. 1343 fiel der Berg Hong-tschang ein, und es gieng Wasser heraus, daß eine grosse Menge Menschen ersoffen. In Pien-tschen und Leang-tschen erfolgten im siebenten Monathe fürchterliche Ueberschwemmungen. Vom vierten bis in dem siebenten Monath hörte es nicht auf zu regnen, und 7 Städte giengen im Wasser unter. In eben dem Jahre waren in Egypten und Syrien starke Erdbeben.

J. 1344 war zu Ven-tscheu im siebenten Monathe ein starkes Erdbeben, unter welchem das Meer über seine Ufer stieg.

J. 1345, ein anderes Erdbeben in Ki-tscheu.

J. 1346 im zweyten Monathe ein Erdbeben in Schan tong: grosse Hungersnoth in Schansi, im fünften Monathe, und hernach grosse Wasserfluthen im achten Monathe.

J. 1347 Erdbeben in Schan-tong, wobey man ein Getöse, wie vom Donner hörete. Im dritten war auch in Ton-ping ein Erdbeben, unter welchem das Gewässer in die Höhe stieg und sich sehr stark bewegete. In Ho-tong war eine grosse Dürre, und es kamen viele Menschen um.

Nach der Zeit blieb China einige Jahre mit solchen Reihen von Uebeln verschonet. Die Pest, welche die Folge von dem allen war, wütete in den übrigen Ländern des Erdbodens.

gebreitet, und wie sie andern Theils von da über Antiochien und die vornehmsten Syrischen Städte hat zurückgehen, darauf nach Alexandrien und Cairo kommen und bis nach Indien hat dringen können; wohin sie aber auch noch geraderen Weges mittelst des Handels, den die Chineser dahin trieben, gekommen seyn mag. J. C. 1348. Haadgi

Die Nachlässigkeit, die man in Orient immer bey der Pest bewiesen hat, konnte den Fortgang derselben erleichtern. Angesteckte Leute liefen aus einer Stadt in die andere, und brachten das Uebel mit sich. Die Europäer wandten keine grössere Aufmerksamkeit an, den Lauf desselben zu hemmen: durch die Gemeinschaft, die sie unter einander hatten, brachten sie die Seuche in ganz Occident, und auf die Art raffte dieselbe den sechsten Theil des ganzen menschlichen Geschlechtes weg. Auf diese Weise kann in den entferntsten Ländern ein Uebel entstehen, dessen Ursprung man nicht weiß, und welches nach und nach den ganzen Erdboden überschwemmet. Man kann mit diesem jene Schwarmen barbarischer Völker vergleichen, die aus eben diesen Gegenden kamen, und den ganzen Erdboden verheereten. Wenn man auf die Art die allgemeine Geschichte des ganzen menschlichen Geschlechtes betrachtet, und derselben unterschiedene Theile gegen einander hält, so lernet man die grossen Revolutionen kennen, welche die Erdfläche so sehr verändert haben; man siehet ihren Ursprung, ihren Fortgang und ihre Beziehungen auf einander in den weitsten und entferntsten Ländern.

Diese erschreckliche Begebenheit ist die wichtigste, deren unter des **Hassan** Regierung Erwähnung geschiehet. Die andern bestehen in einigen Spaltungen unter seinen Emiren, in der Absetzung sehr vieler, und unter andern des **Mandgiac** [350]), welche die Empörung des Emiren **Ahmed**, Gouverneurs von Saphad, imgleichen des Emiren **Bibgharus**, veranlaßte, wider die der Sulthan Truppen nach Syrien gehen lassen mußte, welche die beiden Rebellen gefangen nahmen. Man erfochte auch einen Sieg zu Meni in Yemen, und nahm den da regierenden **Mudgiahed alty** gefangen, dessen Bruder **Adgelan** von Egypten aus unterstützet ward. **Mudgiahed** ward nach Egypten geführet [351]), erhielte aber da die Erlaubniß, nach Yemen zurückzugehen. J. C. 1350. J. C. 1351.

350) J. 751 der Hegira. 351) J. 752.

J. C. 1351. Hadgi

Als der Sultan einige Emiren festnehmen lassen wollte, zogen sich **Mengheli bogha, Mogultai** und viele andere 352) nach dem Siegeshause, und nahmen die Emiren gefangen, welche der Sultan dahin schickte, nach der Ursache ihrer Empörung zu fragen. Ihre Partey ward immer stärker, und da verließ der Sultan von freyen Stücken den Thron, schickte ihnen seinen Säbel, und wollte mit seinen Frauenzimmer davon gehen. Die Rebellen kamen auf das Schloß, nahmen den Prinzen, unerachtet des Geschreyes der Frauen, fest, und beschlossen, seinen Bruder **Saleh** auf den Thron zu setzen. **Hassan** hatte drey Jahre, 9 Monathe und 14 Tage regieret. Seine Regierung war voll von Unruhe und Unglücksfällen. Die Araber in Syrien und Thebais hatten sich auch empöret.

Saleh

Der neue Sulthan, der den Namen **Saleh** führte, nahm auch den Titel **Saleh** 353), d. i. **der Gute,** an. Sobald er ausgerufen war, schickte man den Emir **Bazlar** nach Syrien, um da den Eid der Treue von den Emiren dieses Landes aufzunehmen. Man untersuchte hernach den Zustand des Schatzes, den man ganz erschöpfet fand. Man bat den Sulthan, den in Alexandrien gefangen gesetzten Emiren **Schikhun** auf freyen Fuß zu stellen; und er kam zurück. Viele Emiren aber waren misvergnügt darüber, daß man diesen Officier losgelassen hatte, weil man ihm nothwendig ansehnliche Bestallungen geben mußte; sie stiegen daher zu Pferde, und liessen ihre Mamelucken sich bewaffnen. Bey der Gelegenheit verloren verschiedene Personen das Leben. Man hatte dem Sulthan gesaget, daß die Rebellen die Absicht hätten, den **Hassan** wieder auf den Thron zu setzen, daher ließ derselbe die ganze Miliz zusammentreten. Er gieng mit dem Emir **Thaz** nach dem Sieges-Hause und fand da den **Soyurgatmisch,** der die Emiren **Mogultai** und **Mengheli bogha** suchen ließ. Diese beyden Emiren wurden beym Kopfe genommen und nach Alexandrien geschickt. Der Sulthan schien darauf ganz zufrieden, gieng auf das Bergschloß zurück, und **Schikhun** ward wieder auf freyen Fuß gestellet; man setzte auch verschiedene andere Emiren, die unter der vorigen Regierung eingekerkert waren, wieder in ihre Posten ein. **Soyurgatmisch** kam unter diesem

352) Den 27. des Dgiumadi el akher. J. 752.
353) Er nannte sich Malek es-saleh, d. i. der gute König Saleh.

sem Prinzen zu dem höchsten Grade des Ansehens. Da aber einige, als **Schikhun** und **Thaz** darüber neidisch wurden 354), so mußte er die Gouverneurstelle von Egypten dem **Schikhun** abtreten. In Syrien entstanden einige Empörungen. **Bibgharus** nahm in Alep den Sulthan-Titel an, und ließ sich **Adel**, oder **den Gerechten** nennen. Er war Willens mit Truppen nach Egypten zu gehen, und die Emiren **Thaz**, **Schikhun** und andere festnehmen zu lassen: **Caradgia** und alle seine Turkomannen unterstützten ihn. Der Sulthan schickte den Emir **Toctai** nach Syrien, die Emiren von Alep, Hama, und Tripoli wieder zum Gehorsam zu bringen. Als dieser nach Egypten meldete, daß des Sulthans persönliche Gegenwart nöthig seyn würde, so trat dieser mit der ganzen Miliz den Marsch dahin an 355). Mittlerweile gieng **Bibgharus** auf Damas zu, und wollte sich der Stadt bemächtigen, richtete auch überall grosse Verwüstungen an, da er aber von dem Schlosse nicht Meister werden konnt, mußte er sich nach Alep zurückziehen. Der Sulthan zog in Damas ein 356). Seine Emiren setzten aber dem **Bibgharus** nach, der sich in Alep in Stand gesetzet hatte, Gegenwehre zu thun: er ward geschlagen, und da die Einwohner in Bewegung kamen, mußte er mit Zurücklassung alles seines Gepäckes die Flucht nehmen. Man setzte in den Syrischen Städten neue Gouverneurs, und der Sulthan nahm den Rückweg nach Cairo 357). J. C. 1351. *Saleh*

Die Menge der Emiren am Hofe füllete da alles mit hinterlistigen Ränken und Anlagen an, und ihre Feindseligkeiten waren immer den Sulthanen nachtheilig. **Soyurgatmisch** und **Thaz** traueten einander schon eine geraume Zeit nicht. **Schikhun** gab sich vergebliche Mühe, sie zu vergleichen. Endlich ward **Thaz** mit vielen andern einig, einen Aufrur zu erregen und seinen Feind aufzureiben: **Thaz** sollte mit seinen Brüdern und mit seinen Mamelucken auf die Jagd gehen, und mittlerweile einige andere Emiren von seiner Parthey den **Soyurgatmisch** festnehmen. Man setzte dieser Anlage wirklich nach; allein des **Thaz** Parthey zog den kürzeren. **Soyurgatmisch** und alle seine Mamelucken liefen darauf zum **Schikhun** und drangen auf die Absetzung des Sulthans, weil dieser es mit dem **Thaz** hielte. **Schi-**

354) J. 753. 355) Im Monathe Schaban. J. 753.
356) Im Monathe Ramadhan. 357) Im Monathe Schual.

J. C. 1351. *Saleh*

Schikhun suchte vergeblich, sie auf einen andern Sinn zu bringen, mußte den Sulthan absetzen 358) und den **Hassan**, den sie wieder auf dem Throne haben wollten, zurückrufen. **Sahleh** war nur 3 Jahre 3 Monathe und 14 Tage auf dem Throne gewesen, ward auf dem Schlosse eingesperret und blieb bis an seinen Tod 359) im Gefängnisse. Dieser Prinz hatte wenig oder nichts zu befehlen gehabt, und die ganze Regierung war in des **Schikhun, Thaz** und **Soyurgatmisch** Händen gewesen.

Hassan

Abulmahasen Benschunach

Der aus dem Gefängnisse gezogene und wieder auf den Thron gesetzte **Hassan** behielte seinen alten Titel **Naser** bey. Kaum war er wieder auf den Thron, so ließ er den Emir **Thaz** festnehmen; **Schikhun** aber bat für ihn, und er ward Gouverneur von Alep. Das Reich genoß einige Jahre hindurch einer ziemlichen Ruhe. In

J. C. 1357. der Folge aber, als der Sulthan einmal 360) in Gegenwart aller seiner Emiren und Cadhis einen öffentlichen Gerichtstag, auf dem Throne sitzend, hielte, that einer von seinen Mamelucken verschiedene Säbelhiebe nach dem Emiren **Schikhun**, und verwundete ihn. Man brachte ihn nach seinem Pallaste, verband ihm die Wunden, und der Sulthan betheurete, daß er keinen Theil daran hätte. Der Mörder sagte in dem Verhöre aus, daß er den Vorsatz gefasset, den Emir zu ermorden, weil dieser einem andern einen Dienst gegeben, um welchen er gebeten hätte. **Schikhun** starb bald darauf, und der Sulthan verlor alles in ihm, da er sich lediglich seinem Rathe überlassen hatte. Nach seinem Tode zog er seine eigene Mamelucken hervor, und bauete das prächtigste Lehrgebäude, welches je die Muselmänner gehabt haben. Er hatte von allen Orten her Lehrer, und vornehmlich Mathematiker verschrieben. Nach des **Schikhun** Tode hatte **Soyurgatmisch** den vornehmsten Antheil an der Regierung, war aber blos darauf bedacht, sich zu bereichern, und der Sulthan mußte ihn, nebst dem Emiren **Thaz**, festnehmen lassen, und beide als Ge-

J. C. 1358. fangene nach Alexandrien schicken 361). Der Pallast des erstern ward geplündert, und alle seine Mamelucken niedergesäbelt. Unter der Regierung dieses Prinzen ward Egypten von einer gewaltigen Pest heim-

358) Den 2. des Schual. J. 755.

359) Im Monathe Dzulhedge J. 761 der Hegira, J. C. 1359.

360) Im Monathe Schaban, J. 758.

361) Im Monathe Ramadhan, J. 759.

heimgesuchet 362). Der Emir **Ilbogha** 363) ward hernach zu den höchsten Ehrenstellen erhoben. Aber der Sulthan hatte Ursache, sich das gereuen zu lassen: er wollte ihn festnehmen, fand aber zu starken Widerstand, und mußte sich auf das Schloß retten. Es kam zwischen **Ilbogha** und des Sultans Officiers zu einem förmlichen Gefecht, und gieng so weit, daß die Rebellen den Sulthan in seinem inneren Zimmer angriffen; ja er setzte selbst das Leben dabey zu, da er ungefähr 30 Jahre alt war, und 6 Jahre und 7 Monathe regieret hatte. **Ilbogha** ward Meister von dem Schlosse, von dem Schatze, von den Waffen, Pferden, Kameelen und allem, was Sultan **Hassan** besaß, und setzte des Sulthans **Hadgi** Sohn, **Mohammed**, auf den Thron. **Hassan** hatte nicht die Laster aller seiner Vorgänger an sich): er liebte seine Gemalinn, und sie mußte ihn auf allen seinen Reisen begleiten: seine Unterthanen lagen ihm am Herzen, und man kann ihm nichts vorwerfen, als daß er seine Mamelucken zu groß werden gelassen, die hernach an seinem Unglücke Schuld waren. Die Geschichtschreiber rühmen ihn auch wegen der vielen Wohlthaten, die er erwiesen hat. J. C. 1360. *Hassan*

Der von den Rebellen auf den Thron gesetzte 364) **Mohammed** nahm die Titel: **Mansur abulmaali nasereddin**, d. i **der Siegreiche, der Erhabene und der Vertheidiger der Religion**, an. Da er nur 14 Jahre alt war, so ward **Ilbogha** Regent des Reiches. Alle in Alexandrien gefangen sitzende Emiren erhielten unter ihm die Freyheit. Kaum aber hörete der Gouverneur von Damas des **Hassan** Absetzung, so empörete er sich 365). Da brach der Sulthan sogleich mit einer Armee nach Syrien auf. Die Emiren warfen sich in das Schloß zu Damas; **Ilbogha** ließ ihnen Bedingungen antragen, die sie annahmen: sobald er sie aber in seiner Gewalt hatte, ließ er sie als Gefangene nach Alexandrien führen. Einige Zeit hernach 366) setzte er, mit Genehmigung der Emiren, den Sultan *Mohammed* J. C. 1361. J. C. 1362.

362) J. 761 bis zum Anfange des folgenden Jahres.

363) J. 762.

364) An einem Mittwochen, den 9. des Dgiumadi el aual, J. 762.

365) Im Monathe Schaban, J. 762.

366) Im Monathe Schaban, J. 764.

J. C. 1362. *Mohammed*

Sulthan **Mohammed** ab, weil seine übermässige Ausschweifungen jedermann misvergnügt machten. Er ward in ein Gefängniß geleget, darin er aushalten mußte, bis er starb 367). Er hatte nur 2 Jahre, 3 Monathe und 6 Tage regieret.

Schaban

Ilbogha und alle übrige Emiren vereinigten sich, **Schaban, Hussains** Sohn, und Enkel des berühmten Sulthans **Mohammed**, auf den Thron zu setzen, dem der Titel **Aschraf abulmufakher zeineddin**, d. i. **der erhabene, herrliche, und die Zierde der Religion**, beygeleget ward, und der erst 10 Jahre alt war. Der Khalif ertheilte ihm nach Gewohnheit das Einführungs-Patent, und **Ilbogha** blieb Reichs-Vorsteher. Das Egyptische Reich erstreckte sich unter diesem Prinzen bis nach Tharsus in Cilicien, wo er einen Gouverneur hatte. Die ersten Jahre seiner Regierung zeigen uns keine wichtige Begebenheiten vor, bey welchen wir uns aufhalten dürfen. Die Namen neu angenommener oder abgesetzter Emiren sind von keiner Erheblichkeit. Von mehrer Wichtigkeit war die hernach in Cairo eingehende Nachricht, daß die Franken Alexandrien eingenommen hatten 368). **Peter von Lusignan**, König von Cypern, hatte alle Prinzen von Europa aufgemuntert, einen neuen Creutzzug zu thun; er gieng daher von Rhodus mit einer ansehnlichen Flotte ab, und zeigte sich vor dem alten Haven von Alexandrien 369). Die Muselmänner, die sich über 20000 Mann stark an der Küste versammlet hatten, die Landung abzuwehren, giengen bis an den Leib ins Wasser, die Schiffe der Christen anzugreifen. Allein der Graf von Genua, nebst zween Marschällen des Königs von Cypern, der Prinz von Gaiiläa, der Vicomte von Touraine und der König selbst, eileten, aus ihren Galeeren zu kommen, und trieben sie zurück. Endlich und unerachtet der Ueberlegenheit der Muselmänner, landeten die Christen, die nur 8000 Mann und 700 Cürassiers hatten 370), da inzwischen die Hospitalien-Brüder von einer andern Sei-

J. C. 1365. *Guil. de Machaut.* Mem. de l'Ac. T. XX.

te

367) Den 9. des Muharram. J. 801 der Hegira. J. C. 1398.

368) An einem Freytage, den 23. des Muharram. J. 767. Nach *Guil. de Machaut* im J. C. 1365. den Tag nach Dionysii.

369) An einem Donnerstage, als dem Tage des Heil. Dionysius, Jahr 1365.

370) *Abulmahasen* saget, daß sie 30000 Mann stark gewesen.

te einen Angriff thaten. Diese hatten, da sie ohne Widerstand ihre Pferde an Land gebracht, sich in Schlachtordnung gestellet, und die Muselmänner angegriffen, welche, da sie sich zwischen zweyen Feuern sahen, die Flucht nach der Stadt nahmen, und die Thöre hinter sich zuschlossen. Der König von Cypern blieb zwischen der Stadt und der See stehen, seine Truppen ausruhen, und die Pferde, nebst denen noch auf den Schiffen gebliebenen an Land treten zu lassen. Da die Christen die Mauren von Alexandrien mit einer grossen Anzahl Truppen und allen zur Vertheidigung nöthigen Maschinen besetzet sahen, glaubten sie nicht, Meister von der Stadt werden zu können, und riethen, wieder zu Schiffe zu gehen. Jedoch der König von Cypern sprach ihnen Muth ein, einen Sturm zu wagen; und man wählte das Zoll-Thoor, als das schwächste. Der Angriff geschahe sehr heftig. So tapfer aber auch die Christen thaten, so merkte doch **Perceval**, ein Kammerherr des Königs von Cypern, daß ihnen bey der starken Gegenwehr der Saracenen der Muth vergieng, kam zum Könige, und bat ihn, den Posten, den er mit den Hospitalien-Rittern inne hatte, zu verlassen, und ihnen zu Hülfe zu kommen. Die Gegenwart dieses Prinzen that so viel, daß man im Augenblicke von dem Thoore Meister ward. Ein Matrose schlich sich durch einen Wasserlauf, stieg auf die Mauer, und schrie, daß man ihm folgen sollte. Diesen Vortheil machte sich ein Theil der Christen zu Nutzen, und die durch das Feuer schon in Furcht gesetzte Muselmänner thaten keinen Widerstand mehr. Der König gieng in die Stadt hinein, und seine Truppen wüteten da mit Feuer und Schwerdt, inzwischen daß er durch die Stadt zum Pfefferthoore wieder herauszog, um auf der Seite nach Cairo hin eine Brücke abzuwerfen, damit die Feinde ihn nicht überrumpeln möchten. Er marschirte sehr beherzt unter Begleitung einer kleinen Anzahl Reuter, kam, unerachtet die Muselmänner sich alle Mühe gaben, ihm den Weg abzuschneiden, wieder in die Stadt hinein, und eroberte alle Posten, die bisher noch Widerstand gethan hatten. J.C. 1365. *Schaban*

Die Christen schlossen die Thoore zu und besetzten Alexandrien so gut, als bey den ausgestandenen Beschwerden, der grossen Hitze und ihrer kleinen Anzahl möglich war. Der König setzte sich in einem dicken und festen Thurm, konnte es aber nicht hindern, daß 10000 Mu-

J. C. 1365. Schaban

selmänner in der Nacht das Pfeffer-Thoor in Brand steckten und unversehens in die Stadt kam. Den Tag darauf aber schlug er mit 60 Rittern sie hinaus, daß sie auf das Feld flüchten mußten. Sein Aufenthalt in der Stadt daurete vier Tage. Der Sulthan, der die Nachricht hievon in Siriacus erhielte, gieng sogleich nach dem Bergschlosse zurück, ließ die Armee abgehen, und setzte sich selbst mit dem Atabek **Ilbogha** zu Pferde. Alle marschirten ohne sonderliche Ordnung nach Therane, und man ließ da die Emiren **Cuthlu bogha, Khalil, Konduk** und die ganze Tubalkhane vorausgehen. Der Mangel an Lebensmitteln und Kriegsgeräthen und die Annäherung dieser Armee nöthigte den größten Theil der Christen, wieder zu Schiffe zu gehen. Der König von Cypern wollte erst mit 150 Mann da bleiben; als er aber die Muselmänner von allen Seiten andrängen sahe, mußte er sich auch herausziehen. Der Sulthan ließ alles wieder herstellen, was in Alexandrien schadhaft geworden war, und übertrug das Commando daselbst dem **Baktimur.**

Der König von Cypern bestand noch auf eine wichtige Unternehmung gegen die Muselmänner, und war kaum wieder in seinen Landen, als er vier Galeeren ausrüsten ließ, sie anzugreifen. Er ward aber durch ein Ungewitter genöthiget, wieder in den Haven zu laufen, verstärkte sich da noch mit 25 Fahrzeugen, wollte in See gehen, unterließ es aber auf der Christen klägliches Bitten. Die Muselmänner hatten sich nach der Wiedereroberung der Stadt Alexandrien aller Effecten der Christen bemächtiget, und alle, die sie von ihnen im Lande gefunden, in Ketten und Banden geschlagen. Die Venetianer, die hiebey einen starken Verlust erlitten hatten, beschwehreten sich darüber beym Sulthan, wurden aber mit der Antwort abgefertiget: Es wäre eine Vergeltung des Unfugs und Schadens, so die Christen Alexandrien zugefüget hätten. Dem zu Folge lagen die Christen den König von Cypern so inständigst an, seine Flotte nicht auslaufen zu lassen, wo er nicht allen, die gefangen genommen waren, den Tod zuziehen wollte. Da ließ es der Prinz dabey bewenden, daß sein Amiral eine Flotte angreifen mußte, welche die Türken dem Sulthan zu Hülfe schickten. Der Ammiral nahm von derselben einen Theil weg, steckte den andern in Brand, und legte sich vor das feste Schloß Candelure auf der südlichen Küste von Anatolien, konnte aber davon nicht

Meister

Meister werden. Inzwischen ließ der König von Cypern, unerachtet der Friedensvermittelung, welche die Venetianer antrugen, seine Schiffe armiret in seinem Haven liegen. J. C. 1365. Schaban

Ilbogha hingegen hatte alle Zimmerleute in Cairo zusammenkommen lassen, Schiffe zu bauen: ein gleicher Befehl war nach Syrien gegangen, und man hatte in dem ganzen Lande alles, was in Holz arbeiten konnte, ausgehoben und nach der Hölzung Schoglan geschickt, die von grossen Bäumen zum Schiffbau voll war. Sie lieget in der Gegend von Antiochien, und man brachte von da das Holz nach Egypten. Der König von Cypern hatte indessen eine Flotte von 123 Segeln aufgebracht; da diese aber durch Ungewitter zu Schaden gekommen war, besorgte der Sulthan neue Versuche und wollte lieber Frieden schliessen. Man ward einig, daß die Gefangenen von beiden Seiten ausgeliefert werden, der König von Cypern die Hälfte von allen Handlungs-Imposten in Sur oder Tyrus, Berut, Seid, Alexandrien, Damiette, Tripoli, Jerusalem und Damas, die in 1 von 10 bestanden, heben, und daß kein Christ, der einen Paß von dem König von Cypern hätte, weiter auf den Pilgrimsfahrten nach Jerusalem die 5 Florentinischen Gulden bezahlen sollte, die man zur Lösung seines Kopfes geben mußte: dabey versicherten die Emiren endlich, die Seule nach Famaguste zu schicken, an welcher der Heiland gebunden und gegeisselt worden. Der König von Cypern stellete 10000 in seinem Gefängnisse liegende Muselmänner auf freyen Fuß, und sein Turcoplier, oder General der leichten Reuterey mußte mit zweenen Gesandten des Königs von Arragonien, die an diesem Vergleich gearbeitet hatten, abgehen, die Bestätigung des Sulthans darauf zu schaffen [371]). Allein die Muselmänner wollten nicht zeichnen: Sie hatten sich nur in Unterhandlungen eingelassen, den König hinters Licht zu führen, daß er seine Truppen auseinander lassen, und die Hülfstruppen, die er von den Christen verschrieben haben mochte, abschreiben sollte; da sie ihn denn mit 200 Galeeren, die sie ausrüsten liessen, überfallen wollten.

Als die Abgesandten in Cairo ankamen, fanden sie die Emiren getheilet. **Thibogha**, mit dem Beynamen **der Lange**, wollte alle Gewalt an sich reissen, und da er die ihm vom **Ilbogha**, der ihn gerne beyseite haben wollte, angetragene Staathalterschaft in Damas

371) Sie giengen ab den 14. März 1366.

J. C. 1365. Schaban

ausschlug, so ließ dieser die Miliz sich waffnen, und stieg mit dem Sulthane zu Pferde: jener hingegen eilete mit seinen Anhängern nach dem Sieges-Hause, und man schlug sich da eine Stunde herum. **Thibogha** zog den kürzern, ward gefangen, und in die Gefängnisse nach Alexandrien geschicket. Bald darauf aber ward **Ilbogha** selbst beym Kopfe genommen [372]). Der Sulthan war mit diesem Emiren nach Dgize gegangen, die da gebaueten Schiffe zu besehen, und von da nach Therane. Der Emir, der von seinen eigenen Bedienten äusserst gehasset ward, weil er die geringsten Fehler derselben aufs grausamste bestrafen ließ, sahe sich in der Nacht von denselben überfallen, rettete sich aber. Da giengen diese Mamelucken nebst verschiedenen mit denselben verbundenen Emiren zum Sulthan, und machten sich auf den Weg nach Cairo. Als **Ilbogha** erfuhr, daß der Sulthan sich zu seinen Feinden geschlagen hatte, rief er den Bruder dieses Prinzen **Anuk** zum Sulthan aus, der den Titel **Mansur** annahm. Dieser war zu der Zeit auf der Insel Arua; daher man ihn spottweise den Insel-Sulthan zu nennen pflegte. **Schaban** befand sich in Bulak, und seine Parthey war da nicht die stärkste. Eine Parthey der wider den König von Cypern erbaueten Schiffe ward gebrauchet, den **Ilbogha** anzugreifen. Dieser von aller seiner Begleitung verlassene Emir zog sich in seinen Pallast, wo der Sulthan ihn gefangen nehmen ließ. Einige von seinen Mamelucken zogen ihn aus dem Gefängnisse und brachten ihm ein Pferd, worauf er sich retten sollte; aber einer derselben gab ihm einen Säbel-Hieb, daß er todt niederfiel. Man nahm darauf verschiedene Emiren von seiner Parthey fest, und schickte sie nach Alexandrien. Nach der Zeit giengen viele Veränderungen mit den Emiren vor. Einige Mamelucken des **Ilbogha**

J. C. 1367. wollten einen Aufstand erregen [373]) und dem Emiren **Asnadmor**, Regenten des Reichs bewegen, den Sulthan abzusetzen. Als der Prinz davon Nachricht erhielte, stieg er mit 200 Personen unverzüglich zu Pferde: die Rebellen waren über 500 stark. **Asnadmor** zog demnach den kürzern und ward gefangen; der Prinz aber begnadigte ihn, setzte ihn wieder in sein Amt und ließ es genug seyn, ihm einen andern Emiren, **Khalil**, zur Seite zu setzen. Aber den Tag darauf

372) J. 768 im Monathe Rabi el akher.
373) J. 769 im Monathe Sepher.

auf conspirirten diese beiden Emiren schon wieder mit des **Ilbogha** Mamelucken, und der Sulthan sahe sich gezwungen, mit ihnen zu schlagen. Da wurden beide Emiren gefangen: die Mamelucken des **Ilbogha** wurden in Ketten geschlagen und zum Theil nach Syrien geschicket, alle Schätze des **Asnadmor** aber unter seine Mamelucken ausgetheilet 374). Gegen dieses Jahres Schluß ward Egypten mit einer Pest heimgesuchet: Sie daurete an 4 Monathe, und in Cairo starben täglich über 1000 Menschen. J. C. 1367. *Schaban*

Unter allen diesen Unruhen hatte der Sulthan, die bisher zurückgehaltenen Cyprischen Abgesandten durch zwene von seinen Emiren nach der Insel Rhodus zurückbringen lassen. Diese Emiren trugen einen andern Vergleich an, in Hoffnung, Zeit zu gewinnen; und, ihren Betrügereyen eine Farbe zu geben, hieß es, der vorige Vergleich wäre von dem **Ilbogha** geschlossen, und da der todt sey, wollte der Rath die Bedingungen nicht eingehen. Der König von Cypern wollte aber von keinen Veränderungen hören, sondern lief mit einer Flotte von 140 Segeln aus, Alexandrien zu überrumpeln. Da man aber ihm vorstellete, daß die Muselmänner von dieser Seite auf ihrer Hut wären, richtete er seinen Lauf auf Tripoli. **Idmor,** Gouverneur dieser Stadt war abwesend 375). Die Muselmännischen Truppen liefen ans Ufer, die Landung zu hindern, wurden aber zurückgeschlagen, und da die Christen ihre Pferde an Land gesetzet hatten, rückten sie gegen die Stadt Tripoli an, die eine kleine Egyptische Meile von der See lag. Obgleich 20000 Muselmänner die Stadt vertheidigten, ward der König von Cypern doch Meister von derselben, säbelte die Einwohner nieder, steckte die Stadt in Brand, und gieng so wieder zurück, weil er sie nicht besetzen konnte. Darauf nahm er Tortosa, Laodicäa 376), Belinas 377), und viele andere Städte ein, und steckte sie in Brand, stieg darauf in Ayas ans Land, wohin der König von Armenien sich auch von seiner Seite mit einer Armee einzufinden versprochen hatte. Dieser Platz gehörte damals dem Sulthan von Egypten. Der König von Cypern schlug mit 80 Reutern die Truppen weg, die sich seiner Landung widersetzen wollten, verfolgte sie eine Meile hinter *Abulmahasen Guil. de Machaut.*

374) Den 16. des Sepher.

375) J. 769.

376) *de Machaut* nennet sie Liche.

377) Eben derselbe nennet sie Valence, *Sanut* aber Valania.

J. C. 1367. Schaban

ter der Stadt, und da sie sich widersetzten, schlug er sie aufs neue in die Flucht, und kam nach Ayas zurück. Die vielen Strapazen und die Abnahme seiner Truppen erlaubten nicht, auf die Eroberung des Schlosses daselbst zu denken; er steckte daher die Stadt in Brand und gieng wieder zu Schiffe [378]), den König von Armenien auf einer andern Stelle zu erwarten, welcher aber ausblieb. Da gieng dieser Prinz in Ermangelung der Hülfe wieder nach Cypern, und da die Christlichen Potentaten ihn nicht unterstützen wollten, ließ er den Rath dieser Prinzen und des Pabstes stat finden, mit dem Sulthan Frieden zu schliessen.

J. C. 1373. Der Sultan **Schaban** hatte damals seine Mutter verloren, die den Emir **Eldgiai** geheyrathet hatte. Nach dem Tode dieser Prinzessinn [379]) entstand ein Streit zwischen ihm und diesem Emiren [380]). Derselbe empörete sich, und ließ alle seine Mamelucken zu den Waffen greifen [381]). Die Mamelucken des Sultans stiegen auch zu Pferde, und dieser Prinz brachte mit seinen Emiren und allen Hausbedienten die Nacht unter den Waffen zu, den Tag darauf aber kam es zu verschiedenen Gefechten. Endlich ward der Emir in die Flucht geschlagen, raffte aber mehr Leute zusammen, und gieng mit denselben auf den rothen Berg nach dem Siegeshause. Der Sultan ließ ihm das Gouvernement von Hama anbieten. Da **Eldgiai** dies aber nur mit der Bedingung annehmen wollte, daß er alle seine Mamelucken, und was er in Cairo besaß, behalten dürfte, und der Sulthan dies abschlug, so rüstete man sich zu einem neuen Gefechte. In der Nacht aber traten viele Mamelucken von des Emiren Partey zum Sultan über, der unverzüglich seine Emiren, Hausbedienten, und die Mamelucken seiner Söhne nach dem Siegeshause rücken ließ. Da nahm **Eldgiai** die Flucht, und ersoff, als er zu Pferde über den Nil setzen wollte. Sein Tod machte der Empörung ein Ende, und man nahm seine Söhne, seine Mamelucken und alle seine Anhänger gefangen. **Eldgiai** war Befehlshaber über die Egyptischen Truppen gewesen: und nun ward es **Azzeddin idmor,** Gouverneur von Tripoli. Zu eben der Zeit war eine grosse Hungersnoth in Egypten, auf wel-

378) Der Winter trat damals ein.
379) Im Monathe Dzulhedge, J. 774
380) Im Anfange des J. 775.
381) Den 6. des Muharram.

welche eine Pest folgete. Der Nil, der im Monathe Hatur 382) sehr gefallen war, stieg darauf ungewöhnlich hoch. J. C. 1373. Schaban

Im Jahre hernach ließ der Sulthan den **Aschkitmur**, Gouverneur von Alep, mit einer Armee in Klein-Armenien rücken 383). Die Muselmänner hielten Sis, die Hauptstadt des Landes, drey Monathe belagert, bemeisterten sich derselben, und führten den König von Armenien gefangen nach Cairo. Durch diesen Sieg ward das Königreich Armenien ganz und gar über den Haufen geworfen. Der Emir **Achogha** ward zum Gouverneur in Sis gesetzet, und die Städte Tharsus, Adena, Ayas, und einige andere dazu geleget. In Egypten entstand eine Pest und hernach 384) eine Hungersnoth, in welcher ein Pfund Brod mit zwey Drachmen bezahlet ward. Die Leute assen todtes Aas, und in Alep verkauften die Väter ihre Kinder; ja einige frassen dieselben für Hunger. Die Noth erstreckte sich bis in das Land Rum hinein. Als sie vorüber war, kam ein Sterben unter die armen und gemeinen Leute, wegen der unreinen Speisen, die sie hatten zu sich nehmen müssen. Die Krankheit fieng mit einem Geschwulste an, der sich entzündete, und die Leute waren sofort todt. Eben dies Uebel hatte ein Jahr vorher, unter dem Namen des heiligen Feuers, in Frankreich, Italien und England gewütet. Die Hungersnoth in Syrien daurete drey Jahre; in diesem Jahre war sie am stärksten, und nahm im folgenden ab. J. C. 1374. J. C. 1375.

Als der Sulthan hernach den Schluß faßte, als Pilgrim nach Mecca zu gehen, schickte er 385) seine Brüder und ihre Kinder nach Krak, daß sie da während seiner Abwesenheit bleiben sollten. Die mehresten Mamelucken waren dieser Wallfahrt entgegen. Er that jedoch erst nach Gewohnheit eine kleine Reise nach Siriacus 386), und gieng darauf mit einem ansehnlichen Aufzuge und Begleitung nach Mecca J. C. 1377.

382) Einen von den Egyptischen Monathen.

383) J. 776 der Hegira.

384) J. 777.

385) Den 19. des Ramadhan, J. 778.

386) *Sanut* L. 3. p. 14. c. 12. redet von diesem Orte, den er Quiriacus nennet, terra fructifera & fertilis. Er rechnet von Peluse nach Abiralcara 3 Meilen: von da nach Hus 4 Meilen: von da nach Quiriacos 3 Meilen: von da nach Cairo 3 Meilen.

J. C. 1377. *Schaban*

Mecca 387). Diese bestand in 20 Haufen Kameele mit güldenen Decken, funfzehn andern Haufen mit Decken von Seide, imgleichen einem Haufen mit schwarzen Decken für den Khalif, und einem andern Haufen mit weissen für das Frauenzimmer: in hundert Pferden mit Geschirren und Satteln, deren eine kostbarer, als die anderen: in Zelten von den kostbarsten Stoffen: in allerley Vorrathe und Bedürfnissen, die von einer Menge Kameele getragen wurden, als Salaten, Fenchel, Münze, rothe Rüben, Coriander und andern Früchten, die in Erde gesetzet waren, um sie frisch zu erhalten. Auch das nöthige Getränke und andere Mundbedürfnisse wurden von diesen Kameelen getragen. Da waren 30000 Gefässe mit Confitüren, jedes mit 5 Pfund, und ausserdem eine gewaltige Menge an Aloen- Sandel- und Muscus-Holze. Dies alles war blos für den Sulthan. Die Emiren hatten gleichfalls ihr Gepäcke und ihren Vorrath. Auf die Weise hatte man in diesen Sand-Wüsten ganze frische Pflanzen, und lebte mit so vieler Pracht und Wollust, als in den Serails. Der Sulthan verfügte sich nach Birket el hadge, oder dem Pilgrims-See, einem grossen See etwa 12 Meilen von Cairo auf dem Wege nach Sues. Dies ist der gewöhnliche Sammelplatz aller derer, die nach Mecca wallfahrten. Solche Caravanen reisen blos zur Nachtzeit, und ruhen den Tag über, um die gewaltige Hitze zu vermeiden, die in diesem Clima unerträglich ist. Wenn kein Mondenschein ist, so werden Leuchten vor der Caravane her getragen. Unter der ganzen Reise sind die Kameele, einer an des andern Schwanz gebunden, und gehen so fort, ohne daß man nöthig hat, eine Menge Führer zu brauchen.

Thevenot

Abulmahasen

Der Sulthan brach von dem Pilgrim-See auf, und zog in Hedgiaz ein. In seinem Gefolge waren 9 Emiren über 1000 Mann, 25 Emiren von der Thubalkane, und 15 Emiren über 10 Mann. Ob dieser Prinz gleich in Cairo eine Regierung niedergesetzet hatte, so war er doch kaum abgereiset, als unter den Emiren schon eine Spaltung entstand 388). **Taschtimur, Corthai, Asnadmor, Inbegh,** imgleichen die Mamelucken des Sulthans und andere in Cairo zurückgebliebene griffen zu den Waffen, liefen nach dem Schlosse hin, und verlangten, daß man ihnen den Emir **Aly, Schabans** Sohn,

387) Im Monathe Schual.

388) Im Monathe Dzulcaade.

Sohn, ausliefern sollte. Sie breiteten aus, Sulthan **Schaban** sey gestorben, und habe **Aly** zu seinem Nachfolger ernannt. Da man ihnen den Prinzen nicht ausliefern wollte, und die Thoore verschlossen hielte, schlugen sie die Fenster ein, stiegen in ein Magazin des Schlosses, und plünderten es aus. Man sahe sich gezwungen, den **Aly** auszuliefern, und sie riefen denselben zum Sultan aus. Sie giengen darauf mit diesem Prinzen nach Gros-Aiuan, einem bedeckten Gange ausserhalb dem Pallaste, über welchem ein ausserordentlich hohes und sehr prächtiges Haus auf vielen Marmor-Seulen stand. Der berühmte Sultan **Mohammed** hatte dasselbe erbauet. Dies war der Ort, wo der Sultan öffentlich Gehör gab. Hier leisteten sie dem **Aly** den Eid der Treue, und gaben ihm den Beynamen **Mansur.** Der Prinz war damals nur 7 Jahre alt. Sie griffen hernach einen Menschen auf, der von Hedgiaz kommen sollte, und führeten ihn zu den Emiren. Dieser Mensch berichtete, als der Sultan auf dem Schlosse Acaba gelegen, hätten sich verschiedene Emiren wider ihn empöret, und er wäre genöthiget gewesen, nach Birket adgerud zu flüchten 389). Die Rebellen giengen darauf nach dem Sieges-Hause, und trafen da wirklich einige Emiren, welche diesen Prinzen begleitet hatten, und da sie von denselben erfuhren, daß er nach Cairo gekommen sey und sich da verborgen hielte, liessen sie ihn suchen. Und da ward **Schaban,** als ein Frauenzimmer verkleidet, gefunden, nach dem Bergschlosse gebracht und erwürget, sein Körper aber in einen Brunnen geworfen.

J. C. 1377. *Schaban* — *Zaheri* — *Abulmahasen. Soyuthi Benschunach*

Die zu Acaba nach des Sulthans Flucht gebliebene Emiren waren zu dem mit bey der Caravane befindlichen Khalif **Motauakkel** gekommen, ihn zum Sulthan auszurufen; denn sie wußten nicht, was in Cairo vorgegangen war. Der Khalif aber wies sie ab. Da gieng die ganze Caravane wieder nach Abiar el alai 390) zurück, und als sie zu Adgerud höreten, daß der Sulthan todt sey, verfügten sie sich nach Birket el hadge. Da diese Emiren über das verdrüßlich schienen, was geschehen war, so griffen die Egyptischen Rebellen sie an, und schlugen sie. **Schaban** hatte 14 Jahre, 2 Monathe

389) Ein Ort, durch den man kommt, wenn man nach Mecca will.

390) Ein Ort auf der Strasse von Mecca nach Cairo. *Thevenot* nennet ihn Abiar alaina.

J. C. 1377. Schaban

und 20 Tage regieret. Das Volk bedaurete ihn wegen seiner Tugenden. Er war ein edelmüthiger Herr, liebte ehrliche Leute und gelehrte Männer, that den Armen Gutes, übte strenge Gerechtigkeit gegen seine Unterthanen, und that wider die Gewohnheit aller vor ihm regierenden Sulthans, seinen Brüdern, Neffen und anderen Verwandten Gutes, und versahe sie mit Diensten und nöthigen Einkünften. Alle Gelehrte fanden an seinem Hofe die beste Aufnahme: Künste und Wissenschaften blüheten unter seiner Regierung. Er war es, der zuerst verordnete, daß die Sherifs, oder Abkömmlinge des **Mahometh**, einen grünen Turban tragen sollten.

Aly

Abulmahasen Benschunach

Nach des **Schaban** Hinrichtung traten die Emiren und der Khalif auf dem Bergschlosse zusammen [391]) und erneuerten die Ausrufung des **Aly**, der die Beynamen **Mansur alaeddin**, d. i. **der Sieger, die Stütze der Religion** erhielte. Man kleidete ihn schwarz, legte ihm das Königliche Wams, und den seidenen Mantel mit güldenen Franzen an, und alle seine Emiren begleiteten ihn durch die Pforte Satara nach Ayuan, wo er seinen Thron bestieg. Hier warfen sich die Emiren ihm zu Füssen, leisteten ihm den Eid der Treue, und er beschenkte sie nach Gewohnheit mit Ehrenkleidern. Nach seiner Rückkunft in den Pallast ernannte er den **Taschtimur** zum Atabek der Egyptischen Armeen. Der Emir **Corthai** ward das Haupt aller Provinzial-Gouverneurs [392]). Er besetzte verschiedene andere hohe Stellen, gab verschiedenen auf dem Bergschlosse gefangen sitzenden Emiren die Freyheit, und schickte andere in die Gefängnisse nach Alexandrien. Hernach verlas man [393]) das Patent des Khalifen über seine Thronbesteigung öffentlich und bezahlte die 10000 Goldstücke, die er nach Gewohnheit für solches Patent erhielte. Um eben diese Zeit starb **Taschtimur**, und **Corthai** ward an seine Stelle gesetzet [394]).

Dieser Emir verunwilligte sich bald hernach mit seinem Eidam, den Oberstallmeister **Inbegh**. Auf einem Gastmahle, das der erstere gab, erhitzten sie sich so stark beym Trunke, daß sie sich mit harten Worten anfuhren, und darauf zu den Waffen griffen: man rührte die Trom-

391) An einem Donnerstage, den 8. des Dzulcaada.

392) Im Arabischen, Ras nubet el kabir.

393) Den 12. des Dzulhedge.

394) Im Muharram des J. 779.

Trommeln, und alle Emiren verfügten sich zum Sulthan. Der Aufrur, der für diesen Prinzen hätte üble Folgen haben können, ward gestillet. **Corthai,** welcher der schwächste geworden war, bat um das Gouvernement von Alep und erhielte es. **Inbegh** ließ die Emiren, welche sich wider ihn erkläret hatten, festnehmen, und schickte sie nach Alexandrien ins Gefängniß. Da er von dem Reiche Meister geworden war, verwies er den Khalif **Motauakkel** vom Hofe nach Cous, berief ihn hernach zurück, setzte ihn völlig ab, und gab das Khalifat dem **Takaria,** des abgesetzten Sohne mit dem Beynamen **Motassem.** Verschiedene Emiren tadelten dies Verfahren des **Inbegh;** und es währete nicht lange, so ward auch **Motassem** wieder abgesetzet. **Inbegh** bemächtigte sich der vornehmsten Lehrhäuser, und legte seine eigene Mamelucken dahinein, versahe auch seine Söhne mit den angesehensten Ehrenstellen. Sein bey jedermann verhaßtes Betragen erregte einen Aufrur in Syrien, und der Gouverneur von Damas griff zu den Waffen. **Inbegh** ließ eilends die Truppen zusammenziehen, gieng mit dem Sulthan nach Redanie und blieb da verschiedene Tage 395). Da aber ein Theil der unter seines Bruders **Cothlu khodgia** Commando vorausgegangenen Miliz sich empörete, kam **Inbegh** wieder mit dem Sulthan nach Cairo und ließ diesen in den Marställen, einem Pallaste mit prächtigen Zimmern, abtreten. **Cuthluc timur** und **Altun bogha** kamen in der Nacht wieder von Peluse mit einem Theile der Miliz, und zogen sich nach dem Sieges-Hause hin. Als **Inbegh** ihre Ankunft hörete, schickte er seinen Bruder mit 200 Mamelucken ab, sie von da zu vertreiben; da aber der Pöbel sich zu den Rebellen schlug ward **Cothlu khodgia** zurückgeschlagen und gefangen. Die Anzahl der Rebellen ward alle Augenblick stärker; und da **Inbegh** nicht wußte, was er anfangen sollte, so flüchtete er zu Pferde nach der Seite von Kiman hin. Die ihm nachsetzten, fanden nur sein Pferd und seine Kleidungen. Hernach aber ertappte man ihn doch und führte ihn nach Alexandrien ins Gefängniß.

J. C. 1377. *Aly*

Nach seiner Flucht giengen die Emiren auf das Schloß und geriethen da in neue Spaltungen. Einige wurden darüber festgenommen. In der Folge schickte **Ilbogha** als Regent des Reiches eine

395) Bis zum Anfange des Rabi el akher.

J. C. 1377. *Aly*

grosse Anzahl Emiren in die Gefängnisse nach Alexandrien, die man aber kurz hernach auf freyen Fuß stellete, und nach Syrien schickte. Mit den Gouverneurs der Provinzen und den hohen Reichs-Beamten giengen viele Veränderungen vor. **Taschtimur**, Gouverneur von Syrien, war vor kurzem nach Egypten gekommen, und hatte da mit an der Wiederherstellung der Sachen gearbeitet. **Barkok** aber und viele andere Emiren, denen die Veränderungen nicht gefielen, liessen die Trommeln rühren und zogen mit allen ihren Mamelucken

J. C. 1378. auf, diesen Atabek beym Kopfe zu nehmen 396). Da des **Taschtimur** Leute den kürzern zogen, bat sich dieser Emir vom Sulthan eine Wache zur Sicherheit aus, und gieng hernach aufs Schloß, ward aber sogleich nebst andern festgenommen und gefangen nach Alexandrien geschicket. Dadurch ward **Barkok** Atabek der Armeen. Man gab diesem Befehlshaber noch dazu den Titel eines **Beghlerbegh**,

Marakeschi und er hatte 3500 Mamelucken in seinem Dienste. Wer diese Stelle bekleidete, war einer der höchsten Emiren am Hofe. **Barkok** war vorhin Befehlshaber über 1000 Mann gewesen. Solcher Befehlshaber waren vier und zwanzig an der Zahl, und jeder hatte

Abulmahasen 100 Mamelucken in seinem Dienste. Einige über das damalige Ansehen des **Barkok** neidische Emiren, machten Anzettelungen wider

J. C. 1379. ihn 397), aber man bemächtigte sich ihrer, und der Aufrur ward gestillet. Auf denselben folgte ein anderer, der eben so wenig Fortgang

J. C. 1380. hatte 398). Ein dritter aber, der mehr auf sich hatte, entstand 399) zwischen **Barkok** und dem Emiren **Berekhe**, der beständig sein Anhänger gewesen war. Man hatte sie verschiedene male verglichen; endlich aber brach ihre Feindseligkeit aus. **Barkok** gieng selbst mit seinen Mamelucken in das Lehrhaus des Sulthans **Hassan** und schloß sich da ein. Er stieg auf bas platte Dach und warf Pfeile auf die Marställe des **Berekhe**. Da ließ dieser seine Mamelucken sich sogleich waffnen, und **Barkok** erlaubte dem gemeinen Manne, diesen Pallast zu plündern. Als sein Feind sahe, wie man von allen Seiten darauf zudrang, verließ er ihn, und zog sich mit seinen Mamelucken nach dem Siegeshause hin; von da schickte er einige Truppen nach

396) In der Nacht den 9. des Dzul. hedge. J. 779.

397) Im Anfange des J. 780.

398) Den 24. des Schaban, J. 781.

399) J. 782. Im Sepher und dem folgenden Monath.

nach dem Bergschlosse. Da kam es zu einem Handgemenge, nach welchem jede Partey wieder zu ihrem Haupte gieng. Bey dem Siegeshause gieng das Gefechte wieder an 400), wo anfänglich des **Berekhe** Partey den kürzern zog. Da dieser aber sahe, daß seine Partey flohe, stieg er mit seinen tüchtigsten Leuten zu Pferde, und schlug seine Feinde zurück. Den folgenden Tag nahm **Barkok** den Sultan zu sich in den Pallast der Marställe, und ließ alle Mamelucken zusammenfordern. Man that da einige Friedensvorschläge. **Barkok** wollte den **Berekhe** entfernen, und ihm ein Gouvernement geben; allein dies wollte dieser nicht annehmen, sondern stellete seine Leute in zwene Haufen, wider welche **Barkok** Truppen anrücken lassen mußte. Es kam zu verschiedenen Gefechten; endlich sahe sich **Berekhe** von einem Theil der Seinigen verlassen, ward gefangen und nach Alexandrien geschickt, wo er starb. Bald hernach ward der Sulthan krank, und starb 401) in einem Alter von 12 Jahren. J. C. 1380. *Aly* J. C. 1381.

Nach des Sulthans **Aly** Tode gedachte **Barkok** sich auf den Thron zu schwingen. Da er aber gar zu viele Emiren gegen sich fand, so ließ er den Khalif, die Cadhis und die Grossen des Reichs zusammentreten, und stellete ihnen vor, einen von des **Schabans** Söhnen auf den Thron zu setzen. Unter denselben ward **Hadgi** als der ältste, erwählet und ausgerufen, und erhielte den Beynamen **Saleh**. **Barkok** ward Atabek der Armeen und Regent des Reichs. Der neue Sulthan war erst 9 Jahre alt. **Barkok** hatte nun eine so grosse Menge Feinde, daß er beständig in Bewegung seyn mußte. Einige riethen ihm, sich zum Sulthan ausrufen zu lassen. Dies war nach seinem Sinne. Er schickte zwene Emiren ab, die den **Hadgi** gefangen nahmen, und in den Pallast einsperreten 402). **Barkok** ward darauf zum Sulthan ausgerufen, und der Thron von Egypten kam an die Circassische Nation, von welcher **Barkok** war. *Hadgi* *Abulmahasen Benschunach Soyuthi* J. C. 1382.

Unter der Regierungszeit dieser Mamelucken und ihrer Nachfolger der Circassier, begriff dieses Reich Egypten, Syrien und Hedgiaz, oder einen grossen Theil von Arabien. Egypten ward in das südliche und nordliche getheilet. In dem südlichen Theile, der *Makrizi Marakeschi Zaheri*

400) Den 8. des Rabi el aual.

401) An einem Sonntage den 23. des Sepher. J. 783.

402) An einem Mittwochen den 19. des Ramadhan. J. 784.

J. C. 1382. der von Cairo angehet und sich bis an die Wasserfälle erstrecket, ist die Landschaft Dgize, durch welche der Nil läuft: die Landschaft Ithphih, in welcher eine Stadt gleiches Namens ist: der District, worin die westliche Wüste liegt: die Landschaft Phium, in welcher die grosse verstörte Stadt lieget, die man die Josephs-Stadt nennet: die Landschaft Bahnas oder Benesse, die eine Stadt gleiches Namens hat: die Landschaft Aschmunain mit ihrer Stadt gleiches Namens, und einer andern Meniat ben khasib: die Landschaft Asiuth, oder Soyuth mit ihrer Stadt gleiches Namens und Manfeluth. In Westen vom Nilstrom liegt die Landschaft Aluhat und die Stadt Aluah. In Süden von Asiuth liegt die Landschaft Cous, worin die Städte Cous und Asuan sind: hernach das Land Kunutz, hinter welchen die Wasser-Fälle kommen. *Zaheri* saget, daß in dem Gebiete von Thebais mehr als 1000 Kirchen oder Convente der Christen sind.

Der nordliche oder nach der See gelegene Theil von Egypten erstrecket sich von Cairo bis ans Meer. Die erste Landschaft darin ist Caliub mit ihrer größtentheils verstörten Stadt gleiches Namens. In Osten liegen die Districte Khanike, Bilbeis oder Peluse und Salehia. Die Stadt Cathia, welche die Vormauer von Egypten ist, und den Weg in dies Land eröffnet, ist nicht in diesen Districten begriffen. An eben der Seite liegen verschiedene Wohnstäten der Araber, die nicht in den Registern des Reichs aufgeführet sind. In Norden findet man die Landschaft Dahcalia el murtadgia, welche viele wegen des zwiefachen Namens für 2 Cantons ansehen: sie hat vier Städte Mansura, Aschmun errumman, Phareskur und Manzala. Diese Landschaft ist die fruchtbarste in Egypten. Weiter nach Norden und am Ufer des Meeres lieget die Landschaft Damiette, wo einer der schönsten Haven ist, in welchem eine Menge Schiffe anleget. In Westen vom Nil, lieget der westliche Canton, der die Städte Mahalla oder Mehalle, Nihraria, Foua und Samanud begreift: hernach die Landschaft Menufia, worin die verstörte Stadt Menuf ist. Auch findet man da die Insel Abumasr, wo das Delta anfängt und die Stadt Abiar. Die letzte Landschaft in Westen vom Nil ist Bahira, worin die Stadt Demenhur liegt. Die Stadt Alexandrien ist die Gränzstadt von Egypten: sie ist mit einer doppel-

ten

ten und mit Thürmen besetzten Mauer umgeben. Auf den Thürmen befin- J. C. 1341.
den sich die Kriegsmaschinen, und rund umher läuft ein Wassergraben.

Syrien, welches von Egypten abhieng, führte nach dem *Zaheri* den Namen Scham, von dem Arabischen Worte Schamal, Norden, weil dies Land in Norden von Mecca lieget, so wie Yemen, welches zur rechten liegend heißt, auch so in Ansehung der Lage von Mecca genannt ist. Syrien war zu der Zeit in V Theile getheilet, als I) Palästina, welches sich von Amdge bis an Ghaza und das dortige Ramla erstrecket. Man rechnet vier Tagereisen von Amdge bis nach Ladjun. Die Breite gehet von Jaffa bis nach Jericho. Die vornehmsten Städte dieses Landes sind Jerusalem, Ascalon, Loud, Napulus und Hebron. II) Huran, worin die grosse Stadt Tiberias, imgleichen die Städte Ghur, Yarmuk, und Baisan liegen. III) Gutha, worin Damas, Tripoli, Sepheb, Baalbek. IV) Hemessa oder Hims, in welchem Gebiete es weder Schlangen, noch Scorpionen giebt. Hierin lieget Salamia. V) Kennaserin, worin Alep, Hama, Sarmin und Antiochien befindlich sind.

Man theilte auch Syrien in verschiedene Königreiche, die so viele Gouvernements wären. 1. Das Königreich Ghaza, dessen Hauptstadt eben so hieß. 2. Ramla war nur ein Canton, von welchem verschiedene Oerter abhiengen. 3. Das Königreich Krak stand nicht unter Syrien, sondern machte ein besonderes Gouvernement aus; die Hauptstadt gleiches Namens war eine starke Festung, und hatte Schubek unter sich. 4. Das Königreich Saphad oder Sepheb, dessen Hauptstadt eben so hieß, hatte das verwüstete Sur oder Tyrus, und die gleichfalls verwüstete Stadt Maschuca, am Ufer des Meeres, unter sich. In diesem Gouvernement waren so ansehnliche Dörfer, als Städte. 5. In dem Königreiche Scham war Damas oder Damascus die Hauptstadt; und von demselben hiengen ab: Baisan, Salth, Napulus, Adgelun, Hußban, Sarkhad, Subaiba, so nach dem *Zaheri* ehemals Paneas geheissen, Huran, Gutha mit ihrem ganzen Gebiete, Nuran, Zabadani, Krak von Nuh genannt, wo das Thal Tim lieget, Suaidia, Baalbek, Hemessa, Bosra, Bicaaelaziz, Seid, oder das alte Sidon und Berut. 6. Das Königreich Tripoli, in welchem Tripoli die Hauptstadt war, hatte unter seinem Gebiete Sahiun, das Schloß Markab, das

J. C. 1382. Schloß der Kurder, das Schloß Cadmus, Laodicea, Dgiabala, Arca, die kleinen Festungen Ukar und Dgialil, Kahf und Ruafa. 7. Das Königreich Hama, in welchem Hama die Hauptstadt war, hatte von sich abhängen Salamia, Maara, die Festung Fadaujah und Masiat. 8. Das Königreich Alep oder Aleppo, in welchem Alep die Hauptstadt war, begriff unter sich Antiochien, Dgiaber, Rohba, Sidgiar, Sarmin und die Gebiete von Bab und Buzaa, von Kalisa und Azaz, Harira, Hadida, Ayas, Sis, Tharsus, Masin, Adenah, Ramadhania, Uzaria, Cäsarien, Ain-tab, Schih, das Schloß der Muselmänner, die Städte Bira, Roha oder Edessa, Karkar, Kakhta, das Schloß Mansur, die Städte Bahasna, Daranda, Divirki, Arbekir, Dgiaschmkar und Khortobret. 9. Noch das Königreich Malathia setzet man hinzu, welches Sulthan **Kelaun** unter sich geleget hatte. 10. Auch das Land Barca war den Mamelucken unterworfen.

Cairo, die Hauptstadt dieses mächtigen Reiches, war eine sehr grosse, in verschiedene Quartiere getheilte Stadt, die voll von Moscheen, Schulen und öffentlichen Gebäuden war. Wir haben schon angemerket, daß sie aus drey Städten bestanden, als: Fostat, die **Amru** angeleget hat, und die man Alt-Cairo nennet: dem eigentlich so genannten Cairo, im Arabischen Cahira, welches **Dgiuher**, Feldherr der Truppen des Khalif **Moezz**, gebauet: und dem Berg-Schlosse, welches **Caracusch** für den Sulthan **Saladin** erbauet hat. Dieses mit sehr hohen und festen Mauren umgebene Schloß ist auf einem Felsen, der ihm zum Fundamente dienet, erbauet. Der Aufgang ist so bequem angeleget, daß Pferde und beladene Kameele dahinauf gehen können. Es schliesset viele Palläste, bedeckte Gänge, Säle, Meidans, oder öffentliche Plätze, prächtige Marställe, Märkte, unzählige Bäder, Schulen und Moscheen in sich. Unter diesen Pallästen war einer, Ablac genannt, der aus drey anderen bestand. Das Pflaster darin war Marmor von vielen Farben: die Decken waren von Gold und Azur mit fremden Malereyen. Sulthan **Mohammed** hatte ihn angeleget, und aus dem innern des Gebietes von Thebais grosse Marmorseulen kommen lassen: er war zu zahlreichen Versammlungen bestimt. Eben der Prinz hatte den Ayuan, oder den grossen Seulengang, und die grosse Moschee, worin 5000 Personen beten konnten, gebauet: sie stand auf Seulen von ungeheurer Di-

cke.

cke. Noch waren auf diesem Schlosse 12 Thibacs, oder Wohnstäten, für des Sulthans Mamelucken: ein jeder von diesen Thibacs war, wie ein Flecken, und bestand aus Wohnungen für 1000 Mamelucken. Bey den Pallästen sahe man grosse Gärten. J. C. 1382.

Die Egyptischen Truppen standen unter dem Ober-Commando des **Atabek der Armeen**, sonst **Beglerbegh** genannt. Der **Emir Selah**, oder Waffenträger des Sulthans, hatte zuweilen das Haupt-Commando. Ich will hier das Verzeichniß dieser Truppen hersetzen, aus welchem man sehen kann, wie groß die Macht dieses Reiches gewesen ist 403).

Die Milize von Egypten betrug . .	24000	Mann
Die Mamelucken des Sulthans . .	10000	=
Die Mamelucken der Emiren . .	8000	=
Die Melize der Provinz Damas . .	12000	=
Die Mamelucken der Emiren . .	3000	=
Die Melize von Alep . . .	6000	=
Die Mamelucken der Emiren . .	2000	=
Die Milize von Tripoli . . .	4000	=
Die Mamelucken der Emiren . .	1000	=
Die Milize von Sephed . . .	1000	=
Die Mamelucken der Emiren . .	1000	=

Ausser diesen Truppen, die man **die Halcas** oder Besatzungen der verschiedenen Städte nannte, war noch in den Egyptischen Städten eine Milize im Dienste der Gouverneurs dieser Städte; die betrug = 60000 =

Die Arabische Milize in der Sultane Diensten begriff unter sich, die Beni nuairi . . = 24000 =

Die Araber von Hedgiaz . .	24000	=
Die Araber von der Familie des **Aly** .	2000	=
Die Araber von Erak . . .	2000	=
Die Araber von Yalamlam . .	2000	=
Die Araber von Dgeziret . . .	2000	=
Die Araber von Matruk . . .	1000	=
Die Araber von Dgiarm . . .	1000	=
Die Beni Ucba und Beni Mahdi . .	1000	=

403) Dies Verzeichniß ist zwar unter den folgenden Circassiern gemacht, trifft aber auch auf die Einrichtungen der Bahariten zu.

J. C. 1382.

Die Araber der Familie Amra	1000	Mann
Die Araber von Dgiudam	1000	=
Die Araber von Aid	1000	=
Die Araber von Fizara	1000	=
Die Araber von Muhareb	1000	=
Die Araber Catil	1000	=
Die Araber Catthab	1000	=
Die in Egypten in Trupps von 100 Reutern vertheilten Araber	3000	=
Die Turkomannischen Reuter	18000	=
Die Kurdischen Reuter	20000	=
Ein Corps Reuterey aus dem südlichen Egypten	66000	=

Wenn diese unterschiedene Corps beysammen waren, machten sie eine Armee von beynahe 300 000 Mann aus. Ein jeder Emir hatte seinen angewiesenen Theil Landes, und das Volk mußte ihnen ohne dem gewisse Lieferungen thun. Auch ward ihnen, so wie den Soldaten ein gewisses an Brod ausgetheilet. Diese Art der Besoldung und Unterhaltung der Truppen kommt vermuthlich von den alten Egyptern, die einem jeden Soldaten 12 Aruren (†) Landes und 5 Pfund Brod, 2 Pfund Rindfleisch und 2 Pinten Wein. In Egypten, diesem ungemein fruchtbarem Lande, ist es allezeit leichter gewesen, den Sold in Naturalien, als am Gelde zu geben. Obgleich Egypten kein sehr grosses Land ist, so sind die Regenten doch allezeit im Stande gewesen, grosse Armeen auf die Beine zu stellen. Ueberdem scheinet Syrien, oder wenigstens ein Theil davon immer von Egypten abhängig gewesen zu seyn. Wenn die Geschichte uns die Revolutionen neuerer Jahrhunderte kennbar machet, so können wir daraus auch den Lauf derer in den entferntesten Jahrhunderten kennen lernen. Eine Provinz, die in den neueren Zeiten immer ein Schauplatz des Krieges zwischen zwey Reichen gewesen ist, hat solches gleichfalls in entfernteren Jahrhunderten gewesen seyn müssen, vornehmlich wenn die Prinzen und Herren dieser Reiche sehr mächtig waren, wie die von Egypten. Je fruchtbarer dies Land gewesen, desto eher haben seine Prinzen Eroberungen machen können; und wenn wir in Syrien viele kleine Könige sehen, so ist immer glaublich, daß diese Vasallen von denen Egyptischen Monarchen und denselben zinspflichtig gewesen sind.

(†) Eine Arura enthielte im Längen-Maaß etwa 50 Fuß.

Geschichte

der

Hunnen und Türken

Zwey und zwanzigstes Buch.

Zwey und zwanzigstes Buch.

Von den Mamelucken, Bordgiten genannt, und von den Othomannischen Türken.

I. Capitel.

Von den Mamelucken, Bordgiten genannt, oder den Circassiern in Egypten.

Da die Egyptischen Sulthane gewissermassen unter einem unerträglichen Joche ihrer Emiren, Türkischen Ursprunges, standen, so suchten sie sich Mamelucken bey den Circassiern, die dem Ansehen der Türkischen das Gegengewicht halten sollten, und erhoben sie zu den höchsten Würden. Diese säumeten nicht, alles anzuwenden, daß sie die Sulthan-Würde auf ihre Nation brächten, und es glückte ihnen. Die **Circassier**, die in ihrer Sprache Kirkes heissen, sind einerley mit den **Kerkis** oder **Kergis**, einem Siberischen Volke, das in den Gegenden des Sees Paikal wohnete. Viele Horden von diesen Tartarn haben sich hernach in Westen von dem Caspischen Meere gesetzet, wo sie noch ihre Wohnstäten haben. Die Zeit ihrer Wanderung weiß man nicht; indessen ist wahrscheinlich, daß sie mit den Mogols dahin gekommen sind. Sie haben viele Aehnlichkeit mit den Tartaren Nogais, einem andern Zweige von den Mogols. Sie wohnen

Joh. de Luca Hist. gen. des Tatars. Lamberti

nen meistens in den dicksten Waldungen und in einigen Dörfern, wo sie einen Verhack um sich machen. Einige von ihnen sind Christen, andere Muselmänner, alle aber sehr unwissend. Sie treiben einen starken Sclaven-Handel: und die Schönheit ihres Frauenzimmers reitzet die Nogais oft, Streifereyen in ihr Land zu thun. Ihre Pferde stehen in grosser Achtung, eben wie die Pferde der Kerkis in Siberien, die so ausserordentliche Läufer waren.

Barkok — *Abulmahasen Aintabi*

Unter der Regierung der Türkischen Mamelucken in Egypten ward ein starker Sclaven-Handel bey dieser Nation getrieben. **Barkok**, von der Horde Kesa, ward in Circassien weggenommen, und nach der Crim gebracht, wo ein Mensch, Namens **Othman**, ihn kaufte, nach Egypten brachte, und an den Emiren **Jlbogha** verkaufte [1]). Nachdem dieser Emir ums Leben gebracht, und ein Theil von seinen Sclaven zerstreuet war, wurden **Barkok** und **Bereke** mit dem Rest in Gefängnisse geleget. Da diese beide Mamelucken auf freyen Fuß kamen, giengen sie in des Emiren **Mandgiac**, Gouverneurs von Damas, Dienst. In dem Lande blieb **Barkok** zwey Jahre, bis nemlich der Sulthan **Schaban** die Mamelucken des **Jlbogha** wieder nach Egypten kommen ließ. Da trat er bey des Sulthans Söhnen in Dienst. Bey dem Zwiespalt des **Jnbegh** und **Cortai** erklärete er sich für den ersten, der die Oberhand behielte, und ihm die Stelle eines Emiren bey der Thubalcane gab. Wider diesen **Jnbegh** empörete er sich hernach, und schwang sich nebst den **Bereke**, der ihm immer zugethan gewesen war, zum Chef über 1000 Mann, und endlich zum Oberstallmeister. Bald hernach rissen beide alle Gewalt in der Regierung an sich. **Barkok** nahm die hohe Würde eines Atabeken der Armeen für sich, und **Bereke** ward Oberbefehlshaber über alle Gouverneurs der Provinz. Da sie aber in Zwiespalt geriethen, schaffte sich **Barkok** den **Bereke** von der Seite, und stieg auf den Thron [2]), mit Beyfall des Khalif **Motauakkel**, aller Cadhis, des **Scheikh el islam**, oder Mufti, und der Emiren. Er empfieng vom Khalif das Patent, und bekam den Beynamen **Dhaher**, d. i. **der Herrliche**. Die Nachricht hievon ward in alle Provinzen geschicket: er theilte alle Ehrenstellen unter die Emiren

J. C. 1382.

1) J. 764 der Hegira. J. C. 1364.

2) An einem Mittwochen, den 19. des Ramadhan. J. 784.

miren aus, und belohnete alle, die an seiner Erhebung Theil hatten. J. C. 1382.
Indessen entstand eine Empörung in Ablestain. **Altun bogha,** *Barkok*
der dortige Gouverneur, warf sich in das Schloß Daranda; **Ilbogha** aber, Gouverneurs von Alep, der sofort den Ort belagerte, nöthigte diesen Rebellen, nach der Tartarey zu flüchten. **Altun bogha** sagte öffentlich, daß er keinen Circassier zum Herrn haben wollte.

Als der Nil im Jahre darauf am höchsten stieg 3), erneuerte J. C. 1383.
der Sulthan eine Ceremonie, die seit des **Bibars** Regierung verabsäumet war. Er gieng unter einer ansehnlichen Begleitung vom Bergschlosse herunter, ließ sich über den Nil setzen, und nachdem er die Höhe dieses Flusses bey dem Mikias gemessen hatte, öffnete er den Khalidge oder Canal, durch welchen das Wasser abläuft. Es ist etwas bekanntes, daß der Segen oder die Unfruchtbarkeit des Bodens in Egypten von der Höhe des Wassers im Nil abhänget. Die Regenten dieses Landes haben sich von je her Mühe gegeben, an verschiedenen Stellen Seulen zu errichten, bey welchen man den täglichen Anwachs des Wassers sehen kann: man nannte dieselben **Nilometers,** und die Araber heissen sie **Mikias,** d. i. ein Maaßstab. Damals stand schon ein solcher prächtiger Nilometer auf der Insel *Fourmont* Rhoda, mitten in Cairo: Es ist ein Brunnen in gevierter Figur, dessen jede Seite etwa 17 Französische Fuß hält: aussen umher läuft eine *Thevenot* Galerie, die auf acht weissen Marmor-Seulen in corinthischer Ordnung, jede von einer Höhe von 8 Fuß, stehet: inwendig ist eine Leiter, auf der man bis an den Grund des Brunnens steiget, der so gut nivelliret ist, daß das Wasser nicht höher und nicht niedriger stehet, als in dem Flusse. In der Mitte desselben stehet eine Seule von weissem Marmor, auf welcher das Maaß gezeichnet ist, welches das Steigen des Flusses bestimmet, der durch zwey unterschiedene Gewölbe in den Brunnen hinein und herausläuft. Von dem 16ten oder 20 May fängt das Wasser allemal zu steigen an: den 28 oder 20 Junius erforschet man zuerst, wie hoch es gestiegen, und macht dies alle Tage über ganz Cairo bekannt. Wenn es eine gewisse Höhe erreichet hat, welche anzeiget, daß es in dem Flusse über die Ufer steigen will, welches

Deser. des l'Egypte.

3) Den 28. des Dgiumadi el aual, der auf den 6. des Egyptischen Monaths Mesri fällt.

J. C. 1383. *Barkok*

ches gewöhnlicher Weise den 14 August geschiehet, so versammlen sich alle Grossen, und lassen mit vielen Ceremonien den Khalidge öffnen, daß das Wasser herauslaufe. Diese Ceremonie verkündiget, daß das Jahr gut seyn wird, und das Volk stellet grosse Freudenbezeugungen an. Steiget hingegen der Nil nicht hoch genug, so wird man mit einem Miswachs bedrohet. Allen Einwohnern ist daher daran gelegen, die verschiedenen Grade des Wassersteigens zu wissen, und die Geschichtschreiber sind so sorgfältig, am Ende eines jeden Jahres anzumerken, welches die größte Höhe des Flusses gewesen ist.

Dem Sulthan ward in der Folge entdecket 4), daß der Khalif **Motauakkel,** nebst dem Emir **Carath,** dem Turkomannen, eine Anzettelung gemacht habe, ihn, wenn er vom Schlosse nach dem Meidan, oder öffentlichen Platze, gehen wolle, mit etwa 800 Mann anzugreifen; die Absicht dabey sey, ihn ums Leben zu bringen, und den Khalif auf den Thron zu setzen. Er ließ sogleich die Zusammenverschwornen vor sich fordern, insonderheit den Khalif, und alle wurden ihrer Mishandlung überführet. **Carath** und **Ibrahim** wurden in Ketten und Banden geleget. Wegen des Khalif aber ließ der Sulthan die Cadhis zusammentreten, und wollte von ihnen wissen, ob es erlaubt sey, ihm das Leben zu nehmen. Der Schluß war, nein: man sperrte ihn daher an einem Orte im Schlosse ein, und gab seine Stelle dem **Uathec.**

Um diese Zeit schlug **Tamerlan** den Emir **Cara mohammed** aus Tauriz: dieser hatte sich mit 200 Reutern nach Malathia gerettet, und Emed war von den Tartarn eingenommen. Da **Barkok** mit Recht seiner Staaten wegen in Unruhe war, so ließ er die Cadhis, die Doctoren und die Emiren zusammentreten 5), und that ihnen den Antrag, daß er wegen der geringen Anzahl der Truppen und gänzlich erschöpften Zustandes des Schatzes, die frommen Vermächtnisse und die zum Besten der Religion bestimmten Güter werde angreifen müssen. Ob man gleich sonst in ähnlichen Nothfällen zu solchen Gütern seine Zuflucht genommen hatte, so fand dieser Antrag doch vielen Widerspruch. **Barkok** verlangte, daß alles vorräthige geschwinde unter die Miliz ausgetheilet werden sollte. Indessen ließ

J. C. 1387.

man

4) Im Anfange des Redgeb. J. 785.

5) Im Monathe Dziumadi el akher. J. 789.

man diese Anlage fahren, und kam dahin überein, nur vier Emiren, jeden mit 1000 Mann, in Marsch zu setzen, zu welchen 300 Reuter von der Halca stossen sollten. Diese traten den Marsch nach Alep an [6]), wo damals **Sudun** [7]) das Commando hatte. Derselbe hatte Nachricht, daß nach einem zwischen **Cara mohammed** und **Tamerlan** vorgefallenen Treffen, der letztere den Rückweg in seine Länder genommen habe. Diese Armee ließ es daher genug seyn, in Diarbekr zu rücken, und richtete bald wieder ihren Marsch nach den Syrischen Städten hin, wo ihre Gegenwart nöthig ward. Der Emir **Timur bogha** [8]), oder **Mantasch**, Gouverneur von Malathia, empörete sich. Er ward von dem Cadhi **Borhaneddin ahmed**, Herrn von Siuas, von dem Turkomannen **Cara mohammed**, von dem Gouverneur von Bira, und einer grossen Anzahl Mamelucken und Turkomannen unterstützet. Der Sulthan ließ alsobald den Dewdar **Malek timur** mit einer ansehnlichen Geldsumme abgehen, diese unter die Truppen zu vertheilen. J. C. 1387. *Barkok*

Mittlerweile ward Cairo und die Gegenden umher von einer Pest heimgesuchet, die viele Menschen wegraffte [9]). Die Syrische Armee hatte dennoch den Marsch nach der Seite von Siuas angetreten, und, da die in der Gegend liegenden Truppen von derselben geschlagen waren, hatten die Einwohner dieser Stadt die Tartaren um Hülfe angerufen, die auch mit 60000 Mann erschienen, aber von der Syrischen Armee geschlagen waren, so daß diese darauf Siuas belagern konnte. Der Sulthan schickte nach dieser Armee 50000 Goldstücke [10]). Da aber die Belagerung sich in die Länge zog, rüstete die Armee sich, aufzubrechen. Da versuchten die Tartaren, sie von hinten zu überrumpeln, wurden aber mit einem ansehnlichen Verlust zurückgeschlagen, und man nahm ihnen eine starke Anzahl Gefangene und an 10000 Pferde weg. Die Armee gieng darauf nach Alep und die Egyptischen Truppen kamen nach Cairo zurück [11]), woselbst man grosse Freudensbezeugungen wegen dieses Sieges anstellete. J. C. 1388.

6) Sie giengen im Anfange des Redgeb von Cairo ab.

7) Mit dem Zunamen el Modhafferi.

8) Mit dem Zunamen el Afdhali el Aschrafi.

9) Im Monathe Rabi el aual. J. 790.

10) Den 27. des Dgiumadi el akher.

11) Den 3. des Schaban. J. 790.

J. C. 1388. *Barkok*

Jedoch dies waren die Empörungen in Syrien noch nicht alle. Der Gouverneur von Damas **Altun bogha** [12]) griff zu den Waffen, ward aber sofort festgenommen. Zu eben der Zeit ließ der Sulthan viele andere Emiren gefangen setzen, und brachte dadurch das Volk wider sich auf. Von einer andern Seite her liefen Schreiben bey diesem Prinzen ein [13]), daß **Cara mohammed**, der von Tauriz Meister geworden war, erböthig sey, sich ihm zu unterwerfen, die Münze mit seinem Stempel schlagen, und das öffentliche Gebet in seinem Namen thun zu lassen, wenn er zum Gouverneur dieser Stadt von Egyptens wegen gesetzet würde. Der Sulthan gestand ihm dieses zu. Allein daß er so viele Emiren ohne Ursache gefangen setzen gelassen, machte an allen Orten neue Feinde rege. **Ilbogha** [14]), Gouver-

J. C. 1389. neur von Alep, empörete sich öffentlich [15]). Der Sulthan ließ sein erstes seyn, die Emiren von Cairo auszusöhnen, kam wieder mit ihnen zusammen, und gab ihnen Gastmahle. Hernach schickte er Geschenke an den Emir **Ilbogha** und bat ihn nach Cairo zu kommen, weil er mit ihm die Sache des **Mantasch** überlegen wolle. **Ilbogha** vermuthete, daß man ihn festnehmen würde, und entschuldigte sein Aussenbleiben mit den Bewegungen der Turkomannen und der Empörung des **Mantasch**. Der Sulthan schickte darauf den Emir **Malek timur** mit neuen Geschenken an den **Ilbogha** ab, und trug demselben insgeheim auf, ihn festzunehmen und umzubringen. Eben war aber ein Mameluk des **Ilbogha** in Cairo, die Egyptischen Emiren zu bewegen, daß sie sich zu seines Herrn Parthey schlügen; diesem ward die Ordre verrathen und er eilete, dem **Ilbogha** davon Nachricht zu geben. Als sich nun **Malek timur** Alep näherte, gieng der Gouverneur, der seine Maßregeln genommen hatte, ihm nach Gewohnheit entgegen, schien dem Sulthan ganz ergeben zu seyn, nahm die Geschenke an, und führte den Emir in den Pallast zu Alep, wohin er alle Emirs und Cadhis berufen gelassen hatte, des Sultans Befehle anzuhören. **Sudun**, Atabek von Alep, der die Herzhaftigkeit des **Ilbogha** und seiner Mamelucken kannte, wollte anfänglich sich in eine Versammlung nicht einfinden, wo er Blutvergiessen voraus

12) Mit dem Beynamen el Dgiubani.

13) Den 2. des Dzulcaada.

14) Mit dem Beynamen el Naseri.

15) Im Monathe Muharram. J. 791.

voraus sahe. Da er aber aufs neue eingeladen ward, begab er sich dahin mit verborgenen Waffen unter der Kleidung, weil er sich für den **Ilbogha** fürchtete. Sobald er in den Seulen-Gang des Pallastes trat, zog ihm der Emir **Cazan**, Oberstallmeister des **Ilbogha**, die Kleidung von den Schultern, zeigte jedermann, daß er bewaffnet sey, zog so fort seinen Säbel und hieb auf ihn zu. Da liefen alle Mamelucken des **Ilbogha** mit dem Säbel in der Faust hin, und nahmen dem **Sudun** das Leben. Die Mamelucken beyder Partheyen schlugen sich darauf eine Stunde lang herum: **Ilbogha** ließ verschiedene Emiren festnehmen, und lief hin, sich des Schlosses zu bemächtigen. Hierauf zog er die Turkomannen und die Araber in seine Parthey, und schrieb an den Emir **Mantasch**, der sich unverzüglich bey ihm einfand. **Malek timur** gieng mit der verdrießlichen Nachricht hievon nach Cairo zurück [16]). J. C. 1389. *Barkok*

Der Sulthan fand nöthig, in Alep einen andern Gouverneur zu verordnen, und ernannte den **Inal**, Atabek von Damas, an des Rebellen Stelle. Hernach ließ er die Emiren auf das Bergschloß fordern, und hielte mit ihnen über des **Ilbogha** Empörung Rath. Man beschloß eine Armee hinzuschicken, vorher aber ließ der Sulthan sich von ihnen aufs neue unter einem prächtigen auf dem Meidan aufgeschlagenen Zelte einen Eid leisten, und gab ihnen ein feyerliches Gastmal. Kaum hatte er sich der Treue dieser Emiren versichert, so kam von Damas ein Bote [17]) mit der Nachricht, daß die Emiren **Carabogha, Bazlar, Timurtasch, Camsbogha** und andere sich mit einer grossen Anzahl Mamelucken in Tripoli versammlet, den **Asnadimor**, Gouverneur dieser Stadt, festgenommen, viele Emiren getödtet und sich hernach dem **Ilbogha** unterworfen hätten. In der Zeit, da man die Egyptischen Truppen in marschfertigen Stand setzte, erfuhr man noch, daß die Mamelucken des **Sudun** [18]), Gouverneurs von Hama, wider denselben rebelliret, und daß diese Stadt dem **Ilbogha** übergeben sey. So viele verdrüßliche Nachrichten beunruhigten den Sulthan, und er ließ den Soldaten frische Summen austheilen, daß sie sich seiner Vertheidigung angelegen seyn lassen sollten.

16) Den 19. des Sepher.

17) Den 24. des Sepher.

18) Mit dem Beynamen el Dhahmani, ein anderer als Sudun el modhafferi, der ermordet worden.

J. C. 1389. *Barkok*

ten. Auf seinen Befehl mußte der Gouverneur des Bergschlosses den Khalif **Motauakkel** in seinem Pallaste festnehmen, und nach einen Thurm des Schlosses bringen lassen, und er ward da so enge eingesperret, daß er mit keinem Menschen sprechen konnte; den Tag darauf kam er aber auf der Emiren Rath wieder in Freyheit. Man ließ hernach alle Söhne voriger Sulthane [19]) festnehmen, und es war nicht erlaubt, sich zu erkundigen, was mit denselben vorgenommen sey.

Die Miliz ward von dem Sulthan aufs neue beschenkt, und da vorhin ein jeder 5000 Drachmen Silbers bekommen hatte, so gab er jetzt einem jeden noch 1000, ausser, Pferde, Kameele und Waffenstücken: die Chefs bekamen auch viele Kameele, Sclavinnen, und andere Sachen. Hierauf hielte er eine Versammlung in einer Moschee ausserhalb dem Schlosse. Bey derselben fand sich der Khalif ein, und der Sulthan schmeichelte ihm sehr, und gab ihm 1000 Drachmen nebst vielen andern Geschenken. Indessen kam abermal Nachricht, daß die übrigen Syrischen Emiren mit ihren Mamelucken, und die Chefs der Araber und Turkomannen sich dem **Ilbogha** unterworfen, und die mehresten Schlösser ausser Damas, Baalbek und Krak sich dem Rebellen ergeben hätten. Ueber diese Nachricht ward ganz Cairo unruhig. Die Armee brach unverzüglich auf [20]) und gieng nach Redanie. Das Volk auf seiner Seite zu behalten, schaffte der Sulthan viele Auflagen ab; allein die Anzahl der Rebellen ward von Tage zu Tage grösser. **Kamsbogha,** Gouverneur von Baalbek, und viele Emiren von Damas schlugen sich mit allen ihren Mamelucken zu denselben.

Hingegen **Cara mohammed** und **Issa** [21]), König von Maredin, liessen dem Sulthan ihre Hülfe anbieten, und marschirten auf Khabur, in der Absicht, die Rebellen anzugreifen. Die Egyptische Armee rückte über Ghaza nach Damas [22]), kurz vor des **Ilbogha** Ankunft, der auf dem Marsche war, diese Stadt zu überrumpeln. Des Sulthans Mamelucken brachten durch den Unfug, den sie verübten, die Einwohner dergestallt auf, daß sie Willens waren, dieselben herauszujagen und sich wider den Sulthan zu empören. In solchem

19) Den 2. des Rabi el aual.

20) Den 14. des Rabi el aual.

21) Mit dem Beynamen Dhaher madgededdin.

22) An einem Montage, den 7. des Rabi el akher.

solchem Zustande waren die Sachen, als sie des **Ilbogha** Ankunft in den Gegenden von Damas höreten [23]). Die Armee brach sofort auf, den Rebellen entgegen zu gehen, und es kam zu einem blutigen Treffen, in welchem die Egyptische Armee siegete. Die Rebellen rafften sich wieder, und wurden zum zweyten mal geschlagen. In einem dritten Treffen aber, da viele Emiren sich zum **Ilbogha** hingezogen hatten, verloren die Egypter und mußten die Flucht nehmen. Die Turkomannen und Araber setzten den Flüchtigen nach, und metzelten gewaltig unter denselben. Die ganze Egyptische Armee ward zerstreuet, und **Itmisch,** einer von den Generalen, warf sich in das Schloß zu Damas, und machte Anstalten zur Gegenwehr. Der Sieger aber gieng unverzüglich auf die Stadt zu, eroberte das Schloß, und nahm den Emir **Itmisch,** und den Gouverneur von Damas, **Tarantai,** nebst den meisten andern Emiren und Mamelucken gefangen. J. C. 1389. *Barkok*

Als diese unangenehme Nachricht einlief, verfügte **Barkok** sich nach dem Ayuan des Bergschlosses, hielte mit allen seinen Emiren Rath, und beschloß mit denselben, eine neue Armee wider die Rebellen marschiren zu lassen. Den Officiers und Gemeinen wurden grosse Geschenke an Gelde gemacht, denn sonst wurden sie nur in Naturalien bezahlet. Er ließ seine eigene Mamelucken mit zu Felde gehen, ob diese gleich sonst immer bey den Sulthans blieben. Man erfuhr damals, daß auch Ghaza und Ramla den Rebellen in die Hände gefallen waren. **Barkok** ließ aufs neue die Cadhis und die Emiren zusammenrufen, und forderte in ihrer Gegenwart von dem Khalif den Eid der Treue, machte demselben hernach kostbare Geschenke, vermehrte seine Einkünfte, und wies ihm eine Wohnung auf dem Bergschlosse an. Unerachtet aller dieser Vorsichtigkeit sahe das Volk leicht ein, daß **Barkok** würde vom Throne geworfen werden. Der Khalif mußte daher auf Befehl des Sulthans, nebst den Cadhis, dem Mufti und vielen Emiren zu Pferde steigen, und über ganz Cairo kund machen [24]), daß der Sulthan alle Auflagen aufheben, und das Volk ermahnen, Vertrauen zu Gott zu haben, und dem Prinzen getreu zu bleiben. Er verlas zugleich eine Schrift, in welcher alle Schrit-

23) Den 19. des Rabi el akher.

24) Den 6. des Dgiumadi el aual.

J. C. 1389. *Barkok*

Schritte, die man gethan hatte, die Rebellen wieder zum Gehorsam zu bewegen, beschrieben, und ihre Ausschweifungen, die sie begangen, und wie sie den ihnen angetragenen Frieden ausgeschlagen, erzählet wurden. Alles Volk gerieth über alles, was es bey der Gelegenheit hörete, in Bewegung, verzweifelte an **Barkoks** Erhaltung, und machte sich von der Stunde an fertig, die Rebellen aufzunehmen. Da sahen auch die Grossen ein, daß **Barkok** nicht lange auf dem Thron bleiben würde.

Dieser ließ indessen alle Festungswerke ausbessern und den nöthigen Vorrath zusammenbringen, eine Belagerung aushalten zu können. Es gieng ihm durchs Herz, daß er sehen mußte, wie gleichgültig das Volk in Ansehung seiner war. Der Pöbel wartete mit Ungedult, daß der Aufrur angehen sollte, um plündern zu können: ein jeder war für sich besorgt. Man konnte keine Nachrichten mehr aus Syrien haben, weil Ghaza weg war. Krak war auch in der Rebellen Händen. Da die Emiren und die ganze nach Syrien commandirte Miliz nicht sehr für den Sultan eingenommen waren, so glaubte dieser Prinz, aus Thebais Arabische Truppen kommen lassen zu müssen, die sich unten an dem Schlosse lagerten. Er ließ einen breiten Graben aufwerfen, die Schloßthoore, Curafa, Haras und Darfil genannt, stark befestigen, die übrigen Eingänge aber zumachen. Dem **Motauakkel** gab er den ihm einige Zeit vorher genommenen Khalif-Titel wieder [25]). Für das Glück der Waffen des Sulthans wurden öffentliche Gebete angestellet: man ernannte Officiers an stat der von den Rebellen erschlagenen: man brachte alle Kriegsmaschinen auf die Schloßmauren: alle Soldaten von der Halca, die beritten waren, mußten zu Pferde steigen. Mitten unter allen diesen unruhigen Bewegungen wütete in Cairo die Pest.

Als **Ilbogha** und **Mantasch** von Damas Meister waren, hatten sie durch ein Manifest über ganz Syrien alle Gouverneurs der Provinzen mit ihren Truppen nach dieser Stadt hin entboten. Die Kurder, Turkomannen, Araber und eine unzählige Menge Volkes kam da beysammen, und alle nahmen den Weg nach Egypten. In Ghaza erfuhren sie, daß **Barkok**, an stat ihnen entgegen zu kommen, sich im Schlosse befestiget hatte. Als sie von da nach Cathia kamen,

25) Den 10. des Dgiumadi el aual.

kamen, fanden sich viele Emiren aus Cairo bey ihnen ein, und sie hoben eine Partey auf, die kundschaften sollte. An dem Tage, da diese Emiren aus Cairo giengen, verfügte sich **Barkok** nach dem Ayuan [26]), und theilte selbst an jedem Mamelucken 500 Drachmen Geldes aus, ermahnete sie, ihre Pflicht zu thun, und gab ihnen sogar seine eigene Pferde. Den Pöbel in Ordnung zu halten, ließ er auch denen ansehnliche Summen auszahlen. Die Rebellen hatten Salehia eingenommen, und da waren verschiedene Arabische Parteyen zu ihnen gestossen: hier ruheten sie aus, weil sie ausserordentlich abgemattet waren. Sie hatten in Furcht gestanden, daß da Truppen seyn möchten, und es scheinet, wenn der Sulthan mit seiner Armee ausgerücket wäre, daß er sie geschlagen haben würde, da sie so sehr ermüdet waren. Dieser Prinz schickte den Atabek **Caratimurtasch** nach der Seite von Birket el habsch auf Kundschaften aus, ob die Feinde auch über Ithphih kommen möchten, der Emir **Cahmas** aber mußte auf dem Gefilde um Cairo lauren. Unter den Soldaten theilte er aufs neue Geld aus, und ließ von Alexandrien Bogenschützen zu Fusse kommen. Er war mittlerweile voll von Unruhe in den Marställen, und schickte von da oft Emiren nach dem Siegeshause, zu sehen, was vorgienge. Viele von seinen Mamelucken und Emiren nahmen das Geld vorlieb, welches er austheilen ließ, und liefen darauf zu den Rebellen über, die nun zu Peluse angekommen waren; und da diese nach Birelbaidha, oder den **weissen Brunnen**, fortrückten, nahm der größte Theil der Sulthanschen Armee Reis aus, und gieng zu ihnen über. So wie sie immer weiter rückten, griff die ganze Miliz in Cairo zu den Waffen. Endlich ließ sich **Ilbogha** zu Birket el dgiab, nahe bey Cairo, sehen. Da verschloß man alle Thoore der Stadt, bis auf die von Zavila: der Pöbel fieng an zu revoltiren und überall zu plündern, und der Sulthan ritte durch die Gassen, dem Unwesen zu steuren. Alle Tage verliessen ihn mehr Emiren, und es war nur noch eine kleine Anzahl bey ihm, die er durch Verschwendung seiner Schätze feste hielte. Der Lerm ward in der Stadt so groß, daß die Gefangene die Thüren ihrer Gefängnisse aufbrachen, und sich überall ausbreiteten. Einige Mamelucken, welche

J. C. 1389. *Barkok*

zu

26) Den 28. des Dgiumadi el aual.

J. C. 1389. *Barkok*

zu verhindern suchten, daß der Pöbel sich mit den Rebellen vereinigte, wurden gesteiniget.

Der von aller Welt verlassene **Barkok** wollte sich ergeben; aber einige hielten ihn zurück, und betheuerten, daß sie bis auf den letzten Blutstropfen für ihn fechten wollten. Da aber 1500 der Tapfersten von des **Ilbogha** Armee sich vor dem Schlosse zeigten, und verschiedene Emiren, welche Gegenwehr thun wollten, bis nach dem Siegeshause zurückgeschlagen wurden, so schickte **Barkok** den Reichs-Säbel an **Ilbogha**, und bat um Sicherheit für seine Person; und die ward ihm versprochen. Als dies der Pöbel hörete, plünderte er das Schloß, und **Ilbogha** gab sich keine Mühe, es zu verhindern. Hernach kam **Mantasch** dahin [27]), und führte den Khalif nach dem Siegeshause. Mitterweile plünderten die Turkomannen und Araber die Palläste der Emiren und Häuser der Einwohner, und da die Armee des **Ilbogha** hineinzog, ward die Plünderung der Stadt allgemein. Nach wieder hergestellter Ruhe versammlete dieser Emir die Cadhis und die Grossen des Reichs, und rathschlagte mit ihnen, was zu thun sey. Viele wollten ihn auf den Thron setzen, aber er schlug es beständig aus. Man ließ zuerst die Emiren auf freyen Fuß stellen, die in Alexandrien gefangen sassen. Er verfügte sich sodann auf das Bergschloß, und stellete eine grosse Versammlung zur Wahl eines neuen Sulthans an. Da die meisten sich für den **Saleh hadgi, Aschrafs** Sohn, der vormals abgesetzet war, erkläreten, so ward dieser Prinz ausgerufen, und erhielte den Titel **Mansur**, an stat des vorhin geführten **Saleh**. **Barkok**, der sich inzwischen verborgen gehalten, ward darauf festgenommen, und nach Krak gebracht. Er hatte 11 Jahre, 5 Monathe und 27 Tage regieret.

Macrizi

Dieser Prinz hatte eine Menge Auflagen abgeschaffet, als: die Steuer, welche die Einwohner von Barlas, Suri und Blathim in dem Gebiete von Cairo entrichten mußten: die Getrayde-Abgiften in Damiette: den Manufactur-Impost in Dgize und in der westlichen Landschaft: die Salz-Abgaben zu Aintab: die Mehl-Abgaben zu Bira: das Geschenke, welches die Einwohner zu Tripoli bey der Ankunft eines jeden Gouverneurs geben mußten: die jährlichen Imposten auf die Pferde, Kameele, Rinder, Schaafe, die in der östlichen Landschaft

27) Den 5. des Dgiumadi el akher.

schaft auf der Weide giengen: und die Abgiften von Handschriften und Contracten.

Der neue Sulthan erwählte den **Ilbogha** zum Atabek der Armeen und Regenten des Reichs. Dieser legte sogleich Emiren in den Pallast, zu verhindern, daß die Turkomannen und andere nicht hineinliefen, und nahm seine Wohnung in des Sulthans Marställen. Er führte alle vom **Barkok** abgeschaffte Auflagen wieder ein, machte eine Amnestie für alle Circassische Mamelucken kund, ließ die in Alexandrien sitzenden Emirs zurückkommen, andere aber festnehmen, da sie beym Sultan Vortritt suchten; die mehresten von diesen waren solche, die den **Barkok** bis zuletzt getreu geblieben waren. Er befahl darauf, daß die Truppen sich entwaffneten, insonderheit die Turkomannen, die seit dem Einmarsche in Cairo grossen Unfug verübten und die Frauen von den Gassen und aus den Bädern wegholeten, ohne daß sich jemand unterstand, ihnen Einhalt zu thun. Damals ward es bekannt, wo **Barkok** sich verborgen hielte. Dieser Prinz war in der Nacht zu Fusse vom Schlosse nach Dgize gegangen, und von da nach den Pyramiden hin, wo er sich drey Tage aufgehalten hatte: hernach war er in das Haus eines Emiren gegangen, der **Abuyezid** hieß, und da ward er gefunden. Man führte ihn auf das Schloß, wo die mehresten Emiren der Meynung waren, daß man ihm das Leben nehmen, wenige nur, daß man ihn gefangen aufbehalten solle. **Ilbogha** wählte das letzte, und er ward nach Krak gebracht. Da man ihn wegführte, erfuhr **Ilbogha**, daß viele Emiren mit etwa 400 Mamelucken dieses Prinzen sich von Damas hatten Meister machen wollen. Bey dieser Gelegenheit rückte **Mantasch** dem **Ilbogha** vor, warum er den **Barkok** leben gelassen hätte. Dieser Prinz ward indessen zu Krak sehr gut gehalten, und der Gouverneur des Schlosses **Husameddin** [28]) ward ihm völlig ergeben. J. C. 1389. *Hadgi*

Da die Truppen von Syrien und die meisten Mamelucken des **Barkok** nach Hause geschicket waren, entspann sich sofort eine Zwietracht zwischen dem **Ilbogha** und **Mantasch** [29]). Der letzte höretе auf, bey Hofe zu erscheinen und wandte vor, er sey krank: gegen die Mamelucken und Emiren, die **Ilbogha** zu ihm schickte, brauchte

28) Mit dem Beynamen **El hutschuki.**
29) Den 6. des Schaban.

J. C. 1389. *Hadgi*

er Gewaltthätigkeiten: und endlich gieng er mit allen seinen Anhängern nach der Ketten-Pforte, nahm alle Pferde weg, und wollte diese Pforte aufsprengen, den **Ilbogha** festzunehmen. Da er aber durch die Pfeilschüsse der Mamelucken dieses Emiren zurückgewiesen ward, so kehrte er nach seinem Pallaste und plünderte unterweges die Palläste einiger Emiren: bemächtigte sich des Lehrgebäudes des Sulthans **Hassan**, befestigte sich da, und schoß auf alle, die den **Ilbogha** anhiengen. Dieser ließ alle seine Mamelucken bewaffnen, die Thore von Cairo wurden verschlossen, und diese Stadt ward ein Schlachtfeld. **Mantasch** gewann durch Freygebigkeitn den Pöbel: seine Macht wuchs von Tage zu Tage, und Mamelucken und Emiren, die des **Ilbogha** Partey verliessen, kamen haufenweise zu ihm. **Ilbogha** brachte eine grosse Anzahl Volkes zusammen, das mit Steinschleudern und andern Maschinen umzugehen wußte, und schickte sie unter dem Commando eines Mathematikers, Namens **Schehabeddin ahmed**, hin, des **Mantasch** Haus zu überwältigen, und diesem Emir das Leben zu nehmen. **Mantasch** aber schlug diese, bemächtigte sich ihrer Maschinen, und brauchte sie wider die Feinde. Man errichtete aber andere gegen ihn, und verwundete damit sehr viele von seinen Leuten. **Ilbogha** rückte selbst mit seiner ganzen Macht wider den Rebellen aus, mußte sich aber mit dem Pöbel schlagen, und ward zurückgetrieben. Da die Partey des **Mantasch** durch das Ueberlaufen von seinem Gegner die mächtigste ward, versuchte er, den Frieden in der Stadt wieder herzustellen, hob die Imposten auf, und ließ sich zum Gros-Emir ausrufen. Da schickte **Ilbogha** den Khalif **Motauakkel** zu ihm, und ließ ihn um Frieden bitten. **Mantasch** erklärte sich gegen den Khalif: „Ich bin allezeit des Sulthans Diener, er ist mein Herr und ein Sohn meines Herrn, alle Emiren sind meine Brüder: ich bin niemandes Feind, als des **Ilbogha**. Dieser hat mir zu Sivas, zu Alep und zu Damas zugeschworen, daß wir allezeit vereiniget bleiben wollten, und der Sulthan der Herr seyn sollte. Nichts destoweniger hat er sich selbst zum Atabek der Armeen erkläret: er hat alle Gewalt an sich gerissen, und mich von der Regierung entfernt, alles mit seinen Creaturen zu thun. Er hat mir nur 100000 Drachmen gegeben, die beßten Ländereyen für sich behalten,

und

und mir die schlechtsten angewiesen, die mir nur 600000 Drachmen jährliche Rente abwerfen: einer von uns muß daher sterben.“ Der Khalif gab sich Mühe, ihn zu besänftigen, konnte aber bey seinem starren Sinn nichts ausrichten. J.C. 1389. Hadgi

Da stieg **Ilbogha** mit allen seinen Mamelucken zu Pferde, und marschirte wider seinen Feind. Er stellete sich gegen die Ketten-Pforte in Schlachtordnung: beide Parteyen lieferten sich eine blutige Schlacht, unter welcher viele Emiren von des **Barkok** Partey zum **Mantasch** übergiengen. **Ilbogha** ward geschlagen, fieng aber ein zweytes Treffen an, und er ward wieder zurückgetrieben. Die Anzahl der Anhänger des **Mantasch** ward täglich stärker. Man hörete nicht auf mit Feuerwerfen und Pfeilschüssen vom Schlosse herunter, und aus verschiedenen Palläften in Cairo, und denen ward aus dem Lehrhause Sulthans **Hassan** begegnet. Es war gefährlich, sich auf den Gassen sehen zu lassen: der Pöbel hielte einen jeden an, und frug, von welcher Partey er sey: die Palläste waren für das Plündern nicht sicher. Da bereuete **Ilbogha**, daß er den **Barkok** abgesetzet hatte, stieg zu Pferde, und wollte sich durch das Thoor Curafa retten; aber **Mantasch** erfuhr dies, bemächtigte sich sofort der Marställe des Sulthans, und ließ die Palläste der mit dem **Ilbogha** geflüchteten Emiren ausplündern. Hernach trat er vor den Sulthan, betheurete demselben, daß er allezeit sein getreuer Unterthan bleiben wolle. Da er ehemals einer von den Mamelucken seines Vaters **Schaban** gewesen, und nur die Waffen ergriffen hätte, das Haus dieses Sulthans wieder auf den Thron zu erheben. Er ließ viele Emiren gefangen nehmen, und andere wieder auf freyen Fuß stellen. **Ilbogha** ward bey Syriacus gefangen, und in die Gefängnisse nach Alexandrien gebracht: die hohen Aemter wurden an andern Emiren ausgetheilet 30), und **Mantasch** gab grosse Summen an alle, die seine Partey gehalten hatten.

Dieser Emir hatte des **Barkok** Mamelucken versprochen, da sie seine Partey ergriffen, daß er, sobald er den **Ilbogha** vertrieben haben würde, ihren Herrn auf freyen Fuß setzen wolle. Allein er hielte nicht Wort, gab diesen Mamelucken weder Ländereyen noch Ehrenstellen, und bemühete sich, sie zu entfernen, damit er seine eigene Mame-

30) Den 21. des Schaban.

J. C. 1389. Hadgi

Mamelucken befördern könne. Als sie anfiengen zu murren, ließ er sie unter dem Schein, ihre Dienste belohnen zu wollen, zusammenrufen [31]), und da er sie auf dem Schlosse hatte, wurden sie, 200 an der Zahl, festgenommen. Nach der Zeit entstanden Empörungen in den Provinzen. Der Emir **Nogair** und **Suli, Dulghaders**, Chef der Turkomannen, Sohn, griffen zu den Waffen, und heereten in dem Gebiete von Alep. **Mantasch** schrieb an sie, und versuchte durch gute Worte, sie wieder zum Gehorsam zu bringen. Eben so machte er es mit dem **Bazlar**, Gouverneur von Damas, der kurz darauf festgenommen ward. Dieser Emir hieng an dem **Barkok**, und hatte gedrohet, mit 30000 Mann in Egypten einzubrechen. Aber da eben über dieses Emiren Gefangennehmung **Mantasch** voll Freuden war, lief Nachricht ein, daß **Barkok** aus seinem Gefängnisse gegangen war, sich von Krak Meister gemacht, und daß **Husameddin**, Gouverneur dieses Platzes, nebst vielen Arabern, sich diesem Prinzen unterworfen hatten.

Sobald **Mantasch** Herr in Egypten geworden war, hatte er Befehl ertheilet, dem **Barkok** das Leben zu nehmen, und dies Gewerbe einem jungen aus Krak gebürtigen Menschen aufgetragen, der ehemals die Tochter des Cadhi von Krak geheyrathet hatte, welche wegen ihres schlechten Betragens von ihm geschieden, und an einem andern vermählet war. Der junge Mensch hatte sich aus Verdruß darüber nach Cairo gewandt, und war da Courier geworden. Als er mit des **Mantasch** Befehlen dahinkam, war er in dem Dorfe Mokir abgetreten, wo der Cadhi seinen Sitz hatte, und da ließ er wider denselben allen seinen Groll aus, und drohete, ihn mit seiner ganzen Familie um den Hals zu bringen. Die darüber erschrockenen Anverwandten des Cadhi schickten eilends nach Krak, so daß man da schon von seiner Ankunft unterrichtet war. Er verlas in aller Gegenwart in des Gouverneurs Pallaste die Briefe des Sulthans und des **Mantasch**, die allerley enthielten, in welchen aber nichts von des **Barkok** Hinrichtung stand. Hernach, da die Officiers und das Volk weg waren, übergab er dem **Husameddin** einen andern Brief von **Mantasch**, in welchem der Befehl war, den **Barkok** ums Leben zu bringen. Der Gouverneur nahm ihn entgegen, und versprach, den

31) Den 2. des Ramadhan. J. 791.

den Befehl auszurichten. Er gieng darauf zu dem Prinzen, und zeigte ihm die Ordre. **Barkok** ward bestürzt, **Husameddin** aber versicherte ihm hoch und theuer, daß er ihm getreu bleiben wolle. Zu gleicher Zeit empöreten sich die Einwohner in Krak zu seinem Vortheile, schlugen den Courier todt [92]), ohne daß der Gouverneur oder **Barkok** etwas davon wußten, und holten diesen Prinzen aus dem Thurme hervor, in welchem er saß. Die Soldaten erkläreten sich für ihn, und die Einwohner gaben ihm ihre Pferde und alles, was sie aufbringen konnten, ihm in Vertheidigungsstand zu setzen. Und von der Zeit ward **Barkoks** Anhang immer stärker. J. C. 1389. *Hadgi*

Als **Mantasch** diese widrige Neuigkeiten hörete, war er auf seine eigene Sicherheit bedacht, und ließ verschiedene Emiren festnehmen, die ehemals **Barkoks** Mamelucken gewesen waren: an andere machte er ansehnliche Geschenke, und war entschlossen, 4000 Reuter unter des **Asnadmor, Cutlu bogha, Mengheli bei** und **Timur bogha** Commando, nach Ghaza zu schicken, machte auch einem jeden dieser Emiren Geschenke von 100000 Drachmen Silbers. Auch ließ er einige Truppen nach der Seite von Hedgiaz rücken, und sich vom Sulthan den Titel eines Atabeken der Armeen beylegen. Damit wollte er jedermann zu verstehen geben, daß er nicht Willens sey, sich des Thrones zu bemeistern. Man gab verschiedenen Emiren neue Ehrenstellen, um sie in der Treue gegen den Sulthan zu befestigen. Inzwischen unterließ man es, die Armee nach Ghaza gehen zu lassen, weil man besorgte, daß sie sich für **Barkok** erklären möchte; aus eben der Ursache verwies man viele Mamelucken, welche diesem Sulthan gehöret hatten, nach Cous. Diese Verweisung der Mamelucken nach Cous diente blos dazu, die Anzahl der Rebellen zu vermehren, weil eben damals viele Emiren des Ortes sich empöret, den Gouverneur festgenommen, die Stadt unter ihren Gehorsam gebracht hatten, und eine grosse Menge Araber zu ihnen gestossen war. Man erfuhr auch, daß **Kamschbogha**, Gouverneur von Alep, die Waffen ergriffen hatte. Da die Rebellen in dem Gebiete von Thebais immer zahlreicher wurden, so sahe man sich genöthiget, ein Corps von 5000 Reutern dahin zu schicken. **Abudarca**, Gouverneur von Asuan, hatte sich nach Cous aufgemacht, wo etwa

92) Den 10. des Ramadhan. J. 791.

J. C. 1389. Hadgi

wa 30 Emiren und eine grosse Anzahl Mamelucken des **Barkok** waren. Zu eben der Zeit war **Mobarekschach**, Gouverneur des südlichen Landes, mit etwa 300 Mamelucken und vielen Arabischen Stämmen zu den Rebellen gekommen, die sich das ganze Land unterworfen hatten.

Die Armee des **Mantasch** kam bis Asiuth, wo sie vom **Mobarekschach** überrumpelt ward; ein anderes Corps, unter des **Asnadmor** Commando, ward gleichfalls geschlagen. **Mantasch** wollte die Halca aufbrechen lassen, als Nachricht kam, daß **Asnadmor** den **Mobarekschach** gefangen genommen hatte, und nach Cairo schicken würde. Da ließ man 4 bis 5000 Mann mit 300 Mamelucken nach Krak aufbrechen, wo **Barkok** schon eine grosse Mannschaft an sich gezogen hatte, und sich bereit machte, ins Feld zu rücken: sein Gepäcke war bereits von Krak abgegangen, und er wollte folgen, als die vornehmsten Einwohner zum **Emadeddin ahmed**, Cadhi der Stadt, giengen, und mit ihm verabredeten, den Prinzen gefangen zu nehmen, und dem Sulthan wissen zu lassen, daß nur der Pöbel an der Befreyung desselben aus dem Gefängnisse Theil hätte. Sie liessen das Thoor der Stadt verschliessen, und schnitten dadurch den **Barkok** von seinen Truppen ab. Allein des Cadhi Bruder, welcher der Stadt Secretair war, gieng mit ihm nach dem Thoore hin, und bewog die Rebellen durch vieles Bitten, daß sie das Thoor öffneten. Da gieng **Barkok** heraus, kam zu seinen Leuten, und richtete seinen Marsch auf Damas [33]), nachdem er einen Tag zu Bathia stille gewesen war.

Dgin timur, Gouverneur von Damas, und viele andere Emiren, zogen ihre Truppen zusammen, wider diesen Prinzen zu marschiren. Die beiden Armeen trafen sich bey Schachub, in der Nachbarschaft von Damas, und lieferten da eine blutige Schlacht. **Barkok** zog anfänglich den kürzern; da er aber seine Truppen wieder zusammen gebracht hatte, schlug er seine Feinde in die Flucht, und erlegte eine grosse Menge derselben. **Dgin timur** warf sich in das Schloß. **Barkok** gieng darauf dem Gouverneur von Ghaza entgegen, der mit einem Corps Araber kam, ihn anzugreifen. Auch diesen schlug er, und erbeutete alle Bagage desselben. Da erkläreten sich

33) Den 22. des Schual.

sich die meisten Mamelucken in Syrien für ihn; viele Emiren von Damas folgten diesem Exempel; er ließ diese Stadt an einigen Stellen in Brand stecken; aber die Einwohner vertheidigten sich. Da der Gouverneur vernahm, daß eine neue Verstärkung für **Barkok** von Alep kam, schickte er 500 Reuter aus, diese zu überrumpeln; aber sie wurden umzingelt und geschlagen. Durch so guten Fortgang ward des **Barkok** Partey immer muthiger, und setzte die Belagerung von Damas mit Eifer fort. Ein neuer Vortheil, den er erfochte, und durch welchen ihm viele Bagage, Waffen und Gezelte in die Hände fielen, setzte seine Soldaten, die daran Mangel hatten, in bessern Wehrstande. J. C. 1389. *Hadgi*

Als **Mantasch** diese widrigen Vorfälle hörete [34]), beredete er den Sulthan zu dem Entschlusse, nach Syrien zu gehen, um sich den Unternehmungen des **Barkok** zu widersetzen. Der Vezier **Muaffec eddin** mußte alle Anstalten zu diesem Marsche machen. Allein da der Schatz erschöpfet war, nahm man seine Zuflucht zu dem Ober-Cadhi, um von ihm die ansehnlichen Geldsummen zu erhalten, welche fromme Leute zu Stiftungen für Waysen vermacht hatten. Der Cadhi aber schlug dies standhaft ab, und ließ sich durch keine Drohungen schrecken. Eben da man mit der Rüstung in Cairo beschäfftiget war, lief Nachricht ein, daß **Ben bakisch**, Gouverneur von Gaza, vom **Barkok** geschlagen, und alle seine Bagage weggenommen war. Ueber diese Nachricht ward man bestürzt: die Rüstungen zu einem Marsche nach Syrien wurden eingestellet, und den Truppen von der Halca fiel aller Muth. **Mantasch** nahm darauf seine Zuflucht zum Khalif **Motauakkel** und zu allen Cadhis, und ließ sie einen Rechtsspruch wider den **Barkok** aufsetzen, der dagegen täglich neue Vortheile erfochte, und sich von Sephed Meister gemacht hatte. **Mantasch** ließ das alte Gefängniß in Cairo öffnen, und setzte viele Mamelucken in Freyheit. Er fand bey einem Emiren 500000 Drachmen und 50000 Dinaren, bey einem andern 300000 Egyptische Dinaren, und nahm diese Summen zu sich. Die mehresten Syrischen Emiren, die für dem **Barkok** flohen, kamen nun nach Egypten. **Mantasch** ließ aufs neue den Sulthan durch die Gesetzgelehrten und

den.

34) Den 15. des Dzulcaada.

J. C. 1389. Hadgi den Khalif bestätigen, und kund machen, daß man nach Syrien gehen wolle, den **Barkok** zu paaren zu treiben. Man ließ die Araber auffitzen, und machte das Rechts-Decret öffentlich bekannt, welches wollte, daß man wider den **Barkok** marschiren müsse. Der Sulthan machte den Emiren Geschenke, und ließ ihnen Lebensmittel und Kriegsvorrath austheilen.

Bald hierauf gieng Nachricht ein [35]), daß die Armee von Thebais, unter des **Asnadmor** Commando, die **Barkokssche** Partey in Cous geschlagen hatte. Da man in grosser Geld-Noth war, nöthigte **Mantasch** den Patriarchen **Matthäus**, ihm 100000 Drachmen zu zahlen: der Chef der Jüdischen Synagoge mußte 50000 geben. Auch nöthigte er alle Beamten beym Divan, daß jeder etwas gewisses an Gelde und ein Pferd hergeben mußte: alle übrige Bediente wurden ebenfalls taxiret. Endlich marschirte der Sulthan mit allen seinen Emiren vom Bergschlosse nach Redanie, nicht weit von Cairo. **Mantasch** wollte dem Ober-Cadhi auferlegen, der Armee nach Syrien zu folgen, da er aber nicht wollte, ward seine Stelle an einem andern mit der Bedingung gegeben, daß dieser die Wayfengelder herschiessen, und ausserdem von seinen eigenen Mitteln über 100000 Drachmen an Silbergelde bezahlen sollte. Man nahm auf diese Art 300000 Drachmen aus der Armen-Casse weg. Viele andere Gesetzgelehrte, die in Orient zugleich Ober-Priester sind, bezahlten 500000 Drachmen, und andere 100000. Nachdem man auf diese Weise von den Cadhis grosse Summen erpresset hatte, richtete der Sulthan seinen Marsch auf Ghaza [36]). Da des **Barkok** Partey täglich durch eine Menge zu ihm stossender Turkomannen und Araber verstärket ward, und zu besorgen war, daß er von Damas Meister werden möchte, so marschirte man eilends nach den dortigen Gegenden hin. Die Egyptische Armee stand bey dem Dorfe Maliha, eine Tagereise von Schaschub, wo **Barkok** stand. Man stellete sich von beiden Seiten in Schlachtordnung, und das Gefecht nahm seinen Anfang [37]). **Mantasch** griff mit seinem rechten Flügel den linken des **Barkok** an. Das Gefecht ward sehr heftig: der linke und der rechte Flügel des

35) Den 1. des Dzulhedge. J. 791.
36) Den 8. des Muharram. J. 792.
37) Den 14. des Muharram.

des **Barkok** wurden in die Flucht geschlagen, und **Mantasch** verfolgte sie. **Barkok** aber hielte mit dem Mittel-Corps festen Stand, und griff das unter dem Sulthan **Hadgi** selbst stehende Corps an, und war so glücklich, daß er diesen Prinzen, den Khalif, die Cadhis, und alle Schätze in seine Gewalt bekam. **Mantasch**, der den Flüchtlingen nachsetzte, und des **Hadgi** Niederlage nicht wußte, gieng bis nach Damas, und machte da seinen erfochtenen Sieg kund: die Flüchtlinge retteten sich nach Krak und nach Alep. **Barkok** war nur mit einer geringen Anzahl Truppen stehen geblieben. Die mehresten Egyptischen Soldaten, die nach der Schlacht sich wieder bey des Sulthans Fahnen einfanden, erschracken, als sie den **Barkok** da fanden, und unterwarfen sich demselben. Da dieser Prinz jedoch befürchtete, daß man ihn unversehens überraschen möchte, so kam er den übrigen Tag und die ganze Nacht nicht vom Pferde; und beym Anbruche des Tages rückte er gegen den **Mantasch**, und lieferte dem eine zweyte Schlacht, die bis Sonnen-Untergang daurete. Ein gewaltiger Wind mit Platzregen stand dem **Mantasch** entgegen, und nöthigte ihn endlich, die Flucht zu nehmen. J. C. 1389. *Hadgi*

Nach dieser entscheidenden Schlacht ließ **Barkok** den Khalif und die Cadhis zusammentreten, setzte den Sulthan **Hadgi** ab, und ließ sich aufs neue zum Sulthan ausrufen. Er nahm darauf sofort den Weg nach Egypten, wo seine Anhänger schon alles in Bewegung gesetzet, und wo man schon alle Anhänger des **Mantasch** festgenommen hatte. Ein Emir, Namens **Butha**, veranstaltete da alles zu des Sulthans Empfang. Dieser gieng nach Salehia [38]), wohin alle Einwohner von Cairo ihm entgegen kamen, und auf den Gassen von Cairo Tapeten von Seide ausbreiteten, über welche er einritte. Der vorige Sulthan blieb in dieser Stadt, bis er starb [39]), und ward allezeit vom **Barkok** hoch gehalten. **Hadgi** war überall in dem inneren seines Pallastes verhaßt, weil er seinen Frauen mit der äussersten Grausamkeit begegnete, und denselben oft 500 Stockschläge geben ließ. J. C. 1390.

Sobald **Barkok** wieder vom Thron Besitz genommen hatte, rief er alle in Alexandrien gefangen sitzende Emiren nach Cairo, er- *Barkok*

38) Den 10. des Sepher.

39) Den Den 19. des Schual, J. 814. J. C. 1412.

J. C. 1390. *Barkok*

nannte andere hohe Beamte an die Stelle der Anhänger des **Mantasch**, belohnte die, welche ihn wieder auf den Thron geholfen hatten, und begab sich hernach in Ceremonie [40]) nach dem Ayuan, den man auch den **Pallast der Gerechtigkeit** nannte, und theilte da an verschiedene Emiren Ehren-Kleider aus. Da fanden sich viele von des noch unter Waffen stehenden **Mantasch** Partey ein, und unterwarfen sich ihm. **Mantasch** war inzwischen von Damas Meister, und überrumpelte Baalbek; aber aus beiden Oertern ward er von den Truppen verjaget, welche der Sulthan nach Syrien schickte. Er brachte aber bald wieder eine neue Armeé zusammen, welche die von Damas nöthigte, ins Feld zu rücken. In der Zeit, da diese in Salamia stand, empöreten sich verschiedene Mamelucken in Damas, und wollten sich der Stadt bemächtigen. Man schickte aber bald ein Corps Truppen von der Armee ab, welches diese zu paaren trieb. Nach des **Mantasch** Beyspiel theilte man die Armee von Salamia in drey Corps. Das erste commandirte der Emir **Ilbogha**, mit dem Beynamen **Naseri**: das andere **Dgiubani**, und das dritte **Cara timurtasch**, Gouverneur von Tripoli. **Ilbogha** schlug den Emir **Noghair**: **Cara timurtasch** wollte mit dem **Mantasch** selbst schlagen, und rückte gegen ihn an: in dem Gefechte gaben sie beyde einander verschiedene Säbelhiebe. **Cara timurtasch** empfieng einen, der ihm einige Finger wegnahm, und **Mantasch** ward in die Schulter gehauen. **Dgiubani**, der das mittlere Corps commandirte, hatte an einigen Mamelucken Verräther bey sich, die ihn und verschiedene andere Emiren während des Treffens von hinten zu entleibten. In diesem nichts entscheidenden Treffen kamen viele Menschen um, und die Araber und Turkomannen plünderten das Gepäcke beider Armeen. **Mantasch** war gefährlich verwundet. **Ilbogha** zog sich nach Damas, und that von da einen Zug wider die Araber von des **Aly** Nachkommenschaft, und nahm denselben alle ihre Zelte. Er ward hernach Gouverneur von Damas an des **Dgiubani** Stelle, und **Cara timurtasch** erhielte das Gouvernement von Alep [41]). **Barkok** schickte hernach den Emir **Timur bogha**, mit dem Beynamen **El mandgiaki**, mit ansehnlichen Geldsummen nach Syrien, die

40) Den 20. des Sepher.

41) Den 1. des Dzulhedge.

die Armee in den Stand zu setzen, daß sie nach Aintab wider den Mantasch marschiren könnte. J. C. 1390. Barkok

In der Absicht, die Rebellen auf einmal aufzureiben, stelleten sich Ilbogha und ein anderer Emir, als wenn sie wider den Sultan sich empören wollten, griffen zu den Waffen, und machten kund, daß die von des Mantasch Partey sich nur bey ihnen einfinden dürften. Von diesen kam sogleich eine Menge, die sich aber alsobald im Gefängnisse eingesperret sahe [42]). Zu eben der Zeit rückten die Armeen gegen die Gegend von Aintab fort, und Mantasch rettete sich nach Marasch, wo aber viele von seinen Anhängern ihn verliessen, und sich dem Sulthan unterwarfen. Unerachtet dieses Verlustes nahm er doch den Weg nach Damas, obgleich Ilbogha unverzüglich aufbrach, ihm entgegen zu gehen. Ein Corps von der Armee der Rebellen plünderte die Marställe der Emiren in Damas aus, und einige Tage hernach kam Mantasch daselbst an [43]), und nahm seine Wohnung in dem Pallast: Hama und Hemessa hatte er vorher in seine Gewalt bekommen. Ilbogha lieferte ihm ein Treffen, nach welchem er ihn in dem Schlosse belagerte; Mantasch aber fand einen Ausweg, sich mit den Turkomannen zu retten, und es war unmöglich, ihn einzuholen. J. C. 1391.

Der Sulthan fand darauf rathsam, selbst mit einer Armee nach Syrien zu gehen, und den Ilbogha zu unterstützen; gieng daher nach Redanie, und von da nach Damas, wo seine Ankunft viele Freude verursachte. Nachdem er sich da einige Zeit aufgehalten hatte, gieng er nach Hemessa [44]), von da nach Hama, und endlich nach Alep; allwo er erfuhr, daß ein Emir, Namens Salem, den Mantasch gefangen genommen, und daß viele von den Anhängern dieses Rebellen dem Könige von Maredin in die Hände gefallen waren. Er schickte alsobald den Cara timurtasch ab, den Rebellen zu holen; da Salem ihn aber nicht ausliefern wollte, kam es zu einem kleinen Gefechte; Salem rettete sich mit dem Mantasch nach Sandgiar, und befestigte sich da. Der König von Maredin lieferte alle die aus, die er gefangen genommen hatte.

42) Nach dem 6. des Muharram. J. 793.
43) Den 29. des Dgiumadi el akher.
44) Den 22. des Schaban.

J. C. 1391. *Barkok*

Als **Ilbogha**, der dem **Cara timurtasch** nachgeschicket war, sahe, daß **Mantasch** sich gerettet hatte, machte er diesem Emir bittere Vorwürfe. Sie geriethen darüber in harten Wortwechsel, und beide wollten zu Thätlichkeiten greifen, allein man hielte sie zurück. **Ilbogha** ward beym Sulthan angeklaget, daß er ein geheimes Verständniß mit dem **Mantasch** habe, daß er ihm die Eroberung von Damas erleichtert, und ihn nicht festgenommen habe, wenn er es leicht hätte thun können. Man wollte auch, daß auf seine Nachrichten **Salem** und **Mantasch** sich nach Sandgiar gerettet hätten. Auf diese Anklagen ward **Ilbogha** gefangen genommen, und nebst verschiedenen andern Emiren hingerichtet. Der Sulthan verließ darauf Alep, kam nach Damas zurück [45]), und reisete von da wieder nach Cairo [46]).

Die Partey des **Mantasch** war noch nicht völlig über den Haufen geworfen: in Damas war aufs neue ein Aufrur von seinem Anhange erreget. Die Alepsche Armee mußte ausrücken, traf diesen Emir, und lieferte ihm ein Treffen, nach welchem er sich über den Euphrat zog. Hier sammlete er frische Truppen, kam mit vielen Turkomannischen Emiren nach Salamia, ward aber von einem Arabischen Emir geschlagen, der ihn beynahe erwischet hätte. Darauf machte er einen Versuch gegen Hama, ward aber zurück geschlagen. Endlich ward er durch den Gouverneur von Alep gefangen genommen [47]); der mit seiner Armee erst die Güter des Emiren **Noghair** geplündert, hernach aber von diesem Emir die Auslieferung des Rebellen verlanget hatte. **Mantasch** ward gefangen genommen, da er eben entfliehen wollte. Als er sich in den Händen seiner Feinde sahe, brachte er sich vier Dolchstiche bey; da diese aber nicht tödtlich gewesen, brachte man ihn nach Alep hin, wo er gerädert und hernach verbrannt ward. Sein abgehauener Kopf ward auf einer Stange durch die ganze Stadt getragen, und nachdem er einige Tage lang auf dem Thoore Zavila in Cairo ausgesteckt gewesen, schickte man denselben an seine Frau, die ihn begrub.

J. C. 1392.

J. C. 1393.

Kaum

45) Den 23. des Dzulhedge.

46) Den 3. des Muharram. J. 794.

47) Die Nachricht davon kam nach Cairo den 3. des Ramadhan. J. 795.

Kaum war dieser Aufrürer beyseite, so entstand ein Krieg von mehrer Bedeutung. **Issa** [48], König von Maredin, ließ dem Sulthan wissen [49], daß **Tamerlan** Tauriz eingenommen, und ihn aufgefordert habe, sich zu unterwerfen. **Issa** hatte geantwortet, daß er dieses nicht ohne Einwilligung des Sulthans von Egypten thun könne. **Tamerlan** aber wußte, daß **Barkok** in dem Königreiche Maredin nichts zu sagen hatte, schickte an den **Issa** einen Ehrenrock, und sahe ihn von der Zeit als seinen Vasallen an. Eben einen solchen schickte er an **Ahmed**, Sulthanen von Bagdad, und bemächtigte sich nicht lange hernach dieser Stadt. **Ahmed** rettete sich in **Barkoks** Staaten, nach Alep hin, von da man ihn nach Cairo führete. Der Sulthan kam ihm mit allen seinen Emiren entgegen [50]: beide Prinzen umarmeten sich, und erwiesen einander viele Höflichkeit. **Ahmed** stieg auf das Schloß hinauf, wo man ihm eine Wohnung bereitet hatte. Der Sulthan schickte ihm 200000 Drachmen an Gelde, Kleidungsstücke von aller Art, Mamelucken und Frauen. Hernach giengen beide Prinzen auf die Jagd in den Gegenden von Dgize. Man erfuhr zu eben der Zeit, daß die Gouverneurs von Roha und Malathia durch des **Tamerlan** Truppen geschlagen worden. Zugleich lief ein Brief von diesem Tartarischen Länder-Bezwinger ein, der voll von Drohungen war. Der Sulthan antwortete ihm eben so stolz, ja mit einer Verachtung, ließ den Gesandten festnehmen, und die Armeen in Stand setzen, nach Syrien zu gehen. Er verfügte sich nach Redanie, und hörete da, daß der Emir **Noghair** Bagdad wieder eingenommen hatte. Er zog darauf nach Damas fort [51], und schickte einige Truppen-Corps nach der Seite von Alep. Zu gleicher Zeit schickte er den Sulthan **Ahmed** mit allen Arten von Provisionen nach Bagdad zurück. Von dem in Kaptschak regierenden **Tocatmisch** kamen Gesandten mit dem Antrage eines Bündnisses wider **Tamerlan** an. Der Sulthan von Klein-Asien, **Bajazeth**, bot ihm Hülfstruppen an, und **Borhaneddin**, Herr von Sivas, suchte bey ihm Hülfe. **Barkok** gieng nach Alep, und ließ da verschiedene Emiren fest-

J. C. 1393. *Barkok*

J. C. 1394.

48) Mit dem Beynamen Taher madgededdin.

49) Im Monathe Schaban.

50) Den 27. des Rabi el aual. J. 796.

51) Er kam da an den 20. des Dgiumadi el aual.

J. C. 1394. Barkok

festnehmen. Durch seine Ankunft in Syrien schreckte er den **Tamerlan**, daß er in dem Lande nicht länger zu bleiben wagen wollte. Der Sulthan gieng von da nach Damas [52]), und einige Tage darauf nach Cairo.

J. C. 1397.

Das Egyptische Reich genoß nach der Zeit den Frieden. Der Sulthan that verschiedene Reisen nach Syriacus [53]). Diese waren aber auch die letzten dahin, denn der Pallast ward niedergerissen. Die Prinzen, seine Nachfolger, liessen eben so alle grosse Gebäude verstören. Seine folgende Regierungszeit war geruhig. **Aly bai** war der einzige, der wider ihn Anzettelungen machte, und ihn ermorden wollte, als er nach Gewohnheit den Canal eröffnete. Bey dieser Ge-

J. C. 1398.

legenheit entstand ein grosser Tumult [54]), und die Rebellen wurden zur Strafe gezogen. Als ein andermal [55]) **Barkok** in dem Gerichts-Pallaste war, erhob sich unversehens eine Bewegung, die aber bald gestillet ward. Endlich ward dieser Prinz krank, da er vom

J. C. 1399.

Maille-Spiel kam [56]). Er hatte eine Art von Unverdaulichkeit, bey der ein starkes Fieber war: die Kräfte nahmen ab, und da er anfieng an seinem Leben zu zweifeln, ließ er den Khalif und alle Grossen des Landes vor sich fordern, und empfahl ihnen seinen Sohn **Pharadge**, den er zu seinem Nachfolger ernannte. Da leisteten alle für diesen jungen Prinzen den Eid. Er wies zugleich eine Summe an, für die man ihm ein Grabmal vor dem Sieges-Thor bauen sollte, und hinterließ den Armen eine Summe von 14999 Dinaren oder Goldstücken. Er starb in einem Alter von 60 Jahren [57]), nachdem er zum zweytenmal 9 Jahre und 8 Monathe regieret hatte.

Dieser Prinz ward durchgängig bedauret. Er hinterließ drey Söhne und drey Töchter. Man fand an baarem Gelde in seinem Schatze 400000 Goldstücken, und eben so viele Waaren: in seinen Marställen aber 6000 Pferde, 5000 Kameele und eine Menge Maul-Esel und Esel. Er hatte 5000 Mamelucken gekaufet, zu deren Unterhalte er monathlich 400000 Drachmen an Golde verwandte. Auf seiner

52) Den 7. des Muharram. Jahr 797.

53) Im Monathe Muharram. J. 800.

54) Den 10. des Dzulcaada.

55) Den 21. des Dzulcaada.

56) Den 5. des Schual. J. 801.

57) Er starb in der Freytags-Nacht den 15. des Schual.

seiner Pferde Futter giengen alle Monathe 13000 Scheffel Gersten, und 11000 für die Pferde im Reichs-Marstal, für die Kameele, Rinder und übriges Vieh. Zu Allmosen und Wohlthaten an gelehrte Leute verwandte er ansehnliche Summen. Er schaffte eine Menge Auflagen ab, ließ in Cairo eine prächtige Schule bauen, versahe sie mit geschickten öffentlichen Lehrern, und ließ täglich das nöthige zum Unterhalte der da studirenden austheilen. Ueber den Jordan ließ er eine Brücke aufführen, in Alexandrien das Arsenal wieder herstellen, in Fium die Bergwerke aufnehmen, und an andern Orten nützliche Gebäude errichten. J. C. 1399. *Barkok*

Pharadge, Barkoks Sohn und Nachfolger, war zehn Jahr alt, da er den Thron bestieg, und nahm den Titel: **Naser zeineddin abussaadat,** d. i. **der Verfechter und die Zierde der Religion, und der Vater der Glückseligkeit,** an. Seine Mutter **Schirin** war eine Griechinn. Am Freytage Morgen versammleten sich alle Emiren auf dem Bergschlosse, nebst dem Khalif und den Cadhis. Dem **Pharadge** ward die Sulthans-Kleidung angeleget, und sein öffentlicher Ausruf geschahe. Alle Emiren warfen sich vor ihm nieder, und **Itmisch** ward zum Regenten und Gouverneur des Reichs ernannt. Man machte in allen Provinzen den Tod des **Barkok** und die Thronbesteigung des **Pharadge** kund: man ernannte verschiedene Officiers, und andere setzte man ab. Auf dem Schlosse kam es zu einigen Empörungen, aber man legte die Urheber bald in Ketten und Banden. Der Sulthan bestätigte den **Cara joseph,** Sohn des **Cara mohammed,** Herrn von Tauris, in dem Besitze von Roha. Man erfuhr zu der Zeit [58]), daß **Bajazeth,** Sulthan von Rum, oder **der Ottomannen,** sich zu einem Feldzuge nach Syrien rüstete, und da man weiter vernahm, daß er schon Ablestain und Malathia eingenommen hatte, beschloß der Egyptische Rath, eine Armee wider ihn auszuschicken. Die Mamelucken aber widersetzten sich diesem Beschlusse, und glaubten, daß man nur einen Vorwand suche, sie aus Egypten zu entfernen. Zu eben der Zeit empörete sich der Emir **Tanam** in Damas. *Pharadge* *Abulmahasen Aiñtabi*

Es entstanden hierauf [59]) grosse Spaltungen unter den Emiren, und der Aufrur brach aus. **Sudun** und viele andere verbanden sich

58) Den 28. des Schual.

59) Im Monathe Muharram.

J. C. 1399. Pharadge

sich mit dem **Yaschbak** und schrieben an **Tanam** nach Syrien einen Brief, in welchem sie ihm eine völlige Obergewalt über dies Land verschrieben, weil ihnen bange war, daß dieser Emir sich wider sie erklären möchte. **Tanam** ließ seines Theils alle Gouverneurs da umher entbieten, sich ihm unterwürfig zu erklären, und der von Hama war der einzige, der sich weigerte. Zu eben der Zeit erklärte sich **Yaschbak** wider das Ansehen des Regenten, und wollte ihn absetzen lassen. Der Sulthan mußte dem **Itmisch** anzeigen, daß er für sich allein regieren wolle. Der Regent verfügte sich mit vielen andern Emiren nach seiner Wohnung. Die ganze Miliz nahm an diese Sache Theil. Einige, worunter die Häupter der Emiren und die Jagdmamelucken waren, erklärten sich für den **Itmisch**: die andern, als die Emiren von der Khasikie und die Mamelucken der Thibacs schlugen sich zum **Yaschbak**. **Itmisch** bereuete zu spät, daß er den Marstall-Pallast verlassen und sich in sein Haus gezogen hatte. Die Emiren von seiner Parthey griffen zu den Waffen und riethen ihm, nach dem Pallast zurückzukehren: sein ganzer Trupp belief sich auf etwa 1000 Mann, ohne die Soldaten: man vertheilte sich in verschiedene Haufen. Als **Yaschbak** hörete, daß sie anrückten, setzte er sich in den Stand, Gegenwehr zu thun: er redete seine Leute an, und sagte, die Rebellen wären Willens, **Itmisch** auf den Thron zu setzen: er ermahnete sie den Sulthan bis auf den letzten Blutstropfen zu verfechten, und ließ die Trommeln über dem ganzen Schloß-Raum rühren. Ein jeder griff zu den Waffen: der Sulthan machte sich nach den Marställen hin: das Gefecht nahm seinen Anfang und daurete die ganze Nacht. Des **Itmisch** Parthey hatte die Oberhand; allein dieser Emir begieng den Fehler kund zu machen, daß ein jeder, der einen Circassischen Mamelucken festnehmen und zu ihm bringen würde, Belohnungen haben sollte. Darüber verliessen viele von diesen, die unter seinen Haufen waren, seine Parthey, und giengen zu der Sulthanschen über. **Itmisch** ward geschlagen, sein Haus geplündert, und über ganz Cairo verbreitete sich Lerm und Unruhe. Dieser Emir flohe mit seinem Anhange nach Syrien zum **Tanam**, bey welchem sich schon viele Misvergnügte eingefunden hatten. **Tanam** hatte sich von Hemessa Meister gemacht, bey Hama aber den kürzern gezogen. Er nahm eben Tripoli ein, als er von den Vorfällen in Cairo Nachricht erhielte,

und

und Itmisch auf dem Wege nach Damas war. Seine Truppen plünderten Tripoli aus, und da er hierauf Hama belagerte, gieng er dem Itmisch nach Damas entgegen [60]). Bald darauf liefen Befehle vom Sulthan an ihn ein, diesen Emiren festzunehmen; aber er achtete darauf gar nicht, sondern verband sich mit Itmisch desto genauer. Der Gouverneur von Alep erklärte sich auch zum Vortheil dieser Rebellen. J. C. 1399. Pharadge

Am Egyptischen Hofe herrschte nichts als Unruhen. Die Reise, die der Sulthan nach Syrien thun wollte, misfiel den Mamelucken. Viele Emiren waren wider einander, und ein jeder suchte seinen Feind zu stürzen. Tanam war von Damas gegen Cairo in Anmarsch: der Sulthan gab Befehl an die Miliz, ihm entgegen zu rücken: der gröβte Theil wollte nicht, und man mußte 500000 Goldstücken austheilen. Man holete aus den Magazin die Gezelte des Sulthans, und wollte eben aufbrechen, als der Gouverneur von Manfelut durch seinen Sohn wissen liesse, daß Altum bogha, Gouverneur von dem südlichen Lande, mit vielen andern Emiren rebellirte, und das Land Manfelut verheereten. Da ertheilte der Sulthan verschiedenen Emiren Befehl, unverzüglich mit einer Armee nach Thebais aufzubrechen; aber sein Wort galt so wenig, daß keiner gehorchen wollte. Der Prinz gieng mit seiner Armee nach Redanie [61]), und theilte noch über 25000 Goldstücke aus. Tanam stand bereits mit den Gouverneuren von Tripoli, Alep und Hama, und mit dem Itmisch bey Ghaza. J. C. 1400.

Kein Tag verstriche, da nicht beym Sulthan verdrüßliche Nachrichten einliefen. Man meldete ihm in Salehia, daß der Emir Sudun mit dem Beynamen El mamuri, nebst den Emiren von Damiette nach der Seite von Alexandrien hin gegangen wären: da sie aber zu Diruth angekommen, habe Ilbogha mit dem Beynamen Elmadgenun sie aufgreifen lassen und in Ketten und Banden geleget: zu gleicher Zeit habe er sich eines von Cairo kommenden und in Diruth angelegten Schiffes bemächtiget: darauf habe dieser Ilbogha den Gouverneur von Bahira entboten, mit allen Pferden, die er aufbringen könnte, zu ihm zu kommen: sey von da nach Demenhur gegangen und habe den Gouverneur festnehmen lassen: in der Landschaft Bahira habe er alle Einwohner von allem Tribut auf zwey Jahre frey

60) Den 5. des Rabi el akher. 61) Den 4. des Redgeb.

J. C. 1400. *Pharadge*

gesprochen: des Sulthans Gelder habe er in Tarudgia und andern Orten eingefordert, und seine Parthey vermehre sich ansehnlich. Der Sulthan konnte nichts anders thun, als empfehlen, daß man in Alexandrien auf seiner Hut sey, und den Arabern von Bahire die Ordre gebe, den **Ilbogha** festzunehmen. Der in Cairo commandirende Emir **Bibars** erhielte zugleich Ordre, 400 Mamelucken nach dem Lande hin abgehen zu lassen. Als **Ilbogha** das hörete, rückte er in das westliche Land und plünderte Mahalle aus, durchstrich das Land Semenud, Aschmun, die westliche Landschaft, und kam von da nach Abbasa. **Bibars** ließ alle Pferde von der Weide in Dgize wegholen, aus Beysorge, daß sie weggenommen werden möchten. Dieser Officier dachte den Aufrur zu stillen, als ein anderer durch die Araber in Süden erreget ward. Ihm war wegen Cairo bange, da man der Stadt drohete, und er ließ Truppen wider den **Ilbogha** ausrücken.

Mittlerweile war der Sulthan nach Telladgiul in die Gegenden von Ghaza gerücket, und da griff ihn ein Corps von des **Tamam** Armee an. Man schlug sich von des Morgens frühe bis Mittag. Da mehrere Truppen von der Armee des Rebellen hinzu eileten, so ward das Gefecht sehr hartnäckig. Indessen nahmen einige Emiren des **Tamam** das Reisaus. Der Sulthan nahm Ghaza ein, und **Tamam** lagerte sich bey Ramla. Da sich aber ein Gerücht ausbreitete, daß nur ein Theil von der feindlichen Armee im Gefechte gewesen wäre, so bemeisterte sich die Furcht der Truppen des Sulthans, daß sie unter sich Rath pflegten, ob man nicht den Rebellen den Frieden antragen müsse; und sie thaten das wirklich. Einige Officiers giengen mit Briefen zum **Tamam**, in welchen man ihm antrug, in Damas zu bleiben, so lange er es nöthig achtete, wolle er aber nach Egypten kommen, so sollte er zum Atabek der Armeen und Regenten des Reiches erkläret werden, ohne einen andern zur Seite zu haben. Ja einige Emiren giengen noch weiter, und druckten sich in ihrem Briefe an ihn so aus: „Du bist unser Vater, unser Bruder und unser Herr: willst du Syrien haben, so soll es dein seyn: willst du Egypten, so darfst du es nur sagen, wir sind deine Sclaven und dir zu gehorchen willig; aber schone das Muselmannische Blut, und unsere Armeen, damit sie muthig wider **Tamerlan** fechten können.“ Der Cadhi, der diese Briefe überbrachte, traf

ihn

ihn in seinem Lager mit allem Gepränge eines Sulthans. **Tanam** gab zur Antwort, daß er die Waffen nicht niederlegen werde, bis man ihm den **Yaschbak**, **Sudun** und einige andere Emiren auslieferte, und den **Itmisch** wieder in seinen Posten einsetzte. Da der Sulthan hierin aber nicht willigen wollte, so rückte **Tanam** mit seiner Armee nach Ghaza. Beide Theile stelleten sich in Schlacht-Ordnung; aber da **Tanam** gleich beym Anfange des Treffens vom Pferde gefallen war, so veranlaßte dieser Zufall, daß der größte Theil seiner Truppen die Flucht nahm, und er mit vielen Emiren gefangen ward. **Itmisch** und die andern retteten sich nach Damas hin, wurden aber da von den sich empörenden Einwohnern beym Kopfe genommen. J. C. 1400. *Pharadge*

Mittlerweile näherte sich **Ilbogha**, der grosse Progressen in Egypten machte, Cairo, und **Bibars** rückte mit seinen Truppen nach dem Siegeshause. Da kam es in den Matharäischen Gärten zu einem Treffen. Nach demselben zog sich der Rebelle nach Fium, wo er viele Pferde wegnahm, und von da nach Thebais, wo eine grosse Anzahl Araber zu ihm stieß. Nachdem durch den Tod aller Rebellen die Ruhe in Syrien wieder hergestellet war, eilete der Sulthan nach Egypten, wo seine Gegenwart nothwendig ward [62]). Er ließ eine Armee wider den **Ilbogha** ausgehen [63]), und kaum war dieselbe auf dem Marsch, so hörete man, daß der Rebelle geschlagen, und da er sich zu Pferde über den Nil retten wollen, ersoffen sey.

In Cairo entstanden darauf andere Unruhen zwischen den Emiren **Yaschbak** und **Sudun**. Auch schlugen sich zu eben der Zeit die Truppen von Alep mit dem Sulthan **Ahmed** von Bagdad. Dieser Prinz, der in Egypten mit allen seinem Rang schuldigen Ehrenbezeugungen aufgenommen war, hatte bey seiner Rückkunft seine Unterthanen so wider sich aufgebracht, daß diese den König von Schiruz gebeten hatten, sich von dieser Stadt Meister zu machen. Der geschlagene **Ahmed** flüchtete darauf zum **Cara joseph**, Chef der Turkomannen, und kam mit demselben wieder nach Bagdad zurück. Eine zweyte Niederlage nöthigte ihn, nach dem Euphrat hin zu flüchten, von da er an **Timurtasch**, Gouverneur von Alep sandte und um

62) Er kam zu Cairo den 26. des Ramadhan J. 802 an.
63) Sie brach von Cairo den 13. des Schual auf.

J. C. 1400. *Pharadge*

Erlaubniß, nach Syrien zu kommen, bitten ließ. Da er aber 1000 Mann bey sich hatte, zog **Timurtasch** die Truppen aus seinem Gouvernement zusammen, und rückte aus, den **Ahmed** zurückzuweisen. Dieser aber schlug ihn [64]), und erlegte viele von seiner Mannschaft. **Ahmed** und **Carajoseph** schrieben nach diesem Vorfall an den Sulthan von Egypten und meldeten, daß ihre Absicht nie gewesen Feindseligkeiten zu üben, sondern der Gouverneur von Alep sie zu einer Schlacht gezwungen. Man achtete aber in Egypten auf ihre Erklärungen nicht, sondern schickte den Syrischen Truppen Befehl, unverzüglich ins Feld zu rücken, sie festzunehmen, und nach Cairo zu schaffen.

Abulmahasen Benschunach Aintab Scherfeddin.

Unter der Erwartung, was hierauf vorgehen würde, hörete man [65]), daß **Tamerlan**, nachdem er **Soliman**, **Bajazeths** Sohn geschlagen, und dieser sich nach Brusse mit dem **Carajoseph** gerettet, Siuas eingenommen habe. Es kamen auch darauf Gesandten von Bajazeth an, die um Hülfe baten. Aber da dieser Prinz nach **Barkoks** Tode Malathia weggenommen hatte, so fand man nicht rathsam, ihm Hülfsvölker zu geben, sondern ertheilte die Antwort, ein jeder müsse seine Staaten verfechten, so gut er könne. Die Emiren von Egypten bekümmerten sich auch nicht darum, **Tamerlan** Widerstand zu thun: ein jeder war nur auf seinen eigenen Vortheil bedacht. **Tamerlan** nahm Malathia weg, und rückte gegen Aintab. Als darauf die Emiren von Syrien Curiers nach Egypten schickten, um Hülfe anzufordern, ließ der Sulthan den Khalif, die Cadhis und die Grossen des Reichs zusammentreten. Man that den Antrag, von den Kaufleuten und den frommen Stiftungen Geld aufnehmen zu müssen; darin aber waren die Cadhis entgegen, und man that nichts weiter, als daß man einen Emir nach Syrien gehen ließ, die dortigen Truppen in Marsch zu setzen. Die Syrer waren in der größten Bestürzung und wollten aus den Städten flüchten; aber man hielte sie mit dem Versprechen zurück, daß eine Armee aus Egypten kommen werde. Endlich, da man hörete [66]), daß **Tamerlan** nach der Eroberung von Bahasna in den Gegenden von Aintab stehe, beschloß man, Truppen abgehen zu lassen.

Der

64) Den 24. des Schual. 65) Den 9. des Muharram. J. 803.
66) Den 24. des Sepher.

Der nach Syrien geschickte **Asanbogha** kam zu Damas an, und bald darauf sahe man einen Gesandten vom **Tamerlan**, der nach einer gemachten Beschreibung von den Siegen seines Herrn, verlangte, daß man in Egypten das öffentliche Gebet in **Tamerlans** Namen thun und sein Gepräge auf den Münzen setzen solle: dabey forderte er die Freylassung des zu **Barkoks** Zeiten zurückbehaltenen Mogolschen Gesandten **Atilmisch**. **Sudun** aber, Gouverneur von Damas, ließ diesem zweyten Abgesandten das Leben nehmen. J. C. 1400. *Pharadge*

Tamerlan hatte seinen Sohn Mirza **Schahrokh** abgeschicket, der sich mit seinen leichten Truppen vor Bahasna gezeiget hatte: er war selbst dahin gegangen, und hatte sich auf einer Anhöhe gelagert, die Lage des Schlosses in Augenschein zu nehmen. Die Stadt that nicht lange Widerstand, und ward zur Plünderung preis gegeben. **Mocbel** hielte sich in dem Schlosse gut, und ließ grosse Steine herauswerfen, davon einer bey des **Tamerlan** Zelte niederfiel: dieser ließ darauf eben solche Maschinen aufführen, und setzte Leute in Arbeit, die Mauren zu untergraben. Da es mit dem Schlosse aufs äusserste kam, suchte **Mocbel** zu capituliren. Allein da der Platz für unüberwindlich ausgerufen war, litte **Tamerlans** Stolz es nicht, daß er ihn durch Vergleich gewann, sonderr er wollte ihn mit dem Degen in der Faust einnehmen. Als jedoch **Mocbel** den Cadhi und die Imams herausschickte, ließ er sich erweichen, und nach der Uebergabe dieses Schlosses [67]) rückte er nach Aintab, welches, unerachtet seiner guten Festungswerke, sich sogleich ergab. Er lagerte sich darauf mit seiner ganzen Armee bey Buzaa, nicht weit von Alep, woselbst alle Gouverneurs von Syrien versammlet waren, und von da sie mit Nachdruck um Hülfe nach Egypten geschrieben hatten. **Scheikh mahnudi**, Gouverneur von Tripoli, griff indessen mit 700 Reutern eine Tartarische Partey an, und nahm davon vier Officiers gefangen, die an den Thooren der Stadt aufgeknüpft wurden.

In Alep befanden sich damals **Sudun**, Gouverneur von Damas, **Docmack**, Gouverneur von Hama, **Altun bogha**, Gouverneur von Sephed, **Omar**, Gouverneur von Ghaza, alle mit ihrer Miliz, die eine zahlreiche Armee ausmachte. Nach der Einnahme von Aintab schickte **Tamerlan** einen Officier an **Timurtasch**, Gouver-

67) Den 8. des Sepher.

J. C. 1391. *Barkok*

Als **Ilbogha**, der dem **Cara timurtasch** nachgeschicket war, sahe, daß **Mantasch** sich gerettet hatte, machte er diesem Emir bittere Vorwürfe. Sie geriethen darüber in harten Wortwechsel, und beide wollten zu Thätlichkeiten greifen, allein man hielte sie zurück. **Ilbogha** ward beym Sulthan angeklaget, daß er ein geheimes Verständniß mit dem **Mantasch** habe, daß er ihm die Eroberung von Damas erleichtert, und ihn nicht festgenommen habe, wenn er es leicht hätte thun können. Man wollte auch, daß auf seine Nachrichten **Salem** und **Mantasch** sich nach Sandgiar gerettet hätten. Auf diese Anklagen ward **Ilbogha** gefangen genommen, und nebst verschiedenen andern Emiren hingerichtet. Der Sulthan verließ darauf Alep, kam nach Damas zurück [45]), und reisete von da wieder nach Cairo [46]).

Die Partey des **Mantasch** war noch nicht völlig über den Haufen geworfen: in Damas war aufs neue ein Aufrur von seinem Anhange erreget. Die Alepsche Armee mußte ausrücken, traf diesen Emir, und lieferte ihm ein Treffen, nach welchem er sich über den Euphrat zog. Hier sammlete er frische Truppen, kam mit vielen Turkomannischen Emiren nach Salamia, ward aber von einem Arabischen Emir geschlagen, der ihn beynahe erwischet hätte. Darauf machte er einen Versuch gegen Hama, ward aber zurück geschlagen. Endlich ward er durch den Gouverneur von Alep gefangen genommen [47]); der mit seiner Armee erst die Güter des Emiren **Noghair** geplündert, hernach aber von diesem Emir die Auslieferung des Rebellen verlanget hatte. **Mantasch** ward gefangen genommen, da er eben entfliehen wollte. Als er sich in den Händen seiner Feinde sahe, brachte er sich vier Dolchstiche bey; da diese aber nicht tödtlich gewesen, brachte man ihn nach Alep hin, wo er gerädert und hernach verbrannt ward. Sein abgehauener Kopf ward auf einer Stange durch die ganze Stadt getragen, und nachdem er einige Tage lang auf dem Thoore Zavila in Cairo ausgesteckt gewesen, schickte man denselben an seine Frau, die ihn begrub.

J. C. 1392.

J. C. 1393.

Kaum

45) Den 23. des Dzulhedge.

46) Den 3. des Muharram. J. 794.

47) Die Nachricht davon kam nach Cairo den 3. des Ramadhan. J. 795.

Kaum war dieser Aufrürer beyseite, so entstand ein Krieg von mehrer Bedeutung. **Issa** [48], König von Maredin, ließ dem Sulthan wissen [49], daß **Tamerlan** Tauriz eingenommen, und ihn aufgefordert habe, sich zu unterwerfen. **Issa** hatte geantwortet, daß er dieses nicht ohne Einwilligung des Sulthans von Egypten thun könne. **Tamerlan** aber wußte, daß **Barkok** in dem Königreiche Maredin nichts zu sagen hatte, schickte an den **Issa** einen Ehrenrock, und sahe ihn von der Zeit als seinen Vasallen an. Eben einen solchen schickte er an **Ahmed**, Sulthanen von Bagdad, und bemächtigte sich nicht lange hernach dieser Stadt. **Ahmed** rettete sich in **Barkoks** Staaten, nach Alep hin, von da man ihn nach Cairo führete. Der Sulthan kam ihm mit allen seinen Emiren entgegen [50]: beide Prinzen umarmeten sich, und erwiesen einander viele Höflichkeit. **Ahmed** stieg auf das Schloß hinauf, wo man ihm eine Wohnung bereitet hatte. Der Sulthan schickte ihm 200000 Drachmen an Gelde, Kleidungsstücke von aller Art, Mamelucken und Frauen. Hernach giengen beide Prinzen auf die Jagd in den Gegenden von Dgize. Man erfuhr zu eben der Zeit, daß die Gouverneurs von Roha und Malathia durch des **Tamerlan** Truppen geschlagen worden. Zugleich lief ein Brief von diesem Tartarischen Länder-Bezwinger ein, der voll von Drohungen war. Der Sulthan antwortete ihm eben so stolz, ja mit einer Verachtung, ließ den Gesandten festnehmen, und die Armeen in Stand setzen, nach Syrien zu gehen. Er verfügte sich nach Redanie, und hörete da, daß der Emir **Noghair** Bagdad wieder eingenommen hatte. Er zog darauf nach Damas fort [51], und schickte einige Truppen-Corps nach der Seite von Alep. Zu gleicher Zeit schickte er den Sulthan **Ahmed** mit allen Arten von Provisionen nach Bagdad zurück. Von dem in Kaptschak regierenden **Tocatmisch** kamen Gesandten mit dem Antrage eines Bündnisses wider **Tamerlan** an. Der Sulthan von Klein-Asien, **Bajazeth**, bot ihm Hülfstruppen an, und **Borhaneddin**, Herr von Siuas, suchte bey ihm Hülfe. **Barkok** gieng nach Alep, und ließ da verschiedene Emiren fest-

J. C. 1393. *Barkok*

J. C. 1394.

48) Mit dem Beynamen Taher madgededdin.

49) Im Monathe Schaban.

50) Den 27. des Rabi el anal. J. 796.

51) Er kam da an den 20. des Dgiumadi el anal.

J. C. 1394. Barkok festnehmen. Durch seine Ankunft in Syrien schreckte er den **Tamerlan**, daß er in dem Lande nicht länger zu bleiben wagen wollte. Der Sulthan gieng von da nach Damas [52]), und einige Tage darauf nach Cairo.

J. C. 1397. Das Egyptische Reich genoß nach der Zeit den Frieden. Der Sulthan that verschiedene Reisen nach Syriacus [53]). Diese waren aber auch die letzten dahin, denn der Pallast ward niedergerissen. Die Prinzen, seine Nachfolger, liessen eben so alle grosse Gebäude verstören. Seine folgende Regierungszeit war geruhig. **Aly bai** war der einzige, der wider ihn Anzettelungen machte, und ihn ermorden wollte, als er nach Gewohnheit den Canal eröffnete. Bey dieser Ge-

J. C. 1398. legenheit entstand ein grosser Tumult [54]), und die Rebellen wurden zur Strafe gezogen. Als ein andermal [55]) **Barkok** in dem Gerichts-Pallaste war, erhob sich unversehens eine Bewegung, die aber bald gestillet ward. Endlich ward dieser Prinz krank, da er vom

J. C. 1399. Maille-Spiel kam [56]). Er hatte eine Art von Unverdaulichkeit, bey der ein starkes Fieber war: die Kräfte nahmen ab, und da er anfieng an seinem Leben zu zweifeln, ließ er den Khalif und alle Grossen des Landes vor sich fordern, und empfahl ihnen seinen Sohn **Pharadge**, den er zu seinem Nachfolger ernannte. Da leisteten alle für diesen jungen Prinzen den Eid. Er wies zugleich eine Summe an, für die man ihm ein Grabmal vor dem Sieges-Thor bauen sollte, und hinterließ den Armen eine Summe von 14999 Dinaren oder Goldstücken. Er starb in einem Alter von 60 Jahren [57]), nachdem er zum zweytenmal 9 Jahre und 8 Monathe regieret hatte.

Dieser Prinz ward durchgängig bedauret. Er hinterließ drey Söhne und drey Töchter. Man fand an baarem Gelde in seinem Schatze 400000 Goldstücken, und eben so viele Waaren: in seinen Marställen aber 6000 Pferde, 5000 Kameele und eine Menge Maul-Esel und Esel. Er hatte 5000 Mamelucken gekaufet, zu deren Unterhalte er monathlich 400000 Drachmen an Golde verwandte. Auf seiner

52) Den 7. des Muharram. Jahr 797.

53) Im Monathe Muharram. J. 800.

54) Den 10. des Dzulcaada.

55) Den 21. des Dzulcaada.

56) Den 5. des Schual. J. 801.

57) Er starb in der Freytags-Nacht den 15. des Schual.

seiner Pferde Futter giengen alle Monathe 13000 Scheffel Gersten, und 11000 für die Pferde im Reichs-Marstal, für die Kameele, Rinder und übriges Vieh. Zu Allmosen und Wohlthaten an gelehrte Leute verwandte er ansehnliche Summen. Er schaffte eine Menge Auflagen ab, ließ in Cairo eine prächtige Schule bauen, versahe sie mit geschickten öffentlichen Lehrern, und ließ täglich das nöthige zum Unterhalte der da studirenden austheilen. Ueber den Jordan ließ er eine Brücke aufführen, in Alexandrien das Arsenal wieder herstellen, in Fium die Bergwerke aufnehmen, und an andern Orten nützliche Gebäude errichten. J. C. 1399. *Barkok*

Pharadge, Barkoks Sohn und Nachfolger, war zehn Jahr alt, da er den Thron bestieg, und nahm den Titel: **Naser zeineddin abussaadat**, d. i. **der Verfechter und die Zierde der Religion, und der Vater der Glückseligkeit**, an. Seine Mutter **Schirin** war eine Griechinn. Am Freytage Morgen versammleten sich alle Emiren auf dem Bergschlosse, nebst dem Khalif und den Cadhis. Dem **Pharadge** ward die Sulthans-Kleidung angeleget, und sein öffentlicher Ausruf geschahe. Alle Emiren warfen sich vor ihm nieder, und **Itmisch** ward zum Regenten und Gouverneur des Reichs ernannt. Man machte in allen Provinzen den Tod des **Barkok** und die Thronbesteigung des **Pharadge** kund: man ernannte verschiedene Officiers, und andere setzte man ab. Auf dem Schlosse kam es zu einigen Empörungen, aber man legte die Urheber bald in Ketten und Banden. Der Sulthan bestätigte den **Cara joseph**, Sohn des **Cara mohammed**, Herrn von Tauris, in dem Besitze von Roha. Man erfuhr zu der Zeit [58]), daß **Bajazeth**, Sulthan von Rum, oder **der Ottomannen**, sich zu einem Feldzuge nach Syrien rüstete, und da man weiter vernahm, daß er schon Ablestain und Malathia eingenommen hatte, beschloß der Egyptische Rath, eine Armee wider ihn auszuschicken. Die Mamelucken aber widersetzten sich diesem Beschlusse, und glaubten, daß man nur einen Vorwand suche, sie aus Egypten zu entfernen. Zu eben der Zeit empörete sich der Emir **Tanam** in Damas. *Pharadge* *Abulmahasen Aiñtabi*

Es entstanden hierauf [59]) grosse Spaltungen unter den Emiren, und der Aufrur brach aus. **Sudun** und viele andere verbanden sich

58) Den 28. des Schual.

59) Im Monathe Muharram.

J. C. 1399. Pharadge

sich mit dem **Yaschbak** und schrieben an **Tanam** nach Syrien einen Brief, in welchem sie ihm eine völlige Obergewalt über dies Land verschrieben, weil ihnen bange war, daß dieser Emir sich wider sie erklären möchte. **Tanam** ließ seines Theils alle Gouverneurs da umher entbieten, sich ihm unterwürfig zu erklären, und der von Hama war der einzige, der sich weigerte. Zu eben der Zeit erklärte sich **Yaschbak** wider das Ansehen des Regenten, und wollte ihn absetzen lassen. Der Sulthan mußte dem **Itmisch** anzeigen, daß er für sich allein regieren wolle. Der Regent verfügte sich mit vielen andern Emiren nach seiner Wohnung. Die ganze Miliz nahm an diese Sache Theil. Einige, worunter die Häupter der Emiren und die Jagdmamelucken waren, erklärten sich für den **Itmisch**: die andern, als die Emiren von der Khasikie und die Mamelucken der Thibacs schlugen sich zum **Yaschbak**. **Itmisch** bereuete zu spät, daß er den Marstall-Pallast verlassen und sich in sein Haus gezogen hatte. Die Emiren von seiner Parthey griffen zu den Waffen und riethen ihm, nach dem Pallast zurückzukehren: sein ganzer Trupp belief sich auf etwa 1000 Mann, ohne die Soldaten: man vertheilte sich in verschiedene Haufen. Als **Yaschbak** hörete, daß sie anrückten, setzte er sich in den Stand, Gegenwehr zu thun: er redete seine Leute an, und sagte, die Rebellen wären Willens, **Itmisch** auf den Thron zu setzen: er ermahnete sie den Sulthan bis auf den letzten Blutstropfen zu verfechten, und ließ die Trommeln über dem ganzen Schloß-Raum rühren. Ein jeder griff zu den Waffen: der Sulthan machte sich nach den Marställen hin: das Gefecht nahm seinen Anfang und daurete die ganze Nacht. Des **Itmisch** Parthey hatte die Oberhand; allein dieser Emir begieng den Fehler kund zu machen, daß ein jeder, der einen Circassischen Mamelucken festnehmen und zu ihm bringen würde, Belohnungen haben sollte. Darüber verliessen viele von diesen, die unter seinen Haufen waren, seine Parthey, und giengen zu der Sulthanschen über. **Itmisch** ward geschlagen, sein Haus geplündert, und über ganz Cairo verbreitete sich Lerm und Unruhe. Dieser Emir flohe mit seinem Anhange nach Syrien zum **Tanam**, bey welchem sich schon viele Misvergnügte eingefunden hatten. **Tanam** hatte sich von Hemessa Meister gemacht, bey Hama aber den kürzern gezogen. Er nahm eben Tripoli ein, als er von den Vorfällen in Cairo Nachricht erhielte,

und

und Itmisch auf dem Wege nach Damas war. Seine Truppen plünderten Tripoli aus, und da er hierauf Hama belagerte, gieng er dem Itmisch nach Damas entgegen [60]). Bald darauf liefen Befehle vom Sulthan an ihn ein, diesen Emiren festzunehmen; aber er achtete darauf gar nicht, sondern verband sich mit Itmisch desto genauer. Der Gouverneur von Alep erklärte sich auch zum Vortheil dieser Rebellen. J. C. 1399. Pharadge

Am Egyptischen Hofe herrschte nichts als Unruhen. Die Reise, die der Sulthan nach Syrien thun wollte, misfiel den Mamelucken. Viele Emiren waren wider einander, und ein jeder suchte seinen Feind zu stürzen. Tanam war von Damas gegen Cairo in Anmarsch: der Sulthan gab Befehl an die Miliz, ihm entgegen zu rücken: der gröβte Theil wollte nicht, und man mußte 500000 Goldstücken austheilen. Man holete aus den Magazin die Gezelte des Sulthans, und wollte eben aufbrechen, als der Gouverneur von Manfelut durch seinen Sohn wissen liesse, daß Altum bogha, Gouverneur von dem südlichen Lande, mit vielen andern Emiren rebellirte, und das Land Manfelut verheereten. Da ertheilte der Sulthan verschiedenen Emiren Befehl, unverzüglich mit einer Armee nach Thebais aufzubrechen; aber sein Wort galt so wenig, daß keiner gehorchen wollte. Der Prinz gieng mit seiner Armee nach Redanie [61]), und theilte noch über 25000 Goldstücke aus. Tanam stand bereits mit den Gouverneuren von Tripoli, Alep und Hama, und mit dem Itmisch bey Ghaza. J. C. 1400.

Kein Tag verstriche, da nicht beym Sulthan verdrüßliche Nachrichten einliefen. Man meldete ihm in Salehia, daß der Emir Sudun mit dem Beynamen El mamuri, nebst den Emiren von Damiette nach der Seite von Alexandrien hin gegangen wären: da sie aber zu Diruth angekommen, habe Ilbogha mit dem Beynamen Elmadgenun sie aufgreifen lassen und in Ketten und Banden geleget: zu gleicher Zeit habe er sich eines von Cairo kommenden und in Diruth angelegten Schiffes bemächtiget: darauf habe dieser Ilbogha den Gouverneur von Bahira entboten, mit allen Pferden, die er aufbringen könnte, zu ihm zu kommen: sey von da nach Demenhur gegangen und habe den Gouverneur festnehmen lassen: in der Landschaft Bahira habe er alle Einwohner von allem Tribut auf zwey Jahre frey

60) Den 5. des Rabi el akher. 61) Den 4. des Redgeb.

J. C. 1400. *Pharadge*

gesprochen: des Sulthans Gelder habe er in Tarudgia und andern Orten eingefordert, und seine Parthey vermehre sich ansehnlich. Der Sulthan konnte nichts anders thun, als empfehlen, daß man in Alexandrien auf seiner Hut sey, und den Arabern von Bahire die Ordre gebe, den **Ilbogha** festzunehmen. Der in Cairo commandirende Emir **Bibars** erhielte zugleich Ordre, 400 Mamelucken nach dem Lande hin abgehen zu lassen. Als **Ilbogha** das hörete, rückte er in das westliche Land und plünderte Mahalle aus, durchstrich das Land Semenud, Aschmun, die westliche Landschaft, und kam von da nach Abbasa. **Bibars** ließ alle Pferde von der Weide in Dgize wegholen, aus Beysorge, daß sie weggenommen werden möchten. Dieser Officier dachte den Aufrur zu stillen, als ein anderer durch die Araber in Süden erreget ward. Ihm war wegen Cairo bange, da man der Stadt drohete, und er ließ Truppen wider den **Ilbogha** ausrücken.

Mittlerweile war der Sulthan nach Telladgiul in die Gegenden von Ghaza gerücket, und da griff ihn ein Corps von des **Tamam** Armee an. Man schlug sich von des Morgens frühe bis Mittag. Da mehrere Truppen von der Armee des Rebellen hinzu eileten, so ward das Gefecht sehr hartnäckig. Indessen nahmen einige Emiren des **Tanam** das Reisaus. Der Sulthan nahm Ghaza ein, und **Tanam** lagerte sich bey Ramla. Da sich aber ein Gerücht ausbreitete, daß nur ein Theil von der feindlichen Armee im Gefechte gewesen wäre, so bemeisterte sich die Furcht der Truppen des Sulthans, daß sie unter sich Rath pflegten, ob man nicht den Rebellen den Frieden antragen müsse; und sie thaten das wirklich. Einige Officiers giengen mit Briefen zum **Tanam**, in welchen man ihm antrug, in Damas zu bleiben, so lange er es nöthig achtete, wolle er aber nach Egypten kommen, so sollte er zum Atabek der Armeen und Regenten des Reiches erkläret werden, ohne einen andern zur Seite zu haben. Ja einige Emiren giengen noch weiter, und druckten sich in ihrem Briefe an ihn so aus: „Du bist unser Vater, unser Bruder und unser Herr: willst du Syrien haben, so soll es dein seyn: willst du Egypten, so darfst du es nur sagen, wir sind deine Sclaven und dir zu gehorchen willig; aber schone das Muselmannische Blut, und unsere Armeen, damit sie muthig wider **Tamerlan** fechten können.“ Der Cadhi, der diese Briefe überbrachte, traf

ihn

ihn in seinem Lager mit allem Gepränge eines Sulthans. **Tanam** gab zur Antwort, daß er die Waffen nicht niederlegen werde, bis man ihm den **Yaschbak**, **Sudun** und einige andere Emiren auslieferte, und den **Itmisch** wieder in seinen Posten einsetzte. Da der Sulthan hierin aber nicht willigen wollte, so rückte **Tanam** mit seiner Armee nach Ghaza. Beide Theile stelleten sich in Schlacht-Ordnung; aber da **Tanam** gleich beym Anfange des Treffens vom Pferde gefallen war, so veranlaßte dieser Zufall, daß der größte Theil seiner Truppen die Flucht nahm, und er mit vielen Emiren gefangen ward. **Itmisch** und die andern retteten sich nach Damas hin, wurden aber da von den sich empörenden Einwohnern beym Kopfe genommen. J. C. 1400. *Pharadge*

Mittlerweile näherte sich **Ilbogha**, der grosse Progressen in Egypten machte, Cairo, und **Bibars** rückte mit seinen Truppen nach dem Siegeshause. Da kam es in den Matharäischen Gärten zu einem Treffen. Nach demselben zog sich der Rebelle nach Fium, wo er viele Pferde wegnahm, und von da nach Thebais, wo eine grosse Anzahl Araber zu ihm stieß. Nachdem durch den Tod aller Rebellen die Ruhe in Syrien wieder hergestellet war, eilete der Sulthan nach Egypten, wo seine Gegenwart nothwendig ward [62]). Er ließ eine Armee wider den **Ilbogha** ausgehen [63]), und kaum war dieselbe auf dem Marsch, so hörete man, daß der Rebelle geschlagen, und da er sich zu Pferde über den Nil retten wollen, ersoffen sey.

In Cairo entstanden darauf andere Unruhen zwischen den Emiren **Yaschbak** und **Sudun**. Auch schlugen sich zu eben der Zeit die Truppen von Alep mit dem Sulthan **Ahmed** von Bagdad. Dieser Prinz, der in Egypten mit allen seinem Rang schuldigen Ehrenbezeugungen aufgenommen war, hatte bey seiner Rückkunft seine Unterthanen so wider sich aufgebracht, daß diese den König von Schiruz gebeten hatten, sich von dieser Stadt Meister zu machen. Der geschlagene **Ahmed** flüchtete darauf zum **Cara joseph**, Chef der Turkomannen, und kam mit demselben wieder nach Bagdad zurück. Eine zweyte Niederlage nöthigte ihn, nach dem Euphrat hin zu flüchten, von da er an **Timurtasch**, Gouverneur von Alep sandte und um

62) Er kam zu Cairo den 26. des Ramadhan J. 802 an.
63) Sie brach von Cairo den 13. des Schual auf.

J. C. 1400. *Pharadge*

Erlaubniß, nach Syrien zu kommen, bitten ließ. Da er aber 1000 Mann bey sich hatte, zog **Timurtasch** die Truppen aus seinem Gouvernement zusammen, und rückte aus, den **Ahmed** zurückzuweisen. Dieser aber schlug ihn [64]), und erlegte viele von seiner Mannschaft. **Ahmed** und **Carajoseph** schrieben nach diesem Vorfall an den Sulthan von Egypten und meldeten, daß ihre Absicht nie gewesen Feindseligkeiten zu üben, sondern der Gouverneur von Alep sie zu einer Schlacht gezwungen. Man achtete aber in Egypten auf ihre Erklärungen nicht, sondern schickte den Syrischen Truppen Befehl, unverzüglich ins Feld zu rücken, sie festzunehmen, und nach Cairo zu schaffen.

Abulmahasen Benschunach Aintab Scherfeddin.

Unter der Erwartung, was hierauf vorgehen würde, hörete man [65]), daß **Tamerlan**, nachdem er **Soliman**, **Bajazeths** Sohn geschlagen, und dieser sich nach Brusse mit dem **Carajoseph** gerettet, Sivas eingenommen habe. Es kamen auch darauf Gesandten von Bajazeth an, die um Hülfe baten. Aber da dieser Prinz nach **Barkoks** Tode Malathia weggenommen hatte, so fand man nicht rathsam, ihm Hülfsvölker zu geben, sondern ertheilte die Antwort, ein jeder müsse seine Staaten verfechten, so gut er könne. Die Emiren von Egypten bekümmerten sich auch nicht darum, **Tamerlan** Widerstand zu thun: ein jeder war nur auf seinen eigenen Vortheil bedacht. **Tamerlan** nahm Malathia weg, und rückte gegen Aintab. Als darauf die Emiren von Syrien Curiers nach Egypten schickten, um Hülfe anzufordern, ließ der Sulthan den Khalif, die Cadhis und die Grossen des Reichs zusammentreten. Man that den Antrag, von den Kaufleuten und den frommen Stiftungen Geld aufnehmen zu müssen; darin aber waren die Cadhis entgegen, und man that nichts weiter, als daß man einen Emir nach Syrien gehen ließ, die dortigen Truppen in Marsch zu setzen. Die Syrer waren in der größten Bestürzung und wollten aus den Städten flüchten; aber man hielte sie mit dem Versprechen zurück, daß eine Armee aus Egypten kommen werde. Endlich, da man hörete [66]), daß **Tamerlan** nach der Eroberung von Bahasna in den Gegenden von Aintab stehe, beschloß man, Truppen abgehen zu lassen.

Der

64) Den 24. des Schual. 65) Den 9. des Muharram. J. 803.
66) Den 24. des Sepher.

Der nach Syrien geschickte **Asanbogha** kam zu Damas an, und bald darauf sahe man einen Gesandten vom **Tamerlan**, der nach einer gemachten Beschreibung von den Siegen seines Herrn, verlangte, daß man in Egypten das öffentliche Gebet in **Tamerlans** Namen thun und sein Gepräge auf den Münzen setzen solle: dabey forderte er die Freylassung des zu **Barkoks** Zeiten zurückbehaltenen Mogolschen Gesandten **Atilmisch**. **Sudun** aber, Gouverneur von Damas, ließ diesem zweyten Abgesandten das Leben nehmen. J. C. 1400. *Pharadge*

Tamerlan hatte seinen Sohn Mirza **Schahrokh** abgeschicket, der sich mit seinen leichten Truppen vor Bahasna gezeiget hatte: er war selbst dahin gegangen, und hatte sich auf einer Anhöhe gelagert, die Lage des Schlosses in Augenschein zu nehmen. Die Stadt that nicht lange Widerstand, und ward zur Plünderung preis gegeben. **Mocbel** hielte sich in dem Schlosse gut, und ließ grosse Steine herauswerfen, davon einer bey des **Tamerlan** Zelte niederfiel: dieser ließ darauf eben solche Maschinen aufführen, und setzte Leute in Arbeit, die Mauren zu untergraben. Da es mit dem Schlosse aufs äusserste kam, suchte **Mocbel** zu capituliren. Allein da der Platz für unüberwindlich ausgerufen war, litte **Tamerlans** Stolz es nicht, daß er ihn durch Vergleich gewann, sondern er wollte ihn mit dem Degen in der Faust einnehmen. Als jedoch **Mocbel** den Cadhi und die Imams herausschickte, ließ er sich erweichen, und nach der Uebergabe dieses Schlosses [67]) rückte er nach Aintab, welches, unerachtet seiner guten Festungswerke, sich sogleich ergab. Er lagerte sich darauf mit seiner ganzen Armee bey Buzaa, nicht weit von Alep, woselbst alle Gouverneurs von Syrien versammlet waren, und von da sie mit Nachdruck um Hülfe nach Egypten geschrieben hatten. **Scheikh mahnudi**, Gouverneur von Tripoli, griff indessen mit 700 Reutern eine Tartarische Partey an, und nahm davon vier Officiers gefangen, die an den Thooren der Stadt aufgeknüpft wurden.

In Alep befanden sich damals **Sudun**, Gouverneur von Damas, **Docmack**, Gouverneur von Hama, **Altun bogha**, Gouverneur von Sephed, **Omar**, Gouverneur von Ghaza, alle mit ihrer Miliz, die eine zahlreiche Armee ausmachte. Nach der Einnahme von Aintab schickte **Tamerlan** einen Officier an **Timurtasch**, Gouver-

67) Den 8. des Sepher.

J. C. 1400. *Pharadge*

Gouverneur von Alep, mit dem Versprechen, ihn bey seinem Gouvernement zu lassen, wenn er ihm den **Sudun**, der seinem Gesandten das Leben nehmen lassen, ausliefern wollte. **Timurtasch** ließ den Officier in Gegenwart aller Gouverneurs vor sich kommen. Da leugnete dieser Gesandte, daß er des **Sudun** Auslieferung verlanget habe, und warf dem **Timurtasch** vor, daß er an **Tamerlan** geschrieben, er möchte nach Syrien kommen, mit dem Beyfügen, er würde sich des Landes leicht bemeistern, weil da keine Armee wäre, die ihm Widerstand thun könnte. Der über solche Reden bestürzte **Timurtasch** ließ dem Officier den Kopf herunter schlagen, und sagte zu den Gouverneurs, was sie eben gehöret hätten, sey eine Erfindung, Spaltung unter ihnen anzurichten. Indessen blieb doch ein Verdacht auf **Timurtasch** übrig, und die Sache ließ sich nicht ergründen.

Die Gouverneurs rüsteten sich, dem **Tamerlan** zu begegnen, der mit kleinen Tage-Märschen anrückte: sie hofften von Zeit zu Zeit, daß der Sulthan ankommen würde. Endlich erschienen die Mogols in Hilan, einem Dorfe in der Gegend von Alep [68]), und den Tag darauf berenneten sie die Stadt. Es kam zwene Tage lang zu verschiedenen Scharmützeln; den Tag darauf aber, am Sonnabend, rückte die ganze Syrische Armee mit den Einwohnern von Alep aus, lagerte sich vor der Stadt, und stellete sich in Schlachtordnung. **Sudun** machte mit seinen Mamelucken und den Truppen von Damas den rechten Flügel aus, **Timurtasch** den linken, und die andern Gouverneurs das Centrum. Einige Truppen von Alep formirten ein Vorder-Corps. **Tamerlan** hatte seine Söhne auf den Flügeln gestellet, commandirte selbst das Centrum, und hatte eine Reihe Elephanten mit Thürmen vor sich, auf welche Bogenschützen gestellet waren; dabey ließ er ein Corps Truppen eine Anhöhe einnehmen. Der rechte Mogolsche Flügel griff den linken Syrischen an, und schlug ihn in die Flucht. Der rechte Syrische hielte länger aus, und that Wunder der Tapferkeit, endlich aber mußte er auch weichen, und die ganze Syrische Armee flüchtete in der größten Unordnung nach Alep hinein. Da alle Einwohner, bis auf die Weiber und Kinder, der Armee gefolget waren, so gab es einen scheußlichen Lerm beym Eindrang in

68) An einem Donnerstage den 9. des Rabi el aual.

in das Thoor. Die Frauen und Kinder wurden unter den Füssen der Pferde zertreten, und die Graben mit Todten oder Verwundeten angefüllet: die Tartaren drangen mit dem dicksten Haufen in die Stadt hinein, und fiengen ein gräuliches Metzeln an. Die Stadt ward der Plünderung preis gegeben: die Gouverneurs retteten sich mit allem dem, was sie vor dem Treffen hatten wegschaffen können, auf das Schloß. Eine grosse Menge Frauen und Kinder war in die Moscheen geflüchtet: die Tartarn trieben sie heraus, banden sie mit Stricken, und brachten alle Kinder um. Die Frauen wurden in ihrer Männer und Väter Gegenwart geschändet, und ganz nackt mitten auf den Gassen hingeworfen. Nach allen den scheußlichsten Ausschweifungen hieben sie Einwohner und Soldaten in Stücken: die Moscheen und Gassen lagen von Todten und Sterbenden voll. Das Blutvergiessen dauerte vom Sonnabend bis den Dienstag darauf. J. C. 1400. *Pharadge*

Das Schloß in Alep war eines der festesten in Syrien. Die da eingeschlossene Truppen warfen viele Feuer- und Schwefel-Töpfe heraus. Da **Tamerlan** aber die Mauren untergraben ließ, suchten die Gouverneurs, nach gehaltenem Kriegsrathe, zu capituliren. **Tamerlan** verlangte, daß jeder von ihnen sich besonders vor ihm stellen sollte. Da gieng **Timurtasch** herunter, und wirkte Sicherheit für die andern aus. Kaum waren aber die Tartarn auf das Schloß eingelassen, sa nahmen sie die Emiren fest, banden zwene und zwene zusammen, und führten sie so zum **Tamerlan**. Von denselben mußte **Sudun**, der seinen Gesandten todt schlagen gelassen, vor andern harte Vorwürfe hören. **Tamerlan** nahm alle Schätze zu sich, und ließ sie unter seine Truppen austheilen. Von den Köpfen der Erschlagenen wurden viele Thürme aufgeführet, deren jeder 10 Ellen hoch und 20 Ellen im Umkreise war. Die Anzahl der Köpfe war über 20000.

Zu der Zeit, da **Tamerlan** vor Alep stand, hatte er verschiedene von seinen Söhnen mit einem Truppen-Corps nach Hama geschicket. Diese bemeisterten sich aller Vorstädte [69]), nahmen die Weiber und Kinder gefangen, trieben mit denselben den scheußlichsten Unfug, und verstöreten alles, was ausserhalb der Stadtmauren lag.

Hernach

69) An einem Dienstage, den 14. des Rabi el auak.

J. C. 1400. *Pharadge*

Hernach nöthigten sie die Einwohner, ihnen ein Thoor zu öffnen, durch welches sie in die Stadt giengen, und kund machten, daß keinem Menschen Leid widerfahren sollte. Da die Einwohner ihnen Lebensmittel hergegeben hatten, giengen diese Tartarn wieder aus der Stadt, und liessen einige von ihren Leuten da: die Besatzung aber des Schlosses, welches sich nicht ergeben hatte, that auf diese einen Ausfall, und hieb sie in Stücken. Als **Tamerlan** das hörete, kam er nach Hama, und verstörete die Stadt von Grunde aus. Da der Winter herannahete, und seine abgematteten Truppen Ruhe nöthig hatten, so gedachten diese, ihre Quartiere nach der Seite von Tripoli hin zu nehmen; allein da **Tamerlan** seinen Feinden nicht Zeit lassen wollte, sich zu besinnen, so beschloß er, den Feldzug fortzusetzen, und gieng auf Hemessa zu, deren Einwohner sich ergaben, und hernach auf Baalbek. Von da schickte er verschiedene Corps aus, die nach der Seite von Seid und Berut streiften, und die ganze äusserste Gränze von Syrien verheereten.

Zu gleicher Zeit näherte er sich Damas. Die Einwohner schwebten nach dem Uebergange von Hama in äussersten Aengsten, und wollten die Stadt verlassen. Die Officiers liessen alle Maschinen zum Steinschleudern aufs Schloß bringen, und die zum Feuerwerfen auf die Stadtmauren stellen. **Tamerlan** hatte den Vice-Gouverneur auffordern lassen, ihm die Stadt zu übergeben, und dieser Officier schien davon laufen zu wollen: der Pöbel aber hielte ihn zurück: Weiber und Kinder liefen in der Stadt umher und wußten nicht wohin: der Tumult ward nicht gestillet, bis man hörete, daß der Vice-Gouverneur Willens war, Gegenwehr zu thun. Nun lief auch Nachricht ein, daß der Sulthan mit seiner Armee nach Syrien anrücke. Er zog auch wirklich unter den Zurufungen der Einwohner in Damas ein 70). Nachdem er da zwene Tage verweilet, lagerte er sich vor der Stadt und rüstete sich, den Tartaren eine Schlacht zu liefern. Am Sonnabend zeigten sich die leichten Truppen von **Tamerlans** Armee, etwa 1000 Mann stark: hundert Reuter von des Sulthans Armee mußten auf diese losbrechen und schlugen sie in die Flucht. Hernach kam ein Trupp Tartaren herüber, und unterwarf sich dem Sulthan. Von diesen hörete man, daß **Tamerlan** in Bacaa elazizi stünde.

Eben

70) Am Donnerstage, den 6. des Dgiumadi el aual.

Eben kamen auch 5 Emiren von Tripoli mit einem Briefe von **Asnadmor,** Vice-Gouverneur der Stadt an. Man meldete darin, daß **Ahmed,** Emir der Turkomannen mit seinen und einigen anderen Truppen nach Alep gegangen, und von der Stadt Meister geworden sey, nachdem er 3000 da zurückgebliebene Tartarische Reuter in die Pfanne gehauen: imgleichen, da **Tamarlan** ein Corps nach der Seite von Tripoli geschicket, daß die Bewohner der Dörfer dasselbe in dem Gebirge überrumpelt und mit Steinen zu Schanden gerichtet hätten. Man meldete zugleich, daß ein Theil der Tamerlanschen Armee Willens sey, sich dem Sulthan zu unterwerfen; allein dies war eine Schlinge, die **Tamerlan** ausstellen wollte. Es hieß auch in diesem Briefe, daß der König von Cypern erbötig sey, den Muselmännern Schiffe zu Hülfe zu schicken. Allein da der Feind anrückte, hielte man sich nicht bey dem Briefe auf, sondern dachte nur auf Gegenwehr. Einige vom **Tamerlan** zum Kundschaften ausgeschickte Corps stiessen auf die Muselmänner und griffen sie an. Da kam es zu einer Schlacht, die eine Stunde daurete. Der linke Flügel des Sulthans ward geschlagen und rettete sich nach Huran, aber der rechte trieb mit seinen Lanzen die Tartaren zurück, die sich Damas nähern, und die Stadt wegnehmen wollten. Beyde Armeen blieben auf dem Schlachtfelde stehen. J. C. 1400. Pharadge

Tamerlan hatte hier nicht weiter mit ungeübten Völkern zu thun, und schickte daher einen Officier an den Sulthan und ließ ihm Frieden anbieten unter der Bedingung, daß man ihm den **Atilmisch** zurückschicke, wogegen er die in Alep gefangenen Emiren ausliefern wollte. Alle versammlete Emiren verwarfen diesen Antrag, und bestanden darauf, man müsse schlagen. **Tamerlan** schickte zum zweyten mal, und fand eben so wenig Gehör. In der Zeit da man sich zum Treffen rüstete [71]) giengen viele Egyptische Emiren mit einem Trupp von des Sulthans Mamelucken davon. Sie waren misvergnügt, daß man ihnen einige Ehrenstellen abgeschlagen hatte. Dieses Ausreissen machte dem **Tamerlan** Muth, der schon mit dem Lager aufzubrechen Willens gewesen war. Die Emiren hatten ihren Weg nach Egypten genommen, in der Absicht, den **Scheikh ladgin** auf den Thron zu setzen. Alle übrige Emiren geriethen über diese Flucht J. C. 1401.

71) Den 12. des Dgiumadi el akher.

J. C. 1401. *Pharadge*

in Bestürzung, beschäfftigten sich damit mehr, als mit dem gegenwärtigen Kriege; und da sie unter sich ausgemacht hatten, daß der Sulthan eilends mit einem Corps Truppen nach Egypten abgehen müsse, so nahmen sie diesen Prinzen zur Nachtzeit ohne Vorwissen der Armee weg, giengen schleunig fort, und liessen die Armee ohne Anführer. Sie marschirten Tag und Nacht, und kamen nach Sephed: in Ghaza holeten sie die Flüchtigen ein, welche sich entschuldigten und sagten, daß sie die Absicht nicht gehabt, die man ihnen beymesse. Die Emiren bereueten, daß sie auf solche Weise Damas verlassen, und Preis gegeben hatten [72]).

Nach ihrer Entfernung giengen die Soldaten der Armee haufenweise weg und ihnen nach; die mehresten fielen den Tartaren in die Hände und wurden niedergesäbelt. Der Ueberrest beschloß mit den Einwohnern von Damas, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu wehren. **Tamerlan** näherte sich den Stadtmauren: die Einwohner thaten einen Ausfall schlugen die Tartaren zurück, und erlegten eine Menge derselben. Da **Tamerlan** urtheilete, daß diese Belagerung langwierig seyn würde, schickte er zwene Tartaren an die Mauren und trug der Stadt den Frieden an, verlangte auch, daß man einen Emiren herausschicke, die Bedingungen aufzusetzen. Man schickte alsbald den Cadhi **Tekieddin ibrahim** hinaus, der sich durch die Liebkosungen und Verheissungen des **Tamerlan** betrügen ließ. Dieser Prinz erklärte sich, wie er aus Hochachtung für eine Stadt, in welcher so viele Propheten ihren Sitz gehabt, den Schluß gefasset habe, abzuziehen: er verlange bloß, daß man ihm neun Geschenke von jeder Art, nach tartarischer Weise bringe. Als der Cadhi den Einwohnern diesen Antrag eröffnete, waren die Meynungen getheilet. Einige wollten, man sollte die Bedingung annehmen: andere bestanden darauf, man sollte fortfahren, sich zu vertheidigen. Da man aber Mine machte, diese letzteren in Stücken zu hauen, so behielte des Cadhi Parthey die Oberhand. Der Abgeschickte des **Tamerlan** ward in die Stadt geführet, und man legte auf alle Einwohner eine Taxe nach ihrem Vermögen. Als man aber diese Geschenke abschicken wollte, drohete der Gouverneur des Schlosses, die Stadt in

72) *Scherfeddin* verdrehet diese ganze Erzählung zu Tamerlans, als seines Helden, Ruhm.

in Brand zu stecken; man antwortete ihm aber, er sey zwar Herr auf seinem Schlosse, habe aber über die Stadt nichts zu befehlen. Die Vornehmsten aus Damas fanden sich mit ihren Geschenken in des **Tamerlan** Zelt ein, und kamen nach der Stadt mit desselben Ordre zurück, die allen Einwohnern völlige Sicherheit versprach. Nachdem dieselbe in der Moschee der Ommiaden verlesen war, öffnete man das kleine Thoor der Stadt, und ein Officier des **Tamerlan** kam dahinein unter dem Vorwande, der Unordnung vorzubeugen, welche die ein- und ausgehenden Tartaren da anrichten könnten. Den Einwohnern war diese Vorsorge angenehm: sie überhäuften den **Tamerlan** mit Lobsprüchen, und beschlossen, ihm wiederum Geschenke zu schicken. Als man diese aber brachte, stellete sich der Prinz äusserst zornig, daß diese Geschenke nicht über 1 Million Goldstücke ausmachten, und wollte 10 Millionen haben. Der Cadhi legte eine neue Taxe auf jeden Kopf; hernach kam **Schach melik**, welchen **Tamerlan** zum Gouverneur von Damas ernannt hatte, in die Stadt hinein. Man belagerte mittlerweile die Citadelle. Die Tamerlanschen Truppen hatten ein hölzernes Gebäude aufgeführet, von welchem sie die Besatzung angreifen wollten; aber da dies Gebäude durch das Feuer- und Pech-Werfen der Syrer in Brand gestecket ward, führten die Tartarn ein neues weit grösseres auf, und nöthigten die Besatzung dadurch, zu capituliren. J. C. 1401. *Pharadg.*

Nachdem **Tamerlan** unter des Cadhi Vermittelung alle Schätze, Waffen und Munition aus Damas gezogen hatte, schickte er seine Officiers in die verschiedene Quartiere der Stadt, und ließ bey den grausamsten Strafen neue Contributionen beytreiben. Man nahm die Weiber und Kinder weg, verübte an den Männern unerhörte Grausamkeiten, und wütete auch mit Feuer gegen die Stadt. Endlich gieng **Tamerlan** von da 73), nachdem er 80 Tage im Lande gewesen war 74).

73) Den 3. des Redgeb.

74) Die Tartarn hatten viele Städte verstöret, als: Malathia, Ablestain, Darand, Zubtara, Kakhta, Karkar, das Schloß Mansur, Bahasna, das Schloß Roum, Aintab, Tellbascher, Ezaz, Mara el nooman: sie hatten Seid, Sephed, Barut, Hemessa, Bira ausgeplündert. Ravandan, Tizin, Schiar, Harem, Sarmin, Schizur, Krak,

J. C. 1401. *Pharadge*

Der Sulthan war in Cairo angelanget, hatte eine Taxe auf die Güter geleget und ließ eine Armee aufbringen, wider die Tartaren zu marschiren. Es kam ein Brief von **Tamerlan** an, den ein Mameluck brachte, und in welchem er den **Atilmisch** zurückforderte. Der Sulthan ließ denselben aus dem Thurm des Schlosses herausholen, schickte ihn zurück, und ließ verschiedene Emiren mitgehen. Die nach Syrien bestimmte Armee brach indessen von Cairo auf. Allein **Scheikh mahmudi,** Gouverneur von Tripoli, welchen **Tamerlan** gefangen genommen hatte, kam eben an, und brachte dem Sulthan die Nachricht von **Tamerlans** Rückmarsche; die Armee mußte daher nach Cairo zurückkommen.

Tamerlans Abzug stellete die Ruhe in des Sulthans Ländern nicht wieder her. Die unter den Emiren herrschenden Feindseligkeiten unterhielten alles in Bewegung 75). Der Sulthan zeichnete auf **Yaschbaks** Anhandlegung einen Befehl, daß eine grosse Anzahl Mamelucken nach Syrien gehen sollte. Diese aber gehorchten nicht: viele Emiren widersetzten sich öffentlich dem Befehle, und versammleten sich bey dem Emiren **Nevruz,** der sich aber in die Sache nicht mischen wollte. Sie giengen zum **Sudun,** mit dem Beynamen **Maridani;** und dieser versuchte, den **Yaschbak** zur Aufhebung der Ordre zu bewegen. Da er aber von diesen Emiren nichts erhalten konnte, gieng er zum Sulthan und gab ihm Nachricht, daß bereits 1000 von diesen Mamelucken unten am Schlosse stünden und eine Empörung anrichten würden. Zu denselben schickte der Sulthan einen Officier, dem sie übel begegneten. Da einige Emiren sie zu besänftigen suchten, ward der Aufrur nur noch grösser, und man sperrete die Gassen. Da kam an alle Emiren Befehl, sich beym Sulthan einzufinden. Einige giengen hin, andere schlugen sich zu den Rebellen, welche die Nacht unter den Waffen zubrachten, und beym Anbruche des Tages nach Birket el habsch giengen. **Yaschbak** ließ sogleich den **Scheikh ladgin,** einen Circassischen Kriegsmann, festnehmen, welchen einige Emiren, unter dem Syrischen Feldzuge, hatten auf den Thron setzen wollen. Der Sulthan verfügte sich darauf nach dem Marstal-Pallast, und wollte dem **Dgiakam,** einem der vornehmsten Rebel-

Krak, Nuh, Tripoli, Jerusalem, Ghaza, Baisan, Adgelun und Napulus waren von ihren Einwohnern verlassen.

75) Im Monate Ramadhan. J. 803.

Rebellen, das Gouvernement von Sephed übertragen; und da er es ausschlug, schickte man einige Emiren an ihn, mit der Ermahnung, die Ruhe in Cairo wieder herzustellen. Allein er wollte von nichts hören. **Yaschbak** war der Urheber aller dieser Unruhen. J. C. 1401. *Pharadge*

Dgiakam, Nevruz und **Sudun** machten ein Truppen-Corps aus, mit welchem sie den **Yaschbak** angreifen wollten. Da dieser aber 10000 Drachmen an jeden Mamelucken versprach, der seine Partey ergreifen würde, so lief ihm eine Menge zu, vor deren Spitze er sich stellete. **Nevruz** aber schlug ihn: er mußte sich in sein Haus retten, und vertheidigte sich da noch eine Stunde, nahm darauf die Flucht, und sein Haus ward ausgeplündert. **Dgiakam** nahm verschiedene Emiren fest, und legte sie in Ketten und Banden. **Yaschbak** ward gefangen genommen, und nach Alexandrien geschickt: **Dgiakam** ward sein Nachfolger in der Würde eines Gros-Dewdar und in allen seinen Gütern.

Auf diesen Aufrur folgte bald ein anderer [76]). **Sudun**, mit dem Beynamen **Khamaraui**, hatte einen Zwist mit den Emiren **Nevruz, Dgiakam, Sudun thaz**, und anderen. Diese giengen aus des Sulthans Dienste, wollten einen Tumult anfangen, und **Sudun khamaraui** ließ in seinem Hause Waffen zusammenbringen. Jedoch es ward alles beygeleget, und **Khamaraui** erhielte das Gouvernement von Sephed. Bald hernach [77]) blieben **Nevruz, Dgiakam** und **Sudun** vom Hofe weg, und empöreten sich. Der Sulthan begab sich nach den Marställen, wo **Sudun thaz** war, und es kam zu einem Gefechte, das vom Morgen bis Abend daurete. Dieser Aufrur ward hernach durch Vermittelung des Khalif **Motauakkel** beygeleget. Indessen zog sich der noch misvergnügte **Dgiakam** mit einer grossen Anzahl Emiren in der Nacht nach Birket el habsch, und viele andere folgten ihm. Der Sulthan stellete sich an die Spitze seiner Mamelucken, und rückte wider sie aus. **Nevruz** und **Dgiakam** zogen sich mit einigen andern nach Thebais hin, und giengen bis Meniet el caid, kamen darauf wieder nach Thamua, von da in die Landschaft Munbaba, bey Dgize, gegen Bulac über. **Nevruz** setzte bey Nachtzeit über den Nil [78]), ließ sich aber J. C. 1402.

76) Im Monathe Sepher. J. 804.
77) Im Monathe Ramadhan.
78) Im Monathe Schual.

J. C. 1402. *Pharadge*

aber überrumpeln, und **Dgiakam** bat um Frieden. Als seine Feinde ihn in ihrer Gewalt hatten, ward er gefangen nach Alexandrien geschicket.

In Syrien standen die Sachen nicht viel besser, und in Alep brachen Tumulte aus. Der neue Gouverneur daselbst, **Docmak**, zog Truppen zusammen, und gieng mit einigen Turkomannen wider **Timurtasch**, den vorigen Gouverneur, zu Felde; aber er ward geschlagen, und mußte sich nach Damas retten, von da er an alle Syrische Gouverneurs schrieb, und sie aufbot, ihm beyzustehen. Darauf rückte er von neuen gegen Alep, schlug den **Timurtasch**, und nöthigte ihn, zu den Turkomannen zu flüchten.

In Egypten brachen die Unruhen aufs neue aus. Verschiedene Emiren waren bey dem Atabek **Bibars** versammlet, sich zu belustigen 79). Da zogen 1000 Mamelucken auf, und wollten den **Sudun** ermorden. Er rettete sich aber, verließ hernach 80) mit allen seinen Leuten Cairo, und gieng nach Syriacus, wo er mehrere von seinem Anhange erwartete, die zu ihm stossen sollten. Dieser Emir war misvergnügt, daß er, nachdem **Yaschbak** auf freyen Fuß gestellet war, nicht so viel zu sagen hatte, als vorhin. Man versuchte, ihn zur Rückkunft zu bewegen, und versprach, ihn in seine Aemter wieder herzustellen. Da er aber keine von den Anträgen, die man ihm that, stat finden lassen wollte, rückte der Sulthan mit einiger Mannschaft wider ihn aus. **Sudun thaz** gieng aber schnell davon. Man glaubte, er würde nach Peluse gegangen seyn; er rückte aber von einer andern Seite wieder gegen Cairo an, und bestürmete das Bergschloß. Der Sulthan eilte herbey, und es kam in den Gassen der Stadt zu einem Gefechte. Da viele des **Sudun thaz** Partey verliessen, so flüchtete dieser Emir zum **Yaschbak**, und gab dem viele gute Worte, gieng darauf zu Schiffe, und flüchtete nach Damiette. Hier schaffte er sich ein grosses Corps Araber, ward aber bald hernach festgenommen, und nach Alexandrien gebracht.

J. C. 1403. Einige Zeit hernach 81) kam **Cara joseph**, Chef der Turkomannen, auf flüchtigem Fusse nach Damas. Er hatte den Sulthan **Ahmed**

79) Im Monathe Dzulcaada.
80) Im Monathe Sepher. J. 805.
81) Im Monathe Sepher. J. 806.

Ahmed bekrieget, und ihm Bagdad weggenommen, hernach auch die Tartarische Armee geschlagen, die Tamerlan wider ihn geschicket: in einem zweyten Treffen aber war er geschlagen, und da er anfänglich nach Rohba geflüchtet war, hatten die Araber ihm alle seine Bagage weggenommen. J. C. 1405. Pharadge

Ein neuer Aufrur versenkte Egypten wieder in die größten Unruhen. Yaschbak war Regent des Reiches, und hatte alle Gewalt in seinen Händen. Seine Anhänger riethen ihm, den Oberstallmeister Inalbai, der des Sulthans Schwester geheyrathet hatte, und desselben größtes Vertrauen genoß, abzusetzen. Alle beschlossen, nicht weiter bey Hofe zu erscheinen [82]). Der Sulthan wollte den Inalbai an diese Emiren schicken, sie von neuen Spaltungen abzumahnen; allein ein Haufe Mamelucken dieses Prinzen wollte denselben nicht hinlassen. Die Bewegungen wurden von Zeit zu Zeit grösser; und da der Sulthan anfieng, Verdacht auf den Yaschbak zu werfen, so ließ er die Cadhis in dem Hause des Emiren Bibars zusammen fordern [83]), und trug ihnen auf, die Emiren zu besänftigen. Diese J. C. 1404. aber fanden kein Gehör, und die Anhänger des Yaschbak rotteten sich in die Schule des Sulthans Hassan zusammen, und bewiesen dem Sulthan dadurch, daß sie nichts gutes im Sinne hatten. Ein jeder griff zu den Waffen: der Sulthan erklärete sich für den Inalbai, auf dessen Seite auch die Chefs der Emiren, die Befehlshaber über 1000 und über 10 Mann, die Chefs der Tubalkhane und die Mamelucken des Sulthans waren. Mit Yaschbak hielten es sechs über 1000 Mann commandirende Emiren, nebst vielen andern Emiren und Mamelucken des Sulthans. Yaschbak ließ auf das Lehrhaus des Sulthans Hassan Maschinen zum Feuerwerfen und Pfeilschiessen bringen, und richtete dieselben gegen des Sulthans Marställe. Man fochte unaufhörlich vom Sonntage frühe bis Donnerstag Abends; in der Nacht aber dieses Tages stieg Yaschbak, der den Kürzern gezogen hatte, mit allen seinen Anhängern zu Pferde, gieng aus dem Quartiere Rumaila, wo er gestanden hatte, und flohe nach der Seite von Syrien, ohne daß ein Mensch ihn auf der Flucht beunruhigte. Yaschbak

82) Im Monathe Sepher. J. 807.

83) An einem Sonnabend, den 2. des Sepher.

J. C. 1404. *Pharadge*

Yaschbak kam über Cathia und Arisch nach Ghaza, wo der Gouverneur des Ortes sich mit ihm verband. Von da aus gab er dem **Scheikh mahmudi**, Gouverneur von Damas, von allem Nachricht, und dieser versprach ihm Beystand. Ohne Verzug schickte dieser Emir auch wirklich an den **Yaschbak** allerley Provisionen, und nachdem dieser dazu genommen, was er in Ghaza gefunden hatte, zog er zu Felde. Die Einwohner von Krak und Schubek boten ihm ihre Dienste an, so wie auch alle da umher liegende Araber. Er gieng nach Damas [84]), und ward da vom **Scheikh mahmudi** sehr wohl aufgenommen.

Nach des **Yaschbak** Entfernung hatte der Sulthan viele Emiren auf freyen Fuß stellen lassen, und die von den Rebellen inne gehabten Stellen an andere ertheilet. Die Partey des **Yaschbak** verstärkte sich in Syrien mehr und mehr. **Dgiakam**, der sich von Tripoli Meister gemacht, und für die Rebellen erkläret hatte, nahm Hama ein, und hernach Alep, wo **Timurtasch** Gouverneur war. **Scheikh mahmudi** schickte eine Armee ab, Sephed zu überrumpeln; da dies aber fehl schlug, ließ er eine Menge Maschinen zum Feuer- und Steinwerfen zurichten, und rückte mit einer zahlreichen
J. C. 1405. Armee vor den Ort [85]), ihn zu belagern. Er ließ den Gouverneur auffordern, und da dieser die Antwort gab, er müsse fechten, so ward die Stadt von allen Seiten berennet, und es kamen da viele Menschen um. Mittlerweile kam **Dgiakam** nach Damas. Er war Willens gewesen, sich da unter dem Titel: **Malek el adel**, d. i. **der gerechte König**, zum Sulthan ausrufen zu lassen; aber er hatte dies bisher verschoben, weil er es rathsamer erachtet hatte, sich mit dem **Scheikh mahmudi** zu verbinden. Da er in Damas angekommen war, machte er mit Vorwissen der da gebliebenen Emiren aus seiner Meynung weiter kein Geheimniß, und nahm alle Zeichen eines Souverains an. Dies misfiel aber den vor Sephed stehenden Emiren sehr. Er kehrte darauf nach Tripoli zurück, frische Truppen zusammen zu ziehen.

Da **Yaschbak** und **Scheikh mahmudi** nach einer 22tägigen Belagerung von Sephed nicht hatten Meister werden können, so kamen sie mit ihrer übel zugerichteten Armee nach Damas zurück, und **Dgia-**

84) Den 4. des Redgeb. 85) Den 17. des Schaban.

Dgiakam fand sich da nach ihnen ein. **Scheikh mahmudi** fieng hier zuerst an über das zu murren, was dieser Emir sich herausnahm, und man beschloß, das öffentliche Gebet in Damas in des Khalif Namen thun zu lassen, und den Marsch nach Egypten anzutreten. **Yaschbak** und **Cara joseph** rückten aufs neue gegen Sephed an. Da der Gouverneur **Baktimur** erfuhr, daß die von Hama und Tripoli dem Sulthan von Egypten den Gehorsam noch nicht aufgekündiget hatten, so widersetzte er sich den Rebellen desto lebhafter, gieng ihnen entgegen, und schlug sie. Die beiden Anführer retteten sich nach Tiberias, wo **Scheikh mahmudi** zu ihnen kam: von da giengen sie zusammen nach Ghaza, inzwischen daß **Dgiakam** auf dem Wege nach Ramla war. J. C. 1405. *Pharadge*

Der Sulthan von Egypten, der seine Truppen zu seiner Vertheidigung gegen die Rebellen zusammenzog [86]), mußte seine Diamanten versetzen, und einige von seinen Domainen verkaufen, den Soldaten ihren Sold geben zu können. Ehe dieselben aber marschfertig waren, hörete man von Peluse, mittelst der Tauben-Post, daß die Rebellen schon in Cathia ständen. Da brach der Sulthan sogleich von Cairo auf, und gieng in ziemlicher Unordnung nach Redanie. Die Rebellen kamen ihres Theils nach Salehia, und nahmen weg, was sie vorfanden. Der Sulthan marschirte die Nacht durch nach Akarscha, und von da nach Peluse, wo er zwene Tage blieb. Darauf rückte er nach Saidia fort, und hörte da, daß die Rebellen Willens waren, ihn in der Nacht zu überrumpeln. Er gieng daher auf sie zu, lieferte ihnen eine Schlacht, zog aber den kürzern, und mußte nach Cairo fliehen: seine Soldaten wurden zerstreuet, und ihr Gepäcke gieng verloren. Die meisten entkamen nach Cairo, allwo man des Sulthans wegen in Sorgen stand, da er noch nicht angekommen war. Gegen Abend erschien er [87]), ungemein abgemattet, und man verschloß die Thoore der Stadt. Die Rebellen näherten sich dem Schlosse, und da kam es zu einer Schlacht. Weil sich aber damals die meisten dem Sulthan wieder unterwarfen, so suchten die übrigen nur den Rückweg nach Syrien, liessen ihr Gepäcke im Stiche, und liefen eilends davon. Dadurch ward nun der Friede in Cairo wieder hergestellet. **Dgiakam** und **Scheikh mahmudi** kamen mit etwa 500 Turkomanni-

86) Im Monathe Dzulcaada. 87) Den 13. des Dzulhedge.

J. C. 1405. *Pharadge*

mannischen Reutern in Ghaza an. Die Gouverneurs von Sephed und Tripoli giengen da auf sie los, und schlugen sie in die Flucht. Sie kamen in einem schlechten Zustande in Damas an: Alep unterwarf sich dem Sulthan, und **Scheikh mahmudi** und **Yaschbak** liessen diesen Prinzen um Gnade bitten [88]); aber man setzte andere Gouverneurs an ihre Stelle.

Ein Monath nach diesen Unruhen baten die Circassischen Mamelucken dem Sulthan [89]), verschiedene Emiren festnehmen zu lassen. Dies erregte einen neuen Aufrur. Der Prinz wollte der Frechheit dieser Mamelucken Einhalt thun, und viele Emiren riethen, sie niedersäbeln zu lassen. Man ließ verschiedene Emiren sich verborgen halten, denen die Rebellen zu Leibe wollten, und der Tumult schien gestillet zu seyn. Einige Zeit aber hernach [90]) liefen sie in vollem Aufrur bey dem Schlosse zusammen, und bestanden darauf, daß sie die Köpfe einiger Emiren haben wollten, die man aber beyseite schaffte. Mittlerweile belustigte sich der Sulthan in seinem Pallaste mit seinen eigenen Mamelucken, berauschte sich, und wollte sich mit ihnen baden. Da sie alle berauschet waren, geriethen sie in Wortwechsel, und einige wollten auf einander einhauen. Der Sulthan brachte sie aus einander; da er aber hernach hörete, daß sie ihn umbringen wollten, entfernte er sich von dem Schlosse, um sich in Cairo zu verstecken. Da die Emiren nicht wußten, wo er geblieben war, versammleten sie sich haufenweise [91]); einige erklärten sich, dem Sulthan getreu zu bleiben, andere empöreten sich, und es kam zu verschiedenen kleinen Gefechten. Endlich beschloß man, einen andern Sulthan zu ernennen, und die Wahl fiel auf den **Abdolaziz**, des **Pharadge** Bruder.

Abdolaziz

Der neue Sulthan nahm den Titel, **Malek el mansur azz-eddin** an, d. i. **der siegreiche König und die Ehre der Religion.** Er ward den Tag nach der Entfernung seines Bruders ausgerufen [92]). Man wußte nicht, wo **Pharadge** geblieben war. Einige glaubten, daß er nach Syrien geflohen, andere, daß er ermordet

88) Im Monathe Muharram. J. 808.

89) Im Monathe Sepher.

90) Im Monathe Rabi el aual.

91) Den 25. des Rabi el aual.

92) Am Montage, den 26. des Rabi el aual. J. 808.

mordet wäre, und wieder andere, daß er noch in Cairo verborgen sey. Die Mutter des neuen Sulthans befürchtete noch immer, daß **Pharadge** wieder erscheinen werde. **Bibars** ward Atabek der Armeen, und hatte alles im Regierungswesen zu sagen. **Yaschbak**, mit dem Beynamen **Schabani**, und alle seine Anhänger wurden darüber betreten, und geriethen ausser sich, daß der Sulthan so seinen Thron preis gegeben hatte. Das Reich war in einem mißlichen Zustande, und ward mit vielen Tumulten bedrohet. Man schickte einen Officier nach Syrien, den **Scheikh mahmudi** zu holen, der eben damals den **Nevruz** geschlagen hatte. Dieser, der Gouverneur von Damas geworden war, hatte sich nach Tripoli, und von da nach Hama retten müssen. **Scheikh mahmudi** und **Dgiakam** hatten sich bey Hemessa gelagert, waren von da nach Tripoli gegangen, von da der Gouverneur **Baktimur dgiulk** geflüchtet war, und sich nach Hama hatte retten wollen. **Allan dgiulk**, Gouverneur von Alep, der alle diese Spaltungen gehöret hatte, war ins Feld gerücket, und mit dem **Nevruz** in Verbindung getreten, wider **Dgiakam** und **Scheikh mahmudi** zu fechten. J. C. 1405. *Abdolaziz*

Diese Syrischen Unruhen hatten bey den Egyptischen Emiren ganz verschiedene Wirkungen. **Bibars** ward darüber verdrüßlich: **Yaschbak** freuete sich innerlich um so mehr darüber, als der Sulthan krank war. Die Partey desselben ward immer schwächer, und dieser Emir fieng an, sich zu fürchten, als einer von seinen eifrigsten Anhängern zu ihm kam, und ihm unter der Hand entdeckte, daß **Pharadge** bey ihm gewesen, seitdem er das Schloß verlassen habe. Da dachte **Yaschbak** auf nichts anders, als diesen Prinzen wieder auf den Thron zu setzen; und es entstanden, während des **Abdolaziz** Krankheit, heftige Bewegungen am Hofe. Man wußte nun überall, daß **Pharadge** in Cairo war. Die Mamelucken fiengen an, öffentlich von der Rückkehr dieses Prinzen zu sprechen. **Bibars** ließ nach ihm suchen, ihn umzubringen, rüstete sich auf dem Schlosse zur Gegenwehr, und versprach den Mamelucken grosse Belohnungen, um sie dem **Abdolaziz** getreu zu erhalten. Endlich gieng **Pharadge** in der Nacht aus des Cadhi **Saadeddin** Hause mit einer starken Bedeckung, stellte sich an die Spitze der Truppen, und bot die Emiren und die Mamelucken auf, die sich haufenweise in ihrer Rü-

J. C. 1405. *Abdolaziz* stung bey ihm einfanden. Da gieng er auf das Schloß an, fand aber Widerstand, und es kam zum Handgemenge. Als aber der Emir **Sumai** seine Person sahe, öffnete er ihm die Pforte, bey der er die Wache hatte, und das Schloß ward eingenommen 93), da **Bibars** sich noch vor einer andern Pforte im Gefechte befand. **Pharadge** fiel ihm da in den Rücken, und nöthigte ihn, die Flucht zu nehmen. Dieser Emir ward aber doch gefangen, und nach Alexandrien gebracht. **Abdolaziz**, der nur 2 Monathe und 10 Tage regieret hatte, ward mit seiner Mutter in dem Pallaste eingesperret. **Pharadge** ließ ihn hernach mit seinem andern Bruder **Ibrahim** nach Alexandrien bringen, und gab geheimen Befehl, sie mit Gift hinzurichten.

Pharadge Der aufs neue zum Sulthan ausgerufene **Pharadge** gab dem **Yaschbak** die Stelle eines Atabek der Armeen, und belohnete die übrigen Emiren. **Scheikh mahmudi** ward in dem Gouvernement zu Damas bestätiget, und **Dgiakam** in dem zu Alep; **Timurtasch** aber, der das letztere inne gehabt hatte, gieng nach den Turkomannen hin. **Docmak**, der sich Alep unterwerfen wollte, ward vom **Dgiakam** geschlagen, und ums Leben gebracht. Da um eben die Zeit der Khalif **Motauakkel** starb, so erhielte sein Sohn **Mostain** seine Stelle. In Syrien fielen mannigfaltige Veränderungen vor: alle Gouverneurs entrissen einander ihre Gouvernements, und **Dgiakam** stand an der Spitze einer Armee 94), diese Unruhen zu dämpfen, die den Sulthan nach Syrien aufzubrechen nöthigten.

J. C. 1406.

Dieser Prinz ließ anfänglich verschiedene Emiren mit ihren Truppen abgehen, folgte denselben bald mit dem Reste der Armee 95), und brach von Redanie, an einem Freytage, auf, welches alle Imams aufs höchste misbilligten. Er gieng nach Damas 96), und von da nach Alep. **Dgiakam** verließ alsobald diese Stadt, und gieng mit dem **Nevruz**, **Timur bogha**, und andern Emiren über den Euphrat; und es war vergeblich, daß man ihnen nachsetzte. Der Sulthan

93) Den 15. des Dgiumadi el akher.

94) Im Monathe Muharram. J. 809.

95) Den 8. des Rabi el aual.

96) An einem Montage, den 7. des Rabi el akher.

chan setzte in Alep den **Dgiarkis**, und kam wieder nach Damas. Kaum aber war er da, so empöreten sich viele Mamelucken und einige Einwohner in Alep, und **Nevruz** machte sich diese Gelegenheit zu Nutzen, wieder in die Stadt zu rücken, und den Gouverneur wegzujagen. **Dgiakam** folgte ihm, und er wandte sich hernach gegen Hama. Der Sulthan schickte alle von seiner Reuterey, deren Pferde in schlechtem Stande waren, nach Egypten zurück, gieng bald darauf selbst nach, und ließ die Syrischen Gouverneurs so aufgebracht gegen ihn seyn, als sie wollten. **Nevruz**, zu dem sich die meisten Emiren geschlagen hatten, schickte eine Armee nach der Seite von Ramla: Ghaza ward eingenommen, Cathia verheeret, und **Dgiakam** ließ sich in Alep zum Sulthan, unter dem Titel **Adel**, ausrufen. Man ließ in allen Landschaften vom Euphrat an, bis nach Ghaza, das öffentliche Gebet in seinem Namen thun; nur in Sephed nicht, dessen sich **Scheikh mahmudi** bemächtiget hatte. Er verlangte hierauf von den Arabern, so wie von dem Egyptischen Landmanne, keinen weitern Tribut an den Sultan zu bezahlen, machte sich von Damas Meister, und ernannte Befehlshaber und Beamte, sowol für Syrien, als Egypten. J. C. 1406. *Pharadge*

Nachdem **Dgiakam** in seinen Staaten alles in Ruhe gesetzet hatte, gieng er von Alep mit seiner Armee ab, wider den Emir **Othman**, des **Tur ali** Sohn, mit dem Beynamen **Cara ilugh**, König von Emed und der Lande Diarbekr, belagerte Bira, und ward von dem Orte Meister. Obgleich **Cara ilugh** Friedensvorschläge that, und sich erbot, mit ansehnlichen Geschenken nach Alep zu kommen, und ihm in Diarbekr huldigen zu lassen, so verwarf dieser neue Sulthan doch alle diese Anträge, und rückte gegen Maredin an, wo **Modgededdin issa**, von der Familie der Ortokiden, regierte. Dieser Prinz stieß mit seinen Truppen zu ihm, und beredete ihn, den Marsch gegen Emed zu richten. **Cara ilugh** kam ihm aber mit einer Armee entgegen, und da kam es zu einer Schlacht, in welcher **Dgiakam** mit eigener Hand den **Ibrahim**, des **Cara ilugh** Sohn, erlegte: er gieng darauf dem Vater nach, der sich nach Emed gerettet hatte, und Gegenwehr veranstaltete. Er hatte alle Gärten um dieser Stadt dergestallt unter Wasser setzen lassen, daß **Dgiakam**, da er hingekommen war, nicht vorwärts gehen, noch zurückkommen

J. C. 1407. *Pharadge*

kommen konnte, sondern von den Turkomannen mit Steinschleudern erleget ward 97), welche darauf seine Armee angriffen, und in die Flucht schlugen. **Cara ilugh** ließ ihn unter den Todten aufsuchen, hieb ihm den Kopf ab, und schickte denselben nach Egypten.

Unter der Zeit, da **Dgiakam** diesen Feldzug that, griff **Scheikh mahmudi**, der sich nach Sephed gezogen hatte, zu Ghaza alle Emiren von der Partey der Rebellen an, und kam, nachdem er sie geschlagen hatte, nach Sephed zurück. Der Sulthan gieng nach Redanie, in der Absicht, in Syrien einzurücken 98), wo seine Gegenwart nöthig war. **Nevruz** 99) war aus Damas gegangen, den **Scheikh mahmudi** anzugreifen, der in Sephed schwach war. Nach einer Belagerung aber von einigen Tagen kehrte der Rebelle wieder nach Damas, ließ dem **Scheikh mahmudi** Frieden antragen, und erbot sich, ihn in das Gouvernement von Damas wieder herzustellen. Dieser, der schon wußte, daß der Sulthan nach Syrien kam, wollte von solchen Anträgen nichts hören, sondern rückte mit seiner kleinen Armee nach Damas. Ein Theil von den Emiren des **Nevruz** schlug sich da zu ihm. Da auch die Armee des Sulthans schon in Ghaza stand, so nahm **Nevruz** die Partey sich wegzuziehen, und des **Scheikh mahmudi** Truppen zogen in Damas ein, wo der Sulthan auch bald ankam 100).

Dieser Prinz brachte den Frieden nicht mit, welchen Syrien so nöthig hatte. Kaum war er in Damas, so ließ er den **Scheikh mahmudi** und den Emir **Yaschbak schabani** auf dem Schlosse einsperren 101). Allein sie entwischten in der Folge, und ob man ihnen gleich nachsetzte, waren sie doch nicht einzuholen. Diese kamen nach Hemessa, stellten sich an die Spitze von 1000 Reutern, und erpreßten von den Einwohnern der Gegenden Contributionen. Der Sulthan erließ sogleich Befehl an den Emir **Nevruz** 102), der zu Alep war, wider diese Rebellen zu Felde zu gehen, und verliehe diesem Emir das Gouvernement von Damas. Hierauf nahm er den Rück-

97) Im Monathe Dzulcaada. J. 809.

98) An einem Montage, den 28. des Muharram. J. 810.

99) Mit dem Beynamen El hafedhi.

100) Im Monathe Sepher.

101) Den 25. des Sepher.

102) Mit dem Beynamen El hafedhi.

Rückweg nach Egypten [103]), und führte eine grosse Anzahl gefangener Emiren mit sich. **Scheikh mahmudi** hörte nicht sobald, daß er von Damas weg war, als er sich schon dieser Stadt bemächtigte. Der da in des **Nevruz** Abwesenheit commandirende **Baktimur** rettete sich nach Baalbek; **Yaschbak** und **Dgiarkis** wurden bey dieser Stadt vom **Nevruz** geschlagen, und kamen in der Schlacht um. Da **Scheikh mahmudi** hievon Nachricht erhielte, verließ er Damas, und **Nevruz** nahm es wieder in Besitz. Von allen diesen wichtigen Vorfällen erhielte der Sulthan die Nachricht in Arisch. J. C. 1407. *Pharadge*

Hernach verglich sich der Emir **Nevruz** mit dem **Scheikh mahmudi**, und diesem ward das Gouvernement in Tripoli zu Theile. Anfänglich schien der Sulthan mit diesen ohne seinen Befehl verabredeten Dingen unzufrieden; da aber **Scheikh mahmudi** zu verschiedenen malen um seine Verzeihung gebeten hatte, so setzte ihn dieser Prinz wieder in seine Aemter ein, und gab ihm das Gouvernement von Damas. **Scheikh mahmudi** wollte jedoch das Patent hierüber nicht annehmen, weil man von ihm verlangte, daß er sich wider den **Nevruz** erklären sollte, der ihm viel Gutes erwiesen hatte. Er beharrete bey der Achtung, die er diesem Emir schuldig war, der sich zur Gegenwehr gegen den **Baktimur** rüstete [104]), und gegen Ramla marschirte, um Ghaza zu decken, wo er den Emir **Sudun** eingesetzet hatte. Der Sulthan schickte eine Armee nach Ghaza, diesen Emir herauszujagen; aber **Baktimur** hatte sich schon dieses Platzes bemeistert, und **Sudun** hatte sich zum **Nevruz** hin geretiet. Beide kamen nach Ghaza zurück: da zog sich **Baktimur** nach Sephed, und Ghaza ward wieder eingenommen. Die Egyptische Armee, welche diese Nachricht in Arisch hörete, gieng wieder nach Egypten zurück. J. C. 1408.

Der Sulthan schwebte in grosser Furcht wegen der Unternehmungen dieser Rebellen, als die Nachricht einlief, daß eine Spaltung unter ihnen entstanden, und **Scheikh mahmudi** nach Cariatain gegangen sey. **Nevruz** war geschlagen, und hatte sich nach Alep gerettet, und **Baktimur** hatte sich diesen Umstand zu Nutzen gemachet,

103) Den 7. des Rabi el akher.
104) Im Monathe Muharram des J. 811.

J. C. 1408. *Pharadge*

machet, war nach Damas gegangen, und hatte in des Sulthans Namen Besitz davon genommen. **Scheik mahmudi**, der zum Gouverneur von Damas erkläret war, marschirte mit dem **Baktimur** und mit allen Damasschen Truppen wider den **Nevruz**, der, da er bey dem Gouverneur in Alep die vermuthete Sicherheit nicht fand, nach Malathia zum **Baz**, dem Turkomannen, als Herrn von dem Orte, gieng. **Scheikh mahmudi** ließ ihm dahin nachsetzen, und er ward von den Turkomannen festgenommen. Inzwischen rettete er sich aus ihren Händen, und flohe nach dem Schlosse Rum, und da stieß eine grosse Menge seiner Anhänger aus Damas zu ihm.

Mittlerweile hatte man dem Sulthan entdecket, daß **Scheikh mahmudi** nichts gutes gegen ihn im Sinne habe. Dieser erfuhr das, und ließ die Cadhis und alle Vornehmsten von Damas zusammentreten, und in derselben Gegenwart eine Acte aufsetzen, darin er seinen Gehorsam und seine Unterwürfigkeit bezeugete. Dieselbe schickte er an den Sulthan mit einem Briefe, in welchem er sich alle Mühe gab, die Geneigtheit des Prinzen wieder zu erwerben, und sich entschuldigte, daß er die Emiren von des **Nevruz** Anhange noch nicht habe senden können. Der Sulthan wollte von keinen Entschuldigungen über diesen Punct hören, sondern erklärte ihm, wofern diese Emiren nicht binnen 26 Tagen in Egypten wären, daß er selbst nach Syrien aufbrechen würde. **Scheikh mahmudi** machte Anstalt, sie abführen zu lassen; da er aber dem ungeachtet hörete, daß der Sulthan schon auf dem Marsche sey, so wandte er sich nach dem **Nevruz** hin, und verglich sich mit demselben. Da zog **Timurtasch**, Gouverneur von Alep, in Eile die Turkomannen und die Araber zusammen, und vereinigte sich mit **Baktimur**, Gouverneur von Tripoli, und mit dem von Antiochien. Er schickte ein Corps Truppen, unter Anführung seines Neffen **Tagri bardi**, nach dem Gefilde Dabec, und folgte mit dem Reste selbst nach, um den in Aintab stehenden **Nevruz** anzugreifen. Dieser mußte sich mit einem grossen Verlust an Leuten nach Marasch hin retten: **Timurtasch** nahm Aintab ein, und kehrte von da wieder nach Alep zurück.

Da der Sulthan von allem diesen Nachricht erhielte, sahe er ein, daß seine Gegenwart in Syrien nothwendig sey, und da er ohne Verzug abgehen wollte, brachen seine Vordertruppen nach Redanie

auf

auf 105). Da stellete **Scheikh mahmudi** die Emiren auf freyen Fuß, die er dem Sultan als Gefangne schicken sollte. Die Truppen von Ramla zogen sich nach Damas, von da **Scheikh mahmudi** aufzubrechen im Begriffe war. Als der Sulthan nach Ladgiun kam 106), entstanden unter seinen Mamelucken heftige Zänkereyen, die zu Baisan ausbrachen, und viele liefen hier von ihm, zum **Scheikh mahmudi** überzugehen. Er rückte indessen fort, und da er vor Damas kam, hörete er, daß **Scheikh mahmudi** sich nach Bosra gezogen hatte. J. C. 1409. *Pharadge*

Nachdem er von Damas Besitz genommen, rückten seine leichten Truppen wider den Rebellen fort, und schlugen einige von seiner Parthey. Der Sulthan folgte denselben mit der Armee auf der Strasse nach Bosra. Er hielte sich in einem Dorfe Dgiarak etwas auf, schlief die Nacht in Krak el bitinia in der Landschaft Huran, und den Tag darauf kam er vor Bosra an. **Scheikh mahmudi** hatte sich aber schon nach Sarkhad gezogen, und die in Bosra zur Gegenwehr gegen den Sulthan gelassenen Emiren flohen sogleich von da. Der Sulthan hielte es für eine Kleinigkeit, mit diesem geringen Haufen fertig zu werden, und richtete seinen Marsch auf Sarkhad zu. Unter einem da vorfallenden Scharmützel erklärte sich aber ein Theil seiner Armee für den **Scheikh mahmudi**. Die Ueberläufer vermehrten sich alle Tage; aber der Sulthan schien darauf nicht zu achten, und sagte öffentlich, wenn er auch nur zehn Mamelucken behielte, so wolle er den Rebellen verfolgen. Beide Armeen stiessen endlich auf einander, und stelleten sich in Schlachtordnung. Der Sulthan gewann sogleich die Oberhand und trieb den Rebellen vor sich her, bis in die Stadt. Er gieng persönlich hinein, besetzte die Moschee in Sarkhad, und warf von da brennenden Harz und Khataische, oder Chinesische Pfeile auf den Feind, rückte darauf persönlich wider ihn aus, und nöthigte ihn, sich mit 20 Reutern nach dem Schlosse hin zu retten, welches sofort mit Truppen umgeben ward. Einige Emiren von des **Scheikh mahmudi** Parthey, wollten sich darauf nach Damas retten, wurden aber von dem Pöbel herausgejaget: ein Theil flüchtete nach Krak, ein anderer nach Hama.

105) An einem Mittwochen, den 1. des Muharram. J. 812.
106) An einem Sonnabend, den 1. des Sepher.

J. C. 1409. *Pharadge*

Der Sulthan bewies in diesem ganzen Kriege eine unerhörte Herzhaftigkeit. Viele von seinen Emiren giengen damit um, ihn zu ermorden. Seine vertrautsten Officier hatten ihm daher gerathen, zur Rettung seines Lebens nach Egypten zurückzukehren; allein er hatte den Rath verworfen, war von Ghaza, wo die Verschwörung geschmiedet war, aufgebrochen und hatte beständig den Rebellen verfolget. Dieser ward über seine Unerschrockenheit so bestürzt, daß einer von seinen Leuten zu ihm sagte: Da du seine Herzhaftigkeit kanntest, hättest du nicht rebelliren, noch nach seinem Thron trachten sollen. Ich trachte nicht nach dem Throne, antwortete **Scheikh mahmudi**, und was geschehen ist, habe ich gethan, die Gefahr abzuwenden, die mir drohete. Der Sulthan belagerte das Schloß, und erhielte unterdessen Nachricht, daß die Turkomannen den **Nevruz** völlig aufs Haupt geschlagen hatten. Er ließ von Sobaiba, Sephed und Damas Maschinen zum Feuer- und Steinwerfen kommen, und richtete sie gegen das Schloß. Man warf mit diesen Maschinen Steine von 60 Damascischen Pfunden. Endlich kam eine Maschine aus Damas, an welcher 200 Kameele zu tragen hatten, und die Steine von 90 Damascischen Pfunden wegschleuderte.

Bey so vielen wider ihn errichteten Maschinen, entfiel dem **Scheikh mahmudi** aller Muth: er band verschiedene Briefe an Pfeilen, die er herausschoß, bat darin, man möchte Muselmannisches Blut schonen, und flehete um Quartier. Der Sulthan ließ sich erweichen, und **Scheikh mahmudi** ergab sich einigen von demselben abgeschickten Officiers [107]). Man nahm von dem Sarkhadschen Schlosse Besitz, und der Sulthan kehrte von da nach Damas zurück. **Scheikh mahmudi** ward mit dem Gouvernement in Tripoli versehen, und der Sulthan trat den Rückmarsch nach Cairo an. **Baktimur** war in Damas mit dem Befehle zurückgelassen, nicht zu verstatten, daß **Scheikh mahmudi** in die Stadt komme. Dieser hatte einige Lust in die Nähe dahin zu gehen, und kam nach Schuschub. **Baktimur** ließ einige Truppen wider ihn ausrücken, die aber bey dem Angriff geschlagen wurden. Er kam selbst, und zog auch den kürzern. Auf die Art kam **Scheikh mahmudi** in die Stadt, da er eigentlich nur auf dem öffentlichen Platze vor der Stadt hatte

107) An einem Sonnabend, den 22. des Rabi el anal. J. 812.

hatte bleiben wollen, einige Affairen zu Stande zu bringen, welches **Baktimur** ihm aber zu verstatten nicht gut gefunden. Dieser rettete sich darauf nach Sephed. J. C. 1409. *Pharadge*

Der Sulthan erhielte hievon bey seiner Ankunft in Cairo, durch den **Baktimur**, der selbst dahin gieng, Nachricht. Der Emir **Nevruz** hatte sich inzwischen unterworfen, und das Gouvernement von Damas erhalten. Als **Scheikh mahmudi** hörete, daß derselbe Besitz davon nehmen wollte, schrieb er einen Brief an den Sulthan; dieser aber ließ die Ueberbringer ins Gefängniß werfen. Da griff der Emir wieder zu den Waffen, und gieng nach Hama, den **Nevruz** da zu belagern. Zugleich entstanden noch andere Bewegungen, welche des **Scheikh mahmudi** Anhang vermehreten. Dieser belagerte Hama: **Timurtasch** aber brach aus Alep auf, dem **Nevruz** zu Hülfe zu kommen. **Scheikh mahmudi** lieferte ihm ein Treffen, und schlug ihn [108]). Von da gieng er nach Hemessa, und schrieb von da einen Brief an den Sulthan, in welchem er betheurete, daß er demselben beständig getreu sey, und die Schuld von allem, was vorgefallen war, auf den **Baktimur** warf. Er zeigte J. C. 1410. dabey an, wie **Nevruz** schon seit des **Barkok** Regierung auf nichts, als Mittel sinne, sich zum Sulthan ausrufen zu lassen. Da man aber, was er schrieb, gar nicht achtete, gieng er zur Belagerung von Hama ab, die langwierig ward, und eine Menge Menschen wegnahm. Endlich machte **Nevruz** und **Scheikh mahmudi** Frieden.

Mittlerweile rüstete sich der Sulthan, nach Syrien zu gehen [109]). **Baktimur**, der eine Tochter dieses Prinzen von sieben Jahren geheyrathet hatte, gieng mit den Vorder-Truppen nach Redanie [110]), und der Sulthan folgte ihm bald hernach. Dies war der sechste Zug, den er mit Heeres Macht nach diesem Lande hin hatte thun müssen. Er zog in Damas ein [111]), von da **Scheikh mahmudi** eilends weggeflüchtet war: darauf nahm er den Weg auf Alep, und schrieb an **Nevruz** und **Scheikh mahmudi**, ihnen kund zu machen, wie sein ernstlicher Vorsatz sey, den Frieden in Syrien wieder herzustellen, und wenn er auch einige Jahre in dem Lan-

108) Im Monathe Dzulhedge.
109) Den 1. des Muharram. J. 813.
110) Den 23. des Sepher.
111) Den 28. des Rabi el anal.

J. C. 1410. *Pharadge*

de bleiben müßte. **Scheikh mahmudi** antwortete mit Betheurungen seines getreuen Gehorsams, und daß blos die Furcht, gefangen genommen zu werden, ihn abhalte, ihm aufzuwarten. Der Sulthan rückte bis Ablestain, wandte sich von da wieder nach Alep, und als er da hörete, daß die Rebellen von Aintab ihren Weg auf Damas genommen hatten, brach er sofort auf [112]), und verfügte sich eilends nach dieser Stadt hin. Verschiedene Emiren von der Rebellen Partey unterwarfen sich ihm: die übrigen, die zu Ablestain geschlagen waren, hatten die Flucht nach Aintab genommen, und sich von da zerstreuet: **Scheikh mahmudi** und **Nevruz** hatten sich nach Palmyra gerettet, von da viele von ihrer Partey nach Sarkhad, und weiter nach Jerusalem und Ghaza giengen. Da der Sulthan wider diese eine Armee anrücken ließ, richteten sie ihren Marsch auf Egypten zu, verstöreten Cathia, und zogen endlich in Cairo ein [113]). Hier fanden sie das Schloß, die Marställe, und die Lehrhäuser der Sulthane **Hassan** und **Aschraf** in einem starken Vertheidigungsstande. Sie giengen darauf gegen die Seite von Matharea nach Bulac, ausserhalb Cairo, und lagerten sich unten an dem Bergschlosse. Hier ließ man alle Maschinen auf sie spielen: **Inal** versuchte einen Ausfall, ward aber geschlagen, und **Scheikh mahmudi** ernannte einen Gouverneur, die Ruhe in Cairo wiederherzustellen. Dadurch gewann er eine Menge Anhänger, bemächtigte sich der beiden Lehrhäuser, und beschoß von da aus das Schloß mit seinen Maschinen. Zu gleicher Zeit bemächtigte er sich verschiedener Thoore der Stadt, erlaubte eine Plünderung, und forderte die Emiren auf, ihm das Schloß zu übergeben, erhielte aber Abschlag. Diese Rebellen trachteten danach, des Sulthans Sohn, der auch **Pharadge** hieß, zu bekommen. Unter einer lebhaften Fortsetzung der Belagerung schien man darin willigen zu wollen, daß ihnen der Prinz ausgeliefert werde, in der Hoffnung Zeit zu gewinnen, weil man wußte, daß des Sulthans Armee im Anzuge war. Diese erschien wirklich kurz darauf: die Rebellen zogen über Hals und Kopf ab, und nahmen die Flucht mit Schande.

Baktimur zog in Cairo ein und ließ alles niedersäbeln, was von der Rebellen Parthey war. **Scheikh mahmudi** flohe anfänglich

112) Den 23. des Redgeb.

113) An einem Sonntage, den 8. des Ramadhan.

lich nach Ithphih, von da nach Suez, plünderte hier die Vorrathshäuser der Kaufleute aus, und da er vor Schubek von den Einwohnern weggeschlagen ward, wandte er sich nach Krak, und bemeisterte sich des Platzes. Hier wäre er beynahe von den Einwohnern ermordet, da sie ihn unversehens im Bade anfielen: einige von seinen Officieren verloren in dem Gefechte das Leben, **Scheikh mahmudi** aber entkam und warf sich in das Schloß. Unter allen diesen Troublen war der Sulthan in Damas geblieben, von da er nun aufbrach, und sich mit seiner Armee vor Krak lagerte [114]). Da die Rebellen sich von allen Seiten umzingelt sahen, nahmen sie wieder ihre Zuflucht zu des Prinzen Gnade, und dieser ließ sich auf die Vorbitte seiner eigenen Emiren erweichen. Man ward einig, daß **Scheikh mahmudi** das Gouvernement von Alep, und **Nevruz** das von Tripoli haben sollte. Krak ward wieder zurückgegeben: der Sulthan gieng über Jerusalem nach Cairo zurück, und dieser ganze Aufrur ward gestillet [115]).

J. C. 1410. *Pharadge*

J. C. 1411.

Indessen erhielte der Sulthan bald wieder aus Syrien die Nachricht, daß diese beide Emiren wieder neue Anlagen hatten, da **Scheikh mahmudi** ein Corps Truppen zur Belagerung von Bira und dem Schlosse Roum abgeschicket hatte, und **Nevruz** das Schloß der Kurder belagerte. Der Sulthan erinnerte sie an den Vergleich zu denken, den sie mit ihm geschlossen hatten; als aber das Gerüchte sich immer mehr ausbreitete, daß sie rebellische Absichten hätten, und sich von Hama Meister machen wollten, so sahe er sich genöthiget, auf einen abermaligen Marsch nach Syrien bedacht zu seyn.

Allein es gieng jetzt in Egypten nicht viel geruhiger zu. Der Sulthan war aus Cairo auf die Jagd gereiset [116]), und kaum zu Sirjacus, wo er Nachtlager halten wollte, angekommen, als er hörete, daß verschiedene Mamelucken eine Anzettelung wider ihn gemacht hatten. Er eilete sogleich nach Cairo zurück, und setzte Truppen in Marsch, welche die Rebellen schlugen, und die Vornehmsten von diesen in Stücken hieben. Eine grosse Anzahl gefangener Emiren und Mamelucken mußten diesen Aufstand mit dem Kopfe bezahlen. Hierauf

114) Den 24. des Dzulcaada.
115) Den 12. des Muharram. J. 814.
116) Im Monathe Redgeb.

auf gieng der Sulthan [117]) mit seinen Truppen nach Alexandrien,
J. C. 1412. nahm da grosse Schätze weg, kehrte sodann nach Cairo zurück, und
Pharadge brach von da mit einem prächtigen Gefolge und in Begleitung des Khalif **Mostain** nach Syrien auf [118]). Als bey seiner Ankunft in Ghaza seine Vorder-Truppen ihn verliessen und zu den Rebellen übergiengen, eilete er nach Damas [119]). Hier riethen ihm einige Emiren, daß er zur Wiederherstellung der Ruhe in seinem Reiche nach Cairo zurückgehen müsse: alsdenn würden die, welche ihn liebten, mit dahin folgen, die andern aber die Parthey nehmen, sich nichts merken zu lassen: dann könnte er eine Amnestie kund machen, und sich des Verdrusses überheben, einer Menge Mamelucken das Leben nehmen zu lassen, die sich ihm weit lieber unterwerfen würden. Allein er wollte diesem Rathe nicht folgen, weil er versichert war, daß die Mamelucken ihm nach den Leben stünden. Er brach hingegen von Damas auf, die Rebellen anzugreifen. Da er in Hemessa hörete, daß diese sich nach Baalbek gezogen hatten, gieng er nach Ladgium, alwo wiederum ein grosser Theil seiner Armee ausriß. Indessen holete er die vor ihm immer her fliehenden Rebellen ein, und nöthigte sie zu einer Schlacht, zog aber den kürzern, und mußte sich in grosser Unordnung nach Damas retten.

Nach diesem Siege wollte ein jeder unter den rebellischen Emiren Herr seyn. Der Sulthan setzte sich in die Verfassung, in Damas eine Belagerung aushalten zu können. Das Volk auf seine Seite zu ziehen, schaffte er alle Impostен ab. Die Rebellen lagerten sich um die Stadt, und faßten den da vorbeylaufenden Fluß auf. Unter den fortgesetzten Anfällen auf die Stadt, mußte der Khalif **Mostain**, der in die Gefangenschaft gerathen war, den Sulthan absetzen [120]), und die Rebellen wurden einig, ihn selbst auf den Thron zu erheben. Nach langem Weigern mußte er den Sulthan-Titel annehmen. Da fieng das Volk an, von des **Pharadge** Parthey abzutreten: er ward hernach von Meuchelmördern auf dem Schlosse zu Damas erschlagen [121]), und sein Körper ward nakt vor aller Welt Augen hingeworfen und allen Arten von Mishandlungen ausgesetzet. In der Nacht nahmen

117) Im Monathe Schual. J. 815.
118) Im Monathe Dzulhedge.
119) Im Monathe Muharram.
120) Den 25. des Muharram.
121) Den 16. des Sepher.

nahmen ihn einige Einwohner von Damas auf, und legten ihn in ein Grab. Dieser Prinz war 24 Jahre 8 Monathe und einige Tage alt. Unter seiner Regierung sahe man seine Länder allen Arten von Unglück und Elende ausgesetzet, und man warf die Schuld von allem auf ihn. J. C. 1412. *Pharadge*

Mostain, der nach seines Vaters **Motauakkels** Tode zum Khalifat gelanget war, folgte nach der Wahl der Rebellen und mit Beystimmung der Egyptischen Emiren, dem **Pharadge** auf den Thron. Sobald die Ceremonien seiner Einführung vorbey waren, verdoppelten **Nevruz** und **Scheikh mahmudi** ihre Anfälle auf die Stadt: die Thoore wurden gesprenget, und die Stadt der Plünderung preis gegeben: **Pharadge** mußte das Schloß und sich selbst den Händen seiner Feinde übergeben, die ihn hernach erzählter massen aus dem Wege räumeten. Nachdem endlich alles wieder ruhig war, beschloß man, daß **Nevruz** und **Scheikh mahmudi** mit dem Sulthan **Mostain** nach Egypten aufbrechen sollten; alle Augenblick aber befürchtete man, eine Spaltung unter diesen beiden Emiren ausbrechen zu sehen. Es währete auch nicht lange, so that der letzte den Antrag, man möchte ihn in Syrien lassen, und alle Länder von Arisch bis an den Euphrat unter seine Befehle stellen, **Nevruz** könnte denn dem Sulthan nach Egypten folgen: dieser aber wollte seine Stelle gerne dem **Scheikh mahmudi** lassen, und auch lieber in Syrien bleiben. Endlich bestätigte der neue Sulthan den **Nevruz** in der Staathalterschaft von Damas, und gab ihm den Ober-Befehl über alle andere Gouverneurs in Syrien, so daß dieser Emir gewissermassen in diesem Lande Sulthan ward. Ueber ganz Syrien ward ein Edict kund gemacht, daß man dem **Nevruz** in allem Gehorsam beweisen sollte: **Mostain** schrieb nach Egypten, die in Alexandrien gefangen sitzende Emiren auf freyen Fuß zu stellen, brach selbst nach Cairo auf, und nahm da seinen Sitz [122]) auf dem Schlosse. *Mostain*

Scheikh mahmudi hatte bisher geglaubt, daß **Mostain** mit seinem Khalif-Pallast zufrieden seyn werde; da er aber hieraus sahe, daß dieser Prinz alles begehrte, was der Hoheit der Sulthane gebührete, so fieng er an ihm Netze zu stellen, und die Gemüther des Volkes und der Emiren von ihm abzulenken. Sehr bald war ihm nur

122) Den 2. des Rabi el akher.

J. C. 1412. *Moſtain*

nur der bloſſe Sulthan-Titel und die Reue übrig, daß er ſich in dieſe Sache eingelaſſen hatte. **Scheikh mahmudi**, der alle Stellen nach eigenem Willen vergab, ließ unter der Hand alle Emiren zuſammentreten, und ſich den Eid der Treue leiſten, gieng ſodann aufs Schloß, und ward zum Sulthan ausgerufen [123]), da **Moſtain** nur 7 Monathe regieret hatte.

Scheikh mahmudi

Scheikh mahmudi nahm, da er den Thron beſtieg, die Titel **Abunaſr**, oder der **Vater des Sieges**, und **Seifeddin**, d. i. **das Schwerdt der Religion**, an, und ließ Manifeſte von dieſer Veränderung in alle Provinzen ausgehen. **Nevruz** wollte dieſelbe noch nicht glauben, auch keine Befehle von ihm annehmen; indeſſen war alles ſo, wie er voraus geſehen hatte. Der Officier, den er ſelbſt zur Erkundigung nach Cairo abſchickte, hatte Befehl, ſich nicht vor dem neuen Sulthan niederzuwerfen; aber kaum war er da, ſo mußte er gehorſamen. Der Sulthan ſchickte einen Emir nach Syrien, den **Nevruz** zur Unterwerfung zu bewegen; allein dieſer hatte ſchon alle Emiren von Syrien zuſammentreten laſſen, und ihnen anſehnliche Geſchenke gemacht: nun hielte er den an ihn geſchickten Emir feſt, und griff zu den Waffen. Der Sulthan ernannte an ſeinem Theil einen neuen Gouverneur von Damas, der unverzüglich abgehen

J. C. 1413.

mußte [124]), und rüſtete ſich, ſelbſt nach Syrien zu gehen; da ihn aber eine Krankheit überfiel, ſo mußte **Caracamaſch**, der neuernannte Gouverneur von Damas, nach Sephed aufbrechen, wo er Truppen zuſammenziehen ſollte, Damas unter der Zeit wegzunehmen, da **Nevruz** in Alep war. Jener erfuhr aber bald des Emiren Rückkunft, blieb deswegen in Ramla ſtehen, und mußte von da den Rückweg nach Egypten ſuchen, weil **Nevruz** ſich wider ihn in Marſch ſetzte.

Mittlerweile ſtand man in Cairo [125]) dem Sulthan nach dem Leben. Der Emir **Thugan** war beſtellet, in der Nacht eine anſehnliche Partey zuſammen zu bringen, und den Sulthan anzugreifen; aber da den Verſchwornen inzwiſchen der Muth entfiel, ſo ſtand **Thugan** allein und verlaſſen, mußte ſich verbergen, ward aber einige Zeit her-

123) Den 1. des Schaban.

124) Den 20. des Muharram. J. 816.

125) Im Monathe Dgiumadi el aual.

hernach ergriffen, und nach Alexandrien gebracht. Die Rebellen machten indessen ihre Progressen in Syrien: sie hatten Sarmin und Tellbascher einzunehmen gesuchet, waren aber zurückgewiesen: dagegen war **Timurtasch** geschlagen, der ihm Alep aus den Händen reissen wollte. Der Sulthan, der in Egypten beschäfftiget gewesen, viele Emiren, denen er nicht trauete, beym Kopfe nehmen, oder ihre Gouvernements verwechseln zu lassen, rückte endlich mit seinen Truppen nach Redanie hin, den Marsch nach Syrien anzutreten [126]), kam auch bald darauf in die Gegenden von Damas an. **Nevruz**, der ihm den Marsch sehr beschwerlich hätte machen können, begieng den Fehler, daß er ihm nicht entgegen rückte, sondern in Damas blieb, und den Platz in starken Vertheidigungsstand setzte. Der Sulthan hatte in der Absicht, daß er in der Stadt bleiben sollte, verschiedene Emiren an ihn schreiben lassen, die ihm versprechen mußten, seine Partey zu ergreifen, sobald sie in Damas seyn würden. In dieser Hofnung schlug er die Friedens-Anträge aus, die der Sulthan ihm thun liesse, und bestand auf eine Entscheidung durch ein Treffen. Er ward aber geschlagen, mußte sich in Unordnung in das Schloß zurückziehen, und sahe sich da ohne Verzug belagert. Man setzte ihm da mit den lebhaftesten Angriffen Tag und Nacht zu. Nachdem er die Belagerung 25 Tage ausgehalten hatte, schickte er Abgeordnete heraus, einen Vergleich zu treffen: die Capitulation kam zu Stande, und der Emir verfügte sich zum Sulthan [127]). Da dieser Prinz aber hinterlistige Zweydeutigkeiten in dem geleisteten Eide gebrauchet hatte, so ließ er ihn auf der Stelle festnehmen, und in ein Gefängniß setzen, allwo man ihm das Leben nahm. J. C. 1413. *Scheikh mahmudi.* J. C. 1414.

Nach wiederhergestellter Ruhe in Damas, erhob sich der Sulthan nach Alep und von da nach Ablestain. Er setzte in Malathia einen Gouverneur, kam nach Damas zurück [128]), gieng nach Jerusalem und von da nach Cairo, wo die verdrüßliche Nachricht einlief, daß sich in Mecca eine Empörung hervorgethan habe. **Dgiakmak**, Anführer der gewöhnlich nach Mecca gehenden Pilgrims-Caravanen, war mit den Scherifs dieser Stadt, bey Gelegenheit, da einer von

126) Im Monathe Muharram. J. 817.

127) Den 21. des Rabi el akher.

128) Den 3. des Redgeb.

J. C. 1414. *Scheikh mahmudi*

seinen Leuten gewaffnet in den Tempel gegangen war, in Zwist gerathen. Da der Emir diesen ins Gefängniß werfen gelassen, hatten die Scherifs grossen Lerm gemacht, einen Aufrur erreget, und den Tempel mit gewaffneter Hand angefallen. Der Caravanen-Hauptmann war nicht faul gewesen, sich zu wehren, aus dem Tempel war ein Kampfplatz gemacht, und **Dgiakmak** hatte herausmüssen. Auch ward dem Sulthan kund gemacht, daß **Carajoseph**, Herr von Erak, mit **Tamerlans** Sohne **Schahrok** Frieden geschlossen, und beide Prinzen sich durch ein Bündniß mit einander vereinet hätten. Diese Nachricht beunruhigte ihn, weil **Carajoseph**, wenn er sich nicht weiter für die Tartaren fürchten durfte, leicht wider Syrien etwas unternehmen konnte. An einer andern Seite hatten die **Ottomannen** den **Mohammed begh**, Prinzen von Caramanien geschlagen.

In Syrien schien eine neue Empörung ausbrechen zu wollen. **Thurbai**, Gouverneur von Ghaza, griff zu den Waffen, und vereinigte sich mit **Canbai**, Gouverneur von Damas. Diesem Exempel folgten die von Hama, von Alep, vom Schlosse Rum, Tripoli und andere mehr. Der Sulthan schickte einige Emiren dahin, die

J. C. 1415. Ruhe wieder herzustellen [129]) und trat bald hernach selbst den Marsch dahin an: er gieng nach Redanie, von da nach Ghaza [130]), und weiter nach Damas, hielte sich aber da nicht lange auf. **Acbai** mußte mit einem Corps gegen Tellsulthan anrücken, und der Sulthan wandte sich nach Sarmin. Seine Truppen hatten auf dem Marsche viel ausgestanden. Als **Canbai** und **Jnal** höreten, daß **Acbai** im Anmarsche war, giengen sie demselben entgegen, und schlugen ihn. **Acbai** ward mit vielen andern Emiren gefangen genommen; aber des Sulthans Ankunft abzuwarten getraueten sich die Rebellen nicht, und da ein Zwiespalt unter ihnen entstand, mußte **Canbai** die Armee verlassen, und sich verstecken. Hingegen die Gouverneurs von Tripoli, Hama, Ghaza und dem Schlosse Rum flüchteten zum **Carajoseph**, Sulthan von Bagdad. Der Sulthan gieng nach Alep, siegte über den **Canbai** und nahm ihn gefangen. Er mußte mit verschiedenen Emiren von seiner Parthey den Kopf hergeben, und man schick-

129) J. 818 der Hegira, im Monathe Dgiumadi et anal.
130) Er kam da den 29. des Redgeb an.

schickte alle ihre Köpfe nach Cairo. Nach einem kurzen Aufenthalt in Alep gieng der Prinz nach Hama und eilte nach Egypten, wegen da entstandener Unruhen. Man litte da eine grosse Hungersnoth, und das Volk murrete über des Sulthans Abwesenheit. J. C. 1415. *Scheihk mahmudi*

Dieser Prinz machte sich nach Cairo auf [131]), und erwies dem Volke in seiner Hungersnoth grosse Freygebigkeiten [132]). Er ließ Getrayde aus den südlichen Ländern kommen, untersuchte mit eigenen Augen den Zustand seiner Unterthanen, machte sich ihnen dadurch anbetenswürdig, und verordnete, daß beym öffentlichen Gebete, wenn der Khathib den Namen Gottes und Mahometh ausgesprochen hätte, er eine Stuffe herunter treten, und denn erst des Sulthans Namen hören lassen sollte. Diese Art der Demüthigung fand allgemeinen Beyfall. Er ließ eine prächtige Moschee bauen, und Marmor dazu von allen Enden herbey fahren. In der Folge kam er wieder nach Damas [133]), und schaffte sich in ganz Syrien Ehrfurcht. Der Prinz von Caramanien übergab ihm Tharsen: die Armenier schickten ihm die Schlüssel zu Sis, und er setzte da einen Gouverneur. Als er darauf bey Kunik stand, liefen Briefe vom **Achai**, Gouverneur von Damas, ein, darin er meldete, daß **Hussain, Kobeks** Sohn, Malathia in Brand gestecket habe, und jetzt bey Durki stehe. Der Sulthan gab an seinen Sohn **Saremi ibrahim** Befehl, mit einem Corps nach Ablestain zu gehen, und dem **Nasereddin mohammed, Dulghaders** Sohne, Chef der Turkomannen, Widerstand zu thun. Dieser aber wartete seine Ankunft nicht ab, sondern verließ Ablestain, ehe diese Truppen ankamen. Diese giengen darauf nach einem Orte Koldeli, und verheereten da alle Wohnstäten der Turkomannen. Ein gleiches geschahe in Sarus, und darauf trafen sie den **Nasereddin begh, Dulghaders** Sohn, und erbeuteten desselben Gepäcke. J. C. 1416. J. C. 1417.

Nach diesem Zuge wandte sich der Sulthan nach den Gegenden von Ablestain, wo **Achai**, Gouverneur von Damas, der seines Theils den **Hussain, Kobeks** Sohn, hatte verfolgen müssen, zu ihm stiesse. Diese Emiren waren Turkomannen, welche alle Gränz-

131) Beym Schlusse des Dzulhedge.
132) J. 819 im Monathe Muharram.
133) Den 1. des Rabi el aual. J. 820.

J. C. 1417. *Scheikh mahmudi*

örter verheereten. Man ließ auch Truppen nach der Seite von Kakhta und Karkar abgehen, welche den **Nasereddin begh** nöthigten sich mit dem Sulthan zu vergleichen, und ihm das Schloß Daranda zu übergeben. Man nahm Tharsen wieder ein [134]), dessen sich der Prinz von Caramanien bemächtiget hatte. Der Sulthan rückte bis nach Daranda fort, wo man ihm die Schlüssel zum Schlosse Hendrus brachte. Da ihm das Schloß Daranda noch nicht überliefert war, so nahm er es jetzt mit Gewalt, flog gleichsam durch alle diese Landschaften, und kam durch Bahasna, Kakhta und Karkar, wovon er sich Meister machte. Die Turkomannen, so wie die Befehlshaber der Prinzen von Caramanien, unterwarfen sich ihm. In diesen Gegenden empfieng er Gesandten vom **Cara ilugh**, Könige in Emed, und vom **Adel**, Könige in Kisa. Er stand damals bey der kleinen Festung Mansur, nicht weit von Kakhta. Der Gouverneur von Malathia schlug zu eben der Zeit die Truppen des **Cara ilugh**, welche Minschar verheeret hatten.

Der Sulthan rückte hierauf nach Alep, wo seine Gegenwart nöthig war, weil man einen Anfall vom **Carajoseph** befürchtete. Von da gieng er nach Damas [135]), und weiter nach Jerusalem, wo er grosse Almosen austheilete. Sein Einzug in Cairo geschahe mit vielen Ceremonien, und erweckte da eine allgemeine Freude. Einige Zeit hernach [136]) erfuhr er vom Emir **Tanbegh**, Gouverneur von Damas, daß der in dem Schlosse daselbst eingesperrete **Acbai** Auswege gefunden hätte, zu entweichen, da er mit andern Gefangenen den Commendanten des Schlosses angegriffen hätte, so daß dieser nach der Stadt flüchten müssen, **Acbai** aber sich zur Gegenwehr im Schlosse anschicke, welches zu belagern man sich rüste. Es erfolgte aber bald die zweyte Nachricht, daß er gefangen worden. Des Sulthans Sohn, **Saremi ibrahim**, mußte nun nach den südlichen Gegenden gegen die Chefs der Araber ins Feld rücken [137]).

J. C. 1418. Der Prinz selbst war nun Willens [138]), eine Pilgrimsfahrt nach Mecca zu thun; da aber Bothschaft kam, daß **Carajoseph**, der

134) Den 18. des Rabi el aual.

135) Er blieb da bis den 14. des Ramadhan. J. 820.

136) Im Monathe Dzulcaada.

137) Den 8. des Dzulcaada.

138) J. 821 der Hegira, im Monathe Dgiumadi el aual.

der den **Carailug** geschlagen hatte, gegen seine Staaten anrückte, änderte er seinen Vorsatz, erließ den Befehl an die Syrische Armee, sich in Marsch zu setzen, und machte Anstalten, selbst dahin zu gehen. **Carajoseph** stand schon in Aintab; da aber ein Theil seiner Armee von den Syrern geschlagen war, und der Gouverneur von Alep sich mit seinen Truppen nach Sarmin gezogen hatte, so ließ ihm **Carajoseph** wissen, daß seine Absichten bloß wider den **Carailug** giengen. Er gieng auch wirklich sofort über den Euphrat zurück. Mittlerweile gab sich der Sulthan Mühe, unter seinen Truppen wider gute Ordnung herzustellen: er stellete in eigener Person eine Musterung derselben an [139]), und brachte ihren Sold in Ordnung, der ihnen größtentheils durch die Emiren entzogen war. Die Egyptische Armee war damals in drey Abtheilungen gesondert; die erste begriff die Mannschaft von der Halca, die in dem Pallaste diente, und deren Unterhalt aus Cairo gezogen ward. Die andere Abtheilung bestand aus des Sulthans Mamelucken, und die dritte aus den Mamelucken der Emiren. Diese hatten einen Theil von dem Solde der Halca an sich gerissen, und dadurch waren die Truppen stark geschmälert. J. C. 1418. *Scheikh mahmudi*

Carajoseph war zurückgekehret, und hatte Aintab und Bira in Brand gestecket. An einer andern Seite hatte der Prinz von Caramanien Tharsen belagert, und dabey waren viele Menschen an beiden Seiten geblieben. Da zu eben der Zeit die Turkomannen Saphita in der Nachbarschaft von Tripoli ausgeplündert, und den Gouverneur von Tripoli geschlagen hatten, schickte der Sulthan [140]) seinen Sohn **Saremi ibrahim** mit einer Armee nach Syrien, ihren Streifereyen Einhalt zu thun. Dieser rückte über Damas und Alep nach Cäsarien, und ließ da das öffentliche Gebet im Namen des Sulthans thun. Egypten litte um diese Zeit viel von einer erschrecklichen Pest, die eine grosse Menge Menschen dahin riß. Der Sulthan wohnte selbst den öffentlichen Gebeten bey, und opferte persönlich. Wider die Christen entstand eine Verfolgung bey Gelegenheit verschiedener Händel, die sie mit den Muselmännern in Aethiopien gehabt hatten, und der Patriarch ward vor den Sulthan gefordert. Man setzte sie von ihren Bedienungen, und gab eine Verordnung heraus, daß sie forthin nur auf Eseln reiten sollten. J. C. 1419.

Diesem

139) Den 6. des Ramadhan.
140) J. 822 der Hegira, im Monathe Muharram.

J. C. 1419. Diesem widersetzten sich die Cairischen Christen, weil sie beständigen
Scheikh mahmudi Spöttereyen ausgesetzet wären.

Der Sohn des Sulthans setzte seine Züge in Klein-Asien fort, und drang bis Cunia oder Iconium: der Gouverneur von Damas nahm Adna und Tharsen ein: **Saremi ibrahim** belagerte hernach Nadka, eroberte es mit Sturm, und gieng über Heraclea nach Larenda. **Mohammed, Carmans** Sohn, flohe vor ihm: man verheerete sein Land, und kehrte sodann nach Alep zurück. Einige Zeit darauf [141]) faßte der Sulthan den Entschluß, nach der östlichen
J. C. 1420. Seite gegen den **Cara joseph** zu marschiren; allein seine Schwächlichkeiten hinderten ihn, den Zug zu unternehmen. Um eben diese Zeit starb auch sein Sohn **Saremi ibrahim.** Als in diesem Jahre auch der Nil nicht zu der Höhe stieg, daß man sich Fruchtbarkeit des Landes versprechen konnte, ordnete dieser Prinz Fasten an, beobachtete sie selbst, und wohnete persönlich den öffentlichen Gebeten bey. Als er einmal dahin gieng, und einer aus dem Volk sich niederwarf, für ihn zu beten und Sieg vom Himmel zu erflehen, sagte er zu demselben: **Bitte Gott um das, was mich hieher zu gehen beweget: ich bin nichts, als ein Mensch, wie du.** Einige Zeit hernach ward ihm der Kopf des **Pir omar,** Gouverneurs des **Carajoseph** in Arzendgian, vom **Carailugh,** Könige von Emed, geschicket. **Carajoseph** ward in Egypten als ein Ungläubiger angesehen, und die Cadhis hatten sich erkläret, daß es erlaubt sey, ihn wegen der in Bagdad angerichteten Unordnungen zu bekriegen. Dem zufolge ward ein Marsch nach Syrien festgesetzet. Da der Sulthan ungemein kränklich war, so hatte sich schon ein Gerücht verbreitet, daß er todt sey. Er hatte sich auch wirklich sehr übel befunden; da er aber wieder zu sich selbst kam, ließ er den Khalif, die Cadhis und die vornehmsten Emiren zusammentreten, und den Eid der Treue für seinen Sohn **Ahmed,** einen Prinzen von 1 Jahr und 5 Monathen, ablegen, und ernannte die gesamten Befehlshaber, die während seiner Unmündigkeit die Regierung führen sollten. Er ward jedoch wieder gesund, und kam in den Stand, sich öffentlich in Cairo zu zeigen, und die Stadt durchzureiten. Er gieng auch auf die Jagd nach Dgize, und that einige Reisen nach einem Schlosse Mandhara,

wel-

141) J. 823 im Monathe Rabi el aual.

welches er ausserhalb Cairo bauen gelassen, und wohin er sich oft, so wie sonst die Sulthane nach Syracus, verfügete. Hernach wollte er einmal nach Bahira gehen, wo er einen andern Pallast hatte. Da er aber zu Therane war, ward er so gefährlich krank, daß man ihn nach Cairo zurückbringen mußte, wo er noch einige Zeit lebte. Als **Adel**, einer von des **Saladin** Abkömmlingen, König in Kipha, ihm den Tod des **Carajoseph** kund machte, war er so schlecht, daß er keine Empfindung mehr davon hatte, und starb bald darauf [142]). Er hatte 8 Jahre, 5 Monathe und 8 Tage regieret. Alle seine Unterthanen bedaureten ihn seiner Tugenden wegen. Er war ein edelmüthiger und sehr gnädiger Herr, dessen Gleichen Egypten lange nicht gehabt hatte. Von den Gelehrten war er ein besonderer Gönner, und unterhielte sich oft mit denselben. J. C. 1429. *Scheikh mahmudi*

In den letzten Tagen des Sulthans waren alle Emiren noch uneinig: einige wollten, daß man seinen Sohn **Ahmed** auf den Thron setzte, andere waren wegen der zu grossen Jugend dieses Prinzen entgegen. Inzwischen vereinigten sie sich doch, und an dem Tage, da der Sulthan starb, legte man dem **Ahmed** den ganzen Kayserlichen Ornat an, und führte ihn zu Pferde, unter Vorhergehung aller Emiren, vom Schlosse herunter durch die Pforte Satara. Da er nur ein Kind von einem Jahre und 8 Monathe war, so brachte ihn der Lerm und die Menge Menschen, die er um sich her sahe, zum Weinen, und die Emiren gaben sich Mühe, ihn durch Liebkosungen und Spielwerke zur Stille zu bringen. Auf die Art kam man nach dem Pallaste zurück, und setzte ihn auf den Thron. Alle Emiren warfen sich vor ihm nieder, und gaben ihm den Beynamen **Modhaffer**, oder den **siegreichen**. Den Tag darauf gab er eine öffentliche Audienz. Diese Versammlung gieng nicht ohne unruhige Bewegungen wegen des Ranges ab, den die Emiren nehmen sollten, weil einige von den Vornehmsten abwesend waren, deren Stellen bekleidet werden mußten. **Thatar** hatte die Stelle des **Emir-Madgelis**, oder **Vorstehers der Versammlungen**, und sollte, vermöge solches Amtes, zur Rechten des Sulthans unter dem Emir-Khabir, oder dem Gros-Emir sitzen: **Tanbek** sollte die Stelle zur Linken über den Oberstallmeister: *Ahmed*

142) Den 19. des Muharram. J. 824.

J. C. 1420. *Ahmed*

meister: **Thatar** wollte ihn nach der rechten Seite, als der unteren, hin haben, und die Stelle des Emir-Khabir einnehmen. Hierüber entstand ein grosser Streit. **Tanbek** wollte sich wegbegeben, nach der Moschee Azhar hin; und **Thatar** sahe sich nur genöthiget, auf seiner Stelle zu bleiben. Man las den Kriegs-Staat her; da aber niemand antwortete, hörte der Aufseher der Truppen zu lesen auf. **Thatar** nahm darauf das Wort, und schlug vor, die Regierung des Reiches dem **Tanbek** zu übertragen. Dieser schlug sie aus, und bot sie dem **Thatar** an: alle Emiren gaben dazu ihren Beyfall, und

J. C. 1421. **Thatar** widersetzte sich dem nicht sehr. Es ward ein grosses Gastmal angestellet, und nach demselben dieser Emir mit seiner neuen Würde bekleidet. Man führte den Sulthan nach dem **Harem** zurück, und übergab ihn den Händen seiner Mutter.

Sobald **Thatar** als Regent erkannt war, verfügte er sich in den Schatz, legte da das Siegel in Verwahrung, und nahm in Gegenwart der Cadhis 400000 Goldstücken heraus, um sie unter des Sulthans Mamelucken auszutheilen. In der Nacht eben des Tages entstand zu Cairo ein grosser Lerm, ohne daß man wußte, woher er rührete. Man erfuhr blos, daß der Gros-Dewdar **Mucbil** mit seinen Mamelucken zu den Waffen gegriffen hatte, und sich nach der Seite von Syrien hin zog. Die Emiren begaben sich mit anbrechendem Tage nach Hofe, dem **Thatar** Nachricht davon zu geben, und zu bitten, daß er durch einige von ihnen den Flüchtlingen nachsetzen liesse. Allein er wollte darin nicht willigen, und theilte die aus dem Schatze mitgenommenen Summen unter die Mamelucken aus. Ein jeder bekam 100 Egyptische Dinars. Zugleich schaffte er einige lästige Tribute ab, die man zum Brückenbau auferleget hatte, und ernannte hernach verschiedene Officiers [143]).

Indessen fand **Thathar** nicht überall Gehorsam. Der Emir **Dgiakmak** [144]), Gouverneur von Damas, bemächtigte sich des dortigen Schlosses und aller darauf befindlichen Munitionen. **Thathar** ließ alle Emiren versammlen, und machte denselben diese Empörung kund, die nur Gelegenheit gab, daß man ihm noch grössere Macht beylegte, und daß ihm nichts als der Sulthan-Titel fehlte. Man

stellete

143) J. 824 der Hegira, im Monathe Muharram.

144) Mit dem Beynamen Argunschaui.

stellete in seine Freyheit, alle abzusetzen, welche er wollte. Nachdem er hierauf alles zum Marsche nach Syrien veranstaltet hatte, gieng er mit dem Sulthan von Cairo ab [145]), verfügte sich nach Redanie und von da nach Ghaza, wohin verschiedene Emiren von Damas kamen, sich ihm zu unterwerfen. Von Ghaza gieng er nach Baisan [146]). Als die Rebellen, deren Häupter **Dgiacmac** und **Altun bogha** [147]) waren, höreten, daß einige von ihren Anhängern abgefallen waren, waren sie uneinig unter einander geworden. Der letzte riethe, man sollte sich unterwerfen. Keiner trauete dem andern: **Dgiacmac** wollte den **Altun bogha** festnehmen lassen: dieser griff aber zu den Waffen, und zeigte sich in Schlachtordnung vor dem Schlosse in Damas. **Dgiacmac** zog den kürzern, und rettete sich mit etwa 50 Personen nach Sarkhad; sein Ueberwinder aber, welcher von Damas Herr geblieben war, gieng unverzüglich hin, sich dem **Thathar** zu unterwerfen, der in der Stadt seinen Einzug hielte. Kaum aber war dieser Emir auf dem Schlosse, so ließ er den **Altun bogha** und alle seine Anhänger festnehmen, und schickte einige Truppen ab, den **Dgiacmac** zu verfolgen. J. C. 1421. *Ahmed*

Während seines Aufenthalts in dieser Stadt vermählte sich **Thathar** mit der Mutter des Sulthans, und gieng darauf nach Alep [148]). Mittlerweile ward man von Sarkhad Meister, und **Dgiacmac** ward in Damas hingerichtet, als **Thathar** wieder nach dieser Stadt kam. Von der Zeit an gieng dieser Emir mit der Anlage schwanger, sich des Throns zu bemeistern, war aber noch unschlüssig, ob er es in Syrien oder in Egypten thun sollte. Er ließ eine grosse Anzahl Emiren und Mamelucken, die seinen Absichten entgegen zu seyn schienen, festnehmen, und sich darauf zum Sulthan ausrufen [149]). Der junge **Ahmed** war nur 7 Monathe und 20 Tage auf dem Throne gewesen. Er ward auf dem Schlosse zu Cairo nebst seinem Bruder **Ibrahim** eingesperret, und blieb da, bis er starb.

Der neue Sulthan nahm den Titel **Dhaher seifeddin**, d. i. **der erhabene, und das Schwerdt der Religion**, an. Nach- *Thathar*

145) Den 29. des Rabi el akher.

146) Im Monathe Dgiumadi el anal.

147) Mit dem Beynamen Carmischi.

148) Er kam da im Anfange des Redgeb an.

149) Den 29. des Schaban.

J. C. 1421. dem er überall erkannt war, nahm er den Rückweg nach Egypten.
Thathar Kaum war er da angekommen [150]), so ward er krank. Da ließ er die Grossen des Reichs zusammenberufen, und sie den Eid der Treue zum Vortheile seines Sohnes **Mohammed** ablegen, ernannte auch den Emir **Bursbai**, den jungen Prinzen zu erziehen, und starb eine kurze Zeit darauf [151]); da er nur vier und neunzig Tage regieret hatte.

Mohammed **Mohammed, Thathars** Sohn und Nachfolger erhielte den Beynamen **Saleh nasereddin**, d. i. **der Gute und der Vertheidiger der Religion.** Er war damals 10 Jahre alt. **Dgianibek-ef-suphi** ward zu des Reichs Regenten ernannt. Verschiedene Emiren waren über die gemachten Verfügungen misvergnügt. Die Miliz forderte ihren Sold mit Ungestüm, und **Dgianibek** mußte sich an die Spitze der Truppen stellen, den Aufrur zu dämpfen. Der Emir **Bursbai** rückte mit Mannschaft gegen das Schloß an, und man schoß über eine Stunde mit Pfeilen auf einander. Dieser ward Meister von dem Schlosse, und stellete in Cairo die Ruhe wieder her. Allein in Syrien entstanden neue Unruhen. Der Emir **Tangribardi**, Gouverneur von Alep, ließ alle Emiren in dieser Stadt festnehmen, und rief die Turkomannen und die Araber zur Hülfe. Nicht lange hernach [152]) aber ward dieser Emir von dem Gouverneur
J. C. 1422. in Tripoli geschlagen, und mußte die Flucht nehmen. Der Emir **Thurbai** machte hierauf dem **Bursbai** die Regentenstelle streitig, ward aber mit andern Emiren, seinen Anhängern, festgenommen. **Bursbai** that noch mehr, er setzte den Sulthan ab, und stieg selbst auf den Thron.

Bursbai Dieser neue Sulthan [153]) nahm die Titel **Aschraf seifeddin abunasr** an; d. i. **der erhabene, das Schwerdt der Religion, und der Vater des Sieges.** Beym Antritte seiner Regierung verbot er, daß die Emiren und das Volk sich nicht vor ihm mit dem Angesichte auf die Erde werfen sollten; eine Gewohnheit, die seit der Regierung der Phatimiten in Egypten üblich war. Er führte dage-

150) Im Monathe Schual.

151) Den 4. des Dzulhedge.

152) Im Monathe Muharram. J. 825.

153) Er führte den Beynamen El docmaki el dhaheri. Sein Ausruf geschahe am Mittwochen, den 8. des Rabi el akher. J. 825.

dagegen den Handkuß ein, der aber nicht lange üblich blieb, da man den altem Gebrauch wieder hervorsuchte. Er schloß auch die Juden und die Christen vom Divan aus. Mittlerweile wütete die Pest in den Landschaften Alep, Hama und Hemessa; daher dieser Prinz seine Unterthanen zu Wallfahrten nach Mecca ermunterte. Zu gleicher Zeit ließ er Befehle an den Gouverneur von Alep ab, Bahasna zu belagern, wohin der Emir **Tangri bardi** geflüchtet war. **Inal**, Gouverneur von Sephed, empörete sich nun auch wider den neuen Sulthan. Dieser Emir hatte seine Beförderung von dem Sulthan **Thathar**, und war der Familie desselben gänzlich ergeben. Da es ihm nahe gieng, daß desselben Sohn **Mohammed** vom Throne gestossen war, so vereinigte er sich mit allen in den Gefängnissen von Sephed sitzenden Emiren, unter welchen **Yaschbak**, **Inal** mit dem Beynamen **Dgiakmi**, **Dgiulban** und viele andere waren, und ließ die festnehmen, die er seinen Absichten entgegen fand. Da gab der Sultan alsobald das Gouvernement von Sephed dem Emir **Mucbil**, und ließ den Gouverneur von Damas wider die Rebellen zu Felde gehen. An der andern Seite ward der Gouverneur von Ghaza, Namens **Yunis** durch die Araber geschlagen, und das ganze Land um Thebais war von Aufrur voll. **Inal** ward von vielen Emiren verlassen, die sich nach Damas hin aufmachten. J. C. 1422. *Bursbai*

Die Franken von der Insel Cypern verheereten zu dieser Zeit auch alle Küsten, und nahmen bey Alexandrien ein Schiff weg, dessen Ladung an 100000 Goldstücken stieg [154]). Mittlerweile nahm die Syrische Armee unter **Mucbils** Commando Sephed ein, und der Sulthan ließ 30 da gefangenen die Hände abhacken. **Inal**, der Anführer dieser Rebellen ward, ungeachtet des mit ihm geschlossenen Vergleichs, und des Versprechens, daß er als ein blosser Emir in Tripoli zu bleiben Freyheit haben sollte, hingerichtet. Der Emir **Tangri bardi**, der sich in Bahasna empöret hatte, übergab diesen Platz, und ward gefangen nach Alep geführet. In Cairo zeigte sich eine sonderbare Lufterscheinung [155]). Ein erschrecklicher Sturm wehete den ganzen Tag; eine Stunde vor der Sonne Untergang ward alles durch eine dicke Finsterniß überzogen, welche eine Stunde. dau- J. C. 1423.

154) Im Monathe Schaban.

155) J. 826, am Dienstage den 25. des Rabi el anal.

J. C. 1423. *Bursbai*

rete; der Wind stürmete darauf die ganze Nacht: er war so heftig, daß er grosse Gebäude umwarf. In Damiette, an der ganzen Seeküste, und auch in Thebais, spürete man eben diesen Orcan. Das Volk gerieth darüber in solchen Schrecken, daß es glaubte, die Welt werde untergehen. Die Pest verheerete zu eben der Zeit 156) die Städte Damas und Ghaza. Was aber den Sulthan am meisten beunruhigte, war, daß der unter der vorigen Regierung gewesene Atabek der Armeen und Regent des Reichs, **Dgianibek**, aus den Gefängnissen in Alexandrien, wo er ihn hatte einsperren lassen, entwischet war. Er gerieth darüber in solche Wuth, daß er verschiedene Emiren gefangen nehmen ließ.

Zu eben der Zeit ließ der Kayser von Aethiopien, **Iram ishac** 157), aus Verdruß, daß man ihm die Kirche in Jerusalem hatte verschliessen lassen, eine grosse Menge in seinen Staaten befindlicher Muselmänner hinrichten, bemächtigte sich ihrer Güter, und schleppte ihre Weiber und Kinder in die Gefangenschaft. Der Sulthan wollte dies rächen, und den Patriarchen und allen Christen in Egypten das Leben nehmen lassen; allein man besänftigte ihn, und er ließ seine Hauptsache seyn, der Empörung des **Tanbak** 158), Gouverneurs von Damas, zu begegnen 159). Er ermahnete die dortigen Emiren, ihn festzunehmen, und ernannte den Emir **Sudun** an seine Stelle 160). Die Emiren begaben sich in den Pallast, und luden den **Tanbak** dahin ein, ihm des Sulthans Befehle zu eröffnen. Da er aber wußte, daß man ihn gefangen nehmen wollte, so gieng er mit allen seinen wohlbewaffneten Mamelucken dahin. Es kam zu einem Gefechte, und die Emiren von Damas zogen den kürzeren: ein Theil derselben rettete sich auf das Schloß, ein andrer flohe zu dem damals in Sephed sich aufhaltenden Emir **Sudun**. **Tanbak** machte sich von Damas Meister, und da einige Anhänger des **Dgianibek** zu ihm stiessen, so rückte er mit seinen Truppen dem **Sudun** entgegen, der die Jacobs-Brücke, bey der er gelagert stand, abbrach, aus Furcht, überrumpelt zu werden. Man beschoß sich einen ganzen Tag mit

156) Im Monathe Dgiumadi el akher.

157) Sohn vom Daud, des Seifarad Sohne.

158) Mit dem Beynamen Badgiasi.

159) J. 827. im Monathe Muharram.

160) Den 23. des Muharram.

mit Pfeilen, und **Tanbak** zog sich nach Sobaiba, um da frische Verstärkung abzuwarten. **Sudun** wandte sich aber inzwischen gegen Damas, und es glückte ihm, die Stadt zu überraschen. **Tanbak** rückte unverzüglich wieder an, und belagerte die Stadt. Da er aber in der Schulter verwundet ward, fiel er vom Pferde, ward gefangen, und mit vielen von seinen Anhängern auf das Schloß gebracht. Die Nachricht hievon erweckte grosse Freude in Cairo, allwo der Sulthan schon im Begriffe stand, nach Syrien aufzubrechen. J. C. 1423. *Bursbai*

Nun war **Dgianibek** nur noch übrig, auf dessen Schritte der Sulthan sehr aufmerksam war. Er versprach dem, der ihm diesen Emiren bringen würde, 1000 Goldstücke, oder wenn es ein Soldat sey, eine Hauptmannsstelle über 10 Mann. Da er auch über die Scherifs von Mecca misvergnügt zu seyn Ursache hatte, so beschloß er, eine Armee dahin zu schicken. An einer andern Seite hatten die Franken, von welchen die Muselmänner unaufhörlich angezapfet wurden, bey Damiette zwey reich beladene Schiffe weggenommen. Auf die Nachricht hievon ließ er sofort alle in seinen Staaten befindliche Franken wegnehmen, und ihre Güter versiegeln, in Meynung, die andern dadurch zu zwingen, daß sie die gemachten Prisen wieder herausgeben sollten. Die ganze Miliz erhielte Befehl, zu den Waffen zu greifen, und sich gegen die Franken zu rüsten. Die Schiffe mußten zu Bulak bey Cairo anlegen [161]. Sie wurden mit einer starken Anzahl wohlbewaffneter Mamelucken besetzet, erhielten Befehl, nach Tripoli zu gehen, und alle Fahrzeuge, die sie auf der Fahrt treffen würden, wegzunehmen, um mit solcher Verstärkung gegen die Franken auslaufen zu können. Diese Schiffe plünderten Magusa oder Famaguste aus, und kehrten darauf nach Limisso. Obgleich die Einwohner sich zur Gegenwehr gefaßt gemacht hatten, so zogen sie doch den kürzeren. Die Muselmänner verbrannten viele von ihren Schiffen; das sehr feste Schloß daselbst getraueten sie sich aber nicht zu belagern, sondern kehrten mit reicher Beute nach Egypten zurück [162]. J. C. 1424. *Abulmahasen Zaheri*

Der Sulthan ließ eine grosse Anzahl Schiffe ausrüsten [163], und bey Thina am Meere einen Thurm aufführen, und mit einigen Trup-

161) An einem Freytage, den 19. des Ramadhan.

162) Den 20. des Dzulcaada.

163) J. 828 im Monathe Muharram.

J. C. 1424. Bursbai

Truppen besetzen, weil die Franken mit ihren Schiffen bis nach Thina kamen, und von da nach Cathia und Arisch streifeten. Dieser Thurm ward von Steinen aus den Ruinen von Faramin aufgeführet.

J. C. 1425.

Er zog von allen Seiten Truppen zusammen: vierzig Schiffe liefen nach Tripoli, und von da gegen Famaguste, und belagerten den Ort. Der Gouverneur unterwarf sich, und berichtete den Muselmännern, wie grosse Zurüstungen der König von Cypern mache. Dies schreckte sie aber nicht ab, den westlichen Theil der Insel zu verheeren und auszuplündern. Nachdem sie drey Tage vor Famaguste gelegen hatten, richteten sie ihren Lauf längst der Küste nach Mallaha [164]), und hatten auf dem Lande 400 Mann ausgesetzet, welche nahe bey der Stadt wieder zu ihnen stiessen, ihm den Ort ausplündern halfen, und darauf wieder mit an Bord giengen. Da sie aber beym Anbruche des Tages zehn Fränkischer Schiffe ansichtig wurden, die auf sie zuliefen, bald aber die Flucht zu nehmen schienen, und sich hernach wieder umkehreten, sie in die offene See zu locken, und ihnen ein Treffen zu liefern, so rückten die Muselmänner gegen sie an, und nöthigten sie, nach einem heftigen Gefechte, die Flucht zu nehmen. Den Tag darauf zeigte sich des Königs von Cypern Bruder mit einer Armee, die nur halb so groß war, als die Muselmannische, und von derselben geschlagen ward. Der Emir **Dgiurbasch** ließ hierauf die ganze Cavallerie zur Nachtzeit landen, und auf der Insel heeren. Da machten die Muselmänner so viele Gefangene, daß sie sich genöthiget sahen, einen grossen Theil zurück zu lassen. Die mächtigen Zurüstungen aber, die der König **Johann** von Cypern machte, nöthigten sie, den Lauf wieder nach Damiette zu nehmen.

An der Seite von Mecca war der Sulthan eben so glücklich, und setzte da alles in Ruhe [165]). Um diese Zeit ließ er eine in seinen Landen laufende Fränkische Goldmünze [166]) verbieten, und an deren Stelle neue Goldmünzen schlagen. Ein Kriegszug nach Cypern lag ihm insonderheit am Herzen, und er ließ zu diesem Behuf eine grosse Menge Schiffe bauen. Ob ihn gleich der Kayser von Constantinopel durch einen Gesandten ersuchen ließ, den Vorsatz zu ändern, so ließ er doch

164) Mallaha heißt so viel, als eine Sülze, Salzwerk.

165) J. 829 im Monathe Muharram.

166) Diese Münze wird Afranni genannt, und soll vielleicht einen Franken bedeuten.

doch [167]) aus Syrien eine Menge Emiren, Mamelucken und Soldaten kommen, die sich auf dem grossen Meidan lagerten, und unter diese Mannschaft ansehnliche Geldsummen austheilen. Alle Truppen brannten für Eifer gegen den Feind zu fechten, und in Cairo war kein Misvergnügter, als die Soldaten, die nicht mitgehen konnten. Sie brachen von Bulak [168]) nach Alexandrien und Damiette auf. Ihr Anführer war der Emir **Dinar el dgiakmi**, der das Commando über die Schiffe führen sollte, und den Emir **Cara murad khodgia** zur Seite hatte. Der Heerführer zu Lande war der Emir **Tangri bardi** [169]), und neben demselben der Emir **Hussain**. Da auf der Fahrt vier Schiffe verunglückten, und versanken, so wäre beynahe der ganze grosse Kriegszug rückgängig geworden. Man sahe diesen Zufall als eine böse Vorbedeutung an, und der Sulthan wollte schon die Flotte zurück beordern. Da diese aber von Rosette nach Alexandrien auslief, begegneten ihr einige Fränkische Schiffe, und da die noch zu Rosette zurückgebliebenen zu rechter Zeit nachkamen, ließ sie sich in ein Gefechte ein, welches zwey Tage daurete, und ungemein hartnäckig war, bis endlich die Franken die Flucht nehmen mußten. Dieser Vortheil belebte den Muth der Muselmänner, und insonderheit des Sulthans wieder. J. C. 1426. *Bursbai*

Alle diese Truppen kamen endlich vor das Schloß Lamsun oder Limisso, eine von den Cyperschen Festungen. Der König **Johann**, der zu Ufcusia oder Nicosia war, hatte schon grosse Vorbereitungen gemacht, den Muselmännern entgegen zu gehen; aber ungeachtet der von andern Franken erhaltenen Hülfsvölker konnte er nicht hindern, daß die Feinde bey Limisso landeten, und sich dieses Platzes bemächtigten [170]). Nachdem sie denselben völlig verstöret hatten, theilten sie sich in zwene Haufen: der eine, unter dem Commando des **Tangri bardi** und des Emir **Hussain**, blieb auf der Insel: der andere stieg wieder zu Schiffe [171]) unter des **Inal** und des **Cara murad khodgia** Anführung. Diese letzteren kreuzten auf der See herum, aus

167) Den 23. des Dgiumadi el akher.

168) An einem Freytage, den 2. des Redgeb.

169) Mit dem Beynamen **El mahmudi el naseri.**

170) An einem Mittwochen, den 26. des Schaban.

171) Den 1. des Ramadhan.

J. C. 1426. *Bursbai*

aus Beyforge, daß die Franken auf eine Ueberrumpelung denken möchten. Die ersten rückten gegen Mallaha an, und da sie glaubten, daß der König von Cypern ihnen nicht entgegen gehen würde, so marschirten sie, ohne Glieder zu halten, als reisende Leute, zumalen da sie vieles von der grossen Hitze auszustehen hatten. Ehe sie aber Mallaha erreichten, sahen sie die Cyperschen Truppen im Anzuge, und wie sie schon einige von ihren Leuten aufhoben, die zu weit vorausgegangen waren. Die Muselmänner schlossen eilends an einander, sprengeten auf die Christen ein, und schlugen sie in die Flucht. Der König von Cypern und viele Grosse des Landes wurden Gefangene.

Die Einnahme von Nicosia war die Folge dieses grossen Sieges, und die Muselmänner verbreiteten sich über das ganze Land, und plünderten, was sie konnten. Sie stiessen auf einen Trupp Turkomannen, unter des **Aly begh, Carmans** Sohnes, Commando, der den Franken zur Hülfe gekommen war, und richteten den größten Theil derselben zu Grunde. Darauf rückten sie zu der bey Mallaha angekommenen Flotte [172]), blieben da einige Tage stille [173]), und nahmen hernach ihren Weg wieder auf Nicosia, der Hauptstadt der Insel, zu. Da lief Nachricht ein, daß sich vierzehn wohl armirte Fränkische Schiffe sehen liessen, welche die Muselmannische Flotte angreifen wollten. Diese aber eilte den Franken entgegen, und trieb sie in die Flucht. Die Land-Armee gieng nach Nicosia, raubte und plünderte, was sie unter Weges fand, leerte des Königs Pallast völlig aus, kam wieder nach Mallaha, und trat nach einer siebentägigen Rastzeit [174]) die Rückfahrt nach Egypten an. Hier wurden grosse Freudenbezeigungen über diese Eroberung angestellet, und die Poeten erhoben dieselbe in Liedern.

Die

172) An einem Montage, den 2. des Ramadhan. Diese Stadt ist einerley mit Lerneca.

173) Bis an den 5. eben des Monaths.

174) *Abulmahasen* schreibt der Insel Cypern eine Erstreckung von 200 Meilen zu: eine Meile giebt er 4000 Dheraa oder Ellen, einer Dheraa 24 Zolle, und einem Zoll eine Länge von 6 gegen einander gelegten Gerstenkörnern. Drey seiner Meilen gehen auf eine Parasanga.

Die Muselmannischen Truppen zogen im Triumph in Cairo ein. Man trug bey dem Aufzuge öffentlich die den Franken abgenommene Beute, und insonderheit die Krone des Königs von Cypern. Beyher giengen alle Gefangene, und unter denselben ritte der gefangene Prinz, in Ketten geschlossen, zwischen dem **Jnal** und **Cara murad khodgia.** Der Zug gieng solchergestalt durch ganz Cairo, und da man aufs Schloß kam, ließ man den König absteigen. Er erschien vor dem mit vielen Emiren umgebenen Sulthan, warf sich verschiedenemal zur Erde nieder, und blieb liegen, bis man die ganze Beute vor dem Sulthan vorbey getragen hatte. Einigemal fiel dieser unglückliche Prinz in Ohnmacht, als man ihn selbst dem Sulthan darstellete. Man brachte ihn darauf in ein Zimmer des Schlosses, wo er blieb. Nachdem die Beute verkaufet war, frug der Sulthan den König, womit er sich lösen wollte, und erhielte zur Antwort: Ich bin nicht von einem Drachma Herr, und mein Leben stehet in deinen Händen. J. C. 1426. *Bursbai*

Einige Zeit hernach ließ der Sulthan den König vor sich führen, und zeigte ihn allen gefangenen Franken, die ihre äussersten Schmerzen darüber nicht bergen konnten; denn viele hatten noch nicht glauben wollen, daß er gefangen sey. Hierauf ließ er alle in Egypten befindliche Consuls [175]) der Franken vor sich fordern, und zeigte ihnen an, daß er den Prinzen umbringen lassen würde, wo sie ihn nicht löseten. Indessen ließ er ihm Kleidungsstücke und Unterhalt für jeden Tag reichen, schickte ihm Bediente zur Aufwartung, und erlaubte ihm, einige Franken zu sich kommen zu lassen. Er setzte das Lösegeld für den König auf 500000 Goldstücke, ließ aber in der Folge etwas nach, und war mit 200000 zufrieden, wovon die Consuls die Hälfte sogleich, und die andere Hälfte, sobald der König von Cypern in sein Land gekommen seyn würde, zu erlegen übernahmen. Man ward weiter darüber einig, daß dieser Prinz alle Jahre 20000 Goldstücken erlegen, und die auf der Insel befindliche Venetianer und Catalonier nach Hause entlassen sollte. Unter diesen Bedingungen ward der Friede geschlossen, und bald darauf kam der König auf freyen Fuß [176]), und nahm sich eine Wohnung in Cairo. Hier sahe er

175) Der Arabische Schriftsteller gebrauchet dies Wort.

176) J. 830 im Monathe Muharram.

J. C. 1426. *Bursbai* Gesandten des Grosmeisters von Rhodus ankommen, welche Frieden antrugen, und versprachen, die Muselmänner nicht weiter anzugreifen, und in gutem Vernehmen mit dem Sulthan zu leben. Die Rhodiser Ritter befürchteten, daß dieser Prinz den vorhabenden Kriegeszug wider die Insel Rhodus ausführen möchte. Zu eben der Zeit äusserten sich einige Unruhen in Medina, die aber gestillet wurden.

Hier höret die Geschichte auf, von grossen Begebenheiten unter den Mamelucken zu reden. Die Schriftsteller halten sich blos bey Absetzungen einiger Emiren bey Reisen des Sulthans und andern nicht sehr wichtigen Vorfällen auf. Man schreibt von einem heftigen
J. C. 1427. Ungewitter [177]), bey welchem ein sehr starker Regen gefallen, der in Egypten etwas seltenes ist. In Cairo entstanden heftige Unruhen unter den Emiren und Mamelucken. Die Franken unternahmen
J. C. 1428. wieder einige Capereyen gegen Alexandrien [178]), wurden da aber zurückgeschlagen. Zu eben der Zeit schickte der Sulthan eine Armee nach Orient. **Carailugh** hatte sich von Khortobret Meister gemacht, und den Ort besetzet. Die Egyptischen und Syrischen Trup-
J. C. 1429. pen vereinigten sich, und belagerten Roha [179]), wo **Habil** [180]) sich hineingeworfen hatte. Diese Stadt fiel bald in der Egypter Hände, und ward von denselben ausgeplündert. Einige Zeit hernach gieng auch das Schloß über: es kam wider Willen der Anführer da zu einem erschrecklichen Gemetzel: die Miliz legte an allen Ecken Feuer an, und Roha ward ganz in die Asche geleget. Um diese Zeit wütete eine Pest in Syrien und Egypten, und daurete das folgende Jahr fort.
J. C. 1430. Man verordnete Fasten und öffentliche Gebete [181]): und es heißt, daß diese Seuche hernach auch in der Franken Land gedrungen sey.

In der Folge [182]) ließ der Sulthan wider den **Carailugh**, der Malathia in Brand gestecket hatte, eine Armee nach Osten hinrücken; da diese aber auf dem Marsche hörete, daß er bereits von den Syrern geschlagen war, kehrte sie nach Cairo zurück. Als einige Zeit her-

177) J. 831 den 15. des Muharram.

178) Im Monathe Dzulcaada.

179) Im Monathe Schual. J. 832.

180) Sohn vom Emir Othman, des Thur aly Sohn.

181) Im Monathe Dglumadi el aual. J. 833.

182) J. 834 im Monathe Muharram.

hernach der König von Cypern starb [183]), ließ der Sulthan einen von den Vornehmsten seines Hofes, in Begleitung von 60 Mamelucken, dahin, die Verträge zu erneuren, und dem neuen Könige von Cypern ein Ehrenkleid und den Titel eines Sulthanischen Gouverneurs in dem Lande, zu überbringen. Dieser Gesandte reisete über Mallaha [184]) nach Nicosien. Alle Einwohner der Stadt giengen ihm entgegen. Der neue König **Johann** von Cypern empfieng ihn mit grossen Ehrenbezeigungen, nahm ihn in seinen eigenen Pallast auf, und betheurete, dem Sulthan beständig getreu zu seyn. Er entrichtete den Tribut, und ward von dem Gesandten als Gouverneur eingeführet. J. C. 1431. *Bursbai* J. C. 1484.

Mehr umständliches von Wichtigkeit weiß ich in der Historie von Egypten nicht zu finden. Verschiedene Prinzen, deren Verzeichniß ich in den Tabellen gegeben habe, waren Nachfolger des Sulthans, mit welchem ich diese Geschichte schliesse. Sie waren ungemein mächtig; fast keiner aber konnte seinen Thron behaupten. So wie wir uns den neuern Zeiten nähern, werden die Geschichtschreiber seltener; denn die neueren Werke, die ich insonderheit zur Fortsetzung der Geschichte der Mamelucken nöthig hätte, sind nicht nach Frankreich gekommen. Da ich in dem vorhergehenden habe umständlich und genau seyn können, so will ich mich jetzt nicht in kurze und seichte Entwürfe einlassen, in welchen man so zu sagen nichts findet, als das Jahr der Thronbesteigung und des Todes der Prinzen, die bis ins Jahr 1516 regieret haben. Als **Ghuri**, einer von diesen Mameluckischen Sulthans, dem **Derkut**, des Ottomannischen Kayfers **Selim** Sohne, eine Freystäte bey sich erlaubte, beschloß dieser Herr, Egypten mit Krieg anzugreifen. Es kam zu einer blutigen Schlacht bey Alep, in welcher **Ghuri** den kürzern zog, und sein Leben ließ. **Tumanbey** bestieg den Thron in Cairo, und die Mamelucken mishandelten den mit Friedensanträgen dahin gekommenen Abgesandten des **Selim**, und beschlossen einmüthig, den Krieg fortzusetzen, und eine Armee nach Ghaza zu schicken. Die **Ottomannen**, die schon bis Cathia vorgerücket waren, schlugen diese Mamelucken, berenneten Cairo, und nahmen die Stadt mit stürmender Hand ein. **Tumanbey** flohe nach Thebais, und erfochte einige Vortheile über die

183) J. 835. 184) Im Muharram. J. 836.

Türken; endlich aber verlor er noch einmal ein Treffen, und fiel den Feinden in die Hände, die ihn aufknüpfen liessen.

Solchergestalt endigte sich die zweyte Dynastie der Mamelucken, und **Egypten** fiel unter die Botmässigkeit der **Ottomannen**, unter welcher es noch jetzt stehet. Indessen behauptet dies Land eine gewisse Unabhängigkeit. Ein Haufen Mamelucken, mehrentheils Renegaten, hat die Regierung in Händen, und die Befehle des **Pacha**, den der Gros-Herr dahin schicket, gelten nicht allezeit. Er kann nichts ohne Beystimmung der Mamelucken thun, die man **Beys** nennet, und welche die Miliz commandiren, die Staatseinkünfte einheben, und das Vertheidigungswesen ihrer Provinzen besorgen. Auf solche Art ist das Regierungswesen da fast so geblieben, wie es ehemals unter den Mamelucken war. Es ist denselben Zerrüttungen ausgesetzet, aber mit wenigerem Geräusch. Alle diese Beys sind so viele kleine Tyrannen, die einander aufzureiben suchen, und das Volk unaufhörlich plagen.

II. Capitel.

Von den Ottomannen.

Der Ursprung der **Ottomannischen Türken** ist so dunkel und finster, daß alle, die ihn bisher aufsuchen gewollt, kein Licht darüber haben verbreiten können. Einige leiten die Abkunft dieser Türken von einer Strassenräuber-Bande: andere geben ihnen grosse und berühmte Stammväter. Der Prinz **Cantimir** untersuchet in seiner Geschichte des von diesen Türken in Constantinopel errichteten Reiches alle diese Meynungen, und giebt sich Mühe, sie zu widerlegen, um derjenigen Eingang zu schaffen, welche die Türken selbst für die richtige halten. Ueberhaupt ist das zuverlässigste Zeugniß, was man über die Geschichte einer Nation haben kann, freylich das, welches man aus ihren Archiven nimmt; allein man muß nicht alles ohne Unterschied für wahr halten, was ihre Geschichtschreiber vorgeben,

und

und wider die Partheylichkeit auf seiner Huth seyn, welche die Leute gar zu gerne in Dingen hegen, welche sie selbst betreffen. Ein Volk, welches eine Zeitlang selbst nicht hat schreiben können, von einer andern Seite aber sich berühmt gemacht hat, muß bey den benachbarten Völkern Hülfe finden, den Grund seiner Geschichtschreibung zu legen. Die **Griechen**, mit welchen die ersten Türken in langen Kriegen verwickelt gewesen sind, haben von diesem Volke, nach Maaßgebung des Zustandes, worin sie dasselbe gesehen, reden müssen; allein der Unterschied der Religion hat diese Griechen bewegen können, von demselben mit Verachtung zu reden: wenigstens ist dies kein unbilliger Argwohn. Aber wenn zugleich Arabische Schriftsteller, die zu den Zeiten, da die Türken sich hervorthaten, lebten, und durch keine Triebfeder der Religion wider sie aufgebracht waren, von ihnen eben so, wie die Griechen, reden, so muß das Zeugniß der einheimischen Scribenten verdächtig werden, insonderheit wenn diese Scribenten von einer erhabenen Abkunft der Häupter ihrer Nation reden, und man sie dabey in einer Menge Anachronismen fehlerhaft findet.

So stehet es um die ersten Zeiten der Geschichte der Ottomannen. Der **Prinz Cantimir**, der es unternommen, dieselben zu untersuchen, hat den Bericht der auswärtigen Scribenten verworfen, und den einheimischen Türkischen angenommen. Ungerne muß ich hier sagen, daß dieser sonst hochachtungswürdige Scribent nicht die geringste Kenntniß in der Geschichte vom Orient gehabt hat. Er ziehet die ausgemachtsten Dinge in Zweifel, und verwirret überall die Monarchien, die vor der Ottomannischen hergegangen sind. Auf die Art kann man zu seiner Historie kein Vertrauen bis gegen die folgenden und neueren Zeiten haben. Ich verwerfe hier daher alles, was er behauptet, und will mit wenigen Worten versuchen, den Ursprung der Ottomannen zu zeigen, und ihre Traditionen mit der Geschichte der benachbarten Völker zu vereinbaren. Meine Absicht ist aber keinesweges, eine vollständige Geschichte dieser Türken zu liefern. Diese ist uns aus einer Menge Geschichtschreiber bekannt, die ich nur abschreiben müßte, und ich lasse es genug seyn, bloß ihren Ursprung zu entwickeln, um nicht unnöthiger Weise mein Werk zu vergrössern.

Die

Die allgemeine Geschichte des Türkischen Volks, die ich im vorhergehenden beygebracht habe, muß uns nothwendig zu der besonderen Historie, der von diesen Türken abstammenden **Ottomannen** den Weg bahnen. Hier muß man die ersten Spuren ihres Ursprungs wieder finden, so wie die Bestätigung ihrer Traditionen, die dem ersten Ansehen nach unwahrscheinlich sind, in der älteren Geschichte aber Beweis haben. Ein Arabischer Scribent damaliger Zeiten meldet, daß, als die Mogols unter des **Genghizkhan** und seiner Nachfolger Anführung sich der von den Seljucidischen Sulthanen von Iconium inne gehabten Länder in Klein-Asien bemächtiget, die mehresten Türkischen Emiren sich in die Gebirge gezogen, wo sie unabhängig geblieben wären, und unterschiedene kleine Herrschaften ausgemacht hätten [1]). Solchemnach muß man die Ottomannischen Türken als Ueberbleibsel der Seljucidischen Türken von Iconium ansehen. Allein diese Türken machen Erzählungen von ihrem Ursprunge, die geprüfet zu werden verdienen: sie führen Begebenheiten mit ihren Jahrrechnungen auf, und es ist nicht glaublich, daß das alles erdichtet seyn sollte.

Marakeschi

I. *Saadi effendi*, den der Prinz **Cantimir** anziehet, berichtet, daß zu den Zeiten, da die Seljuciden Mauarennahar verlassen und nach Persien ihren Zug genommen, **Kaikan**, Vater des **Soliman schach**, Prinz der Oghuzianer, von Meru schahdgian nach Khorasan gegangen sey, Mahan unter sich zu legen: zur Zeit aber der Einbrüche des **Genghizkhan** sey eben dieser **Soliman schach**, oder **Kai-alp**, der in den Gegenden von Khelat in Armenien ansessig gewesen, nach Klein-Asien gegangen.

Bey dieser Erzählung ist der Türkische Schriftsteller, der einige Kenntnisse von der alten Geschichte gehabt zu haben scheinet, in Anachronismen verfallen, die man nothwendig kennbar machen muß, wenn man untersuchen will, was zu der Begebenheit, die er erzählet, Gelegenheit gegeben haben kann. Die Seljuciden sind in Persien im Anfange des eilften, **Genghiz-khan** aber im Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts erschienen; hier müssen also mehr Gene-

1) Man findet dieselben bemerket im II. Bande dieser Geschichte XI. Buche S. 376. 379 ff.

nerationen gewesen seyn, als er anführet, und **Soliman schach** kann nicht unmittelbar vom **Kai khan** ein Sohn gewesen seyn. Bis auf diesen Umstand läßt sich die übrige Historie erklären. Zu der Zeit, da die Seljuciden ihre Sitze in Persien hatten, thaten die Turkomannen, **Ghuzz** genannt, die einerley mit den Oghuzianern gewesen seyn müssen, und die in Europa unter dem Namen der Uzen bekannt sind, einen grossen Einfall in Khorasan [2]), und liessen sich da nieder. Diese wurden hernach den Sulthanen von Kharissem unterworfen, und thaten bey derselben Armeen Dienste. Eine grosse Anzahl von ihnen muß unter denen Kharizmianern gewesen seyn, die nach des **Dgelaleddin** Tode in Armenien, Syrien und Klein-Asien hinüber giengen; und es ist sehr sichtbar, daß des *Saadi effendi* Bericht auf diese Begebenheit seine Beziehung hat. Nach diesem Scribenten müssen also die **Ottomannen** Abkömmlinge von den **Ghuzz,** und von denen Kharizmianischen Emiren seyn, die ganz Syrien verheereten.

II. Ein anderer und älterer Geschichtschreiber, als der eben angeführte, saget: die **Oghuzianer** hätten sich in dem Lande Khelath in Armenien niedergelassen, und im J. 611 der Hegira, J. C. 1214 mit dem **Soliman schach** ihren ersten Kriegeszug gegen Klein-Asien gethan: da aber die Züge der Mogols diesen Emiren genöthiget hätten, das Land zu verlassen, sey er nach Adherbidgiane gegangen, und habe da eine Zeitlang ein herumschweifendes Leben geführet: im J. 616 der Hegira, J. C. 1219 habe er den Weg wieder mit einer Armee von 50000 Mann nach Klein-Asien genommen, und sey ersoffen, da er über den Euphrat gehen gewollt: **Soliman schach** habe vier Söhne hinterlassen, **Sungurtheghin** und **Giundogdi,** die wieder in ihr altes Land zurückgegangen wären; **Dindar** oder **Dundar,** der einige Zeit hernach an dem Orte seines Aufenthalts gestorben; und **Orthogrul,** der nach Klein-Asien gegangen, wo er den **Alaeddin,** Sulthan von Iconium um Ländereyen bat: Nachdem er bey den Armeen dieses Prinzen gedienet und bey vielen Gelegenheiten die Mogols geschlagen hätte, sey er im J. 680 nach einiger, und im J. 687 nach anderer Angabe, das ist im J. C. 1281 oder 1288 gestorben, und habe seinen Sohn **Othman** zum Nachfolger hinterlassen. Ich

2) S. dieser Geschichte II Band X Buch S. 276. ff.

Ich will diesem Berichte die Erzählung beyfügen, welche der Prinz **Cantimir** von dem Leben des **Soliman schach** und des **Orthogrul** machet. Man findet darin grosse Begebenheiten wieder, deren Falschheit in die Augen fallen würde, wenn die Geschichte dieser Zeit derselben nicht erwähnte. Nachdem **Genghizkhan** Balkh geschleifet, und den Sulthan von Kharissem verjaget hatte, verließ **Soliman schach**, Prinz der Oghuzianischen Tartaren, die Stadt Meru schach dgihan in Khorasan, und fiel mit 50000 Mann im J. 611 der Hegira, J. C. 1214 3) in Adherbidgiane, und unterwarf sich alles Land bis nach Khelat hin. Da die Mogols aber in diese Landschaft eindrangen, gieng **Soliman schach** im J. 616 der Hegira, J. C. 1219 heraus, und wollte nach Klein-Asien. Er ersoff aber im Euphrat, und ward nahe bey Alep begraben. Sein Sohn **Orthogrul** bemeisterte sich aller Länder zwischen Alep und Cäsarien. Die Ehre, die er sich erwarb, als einer der tapfersten Helden seiner Zeit angesehen zu werden, bewog den **Alaeddin**, Sulthan von Iconium, ihm Länder in seinen Staaten und besonders in dem Gebiete von Ancyra einzuräumen. **Orthogrul** schlug die Mogols in der Gegend dieser Stadt: in der Folge fuhr er fort ihren Zügen Einhalt zu thun, und nahm den Griechen im J. 680 der Hegira, J. C. 1281 die Stadt Kutahi weg. Einige Zeit darauf starb er, und sein Sohn **Othman**, der sein Nachfolger ward, erhielte vom Sulthane **Alaeddin** die Investitur über die vom **Orthogrul** bezwungenen Länder, und ward gewisser massen unabhängig, wollte aber die Zeit über, da **Alaeddin** lebte, den Sulthan-Titel nicht annehmen. Als dieser Prinz durch die Mogols im J. 699 der Hegira, J. C. 1299 geschlagen ward 4), flüchtete er zum **Michael Palaologus**, der ihn einsperren ließ. Da ward **Othman** zum souverainen Herrn dieses Reiches erkläret.

So wird der Ursprung der **Ottomannen** von ihren einheimischen Scribenten angegeben. Ich will versuchen ihn dadurch aufzuklären, daß ich denselben in der Geschichte vor den Zeiten des **Othman** nachsuche. Man merke demnach

1. Balkh

3) Balk ward später eingenommen, nemlich im J. 1221.

4) Es war im Jahr 1261, da der Sulthan von Iconium zum Michael Palaologus flüchtete, und dieser Sulthan hieß Azzeddin.

1. Balkh ward im J. 1221 vom **Genghizkhan** dem Sulthane von Kharissem weggenommen. Dieser Sulthan flohe nach Indien erschien aber wieder an der Spitze einer zahlreichen Armee, unter welcher eine grosse Anzahl von den Ghuzz, seinen Unterthanen, waren, unterwarf sich Adherbidgiane, und nahm die Armenische Stadt Khelath ein. Da man die Namen aller Heerführer seiner Armee nicht weiß, so kann ich auch den **Soliman schach** nicht darunter finden. Man muß aber glauben, daß er darunter gewesen ist, weil die Türkischen Geschichtschreiber in Ansehung der übrigen Umstände so genau mit der Geschichte der Sulthane von Kharissem und Iconium zusammenstimmen.

2. Als die Mogols hernach in Adherbidgiane drangen und den Sulthan von Kharissem schlugen, der darauf von den Kurdern erschlagen ward, traten die Kharizmianischen Generals im J. 628 der Hegira, J. C. 1230 in des **Alaeddin**, Sulthans von Iconium Dienste 5).

3. Man saget, daß **Soliman schach** ersoffen sey, da er über den Euphrat gehen wollen, und daß sein Sohn **Orthogrul** sich des Landes zwischen Alep und Cäsarien bemächtiget habe. Man läßt hier aus, daß diese Kharizmianer nach des **Alaeddin** Tode, die Dienste seines Nachfolgers verlassen und sich nach Syrien gezogen haben, wo sie wirklich Alep belagerten, alle Gegenden umher bis nach Schizur oder Cäsarien verheereten und alle diese Länder, auch Jerusalem selbst, verwüsteten. Nachhin wurden sie geschlagen, und nach allen Seiten hin zerstreuet. Einige giengen zu den Mogols über, andere wahrscheinlich nach Klein-Asien, wo vielleicht schon mehrere von ihnen gewesen sind, die sich da vorhin niedergelassen haben.

Diese Begebenheiten stimmen zu genau mit der Geschichte der **Seljuciden** und der **Kharizmianer** zusammen, als daß wir zweifeln könnten, daß die **Ottomannen** andere wären, als diejenigen **Ghuzz** von Kharissem, die nach Klein-Asien, sich da niederzulassen, gekommen, und da in der Sulthane von Iconium Diensten getreten sind. Ich will mich bey andern Umständen nicht aufhalten. Man

5) S. dieser Geschichte II Band. X Buch. S. 361.

J. C. 1423. *Bursbai*

rete; der Wind stürmete darauf die ganze Nacht: er war so heftig, daß er grosse Gebäude umwarf. In Damiette, an der ganzen Seeküste, und auch in Thebais, spürete man eben diesen Orcan. Das Volk gerieth darüber in solchen Schrecken, daß es glaubte, die Welt werde untergehen. Die Pest verheerete zu eben der Zeit [156]) die Städte Damas und Ghaza. Was aber den Sulthan am meisten beunruhigte, war, daß der unter der vorigen Regierung gewesene Atabek der Armeen und Regent des Reichs, **Dgianibek**, aus den Gefängnissen in Alexandrien, wo er ihn hatte einsperren lassen, entwischet war. Er gerieth darüber in solche Wuth, daß er verschiedene Emiren gefangen nehmen ließ.

Zu eben der Zeit ließ der Kayser von Aethiopien, **Iram ishac** [157]), aus Verdruß, daß man ihm die Kirche in Jerusalem hatte verschliessen lassen, eine grosse Menge in seinen Staaten befindlicher Muselmänner hinrichten, bemächtigte sich ihrer Güter, und schleppte ihre Weiber und Kinder in die Gefangenschaft. Der Sulthan wollte dies rächen, und den Patriarchen und allen Christen in Egypten das Leben nehmen lassen; allein man besänftigte ihn, und er ließ seine Hauptsache seyn, der Empörung des **Tanbak** [158]), Gouverneurs von Damas, zu begegnen [159]). Er ermahnete die dortigen Emiren, ihn festzunehmen, und ernannte den Emir **Sudun** an seine Stelle [160]). Die Emiren begaben sich in den Pallast, und luden den **Tanbak** dahin ein, ihm des Sulthans Befehle zu eröffnen. Da er aber wußte, daß man ihn gefangen nehmen wollte, so gieng er mit allen seinen wohlbewaffneten Mamelucken dahin. Es kam zu einem Gefechte, und die Emiren von Damas zogen den kürzeren: ein Theil derselben rettete sich auf das Schloß, ein andrer flohe zu dem damals in Sephed sich aufhaltenden Emir **Sudun**. **Tanbak** machte sich von Damas Meister, und da einige Anhänger des **Dgianibek** zu ihm stiessen, so rückte er mit seinen Truppen dem **Sudun** entgegen, der die Jacobs-Brücke, bey der er gelagert stand, abbrach, aus Furcht, überrumpelt zu werden. Man beschoß sich einen ganzen Tag mit

156) Im Monathe Dgiumadi el akher.

157) Sohn vom Daud, des Seifarad Sohne.

158) Mit dem Beynamen Badgiasi.

159) J. 827. im Monathe Muharram.

160) Den 23. des Muharram.

mit Pfeilen, und **Tanbak** zog sich nach Sobaiba, um da frische Verstärkung abzuwarten. **Sudun** wandte sich aber inzwischen gegen Damas, und es glückte ihm, die Stadt zu überraschen. **Tanbak** rückte unverzüglich wieder an, und belagerte die Stadt. Da er aber in der Schulter verwundet ward, fiel er vom Pferde, ward gefangen, und mit vielen von seinen Anhängern auf das Schloß gebracht. Die Nachricht hievon erweckte grosse Freude in Cairo, allwo der Sulthan schon im Begriffe stand, nach Syrien aufzubrechen. J. C. 1423. *Bursbai*

Nun war **Dgianibek** nur noch übrig, auf dessen Schritte der Sulthan sehr aufmerksam war. Er versprach dem, der ihm diesen Emiren bringen würde, 1000 Goldstücke, oder wenn es ein Soldat sey, eine Hauptmannsstelle über 10 Mann. Da er auch über die Scherifs von Mecca misvergnügt zu seyn Ursache hatte, so beschloß er, eine Armee dahin zu schicken. An einer andern Seite hatten die Franken, von welchen die Muselmänner unaufhörlich angezapfet wurden, bey Damiette zwey reich beladene Schiffe weggenommen. Auf die Nachricht hievon ließ er sofort alle in seinen Staaten befindliche Franken wegnehmen, und ihre Güter versiegeln, in Meynung, die andern dadurch zu zwingen, daß sie die gemachten Prisen wieder herausgeben sollten. Die ganze Miliz erhielte Befehl, zu den Waffen zu greifen, und sich gegen die Franken zu rüsten. Die Schiffe mußten zu Bulak bey Cairo anlegen [161]. Sie wurden mit einer starken Anzahl wohlbewaffneter Mamelucken besetzet, erhielten Befehl, nach Tripoli zu gehen, und alle Fahrzeuge, die sie auf der Fahrt treffen würden, wegzunehmen, um mit solcher Verstärkung gegen die Franken auslaufen zu können. Diese Schiffe plünderten Magusa oder Famaguste aus, und kehrten darauf nach Limisso. Obgleich die Einwohner sich zur Gegenwehr gefaßt gemacht hatten, so zogen sie doch den kürzeren. Die Muselmänner verbrannten viele von ihren Schiffen; das sehr feste Schloß daselbst getraueten sie sich aber nicht zu belagern, sondern kehrten mit reicher Beute nach Egypten zurück [162]. J. C. 1424. *Abulmahasen Zaberi*

Der Sulthan ließ eine grosse Anzahl Schiffe ausrüsten [163], und bey Thina am Meere einen Thurm aufführen, und mit einigen Trup-

161) An einem Freytage, den 19. des Ramadhan.
162) Den 20. des Dzulcaada.
163) J. 828 im Monathe Muharram.

J. C. 1421. *Thathar*

dem er überall erkannt war, nahm er den Rückweg nach Egypten. Kaum war er da angekommen [150]), so ward er krank. Da ließ er die Grossen des Reichs zusammenberufen, und sie den Eid der Treue zum Vortheile seines Sohnes **Mohammed** ablegen, ernannte auch den Emir **Bursbai,** den jungen Prinzen zu erziehen, und starb eine kurze Zeit darauf [151]); da er nur vier und neunzig Tage regieret hatte.

Mohammed

Mohammed, Thathars Sohn und Nachfolger erhielte den Beynamen **Saleh nasereddin,** d. i. **der Gute und der Vertheidiger der Religion.** Er war damals 10 Jahre alt. **Dgianibek-es-suphi** ward zu des Reichs Regenten ernannt. Verschiedene Emiren waren über die gemachten Verfügungen misvergnügt. Die Miliz forderte ihren Sold mit Ungestüm, und **Dgianibek** mußte sich an die Spitze der Truppen stellen, den Aufrur zu dämpfen. Der Emir **Bursbai** rückte mit Mannschaft gegen das Schloß an, und man schoß über eine Stunde mit Pfeilen auf einander. Dieser ward Meister von dem Schlosse, und stellete in Cairo die Ruhe wieder her. Allein in Syrien entstanden neue Unruhen. Der Emir **Tangribardi,** Gouverneur von Alep, ließ alle Emiren in dieser Stadt festnehmen, und rief die Turkomannen und die Araber zur Hülfe. Nicht lange hernach [152]) aber ward dieser Emir von dem Gouverneur

J. C. 1422.

in Tripoli geschlagen, und mußte die Flucht nehmen. Der Emir **Thurbai** machte hierauf dem **Bursbai** die Regentenstelle streitig, ward aber mit andern Emiren, seinen Anhängern, festgenommen. **Bursbai** that noch mehr, er setzte den Sulthan ab, und stieg selbst auf den Thron.

Bursbai

Dieser neue Sulthan [153]) nahm die Titel **Aschraf seifeddin abunasr** an; d. i. **der erhabene, das Schwerdt der Religion, und der Vater des Sieges.** Beym Antritte seiner Regierung verbot er, daß die Emiren und das Volk sich nicht vor ihm mit dem Angesichte auf die Erde werfen sollten; eine Gewohnheit, die seit der Regierung der Phatimiten in Egypten üblich war. Er führte dage-

150) Im Monathe Schual.

151) Den 4. des Dzulhedge.

152) Im Monathe Muharram. J. 825.

153) Er führte den Beynamen El docmaki el dhaheri. Sein Ausruf geschahe am Mittwochen, den 8. des Rabi el akher. J. 825.

dagegen den Handkuß ein, der aber nicht lange üblich blieb, da man den altem Gebrauch wieder hervorsuchte. Er schloß auch die Juden und die Christen vom Divan aus. Mittlerweile wütete die Pest in den Landschaften Alep, Hama und Hemessa; daher dieser Prinz seine Unterthanen zu Wallfahrten nach Mecca ermunterte. Zu gleicher Zeit ließ er Befehle an den Gouverneur von Alep ab, Bahasna zu belagern, wohin der Emir **Tangri bardi** geflüchtet war. **Inal**, Gouverneur von Sephed, empörete sich nun auch wider den neuen Sulthan. Dieser Emir hatte seine Beförderung von dem Sulthan **Thathar**, und war der Familie desselben gänzlich ergeben. Da es ihm nahe gieng, daß desselben Sohn **Mohammed** vom Throne gestossen war, so vereinigte er sich mit allen in den Gefängnissen von Sephed sitzenden Emiren, unter welchen **Yaschbak**, **Inal** mit dem Beynamen **Dgiakmi**, **Dgiulban** und viele andere waren, und ließ die festnehmen, die er seinen Absichten entgegen fand. Da gab der Sultan alsobald das Gouvernement von Sephed dem Emir **Mucbil**, und ließ den Gouverneur von Damas wider die Rebellen zu Felde gehen. An der andern Seite ward der Gouverneur von Ghaza, Namens **Yunis** durch die Araber geschlagen, und das ganze Land um Thebais war von Aufrur voll. **Inal** ward von vielen Emiren verlassen, die sich nach Damas hin aufmachten. J. C. 1422. *Bursbai*

Die Franken von der Insel Cypern verheereten zu dieser Zeit auch alle Küsten, und nahmen bey Alexandrien ein Schiff weg, dessen Ladung an 100000 Goldstücken stieg [154]). Mittlerweile nahm die Syrische Armee unter **Mucbils** Commando Sephed ein, und der Sulthan ließ 30 da gefangenen die Hände abhacken. **Inal**, der Anführer dieser Rebellen ward, ungeachtet des mit ihm geschlossenen Vergleichs, und des Versprechens, daß er als ein blosser Emir in Tripoli zu bleiben Freyheit haben sollte, hingerichtet. Der Emir **Tangri bardi**, der sich in Bahasna empöret hatte, übergab diesen Platz, und ward gefangen nach Alep geführet. In Cairo zeigte sich eine sonderbare Lufterscheinung [155]). Ein erschrecklicher Sturm wehete den ganzen Tag; eine Stunde vor der Sonne Untergang ward alles durch eine dicke Finsterniß überzogen, welche eine Stunde dau- J. C. 1423.

154) Im Monathe Schaban.

155) J. 826, am Dienstage den 25. des Rabi el aual.

J. C. 1423. *Bursbai*

rete; der Wind stürmete darauf die ganze Nacht: er war so heftig, daß er grosse Gebäude umwarf. In Damiette, an der ganzen Seeküste, und auch in Thebais, spürete man eben diesen Orcan. Das Volk gerieth darüber in solchen Schrecken, daß es glaubte, die Welt werde untergehen. Die Pest verheerete zu eben der Zeit [156]) die Städte Damas und Ghaza. Was aber den Sulthan am meisten beunruhigte, war, daß der unter der vorigen Regierung gewesene Atabek der Armeen und Regent des Reichs, **Dgianibek**, aus den Gefängnissen in Alexandrien, wo er ihn hatte einsperren lassen, entwischet war. Er gerieth darüber in solche Wuth, daß er verschiedene Emiren gefangen nehmen ließ.

Zu eben der Zeit ließ der Kayser von Aethiopien, **Iram ishac** [157]), aus Verdruß, daß man ihm die Kirche in Jerusalem hatte verschliessen lassen, eine grosse Menge in seinen Staaten befindlicher Muselmänner hinrichten, bemächtigte sich ihrer Güter, und schleppte ihre Weiber und Kinder in die Gefangenschaft. Der Sulthan wollte dies rächen, und den Patriarchen und allen Christen in Egypten das Leben nehmen lassen; allein man besänftigte ihn, und er ließ seine Hauptsache seyn, der Empörung des **Tanbak** [158]), Gouverneurs von Damas, zu begegnen [159]). Er ermahnete die dortigen Emiren, ihn festzunehmen, und ernannte den Emir **Sudun** an seine Stelle [160]). Die Emiren begaben sich in den Pallast, und luden den **Tanbak** dahin ein, ihm des Sulthans Befehle zu eröffnen. Da er aber wußte, daß man ihn gefangen nehmen wollte, so gieng er mit allen seinen wohlbewaffneten Mamelucken dahin. Es kam zu einem Gefechte, und die Emiren von Damas zogen den kürzeren: ein Theil derselben rettete sich auf das Schloß, ein andrer flohe zu dem damals in Sephed sich aufhaltenden Emir **Sudun**. **Tanbak** machte sich von Damas Meister, und da einige Anhänger des **Dgianibek** zu ihm stiessen, so rückte er mit seinen Truppen dem **Sudun** entgegen, der die Jacobs-Brücke, bey der er gelagert stand, abbrach, aus Furcht, überrumpelt zu werden. Man beschoß sich einen ganzen Tag mit

156) Im Monathe Dgiumadi el akher.

157) Sohn vom Daud, des Seifarad Sohne.

158) Mit dem Beynamen Badgiasi.

159) J. 827. im Monathe Muharram.

160) Den 23. des Muharram.

mit Pfeilen, und **Tanbak** zog sich nach Sobaiba, um da frische Verstärkung abzuwarten. **Sudun** wandte sich aber inzwischen gegen Damas, und es glückte ihm, die Stadt zu überraschen. **Tanbak** rückte unverzüglich wieder an, und belagerte die Stadt. Da er aber in der Schulter verwundet ward, fiel er vom Pferde, ward gefangen, und mit vielen von seinen Anhängern auf das Schloß gebracht. Die Nachricht hievon erweckte grosse Freude in Cairo, allwo der Sulthan schon im Begriffe stand, nach Syrien aufzubrechen. J. C. 1423. *Bursbai*

Nun war **Dgianibek** nur noch übrig, auf dessen Schritte der Sulthan sehr aufmerksam war. Er versprach dem, der ihm diesen Emiren bringen würde, 1000 Goldstücke, oder wenn es ein Soldat sey, eine Hauptmannsstelle über 10 Mann. Da er auch über die Scherifs von Mecca misvergnügt zu seyn Ursache hatte, so beschloß er, eine Armee dahin zu schicken. An einer andern Seite hatten die Franken, von welchen die Muselmänner unaufhörlich angezapfet wurden, bey Damiette zwey reich beladene Schiffe weggenommen. Auf die Nachricht hievon ließ er sofort alle in seinen Staaten befindliche Franken wegnehmen, und ihre Güter versiegeln, in Meynung, die andern dadurch zu zwingen, daß sie die gemachten Prisen wieder herausgeben sollten. Die ganze Miliz erhielte Befehl, zu den Waffen zu greifen, und sich gegen die Franken zu rüsten. Die Schiffe mußten zu Bulak bey Cairo anlegen [161]. Sie wurden mit einer starken Anzahl wohlbewaffneter Mamelucken besetzet, erhielten Befehl, nach Tripoli zu gehen, und alle Fahrzeuge, die sie auf der Fahrt treffen würden, wegzunehmen, um mit solcher Verstärkung gegen die Franken auslaufen zu können. Diese Schiffe plünderten Magusa oder Famaguste aus, und kehrten darauf nach Limisso. Obgleich die Einwohner sich zur Gegenwehr gefaßt gemacht hatten, so zogen sie doch den kürzeren. Die Muselmänner verbrannten viele von ihren Schiffen; das sehr feste Schloß daselbst getraueten sie sich aber nicht zu belagern, sondern kehrten mit reicher Beute nach Egypten zurück [162]. J. C. 1424. *Abulmahasen Zaheri*

Der Sulthan ließ eine grosse Anzahl Schiffe ausrüsten [163], und bey Thina am Meere einen Thurm aufführen, und mit einigen Trup-

161) An einem Freytage, den 19. des Ramadhan.
162) Den 20. des Dzulcaada.
163) J. 828 im Monathe Muharram.

J. C. 1424. *Bursbai*

Truppen besetzen, weil die Franken mit ihren Schiffen bis nach Thina kamen, und von da nach Cathia und Arisch streifeten. Dieser Thurm ward von Steinen aus den Ruinen von Faramin aufgeführet.

J. C. 1425.

Er zog von allen Seiten Truppen zusammen: vierzig Schiffe liefen nach Tripoli, und von da gegen Famaguste, und belagerten den Ort. Der Gouverneur unterwarf sich, und berichtete den Muselmännern, wie grosse Zurüstungen der König von Cypern mache. Dies schreckte sie aber nicht ab, den westlichen Theil der Insel zu verheeren und auszuplündern. Nachdem sie drey Tage vor Famaguste gelegen hatten, richteten sie ihren Lauf längst der Küste nach Mallaha [164]), und hatten auf dem Lande 400 Mann ausgesetzet, welche nahe bey der Stadt wieder zu ihnen stiessen, ihm den Ort ausplündern halfen, und darauf wieder mit an Bord giengen. Da sie aber beym Anbruche des Tages zehn Fränkischer Schiffe ansichtig wurden, die auf sie zuliefen, bald aber die Flucht zu nehmen schienen, und sich hernach wieder umkehreten, sie in die offene See zu locken, und ihnen ein Treffen zu liefern, so rückten die Muselmänner gegen sie an, und nöthigten sie, nach einem heftigen Gefechte, die Flucht zu nehmen. Den Tag darauf zeigte sich des Königs von Cypern Bruder mit einer Armee, die nur halb so groß war, als die Muselmannische, und von derselben geschlagen ward. Der Emir **Dgiurbasch** ließ hierauf die ganze Cavallerie zur Nachtzeit landen, und auf der Insel heeren. Da machten die Muselmänner so viele Gefangene, daß sie sich genöthiget sahen, einen grossen Theil zurück zu lassen. Die mächtigen Zurüstungen aber, die der König **Johann** von Cypern machte, nöthigten sie, den Lauf wieder nach Damiette zu nehmen.

An der Seite von Mecca war der Sulthan eben so glücklich, und setzte da alles in Ruhe [165]). Um diese Zeit ließ er eine in seinen Landen laufende Fränkische Goldmünze [166]) verbieten, und an deren Stelle neue Goldmünzen schlagen. Ein Kriegszug nach Cypern lag ihm insonderheit am Herzen, und er ließ zu diesem Behuf eine grosse Menge Schiffe bauen. Ob ihn gleich der Kayser von Constantinopel durch einen Gesandten ersuchen ließ, den Vorsatz zu ändern, so ließ er doch

164) Mallaha heißt so viel, als eine Sülze, Salzwerk.

165) J. 829 im Monathe Muharram.

166) Diese Münze wird Afranni genannt, und soll vielleicht einen Franken bedeuten.

doch [167]) aus Syrien eine Menge Emiren, Mamelucken und Soldaten kommen, die sich auf dem grossen Meidan lagerten, und unter diese Mannschaft ansehnliche Geldsummen austheilen. Alle Truppen brannten für Eifer gegen den Feind zu fechten, und in Cairo war kein Misvergnügter, als die Soldaten, die nicht mitgehen konnten. Sie brachen von Bulak [168]) nach Alexandrien und Damiette auf. Ihr Anführer war der Emir **Dinar el dgiakmi**, der das Commando über die Schiffe führen sollte, und den Emir **Cara murad khodgia** zur Seite hatte. Der Heerführer zu Lande war der Emir **Tangri bardi** [169]), und neben demselben der Emir **Hussain**. Da auf der Fahrt vier Schiffe verunglückten, und versanken, so wäre beynahe der ganze grosse Kriegszug rückgängig geworden. Man sahe diesen Zufall als eine böse Vorbedeutung an, und der Sulthan wollte schon die Flotte zurück beordern. Da diese aber von Rosette nach Alexandrien auslief, begegneten ihr einige Fränkische Schiffe, und da die noch zu Rosette zurückgebliebenen zu rechter Zeit nachkamen, ließ sie sich in ein Gefechte ein, welches zwey Tage daurete, und ungemein hartnäckig war, bis endlich die Franken die Flucht nehmen mußten. Dieser Vortheil belebte den Muth der Muselmänner, und insonderheit des Sulthans wieder. J. C. 1426. *Bursbai*

Alle diese Truppen kamen endlich vor das Schloß Lamsun oder Limisso, eine von den Cyperschen Festungen. Der König **Johann**, der zu Ufcusia oder Nicosia war, hatte schon grosse Vorbereitungen gemacht, den Muselmännern entgegen zu gehen; aber ungeachtet der von andern Franken erhaltenen Hülfsvölker konnte er nicht hindern, daß die Feinde bey Limisso landeten, und sich dieses Platzes bemächtigten [170]). Nachdem sie denselben völlig verstöret hatten, theilten sie sich in zwene Haufen: der eine, unter dem Commando des **Tangri bardi** und des Emir **Hussain**, blieb auf der Insel: der andere stieg wieder zu Schiffe [171]) unter des **Inal** und des **Cara murad khodgia** Anführung. Diese letzteren kreuzten auf der See herum,

167) Den 23. des Dgiumadi el akher.

168) An einem Freytage, den 2. des Redgeb.

169) Mit dem Beynamen **El mahmudi el naseri.**

170) An einem Mittwochen, den 26. des Schaban.

171) Den 1. des Ramadhan.

J. C. 1426. *Bursbai*

aus Beyforge, daß die Franken auf eine Ueberrumpelung denken möchten. Die ersten rückten gegen Mallaha an, und da sie glaubten, daß der König von Cypern ihnen nicht entgegen gehen würde, so marschirten sie, ohne Glieder zu halten, als reisende Leute, zumalen da sie vieles von der grossen Hitze auszustehen hatten. Ehe sie aber Mallaha erreichten, sahen sie die Cyperschen Truppen im Anzuge, und wie sie schon einige von ihren Leuten aufhoben, die zu weit vorausgegangen waren. Die Muselmänner schlossen eilends an einander, sprengeten auf die Christen ein, und schlugen sie in die Flucht. Der König von Cypern und viele Grosse des Landes wurden Gefangene.

Die Einnahme von Nicosia war die Folge dieses grossen Sieges, und die Muselmänner verbreiteten sich über das ganze Land, und plünderten, was sie konnten. Sie stiessen auf einen Trupp Turkomannen, unter des **Aly begh, Carmans** Sohnes, Commando, der den Franken zur Hülfe gekommen war, und richteten den größten Theil derselben zu Grunde. Darauf rückten sie zu der bey Mallaha angekommenen Flotte [172]), blieben da einige Tage stille [173]), und nahmen hernach ihren Weg wieder auf Nicosia, der Hauptstadt der Insel, zu. Da lief Nachricht ein, daß sich vierzehn wohl armirte Fränkische Schiffe sehen liessen, welche die Muselmannische Flotte angreifen wollten. Diese aber eilte den Franken entgegen, und trieb sie in die Flucht. Die Land-Armee gieng nach Nicosia, raubte und plünderte, was sie unter Weges fand, leerte des Königs Pallast völlig aus, kam wieder nach Mallaha, und trat nach einer siebentägigen Rastzeit [174]) die Rückfahrt nach Egypten an. Hier wurden grosse Freudenbezeigungen über diese Eroberung angestellet, und die Poeten erhoben dieselbe in Liedern.

Die

172) An einem Montage, den 2. des Ramadhan. Diese Stadt ist einerley mit Lerneca.

173) Bis an den 5. eben des Monaths.

174) *Abulmahasen* schreibt der Insel Cypern eine Erstreckung von 200 Meilen zu: eine Meile giebt er 4000 Dheraa oder Ellen, einer Dheraa 24 Zolle, und einem Zoll eine Länge von 6 gegen einander gelegten Gerstenkörnern. Drey seiner Meilen gehen auf eine Parasanga.

Die Muselmannischen Truppen zogen im Triumph in Cairo ein. J. C. 1426.
Man trug bey dem Aufzuge öffentlich die den Franken abgenommene *Bursbai*
Beute, und insonderheit die Krone des Königs von Cypern. Beyher giengen alle Gefangene, und unter denselben ritte der gefangene Prinz, in Ketten geschlossen, zwischen dem **Jnal** und **Cara murad khodgia.** Der Zug gieng solchergestalt durch ganz Cairo, und da man aufs Schloß kam, ließ man den König absteigen. Er erschien vor dem mit vielen Emiren umgebenen Sulthan, warf sich verschiedenemal zur Erde nieder, und blieb liegen, bis man die ganze Beute vor dem Sulthan vorbey getragen hatte. Einigemal fiel dieser unglückliche Prinz in Ohnmacht, als man ihn selbst dem Sulthan darstellete. Man brachte ihn darauf in ein Zimmer des Schlosses, wo er blieb. Nachdem die Beute verkaufet war, frug der Sulthan den König, womit er sich lösen wollte, und erhielte zur Antwort: Ich bin nicht von einem Drachma Herr, und mein Leben stehet in deinen Händen.

Einige Zeit hernach ließ der Sulthan den König vor sich führen, und zeigte ihn allen gefangenen Franken, die ihre äussersten Schmerzen darüber nicht bergen konnten; denn viele hatten noch nicht glauben wollen, daß er gefangen sey. Hierauf ließ er alle in Egypten befindliche Consuls [175]) der Franken vor sich fordern, und zeigte ihnen an, daß er den Prinzen umbringen lassen würde, wo sie ihn nicht löseten. Indessen ließ er ihm Kleidungsstücke und Unterhalt für jeden Tag reichen, schickte ihm Bediente zur Aufwartung, und erlaubte ihm, einige Franken zu sich kommen zu lassen. Er setzte das Lösegeld für den König auf 500000 Goldstücke, ließ aber in der Folge etwas nach, und war mit 200000 zufrieden, wovon die Consuls die Hälfte sogleich, und die andere Hälfte, sobald der König von Cypern in sein Land gekommen seyn würde, zu erlegen übernahmen. Man ward weiter darüber einig, daß dieser Prinz alle Jahre 20000 Goldstücken erlegen, und die auf der Insel befindliche Venetianer und Catalonier nach Hause entlassen sollte. Unter diesen Bedingungen ward der Friede geschlossen, und bald darauf kam der König auf freyen Fuß [176]), und nahm sich eine Wohnung in Cairo. Hier sahe er

175) Der Arabische Schriftsteller gebrauchet dies Wort.
176) J. 830 im Monathe Muharram.

J. C. 1426. *Bursbai* Gesandten des Grosmeisters von Rhodus ankommen, welche Frieden antrugen, und versprachen, die Muselmänner nicht weiter anzugreifen, und in gutem Vernehmen mit dem Sulthan zu leben. Die Rhodiser Ritter befürchteten, daß dieser Prinz den vorhabenden Kriegeszug wider die Insel Rhodus ausführen möchte. Zu eben der Zeit äusserten sich einige Unruhen in Medina, die aber gestillet wurden.

Hier höret die Geschichte auf, von grossen Begebenheiten unter den Mamelucken zu reden. Die Schriftsteller halten sich blos bey Absetzungen einiger Emiren bey Reisen des Sulthans und andern nicht sehr wichtigen Vorfällen auf. Man schreibt von einem heftigen J. C. 1427. Ungewitter [177]), bey welchem ein sehr starker Regen gefallen, der in Egypten etwas seltenes ist. In Cairo entstanden heftige Unruhen unter den Emiren und Mamelucken. Die Franken unternahmen J. C. 1428. wieder einige Capereyen gegen Alexandrien [178]), wurden da aber zurückgeschlagen. Zu eben der Zeit schickte der Sulthan eine Armee nach Orient. **Carailugh** hatte sich von Khortobret Meister gemacht, und den Ort besetzet. Die Egyptischen und Syrischen Trup- J. C. 1429. pen vereinigten sich, und belagerten Roha [179]), wo **Habil** [180]) sich hineingeworfen hatte. Diese Stadt fiel bald in der Egypter Hände, und ward von denselben ausgeplündert. Einige Zeit hernach gieng auch das Schloß über: es kam wider Willen der Anführer da zu einem erschrecklichen Gemetzel: die Miliz legte an allen Ecken Feuer an, und Roha ward ganz in die Asche geleget. Um diese Zeit wütete eine Pest in Syrien und Egypten, und daurete das folgende Jahr fort. J. C. 1430. Man verordnete Fasten und öffentliche Gebete [181]): und es heißt, daß diese Seuche hernach auch in der Franken Land gedrungen sey.

In der Folge [182]) ließ der Sulthan wider den **Carailugh**, der Malathia in Brand gestecket hatte, eine Armee nach Osten hinrücken; da diese aber auf dem Marsche hörete, daß er bereits von den Syrern geschlagen war, kehrte sie nach Cairo zurück. Als einige Zeit her-

177) J. 831 den 15. des Muharram.

178) Im Monathe Dzulcaada.

179) Im Monathe Schual. J. 832.

180) Sohn vom Emir Othman, des Thur aly Sohn.

181) Im Monathe Dglumadi el aual. J. 833.

182) J. 834 im Monathe Muharram.

hernach der König von Cypern starb [183]), ließ der Sulthan einen von den Vornehmsten seines Hofes, in Begleitung von 60 Mamelucken, dahin, die Verträge zu erneuren, und dem neuen Könige von Cypern ein Ehrenkleid und den Titel eines Sulthanischen Gouverneurs in dem Lande, zu überbringen. Dieser Gesandte reisete über Mallaha [184]) nach Nicosien. Alle Einwohner der Stadt giengen ihm entgegen. Der neue König **Johann** von Cypern empfieng ihn mit grossen Ehrenbezeigungen, nahm ihn in seinen eigenen Pallast auf, und betheurete, dem Sulthan beständig getreu zu seyn. Er entrichtete den Tribut, und ward von dem Gesandten als Gouverneur eingeführet.

J. C. 1431. *Bursbai*

J. C. 1484.

Mehr umständliches von Wichtigkeit weiß ich in der Historie von Egypten nicht zu finden. Verschiedene Prinzen, deren Verzeichniß ich in den Tabellen gegeben habe, waren Nachfolger des Sulthans, mit welchem ich diese Geschichte schliesse. Sie waren ungemein mächtig; fast keiner aber konnte seinen Thron behaupten. So wie wir uns den neuern Zeiten nähern, werden die Geschichtschreiber seltener; denn die neueren Werke, die ich insonderheit zur Fortsetzung der Geschichte der Mamelucken nöthig hätte, sind nicht nach Frankreich gekommen. Da ich in dem vorhergehenden habe umständlich und genau seyn können, so will ich mich jetzt nicht in kurze und seichte Entwürfe einlassen, in welchen man so zu sagen nichts findet, als das Jahr der Thronbesteigung und des Todes der Prinzen, die bis ins Jahr 1516 regieret haben. Als **Ghuri**, einer von diesen Mamelucken, dem **Derkut**, des Ottomannischen Kayfers **Selim** Sohne, eine Freystäte bey sich erlaubte, beschloß dieser Herr, Egypten mit Krieg anzugreifen. Es kam zu einer blutigen Schlacht bey Alep, in welcher **Ghuri** den kürzern zog, und sein Leben ließ. **Tumanbey** bestieg den Thron in Cairo, und die Mamelucken mishandelten den mit Friedensanträgen dahin gekommenen Abgesandten des **Selim**, und beschlossen einmüthig, den Krieg fortzusetzen, und eine Armee nach Ghaza zu schicken. Die **Ottomannen**, die schon bis Cathia vorgerücket waren, schlugen diese Mamelucken, berennten Cairo, und nahmen die Stadt mit stürmender Hand ein. **Tumanbey** flohe nach Thebais, und erfochte einige Vortheile über die

183) J. 835. 184) Im Muharram. J. 836.

Türken; endlich aber verlor er noch einmal ein Treffen, und fiel den Feinden in die Hände, die ihn aufknüpfen liessen.

Solchergestalt endigte sich die zweyte Dynastie der Mamelucken, und **Egypten** fiel unter die Botmässigkeit der **Ottomannen**, unter welcher es noch jetzt stehet. Indessen behauptet dies Land eine gewisse Unabhängigkeit. Ein Haufen Mamelucken, mehrentheils Renegaten, hat die Regierung in Händen, und die Befehle des **Pacha**, den der Gros-Herr dahin schicket, gelten nicht allezeit. Er kann nichts ohne Beystimmung der Mamelucken thun, die man **Beys** nennet, und welche die Miliz commandiren, die Staatseinkünfte einheben, und das Vertheidigungswesen ihrer Provinzen besorgen. Auf solche Art ist das Regierungswesen da fast so geblieben, wie es ehemals unter den Mamelucken war. Es ist denselben Zerrüttungen ausgesetzet, aber mit wenigerem Geräusch. Alle diese Beys sind so viele kleine Tyrannen, die einander aufzureiben suchen, und das Volk unaufhörlich plagen.

II. Capitel.

Von den Ottomannen.

Der Ursprung der **Ottomannischen Türken** ist so dunkel und finster, daß alle, die ihn bisher aufsuchen gewollt, kein Licht darüber haben verbreiten können. Einige leiten die Abkunft dieser Türken von einer Strassenräuber-Bande: andere geben ihnen grosse und berühmte Stammväter. Der Prinz **Cantimir** untersuchet in seiner Geschichte des von diesen Türken in Constantinopel errichteten Reiches alle diese Meynungen, und giebt sich Mühe, sie zu widerlegen, um derjenigen Eingang zu schaffen, welche die Türken selbst für die richtige halten. Ueberhaupt ist das zuverlässigste Zeugniß, was man über die Geschichte einer Nation haben kann, freylich das, welches man aus ihren Archiven nimmt; allein man muß nicht alles ohne Unterschied für wahr halten, was ihre Geschichtschreiber vorgeben,

und

und wider die Partheylichkeit auf seiner Huth seyn, welche die Leute gar zu gerne in Dingen hegen, welche sie selbst betreffen. Ein Volk, welches eine Zeitlang selbst nicht hat schreiben können, von einer andern Seite aber sich berühmt gemacht hat, muß bey den benachbarten Völkern Hülfe finden, den Grund seiner Geschichtschreibung zu legen. Die **Griechen**, mit welchen die ersten Türken in langen Kriegen verwickelt gewesen sind, haben von diesem Volke, nach Maaßgebung des Zustandes, worin sie dasselbe gesehen, reden müssen; allein der Unterschied der Religion hat diese Griechen bewegen können, von demselben mit Verachtung zu reden: wenigstens ist dies kein unbilliger Argwohn. Aber wenn zugleich Arabische Schriftsteller, die zu den Zeiten, da die Türken sich hervorthaten, lebten, und durch keine Triebfeder der Religion wider sie aufgebracht waren, von ihnen eben so, wie die Griechen, reden, so muß das Zeugniß der einheimischen Scribenten verdächtig werden, insonderheit wenn diese Scribenten von einer erhabenen Abkunft der Häupter ihrer Nation reden, und man sie dabey in einer Menge Anachronismen fehlerhaft findet.

So stehet es um die ersten Zeiten der Geschichte der Ottomannen. Der **Prinz Cantimir**, der es unternommen, dieselben zu untersuchen, hat den Bericht der auswärtigen Scribenten verworfen, und den einheimischen Türkischen angenommen. Ungerne muß ich hier sagen, daß dieser sonst hochachtungswürdige Scribent nicht die geringste Kenntniß in der Geschichte vom Orient gehabt hat. Er ziehet die ausgemachtsten Dinge in Zweifel, und verwirret überall die Monarchien, die vor der Ottomannischen hergegangen sind. Auf die Art kann man zu seiner Historie kein Vertrauen bis gegen die folgenden und neueren Zeiten haben. Ich verwerfe hier daher alles, was er behauptet, und will mit wenigen Worten versuchen, den Ursprung der Ottomannen zu zeigen, und ihre Traditionen mit der Geschichte der benachbarten Völker zu vereinbaren. Meine Absicht ist aber keinesweges, eine vollständige Geschichte dieser Türken zu liefern. Diese ist uns aus einer Menge Geschichtschreiber bekannt, die ich nur abschreiben müßte, und ich lasse es genug seyn, bloß ihren Ursprung zu entwickeln, um nicht unnöthiger Weise mein Werk zu vergrössern.

Die

Die allgemeine Geschichte des Türkischen Volks, die ich im vorhergehenden beygebracht habe, muß uns nothwendig zu der besonderen Historie, der von diesen Türken abstammenden **Ottomannen** den Weg bahnen. Hier muß man die ersten Spuren ihres Ursprungs wieder finden, so wie die Bestätigung ihrer Traditionen, die dem ersten Ansehen nach unwahrscheinlich sind, in der älteren Geschichte aber Beweis haben. Ein Arabischer Scribent damaliger Zeiten meldet, daß, als die Mogols unter des **Genghizkhan** und seiner Nachfolger Anführung sich der von den Seljucidischen Sulthanen von Iconium inne gehabten Länder in Klein-Asien bemächtiget, die mehresten Türkischen Emiren sich in die Gebirge gezogen, wo sie unabhängig geblieben wären, und unterschiedene kleine Herrschaften ausgemacht hätten [1]). Solchemnach muß man die Ottomannischen Türken als Ueberbleibsel der Seljucidischen Türken von Iconium ansehen. Allein diese Türken machen Erzählungen von ihrem Ursprunge, die geprüfet zu werden verdienen: sie führen Begebenheiten mit ihren Jahrrechnungen auf, und es ist nicht glaublich, daß das alles erdichtet seyn sollte.

Marakeschi

I. *Saadi effendi*, den der Prinz **Cantimir** anziehet, berichtet, daß zu den Zeiten, da die Seljuciden Mauarennahar verlassen und nach Persien ihren Zug genommen, **Kaikan**, Vater des **Soliman schach**, Prinz der Oghuzianer, von Meru schahdgian nach Khorasan gegangen sey, Mahan unter sich zu legen: zur Zeit aber der Einbrüche des **Genghizkhan** sey eben dieser **Soliman schach**, oder **Kai-alp**, der in den Gegenden von Khelat in Armenien ansessig gewesen, nach Klein-Asien gegangen.

Bey dieser Erzählung ist der Türkische Schriftsteller, der einige Kenntnisse von der alten Geschichte gehabt zu haben scheinet, in Anachronismen verfallen, die man nothwendig kennbar machen muß, wenn man untersuchen will, was zu der Begebenheit, die er erzählet, Gelegenheit gegeben haben kann. Die Seljuciden sind in Persien im Anfange des eilften, **Genghiz-khan** aber im Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts erschienen; hier müssen also mehr Gene-

1) Man findet dieselben bemerket im II. Bande dieser Geschichte XI. Buche S. 376. 379 ff.

nerationen gewesen seyn, als er anführet, und **Soliman schach** kann nicht unmittelbar vom **Kai khan** ein Sohn gewesen seyn. Bis auf diesen Umstand läßt sich die übrige Historie erklären. Zu der Zeit, da die Seljuciden ihre Sitze in Persien hatten, thaten die Turkomannen, **Ghuzz** genannt, die einerley mit den Oghuzianern gewesen seyn müssen, und die in Europa unter dem Namen der Uzen bekannt sind, einen grossen Einfall in Khorasan [2]), und liessen sich da nieder. Diese wurden hernach den Sulthanen von Kharissem unterworfen, und thaten bey derselben Armeen Dienste. Eine grosse Anzahl von ihnen muß unter denen Kharizmianern gewesen seyn, die nach des **Dgelaleddin** Tode in Armenien, Syrien und Klein-Asien hinüber giengen; und es ist sehr sichtbar, daß des *Saadi effendi* Bericht auf diese Begebenheit seine Beziehung hat. Nach diesem Scribenten müssen also die **Ottomannen** Abkömmlinge von den **Ghuzz**, und von denen Kharizmianischen Emiren seyn, die ganz Syrien verheereten.

II. Ein anderer und älterer Geschichtschreiber, als der eben angeführte, saget: die **Oghuzianer** hätten sich in dem Lande Khelath in Armenien niedergelassen, und im J. 611 der Hegira, J. C. 1214 mit dem **Soliman schach** ihren ersten Kriegeszug gegen Klein-Asien gethan: da aber die Züge der Mogols diesen Emiren genöthiget hätten, das Land zu verlassen, sey er nach Adherbidgiane gegangen, und habe da eine Zeitlang ein herumschweifendes Leben geführet: im J. 616 der Hegira, J. C. 1219 habe er den Weg wieder mit einer Armee von 50000 Mann nach Klein-Asien genommen, und sey ersoffen, da er über den Euphrat gehen gewollt: **Soliman schach** habe vier Söhne hinterlassen, **Sungurtheghin** und **Giundogdi**, die wieder in ihr altes Land zurückgegangen wären; **Dindar** oder **Dumdar**, der einige Zeit hernach an dem Orte seines Aufenthalts gestorben; und **Orthogrul**, der nach Klein-Asien gegangen, wo er den **Alaeddin**, Sulthan von Iconium um Ländereyen bat: Nachdem er bey den Armeen dieses Prinzen gedienet und bey vielen Gelegenheiten die Mogols geschlagen hätte, sey er im J. 680 nach einiger, und im J. 687 nach anderer Angabe, das ist im J. C. 1281 oder 1288 gestorben, und habe seinen Sohn **Othman** zum Nachfolger hinterlassen.

Ich

2) S. dieser Geschichte II Band X Buch S. 276. ff.

Ich will diesem Berichte die Erzählung beyfügen, welche der Prinz **Cantimir** von dem Leben des **Soliman schach** und des **Orthogrul** machet. Man findet darin grosse Begebenheiten wieder, deren Falschheit in die Augen fallen würde, wenn die Geschichte dieser Zeit derselben nicht erwähnte. Nachdem **Genghizkhan** Balkh geschleifet, und den Sulthan von Kharissem verjaget hatte, verließ **Soliman schach**, Prinz der Oghuzianischen Tartaren, die Stadt Meru schach dgihan in Khorasan, und fiel mit 50000 Mann im J. 611 der Hegira, J. C. 1214 3) in Adherbidgiane, und unterwarf sich alles Land bis nach Khelat hin. Da die Mogols aber in diese Landschaft eindrangen, gieng **Soliman schach** im J. 616 der Hegira, J. C. 1219 heraus, und wollte nach Klein-Asien. Er ersoff aber im Euphrat, und ward nahe bey Alep begraben. Sein Sohn **Orthogrul** bemeisterte sich aller Länder zwischen Alep und Cäsarien. Die Ehre, die er sich erwarb, als einer der tapfersten Helden seiner Zeit angesehen zu werden, bewog den **Alaeddin**, Sulthan von Iconium, ihm Länder in seinen Staaten und besonders in dem Gebiete von Ancyra einzuräumen. **Orthogrul** schlug die Mogols in der Gegend dieser Stadt: in der Folge fuhr er fort ihren Zügen Einhalt zu thun, und nahm den Griechen im J. 680 der Hegira, J. C. 1281 die Stadt Kutahi weg. Einige Zeit darauf starb er, und sein Sohn **Othman**, der sein Nachfolger ward, erhielte vom Sulthane **Alaeddin** die Investitur über die vom **Orthogrul** bezwungenen Länder, und ward gewisser massen unabhängig, wollte aber die Zeit über, da **Alaeddin** lebte, den Sulthan-Titel nicht annehmen. Als dieser Prinz durch die Mogols im J. 699 der Hegira, J. C. 1299 geschlagen ward 4), flüchtete er zum **Michael Paläologus**, der ihn einsperren ließ. Da ward **Othman** zum souverainen Herrn dieses Reiches erkläret.

So wird der Ursprung der **Ottomannen** von ihren einheimischen Scribenten angegeben. Ich will versuchen ihn dadurch aufzuklären, daß ich denselben in der Geschichte vor den Zeiten des **Othman** nachsuche. Man merke demnach

1. Balkh

3) Balk ward später eingenommen, nemlich im J. 1221.

4) Es war im Jahr 1261, da der Sulthan von Iconium zum Michael Paläologus flüchtete, und dieser Sulthan hieß Azzeddin.

1. Balkh ward im J. 1221 vom **Genghizkhan** dem Sulthane von Khariſſem weggenommen. Dieſer Sulthan flohe nach Indien erſchien aber wieder an der Spitze einer zahlreichen Armee, unter welcher eine groſſe Anzahl von den Ghuzz, ſeinen Unterthanen, waren, unterwarf ſich Adherbidgiane, und nahm die Armeniſche Stadt Khelath ein. Da man die Namen aller Heerführer ſeiner Armee nicht weiß, ſo kann ich auch den **Soliman ſchach** nicht darunter finden. Man muß aber glauben, daß er darunter geweſen iſt, weil die Türkiſchen Geſchichtſchreiber in Anſehung der übrigen Umſtände ſo genau mit der Geſchichte der Sulthane von Khariſſem und Iconium zuſammenſtimmen.

2. Als die Mogols hernach in Adherbidgiane drangen und den Sulthan von Khariſſem ſchlugen, der darauf von den Kurdern erſchlagen ward, traten die Kharizmianiſchen Generals im J. 628 der Hegira, J. C. 1230 in des **Alaeddin**, Sulthans von Iconium Dienſte 5).

3. Man ſaget, daß **Soliman ſchach** erſoffen ſey, da er über den Euphrat gehen wollen, und daß ſein Sohn **Orthogrul** ſich des Landes zwiſchen Alep und Cäſarien bemächtiget habe. Man läßt hier aus, daß dieſe Kharizmianer nach des **Alaeddin** Tode, die Dienſte ſeines Nachfolgers verlaſſen und ſich nach Syrien gezogen haben, wo ſie wirklich Alep belagerten, alle Gegenden umher bis nach Schizur oder Cäſarien verheereten und alle dieſe Länder, auch Jeruſalem ſelbſt, verwüſteten. Nachhin wurden ſie geſchlagen, und nach allen Seiten hin zerſtreuet. Einige giengen zu den Mogols über, andere wahrſcheinlich nach Klein-Aſien, wo vielleicht ſchon mehrere von ihnen geweſen ſind, die ſich da vorhin niedergelaſſen haben.

Dieſe Begebenheiten ſtimmen zu genau mit der Geſchichte der **Seljuciden** und der **Kharizmianer** zuſammen, als daß wir zweifeln könnten, daß die **Ottomannen** andere wären, als diejenigen **Ghuzz** von Khariſſem, die nach Klein-Aſien, ſich da niederzulaſſen, gekommen, und da in der Sulthane von Iconium Dienſten getreten ſind. Ich will mich bey andern Umſtänden nicht aufhalten. Man

5) S. dieſer Geſchichte II Band. X Buch. S. 361.

läſſet den **Alaeddin** viel länger leben, als er gelebet hat: Viele angegebene Zeitbeſtimmungen ſind falſch, aber die Begebenheiten ſind wahr, und man findet ſie in der Geſchichte der Seljuciden von Iconium. Von der Art iſt z. E. die Flucht des Sulthans zum **Michael Paläologus.** Die den **Othman** aber vom **Alaeddin** verliehene Inveſtitur ſcheinet nicht gegründet zu ſeyn. Der Umſtand iſt ſo wichtig nicht, und ſcheinet hinzugeſetzet zu ſeyn, um den Urſprung der Ottomannen groß zu machen. Aus eben dem Grunde hat man den **Soliman ſchach** und **Orthogrul** zu Oberhäupter aller dieſer Kharizmianer oder Ghuzz gemacht, obgleich viele andere Befehlshaber derſelben geweſen, unter welchen man nicht einmal des **Soliman ſchach** Namen genannt findet. Man hat ihm auch alles das zugeſchrieben, was dies Volk gethan hat, weil man gerne glaublich hat machen wollen, daß er deſſelben König geweſen. Die Kharizmianiſchen Chefs, deren Namen die Geſchichte aufbehalten hat, ſind **Barkabkhan, Keſchlukhan, Sarukhan, Pharkhan, Burikhan, Ghairkhan** u. a. m. Des **Sarukhan** Namen findet man wieder unter den Türkiſchen Prinzen, die ſich von Klein-Aſien, nach dem Umſturze der Seljuciden Meiſter machten.

Als die in Klein-Aſien anſäſſige Kharizmianiſche Emiren und einige Seljucidiſche Emiren ſahen, daß ihr Land von den Mogols verheeret, und die Macht der Sulthane von Iconium völlig zu Grunde gerichtet war, ſo bemächtigte ſich ein jeder von ihnen der Oerter, wohin ſie ſich gerettet hatten, und formirten ſo viele kleine Königreiche, von denen wir wenig wiſſen [6]), und die in den Ländern beſtanden, welche dieſe Emiren den Griechen abgenommen hatten. Unter allen dieſen Emiren war einer, welchen die derzeitigen Arabiſchen Geſchichtſchreiber **Thaman** oder **Athman** [7]) nennen, der, nebſt dem **Amerkhan** [8]) und einigen andern, die öſtlichen Provinzen des Griechiſchen Reiches verheeretc. **Athman,** oder wie man ihn gemeiniglich nennet, **Othman,** überwältigte die Gegenden um Nicomedien. **Aly, Amerkhans** Sohn, ward, da er den **Masud,**

Othman begh

6) S. II Band. S. 379.

7) Dies iſt ein türkiſcher Name, den man hernach mit dem Arabiſchen Othman verwechſelt hat.

8) *Pachymeres* nennet ihn Amurius; er redet auch von einem andern Laminſas, den ich nicht kenne.

sud, letzten Sulthan von Iconium, in einem Treffen erleget hatte, sehr mächtig; aber der noch mächtigere **Othman** beunruhigte die Griechen noch weiter. Er bewog den **Aly**, den Frieden zu brechen, den er mit ihnen geschlossen hatte. Die meisten Emiren schlugen sich zu ihm, auf Streifereyen auszugehen, und das Griechische Kayserthum ward durch die Einbrüche dieses **Aly, Othman, Aidin, Mantascha, Soliman pacha** 9) und anderer verheeret, da sie sich aller Städte in den Meandrischen Gegenden bemeisterten, Tripoli überrumpelten, Kenkrea, die Insel Chius, Ephesus, und viele andere Plätze unter sich legeten. **Othman** belagerte Prusia, und nach vielen Siegen starb er im J. 1330, oder, nach anderer Angabe, 1326. Er war nichts weiter, als ein blosser Emir, Besitzer von einem kleinen Striche Landes, und führte seine Kriege unter Beyhülfe der andern Türken, die eine Art von Republik ausmachten.

Othman begh

Pachymeres. Calchondylas.

Ich getraue mich nicht, etwas umständlicheres von diesem **Othman** zu sagen; denn ich finde bey den Geschichtschreibern in Ansehung seiner nichts, als Dunkelheit, Ungewißheit und Widersprüche, und es kann mir nicht einfallen, jetzt schon ein **Ottomannisches Reich** als eingerichtet anzunehmen. Man müßte genaue Nachrichten von allen diesen Emiren und ihren Besitzen haben; allein ich habe keine Schriftsteller gefunden, die uns diese geben: und die Türken lassen alle übrige gleichsam unsichtbar werden, damit sie ihre Prinzen desto grösser vorstellen können. Dem sey indessen, wie ihm wolle, **Orkhan** ward seines Vaters, des **Othman**, Nachfolger. Er eroberte Lydien, einen Theil von Cappadocien, belagerte Nicäa in Bithynien, und eroberte den Ort, schlug den Kayser **Andronicus**, führte mit andern Türkischen Emiren Krieg, und erhob sich unvermerkt durch seine Siege und Eroberungen über sie. Er starb in Prusia, der Hauptstadt seines kleines Staats. **Soliman**, sein Sohn, der sein Nachfolger werden sollte, starb mitten unter seinen Eroberungen, und **Amurat** nahm seine Stelle ein. Dieser Prinz gieng mit einer Armee in Europa, legte seinen Hof zu Adrianopel an, kehrte aber schnell wieder nach Asien zurück, trieb da die Rebellen zu paaren, und ließ seinem Sohne die Augen ausstechen, da er in Eu-

Orkham begh

Amurat begh

9) Dieser ist der, welchen *Pachymeres* Salampardes nennet.

Amurat begh

ropa die Waffen wider ihn ergriff. Er stand in seinem Lager und im Begriffe, Krieg mit den Triballern zu führen, da er von Meuchelmördern ums Leben gebracht ward. So grausam dieser Prinz gegen seine Feinde war, mit so vieler Sanftmuth und Mässigung regierte er über seine Unterthanen.

Bajazeth I.

Bajazeth I, sein Sohn und Nachfolger, erhielte den Beynamen **Ilderim**, oder **der Blitz**. Dieser Prinz schickte [10]) Gesandten nach Egypten, und ließ den Khalif um ein Patent ersuchen,

D'Herbelot

den Sulthan-Titel in den eroberten Ländern führen zu können. Er machte sich Meister von Arzendgiane und Malathia in Armenien [11]), welches dem **Dhahireddin** gehörete, kam von da nach Adrinopel, und heyrathete da die Tochter des Despoten von Servien. Nachdem er seine Angelegenheiten in den Europäischen Landschaften in Ordnung gebracht hatte, kehrte er wieder nach Asien, griff alle in Cilicien und Cappadocien gesessene Türkische Emiren an, nahm dem **Alaeddin, Carmans** Sohne, Iconium weg, und zog wider den **Cara ilugh** und die übrigen Turkomannen in Armenien zu Felde. Er schickte Truppen in Macedonien, brach selbst in Illyrien, und fiel auf Anleitung des Bischofs von Phocidien da und in Thessalien ein. Er schlug den König **Sigismund** von Ungern, bey dessen Armeen viele Französische Herren unter Commando des Grafen von **Nevers** standen. In der Folge gieng er zur Belagerung der Stadt Constantinopel ab, mußte dieselbe aufheben, nachdem er alle Gegenden umher verwüstet hatte.

Die Türkischen Emiren und die Turkomannen waren über so grosse Eroberungen betreten: die Christen standen in Sorgen, daß Constantinopel unter die Bothmäßigkeit dieses Sulthans fallen möchte. Alle vereinigten sich daher, den **Tamerlan** wider ihn aufzuhetzen, bey dem nur ein kleiner Vorwand von nöthen war. **Bajazeths** Stolz ward gedemüthiget: er ward von den Tartarischen Conqueranten besieget und gefangen, und starb in der Sclaverey. Das **Ottomannische Reich**, das erst unter der vorigen Regierung sich zu bilden angefangen hatte, ward durch diesen Vorfall fast wieder über den

Hau-

10) J. 797 der Hegira, nach des *Benschunach* Angabe.
11) J. 796.

Haufen geworfen. Die vom **Tamerlan** in ihre Besitze wieder eingesetzte Türkische Emiren machten Eroberungen, inzwischen daß **Bajazeths** Söhne sich um den Thron zankten. **Musa tschelibi** ward vom **Tamerlan** als Sulthan erkannt: **Soliman** aber von den in Europa gesessenen Türken. Diese beiden geriethen in einen fürchterlichen Krieg, in welchem der letztere unten liegen mußte. Sein Nachfolger war **Mahometh I**, der dem **Musa** alles entriß, und das durch viele Stösse erschütterte Ottomannische Reich wieder befestigte. Unter ihm ward dasselbe von den Räuber-Banden gesäubert, und der Prinz von Caramanien gedemüthiget. **Amurat II**, der nach ihm regierete, nahm den Venetianern Thessalonich weg, schloß mit dem Könige **Ladislas** von Ungern Friede, griff wieder zu den Waffen, da dieser den Frieden brach, und siegete über die Ungern. Nachhin erfochte er einen grossen Sieg über den **Johannes Hunniades**, und starb nach vielen berühmten Thaten in den Armen seines Sohnes **Mahomeths II**, dem er einigemale die Regierung übergeben hatte, sie aber wegen der Janitscharen Unbeständigkeit wieder nehmen mußte.

Bajazeth I.

Mahometh I.

Amurat II.

Mahometh II.

Mahometh II. schloß mit den Griechen Frieden, und bezwang den Prinzen von Caramanien, der sich den Tod des **Amurats** zu Nutzen machen wollte, und allerley Streifereyen unternahm. In der Folge rückte er mit einer fürchterlichen Armee vor **Constinopel**, eroberte die Stadt im Jahr 1453, und machte sie zu seiner Residenz und Hauptstadt. Von der Zeit an erweiterten die Türken ihre Macht in Europa und Asien: alle kleine Königreiche in **Klein-Asien** und **Armenien** wurden unter sie wieder vereiniget: **Syrien** und hernach **Egypten** fielen unter ihre Herrschaft: und so haben sie sich mit den Persianern alle die Länder getheilet, die wir in dieser Geschichte als Staaten Mahomethanischer Prinzen kennen gelernet haben. Dies Reich ist das einzige noch übrige von den vielen anderen, welche diese Türkische Schwarmen in diesem Theile von Asien errichtet hatten.

* * * * * *

Dies sind nun alle die grossen Revolutionen, welche diese barbarische Völker-Haufen, die nach und nach unter den Namen, **Hunnen, Türken, Mogols** und **Tartarn**

tarn bekannt geworden sind, in der Welt angerichtet haben. Der Lauf ihrer sonderbaren Begebenheiten ist uns in dieser Geschichte in seinem ganzen Umfange aufgestellet. Man siehet hier den Ursprung der Nation, ihre Sitze und Wohnstäten, ihren Verfall, ihre Zergliederungen, ihre Ausbreitung und Zerstreuungen, alle von ihr ausgegangenen Linien und Völker-Haufen, die so viele unterschiedene Reiche gestiftet haben. Diese Barbaren haben oft der Fläche des ganzen Erdbodens ein anderes Ansehen gegeben: sie haben mächtige und sehr gesittete Reiche zu Grunde gerichtet, ganze Länder verheeret, die Menschen in Barbarey versenket, und nachhin die Wissenschaften wieder zu beleben, welche andere Barbaren von gleichem Gelichter wieder empor bringen mußten. Sie haben mehr als einmal China unter sich geleget, Europa durchstrichen, Indien, Persien und Syrien unter ihr Joch gebracht. Sie haben den Umsturz des Römischen Reiches beschleuniget, das darauf folgende Reich der Khalifen über den Haufen geworfen, und auf solchen Ruinen neue Reiche errichtet, die sehr mächtig gewesen, und von andern Linien und Geschlechtern eben desselben Volkes wieder umgestürzet und zu Grunde gerichtet sind.

Ende

des vierten Bandes und der ganzen Geschichte.

Ver-

Verzeichniß
der in diesem Werke angezogenen Schriftsteller.

A.

ABDALLAH, des *Rizvan Pacha* Sohn. Seine Geschichte der Khans von der Crimmischen Tartarey, ist in Türkischer Sprache geschrieben.

ABULFARADGE. Historia Dynastiarum arabice & lat. vers. edit. *Eduard Pocockio.* Oxf. 1663.

Dies Werk enthält eine Universal-Historie vom Anfange der Welt bis aufs Jahr 1199. Von den zehn Büchern, in welche es getheilet ist, sind die acht ersten nicht viel werth. Das neunte, welches das ausführlichste, enthält die Geschichte der Muselmänner, aber so kurz, daß sie keinen grossen Nutzen haben kann. Nur die eingestreueten Litterair-Anecdoten verdienen Aufmerksamkeit.

ABULFEDHA, ist der Verfasser zweyer arabisch geschriebenen Werke. Das erste hat den Titel: Tekouim el boldan, und ist eine allgemeine Geographie, die man in Orient sehr hoch schätzet. Das andere ist eine Universal-Historie, eine der besten, die wir haben. Beyde sind in der Königl. Bibliothek zu Paris befindlich.

ABULMAHASEN. Allgemeine Geschichte von Egypten. Ein sehr artiges und ausführliches Werk. Es ist mit dem unter des TANGRI BARDI Namen einerley.

ADONIS Chronicon.

AGATHIAE Scholastici Historia, stehet unter andern im Corp. Histor. Byzanthinæ T. IV.

AHMED BEN ARABSCHACH Vitæ & rerum gestarum *Timuri,* qui vulgo *Tamerlanes* dicitur, Historia Arabice Lugd. Bat. 1646. in 4. *Vattier* hat sie ins Französische übersetzt.

AINTABI *(Beddreddin mahmud el)* Chronik. In derselben stehet eine kurze Syrische und Egyptische Geschichte. Er lebte im Jahr 803 der Hegira, J. C. 1400.

ALBERTI AQUENSIS Historia Hierosolymitanæ Expeditionis *Godofredi*

di de Bullione Libris XII. stehet in *J. Bongarsii* Gesta Dei per Francos.

ALFERGHANI oder ALPHRAGANUS. Ein Arabischer Mathematicus im 9ten Jahrhundert.

AMMIANUS MARCELLINUS.

Anbertkend. Ist ein aus dem Indianischen ins Persianische und aus dem Persianischen ins Arabische übersetztes Buch. Es enthält viele abergläubische Gewohnheiten der Indianer, und ist auf der Königl. Bibliothek in Paris befindlich.

ANNÆ COMNENÆ Alexias. In dem Corp. Byzant. T. XIV.

Annales Russici. Diese führen den Titel *Stepenna kniga*, fangen vom J. 852 mit dem Anfange des Rußischen Reiches an, und endigen sich mit dem Jahre 1630. Herr *Delisle* hat in Petersburg einen weitläuftigen Auszug daraus gemacht, und dem Herrn *Deguignes* mitgetheilet.

D'ANVILLE Eclairciſſemens geographiques ſur la Carte de l'Inde, à Paris 1753 in 4.

ASCELIN. Dieses Mönchen und seiner Begleiter Reisebeschreibung in die Tartarey im J. 1247 folget auf die Reise des *Plancarpin* in des P. BERGERON Voyages faits principalement en Asie dans le 12. 13. 14 & 15 siécle, à la Haye 1735 in 4.

ASSEMANI, *Josephi Simonis*, Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana. *Romæ* 1719 in fol. IV Tomi.

AVRIL, *Phil.* Voyages en divers Etats d'Europe & d'Asie, entrepris pour decouvrir un nouveau chemin à la Chine, à Paris 1639 8vo. & 1692 in 4.

Autoris incerti Chronographica Narratio de Regno Leonis, filii Bardæ, Armeni; in dem *Corp. Histor. Byzant.* Tom. VIII.

B.

BALDRICUS. Historia Hierosolymitana L. IV. stehet in des BONGARSII Gesta Dei per Francos.

BANDOURI, *Dom. Anshelm.* Imperium Orientale s. Antiquitates Constantinopolitanæ. *Paris.* 1711 IV Partes in fol.

BASNAGE, *Jaques*, Histoire & la Religion des Juifs à *Rotterdam* 1707. X Voll. in 12.

BEAUPLAN. Relation des Tartares de Crimée. Ist eingerücket im 7ten Bande des 1715 zu Amsterdam in 10 Bänden in 8. herausgekommenen Recueil des Voyages au Nord.

BEAUSOBRE, *J.* Hiſtoire critique de Manichée & du Manicheiſme, à Amſt. 1734 2 Voll. in 4.

BEIDAWI, ein Perſianiſcher Geſchichtſchreiber, deſſen aus den Chineſiſchen Jahrbüchern genommene Hiſtoria Sinenſis 1689 zu Jena in 4. gedruckt iſt.

BENBATRIK. Kurze Geſchichte der Khalifen.

BEN ELATHIR, *Abul Haſſan aly azzeddin.* Seine Geſchichte der Atabeken iſt ein ſehr artiges Werk, und verdienet wegen der Beſchreibung der Creutzzüge viele Aufmerkſamkeit. Von den Franken ſchreibt er ſehr rühmlich.

BENJAMIN TUDELENSIS, ein Jude, ſchrieb im J. 1173 eine Nachricht von ſeinen Reiſen durch verſchiedene Länder, welche oft Ebräiſch gedruckt, auch vom *Aria Montano* ins lateiniſche überſetzt iſt. Sie ſtehet auch in der oben angeführten Sammlung des *Bergeron.*

BENKHALDOUN.

BENSCHUNACH. Univerſal-Hiſtorie, vom Anfange der Welt bis aufs Jahr 806 der Hegira, J. C. 1403. Liefert eine kurze Hiſtorie des Muſelmanniſchen Reichs, und iſt eigentlich ein Compendium aus dem *Abulfedha. Benſchunach* ſtarb im J. C. 1403.

BERGERON. Sein Traité des Tartares de leur origine, pays, peuples &c. ſtehet in ſeiner Sammlung der Reiſen; ſo wie Abregé de l'hiſtoire de Sarraſins.

BOHAEDDIN Vita & res geſta *Saladini*, arabice cum Verſ. lat. & animadv. *A. Schultens.* Lugd. Bat. 1732. fol.

BONDARI. Geſchichte der Seljuciden in Perſien. Arabiſch.

C.

CANTIMIR, *le Prince Demetrius.* Hiſtoire de l'Empire Ottoman trad. par M. Janquieres, à Paris 1743.

CATROU, *le Pere François*, Hiſtoire generale de l'Empire des Mogols, ſur les Memoires de M. *Manouchi*, à Paris 1708. IV Voll. in 12.

CEDRENI, *Georg.* Compendium Hiſtoriarum. In dem *Corp. Byzantin.* T. X.

CHALCOCONDYLAS, *Laonicus*, Hiſtoriarum Turcicarum L. X. In dem Corp. Byzant. T. XXIV.

Chronica Japonenſia. Iſt ein in Japon mit Chineſiſchen Charakteren geſchriebenes Werk. In der Königl. Bibliothek zu Paris iſt nur der 1. Band davon.

Chronicon Orientale. Im *Corp. Byzant.* T. XXVI.
Chronicon Paſchale ſ. *Alexandrinum.* Im *Corp. Byz.* T. V.
CINNAMI, *Joh.* De rebus geſtis Imperat. Conſtant. Joannis & Manuelis Comnenorum. L. IV. Im *Corp. Byzant.* T. XV.
CLEMENS ALEXANDRINUS.
CONSTANTINI MANASSIS Breviarium Hiſtoricum. Im *Corp. Byz.* T. XVI.
CONSTANTINI PORPHYROGENNETAE de Thematibus Orientis & Occidentis Libri II. In *A. Banduri* Imperio Orientali.
CONTARENI, *Ambroſii*, Itinerarium Perſicum, de a. 1473. Stehet unter dem Scriptoribus Rerum Perſicarum. Franc. 1601 fol. imgleichen in des BERGERON Sammlung von Reiſen.
COSMAS *Indopleuſtes*, war ein Egyptiſcher Kaufmann und nachher Mönch. Seine Topographia Chriſtiana ſtehet im *Montfaucon* nova Collectione Patrum. T. II.
COUPLET, *Phil.* Tabula Chronologica Monarchiæ Sinicæ. Vienn. 1703. Stehet auch an dem Werke, *Confucius*, Sinarum Philoſophus, angehänget.
DE LA CROIX, *Charp.* Hiſtoire du Grand Genghizkhan, premier Empereur des anciens Mogols & Tartares, à Paris 1710.
CROMERI, *Mart.* Polonia.

D.

DGIAFERI. Kurze Geſchichte der Khalifen. Arabiſch.
DIARBEKRI. Sein Werk führet den Titel: *Ketab tarikh el khamiſi*, durch *Kamel houſain*, Sohn des *Mohammed el huſain el diarbekri.* Es iſt eigentlich nur eine Lebensbeſchreibung des Mahometh. Am Ende ſtehet eine ſehr kurze Geſchichte der Khalifen bis auf die Eroberung Egyptens durch die Ottomannen. Iſt auf der Königl. Bibliothek in Paris. No. 635.
DUBAN. Seine Memoires ſind gedruckt im Recueil des Voyages au Nord.

E.

EREPKIN (General-Major) Beſchreibung der in Weſten vom Caſpiſchen Meere wohnenden Völker 1732. Iſt ein Manuſcript, welches Herr *Delisle* dem Hrn. *Deguignes* mitgetheilet hat.

F.

FERDUSI. Dieſer Schriftſteller hat eine Geſchichte der alter Perſianer in Verſen geſchrieben. Dieſe iſt, ins Arabiſche überſetzet,

auf der Königl. Bibliothek befindlich; und der Uebersetzung habe ich mich bedienet.

FERRAND. Relation touchant les Tartares de Krim & les Nogais. Stehet in den Voyages au Nord. T. IV. & T. X.

FLEURY, *Claude*, Histoire Ecclesiastique.

FOURMONT, *l'ainé*, Reflexions sur l'origine, l'histoire & la succession des anciens peuples, à Paris 1747. 2 Voll. in 4.

FOURMONT, *le jeune*. Description historique & Geographique des plaines d'Heliopolis & de Memphis, à Paris 1755. in 12.

FULCHERII CARNOTENSIS Gesta peregrinantium Francorum cum armis Hierusalem pergentium. In den *Gest. Dei per Francos.*

G.

GALANI, *Clem.* Historia Armena, ecclesiastica & politica. Colon. 1686. in 8.

GARBER. Beschreibung der Prinzen, Ländereyen und Völker zwischen Astracan und dem Flusse Kura 1728. Ein Manuscript, welches Hr. *Delisle*, dem Hrn. *Deguignes* zugesandt.

GAUBIL. Histoire de Genghizkhan & de toute la dynastie des Mongous &c. à Paris 1739. in 4.

GJ. Observations Astronomiques.

GAUTERII, *Cancellarii*, Bella Antiochena. In den *Gest. Dei per Francos.*

Gesta Francorum & aliorum Hierosolymitanorum. *Ibid.*

Gesta Francorum, expugnantium Hierusalem. *Ibid.*

GLYCÆ, *Mich.* Annales. Stehen in dem *Corp. Byz.* T. IV.

GREGORII, *Thuronensis*. Historia s. Annales Francorum, in Opp. Ejus. edit. RUINART. Paris. 1699.

GUIBERTI, *Abbatis*, Historia. In den *Gest. Dei per Fr.*

GUILIELMUS DE NANGIS. Auszüge aus dessen Geschichtsbüchern, in so weit sie die Tartaren betreffen, stehen hinter der Reisebeschreibung des RUBRUQUIS in dem Recueil *de Bergeron.*

GUILIELMUS TYRIUS. Historia rerum in partibus transmarinis gestarum, a tempore successorum Mahumeth usque ad annum Domini 1184. Stehet in *Bongarsii* Gest. Dei per Fr.

H.

HAITHON Histoire Orientale ou des Tartares. Stehet in dem Recueil *de Bergeron.* Ist lateinisch von *A. Mullero*, Greifenh. herausgegeben.

Hadgi khalfa. Bibliotheque Orientale ou Catalogue des Livres composes en Orient. Dies Werk hat Herr *de la Croix* überſetzet; es iſt aber nicht gedruckt.

DU HALDE Deſcription de l'Empire de la Chine & de la Tartarie Chinoiſe, a Paris 1735. IV Voll. in fol.

Han-ſchu, ſonſt auch *Tſien-han-ſchu*, d. i. Geſchichte der erſten Linie der Dynaſtie der Han, die in China regieret hat, in 22 Bänden.

Heu-han-ſchu, oder Geſchichte der zweyten Linie der Dynaſtie der Han in China. In 18 Bänden.

D'HERBELOT *Bibliotheque Orientale*, ou Dictionaire univerſel, contenant generalement tout ce qui regarde la connoiſſance des Peuples de l'Orient, à Paris 1679 fol. Iſt das beßte Werk, welches wir über Orient haben, obgleich viele Fehler darin ſind.

DE HERBERSTEIN, *Sigiſm.* Rerum Moſcoviticarum Commentarii.

HERODOTUS.

S. HIERONYMUS.

Hiſtoire de Moſcovie avec l'abrégé chronologique des Czars, à Amſt. 1718 in 12.

Hiſtoire genealogique des Tatars D'ABULGASI BAYADUR *Cham* par D** a Leide 1726.

Hiſtoire de l'Empire des Chérifs en Afrique, ſa Deſcription Geographique & chronologique &c. à Paris 1733 in 12.

Hiſtoire de la conquéte de la Chine par les Tartares par M. VOJEN DE BRUNEM, a Lyon 1754. 2 Voll. in 12.

Hiſtoire Univerſelle par une Societé de Gens de Lettres trad. de l'Anglois, à Amſt. 1747.

Hong-kien-lu. Geſchichte verſchiedener Kayſer-Dynaſtien in China. In 64 Bänden.

HYDE, *Thomas*, de Religione veterum Perſarum.

I.

JACOBI *de Vitriaco*, Aconenſis Epiſcopi, Hiſtoriæ Hieroſolymitanæ L. III. Stehet in des BONGARSII Geſt. Dei per Fr.

JAHRES EL MANSOURI.

JENKINSON, Voyage dans la Tartarie. Stehet im IV Bande des Recueil des Voyages au Nord.

DE JONVILLE Hiſtoire de S. Louis, à Paris 1617. 4. und in des *Andr. du Chéſne* Scriptoribus Francorum T. V.

JORNANDES.

JOSEPHUS de Bello Judaico.

JOVIUS, *Paulus.*

ISBRAND IDES Voyage de Moſcou à la Chine. Im Rec. des Voy. au Nord. T. VIII.

Juſtini Legatio ad Perſas. Im Corp. Byz. T. I.

K.

KAEMPFER, *Engelbert*, Hiſtoire naturelle, civile & eccleſiaſtique de l'Empire du Japon, à la Haye 1732. 3 Voll. in 12.

Kam-mo, oder Tſû-tſche-tong-kien-kam-mo. Chineſiſche Jahrbücher von unterſchiedenen Verfaſſern. In 120 Bänden.

Khatib el Bagdadi. Geſchichte von Bagdad.

Khatib-el-corthubi, d. i. des ABU ABDALLAH MOHAMMED kurze Geſchichte der Araber in Spanien, Africa und Arabien.

Kûam-yû-ki. Eine kurze Chineſiſche Geographie; in 6 Bänden.

L.

LABBE, *Philip.* Abregé Roial de l'Alliance chronologique de l'Hiſtoire ſacrée & profane, à Paris 1646 in 4.

LAMBERTI, *Archang.* Relation de la Colchide ou Mingrelie. Im VII Bande des Rec. des Voyag. au Nord.

LANGE, *Laurentius*, Journal von ſeiner Anno 1715 unternommenen Reiſe nach China. Stehet im Webers veränderten Rußlande; und Franzöſiſch in den Rec. des Voyages au Nord. Tom. V. & Tom. VIII.

Leam-ſchin-ſchu, d. i. Geſchichte der Dynaſtien Leam und Schin, die in China regieret haben. In 13 Bänden.

LEONIS *Grammatici* Chronographia de vitis recentiorum Imperatorum. Im *Corp. Byz.* T. VII.

Lettres edifiantes & curieuſes, ecrites des Miſſions etrangeres par quelques Miſſionairs de la Comp. de Jeſus. *XXVII Recueils* à Paris 1717-1749.

Lie-ſu-kang-kien-pu. Auszüge aus den Jahrbüchern von China durch *Leao-fan.* In 36 Volumen.

Lie-tai-ki-ſi. Eine unlängſt gedruckte neue Ausgabe der Chineſiſchen Annalen in Tabellen-Formen.

DE LA LOUBERE. Relation de ſon Voyage à Siam, à Amſt. 1691. 12.

DE LUCA, *Joh.* war ums Jahr 1640 ein Mißionarius unter den Tartaren, und ſchrieb in Italiäniſcher Sprache einen Bericht von den Percopitiſchen und Nogaiſchen Tartaren, von den Circaßiern, Mingreliern und Georgiern, welchen *Thevenot*

venot aus dem in der Königl. Bibliothek zu Paris befindlichen Manuscript ins Französische übersetzte, und seinen Reisen beyfügte. In dem Rec. des Voyages au Nord stehet er im VII Bande.

M.

DE MACHAULT, *Jac.* Relatio de Itinere XXV Jesuitarum in Indiam Orientalem, Paris. 1659.

MACIN. Geschichte der Muselmänner. Arabisch. Ist vom *Erpenius* in seiner Historia Saracenica ins Lateinische übersetzt.

DE MAIMBOURG, *Louis*, Histoire des Croisades, à Paris 1686. 2 Voll. in 4.

DE MANDEVILLE, *Jean.* Recueil ou Abrégé des voyages & observations faites dans l'Asie & l'Afrique en 1332. Stehet in der Sammlung des *Bergeron.*

MARACCI, *Ludovicus*, Alcorani textus universus cum prodromo. *Patavii* 1698. in fol.

Marakeschi. Vermischte Nachrichten aus der Historie und Geographie.

MARCI PAULI, Veneti, de Regionibus Orientalibus L. III. Sind verschiedentlich und unter andern vom *Andr. Mullero Greifenhag.* herausgegeben, auch in vielen Sprachen übersetzt, und stehen Französisch in der Sammlung des *Bergeron.*

Masoudi. Geographische Nachrichten. Arabisch.

MATTHÆI, *Paris.* Monachi Albanensis Angli, Historia Maior. a Guilielmo Conquestore ad ultimum annum Henrici III. Lond. 1640. fol. & alibi.

MENANDRI PROTECTORIS Excerpta de Legationibus. Im *Corp. Byz.* T. I.

DE MEZERAY, *Franc. Eud.* Abrégé chronologique de l'histoire de France, à Paris. 1690. 3 Tomes.

MICHOVII, *Matthiæ*, Historia Sarmatiæ Europæ & Asiaticæ.

MOHAMMED, Mohammeds Sohn. Allgemeine Geschichte der Muselmänner. Ist ein Auszug aus dem *Abulfedha.*

MOHAMMED EL MUNSCHI EL NISAVI. Historie des Dgelaleddin mankberni, Sulthans von Kharissem. Arabisch.

MOHAMMED, des Aly Schatibi Sohn. Geschichte vom Anfange der Welt bis aufs Jahr 845 der Hegira, J. C. 1441. Man findet darin die Historie der Patriarchen bis auf den Mahometh, die ein Gewebe von Fabeln und Mährchen ist: hernach auch die Geschichte der Khalifen, aber so kurz, daß sie wenig Aufmerksamkeit verdienet. In der Geschichte von Spanien und

Afrika

Afrika kann dies Werk mehr Dienste thun. In der Königl. Biblioth. zu Paris ist es No. 616.

MONIER, *le P.* Relation de l'Armenie. In dem Rec. des Voyages du Nord. T. VI.

MOSES, *Chorenensis.* Historia-Armeniæ L. III. Ist 1695 zu Amsterdam in Armenischer Sprache gedruckt. H. BRENNER hat sie 1723 zu Stockholm lateinisch herausgegeben. In London ist sie 1736 armenisch und lateinisch wieder gedruckt.

MÜLLER, *Johann Bernhard,* Leben und Gewohnheiten der Ostiacken. Berlin 1730. 8. stehet auch in dem Rec. des Voyages du Nord. T. VIII.

N.

Nan-sii, oder Historie der Südlichen Länder. Ist eine Geschichte der Chinesischen Dynastien, die über die Südlichen Provinzen von China zu der Zeit, da das Kayserthum getheilet war, regieret haben. In 15 Volumen.

NICEPHORI CALLISTI *Xantopuli* Ecclesiastica Historia.

S. NICEPHORI, *Patriarchæ Constantinopolitani,* Breviarium Historicum. Im *Corp. Byz.* T. I.

NICEPHORI GREGORÆ Historiæ Byzantinæ L. XI. *Ibid.* T. XIX. XX.

NICETÆ ACOMINATI CHONIATÆ Historia. *Ibid.* T. XVII.

Novairi. Geschichte verschiedener Dynastien, die unter der Regierung der Khalifen hervorgetreten sind.

P.

PACHYMERIS, *Georgii,* Historiæ Byzantinae sub Michaele Palæologo & Andronico, Imperatoribus, L. XIII. Im *Corp. Byz.* Tom. XXVI.

PE-SU oder Geschichte von Norden, d. i. Geschichte der Tartarischen Goei und anderer Dynastien, die in den nordlichen Provinzen von China regieret haben. In 26 Volumen.

LA PEYRERE, *Isaac,* Relation du Groenland. Stehet in dem Recueil des Voyages du Nord. T. I.

DU PLANCARPIN, *Jean,* Voyage vers les Tartares en 1246. In dem Rec. des BERGERON; imgleichen in den Voy. au Nord. T. VII.

PRISCI, *Rhetoris, & Sophistæ* Excerpta de Legationibus. Im *Corp. Byz.* T. I.

PROCOPII, *Cæsarienſis,* Historica Opera. Im *Corp. Byz.* T. II.

PTOLEMÆI Geographiæ. Libri III.

R.

RAIMUNDI *d'Agiles*, Canonici Podienſis, Hiſtoria Francorum, qui ceperunt Hieruſalem. In den *Geſt. D. per Franc.*

RANZANI, *Petri*, de Rebus Hungaricis; & Annalium Libri.

Récueil des Voyages du Nord. XVoll. à Amſt. 1715-1736. in 8.

RENAUDOT, *Euſebe*, Anciennes Relations des Indes & de la Chine, de deux Voyageurs Mahometans dans le neuvieme ſiecle, à Paris 1718.

EJ. Hiſtoire des Patriarches d'Alexandrie.

ROBERTI MONACHI Hiſtoria Hieroſolymitana. In den *Geſt. Dei per Franc.*

DES ROCHES, *J. B. H.* Hiſtoire du Dannemark, à Amſt. 1740. 6 Voll. in 12.

DE LA ROCQUES Voyage de Syrie & du mont Libanon, à Paris 1722 2 Voll. in 12.

ROGER, *Abraham*, La porte ouverte pour parvenir à la connoiſſance du Paganiſme; ou la vraie repreſentation de la vie, des moeurs, de la Religion & du ſervice divin des Bramines, à Amſt. 1670.

ROGERII, *Magiſtri*, Epiſtola de Deſtructione Regni Hungarici per Tartaros facta.

RUBRUQUIS Voyage remarquable en Tartarie l'an. 1253. In dem Rec. de *Bergeron.*

S.

SANUTE, *Marinus*, Liber Secretorum Fidelium Crucis ſuper Terræ Sanotæ recuperatione & conſervatione. In den *Geſt. Dei per Fr.*

DE SAUVAL, *Henry*, Hiſtoire & recherches des Antiquités de la ville de Paris, à Paris 1733. III Tomes.

SCHERFEDDIN ALI, Hiſtoire de Timur begh, en Perſan, et traduite en Francois, par M. *Petis de la Croix*, à Par. 1724. 4 Vol. in 12.

Scherif el edriſi, ſ. Geographus Nubienſis, i. e. Totius Orbis in ſeptem climata diviſi Deſcriptio, ex Arab. in Lat. verſ. per *G. Siniota* Pariſ. 1619. in 4.

Schu-kim. Eines von den Canoniſchen Büchern der Chineſer. Es ſind davon verſchiedene Ausgaben.

SCHICKARDI, *Wilh.* Tarich, i. e. Series Regum Perſiæ. Tub. 1628.

SCYLITZÆ, *Johannis Curopolatæ*, Hiſtoria. Im *Corp. Byz.* T. XI.

Se-ki oder *Su-ki*. Sind Hiſtoriſche Nachrichten, deren Verfaſſer *Sematſien* iſt. Man findet darin die ganze alte Geſchichte von China.

SICCARD, *Le Pere*, Lettre ſur l'Egypte. Stehet in dem II Bande der Nouveaux Memoires des Miſſions de la Comp. de Jeſus au Levant,

Levant, die zu Paris zuerst 1715 und hernach vermehrter 1745 in 8 Bänden in 12. herausgekommen sind.

SIDONIUS APOLLINARIS.

SOCRATIS Historia.

So-hong-kien-lu. Zusätze zu dem oben angeführten Werke Hong-kien-lu. Es enthält die Geschichte der Mogols in XVI Bänden.

Soui-schu, d. i. Geschichte der Kayserlichen Dynastie der Soui, die in China regieret hat. In 16 Volumen.

Soyuthi. Geschichte der Khalifen.

SOZOMENIS Historia.

STRABONIS Geographia.

STRAHLENBERG. Nord- und östlicher Theil von Europa und Asien. Stockholm 1730.

STRAUSS, *Joh. Janson*, Voyagien door Moscovien, Tartarien, Oost-indien. Amst. 1677. Sind ins Deutsche 1678 übersetzt und Französisch 1681. 1720 und 1724 erschienen.

Sung-schu, oder Geschichte der Kayserlichen Dynastie der Song. In 20 Volumen.

Su-ki. S. *Se-ki.*

Sü-sche-ülh-schang-king. Die Moral des *Fo*, aus dem Indischen ins Chinesische übersetzt.

T.

Tam-schu, oder Geschichte der Dynastie der Tam, die in China regieret hat. In 43 Volumen.

Tangri-bardi. S. ABUL-MAHASEN.

Tao-tsong-y, d. i. Nachrichten, die Mogols betreffend. Chinesisch.

Tschün-tsieu. Geschichte des Königreichs Lu, durch den *Confucius*. Dies ist eines von den Canonischen Büchern der Chineser, von welchem sehr viele Ausgaben sind.

Tsin-schu. Geschichte der Dynastie der Tsin. In 26 Volumen.

THEODORETI Historia.

THEOPHANIS BYZANTII Excerpta ex *Photio.* Im Corp. Byz. T. I.

THEOPHANIS CONFESSORIS Chronographia. Im *Corp. Byz.* T. VII.

THEOPHILACTI SIMOCATTÆ Excerpta de Legationibus. Im *Corp. Ryzant.* T. I.

Ejusd. Historiarum Libri VIII. Ibid.

THEVENOT, *N. M.* Relation d'un Voyage fait au Levant, à Par. 1665.

- - Relations de divers Voyages curieux, qui n'ont été point publiées, à Paris 1696. 2 Tomes. fol.

THUROCZ Chronica Hungarorum.

DE TILLEMONT, *Sebaſt. le Nain,* Hiſtoire des Empereurs & des autres Princes, qui ont regné durant les ſix premieres Siécles de l'egliſe. à Paris 1739. VI Tomes 4.

Tong-kien-tſche-kiai. Kurze Jahrbücher von China. In 16 Voll.

TRIGAULT, *Nicolaus,* Hiſtoria de Chriſtianorum expeditione ad Sinas a S. J. ſuſcepta.

Troubles actuels de Perſie & de Georgie par *M. de P.* à Paris 1754.

Tſu-ſchu. Alte Chineſiſche Chronik.

V.

VAILLANT, *J. V.* Arſacidarum & Archæmeridarum Imperium ſ. Rerum Parthenicarum Hiſtoria. Pariſ. 1707. 2 Tom. in 4.

DELLA VALLE, *Pietro,* Les fameux Voyages, à Paris 1664. IV Volumes in 4.

Van-ſing-tong-pu. Ein Hiſtoriſches Lexicon derer Männer, die ſich in China berühmt gemacht haben. In 40 Volumen.

Ven-hien-tüm-kao. Eine ſtarke Sammlung über verſchiedene Materien in der politiſchen und Litteratur-Geſchichte von China. In 100 Volumen.

VINCENT, *de Beauvais,* Extraits tirès du *Miroir hiſtorique de Vincent de Beauvais* touchant les Tartares. Stehet hinter der Reiſe des *Rubruquis* in des *Bergeron* Sammlung.

UNKOWSKI. Eine geſchriebene Nachricht von den Kalmucken, die der Herr *de l'Isle* dem Hrn. *Deguignes* mitgetheilet hat.

X.

XAVIER, *Hieronymi*, Hiſtoria Chriſti, *Perſice,* latine reddita a *Ludov. de Dieu.* Lugd. B. 1639. 4.

Y.

Ye-tüm-ſchi. Geographiſche Beſchreibung des Chineſiſchen Reichs. In 49 Volumen.

Z.

ZAHERI, *Khalil ben ſchahin.* Zuſtand von Egypten unter den Circaſſiſchen Mamelucken.

ZONARÆ, *Joh.* Annales. Im *Corp. Byz.* T. XII. XIII.

ZOSIMI, Hiſtoriæ Romanæ Libri VI. Græce & lat. verſ. a *J. Leunclavio.* Stehen unter den Scriptoribus Hiſtoriæ Auguſtæ.

Allgemeines

Register

über die Fünf Bände

der Asiatisch-Hunnischen Geschichte,

und

über die denselben in dieser Ausgabe

beygefügten Abhandlungen.

Die Römischen Zahlen I. II. III. IV. weisen auf die vier Bände der eigentlichen Geschichte: der Buchstab E. zeiget den allgemeinen Band der Chronologischen Einleitung an: die gewöhnlichen Zahlen sind die Seiten-Zahlen: und das * vor denselben gehet auf die vor jedem Bande stehenden Abhandlungen, so wie es hinter dem E. ohne Zahlen die vor den Tabellen in der Einleitung befindliche Vorstellung der in Orient gewöhnlichen Epochen bezeichnet. Wenn ununterbrochen auf ein und eben denselben Band gewiesen wird, so hat man die Römische Zahl weggelassen. Wo also diese nicht steht, da suche man rückwärts die nächste Römische Zahl, als welche diejenige ist, auf welche das folgende weiset.

A.

Aad, ein Arabischer Stamm. E. 381
Aaronbesta, Griechischer Staathalter in Meden. II. 207
Ab, Syrischer Monath. E. *
Abaca, Mogolscher Khan von Persien. E. 341. II. 376. seine Regierungs-Geschichte. III. 278. ff. 371. IV. 155. ff. Gesandschaft an die Christlichen Europäischen Mächte. III. 281
Abahai, Mogolscher Canton. 258
Abahanar, Canton einer Mogolschen Horde. 257
Aban, ein Persianischer Tag und Monath. E.* 3.
Abarer. S. Avarer.
Abbas, (afdhal) König von Yemen. E. 568
Abbas, Ahmeds Sohn, der Thulunide, empöret sich gegen seinen Vater und wird von seinem Bruder umgebracht. II. 142. 145
Abbas, Stammvater der Abbaßiden. E. 394
Abbas I. Schach von Persien. 414. 526. f
Abbas II. Schach von Persien. 414
Abbasia. Stadt. II. 155
Abbassiden. E. 71 Khalifen. E. 389. 394.
Abdmodgineddin, Seljucide von Damas. E. 301. II. 437. 474. 490. mit ihm gehet das Reich der Seljuciden in Syrien unter. II. 442. 492. 493
Abdallah. Kalif. E. 392
Abdallah, König der Ommiaden in Spanien. E. 423
Abdallah, König von Beni-nasar. E. 462
Abdallah, König von Badalloz. 435
Abdallah, König von Granada. 435
Abdallah, adel abu, König der Muahedun. 461
Abdallah, abonamer, König der Meriniten. 568
Abdallah, Mirza, Chef der Mogols. III. 340
Abdallah, König der Thaherianer. E. 480. II. 283
Abdallah, Ibrahims Sohn, Timuridischer Kayser. IV. 90
Abdallah, Scherif. E. 468
= = mula, Scherif. E. 469
Abdallah, Empörung wider die Samaniden. II. 31

Abdallah, Saads Sohn, Zug nach Africa. E. 416
Abdallah, Raschids Sohn. II. 141
Abdallah, abul abbas, König der Aglabiten. E. 436. 439
Abdallah, Cais Sohn, Arabischer Feldherr gehet nach Sicilien. E. 391
Abdallah, abul hidgia König von Mussul. E. 403
Abdallah, Khan von Bokhara. E. 351. III. 472. 520. f.
Abdallah, Rizvans Sohn, ein tartarischer Geschichtschreiber. III. 443
Abderrahim, Ghaznevidischer Prinz. II. 190
Abderrahman, Khan von Astracan. E. 357. III. 415
Abderrahman, König der Omiaden in Spanien. E. 421. verschiedene Rebellionen wider denselben. E. 422. f.
Abderrahman, modhaffer, König der Omiaden in Spanien. E. 429
Abderrahman, mostadher, König der Omiaden. 433
Abderrahman, naser ledi mulah, König der Omiaden in Spanien. 430
Abderrahman, morthadi, König der Omiaden in Spanien. 431
Abderrahman, König von Beni-zian. 463
Abderrahman, Nureddin, grosser Mufti, Gesandter an Tamerlan. III. 314
Abderrahman, Habibs Sohn. E. 393. 420
Abderraschid, Sultan der Gazneviden. E. 291. II. 191
Abderrazac, König der Sarbedarianer. E. 490
Abdialik, König in Arabien. 384
Abdkelal, König von Yemen. 383
Abdo König von Edessa. 511
Abdolaziz, Mameluckischer Sultan von Egypten. E. 325. IV. 316. ff
Abdolaziz, Abufares, König der Meriniten. E. 568
Abdolaziz, Khan von Bokhara. E. 351. III. 472
Abdolaziz, Musa Sohn. E. 419. 420
Abdolaziz, Ulugbeghs Sohn. IV. 88
Abdollathif, Ulugbeghs Sohn. E. 358. IV 88. 89. bringt seinen Vater um, wird Kayser der Timuriden, und von seinen Soldaten erschlagen. IV. 90 –
Abdollathif, Khan von Kasan. E. 355. III. 453
Abdolmadan, König in Arabien. E. 385
Abdolmalik, Khalif. 392
Abdolmalik, des Musa Sohn, Gouverneur in Ceuta. 420
Abdolmalik, König von Saragossa. 435
Abdolmalik, mula, Scherif 469
Abdolmalik, abulfauaris, König der Samaniden. E. 482. II. 166.
Abdolmalik, letzter König der Samaniden. E. 482. II. 32. 171. 172
Abdolmasih, König in Arabien. E. 385
Abdolmasih, phakhreddin, Vezier von Mussul. II. 517. 528. 540
Abdolmumen, König der Muahedun. E. 454
Abdolmumin, Khan von Bokhara. E. 351. III. 472
Abdol uahed, raschid, König der Muahedun E. 461
Abdol uahed, König der Muahedun. 461
Abdschams, König von Yemen. 382
Abeile. S. Jli.
Abesgun, Insel im Caspischen Meer. II. 600. III. 58
Abgar, König von Armenien. E. 509
Abgar, zehn Könige dieses Namens von Edessa. E. 511. 512
Abher, Stadt. II. 284
Abiad, Fluß. II. 246
Abiar el alai, Stadt. IV. 259. 264
Abias, ein alter Arabischer König. E. 382
Abii Scythæ. I. 43
Abimelek. S. Abdolmalik.
Abiurd, Stadt. II. 188. 277. 583. III. 497
Abkar, Cadhi von Egypten. II. 143
Abkar, Völkerschaft und Königl. Herrschaft zwischen Georgien und Circaßien. II. 283 diese Völkerschaft wird den Mogols unterwürfig. III. 103. Tamerlans Durchmarsch und Angriff. IV. 43. 76
Ablac, Pallast in Cairo. IV. 266
Ablesphore, Staathalter von Araxes. II. 211
Ablestain, Stadt. II. 373. IV. 68. 309.
Abragana, Stadt. I. 45
Abrahah, König von Yemen. E. 384
Abrahah al aschram, König von Yemen. E. 384
Abram alim. S. Ibrahim inal.

Abrasch. S. Dgiobaimah.
Abrecuh, Stadt IV. 36
Abruizus. S. Perviz.
Abteliten. S. Euthaliten.
Abu abdallah, König der Abuhafs E. 465
Abu accal al aglab, König der Aglabiten E. 438.
Abu alauan, moezzeddulet 408.
Abu aly hassan Seljucidischer Prinz II. 204
Abu aly, Sembdgiurs Sohn, Feldherr der Samaniden E. 290. Seine Empörung II. 168. 169
Abu aly, Feldherr der Ghozz 205
Abu aly, Gouverneur von Tripoli 409. 410
Abu aly ben sina. S. Avicenna.
Abu anan, König der Beni-zian E. 464.
Abu asida, S. Abu Abdallah, König der Abu-hafs.
Abubekr, Khalif E. 389. II. 137
Abubekr, Baharitischer Mameluck und Sultan von Egypten E. 322. Seine Geschichte IV. 226. ff.
Abubekr, König der Marabuts E. 451
Abubekr, König der Abuhafs E. 465 567
Abubekr, Dajeh Sohn, Guverneur von Alep II. 491
Abubekr, Atabekischer Prinz von Adherbidgiane E. 314. II. 570
Abubekr, modhafferedin, Atabekischer Prinz von Persien E. 316. II. 458
Abubekr el dobaisi, Atabekischer Emir II. 486. 496
Abubekr el yakhdgi Emir II. 262
Abubekr Abu yahia, König der Beni-merin E. 466.
Abubekr Mohammed, König von Badelloz E. 435
Abubekr Mohammed, Emir el omara E. 402. II. 158. f.
Abubekr Mohammed (Ykhschid), König von Egypten E. 289. Seine Geschichte II. 157. Sein Charakter II. 162
Abubekr es-sadic, Khalif Mahomets Nachfolger E. 389. II. 137
Abubekr essaid, König von Beni-merin E. 467
Abubekr seifeddin el adel Saladins Bruder, Sultan von Egypten, E. 499. ist zugleich König von Damas E. 502 weitere Nachrichten von ihm II. 497. 557. f. 561.
Abubekr omar, Tamerlans Enkel IV. 34. 75. 78
Abubekr Abusaids Sohn, Timuridischer Prinz IV. 99.
Abucara el maghili, Stifter der Beni-merin E. 466
Abudgiafar al mansur, Khalif der Abassiden 395. II. 16
Abudgiafar mohammed Imam E. 391.
Abudulph sarkhab, König von Savuh II. 254
Abuedris, arabischer Feldherr in Sicilien E. 392
Abufares, König der Abu-hafs 464. 567
Abufars, Scherif 469
Abu hafs, ihre Dynastie 464. 567
Abu hafs omar erobert Creta 396
Abu hamu, König der Beni-zian 463
Abu hanifa, Imam, Achtung für seine Lehrsätze II. 538. 649. 587
Abu hassan Sherif E. 469
Abuhur, König von Egypten E. 289. II. 159. 162
Abu ibrahim. S. Ibrahim.
Abu ishac, Seljucidischer Gesandter an den Khalif II. 204
Abu ishac, Prinz von Sirdgian, unterwirft sich Tamerlan IV. 29
Abu kalidgiar, Bucidischer Prinz II. 205
Abu karib asaad, König von Yemen E. 383
Abulak, Uzbekischer Chef III. 491
Abulasaker S. Dgisch und Sultham
Abulaschbal S. Dargham.
Abulbarakat S. Muslim.
Abulcasem. S. Mahometh.
Abulcasem Mohammet almahady, Imam und unsterblicher Prophet der Persianer E. 391
Abulcasem Mohammed, König von Sevilien 434
Abulcasem. S. Abuhur, König von Egypten.
Abulcasem, Türkischer Emir von Iconium, überwältiget Nicäa II. 300 Krieg mit den Griechen 300 ff. Absichten beyder Parteyen bey ihrem Friedensschluß 302 Sein Aufenthalt in Constantinopel 302.

Der Sultan Malekschach läßt ihn stranguliren 304
Abulcasem el nisibadi, Vezier der Seljuciden 267
Abulcasem hassan, Vezier von Damas, 391. f.
Abul daud, König der Ocailiten E. 406 407
Abul dgisch. S. Khumaruiah.
Abulfädhl, König der Abuhafs E. 465
Abulfäth aly Gros-Vezier, ein berühmter Poet II. 244
Abulfauaris, S. Ahmed K. von Egypten.
Abulfedha, König von Hama, und merkwürdiger Geschichtschreiber E. 504. III. 297. IV. 172
Abulgharanic. S. Mohammed König der Aglabiten.
Abulghazi bahadur, Verfasser der Orientalischen Geschichte der Tartarn E. 330 ist Khan der Uzbeken von Kharissem 352 Seine Geschichte III. 547.
Abulharkar dgiahur, König von Cordua, E. 433
Abulhassan S. Aly, Sultan von Egypten.
Abul hassan ali askeri alzek, Imam E. 391
Abulhassan aly, dgelaleddin. Vezier II. 546
Abul hassan nasr, König der Sumaniden E. 482. II. 30
Abul khair, Khan von Siberien 350. III. 466. III. 467. 469
Abulleith, (scheikh) Seine Empörung wider Tamerlan IV. 7.
Abul maali, König von Alep E. 406
Abulmaali catib, Kharissemscher Minister, II. 600
Abul maan, Atabek von Alep 426
Abul mahan, Timuridischer Prinz IV. 101
Abul muluk. S. Maudud.
Abul sulthan, Chef der Uzbeken III. 513. f.
Abul turk, Name Japhets I. 111.
Abul ualid. S. Ben Ismail.
Abulufa, ein Bathenianer, will Damas den Franken verrathen II. 433. f.
Abumalek, König von Yemen E. 383
Abumalik, Seljucidischer Prinz II. 211
Abumansur, König der Buiden E. 487 wird vom Thogrulbech überwunden II. 211
Abumansur, Heerführer der Ghozz 205
Abumohammed, König der Abuhafs E. 464
Abu moslim, Feldzug wider die Ommiadischen Khalifen E. 394
Abunasr, Egytische Insel IV. 264
Abunasr, Mameluk E. 325. S. Scheikh mahmudi
Abunasr, Meruanidischer Prinz II. 205
Abunasr said, Arabischer Scribent E. 380
Abu ommia el aredi, arabischer Feldherr auf Creta 392
Abupetros, ein Fluß in Syrien II. 146
Abusaid, König der Meriniten E. 567. 568
Abusaid, S. Masud.
Abusaid, Timuridischer Kayser E. 358. III. 329. Seine Regierungs-Geschichte IV. 90. ff. Sein Tod IV. 99
Abusaid bahadur, Khan der Mogols von Persien E. 342. Seine Regierungs-Geschichte III. 301. ff.
Abusaid, Khan von Bokhara E. 351. III. 471.
Abusaid habab, Anführer der Carmathen II. 154
Abusalem, König von Beni-merin E. 467. 567
Abusophia, ein arabischer Herr 390
Abuta schefin, König von Beni-zian, S. Abderrahman.
Abu temi, Emir von Mecca IV. 156
Abuthaalab, König von Mussul E. 403
Abuthaher, König der Buiden 487
Abuthaher, Atabek 488
Abu thaher es saigh Haupt der Meuchelmörder in Syrien 411. II. 415
Abuthaleb, Seljucidischer Prinz 391
Abu yacub, König der Muahedun E. 458
Abzal, Fluß IV. 36
Acar, Schloß der Kurder II. 470
Acatai, Uzbekischer Khan von Kharissem E. 352. III. 508. ff.
Acathyrer, Hunnische Horden I. 413
Acatziren, werden den Hunnen unterwürfig I. 426. Anfälle auf sie von den Uniuiguren I. 438
Acbal Dgemal eddulet, Atabekischer Feldherr II. 469. Scherfeddin, Bagdadscher Feldherr III. 113

Accagas, Königinn der Scythen I. 520
Acdgeb, armenische Provinz IV. 26
Achassa, Landschaften I. 43
Achmed, S. Ahmed.
Achmut, Khan von Kaptschac E. 347
Achömenides, König von Armenien E. 510
Achot kurat palati, I. II. Könige von Georgien E. 518
Ackerbau in China II. * 48. f.
Acker-Fest der Chineser * 51
Aconsersee, Stadt I. 28
Acran, König von Yemen E. 383
Acsa, eine Moschee in Jerusalem II. 408
Acsancar hazardinari (bedreddin) König von Khelat E. 308 ermordet den König Baktimur II. 443
Acsancar, Emir von Maraga II. 272. 281 569
Acsancar casimeddulet, Emir von Alep, Atabek E. 309. II. 234. 243. 387. 389 Seine Geschichte II. 462 commandiret des Sultan Tutusch Truppen nach Bagdad 389, verläßt diese Partey, wird gefangen und hingerichtet 390
Acsancar el burski, erhält das Commando über des Sulthan Malekschachs Armee nach Klein-Asien II. 301 ff. wird Emir von Mussul 257. 423, Staathalter von Bagdad 258. weitere Belehnungen desselben 261. Sieg über Rebellen 262. f. Fernere Begebenheiten desselben 424. 430. 432. wird von Alep Herr 455. wird von den Ismaelianern in einer Moschee ermordet 265 432
Acsin, königlicher Titel 158
Acsuma, ein Bergschloß IV. 13
Acusch, Egyptischer Emir 146. ff.
Aczavitium, Gebirge I. 46
Adam, König von Georgien E. 516
= = = von Antiochien, Marschall von Cypern 532
= = = du Morf 559
= = = , Herr von Baisan E. 541
= = = , Herr von Adelou 553
Adana, Stadt II. 318. cfr. Aden.
Adar, Syrischer Monath E*.
Adarnasius eriskapi, König von Georgien E. 513 I. II. Könige von Georgien E. 513
Adel ist ausser Verdiensten in China unbekannt E. 54
Adel. S. Abubekr. Ketboga. Mahmud. Selamesch. Tumanbai.
Adel, König von Maredin E. 566
Adel abu abdallah. S. Abdallah.
Adelon. S. Adgelun.
Adel kherai, Khan von der Crim E. 354. III. 449
Adelschah, Mogolscher Prinz empöret sich wider Tamerlan IV. 11.
Adel sulthan, Khan von Zagatai E. 345. III. 361. 362
Aden, Stadt E. 88. 506. IV. 257. 266
Aderki, König von Georgien E. 516.
Ades, Herr von Baisan E. 541
Adgelun, Stadt IV. 265 Heren davon E. 553
Adhadeddulet, Herr von Mussul E. 403 König der Buiden E. 485
Adhar, Persianischer Monath E*.
Adhed ledin illah, Khalif der Fatamiten E. 443. II. 500. 511 wird abgesetzet und stirbt II. 532 Schicksal seiner Kinder und Verlassenschaft II. 532
Adhem, malek el, König von Terand II. 601
Adherbidgiane E. 344. II. 568 Sitz der alten Könige von Persien E. 473 unter den Seljuciden II. 259. 271. 285. 391 Atabekische Prinzen daselbst E. 314. 568 ff Revolutionen I. 633. II. 283. 606 Oerter die darunter gehöret II. 568 f. unter den Mogols III. 266 unter den Ilkhanianern III. 310
Adhsis selaheddin, unter Tamerlan und den Timuriden IV. 26 weitere Veränderungen IV. 87
Adib saber, Seljucidischer General II. 579
Adjudan, Indianische Stadt IV. 52
Adler-Gebirge I. 6
Adnan, Stammvater Arabischer Regenten E. 381
Adrat, Stadt II. 439
Adrianopel, Stadt I. 484
Adserats, Mogolsche Horde III. 5
Aenea, Stadt in Pontus II. 341
Aenus, Griechisches Schloß II. 374
Aeolien. II. 379

Aeonen der Manichäer und Valentiniaer t. 343
Aequinoctium, Veränderungen gegen ihre Zeit auf Gebirge l. 15
Aëtius, römischer Feldherr, sucht für den aufgeworfenen Kayser Johannes Hülfe bey den Hunnen und geht mit einer Armee von ihnen nach Italien l. 416 Verbindung mit den Westgothen wider die Hunnen l. 431. 435
Afdhal Schamseddin, König der Sarbedarianer E. 490
Afdhal, mireddin, König von Samosath ll. 358 f
Afdhal. S. Mohamed Ali.
Afif, Kalifischer Feldherr ll. 264
Afrasiab, König der Pischdadianer in Persien E. 474
Afrasiab, Atabek E. 488
Afrasiab modhaffereddin, Atabek E. 488
Africa.
angegebener Ursprung des Namens E. 383 eingeschränkte Bedeutung des Namens bey den Arabern E. 417 Feldzüge der Araber dahin E. 416. 417 Besitze der Khalifen daselbst E. 417. ll. 137
Africus, König von Yemen E. 383
Afsaka, Stadt ll. 380
Afutschilo, Chef der Kaotsche Rebellen unter den Gnugen l. 467. ll. 6
Aga mohammed timur, König der Sarbedarianer E. 490
Agathyrsen, werden unter die Alanen gesteckt l. 399
Aghrac, Seifeddin, Kharissemscher Gros-Emir ll. 602 f
Aghuaner, werden von Tamerlan überwunden IV. 24. 45. 49 ihr neuester Aufruhr in Persien E. 414
Agilulf, König der Longobarden wird von den Avaren umgebracht l. 486
Aglabiten, Arabische Dynastie in Africa. E. 436
S. Agnan, Bischof von Orleans l. 430
Agar, Indianische Stadt l. 607. IV. 104
Agunisch, türkischer Emir ll. 324
Ahama, Mogolscher Finanz-Minister III. 157. 165 f. sein Untergang III. 188
Ahlem, schach, grosser Mogol E. 359
Ahmed, abbassidischer Prinz wird Khalif. S. Mostanser.
= = = , Abdalla Sohn, ein Alide empöret sich und wird hingerichtet ll. 144
= = = abu abdallah, Feldherr der Tuluniden in Syrien. Seine Empörung 145 f
= = = abu nasr, König der Meruaniden E. 496
= = = abu ayub, Egyptischer Befhlshaber ll. 141
= = = abul abbas, König der Abuhafs E. 567
= = = abul abbas, König der Mariniten E. 568
= = = , Abulfath, Mameluck E. 326
= = = abul nasr, König der Samaniden E. 482. ll. 30
= = = abulfath borhaneddin Emir, König von Siuas E. 565
= = = , König der Aglabiten E. 438
= = = begh, Turkomannischer Prinz E. 319. III. 331
= = = ben Attasch, Chef der Ismaelianer ll. 253 seine Astrologie und greulicher Tod 245
= = = moezzeddulet, K. der Buiden E. 486
= = = dhahebi, Scherif 469
= = = , König in Egypten. S. Ahmed Thulnus Sohn.
= = Abulfanaris, König in Egypten ll. 164
= = = emadeddin, Emir von Naselien 566
= = = , Ghaznevidischer Prinz, lässet seinen Vaterbruder umbringen 189 wird wieder getödtet 190
= = = . S. Illik il, Khan der Hoeike
= = = , Prinz von Kerman E. 489
= = = , Khan von Kaptschac E. 347. III. 411
= = = khan I. II. III. Sultane von Constantinopel E. 329
= = = khan, Mogul in Persien E. 341 verläßt das Christenthum und wird ein Verfolger desselben III. 284. Seine Regierungs-Geschichte 284 ff. wird hingerichtet 286
= = = khan, König von Samarcande ll. 236
= = = , K. von Khelat E. 307. ll. 442
= = = Kiglags Sohn, Staathalter in Egypten ll. 157
= = = , Kurdischer Emir 372

Ahmed, Mameluckischer Sultan von Egypten E. 323. seine Geschichte IV. 231
= = = , Mameluckischer Sulthan von Egypten E. 325. IV. 337 f
= = = mansur, König von Maredin E. 566
= = = el Meimendi, Vezier der Ghaznevi-den II. 187
= = = mirza, Tamerlans Enkel IV. 78
= = = mirza, Timuridischer Kayser 100
= = = moghiateddin, Sultan von Persien E. 344 seine Geschichte III. 312. ff. sein Ende 322 f.
= = = , Abdessamads Sohn, Vezier der Ghaznevi den II. 187
= = = Modabbers Sohn, Thulunidischer Tribut-Einnehmer 142
= = = el mostain billah hud, König von Saragossa E. 435
= = = Muaffecs Sohn II. 146
= = = Mubrids Sohn, Tributeinnehmer in Egypten E. 287
= = = nafer, K. von Yemen 568
= = = nafir eddulet, K. der Meruaniden 496
= = = nostrateddin, Atabek von Laristan 488
= = = Samarcandischer Staathalter. Seine Empörung II. 266
= = = Samanidischer Prinz 30
= = = , König von Sarragossa E. 434
= = = , Scherif 468
= = = Scheick, Scherif 469
= = = Scherfeddin, Chef der Kurder II. 372
= = = Sulthan, Prinz von Kerman IV. 29
= = = der Thabatebite Emir, seine Empörung in Alexandrien II. 139 f.
= = = , Thuluns Sohn, König von Egypten E. 287. 288 seine Geschichte II. 139 f sein Verhalten im Sterben und grosse Verlassenschaft 144 sein Character 144 f
Ahnud, Tag im Persianischen Monath E. *
Ahruni, Indianische Stadt IV. 53
Ahuaz, Stadt und Provinz E. 486. II. 140
Ahupusch, Derwisch von Kharissen II. 579
Ai, Khan der Mogols E. 331. I. 121
Aiar, Syrischer Monath E. *
Aias, Stadt IV. 223. 257. 266
Aias Captschac, Emir II. 568
Ajaz, Seljucidischer Emir 246. wird Atabek und ermordet 249. f
Ajazianer, Turkomann 373
Aibeh, Seljucidischer Emir II. 277 Empörung wider den Sultan Mahmud 283
Aidgiah, Kayser-Thron von Indien IV. 57
Aidin, türkischer Emir, König von Barke II. 380
Aidin giuk, eine Provinz II. 381. IV. 67
Aindin ili, eine Provinz in klein Asien II. 381
Aigur. S. Uigurs
Aimaks, Mogolsche Stämme I. 117
Aimalgugu, Land der Geten IV. 32
Ainard. S. Anar.
Aintab, Stadt in Syrien II. 448. IV. 266 wird den Griechen abgetreten II. 492 fällt unter türkischer Gewalt 492 wird von Saladin erobert 552 von Tamerlan eingenommen IV. 69. 302 f. 309
Aischah katun, Königin von Schiraz. E. 316 II. 458
Aische caden, ein Fluß IV. 7
Aisku, Stadt in Japon E. 187
Ajuaner. S. Aghuaner.
Ajub nodgemeddin, des Schirkuh Bruder, Saladins Vater, Gouverneur von Baalbek und Damas E. 496 II. 483. 497. 499 kurze Historie desselben II. 301 wird nach Egypten geschicket 526 Verhalten, da sein Sohn sich zum Souverain von Egypten aufwerfen wolte 533. f
Ajub nodgemeddin, Kön. von Damas E. 502
Ajub nodgemeddin, König von Khelat E. 505. II. 443
Ajub nodgemeddin Saleh Sultan von Egypten E. 500. II. 613. IV. 119 f. seine Strenge und Tod IV. 122
Ajubiten, eine Kurdische Dinastie E. 496 von Alep 501
Ajuki, Khan der Kalmucken IV. 111. 116
Akaph, Schloß II. 516
Akaschin, Stadt III. 75
Akattai. S. Acatac.
Akbar, grosser Mogol. E. 359. IV. 104 f
Akel el morar. S. Hodir.
Akhorda, oder die weisse Horde III. 372
Akmin, Stadt II. 140
Akschiditen. S. Ikhschiditen.
Akia beghi, Tamerlans Tochter IV. 18
Akka. S. Ptolemais.
Akorda, Mogolsche Horde in Siberien III. 372

Aksak, ein Turkomannischer Herr E. 302
Aksara. 565. S. Khasra.
Akscheher, Stadt IV. 71. 74.
Aksu, ein District in Georgien 64
Aksu, ein See. S. Ascanius.
Aksu, Stadt und Land. E. 31. 206. 283. komt unter China 34. 38 ist einerley mit Kiu-tsu I. 25. 28 stehet unter den Türken 606 Revolutionen 609. 615. f Beschreibung der Stadt IV. 64
Aksur khan. S. Attaisi khan.
Akúschinzi, Volk II. 130
Alaasún, Mogolscher Minister III. 211. f. 214. 215
Alacauva, Prinzeßin E. 357
Alachzin, Stadt I. 67
Aladar, Attila Sohn 437
Alaeddin el hussain, König der Ghuriden. II. 194. f
Alaeddin, König von Bamian 601
Alaeddin, K. von Dehli E. 493
Alaeddin. S. Hassain. Kaikobad. Tagasch.
Alaeddulet, Prinz der Buiden II. 186. 202
Alaeddulet, Timuridischer Prinz IV. 88
Alajunti, Mogolscher Prinz I. 120
Alakus, Mogolscher Chef III. 42
Alalu. S. Carliks.
Alam, Emir verkündiget in Egypten die Hoheit des Khalif von Bagdad II. 531
Alamut, Schloß der Bathenianer oder Meuchelmörder II. 240. 587
Alan, eine Stadt in Turkestan I. 398
Alancava, Türkische Prinzeßin E. 332. I. 494. wird von der Sonne schwanger III. 11
Alanen. Alainen I. 100 Ursprung und Wanderungen dieses Volks 398. f. 400. f. Ihr Land 84. Sitten 399 Vermischung mit den Hunnen 400 Ubergang nach Europa in Deutschland, Gallien, Spanien und Lusitarien 400. 401 Herrschaft der Hunnen über sie 422 Sitz in Gallien 436 die in Kaptschack werden von den Mogols geschlagen III. 66 werden von dem Griechischen Kayser verleget 379
Alani montes, I. 99
Alanna. S. Alanen.
Alantar, rebellischer Feldherr unter den Mogols III. 152
Alanorsi Scythæ I. 100
Alanus, Fränkischer Gouverneur von Athareb II. 452
Alaric, König der Ostgothen I. 435
Alatac, Stadt IV. 42
Alatheus, Regent des Ostgothischen Reichs I. 412
Alba specula. S. von Blanchegarde.
Albaniæ portæ, eine Passage am Caspischen Meere I. 439. cfr. Derbend.
Alberic, Päbstlicher Gesandter an die Mogols III. 111. 127. f
Albi, nodgemeddin, Turkomannischer Prinz E. 303 II. 456. 504
Albira. S. Bira.
Alboin, König der Longobarden richtet mit Hülfe der Avaren die Gepider zu Grunde und verheeret die Provinzen an der Donau I. 478. f
Albomos. S. Renald de Chatillon
Albrecht Graf von Blandras, Heerführer der Lombarden bey der Creutz-Armee II. 321
Alburz, Gebirge IV. 14
Alban, Seljucidischer Feldher II. 210
Alcejeth, Stadt I. 28
Alcidzurer werden denen Hunnen unterworfen 411
Alcoschna, Stadt IV. 32
Aldgiaptu, Khan der Mogols von Persien E. 342. III. 292 seine Regierungs-Geschichte III. 299. ff
Aldgiaptu, Mogolscher Prinz 212 wird Kayser von China unter den Namen Gintsong E. 336 seine Regierungs-Geschichte III. 216
Aldinelli. S. Aidinili.
Aleg, Khan von Kasan E. 355. III. 452
Alem, Bedeutung und Gebrauch des Worts I. 343
Alendgic, Schloß, Tamerlans mühsame Belagerung desselben III. 316 f. IV. 27 f. 42
Alep, Aleppo, Stadt II. 483. IV. 265 Inbegriff des Königl. Gebiets daselbst IV. 266 stehet unter der Regierung der Hamadaniten E. 440 Anfälle der Griechen darauf 405 unter den Ykhschiditen II. 160 Seljucidische Sultane daselbst E. 299. II. 257. 385. ff. 390. ff. Verwüstung von

Barbaren II. 260 Umsturz der Seljuciden in Alep, und Abhängigkeit von den Ortokiden 426 Atabekische Prinzen daselbst E. 311 Erdbeben II. 474. 527 wird von Saladin belagert und erobert 543. 544 Könige von der Saladinschen Familie E. 501 Belagerung und Eroberung durch die Mogols III. 270. 271 Weitere Vorfälle III. 275. IV. 69. 170. f. 304. f

Alexander, Epoche desselben E.*

Alexander der Grosse. Seine Indianischen Eroberungen E. 211 angebliche Ueberbleibsel grosser Anlagen von ihm I. 515

Alexander, Grosfürst von Rußland E. 374. III. 380. f.

= = = von Conversana, Griechischer General II. 524

= = = I. II. III. Könige von Georgien E. 520. Prinz von Imirette 522

Alexandrien, Beschreibung der Stadt II. 515. IV. 264. f. wird vom Schirkuh eingenommen II. 514. kommt in kurzen Besitz der Franken 515. berühmte Schule daselbst IV. 222. Eroberung von dem König von Cypern IV. 250. 251

Alexis Comnenus, Griechischer Kayser, S. Comnenus.

Alexius, Czaar von Rußland E. 377

Alf, Bedeutung des Worts IV. 167

Algier, Stadt im Besitz der Zeividen E. 444

Algil, Tamerlans Enkel IV. 78

Algu, Khan von Zagatai E. 345 III. 334

Ali, abul hassan König der Moncaditen 409

= = = abul hassan, König der Affaditen 410

= = = abul hassan, König der Beni-merin 467. 567

= = = abul hassan, König der Marabuts 453

= = = , König der Zeividen 448

= = = alaeddin, Egyptischer Prinz IV. 169 173

= = = , Amerkhans Sohn II. 378

= = = azzeddin, König der Moncaditen E. 409

= = = bahadur, Seljucidischer Feldherr und Guverneur II. 373.

Ali barrak abul hassan, König der Muachedun E. 461

= = begh, Turkomannischer Prinz III. 330

= = begh, Haupt der Turkomannen III. 328

= = begh, Kurtscher Feldherr IV. 16 steht Tamerlan nach dem Leben IV. 19 wird festgenommen 20

= = Herr vom Schlosse Dgiaber II. 479

= = , König der Dilemiten E. 483

= = , Dobais Sohn II. 275

= = abulhassan, König von Egypten E. 289 II. 163

= = , emadeddulet, König der Buiden E. 484

= = , husameddin, Guverneur von Khelat II. 607

= = , Emir von Mussul 389

= = , Emir, ein Kurde 419

= = , Ghaznevidischer Prinz 190

= = , Khalif E. 390

= = khodgia, Gesandter des Genghizkhan an Sultan Mohamed II. 596

= = kutschuq, atabekischer Emir 517

= = , Nureddin, Mamelukischer Sultan von Egypten E. 321. IV. 137

= = Motadeds Sohn II. 148

= = mirzah von Ordebil III. 330. 331

= = Mudgiahed, König von Yemen E. 568

= = nasireddulet, König von Alep 406

= = nureddin el afdhal, Saladins Sohn, König von Damas 502. II. 556. 561

= = pacha Emir, König von Nicäa E. 565 II. 381

= = ridha, Imam E. 391 Sein Grab wird besuchet II. 219

= = schach tadgeeddin, Prinz von Kharissem, Gouverneur von Khorasan II. 586. 591

= = schamseddin, Dajeh Sohn, atabekischer Emir II. 540. 541

= = schamseddin, König der Sarbedarianer E. 490

= = scherfeddin, Vezier von Bagdad II. 273

= = sedideddulet, König der Moncaditen E. 409

= = seifeddulet, Hamadanitischer Prinz II. 160

Ali sulthan, Khan von Zagatai E. 345. III. 335
= = sulthan, Uzbekischer Prinz 515
= = , Sultan von Egypten IV. 259 ff.
= = tscheteri, Feldherr der Ghuriden II. 276
= = , Timuridischer Prinz IV. 101
= = teghin, Türkischer Prinz II. 34
= = teghin, Gouverneur von Bokhara 213
= = zeineddin, Herr von Arbel, und Statthalter von Mussul 272. macht den Sultan Solimanschach zum Gefangenen 279. Seine Besitze 517. Sein Tod und Nachruhm 517.
= = zeinelabeddin, Imam 390
= = zeinelabbeddin, König der Modhafferianer E. 489
Aliden, oder Sherifs von Spanien 431
Alim. S. Ibrahim inal
Alin, Bedeutung des Worts I. 60. 399 Herleitung des Namens der Alanen davon 399
Alindge, Khan der alten Türken E. 330. 331. I. 114
Aliorumnae, Gothische Zauber-Weiber, sollen die Stamm-Mütter der Hunnen durch Vermischung mit Geistern seyn 411
Alipsurer, wrrden den Hunnen unterworfen 411
Alithrophagi Scythæ 46
Aliz, Prinzeßinn von Antiochien, Boemonds Wittwe, will das Fürstenthum gegen ihren Vater K. Balduin behaupten II. 468
Alkaaduli, Mogolscher Prinz I. 120
Allahdad, Timuridischer Feldherr IV. 83
Allaheddulet, S. Alaeddulet.
Allaknuts, eine Mogolsche Horde III. 4
Almaligh, Stadt und Landschaft I. 72 III. 46. 164. IV. 34
Almeida, Spanische Stadt, wird von den Arabern eingenommen E. 419
Almericus, Patriarch von Natiochien II. 489
Almerien, Arabisches Königreich in Spanien E. 435
Almogavarer, eine Arabisch-Spanische Miliz in Asien II. 378
Al-mohaden, S. Muahedun.
Al-moraviden, S. Molathemim.
Almus. S. Salmuts.
Alvus, was es sey III. 266
Alp, Bedeutung des Wortes II. 217
Alp, argun Atabek E. 488
Alparslan, el akbras Seljuciden von Aley E. 300. II. 423
= = = , Mahmuds Sohn, Seliucidischer Prinz 478. wird von den Emiren in Ansehung der Regierungs-Folge getäuschet 482
= = = saadeddulet, Seljucidischer Prinz E. 294. II. 190. sucediret seinem Vater in Khorasan 216. wird nach Thogrulbegs Tode Sulthan 217. Seine Lebens- und Regierungs-Geschichte 217. ff. Betragen gegen den gefangenen Kayser Romanus Diogenes 225. wird von einem aus Kharissem ermordet 229. Sein Character 230
Alphonsus Albuquerque, ein Portugiese, erobert die Stadt Ormus E. 416
Alphonsus von Sicilien II. 486
Alphonsus, Graf von Pictiers IV. 121
Alpicharas. S. Pacharas.
Alp teghin, Feldherr der Samaniden E. 290 steigt aus dem Sclavenstande zu der Souverainite von Ghazna II. 166 f
Altai, Mogolscher Gesandter an die Kerkis III. 27
Altai, Gebirge E. 274. I. 6. 59. III. 18 alter Sitz der Hunnen an denselben I. 59 Sitz der Türken 495
Altan. Gold 59
Alter vom Gebirge, Titel des Haupts der Ismaelianer oder Meuchelmörder E. 411 II. 239. 355
Alter Leute Verachtung bey den Hunnen I. 124
Altun, Bedeutung des Wortes E. 257
Altun, Khans E. 257
Altun tasch, Ghaznevidischer Gouverneur von Kharissen II. 177. 187
Aluah, Egyptische Landschaft IV. 264
Aluan, moezzedduletabu, Mordaschide E. 408
Alvan. S. Dzohak.
Alvend, Turkomannischer Prinz E. 319. III. 331
Aluhat. Stadt IV. 264

Alyabad, Stadt IV 81
Alysia, Königinn von Jerusalem E 526
Ama, ein böser Minister der Mogols in China III 237 ff.
Amankuh, eine Khorasansche Festung. S. Eschkilge.
Amasa, Amaza, türkischer Emir, ficht wider die Franken II 394
Amasia, K. von Armenien E 508
Amasia, Stadt II 324. 340. 344. IV 74
Amavang, Regent des Chinesischen Reichs E 260
Amauri, König von Jerusalem E 525. Läßt sich in einen Krieg ein, der für die Franken und andern von den nachtheiligsten Folgen ist II 500. Sieget über den Egyptischen Vezier Dargham, der ihm den Tribut versaget 502. Wird wider den Schirukh von den Egyptischen Veziren zu Hülfe gerufen, und gehet mit einer Armee nach Egypten 503. Muß zur Rettung seines Landes zurückgehen 507. Zweyter Zug nach Egypten 508 f. Schlacht mit dem Schirukh 513 f. Beladert Alexandrien und nimmt es durch Vergleich ein 515 f. Vergleich mit Schirukh und dem Grosvezier 516. Bundbrüchiger Einfall in Egypten 518 ff.
= Herr von Margat E 552
Ambak, König von Armenien E 508
Ambar, ein Indianischer König IV 104
Ambaschanyenalin, Berg I 50
Ambazuk, Chef der Hunnen I 440
Amdge IV 265
Amed el meimendi, berühmter Grosvezier des Sultans Masud II 187
Amer abutabet, König von Beni-merin E 467. 567
Amerkhan S. Demirkhan.
Americ, ein Griechischer Rebelle und Ueberläufer zu den Türken II 220
Amideddulet, Seljucidischer Vezier II 234
Amid el mulk, Seljucidischer Grosvezier II 216. Nachricht von demselben und seiner Hinrichtung 217 f.
Amidli, Königreich II 380
Amilzurier, Scythisches Volk an der Donau I 417
Amin, Khalif E 395
Amlak, Turks Sohn I 113
Ammianus Marcellinus Anmerkungen über seine Beschreibung von Serica I 46
Amna, Fluß II 493
Amorium, Stadt, wird den Griechen entrissen E 396
Amotschi, Titel des Königs von Kaschgar E 365 I 602
Ampelos, Griechischer Feldherr II 329
Amram, König von Yemen E 383
Amr bikham illah, König der Fatimiten E 442
Amrilcais, ein arabischer König E 388
Amru, arabischer Feldherr erobert Egypten von den Romern II 139
= König der Araber E 388
= König von Badalloz E 435
= König der Dgiorhamiden E 385
= Könige dieses Namens von Gassan E 387
= Könige von Hira E 385
= König von Yemen E 383. König von Kendoch E 388
= König der Soffariden E 480
Amrulcais, König von Hira E 385
Amud, ein Thoor der Stadt Jerusalem II 408
Amudin, Schloß IV 153
Amujah, Stadt am Gihon II 170
Amul, Stadt IV 35. 36
Amunak, Uzbekischer Chef III 491
Amur, Fluß E 51 I 6. 49. 50. 51 II 9. III 541
Amuvi schach, Indianischer König IV 103
Amurat, S. Murat. Morad.
Amynsum, Stadt II 353
Amzah, König von Georgien E 516
Amzasp, König von Georgien E 516
Anagastius, Römischer Feldherr I 440
Anamäa, Stadt E 411
Anancaius, König der Uitriguren I 520
Anar moineddin, Vezier von Damas II 436 ff. 441 f. 474. 492
Anaræi montes I 99
Anastasius, Kayser. Seine Händel mit den Hunnen I 440
Anatolien E 566. Königl. Herrschaft darüber II 380

Anatolius schließt Frieden zwischen den Römern und Hunnen I 423. Seine Gesandtschaft an die Hunnen 426
Anbar, Stadt E 407 II 211. 220 IV 149
Anbertkend, ein Indianisches Buch, Nachricht von demselben I 343
Anca, Prinzeßinn der Ghaznaviden II 191
Ancatura. Seine Empörung wider Tamerlan IV 30
Anchialus, Stadt I 483
Ancora, Stadt IV 71
Ancras. S. Ancyra.
Ancyra, Stadt, wird von den Creutzfahrern eingenommen II 324. Fällt an den König von Capadocien 340
Andcud, Stadt IV 16
Andecan, Landschaft E 358. IV 12. 99. 103
Anderab, Stadt, wird von den Mogols erobert III 64
Andrachma, Stadt II 336
Andreas, Grosfürst von Rußland E 375 III 374
Andronicopolis. S. Tralles.
Andronicus, Cäsars Sohn, Römischer Feldherr und Verräther II 225
= Griechischer Feldherr wider die Seljucidischen Emiren nachheriger Kayser II 376. III 375. 379
Angara, Fluß I 64. 65 f. Sitz der Tartaren Kienküen II 17
Angiscirer, Hunnische Horden I 413. 437
Angora. S. Ancyra.
Ani, Stadt II 216
Anianedge, Emir von Rey II 569
Anianedge khatun, Königinn von Khelat E 308 II 432. 442
Aniran, der dreißigste Tag im Persianischen Monath E *
An-kan, Kayser von Japon E 188
An-kao, Kayser von Japon E 188
Ankarahs, eine Mogolsche Horde III 4
Ankurai novian, Mogolscher Feldherr II 373
Anna Iwanowna, Kayserinn von Rußland E 378
An-nei-ten-oo, Kayser von Japon E 185
Annibæ montes I 44
Anniben, Scythen I 44
Anpha, Schloß IV 174
Ansel de Pass, Gouverneur von Daru II 530
Antakia. S. Antiochien.
Antarados, Insul II 410. 428. III 296
Antharsus, Schloß IV 157. 173. 178
Anthemuis, Römischer Feldherr wider die Hunnen I 439
Anthropophagi, Scythen I 44
Antiochien in Phrygien II 347
= in Pisidien II 318
= in Syrien IV 265. 266. Streifereyen der Hunnen dahin I 415. Fällt unter die Thuluniden II 141. Wird von den Griechen erobert E 406. Unruhen II 221. Wird von den Türken erobert 298. Erdbeben daselbst E 409 II 388. 495. 527. Einfall der Creutzfahrer 393. Geschichte der Belagerung und Eroberung dieser Stadt von den Creutz-Armeen II 393 ff. Fränkische Prinzen, die da regieret haben E 530 ff. davon betitelte Familien E 532. Vorfälle mit diesem Fürstenthum und der Stadt II 468. 470. 505. unter Egypten III 278. IV 154
Antiochus, Thomas, König in Indien E 68
= der Grosse E 509
= Epiphanes E 509
An-toku, Kayser von Japon E 192
Antoninus, M. Aurelius. Verhandlung mit China E 39
Anuscha Mohammed bahadur, Khan der Uzbek von Khariffem E 353
Anuschavan, König von Armenien E 508
Anuschiruan (khosru), K. der Sassaniden in Persien. Händel mit den Türken I 508 ff. 596. Grosse Anlagen desselben I 515
= scherseddin, Seljucidischer Grosvezier II 269
= Khan der Mogols in Persien E 342
Anuschteghin gurschah, ein Sclave und Gouverneur von Khariffem II 574
= Rebelle unter den Seljuciden II 189
Any, Medische Stadt II 209. 216
Anz. S. Anar.
Anzar, Rebelle unter den Seljuciden II 245
Aorsii, Scythä I 100

Aous,

Aous, König von Hira E 385
Apamea, Stadt II 235. Erdbeben daselbst E 409. Verschiedene Veränderungen der Herrschaft II 388. 415. wird von den Franken erobert II 415. gehet verloren II 490
Apanda, Beynamen des Astyages E 474
Apavki, Chef der Kitans E 250 II 66. 85. wird Stifter der Dynastie der Leao E 250
Apelchasem. S. Abulcasem.
Aphiph. S. Asif.
Apiria, Stadt I 484
Apitsche, Chinesischer Feldherr III 155
Apo eine Würde bey den Türken I 585
= = Haupt der Sie-yento I 569
Apo-khan, Khan der Türken E 277. 1516. 519. 526. 529 f. 590
Apollonias, Stadt II 305. 328
Apollonius, Römischer Gesandter an die Hunnen I 428
Apollonius Thyanæus. Seine in Indien gefaßten Lehren I 354. 358
Aponasar, Emir von Khelat II 215
Apsech, Feldherr der Avaren I 486
Aquileja, wird durch die Hunnen verwüstet I 434 f.
Araber. Ihr Alter und Bewandniß mit ihrer Geschichte E 379. Ihre Astronomie und Astrologie E 380. Veränderungen nach der Einführung des Mahomethismus E 380. 381. reine und vermischte Araber E 381 die mit den schwarzen Röcken E 72 ihre alten Könige E 381. Dynastien ihrer Regenten E 382 ff. Judenthum unter denselben 383 ihr Weg nach China E 68 eines Arabers Reisebeschreibung dahin E 74 unterwerfen sich den Chinesern E 71. Kriege in der Tartarey E 71 I 621. 628. Händel mit den Khozaren I 634 in Indien E 211. Mahomeths Auftritt unter ihnen II 135 f. Reich der Khalifen über dieselben E 388 ff. Kurze Geschichte desselben und seiner Ausbreitung II 137 f. Verkehr mit China II 15. Eroberungen in Africa E 416. Eroberungen in Spanien E 417 ff ihre Dynastien und Regierungen daselbst E 420 ff. Verfassungen zum Kriegswesen in Spanien E 429
Arab mohammed, Khan von Khariffem E 352. Seine Geschichte III 531
Arab schach, Khan von Siberien E 350 III 466
Arac I. II. Könige von Armenien E 508
Araden, Feuer-Instrumente IV 68
Arados, Stadt II 428 IV 198
Arafat, berühmter Berg bey Mecca, und Pilgrimsfahrten dahin II 506
Arakoum, Land III 465
Arall, See I 81. 97 III 545. 557
Arall-tag, Gebirge I 6. 81 III 465
Arall, Khariffemsche Provinz III 545
Aram, König von Armenien E 508
Aram schach, König von Dehli E 493
Aramadgis, König von Armenien E 508
Aramtsoba ist die Stadt Alep II 483
Aramuth, Stadt I 11 IV 33
Araxes, Fluß IV 26. 70
Arbak, König von Armenien E 508
Arbekir, Stadt IV 266
Arbel, Stadt in Mesopotamien und Königliche Herrschaft daselbst E 313 II 517 Anfälle von den Mogols III 112
Arbun, König von Armenien E 509
Arca. Archas, Stadt in Syrien II 388 IV 266 fällt an die Franken II 417 weitere Vorfälle mit dem Orte II 474 IV 158
Arcadiopolis wird von den Hunnen eingenommen I 422
Arcadius schließt mit den Hunnen ein Bündniß I 415
Archara, eine Art tartarischer Thiere 492
Archidona. S. Ardgiuna.
Archilaus, Prinz von Georgien E 521
Archy, mula, Scherif E 469
Arcobindes, Römischer General wider die Hunnen I 422
Ardabahescht, ein Persianischer Tag E *
= = Persianischer Monath E *
Ardavan, König der Aschkanianer E 475
= = S. Artaban.
Ardebil, Persianische Stadt, ihre Erbauung I 450
Arderich, König der Gepider I 433. 437

Ardeschir, Ardschir. S. Artaxerxes.
= = babeghan, König der Sassaniden II 289
Ardgian, Provinz E 487
Ardgiuna, Stadt in Spanien E 462. 566
Ardhan, Schloß und Land II 600. 605
Ardukend. S. Kaschgar.
Argaliscles, Römischer General wider die Hunnen I 422
Argana khatun Regentinn von Zagatai E 345
Argun aga, Emir von Khorasan III 122. 132. 265
= = schach, timuridischer Feldherr IV 83
= = Khan der Mogols in Persien E 341. II 377. III 285. Seine kurze Regierungsgeschichte III 286
Argusch, Seljucidischer Prinz II 245
Aria mons I 46
Ariacæ Scythæ I 101
Ariath, König von Yemen E 384
Arjatu, Berg I 72. IV 34
Aribasutus, Chef der Hunnen I 440
Arig bugha, Mogolscher Prinz III 95. 148 Empörung wider die Wahl seines Bruders zum Gros-Khan III 152. 155
Arima, Schloß, Verunwilligung der Creutzbrüder über dasselbe II 486. Weitere Vorfälle 516. 531
Arimanes, Zoroastrisches Principe I 500
Ariobarzanes, König von Armenien E 510
Aris, Rebelle unter den Kitans II 580
Arisch, Stadt IV 136. 321
Aristald, Graf von Rudane verbindet sich mit den Mogols in Ungern III 108. 109
Arkandge, ist die Stadt Khariffem II 573
Arlats, eine Mogolsche Horde III 5
Armas, Egyptischer Prinz IV * 5
Armazel, König von Georgien E 516
Armenak, König von Armenien E 508
= = Königl. Herrschaft. S. Caramanien.
Armenien, verschiedene Nationen daselbst E 508 I 439. 441. Beschaffenheit der Geschichtsbeschreibung dieses Landes E 508. Königliche Dynastien daselbst E 508 unter den Turkomannen E 318 wird eine Römische Provinz E 510 Ungeheure Gebirge daselbst I 109. Einbrüche der Khozaren 634. Verheerungen der Seljuciden II 216. Eindrang und Eroberungen der Mogols darin 366. III 266. Krieg mit Egypten IV 153 f. 161. 189. Umsturz des Königreichs IV 257
Armi ghazi. S. Ilghazi der Ortokiden.
Armoriker ziehen wider die Hunnen I 431
Armueg, König von Armenien E 509
Arnak, König von Armenien E 509
Arnegiscles. S. Argaliscles.
Arongaldus, Türkischer Emir II 417
Arpa, Khan der Mogols in Persien E 342 III 308
Arpad, Chef der Türken oder Madgiaren I 636 ff. ist als der erste Prinz der Hungaren einheimischen Scribenten bekannt I 637
Arpajazi, Gefilde IV 11
Arran, Landschaft II 190. Herrschaft darüber 260. 569 unter den Mogols III 266
Arravan, König von Armenien E 509
Arrianus schlägt die Alaner aus Medien I 399
Arsaces, König der Aschghanianer E 475 f.
= = I. II. III. IV. V. Könige von Armenien E 510. 511
Arsaciden, Parthische Könige E 475
= = werden Könige von Armenien E 509
Arsamas, Stadt III 575
Arschack. S. Arsaces.
= = I. II. III. IV. Könige von Arm. E 509. 515
Arscham, König von Armenien 509
Arslan, Bedeutung des Worts II 217
Arslan, Chef der Carliks III 27
= = Haupt der Seljuciden E 293. Seine Unterredung mit dem Sulthan Mahmud II 201. Züge wider die Ghaznaviden II 203 weitere Thaten 204
= = abulmodhaffer, Khan der Hoei-ke E 283 II 34
= = dgiazeb teghin, Ghaznevidischer Gouverneur von Herat II 174
= = schach, Sultan der Ghazneviden E 291 Seine Geschichte II 193
= = el hadgeb, Emir der Ghazneviden II 202
= = schach, Prinz von Khariffem II 585
= = schach el aphed, König von Dgiaber II 362

Arslan kuschac, Schloß der Ismaelianer II 587
= = el nessasiri, Arabischer Emir II 206. 211. 213. 215
= = schach, nureddin, Atabek, König von Mussul E 310. II 558. Seine Geschichte 559 ff.
= = schach, nureddin II König von Mussul E 311. II 564
= = schach, König von Sandgiar Zug wider die Franken II 400
= = = = Seljucidischer Prinz II 244
= = = = Seljucidischer Prinz E 296. II 291
= = = = Seljucide von Kerman E 296. II 291
= = = = Seljucide von Persien E 295 II 279. 281 wird Sulthan 282
= = tarkhan, König von Fergana schickt den Chinesern Hülfe E 71 I 627
Arsoron. S. Erzerum.
Arsuf, Stadt in Syrien fällt unter die Franken II 409 weitere Vorfälle IV 151
Artabanus I. II. III. IV. Könige der Parther E 476. 477
Artag, Gebirge I 5. 116
Artah, Stadt II 505 S. Artesia.
Artak, König von Georgien E 515
Artasch, I II Könige von Armenien E 509
Artavazd I II III IV Könige von Armenien E 509. 510
Artaxerxes I II III Könige der Sassaniden I 477. 478
Artaxias I II Könige von Armenien E 509
= = Polemons Sohn, K. von Armen. E 510
Artemius, Röm. Kayser Zuflucht zu den Bulgaren I 640
Artesia, Stadt, gehet an die Creutzfahrer über II 393. 414. 428 gehet wieder verlohren II 485
Artschil, Könige dieses Namens von Georgien E 517 f.
Arukirtschim, Canton einer Mogolschen Horde III 257
Arura, ein Längenmaaß IV 268
Arzee, ein Iberischer Ort. Unglück desselben II 208
Arzen, Stadt IV 40
Arzendgian, Seljucidischer Emir II 350
Arzendgiane, Stadt in Armenien. Verstörung von den Mogols II 367 III 113
weitere Vorfälle mit derselben III 328 IV 27
Arzennerum Stadt, wird von den Seljuciden eingenommen II 355
Arzumidokht, Königinn der Sassaniden E 479 I 598
Asad, Haupt der Samaniden E 481
= = Arabischer Feldherr wider die Türken I 626
Asadeddin. S. Schirkuh.
Asaditen, ein Arabischer Stamm und Dynastie E 409
Asaeddulet. S. Saleh. Atib.
Asaküra, Japonesische Stadt E 189
Asan, Seljucidischer Prinz II 207
= = Emir von Cappadocien II 327
= = Bulgarischer Prinz III 374
Asarad, Stadt II 476
Asauli, Fluß in der Tartarey III 18
Asbahid, Titel der Könige von Tabarestan II 158
Asbath, ein Thoor der Stadt Jerusalem II 408
Ascalon, Stadt II 454. IV 265 wird von den Franken eingenommen II 493. 613
Ascanimia mons I 46
Ascanius lacus II 313
Ascatancæ montes I 101
Ascelin, Päbstlicher Gesandter in die Tartarey III 111. Verlauf seiner Gesandtschaft bey dem Mogolschen Feldherrn Baju-novian III 127 ff.
Aschagh, König der Aschganianer E 475
Aschek, König der Aschkanianer E 475
Aschir, Erbauung der Stadt E 444
Aschkanianer, Königliche Dynastie in Persien E 475
Aschmun errumman, Stadt IV 264
Aschmunain, Egyptische Stadt und Landschaft IV 264
Aschnud, Tag im Persianischen Monath E*
Aschraf, Haupt der Dgiubanianer E 343
= = K. von Persien E 414 III 309
= = König von Miafarekin E 505 III 268 273
= = S. Dgianbalath. Inal. Khalil. Khamsmiah. Kaitbai. Kutschuc. Musa.

Schaban. Tumanbai.
Aschdad, ein Persianischer Tag E*.
Aschtara, Stadt II 526
Asemonte, Stadt Anfälle von den Hunnen I 423
Asena S. Zena
Asena, Türkische Prinzeßinn I 516
Asete kielifa, Türkischer Chef I 582
= = ventschuen, Khan der Türken E 276 I 572 f.
Asi, Fluß II 161
Asien, S. Klein-Asien.
= =, Regenten-Tafeln dortiger Prinzen E 167 ff. Idee von den größten Reichen gewisser Zeiten darin I 606 II 24. Idee der grossen Revolutionen seit dem dreyzehnten Jahrhundert II 34 III 3
Asiotæ Scythiæ I 100
Asiuth, Egyptische Landschaft IV 264
Asmah, König von Yemen E 382
Asmani Scythiæ I 100
Asmira, Stadt I 45 47
Asmiræa regio 45
Asmiræi montes 44 46
Aspabota, Stadt 99
Aspacaea, Stadt 45
Aspacaræ Scythæ 45
Aspagur, König von Georgien E 516
Aspagurisa, Königinn von Georgien E 516
Aspar, K. der Hunnen, wird mit einer Armee nach Italien von Römischen Parteyen gelocket I 416
= =, Römischer General wider die Hunnen 422
Asparatæ Scythæ 47
Asparuch, Chef der Bulgaren 639
Aspasalem, S. Alparslan.
Aspasii Scythæ 100
Aspisii Montes 99
Aspietus Michael, Griechischer Feldherr wider die Türken II 347
Asper, eine türkische Münze III 435
Asprobatadæ, Turkomannen E. 319
As-saksak, 382
Assendi, Indianische Stadt IV 54
Asterabad, S. Esterabad.
Astrakhan, Stadt Königreich E 356, wird vom Tamerlan verstöret III 403 IV 44 reißt sich vom Kaptschakschen Reich los III 406 Khans darüber 357. fällt an Rußland E 357 III 417 ff.
Astronomie, wie sie von den Arabern getrieben worden E 380
Astronomisches Buch, wird von Samarcande nach China geschickt 71
Astur ein Vogel I 418
Astyages E 474
Asuad, König von Hira E 386
Asuan, Stadt II 163 IV 264
Asuar, Gouverneur von Alep macht eine Menge Christen-Sclaven II 470
A-sü-lan-han, König von Igur E 363
Asukipa, Mogolscher Prinz III 225 will den Chinesischen Thron verfechten und kommt um III 225. 226
Asutai, Mogolscher Prinz III 152
Atabek, (ata-begh), Bedeutung des Wortes E 309 II 231. Ursprung dieses nachhin merkwürdigen Titels und Würde II 231. 478. Geschichte der von Syrien 462 ff. Ihre Verwirrungen und Schwächungen durch Saladin 542 ff. 551. Verhalten nach dessen Tode 557 ff.
Atabeken von Adherbidgiane E 314. Geschichte derselben II 568 ff.
= = von Laristan E 488
= = von Mussul E 310
= = von Persien E 315
= = von Sandgiar 313
= = von Syrien oder Erac E 309
Atel. Atalis. S. Etel.
Atelcüsü, Landschaft I 636
Ateliten. S. Euthaliten.
Athæræ Scythæ I 47
Athaman. S. Othman. Sultan.
Athanarik, Heerführer der Gothen I 412
Athareb, Schloß, wird von den Franken eingenommen II 419 kommt in der Ortokiden Gewalt 452. Fernere Begebenheiten 467. 468. 473
Athiah, Schloß der Meuchelmörder II 252
Athyras, ein Schloß in der Gegend von Constantinopel I 422
Ati, Horde der Kaotsche II 8
Atih, König der Mardaschiden E 408
Atra myntium, Stadt II 327

Atschilo, ein Rebelle unter den Geugen I 471
Atschu, Mogolscher Feldherr wider die Chineser III 164. 170
Atsiz, Gouverneur von Damas E 299 II 232 f. wird umgebracht 386
Atsiz, Sultan von Khariſſem E 317. Seine Geschichte II 576
Attacsir, Khan der Tartaren E 331 I 115
Attalien, Unruhen und Eroberungen von den Türken II 335. 356
Attasi, ein Ort II 508
Attila, Herrführer und König der Hunnen E 266 I 410. Seine Abkunft 418 Geschichte seiner Kriegszüge und Thaten 419 ff. Inbegriff seiner Herrschaft 422 Hofgebräuche 425 f. Sein Charakter 430. Tod und Begräbniß-Art 436
Auadge, Turkomannen von da II 351
Avadsissima, Name von Japon E 182
Avanasch, Khan der Uzbeken von Khariſſem E 352. Seine Geschichte III 499
Avarer, die ächten und falschen I 474
= = sind westliche Tartaren und die von den Türken zerstreueten Geugen E 223. 234 I 413. 474 ihr Uebergang nach Westen und nach Europa E 234. 1474 f. verdrängen andre Völker, und suchen von den Römern Wohnstäten 475 Abrisse von diesem Volke 475. 477. 488. Niederlassung eines Theils von ihnen auf dem Circassischen Gebirge 477. Zug der andern nach Pamonien und Heerzüge von da aus bis in Gallien 477 ff. Richten mit den Longobarden die Gepider zu Grunde 479. Krieg mit den Griechischen Kayſern 479 f. Einbruch in Italien 486. Werden von den Franken zu Grunde gerichtet 487 f.
Avenic. S. Van.
Augusta, Stadt in Dacien I 482
Auhad, s. Ajub nodgemeddin.
Avicenna, Vezier der Buiden II 180
Auirat, S. Uirat.
Aviri, S. Avarer.
Avis, Ahmed Scheikh, Khan der Ilkhanianer von Perſien E 344 III 310 IV 25
Avis schach, König von Ormus E 416
Aulziager, S. Ulzinguren.
Aurengh zeb, Grosser Mogol E 359 IV 106
Aus, S. Aous.
Autochthonen wollen die Japoneser seyn E 183
Auwa, Mogolscher Prinz I 120
Auwas khan, Mogols Sohn 116
Auxacii montes 42
Auxacii Scythæ 43
Auxacitis regio 42
Auzacia, Scythische Stadt. S. Aksu.
Axan, S. Alparslan.
Axian, S. Baghisian.
Axis, Khitanischer Feldherr II 577
Ay, S. Aj.
Ay, Bedeutung des Worts I 120
Ayas, König von Hira E 386
Azarkhan, S. Auvaskhan.
Aziz, Stadt IV. 266
Azed, S. Yezid khalif.
Azer, Völkerschaft wird den Mogols unterwürfig III 103
Aziz abu mansur, König der Buiden E. 487
= = billah, König der Phatimiten 441
= = billah, König von Beni-hammad 449
= = S. Ibeg. Othman emadeddin.
= = S. Mohammed.
= = S. Yusuf.
Azlag schach, cothbeddin Khariſſemscher Prinz II 601
Azoch-zenghis, das nordliche Weltmeer I 66
Azoff, Tamerlans Marsch auf die Stadt III 403
Azork, König von Georgien E. 516
Azrak, Fluß II. 362
Azur, ein Persianischer Tag. E*.
Azzeddin, König von Lor IV 25 27
= = abubekr, Emir von Mussul II 483
= = , K. von Dgeziret ben omar IV 40 f.
= = gordan schach, König von Ormus E 415
= = S. Kaikaus.
= = S. Kilidge arslan II
= = S. Masud.

B.

Baalbeck, Stadt in Syrien IV 265 ergiebt sich den Seljuciden II 386 verschiedene Veränderungen der Herrschaft, Belagerungen und Eroberungen II 387 388 434 474 483 495. Erdbeben 527. Könige darüber von der Saladinschen Familie E. 502. Eroberung von den Mogols III 273. wird von Tamerlan eingenommen IV 69 306

Baarca, Indianische Stadt, grosse Reichthümer derselben II 179

Baasparacan, Medisches Land 206 207

Bab, König von Armenien E 509

Bab el abuab, S. Derbend

Baba, ein neuer Prophet unter den Mahomethanern macht Aufruhr und wird enthauptet II 365 366

Babain, Stadt II 511 512 513

Babasancu, ein Derwisch IV. 16

Babek el khurremi, ein arabischer Sektirer II 153

Babekianer, ein Zweig der Carmathen 153

Babor, (Babur) Kayser der Timuriden E 358 IV 88 89 91 f.

Babur, Timuridischer Prinz Grosser Mogol E 359 IV 103

Baburiden, Dynastie der grossen Mogols E 359

Babylon, die alte Stadt, ist mit in das heutige Cairo gezogen II 165 508 cfr. Mesr.

Baccar, Thal bey Damas 436 545

Bacha ulmulk, Kharissemscher Guverneur in Meru III 61 f.

Bactrianien, E 211 I 99 102 Ursprung des Namens 102 Revolutionen in dem Lande 154 Verkehr mit China 607 Ist ein Theil der grossen Bucharey III 472

Bacturun, Emir der Samaniden II 32 Seine Empörung 171

Bad, König der Meruaniden IV 496

Badakull, Khan von Siberien E 350 III 466

Badalloz, Königl. Dynastie der Beni-muslima daselbst E 435

Badandgiar, Seliucidischer Emir II 285

Badgiz Stadt, läßt Tamerlan einnehmen IV 16

Badiezzaman, Khan von Khorasan E 358 IV 102

Badis, K. von Granada E 435

= = , K. von Beni hammad 449

= = abum munad, König der Zeiriden 446

Badra, Befehlshaber in Syrien II 158

Badu, ein Mogolscher Herr III 20

Badurginen, eine Türkische Horde I 501

Badzan phiruzuhi, Stadt in Persien ihre Erbauung 450

Bäder, verschiedener Völker 480

Bagam, König von Armenien E 509

Bagargar, Türken II 42 138

Bagdad, Erbauung der Stadt E 394 Sitz der Khalifen 395 f. II 158 Herrschaft der Buiden daselbst E 484 486 Herrschaft der Seljuciden II 212 berühmte Schul-Anlage daselbst 220 Revolutionen 215 250 261 263 ff. 270 271 f. 279. Niederreissung des Sultanischen Pallastes daselbst 285 wird von den Mogols angefallen und eingenommen III 113 140 ff. IV 147 unter der Dynastie der Jlkhanianer E 344 III 310 ff. Eroberung vom Tamerlan 315 319 IV 38 69 weitere Vorfälle III 316 IV 75

Bagdad-khatun, Sultainn von Persien III 303 306

Bagduin, S. Balduin.

Bagender, Mogolscher Prinz I 120

Baghan thabesi, Kharissemscher Prinz II 605

Baghischemal, Tamerlanscher Pallast bey Kesch IV 44 77

Baghisian, Emir von Antiochien II 389 391 392 Seine Gegenwehr gegen die Franken bey der Belagerung Antiochiens 349 ff. Sein Tod nach dem Uebergang der Stadt 401

Bagras, Stadt der Franken, wird vom Saladin erobert 556

Bagrat, verschiedene Könige von Georgien dieses Namens E 518 IV 26 Prinz von Imirette E 522

Bagu, Mogolscher Prinz III 130

Bahadur khan, Haupt der Mogols oder Türken S. Bortan

Bahadur khan, von Siberien E 350 III 372 466
Bahadur ali, Mogolscher Befehlshaber in Bagdad IV 149
Bahadur kerai, Khan von der Crim E 354 III 449
= = nehar, ein Indianischer König IV 59
= = sulthan, ein Indianischer König 104
Bahaeddulet abunasr, König der Buiden E 485
Bahariten, Mamelucken in Egypten 320 Ursprung des Namens 320 IV 120
Bahasna, Stadt II 536 IV 69 266 303 309
Bahbud, König von Indien 107
Bahira, Egyptische Landschaft 264 299
Bahmarcad, Schloß II 468
Bahnas, Egyptische Landschaft IV 264
Bahoris, S. Bahariten.
Bahr, Bedeutung des Worts IV 120
Bahram, Seljucidischer Prinz II 391
= = König der Aschkanianer E 475
= = I II Könige der Sassaniden in Persien 478
= = yur III König von Persien, Kriege mit den Hunnen I 449
= = Haupt der Meuchelmörder II 433
= = haschisch, Guverneur von Adherbidgiane E 481
= = schach, Seljucide von Kerman 296 II 291
= = schach, Guridischer Prinz in Norden von Indien 272
= = schach, Sultan der Ghazneviden E 292 Seine Geschichte II 193 f.
= = schach mobarezzeddin, König von Ormus E 415
= = schach moezzeddin, König von Dehli 493
= = tschubin, Persianischer Feldherr wider die Türken I 596
Baian, Haupt der Avarer I 476
= = , Mogolscher General und Minister. Seine Eroberungen in China III 163 171 173 174 weitere Aufträge an denselben 182 f. 196 197 201 Sieget über den Reid 203
Baiandurianer, S. Turkomannen vom weissen Schöps.
Bajat, Mogolscher Prinz I 120
Bajazeth, Sultan von Persien III 312
= = dgelair, Mogolscher Chef wird Herr von Khojende 340
Bajazid khan, (Bajazeth) Sultan von Constantinopel E 328 IV 358 Krieg mit Tamerlan 67 69 wird gefangen 71 Sein Tod 74
= = (Bajazeth II) Sultan von Constantinopel E 328
Baichu, Chinesischer Rebelle II 43
Baidar, Mogolscher Prinz, Genghizkhans Enkel III 103 Seine Kriegs-Züge 103 f. 105 108
Baidara, Mameluk E 322 Seine Empörung und Tod IV 181 f.
Baidu, Khan der Mogols in Persien E 342 Seine Geschichte III 288 ff. wird ermordet 291
= = Khan der Tartarn *E* 331 *I* 115
Baidus, Mogolscher Prinz 120
Bajeuts, Mogolsche Horde *III* 5
Baisalkiri, Kharissenische Provinz 504
Baisu novian, Mogolscher Feldherr rückt in Klein-Asien *II* 371
Baikra, Tamerlans Enkel *IV* 78
Bailacan, Stadt 76
Baimas novian, Mogolscher Feldherr *II* 610
Bajothnoy, S. Baisu novian.
Bais, König von Toledo *E* 434
Baisan, Stadt *IV* 265 Fränkische Herren davon *E* 541
Baisancor, S. Bassicar.
= = Timuridischer Prinz *IV* 87 88
= = Mahmuds Sohn, Timuridischer Prinz 101
= = mirza, Turkomannischer Prinz *E* 319 *III* 330
Baitac, Platz *IV* 11
Baju novian, Mogolscher Feldherr. Handlung mit einer Päbstlichen Gesandschaft *III* 127 weitere Thaten desselben 135
Baizutz, Türkische Horde *I* 497
Bakar, König von Georgien *E* 517
Bakhter, Osten *I* 102
Bakhtiar, König der Buiden *E* 486
Bakhtsche serai, Residenz der Khans von der Crim 354 *III* 424

Bakirgan, Eine Kharissemsche Prov. III 489
Baklan, Stadt und Landschaft IV 43 92
Bakru, III Könige von Edessa 511
Bakthiar, Chef der Turkomannen II 277
Baktimur seifeddin, König von Khelat E 308 II 442 443 wird über sein Glück eitel und ermordet 443
Bakur, S. Pacor.
Bakur, Könige von Georgien E 516 517
Bal, König von Indostan 175
Balaam, Stadt I 451
Balaican, Stadt III 33
Balak, Ortokidischer Turkomann E 306 II 447 hilft Antiochien gegen die Franken vertheidigen 394 nimmt den König Balduin II. von Jerusalem gefangen 454 wird von Alep Herr 455 Sein Tod 455
Balamber, S. Balamir.
Balamir, K. der Hunnen E 266 I 412
Balas, S. Balak.
Balasces, S. Balasch.
Balasch, König der Aschkanianer E 475
= = K. der Sassaniden 478 I 453 ist den Hunnen zinspflichtig 454
Balaschan, König der Aschkanianer E 475
Balasgun, Stadt 152 II 31 33 236 575
Balbai, Mameluk E 326
Balban azzeddin, König von Khelat E 308 II 443
Balca begh, S. Balcathegin.
Balcathegin, ein Sclave, Minister bey den Seljuciden E 316 und Guverneur von Khariffem II 573 574
Balduin I. Graf von Edessa und hernach König von Jerusalem E 524 II 255 320 f. 409 416 wird Herr von Edessa, Samosath und Sarudge 447 Händel und Gefahr von den Ortokiden 447 448 wird Herr von Ptolomais 255 nimmt Malathia ein 320 f. wird König von Jerusalem 409 schlägt die Türken 410 rettet Tiberias 416 belagert Tyrus 420 vertheidiget mit Tapferkeit Pilgrime 421 wird von den Türken geschlagen 422
= = II. von Bourg, Graf von Edessa und hernach König von Jerusalem E 525 II 256 Rührungen wider die Feinde der Franken und Gefangennehmung 412 413 427 430 f. 449 451 452 Seine zweyte Gefangenschaft und Ranzion 454 f. Treulosigkeit 455
= = III. König von Jerusalem E 525 II 438 wird in Montferrant belagert 471 Sein gefährlicher Zug nach Bosra 438 f. leistet Antiochien Hülfe 489 Bewilliget den Verkauf Syrischer Schlösser an die Griechen 491 492 hat einen fürchterlichen Feind an den Sultan Nuredin 494 Sieg über denselben 498 Sein Tod und Nachruhm 500
= = IV. König von Jerusalem E 525
= = V. König von Jerusalem 525
= = VI. König von Jerusalem 526
= = von Flandern, Kayser von Constantinopel E 527 II 356
= = II. Kayser von Constantinopel E 528 II 367
= = Herr von Baisan E 541
= = Herr von Ibelin 535
= = Herr von Maraclee 551
= = Herr von Mares II 484
= = du Burg, Graf von Edessa E 542
= = Herr von Morf 558
= = Herr von Pequiny 551
Balduk, Emir von Samosath hilft Antiochien gegen die Franken vertheidigen II 394 verkauft seine Stadt an die Franken 447 wird enthauptet 448
Balgasch, See I 70
Balhari, Titel eines Königes von Indien II 175 IV 108
Balian, Prinz von Antiochien E 533
= = I-IV, Herren von Ibelin E 534
= = I. II. Herren von Seid E 539
= = Herr von Tyrus 536
= = Herr von Mimars 557
Baligu, Khan von Zagatai E 345 III 334
Balis wird von den Franken erobert II 419
Balth, Stadt in der grossen Bucharey. Ihre Lage III 476 unter den Soffariden II 140. unter den Ghazneviden II 188 unter den Seljuciden 204 Flucht der Turkomannen dahin 276 unter den Sultanen von Kharissem 601 Schicksal der Einwohner bey der Eroberung vom Genghizkhan 602 III 61 weiterer

Vorfall *IV* 92 Beschreibung der Stadt *III* 61 Besondere Herrschaft daselbst 341 heutiger florisanter Zustand des Orts 476
Balkin, K. von Beni Hammad *E* 449
Balkin futuh yusuph, König der Zeiriden 444
Balkis, Königinn von Yemen 383 soll die Königinn von Saba gewesen seyn, die zum Salomo gekommen 383
Balzar oglan, ein türkischer Chef *I* 501
Balzuna balig, Ort in der Tartar. *III* 21
Bama butinak, eine Kharissemsche Provinz *III* 549
Bambus-Rohr, Schriften darauf *E* 6
Bamian, Stadt und Landschaft *II* 601
= = Zerstörung von Genghizkhan *II* 602. *III* 64
Bamiansche Ghuriden I 492
Bando, Indianische Provinz *II* 188
Banerzick, Khan der Igurs *III* 28
Banthisis. S. Bautisus.
Banu, Stadt *IV* 49
Barak-hadgeb, König der Carakhatajaner *II* 291 Lebensumstände 607
Barantola. S. Lassa.
Barazia, Stadt *IV* 138
Barbacan. S. Barkab khan.
Die Barbarey. Eintheilung derselben bey den Arabern *E* 417
Barberusse, ein Corsar 464
Barca, Stadt *E* 417 *II* 141 *IV* 266
Bardanes, König der Parther *E* 476
Bardorer, Hunnische Horden *I* 413. 437
Barduil. S. Balduin.
Baregia. S. Barsegia.
Barez, ein Hunnisches Frauenzimmer verbindet sich mit den Römern wider die Perser *I* 441
Barglu, Stadt *II* 349
Barguseh scherfeddin, Emir. Seine gesetzte Rede an die Truppen von Syrien *II* 512 ziehet mit nach Egypten 520
Barianer, eine Mogolsche Horde *III* 5
Barin (Montferrant), Schloß *II* 435. 456. 471. 527 wird von Saladin erobert 544 weitere Nachrichten *IV* 142
Barkab khan, Kharissemscher Emir *E* 318 nimmt unter den Seljuciden von Iconium Dienste *II* 361. 611 Krieg wider die Franken 614 f.
Barki, Königl. Herrschaft 380
Barkiarok, rokneddin, Seljucidischer Sulthan von Persien *E* 294 Vorfälle vor seiner Regierung *II* 237 Geschichte seiner Regierung 243 ff. Sein Tod 249
Barkiasch. S. Yarkatasch.
Barkok, Circassischer Mameluck, Sultan von Egypten *E* 324 *IV* 64. 263 Seine Geschichte *IV* 272 ff. 282 ff.
Barmeciden, berühmte Familie. Ihre Festung *IV* 175
Barnecusch, Staathalter von Bagdad *II* 263. 268. 271
Barsebai, Mameluckischer Sulthan von Egypten *E* 325 *IV* 340
Barsegia, Turks Sohn *I* 113
Bärte, geschorene, ein Zeichen der Trauer 521 ihren Wachsthum verhindern die Hunnen *I* 413
Barthelemi, Herr von Gibelet *E* 548
= = Herr von Morf 558
= = Seine Abhandlung von den Phönizischen Buchstaben *IV** 16 ff.
Bartom, Könige von Georgien *E* 515. 516
Basarfut, Stadt *II* 485
Baschar, Stadt 552
= = König der Dgiorhamiden *E* 385
= = der Kelabite 393
Baschkirs, Tartarisches Volk 265. *I* 103. 203. Wohnsitz der nach Westen gegangenen Hunnen in ihrer Gegend 3[illegible]8 werden den Mogols unterwürfig *III* 103 Sitz und Beschreibung dieses Volkes 463
Baschlo, Stadt *II* 129
Baschtu khan, Prinz der Kalmucken *IV* 109
Basian, Chef der Bulgaren *I* 639
Basilicæ, Pässe beym Berge Olympus *II* 329
Basilisken, Kriegs-Instrumente *IV* 68
Basilius, K. von Klein-Armenien *E* 512 *II* 421
= = Römischer General 210
= = Groß-Fürst von Rußland *E* 374 wird von den Mogols gefangen *III* 103 andere

Bere Groß-Fürsten dieses Namens E 376 377 Czaar 377
Basira, Stadt II 363
Basra, Stadt in Erak, Sitz der Zinger II 140 211
Bassiana, Stadt in Pannonien I 437
Bassicar, Khan der Mogols E 332 I 497
Bassin, kostbares in Mesr II 149 grosses bey Dehli IV 57
Bassutz, eine Türkische Horde I 501
Basterner, befinden sich unter den Hunnen 429
Batæ, Scythen 45
Batazes, Andronicus Griechischer Feldherr wider die Türken II 346
= = Johannes Ducas Griechischer Prinz 347
Bathaza, Stadt 476
Bathenia, Stadt 269
Bathenianer, (Meuchelmörder) S. Ismaelianer.
Batkilki, ein Türkischer Prinz I 501
Batnir, ein fester Ort in Indien IV 52
Batu, Genghizkhans Enkel III 103 130 f. Seine Kriegs-Züge 103 107 f. wird Khan von Kaptschak 368 E 346 Seine Regierungs-Geschichte III 368 ff.
Batur kontaisch, Prinz der Kalmucken E 360 IV 109
Bäume, werden von einem Tartarischen Volke, wie von Vögeln bewohnet I 49
Baum-Rinden, Wohnungen daraus I 56
Bautisus, Fluß 42 44 46
Bazak, König von Armenien E 509
Bazan, Arabischer Staathalter 384
Bazas, eine gothische Stadt, wird von den Hunnen belagert I 420
Bazina, Mogolscher Prinz 120
Bazman, Thulunidischer Feldherr in Syrien II 143 147
Beaufort, S. Schocaif.
Beben, S. Babain.
Beckowitz, Aufträge vom Russischen Kayser Peter I. die Communication zwischen Siberien und dem südlichen Asien, mittelst eines Flusses auszufinden III 556 f.
Bedakschan, Stadt 46 IV 46 99 Gebirge 92
Bedreddin, S. Lulu.
Bedreld gemali, Egyptischer Feldherr E 209 II 386 387
Begal teghin, ein Rebelle wider die Ghaznewiden 177
Begdali, Mogolscher Prinz I 120
Begdsadei, Türkischer Prinz E 332 III 11
Begh, Bedeutung des Worts 427
Beghi, Khan von Zagatai 334
Beghlerbeg, was es sey 266 IV 266
Begräbniß, S. Todte it. Gräber.
Beheram, ein Persianischer Tag E*.
Beherghir, ein Brahme I 343
Behetselin, Stadt II 499
Behman, ein Persianischer Tag und Monath E*.
Behrin, Mogolsche Horde IV 21
Beian kuli aglen, Khan von Zagatai E 345 III 336
Beian selduz, Chef der Mogols 340
Beit-dgenna, Lustschloß am Berge Liban II 535
Beit el cods, Name der Stadt Jerusalem 407
Bekeri, Indianische Stadt IV 61
Bek masch, Emir II 552
Bela, Chef der Hunnen I 410
= = IV. König von Ungern, Krieg mit den Mogols in seinen Landen III 107 ff.
Belasgun, E 283
Belbeis, S. Peluse.
Belgadei, Türkischer Prinz E 332 III 11
Belgatai, Genghizkhans Bruder 195
= = utezkim, Genghizkhans Bruder 368
Belgian, alter Sitz der Seljucidischen Türken II 200
Belinas, Stadt unter den Franken 256
Belisar, Sieg über die Hunnen bey Constantinopel I 445 f.
Belkatai novian, Mogolscher Minister III 82
Belkhiarok, S. Barkiarok.
Bellonoten, befinden sich unter den Hunnen I 429
Bempezum, Syrische Stadt II 473
Ben abu imaret, König der Ubuhafs E 465
Benageka, orientalischer Name der Russen I 112
Benaket, Fluß II 591

Ben amrun, Emir II 435
Benares, Indianische Stadt E 206 I 607 II 177
Benbantut, S. Yacub Abuyusuf.
= = cassab muiaeddin, Bagdadscher Emir II 585
Bendakikhan, S. Sahban.
Bendegük, S. Mündiük.
Benecarselle, Egyptischer Emir II 515
Benedict, Erzbischof von Roha 448
Benelathir, Geschichtschreiber 557
Beneldanischmend, König von Cappadocien E 306 Seine Empörung wider den Sultan von Iconium II 320 Händel mit den Franken 320 322 325 333 Sein Tod 334
Ben el khatini, Staathalter von Alep 299 386
= = el mocaddem, Vezier von Alep 539 541
= = essufi, S. Ibraim.
Bengalen, Land E 88
Ben haf, Chef der Khozaren I 634
= = Ismail, König von Benimaser E 463
Ben kendadge,, Thulunidischer Feldherr II 147
Ben khalecan, berühmter Geschichtschreiber IV 175
Ben razmahah ali, König von Benimerin E 467
Ben rukiliah, König der Mardaschiden. S. Mahmud.
Ben schiklah. S. Ziadet allah.
Benzenge. S. Buri.
Benagerca, alter Name der Russen I 112
Bendekukz. S. Mundiuc.
Bendocdar, Sultan IV 150
Benesse, Stadt. S. Bahnas.
Beni dgiahur. S. Cordua.
Benidzulnun. S. Toledo.
Beni-ebad. S. Sevilien.
Beni-hammad, eine Africanische Dynastie E 449
Beni-hud. S. Saragossa.
Beni-merin, Arabische Dynastie in Africa E 466
Beni-muslima. S. Badalloz.
Beni-nasar, Arabische Dynastie in Spanien E 462
Beni-rabia, ein Arabischer Stamm II 427
Beni-zian, Africanische Dynastie der Araber E 463
Benscharf, Königl. Herrschaft II 382
Berangar, was es sey I 120
Berbers, nehmen Mahomeths Lehre an E 417
Berdardeschir, Hauptstadt in Kerman II 289
Berdaschir. S. Berdardeschir.
Bereke, Khan von Kaptschack E 346 III 279. Seine Geschichte 370. Nimmt die Mahomethanische Religion an und führt sie bey seinen Unterthanen ein. ib. Sein Tod und Charakter 371. 372
Berekekhan, General von Kharissem. S. Barkabkhan.
= = Mameluckischer Prinz und Sultan von Egypten E 321. IV 155. 162 Seine Geschichte 164 ff.
Berendac, Tamerlans Feldherr. Seine Empörung nach desselben Tode IV 80 ff.
Berge. Von derselben nehmen die daran sitzenden Völker die Namen an I 134
Berg-Arten I 15. 27. 36. 84
Berg-Fälle in China 310
Bergwerke, alte in der Tartarey 477
Berik, Gesandter des Attila an die Römer 426
Berkai. S. Bereke khan.
Berlas, Bedeutung des Worts 501
= = eine Türkische Horde 112. 501
Bernhard, Abt von Clairvau prediget den Creutz-Zug II 338. 485
Berrah oglan, Khan von Zagatai E 345 III 280. 334. tritt zur Muselmannischen Religion 334
Bernhard, Patriarch von Antiochien II 448
Berrhöa, ist die Stadt Alep 483
Bersabe, Stadt 535
Bersadgian (Ta-tion) Königreich I 87
Bertezena, Khan der Türken oder Mogols E 331 I 493
Bertrand, Herr von Gibelet E 548
= = Herr von Margat 552
= = Graf von Tripoli 533
Berut, Stadt IV 265 unter den Franken II 256 Herren davon E 535. 544 wird von Saladin eingenommen II 556

völlige Austreibung der Franken IV 178
Berzazar, Turks Sohn I 113
Bərzem, Schloß II 229
Besançon wird von den Hunnen eingenommen I 430
Bessan. S. Baisan.
Bethas, Japhets Enkel I 113
Bethlehem, berühmte Kirche der Christen daselbst IV 150
Beucter, rücken mit den Hunnen in Gallien I 429
Beviden. S. Buiden.
Beys, Egyptische Grosse IV 350
Bezeuge. S. Buri.
Bi. S. Oby.
Biah, Fluß IV 51
Bibars, Mameluckischer Sultan von Egypten E 321 II 613 IV 121 Krieg wider die Mogols in Syrien III 280 Seine Geschichte IV 143 ff. Tod und Charakter 162. 163 f.
" " II, Mameluckischer Sultan von Egypten E 322 Seine Geschichte IV 206 ff. wird umgebracht 214
Bibliotheken, sind von den Arabern in den von ihnen eroberten Ländern verbrannt E 380 berühmter Bibliotheken Verstörung II 283 der Fatimitischen Khalifen in Egypten 532
Biblos, Stadt 427
Bicaălaziz, Stadt IV 265
Bida, ein Indianischer König II 174
Bidlis, Stadt 476
Bigu, Prinz der Seljuciden E 293 II 202 regieret in Mauarennahar II 218
" " Khan in Turkestan E 293 II 201
Bihruz, Mudgiahed eddin, Staathalter von Bagdad II 258. 501 erhält die Staathalterschaft von Erak 265
Bijaul, eine Militair-Stelle bey den Tartaren III 508
Bikiarok aglen, Kaptschackischer Feldherr IV 29
Bikut, Stadt 33
Bil, Georgische Festung 66
Bilbars sulthan, Mogolscher Prinz III 489
Bilbeis. S. Peluse II 502
Bilderdienst verdrängt die erste wahre Religion der Völker I 114 unter den Indianern 341 f. bey den Mogols III 7 der Igurs 29
Bilinge. S. Jalenze khan.
Bilkhan. S. Belgian.
Bira, Stadt in Syrien IV 266 wird von den Franken erobert II 406. 467. Fernere Vorfälle mit derselben 478. 479. 492
Birdibek, Khan von Kaptschac E 343. 347 III 384
Birket adgerud, Stadt IV 259
" " gurian, Wasserbehälter I 72 IV 11
" " el hadge, der Pilgrims-See 258
Bischbaligh, Stadt E 344. 349. S. Jlibaligh III 46. 332
Bissumen kai, Khan von Zagatai E 345 III 334
Bisukai. S. Yesukai.
Bisun timur. S. Yesun timur.
Bisurdar, Mogolscher Prinz III 238 verlässet China und errichtet das Reich der Mogols in der Tartarey wieder 252
Bithynien, Provinz der Türkey II 297
Bittuguren, Hunnische Horden I 413. 437
Biurnaver, Land 115
Bizert, Africanische Stadt E 417
Bizin-kaian, Khan der Mogols E 331 I 494
v. Blanche-garde, Herrn E 544
Blases. S. Balasch.
Bleda, Heerführer der Hunnen und Mitregent des Attila E 266. Seine Abkunft I 418 Sein Tod I 422
Blendungen, mit glüenden Eisen IV 93. 101
Blünjüldük, Land in der Tartarey I 60 III 13
Blut, trinken die Hunnen beym Eide I 206
Blut-Regen 301. 302
Bo, Khan der Türken. S. Apokhan.
Böcke-Opfer, Heidnische I 15
Bocolabras, Erklärung des Worts I 488
Bocüm catagün, Türkischer Prinz E 333 I 496 ein Sonnen-Kind III 12
Bod, ein Persianischer Tag E*
Boemond, Prinz von Antiochien E 530 II 312 ff. 412 f. Seine Gefangenschaft und Befreyung 320. 325
" " II, Prinz von Antiochien E 530 Zwist unter

unter ihm und dem Grafen von Edessa II 466 Bleibt im Treffen mit dem Emadeddin Zenghi 468
Boemond III, Prinz von Antioch. E 531 wird gefangen II 504. Seine Befreyung 507
= = Herr von Butron E 553
Boezas, Türkischer Emir hilft Antiochien gegen die Franken vertheidigen II 394
Bogaris, König der Bulgaren nimmt das Christenthum an I 641
Bogen, Zeichen der Herrschaft 121. 361
Bogha elassar. s. Ahmed der Thabethelite.
Bogoris, König der Bulgaren. S. Bogaris
Bogra khan, Khan der Hoeike II 34
Bogra khan illik, Khan der Hoeike E 283 II 31. 168
Bogras. S. Cusair.
Bohaeddin azaz seifin, König von Ormus E 415
Bohaeddin, Seljucidischer Vezier von Iconium II 370
= = elispharaini, bagdadscher Emir 469
= = beschreibt Saladins Leben 555
Boigazins, Türkische Horde III 5
Boiruc, Kh. der Naimans, wird vom Genghizkhan überwunden u. enthauptet 26 f.
Boisker, Scythen, werden den Hunnen unterworfen I 411 sitzen an der Donau 417
Bokhara, Stadt E 283. 293 f. IV * 6 Ihre Lage III 474 Hauptstadt der Samaniden II 168 wird vom Sultan von Kharissem den Kitans entrissen II 587 589 Hohe Schule der Muselmänner daselbst III 49 wird von Genghizkhan erobert II 598 III 49. 50 Uzbekische Khans von der grossen Bucharey daselbst E 351 III 471 f. unter Tamerlan IV 34 hat noch seinen Khan III 472 Beschreibung ihres heutigen Zustandes und Commerz 474 f.
Boldechin. S. Thogteghin.
Boleslas, Fürst von Cracau zittert für die Mogols III 104
Bologud, Chef der Hungarn I 642
Bolschie, Chef der Madgiam 638
Bononien, Stadt 483
Bonus, römischer General I 479. 487
Bonzen, Priester des Fo in China 13. 352 f. Lehren dieser Secte III * 28 f. Nachtheil des Staats von denselben I 354 f. III * 48 geben betrügerische Zauberer und Wahrsager ab I 352. 390. II 80 III 167
= = von Tatsin, Christliche Priester in China E 73 III * 41 Monument von denselben III * 39 f. Unter den Namen der Bonzen des Fo werden die Nestorianer, oder andre Christliche Secten in den Chinesischen Büchern oft verstanden III * 37 f. III 158 Woher diese Vermengung entstanden III * 40. 41. Verordnung des Kayserś Yû-tsong wider die Bonzen des Fo und die von Tatsin III * 49
Borac, Scheikh, Anführer eines sonderbaren Bettler-Haufens IV 202
Bordge erresas, Syrische Stadt II 492
Bordgiten. S. Mamelucken.
Borges. S. Acsancar el burski.
Borhaneddin ahmed, Herr von Sinas IV 275
Boris, Rußischer Fürst E 369 III 373
= = gudenow, Czaar von Rußland E 377.
Borneo, Insel III 201 f.
Borrak, Khan von Kaptschak 404
Bortan, Khan der Türken E 332
Borysthenes, Fluß III 563. 564
Boskin zalzi (saldgi), Türkischer Prinz E 333 I 497 ein Sonnen-Kind III 12
Bosnien, wird von den Mogols verheeret III 111
Bosphorus, Hunnische Völkerschaft daselbst I 442
Bosra, Stadt E 502 IV 265 Emiren davon II 261. 266. 464 Absehen der Franken darauf 438 weitere Vorfälle IV 40
Bost, Stadt und Landschaft II 601 IV 23
Bostam, Stadt II 600
Böte von Fellen I 55
Bother. S. Abutaher essaigh.
Botrium, Stadt II 427
Botron (Boutron), Stadt und Schloß IV 174 Herren davon E 552
Boucher, Wilhelm, ein Französischer Goldschmid bey den Mogols III 137. 138
Brahma, Indianische Gottheit, oder abgebildete göttliche Eigenschaften I 343 wird

wird von andern als ein grosser König angegeben IV 107
Brahman. S. Polomnen.
Brahmanen, Indianische Philosophen I 340 Ihre Lehren 341 f. IV 107
Brahmen-Land E 205. 211 ist Indien I 607
Breslau wird von den Moyols ausgebrannt III 105
de Brie, Familie E 560 f.
Briefe, Art geheimer Briefe III 168
von Brienne, Gautier. S. Walther.
Briquia. S. Phrygien.
Britonen, Hunnische Horden I 413
Brodoan. S. Reduan.
Brod und Salz, ein Denkzeichen erwiesener Wohlthaten II 606
Brücken. Grosse Anlagen derselben I 355 356. 363 IV 26 die eiserne II 636
Brüder succediren in Tartarischen Herrschaften vor den Söhnen I 636
Brusse, Stadt IV 71 ist die ehemalige Hauptstadt des Ottomannischen Reichs IV 72
Bucar. S. Toca.
Bucharen. Bewohner der Städte in der Bucharey III 477 Beschreibung von denselben, ihrer Beschaffenheit Sitten, und Unterschied von den Tartaren 477. 478
Bucharey, die grosse. Ihre Lage und Inbegriff III 472 473 Hunnische Eroberungen darin I 146 Mogolsche Khans über dieselbe *E* 351 III 471 Beschreibung des Landes und der Einwohner 472 ff.
Bucharey, die kleine, *E* 31 37 169 ff. Chinesische Bothmäßigkeit darüber *E* 66 214 216 Khans daselbst 348 die kleinen Könige darin sind Hunnische Vasallen I 182 Revolutionen 224 225 227 f. 402 ff. III 363 364 wird eine Provinz des Kalmuckischen Reichs *E* 349 350
Bücher, die alten Chinesischen, läßt ein Kayser verbrennen 23 wurden von den Arabern verbraunt, wenn sie dergleichen in eroberten Ländern vorfanden 380
Buchstaben, Phönizische und Samaritanische IV* 17
Buda, Chef der Hunnen, S. Bleda.
Budatten, eine Türkische Horde I 501
Budda, Budha, S. Fo.
Budziaken, Tartarn I 103 Beschreibung von diesem Volke III 429
Büffel-Ochsen, Gebrauch bey Lägern IV 55
Buga timur, Khan von Zagatai *E* 345 III 334
Bugia, Africanische Stadt im Besitze der Zeiriden *E* 444
Buiah, Stammvater der Buiden 484
Buiden, Dynastien derselben 484 ff. der von Erak adgemi oder dem Persianischen Erak Zwistigkeiten mit den Ghazneviden II 179 Umsturz 181 Wiederherstellung und Untergang II 186 187
Bükbendun, Khan der Mogols *E* 331 I 494
Bukha, Khan der Tartarn 115
Bulchu, S. Bologûd.
Buldag, Emir in Antiochien II 402
Buldumsas, Stadt III 495
Bulgar, Fluß I 81 113
Bulgar, Japhets Enkel 113
= = Stadt 113
Bulgaren, ihre alten Wohnsitze 639 verschiedene Namen 639 Abkunft 639 Händel mit dem Griechischen Kayserthum 640 f.
Bulgarey, Stifter dieses Reichs 640 Eindrang der Hungaren 641 Verheerungen der Mogols III 103 369 Revolutionen in dem Lande durch der Mogols zu thun 374 385 f.
Bündniß-Ceremonien, Tartarische II 22
Buraten, Völkerschaft IV 111
Burcan caldin III 9
Burdah, Schloß III 285
Burel, Gottfried, Creutzfahrer II 311
Burets, Kayser von Japon *E* 188
Burga, S. Bereke khan.
Burganai kariltuk, ein aufgeworfener Chef rebellirender Mogols III 14
Burgoldus, S. Acsancar el burski
Burgunder, längst dem Rhein, Kriege mit den Hunnen I 419 431
Buri khan, Kharissemscher Emir *E* 318 II 361 611
Buri, S. Tadge el mulk.

Burkhan caldin, Grabstäte der Genghizkhanschen Prinzen III 81
Bürküts, eine Mogolsche Horde 5
Burli, Schamseddin, Egyptischer Emir IV. 147 f.
Bursbai, Circassis. Mameluck. s. Barsebai.
Burski, Emir, Oberstaathalter in Bagdad II 245
= = S. Acsancar.
Burso, S. Acsancar.
Burugunder, Hunnische Horden I 413. 429
Büscha, Khan der Tartaren E 331
Buschandge, erobern die Seljuciden II 204
Busjudai, Chef der Mogols III 4
Buskin falegi, Türkischer Prinz II 200
Busteghin. S. Anuschteghin.
Butactor, Khalif. S. Abubekr.
Butakin, Türkischer Prinz I 501
Butan, Name von Tibet E 205
Bütan, Khan von Zagatai E 345 III 335
Butans, Tibetanische Völkerschaft I 45
Butta. S. Fo.
Butumites, Manuel, Griechischer General führet eine Flotte wider die Türken II 301 Unterhandlungen in Nicäa gegen die Christen 314
Buzáa, Stadt IV 266 wird von den Franken verheeret II 453 fällt unter der Atabeken Bothmässigkeit 466 wird von den Griechen erobert und kommt an die Grafen von Edessa 472. 473 wird von Saladin eingenommen 546
Buzan, Gouverneur von Edessa 235. 446 König von Harram führet eine Armee nach Klein-Asien 303 f.
Buzech. S. Abusaid der Timuride.
Buzendgir, Khan der alten Mogols E 333 I 60 ein Sonnenkind, Stammvater des Genghizkhan III 12
Buzengir mogak, Türkischer Prinz I 497
Buzun, Emir el omara E 402
Buzruk amid, König der Meuchelmörder 411
Büzzüga khan, Uzbekischer Khan von Kharissem E 325 III 497
Byltæ, Scythen I 101

C.

Cabad. S. Kobad.
Cabaischira, Chef der Mogols III 4
Cabal, Khan der Türken E 332
Cabala, Schloß II 336
Cabardien, Land, ist Circassien I 636
Cabardinianer, Abkunft derselben 636
Cabaren, Horden der Khozaren 634. 635
Cabes, Africanische Stadt E 416
Cabgiac. S. Kaptschac.
Cabla. S. Cabal.
Cabli, Fluß III 47
Cabul, Khan der Türken I 501
= = schach aglen, Khan von Zagatai E 345 III 349 ff.
Cabus, König der Dilemiten E 483
= = König von Hira 386
Cachagæ Scythæ I 100
Cadan, Mogolscher Heerführer in Polen und Ungarn III 104. 108. 110
Cadar, Türkischer Khan II 174
Cader billah, Abbasidischer Khalif E 397 II 172
Cader billah yahia, König von Toledo E 434
Cades barne, Stadt II 508
Cadherd begh, Seljucide von Kerman E 296 Seine Empörung wider den Sultan von Erak II 231. 290 Sein gewaltsamer Tod 290
Cadherdhianer. S. Seljuciden von Kerman.
Cadmus, Festung IV 266 wird von den Franken eingenommen II 434 die Bathenianer werden Herrn davon 435
Cälesyrien. Saladins Eroberungen davon 542 f.
Cäsarea, Philippi. S. Paneas.
Cäsarien in Cappadocien II 297. 340. 349 IV 67 Schicksal von den Mogols II 367
= = in Palästina unterwirft sich den Franken II 409 Herren davon E 538 wird vom Saladin eingenommen II 556 weitere Vorfälle IV 151
= = in Syrien. s. (Schizur) E 405 IV 266 Türkische Streifereyen dahin II 220 weicht der Macht der Franken 407
Cafarda. S. Kafartab.

Caffa. ſ. Kaffa.
Caher, Abbaſidiſcher Khalif E 397 II 157
= = S. Baidara. Maſud azzeddin.
Cathan, Ebers Sohn, Stammvater der Araber E 381
Caid, König von Beni-Hammad 449
Caidu, Mogolgolſcher Prinz. Seine Empörung III 164. 182. 195. 196. 197. 207. 209. 210 wird Khan von Zagatai III 334
Caim bamrillah, Abbaſſidiſcher Khalif E 397 befördert das Aufkommen der Seljuciden II 203 inveſtiret den Thogrulbegh mit allen Staaten des Khalifſchen Reichs 212 f. wird von Aufrürern eine Zeitlang aus Bagdad gejaget 215 Sein Tod 232
= = II, Khalif in Egypten E 401
= = bamrillah, K. der Fatimiten E 441 Seine Eroberungen in Egypten II 164
= = Khalifiſcher Grosvezier 215
Caima. Mudgiahededdin, Atabeckiſcher Miniſter und Gouverneur von Muſſul 547. 553. f. 557. 558 ff. Sein Tod und Charakter 560
Caiphas, S. Haipha.
Cairo, Erbauung der Stadt und ihre Beſchreibung E 440 II 165 508 IV 134 f. 266 ff. Beſchreibung des Bergſchloſſes und ſeiner Palläſte 266 wird von den Franken beſetzet II 511 516 iſt unter den Mamelucken beſtändigen Unruhen und blutigen Auftritten unterworfen IV 139 ff. berühmte Schule und Bibliotheck daſelbſt 151
Cairuan, Africaniſche Stadt, Hauptſtadt der Aglabiten II 141
Cais, ein Arabiſcher König E 388
Caiſar ſchach, Seljuciditſcher Prinz von Iconium. Seine Flucht zum Saladin II 352
Caiſchan, (Vutſong) Mogolſcher Kayſer der Yüen von China E 336 Seine Wahl III 211 ff. Regierungsgeſchichte 213 ff.
Caitagh, Tartaren 401
Caitbai, Mameluck E 326
Cajüms, eine Türkiſche Horde I 501
Cak, Schloß bey Caſvin II 283
Cala, S. Cula.
Calaat ſefid, Feſtung IV 36
Calam, Emir, König von Aeolien II 379
Calaman, Griechiſcher Gouverneur in Cilicien, wird als Alliirter der Franken gefangen 498 504 f.
Calamia, Syriſche Stadt 143
Calat, Stadt IV 24
Caldan tſerin, Prinz der Kalmucken E 360 IV 113 f.
Calecut E 88
Calender, Arbeiten daran in China E 9 werden von andern Völkern aus China geholet I 631 Verbeſſerung des Perſianiſchen II 232 611 an Glas-Wänden 493 Mogolſcher III 120 Krieg über den verworfenen Chineſiſchen Calender 208
Calini, Fluß IV 54
Calinb, Egyptiſche Landſchaft 265
Calizohara, Mogolſcher Chef III 23
Calkits, eine Mogolſche Horde 5
Callats, S. Kallatz.
Calmucken, S. Kalmucken.
Cologenbar, S. Dgiaber.
Cokondia, Landſchaft II 373
Calpæus Mons E 418
Calgius, S. Arteſien.
Caludge, Mogolſcher Staathalter III 132
Cama al dhamiali, König von Hira E 386
Camareddin, Khan der kleinen Bucharey 349 behauptet ſich gegen Tamerlan III 363 364 Züge gegen denſelben IV 10 f. 12 ff. 21 35
Camari, S. Gomari.
Cambaſci, Stadt I 28
Camcamzütz, eine Türkiſche Horde III 5
Camitzes, Griechiſcher Feldherr wider die Türken II 328
Cammadge, Seljucidiſcher Emir 268 wird von den Uzen oder Turkomannen geſchlagen 276 f.
Camoran, Mogolſcher Prinz und Rebelle IV 104
Campition, Campin Stadt S. Kan-tſcheu.
Camul, S. Hami.
Camzi, Fluß III 47
Canäle in China II * 40 I 110 der groſſe Kayſerliche Canal II * 65 f. III 198 231
Candahar, Stadt und Provinz E 494 Eroberung

oberung vom Tamerlan IV 24 45 weitere Vorfälle 106
Cande, Indianische Prinzeßinn 104
Candelure, Haven 179
Candich, Gesandter der Avaren an den Griechischen Kayser I 475
Canfu, Name der Stadt Canton in China II 44 III* 39
Cankeli, S. Kanklis.
Canmala, Chinesischer Prinz der Yüen III 205 f.
Canodipsas, Land I 100
Canfu, Mameluck E 326
Cansu alguri, Mameluck 326
Cantimir, Prinz, Urtheil über seine Ottomannische Geschichte IV 350 351
Canton, Chinesische Stadt und Provinz E 92 161 162 Sitz der Königl. Dynastie der Han II 96 Plünderung von den Arabern und Persianern E 72 I 629 II 16 III* 39 imgleichen durch den Rebellen Hoang-tschao II 44 Europäischer Handel dahin E 92
Cantzacium, Stadt II 211
Canudge, Stadt in Indien II 177 IV 108
Canun el aual, Syrischer Monath E*.
Canun etthani, Syrischer Monath E*.
Capetacolzilan, Stadt I 28
Capetrum, Schloß in Iberien II 209
Cappadocien, wird durch die Sabiren verheeret I 441 Türkische Anfälle darauf II 222 fällt an die Türken 297 Turkomannische Herrschaft daselbst E 306 II 343 Armenische E 512
Captschac, S. Kaptschac.
Captschac, eine Türkische Horde S. unter K.
Captschac, K. von Scheherzur II 475
Cara, schwarz I 116
Cara arslan modhaffer, Turkomannischer Prinz E 304
= = arslan phakreddin, Turkomannischer Prinz E 305 II 456 488
Caraart, Land IV 33
Carabagh, Sitz der Mogolschen Khans von Persien III 266 unter Tamerlan IV 44
Carabes, Mündung des Nilstroms II 524
Caraboga, Mogolscher Befehlshaber in Erak IV 149
Carabulac, Stadt IV 33
Caracal conlik, Armenische Stadt 43
Caracasmac, Gebirge IV 11
Cara cuinlu, was es sey E 318
Caracorum, II 43 Sitz des Priester Johanns III 61 Sitz der Mogolschen Kayser E 333 I 61 II 362 wird vom Genghiz-khan zur Residenz erwählet III 69 Mauren- und Pallast-Auffführung 102 Beschreibung von der Stadt 137
Caraeoum, Stadt und Landschaft I 116 III 465
Caracusch, Türkischer Feldherr II 466
Caradgig es-saki, Seljucidischer Atabek 267 268
= = hadgib, Persianischer Feldherr geht zu den Mogols über, die dies aber für schändlich halten und ihn hinrichten III 57
= = Emir von Hemessa II 421
Carad piac, Mogolscher Prinz III 118
Caradi, Stadt II 476
Carahulagu, Khan von Zagatai E 345 III 334
Cara ilug othman, Turkomannischer Prinz E 319
= = joseph, Turkomannischer Prinz 318 III 321 325
= = König von Mussul E 566 IV 42 70 72 277 312 f.
Caraisar, Königl. Herrschaft E 565 II 382 IV 74
Carajuli, Mogolscher Prinz I 120
Carakalpassen, Tartarn I 103 III 481
Cara khaitaki, Ueberbleibsel der alten Kitans, Nachricht und Beschreibung von denselben II 129 130
= = khan, Khan der Mogols E 331 I 116 Religions-Kriege mit seinem Sohne Oguz-khan 117
Carakhatai, Wüste E 252 Land der Khitans I 24 28 29 118
Carakhataier, Königl. Dynastie derselben E 254
Cara khitans, Königl. Dynastie derselben unter dem Namen Sileao 252 f.
= = khodgia, Stadt IV 33
Caramanien, Königl. Herrschaft II 381 329 unter den Ottomannen IV 67

Cara mara, Chef der Carakhatai II 581
= = mohammed, Turkomannischer Prinz E 318 III 324 325 IV 27
= = König von Mussul E 566
= = muran, Tartarischer Name des Flusses Hoang I 131 III 73
= = osman, Prinz von Sebaste IV 67
= = sancar, Emir von Alep 171
= = tatars, sind an den Gränzen von Anatolien und Syrien mächtig II 74 76 Niederlage vom Tamerlan IV 77
= = yusuf, S. Cara Joseph.
Caragiar, S. Caraschar.
Carahisar, Stadt IV 71
Caraholin, ein Fluß I 61
Carambuki Scythæ 46
Carangutac, Gebirge IV 64
Caranuts, eine Mogolsche Horde III 5
Caraschar nevian, Mogolscher Minister. Verwandter und Lehrer des Genghizkhan III 13 wird Staathalter der westlichen Länder des Zagatai 332 von ihm stammet Tamrlan 332
Caraschi, König von Arabien II 379
Carasih, Mogolscher Herr I 120
Caratä, Völker I 101
Carataſch, Tartarische Stadt III 33
Caratiet, Türkischer Emir II 324
Caravanen von Handelsleuten nach Indien II 175. 182 von Pilgrimsfahrten 250 f. III 521 IV 27. 258 von Kharissem nach Crimm III 372
Caraton, Chef der Hunnen I 416
Carbesius. S. Coraisch.
Carbogath. S. Kerbogha.
Carcam. S. Yerken.
Carcham. S. Yerken.
Caren, Horden der Khozaren I 635
Carender, Stadt II 600 Eroberung von den Mogols III 58
Carien wird durch die Türken verheeret II 354
Carin, Schloß IV 158
Carl der Grosse. Kriegszüge wider die Avarer I 487
= = König von Sicilien III 281
= = Graf von Anjou IV 121
Carlits, Völkerschaft I 117. 118 III 27
Carman, Emir, König von Caramanien, E 567 II 379. 381
Carmath, Stiften der Carmathen, Nachrichten und verschiedene Meynungen von diesem angeblichen Propheten II 152 f. Seine Lehren und Gesetze 152 153
Carmathen, eine der Mahomethanischen Lehre entgegengesetzte Secte II 152 verschiedene Zweige dieser Secte 153 Empörungen in Chaldäa, Arabien und Syrien 153. 154 Ueberrest dieses Volkes E 410
Carmatu, Festung IV 40. 41
Carminiah, Stadt II 575
Carmisin fällt unter die Seljuciden 205 unter die Mogols III 58
Cars, Stadt in Armenien II 214 IV 26. 43
Carthago wird von den Muselmännern erobert E 417
Carvar khan, Mogols Sohn I 116
Caruh begh, Seljucidischer Prinz II 216
Casam, eine Indianische Stadt, ward von den Ghazneviden erobert II 177
Casatschia orda, Tartaren I 103 Ihr Ursprung, Wohnsitze, natürliche Beschaffenheit III 479 f. Gewerbe und Streifereyen gegen die Kalmucken, Cosacken und in Siberien 480. 481
Caschan, Stadt und Gebiet im Persianischen Erak II 280. 594
Casciani, Stadt I 31
Caser, Horden der Khozaren 635
Casia. s. Kaschgar.
Casim, Khan von Astracan E 357 III 415
= = eddulet. s. Acsancar.
Casimir, König von Polen III 408
Casimpur, Indianische Stadt E 68
Caspische Meer, dahin ziehet eine Chinesische Armee E 37 verschiedene Namen desselben 186. 496. Völkerschaften an demselben 409 ff.
Casr. Pallast des Khalif in Cairo. Beschreibung desselben und seiner Zugänge II 509. 510
Cassar. s. Kaschgar.
Cassia regio I 42
Cassii montes 42
Castamon, Stadt in Paphlagonien II 333 f. 377

f. 377 Königl. Herrschaft 380. 381
Casten, was es sey IV * 9. 10.
Castus, Römischer General wider die Avaren I 483
Caswin, Persianische Stadt II 181. 283. 594 wird von den Mogols eingenommen III 58
Catacalonbestas, Griechischer Staathalter in Iberien II 207
Cataguns, Türkische Horde I 497 III 15. 479
Catal husameddin, ein Kharissemscher heiliger Mann III 489
Catalaner, eine Arabisch-Spanische Miliz in Asien II 378
Cabaturias, Römischer Feldherr 222
Catharina I, Kayserin von Rußland E 378
= = II, Kayserinn von Rußland E 378
Cathia, Stadt IV 264
Cathlag, König von Khelat E 308 wird nach einer siebentägigen Regierung umgebracht II 443
Catiba, Arabischer Feldherr I 621
Cathlith, Stadt 178
Catulph, Persianischer Minister I 508
Cavades. S. Kobad.
Caucasiæ portæ I 439
Caudu zeua, Türkischer Chef I 497
Cavea de Tyrum. S. Munaidhera.
Cauia, Königl. Herrschaft II 382
Causchin, Türkischer Stamm I 122
Cauwas khan, Mogols Sohn 116
Cazagan, Mogolscher Chef III 335 ff. Sein Tod und Charakter 339 f.
Cazan, Emir von Rohan II 387 f. wird durch den Sultan Tutusch hingerichtet 390
= = Khan der Mogols von Persien E 342 III 286. 288 Seine Regierungsgeschichte 291 ff. IV 194 Tod und Charakter III 299
= = sulthan, Khan von Zagatai E 345 III 335
Cazlac. s. Carlifs.
Cazvin. s. Caswin.
Cazuli, ein Türkischer Chef I 501
Cealac, Stadt 31
Cecilia, Gräfin von Tripoli II 468
Cegenes, Chef der Patzinazen I 644 f.
Censoren, ihr merkwürdiges Amt in China II* 58
Cerbianum, Stadt 328
Ceuta, Anlage von da aus zu der Eroberung Spaniens durch die Araber E 418
Ceylon, Chinesische Namen und Beschreibungen des Landes E 48. 49 Verkehr mit China 55. 60. 88 Christliche Kirche daselbst für die Persianer III* 46
Cham, Noah Sohn I 111
Chardi Scythæ I 46
Chascar. s. Kaschyar.
Chatæ I 43
Chaurana, Stadt 43
Chauranæ Scythæ 43
Chau-schir, alte Hauptstadt in Kerman II 289
Chersonesus Taurica, eine vom Hellespont formirte Halbinsel I 443 Schlacht daselbst zwischen den Römern und Hunnen 423 Zug der Cutriguren dahin 443 Sitz der Khozaren 633 s. Crim.
= = Rudera der Stadt III 424
Chifern, werden in Bäumen zu Denkmalen gebrannt I 72 IV 35

China. Ursprung des Reichs II* 3 ff. IV* 14 wahrscheinliche Bevölkerung aus Egypten I 108 f. II* 9 IV* 15 f. Ob Sesostris dahin gekommen sey IV* 5 ff. Zweifel, daß es nicht so gar frühe ein grosses und mächtiges Reich gewesen seyn kann II* 8 Ursprung des Namens E 68. 92 II* 18 Andere Namen dieses Reichs E 92 Scribenten von dem Zustande desselben II* 3 Europäische Vorurtheile von diesem Reiche E 93 Erste Kenntnisse in Europa von den Chinesischen Verfassungen II* 1. 2 Beurtheilung der Nachrichten der Missionarien II* 2. 3. III* 15 ff. Gränzen II* 17 II 99 Nachtheil von der Erweiterung derselben I 403 Grösse und Beschaffenheit dieses Landes II* 17. 18 Hat fast die Grösse von Europa II 80 Abtheilung in Provinzen und Cantons II* 18 Städte nach ihrem Range und Vielheit II* 19 Clima 19

China
natürliche Beschaffenheit nach dem Unterschied der Provinzen II* 19. 20 ist ein durch Fleiß verbessertes Land II* 20 ist für die Menge der Einwohner zu enge II* 20 III 32 kurzer Begriff der Landesgeschichte E 2 f. 31 II 39 ff. Erstreckung und Eintheilung des alten China E 7. 9 24 erste geschriebene Denkmale von dortigen Regenten 6. 7 diese werden verbrannt 23 IV* 46 Unsicherheit ihrer Chronologien E 17 II* 6 angebliche grosse Ueberschwemmungen des Landes und Gedanken davon E 7. 8 Folge der Dynastien auf einander 8 f. II 39 ff. Revolutionen und Zerrüttungen daselbst E 1 f. 20. 24. 93 f. II 39 f. Häufige Einbrüche der Hunnen in das Land I 126 ff. 144 ff. 154 kleine Fürsten machen sich da unabhängig E 11. 17. 221 f. I 127 ff. unterwerfen sich aber dem Chinesischen Gesetze II 100 kleine daraus entstandene Staaten E 25 ff. 95 Bewandniß mit denselben I 388 Bündnisse mit den westlichen Völkern wider die Hunnen 169 f. 172 Mehrere Sicherheit für die geschwächten und endlich über den Haufen geworfenen Hunnen 236. 240 Wieder-Vereinigung unter ein Oberhaupt E 45 I 129 Anstalten wider die Einbrüche der Barbaren 129 130. 142 wird ein Raub der benachbarten Völker 286 Türkische Streifereyen in China 518. 522. ff. 542 ff. abermalige Unruhen und Theilung in das nordliche und südliche Kayserthum E 49 I 130 Wiedervereinigung unter einer einzigen Familie E 63 I 537 Neue Unruhen und Zergliederung E 76 I 540 II 54 80. 96 Blühendster Zustand unter der Dynastie der Song E 80 II 124 Eindrang der Tartaren Niütsche E 83 II 124 f. Genghizkhans Kriege wieder die Niütsche in China III 33 ff. Bündniß mit den Mogols wider die Niütsche zu ihrem Verderben 95 wird von den Mogols erobert E 84 Geschichte dieser Eroberung III 167 ff. 187 Mogolsche Kayser-Dynastien und deren merkwürdigste Geschichte E 335 f. III 187 ff. Empörungen wider dieselben und Umsturz III 229 ff. 233. 251 Kayser-Dynastie der Ming 251 heutige regierende Familie E 91 Tamerlans Absichten auf China IV 78. 79 stetige Streifereyen der Tartaren dahin E 80 vormalige Barbarey der südlichen Provinzen E 96. 136. 144 II 99 Christenthum daselbst E 32. 36. 61. 67. 73. 89 IV* 57 unter den Mogolschen Regenten III* 38 f. sind da schon im 9 Jahrhundert 39 Monument, welches ein frühes Christenthum daselbst beweiset 40 ff. verlieret sich da wieder E 85 wird aufs neue geprediget 89. 92 Eindrang der Religion des Fo und der Samanäer I 353 ff. Mahomethaner daselbst III 210 Dahin gehen Französische Künstler und Handwerker E 85 Landesplagen *E* 74 II* 30 III 206. 216. 223. 224 wird aus einem Wahl- ein Erbreich II 39 Kayser und Regenten. Unterschiedene Titel und Familien derselben *E* 1. 24 die ersten angeblichen sollen eine Reihe Thebanischer Könige gewesen seyn II* 5. wahrer Anfang der Dynastien derselben 6 Reihe der Regenten-Dynastien *E* 5 ff. Denkwürdige Exempel guter Regenten unter den ersten Monarchen II* 12 II 99 Gefahr der Lasterhaften II* 12. 45 I 126 *II* 79. 82 Macht und Ansehen der Kayser *II** 56. 66 f. Unveränderlichkeit des Regierungswesens 55 f. *II* 99 Sind zugleich die alleinigen Hohenpriester in ihrem Reiche *II** 12. 30 Müssen Herren von vieler Religion seyn 30. 31 Glück oder Unglück des Reichs wird ihren Tugenden oder Lastern zugeschrieben *I* 126. *III* 224 Müssen himmlische Erscheinungen als Denkzettel für sich ansehen *I* 287 Bewandniß mit ihren Kindern und Verwandten *II** 24 f. Bewandniß mit ihrer Vielweiberey *I* 290 Verheyrathungen ihrer Prinzessinnen an Hunnische und andre auswärtige Prinzen I 141. f. 155. 518. 565. 576. 581. 602 Gründe dazu 602.

China
606 Betrug dabey 142 Erniedrigung für die Hunnen 149. 150 nehmen fremde Könige zu Hauptmänner bey ihrer Leibwache *E* 70 *I* 558. 566 legen ihren Vorfahren, die nicht regieret haben, prächtige Titel und Gedenk-Namen bey 305 f. *II* 108 Adoptionen anderer Familien *I* 563. 581 *II* 22. 43 ihre Siegel *III** 12 Erinnerungen und Warnungen der Minister an dieselben *E* 119 *II** 57 ff. *I* 150. 212. 262. 285. 287. *II* 80 f. 110. *III* 199. 214. 221. 222 f. 240 Exempel kluger und beherzter Minister *I.* 139. 141. 143. 150. 155. 156 f. 285. 308 f. *III* 199 Kriegsmacht und Einrichtung des Kriegsstaats *II** 26 f. zu Gedanken über Verbesserungen hierin geben die Hunnen Anlaß *I* 152 155 Strafen der Generals, welche Schlachten verloren 158 159 Folgen davon 525 Gesetzgebungen und Civil-Gesetze in China *II** 55 f. Reichs-Collegien 60 ff. Gouverneurs der Provinzen 68 Mandarins des Reichs *III** 11 f. 22 f. Auflagen und Verwendung derselben *II** 62 ff. Landstrassen und deren Sicherheit 64 *I* 363 kostbare Gebäude, Palläste, und andre grosse Anlagen 355 356 362 f. in das innere Reich werden keine fremde Handelsleute gelassen *III** 15 Verhalten mit fremden Gesandten IV* 6 Gerichtshaltungen *III** 5 Censoren 6 *III* 233 Verwaltung der Gerechtigkeit *III** 6 f. Strafen auf Verbrechen 8 ff. Fehler, die man an der Regierung in China aussetzet 14 ff. IV* 59 wie China bey allen Revolutionen sich erhalten hat, da alle andere grosse Reiche und Monarchien untergegangen sind *II* 96 ff.

Chineser. Fabeln von ihrem hohen Alter *E* 2 f. Untersuchungen und Entwickelungen der Gelehrten über dies angebliche Alter *II** 5 ff. IV* 38 Beweis, daß sie eine Egyptische Colonie sind 4 ff. 32 ff. in ihrer Historie liegen Stücke von der Egyptischen 37 Sind nicht überall zu gleicher Zeit ein gesittetes Volk gewesen

Chineser
E 96 IV* 37 Verkehr mit den westlichen Ländern *E* 31 33 34 89 95 96 *I* 160 ff. 537 ff. 606 f. *III** 56 f. Ist durch die innerlichen Zerrüttungen unterbrochen *I* 70 ihre erste grosse Role in Orient *E* 31 ihre Kenntniß von Europa *III* 195 merkwürdige Exempel grosser und edler Denkungs-Arten und Handlungen *E* 49 85 91 *II** 31 *I* 151 178 187 200 282 f. 296 328 554 595 599 *II* 92 95 f. *III* 182 Unvergeßlichkeit der Tugenden und Laster ihrer Regenten *E* 12. 23 *I* 302 Wissenschaften *II** 37 *I* 110 245 IV* 58 Arten des Unterrichts *II** 40 Unterweisungen des Volks von den Mandarins 42 hauptsächliches Studium 37 Gelehrte und deren Grade 46 f. öffentliche Prüfungen 46 *III* 217 Charakter ihrer Geschichtschreiber *E* 93 95 166 wie weit dieselben reichen *I* 74 *II** 7 IV* 44 45 f. eigenes Collegium für ihre Geschichte *E* 166 *II** 38 *III* 198 206 211 216 tägliche Zeitung von allen Vorfällen *II** 44 f ihre Astronomie *E* 39 *II** 67 *III* 208 210 IV* 47 Aberglaube und Politik bey Erscheinungen am Himmel und andern Natur-Begebenheiten *I* 287 308 310 362 *II* 118 *III* 190 200 201 222 alte Kunstwerke in den Kayserlichen Pallästen *I* 355 alte in Peking aufgestellte Denkmale *III* 216 Schreibe-Kunst *II** 41 Sprache IV* 30 Buchstaben und Characktere *II** 39 *I* 109 IV* 26 Sind Monogrammen von Phönizischen Buchstaben IV* 3 16 31 ff. werden in Japon angenommen *E* 187 Buchdrucker-Kunst *II** 39 ihre heiligen Bücher *E* 118 II* 35 ff. I 261 f. II 90 Götzenbilder von ihnen werden nach Indien erbeten *E* 69 Ihre natürliche Religion II* 28 ff. III* 27 f. Begriffe von Gott und Gottesdienst der Chineser II* 28 Ob sie die Unsterblichkeit der Seele glauben 33 Einschleichung des Aberglaubens und der Abgötterey 32 33 ff. diese Seuche hat die Gelehrten nicht angestecket 34 Secten III* 27 ff. Ihre Sittenlehre II* 56 Sonderbare Neigung für ihre alten Ge-

Chineser.
Gebräuche II* 34 II 99 übertriebene Treue und Gehorsam gegen ihre Regenten *E* 85 II* 121 294 III 169 170 174 178 179 186 190 243 Freyheit denselben ihre Fehler vorzuhalten 299 II* 14 57 59 Ehrfurcht gegen die Eltern *E* 115 II* 56 I 560 Selbstmord aus Liebe gegen das Reich I 292 293 f. 296 Vergleichung derselben darin mit den Römern I 294 ihr Heldenmuth lieber zu sterben, als sich dem Feinde zu unterwerfen, erbt auch auf die Fremden, die in Chinesischen Provinzen Sitz gefasset III 89 90 Stolz gegen die Ausländer *E* 210 I 142 535 602 muß gegen die Hunnen und andre Barbaren der Furcht und dem Staats-Interesse weichen I 46 149 193 602 ob sie so grosse Betrüger sind, als angegeben wird II* 53 Bewandniß mit ihrer Vielweiberey 48 Stände unter ihnen 23 ff. IV* 12 Bewandniß mit ihrem Adel II* 23 24 I 212 f. Verdienste der Kinder bringen Adel und Ehren-Titel auf die Voreltern zurück II* 25 Heyraths-Gebräuche IV* 10 Arbeitsamkeit und Mäßigkeit II* 22 Ackerbau 48 ff. grosses Ansehen desselben 50 Handwerker IV* 9 Art der Handwerker zu arbeiten II* 22 f. wie sie das Handlungswesen treiben 51 Armuth des gemeinen Mannes 21 zufriedner Zustand ihrer Sclaven 21 22 Arten unehrlicher Leute IV* 9 10
Chinchintalas, eine Provinz *I** 15
Chio. Insel, wird von den Türken eingenommen *II* 306 Vorfälle mit derselben 319 IV 74
Chivæ, Tartaren I 102
Chodsan, Stadt III 497
Chosroes, König der Parther *E* 476
Christen. Ankunft nach China *E* 32 Verfolgung in Egypten IV 197 Ihre Verbrechen und darauf erfolgte Bedrängniß in Cairo 220. 221. 335
Christenthum, wird mit der Religion des Fo vermischt *E* 36. 61 I 357 III* 37 f. IV* 56 ff. in Turkestan I 517
Chrysaphius, macht Anlagen, den Attila zu ermorden I 432 f.
Ciacor, Stadt I 28
Cialis, Stadt I 31
Ciartiam, Stadt I 19
Cidariten, Hunnen in Mauarennahar I 439 447
Cidnus, Fluß, darin Kayser Friederich der Rothbart ertrunken II 351
Cilicien *E* 512 Streifereyen der Türken dahin 220 f. Verheerungen durch die Creutzfahrer 318
Cio. Stadt II 301
Circassien. Sitz eines Theils der alten Alanen daselbst I 400 Sitz der Hunnen 440 die Avarer nehmen die Circassischen Gebirge ein 477 Tamerlans Streifereyen dahin IV 43
Circassier. Ihre Abkunft *E* 324 I 636 IV 271 Ursprung des Namens I 636 ihr Sitz 103 Schönheit ihrer Frauen 512 IV 272 werden den Mogols unterwürfig III 103 Egyptische Sultane von denselben *E* 324 ff. IV 271
Citium, Stadt auf Cypern IV* 17
Civitot, Lager der ersten Creutzfahrer daselbst II 310
Claudiopolis, Stadt 348
Claudus IV 206
Clazomenes, Stadt, wird von den Türken erobert II 306
Clement, Castellan von Cracau, taumelt sich mit den Mogols III 104
Cliziasthlan. S. Kilidge arslan.
Clotarius I, König von Frankreich I 477
Coad. S. Kobad.
Coah, Nasereddin, König von Multan *E* 493 II 196
Cochinchina, Chinesische Provinz *E* 31 Könige davon 215. 216 innerliche Unruhen I 170 Mogolscher Zug dahin III 189
Coiritschac aglen, Khan von Kaptschak *E* 347 III 404 f. IV 43
Cokonor, ein See und Chinesisches Gebiet *E* 208. 242
Colao, grosser Rath in China II* 61
Colchis I 101
= = Sieg der Einwohner über die Uniguren 439

Coloman, Ungarischer Prinz III 109
Colonien, erste aus Sinear. I 109 f.
Coluga, Paß III 335 IV 34
Com, Stadt in Erak II 187. 280. 594 wird von den Mogols erobert III 58
Comanen, ihr Land, was es sey E 302 II 276 Sprache I 37
Comanien, wird von den Mogols verheeret III 108
Comari Scythæ I 101
Comcha, ein District in Georgien IV 64
Comedæ Scythæ I 101
Comedus mons 46
Cometen, IV 191 sind Schreckbilder der Chineser und andrer I 287 III 217 544
Comium, Griechische Stadt in Iberien II 210
Commentiolus, Römischer Gesandter an die Avaren I 483
Comnenus, Alexis, Griechischer Kayser. Anfälle der Seljucidischen Türken auf seine Staaten E 297 *II* 295 Kriege wider dieselben in Klein-Asien 300 ff. 328 ff. Spiel mit dem Emir von Nicäa 302 f. Hülfe an die Creutzfahrer 312 Eroberungen von den türkischen rebellirenden Emiren 319 Sein Tod 332
= = II, Alexus, Griechischer Kayser. Erschütterung des Reichs unter ihn 349
= = = = ein falscher, verheeret die Griechischen Oerter mit türkischer Hülfe 352
= = = = Angelus, Griechischer Kayser 353 Händel mit den Türken 354
= = Andronicus, wird von den Türken gefangen 335 Erschütterung des Reichs unter seiner Kayserlichen Regierung 349
= = Johannes, Griechischer Kayser 332 Kriege mit den Türken 334 ff. mit den Franken 471 wider Syrien 472 ff.
= = = = Sebastrocrator, wird ein Türke und des Sultans Eidam 335
= = Isaac, Römischer Feldherr 227. 228
= = Manuel Europaletes, Römischer Feldherr wider die Türken. Seine Gefangenschaft und Befreyung 223
= = Manuel, Griechischer Kayser. Kriege mit den Türken 336. 341 f. Arbeitet an dem Untergange der Creutz-Armee 338 will das türkische Reich zu Grunde richten 345 Seine grosse Niederlage 346 Sein Tod 349
Comorin, Cap in Indien E 68. 211 *I* 607
Comüe. S. Iconium.
Comze, Tamerlans Feldherr IV 6
Concha, eine Persianische Prinzeßinn. Vorfälle mit den Hunnen wegen derselben *I* 451
Concur, Stadt 32
Condoz, Landschaft IV 45
Cone. S. Iconium.
Confucius, der Chinesische Weise. Sein Geburtsort E 118 Schriften E 118 *I* 261. 262. *II** 36. 37 *III* 213 Verdienste um China *II** 15 f. Ehrfurcht für denselben und für seine Schriften bis auf den heutigen Tag 16 Denkmale, die ihm errichtet worden 17 *III* 210 Gedächtnißfeyer gelehrter Männer in seinem Ehren-Saale 216 Ehre seiner Nachkommenschaft *II** 17. 25
Conghez, Stadt und Paß *I* 30 IV 33
Conie. S. Iconium.
Conrad *I*, Röm. Kayser *I* 642
= = III, Röm. Kayser. Sein Creutzzug nach Syrien *II* 338 gehet nach Constantinopel 339 ist bey der Belagerung vor Damas 440
= = Connetable Kayserś Henrichs III Creutzfahrer 321 f.
= = von Montferrat, König von Jerusalem E 526
= = König von Jerusalem E 526
Consangui cascio, Gebirge *I* 18
Constantia, Stadt, wird von den Hunnen eingenommen *I* 422
= = Prinzeßinn von Antiochien, Raimonds Wittwe *II* 489
Constantinus, Adrobolanus, Griechischer Feldherr *II* 210
Constantin, König der Bulgarey 373 *III* 374
= = König von Klein-Armenien E 513
= = I. II, Könige von Georgien 520
= = Copronimus, Röm. Kayser. Händel mit den Bulgaren *I* 640

Constantin, Ducas, Griechischer General und nach heriger Kayser E 393. 405 Händel mit den Seljuciden II 216
= = Rußischer Prinz E 373. 374
= = Malek, Seljucidischer Prinz von Jconium. Sein Schicksal II 378. 379
= = Monomachus. Sein Bündniß mit den Seljuciden 205
= = Pogonatus, Röm. Kayser I 640
Constantinopel. Gesandten von da nach China E 87 Absichten und Anfälle der Hunnen auf die Stadt I 417. 443 Belagerungen E 392 Beunruhigung von den Avaren I 485. 487 Fränkische Kayser daselbst E 524 Eroberung von den Ottomannen IV 359 Sultane der Ottomannen daselbst E 327 ff.
Constanz, Secretair des Attila I 421 Verschickung desselben nach Constantinopel 426. 427
Contagmen, Seljucidischer Emir II 328
Contarini, Venetianischer Gesandter am turkomannischen Hofe III 329 IV 99
Contomaner, Volk in Jgür I 36
Copatin. S. Malek schach. Cothbeddin.
Cor, Fluß IV 26
Coraisch, König der Ocaileten E 407 Händel mit den Seljuciden II 206
Coraischiten, Arabischer Stamm E 388 II 135
Coraxi Scythæ I 100
Cordocubas, ein Schwein-Hirte, wird König der Bulgarey III 374
Cordua. Kommt in den Besitz der Araber E 421 Anlagen daselbst E 423. 426 Königliche Dynastie der Beni dgiahur daselbst 433
Corea. Geschichte des Landes 168 ff. verschiedene Namen 168 Fabelhafter Ursprung des dortigen Regenten-Stammes 169. 170 Flüchten der Chineser dahin 169 Revolutionen I 566. 567 wird für der Japoneser Vaterland gehalten E 182 fällt zum Theil unter Japons Bothmäßigkeit 191 Nordlicher Theil davon. S. Niütsche. Mogolsche Einfälle dahin III 130. 136
Coreaner E 51 verheeren China 171 kommen unter der Chineser Bothmäßigkeit I 172 werden den Mogols zinspflichtig III 72 Aufrur wider die Mogols 246
Corey. S. Corea.
Corni, Festung IV 26
Coromandel E 68. 69. 211 I 607
Cortai, Dgelaleddin, Vezier von Jconium II 369. 370
Cortai, Emir IV 260
Cortene, starke Festung in Georgien 75
Cosacken. Ursprung des Volkes und seines Namens III 561 Schicksale, Wanderung nach Ungern, und Rußische Eintheilung der Zurückgebliebenen 561. 562 Saporovische 563 ff. Donische 583 Jaickische 585 Geschichte und Beschaffenheit dieses Volkes 563 ff.
Coschotten, Kalmucken E 359 IV 116
Cosgun, Bedeutung des Worts I 86
Cosmas Jndicopleustes, Reise nach Jndien E 60
Cosmos, ein Getränk von Pferde-Milch I 511. III 6. 421
Cotam, Cotan. S. Khoten.
Cothbeddin schach, Prinz von Sistan. Erniedrigung vor Tamerlan und Schicksal IV 22. 23
= = Sultan von Kharissem II 280
= = S. Ibek. Jlghazi, Sokman, Maudud, Mohammed, Malek schach.
Cotlu begh, phakhreddin turkomannischer Prinz E 319
Cotrager, Völkerschaft, sind die Bulgaren I 639
Cotragus, Chef der Bulgaren 639
Cotrelnada, Thulunidische Prinzeßinn III 148
Cotuan. S. Kutan.
Cotulossa. S. Cuthluc.
Cotyaeum, Stadt II 381
Coum, Sand I 116
Cous, Stadt und Landschaft in Ober-Egypten II 515 IV 264
Cracau, wird von den Mogols verheeret und in Brand gestecket III 104 105 369 f.
Cressium, eine Festung des Grafen von Edessa II 333 andere Herrschaften über dieselbe 499

Creta, Insel E 392 395 fällt an die Muselmänner E 396
Creutz-Zeichen, abergläubischer Gebrauch I 517
Creutz-Züge, Anlaß zu denselben und ungleiche Urtheile davon, wegen der in das Religions- und Ritterwesen eingemischten Bosheiten, Fanatismus und Freveltha ten der Christen II 309 f. Grund der Benennung 309 Der erste 310 Der zweyte Kayser Conrads und Königs Ludwigs VII. von Frankreich 338 440 der dritte Kayserd Friedrichs des Rothbarts 350 ff. Schwierigkeiten der Europäischen Mächte zu weitern dergleichen Zügen 524 Anlaß zu einem neuen Zug Königs Ludwigs des Heiligen von Frankreich 616 Ausführung desselben IV 121
Crim, Halbinsel I 103 III 423 424 Stadt, ehemalige Grösse und Schönheit derselben 372 f. jetziger Zustand 324
Crimsche Tartarey, reißt sich vom Kaptschakschen Reiche los 406 Khans daselbst E 353 III 406 sind Erben des Türkischen Reichs nach dem Abgang der Ottomanen 427 Einkünfte III 427 innerliche Unruhen 441 ff. Völkerschaften I 103 Beschreibung derselben nach ihren Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten 424 ff. Ihre Feldzüge 428 Art zu plündern 429
Croisson. S. Cressum.
Crommelhaich, Scherif E 469
Cuchten, S. Kutan.
Cubaner, Völkerschaft I 636
Cubschin andur, Gebirge IV 33
Cucia, Stadt I 31
Cucu-hotün, 59
Cucupetrus, S. Peter der Eremite.
Cuhestan, Landschaft II 204
Cujavien, wird von den Mogols verheeret III 104
Cuiq, II 473
Cuke, Indianische Stadt IV 61
Cula, Festung 43
Culan keutel.
Culon-uor, See I 53
Culpe, eine Horde der Patzinazen 636
Cumdam, Arabischer Name der Stadt Siganfu II 44
Cund, Chef der Hungaren I 638
Cunnachmar, eine Mogolsche Horde III 5
Cupele, ein enger Paß IV 60 61
Curat, König der Bulgaren I 639
Curidac, Haupt der Acatziren 426 f.
Curlas, eine Mogolsche Horde III 5
Curopalates, S. Kurat palati.
Curus, Syrische Stadt II 492
Curtenay, Petrus, Griechischer Kayser E 528
Cusair, Stadt und Haven IV 154
Cusan, Heerführer der Ungern I 651
Cuscha, Stadt 26
Cuschandgi, Uzbekischer Khan III 471
Cuschilai, (Ming-tsong) Mogolscher Kayser von China E 337 III 226 f.
Custendil, Prinz von Georgien IV 75
Cusun, Egyptischer Emir. Seine Empörung 226 f. 228 231
Cusupa, Stadt 17
Cutele, Indianische Stadt 59
Cutlu begh, Turkomannischer Prinz E 19 III 328
Cutluc enbanedge, Seljucidischer Emir II 284 Seine Empörung 286 f.
= = menga timur, Khan von Siberien E 350 III 466
= = schach, Persianischer Feldherr 294 296 f. IV 199
= = tarkhan aga, Tamerlans Schwester V II 18 21
Cutriguren, Hunnische Horden I 413 Zug in die Römischen Länder 442 stehen unter den Avaren 479
Cutulmisch, Seljucidischer Prinz II 205 212 Sein Tod 218
Cüyüe, eine königliche Herrschaft 79
Cuzan, Stadt in der Tartarey IV 34
Cycica, Stadt II 305
Cyclus, der Chtneser E* I der Tartarn E*
Cypern, E 289 Grösse der Insel IV 346 Könige daselbst E 528 ff. Händel der Franken von da mit den Egyptern IV 341 343 344 Verheerung durch die Egypter 346
Cyrus, S. Cor.
Cyzica, Stadt II 305 328
Czaaren von Rußland, Anfang dieses Titels E 377 III 437

Czanibek, S. Dgianibek.
Czeczencham, S. Dschirtu-sche-sching-khan
Czyglamezer, Sitz eines Hunnischen Ueberrestes in Pannonien I 445

D.

Dabschelim, eine alte Königliche Familie in Indien II 179. IV 108
Dacia Ripensis I 437
Dacien. Hunnen daselbst 432. 437
Dacier, Ursprung des Namens 6
Dacuca, Stadt II 553
Dadh, Seljucidischer Emir 246. 574
Dadian, Titel E 521
Dadibra, Stadt II 354
Dadun. S. Dzulnun.
Dänen, werden auf den Creutzzügen geschlagen 318
Daguestan I 6. 103
Dahcalia el murtadgia, Landschaft IV 264
Dai, Titel der Japonesischen Kayser *E* 185
Dai-kei-kao, Kayser von Japon *E* 186
Dai-ko, Kayser von Japon 191
Dail, König von Beni-Nasar 463
Daimbert, Patriarch von Jerusalem II 448
Dairis, die so genannten geistlichen Erb-Kayser von Japon und ihre Geschlechts-Linie E 184. 185 ff. jetziger Verfall ihrer Gewalt *E* 195 werden als blosse Ober-Priester der Religion angesehen 196
Daisinin, Kayser von Japon 195
Dai-ssei-mû, Kayser von Japon 186
Daix. S. Jaick.
Daiuk, Tartarischer Cyclus *E**
Dalai-Lama, Gros-Lamas in Tibet *E* 207 I 352
Dalassenus, Griechischer General wider die Türken II 306
Dalmatien, wird durch die Avarer verheeret I 485
Dalmatius, Oberster in Bosphorus 442
Damagan, Stadt IV 77
Damas. Damascus, Stadt in Syrien IV 265 Beschreibung derselben II 493 wird den Khalifen von den Thuluniden entrissen 141. 146 unter den Ykhschididen 160. 163 wird von den Fatimiten erobert 165 unter den Seljuciden 232 f. Seljucidische Sultane daselbst *E* 300 II 392 Innerliche Unruhen 413 Händel mit den Franken 414 Verrätherey zum Vortheil derselben 433 Belagerung von den Franken und der neu angekommenen Creutz-Armee 440 f. 485 Fällt unter die Bothmässigkeit der Atabeken von Syrien 442. 493 wird von Saladin erobert 541 f. Streifereyen der Franken dahin 545 f. Unruhen von den Kharizmianern 615 Eroberung von den Mogols III 273 weitere Vorfälle mit derselben 274. 292 294. IV 69. 306 ff.
Damia, eine Africanische Heldinn empöret sich wider die Araber *E* 417
Damian, Thulunidischer General II 155
Damiette, Stadt II 511 IV 264 Belagerung von den Franken und Griechen 525 Eroberung von dem da gelandeten König Ludwig dem Heiligen IV 122 gehet an die Sultane von Egypten zurück IV 130 weitere Vorfälle 133
Dämme in China *E* 8
Damna, Stadt I 45
Damnæ Scythæ I 44
Danastus, Sitze der Gothen an diesem Flusse 412
Dandar, Türkischer Emir II 382
Dandin, König von Armenien IV 190
Daniel, Herr von Adelon E 553
Danischmendge, Khan von Zagatai 345 III 336
Danisman, Danischmend, Bedeutung des Worts II 320
Danit, Berg 452
Dankala, Land IV 161 197
Danschin anbu, Prinz der Kalmucken 110
Dara, Stadt II 467 486
= = Prinz von Dilem 169
= = (Darius) König der Kaianianer *E* 474
Darab, König der Kaianianer 474
Daranda, Stadt IV 266 309 334
Dar-essafa, berühmte Schule in Schiraz 58
Dargham, Egyptischer Gros-Vezier II 500

hat

hat den Gros-Vezier Schaur dieser Würde beraubet ib. Händel mit dem König Amauri von Jerusalem 502 wird von dem zu Schaurs Wiedereinsetzung eingedrungenen Emir Schirkuh überwunden und bleibt in der Schlacht 503
Darham, König von Sedgestan E 480
Daria Bedeutung des Worts III 556
Daria, Stadt II 545
Darines, Stadt I 514
Daritlai olzingan, Mogolscher Prinz III 24
Darius, König von Persien E 474
Daroga, Bedeutung des Worts IV 8
Darsian, S. Boghisian.
Darun, Gränz-Schloß der Franken nach der Egyptischen Seite hin II 530
Dasiotes Theodorus, wird von den Türken gefangen 335
Datschi, König von Georgien E 517
Daua, Khan von Zagatai 345
Davaba, Stadt I 101
Dauatmur, Khan von Zagatai E 345 III 334
Dauatmur, Mogolscher Prinz 219 224 225 behauptet den Chinesischen Kayser-Thron auf kurze Zeit unter dem Namen Ven-tsong 227
Daud, Phakhreddin König von Maredin E 566
= = Prinz der Seljucidēn, S. Dgiafer begh Daud.
= = malek en naser, König von Krak II 362
= = Seljucide von Khorasan II 227
= = Mahmuds Sohn, Seljucide von Persien E 295 kan sich als Sultan nicht behaupten II 267 269 271 wird ermordet 275
= = selahedin, K. von Damas E 502
= = Schamseddin, Turkomannischer Prinz 304
= = rocneddulet, Ortokidischer Prinz, König von Emed und Kipha 305 II 456 476
= = hazireddin, König von Yemen E 568
David, ein Georgischer Prinz 514 verschiedene Könige von Georgien dieses Namens 518
= = Prinz von Smolensko 371
Dazaka, Stadt I 45
Decac, ein Turkestanscher Held E 292 f. II 200
Decac, Seljucide von Damas E 300 II 391 f. ziehet wider die Franken 399 410 Sein Tod 413
Decan, Indianisches Königreich IV 104
Dechin. S. Thog heghin.
Dediakok, Stadt III 373
Deglairen, Barbaren I 497
Dehli, Königl. Herrschaft daselbst E 493 ist die Hauptstadt in Indien IV 54 Tamerlans blutige Belagerung und Eroberung derselben IV 54 ff. bleibt unter Tamerlans Nachkommenschaft 103 Beschreibung des Orts 57. 58
Dejoces. S. Dzohak.
Dejun baian, Mogolscher Prinz E 333 I 494. III 11
Dekeos, König von Georgien E 516
Delgoi, Insel 356
Dellai, Stadt I 31
Delta, wie es aus den Armen des Nilstroms formiret wird II 511 IV 264
Demenehur, Stadt in Egypten II 514 IV 264. 299
Demetrius, Großfürst von Rußland E 374 III 374 Andre Grosfürsten dirses Namens E 376 falscher Prinz 377
Demircapi, heutiger Name von Derbend.
Demirkhan, Emir, König von Aksara E 565 II 377 f. 381 Landtheil seiner Söhne 380
Denghisic, des Attila Sohn und König der Hunnen E 266 I 437 wird von den Römern erschlagen 440
Derbend, Paß am Cyprischen Meere 439 440 f. Anlage dieser Stadt gegen die Streifereyen der Türken 514 Beschreibung derselben 514. 515 Grosse Mauer dabey 515
Derbesac, Stadt der Franken wird von Saladin erobert II 556
Derbis, Khan von Astracan E 357 III 417
Derkut, Ottomannischer Prinz IV 349
Derlighin, ein Türkischer Stamm I 492
Desecht, ein Hirten-Gefilde, wo weder Städte noch Dsrfer sind 75
Deutsche, sind Barbaren auf den Creutz-

zügen II 310
Deutschland, Hunnische Züge und Eroberungen I 430
Dgak, König von Armenien E 509
Dgebal, König von Indien II 173
Dgebal, Stadt und Gebiet E 412 II 204 594 unter den Mogols III 266
Dgehan timur, Khan von Persien 309
Dgelairs, Türkische Horde 517. 83. 256
Dgelaleddin, Vezier der Abbassiden II 285 569
= = König der Ghuriden E 492 II 589
= = hassan nu musulman, König der Meuchelmörder E 412
= = schach, Prinz von Sistan IV 22
= = Mameluck *E* 328
= = Sultan. S. Berrak.
= = S. Malek schach, Mankberni, Masud.
Dgelal el mulk, Cadhi von Tripoli II 388
Dgemaleddin. S. Mohammed.
= = Abudgiafar, Atabekischer Vezier II 481 483 f. 487
= = ein Persianischer Mathematicus bey den Mogols III 154
Dgenah eddulet, Emir von Hemessa II 400 wird durch einen Bathenianer ermordet 410
Dgeneseck, Khan der Mogols. S. Vu-tsong
Dgenschun, König der Dilemiten *E* 483
Dgeziret ben omar, Stadt und Königliche Herrschaft daselbst *E* 312 II 465 unter den Seljuciden 235. 411. 467 unter den Atabeken von Syrien 496. 506 ff. 567 wird von Tamerlan verwüstet IV 41
Dgiabala (Gibelet), Stadt IV 266 wie sie unter die Franken gefallen II 409 Herrn davon *E* 547 wird von Saladin erobert II 556 weitere Vorfälle IV 157. 158
Dgiabalah, Königs dieses Namens von Gassan *E* 387
Dgiabal tharec, Arabischer Name, woraus Gibraltar gestümpert worden *E* 418
Dgiabbar, Titel der Arabischen Könige 381
Dgiaber, Schloß *E* 407 II 426 IV 266 wird vom Sultan Malek schach eingenommen II 387 Ferneres Schicksal desselben 479. 517 IV 223
Dgiabel, Stadt unter den Franken II 256 wird von Saladin eingenommen 556
Dgiacar, Nasireddin, Mussulscher Feldherr 475. 476 wird ermordet 478
Dgiadigar, Khan von Siberien *E* 350 III 467
Dgiadhigiar, Khan von Korasan 358 IV 99. 100. 101
Dgiafer begh daud, Seljucide von Persien *E* 293. 296 II 202 ff. 204 regieret in Khorasan und stirbt 256
Dgiafersadik, Imam *E* 391
Dgiafer teghin, Türkischer Feldherr II 174
Dgiafnah, König von Gassan *E* 387
Dgiahilia, eine Arabische Periode 381
Dgiaka (Tzaka), Khan von Nogaia 348 III 378 Sein Tod 379
Dgiakam, Egyptischer Emir IV 311 f. 314 f. 319 ff.
Dgialil, Schloß 266
Dgiamaluk, ein Arabischer Räuber *E* 488
Dgiamasp, König der Sassaniden 478
Dgiamelin, Stadt, unter den Franken II 476
Dgiamschid, König der Pischdadianer in Persien *E* 473
Dgianbalath. Mameluck 326
Dgianibek, Khan von Kaptschack 343. 347 III 309. 382
Dgianibek kerai, Khan von der Crim *E* 354 III 442
Dgiardik azzeddin, Gouverneur von Hama II 543. 552
Dgiarrah, Armenischer Feldherr von den Khozaren erschlagen I 634
Dgiarscham, König in Arabien *E* 385
Dgiaschmkhar, Stadt IV 266
Dgiavardik, Atabeckischer Emir in Egypten II 520
Dgiauhad. S. Yunus.
Dgiauhar, Fatimitischer Feldherr *E* 290 II 165
Dgiauli sacau, Emir von Mussul 251. 256. 325. 463
Dgigen, Bedeutung des Worts III 15
Dgihan, Fluß IV 190
Dgihanghir, gaiatheddin, Tamerlans Sohn 9. 78. Seine Kriegshandlungen

10. 12 Sein Tod 13
Dgihanghir. Kayser der Baburiden, oder grosser Mogol E 359 IV 105 f.
= = Turkomannischer Prinz III 328
Dgihan numai, ein Indianischer Pallast IV 54
= = penah, Indianische Stadt, ein Theil von Dehli 57
= = schach, Turkomannischer Prinz E 318 III 326 f. IV 87. 93
= = schach, grosser Mogol 106
= = timur, Khan der Mogols von Persien E 342 III 309
Dgin, Bedeutung des Worts 26
Dgiodaimah, König von Hira E 385
Dgiokarmisch, Emir von Mussul II 251 325. 411 f. 463
Dgiond, ein Gebiet E 293
Dgiordgis, Arabischer Staathalter 384
Dgiordgian, Stadt IV 36
Dgiorgian, Provinz E 483 II 188. 204 IV 83. 97
Dgiordgiania, Stadt in Kharissem II 170
Dgiorhama, König der Dgiorhamiden E 384
Dgiorhamiden, Königliche Dynastie in Arabien 384
Dgisch, Thulunidischer König von Egypten 288. II 105. f.
Dgiuban, Mogolscher Emir E 343. III 301 Sein Schicksal durch eine schöne Tochter 303 ff.
Dgiubanianer, Tartarische Dynastie E 352
Dgiuhair, Seljucidischer Vezier S. Fakhreddulet.
Dgiuhar, Stifter einer Muselmannischen Religions-Partey E 450 f.
Dgiuki, S. Mohammed.
Dgiumadi elaual, Arabischer Monath E*.
Dgiumadi elakher, Arabischer Monath E*
Dgiunaid, Stammvater der Persianischen Sophis E 413
Dgiundar, Atabekischer Vezier II 481
Dgiunus, Khan von Kharissem E 352
Dgiurmagun novian, Mogolscher Feldherr II 610 III 83 112
Dgiusch, ein Persianischer Tag E*
Dgiusch begh, Emir II 257 258 Seine Empörung und Aussöhnung 259 f.
Dgize, Egyptische Stadt und Landschaft 511. IV 223. 246
Dhaher, Abassidischer Khalif E 398
= = billah ismail, König der Fatimiten 442
= = lezaz din illah, K. der Fatimiten 441
Dhaher, s. Balbai, Barkok, Bibars, Cansu Ghazi, Jacmac, Khoschkaram, Tamerbogha.
Dhahir eddin, S. Ibrahim Thoghteghin.
Dhalin el ocaili, Gouverneur von Damas II 163
Dhohak, ein Arabischer Emir 434
Dhulnun, Turkomann von Cappadocien E 307. II 340. 343. 535
Di, Persianischer Monath E*.
Diarbekr, Stadt und Gebiet E 404. 413 484. 495 Einfälle der Seljuciden II 205 390. unter den Mogols III 266
Diardgezire, Landschaft 266
Diarrebia, Stadt E 403. III 266
Dibadin, ein Persianischer Tag E*.
Dibadur, ein Persianischer Tag E*.
Dibbakani, Khan der alten Türken E 330 I 114. Muthmassung, daß er der Stammvater der Hunnischen Regenten gewesen I 131
Dibbameher, ein Persianischer Tag E*.
Didi Suimon, König von Georgien E 520
Diebstall, wie er bey allerley Völkern angesehen und gestrafet wird I 26. 58. 104 124. 125. 586. III* 8. III 80. 426
Dilcadaja, Gemalinn des Tamerlan IV 11. 21
Dilem, Landschaft E 483
Dilemiten, Völkerschaft II 220 Dynastie derselben E 483
Dilon ildac, S. Blunsulduc.
Dimitri, Könige dieses Namens von Georgien E 519
Din, ein Persianischer Tag E*.
Dinever, Persianische Stadt, wird von den Mogols erobert III 58
Din mohammed, Khan von Kharissem E 352. Geschichte der ersten Jahre dieses kühnen Prinzen III 499. f. Revolutionen die er veranlasset 502. ff. kommt zur Regierung 511. ff.
Djoanscher, König von Georgidn E 518
Durletianopolis, Stadt I 484

Dionyſius, Erzbiſchof von Malathia II 367
Dipalpur, Stadt IV 52
Dipat khatun, Königinn von Alep II 612
Diruth, Stadt IV 299
Diſabul, Khan der Türken I 509
Djurge, Königreich III 575
Diu, Portugieſiſche Eroberung des Orts IV 104
Diwbend, S. Thamurath.
Divirki, Stadt IV 266
Dizdar, eine Ehrenſtelle bey den Türken II 487
Dizkuh, Schloß der Meuchelmörder II 267
Dobais, abulazz, König der Aſaditen *E* 410 Gefangener der Seljuciden II 250 Seine Empörung 259. 261 ff. Zug wider die eindringenden barbariſchen Völker 260 Ausſöhnung und zweyte Empörung 266
Dobais nureddulet, König der Aſaditen *E* 409 Händel mit den Seljuciden II 206 unterwirft ſich 216
Dobais, Arabiſcher Emir 407. 451
Docea, Stadt 353
Docmak. S. Dekak.
Doctoren, Chineſiſche II* 47
Doburga, Mogolſcher Prinz I 120
Doghuz khatun, eine chriſtliche Sultanin der Mogols III 278
Doghuz timur, Khan der Kalkas *E* 339 III 253
Doizi, Khan von Zagatai 334
Doldeſchin. S. Thogteghin.
Dolgorucki, Rußiſcher Feldherr. Seine Strenge wider die Coſacken 573 ff.
Donat, Chef der Hunnen *E* 266 I 416
Doniman. S. Ben daniſchmend.
Donner, Furcht dafür III 80
Donſche Coſacken. Beſchreibung und kurze Geſchichte derſelben 583 f.
Doroſtole, Stadt I 483. 641
Doryleum II 330. 338 Lage und Beſchaffenheit der Stadt II 344
Doſt, Khans von Kharieſſem *E* 352 III 513. 516
Drachen, gefährliche I 87
Drizipera (Drizis), Stadt 484
Dromonen, Griechiſche Kriegsſchiffe II 524
Droſaſche. Stadt I 45
Druſer, heutige in den Syriſchen Gebirgen II 153
Dſi-too, Kayſerinn von Japon *E* 190
Dſoigerats, eine Türkiſche Horde III 5. 15. 28
Dſongaren, Kalmucken *E* 359
Dſurdſut, Königreich III 575
Ducas, Johannes, Griechiſcheer General wider die Türken II 307. 319
Ducas, Griechiſcher General in Syrien S. Calaman.
Dugar, Mogolſcher Prinz I 120
Duin, Stadt II 501. 568. 570
Duldurm, Emir 552
Dulet kerai I. II, Khan von der Crim *E* 354. III 437. 450
Dulet ſcheikh oglen, Khan von Siberien *E* 350 III 466
Duluk, Stadt in Syrien II 492
Dunaiſir, Stadt 566
Duodeſchin. S. Thoghteghin.
Durgot, Turkomanniſche Horde IV 74
Durmans, eine Mogolſche Horde III 5
Dürün, Stadt in Khoraſan 494. 24
Duſuria. S. Dgiaber. Schloß.
Dutumin, Khan der Mogols I 497. III 17. f.
Dutumin, (Dutumnan) Khan der Mogols *E* 332
Dzairas, Emir 402
Dzohair, ein Arabiſcher König 388
Dzohak, König der Piſchdadianer in Perſien 473
Dzudgi adan, König von Yemen 384
Dzuhabſchan, König von Yemen 383
Dzuladhaar amru, König von Yemen 383
Dzulaktaf, S. Scha.
Dzulavad, S. Amru K. von Yemen.
Dzulcaada, Arabiſcher Monath *E**.
Dzulcarnain. Stadt II 476
Dzulcarnain Aſſab, König von Yemen *E* 383
Dzulhedge, Arabiſcher Monath *E**.
Dzulmanar abrahah, König von Yemen *E* 383
Dzulnun, König von Cappadocien. S. Dhulnun.

Dzunuas, König von Yemen E 384
Dzuriasch, König von Yemen 382
Dzusadad, König von Yemen 383
Dzuschanatir, König von Yemen 384

E.

Ebad, abu omar, König von Sevilien E 434
Echtag. S. Altai.
Ed, Hunnischer Prinz I 437
Edecon, ein Hunnischer Gesandter an die Römer 423
Edemen, Hunnischer Prinz 437
Edessa. S. Roha. Königliche Dynastie daselbst E 511 Veränderungen mit dem Orte II 235. 412 f. 417. 446. 447 Fränkische Grafen davon E 542 wird den Christen weggenommen II 338. 477 Fernere Vorfälle mit der Stadt 363. 440. 484 Die Zubehörde zu der Grafschaft wird von den Franken den Griechen überlassen 491 f.
Edi kerai, Simeon, Khan von Kasan E 356
Edrir, Scherif 432
Edris, Scherif von Spanien 431
Edris abul ola el mammun, König der Muahedun 461
Edris abul ola abudabbas, König der Muahedun 461
Edrisiten, Scherifs von Spanien 431 f.
Effidgiad, Stadt I 99 II 236
Egriar, Stadt I 28
Egridur, Stad IV 74
Egypten, daraus soll China bevölkert seyn und seine Künste und Wissenschaften haben I 108 II* 9 IV* 32 ff. wird durch die Araber von den Römern erobert und eine Staathalterschaft der Khalifen II 139 Reich der Thuluniden daselbst E 287 II 139 Grosse Einkünfte davon 144 prächtige Anlagen daselbst 150. 510 Umsturz der Thuluniden 155 f. Herrschaft der Ykhschiditen daselbst 157 f. Dynastie der Fatimitischen Khalifen E 440 f. Diese müssen allmälig alle Gewalt in ihrer Vezieren Händen lassen, die den Sultan-Titel annehmen II 500 Tribut an den König von Jerusalem 502. 509 Die Absichten der Türken und der Franken auf dies Reich begegnen sich und beyde Theile ziehen hinein 507. 508 Vorfälle darauf 511 ff Vergleich 516 wird dem Nureddin unterworfen, und das Gros-Vezirat seinem Befehlshaber Schikur und Saladin gegeben 522 wird nach Umsturz der Fatimitischen Khalifen wieder unter den von Bagdad geleget 531. 532 absolute Herrschaft des Saladin darüber 542 Sulthane von seiner Familie E 497 Aufkommen und unruhige Regierungen der Mamelucken. S. Mamelucken. Wiederherstellung zu seiner alten Fruchtbarkeit IV 224 Inbegriff des Egyptischen Reichs und Geographische Beschreibung 263 ff. Beschreibung der Miliz 267 f. Ottomannische Herrschaft daselbst und jetziger Zustand 350
Egypter, Handelsfahrten auf dem Pontus Euxinus 149 Gedanken über die grossen Werke die von denselben unternommen worden 224 ihre Hieroglyphen IV* 8
Ehen der Blutsfreunde bey Völkern I 13. 125. 209 III 10
= = die zweyten, sind bey einigen Völkern unerlaubt I 55
= = der Ueberdruß hebet sie 13 verstorbener Kinder zur Erweiterung der Freundschaften III 80
Ehebrecher, Strafe bey den alten Türken I 586 bey andern III 10. 80
Ehren-Säale werden in China den Vorfahren der Regenten erbauet E 41. II 124 III 133. 158 229 Beschreibung eines solchen III 163 werden von Ueberwindern niedergerissen II 77
Eide, verschiedene Arten sie zu leisten I 206. 480. 520 II 21 III 22. 23. 33. 522
Eisenkera, Mogolscher Chef III 16
Eilul, Syrischer Monath E*
Eis-Mauren zur Winter-Befestigung III 403
Eit, Tartarischer Cyclus E*

Eitazalianer, ein Hunnisches Volk I 475
Eldgiai, Egyptischer Emir IV 256
Elemente, die vier sind im alten Orient ein Gegenstand der Anbetung I 499. 500 III 7
Eleonora, Königinn von Frankreich, gehet mit ihrem Gemal nach dem gelobten Lande II 339
Elephanten, ein zahmer wird nach China geschenkt E 39 Gebrauch derselben in Schlachten II 174 III 191 Furcht der Tartaren für die Küraßirten Indianischen Elephanten und Tamerlans Maßregeln gegen dieselben IV 56 Muselmannische II 177
Elephanten-Land E 219
Elephanten-Zähne werden nach China verhandelt 39
Eleud, Scythischer Regent I 637
Eleuthen. S. Kalmucken E 359
Elias khodgia, Khan von Zagatai und der kleinen Bucharey 345. 349 III 348. 363
Elias, Prinz der Samaniden E 481. II 81
Elinandrun, Tiberias 477
Elisabeth Petrowna, Kayserinn von Rußland E 378
Ellac, des Attila Sohn, König der Hunnen 266 I 427. 437
Elpidius, Römischer Gesandter an die Avaren I 483
Eltschi, Khan der Türken 114
Eltschi buga, Tamerlans Feldherr IV 12
Emadeddin. S. Othman, Ismail, Zenghi, Zahanschach.
Emad eddin illah abu kalandgia, König der Buiden E 485
Emadia, Schloß in dem Lande der Kurder II 475
Emed, stehet unter den Hamadaniten E 404 Revolution durch die Ghozz II 205 wird vom Ortok eingenommen 234 Ortokidische Könige darüber E 304 II 456 wird von Saladin erobert 552 unter den Mogols III 269 Eroberung von Tamerlan IV 42
Emery von Lusignan, König von Cypern und Jerusalem E 526
Emery de Mimars 558
Emgurezey, Khan von Astracan 357 III 416
Emiren, Bewandniß mit ihren Gouvernements in den Provinzen und Mittel zur Unabhängigkeit II 233. f. 251. f. 319
Emir el mumenin, Mahomethanischer Regenten-Titel E 339 wird zum erstenmal vom Khalif einem Sultan beygeleget II 231
= = el omara, Staatsbedienten in dem Reiche der Khalifen und Herrn über die Khalifen E 401 f. 484 II 213
= = mulk, Kharissemscher Feldherr 592
Emnedzar, König der Hunnen E 266 I 437
Emodi montes I 42. 44. 46
Enalei, Khan von Kasan E 355 III 458
Enbanedge, Seljucidischer Feldherr wider die Turkomannen II 277 Empörung wider den Sultan Arslan schach 283 ff.
Enbanedge, Kilidge, Ildeghiz Sohn, Khorasanscher Gouverneur von Ispahan II 584. 585
Enceau de Brie E 562
Endfakh, König von Armenien 509
Ephesus, die Hauptstadt in Guistan II 297 Vorfälle mit derselben 319
Epigenes, Römischer Gesandter an die Hunnen I 418
Epochen, verschiedene Orientalische E*.
Equias, S. Aksu.
Erak, eine Arabische Provinz E 343. 344. 484. III 266 unter den Turkomannen 326 unter Tamerlan IV 40 weitere Veränderungen 84
Erak, eine Persianische Provinz E 487 unter den Buiden II 179 unter den Ghazneviden 181. 182. 185. unter den Seljuciden 204 Einfall und Eroberung der Mogols III 57. 112. 266 unterwirft sich Tamerlan IV 40 schüttelt das tartarische Joch ab 85
Erato, Königinn von Armenien E 510
Erbebius, Römischer Rebelle, verbindet sich mit den Seljuciden II 214
Erd, ein Persianischer Tag E*.
Erdbeben, heftige in Syrien E 409 II 388 423. 495 in China I 308 III 228. 236. 527 in Egypten II 151. IV 202

Erdboden, vermeynte Verwandlung deſſelben IV 107
Erde, die ſich ſpinnen läßt I 15
Erdeleu, Land 638
Erdenitſchao, Gebirge 569
Erdeni zuructu batur kontaiſch, Khan der Kalmucken E 360
Erdewelwe, Sitz eines Hunniſchen Ueberreſtes in Pannonien I 446
Ergone, Fluß 53. III 259
Erke, Khan der kleinen Bucharey E 349 IV 111
Erkene kom, Gebirge und Thal E 331 Zufluchtsort zweener Hunniſchen Prinzen nach der Verſtörung des Reichs der nordlichen Hunnen I 492 Hervorgang ihrer Nachkommenſchaft von da nach einem vierhundertjährigen Aufenthalt unter dem Namen Türken I 493 f.
Erlat, eine Türkiſche Horde 112
Ermenrid, König der Oſtgothen, nimmt ſich aus Furcht für die Hunnen das Leben 411
Ermitizec, Fürſtenthum IV 27
Erneſtus, Erzbiſchof von Cäſarien II 524
Ertem, eine Horde der Patzinazen I 636
Erymi Scythæ 100

Erzerum, Stadt in Armenien, wird von den Mogols eingenommen II 366 III 113 Vorfälle unter den Turkomannen IV 27
Eſchkilge, Herathſche Feſtung wird an Tamerlan übergeben 18
Esfarain, Stadt III 497 wird vom Tamerlan verwüſtet IV 18
Esfendarmod, ein Perſianiſcher Tag und Monath E*.
Esfendarmez, ein Perſianiſcher Tag E*.
Esfidgiab, Fürſtenthum II 236
Eskender, Emir, Turkomanniſcher Prinz S. Iskender.
Eslaw. Hunniſcher Geſandter an die Römer I 426
Eſpahid kebud, Kharisſemſcher Verräther II 591

Eſſedon, S. Iſſidon.
Eſtekar, Stadt IV 40
Eſterabad, Stadt und Land, Sitz der Turkomannen II 448 iſt der Wuth des Tamerlans ausgeſetzet IV 24 weitere Vorfälle 35. 87
Eſterkha, eine beſondere Krankheit vom Näſſe in Orient III 350
Eſvara, eine Indianiſche Gottheit I 343 IV 107
Eſüntimür, (Tai-ting-ti) Mogolſcher Kayſer der Yüen von China E 337 Seine Regierungs-Geſchichte III 337
Etel, Fluß iſt die Wolga I 81
Etelcuzu, Land 638
Etrakgeül, ein See 30. 63
Ettele, Khan der Tartaren E 331 I 115
Etzina, Stadt im Königreich Hia oder Tangut E 208 I 13 III 75
Eudes von Mümpelgard, Herr von Tiberias II 614
Eudocia, Römiſche Prinzeßinn ſoll an den Chef der Khozaren vermählet werden I 633
Euphorbenus, Alexander Griechiſcher Feldherr wider die Türken II 305
Europa, Anlaß zu dem Eindrang der barbariſchen Völker in Europa I 408 was es durch die Creutz-Züge gelitten II 309 zittert für den Ueberfall der Mogols III 111 dreymaliger Schrecken dieſer Art von Völkern aus den Chineſiſchen Gegenden her 112
Euſebius, Römiſcher Geſandter in Perſien I 452
Euſtachius Garnier, Herr von Cäſarien und Seid E 538. 539
Euſtathius, Drongarius, Griechiſcher Feldherr erobert Nicomedien II 302
Euthaliten, eine Art Hunnen in Mauarennahar und den Gegenden I 447 Andere Namen derſelben und ihre bekannten Begebenheiten 447 ff. kommen unter die Herrſchaft der Türken 455. 505.
Exedares, König von Armenien E 510
Exerogorgo, S. Xerigord.
Ezaz, Feſtung in Syrien II 405 kommt unter der Franken Herrſchaft 406 Fernere Vorfälle mit dem Orte 430. 492. 546. 547. III 270. 309
Ezzaher Malek, König von Bira II 362

F.

Fa, Kayser der Hia E 11
Fa, König von Tali 218
Fadaujah, Festung in Syrien IV 266
Fadlujeh, Rebelle unter den Seljuciden II 219. 290
Faganisch, König der Hunnen I 455
Fahnen der Hunnen 124
Fahrzeuge von Windschläuchen 37 von Kräuter-Bündeln 55 von Fellen 55
Faic, empöret sich wider die Samaniden E 482. II 32. 169. 171
Fai-tac, Kayser von Japon E 190
Faiz binasr illah, König der Fatimiten 410
Faiz, Ajubitischer Prinz II 562
Fakhreddin, Egyptischer Feldherr IV 122 f.
Fakhreddin, König der Guriden E 492 König der Kurder E 494 Imam II 583
Fakhreddin Ayaz, Seljucidischer Emir 373
= = Intendant von Bagdad III 122
= = kaschi, Seljucidischer Vezier II 278
= = S. Cara arslan.
Fakhreddulet, König der Buiden E 487 II 169. 179
= = Seljucidischer Feldherr und Vezier E 497. II 234
Fakhr el mulk, Seljucidischer Gros-Vezier 244. wird ermordet 252
= = el mulk, Ammars Sohn, Emir von Tripoli 255 f.
= = el mulk, S. Reduan.
Fakkusai, ein Theil von Corea E 168
Falac abad, See IV 74
Falken-Wiese I 81
Falu moho, Fluß 52
Fam, S. Fang.
Famaguste, Stadt IV 343
Famia, S. Apamea.
Fa-min, König von Sinlo E 181
Fan, S. Hüon-kong.
Fana kosra, König der Buiden von Erak E 485
Fanal, oder Pharus ein besonders Hoher I 356
Fana-ssono-in, Kayser von Japon E 193
Fanfo, König von Lin-ye 219
Fan-fu-gin-tsching, eine tartarische Stadt I 183
Fang, Kayser der Goei E 42
Fang teu, Stadt 201
= = tsien, König von Khoten 364
= = yuen, König von Corea 176
Fan-hiong, König von Lin-ye E 219
Fan-hoei, Chinesischer Minister I 143
Fan-hu-ta, König von Lin-ye E 220
Fan-kiului kotsching, Stadt I 40
Fan-ming-yeu, Chinesischer Feldherr 190
Fan-moei, Chinesischer Feldherr E 162
Fan-ssei, Kayser von Japon 187
Fan-tang-ken-tun, König von Lin-ye 220
Fan-tien-ki, König von Linye 219
Fan-tien-schün, Chinesischer Feldherr III 170
Fan-tscheu, König von Fuman E 216
Fan-tsching, Chinesische Stadt III 158 wird von den Mogols erobert 170
Fan-tschü-nong, König von Linye E 220
Fan-ven, ein Rebell und König von Lin-ye 219
Fan-ven-tsan, König von Lin-ye 220
Fan-y, König von Lin-ye 219
Fan-yanmai, König von Lin-ye 220
Fan-yan-ghien, Chinesische Stadt II 61
Fan-yen-küang, Chinesischer Feldherr. 87
Farab, Stadt I 71 S. Tsiekyüen.
Faradge, Mameluck, Sulthan von Egypten E 325 IV 69 Seine Geschichte 297 ff. Sein Tod 328
Faramia, Stadt II 511. 524
Farben, Unterschied der Barbarischen und andrer Völker nach denselben E 168. 279
Farchardin. S. Fakhreddin.
Fardrus, Gouverneur von Antiochien II 297
Faras, abu anan, König der Beni-merin E 467. 567
Fares octai, Egyptischer Emir IV 130. 133. 135
Farfar, Fluß, gehet durch Damas II 493
Farfus, Armenische Festung 356
Farima, Japonische Provinz E 185
Farkhan, Khariffemscher Emir 318 II 361 611

Farnacande. S. Fenaket.
Fars, Persianische Provinz E 315. 480 Abwechselnde Herrschaft über dieselbe II 186. 290. 601. 605 unter den Mogols III 266 unter Tamerlan und seinen Nachfolgern IV 28 ff.
Farukhschir, Grosser Mogol IV 106
Farukhzad, König der Sassaniden E 479
Farukhzad, König von Schirvan III 330
Farukhzad, Sultan der Ghazneviden. S. Pharukhzad.
Fasten der Chineser II* 32
= = der Carmathen II 152
Fatek, Khalifischer Feldherr II 156
Fathlag, Emir, Gouverneur von Alep II 466
Fathime, Mahomeths Tochter E 423 II 164
Fatimithen, Arabische Dynastie in Africa E 440 Ihr Ursprung und Festsetzung in Egypten II 164 f. wollen für die ächten Khalifen angesehen seyn 176. 178 werden von den übrigen Mahomethanern gehasset und verlassen 259
Fa-to. S. Fo.
Fatsch. S. Alphonsus von Sicilien.
Fedais, eine Art Ismaelianer oder Meuchelmörder IV 36
Feigheit, ihre Bestrafung nach Genghizkhans und Tamerlans Gesetzen IV 8. 30
Feiruz. S. Phiruz.
Fei-ssei, Kayser von Japon E 190
Fenaket, Stadt, wird von Genghizkhan erobert II 598 III 48. 53
Fenek, Schloß der Kurden II 479
Ferah, gehet an Tamerlan über IV 22
Ferdusi, berühmter Poet und Geschichtschreiber der Könige von Persien II 187 287
Ferek, Stadt IV 40
Ferghana, Stadt und Königl. Herrschaft E 33. 71 I 90. 624 berühmte Pferde daselbst E 228
Feridedin el kiatab, ein Poet II 274
Feridun, König der Pischdadrauer in Persien E 473
Fernand Peres d'Andrade. S. Perez.
Fervardin, ein Persianischer Tag E*
Fervardin, ein Persianischer Monath E*
Festtage verschiedener Völker I 13. 77. 78 88 II* 51 I 493. 497 III 261 IV 115 f.
Fethabad, Indianische Stadt IV 53
Feu, König von Corea E 169
Feuer, Anbetung desselben bey den Persianern und andern Völkern E 473 I 500. II 42 beständiges auf Gebirgen I 25 Reinigungen durchs Feuer bey den Türken und Mogols I 510 das heilige Feuer, eine Sencke IV 257
Feu-tschong, ein Königreich I 50
Feu-tschü-lui-jo-ti, Tanju der Hunnen E 264 I 209
Fide-jori, weltlicher Kayser von Japon E 197
Fide-josfi, weltl. Kayser von Japon 197
Fide-nobü, weltlicher K. von Japon 197
Fide-tada, weltl. K. von Japon 197
Fide-tsü-kü, weltl. Kayser von Japon 197
Fiko-fo-fo-te-mino-mikotto, Halbgott und Regent der Japoneser 184
Filong, Haupt der Tibetaner 199
Finger, ein Volk mit sechs Fingern I* 24
Fino-motto, Name von Japon E 182
Finsternissen, Bestimmung der Geschichte nach deren Erscheinung IV* 76 f.
Firman, was es sey III 266
Firnah, eine Giftmischerinn im Serail II 286
Firuz. S. Perviz.
Firuz, König der Aschkaianianer E 475
Firuz, Rebell wider seinen Bruder Hormoz I 450
Firuz Dgelaleddulet, König der Buiden E 487
= = König von Dehli 493 wird von Tamerlan überwunden IV 45
= = König von Persien E 70. 475. 478 Verkehr mit den Hunnen I 450 f. schimpfliche Erniedrigung vor den Hunnen 452
= = ein Armenianer hat mit den Christen vor Antiochien ein Verständniß II 399 Uebergang der Stadt durch seine beherzte Verrätherey II 400 f.
= = abad, Indianische Stadt III 54. 58 f.
= = bakht, Commendant in Cars IV 26
= = kuh, Festung 76

Firuz nür, Indianische Stadt IV 59
Firutz schach rokneddin, König von Dehli E 493. IV 57
Firuz schach, König von Indien.
Fi-tats, Kayser von Japon E 189
= = = = der Goei 232
= = = = der Tsong 56
= = = = der Tst 51
= = = = der Tsin 48
= = = = der Tschin 62
Fi-tsü, König der Tsin 132
Fi-vang, Titel der Könige der Ustün 361 I 189
Fi-um, Egyptische Landschaft II 164 Bergwerke daselbst IV 297
Fleisch-Essen ist bey Völkern ungewohnt I 13
Flotten, Verfassung einer Griechisch-Kayserlichen II 524
Flug-Sand I 33. 36. 165 II 509
Fluß, versteinernder II 8
Fo. Eine Indianische Gottheit, oder Gesandter Gottes und Stifter einer neuen Lehre E 48. 49 I 340 heißt auch Budha 153 andere Namen desselben 340 Muthmassungen von demselben 153 Seine Wundergeburt von einer Jungfrau 340 Seine Geschichte und vornehmste Lehrsätze 340 f. Secten seiner Anhänger 341 Unterschied der Religion danach in verschiedenen Ländern 341 ein Buch des Fo, und desselben Inhalt 343. 344 ff. Aehnlichkeit mit dem Christenthum der Ketzer des ersten Jahrhunderts 352. 357 Einführung und Achtung seiner Religion in China E 36 II* 33 III 28 f. 217 I 340. 343 f. 353 Eifer der Chineser dawider zur Zeiten der Mogols II 223 Einführung in Japon E 188 Einführung derselben in Turkestan I 516 517 ein Japonesischer Prinz erkläret als ein Prinz von 7 Jahren seine Bücher in den Tempeln E 189 ward in der Tartarey und Turkestan verehret I 163. 352. 579. 600 Abänderung seiner Religion nach den Zeiten und Sitten der Völker, die sie angenommen I 352. 353 den Namen Fo geben die Chineser Jesu Christo E 36 I 351 IV* 56 scheinet bey ihnen ein gemeiner Name der Stifter fremder ihnen bekannter Religionen zu seyn I 352 Die Religion des Fo und das Christenthum sind bey den Chinesern oft einerley E 36. 61 I 357 III* 37 ff. 49 ob des Fo Religion in Persien eingeführet gewesen III* 45 ist die heutige Religion der Mogols und Tibetaner III 261
Fo, König der Topa E 225
Fodgia, Schloß IV 73
Foedor. S. Theodor.
Fo-hi. Ungewißheit seiner Regierungszeit in China E 4 soll Noah gewesen seyn II* 5 seine Verdienste um die Chineser 4 Buch von ihm 35
Fo-kien, Chinesische Provinz E 32. 84. 145
Foli-tu, ein Chinesischer Aufrürer I 268
Fonga, Japonische Stadt E 189
Fong-heu. S. Füngheu.
Fong-hoa-khan. S. Gin-yü.
Fong-hoang, ein ausserordentlicher Glücksvogel bey den Chinesern I 315
Fong-kia-y, König von Ta-li E 218
Fong schang. S. Mura kami, Kayser von Japon.
Fongscheu, Chinesischer Gouverneur I 157
Fong-schi, Chinesischer Feldherr 196
Fongsiangfu, Stadt II 54
Fong-sin. S. Linsin.
Fong-tan, Prinz der Leang I 391
Fong-tscheu, Stadt 127
Fong-tsching-khan. S. O-tscho.
Fong-tsiang-fu, eine Chinesische Landschaft E 99. 131. 155
Fong-yang-fu, ein Chinesisches Gebiet E 25. 26
Fong-yeu, König von Ta-li 218
Fong-ybang, ein Chinesischer Titel II 13
Fo-nie, eine Tartar-Horde I 50
Fonien, Prinz der Heutsin E 204
Fon-in, Kayser von Japon E 195
Fonu, Prinz von Kieutschi 200
Fon-ka-fa, König von Japon 192
Fostat, Egyptische Stadt, Grundlage zu Cairo II 165
Fo-to, S. Fo.
Fo-tou-sin, König von Khoten E 364 I 609
Fo-tscheu-fu, Stadt E 158

Fo-tu-ka, König von Khoten E 364
Fo-tu-tsching, ein Bonze in China I 353 betrügerische Wunderwerke desselben 354 Wahrscheinlichkeit, daß er ein Christ gewesen 357 f.
Fouz, König von Indien IV 108
Franken, befinden sich unter den Hunnischen Armeen nach Gallien I 429. 432. werden von den Avaren beunruhiget I 485
Franken, Namen der nach Orient gegangenen Franzosen und andrer Europäischen Christen bey den Creutz-Zügen II 309 Dynastien der Prinzen, die von denselben in Asien regieret haben E 524 ff. Bosheiten und Frevelthaten einiger derselben II 310. grosse Bedrängnisse, die sie von Zeit zu Zeit auszustehen gehabt 311. 323. 324 ihre grossen Armeen 312. 321 ungleiche Begegnungen von den Griechischen Kayfern 313. 316 321. f. 338. 403. E 527 Belagerung von Nicäa II 313. ff. beschwerliche Züge nach Syrien durch der Türken Länder 318. 321. 324. 338. f. 351 erster fester Fuß in dortigen Landen 447. f. mühsame Belagerung und Eroberung der Stadt Antiochien 394. ff. Sieg über die türkischen Armeen 404. f. erobern einige Städte in Syrien und gewinnen freyen Durchzug durch die übrigen 406. 407 Grausamkeiten, die sie verübet 407 Eroberung Jerusalems 408 Königreich daselbst, und Fürstenthümer und kleinere Staaten unter denselben 408. 418. haben den vereinigten Anfällen der benachbarten Prinzen zu widerstehen 412. 414. f. 417. 421. 424. f. 426. 432. 435 ihre Verstärkungen aus Europa 338. 427 440. 496 belagern und erobern Tyrus 428 ff. fehlgeschlagene Absichten auf Damas 433. f. 440. f. nachtheilige Eifersucht und Uneinigkeiten unter ihnen 441. 442. 466. 470. 488. 496. f. Schlappe von den Ortokiden 449. 450. f. an sie verübte Grausamkeiten 452. f. 477. Sclaverey der Gefangenen Franken 470 Händel mit den Atabeken von Syrien 470. ff. 473. Verbindungen mit den Griechen 473. Abnahme ihrer Macht in Syrien 488. 491 ziehen sich durch Treulosigkeit viele Feinde auf den Hals 494 Schwächung durch den berühmten Nureddin, König von Alep 488 ff. Tribut aus Egypten 502. 503. 509 Einlenkung in den Egyptischen Krieg und Absichten auf dies Reich 502 f. 508 schlagen mit den Türken und nehmen Alexandrien ein 515 besetzen Cairo 511. 516 fallen, nach eingegangenen Vergleich friedbrüchig in Egypten ein 518 veranlassen dadurch, daß Nureddin den Schirkhu und Saladin nach Egypten schicket 520 Anstalten wider das ihnen aus des Saladin Befestigung in der Herrschaft Egyptens bevorstehende Unheil 524 ff. Hülfs-Flotte von dem griechischen Kayser 524 Unternehmungen gegen des Saladin Eroberungen in Syrien 543. 544 f. müssen sich vor diesem Länderbezwinger schmiegen und ihre meisten Städte in seinen Händen sehen 556 f. durch ihn wird ihr Königreich Jerusalem über den Haufen geworfen E 526 II 556 Händel mit den Egyptischen Sultanen Saladins Nachfolgern E 499 f. Bündniß mit den Syrischen Königen gegen die Kharizmiauer II 614. f. IV 120 machen sich die Unruhen in Constantinopel zu Nutzen, und bemächtigen sich des Kayserlichen Throns II 527 ungleiche Urtheile von ihrem dortigen Verhalten 527 | verlieren Constantinopel wieder 528 K. Ludwigs des heiligen Bemühung sie im gelobten Lande zu erhalten IV 121 Verbindungen wider sie 135 verlieren einen Ort nach dem andern in Syrien und Palästina 151. ff. 157. 158. 163. 173. 178. ff. Freundschaft mit den Mogols von Persien gegen die Sultane von Egypten III 268. ff. 280. ff. 291. 296 IV 142. 159 Anlagen das gelobte Land wieder einzunehmen, fallen weg III 296 werden von den Egyptischen Mamelucken völlig aus Syrien vertrieben II 526. IV 178. 179 vergeblicher Versuch des König Petrus von Cypern die Sachen wiederherzustellen 250 ff. thun den Egyptern von Cy-

pern

pern aus Abbruch IV 341. 343. Goldmünzen derselben 344
Frankreich, Züge der Araber aus Spanien dahin *E* 425 verlieret durch die Creutz-Züge über 1 Million Menschen II 312
Frauen, mußten wenn sie keine Kinder hatten, sich bey den Tartaren mit ihren verstorbenen Männern lebendig begraben lassen 17 müssen bey den Mogols, wenn der Prinz sie verlanget, von den Männern hingegeben werden III 303
Frejus, wird von den Avaren eingenommen I 486
Friedrich Barbarossa, Röm. Kayser, Seine Creutzfahrt II 350 schläget die Türken und erobert Iconium 351 hat das Unglück zu ersaufen 351
Friderich II. Röm. Kayser. Sein Publicat wegen der Mogols III 111
" " Erzbischof von Tyrus II 524
Fu, heissen nun die Hauptstädte in den Chinesischen Provinzen II* 18
Fua, Egyptische Stadt IV 264
Fuen, ein Fluß *E* 127
Fuen-me, König der Tsü 101
Füen tscheu, Stadt und Landschaft in China I 252 II 121
Fu-fong. Stadt I 307
Fu-gin-fu, Chinesischer Feldherr II 57
Fuhi, Prinz von II *E* 98
Fuhong, Haupt der Barbaren Ti 202. I 306 f.
" " , ward König von Tsin *E* 202. I 367 f.
Fukeh, Landschaft II 376 Königliche Herrschaft 380
Fu-kien, Könige der Tsin *E* 200. 202 *I* 372 f.
Fu-kien-yüen. S. Fussi-mi, Kayser von Japon.
Fu-kui, Khan der Türken 576
Fu-kue, Chef der Schato *II* 42
Fu-küei-tsching, Stadt *I* 62
Fula, Stadt der Franken, wird vom Saladin eingenommen *II* 556
Fulang-kiang, Fluß *E* 214
Fulat, Khan von Siberien 350 *III* 466
Fulco, König von Jerusalem *E* 525 *II* 435. 468
Fulien-tschen, König der Tukohoen *E* 241
Fulin, Name des Griechischen Kayserthums *E* 69 *I* 607 *III** 45. 46
Fulin, Bedeutung des Worts *I* 586
Fulo, Stadt *I* 12
Fulques. S. Fulco.
Fume, Stadt und Königl. Herrschaft *I* 75
Fu-ming-tün-khan, Khan der Geugen *E* 233 *I* 467 *II* 6
Fu-nan, Königreich *E* 216
Füng-heu, Hunnischer Prinz *I* 248
Funien asena, Chef der Türken 572
Fu-poei, König von Tsin *E* 202
Furuschi, Feldherr der Kitans *II* 589 f.
Fuschandge, Stadt Eroberung von Tamerlan IV 17
Fu-seng, König von Tsin *E* 202. 203
Fusivara, Japonesische Stadt 190
Fussi-mi, Kayser von Japon 193
Fu-ti-fu, Khan der Hoeike 281 *II* 12
Fu-teng, König von Tsin *E* 202
Fu-tso, König der U. 98
Fu-tsong, König von Tsin 202
Fu-tu, König der Geugen 233
Fu-yü, Land 169. 234
Fu-yün-khan, König der Tukohoen 241
Fuyütsching, Stadt *II* 85

G.

Gabra, Seljucidischer Emir *II* 347
Gabras, Constantin, Griechischer Feldherr wider die Türken 328 ist Herr von Trapezunt 335
Gabras, Michael, Griechischer Feldherr wider die Türken 344
Gabriel, Commendant in Malathia 320
Gaiatheddin, Prinz von Khariffem 601 Flucht für Genghizkhan 600
Gaiatheddin, König der Kurter. S. Pir Ali.
Gaiatheddin, Seljucide von Persien *E* 294
Gaiatheddin. S. Ghazi, Kaikosru, Masud, Mohammed, Piraly, Turanschach.
Gaierkhan, Khariffemscher Emir, wird hingerichtet *II* 364
Gainas, ein Gothischer Rebelle in Römischen Diensten I 414 f.

Gairkhan, Khariffemscher Gouverneur in Otrar veranlasset durch seinen Geitz und falschen Bericht an den Sultan, den Einfall der Genghizkhanschen Mogols in Persien II 596. 597 III 46 wird von den Mogols in Otrar belagert, und muß nach einer desperaten Gegenwehr den Kopf hergeben 52
Gaisüe, ein Europäer, lehret den Mogols die Medicin 154
Gajuck, Khan der alten Türken. s. Kajuck.
Gajuck, Genghizkhans Enkel 103 Seine Kriegszüge 103 ff. 117 wird Groskhan der Mogols II 369 III 121 f. Neigung zu den Christen 124 f. Seine Regierungsgeschichte 124 ff.
Galabatzas, Türkischer Feldherr wider die Griechen II 307
Galatophagi Scythæ I 101
Galatien, wird durch die Sabiren verheeret 441
Galeeren, Griechische II 524
Galeran, Fränkischer Herr, wird gefangen 454
Galgenköpfe, Dynastie der Sarbedarianer E 490
Galiläa, Fürsten davon 537
Gallipolis, ist den Streifereyen der Hunnen ausgesetzt I 422 f.
Gan, Kayser der Kao-li E 172
Gan, König von Schen-schen I 224
Gan, ein Theil vom Lande Kam-kiü I 76. 79. 624
Ganges, Fluß E 68 I 4-6 Sein Ursprung I 42 IV 61
Gang-king-su, Chinesischer Rebelle. S. Gankingfu.
Gangra, Stadt II 334
Gan-hoam-ti. S. Yüe.
Gan-ju-tsu, König der Tsy E 107
Gan-kan. S. Ankan.
Gan-kang. S. Ankao.
Gan-ke-timur, Khan von Kamul E 340
Gan-kieu, Chinesischer Feldherr wider die Kitans II 87
Ganking, Stadt III 173
Gankingfu, Chinesischer Rebelle II 15
Gan-kin-tsiuen, Feldherr der Tsin 65. 67
Gan-kiün-tschen, Stadt in Khoten I 18
Gan-kue, Tanju der Hunnen E 267 I 246
Gan-kue, König von Khoten E 364
Gan-kue, König von Kaschgar 365
Gan-li-tsiuen, Khan von Tangut 209
Gan-li-vang, König von Goei 139
Ganlo, Chinesische Stadt. Eroberung von den Mogols III 171 f.
Ganlo-schan, ein Rebelle in China E 72. I 629. Verlauf seiner Empörung II 14 f.
Ganlo-schin-khan, König der Geugen E 234 I 473
Ganlu, Khan der Türken I 518
Gan-mi, Khan der Hoeike E 283 II 33
Gan-nan, Königl. Herrschaft E 214
Gan-ning. S. An-nei.
Gan-schun, König von Corea E 173
Gan-si, ist das Land Kiü-tsü I 25. Sitz des Chinesischen Gouverneurs I 615
Gan-sie, Stadt I 79
Gan-sie, Königreich der Parther I 80. 98 Beschreibung des Landes 172. 163
Gan-te. S. An-toku.
Gan-te, König der Igurs 231
Gan-te-vang, Kayser der Tsy E 51
Gan-ti, Kayser der Han 38
Gan-ting, Landschaft I 249. 376
Gan-ting-vang. S. Heu-si-ti.
Gan-tong, Minister des Kaysers Kublai III 163
Gan-tsche-ko, eine Tartar-Horde I 50
Gan-tscheu, Prinz der Leang 390. 392 wird König von Igur 393. 438
Gan-tschin-kiuni, Bedeutung des Worts I 586
Gan-tschü-huschni, Fluß 53
Gan-tün, nennen die Chineser den Kayser M. Aurel. Antoninus E 31
Gan-vang, Kayser der Tscheu 20
Gan-y, Chinesische Prinzeßinn I 531
Gan-ye, Chinesische Stadt E 9
Gaotulaaman, Mogolscher Beamter III 119
Gargara, Festung II 321
Garinæi Scythæ I 45
Gassan, Königliche Herrschaft in Syrien E 386 f.

Gauriden, Sulthans. Ihre Herrschaft in Indien E 211
Gauseric, Anführer der Hunnen wider die Gothen I 420
Gautier, sans avoir, Anführer der Creutzfahrer E 524 bleibt in einer Schlacht II 311
Gautier. S. Walther.
Gaz, Japhets Sohn I 112
Gaza, Stadt und Königl. Herrschaft in Syrien E 389 II 508. 530. 615 IV 265
Gazi, Türkischer Emir von Iconium. Seine Verrätherey II 332
Gazi, Atabeckischer Gouverneur von Manbedge 516 S. Nevruz.
= = König der Insel Omar E 312
= = gaiatheddin dhaher, Saladins Sohn, König von Alep E 501 II 557 Händel mit den Seljuciden von Iconium II 355 356. 357
= = kerai, Khan von der Crim E 353. 354 III 439 ff.
= = modhaffer, König von Miafarekin II 362. 613
= = nodgemeddin, König von Maredin E 566
= = nodgemeddin, Turkomannischer Prinz 304. 566
= = sulthan, Khariffemscher Prinz III 493
= = schehabeddin, König von Miafarekin E 505
= = seifeddin, Atabek, König von Muffil E 310 II 440. 481 Spiel seines Vaters des Zenghi mit ihm II 476 succediret demselben 482 f. seine Geschichte 483 ff.
= = seiffeddin II, Atabek, König von Muffil E 310. II 528 Seine Geschichte 529 ff.
= = seifeddin, Prinz von Dgeziret ben Omar bringt seinen barbarischen Vater um und wird wieder ermordet II 563
Gazie, Türken II 205. S. Ghozz, Uzen.
Gazna, ein Königreich E 493
Gazna, Stadt E 292. 491 II 190 wird den Samaniden entrissen und die Hauptstadt der Ghaznevіden II 167 Pallast der Glückseligkeit daselbst 185 fällt an die Ghuriden 195 f. 589 deren Sclaven nimmt es der Sultan von Khariffem II 593. 601 Eroberung und Blutbad der Mogols daselbst III 69 weitere Herrschaft IV 99
Gaznac, Staathalter von Khariffem II 178
Ghaznevіden, Sultans ihre Dynastie E 290 ff. Geschichte derselben II 166. Eroberungen in Indien E 211 II 173. ff. Erstreckung ihrer Herrschaft 190 innerliche Unruhen unter ihnen und Umsturz 189. ff.
Gebal, S. Dgebal.
Gebeter, öffentliche der Muselmänner und tägliche Fürbitte darin für ihre Regenten II 141
Gebräuche, Tribunal über dieselben in China II* 34
Geburten, übernatürliche E 332 S. Wundergeburten.
Gedi, ein Wunder- oder Zauber-Stein III 350
Gehai, See I 70
Gehanghir, Turkomannischer Prinz E 319
Grosser Mogol, (S. Dgihanghir).
Gehan-timur, Khan der Mogols von Persien, S. Dgihan.
Gehen, Prinz der Kalmucken E 360 IV 109
Geigremisch, S. Dgiokarmisch.
Geist des Himmels wird von Heiden verehret I 77 Sohn desselben und dessen verlorne Gebeine 77
Geister, sollen Länder bewohnet haben E 48 ihr Getöse in den Wüsten I 14 Furcht für dieselben II* 32
Geiza, Chef der Hungarn I 643
Gelair, Türkischer Stamm 112
Galaleennische Zeitrechnung E* 43 f. II 232
Gelam, K. von Armenien E 508
Gelehrte, werden in China Märtyrer 23
Geloner, werden unter die Alanen gesteckt I 399 rücken mit den Hunnen in Gallien 429
Gemont, I. II. Herren von Baisan E 541
Gemuka, Chef einer Horde Mogols rebelliret wider Genghiz khan III 15. 17 wird mit grausamen Martern hingerichtet 28
Genach, Horden der Khozaren I 635
Genave, Fluß IV 51

Benech, Provinz in der Türkey II 297
Genesareth, See 498
Genghiz-khan, Stifter des neuen Reichs der Mogols E 332. 333. Abkunft aus einem Wunder-Geschlecht III 11. 12. seine Geburt E 333. I 60. III 13 kleiner Staat, den dieser nachherige Monarch von ganz Asien in den ersten Jahren unter sich gehabt 14 seine simple Lebensart 20 macht seinen Namen durch Ueberwindung einiger rebellirenden Horden in der Tartarey zuerst berühmt 15. 17 thut sich im Kriege wider die Tartarn Niu-tsche hervor 16. ff. Anschlag des Priester Johanns wider sein Leben 20. ff. Bündniß-Ceremonien II 22 allmählige Vermehrung seines Gebiets und seiner Macht III 23. 25. 30 überwindet die Naimans 24. 25. 27 Namens-Veränderung auf Geheis eines Begeisterten 26 unterwirft sich den König von Tangut 30 Krieg mit den Niu-tsche, als Besitzern der östlichen Tartarey und der nordlichen Provinzen von China 30. 32 Vortheile von den Khitans und Progressen in China 33. 36 List bey Belagerungen Chinesischer Städte 36 vermischt sein Volk mit jungen Chinesern 37 barbarischer Rath, was er aus den eroberten Chinesischen Ländern machen solle 68 bauet Pälläste 44 trägt dem Persischen Sultan Mohamed ein Bündniß an und will in seinen Staaten den Handel mit Persien einrichten II 596 üble Begegnung seiner Gesandschaft dahin II 597 f. III 44 seine Mäßigung II 597 Ausbruch des Krieges zwischeu beyden Mächten 597 f. Zug nach den westlichen Ländern III 45 er wird Herr von der ganzen Tartarey 46 Eroberungen in Persien und Kharissem 46 ff. Rathschläge über eine Regimentsform in den eroberten Ländern 68 Polizey- und Finanz-Ideen ib. Rückkunft von seinen siebenjährigen westlichen Kriegs-Zuge III 70 Absichten auf Indien 68 Zug nach Tangut und Ausrottung der dortigen Prinzen 75. 76 Uneinigkeit unter seinen Söhnen 60 Vertheilung seines Regiments- und Kriegswesens 78 Gesetze die ihm zugeschrieben werden 79. f. 81 Sein Witz 31 achtet das grosse in dem Charakter seiner Feinde II 604 Verachtung der Moscheen und des Alcorans III 49. 50 Anlaß, warum er die Christen gerne in Schutz genommen 47 Grausamkeiten II 602 III 15. 28. 60. 61. 76 Seine Vielweiberey und Kinder 77 Sein Tod 77 er und seine Nachkommenschaft sind Herren des größten Reichs, das auf dem Erdboden gewesen ist E 333 III 367
Genghiz khan, Kalmuckischer Prinz IV 112
Gengthel, Turks Sohn I 113
Genueser, Besitze in der Crim III 407. 411 in Armenien E 508. III 411
Georg Drosus, Griechischer Gesandter an die Seljuciden II 209
Georg, Gros-Fürst von Rußland E 374 wird von den Mogols erschlagen III 103 anderer dieses Namens E 370. 375. 377 III 380. f.
St. Georgen-Stadt II 303
Georgien, unwegsame Gebirge im Lande I 109. 110 Könige des Landes E 514 wollen ihre Abkunft von des Urias Frau herleiten, die David entführen ließ E 514 Hunnen daselbst 266. I 414 Christenthum daselbst E 516 II 359 wird vom Tamerlan verheeret IV 43. 64. ff. 69. 74 Einbruch des Sultans von Kharissem II 606 Unruhen in dem Lande E 413 Eroberung von den Türken II 228 unter den Mogols III 266
Georgier, sind Khozaren II 260 Einbrüche in die Länder der Seljuciden 260 Streyfereyen in Adherbidgiane 568 Einige Züge von ihren Charakter 606
Gepider, sind den Hunnen unterwürfig I 422. 432
Ge-puen, S. Japon.
Gerard de Pugi, Fränkischer Feldherr in Egypten II 514
Gerasa, Stadt wird von den Franken erobert 427
Gerbert Assalit, Grosmeister des Hospital-Ordens 518
Gerez. S. Athareb.

Gerichtskammern, Muselmannscher Regenten II 538
Germanicopolis, Stadt 324
Germanus, Römischer Feldherr in Chersonese schläget die Hunnen I 444
Germond Patriarch von Jerusalem II 428
Geru, Wüste IV 50
Gervasius, Herr von Tiberias II 416
Geschichte, Sorgfalt der Chineser für dieselbe II* 38
Gesichter, Abzeichen verschiedener Völker darin I 17. 76. 88 III 6. 260. 420. 424 f. 464. 479
Gesüc, Königl Herrschaft *E* 266
Geten, Völkerschaft *E* 246 I 97 Sind Horden von den Tartaren Yüeschi und Kaotsche 153 Ob sie der Stamm der Gothen sind 153. 448 werden in Mauarennahar mächtig 448 übrige Länder die sie inne gehabt 502 f. 628 IV 6 Ihr Charakter I 503 kommen unter der Türken Bothmässigkeit 502 f. sind den Chineserн zinsbar 628 stehen unter den Mogolschen Khan von Kaschgar III 349 Taumeln sich mit Tamerlan III 350 ff. IV 32 f. 34 in Indien 53
Geugen, Tartaren *E* 227 I 379 ihr Ursprung und Wohnsitz *E* 232. 233 I 457 f. Könige über dieselbe *E* 232 f. ihre Geschichte I 456 ff. ihre Uebermacht in der Tartarey I 415. 459. 469 Händel mit den Hunnen 415. 416. 419 werden von den Goei in der Tartarey angegriffen 462 f. beständige Kriege mit denselben 464 ff. ihre Macht wird durch die Türken gebrochen I 472. 473 f. 498 ff. gehen unter dem Namen Avarer nach Europa über *E* 234 I 474. S. Avaren.
Gezelte auf Wagen I 124
= = ziehen die tartarischen Regenten-Paläste vor I 559
Geziret ben omar. S. Dgeziret.
Gharmian, Emir, König von Kutahi *E* 565
Ghaz. S. Gaz.
Ghazkhan. S. Cauvas khan.
Ghazna. S. Gazna.
Ghaznak, Gouverneur von Khorasan II 178
Ghebrer, Sectirer und Anbeter des Feuers in Persien 289 ein Kriegserfahrner bey Tartarischen Armeen III 18 in Judien IV 53. 54. 55 ff. 58. 59
Ghelu asfendriar, König der Sarbedarianer *E* 490
Ghermian, Provinz IV 67
Gherman, Emir, König von Iconium II 380 Land desselben 381
Ghertag, ein Berg I 116
Ghevejar, Land IV 33
Gheüktopa, Gebirge I 72 IV 10
Ghiamyu, Titel Tibetanischer Könige *E* 205 *I* 582
Ghil, mirza, Timuridischer Prinz IV 102
Ghilan, Persianische Provinz *E* 483 die da herrschende Freyheitsliebe *III* 266 kleine Könige in derselben ib. ihre Einigkeit deckt sie gegen die Mogols 300 wird von Tamerlan abhängig IV 27
Ghiongkar, Titel Kalmuckischer Prinzen *E* 360
Ghoün-khan. S. Kiün.
Ghozz, ein Türkisches Volk 302 Zug in Syrien *II* 205 sind die Turkomannen 205. 276. S. Turkomannen.
Ghudarz, König der Aschkanianer *E* 475
= = König der Aschganianer 475
Ghudanfur addateddulet 403
Ghunkhan. S. Kiunkhan.
Ghur, Landschaft *E* 491. 494 *II* 175. 190 unter den Seljuciden 204 unter den Sulthan von Khariſſem 601
Ghur, Stadt IV 265
Ghurge, Land *II* 231
Ghuri, Sultan von Egypten IV 349
Ghuri, Kurtscher Prinz 18. 20
Ghuriden, Dynastie derselben *E* 491 Ihr Aufkommen und weitere Geschichte *II* 193 ff. 588
Ghuriden, Türken-Sclaven *E* 492 Ihre Dynastien *II* 196
Ghiurschach, König der Pischdadianer in Persien *E* 474
Ghuschtasp, König der Kaianianer *E* 474
Ghuzel, Herr von Edessa IV 40
Ghuzz. S. Uzen.
Giamasp, Persianischer Prinz *I* 455
Gibelet. S. Dgiabala.

Gibraltar, Ursprung und Bedeutung des Namens E 418
Gihanschach, Turkomannischer Prinz. S. Dgihan.
Gihon, Fluß E 67 I 6. 95. 449. 450 III 495
Gilküprük, Landschaft III 497
Gilles von Berut, Herr von Blanchegarde E 545
= = Herr von Caiphas 554. 555
= = Graf von Toulose, Creutzfahrer II 313 ff. 410
Gin, Japhets Sohn I 112. 113
Gin, Chinesischer Cyclus E*
Gin-hiao, Khan von Tangut E 209
Gin-hien. S. Nin-ken.
Gin-ho, Kayser von Japon 191
Gin-hoan, Chinesischer Feldherr unter den Tang II 83
Gin-hoam-schi, fabelhafte Zeit-Periode der Chineser E 3
Gin-kong, König von Yen 156
Gin-ming, Kayser von Japon 190
Gin-moei, Khan der Hoeike 282 II 31
Gin-mu yong, König von Yen, wird von seinem Bruder erschlagen I 358
Gin-steu, König von Pohai E 256
Gin-te, Kayser von Japon 187
Gin-tsong, Kayser der Song 81
= = Kayser der Ming 88
= = Khan der Mogols, Kayser der Yüen. S. Aldgiaptu.
Gin-tsong-y-lie, König der Carakitans E 253
Gin ven, König von Sinlo 181
Gin yü, Khan der Hoeike 282 II 31
Giorgi I-XI, Könige von Georgien E 519 II 359 IV 66. 69
Giphard, Alexis, Griechischer Gesandter an die Türken II 341
Girard, Herr von Said E 539
Giserik, König der Vandalen I 421. 429
Givanger, was es sey 120
Giude tasch, Giur tasch, wunderbarer Stein I 111
Glas-Gebäude II 493
Gleb, Grosfürst von Rußland E 371 III 373
Glocken, grosse Chinesische I 355
Glondur, Provinze unter Khariffem II 580
Glones, Chef der Hunnen I 441
Gnai-heu, König der Yen E 103
= = = = von Tsa 111
= = = = von Tsin 128
= = Prinz von Han 131
= = Khan von Han 138
Gnai-ho, Fluß in der Tartarey I 51
Gnai-hoamti. S. Tschao-siüenti.
Gnai-kong, König der Tsy E 106
= = = = = Tschin 109
= = = = = Ki 114
= = = = von Lu 117
= = = = = Song 122
= = = = = Tzin 130
= = = = = Tsin 133
= = = = = Tsching 135
Gnai-lao, Barbaren von Yünnan 217
Gnai-teu-kai-khan. S. Holiü.
Gnai-ti, Kayser der Han E 34 I 211
= = Kayser der Tsin 48
= = Kayser der Miutsche 258 Bedrängnisse in seiner Hauptstadt von den Mogols III 92 f. schliesset mit denselben Frieden und wird ihnen zinspflichtig 92 Noth von einem neuen Kriege 94 f. 99 ff. Betrübte Ablegung seiner Kayser-Würde 101 nimmt sich das Leben 101 f.
Gnai-tsong-ho, Fluß I 53
Gnai-vang, König der Tsü E 102
= = von Goei 139
Gnao, Chinesischer Feldherr I 180
Gneng-hien. S. Poei-tscheu.
Gneu-yang-steu, Chinesischer Geschichtschreiber III 231
Gobi, Wüste, S. Schamo.
Goei. S. Vanghüon.
= = Fluß I 95
= = Königreich E 29. 118. 152 Könige darüber 119 f. zweyte Königliche Dynastie dieses Namens 138 f.
= = Kayserliche Dynastie E 41 II 47 ihre Macht in der Tartarey I 255
= = Tartarische Kayser-Dynastie in China E 50. 227 f. II 41 Ihre Abtheilung in drey Zweige E 50 die östlichen 230 die westlichen 231

Goei, Stifter der Heu-tschen E 79. 286
S. Kŭo-goei.
Goei, Stammort der K. der Tschao I 368
Goei-uei-fu-sŭ-tscheu, König von Khoten E 364
Goei-hoam-ti. S. Hoei.
Goei-huon-tsŭ, Minister 130
Goei-ke. S. Hoei-ke.
Goei-kiao-king, Indianisches Religions-Buch I 350
Goei-kiŭ, König von Fuyŭ E 178
Goei-kiŭn, König der Goei E 120. 121
Goei-kiŭn-fu, Stadt 29. 118
Goei-kong, König von Lu 116
= = König der Goei 119. 120
= = von Corea 171
Goei-li, Stadt und Königliche Herrschaft I* 32
Goei-lie-vang, Kayser der Tscheu E 20. 131
Goei-li-tang-hu, ein Hunnischer Officier I 199
Goei-liu, ein nach den Hunnen übergelaufener Chinesischer General I 177 Sein Ansehen daselbst 185 Sein Tod und dessen Folgen 187 f.
Goei-me, Land E 169
Goei-mu-yong, König der Yen 236
Goei-müng, ein Chineser herrscht in Corea E 169
Goeischi, König von Kothen I 227
Goeischin, Chef der Hunnen 372
Goei-siang, ein kluger Chinesischer Minister 194
Goei-siŭ, Stadt und Königliche Herrschaft I 32
Goei-teu, Land 91
Goei-tscheu, Chinesische Stadt und Landschaft II 45. 59. 63. 73. 122
= = tschi-tiao, König von Khoten I 625
= = tsing, Chinesischer General 158. ff. 161 sein Zug in die Tartarey 166
= = vang, König der Tsŭ E 102. 137. K. der Tien-tsy 143
Gog und Magog, was es bey den orientalischen Scribenten bedeutet I 112
Gohagadai, S. Zagatai.
Goheu, König von Tsin E 128
Gold, Chinesisches III 190
Gold-Berge I 59
Gomari, Japhets Sohn 112
Gondicar, S. Gundicar.
Gordanschach, Provinz in Khariſſem III 506
Gordas, Chef der Hunnen I 442 wird ein Christ 442
Gordian, seine Niederlage gegen die Alanen 399
Gordisch, Provinz in Khariſſem III 501
Gordon, Gouverneur von Khariſſem II 203
Goga, Stadt I 451
Gotarzes, König der Parther E 476
Gothen, flüchten für die Hunnen nach der Donau zu I 412 sind den Hunnen unterwürfig 422
Gotiger, Siberischer Fürst III 483
Gott, Beschreibung der Samanäer von demselben I 342
Gottfrid von Bovillon, König von Jerusalem E 524. II 312. ff. 393. 409
= = Herr von Caiphas E 554
= = le Moine II 451
= = Fulques, Tempel-Ritter 509
= = le Tor E 547
Götzenbilder, mancherley Arten I 13
Goviathe, S. Kaikhosru.
Gracian, S. Baghisian.
Grab, das heilige in Jerusalem, dafür haben die Muselmänner Ehrfurcht II 614 wird von den Kharizmianern verheeret ibid.
Gräber, Schätze darin I 137 mit und ohne Hügeln in der Tartarey I 137. 138 prächtige und grosse in China 312 Hochachtung gegen die Gräber der Vorfahren 329 diese werden von Ueberwindern vernichtet II 77 der alten Türken I 521 586 Verhalten der Tartarn bey den Gräbern fremder Könige II 605 der Mogols III 8. 9
Grăcinisches Feuer, ist den Chinesern und Tartarn bekannt II 67. 92 gebrauchen die Muselmänner gegen die Franken IV 124
Gran, Ungersche Stadt empfindet die Barbarey der Mogols III 110. 111

Granada, Königliche Dynastie der Senahedgianer oder Zeividen daselbst E 435
Gregorius X. Pabst Bündniß mit den Mogols wider die Muselmänner III 282
Greif, ein Zeichen einer Würde 197
Griechen, werden aus-Bactrianien und den Gegenden am Indus vertrieben E 211. I 153 Händel mit den Arabern E 395 mit dem Könige von Aleppo 404 ff. werden in Africa geschlagen 416 ff. Kriege mit den Aglabiten in Africa 437 f. Barbareyen gegen die Türken II 327 cfr. Römisches Reich in Orient.
Griew, Rußische Münze III 382
Griszka, ein falscher Demetrius in Rußland E 377
Gros-Hungarien, I 209 Lage dieses Sitzes der nach Westen gegangenen Hunnen 398
Gros-Khans der Mogols, Wahl-Ceremonien derselben III 122 ff.
Grossonianer, S. Kharizmianer.
Gros-Tanju, Titel E 201. 235
Gros-Vezier, altes Zeichen dieser Würde II 237
Grossus rusticus ein Feld 414
Grynæi, Scythæ I 101
Guai-vang, Kayser der Tscheu E 20
Gudois, S. Gundus.
Guei, Fluß E 202 I 286
Guemont, S. Gemont.
Guerac, König von Armenien E 508
Guido Brisebarre, ein Fränkischer Herr II 471
= = von Berut E 535
= = Herr von Cäsarien 538
= = von Gibelet 547
= = von Ibelin 535
= = der Kleine, le Petit 562
= = von Lusignan, König von Jerusalem 526 kauft das Königreich Cypern 529
= = von Milly, Herr von Napulis E 540
Guido von Montfort, Herr von Tyrus 539
= = von Soissons E 546
Guillemin, I. II. Herren von Tiberias 537
Gu-lai, Stammvater der Könige von Tsin 131. 140
Gundikar, König der Burgunder wird von den Hunnen erschlagen I 419
Gundus, Römischer Feldherr wider die Avaren 486
Guram kurat palati, König von Georgien E 517
Guramisa Khosroani, König von Georgien 517
Gurgen, verschiedene Könige von Georgien dieses Namens E 518 f.
Gurghien, S. Giorgi.
Guriel, Fürstenthum E 522
Gurkhan, Mogolscher Chef III 16. Khan von Carakathai 27. 28. II 590. S. Tscheluku.
Gurlon mamech, Turkomannischer Prinz III 329
Gurschach, Kharissemscher Prinz, S. Roknedin.
= = S. Anusch teghin.
= = rokneddin, König der Meuchelmörder E 412 III 138
= = alaeddin mohammed, König von eben denselben ib.
Gurschestan, Land II 574
Gutha, Land und Gefilde um Damas 160 IV 265
Gouvernements-Investituren dazu II 143. 148. 151
Gnzarate, ein Indianisches Königreich 175 IV 104
Gyla, eine Horde der Patzinazen I 636
Gylas, Chef der Hungaren 642
Gynapolis, Hauptstadt in Paphlagonien II 297
Gyula, Chef der Hungaren I 638

H.

Haare, Weisen und Gebräuchen Orientalischer Völker mit ihren Haaren E 242 I 31. 76. 475 III 260. 479
Habaschi, Festung IV 38
Halib belagert Syracuse E 393
Habus, König von Granada 435
Hachan sarek, Turkomannischer Prinz IV 38
Hadge Ifrael, Heerführer der Türken Gozz II 205

Hadgeb, eine Türkische Hofbedienung II 278
Hadgi I, Mameluckischer Sultan von Egypten E 323 IV 238
Hadgi II, Mameluck E 323 Seine Geschichte IV 263 f. 282 ff.
Hadgiar, Stadt III 154
Hadgiar, König von Gassan E 387
Hadgiar schaglan, Stadt IV 190
Hadgi berlas, wirft sich zum Herrn von Kesch auf III 340
Hadgi kerai, Khan von der Crim E 353 354 III 407. 430 Päbstliche Gesandtschaft an ihn 408
Hadgi, Uzbeckischer Khan von Kharissem E 352 III 493
Hadgi mohammed bahadur, Uzbeckischer Khan von Kharissem E 293
Hadgi tuli, Khan von Siberien E 350 III 466
Hadgim, Khan von Kharissem E 352 Seine Geschichte III 518 ff.
Hadhar, Türkischer Emir, König von Anatolien E 565. II 380
Hadhramut, Arabische Provinz E 384
Hadi, Abbassidischer Khalif 395
Haditha, Stadt und Gebiet II 477 IV 223 266
Hafedh, König der Fatimiten E 442
" " König der Kurter 494
Hagabateth, Stadt I* 28
Hageb oder Hadgeb, eine Bedienung E 254
Hai, Chinesischer Cyclus E*
Haiathela. S. Euthaliten.
Hajatheliten, ein verstümperter Name der Hunnen I 401. 447
Haidar, scheikh von Awdibel, Stammvater der Persianischen Sophis E 413 ziehet durch seine neue Lehre eine Menge Volks an sich III 330
Haider kerai, Khan von der Crim E 353 III 410 f.
Haifa. S. Porphyria.
Haik, König von Armenien E 508
Haikak I. II, Könige von Armenien E 508 509
Haikans, Armenische Dynastie 508
Hai-ling-vang, König der Niutsche E 258
Hainan, eine Chinesische Insel 84
Haipha, Herren davon 554 wird vom Saladin weggenommen II 556
Hair el mathar, was es sey I 111
Haitan, Schloß II 488
Haiton I, Kön. von Klein-Armenien E 513 Unterhandlungen am Hofe des Gros-Khans der Mogols III 135 Verbindung mit den Mogols gegen Syrien 269
Haiton II, König von Klein-Armenien E 513
Hakam, K. der Ommiaden in Spanien 426
Hakam almonstanser billah, König der Ommiaden in Spanien 430
Hakem. S. Philaretes.
Hakim, Abbassidischer Khalif E 399. 400 ein zweyter dieses Namens E 400 IV 149. 198
Hakim bamrillah, Fatimitischer Khalif E 441. II 176
Halca, Guarde der Egyptischen Sultane IV 120
Halson. S. Hulagu.
Hama, Stadt in Syrien IV 265. 266 wird durch ein Erdbeben verwüstet E 409 II 495. 527 unter den Thulunideu II 141 unter den Kurden II 419 unter den Königen von Damas und den Atabecken II 424. 467. 470 wird von Saladin eingenommen *II* 542 unter den Mogols *III* 270 wird von Tamerlan eingenommen IV 69. 305. 306 Könige daselbst E 503. 430
Hamadan, Stadt E 294 unter den Seljuciden *II* 204. 214. 267 f. 275 unter den Atabeken 569. 570 unter den Sultan von Kharissem 594 unter den Mogols *II* 602 *III* 58
Hamadan carmath, ein wegen der Carmathen berühmtes Dorf *II* 152
Hamadan, König von Mussul E 403
Hamadaniten, Arabische Dynastien 402
" " Könige von Mussul 403 *II* 160
" " Könige von Alep 404 Kriege mit den Griechen 404 ff.
Hamasch, Festung wird von den Franken eingenommen *II* 420
Hamiar, König von Yemen E 382
Hami, Stadt und Land in der Tartarey E 340 *III* 261 Beschreibung des Landes

des

des I 9 ff. 45 Gebirge I 44 Charakter der Einwohner 11 wird der Bothmäßigkeit der Hunnen entrissen 230 Revolutionen daselbst 537 f. 559. 592 Khans daselbst E 340 jetziger Zustand 340
Hamid el hamadani, Feldzug auf Creta E 395
Hamidia, Land II 549
Hammad, König von Beni-Hammad E 449
Hammad, Schloß 444
Hamtab. S. Nintab.
Hamusse, Stadt IV 189. 196
Hamzah. begh, Turkomannischer Prinz E 319 III 328
Hamzah muradeddin, Emir, König von Cauia E 564
Han, eine Königliche Herrschaft E 29. 137 268. II 96 verschiedene Dynastien dieses Namens E 150. 151. 268
Han, Kayserliche Dynastie in China E 30 II 40 die westlichen E 32
= = östliche. Tong-han, die zweyte wiederhergestellte Kayser-Dynastie 36. 40 ihr Umsturz E 39 I 255 Ueberbleibsel davon E 40 I 255
= = die dritte Dynastie Schohan, eine Kayser-Dynastie E 40 II 41
= = die zweyte oder letzteren Heu-han, eine Kayserliche Dynastie E 78. 285 Ihre Geschichte II 101
= = nordliche, eine Königl. Dynastie E 164 286 ihre Geschichte II 122 f. unterwirft sich die Song 129
= = Tartarische Dynastie, oder die Hunnen Han, oder ersten Tschao E 268 Geschichte derselben I 259 ff. Kriege mit den Tschao und ihr Umsturz 333 ff.
= = eine Tartarische Landschaft E 71
= = ein Fluß in China I 269 III 168
= = General der Khitans II 106
= = S. Y-fa-yu-liu-ti-tanju.
Hanasch, Festung II 420
Hancialix, Stadt I 28
Hang-y, König von Pohai E 256
Han gan-kue, Chinesischer Minister und seine Rathschläge I 156. 157
Hanghai, Wüste I 36
= = Gebirge 63
Hang-tscheu, Chinesische Stadt III 145 war die Hauptstadt der Dynastie der Song III 176 Eroberung derselben durch die Mogols 179 f.
Haing-tsching-hien, Stadt E 138
Hangueschi, ein türkischer Khan II 598
Han-hai, Tartarische Wüste I 36
Hani, Stadt II 477
Han-kang-tsu, Minister E 130
Han-kien, Chinesischer Rebelle II 50
Han-kiue, Prinz von Han E 137
Han-kuang, König von Yen 29
Han-lin-ülh, ein Rebelle wider die Mogols in China, wirft sich zum Kayser auf III 239 ff.
Han-lin, Mogolsche Hohe Schule in China III 154
Han-pe-tscheu, König von Igur I 394. 438
Han-schan-tong. Seine Empörung wider die Mogols in China III 234
Han-schoang, König der Igurs I 393
Han-tschang, Chinesischer Gesandter in die Tartarey 205
Han-tscheng, Chinesischer Feldherr wider die Hunnen 190
Han-tschong-fu, Stadt E 30. 131 III 114 146
Han-tsien, Feldherr der Tsin I 328
Han-tso, Chinesischer Minister E 10
Han-tsong, ein Chineser, wiegelt die Hunnen auf I 249
Hanyang, Chinesische Stadt III 173
Han-yeu-hoei, Hunnischer Chef I 250
Han-yü, ein Chinesischer Minister I 355
Han-yüe, Chinesischer Feldherr 180
Han-yüen, Fürstenthum und Stammort der Han E 137
Hao, Stadt und alte Residenz in China E 17. Königliche Dynastie 99
Hao-ing-schi 4
Haoking, Mogolscher Minister an die Song III 155 f. 175
Haolon. S. Hulagu.
Haosche, Horde I 50
Hao-siü-schi E 4
Hao-tsching 99
Hao-tschong, König von Hao 99
Hao-tsie, König von Tangking 214

Hao-vi, Fluß I 388
Haramnur, Sultanin der Ghaznevíden II 187
Haras, Marställe der Chineser E 131
Harasanli, Mogolscher Herr I 120
Haraschar, ein Königreich E 42. 206 Chinesischer Gouverneur darüber 70 wird für das Land Yentschi gehalten I 30 Beschreibung der Einwohner I 31 Vorfälle 224. 600. 607. 608 Handel mit China 604
Harbi, Stadt IV 40
Harcas, Sitz des Feldherrn der Kalmucken I 69. 70. 113
Harem, Stadt und Schloß in Syrien kommt in der Creutzherrn Gewalt II 397 gehet verloren 489 weitere Vorfälle damit 489. f. 493 wird wiedererobert und dem Prinzen von Antiochien eingegeben 497 fernere Begebenheiten mit dem Schlosse 504. 548. 553. III 272
Haremi, schehabeddin el, Atabekischer Emir in Egypten II 523. 533
Harenc, S. Harem.
Hareth, König von Yemen E 383
= = des Amru Sohn König eben das. 384
= = König der Dgiorhamiden 385
= = Könige dieses Namens von Gassan 387
= = König von Kendah 388
Harira, Stadt IV 266
Harma, König von Armenien E 508
Harran, Stadt II 235. 236. 358. f. 363. 448. 449. 465. 517. 540. III 269
Haruc, Festung IV 71
Harun, Khalif E 72. 395
= = König von Egypten 288 seine Geschichte II 151
= = Khan der Hoeike E 283 s. Bograkhan.
= = Gouverneur von Khariffem II 187
Harunia, Schloß wird von den Griechen verstöret E 405
Haschul, S. Dgenschun.
Hassan, der Alide II 140
= = König der Buiden E 487
= = König der Dilemiten 483
= = Prinz von Egypten II 158
= = König von Indien 173
= = Khalif E 390
Hassan, Emir von Manbedge II 455. 479
= = Baharitischer Mameluck E 323 und Sultan von Egypten seine Geschichte IV 238. ff. 248. ff.
= = Naimans Sohn, Staathalter in Africa E 417
= = Sabach, Stifter, Prophet und König der Menchelmörder 411 II 239
= = dekrat el islam, König der Meuchelmörder E 411
= = Scherif 468
= = König von Yemen 383
= = König der Zeiriden 448
= = abu aly, König der Meruaniden 496
= = aly askeri, Imam 391
= = aly, Turkomannischer Prinz 318 III 327. IV 98. ff.
= = begh, S. Uzún hassan.
= = buzruk, Stifter des Reichs der Illkhanianer in Persien III 310
= = carrac, Khariffemscher Feldherr II 605
= = dgelaleddin, König der Meuchelmörder E 412
= = dgihan souz, König der Ghuriden 491
= = kuli, Khan von Khariffem E 352 III 493
= = kutschuq, Haupt der Dgiubanianer E 343. III 308. 309
Hassaraspi, Stadt in Khariffem 488
Hassart, S. Ezaz.
Häßliche Bildung eines Prinzen, gegenseitige Reflexionen darüber II 183
Hatai, Genghizkhanscher Feldherr III 36
Hatem, S. Haiton.
Hatur, ein Egyptischer Monath IV 257
Havanak, König von Armenien E 508
Haulin, Chinesische Doctoren II* 47
Hazaruan, Bedeutung und Gebrauch des Worts für den höchsten Herrn aller Dinge I 343. 501 grosse Zeit-Revolution der Brahmanen IV 107
Haziran, Syrischer Monath E*
Hebatah, ein Schloß in Indien II 174
Hebron, Stadt IV 265
Hedgiaz, Stadt und Landschaft IV 253
Hedgira, S. Hegira.
Heerführer, Reden an den Feind vor Anfang der Schlachten II 68
Hegiage, König der Carakitas E 254

Hegira, Mahomeths Flucht von Mecca II 136 Zeit-Rechnung der Mahomethaner nach derselben E* 389 nach den Jahren Christi berechnet E* 29 f. Vorsicht in dieser Berechnung E 288
Hekaria, Schloß der Kurder II 470
Hekarianer, ein Stamm der Kurder 475
Helcan, Seljucidischer Feldherr wider die Griechen 305 gehet nach Constantinopel und wird ein Christ 306
Helenopolis, Aufenthalt der Creutzfahrer 310. 311
He-lien-to, Chef der Tukohoen 48
Heliopolis, S. Baalbek.
Hella, Stadt im Arabischen Erak E 409. II 254. 258. f.
Hellespont 379
Helong-kiang, Fluß I 52
Hemessa, Stadt in Syrien E 409. IV 265 unter den Thuluniden II 141. 142. 154 unter den Seljuciden 233. 388 wird von den Franken belagert 411 weitere Vorfälle mit dem Orte 437. 467. 472. 488. 542. f. III 270. IV 69. 151. 306 Könige daselbst *E* 504. II 430 wird durch Erdbeben verwüstet II 495. 527
Hemiar, Arabische Provinz *E* 384
Hemiariten, eine Dynastie der Arabischen Könige von Yemen 382
Hems, Emir, Schach von Persien 414
Hendukesch, Gebirge IV 45
Heng-ho, Fluß in Indien *E* 211
Heng-schan, ein kleines Königreich in China 26
Hengst, himmlischer I 88
Heng-tscheu, Chinesische Stadt II 109
Heng-to, Stadt I 612
Henrich, Kayser von Constantinopel *E* 528
= = König von Jerusalem 529
= = König von Cypern und Jerusalem 526 IV 176
= = Herr von Gibelet *E* 548. 549
= = Herzog von Friaul, sein Zug wider die Avaren I 487
= = Herzog von Schlesien, ficht wider die Mogols und bleibt in der Schlacht III 105. ff.
Henrich von Luzignan, II. König von Cypern *E* 529. IV 198
Henyalek, ein Ort III 275
Hephtadabulan II 214
Heraclea, Stadt I 484. II 318. 324. 428 Fränkische Herren davon *E* 550
Heraclius, Prinz von Georgien 521
= = Römischer Kayser, Händel mit den Avaren I 487 sein Bündniß mit den Khozaren 633
Herat, Hapt-Stadt in Khorasan *E* 494. II 169 unter den Seljuciden 204 unterwirft sich den Mogols III 57. 63 weiteres Schicksal 65. 336 wird in Vertheidigungs-Stand gegen Tamerlan gesetzet IV 15 unterwirft sich Tamerlan 17 weitere Vorfälle 20. 21. 87. f. 91
Hermon, Berg bey Damas II 493
Hernack, des Attila Sohn, König der Hunnen *E* 266 I 437
Hertoldin, S. Thogteghin.
Heruler, sind unter der Hunnen Bothmäßigkeit I 422 rücken mit in Gallien 429
Hescham, König der Ommiaden in Spanien *E* 424
= = muiad, König der Ommiaden in Spanien 431
= = raschid, König der Ommiaden in Spanien 431
= = Khalif von den Ommiaden 393. I 634
= = motamed, König der Ommiaden *E* 433
He-schan, der schwarze Berg I 572
He-schui, eine Tartar-Horde 50
= = Fluß 52
Heschunesch, ein Tag im Persianischen *E**
Hetakh, Schloß der Meruaniden II 456
Heticulh hotsche, S. Kesser khodgia aglen.
Hetman, Haupt und Heerführer der Cosaken III 565
Hetschetse, eine Tartar-Horde II 28
Heu, Würde bey den Chinesern I 263. 297
= = Chinesischer Cyclus *E**
= = König der Topa *E* 225
Heu-fi-ti, Kayser der Goei 230
Heu-fu-kien-yuen, S. Ko-füss-mi.
Heu han, S. Scho-han.
Heu-hoa-yuen-yuen, S. Ko-fanna-sonno.
Heu-ki, König der Kieu-tschi *E* 201

Heu-ki-fu-tai-ku-tsche-khan, König der Geugen E 233. I 468
= = king, ein Rebelle E 61
= = ku-ho-yuen, S. Ko-fori-kafa
= = kuang-yen-yuen, Kayser von Japon, s. Kokucojun
= = kuang-ming, Kayser von Japon, S. Kokuomei.
= = leang, ein Königreich E 147
= = leang, eine Kayserliche Dynastie 52. 75
= = liü, Kayserinn der Han 32
= = ling-tsiung-yuen, s. Koreissen.
= = liu-ling, Kayserinn der Geugen I 470
= = nai-lang-yuen, s. Konara.
= = pe-ho-yuen, s. Ko-ssita-kafa, Kayser von Japon
= = pe-yuen-yuen, s. Ko-kassifabere, Kayser von Japon
= = san-tiao-yuen, s. Ko-ssan-tse, Kayser von Japon
Heu-schin-tsao-yen. S. Ha-sica-kussa, Kayser von Japon.
Heu-scho, eine Königl. Dynastie E 151. 163 II 96. 125. 126
Heu-siao-sung-yuen. S. Ko-ko-mats, Kayser von Japon.
Heu-si-tschü, König der Niütsche E 258
Heu-si-yuen. S. Ko-ssei, Kayser von Japon.
Heu-tang, eine Kayser-Dynastie E 77
Heu-teu-kuei, Prinz von den Yü-ven E 246
Heu-ti-hu. S. Ko-dai-ko, Kayser von Japon.
Heu-tse-kuang-jo, ein Bonze aus dem Römischen Reich wirft sich zum Kayser von China auf I 357
Heu-tseu-gno-yuen-ko-ssa-ka, Kayser von Japon.
Heu tschao, eine Königl. Dynastie E 150 323
Heu-tscheu, oder die zweyte Tscheu, eine Kayserliche Dynastie E 52 Regenten derselben E 246 f.
Heu-tsche-su. S. Tokocu'gurs.
Heu-tschu, Kayser der Han E 41
= = Kayser der Tschin 62
Heu-tschu, Kayser der Tsy 51
Heu-tschu-jo, König von Nantang 164
Heu-tschu-tsio-yüen. S. Ko-sijiu-ssiacu, Kayser von Japon.
Heu-tsin, Kayserliche Dynastie E 77
Heu-tsin, die zweyten Tsin, Königl. Dynastie E 154. 202 f.
Heu-tsy, König von Tsa 111
Heu-tu yü-müen-yüen. S. Ko-tsu-tsimikaddo, Kayser von Japon.
Heu-u-yü-yüen. S. Ko-toba, Kayser von Japon.
Heu-u-tai, fünf kleine Dynastien in China nach den Umsturz der Tang E 75
Heu-ülh-tiao-yüen. S. Ko-ni-dsio, Kayser von Japon.
Heu-yang-tsching. S. Ko-jao-ssei, Kayser von Japon.
Heu-ye, rebelliret in China E 10
Heu-ye, wird aus einem Rebellen ein vertrauter Minister des Königs der Han II 111 Schicksal seiner Familie 114
Heu-yen-tia-yüen. S. Ko-jtsi-dsio, Kayser von Japon.
Heu-yen, Königl. Dynastie E 152. 238
Heu-yü-to-yüen. S. Ko-u-da, Kayser von Japon.
Heu-yün-yüng-yüen. S. Ko-jen-juo, Kayser von Japon.
Heyraths-Gebräuche verschiedener Völker I 55. 586
Hezaraspy, Festung in Khariffem II 578
Hezarpez, Stadt IV 24
Hi. S. Ki, Tartaren.
= = König von Tai I 141
= = König der Heu-hien E 153
= = König der Yen E 239
= = Chinesischer General I 192
= = Erbprinz der Hunnen Han I 306. 314 319
Hia, Kayser-Dynastie in China E 8 f. II 39 Untergang derselben E 11 Von derselben sollen die Tanju der alten Hunnen abkommen I 374 f.
= = Königreich E 150. 271 Geschichte desselben I 371 ff. die westlichen E 208 II 91
= = Könige davon sind die Khans von Tangut E 208
= = asena, Türkischer Prinz I 622
Hia-hiü, eine Chinesische Landschaft E 99

Hiang-

Hiang-leang, König von Tsü E 25. 29
Hiang-schi, Türkische Königinn I 591
Hiang-sie, König von Tsü E 25
Hiangtaischan, Berg I 54
Hiao, Tanju I 217
Hiao-gan. S. Kao-an.
Hiao-heu, König von Tsin E 128
Hiao-hoa-ti, Kayser der Tsin. Sein bedrängter Zustand I 271 f. Verlust seines Reichs 274 weitere Vorfälle mit ihm 279 wird hingerichtet 284
Hiao-hoei-ti, Kayser der Han. S. Hoeiti.
Hiao-ho-ti. S. Tschingkün.
Hiao-huon-ti. S. Uonti.
Hiao-kien. S. Kao-ken.
Hiao-king, Chinesisches Buch des Confucius machen sich die Mogols zu Nutzen III 213
Hiao-king-ti. S. Kingti der Han.
Hiao-ko, Chinesischer Gouverneur in der Bucharey I 605
Hiao-kong, Kayser der Song E 83
Hiao-kong, König von Ki 114
= = = = der Yen 104
= = = = = Tsy 107
= = = = = Tschin 108
= = = = = Lu 116
= = = = = Tzin 130
= = = = = Tsin 133
= = = = = Tsching 135
Hiao-ling. S. Kao-rei.
Hiao-ming-ti, Kayser der Goei 229
= = nang, König von Hiü 124
= = pe, König der Goei 119
= = te, S. Kao-toku.
= = tschao. S. Kao-sseo.
= = tschao-ti, Kayser der Tsy 51
= = tsching-ti. S. Tschingti.
= = tsching-vang, König von Tschao 141
= = tschoang-ti, Kayser der Goei 229
= = tsching-ti, Kayser der Goei 231
= = tsong, Kayser der Song 83
= = = Kayser der Ming 88
= = vang, Kayser der Tscheu 18
= = = König der Yen 105
= = venti, Kayser der Goei. S. Venti.
= = venti, Kayser der Han. S. Venti.
= = ven-vang, König der Tsin 22
= = vu-ti, Kayser der Tsin 48
Hiao-vu-ti, Kayser der Song E 55
= = = Kayser der Goei 230
= = yüen. S. Kao-ken.
Hia-tscheu, E 208. 272 I 37
Hia-tsching. S. Hisching.
Hia-tsin, Chinesische Stadt II 60
Hiayang, Destrict I 252. 373
Hien, Khan von Tangut E 209. 210 III 76
Hien, König von Leao E 251
Hien, König von Schao-tsche oder Yerken E 364 I 224. 227
Hien. S. Hiao, Tanju. it. U-lui-joti.
Hien-asena, Khan der Türken E 278. 620
= = heu, König der Tsin 128
= = heu, König von Tschao 141
= = ho, Fluß in der Bucharey I 18
= = hoamti. S. Lin.
= = ing, König von Sinlo E 181
= = kong, König der Goei 120
= = = = = Lu 116
= = = = = Sie 126
= = = = = Tsching 135
= = = = = Tzin 99. 110. 139
= = = = = Tsin 129. 132. 133
= = = = = Tsy 106
= = = = = Yen 104
= = küen, Land I 67
= = lin, Stadt E 134
= = schün, König von Scha-tscheu 363
= = ti, Kayser der Han 39
= = tscheu, Chinesische Stadt II 121 f.
= = tsong. S. Ken-ssoo.
= = tsong, Kayser der Tang E 72 II 43
= = = = Kayser der Ming E 88
= = tsony-te-vang, Khan von Tangut E 209 III 75
= = vang, eine hohe Reichs-Würde bey den Hunnen I 135 Unterschied des Hienvang von der Linken und von der Rechten I 136
= = vang, Kayser der Tschin E 20
= = ven-ti, Kayser der Goei 228
= = yün, alter Name der Tartarischen Länder I 123
Hieracoryphite, Schloß II 333
Hierapolis. S. Manbedge.

Hieroglyphen, Unterschied von den Chinesischen Charaktern IV* 6.7 ff.
Hie-tün, Landschaft I 96
Hieu, Kayser der II. S. King-ti.
= = König der Goei. S. Hi-heu
= = König der Tsa E 110
= = König der Song 123
= = König der Tsin. S. Hi-heu.
= = lan-schi-sui-heu-ti, Tanju der Hunnen E 267. I 246
= = li, Tanju. S. Tejoschisuitseu.
= = lieu-tsching, König von Tukohoen E 241
= = lin-schi, eine hohe Familie unter den Hunnen I 135
= = mi, Landschaft I 96
= = mo-pa, König von Khoten E 364 I 228
= = siün, Land I 89. 90
= = siün-vang, Hunnischer Chef, seine Empörung 201
= = tü-vang, ein Hunne, seine Empörung 164
= = tu-vang, Chef der Kiang 337
Hi-go, König von Tsü E 161
Hi-hao-khan, König der Tukhoen 242
Hi-heu, König der Yen 103
= = = = Tsa 110
= = = = Goei 119
= = = = Song 123
= = = = Tsin 128
Hi-hoamti. S. Kai.
Hi-kie, Horde der Kaotsche II 8
Hi-kong, König der Hiü E 124
= = = der Ki 114
= = = der Lu 117
= = = von Sie 126
= = = der Song 122
= = = der Tschin 108
= = = der Tsao 112
= = = der Tsching 135
= = = der Tsy 106
= = = der Yen 105
Hi-len, ein Canal IV 54
Hi-liü-khan, König der Tukohoen E 241
Hi-li-pi-tu-lu-khan, Khan der Türken E 277 I 601
Himmels-Berg I 4. S. Tien-schan.
Hims. S. Hemessa IV 265
Hi-mu-ying E 153. 239
Hin, asena, Khan der Türken I 627
Hindu-khan, Kharissemscher Prinz II 586. 588
Hing, Prinz der Tschao I 331
Hing, König von Nan-yüe E 145
Hing, König der zweyten Tsin I 459
Hing-kuang, König von Sin-lo E 181
Hing-kue, Prinz der Leang I 389
Hing-nan, Königreich II 86
Hing-sie-vang-khan, s. Mischa asena und Hien asena.
= = tang-fu II 74
= = to, Namen von Indien I 163
= = tsong, König von Leao E 251
Hin-tscheu, Chinesische Stadt II 18. 45. 93. 121
Hiong-gnai, König der Tsü E 100
= = go, König der Tsü 101
= = kiü, König der Tsü 100
= = nu, Gebirge I 44
= = nu, die Hunnen E 234. 261 Bedeutung des verunstalteten Wortes I 123 Reich derselben E 263 ff. Beschreibung ihres Landes I 58 ff.
= = nu, die südlichen E 266 Ende dieses Namens 273
Hiongnu-tanju, Titel der Hunnischen Regenten I 217
Hiong-sching, König der Tsü E 100
= = schoang, König der Tsü 101
= = siün, König der Tsü 101
= = sui, König der II 97
= = tan, König der Tsü 100
= = tschi, König der Tsü 100
= = yang, König der Tsü 100
= = ye, König der Tsü 100
= = yen, König der Tsü 100. 101
= = yong, König der Tsü 100
Hiotao, ein obrigkeitlicher Examinator der Geschicklichkeiten junger Chineser II* 46
Hippophagi I 43.
Hira, Stadt und königliche Herrschaft daselbst E 385
Hirmuzinen, Türkische Horde III 5
Hirnschaalen, werden zu Trinkgeschirre gebraucht I 206. 469. II 453
Hirsche, ohne Hörner und Schwanz I 56

Hirten

Hirten-Leben der Orientalischen Völkerschaften E 204. 281. I 39. 75. 76. 91. 399
Hisares, Stadt IV 31
Hi-sching, König von Tsü E 161
Hisnelbada, Syrische Stadt II 492
Hisn-for-fut, Syrische Stadt II 492
Hi-ling-schi-sui-heu-ti, Tanjn der Hunnen E 267. I 244
= = tsong, Kayser der Tang E 74. II 30. 46
= = tsong, Kayser der Ming E 90. 259
= = tsong, König der Niu-tsche 258
Hitthin, Ort 497
Hiü, ein Königreich und dessen Regenten 124
Hiu, Feldherr der Hunnen Han I 279
Hi-vang, König der Han E 138
= = König der Pohai 256
Hiüenküantscheu, Land I 65
Hiuen-moho, Fluß 60
Hiüen-sie, König von Pohai E 256
Hiüen-tse, Chinesischer Gesandter 69
Hiuen-tsong, Kayser der Tang 70. I 577. 624
Hiue-pin-ho, Fluß 53
Hiu-heng, ein berühmter Gelehrte und Lehrer der Mogols III 144. 157. 163. 166
Hiu-hu-schin, s. Uischüns.
Hiü-kong, König der Hiü E 124
Hiu-lin-ti-schi, s. Lien-ti-schi.
Hiü-liü-kiüen-kiü, Tanju der Hunnen E 264. I 191
Hiün, Gouverneur der Tsin 367
Hiung, s. Hiong.
Hiü-tscheu, Stadt E 124
Hizan, Stadt II 476
Ho, Minister E 59
= = ein Königreich) 58. I 79
Hoai, ein Fluß E 146
= = Kayser der Hia 10
Hoaigan, Stadt III 241
Hoai-gin, Khan der Hoeike E 281. II 13
= = gneng, ein Tartar und Chinesischer Feldherr II 13 rebelliret wider China 20
= = hai, königliche Herrschaft E 160
= = kiung, König der Goei 121
Hoai-kong, König der Tschin E 109
= = = = der Goei 121
= = = = der Tzin 129
= = = = der Tsin 133
Hoa-in, Stadt 63
Hoai-nan, Stadt und Gouvernement 157 II 54
= = sin-khau, Khan der Hoeike E 282. II 26
= = tao, Khan der Türken I 620
= = ti, Kayser der Tsin E 46
= = tsong, Kayser der Ming 90
= = vang, König der Tsü 25. 102
= = y, ein Bonze in China und Feldherr wider die Türken I 573
= = yang-vang, s. Ti-hiuen
Hoa-ki, ein Rebelle E 65
Hoan, königlicher Titel davon 221
Hoang-ho, Fluß E 127. I 6. 7. 17. 37. 130. 159. 269. II 19 Rebellion über eine intendirte andere Leitung dieses Flusses III 234
= = ho timur, Mogolscher Prinz, seine Empörung III 229
= = kie, s. Kuco-ki-joku.
= = ling, Berg I 61
= = mu-yong, König der Yen E 236 I 358
= = petsching, Stadt 286
= = tai-tsü, Chinesischer Rebelle 282
= = ti, einer der ersten Chinesischen Regenten E 5 seine Verdienste um China II* 5
= = ti, ein Ehren-Titel Chinesischer Regenten E 1. 5. 24
Hoang tschao, ein Chinesischer Rebelle E 74. f. II 43
= = tscheu, s. Hiao-tsong.
= = tschi, ein Indianisches Land E 35
Hoa-schan-yuen, s. Kua-ssan.
Hoa-schit, ein Mogolscher Canton III 258
Hoa-tscheu, Chinesische Stadt II 65
Hoa-yü, König von Pohai E 256
Hoa-yüen-yüen. S. Fana-ssono.
Hodhad, König von Yemen E 383
Hodir, König von Kendah 388
Hoei, König der Topa 225
Hoei-fan, Fluß I 51
Hoei-heu, König der Yen E 103
Hoei-hoam-ti. S. Honu.

Hoei=hoei, Name der Mahomethaner bey den Chinesern E 67
Hoei=hu, Name der Hoei=ke I 37 II 4. 25
Hoei=hu. S. Mahomethaner.
Hoei=ke, Tartaren, Abkömmlinge der Hunnen E 281 Wohnsitz I 37. 568 II 4 Geschichte dieses Volkes und seines Reichs II 3 ff. Fabelhafter Ursprung 4 Verschiedene Namen ib. Sitten, Lebensart und Gebräuche ib. 4. 5. 7. 17 verschiedene Oberherrschaften derselben II 6 Aufrur wider die Türken I 553 II 6. 9 Anlaß zu ihrer Hoheit I 568 werfen die Türken über den Haufen E 276 I 584 ff. 630 Chefs ihrer verschiedenen Horden II 7 f. unterwerfen sich den Chinesern 10 Reihe ihrer Khans E 281 Anfang ihrer Macht und ihres eigentlichen Reichs II 13 Erstreckung ihrer Herrschaft 13 Leisten China wichtige Dienste 14 f. ihre Macht in China E 165 Stolz gegen die Chineser II 18. 19 Begehen in China barbarischen Unfug 20 22 f. Sind ungetreue Bundsgenossen 21 f. Veränderung in ihren Sitten 23 schwächen sich durch innerliche Unruhen 27 werden von den Siberischen Kinkian=sü angegriffen, zerstreuet und ihrer östlichen Länder beraubet 27. 29 der Ueberrest flüchtet näher nach China fängt Unruhen an, und wird aufgerieben 28 westliche Horden dieser Tartaren 29. 30 Erstreckung ihrer Besitze 29. 32 waren Mahomethaner ib. unterhalten das Verkehr mit China 30. 31 Händel mit den Samaniden in Persien 30 ff. Khans derselben 31. 33 werdrn durch die Kitans heimgesuchet 33 vermengen und verlieren sich unter den übrigen Tartaren 34
Hoei=ki, Fürstenthum E 136 I 279
Hoei=ki=hien, Stadt E 136
Hoei=ki=vang, Kayser der II 44
Hoei=kong, Kayser der Tscheu 21
= = König der Goei 119. 120
= = = = Ki 114
= = = = Lu 116
= = = = Sie 126
= = = = Soug 122
Hoei=kong, König der Tschin 109
= = = = Tzin 129
= = = = Tsin 133
= = = = Tsi 107
= = = = Yen 104
Hoei=mu=yong, König der Yen 235
Hoei=ning=fu, Stadt I 50. 52
Hoei=pa=kiang, Fluß 51. 52
Hoei=pe, König von Tsao E 112
Hoei=ti, Kayser der Han E 32 I 143
= = Kayser der Tsin E 46 I 264
Hoei=tsong, Kayser der Song E 82 I 128
Hoei=vang, Kayser der Tscheu E 19
= = König der Tsu 102. 111. 114
= = König der Yen 105
= = = = von Goei 139
Hoei=ven=vang, König der Tsin 133
= = = = von Tschao 141
Hölen, sonderbare I 29
= = wohnungen für Völkerschaften 49. 55
Hoen, Horde der Kaotsche II 8
Hoen=heu, Kayser der Tsy E 58
Hoen=hiai, Chef der Türken II 79
Hoen=hoei, König von Funan E 216
Hoen=ki, Fluß I 61
Hoen=kiai=leu, ein Türkischer König 632
Hoen=sie=vang, ein Hunnischer Rebelle, wird in China mit seinen Leuten seßhaft 165
Hoentuhai, Rebellischer Feldherr unter den Mogols in China III 162 f.
Hoen=tüng=schi E 4
Ho=fo, Ober=Priester unter den Bonzen in China I 352
Ho=ham=ho, Fluß 6. 53
Ho=hoam=ti. S. Sü.
Ho=hoan, Chinesischer Feldherr II 70
Ho=kien=fu, Chinesische Stadt und Landschaft E 103. 141 II 62.
Ho=ko=tu=lu=pi=kia=khan. S. Pi=kia, Khan der Hoeike.
Hokong, König der Tschu E 124
Holaho, Fluß I 52
Holaitcu, Tanju der Hunnen 553
Hola=küe, Land 67
Holanho, Fluß 53
Holaven=kiang, Fluß 51
Holausho, Fluß 375

Holdan,

Holdan czerena, Kalmuckischer Prinz IV 112
Holi, Khan der Hoeike E 283 II 34
Holie, Chef der Siejento unterwirft sich den Chinesern I 601
Holien, ein Hunnischer Familien-Name 374
Holien, König der Sien-pi E 235 I 407
Holienpo, Stifter der Dynastie der Hia E 271
Ho-lien-po-po, König der Hia 272
Holin, Bedeutung des Worts I 586
Holin, Stadt I 61
Holin suni, eine Würde bey den Türken I 586
Holischui, ein Fluß 12
Holitai, Mogolscher Feldherr III 133
Ho-liû, König der U E 98
» » Khan der Geugen E 233 I 461
Holoki, Fabelhafter Zeitraum der Chineser E 3
Holoku, Türkischer Prinz I 561. 562
Hololu, Türkische Horden 621
Ho-lo-ma. S. Hi-tsong.
Holong, Stadt I 49. 525
Holotschûen, ein Fluß I 10
Holu, osuna, Aufrürer unter den Hoeike II 11
Holu, Khan der Türken I 608. S. Schapolokhan.
Holuono, Türkischer Chef I 605
Homai, Königinn der Kaianianer E 474
Hona-schili-tsche, Khan von Kamul E 340
Honan, alter Name des Landes Ortus I 130
Honan, Stadt und Königl. Herrschaft in China E 30. 96. 241
Honan-fu, Stadt I 268
Honanta, Mogolscher Prinz III 211
Hong. S. Vang-ping-hong.
Hong, Prinz der Tschao I 331. 337. S. Sche-hong.
Hong-hi. S. Gin-tsong.
Hong-in, Chinesischer Minister E 80
Hong-ki. S. Tao-tsong.
Hongkila. S. Künkürats.
Hong-kuang, Prinz der Ming E 260
Hong-pie, Chinesischer Feldherr II 106.
Hong-scho, König der U-yûe E 160
Hong-tschi. S. Hiao-tsong.
Hong-tsûng, König der U-yûe E 160
Hong-vu, ein Privatmann von grossen Eigenschaften, richtet die Mogols zu Grunde und wird Kayser in China E 86. 87 III 251 Geschichte seiner Empörung III 240 ff. Sein edler Charakter 247. 250 ist der Stifter der Dynastie Ming 252
Honinglu. S. Holin.
Ho-ning-vang. S. O-lu-tai.
Honne-surritep-pennatui-sonanne-bopistra, König von Siam E 222
Honoria, Kayser Valentinians Schwester. Ihre Anstellungen mit den Hunnen und Absichten auf eine Heyrath mit Attila I 419 Nachherige Ansprüche des Attila an diese Prinzeßinn und an das Römische Reich 428 f. 435
Ho-nu, König der Topa E 226
Hope, Landschaft II 106
Hopili. S. Kublai.
Hopo, Khan der Türken. S. Tschepi.
Horma, Stadt I 28
Hormidac, Chef der Hunnen 439
Hormodz, König der Aschkanianer E 475
» » I. II. III, Könige der Sassaniden in Persien E 477 f. I 450. 517
Hormozd, ein Persianischer Tag E*
Horûe, König von Armenien E 509
Ho-schang, Prinz der Niûtsche und Feldherr wider die Mogols, muß, weil er seinem Kayser getreu, barbarisch hingerichtet werden III 89
Hoselu, Khan der Türken E 278 I 618
Hosi, eine Königl. Herrschaft E 244 I 389
Hospitalien-Brüder. Ihr Antheil an der Stadt Paneas II 494 Gros-Meister 518. 615 Vorfälle mit denselben II 614 615 III 296 IV 150. 172. 250
Ho-su-na-khan, Khan der Türken E 277 I 542. 595
Hota, Feldherr der Niûtsche III 87
Ho-tan-kia, Kayser der Schang E 14
Ho-te, König von Kaschgar 365
Ho-ti, Kayser der Han 37
Ho-ti, Kayser der Tsin 59
Hotolu, Khan der Hoeike 282

Ho-tong, Chinesische Landschaft I 295. 299 316
Hotose, Khan der Kanglis III 67
Ho-tscheu, Anführer der Hunnen I 324
Hotscheu, Stadt *E* 146 I 35 III 146
Hotschi, Land I 306
Hotsong, Stadt und Landschaft II 58. 114
Hotüin, Bedeutung des Worts III 255
Ho-ülh-hoei-ho, Fluß I 52
Ho-yang, Chinesische Stadt II 95
Ho-yenschan, Berg I 36
Hrant, König von Armenien *E* 508
Hratschea, König von Armenien 509
Hu, Chinesischer Cyclus *E*
Hu, ein Chinesischer Minister *E* 65. 66
Hu, König von Nan-yue 144
Hudak (Kudak), Festung wider die Cosaken III 567
Hue, König von Armenien *E* 509
Hugo, Graf de la Marche, König von Cypern 528
Hugo, der Grosse, Französischer Prinz. Creutzfahrer II 316
Hugo von Cäsarien *E* 538 II 509. Gesandtschaft und Audienz beym Khalif von Egypten II 510 wird gefangen 513
" " Erzbischof von Edessa, kommt bey der Belagerung der Stadt um 477
" " I. II, Herren von Gibelet *E* 547. 549
" " von Lusignan *E* 528 II 505 IV 152
" " von Lusignan, Könige von Cypern *E* 529 f. IV 152
" " Herr von Mareclee 550
" " de Paganis, Grosmeister der Tempelherren II 433
" " von Rimars *E* 556. 558
" " von Montbeel, Creutzfahrer II 321
" " Graf von St. Pol, Creutzfahrer 316
" " von Tiberias *E* 537 bleibt im Gefechte mit den Türken II 414
Hu-han-sie, Tanju der Hunnen *E* 264. 267 I 198 f.
Hu-han-sie, Tanju der südlichen Hunnen I 239 f.
Huhienvang, Titel des Chefs der Hunnen 405
Huho, Thiere in Siberien 56
Huires. S. Jügüren.
Hukao, Minister der Hunnen Han 303
Huki, Tanju I 200
Huki-vang, Hunnischer Officier, wirft sich zum Tanju auf 199 f.
Hu-kieu-mo, ein Indianischer König *E* 69
Hu-kong, König der Tsy 106
Hu-kong-müon, König der Tschin 108
Hukuang, eine Provinz und Stadt in China *E* 25. 26. 43. 84. 160. 162 I 269 II 96 III 115
Hulagu, Prinz und Khan der Mogols von Persien *E* 341 II 371 III 95. 135. 138 265 nimmt Bagdad ein III 140 ff. Seine Regierungsgeschichte 267 ff. Sein Tod und Charakter 277. 278
Hulanjeschisuitsieu, Tanju der Hunnen *E* 267 I 253
Hulantschi, Igurscher Prinz 216
Hulikai kiang, Fluß 51
Hu-lo-ku, Tanju der Hunnen *E* 264. I 181 ff.
Hulomiento, König von Indien *E* 68. 69
Hu-long-fu-pe-moei-tele, Khan der Türken I 584
Huluan, wird von den Seljuciden erobert II 205 von den Mogols III 58
Humai. S. Homai.
Humaiun, grosser Mogol *E* 359 IV 104
Humi, Land I 625
Hu-nain, Stadt II 517
Hu-nan, Königl. Herrschaft *E* 164 f.
Hunde, übertriebene Liebe zu denselben II 267
Hunde-Haare, Zeuge davon I 564
Hungern. S. Ungern.
Hungersnoth, verschiedene in China *E* 148 245 I 219 III 228. 231
" " in Syrien und Egypten III 113 IV 185 256. 257
Hunnen, ihr Ursprung und hohes Alter *E* 261. I 107. ff. 123 Lebens-Art und Charakter 124. ff. Auftritt in der Welt unter verschiedenen Namen *E* 261. 262. f. I 123 ihr Reich und alte Wohnsitze *E* 263. f. I 11. 12. 15. 58. ff. 123 145. beständige Streifereyen in China 125. ff. 144. ff. Anstalten daselbst wider ihre Einbrüche 129. 130 Abkunft ihrer Regenten von den Hia *E* 264. I 131 Anfang des Reichs derselben 131 Reihe der

Hunnen
Tanju E 264 werden durch die Siege über die Tartarn und Entkräftungen von China sehr mächtig l 133. ff. hohe Familien unter den Hunnen 135 höchste Ehrenstellen im Reiche 135. 218 sind erblich 197 die Officianten führen den königlichen Titel ib. Kron-Erben l 136 Gouvernements zur rechten uud linken, das ist in Westen und Osten 136 Feste, Leichen- und andre Gebräuche 137 f. Begräbniß-Ort ihrer Prinzen 436 ihre grosse Kriegsmacht und Bestallungen dabey 136 haben allein vom Kriege ihre Nahrung und Nothdurft 144 machen sich den Rath Chinesischer Verräther zu Nutzen 148. 181 Vergleichung ihrer Glückseeligkeit gegen die Chineser 149 ihre Art Krieg zu führen 125 Gebrauch von den Gefangenen 125 Erziehung der Kinder 124 studiren in China 245 Vielweiberey 425 Beyspiele edler Denkungsarten unter denselben 181 haben den nordlichen Theil verschiedener Chinesischen Provinzen inne 136 werden von den Chinesern in ihren Landen angegriffen 163. f. müssen sich weiter nach Norden ziehen 167 setzen die Kriege mit abwechselndem Glücke fort 172. ff. innerliche Unruhen 185. 197. 200 werden durch zusammenstossende Unfälle schwach 190. 191 Verhandlungen wegen einer Unterwerfung unter China 202 f. ihre Tanju werden Vasallen dieses Reichs und schicken ihre Prinzen an den Chinesischen Hof 203. 205. 207. f. 210. 211 neuer Krieg 217. f. wollen die Chinesische Oberherrschaft nicht weiter erkennen 221 Anlaß zum Umsturz wird die Theilung des Hunnischen Reichs in das nordliche und südliche 226 Kriege unter beyden und mehrere Entfernung der nordlichen von China 232 Untergang des beynahe 400 Jahre bestandenen alten Reichs der Tanju E 265. l 236. 240 Schicksale der Ueberbleibsel davon 236 weitere Händel derselben mit China 402 ff. müssen der Sien-pi wegen weiter nach Westen ziehen 406 die südlichen Hunnen

Hunnen
und Anfang ihres Reichs E 266. ff. l 225 239 ihr Sitz 239 sind den Chinesern unterworfen und tributpflichtig 240. f. Installation der Tanju durch die Chineser 241 Verfall dieses Reichs und Erlöschung des Namens eines Hunnischen Reichs 256 der Ueberrest lebt in Zerstreuung und Chinesischer Gefangenschaft 257 Wiederherstellung eines Theils der Nation unter dem Namen der Hunnen Han l 259 Geschichte derselben 259 grosser Unterschied der Grossen dieses Volks von den vorigen 260 werden Herrn eines grossen Theils von China 276 ihre Tynastie nimmt den Namen Tschao an 306 Untergang derselben 319 Geschichte der Hunnen Hia 371. ff. die Hunnen Leang 384 ff. Vorfälle mit den nach Westen gezogenen nordlichen Hunnen 397. ff. 415. f. ihre Sitze in der Nachbarschaft von Europa 398. 409 Vermischung mit den Alanen 400 sind den Europäischen Scribenten erst in ihrem Sitze am Palus Mœotis bekannt 409 Berichte Ungarscher Scribenten, imgleichen des Jornandes von denselben 410 411 werden für starke Zauberer gehalten 417 Uebergang nach Europa E 265 l 409. ff. Völker die sie unterl sich geleget 411. 429 bemächtigen sich der an der Norderseite der Donau gelegenen Länder 412. 414 zu ihnen schlagen sich auf ihren Zügen von der Tartarey her andere Völkerhaufen 413 Abrisse der Römischen Scribenten von diesen Hunnen 413. f. Heerführer und Könige E 266 l 410. 412 ff. scheinen von verschiedenen Chefs regieret zu seyn 413 ihre Streifereyen in die Länder des Griechischen Kayserthums 414. 415. ff. diesseitiger Fehler in Aufforderungen derselben 416 Krieg mit den Burgundern 419 abwechselnde Verträge und Kriege mit den Römern 414. f. 416. ff. 420. ff. Zug in Gallien 429 Einbruch in Italien 434. f. werden nach des Attila Tode ohnmächtig 440. f. Umsturz ihrer Europäischen Herrschaft 225. 443. Idee von derselben

Hunnen
ben I 445 Zweige derselben, die in den Asiatischen Ländern zurückgeblieben 401 f. 415 416. 447 wie sie mit den Chinesern verwickelt geblieben 402. ff. Zweig in Georgien E 266 die weissen Hunnen I 447 Zerstreuung unter andere Völker und Erlöschung ihres Namens 445. 491 Berichte von einem Ueberrest in Pannonien 445. 446
Hunugaren, S. Unoguren.
Huo-kie-li-fa, S. Pusa.
Huo-la-san, Khan der Hoeike E 283 II 34
Huon-heu, König von Tsa E 111
= = = = von Tsin 129
Huon-hoam-ti, s. Ota.
= = hoei-vang, König der Han E 138
Huon-kong, König der Goei E 119
= = = = Hiü 124
= = = = Ki 114
= = = = Ku 116
= = = = Song 122
= = = = Tien-tsy 143
= = = = Tsao 112
= = = = Tschin 109
= = = = Tsching 134
= = = = Tschu 125
= = = = Tsi 142
= = = = Tsy 107
Huon-tsu, König von Tschao E 141
= = tsu, Minister und Rebelle 139
= = vu, s. Huon-hu.
Hupuschan, Tartarisches Gebirge I 56
Huran, Stadt und Syrische Provinz II 436. IV 265
Hurha pira, Fluß s. Hulikaikiang.
Hurmalancum, Türkischer Chef I 497
Husak, König von Armenien E 509
Husameddin, s. Timurtasch Ali Yulucarslan.
Husameddulet, König der Ocailiten E 407
= = Kurdischer Emir II 479
Husban, Stadt IV 265
Huschahu, Feldherr der Niutsche, empöret sich und wirft dem Kayser Yün-tsi vom Thron III 32. f.
Huschenk, König der Pischdadianer in Persien E 473
Huschu, Khan der Hoeike 281. II 12
Hu-seu-ulh-tu Stadt, ist Kaschgar II 576
Hu-sie-schi-sui-heu-ti, Tanju der Hunnen E 267. I 244
Husiehu, Feldherr und Minister der Niutsche III 99. ff.
Hussain, Egyptischer Prinz II 159
= = Stifter der Ghuriden E 491 sein Lebenslauf II 193. f.
= = II. Sulthan der Ghuriden II 194
= = ahmed, Anführer der Carmathen 154
= = alaeddin el malek el termedi aufgeworfener Khalif in Kharissem 594
= = dgelaleddin, Sultan von Persien E 344. III 311. f.
= = s. dgenaheddulet.
= = dgihansur, Sultan der Ghuriden wird von dem Sultan Sandgiar überwunden II 276
= = Emir, Tamerlans Rival in dem Zagataischen Reiche III 340. 343. ff. sein Tod 362
= = Imam E 390
= = malek azeddin, König der Kurter 494 III 336
= = mirzah, Khan von Khorasan E 358
= = schach, König von Persien 414
= = sophi, König von Kharissem IV 7 wird vom Tamerlan geschlagen 8 stirbt für Verdruß 9
= = sulthan, Tamerlans Enkel 55 seine Empörung nach Tamerlans Tode 79 ff. 94
= = sulthan, Timuridischer Prinz 69. f 100. f.
= = uzbek, Seljucidischer Emir II 268
Hute, ein Königreich I 83 wird von den Hunnen überwältiget 145
Hu-te-le, Khan der Hoeike 282 s. Tschangsinkhan.
Hu-tsching, Tanju der Hunnen E 268. I 254
Hu-tschu-tsiuen, Tanju der Hunnen E 268 I 255
Hutuctu, Oberpriester in der Tartarey nächst dem Gros-Lama 352
Hu-tu-gu-seu, ein Hunnischer Prinz 199 rebelliret und läßt sich zum Tanju ausrufen 201
Hu-tu-lu-pu-tsang, Gros-Lama von Tibet E 208

Hu-tu-tsching, König von Yerken E 364. I 196
Hu-tu-tu, Mogolscher Prinz III 95
Hu-tu-ulh-schi-tao-kao-so-ti, Tanju der Hunnen E 265. I 219
Hu-uo, Türkische Horden 621
Huyen-gan, Feldherr der Hunnen Han 274. 309
Hu-yen-heu, Königinn der Hunnen Han 272. 278
Hu-yen-hi, Feldherr der Hunnen Han 270
Hu-yen-mu, Feldherr der Hunnen Han 315.. 316
Hu-yen-sche, Officier der Hunnen Han 311
Hu-yen-schi, eine hohe Hunnische Familie 135. 259
Hu-yen-ti, Tanju der Hunnen E 264 seine Geschichte I 158 ff. Schwächung der Hunnen unter ihm 191
Hu-yu, Titel des Hunnischen Erbprinzen 218
Hyelium, Stadt II 347
Hystaspes E 474

J.

Jacmac, Mameluck E 325
Jacob, König von Arragonien III 281
Jacob der Soffaride, s. Yacub.
Jaconich, Stadt I 25
Jadigar, s. Dgiadigar.
Jaepur, Indianische Stadt E 68
Jaffa, Stadt II 435 Herren davon E 534 wird vom Saladin eingenommen II 556 Grafen davon 614. f. Begebenheiten IV 153
Jagd-Anrichtungen I 363. 364 III 163
Jagden, grosse in Asien und der Tartarey, wie und in welcher Absicht sie angestellet worden 69. f. 84
Jagma, Prinz von Kaschmir I 119
Jagupasan, s. Yaghi arslan.
Jahr der Araber E*
= = der Chineser ib.
= = der Tartarn ib.
= = der Kalmucken IV 114
Jahres-Namen von den angenommenen Namen der Chinesischen Kayser E 33. III* 41. 42
Jaick, Fluß E 265. 351. I 81. 99
Jaickzische Cosacken, Beschreibung und kurze Geschichte derselben III 585. f.
Jalinze, Khan der Tartarn E 331. I 115
Jamad, Fluß IV 50. 51
Jamatto, eine Japonesische Provinz E 187
Jangiarik, Provinz in Kharissem III 520
Janinschur tumanzi, Türkischer Prinz I 501
Jao-ssei, Kayser von Japon E 191
Japhet, Noah Sohn, Bevölkerungen durch ihn I 111 angegebene Söhne desselben 112
Japhet oglan, Beynamen des Turk 113
Japhir, Mogolscher Prinz 120
Japon, Kayserthum, kurzer Begriff der Geschichte desselben E 182 ff. verschiedene Namen dieses Reichs 182. 190. Dynastien desselben 183. ff. fehlgeschlagene Absichten der Mogols auf dies Reich III 187. f. 192 geistliche und weltliche Kayser E 185. 195. 196 Chronick von diesem Reiche 197. 198
Japoneser, vermuthlicher Ursprung des Volkes 182 halten ihre ersten Regenten für Götter und Halbgötter 183 f. ihre Zeitrechnung 185 nehmen die Chinesische Schrift an 187 Händel mit den Coreanern und Chinesern 176. 177
Jaraly, Turkomannischer Prinz IV 89. ff.
Jarmaghun novian, Mogolscher Feldherr in Armenien II 366
Jaroipark, s. Jeruack.
Jaropolk, Russischer Fürst E 369. 370
Jaroslav, Gros-Fürst von Rußland 367 andere dieses Namens 373. III 122
Jaspis, und Handel damit I 600
Jassa, Gesetz-Sammlung der alten Türken 114
Iastæ, Scythen 100
Jastus, Fluß 99
Jaun, Fluß IV 54
Jaürsürdi, Stadt III 514
Jaxartes, Fluß I 5. 81. 99
Iaxartes Scythæ 100
Jazdegerd, I. II. III. Könige der Sassaniden E 478

Jazdegerd, König von Persien, Zeitrechnung von seiner Regierung E* 29. f. Nachrichten von ihm E 67. I 450
Jazier, Jazyger eine Völkerschaft gegen Litthauen III 373
Jazir, Mogolscher Prinz I 120
Iban, Stadt in Medien II 209
Ibegh azzeddin, Emir II 565. 608
Ibegh, Mameluck E 321 Geschichte seiner Gelangung zum Egyptischen Thron und seiner Regierung als Sultan IV 131. ff. 136
Ibek cothbeddin, König von Dehli E 493 II 196. 593 seine Nachkommenschaft E 493. II 196
Ibelin, Festung E 534 Herren davon 534. f.
Iberien, Streifereyen der Hunnen dahin I 414 Verheerungen durch die Seljuciden II 207. 214. f.
Ibrahim, Abassidischer Khalif, s. Uatek.
= = Ommiadischer Khalif E 393
= = Mahadi Sohn, Khalif 395
= = Mohameds Sohn, Imam 394
= = König der Abuhafs 465
= = König der Aglabiten 436
= = abuishaq, König der Aglabiten 439
= = abuishaq, König der Abuhafs 465
= = abusalem, König der Beni-merin 467
= = abusalem, König der Meriniten 567
= = el asabadi, Haupt der Bathenianer II 433
= = elocaili 160
= = Mohammeds Sohn, Emir empöret sich in Egypten 140
= = Ortokidischer Turkomann E 305
= = Tartarischer Emir I 380
= = Scherif von Spanien E 431
= = Turkomann von Cappadocien 307. II 343
= = Abu, Prinz der Samaniden E 483 II 172
= = Sulthan der Ghaznevviden E 291. II 191 ein frommer, glücklicher und sehr geachteter Herr 192
= = Dhahireddin, König von Icelat E 307 II 421. 432. 442
= = Schahroks Sohn IV 43. 79. 87
Ibrahim mansur, König von Hemessa E 504. II 622. 613. IV 121
= = khan, Sultan von Constantinopel E 329
= = Scheikh. König von Schiruan IV 26 f.
= = Khan von Kasan E 355. III 452
= = schach, Emir König von Castamon E 565. II 380
= = inal, Seljucidischer Prinz 204. 205. 207. 212 seine Empörung wider Thogrulbegh und Tod 213
= = naserеddulet, König der Ocailiten von Mussul E 407 wird vom Sultan Tutusch hingerichtet II 389
Ibrionen, Züge mit den Römern wider die Hunnen I 431
Iconium, Seljucidische Sultane daselbst E 297 Anfälle von den Griechen darauf II 337 Eroberung vom Kayser Friedrich dem Rothbart 351 Herrschaft der Mogols daselbst E 298 f.
Idgmisch, ein Sclave, Herr von Hamadan 315 II 570
Idiku Mangab, Chef der Mogols in Kaptschak III 388. IV 45
Idikütt, Titel Igurscher Regenten I 393. III 28
Idilco, s. Ildico.
Jedemzi barlass, ein Türkischer Chef I 501
Jedo, Japonesische Stadt und Residenz E 196
Jeghi scheher, Stadt II 382
Jejassama, weltlicher Kayser von Japon E 197
Jelza, Khan der alten Türken 330. I 114
Jemba, Fluß 81. III 480
Jen, Chef der Truppen von Nanyang I 275
Jenisea, Fluß 5. 66
Jenjüo, Kayser von Japon E 191
Jenkinson, Gesandter an die Uzbeken III 531
Jen-ming, König von Goei E 152
Jericho, Stadt IV 265
Jeruak, eine Persianische Festung I 439
Jerusalem, Stadt IV 265 E 389 wird von den Arabern unter dem Khalif Omar eingenommen 389. II 137 unter den Ikhschiditen 163. 164 wird von den Seljus

Seljuciden ausgeplündert II 233 die Ortokiden werfen sich da zu Könige auf 302. f. 446 der Seljucidische Sultan Reduan versuchet vergeblich, die Stadt den Ortokiden wegzunehmen 393 wird von den Egyptischen Fatimiten erobert 393. E 303. II 446 Unruhe über das Gerücht von den Absichten der Franken oder Creutzfahrer auf die Stadt 393 stehet bey Ankunft der Franken unter einem Emir des Egyptischen Khalif Mostaali 407 wird 40 Tage von den Franken belagert und darauf erobert 407 408 Schätze in den dortigen Moscheen 408 Folge der Fränkischen Könige daselbst E 524 feindliche Anfälle auf die Stadt II 429 wird vom Saladin erobert und das Fränkische Königreich daselbst über den Haufen geworfen 556 Prinzen, die hernach noch den königlichen Titel von Jerusalem geführet haben E 526 wird den Franken wieder eingeräumet II 613. IV 120 von den Kharizmianern weggenommen und verheeret II 614 unter dem Könige von Alep III 269

Jeruvand, König von Armenien E 509

Jesaul, s. Yesaul.

Jeso, Meer I 49. 57

Jessutz, s. Bassutz.

Jesus Christus, soll der Fo der Chineser seyn E 36. I 351 soll der Wischnu der Indianer seyn III* 37 Geschichte von seinem Rock E 516

Jeta, Jetan. S. Geten.

Jetsina S. Ezina.

Jezd, Stadt IV 44

Jfahs, Fluß I 52

Jftikar eddulet, Egyptischer Emir, vertheidiget Jerusalem gegen die Franken II 407

Jgder, Mogolscher Prinz I 120

Jgor, Grosfürst von Rußland E 366. 370

Jgur, Königreich E 273 Beschreibung desselben I 33 Theilung und Dynastien desselben E 361. 362

Jgurs, Ursprung des Namens und der Völkerschaft I 118 Ihr Wohnsitz I 34 45. 47. 213 Abtheilungen derselben und ihre Regenten E 362 f. I 34. 213. 231 Veränderung ihres Sitzes E 362 Kommen unter Chinesische Bothmässigkeit I 183 Abwechselung dieser Herrschaft mit der Hunnischen I 191. 192 f. 225 I 231. 235 Wanderungen 194. 438. 513 heutige Ueberbleibsel von ihnen 513 Chinesische Colonien in das Land der Jgurs 194. 195 Weitere Herrschaften darüber 393 f. 403 f. 591 595. 597 Unterwerfen sich dem Genghizkhan III 28 Sind mit den Wissenschaften bekannt und geben den Tartaren Buchstaben 28. 29 Religion, Priester und Tempel 29 Mahomethaner und Nestorianische Christen unter ihnen 29 f. schlechte Ideen von diesen letztern. ibid.

Jham, Könige von Gassan dieses Namens E 387

Jieti-ruko, weltlicher Kayser von Japon E 197

Jietsnako, weltlicher Kayser von Japon 197

Jka, Bedeutung des Worts III 13

Jka mogol, eine Mogolsche Horde 4

Jkar, Fluß. S. Jenisea.

Jkhschiditen. S. unter Y.

Jkhtadgi, Mogolsche Würde und Titel II 362

Jkthiareddin, berühmte Festung IV 87

Jkzi humani, eine Provinz III 536

Jlak. S. Imlak.

Jlan, Tartarischer Cyclus E*

Jlan, Festung in Mazanderan II 599. 600 III 57

Jlapuhoa, Feldherr der Niütsche, ward von den Mogols hingerichtet III 90

Jlargun, Tartischer Prinz IV 89

Jlarslan, Sulthan von Kharissem E 316 Seine Geschichte II 580 f.

Jlbars, Khan von Kharissem E 352 Seine Wahl auf Anweisung eines heiligen Mannes III 489

Jlbogha, Egyptischer Emir, seine Empörung IV 276 ff.

Jldeghiz, Atabek von Adherbidgiane E 314 setzet den Sulthan Mohammed II ab II 278 weitere Bewegungen desselben 279. 282. 529 Zusammenhang sei-

seiner Geschichte *II* 568 Sein Tod 285 569
Ildico, Gemalinn des Attila *I* 436
Ildiz tadgeddin, König von Ghazna E 493 *II* 196. 589. 593
Ilduz khan. S. Julduz.
Iletmisch, König von Dehli E 493
Ilghazi, Turkomannischer Emir von Jerusalem E 303 *II* 249. 393 Zug wider die Georgier und Khozaren 260 wider die Franken 417. 450 f. 452 Fernere Begebenheiten desselben 424 erhält die Oberherrschaft von Alep 426 Empörung wider ihn 453 Sein Tod 453
Ilghazi cothbeddin, Turkomannischer Prinz *II* 457
Ilghazi schamseddin, König von Maredin E 566
Ili, Fluß E 33 *I* 68. 72 Sitz der Kalmucken E 359. 360
Ilibaligh, Stadt und Land E 349 *I* 71
Ilicmisch aglen, Kaptschakscher Feldherr IV 92
Ili-mo, Tanju der Hunnen *I* 203
Ilinge. S. Alinge khan.
Ilintschipan (Ming-tsong), Mogolscher Kayser der Yüen von China E 337 *III* 227
Ilirghin, Titel der Prinzen von Igur E 362
Ilitschutsai, ein Kitanscher Prinz, erster Minister des Genghizkhan *III* 41 f. bringt seinem Prinzen Policey- und Finanz-Ideen bey 68 misbilliget das barbarische Blutvergiessen an den besiegeten 68 Fernere Verdienste unter dem Grosskhan Oktai 82. 84 f. 117. 118 Sein Tod 119 grosser Charakter 120 121
Ilittar, Titel der Prinzen von Igur E 362
Ilkhan, Haupt der Mogols E 331. *I* 121 Kriege mit den Tartaren 121
Ilkhan, Haupt der Türken E 275 S. Tumüen.
Ilkhanianer, ihre Dynastie 343 erwächst aus den Ruinen der Mogols von Persien *III* 310 ihre Geschichte 310 ff.
Ilkilidge, Kharissemscher Prinz II 577
Illikohai, Mogolscher Feldherr *III* 31
Illik-il-khan, Khan der Hyeike E 283. 482 Geschichte desselben *II* 32. 33. 172. 174 575
Illyrien, Streifereyen der Hunnen dahin I 415. 420 Sitz der Sarmaten und Semander 437
Ilmenge, Khan der Türken 114
Ilminge. S. Ilmenghe.
Ilziganer, eine Mogolsche Horde III 5
Imams, die so genannten Zwölf der Persianischen Muselmänner E 390 ihre Namen auf Münzen *III* 301
Imam kuli, Khan von Bokhara E 351 *III* 472. 537
Iman abad, Stadt *II* 192
Imar, Mogolscher Prinz *I* 120
Imaus, Beschreibung dieses Gebirges I* 4
Imeia, Berge *I* 4. 43
Imiho, Fluß *I* 52
Imirette, Königreich in Georgien E 521
Imlak. S. Amlak.
Im-tsong. S. Ingtsong.
In, Tartarisches Gebirge E 246
In, Feldherr der Tsin *I* 281
Inaget kerai, Khan von der Crim E 354 *III* 449
Inal, Mameluck E 325
Inal cothbeddin, Atabekscher Gouverneur von Manbedge *II* 516 ziehet mit nach Egypten 520
Inallgik. S. Gair khan.
Inan. S. Ynan.
Inbegh, Egyptischer Emir IV 261
Intas, ihre Gesetze in Peru *III** 34
Indien, im weiten Verstande E 210 das eigentlich so genannte 211 verschiedene Namen desselben 211 Dunkelheiten in der Geschichte des Landes 167. 210 Bevölkerung *I* 111 alte Könige E 211 Traditionen von denselben IV 108 wird den Chinesern bekannt E 34. 162 wird von denselben zu Schiffe besuchet E 88 Gesandtschaften von da nach China E 55. 66 Chinesische Gesandten nach Indien 68 Eintheilung des Landes E 67. 210. 211 *I* 607 Unruhen daselbst E 69 Tribute an China 210 Scythischer

scher Zug dahin E 211 Christenthum daselbst ist mit der alten Landes-Religion vermenget III* 37 Mahomeths Lehre daselbst E 211 II 173. 177 Eroberungen der Ghaznevíden II 168. 173. 174 f. 190 Handel der Caravanen dahin 175 182 Reich der Ghuridischen Sclaven daselbst E 493 II 196 Tamerlans Kriegszug dahin und Eroberung IV 46
Indianer. Verkehr mit China zur See E 38. 67. 68. Verkehr mit andern Völkern 211 Religion derselben I 340 ff. 500 ihre dreymal gefangenen Könige müssen die Krone abtreten und sich selbst verbrennen II 173
Indoscythen, Ursprung dieses Volks E 211 I 154 IV 53 S. Yüeschi.
Indostan, Landschaft E 491 Reich des grossen Mogols IV 103 ff.
Indus, Fluß E 211 I* 6
Ing, ein Familien-Name E 131
Ing, König von Tsching-tu I 264
Ing-kieu, Stadt E 106
Ingoda, Fluß I 52
Ingrar, Grosfürst von Rußland E 372
Ingschin. S. Dossin.
Ing-so-tschüen, Fluß I 612
Ing-tscheu, Stadt I 18 II 62
Ing-tsy, König von Nanyüe E 145
Ing-tsong, Kayser der Song 82
= = Kayser der Ming 88
= = Khan der Mogols und Kayser der Yüen. S. Schotepala.
Ing-vu-goei-yuen-pi-kia-kue-khan, Khan der Hoeike E 281. S. Kolekhan.
Ing-vu-tsching-ming, Khan der Kinkiasü I 631 S. Ogekhan.
Ing-yang-vang. S. Schaoti.
Ing-khan. S. Ginmoei.
In-kio, König von Japon E 187
In-kuang-schi, einer der ersten Chinesischen Regenten 4
In-kong, König von Tsao E 113
= = = = = von Ki 114
= = = = = von Lu 116
= = = = = von Tschu 125
= = = = = von Ting 126
Innocentius IV, Pabst. Seine Gesandtschaft an die Mogols III 111. 122. 125 126. 127 Mogolscher Brief an denselben 129
In-schan, Berg I 59. 137. 465 II 45
Inschriften, Orientalischer Völker an den Orten ihrer Siege E 221 I 60. 234
Inseln, ins Meer versunkene IV 148
In-ti-ki, fabelhafter Zeitraum der Chineser E 3
In-to, Namen von Indien 211
Investituren Tartarischer Prinzen von China I 213. 555. 601
= = von den Khalifen II 212 f.
Joctan. S. Cathan.
Joctiam. S. Tuschi.
Joghis, eine Indianische Secte I 343
Johannes I. II, Grafen von Ibelin E 534 f.
= = I. II, Herren von Tyrus 536
= = Graf von Luzignan, König von Cypern E 530 IV 345. 347
= = Herr von Cäsarien E 538
Johann, Herr von Antiochien 532
Johann, Herr von Tyrus 540
Johannes de Gama, Land 189
= = Herr von Caiphas 556
= = von Soissons 546
= = le Tor 547
= = Bischof von Paneas II 524
= = Herr von Gibelet E 548
= = Herr von Boutron 553
= = Römischer Feldherr wider die Hunnen I 442
Jokosche, Chef der Türken I 561
Jolci, Stadt I 28
Jond, Stadt II 581 Sitz des Seldgiuk, Stifters der Seljuciden II 201 Königliche Herrschaft daselbst II 218 wird vom Genghizkhan erobert II 598 III 48 52
Jonien II 379
Joo-mei, Kayser von Japon E 189
Joppe. S. Jaffa.
Jordan, Fluß II 421 IV 297
Joriige, weltlicher Kayser von Japon E. 196
Jorissane, weltlicher Kayser von Japon E 196
Jorissuka. S. Jorissane.
Joristne, weltlicher Kayser von Japon E 196

Jori-tomo, erster weltlicher Kayser von Japon E 192. 196
Joscelin I, von Courtenay, Graf von Edessa E 542. II 257. 333 Rührungen wider die Feinde der Franken II 412 f. 418. 421. 448 wird gefangen 454
Joscelin II, Graf von Edessa E 543 II 455 verlieret seine Stadt E 543 II 338. 477 ist den Türken fürchterlich und den Christen verhaßt II 491 wird gefangen und umgebracht 490. 491
Joscelin III, Graf von Edessa oder Rohn 530
Jo-schui, ein Fluß I 12. 49. 463 II 5
Joseph, König von Mingrelien E 522
Josephs-Stadt in Egypten IV 264
Josephus Tarchaniotes, Römischer Feldherr II 224
Jossi-aki, weltlicher Kayser von Japon E 197
= = far, weltlicher Kayser von Japon E 197
= = jaki, weltlicher Kayser von Japon E 196
= = kassu, weltlicher Kayser von Japon E 197
= = kats, weltl. Kayser von Japon 197
= = mossa, welt. Kayser von Japon 197
= = mits, weltl. Kayser von Japon 196
= = motsi, weltl. Kays. von Japon 197
= = navo, weltl. Kays. von Japon 197
= = nori, weltl. Kays. von Japon 197
= = simmi, weltl. Kayser von Japon 197
= = taira, weltl. Kays. von Japon 197
= = tanne, weltl. Kays. von Japon 197
= = tir, weltl. K. von Japon 197
= = tira. S. Jossi-taira.
Jotan, Khan der Türken I 516
Jo-tan-tu-fa, König der Nan-leang E 245
Jotathin. S. Kaikosru.
Joti, Bedeutung des Worts I 219
Jpoia-sanne-thora-thesina-teperat, König von Siam E 222
Jradge, König der Paschdadianer in Persien 473
Jram ishac, Kayser von Aethiopien IV 342
Jran, Linie der Seljuciden von Jran oder Persien E 292
Jran schach, Seljucide von Kerman E 296 II 290 f.
Jrbil. S. Arbel.
Jrene, Kayserinn von Constantinopel E 395
Jrgak bura, Türkischer Chef I 497
Jrigenz, Türkische Horde 497
Jrjab, Stadt IV 43
Jrkutskoi, Tartarischer Sitz I 503 II 11
Jrtisch, Fluß E 274. 275. 280. 359 I 59. 181. 438 Beschreibung desselben 62 f. Heutiger Name bey den Chinesern 63
Jsa, Scherif von Spanien E 431
Jsaac Angelus, Griechischer Kayser II 349
= = Sebastocrator, Aufenthalt bey den Türken 334
= = malek, Türkischer Emir und Anführer einer Griechischen Miliz 379
= = ein Anhänger des neuen Propheten Baba unter den Turkomannen 365. f.
Jsabella, Königinn von Jerusalem E 526
Jsagava, Japonesische Stadt 186
Jsam, s. Hescham khalif.
Jsanbogha, Khan von Zagatai E 345. III 334
Jsanbogha, Khan der Bucharey E 349 III 341
Jsaurien, fällt an die Türken II 297
Jschahan, Mogolscher Feldher III 32
Jselaulh kiao, s. Judenthum.
Jsen, s. Hescham E 424
Jsey, s. Jazdejerd.
Jssendiar, König der Kaianianer E 474
Jssendiar, Khan der Uzbeken von Kharissem 352 seine Geschichte III 538
Jshac, König der Marabuts E 454
= = Abu, Sultan von Tunis 567
= = Prinz der Samaniden II 30. f.
= = Kendadge Sohn 145
Jskender emir, Turkomannischer Prinz E 318. 514. III 326. IV 87
Jskender schach, König von Kaschmir 61
= = scheikhi, rebelliret wider Tamerlan 76
= = Tamerlans Enkel 45. 64. 78
Jslam kerai, I. II. Khans von der Crim E 354. III 436. 449
Jsmaelianer, Bathenianer, (Meuchelmörder). Jhr Ursprug E 410. II 153. 239 Prinzen über dieselben in Persien E 411

411 f. nehmen das Syrische Gebirge ein 411. II 240. 411 ihre Grundsätze 239. 355 Schlösser IV 163 Oberhaupt und Einrichtungen II 240 schändliche Thaten derselben 245. 250. f. 265. 411 machen allerley Eroberungen 240. 415. 433. 437 werden den Christen gefährlich 415 ihr Untergang in Persien und Syrien E 412. II 587. III 63. 135. f. 138. f. 140 Nachlaß von denselben E 440
Ismail, Abrahams Sohn, Stammvater der Araber 381
= = Dgiafars Sohn, Haupt der Meuchelmörder II 153
= = König von Beni naser E 463
= = König der Ghazneviden 291 Verhalten seines Bruders gegen denselben II 170
= = König der Samaniden E 480. II 30. 166
= = König von Toledo E 434
= = Haupt der Meuchelmörder II 154
= = Malek schachs Bruder 242
= = abulfedha, König von Hama E 504
= = aschraf, König von Yemen E 568
= = Baharitischer Mameluk 323 und Sultan von Egypten seine Geschichte IV 234
= = Türkischer Emir von Iconium II 321
= = emadeddin, König von Damas E 502 IV 120
= = mula, Scherif E 469
= = saleh, Atabekischer König von Alep, Nureddins Sohn E 311 II 539 wird vom Saladin noch als Herr von Egypten erkannt 539 seine Geschichte IV 539. ff.
= = saleh, König von Mussul E 311. II 612. 613. III 266. 277
= = schach, König von Persien E 413
= = scham selmuluk, Seljucide von Damas 301 seine Geschichte II 434 ff. wird ermordet 436
= = scham selmuluk el moezz, König von Yemen E 506
= = sophi, König von Persien 413. III 330 331
Ispahan, Persianische Stadt, kommt unter die Ghazneviden II 181 wird von den Buiden durch die Seljuciden erobert 211 unter den Atabeken und andern 568 Tamerlansches Blutbad daselbst IV 28
Israeliten, angebliche Ueberbleibsel von den zehn Stämmen derselben III 478
Israil, Haupt der Seljuciden II 201
Issa, König von Ormus E 415 ein andrer König des Namens ibid.
= = scharfeddin, König von Damas E 502 II 607
= = König von Maredin E 566. IV 40. 41. 74
= = Thulunidischer Gouverner von Hemessa II 142
= = el nuschari, Staathalter von Egypten 157
= = Chef der Kurder 470
= = Dhiaeddin el hekari, Egyptischer Cadhi Freund des Saladin 523
Issa najino mikotto, Gott und Regent der Japoneser E 183
Issa namino mikotto, Gemalinn desselben 183
Issali, s. Ettele.
Issedon serica, Stadt I 45. 47
Issedin Scythica, Stadt 43. 47
Issedonier, Scythen 45. 47
Issikul, ein See 70. IV 34 Tradition von demselben I 113
Isuren, s. Esvara.
Itaguren, Scythen I 45
Italien, erster Zug einer Hunnischen Armee dahin mit dem Aetius 416 Zug des Attila dahin 434 Einbrüche der Avaren 486
Itamarer, werden den Hunnen unterworfen 411
Itburac, Khan von Carakhatai 118 Krieg mit den Mogols 119
Ithphih, Egyptische Landschaft IV 264
Ithmisch, Egyptischer Emir IV 297. ff.
Itimarer, Scythisches Volk an der Donau I 417
I-toku-ten-oo, Kayser von Japon E 85
Itschna butschna I 72
Itsi-dsio, Kayser von Japon E 191
Ivak, Khan von Astrakan E 357. III 415
Ivan, Grosfürst von Rußland E 376. III 382

Ivan Wasilowitz, Czaar E 377. III 563 gewinnet Kasan und Astracan E 356. 357. III 415. f. 417. f.
= = Wasilowitz II. Czaar von Rußland E 377
= = Czaar von Rußland 378
= = ein Georgischer Prinz IV 66. 75
Juden, lassen sich in China nieder E 31 89 helfen den Arabern Spanien erobern und werden zu Besatzungen der Städte gebraucht E 419 Verfolgung in Egypten IV 197
Judenthum, Chinesische Namen desselben E 31
Judgiascar, Genghizkhans Bruder III 22 32
Jügüren, Volk I 37 Sprache desselben I 37
Juhr, Benennung der Hunnen und ihr angegebenes Vaterland Juhra I 410
Jui, Chinesischer General I 278 wird König der Tsin 298
Jui-hoang-nang-po, König der U E 158
Jui-jui, Hunnische Horden I 457. 468 f.
Jui-tsong, Kayser der Tam E 70
Jükiau, eine Chinesische Secte III* 30
Jü-kiü, König von Petsi E 178
Julduz, Bedeutung des Worts I 120. 121
Julduz, Khan der Mogols I 121. 494 III 11
Julduz, Stadt III 33
Jü-li, König von Corea E 171
Julian, Graf, zieht die Araber nach Spanien E 418
Ju-lo-hoei, König der Yen E 235
Jumin, Persianisches Gebiet III 266
Juntschin, Tanju I 201
Jüningfu, Stadt E 258 f. III 99 f. wird von den Mogols eingenommen 101. 102
Jurazi, Mogolscher Herr I 120
Justinianus, Kayser, Händel mit den Hunnen I 441 f. bekommt mit den Avaren zu schaffen I 475 ff.
Justinianus II, Kayser. Seine Flucht zu den Khozaren I 633
Justinus I, Röm. Kayser, Händel mit den Hunnen I 441
Justinus II, Röm. Kayser. Sein Verkehr mit den Türken I 509 f. Händel mit den Bulgaren I 640
Jü-tse-ing, Kayser der Han E 35
Jü-tsü, Prinz von Tsy E 142
Jüü-risacu, Kayser von Japon 188
Iwasikonomikotto. S. Sinbü.
Izan. S. Buzan.
Izziaslaw, Rußischer Prinz 367. 368
Izki kumani, eine Provinz in Kharissem III 536

K.

Kaaba, Tempel zu Mecca II 273
Kabades. S. Kobad.
Kabec, Nasr eddin, Atabekischer Prinz II 549
Kabul, Stadt und Landschaft II 603 Herren davon III 340 IV 45. 99
Kadac, ein Christlicher Minister beym Mogolschen Groskhan III 124
Kadar, ein Hunnischer Stamm I 410
Kadicha, Chef der Hunnen 410
Kadun taisch, Türkischer Chef I 497
Kafarlatha, Syrische Stadt II 485. 492
Kafartab, Stadt 235. 425. 430. 472 Erdbeben daselbst E 409 wird vom Saladin erobert II 544
Kaffa, Stadt E 353 III 372 Venetianisches und Genuesisches Commerz dahin und Hoheit über den Ort III 373 407. 411 Jetzige Beschaffenheit des Ortes III 424
Ka-sika-kussa, Kayser von Japon E 193
Kafur, König von Egypten E 289 Seine Kriegshandlungen II 161 f. 163
Kagan, was es sey I 459
Kaghic, Basilius, Besitzer des Schlosses Roum II 351 f.
Kaghic, ein Armenischer Chef II 351
Kagi, Mogolscher Prinz I 120
Kahf, Schloß IV 266
Kahl, Khan der Uzbecken von Kharissem E 352 III 508
Kahlan. S. Wayl.
Kaht, Stadt III 495. 511 Eroberung vom Tamerlan IV 8 weitere Vorfälle 31

Kai, Bedeutung des Worts E 474
Kai, König der Topa 225
Kaian, Bedeutung des Worts I 492
Kaian, Wiederhersteller der Türken E 331 I 492 Seine Söhne werden Chefs und Stifter verschiedener Horden III 4
Kaianianer, Königliche Dynastie in Persien E 474
Kaiath, ein Stamm der Türken I 492
Kai-bahaman, König der Kaianianer E 474
Kaidu, Khan der Mogols E 332 I 497
Kaifongfu, Chinesische Stadt E 29. 77. 78. 80. 83. 286 II 46. 70 III 37 Belagerung von den Mogols III 88 ff. 92. 93 wird verrätherischer Weise an dieselben übergeben 97. 98
Kai-hoa. S. Kaikuo.
Kaikan, Prinz der Oghuzianer IV 352
Kai-kaus, König der Kaianianer E 474
Kai-kaus azzeddin I, Sultan von Iconium E 298 II 357 Geschichte seiner Regierung II 358 ff.
Kai-kaus azzeddi II, Sultan von Iconium Seine Geschichte 369 Theilung mit seinen Bruder 370. 373 Münzen 370 Aufenthalt bey dem Griech. Kayser 374 f. Stirbt in Kaptschac 377
Kaikhosru, König der Kaianianer in Persien E 474
Kaikhosru I, gaiatheddin, Sultan von Iconium E 298 II 349 Seine Geschichte II 352 ff. edles Betragen gegen Gefangene 354 Sein Tod 357 Seine Münzen 368
= = II, Sultan von Iconium. Seine Geschichte 364 ff. Bedrängnisse von den Mogols 366 sucht eine Französische Prinzeßinn zur Gemalinn 367 Sein Tod 368
= = III, Seljucide von Iconium 376 f.
Kaikobad alaeddin, Sultan von Iconium E 298 II 358 Geschichte seiner Regierung II 359 ff. 608 f. III 112 Sein Charakter II 364
= = König der Kaianianer E 474
= = alaeddin, Seljucidischer Prinz von Iconium II 369. 370 stirbt auf der Reise zu den Mogols 371
Kaikobad, König von Ormus E 415
Kai-kuo, Kayser von Japon 186
Kaimazú, Khan der Mogols E 332 I 494
Kaipack, König von Armenien E 509
Kaipingfu, Stadt in der Tartarey III 145
Kai-su-ven, Rebelle E 173
Kai-tscheu, Stadt in Corea 174
Kajuk, Stadt in Khariffem. Beschreibung derselben III 488 Vorfälle IV 31
= = Khan der Mogols E 330
Kaiumarreth, König der Pischdadianer 473
Kaket, Königl. Herrschaft daselbst 520. 522
Kakhta, Festung II 360. IV 68. 171. 266 309
Kakhtin, Stadt II 364. 612
Kalassui. S. Orgun.
Kaldgia, ein Sclave, wird Herr von Rey II 569
Kalidgia, ein Indianisches Schloß 174
Kalila-ou-Damna, ein Indianisches Buch IV 108
Kalilbegh, Turkomannischer Prinz E 319
Kalka pira, Fluß III 259
Kalka targar, Canton einer Mogolschen Horde 258
Kalkan, Genghizkhans Sohn 77
Kalkas, eine Mogolsche Dynastie E 339 III 259 Ursprung der Benennung 253 Geschichte derselben 253 ff. Beschreibung ihres Landes 254. 258 f. heutige Verfassung derselben E 339. 340 ihre Religion I 352
Kallats, Völkerschaft I 117. 118 III 17
Kalmucken, ihr Sitz und Regenten über dieselben E 359 Geschichte IV 108 f. ungewisse Abkunft 108 Krieg mit den Chinesern 110. 112 Einfall in Siberien III 466 heutige Eintheilung derselben I 102 Aehnlichkeit mit den Hunnen 414 Ihre Verfassung, Sitten und Gewohnheiten IV 114 ff.
Kama, Fluß I 100
Kame jama, Kayser von Japon E 193
Kameele I 14. 17. 33
Kamel, Stadt s. Hemessa.
= = Fathimitischer Feldherr II 511
= = s. Mohammed it. Schaban.

Kami, Tadge el mulk, Seljucidischer Gros-Vezier II 238. 240. 242
Kaminieck, Eroberung von den Türken.
Kamino-kuni, Namen von Japon *E* 182
Kamis, s. Cosmos.
Kamju, Stadt s. Kan-tscheu.
Kamschick, s. Kan-tscheu.
Kamschteghin, Turkomannischer Prinz *E* 306. II 320 s. Ben-el-Danischmend.
Kamtschadalen, Tartarn I 57
Kamschatka *I* 57 Beschreibung dieses Landes und seiner Einwohner 564
Kamul, Stadt und ihr Regenten-Staat s. Hami.
Kan, König von Leaosi *E* 244
Kana, Mogolscher Herr *I* 120
Kanaker, ein Gefilde bey Damas *II* 154
Kandgiatu, Khan der Mogols in Persien *E* 342 *II* 377 Vorfälle in seiner kurzen Regierung *III* 287 f. wird erdrosselt 288
Kang, Landschaft der Tartarey E 71. *I* 75. 624
= = König von Yerken *E* 364 *I* 222
Kangar, Bedeutung des Worts 635
Kang-hi, Kayser der Tsing *E* 260. IV 112 grosses Beyspiel seiner Gerechtigkeit *III** 25
Kangkiu, Beschreibung dieses Landes, und seiner Einwohner *I* 74. ff. 162. 206 ist das heutige Kaptschak oder Astracan 75 206 wird von den nach Westen gegangenen Hunnen durchstrichen 398 Züge der Einwohner mit den Hunnen nach Europa 413 mit ihnen sollen die Bulgaren ein Stamm seyn 639
Kang-kong, König von Tsy *E* 108
= = = = von Lu 117
= = = = von Tsin 132
= = = = der Tsching 135
Kangli, Kaptschakisches Land und Völkerschaft *E* 252. *I* 80 angeblicher Ursprung dieses Volks 117 beunruhiget seine Nachbarn *II* 575
Kang-kiu, werden von den Mogols überfallen *III* 67
Kang-nan, König der Hiu *E* 124
Kang-pe, König der Goei 119
Kang-scho, König der Goei 119
Kang-sumi, Türkischer Feldherr *I* 557
Kang-ti, Kayser der Tsin *E* 47
Kang-tsu, Prinz von Han 137. 129
Kang-vang, Kayser der Tscheu 18
= = König der Tsu 101
Kanhona, Stadt *I* 65
Kan-kia, Chinesische Ruderknechte IV* 12
Kanklis, Völkerschaft s. Kangli.
Kankrats, eine Mogolsche Horde *III* 5
Kanlo tschüen, ein Fluß *I* 10
Kannek, Zinghis khans Sohn 120
Kanni tsching, Stadt 13
Kan-pe-tscheu, König von Igur *E* 363
Kan-sun-schan, ein Berg *I** 12
Kanta, Rebelle wider die Niutsche *III* 38
Kun-tien-hoang-heu, Königinn der Caracitans *E* 253
Kan-tscheu, Stadt und Gebiet 210. 273 Beschreibung davon *I* 12. f. alter Sitz der Yüeschi 145 ist das ehemalige Tschang-ye 12. 211 Sitz der Hoeike *II* 33
Kao, ein Familien-Name E 50. 173
= = Kayser der Hia E 11
= = Gebirge *I* 60
Kao-an-ten-oo, Kayser von Japon E 185
Kao-fu, Land *I* 97
Kao-gan, König von Corea E 172
Kao-hing-tscheu, Chinesischer Feldherr *II* 107. 109
= = hüon, Minister E 50. 230. 231
= = kan, Chinesischer Feldherr wider die Türken *I* 570
= = ken, Kayser von Japon E 186
= = ken, Kayserinn von Japon 190
= = keng, Chinesischer General wider die Türken *I* 531
= = khan, Chinesischer Feldherr 570
= = ki, Feldher und Minister der Niutsche *III* 35. 40. 43. wird hingerichtet 72
= = ki-tschang, König von Kiangnan und Nanping *E* 162. *II* 54. 78 Verhalten gegen den Kayser der Tang *II* 77. 78. 86
= = ki-tschong, König von Nanping E 162
= = kiu-li, s. Kao-li.
= = kong, König von Lu E 115

Kao-li, Chinesischer Name von Corea E 168 königliche Dynastien daselbst 169 ff.
Kaolie-vang, König der Tsü E 102. 118
Kao-lien, König von Corea 172
= = lin, König von Pohai 256
= = muon-tsching, erobert Maye für die Chineser I 546
= = pao-hio, König von Nanping E 162
= = pao-ning, Chinesischer Rebelle I 522
= = pao-yong, König von Nan-ping E 162
= = ping, Stadt in China II 122
= = rei, Kayser von Japon E 85
Kaos, König von Georgien 516
Kao-schao-y, Chinesischer Rebelle I 517. 518
= = schi-sching-kai, König von Linye E 220
= = schi-liu-sche-lo-po-ma, König von Linye 220
= = sching-yuen, Chef der Hunnen I 371
= = sien-tschi, Chinesischer Feldherr E 71. 73. I 629
= = sseo-ten-co, Kayser von Japon E 85
= = tang, Kayser von Kao-li 172
= = tang, Chinesische Stadt II 60
= = tang-ing, Feldherr 103
= = tang-tscheu, s. Kaotang.
Kaoti, Stifter und Kayser der Dynastie Han E 30. 32. I 138 sein unglücklicher Feldzug wider die Hunnen 140
= = Kayser der Tsi E 58
Kaotokü, Kayser von Japon 189
Kao-tsang, König von Corea 173
= = tsang-yuen, s. Taka-kura.
= = tschang, Königreich s. Igur.
= = tsche, Tartarn E 227. I 458. 459. 498 sind die Hoeike II 4
Kaotsching, König von Corea E 172
Kao-tsong, Kayser der Song 83
= = tsong, Kayser der Yen 15
= = tsong, Kayser der Tang 69
Kaotsong-hoei, König von Nan-ping 162
Kao-tsu, König der Han oder Tschao E 269 wird Kayser 286 S. Lieuyüen.
= = (Scheking-tang), Kayser der Heu-tsin E 77 kurze Regierungsgeschichte II 101
= = (Lieutschiyüen), Kayser der zweyten Han 285 f. Seine Regierungsgeschichte II 102 ff.
Kao-tsu-ti, Kayser der Tang E 66 II 541 597
Kao-tsu-vang-kien, König der Tsien-scho E 157
Kao-vang, Kayser von den Tscheu 20
Kao-ven-ti, Officier der Schato II 45
Kao-vu, König von Corea E 173
Kao-yang. S. Ven-siüenti.
= = yang, ein rebellischer Minister 50
= = yen, König von Corea 172
= = yüen, König von Corea 172
= = yun, Kayser von den Kao-li 172
= = yun, König der Yen 153. 239
Kaplan kerai, Khan von der Crim E 354 III 451
Kaptschac, Land E 33. 34 Ist das Land der Kamkiu I 75 Beschreibung desselben 74 ff. Nordlicher Theil 81 Mogolsche Herrschaft daselbst III 60 Reihe der Khans E 346. 347, Geschichte derselben III 367 ff. Bündniß derselben mit Egypten wider die Khans von Persien III 278
Kaptschacken, Fabelhafter Ursprung dieses Mogolschen Volkes I 117. 119 Ihr Sitz II 260 Einbruch in die Länder der Seliuciden 260 Ueberfall vom Genghizkhanschen Mogols III 66 f.
Kaptschak, Egyptischer Emir III 293. 295 IV 194 f.
Karageth, Emir von Harran II 394
Karakul, Stadt III 552 f.
Karamitah, Bedeutung des Worts II 152
Kardama, Stadt 381
Kardbazon, Scherfeddin, Seljucidischer Emir läßt den Sultan Solimanschach stranguliren 282
Kardela, Königl. Herrschaft 381
Karduel, Königreich E 521. 522 Lage des Landes E 522 II 176
Karedi, Mogolscher Herr I 120
Karikizit, eine Kharissenische Provinz III 496
Karkar, Stadt IV 266. 309
Karkin, Mogolscher Prinz I 120
Karkisia, Stadt III 269
Karmina, Ort IV 12
Kartam, König von Georgien E 516
Kartapet. S. Khortobret.

Kartschin, Landschaft, wird der Sitz der östlichen Tartarn *I* 134 hat jetzt eine Mogolsche Horde im Besitz *III* 255
Karütz, Stadt E 186
Karrin, Stadt *II* 552
Kasan, Stadt und Königreich E 355 *I* 624 Eindrang der Mogols *III* 103 reißt sich von dem Kaptschackschen Reiche los 406 ehemalige Khans desselben E 355 Geschichte ihrer Regierung unter Rußischer Hoheit 453 ff. öftere Rebellionen 455 ff. wird eine Rußische Provinz E 356 *III* 417. 418 f. 460 ff. Beschreibung der Tartarischen Einwohner daselbst 463 f.
Kasarfut, Syrische Stadt *II* 492
Kasbardil, Königl. Herrschaft 381
Kaschgar, Stadt und Königliche Herrschaft E 263 Beschreibung von derselben *I* 23 verschiedene Benennungen *II* 576 wird den Chinesern bekannt E 34 sie setzen da einen Gouverneur 70 dahin dringen die Chineser *I* 232 stehet unter den Türken *I* 513 Zug der Kitans dahin *II* 575 f. Untergang ihres Reichs daselbst *II* 592 *III* 46 unter den Seljuciden *II* 236 unter Mogolscher Hoheit IV 65 f.
Kaschi, Mogolscher Prinz *III* 118
Kaschmir, Indianisches Königreich E 212 IV 46. 108 Vaterland des Fo *I* 340
Kaschmir, Berg E 68
Kasik, Mogolscher Prinz *I* 121
Kasikumucken, Völkerschaft IV 44
Kasquet, Mogolscher Herr *I* 120
Kassiko-teno-mikotto, eine göttliche Frau der Japoneser E 183
Kavaschi, Schloß der Kurder *II* 470
Kawatz, eine Japonesische Provinz E 187
Kaw-idill, Khan der Mogols E 331 *I* 494
Kayuk, Khan der alten Türken E 334 *I* 114
Kehter, Fluß IV 54
Kei-mak, s. Gomari.
Kei-tei, Kayser von Japon E 188
= = tu, Stadt IV 33
Keitz, Japonesische Stadt E 185
Ke-kuen, König der Tsin 248
Kelabiten, s. Mardaschiden.
Kelat, Stadt in Khorasan IV 13
Kelatianer, Völkerschaft 49
Kelaun, Mameluckischer Sultan von Egypten E 321. III 282. seine Geschichte IV 169
Keli-timur, Khan von Kamul E 340
Kem, Fluß, s. Oby.
Kemac, Schloß IV 70
Kemaleddin, Cadhi von Damas II 538 f.
Keme, Chef der Hunnen I 410
Kemel essumain, Seljucidischer Vezier II 568
Kenauiter, ein tapferes Volk unter den Egyptischen Armeen IV 122
Kenda, Festung II 189
Kendah, Arabischer Königs-Stamm E 388
Kendgia, Stadt II 268. 605
Keng, Chinesischer Cyclus E*.
Kengkia, Name des Ganges-Flusses E 68
Keng-ting, Kayser der Yu 16
= = tong, Gros-Lama von Japon 208
= = tsong-moei, Feldherr II 103
Kening, Prinz der Schato oder Tsin 55
Ken-mei, Kayserinn von Japon E 190
Kennaserin, Stadt und Landschaft E 403 II 142. 145. IV 265
Ken-ssi-jao, Kayser von Japon E 190
Ken-ssoo, Kayser von Japon 188
Kepes, Khan von Zagatai III 300
Kepic timur, Tamerlans Staathalter über die Geten IV 6
Keraiten, Türken III 5. 21
Kerboga cuameddulet, Feldherr der Seljuciden König von Mussul II 243. 246. 390. 463 Marsch wider die Franken 320. 399 belagert die von demselben eroberte Stadt Antiochien 402 wird geschlagen 405 sein Tod 411
Kerbstöcke, Gebrauch bey Ausschreibungen in der Tartarey I 585
Kerembeghs, die Grossen in der Crim III 427
Kergis, Mogolscher Herr I 120
Kerischtschi, Ottomannischer Prinz IV 67
Kerkis, (Kergis) eine Völkerschaft E 152. III 5 sind die Circassier E 324. I 65 Beschreibung ihres Landes 64 Ausbreitung

tung nach andre Gegenden I 65. 636 unterwerfen sich dem Genghizkhan III 27
Kerlon, Fluß E 257 I 53. 62 III 31
Kerman, Persianische Provinz E 254 II 289 Seljucidische Sultane daselbst E 296 II 289 andere Herrschaften darüber E 487 II 190. 291. 601. 605 Aufrur II 219 Dynastie der Carakhatajaner daselbst II 607 unter den Mogols III 266 unter den Turkomannen 327
Kersah, Anführer der Carmathen II 154
Kesch, darin wird Timur, der nachherige Tamerlan, souverain III 340 Verbesserung des Orts durch denselben IV 14
Keschlu keschluk, Haupt der Naimans III 36. 44 Flucht für Genghizkhan zu den Carakitans III 27 Empörung daselbst und deren Folgen E 253 II 590 f. 592 III 44 wird vom Genghizkhan geschlagen und hingerichtet III 44. 45 49
Keschlukhan, 49 Fliehet beym Eindrang der Mogols in Kharissem und beunruhiget mit den Kharizmianern Syrien E 318 II 361. 611
Kesker, Persianisches Gebiet III 266
Kesku, Cyclus der Tartaren E*
Kesruan, Gebirge IV 203
Kesser khodgia aglen, Khan der kleinen Bucharey E 348 III 363. 364 Tamerlans Zug wider ihn IV 32 f. Tod IV 64
Ketbogha, Mogolscher Gouverneur von Syrien III 272 ff.
= = zeineddin, Mameluck und Sultan von Egypten E 322 Seine Empörung und Gelangung zum Egyptischen Thron IV 183 ff. Regierungsgeschichte 185 ff.
Ketschiten, Canton einer Mogolschen Horde III 257
Ketuer, ein Gebirge, Tamerlans beschwerliche Expedition dahin gegen die Siapusch IV 46
Heu, Chinesischer Cyclus E*
Kevendgik, Khan von Zagatai E 345 *III* 334
Keu-hi, Chinesischer Minister I 274. 276 f.
Keu-tsien, König von Yün E 99. 136
Keu-u, eine Landschaft in China 97
Khabur, Stadt *II* 236. 465. 540
Khabur, Fluß 326
Khabuschan, ein Thal II 580
Khacan. S. Khan.
Khadidgia, Seljucidische Prinzeßinn 212
Khadra, Insel E 418
Khaidern, Festung *II* 174
Khairabad, Stadt *I* 192
Khaita, Land, Beschreibung desselben *II* 129
Khaitaki, Ueberbleibsel von den alten Kitans *II* 129 Ihre Sitten und Gebräuche 130
Khaladge. S. Callats.
Khalaf, Thulunidischer Feldherr 142
Khalaf, Gouverneur von Sedgestan 173 Seine Empörung 173. 174
Khalaf, Gouverneur von Baalbek 387. 415
Khaled, König der Abuhafs E 465
= = abulbaca, König der Abuhafs 567
Khalifen, Bedeutung des Worts 389 Ihr Ursprung 388 Ausbreitung ihrer Macht und Eroberungen *II* 137 Zweige und Abtheilungen derselben E 389 Folge in der Regierung der unterschiedenen Linien 389 ff. Reihe der ersten Linie 389 f. die Ommiaden E 391 *II* 137 die Abbassiden E 394 Zerstückungen ihres Reichs *II* 158 Fatimitische in Egypten *E* 440 *II* 164 f. 176. 178. 255 Haß unter den Khalifen zu Bagdad und in Egypten *II* 412 Kriege mit dem Griechischen Kayserthum *E* 395 *II* 137 Gaukelspiele der Sultane mit der Macht dieser höchsten Priester *II* 184. 185. 212 f. IV 147 Ihre Wahl II 232 Anfechtung von dem Sultan von Kharissem 593 f. 594 ihre Ceremonienkleidung 262 Beschreibung einer Audienz bey den Egyptischen 510 Eide an den Sultan 271 Wiederherstellung ihres Ansehens 282. 285 Veränderungen mit denen in Egypten 531. 532 die Bagdadschen werden von den Mogols über den Haufen geworfen *E* 399 III 140 ff. Verlegung nach Egypten *E* 399. 400 IV 147 f. Spanische *E* 430 Verkehr mit China 72. 81
Khalil, König von Samarcande 88

Khalil, Mameluckscher Sultan von Egypten *E* 322 Seine Geschichte IV 175 f. wird ermordet 181
= = begh, Turkomannischer Prinz III 330
= = sulthan, Tamerlans Enkel, Kayser der Timuriden *E* 358 IV 55 Seine Gelangung zum Thron und übrige Geschichte IV 80 ff. Sein Tod 86
= = mirza, Sulthan, Timuridischer Prinz 100
Khalil, Berg II 498
Khamsmiah, Mameluck *E* 326
Khan, Titel der Tartarischen Prinzen *E* 233 I 459 wunderliche Ceremonien der alten Türken bey Ausrufung ihrer Groskhans 585
Khan. S. Khacan.
Khanbalig, Stadt (Yen-king, Peking) III 40. 160
Khanike, Egyptischer Destriet IV 264
Khanso-tu-sching, Stadt *I* 605
Khantaisch. S. Kontaisch.
Khanzade, Kharissemsche Prinzessinn IV 9
Khaphadgia, Arabischer Stamm *E* 409
Kharbenda, Khan von Persien. S. Aldgaptu.
Kharissem, Lage des Landes II 573 Hauptstadt gleiches Namens 573. 598 wird verstöret und die Einwohner nach Samarcande verleget IV 30 Sitz der Hunnen I 447 steht unter der Herrschaft der Ghazneviden II 190 unter den Seljuciden 204 Turkomannen in dem Lande 446 Sultane daselbst E 316 Unruhen von den Tartarn Kitans II 575 Christen darin 573 ist eine Vormauer gegen die Einbrüche der Mogolschen Völker in die westlichen Provinzen Asiens 361. Erweiterung ihrer Macht und Umsturz der Seljuciden von Persien 584 Mogolsche Gesandschaft von Genghizkhan dahin 595 die Sultane werden durch die Mogols über den Haufen geworfen 361 600 Anlaß zum Kriege aus einer in Kharissem übel handthierten Gesandschaft des Genghizkhan 597. f. Erstreckung des kharissemschen Reichs zu der Zeit 601 Vorfälle vor und bey der Mogolschen Belagerung und Eroberung der Hauptstadt III 59. f. stehet unter Bokhara und wird vom Könige von Persien eingenommen E 351. III 487 die Einwohner empören sich gegen die Persianischen Staathalter und wählen sich Khans 489 Mogolsche Khans daselbst E 351. III 489 Geschichte derselben 489 ff. wird vom Tamerlan erobert IV 14 heutiger Zustand III 558 ff.
Kharizmianer, Handel mit den Mogols des Genghizkhan II 596 Emiren derselben gehen nach dem Eindrang der Mogols in Kharissem in Dienste der Sultane von Iconium II 361 ihre Empörung und Verheerungen in Syrien 364 611. ff. verlieren sich unter den Mogolschen Armeen 616
Kharkir, Gouverneur der Ghaznevіden über Indien 191
Khasianer, s. Meuchelmörder.
Khasra, königliche Herrschaft II 381
Khassbegh, ein Turkomann mischt sich in die Händel der Seljuciden von Persien und wird hingerichtet 275
Khata, Benennung der Kitans E 283
Khatai, Land der Kitans I 24. 28
= = Name des Chinesischen Reichs 118
= = bahadur, Tamerlans Feldherr IV 6. 12
Khatlag, Atabekischer Gouverneur II 526
Khatun, Bedeutung des Worts I 499
Khauaresm-schah, Seljucidischer Emir II 268. 278
Khazan, ein Rebelle wider die Seljuciden 218
Khazlak, s. Carliks.
Kheder, Khan von Kaptschac E 347. III 384
Khelath, Stadt in Armenien, wird den Griechen durch die Meruaniden abgenommen II 408 kommt unter die Seljuciden von Iconium 362 königliche Herrschaften daselbst E 307. II 409 Geschichte derselben 442 Saladins Absichten darauf 569 Könige von der Saladinschen Familie daselbst *E* 505 Belagerungen vom Sultan von Kharissem II 607. 608 wird vom Tamerlan eingenommen, IV 19

Khesel, Fluß ist der Amu oder Oxus III 556. 550 Vorfälle wegen dieses Flusses mit dem Kayser Peter I. von Rußland 556. f.
Khipha, Schloß E 304
Khir khan, Emir von Hemessa II 421. 467
Khitans, s. Kitans.
Khodabenda, Mohammed, König von Persien E 414. IV 202
Khodad, s. Khordad.
Khodaidad, Kaschgarscher Minister III 363
= = Rebelle unter den Timuriden IV 86
Khodba, öffentliches Gebet E 291
Khodgia, ein begeisterter Mogol beym Genghizkhan III 26
Khoi, Stadt II 411
Khojende, Stadt I 624 II 597 wird vom Genghizkhan erobert 598. III 53 besondre Herrschaft darin 340
Khorasan, Land E 293. 294 Sitz der Yueschi daselbst I 160 wird den Chinesern bekannt E 33 stehet unter den Thaherianern 480 kommt unter die Soffariden 480 Eroberungen der Khalifen daselbst E 394 andere Herrschaften daselbst 491 fällt unter die Ghaznevіden II 166 Einfälle und Eroberung der Seljuciden 188. 203 Zustand unter denselben 235. .ff unter den Sultanen von Kharissem 584 unter den Mogols III 61. f. 266 unter Tamerlan und seinen Nachfolgern IV 17. ff. 88. 90. ff.
Khordad, Persianischer Tag und Monath E*.
Khorremabad, Stadt IV 25. 36
Khorremianer, s. Khurremianer.
Khorkobret, Festung II 363. 364. 372. 454. 612. IV 266
Khosar, Japhets Sohn s. Chars.
Khoschkadam, Mameluck E 326
Khosro, König von Georgien 517
Khosru, I. II. III. König von Armenien 509
Khosru, s. Chosroes.
= = König der Aschkaianianer 475
= = König der Aschganianer 475
= = Sulthan, Mogolscher Prinz IV 105
Khosru schach, Sultan der Ghaznevіden E 292 seine Geschichte II 195
= = vakhtang gorgaslan, König von Georgien 517
= = Könige der Sassaniden E 478. f. I 455 s. Anischiruan Perwitz.
Khoten, wird den Chinesern bekannt E 34. 162 und unterwürfig 36. 70 stehet unter den Türken I 600 weiteres Verkehr mit China E 39. 206. I 600 fällt an die Tukohoen E 241 Tamerlansche Eroberung IV 64 Nachrichten von dem Lande und den Einwohnern I 600
Khozaren, ihre Abkunft von den Türken E 279. I 632 ihre Geschichte 633. f. Verkehr mit den Römern 633 Händel mit den Arabern 634 Horden von denselben unter verschiedenen Namen 634. 635 Einbrüche in die Länder der Seljuciden II 260 Dankbarkeit für genossene Wohlthaten 606
Khozdar, Stadt 168
Khuadge ilgar, Geburts-Ort des Tamerlan IV 4
Khuandge, Stadt II 268
Khumaruiah, Thulunidischer Prinz von Egypten E 288 seine Geschichte II 145. ff. wird ermordet 148
Khumni, Prinzen der Avaren I 474
Khur, ein Persianischer Tag E*.
Khuroda, Japonesische Stadt E 185
Khurrem, Bedeutung des Worts II 153
Khurremianer, ein Zweig der Carmathischen Secte 153
Khuschnauaz, König der Hunnen I 450 ff.
Khuzistan, Händel um desselben Besitz II 281
Ki, Chinesischer Cyclus E*. Regenten-Perioden E 3
= = ein Königreich und dessen Regenten 113
= = Kayser der Hia E 9
= = Tartarn I 54. 536. 577 Händel mit den Chinesern II 29. 87. ff.
= = nach Fahnen eingetheilte Districte der Mogols III 254
= = ein Landtheil von Kaptschak I 76. 79
= = eine Chinesische Stadt 327. 358
= = König der Topa E 225

Ki, Mogolsche Kayserinn III 232. f.
= = Minister der ersten Chinesischen Kayser *E* 17
= = Officier der Han I 291
= = hien, Stadt *E* 113
Kia, Chinesischer Cyclus E*.
= = König von Tai E 141
= = gao, König der Tsü 101
= = hoei, Chinesischer Feldherr I 624
= = ho-yü, König von Ta-li E 218
Kiai, Tartarn I 56. II 8
Kia-ki, ein indianischer Philosoph I 350
= = kien, Chinesischer Feldherr 626
= = lu-schan, ein Berg 61
Kiang, Tibetanische Völker E 198. I 251
= = ein Familien-Name *E* 105
= = ein Fluß in China *E* 146 I 6. 269 II 99 Uebergang der Mogols über denselben nach dem südliche.. China III 172
Kiang-han, Stadt I 273
= = hia, Stadt 273
= = kieu-y, König von U *E* 97
= = kiü, Tanju der Hunnen *E* 268 I 254
= = ling, eine Chinesis. Stadt *E* 26. 52 163
= = nan. s. Nan-tang.
= = nu-fu-yu, Titel den der Chinesische Kayser für die Tanju der Hunnen vorschrieb I 217
= = schin, tapferer Feldherr der Niutsche oder der Mogols III 91
= = si, Chinesische Stadt und Provinz *E* 84 II 96 III 243
= = tscheu, Chinesische Stadt II 47 f. 108
Kiao-hi, Feldherr der Hunnen Han I 267
= = ha, Fluß 36
= = ho-tsching, Stadt 34. 192 ist das nachherige Turphan 213
= = kong, König von Kiü E 127
= = man, Prinz der Sienpi I 407
= = suti, König von Yu-mi 225
= = tong, eine königliche Herrschaft in China *E* 27
= = tschi, Königreich 212 ist das heutige Tongking 212
= = tschin-jütu-ye-pomo, König von Funan 216
Kia-peng, Chinesischer Feldherr I 231
= = pi-li, Landschaft in Indien *E* 55. 211
= = pin, Chinesischer Feldherr I 622
Kia-pi-ta-tu, Khan der Türken *E* 276
= = pitan, Chinesischer Gouverneur I 327. 330 f.
= = schi, Horde der Tartaren Sienpi *E* 243 I 358
= = schi, Königinn der nordlichen Han II 127
= = sie, Horde der Kaotsche 8
= = so-mo-pu-lo-tsching, Indianische Stadt *E* 68
= = ssetao, Chinesischer Feldherr wider die Mogols III 147 eigenmächtiger Vergleich mit den Mogols zu Chinas Nachtheil 148. 155 weitere Vorfälle mit ihm 174 ff.
= = sü, Chinesischer Cyclus *E**
= = te-nu, König von Igur *E* 362
= = tschi-hing, König von Tali 218
= = tsching, Stadt in Kaschgar I 602
= = tse, Chinesischer Cyclus *E**
= = tsing, s. Schitsong, Kayser der Ming.
= = y, ein kluger Chinesischer Minister I 150
= = y, Feldherr der Leang, unterwirft sich den Tang II 77
= = y, eine Japonesische Insel *E* 189
= = yü, Feldherr der Niutsche III 71
= = yükuan, Stadt *E* 210 I 12
Kibot. s. Civitot.
Kidir begh, Mogolscher Prinz III 382
Kie, Kayser *E* 11
= = Chinesischer General I 192. 203
Kie-füen, König der Topa *E* 225
= = khan-kia-su, tartarischer Minister II 25
= = kia-sche-to-na-tu-lan, Khan der Türken *E* 275 Seine Geschichte I 530 ff.
= = kia-sü, Türken *E* 279. 280 I 603 Beschreibung derselben und Begebenheiten I 630 ff. Befördern den Untergang des Reichs der Hoeike II 27 werden Herren von derselben östliche Länder II 29
= = kie-li-fu, König von Humi I 628
= = kie-tschong-siang, Küm von Schin *E* 255
= = ko, Völkerschaft I 67
= = ku. s. Kie-kia-fu.
= = lie-tie, König in Indien E 68
= = lifa, eine Würde bey den Türken I 585
= = li-hu, König von Tibet. s. Kilihu.

Kie-li-khan, Khan der Türken E 275 Seine Geschichte I 543 ff. wird von den Chinesern besieget und stirbt in China I 557. 558 ff.
= = li-kiu-li-sie-schato-mi, Khan der Sieyento I 567
= = li-ki-se. s. Kerkis.
= = me, s. Kú-me.
Kien, Bedeutung des Worts III 167
= . König von Tsin E 147. 226. 236
= = s. Yang-kien.
Kie-na, König der Topa E 226 I 335. 358
Kien-fang, Chinesischer Feldherr I 611
= = ho, Fluß 64
= = hoang, König von Pohai E 256
= = kang, Chinesische Stadt E 47 I 385
= = ki-tschi, königlicher Titel E 178
= = kong, König von Ki E 114
= = = = = = der Tsching 135
= = = = = = = = Tsin 133
= = = = = = = = Tsy 107. 142
= = = = = = = = Yen 104
= = kuei, König der Tsin E 248
= = kuen, ein altes Königreich I 66. 82 204 Beschreibung der Einwohner I 570 II 11 unterwerfen sich den Chinesern 11
= = long, Kayser der Tsing E 260
= = ning-fu, Chinesische Stadt E 145
= = schan, Berg I 66
= = schún, Khan von Tangut E 209
= = su, König von Khoten E 364
= = teu, ein Tibetanischer Prinz 199
= = ti, König von Nanyúe 145
= = tong-kue-tsching, Stadt I 40
= = tscheu, Stadt 65
= = tsching, Chinesischer Prinz 545. 549. 550
= = tsu, König von Tschao E 141
= = tu-tsching, Stadt I 20
= = vang, Kayser der Tscheu E 19
= = = = König der Tsú 102. 127
= = ven-ti, Kayser der Leang 60
= = = = Kayser der Ming 87
= = = = Kayser der Tsin 48
= = vu, König von Corea 173
Kiepitatu, Khan der Türken I 612
Kie-pi-y-schi-khan, Khan der Türken E 276 I 584
Kie-sang, Haupt einer Räuberbande I 325
= = sche-kuei-khan, Khan der Türken E 277
= = sche-schoai, Türkischer Prinz wird in China enthauptet I 562
= = sching-ko-tsching, Stadt E 170
= = tschong-su-tschu-khan, Khan der Türken E 277 I 619
= = sú-pe-yú, Kúm von Hiú E 205
= = tai, Genghizkhanscher Feldherr III 36
= = te-kuei, K. von Yu-ven E 243
= = = = Haupt der Sienpi I 333
= = tu, s. Tengli.
= = tsu-kia, Chinesischer Minister II 24
Kieu, König von Goei E 29
Kieu-feu-yeuti, Tanju der südlichen Hunnen E 267 I 244
= = kiang, Stadt und kleines Chinesisches Königreich E 26 III 235
= = lie-kiú, Haupt der Usúren I 255
= = long-chan, Berg 12
= = lun, Chef der Sienpi 249
= = po-kiu, König von Yuven E 243
= = tai, König von Fu-yú 178
= = teu-fa-khan, König der Geugen 233
= = teu-ki, fabelhafte Zeit-Periode der Chineser 3
= = tschi, ein Königreich E 199. I 310. 315 358
= = tschu-tsche-lin-ti, Tanju der Hunnen E 267 I 244
= = tsu. s. Kiú-tsú.
= = yo, Chinesischer Feldherr wider die Mogols III 116 ff.
Kifa, Schloß. s. Kipha.
Kifo, eine Tartar-Horde E 247
Ki-fong-kie, Minister II 111
Ki-gneng, König der nordlichen Han E 287 Seine Geschichte II 126
Ki-heu-schan, Tanju der Hunnen I 197 f.
Ki-hien, Chinesische Stadt E 113
Ki-hiún, ein rebellischer General gegen die Han II 116
Kij, (Ti-ki), Kayser der Hia E 9
Ki-kan, Chef der Sienpi 247
Ki-kie, Chinesischer Feldherr der Tang II 81 f.
Ki-kien, Chinesischer Gouverneur I 331
Ki-kin, Titel Tartarischer Prinzen E 281 I 585

Ki-kong, König von Kiú E 127
Ki-ku, Tartaren I 503
Kildibek, Khan von Kaptschak E 347 III 384
Kilidge arslan daud I, Sultan von Jconium E 297 II 252 Geschichte seiner Regierung 305 ff. Krieg mit den Armeen der Creutzfahrer 310 ff. will denselben nicht weiter die Spitze bieten 317 wird durch seine Emiren geschwächet 319. 320 f. Verwüstung seiner Länder durch der Christen Durchzüge 321 ertrinkt im Flusse Khabur 326 Urtheil von ihm 327
= = arslan II, Sultan von Jconium E 298 Geschichte seiner Regierung II 340 Aufenthalt in Constantinopel 343 körperliche und Gemüths-Eigenschaften dieses Prinzen 343 schlägt die Griechen aufs Haupt 346 wird im Alter ein Spiel seiner Kinder 349. 350. 352. 353 Sein Tod 353 Theilung grosser Landstücke unter seinen Söhnen 353
= = arslan III. rokneddin, Seljucide von Jconium III 369 wird von den Mogols zum Sulthan erkläret und theilet mit seinen Bruder II 369. 370 wird seines Bruders Gefangener 371 Befreyung durch die Mogols 372. Geschichte seiner alleinigen Regierung 374 ff. wird von den Mogols stranguliret 376
= = arslan, naser, König von Hama E 503
= = azzeddin, Atabekischer Emir II 520 Seine Empörung 548
Ki-lie, E 97
Ki-lien, Gebirge I 4. 12
= = = ein anderes Gebirge in Westen von Schensi I 164
Ki-lieu-su, ein Hunnischer Ueberläufer nach China I 232
Ki-lifa, eine Würde bey den Türken I 596
Ki-lifa, Türkischer Prinz 534. 582
Ki-lifosche, Türkischer Prinz. s. Tschulokhan.
Ki-li-hu, König von Tufan E 206
Ki-li-pa-pu, König von Tufan 206
Ki-li-pi-to-lu, Khan der Türken 277
Ki-lischan, Gebirge I 49. 51
Ki-li-so-long-lie-tsan, König von Tufan E 206
Kilitsan, König von Tufan E 206
Kilolu, Chef der Türken 279
Kiloman, Gebirge I 4. 10
Kiluschan, ein Berg 60 Grosse Niederlage der Hunnen bey demselben gegen die Chineser 233
Kimaz, Gouverneur von Jspahan, Empörung wider den Suitan Arslanschach II 282. f.
Kimin-khan, Khan der Türken E 275 f. Tulikhan seine Geschichte I 535. ff.
Kimuen, Chinesische Stadt II 60
Kin, das Gebirge Altai I 497
= = eine königliche Familie und Dynastie der Niutsche E 252. 256. f. 332. I 53
Kinder, Art sie auszuhärten III 425
Kinder-Opfer E 516. I 15
Kin-fu, Tartarische Landschaft 193
King, Canonische Bücher der Chineser 260 werden zur Unzufriedenheit der Chineser von den Tang durch den Druck bekannt gemacht II 90
= = ein See I 61
= = Kayser der Hia E 11
= = König der Leao 251
= = König der Niutsche 258
= = König von Yu-tien oder Khoten 364
King-heu, König der Yen E 103
= = = = von Tsa 111
= = = = der Goei 119
= = = = von Han 138
= = = = von Tschao 141
King-hoam-ti, König der Topa 225
= = hoei, König von Sienlo 181
= = kiong, Khan der Hoeike 282. II 31
= = kong, König der Tsy E 107
= = kong, König der Song 113. 123
= = = = von Lu 117
= = = = der Goei 120
= = = = der Ting 126
= = = = der Tzin 129
= = = = der Tsin 132
King-ming-vang, König von Goei 149
= = nan, königliche Herrschaft in China II 96
Kin-Goei-yuen, Kayser von Japon, s. Kon-jei.

King-pe, ein See I 51
= = siang-vam, König der Tsü E 102
= = sin, König von Sin-lo 181
= = ta, Feldherr der Tang II 94
= = tai, s. King-gin E 88
= = ti, Kayser der Han E 33. I 155. f.
= = Kayser der U E 42
= = tiao-fu, s. Sigan-fu.
= = tscheu, Chinesische Stadt I 307
= = tschoam-hoamti, König von Ta-li E 218
= = tsong, Kayser der Tang 73
= = König von Leao 251
= = vang, Kayser der Tscheu 19
Kinho, Stadt I 534
Kinhuschan, Berg I 60
Ki-ni, König der Tsin E 248
Kin-leang-siang, König von Sinlo 181
= = ling, Minister von Tibet 206
= = ling, Stadt E 163. I 611
= = mei, Kayser von Japon E 188
= = meu, König von Pohai 256
= = min, Rebelle unter den Hunnen Han I 305
= = ming, s. Kin-mei.
= = müon, Stadt I 36
= = po-ing, König von Sinlo E 181
= = pu-tsching, Stadt I 231
= = scham-hoam-ti, s. Kin-ssijao.
= = schan, Gebirge I 384
= = schan, Chef der Schato II 42
= = schi-ho, Fluß I 53
= = schun, Chef der Schato II 42
= = sen, Kayser von Japon E 195
= = ssijao, Kayser von Japon 195
= = to-li, ein Königreich 56
= = tschin-hing, König von Sinlo 180
= = tschin-ping, König von Sinlo 180
= = tschu, König der II 98
= = tschun, ein böser Minister und aufgeworfener König der Hunnen Han I 302 f. 305
= = tsong-ti, Kayser der Song E 82
Kinvischan, Gebirge I 59. 235. 398
Ki-nu-si-long, König von Tufan E 206
Kin-y, König von Sinlo 181
= = yong, Stadt I 316. 335
Kio, eine Landschaft 40
= = Tartar 56
Kio-feu, Chinesische Stadt E 6. 115
= = hi, König von Igur 363
= = kien, König von Igur 363 Feldherr der Tsin I 286
Kiolischui, Fluß 55
Kio-pe-ya, König van Igur E 363 I 538 594
Kiosche, Landschaft 67
Kiote, Chinesischer General 278
Kiotschu, Chef der Hunnen 384
Kio-uo, Stadt E 128
Kiow, Grosfürstliche Dynastie 365. ff.
= = Stadt, wird von den Mogols erobert III 103 weitere Vorfälle mit denselben 568. 569
Kio-yang, Stadt I 259
= = yun, Chinesischer Feldherr I 286. 293
Kipha, Schloß E 304. II 411. 449. 456. f. IV 40
Ki-peng, s. Tschu-tschang.
Ki-pi, eine Tartar-Horde I 592. 601
Ki-pi-yü, Horde der Kaotsche II 7
Ki-pin, Land I 97
Kipzac, Bedeutung des Worts 117
Völkerschaft, s. Kaptschac.
Kipzi mergan, Khan der Mogols E 331 I 444
Kirchen in China III* 39
Kirkhan, Emir von Hemessa II 421. 425. 467
Kirnor, See 28
Kisch, Landschaft 601
Ki-schan, eine Landschaft in China E 17.
Ki-scheu-schui, Fluß I 17
Ki-sching, Verfahr der Tschao E 140
Kischliks, eine Mogolsche Horde III 5
Ki-seu-schui, Fluß I 17. 27. 42
= = su-tsan, König von Tufan E 206
Kisradge, eine Indianische Landschaft II 178
Kitans, ein Tartarisches Volk E 51. 223 Ursprung und Hauptrevolutionen derselben E 249. 252 I 555 Wohnsitze I 24 54 II 33 nehmen die Länder der Hoeike ein II 33 verheeren und zerrütten China E 77. 78. 165. 249 II 33. 66. 67 f. 72. 78. 85. 87. 90. 101 ff. 105. 127 ihr Umsturz I 536 werfen die Dynastie der Tang über den Haufen II 95 weitere Regun-

Regungen und Fall I 573 f. 582 f. Dynastie derselben, Leao genannt E 249 II 33 66 werden durch die Tartaren Niutsche verjaget 129. 575 Ueberrest in den östlichen Provinzen III 31. 40 Befördert des Genghizkhans Eroberungen in China 33 ff. Wanderung nach Westen und in das Gebirge von Georgien II 129. 575 Sitz in den Gegenden von Kaschgar 274. 576 Umsturz ihres Reichs daselbst 592 heutige Ueberbleibsel davon 129

Kiti, s. Kei-tei.
Ki-tschen, Chinesischer General I 278
Ki-tscheu, Chinesische Stadt und Provinz E 103. I 252. 327. 331. 359
Ki-tschi-schan, Berg 190
Ki-tsching, Stadt E 235. I 359
Ki-tschong, Prinz von Sie E 126
Ki-tschu-tsiue, Khan der Türken 277. s. Putschin.
Kitsü, König von Corea E. 168. 169
Kiü, ein Königreich E 126 f.
Kivak. s. Kaiuk.
Kiue, Khan der Türken I 595. 627
Kiuelitscho, Türkischer Chef I 607 ff.
Kiven, Prinz der nordlichen Han II 126
Kiüen-li, König von Ta-li E 218
= = long-tsching, König von Ta-li E 218
= = tschang, ein Chinesischer Prinz 100
Kiue-ta-tusche. s. Kiue-khan.
= = tele, Chef der Türken I 578 583 die Chineser errichten ihn ein in der Tartarey ungewöhnliches Monument 583
= = tscho-tschong-tsie. Seine Empörung in der Türkey 621. 622
Kiü-fo-fu, ein Königreich 50
= = füeu, Prinz der Topa 257
= = goei, eine königliche Herrschaft 624
= = kien-kong, König von Kiü E 127
= = lan-tsching, Stadt I 628
= = le, Landschaft 20
Kiülhnan, Stadt II 575
Kiü-li, Stadt und königliche Herrschaft I 32. 152 f.
= = lie, Chef der Kitans E 250
= = li-hu, Tanju der Hunnen E 264 I 167
= = li-kie-pi-khan, Khan der Türken E 277 s. Mohotu.
Kiu-li-tscho, Chef der Türken I 607
= = lo-po, Türkischer Rebelle II 11
= = lu-moho, Gesandter der Hoeike nach China 17 ein Rebelle gleiches Namens unter denselben 27
= = lün, See I 62
= = lütschüe, eine Würde bey den Türken I 585
= = me-sinno, weltlicher Kayser von Japon E 196
= = mi, eine Stadt und Völkerschaft E 69 71 I 19. 69. 624
Kiün, Bedeutung des Worts I 120
Kiün, Khan der Mogols E 331 I 121. 154
= = abgetheilte Districte in China E 24
Kiüng, Kayser der Hia 11
Kiün-pe, König von Sie 126
= = sü-mi, König der Usiün 361
= = so, Prinz der Igurs I 192. 195
Kiünte, König von Khoten E 364 I 228
Kiün-tschang, Gouverneur von Maye 546
= = tschin, Tanju der Hunnen E 264 seine Geschichte I 154. ff.
= = tschuen, König der U E 98
= = tsieu, König von Igur 362 seine Vereinigung mit den Hunnen I 403. f. wird von den Chinesern hingerichtet 405
Kiü-pi, König der U E 98
= = Chef der Hunnen E 268. I 256. 371
Kiu-ping, Chinesischer Feldherr und seine Züge gegen die Hunnen in der Tartarey 163. ff. 167
Kiüscha, s. Knschgar.
Kiüschi, Rebelle unter den Hunnen Hau 309
Kiüsomopulotsching, Indianische Stadt. S. Kia.
Kiüte. s. Kiünte.
Kiü-to, Indianischer König E 60
= = tscheu, Stadt 127
= = tscheulh. s. Ylingschisuitsieu.
= = tso, Land. s. Kiü-tsü.
= = tsü, König von Kiü E 127
= = tsü, Land und Königreich. Beschreibung desselben I 25 Einwohner, ihre Gewohnheiten und Rechte 26 f. Vorfälle mit denselben 224
= = tsü-hoei-hu, Stadt 26
= = tsy, König der U. E 98

Kiü-tu-moei, Tartarn, Beschreibung derselben I 56
Kiu-yen, See s. Sopu-nor.
Kiu-yu, König der II E 98
Ki-yen, Prinz von Ki II 78
Ki-yo, Tanju, s. Laoschang.
Ki-yüen, König der nordlichen Han E 287 seine Geschichte II 127
Kizil arslan, König von Adherbidgiane E 314. II 285. 569 rebelliret wider den Sultan und will sich auf den Thron setzen, wird aber ermordet II 286. 569
Kleidungen verschiedener Völker I 31. 33. 49. 71 II 445. 260 III 421. 424. 464. 472. 479 f. nach den Jahrszeiten II 86 445
Klein-Armenien, ein Königreich E 512 f. II 421
Klein-Asien, Türkische Eroberungen darin 297 kleine Königreiche der Seljucidischen Emiren II 379 f.
Klizasthlan. s. Kilidge arslan II.
Knochen-Orakel, des Attila und der Mogols I 432 III 7
Kobad, König der Sassaniden E 478 I 441 454. 455
Ko-dai-ko, Kayser von Japon E 194
Ko-fanna-sonno, Kayser von Japon E 194
Ko-fori-kafa, Kayser von Japon 193
Ko-füssi-mi, Kayser von Japon 193
Kogertlik, kharissemsche Provinz III 552
Ko-gneng, Khan der Sieyento E 280 I 592
Kohan, Fluß I 61
Kohotün, Stadt 606
Koi, Tartarischer Cyclus E*
Ko-jao-ssei, Kayser von Japon E 194
Ko-jen-juo, Kayser von Japon 194
Ko-itsi-dsio, Kayser von Japon 191
Ko-kassifa-bara, Kayser von Japon 194
Ko-ko-mats, Kayser von Japon 194
Ko-kona-go-ülh-hai, ein See I 61
Kokonor. s. Cokonor.
Ko-küo-jün, Kayser von Japon E 194
Ko-küo-mei, Kayser von Japon 195
Kol, der See I 70
Kolaib, ein Arabischer König E 388
Kolaikarb, König von Yemen 383
Kolatiaz, Rußische Stadt III 103
Kolata, Türkischer Chef I 584
Ko-leang, Chinesischer Minister E 41
Ko-le-khan, Khan der Hoeike E 281 II 13 erhält eine Chinesische Prinzeßinn zur Gemalinn II 16
Ko-leng, Khan der Kaotsche II 6
Koleopo, Chef der Schato 43
Koli, Bedeutung des Worts I 586
Ko-li-fi-lo. s. Hoai-gin-khan.
Kolihan, Land 64 Sitz einer Horde der Kaotsche II 7
Ko-li-ko-tso, König von Tufan E 206
Kolis, Censoren der Chineser II* 68 III* 6
Kolita, eine Würde bey den Türken I 586
Koliü, König der II E 98
Kolivang, eine Würde bey den Hunnen I 135
Kolo, Khan der Türken E 275 I 502
Kolo-fong, König von Ta-li E 217
Kolokhan, Chef der Kitans I 583
Kololu, Tartar-Horden 584. 591. 612
Kolopien, Bedeutung des Worts 586
Kolotschi, Feldherr der Hoeike II 14
Kolotschue, ein Titel bey den Türken I 586
Komaner. S. Comanen.
Komitas, Gesandter des Kaysers Justinus an die Avaren 479
Komos, Stadt in Khorasan II 283
Ko-na-ra, Kayser von Japon E 194
Kong, Würde bey den Chinesern I 263
= = König von Corea E 171
Kong-gin, Kayser der Ming 88
= = heu, König von Tsa 110
= = ho, eine Chinesische Epoche 18
= = hoam-ti, Kayser der Goei 232
= = kia, Kayser der Hia 11
= = kie, König der Hiü 124
Kong-kong, König von Ki 114
= = = = = = von Kiü 127
= = = = = = von Lu 117
= = = = = = von Song 123
= = = = = = von Tsao 112
= = = = = = von Tschin 109
= = = = = = von Tsching 135
= = = = = = von Tsin 132
= = = = = = von Yen 104
= = = = Rebelle 100
= = li-in, König der Sileang 150

Kong=li=in, König der Sileang E 150
Kong=li=kao, König der Sileang E 150
= = li=siün, König der Sileang 150
= = meng, Minister 140
= = nu=schen=yu, Titel der Hunnischen Tanju von den Chinesern I 219
= = pe, König von Tsao E 112
= = = = der Tsin 133
= = sun=ho, Chinesischer Feldherr I 171
= = ti, Kayser der Goei E 52
= = = = der Song 83. 84 wird den Mogols unterwürfig und weggeführet III 180. 181
= = = = der Sui 64. 65
= = = = der Tcheu 79
= = = = der Tsin 48
= = tschang=fu, Gebiet E 240 I 252
= = tschang, Feldherr der Tsin I 330
= = tschü=tsching, Stadt 61
= = tsong, s. Hiao=tsong it. Kougti Kayser der Song.
= = vang, s. Moti.
= = vang, König der Tscheu E 18
= = vang, König der Tsü 101
= = vang=sche, König der Tsü 26
= = y, Bonze des Fo in Corea 174
= = yüe, Türkische Horden I 617. 627
= = yüe=tsching, Stadt in der Tartarey 620
Ko=ni=dsio, Kayser von Japon E 193
Kon=jei, Kayser von Japon 192. 195
Kontaisch, Titel der kalmuckischen Khans E 359. I 102. IV 109
Koos, eine Stadt in Japon E 187
Kopangpu, ein Chef der Türken I 496
Kopi, Chinesischer District 278
Kordgiakur buzruk, Mogolscher Chef III 16
Ko=rei=ssen, Kayser von Japon E 192
Ko=rejas=sinno, weltlicher Kayser von Japon 196
Korkandge, Stadt I 456. II 170 ist Khariffem 573
Kortschin, Land einer Mogolschen Horde III 255
Kortzick, Mogolscher Herr I 120
Kosa, s. Khozaren.
Ko=sa=te=le, Khan der Hoeike E 282. s. Tschaolikhan.
Koschan schadeh, König der Saffaniden 479
Koschots, s. Coschotten.
Kosefu, Stadt III 422
Ko=siang, König der U E 97
Kosogol, See I 62
Ko=ssa=ka, Kayser von Japon E 193
Ko=ssan=dsio, Kayser von Japon 192
Ko=ssei, Kayser von Japon 195
Ko=ssira kasa, Kayser von Japon 192
Ko=ssiju=ssijakü, Kayser von Japon 192
Kosu, Landschaft I 59
= = Gebirge 605
Ko=sü=lu, König von Tibet E 207
Kothen, Beschreibung des Landes I 16 königliche Herrschaft daselbst E 364. I 17 eines Chinesers Reise dahin 18
Kothual yusuf, ein Kharismianer, ermordet den Sultan Alp=Arslan II 229
Ko=tien=schi E 4
Koto, Bedeutung des Worts I 135
Ko=to=ba, Kayser von Japon E 192
Ko=to=lu, Khan der Hoeike s. Hoai sin khan.
Ko=to=lu=pi=kia=kiue=khan, Khan der Hoeike E 181 s. Hoai gin khan.
Kotscho, Khan der Türken I 626
= = Prinz der Hoeike II 17
Ko=tsu=tsi=mi=kaddo, Kayser von Japon E 194
Kotu, eine königliche Herrschaft I 624
= = Haupt der Schato II 42
Kotuhehu, eine Ehrenstelle bey den Hunnen I 136
Kotünschela, ein Fluß 10
Kotuschehu, Türkischer Chef 584
Kotuyu, ein Tartar Kitan E 249
Ko=u=da, Kayser von Japon 193
Ko=ülh=tscha=ho, Fluß I 60
Krak, s. Schloß der Kurden.
= = Schloß und königliche Herrschaft II 526. IV 265
= = von Montroyal, Fränkische Herren davon E 540 ist die Hauptstadt in Unter=Arabien II 533 wird vom Saladin eingenommen 557
Krem beyleh, des Attila Gemalinn I 437
Kriegs=Instrumente, verschiedener Völker II 210. 314. f. 395. III 53. 51. 92. 93.

116. 169. f. IV 56. 68. 324 vorzügliche im Lande Ortus verfertigte I 375. f.
Kriegslist, mancherley Beyspiele davon I 139. 328. f. 443. 444. 453. 484. f. 571. II 64. 207. III 513
Kûaba kûndûno, Kayser von Japon E 197
Kûai, Land und königliche Herrschaft I 68
Kûaivang, König der Yen E 105
Kuakege, Land II 591
Kûang, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 534
= = Minister der Tschao 317
Kûang-gin, s. Kûoo-nin.
= = han, Stadt E 15. f.
= = hiao, s. Kûoo-kao.
= = in, Stifter der Dynastie der Song E 79
= = ku, Stadt 238
= = ming-yuen, s. Kuoo-mei.
= = ping-fu, Gebiet E 141
= = si, eine Chinesische Provinz 84
= = te, König von Khoten 364
= = tong, Chinesische Provinz 32. 84
= = tscheu-fu, ein Gebiet in China 26. 92
= = tsong, Kayser der Song 83
= = tsong, Kayser der Ming 90
= = vang, Kayser der Tscheu 19
= = vang, König der Usûn 361
= = vu, Stadt und Landschaft E 149. I 387
= = vu-ti, Stifter und Kayser der Dynastie der östlichen Han E 36. 171 I 220. f.
= = tsching, Stadt in Aksu I 26
Kûa-ssan, Kayser von Japon E 191
Kuatscheu, Stadt und Landschaft E 149. I 115. 145. 165. III 181. enge Pässe daselbst I 405
Kubanen, Tartarn 103 Beschreibung von denselben III 430
Kubekhisar, königliche Herrschaft II 381
Kubeschah, Colonien von Genuesern in Armenien E 508. II 129. III 411
Kublai, Khan der Mogols III 95. 132. seine Erziehung 133 wird Vice-König der Chinesischen Provinzen der Mogols 132. 133 seine Lehne darin 135 fällt beym Groskhan in Ungnade und wird durch Demüthigung restituiret 145 Wahl zum Gros-Khan 151 seine Regierungs-Geschichte 151. ff. Empörungen wider seine Wahl 152 grosse Einrichtungen zur Civilisirung seines Volks 145. 157 wird regierender Herr von ganz China E 84. 85. 335. f. III 187 seine Kayser-Dynastie unter dem Namen Yûen E 335. III 167 sein grosser Charakter 152. 153 Beförderung der Wissenschaften 190. 198 Vertheidigung des Christenthums 196 hat sich taufen gelassen III* 38. 39 Pracht seiner Gebäude III 161. 163 fehlerhafte Geld-Gierde 156. ff. 192 ff. 199 Rebellionen wider ihn in der Tartarey 164. 182. 195. ff. 201 sein Tod und Charakter 204. f.
Kûbo, Titel der weltlichen Kayser in Japon E 196
Kudak, s. Hudak.
Kudath, Prinz der Merkiten, hitzet die Naimans wider Genghizkhan auf III 45
Kudgin, Mogolscher Prinz und Feldherr in China 114. ff. 116
Kûe, König von Kieu-tschi E 199
Kue-gin, kiso, König der Tsin 248
Kûei, Chinesischer Cyclus E*.
= = s. Taovuti.
Kuei, Kayser der Hia E 11
= = Prinz der Hunnen Hia I 377. 378
= = König von Human E 165
= = König der Topa I 373
= = König von Yû-tien oder Kothen E 364
Kûei-fang, alter Name der Tartarey I 123
= = fi, König von Kaschgar E 365
= = hoha-tsching I 59 Sitz der Schata II 43
= = kong, König der Tsy E 106
Kueilinfu, Chinesische Stadt III 146
Kuei-poci-lieu-schi, Königinn der Hunnen Han I 290
Kuei-schan-yuen, Kayser von Japon. S. Kamejama.
= = schoam, Land I 79. 96
= = te-fu, Stadt E 13
Kûeiten, König der Sienpi E 235 I 407
Kûelovû, Rebelie unter den Hoeike II 27
Kûen, Bedeutung des Worts III 167
Kûen, Arbeit desselben an den Wasserableitungen in China E 8

Küen Chinesischer Gesandter an den Kitans *II* 85
Küenho, Fluß *II* 13
Küenlien, König von Sinlo E 181
Küen-lün-schan, ein Berg *I* 12. 17
Küenmi, Titel der Regenten über die Usiün E 360 *I* 167 f. 204
Küenmohan, ein Königreich *I* 50
Küento, Land und königl. Herrschaft *I* 89
Küen-tong-kiang, Fluß 49. 51 f.
Küen-tschi-khan. s. Gin-moei.
Kuernack, König von Armenien E 509
Kufa, Arabische Stadt E 389. 407 *II* 152
Kufera, Stadt IV 196
Kufutschin, ein Königreich *I* 50
Kugin, Prinz der Topa E 226
Kugoei. s. Küogoei.
Kuh, steinerne der Indianer IV 61
Kuhadabin, Staathalter von Bagdad *II* 246
Kuhdgiud, Gebirge IV 50
Ku-ho-yüen, Kayser von Japon. s. Forikafa.
Ku-hu, Stadt *I* 38
Kuh soliman, Schloß der Aghuaner IV 24
Kuk, der Himmel *I* 120
Kukalki, Mogolscher Feldherr *III* 276
Kukberi, modhafferedin, König von Arbel E 313 *II* 565. 606. 607
Kukia, König von Igur *I* 468
Kukiao. s. Judenthum.
Kukias, Heerführer der Türken Ghozz *II* 205
Kukirs, Völkerschaft 589
Kukthan, Oguzkhans Sohn *I* 120 Persianischer Feldherr *III* 49
Kukli, Mogolscher Herr *I* 120
Ku-kong-tang, Fürst von Tscheu E 17
Kuku, König der Igurs *I* 213
Kuku-hotün, Sitz der Schato *II* 43. 62 jetziger Mogolscher Canton *III* 258
Kul, der See *I* 70
Kuleu, ein Königreich) *I* 50
Küm. S. Kong.
Küme, Landschaft und kleines Königreich *I* 27. 69
Ku-meu-keu-teu, Hunnischer Prinz *I* 201
Kümi, Chef der Türken *I* 120
Kumkala, Stadt *III* 537
Kümkant, Provinz in Kharissem *III* 501. 517
Kümtschu, Titel der kayserl. Prinzeßinn in China *I* 142
Kumuki, Tartaren E 223 *I* 54 *II* 129
Küni-ssa-tsütsino-mikotto, zweyter Gott der Japoneser E 183
Küni-toko-datsino-mikotto, erster Gott der Japoneser 183
Kunkurats, eine Mogolsche Horde *III* 4
Kunstfeuer. S. Gräcinisches Feuer.
Kunutz, Egyptische Landschaft IV 264
Küogoei, Minister und Feldherr der Han *II* 113 grosse Eigenschaften desselben schaffen seinen Unternehmungen gegen die Feinde des Kayfers Fortgang 114 Eifersucht über sein Glück 117 Ihm ist ein Todes-Urtheil geschrieben und er will seinen Kopf für des Reichs Ruhe hergeben 119 muß wider seinen Willen ein Rebell werden 119. f. strebt nicht nach der kayserlichen Würde und wird dazu gezwungen sie anzunehmen 120. f. ist der Stifter der Dynastie der Tscheu 121 s. Taitsu.
Küo-king, Feldherr der Tschao *I* 338
Küon, König der Topa *E* 224
Küon-bü, Kayser von Japon 190
Küoo, Titel der Japonesischen Kayser 185
Küoo-jün, Kayser von Japon 194
= = kao, Kayser von Japon 191
= = kijoku, Kayserinn von Japon 189
= = mei, Kayser von Japon 194
= = nin, Kayser von Japon 190
Küoto, König von Indien 211
Küo-tsong-kien, ein aus einem Musicanten gewordener Minister *II* 84
Küo-tsong-tao, beherzter Chinesischer Minister 80 wird ermordet 81
= = tsong-y, Chinesischer General 108. 117
= = yong, Chinesischer Gouverneur 118
Kupang, Chef der Barbaren Pa *I* 308
Kurat palati, Beynamen verschiedener Könige von Georgien *E* 518. f.
Kurden, ein wildes Volk in den Armenischen und Medischen Gebirgen *E* 495. f. *II* 475 einige Züge von dessen Charak-

rakter 610. 611 verschiedene Dynastien derselben E 495 Schloß derselben II 411 495. IV 154. 157. IV 266 desselben Lage II 498
Kurdgistan, kommt unter die Ghaznewiden 176
Kurdistan, Landschaft E 495
Kurilski, Tartarn I 57
Küriss, Türkische Horde III 5
Kürlass, Türkische Horde I 493
Kürlauts, eine Mogolsche Horde III 5
Kurlukbaligh, Stadt 48
Kurtegin, Emir el omara E 401
Kurter, Dynastie derselben 494
Kurultai, Name der allgemeinen Reichstage der Mogols III 121
Kus, s. Cous.
Kuschandgi, Khan von Bokhara E 351. III 471
Kuschenk, König der Pischdadianer in Persien E 473
Kusid, Chef der Hungaren I 638
Kusievang, Chef der Uhüon 198
Küssümaiten, Türkische Horde III 5
Kusuven, Rebelle in Corea I 567
Kutai, Stadt II 381
Kutan, Mogolscher Prinz, sein Kriegszug in China III 114
Küteil, Indianische Stadt IV 54
Kuti-khan, König der Geugen E 234. I 473. 502
Kutluk, s. Cutluk.
Ku-tolo-asena, Khan der Türren E 276. I 572
Kutsang, Chinesische Stadt E 148. 273. I 386
Kutscheu, Chinesische Stadt II 65
Kutscho, s. Tuo-sien-khan.
Kutschu, Türkischer Chef I 611
Kutschuetag, Gebirge 5
Kutschuk, Mamelnckischer Sultan von Egypten E 323 seine Geschichte IV 228
Kutse-y, Chinesischer Feldherr II 14. 20
Kütsiung-khan, letzter Khan von Siberien III 482
Kütt, ein Gebirge I 5
Küttüp schamach, ein grosses durch Japhet bevölkertes Land 112
Kutü-kilo-pulo-tsching, indianische Stadt E 68
Kutuktu, Haupt der Lamas bey den Mogols III 261
Kutuz Seifeddin, Mameluckischer Sultan von Egypten E 321. IV 136. 140. ff. Krieg mit den Mogols III 272. 274
Kütziüm, Khan von Siberien E 350
Kuzistan, Provinz E 484. II 605. IV 36

L.

La, Namen des Fo in der Tartarey I 352
Labras, Erklärung des Worts 483
Lacerium, Stadt II 348
Ladgin, Mameluck E 322 ermordet seinen Sultan IV 182 weitere Empörung 187 wird Sultan 187 seine Geschichte 188 ff. wird ermordet 191
Lahejan, königliche Herrschaft in Persien III 266
Lahor, Indianische Stadt II 195. 593. IV 105
Laith, Stifter der Soffariden in Persien E 480
Laischeu-fu, ein Chinesisches Gebiet 28
Lakhemiden, Könige von Hira 385
Lama, Ursprung und Bedeutung dieses Namens der Tartarischen Priester I 352 Priester und Regenten in Tibet E 207 ihr Ansehen in China III 200. 214 stürzen das Reich der Mogols in China durch ihre Thorheiten 237 Secten unter ihnen mit dem gelben und rothen Hut E 202. 208 ihre Religions-Bücher III 198 der grosse Lama E 207. I 352. Beschaffenheit der gemeinen Lamas 353 Beschreibung der Lamas bey den Jgurs III 29 die heutigen bey den Mogols 261 ob sie Ueberbleibsel von dem alten Christen sind 261
Lamonia, Stadt II 512. 514
Lampes, Stadt 319
Lamsün, s. Limisso.
Lan, König von Leaosi E 244
Landschaften, öftere Namen-Veränderung der orientalischen I 9
Lang-kiü-siü-schan, ein Berg 60. 166

Langpasieu, eine Insel und Königreich E 60
Langres, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Lang-schan, Gebirge II 5
= = tscheu, Stadt E 165. I 313. II 121
= = ya-sieu, Indianische Insel I 60
Lan-kong, König von Ki E 114
Lanschi, eine hohe hunnische Familie I 135
Lantischi, s. Lientischi.
Lanzen, Gebrauch vergifteter I 312 eine wunderbare schaft den Creutzfahrern Muth und Sieg II 403. f. Abtheilung der Corps nach Lanzen IV 55. II 235. 319. 462. 470
Laodicäa, Stadt IV 266 Erdbeben daselbst E 409 wird vom Saladin erobert II 556 weitere Vorfälle IV 157
Laodicea, in Phrygien II 332. 342
Lao-kieu, Chinesische Stadt E 10
Laokuim, Zauber-Priester in China III* 27
Laon, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Lao-schan, Gebirge 611
= schang, Tanju der Hunnen E 264
Laoschui, Fluß I 66
Lao-tse, ein Chinesischer Weiser oder Gottheit E 69. I 579. III 189 Buch von demselben 189
Laris, Stadt II 508
Laristan, Persianische Provinz 180 Atabecken daselbst E 488
Lascaris, Theodorus, Griechischer Aufrührer läßt sich in Nicäa zum Kayser ausrufen II 356 erleget den Sultan Kaikhosru 357 weitere Vorfälle zwischen ihm und den Seljuciden 372
Laschanas, König der Bulgarey, s. Cordocubas.
Lasche giorgi, König von Georgien E 519
Laschkari, König von Ormus 415
Lassa, Hauptstadt in Tibet oder Tufan 205 Sitz des grossen Lama I 352. IV 109
Lassus, eine Festung 162
Lateiner, Latier, in Türkischen Diensten II 365
Laternen-Fest, Chinesisches IV* 13. f.
Laurenz du Morf E 558. 559
Lazer, Völker unter Römischer Bothmäßigkeit I 475 sind die Kurden II 475
Leang, Landschaft II 297
= = verschiedene Dynastien dieses Namens E 147
= = kayserliche Dynastie 59 Vermuthung, daß die Kayser dieser Dynastie Christen gewesen 61
= = die ersteren, ein Königreich 146
= = die zweyten, eine Kayser-Dynastie 52. 75. f. wird von den Tang überwunden II 76 die südlichen E 244 die nordlichen s. Peleang.
= = König von Han I 531
= = König der Niu-tsche s. Heu-si-tschu.
= = Kayser der U s. Hoei-ki-vang.
Leang-hi, Chinesischer Gouverneur E 147
= = hoei, Feldherr der Khitans II 103
= = kin-tsong, König von Tang-tschang E 204
= = ki-ting, König von Tang-tschang 204
= = mi-ki, König von Tang-tschang 204
= = mi-po, König von Tang-tschang 204
= = mi-ting, König von Tang-tschang 204
= = mi-tsching, König von Tang-tschang 204
= = su-tu, Chinesischer Rebelle I 540. 542 550
= = tang-tsü, König von Tang-tschang E 204
= = tscheu, Stadt und Gebiet E 746. 148 I 252. II 42
Leao, König von Kia-schi oder Leaost E 244
= = ein Königreich 249. ff. Dynastie der westlichen 252
= = s. Kitans.
Leao-kan, König von Tang-tschang E 204
= = si, eine königliche Herrschaft E 243. I. 358
= = tong, eine königliche Herrschaft E 29. 171 Horden daher 235. 239. 243 Ueberrest der Kitans daselbst III 31 neue königliche Herrschaften 33. 70. f.
= = tscheu, Chinesische Stadt II 122
= = yang, Stadt III 33
Lebedias, Anführer Türkischer Horden I 635. 636
Lebeschti, ein Indianischer Ort II 189

Lebua, Schloß II 434. 527
Leel, Chef der Hungaren I 638
Lehn-Wesen und Belehnungen der Türkischen Gros-Khans und Sulthane an ihre Prinzen, Emiren und Atabecken II 461
Lena, Fluß I 6
Leo, Kayser, Händel mit den Hunnen I 439. f.
St. Leo, Pabst rettet Rom durch Unterhandlungen mit dem Attila 435
Leo Isauricus, Römischer Kayser I 634. 640
Leo, I. II. III. Könige von Klein-Armenien E 512. ff. II 348. 355
Leo, Prinz von Armenien IV 190
Lescus, König von Polen, rettet sich für die Mogols nach Ungern III 377
Lesghis, Völker sind die Kurder II 475 IV 26
Leu, König der Topa E 225
Levan Dadian, Prinz von Mingrelien 521
Leucht-Thürme E 383. I 356
Leulan, ein Tartarisches Land, Beschreibung desselben 13. ff. 45 die dortigen Schenschen werden von den Hunnen bezwungen 145. 172 Händel mit China 172 weitere Vorfälle 177. 182. 183
Leupan, Chef der Uhüon I 256
Leutscheu, s. Lutscheu.
Leutseschan, Gebirge I 37
Li, ein Familien-Name E 65. 208. 213 II 43
Li, König der Topa E 225
Li, ein Chinesisches Längen- und Distanzen-Maaß I 10. 78
Licia. S. Laodicea.
Lie-heu, König der Han E 138
= = König der Tschao 141
Lie-hoang-ti. s. Y-hoai.
Lie-hu, König der Topa I 258
Lie-kong, König von Tzin E 130
Lieloschi 4
Lien, König von Linye 219
= = König von Tongking 213
Lien-heu, Kayserinn der Han I 142
Lienhi-hien, Vorfälle mit diesem klugen Minister des Kublai III 165 f.
Lientse, Wüste I 18
Lientischi, Hunnische Regenten-Familie 135
Lientong-ki, Fabelhafter Zeitraum der Chineser E 3
Lientsching, Chinesischer Feldherr gehet zu den Mogols über III 155
Lie-tsu-siu-kao-sching, König von Nantang E 164
Lieu, ein Familien-Name der Han E 268 I 259
Lieu-fu-tong, seine Empörung wider die Mogols in China III 234 ff. 239. 242
Lie-vang, Kayser der Tscheu E 20
Lieu-goei-schin, Prinz der Topa 226
Lieu-heta, Chinesischer Rebelle, verbindet sich mit den Türken I 545
Lieu-hien, General E 271 I 369 f.
Lieu-ho, König der Hunnen Han E 268 I 270 Sein gewaltsamer Tod I 271
Lieu-hu, Chef der Hunnen E 268 I 371 f.
Lieui, König der Topa E 225 I 257. 457
Lieuin, König von Canton II 54
Lieu-in, Hunnischer Officier der Han, König von Nanhan E 161
Lieu-kien, Chinesischer Gouverneur 161
Lieu-kien-fu, Chinesischer General 160
Lieu-kieu, Oestliche Inseln gegen China III 200
Lunking, Kriegshandlungen und Rathschlägen dieses Chinesischen Generals und Ministers wider die Hunnen I 139. 141
Lieu-king, General der Hunnen Han I 269 270
Lieu-kischu, Chinesischer Rebelle II 52
Lieu-ko, Chef der Kitans III 33 Treue gegen Genghizkhan 39 wird König von Leaotong 33 Vorfall mit seiner Familie 70
Lieu-küei, Landschaft I 56 ist das Land Kamschatka 564
Lieu-küen, Feldherr der Tsin I 277. 281 f.
Lieu-ling, General der Hunnen Han I 269
Lieuli-tsching, Chef der Puloki 320
Lieu-mien, Chinesischer Feldherr II 28
Lieu-mong, Rebelle E 268 I 257
Lieu-pang, s. Kaoti.
Lieu-pi, s. Tschao-lieti.
Lieu-pin, Kayser der Han II 120

Lieupingtschong, Mogolscher Minister und Bonze III 154. 167
Lieu-scheu-küang, König von Yen und eingebildeter Kayser von China II 60 f. Sein Untergang 62
Lieusin, Chinesischer Feldherr wider die Tsin 63 f.
Lieu-süen, Chef der Hunnen, will ihr verfallnes Reich wieder aufrichten I 264
Lien-tsan, König der Hunnen Han E 269 I 288. 291. 298 Seine Geschichte I 273 ff. 302 ff. Schlechter Charakter desselben I 302 f. unglückliches Ende 303
Lieu-tschao-hi, Kayserinn der Tschao I 365
Lieu-tschi-yüen, ein Türke von den Schato E 285 II 101 wird König von Taiyüen II 101 nimmt die Kayserwürde an und wird der Stifter der Dynastie der zweyten oder Heuhan E 286 II 102. 104 S. Kaotsu.
Lieu-tschin, Stadt I 35
Lieu-tsching, Stadt, S. Tschanglibien.
Lieu-tsching, Mogolscher Feldherr wider die Chineser III 158. 164
Lieu-tschong-hien, Stadt I 35
Lieutschong-tsching, Stadt I 231
Lieu-tse, Officier der Hunnen Han 304
Lieu-tsing-tan, Chinesischer Gesandter an die Hoeike II 18
Lieu-tsong, König der Tschao oder Hunnen Han E 47. 269 Seine Geschichte I 268 ff. Sein Charakter I 280. 285. 289 f. 300. 301 f.
= = Kayser der nordlichen Han E 286 Seine Geschichte II 121 ff.
Lieuven-tsing, Chinesischer Officier I 540
Lieuvu-tscheu, Chinesischer Rebelle I 540 542
Lieu-y, s. Y, Prinz der Han.
Lieu-ya, Feldherr und Gouverneur der Hunnen Han I 304 ff.
Lieu-yao, Prinz der Hunnen Han I 304 E 146. 201. 269 Seine Kriegsdienste gegen die Tsin I 270. 275. 281. 282. 295 wird König von Tschongschan 276 Probe seiner Edelmuth 296 wird König von Tsin 297 nimmt den Kayserlichen Titel an 303 Seine Regierungs-Geschichte 304 ff. Beförderung der Wissenschaften unter seinem Volke 310 Sein Tod 319
Lieu-yen, König von Human E 165
Lieu-yeu, Kayserinn der Tang II 85
Lieu-yn, grosser Minister der Hunnen Han I 278. 281
Lieu-yo, Feldherr der Hunnen Han 315 f. Chinesischer Gesandter an die Mogols III 177
Lieu-yu, Stifter der Dynastie der Song E 48. 49. 203 steigt von einer niedrigen Handthierung empor und auf den Thron 53. 54
Lieu-yuen-hai, Stifter der Dynastie der Hunnen Han oder ersten Tschao E 268 f. 259 Seine Geburt, Studien, und Erhebung zum Thron I 259 ff. nimmt die Kayserliche Hoheit an 269 Sein Tod 270 Verhalten seiner Gemalinn 272
Lifu, beherzter Chinesischer Feldherr III 178
Ligautsüen, König von Tangut 30
Ligh, Landschaft IV 33
Ligin-fo, Khan von Tangut E 209
Liginta, Rebelle 159
Lignitz, fürchterliche Schlacht und Niederlage der Polnischen und Schlesischen Armeen mit den Mogols bey dieser Stadt III 106 f.
Ligonien. S. Lycaonien.
Lihanvang, ein Hunnischer Officier I 188
Lihaoven, Chinesischer Lehrer am Kayserlichen Hofe der Mogols III 233
Liheu, König von Tsao E 110
= = = = von Tsin 128
Lihien, Khan von Tangut 210
Lihiong, König der Han oder Heu-scho 151
Liho, Fluß I 53
Lihong, König der Heu-scho E 151
= = König von Sinlo 181
Lihuon, König von Tongking 213
Li-ing, Feldherr der Niutsche III 40
Likao, s. Kung-likao.
Likao, König der Sileang E 149 f. I 385
Likao-tsien, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 546
Like-sui, Khan von Tangut E 209
Like-yong, ein Türkischer Held von den Schato E 75 Seine Geschichte II 44 ff. wird

wird König von Tsin E 284 *II* 49 Sein Tod *II* 54
Likien, König von U E 97
Likien-kie, Feldherr der Tsin *II* 71
Likiente, König von Tongking E 213
Likihün, Chinesischer Feldherr der Song *II* 125. 127
Liking, Canonisches Buch der Chineser *I* 36
Likikiong, Khan von Tangut E 209
Likipang, Khan von Tangut 209
Likitsien, Khan von Tangut 209
Likiü, Chinesischer Gouverneur *I* 297. 308. 315
Likiyen, König von Tsin E 155
Liko, Chinesischer Prinz *II* 19
Likong, König der Tsy E 106
= = = der Tschin 109
= = = von Lu 116
= = = der Song 122
= = = der Tzin 129
= = = der Tsin 133
= = = der Tsching 134
Likong-yun, König von Tongking 213
Liküang, Chinesischer beherzter General I 156 Sein Schicksal nach einem misslungenen Feldzuge gegen die Hunnen *I* 158. 164
Liküangli, Chinesischer General *I* 176. 178 180. 182 f. 184 wird als Kriegsgefangener von den Hunnen geopfert *I* 185
Liküang-tscheu, Chinesischer Feldherr *II* 48
Liküen, Landschaft in der Tartarey I 38
Likue-tschang (Schesin), Chef der Schato II 43 Anlaß zu seiner Empörung wider China 44
Lilienschi E 4
Lilieu, König der Heuscho 151
Liling, Chinesischer Feldherr I 631
Li-lo-kü-tu-fa, König der Nanleang E 245
Lilonghan, König von Tonking 214
Liluku, König von Nanleang 205
Limeutschin, König von Tsin 155 Seine Empörung und weitere Begebenheiten II 48 ff. unterwirft sich den Tang 78
Limi, Chinesischer Minister 24
von Liminata, Johann, aus Cypern führet den Seljuciden Hülfsvölker zu *II* 365
Limisso, Stadt IV 343. 345
Lin, Bedeutung des Worts *I* 586
Lin, König der Topa E 225
Lin, Khan der Topa *I* 257
Linia, König der Tsin E 248
Ling, Minister der Goei 246
= = Chinesischer General *I* 179 Sein Schicksal 180. 181 Dient gegen die Chineser 182
Lingam, Stadt E 83
Lingang, Symbolum der Schöpfung bey den Indianern I 343
Linghen, König von Tsa E 111
Lingkong, König der Tsy 107
= = = = = Tschin 109
= = = = = Goei 120
= = = = = Hiü 124
= = = = = Tzin 129
= = = = = Tsin 133
= = = = = Tsching 134
Lingpao, Stadt in China II 19
Lingschan, Berg I 36
Lingtai, Chinesische Stadt 295
Lingtschi, Stadt 359
Lingtsiuen-yuen, Kayser von Japon. S. Reissen.
Lingti, Kayser der Han E 39
Lingvang, Kayser der Tscheu 19
Lingvang, König der Tsü 101
Linho, Chinesische Stadt II 60
Linke Hand, die Oberstelle bey den Hunnen I 135
Linkia, S. Linsin.
Linkiang, ein Chinesisches Königreich E 26
Linong, Feldherr der Tschao I 306. 367
Linsin, Kayser der Yn E 16
Linsongschan, ein Berg I* 12
Lintschang, Stadt *I* 338
Lintscheu, Chinesische Stadt II 66. 122. 124
Lintschi, eine Chinesische Stadt E 27. 28
Lintschingkiü, Chinesischer Minister 142
Lintschy, eine Königliche Herrschaft 28
Lintsu, Stadt I 289
Linye, Königreich und dessen Regenten E 219 f.
Lioyang, Stadt I 307
Lipan, König der Heu-scho E 151
Lipao, ein Rebelle I 389

Liparites, Römischer Feldherr wider die Seljuciden II 208
Lipekong, König von Kiŭ E 127
Lipu, Chinesischer Minister I 143
Lischao-schin, Chinesischer Feldherr, empöret sich wider einen Lasterhaften Kayser II 82
Lischao-ko, König der Kitans I 582
Lischao-yong, Chinesischer Feldherr unter den Tang II 82. 83 f.
Lische, Stadt E 269. I 252. 266
Lische. S. Laodicea.
Lischeho, Chef der Kitans E 249
Lischeu, König der Heu-scho 151
= = König der Han I 360 f.
Lischeu-kuang, König von Yen E 156 S. Liao-scheu-kŭang.
Lischeu-tschin, Chinesischer Minister, empöret sich wider die Han und wirft sich zum König von Tsin auf II 113 ff. verbrennet sich selbst 116
Lischi, Königinn der Leang I 391
Lischi-tschang. Seine Empörung in China II 57
Lischi-tsche, Chinesischer Feldherr I 565
Lisching-kuei, Rebelle E 176
Lisching-tien, König von Khoten 81. 364
Lischui, Fluß in der Tartarey I 462
Liseng, König von Corea E 176
Lisŭgan, Chinesischer Feldherr II 55
Lisŭgneng, Feldherr der Tsin II 64
Lisŭtschao, ein tapfrer Commendant der Tsin II 55. 56. 65
Lisŭtschong, Rebelle unter die Hoeike II 28
Lisŭ-tsin, Feldherr der Tsin 73
Lisŭ-yŭen, Feldherr der Tsin II 62. 66 ff. 85 setzet seine Dienste mit Tapferkeit unter der Kayser-Dynastie der Tang fort 74. 78 sein abwechselnder Credit am Hofe 82 f. empöret sich 83 steigt auf den Kayserthron unter dem Namen Ming-tsong 85
Litan, Mogolscher Rebelle in China III 155
Lite. S. Teli.
Lite, Rebelle und König von Heu-scho E 151
Litiming, Khan von Tangut 209
Liteseching, König von Tongking 213
Lithauen, wird von den Mogols verheeret III 370 Ursprung der Litthauischen Fürsten 383 Krieg mit den Mogols 404
Lithinon pyrgon, ein Berg-Ort I 46
Litientso, König von Tongking E 214
Litong, König von Corea E 177
Litocius, Römischer General, hat Hunnische Hülfsvölker wider die Gothen I 420
Litsching, ein Chinesischer Rebelle E 90. 91
Litschong, Kayser von Japon. S. Kitsiu.
Litseyang. S. Heutse-kuanjo.
Litsiang, ein Rebelle E 151
Litsing, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 550. 556 f.
Litsintschong, ein rebellischer Tartar E 249
Litsong, Kayser der Song 83
Litsong, Chinesischer General wider die Türken I 525
Litsongko. s. Tsongko.
Litsŭki, Minister E 142
Litsŭnhiao, Rebelle unter den Schato II 47 f.
Litsŭnhiŭ, Kayser der Tang E 284 Seine Geschichte II 54 ff. wird zu Annehmung des Kaysertitels vermocht 71 f. nimmt als Kayser den Namen Tschoangtsong an 74
Litsŭnkŭei, Prinz der Tsin 67
Liŭ, ein Chinesisches Fürstenthum E 105
Livang, Kayser der Tscheu 18. 19. 134
Livansui, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 534
Liuentsching-vang, s. Kang.
Liŭfang, Rebelle in China I 221
Liŭkŭang. S. Vangliŭkŭang.
Liŭ-kŭe-kong, Kayser der Leang E 43
Livon. S. Leo.
Liŭ tscheu, Stadt I* 18
Liutschitsŭn, Chinesischer Rebelle II 57
Liuvan, König von Yen, rebelliret wider China und geht nach der Tartarey I 143
Liu-ventsin, lockt die Khitans in China II 67 wird ausgesöhnet 86
Liyang, Chinesische Stadt I 269. II 60
Liyang-kuon, König von Tangking E 214
Li-ye-tsŭn, Kayser von Tang-king 213
Liyhing, Khan von Tangut 209
Li yong, König von Tsching I 314

Lintschang, Khan von Tangut E 209
Lintschao, Khan von Tangut 209
Li-yüen, Feldherr und Stifter der Dynastie der Tang E 65. 66. I 540 Anlagen zu seiner Erhöhung 540 wird Kayser unter dem Titel Kaotsü 541
Lo, Chinesische Stadt E 26
Lo, Fluß I 269
Locman, König von Yemen E 383
Lohoanschui, Fluß I 49
Lohoraſp, König der Kaianianer E 474
Lohoraſp, ſ. Luarſap.
Lokieu, Chef der Hunnen I 384
Loküonhien, ſ. Fulo.
Long, Chineſiſcher Cyclus E*
Long, König der Leang ſ. Vanglin.
Longking, ſ. Motſong.
Longobarden, Krieg mit den Avaren I 486
Longſchan, Gebirge E 201
Longſi, eine Provinz und königlicher Titel davon 200 Regenten derſelben 248
Longſiü, König von Leao 251
Longtele, Rebelle unter den Hoeike 282 erhält den Khan-Titel II 29
Longtſcheu, Chineſiſche Stadt 122
Longtſching, Stadt in China E 199. I 252 312
Longyen, König von Tong-king E 213
Longyeu, Tartariſche Provinz I 12
Longyue, König von Tangking E 213
Lop, ein See I 7. 14. II 42
Lop, Stadt am Eingange der groſſen Wüſte I 14
Loping, Chineſiſche Stadt und Canton I 268. 366. II 125
Loputе, Chineſiſcher General I 179. f.
Lor, Atabecken IV 25
Loriſtan, Provinz 36
Loſieu, Prinz der Topa I 282. 292
Lotiaoyuen, Kayſer von Japon ſ. Rokudſio.
Lotſching, König von Tali ſ. Yenko.
Lotſchintan, König von Hunni I 625
Lotu, Stadt E 245. I 386
Löwen, zahm gemachte II 150
Loud, Stadt in Syrien IV 265
Loyang, Stadt E 30. 46. 77. I 268 wird als die Reſidenz des Kayſers der Tſin von den Hunnen Han erobert 273 wird in ein Aſchenhaufen verwandelt 275 fernere Vorfälle mit dieſer Stadt 317. 336. 355 Sitz der Dynaſtie der Tang II 77. 108 Belagerung von den Mogols III 91
Loye, alte Reſidenz der öſtlichen Tſcheu E 19
Lu, Hof des Schin-nong in China E 5
Lu, ein Königreich und deſſen Regenten 115
Luah, Stadt II 140
Luarſap, I. II. Könige von Georgien E 521
Lublin, Mogolſche Verheerungen daſelbſt III 104. 374. 377
Ludwig VII. König von Frankreich, ſein Creutz-Zug nach dem gelobten Lande II 338. 434 iſt bey der Belagerung von Damas 440
Ludwig der Heilige, König von Frankreich Anlaß zu ſeinem Creutz-Zuge II 616. III 281 Landung in Cypern und Eroberung der Stadt Damiette IV 121. 122 Märſche und Scharmützel mit den Egyptern 124 ſeine Unfälle und Gefangenſchaft 125. ff. Vergleich mit dem Egyptiſchen Sulthan Turanſchach und deſſen Ermordung durch die Mamelucken 127 ff. neuer Vergleich dieſer Emiren mit demſelben 130 Unterhandlungen der verſchiedenen Mächten mit ihm während der Egyptiſchen Unruhen 132. ff.
Lufterſcheinungen, merkwürdige II 151 IV 341
Lugoho, Fluß in Khoten I 17
Luhoenhai, ein See II 4
Lui, Tartariſcher Cyclus E*
Lui, Fluß I 287
Luküon, König der Topa E 225
Luleu, Landſchaft I 50
Lulu, Egyptiſcher Feldherr II 141. 142
Lulu, Miniſter von Alep E 300 II 423. 426
Lulu, bedreddin, Miniſter und König von Muſſul E 311. II 564. 567. 613. IV 138 Handel mit den Mogols III 267
Lulu el kharedgin, König von Alep E 406
Luma, Stadt II 347
Lumuenſchan, Berg I 61

Lün, Prinz der Hunnen Hia 378
Luna, Mogolscher Herr 120
Luni, Indianische Stadt IV 54
Lüntai, Stadt I 36
Lün=tsan=so=long=tsan, König von Tufan E 205
Luphi, Stadt IV 190
Luping, Officier der Hunnen Han I 311
Luschijong, ein Mogolscher Projectenmacher III 193
Lusieu=fan, Minister in China E 85
Lusieu=fu, Chinesischer Officier, seine Treue gegen die Kayserliche Familie der Song E 85. III 184. 186. f. stürzt sich mit seinem Kayser ins Meer 187. f.
Lusitanien, Einbrüche der Alanen I 401
Luthfallah, König der Sarbedarianer E 490
Luti, Kayser der Tang E 285 s. Tsongko.
Lutongtsan, Minister in Tibet 206
Lutscheu, Chinesische Stadt II 46. 55. 74 f.
Lutschuhai, ein See I 509
Lu vang, s. Tsongko.
Lü ven hoang, Chinesischer verrätherischer Feldherr wider die Mogols III 167. ff. 171. 173. f.
Lüvente, Chinesischer Gouverneur und Feldherr wider die Mogols III 146. 158 167
Luülhschan, ein Berg I 61
Lu yoho, ein Fluß in Khoten s. Lugo.
Ly, ein Längen=Maaß s. Li.
Lycaonien, Streyfereyen der Sabiren dahin I 441 Verheerungen von den Seljuciden II 222 fällt in der Türken Hände 297
Lydien 379
Ly=pu, Chinesische Richter III* 6
Lyster, Züge mit den Römern wider die Hunnen I 431

M.

Ma, Chinesischer Cyclus E*
Maadikarb, König von Yemen E 384
Maanu, zehn Könige dieses Namens von Edessa 511. 512
Maassum, höchster Priester der Carmathen II 153
Mabia, s. Moaria.
Macedonien, wird durch die Uzen verheeret I 646
Machetegi Scythæ 100
Madain, Stadt II 261. 536
Madgedal, Festung 472. IV 157
Madgededdin, Atabekischer Minister, Gouverneur von Dgiaber II 518. 557
Madgededdin von Bagdad, wird unverdienter Weise hingerichtet 593
Madgededdulet, König der Buiden E 487 II 179 wirft sich in Sultan Mahmuds Gewalt und verlieret seine Staaten 181
Madgiared el mulk, unglücklicher Seljucidischer Emir 245. f.
Madgiaren, Horden der Khozaren I 635 setzen sich mit den aus ihrem Lande verjagten Türkischen Horden in Maravien und werden unter den Namen Hungarn bekannt 637 Traditionen von diesem Zuge 638
Ma=es=sama, König von Hira, s. Mondar.
Maganschan, Berg I 51
Mager, Persianische Weise 452 ihre Religion 500
Magische Lehren in der Tartarey I 499. f.
Magiuge, Namen der Gothen und Scythen I 112
Magnesian, kleines Königreich E 565. 381 was es in sich begriffen II 379
Magrur, s. Mondar.
Magusa, s. Famaguste.
Mah, ein Persianischer Tag E*
Maha, Bedeutung des Wortes E 68
Mahadi, Abassidischer Khalif 395 König der Dilemiten 483 der Fatimiten 440 f. Eroberungen in Egypten II 164. f. Imam E 391 König der Muahedun 455 ein Secterer.
Mahadia, Stadt in Africa 439. 440
Mahalle, Insel bey Cairo II 511 IV 264
Mahan, eine Landschaft in Corea E 177
Mahanasar, Festung gehet an Tamerlan über IV 35. 36
Mahasen, König von Beni=Hammad E 449
Mahatschin, Name des Chinesischen Reichs bey den Arabern 92

Mahatschinistan, Benennung von China E 68
Mahmud azzeddin, Emir von Mussul II 544
Mahmud, azzeddulet, König der Mardaschiden E 408
Mahmud, König von Murcia und Valentia 435
Mahmud, König von Damas II 472
Mahmud, König von Dehli E 493
Mahmud dhiadeddin, Vezier von Miafarekin II 325
Mahmud, gaiatheddin, König der Ghuriden E 491 II 591. 592
Mahmud, Sultan der Ghazneviden E 291 Seine Kriegshandlungen II 169 f. Regierungsgeschichte 171 ff. wird durch seine Kriegszüge nach Indien der reichste und mächtigste Prinz, den die Mahometaner gehabt haben 179 erobert Erak 181 f. Vorfall mit einer Wittwe, die bey ihm um Gerechtigkeit flehet 182 Sein Charakter 183 Grosses Verhalten bey einer Ausübung der Gerechtigkeit 184 Verhalten gegen den Khalif 184 f. Vorfall mit seinen Söhnen 185
Mahmud, Emir von Hama II 430
Mahmud, König von Indien IV 45. 55
Mahmud khan, Sultan von Constantinopel E 329
Mahmud der Mardaschide II 221
Mahmud Mirza, Kayser der Timuriden E 358
Mahmud Mirza, Timuridischer Prinz IV 100 f.
Mahmud, modhaffer, tekieddin, König von Hama E 503 II 363
= = modhaffer tekieddin abulfath E 503
= = moezzeddin, König von Geziret ben Omar E 312 II 563
= = nasereddin König von Mussul E 311 II 565
= = nasereddin, König von Emed E 305 II 457. 563
= = schach nasereddin, König von Dehli E 493
Mahmud, nureddin, Atabek, König von Alep E 311 II 481. 483 Seine Geschichte II 483 ff. erweitert seine Macht 485 488. 493. 517 ist ein gefährlicher Feind der Christen im Orient 488. 489. 494 f. 504 ff. 516 f. Absichten auf Egypten 502. 507 f. Siehet dasselbe durch Schiruk und Saladin unter seine Bothmässigkeit geleget 522 ff. Vertrag mit dem Sulthan Kilidge arslan 536 Merkt Saladins Absichten, will ihn aus Egypten schlagen, stirbt aber darüber weg 537 grosser Charakter desselben 537. 538
Mahmud, nureddin, der Turkomann E 305 II 456
Mahmud, König von Ormus E 415
= = König von Persien die Sophis E 414
= = rokneddin, König von Ormus 415
= = saleh, König von Maredin 566
= = König von Sandgiar E 313. II 566
Mahmud, Sandgiars Nachfolger, Sultan von Khorasan E 295 Seine Geschichte II 280 ff. Unruhen in seinem Staat 283
Mahmud schach, Khan von Zagatai E 346 diente als General bey Tamerlans Armeen IV 45
= = schehabeddin, Seljucide von Damas E 301 II 436 wird ermordet II 437
= = schehabeddin, König von Ormus E 415
= = schehabeddin, Herr von Bira II 526
Mahmud, Seljucidischer Prinz 237 Fehlgeschlagene Anlage ihn zum Sultan zu erklären 241 f. 243
= = Seljucide von Persien E 295 Seine Gelangung zum Thron II 258 Lebens- und Regierungs-Geschichte II 258 ff. Charakter 266 f.
Mahmud II, Seljucide von Persien E 295
Mahometh, Prophet und Stifter des Reichs der Khalifen E 388. 389 Kurze Geschichte seines Lebens und seiner Anlagen II 134 ff. Seine Religion 135 f. Sein Charakter II 136 Errichtet seine Herrschaft durch Predigten und mit Waffen 136 Schwäche seines Reichs 137
Mahomethaner, in China und deren Gesetz E 67 Secten derselben E 390 Macht und Ansehen III 210

Mahomethanische Lehre, in China *E* 67 Verbindung der Mogols und Christen sie überall auszurotten *III* 268
Mähren, wird von den Mogols verheeret *III* 104. 107
Main, König von Tsü *E* 160 f. *II* 54
Maisara el mathagri, Rebelle in Africa *E* 393
Maju, König von Igur E 363 I 468
Makiling, Berg I 51
Makinut jalandgi, Genghizkhans Gesandter an den Sultan Mohammed nach Kharissem II 595
Maksin, Stadt II 482. 487
Malabarien E 68. 211. I 607 giebt geübte Seefahrer nach China hin III 198
Malaga, Eroberung durch die Araber *E* 419
Malak, Chef der Hunnen I 441
Malathia, Stadt IV 266 unter der Herrschaft der Seljuciden und Turkomannen *E* 306 II 221. 305. 320. 352. 355. 364 372. 373. 612 Königliche Herrschaft daselbst E 520 wird von den Mogols geplündert III 113 Eroberung von Tamerlan IV 68. 309
Malat kerai, Tartarische Provinz in Rußland III 440
Malazkurt, Belagerung des Orts vom Thogrulbegh *II* 211 Andere Anfälle und Begebenheiten 223
Malca teghin. S. Balca teghin.
Malduc. S. Mandud.
Maledoctus. S. Mandud.
Malek, Gebrauch dieses Tietels wird bey den Mahomethanischen Prinzen geringschätzig *II* 173
Malek, König von Hira E 385
Malek dinar E 297 reißt den Seljuciden Kerman aus den Händen *II* 291
Malek eltermedi, alaeddin, wird zum Khariffem gemacht 594
Malek schach, cothbeddin, Seljucidischer Sultan von Iconium E 298 *II* 252. 349 Schlacht mit Kayser Friederich dem Rothbart *II* 351 Verhalten gegen seinen Vater 350. 352 Sein Tod 354
Malek schach, Ghaznevidischer Sultan E 292 *II* 195
Malekschach I. dgelaleddin, Seljucide von Persien E 294 *II* 228 ist erst Staathalter von Khariffem *II* 218 wird Sultan 231 Seine Lebens- und Regierungsgeschichte 231. 301 ff. Verbesserung des Persianischen Calenders 232 Sein Charakter 241
Malekschach II, Seljucide von Persien *E* 295 *II* 249 f.
Malekschach III, Seljucide von Persien *E* 296 *II* 275. 219. 281 wird vergiftet *II* 282
Malekschach, Prinz von Khariffem *II* 581 wird Gouverneur von Khorasan 585 f.
Malik. S. Nascher alnoam.
Malik yacrab. S. Kolai karb.
Malikäanische Epoche E* *II* 232
Mallaha, Stadt IV 346
Maltha, Inschriften daselbst IV* 18
Mamai, Khan von Kaptschak E 566
Mamcatu, Stadt, wird von Tamerlan erobert IV 23
Mamelucken, werden als Türken-Sclaven von den Egyptischen Sultanen gekauft IV 119 werden zu militair- und Hofdiensten unterrichtet IV 120 Empörungen und Dispositionen über den Thron IV 129 ff. Fortdaurende Verfassung derselben IV 186 Anfang ihrer Regierung in Egypten E 320 f. IV 131 die Bahariten E 320 Ihre Geschichte IV 119 ff. 129 ff. die Circassier E 324 oder Bordgiten IV 271 wie sie zuerst in Egypten gekommen IV 175 gelangen zum Thron IV 263 Ihre Geschichte IV 271 ff.
Mamistra, Zug der Creutzfahrer dahin *II* 318 Ihr Besitz davon 418
Mamula, Stadt 485
Mamun, Khalif *E* 395 *II* 138
Mamun, Gouverneur von Khariffem *II* 177
Mamun alcasim, Scherif von Spanien *E* 432
Mamun yahia, König von Toledo 434
Manaschia, Anlage der Stadt IV 133
Manasses, Connetable Menassier genannt *E* 560 *II* 477
Manbedge, Stadt, Eroberung von den Griechen *II* 221. 222 von den Seljuciden

den *II* 462 von den Franken 419 Fernere Vorfälle mit dem Orte *II* 455. 516 546. 612. *III* 270
Mandarins, Beschreibung dieses Amtes in China *III** 12 ff.
v. Mandeville, Johann, Aufenthalt in China *E* 337 *III* 231
Mandgiack, Egyptischer Emir IV 230
Mandluck, s. Mündiuc.
Manes, Stifter der Manichäer, Ausbreitung seiner Lehrsätze in Orient I 501 soll ein grosser Maler gewesen seyn IV 77
Manfeluth, Egyptische Stadt und Landschaft 264. 299
Mang, Kayser der Hia *E* 10
Mang, Rebelle in China setzt sich auf den Thron I 214. 215. s. Van-mang.
Mangalai, was es sey IV 8
Mangaphas, Griechischer Rebelle nimmt zu den Türken Zuflucht und wird ausgeliefert II 349. f.
Mangenien, Kriegs-Instrumente IV 68
Manghir timur, ein Mogolscher Prinz II 458
Mangi, der südliche Theil von China *E* 84. III 161
Mangkoho, Fluß I 53
Mangtong, Chinesischer Feldherr 183
Mangu, Horden III 17
Mangu, Khan der Mogols E 334. II 370 III 95. 132 seine Kriegs-Züge 103 seine Wahl und Regierungs-Geschichte 131. ff. hat sich taufen lassen III* 38. III 136 Gesandschaft König Ludwigs des Heiligen an ihn 136. f. nimmt die Chinesischen Sitten an 144 ist selbst bey den Kriegszügen in China 146. ff. bleibt im Sturm vor Hotscheu 147
Mangu timur, Khan von Kaptschak E 346 seine Geschichte 372. ff.
Mani, Name des Manes II 26 Tempel desselben im Lande Igur III* 46
Mani, Arabischer Emir II 359
Maniack, Türkischer Gesandter nach Persien I 508 imgleichen an die Römer I 509. f.
Manichäer, in der Tartarey und in China 501. II 26 haben Irrthümer aus der Indianischen Religion geschöpfet und dagegen in Indien Spuren vom Christenthum gelassen III* 37
Maninach, Japhets Sohn I 112
Mankats, eine mogolsche Horde 501. s. Merkats.
Mankberni dgelaleddin, Sultan von Kharissem E 317. II 601 schlägt die Mogols 602. 603 ausserordentlicher Muth und Entschluß in der äussersten Gefahr 604. Proben neuer Tapferkeit und Eroberungen 605. f. ausserordentlicher Zweykampf in Georgien 606 verändert seinen Charakter, muß nach vielen Siegen unter den kleinen Königen in Syrien und Egypten erliegen, und wird in den Händen einer Räuberbande niedergesäbelt 608. ff.
Mankischlak, Stadt in Khariffem III 492
Mankiub, Genuesische Stadt in der Crim 411
Manschuge, s. Maninach.
Mansiang-tsching, Stadt I 247
Mansur abulcasem, König der Zeiriden E 446
Mansur abulhareth, König der Samaniden 482 schlechtes Schicksal dieses Prinzen II 171
= = abul saleh, König der Samaniden E 482 verliehret Ghazna II 167
Mansur, König von Beni-hammad E 449
= = König von Beni-merin 467
= = bahaeddulet, König der Assaditen 409
= = billah abuthaer Ismail, König der Fatimiten E 442
Mansur, König von Hama III 270. ff.
= = Khalif von den Abassiden E 395
= = König der Meruaniden E 496. II 235
= = schach, Prinz von Ispahan E 489. IV 29. 37 Tapferkeit gegen Tamerlan 37
Mansur, s. Abubekr, Abdolaziz, Abubekr, Ghazi, Ibrahim, Keleun, Ladgin, Hadgin, Mohameth.
= = Schloß II 360. IV 266. 309
Mansura, Stadt 122. 264
Mantasch, Egyptischer Emir und Rebelle 275. ff. 284. ff.
Mantascha, Emir II 376

Mantschen, Tartaren, die alten Niutsche *E* 257 Ihr Sitz *I* 49. 102 werden Herren von China *E* 90. 91. 165 Sind die heutigen Besitzer des Throns 259 f.
Manudgeher, König der Tilemiten 483
Manudscheher, König der Pischdadianer in Persien *E* 413
Manzala, Stadt IV 264
Mao, Chinesischer Cyclus *E**
Mao, König der Topa *E* 224 *I* 257
Maomingan, Canton einer Mogolschen Horde *III* 258
Ma-piao-schan, ein Gebirge *I* 10
Mara, Stadt, Erdbeben daselbst *E* 409 *II* 472 unterwirft sich den Saladin 544
Marabuths. S. Molathemia.
Maraces, Türkischer Emir 319
Maraclee. S. Heraclea.
Mara el nooman, Syrische Stadt *II* 220 IV 266 wird von den Franken mit stürmender Hand erobert *II* 407 weitere Vorfälle mit dem Orte *II* 418. 612 IV 309
Maraga, Stadt, *II* 202. 270. 281 wird von den Mogols erobert *II* 602 *III* 58 berühmtes Observatorium daselbst 278
Marakia, Stadt IV 157
Maran, ein Kloster und Pallast bey denselben *II* 148
Marasch, wird von den Griechen eingenommen *E* 404 Zug der Creutzfahrer dahin *II* 318. 393 ihre Herrschaft daselbst 418 wird durch ein Erdbeben verwüstet 424 Kommt an die Türken 492 weitere Vorfälle 536
Marasfend, Tag im Persianischen Monath *E**
Marcianopolis, Stadt *I* 483
Marcianus, Röm. Kayser, Händel mit den Hunnen 428 f. 435
Marcomanner unter den Hunnen 429
Marcus Paulus, Reise nach China *E* 85 ist mit seiner Familie an dem Hofe des Groskhans Kublai *III* 170
Mardaschiden, ein Arabischer Stamm und Dynastie in Syrien *E* 407 f. *II* 220
Mardavidge, König der Dilemiten *E* 483
Mardokentes, ein alter Arabischer König 381
Mareclee, s. Heraclea.
Maredin, Stadt in Mesopotamien, unter den Ortokiden *II* 449 f. 456 Streit der Atabeken darüber mit Saladins Nachkommenschaft *II* 561 Könige daselbst *E* 302. 456 werden den Mogols unterwürfig *III* 273 weitere Veränderungen mit derselben *III* 328 IV 41. 69 festes Schloß bey der Stadt IV 69
Maresia. s. Marasch.
Margat, Schloß IV 265 Herren davon *E* 552 ist in den Händen der Ismaelianer IV 156 Eroberung durch die Mamelucken IV 157
Margiana I 99
Maria, Königinn von Jerusalem *E* 526
Markab, s. Margat.
Markats, s. Merkats.
Marmara, kleines Königreich *II* 377. 381
Marmor-Arten *I* 18. 19
Marocco, Eroberung der Stadt *E* 452
Martinus, Römischer General wider die Avaren *I* 483
Maruan, s. Meruan.
Marvan, Stadt IV 36
Marvin, Stadt und Königreich in Indien fällt unter die Ghazneviden *II* 177
Marzaban, Staathalter *E* 384. 481
Masala, Feldherr *E* 432
Maschuca, Stadt IV 265
Masgan bahadur, Mogolscher Feldherr *III* 38. 71
Masiat, eine berühmte Festung bey Tripoli IV 266 Kommt in die Hände der Bathanianer *II* 437
Masihbegh, Turkomannischer Prinz *III* 330
Masin, Stadt IV 266
le Masoir, Herr von Margat E 552
Masovien, wird von den Mogols verheeret III 377
Masruk, König von Yemen E 384
Massæi Scythæ I 100
Massagethen, Scythische und Hunnische Völker I 101. 413
Massoure, s. Mansura.
Masud schach alaeddin, König von Dehli E 493

Masud azzeddin, Acsancars Sohn, Statthalter in Mussul II 265. 432
Masud I Sultan von Iconium E 298 II 331 Geschichte seiner Regierung 332. ff.
= = I. azzeddin, König von Mussul E 310. II 544 ff. Geschichte desselben 549 sein Tod 559
= = II. azzeddin, König von Mussul E 310 II 564
= = belal, Emir von Bagdad 275
= = I. Sulthan der Ghazneviden E 291. II 185 wird umgebracht 189
= = II. Sulthan der Ghazneviden E 291. II 192
= = Ghaznevidischer Prinz I 190
= = König der Insel Omar E 312
= = König von Ormus 415
= = phakreddin, Emir der Atabecken II 542
= = I. Seljucide von Iconium E 298 Geschichte seiner Regierung II 332. f. Glück wider die Creutzfahrer und Franken in Syrien 338. f. Theilung seiner Staaten 340
= = II. Seljucide von Iconium E 298. II 376. 377 wird erschlagen 378
= = Seljucidischer Prinz von Iconium 353 seine Besitze 353
= = Seljucide von Persien E 295. II 258 Empörung und Aussöhnung mit seinem Bruder Sulthan Mahmud 259. f. wird Sultan 267. f. 269 sein Tod und dessen Folgen 275
= = sulthan, Kayser der Timuriden E 358 IV 101
= = Turkomannischer Prinz E 305. III 330
= = Türkischer Feldherr II 466
= = begh, Emir von Mauarennahar III 122. 132
= = belal, Gouverneur von Bagdad II 275
= = saededdin, Kharissemscher Vezier II 586 wird durch die Ismaelianer umgebracht 587
= = s. Adhsis Yusuf.
Masut, s. Masud.
Matong, s. Mantong.
Ma-u, Kayser der Goei E 42
Mauarennahar, Landschaft 33. 283 Christen in dem Lande 67. Revolutionen durch verschiedene eindringende Völkerschaften I 154. I 448 Sitz der Hunnen I 402 insonderheit der Euthaliten 447 der Araber Eroberungen darin II 137 Herrschaft der Samaniden und Ghaznevіden darüber 166 f. Eindrang der Kitans 274 werden durch die Sultane von Kharissem verfolget 589 unter den Mogols III 332 f.
Maubaligh, s. Bamian.
= = Bedeutung des Worts II 602
Maubed, Persianische Priester E 472
Mauductus, s. Maudud.
Maudud, cothbeddin, Atabek, König von Mussul E 310 II 279. 281 Geschichte dieses Prinzen II 487 ff. 505 Sein Tod und Nachruhm 528
= = Prinz der Ghazneviden E 291 II 188 wird Sultan 190
= = scharfeddulet, Seljucidischer Feldherr in Syrien und König von Mussul II 256 279. 281. 417. 419. 421 f. Sein Tod II 422
= = Atabeckischer Prinz 563
Mauer, die grosse Chinesische, ihr Ursprung E 23 II 40 IV* 52 allmälige Erweiterung, und ganze Erstreckung derselben I 129. 130 ihre vier Pforten III 254
von Maugasteau Herren E 553
Maulbeerbäume, lernen die Tartaren pflanzen E 236
Maulidulfus, s. Maudud.
Mauren, verschiedene hinter einander aufgeführte in alten Festungen II 315
Maurestius, Megalducas, Griechischer Feldherr, kommt mit einer Hülfsflotte zu den Franken nach Egypten II 524
Mauriaci campi, grosse Schlacht auf denselben mit den Hunnen I 431 ff.
Mauritius, Römischer Kayser. Seine Händel mit den Avaren 482
Maurophores, Abbassiden mit schwarzen Kleidern E 394
Mauroprobatadæ III 324
Maurozomes, Griechischer Aufrürer II 356
Mäuse, besondere Arten I 17
Maximinus, Römischer Gesandter an die Hunnen 424

Maye, Chinesische Stadt und Gouvernement I 138. 252 wird von den Hunnen erobert und erleichtert ihren Eindrang in China I 139 Sitz der Geugen 502 weitere Vorfälle mit dem Orte 545. 546
Mayland, wird von den Hunnen verheeret I 435
Ma-yn, s. Main.
Mayntz, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Mayü, König von Fuyü *E* 178
Mayüschan, Gebirge I 54
Maza, Arabischer Feldherr wider die Franken II 427
Mazanderan, Stadt und Landschaft II 190 598. 599 wird von den Mogols erobert III 57 unter Tamerlan und den Timuriden IV 36. 97
Mazdak, ein Betrüger und Reformator der Zoroastrischen Religion I 455
Mazeppa, Feldherr der Cosaken III 578
Mecca, Arabische Stadt, Geburts-Ort Mahomeths E 388 Berühmter Tempel daselbst II 136 Mahomeths vorgeschriebene Wallfahrten dahin II 136. 236 IV 156. 257 Zeit derselben III 521
Medaillen eines Sultans von Iconium E 298
= = Turkomannische 303 f. 305
= = eines König von Mussul 311
= = eines Königs von Alep 311
Medan, Gefilde, im Gebiete von Damas II 431
Medgieddin, Cadhi von Syrien III 272
Medicin, treiben die Tartarischen Priester I 353
Medgir ulmuk, Kharissemscher Gouverneur in Mau III 61 f.
Medien, dahin streifen die Alanen I 399 imgleichen die Khozaren 634 erobern die Seljuciden II 204. 206
Medina, Arabische Stadt E 389 II 136. 506
Medreset el Nedhamie, berühmte Schule in Bagdad II 220
Medschilis, Stadt II 129
Mehel saleh, s. Saleh Ismail.
Mehemet kuli khan, Prinz von Georgien E 521
Mehenedin, s. Anar.
Meher, ein Persianischer Tag und Monath E*
Meieredin, s. Abc.
Meilleur, Herr von Mareclee E 550
Meister, bey Tartarischen Armeen IV 55. 60
Mekilien, s. Pikia khan.
Mekiü, Türkischer Prinz I 576
Mekran, grosse Persianische Provinz II 186. 601
Mekriten, bey Tamerlans Armeen IV 19
Melahediten (Meuchelmörder). s. Ismaelianer.
Melangines, Pässe in Klein-Asien II 329
Melduc, s. Maudud.
Melech saleh, s. Saleh Ismail.
Melech seraph, s. Khalif.
Melecla, s. Malek schach.
Melek, s. Masud.
Melek sais, s. Bereke.
Meliapur, Indianische Stadt, s. Bekeri.
Melich, s. Malekschach.
Melik, s. Khagic basilius.
Meliket tarkhan, Regentinn in Kharissem II 581
Melkinus, s. Malek schach.
Mellukhan, Regent von Indien IV 45. 55
Memkutem, s. Mangu timr khan.
Menander Fluß II 319
Menassier, s. Manasses.
Menduc, s. Maudud.
Meneius, Schüler des Confucius II* 36
Menghankiong, Minister der Tang II 90
Mengheli (Mengli), Khan der Mogols E 331 I 121
= = K. von Hamadan E 315 II 570
= = begh, Kharissemscher Emir II 582. 583
= = kerai, Khan der Crim E 353 III 409 Seine Geschichte III 430. 431
= = khodgia, Türkischer Khan E 332 I 494
= = timur, mogolscher Rebelle III 201
Menghoyeu, ein Tartarisches Kunstfeuer II 67
Mengko, s. Mangukhan.
Mengkong, Chinesischer Feldherr wider die Mogols III 116 ff.
Menglikiska, Chef der Mogols 20. 26
Mengo timur, Khan von Kaptschak *II* 375

Mengo timur, Egyptischer Minister IV 189 f. wird umgebracht 192
Mengtseng, Minister der Tscheu E 140
Mengtschang, König von Heu-scho 163
Mengtschiang, König von Heu-scho E 163 II 56. 89 ff. 91 wirft sich zum Kayser auf II 92
Mengyün, Gouverneur von Kautscheu I 232
Meniat ben khasib, Stadt IV 264
Menkoazin borell, Khan der Mogols E 331 I 494
Menschen-Opfer an den Himmel E 219 I 185
Mentescha, Provinz IV 67
Mentzikiert, s. Malazkurt.
Menufia, Egyptische Landschaft IV 264
Mepe, Königs-Titel in Georgien E 515 ff.
Merdinum, s. Maredin.
Mergisafar II 431
Mergus, Khan der Mogols III 16
Merida, Spanische Stadt E 419
Meriniten, s. Beni-merin.
Merkats, eine mogolsche Horde I 501 III 4. 15
Merkits, s. Merkats.
Meru, Stadt II 230 Grabmal des Sulthans Alp-arslan daselbst 230 Residenz des Sulthans Sandgiar 277. 579 Schicksal der Stadt bey den mogolschen und andern Eroberungen III 62. 63. 514 weitere Veränderungen IV 87
Meruan, Khalif E 392 zweyter Khalif dieses Namens 393
Meruaniden, eine Dynastie der Kurden E 495 II 235
Meser, Turkomannischer Prinz III 324
Mesetelec, Stadt I 28
Mesopotamien, unter den Hamadaniten II 162 unter den Turkomannen E 318 unter den Seljuciden II 390 unter den Mogols III 269
Mesr, Egyptische Stadt E 288 f. Ist das alte Babylon II 508 prächtige Gebäude-Anlagen und Gärten II 149 Giebt die Grundlage zu Cairo ab 165. 508 wird abgebrannt um Cairo vertheidigen zu können 519
Messer, Herr von Van IV 42
Mete, Tanju der Hunnen E 264 steiget durch barbarische Grausamkeiten auf den Thron und wird ein grosser Monarch I 132 ff. Erstreckung seines Reichs 145
Metempsychosis, s. Seelenwanderung.
Methymna, Stadt II 306
Metschu, Khan der Türken E 276 Seine Geschichte I 573
Metz, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Meu, Tanju, s. Tutejoschisuitsieu.
Meuchelmörder, s. Ismaelianer.
Meu-han-ke-sching-kai-khan, Khan der Geugen E 233 s. Talan.
Meuseu, König von Kieu-tschi 199
Meutai, König von Pe-tsi 178
Meutsiukong, König von Ki 113
Meutu, König von Pe-tsi 178
Meuvat, Indianische Provinz E 69
Meu-yü, Khan der Hoeike E 281 s. Tengli.
Mezamir, Hunnischer Gesandter an die Avaren I 475
Mi, Land 76. 77
Miaco, Japonesische Stadt E 196
Miafarekin, Stadt 403. 495. II 205. 235 390. 457 Könige daselbst E 303 wird vom Saladin eingenommen II 555 Könige von der Saladinschen Familie E 505 Belagerung und Eroberung von den Mogols III 268. 273
Miagen, Kharissemscher Emir II 585. 586
Miao-tse, ein Berg-Volk in China III 206
Michael Acoluthus, Römischer Feldherr wider die Seljuciden II 214
= = Patriarch von Alexandrien, seine üble Behandlung von den Thuluniden II 144. f.
= = Paläologus, Griechischer Kayser E 299. 348. 374 stehet vorher mit einem Corps Griechen bey der Armee des Seljucidischen Sultans II 372 Zug wider die Seljucidischen Emiren 376 Freundschaft mit den Mogols III 299. 371. 375
= = Parapinaces, Römischer Kayser II 227 231 schickt Gesandten nach China E 82

Michael, Grosfürst von Rußland E 373 andre dieses Namens 375. III 379. 380
= = Czaar von Rußland E 377
= = Stratioticus, Römischer Kayser II 214
= = Swiatopolk, Gros-Fürst von Rußland E 369
= = Usevolowitz, Knees rettet sich für die Mogols nach Ungern III 103
= = Chef der Hungaren I 643
Mien, das Königreich Pegu E 216
= = Chinesische Stadt III 114
Mietscheu, Chinesische Stadt II 104
Mieutsüen, Fluß I 61
Mieyün-tschan, Gebirge 359 f.
Migneu-ko-sche-kiu-khan, König der Geugen E 233. I 471
Mignoto, Chef der Kaotsche 469. II 6
Migrationen der Völker, Begriff davon und von ihren Folgen I 408. 412. II 360
Mihirjan, Fasttag der Carmathen II 152
Mikaddo, Titel der Japouesischen Kayser E 185
Mikhail, Chef der Seljuciden E 292. f. II 200
Mikias, Zurüstungen zur Abmessung der Höhe des Wassers im Nil-Strom IV 278
Mili-yling-kai-sa, König von Fulin E 82
Milin de Planci, Heerführer in Egypten II 511. 520
v. Mimars, Herren E 556
Mimdidianer, ihr Land I 514
Min, Fürstenthum E 137. 158
Minasieto, ein Fluß 71
Ming, Kayserliche Dynastie in China E 86. ff. III 251. f.
Mingats, Horden der Kalmucken IV 114
Minghoamti, König der Topa E 225
Mingieda, Stadt I 28
Ming kong, König von Lu E 117
Mingrelien, Königreich 521
Mingscha, Festung I 576
Mingschaschan, ein Berg I 15
Mingti, Kayser der Han E 36. I 229
Mingti, Kayser der Tsin E 47
Mingti, ein andrer Kayser der Tsin dieses Namens 47
Mingti, Kayser der Goei E 42. 186
Mingti, Kayser der Leang 53
Mingti, Kayser der Song 56
Mingti, Kayser der Tsi 58
Mingti, Kayser der Tschen E 246. I 505
Mingtschong, König von Pohei E 256
Mingtsong, Khan der Mogols, Kayser der Yüen s. Cuschilai.
Mingtsong, Khan der Mogols, Kayser der Yüen s. Jlintschipan.
Mingtsong, (Lisü-yüen) Kayser der Tang E 77. 285 Geschichte seiner Regierung II 85 sein tägliches Gebet 92
Ming-vang, König der Tien tsi E 143
= = = = der Nanyüe 145
Mingyuenti, Kayser der Goei 227
Minkong, König der Yen E 104
= = = = der Tschin 109
= = = = der Ki 114
= = = = von Lu 117
= = = = der Song 124
Minschar, Stadt II 359
Minta, s. Titats.
Minti, Kayser der Tscheu E 246
= = Kayser der Tang 285 sein Schicksal II 92. f.
Minti, Kayser der Tsin I 284. 286 sein Schicksal 296. f. 299. f.
Min-yüe, ein Königreich E 145
Mirabel, Schloß 534
Miramamolin, s. Emir el mumenin.
Miran, nasreddin Atabekischer Prinz II 497
Miran schach, Mirza, Tamerlans Sohn III 317. IV 78 seine Kriegszüge 16. 21 30. 44 wahnwitzige Ausschweifung und Empörung IV 62. ff.
Mirdat, s. Mitridates.
Mirdat, Könige dieses Namens von Georgien E 516. ff.
Mireke, Tamerlans Eidam, rebelliret wider denselben und wird hingerichtet IV 31
Mirhasche, Chinesischer Kayser E 260
Miriani nischin, (Marien-Sitz) berühmtes Schloß und Kloster in Georgien II 228
Mirian, König von Georgien E 516
Mirmiram, Emir II 497

Mirth,

Mirth, feste Indianische Stadt IV 59
Mirvan, verschiedene Könige dieses Namens von Georgien E 515. ff.
Mirvar, König von Georgien 518
Mir-weis, Persianischer Rebelle 414
Mirzas, Chefs in der kleinen Tartarey III 428
Mische asena, Khan der Türken E 277. I 613. 615
Mische, Chef der Usün 601
Missionen, Christliche nach China III* 18
Mithridates, König von Armenien E 510
= = (Mirdat) König der Aschghanianer 476
Mitylene, Stadt Eroberung durch die Türken II 306
Miyeu, ein Chinesischer Feldherr von grossem Charakter III 176
Mnaskires, König der Parther E 476
Mo, Land in Kangkiü I 76. 80
Mo, s. Kieu-feu-yeuti Tanju der Hunnen.
Moadham, s. Turanschach.
Moafer, s. Alnoman.
Moavia, Khalif von den Ommiaden E 390. 391 läßt Züge nach Africa thun 416. f.
Moavia II. Khalif 393
Moavia, Khalidge Sohn, sein Zug nach Africa 416
Mobarek khodgia zeineddin, König der Carakitans E 254
Mobarek schach temini, ein Arabischer Herr IV 50
Mobarek schach, Khan von Zagatai E 345 III 334
Mobarek schach, Haupt der Mekriten IV 11
Mocaddem, Atabekischer Emir von Sandgiar II 487
Mocatham, ein Berg bey Cairo, Grabstäte Egyptischer Prinzen 144. 148
Moclad husameddulet, König der Ocailiten E 407
Moctader, Khalif E 397
Moctadi-billah, Abbassidischer Khalif E 398 Seine Wahl II 232 Verhalten gegen die Seljucidischen Prinzen II 389
Moctafi, Khalif E 379 zweyter dieses Namens E 398 II 272 will das Ansehen der Khalifen wiederherstellen II 275
Modgireddin, s. Abc.
Modhad, König in Arabien E 385
Modhaffer, s. Ahmed, Bibars, Cara arslan, Kutuz, Mahmud, Musa, Gazi.
Modhaffer, König von Yemen E 568
Modhafferedin, s. Uzbek, Kukberi.
Modhafferedin, Abulfath, König von Damas E 502
Modhafferianer, Persianische Dynastie E 488 werden von Tamerlan ausgerottet IV 37 f.
Modhaffer omar, König von Yemen E 568
Moeikientsching, Stadt I 61
Moeilutscho, ein Türke, vergiftet seinen Khan I 583
Moeitsching, Stadt 376
Moei ji, erster Sitz des südlichen Tanju der Hunnen 239
Moesien, wird von den Hunnen verheeret 421
Moezz, s. Scharfeddulet.
Moezzeddin, s. Sandgiar schach, Mahmud.
Moezzeddin, grosser Mogol IV 106
Moezz ledin illah abutemim maad, König der Fatimiten E 441
Moglene, Insel I 46
Mogleniten, eine Palzinazische Legion 646
Mogli, mogolscher Feldherr in China III 18. 23. 44. 71 Sein Tod und Nachruhm III 73
Mogol, Mogul, Bedeutung des Worts I 115
Mogol, erster Khan der Mogols E 331 I 114. 115 f.
Mogol der Grosse, Land des grossen Mogols, ein Theil von Indien E 210 Anfang des Namens 212 Dynastie derselben 358. 359 Ihre Geschichte IV 103 Erweiterung des Reichs IV 104. 105. 106
Mogolistan, Tamerlans Kriegszug dahin IV 32. 33. 35
Mogols, Abkunft von den alten Türken und Absonderung unter eine besondere Regierung E 330 I 114 III 4 Untergang ihres alten Reichs I 122 Wieder-

Mogols
herstellung I 492 ff. Gedenkfest darauf 493 Namen ihrer verschiedenen Horden III* 4 f. Leibesgestalt, Gemüthsbeschaffenheit, Sitten und Gebräuche derselben III 5. 6 Ihre Religion 7 Allerley Arten Aberglaubens 7 Gutes in ihren Betragen gegen einander 9 f. Simples Leben ihrer Prinzen 20 Regierungsart 10 Vorrechte der Brüder des Regenten 14 Art Krieg zu führen 11 Sitz und Wachsthum der besondern Horde der Mogols im zwölften Jährhundert 12 Ihre Geschichte unter dem Genghizkhan und seinen Nachfolgern 13 ff. (S. Genghizkhan.) der Name wird eine allgemeine Benennung aller Tartaren E 274. 330 f. Neues Reich derselben unter Genghizkhan und seinen Nachfolgern E 333 Sind Herren von der Tartarey III 46 Händel mit den Kharizmianern II 596 Vorfall darin, der den Sultanen von Kharissem ihr Reich gekostet hat II 596 dringen durch das umgestürzte Reich der Sultanen von Kharissem in die westlichen Provinzen Asiens 361 Erobern Kaschgar, Kharissem, Persien III 46 ff. dringen in Kaptschak III 66 f. Ihre Herrschaft daselbst 367 ff. Händel mit den Russen 67 Absichten auf Judien 68 waren vor Genghizkhan den Niutsche tributpflichtig und machen sich davon los 30 Kriege mit den Niutsche und Eroberung Chinesischer Städte und Provinzen von denselben II 32 ff. 37. 43. 71 ff. 75. 81. 83 ff. 85. 88 ff. Bündniß mit dem Chinesischen Kayser der Song III 95 werfen das Reich der Niutsche in China über den Haufen 102 Misvergnügen über die Chineser 102 Züge nach den nordlichen und nordwestlichen Ländern vom Caspischen Meere 103 ungeheure Armeen 102 Zweyter Einfall in Rußland 103. 114 verheeren Polen, Schlesien und Mähren 104 legen die Länder vom Caspischen Meer bis an das Eis-Meer unter ihre Bothmäßigkeit 111 Verheerungen und Eroberungen in Syrien und den benachbarten Ländern III 112 ff. IV 141 f. 160 f. 170 f. 194 f. fallen mit grossen Armeen in das Chinesische Reich der Song III 114 ff. ihre Chinesischen Besitze werden zu Lehen der Prinzen gemacht 135 Zufriedenheit der Einwohner mit dem mogolschen Regiment 133 Vertheilung ihrer Gouvernements in den westlichen Ländern 125. 132. 265 Fernere Rüstungen wider Europa 130 erobern Bagdad und werfen das Reich der Khalifen über den Haufen 142. 143 werden Herren von Klein-Asien bis an die Meerenge von Constantinopel 144 weitere Eroberungen in China 144 Zergliederung ihres ungeheuren Reichs in ansehnliche Königreiche unter des Groskhans Hoheit 151. 265 Allmälige Eroberung von ganz China 170 ff. 187 Fehlgeschlagene Absichten auf Japon 187 f. 192 Zug wider die Indianer 191 Empörungen wider ihr Chinesisches Regiment und dessen Umsturz 229. 233 ff. 251 f. Neue Regierung in der Tartarey 253 ff. die Mogols von Persien oder Iran. Ihre Geschichte 265 Ihr Gebiet 266 wollen Christen seyn 268 Eroberungen in Syrien 269 ff. Niederlage 275 Ihr Umsturz 307 ff. Mogols von Zagatai. Ihre Geschichte 332 ff. werden Muselmänner 334 Mogolsche Regenten von Kaschgar oder der kleinen Bucharey 363 ff. Grausamkeiten II 602 III 15. 28. 60. 61. 76. 109 f. 272. 281. 369 Barbarische Art die Tugend hoch zu schätzen 90 Simplicität dieser fürchterlichen Menschen 124 137 Verkehr mit den Nestorianern 136 f. legen sich auf die Wissenschaften 144 Grosse Veränderungen bey der Nation unter der Regierung ihrer Kayser in China 152 ff 157 Ihre Schreibcharaktere 164 f. 261 verfallen wieder in die alte Barbarey 262 die heutigen noch so genannten 259 Beschreibung von denselben, ihren Sitten, Lebensart, Religion 260 ff.
Mograca, Stadt II 326

Mogreb, westliche Küste der Barbarey E 417
Mohai, König von Yuwen, s. Mohoai.
Mohalhel, ein Arabischer König E 388
Mohammed abu abdallah, König der Muahedun E 461
= = abu abdallah, König der Beninasr 566
= = abul abbas, König der Aglabiten 438
= = abu edris Sohn 392
= = abu abdallah, abu sida, König der Abuhafs 567
= = = = König der Meriniten 568
= = abulcasim 389 s. Mahometh.
= = abul maali, Gouverneur von Arbel 314
= = abul ualid, König von Cordua 433
= = abu obeidallah, Cadhi von Dgiabeli II 409
= = abusaids Sohn, Timuridischer Prinz IV 99
= = Abusadge Sohn II 145. 147
= = Abuzian, König der Beni-zian E 463
= = abu yahia, König von Almerien 435
Mohammed, König der Aglabiten 438
= = Aidins Sohn, König von Troki E 564 II 380
= = alaeddin, König der Ghuriden E 491 II 589
= = alaeddin, Sultan von Kharissem E 317 II 586. 587 Seine Geschichte II 588 ff. Seine Grösse und Herrlichkeit II 601 Traurige Flucht für Genghizkhan und klägliches Ende II 597 ff. Charakter *II* 601
= = alaeddin gurschach, König der Meuchelmörder 412
Mohammed, König von Almerien E 435
= = Aly Sohn, wird Imam 394
= = Aly Sohn, Feldherr der Thuleniden II 156
= = amin, Khan von Kasan E 355 *III* 453
= = aphdhal, König von Hama E 504 III 275
= = el Aziz, König von Alep *II* 358 *III* 268
Mohammed, Arabischer Emir, König von Harram *II* 387
Mohammed, Atabek von Persien E 316 II 458
Mohammed, Baker, Imam E 391
= = Begh, Prinz von Caramanien IV 337 f.
= = ben el danischmend, König von Cappadocien E 306 *II* 334 Kriege mit den Griechen *II* 334. 335 Sein Tod 336
Mohammed, fünf Könige von Benimasar dieses Namens E 462. 463
Mohammed, Khan der kleinen Bucharey 349
Mohammed, Khan der Carakitans 254
= = Cothbeddin, Sultan von Kharissem E 317 Seine Abkunft und Geschichte *II* 574
= = Cothbeddin, Kharissemscher Prinz *II* 584. 586 S. Mohammed alaeddin.
= = Cothbeddin, König von Sandgiar E 313 *II* 566
= = dervisch berlas, mogolscher Feldherr IV 26
= = Dgiuki, Timuridischer Prinz IV 90
= = Dhaher, König von Alep *II* 564
= = Dgemaleddin, Seljucide von Damas E 301 *II* 437
= = Dgemaleddin, Atabekischer Vezier ein grosser Minister, wird durch seine Verdienste gestürzet *II* 505 f.
Mohammed, König der Dileniten E 483
Mohammed, Emir von Nicäa II 305
Mahammed, Emir 328
= = Gaiatheddin, Seljucide von Persien E 294 f
= = Gaiatheddin khodabendeh, Khan von Persien. S. Aldgiaptu.
= = Gaiatheddin, König von Alep E 501
= = Gaiatheddin, König der Ghuriden E 491 II 195. 588
= = Sultan der Ghaznevіden E 491 II 186. 189. 190
Mohammed der Hamadanite E 403
= = Hussains Sohn, König der Ghuriden II 194
= = Ildighiz Sohn 284. 285
= = kamel nasereddin, König von Miafarekin IV 138
= = kamel naseredbin, Sultan der Agubiten von Egypten E 499 II 362. 365. 561
= = khan gazi, (Mohameth I.) Sultan der Ottomannen E 328

Mohammed, abulfetha khangazi, (Mahometh II) Sultan von Constantinopel E 328 III 411 IV 369
= = khan, (Mohammed III.) Sultan von Constantinopel E 328
= = khan, von Kaptschac E 347 III 406 f.
= = Khan der Mogols von Persien E 342 III 308
= = Khan der Kalcas E 339
= = kerai I. II. III. Khans der Crim E 353 354. III 432. 438. f. 349
= = Khan von Zagatai unter Tamerlan IV 31
= = Khalif E 394
= = von Kharissem, Gesandter des Genghizkhan an Sultan Mohammed II 596
= = Khodgia aly mulad, König der Sarbedarianer E 490
= = khodgia aperdi, mogolscher Chef III 341
= = kurtscher Prinz IV 16
Mohammed Mahmud nureddin *E* 305
= = Mahmuds Sohn, Seljucide von Persien *II* 275. 277 Spiel mit seiner Absetzung und Restitution 278 sein Tod 281
= = Malekschachs Sohn.
= = (Naser) Mameluckischer Sultan von Egypten *E* 322 Krieg mit den Mogols *III* 292 seine Geschichte IV 182. ff. 193 ff. 208. 212. f. 215
= = Hadgi Sohn, Mameluckischer Sultan von Egypten IV 249
= = Mameluckischer Sulthan von Egypten *E* 325. IV 340
= = Mansur, König von Khelat *II* 308 wird stranguliret 443
= = Mansur nasereddin, Sultan von Egypten *E* 449
= = Mansur nasereddin, König von Hama E 503. *III* 275
= = der Mardaschide *II* 235
= = König der Meuchelmörder *E* 411
= = ein andrer König derselben des Namens 412
= = Mirza, Kayser der Timuriden 358
= = Mirza, Haupt der Turkomannen *III* 331
= = mogiatheddin, Seljucide von Kerman *E* 296 ein Wüterich und Astrologe *II* 291
Mohamed, mostakfi, K. der Ommiaden *E* 433
= = mostanser, König der Meriniten 568
= = Mula, Scherif 468
= = Nasereddin, König von Hemessa 504
= = König von Hama E 503. IV 137
= = Nasereddin, Emir *II* 552
= = Nureddin, König von Diarbekr II 529
= = König der Ommiaden in Spanien E 430
= = ein andrer König in Spanien dieses Namens 431
= = Pehlevan, König von Adherbidgiane 314 weitere Nachrichten von ihm *II* 569
= = Phorabs Sohn, rebelliret in Barca 141
= = Saics Sohn, König von Arzennarum 355
= = schach, Atabeck von Persien E 316
= = schach, König der Carakithans 255
= = schach, Seljucide von Kerman E 296 *II* 291.
= = schach, Sultan von Indien IV 113. f.
= = schach, grosser Mogol IV 106 f.
= = schach drahemkub, König von Ormus E 415 IV 44
= = schach mobarezzeddin, König der Modhafferianer E 489
= = Schamseddin, Guverneur von Herath *III* 63
= = Schamseddin, Persianischer Gros-Vezier *III* 279. 283. 286 f.
= = Schamseddin, König der Kurter E 494
= = Schamseddulet, Prinz von Damas *II* 434
= = Scharfeddulets Sohn, Emir von Haram 387
= = Schehabeddin, König der Ghuriden *II* 195. 593 E 491
= = Scherfeddin, Chef der Kurder *II* 372
= = Scherif von Spanien E 431
= = Scherif, E 432. 468
= = schün-ning-vang, Khan der Katcas E 339 *III* 253
= = Seljucide von Persien E 295 *II* 241. 245 ff Geschichte seiner Regierung als Sultan *II* 250

Mohammed, Solimans Sohn, Arabischer Feldherr II 155
= = des Suri Sohn, Prinz von Ghur 176
= = Tamerlans Enkel IV 44. 72. 78 Sein Tod 74
= = Dgihangir Sohn des vorhergehenden 81
= = Teghins Sohn, Staathalter in Egypten II 157
= = König der Thaherianer E 480
= = Thugdges Sohn, Staathalter in Egypten, s. Abubekr.
Mohammed, König von Valentia, s. Mahmud.
Mohammed, Khan von Zagatai E 345
Mohammed, s. Abubekr.
Moheu, König der Yen E 103
= = = = von Tsa 111
= = = = von Tsin 128
Moho, Bedeutung des Worts I 627
Moho, Khan der Türken E 275
Moho, Khan der Kaotsche II 6
Mohoai, König von Yuven E 242
Mohoamti, König der Topa 225
Moho-monto-kiato, Minister und Rebelle 221
Mohopo, Chef der Sienpi 235
Moho tarkhan, Chef der Türken I 626 f.
Moho-tahan, Khan der Tokiüeschi E 279
Moho-tschintan, Name von China bey den Indianern 68
Mohotu, Khan der Türken E 277 I 598
Mohotu, Haupt der Sieyento I 601
Mohotusche, eine Würde bey den Türken I 543
Mohotutün, König von Schasch 627
Mohriq, s. Amrulkais.
Mohtadi, Khalif E 396 wird von den Türkensclaven umgebracht II 140
Mohupo, s. Mohopo.
Moineddin enar, Gouverneur von Damas E 301
Mo-khan, Khan der Türken E 275 I 473
Seine Macht in der Tartarey, und übrige Geschichte I 502
Mokiato, s. Mokito.
Mokien, König der Peleang E 273 I 389
Seine Geschichte I 391 ff.
Mokito, ein Indianisches Land E 67. 69
Chinesische Benennung des eigentlichen Indiens E 211 Titel der Könige davon I 607
Mokliguiank, erster Minister des Genghizkhan III 26
Moko, Tartaren E 172. 255. 256 I 49
ihr Wohnsitz I 52. 555 entrichten den Chinesern Tribute II 79
Moko, mogolscher Prinz III 95
Mokokhan, Khan der Türken E 275 Seine Geschichte I 529 ff.
Mokoliu, ein Tartarischer Sclave, schwingt sich empor und wird der Stifter eines Reichs E 232 I 457
Mokong, König der Goei E 120
= = = = = Lu 117
= = = = = Song 122
= = = = = Tsao 112
= = = = = Tschin 109
= = = = = Tsching 134
= = = = = Tsin 132
Mokuei, König von Yuven E 243
Molai, Kayser von Kaoli 171
Molathemin, eine Arabische Dynastie in Africa und Spanien 451
von Molinis, Bonifacius, ein Venetianer, führet den Seljuciden Lateinische Hülfsvölker wider die Mogols zu II 365
Mologeni Scythæ I 100
Moloheu, Chef der Tartaren Sienpi I 406
Molzudu, Tartarische Stadt, s. Mulzudu.
Mona, Prinz von den Yüven E 246
Monathe, grosse und kleine der Chineser E*
= = der Araber ib.
= = der Syrer ib.
= = der Persianer ib.
Monbü, Kayser von Japon E 190
Moncaditen, ein Arabischer Stamm und Dynastie 408 f.
Mond, wird von den Hunnen angebetet I 137 Verehrung bey den Mogols III 8 261
Mondar, König von Hira E 386 Könige dieses Namens von Gassan 387
Mondars, Titel Arabischer Könige E 385
Mondir, König der Ommiaden in Spanien 430

Mong, Gebirge I 283
Mongalen, Völkerschaft, ist einerley mit den Kalkas III 253 nähere Bestimmung III 259
Mongkischang, Berg I 51
Mongkos, s. Mogols.
Mongku, Mongl, s. Mogols.
Mongschanhai I 61
Mongschelong, König von Ta-li E 217
Mongsün, König der Pe-leang E 150. 245 272 I 384. 386 f.
Mongtien, Chinesischer Feldherr wieder die Hunnen I 130
Mongtsching, Chinesische Stadt I 275. 276
Mongu, s. Mogols.
Moni, eine Art Manichäische Bonzen in der Tartarey II 26
Monien, Chinesischer Feldherr wider die Mogols III 40
Monneses, König der Parther E 477
Monolic, Türkischer Emir II 330
Montag, Sabbath der Carmathen 153
Montfort, Herren davon E 539 f.
Montferrant, Montferrat, s. Bark.
Mont-royal, s. Krak.
Montokü, Kayser von Japon 191
Monument, Chinesisches für das Christenthum III* 39 ff.
= = die Monumente in der Tartarey sind von Chinesern I 583
Mopoei, König von Leaosi E 243
Morabethin, s. Molathemin.
Morabuts, was der Name sagen will 451
Morad begh, ein Turkomannischer Prinz E 319 III 331
Morad, Mogolscher Prinz IV 105
Morad khan (Amurath II), Sultan von Constantinopel E 328
Moravien, wird der Sitz der Hungaren I 637
Mordad, Persianischer Monath und Tag E*
v. Morf, Herren E 558
Mori-küni-sinno, weltlicher Kayser von Japon 196
Morthadi, s. Abderrhaman.
Morthadi abuhafs omar, König der Muahedun 461
Morthed, König von Yemen 383
Morthed, des Kelal Sohn, König eben daselbst E 384
Mosaische Arbeiten IV 77 f.
Moschaka modhafferedin, Atabek von Persien E 315
Moscheen, merkwürdige II 144. 237. 493. 506 III 301 372 IV 61 f.
Moscow, Stadt, wird von den Mogols eingenommen III 103 wird vom Tamerlan ausgeplündert 402
Moses, Bestätigung seiner Geschichte durch die Chineser I 108
Mosis Thal, ein Schloß II 438
Mostaali billah abulcasem ahmed, Khalif oder König der Fatimiten E 442 muntert die Christen wider die Christen und Khalifen von Bagdad an II 396 f.
Mostaaraber, welche sie sind E 381
Mostaasem, Khalif E 399 Sein Verhalten bey den Einbrüchen der Mogols III 113. 141 wird von den Mogols nach der Eroberung seines Reichs hingerichtet III 143
Mostaasem, Khalif in Egypten E 401
Mostadher, Khalif 398 II 243
Mostadhi, Khalif E 398 stehet Egypten wieder unter das Khalifat von Bagdad geleget II 532
Mostain, Khalif in Egypten E 401 IV 318 steigt auf dem Sulthan-Thron IV 329
Mostain, Khalif E 396 steigt durch die Türken-Sclaven auf den Thron II 138 Sein Tod 139
Mostain, s. Soliman, König der Ommiaden.
Mostakfi, Khalif E 397 II 160
Mostakfi, Khalif in Egypten E 400 IV 198
Mostakfi, s. Mohammed, König der Ommiaden.
Mostamsek, Khalif in Egypten E 401
Mostandged, Khalif 398 widersetzet sich dem Sulthan II 282
Mostandged, Khalif in Egypten E 396 steigt durch die Türken-Sclaven auf den Thron II 138
Mostanser II, Khalif E 398
Mostanser billah Ahmed, Khalif in Egypten E 400 IV 147 f.
Mostanser billah abulhass, s. Hakam.

Mostanser billah, König der Abuhhafs, s. Abu Abdallah.
Mostanser billah abutemin maad, Fatimitischer Khalif E 440 ward auf eine kurze Zeit in Bagdad als Khalif erkannt II 215 Absichten auf Damas II 386
Mostanser billah, König der Muahedun E 461
Mostarsched, Khalif E 398 II 261. 263 Krieg mit dem Sultan Mahmud in Bagdad II 264 f. vereinigt sich gegen den Sultan Masud und wird gefangen 269 f. wird von den Bathenianern ermordet 270
Mota, ein Kitanscher Feldherr und Wütrich 108 f. 112
Motadhed, Khalif E 397 Händel mit den Thuluniden II 148 ff.
Motadhed, Khalif in Egypten E 400 zweyter dieses Namens 401
Motadhed billah emadeddin, s. Ebad.
Motali, s. Yahia.
Motamed, Khalif E 396 III 140. 142
Motamed, König der Ocailiten E 407
Motamed, s. Hescham.
Motamed alallah, König von Sevilien E 434
Motassem, Khalif E 396 setzt zuerst ein Vertrauen in den Türken-Sclaven, die seinem Reiche so verderblich werden II 138
Motassem, Khalif in Egypten E 401 IV 261 f.
Motauakkel, Khalif in Egypten E 409 IV 259. 274. 278 ein zweyter dieses Namens E 401
Motauakkel, Khalif E 396 II 138
Motaz, Khalif E 396 II 139
Moteng, ein Bonze in China I 353
Mothii, Khalif E 397
Moti, König der Leao 251
= = Kayser der Leang E 76 II 76
= = König der Niutsche E 258 III 101. 102
Motohoei, ein Königreich I 50
Motsong, König der Leao E 251
= = Kayser der Ming 90
= = Kayser der Tang 73
Mottaki, Khalif E 397 II 159
Movang, König der Tsü E 101
Moyen, Chef der Tartaren Sienpi 235
Moyentscho, Khan der Hoeike 281 S Kolekhan.
Moyses Chorenensis, ein Armenischer Geschichtschreiber 508
Mskhet, Königliche Herrschaft in Armenien 516
Mstislaw, Rußische Prinzen dieses Namens E 367. 368. 369
Mstislaw Romanowitz, Grosfürst von Kiow, Leistet den Kaptschackern Beystand wider die Mogols III 67 verlieret ein Treffen mit ihnen und wird gefangen E 372 III 67
Mu, König von Nan-yang I 275
Mu, ein Familien-Name E 180
Muaffec, Bruder und Mitregent des Khalif Motamed E 396 seine Empörung II 142. f.
Muageres, Chef der Hunnen I 442
Muahedun, eine Arabische Dynastie E 454
Mucbil, Ocailite 407
Mudgiahed, s. Schirkuh.
Mufarridge, Emir von Ramla E 403
Muhammareaner, eine Secte II 153
Muharram, Arabischer Monath E*
Muiadeddulet, König der Buiden E 487
Muiad el mulk, Seljucidischer Vezier II 232. 234. 235 wird Grosvezier und abgesetzet 244 Empörung 245. ff. letztes Schicksal 247
Muiad, s. Ahmed, Ismail, Hescham, Scheikh mahmudi.
Mukuei, König der Tukohoen E 240
Mulai, Mogolscher Feldherr s. Buliah.
Muliyen, König der Tukohoen E 241
Mulk khan, Mogolscher Feldherr II 603
Multan, Indianische Provinz II 174. 177 IV 45. 50 königliche Herrschaft daselbst E 493 Stadt gleiches Namens IV 51
Mulzudu, Stadt 33
Mumo-ki-fo, König der Tsin E 248
Mumotsching, Stadt in der Tartarey. I 469
Munaidhera, ein festes Schloß wird den Franken entrissen II 507
Mundir, König von Saragossa E 434

Mündiük, des Attila Vater I 418
Mündzüque, s. Mündiüc.
Munisa khatun, Saladins Tochter E 499
Müne-taka-sinno, weltlicher Kayser von Japon 196
Mung, Mungl, (Mogol) Bedeutung des Worts I 115. f.
Münzen, mit Christi Bildniß in China E 61 die ersten Arabischen in Spanien geschlagen 430 Parthische I 98. f.
Murad khodgia, Khan von Kaptschak III 385
Murad kerai, Khan von der Crim E 354. III 450
Murad khan gazi, Ottomannischer Sultan E 328
Murad khan (Amurath III u. IV) E 328. 329
Murad sulthan, Timuridischer Prinz IV 99
Müra-kami, Kayser von Japon E 191
Mürank ducozina, Türkischer Chef I 497
Murcia, ein Königreich unter den Arabern E 435
Murda, Mogolscher Herr I 120
Muro, Japonesische Stadt E 185
Murschid, König der Moncaditen E 409
Mursuphlus, Isaac Ducas, Griechischer Feldherr II 372

Murtaza, Khan von Kaptschak E 347
Murthadi eddulet abanas mansur, König von Alep 406
Mus, Bedeutung des Worts I 4
Musa aschraf, König von Khelat, Roha, und Harran II 357. f. 359. 362. 607 heftiger Briefwechsel zwischen ihm und dem Sultan von Khariffem 609

Musa aschraf, König von Hemessa II 504 III 272. 275. f.
Musa malek el aschraf, Sultan von Egypten IV 132. 136
Musa, Khan der Hoeike E 283
Musa abu hamu, König der Beni-zian 464
Musa, Gouverneur von Africa 417 will dem Tharec die Eroberung Spaniens streitig machen 419. f.
Musa al kiadhem, Imam 391
Musa modhaffer eddin, König von Hemessa E 504 IV 138
Musa, Khan der Mogols in Persien E 342. III 308
Musa, König der Meriniten E 568
Musa, Haupt der Seljuciden E 293. II 201
Musa, Emir von Mussul II 411
= = tschelibi, Sultan von Constantinopel E 328
Musa, Turkomann, Emir von Kipha II 411
Musa, Rebelle IV 7. ff.
Muscheln, Versteinerungen davon I 515
Muscus, Erzeugung desselben 56
Muselmänner, s. Mahomethaner.
Musick, verschiedener Völker I 36. 58. 76
Musikanten, schlechte Favoriten von Regenten II 78. 80. 84
Muslim scharfeddulet, König der Ocailiten E 407. II 233 seine Herrschaft und Vorfälle mit ihm 220 234. 235 Händel mit dem Sulthan Soliman kosten ihm das Leben 298
Muslima, Arabischer Feldherr I 634 belagert Constantinopel E 392
Mussa, Prinz der Kerkis IV 45
Mussul Stadt, Lage und Beschaffenheit derselben II 483 stehet unter den Hamadaniten E 403 fällt an die Ocailiten 406 Herrschaft der Buiden daselbst 484 wird von den Ghozz angefallen II 205 unter den Seljuciden und besondern Königen 212. 235. 257. 325. 432. 465. ff. 529 berühmte Schule daselbst 487 Belagerung von Saladin 551. 554
Mustag, Gebirge I 4
Mustapha, Indianischer König IV 104
Mustapha khan, Sultan von Constantinopel E 329
Musulman tschelibi, Ottomannischer Prinz IV 72. 73
Muti, Kayser der Tsin E 47. 202
Muvang, Kayser der Tscheu 18. 80
Muyong, eine Tartar-Horde von den Sienpi 235
Muyong-hoci, König in Leao-tong E 178 I 332

Muyong-tsiün, König der Tsien-yan *I* 553
Muzar, Syrische Stadt unter den Franken II 476.
Myssien, wird durch die Avaren verheeret I 483 königliche Herrschaft über einen Theil davon II 379

N.

Nabonidos, ein alter Arabischer König E 382
Naboy seler, Egyptischer Emir IV 193
Nächte, kurze nach den Lagen der Länder I 65 besondere Nacht der Babekianer *II* 153
Nadgem, Anführer der Carmathen 154
Nadgia, s. Alendgic.
Nadgiande, s. Jond.
Nadir mohammed, Khan von Bokhara E 351. III 472
Nadir schach, s. Thamas Kuli khan.
Nagaia, s. Nogaja.
Nagajoka, Japonesische Stadt E 190
Nagar, Stadt IV 49
Nagaz, s. Nagar.
Nagos, Haupt und neuer Stammvater der Türkeu E 331
Nagos, Türkische Horde I 497
Nagoslir, ein Türkischer Stamm 492
Nahar berlas, ein Canal IV 70
Nahar eldgiuz, Syrische Stadt II 492
Nahe-schitschi, Khan der kleinen Bucharey E 349
Nahrain, eine Dorfschaft II 152
Naian, Mogolscher Prinz III 193 seine Empörung und Hinrichtung 196
Naiman, Land einer Mogolschen Horde 255. 256
Naimans, Türken E 253. III 5. 16. ihre Macht in der Tartarey E 333 Händel mit den Khitans II 590. f. Umsturz E 333 heutige Ueberbleibsel davon I 513 Aufruhr gegen die Uzbecken III 532
Nairin keutel, Gebirge in der Tartarey 33
Naissus Stadt, wird von den Hunnen erobert I 421
Nakhdgiuan, Land IV 26 Herrschaft darüber II 260. IV 40
Nakhschab, wird vom Genghizkhan erobert III 60 gehöret zu dem Zagataischen Reiche 335 Vorfälle mit dem Orte 355. f.
Nakjetscho, Rebelle unter den Hoeike *II* 28
Nakila, s. Nogailah.
Nali, Feldherr von Aksu I 609
Namastæ Scythæ I 101
Namischui, Fluß 77
Nanfu, König von Kien-tschi E 200
Naugan, Stadt 249
Nanhai, Stadt 161
Nanhan, oder die südlichen Han, eine königliche Dynastie 161
Nanhan, Landschaft in Corea 179
Nanhotsching, Stadt I 30
Nangkang, Stadt III 173
Nangkeng, Kayser der Schang E 14
Nankiapa, König von Tibet 207
Nanking, eine Chinesische Stadt und Provinz E 25. 44. 47. 62 Sitz der Kayser der östlichen Tsin *I* 298. 300
Nanleang, ein Königreich E 149
Nanleu, Haupt der Uhüon *I* 255
Nanpetschao, was es sey E 49. 63
Nanping, königliche Herrschaft 162. 214
Nanschui, Fluß *I* 58
Nantang, königliche Herrschaft E 163. *II* 96.
Nanteu, Land und königliche Herrschaft *I* 93
Nantie, König von Kieu-tschi E 199
Nantientso, das südliche Indien 211
Nanting, Stadt 217
Nantschao, ein Königreich und Könige davon 217
Nantschao, Stadt *E* 11
Nantsching, Stadt I 27
Nantschi-yasü, Hunnischer Prinz 208
Nanvang, Kayser der Tschao E 21
Nanyang, königliche Herrschaft *I* 275
Nanyen, königliche Dynastie E 152. 238
Nan-yue, ein Königreich 144
Naovengkiang, Fluß *I* 53
Naphis, König von Beni-Naser E 463
Napulus, Stadt *II* 435. IV 265 Herren davon

davon E 540 unter den Mogols *III* 271
Nara, Japonesische Stadt E 190
Narbonne, Arabischer Zug dahin 419. f. 425. f.
Nard, ein Indianisches Spiel IV 107
Nari-jossi-ssinoo, weltlicher Kayser von Japon E 196
Narin David, König von Georgien 519
Narses, s. Narsi.
Narsi, König der Aschganianer E 475
= = König der Sassaniden 478
Nasche hien, Stadt *I* 10
Naschер el noam, König von Yemen *E* 383
Nasepo, Landschaft in Kangkiú *I* 76
Naser, s. Ahmed, Daud, Faradge, Hassan, Kilidge arslan, Mohammed Mameluck, Selaheddin, Yusu.
Naser, König von Beni hammad *E* 449
Nasereddin allah, Khalif *II* 563
Nasereddin s. Cobah.
Nasereddin, s. Mahmud, Mohammed, Ortoc arslan.
Nasereddulet, der Hamadanite, König von Mussul *E* 403. *II* 160
Nasereddulet, s. Hassan, Ibrahim.
Naser ledin illah abul modhaffer, s. Abderrahman.
Naser ledin allah, Khalif *E* 398
Nasibin, Festung IV 74
Nasir abderrahman al mahadi, s. Mohammed.
Nasir aly, Scherif von Spanien *E* 432
Nasir eddin, Atabekischer Feldherr *II* 469
Nasireddin von Thus, ein berühmter Astronome in Maraga *III* 278
Nasireddin, s. Mohammed, Sebekteghin.
Nasireddulet, s. Aly.
Nasireddulet, Egyptischer Feldherr *II* 387
Nasr, König von Beninaser *E* 462
Nasr, König der Samaniden 481 Erstreckung seiner Herrschaft *II* 140
Nasr abul hassan, König der Samaniden *E* 482
Nasr emir, König der Mardaschiden 408
Nasr melik eddulet, König der Moncaditen E 409. *II* 462
Nasr nedhammeddin, König der Meruaniden E 496
Nasr schableddulet, König der Mardaschiden E 408. *II* 229. 233
Nasreddin, Atabeck E 488
Natagai, Name Gottes bey den Mogols *III* 7
Natschetsching, Stadt *I* 37
Natulusche, ein Chef der Türken *I* 496
Naudar, König der Pischdadianer in Persien E 474
Nazareth *II* 414
Nazavitium, Gebirge *I* 46
Necbal, ein Königreich E 69. 212. *I* 608
Necen, Horden der Khozaren *I* 635
Nedham eddin, König von Ormus E 415
Nedham eddin, Kharissemscher Minister II 600
Nedham eddin, s. Khosru schach.
Nedham eddin el basch, Turkomannischer Emir *II* 457
Nedham el mulk, Seljucidischer Gros-Vezier, einer der größten Leute in Orient 218. 462 beschützet die Gelehrten und leget Schulen in dem Seljucidischen Reiche an 220 Verdienst um seine Prinzen 231. 237. f. kleine Umstände von seinen Charakter 236. f. wird um des Sultans Vertrauen gebracht 237 sein letztes Verhalten nach dem tödlichen Stoß eines Meuchelmörders 238
Nedham el mulk, Kharissemscher Vezier 586
Nedubendam, eine Persianische Wüste 182
Nehavend, Stadt IV 44
Nehelvara, Indianische Stadt *II* 175
Nemeten, Tartarische Völkerschaft *III* 465. f.
Neocesaria, Stadt *II* 221
Nepa, Schloß der Franken in Syrien 489
Nephin, s. Anpha.
Nephtaliten, s. Euthaliten.
Nesibien, Stadt Herrschaften daselbst *II* 233. 411. 540 Belagerungen 205. 560
Nessa, Stadt 188
Nessasiri, seine Empörung wider den Khalif von Bagdad 211. ff. 215
Nestorianer, Aufenthalt derselben in der Tartarey E 257. *I* 15. 22. 24. 36. 37.

III 16 am Hofe des Gros-Khan der Mogols 136 in China, sind weniger Christen, als Heiden und Mahomethaner *III** 39 nennen sich selbst Bonzen ib. 41 bey den Jgurs *III* 29. f. ihre Priesterweihen 23. 30
Nevascha, König von Jndien *II* 175
Neue, Tartarische Weise mit dieser Zahl IV 27
Neujahrs-Zeit verschiedener Völker *I* 76 wird bey den Persianern verändert *II* 232
Neujahrs-Gebräuche *I* 76. 77. *III* 101. IV 115
Neurer, müssen sich den Alanen unterwerfen I 399 rücken mit den Hunnen in Gallien 429
Neuruz, Persianischer Minister III 286. 288. f. 291.
Newruz, Fasttag der Carmathen II 152
Ni, eine königliche Herrschaft E 125
Niangtsü-tschüen, ein Fluß I 10
Niaokü, Stifter der Dynastie der Neangleang E 244
Niaokü-tufa, König der Leang 245
Nic, Königl. Herrschaft, s. Nicäa.
Nicäa, Lage der Stadt II 313 Interims-Sitz der Griechischen Kayser E 528 wird vom Soliman den Griechen entrissen E 297 II 295 Revolutionen nach seinem Tode II 300 Belagerung von den Creutzfahrern 313 ff. kommt in der Griechen Hände 316 König davon E 565 II 381
Nicephorus Basilacius, Römischer Feldherr II 223
Nicephorus botoniates E 82 II 220. 232 wird durch die Bulgaren erschlagen *I* 640
Nicephorus von Brienne, Römischer Feldherr II 223. 331
Nicephorus, Griechischer Feldherr in Syrien 163
Nicetas Castamonites, Griechischer Ammiral gegen die Türken 306
Nicodar, s. Ahmed, mogolscher Khan in Persien
Nicomedien, listige Eroberung der Stadt durch die Griechen II 302 f. Züge der Creutzfahrer dahin 321
Nicosia, Stadt IV 346
Nidsio, Kayser von Japon E 192
Nie, Prinz der Tsin I 278. 279 wird Kayser unter den Namen Minti 284
Nienhao, ein Gebrauch in China, das Jahr nach dem angenommenen Namen der Kayser zu benennen E 33
Nien-y-se, eine Chinesische Geschichtsammlung IV 48
Niersieh, König von Armenien E 509
Nieu, Chinesischer Cyclus E*
Nieu-fu, Chinesischer Feldherr III 170
Nieusetsiang, Chinesischer Feldherr I 623
Nieusinschan, Berg 51
Nifon, s. Japon.
Nigra Cathaya 29
Nihraria, Stadt IV 264
Nikepei, Khan von Zagatai E 345 III 334
Nikiue tschulo, Khan der Türken E 277 Geschichte desselben I 591 erhält den Titel Hosünakhan, und wird ein Opfer der Chineser I 595
Nikudar, Mogolscher Prinz, verläßt das Christenthum und wird ein Muselmann III 284 S. Ahmed-khan.
Nil-Fluß. Seine Mündungen II 511 Ceremonien bey der Untersuchung und Abmessung der Höhe seines Wassers IV 273 Gewöhnliche Zeit seines Austritts über die Ufer IV 274
Nil, ein kleiner Fluß II 262
Nili, Khan der Türken E 277 I 591
Nilometers, Beschreibung derselben IV 273
Nimi, König der Usiün E 361
Ninghia, s. Hiatscheu.
Ninghu-yüschi, s. Tschao-kiün.
Ning-kong, s. Hienkung.
Ningmi, Stadt I 19
Ningtscheu, Stadt II 49
Ningtsong, Kayser der Song E 83
Nini-kino-miko to, Halbgott und Regent der Japoneser E 184
Ninisze, König von Persien I 618
Ninive, Ruinen davon *II* 483
Ninken, Kayser von Japon E 188
Nin-mei, Kayser von Japon 190
Nintokü, Kayser von Japon 187
Niote, Kayserinn von Japon 195

Nipolu, ein Königreich *E* 69
Nipon, s. Japon.
Nipose, König von Kang *I* 620
Nipusche, s. Schepopi.
Nirus, eine mogolsche Horde *III* 15
Nirzan, Heerführer der Franken *II* 508
Nisabur, Stadt unter den Soffariden *II* 140 unter den Samaniden 169 unter den Ghaznevviden und Seljuciden 188 204. 277. 283. 465 unter den Sultan von Kharissem 600 unter den Mogols *III* 57 unter Tamerlan IV 18
Nisan, Syrischer Monath E*
Nisawi, Persianischer Geschichtschreiber *II* 611
Nischofu, Khan der Türken E 276 *I* 571
Nischomos, Stadt in Tibet *I* 620
Nischosche, Chef der Türken 605
Nischu kianasche, s. Hilipi-tulu-khan.
Nischii mohosche, Chef der Türken *I* 598
Nison, s. Japon.
Niü-fang, Stammvater der Könige von Tsin E 131
Niütsche, Tartaren, verschiedene andre Namen E 256 *I* 49 ihr Wohnsitz und Revolutionen 256 ff. Beschreibung des Landes und Volkes *I* 48. 49 ff. werden von den Hunnen gedemüthiget *I* 138 bemächtigen sich eines Theils von China E 83. 84. 165. 251. 256 *II* 125 *III* 30 Königl. oder Kayserliche Dynastie derselben in China E 257 ihre Charaktere und Schrift E 257 wütende Angriffe der Tartars und Mogols auf sie III 16 ff. 30 ff. 36 ff. 71 ff. 75. 81. 83. 85 ff. 95 Betrübter Zustand ihrer letzten Kayser 101 f. Umsturz in China 102
Niüüaschi *E* 4
Niüülhan, s. Amur.
Noah, Länder-Bevölkerungen durch seine Nachkommen *I* 111
Nobbenaga, weltlicher Kayser von Japon *E* 197
Nodgemeddin, s. Albi, Ayub, Ghazi, Timurtasch.
Noga, s. Nogaja.
Nogai, Tartaren I 103 stehen unter Kaptschak und hernach unter blossen Chefs der Horden III 415 Geschichte derselben und ihrer Unterwerfung unter den Rußischen Zepter III 415 ff. heutiger Bestand dieses Volks und seine verschiedenen Horden 420 Beschreibung desselben nach seiner Gestallt, Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen 420 ff.
Nogaia, Mogolscher Herr, verheeret Sendamir 369 Seine Empörung 371. 377 Sein Tod 378
Nogaia, Khans dieser Dynastie *E* 348
Nogailah, König in Arabien 385
Nogais, heutige Tartarische Völkerschaft I 513
Nohoan-khan, König der Geugen *E* 234 I 473
Nokai, Khan der Geugen *E* 233
Nokir, Stadt IV 190
Nokopo-khan, König der Tukohoen *E* 240
Noku, Tartarische Landschaft I 201
Nolhasche, Chinesischer Kayser *E* 260
Noman, Könige dieses Namens von Gassan 387
= = König von Hira 386
= = König von Yemen 382
Nomius, Römischer Gesandter an die Hunnen I 425. 426
Nongki, König von Igur *E* 362
Nonnen, Schicksal auf den Creutzzügen II 311
Nonnula, Fluß I 51
Noradin, Atabeckischer Sultan II 481
Normänner, Anfälle auf Spanien *E* 429
Norosbes Scythæ I 100
Norossi montes 99
Noschu, s. Notschin-schui.
Nosrateddin, Atabek *E* 488 II 481
Notschin-schui, Fluß in der Tartarey I 206
Novian, ein mogolsches Wort, Bedeutung desselben II 371
Novi-tuko-tsching, Stadt I 41
Novogorod, Mogolsche Schatzung daselbst III 370 Andre Vorfälle 380
Nuara, Stadt II 436
Nubien, Land IV 161
Nubier, Angriff auf Egypten II 163
Nuerair, König von Armenien *E* 508
Nuh elmansur erradhi abulcasem, König der Samaniden *E* 482 II 31

Nuh,

Nuh, emir elhmid, König der Samaniden E 482 II 31. 168
Nukiang, Volk in Tibet I 21
Nur, Stadt, Eroberung von Genghizkhan III 48 weitere Vorfälle IV 77
Nuraniun, eine Horde III 12
Nur-bokhara II 200
Nurdgian, Mogolsche Königinn IV 105
Nurdulet, Khan von der Crim III 409
Nureddin, s. Aly, Arslanschach, Mahmud, Omar.
Nureddulet, s. Dobais.
Nuri, tadgelmuluk II 551
Nur-mohammed, Khan der Uzbeken III 514 f.
Nurus, Khan von Kaptschak E 347 III 384
Nuschepi, Türkische Horde I 591. 598. 602. 606. 613
Nuschiruan, Khan von Persien III 309
Nusi-taigir-ili, Prinz der Leao und König der Carakhitans E 252. 253 Wanderung und Sitz desselben in Kaschgar II 575
Nusret, Indianischer König IV 51

O.

Obeid alla al mahadi abu Mohammed abdalla, König der Fatimiten II 164
Obeid, Uzbekscher Khan von Bokhara E 351 III 471 514
Obeiditen, s. Fatimiten E 440
Observatorium in Persien II 232
Oby, Fluß I 64. 66
Ocailiten, Arabische Dynastie in Syrien E 406 II 235
Ock, ein Pfeil I 121
Oda, Titel des Prinzen der Siapusch IV 46
Odaschu, s. Oda.
Oden, s. Bodin.
Odkhos, Tartaren von den westlichen Horden der Hoeike II 29
Oechardæ Scithæ I 45
Oechardes, Fluß I 7. 42. 44
Oesterreich. Betragen gegen die unter den Mogols erliegenden Ungern III 109
Ofang, Stadt E 237
Ofokimats, Kayser von Japon 194
Oge, Khan der Kiekiasü E 280 I 631
Ogl, Sitz der Bulgaren I 640
Oglan, Bedeutung des Worts I 501 III 423
Ogo, Landschaft I 40. 193
Ogoren, s. Avaren.
Ogu, Mogolscher Prinz III 130
Ogulbegh, Emir unter den Atabeken II 496
Ogulgammisch, Kayserinn der Mogols E 334 III 131 f. wird hingerichtet 134
Ogulmisch, Hr. von Hamadan E 315 II 570
Ogurlu mohammed, Turkomannischer Prinz III 329 IV 99
Ogürza, Landschaft in Kharissem III 495
Oguz, Khan der Mogols E 331 I 112 Fabeln von demselben 116 f. Religions-Kriege mit seinem Vater 117 Abstammungen von ihm 117. 120 Traditionen von seinen Kriegszügen 119 f.
Oguzianer, was für ein Volk sie sind IV 353
Ohan, Land einer mogolschen Horde III 256
Ohiensche, ein Türkischer Chef I 495. 496
Oitograchgazo, Stadt 31
Okieschan, Gebirge 25
Okli, Mogolscher Herr 120
Oklians, eine mogolsche Horde III 5
Okota, König der Niutsche E 251. 257 II 575
Oktai, Genghizkhans Sohn III 32 seine Kriegshandlungen 32. 36. 48. 50. 51. 59 f. 69. 70. 75 wird Groskhan der Mogols E 334 II 362 III 81 f. Seine Geschichte III 82 ff. Chinesischer Krieg wider die Niutsche 83 f. wirft dieselben völlig über den Haufen 102 schickt Heere gegen Europa und in die nordliche und nordwestliche Länder vom Caspischen Meere 103 f. Krieg wider die Chinesischen Kayser der Song 114 f. Sein Tod und Charakter 118
Olabuga, s. Telebuga.
Olakzin zena, Türkischer Chef I 497
Olanna, Land I 84

Olanschan, Gebirge I 569
Olaya, Stadt IV 71
Oleg, Rußischer Prinz E 366
Olekzinzena, Türkischer Chef I 497
Oliko, König von Tibet E 207
Olipuschepi, König von Aksu I 608. 616
Oliü, König der Topa E 225. 226. I 457
Olohan, Grad der Vollkommenheit bey den Samanäern I 344. 346
Oloputen, ein Christlicher Priester in China E 67 III* 40 f.
Olotan, ein Land E 55
Oloto, König von Igur 362
Olughiurt, Tartarische Landschaft IV 45
Olutai (Ordai), Khan der Kalkas E 339 III 253
Olutitsching, Stadt I 76
Olütorski, Tartaren 57
Olympiodorus, wird ein Gesandter an die Hunnen 416
Olympus, Berg IV 72
Olzingan, ein Türkischer Chef I 501
Omad, Schloß IV 91. 92
Omar abu abdallah, König der Abuhafs E 567
= = König der Abuhafs 465
= = abu Mohammed, König der Beni-merin 468
= = abusaid, König von Beni-merin 467
= = Gouverneur von Armenien I 634
= = Khitab Sohn, Khalif E 389. II 137
= = Ommiadischer Khalif E 392
= = mansur, König von Yemen 568
= = mirzg, Tamerlans Enkel IV 45
= = nureddin, König von Yemen E 507. 568
= = phatheddin, König von Krak IV 137. 139. f.
= = scheikh, Abusaids Sohn, Timuridischer Prinz E 358. IV 99. 103
= = scheikh, Tamerlans Sohn 29. 30. 31 78 wird erschossen 40. f.
= = Tekieddin, General und Vetter des Saladin II 348
= = Khariffemscher Emir 599
Ommiaden, Khalifen E 389 ihr Reich in Spanien 420. 433
Omnudius, s. Mündiük.
On, Khan von Siberien III 482
Onahoei-khan, König der Geugen E 233. I 470. f.
Onako, Landschaft in Kangkiü 76
Onasche, Grad der menschlichen Vollkommenheit bey den Samaniden I 344. 346
Onesigius, Feldherr der Hunnen 426
Oneutaschan, Gebirge 17
Onfroy du Toron, Connetable von Jerusalem, ist Herr von der Stadt Paneas II 494
Ongku, Gebirge I 59
Ongon alin, s. Ongku.
Ongosio, Kayser von Japon, s. Jejassama
Onguinpira, Fluß I 61
Onhiot, Canton einer Mogolschen Horde III 257
Onie, Khan der Hoeike E 282. II 29
Onkkhan, Tartarischer Chef, ein Nestorianischer Christ III 16 ist der Priester Johann 16 Bündniß mit Genghizkhan 17 ff. Untreue gegen denselben 20. f. sein Tod und Ehre seines Kopfes 23
Onogonduren, Bulgarische Horde I 639
Onoguria, eine Festung 439
Onogurs, s. Unogurs.
Onon, Fluß E 333. I 52. III 15
Onzingidin, Siberische Stadt 482
Oo, Titel der Japonesischen Kayser E 185
Oofo-to-mafeno-mikotto, eine göttliche Frau der Japoneser 183
Oomi, Japonesische Provinz 186
Oomo-tarno-mikotto, Gott und Regent der Japoneser 183
Ooffin, Kayser von Japon 186
Oossi-o-nino-mikotto, Halb-Gott der Japoneser 184
Ootsi-tono-tsino-mikotto, Gott und Regent der Japoneser 183
Oots, Provinz in Japon 189
Opfer, an den Ufern der Flüsse I 61 von Feld-Früchten II* 32 monathliche von Thieren I 78. 499 in unterschiedenen Jahrszeiten 137. 242 von Kriegsgefangenen 138. 185 werden den Vorfahren bey ihren Gräbern gebracht 306 591. II 5. 62. 63 eines weissen Pferdes beym Friedensschluß I 552. III 33 der Pferde-Milch III 160

Opu, Fluß I 64
Opurocarra mons 46
Opuse, Chef der Türken 585
Oran timur, Mogolscher Prinz von der Crim III 372
Orasuten, Türkische Horde 5
Orcane II 118. 151 IV 342
Orcapi, s. Precop.
Orda, Khan der Tartarn E 331. I 115
Ordai, s. Olutai.
Ordu, s. Orda.
Ordubaligh, Pallast in Caracorom III 102
Ordukend, Stadt E 252. II 576 s. Kaschgar.
Orenktimur, Chef der Geten IV 6
Organum, Name des Landes Igur I 36
Orgasi Scythæ 100
Orghun, Fluß E 257. I 52. 62. 184. III 17. 21. 259
Orhoi, König von Edessa E 510
Orkhan, Fluß I 62
Orkhan, Mogols Sohn 116
Orkhan, Othmans Sohn, Türkischer Emir und König von Pruse E 327. 565. II 380. 381
Orkhan, König von Fukeh *E* 565 II 380
Orleans, wird von den Hunnen belagert und erobert I 430 f.
Ormizdas, s. Hormodz.
Ormus, Stadt und alte Königliche Herrschaft daselbst *E* 415 f.
Orodes, arsaces I. II, König der Parther 476
Oromazes, Zoroastrisches Principe I 501
Orosana, Stadt 45
Orthogrul, Emir IV 353 f.
Ortok, ein Gebirge I 5
Ortok, Emir von Jerusalem *E* 302 II 446 wird Herr von Emed II 234 Verbindung wider den Sultan Soliman *II* 299
Ortok arslan nasereddin, ein Turkomanischer Prinz *E* 304
Ortokiden, Turkomannen *E* 302. 566 Ihre Länder-Besitze in Armenien und Syrien II 360. 446. Verstärkung ihrer Macht durch Aleppo 426 f. Geschichte ihrer Dynastie 446 ff. Zwey Königreiche, die sie formiren 456
Ortus, Land *E* 208. 272 Veränderungen in der Herrschaft desselben I 130. 135. 142. 159. 161. 229. 243. 251. 337. 371. 375 f. 567. 576 III 73
Oschirtu schesing han, Prinz der Kalmucken *E* 360 IV 109
Oscin, König von Klein-Armenien *E* 514
Osero-teleskoi, See I 66
Osieki, Türkische Horden 617
Osielan, s. Arslan.
Osman, s. Otman.
Osman, ein Persianischer Tag *E**.
Osphendislaw, König von Bulgarien *E* 348 III 378
Ost-Gothen. Ihr Sitz an der Norderseite der Donau I 412 werden von den Hunnen überwältiget 411. 412
Osürtrü, eine Ebene in Iberien II 207
Ota, König der Topa *E* 225
Othman abusaid.
Othman, aziz, Saladins Sohn, Sultan von Egypten II 237
Othman begh, Sultan und Stifter des Ottomannischen Reichs *E* 327 Erdichtungen von demselben II 363 IV 354 Ist in Bithynien angesessen und residiret in Brusa II 380. 381 weitere Nachricht von demselben IV 356
Othman, König von Benizian *E* 463
Othman cara ulug, Turkomannischer Prinz *III* 328
Othman el subitan, Syrischer Rebelle IV 196
Othman emadeddin, Sultan der Ayubiten in Egypten *E* 499 *II* 557
Othman, Khalif *E* 389 *II* 137
Othman khan (Osman I und II), Sultane von Constantinopel *E* 329. 330
Othman malek elcaim, König von Benimerien 467
Othman, Gouverneur von Samarcande *II* 590
Othman, Mameluck *E* 325
Othman, Türkischer Emir, König von Pruse E 565
Othman, s. Kizil arslan.
Otie, Tartar-Horden *I* 555 *II* 8
Otopoeilo, Khan der Tokiüeschi E 279 *I* 629

Otrar, Stadt I 71 II 590 III 48 wird vom Genghizkhan eingenommen II 598 III 51 f.
Otsai, König der Tukohoen E 240
Otscho, Khan der Hoeike II 25 E 282
Otso, Chef der Hunnen I 250
Ottomannen, Othmanen. Ihr Ursprung II 380 IV 350 ff. Dynastie E 327 ff.
Ottomannisches Reich. Erstreckung zu Bajazeths Zeiten IV 67 Kriege mit Tamerlan IV 67. 70 ff.
Ottorocora, Stadt I 45
Ottorocori montes I 44
Ottorocorae, Scythen I 45
Ou, s. U.
O-ülh-schui, Fluß 58
Oxii montes 101
Oxus, Fluß, s. Gihon.
Oyekuho, Fluß 53
Oznauren, was sie sind IV 65

P.

Pa, eine Provinz E 40
Pa, Tibetsche Barbaren I 308 ff.
Pabst, schickt Bischöfe nach China E 85
Pacha, Prinz der Sieyento, s. Kielikiuli.
Pacha, Egyptischer Regent für die Ottomannen IV 350
Pacor, arsaces, König der Parther E 476 I 399
Pacorus, König von Edessa E 511
Pacratiden, Armenische Familie 512
Padischach, Titel des Khans von der Crim III 427
Padischah katun, Königinn der Carakitans E 255
Padjuigi, König von Armenien 509
Paesar, Stadt II 260
Paganus, Herr von Caiphas E 554
Paikal, See. Beschreibung desselben I 65 Völker um demselben E 224. 280 I 56
Paipert, Festung II 320
Paitschu, Chinesischer Minister III 219 wird ermordet 221
Paki, Prinz von Corea E 171
Palaeologopolis, s. Tralles.
Palaeologus, s. Michael.
Palästina, Beschreibung des Landes IV 265
Pallast, der Khalifische in Cairo II 510 Chinesische zum Sommer- und Winter-Aufenthalt III 159. 161
Palliana, Stadt I 45
Palm-Wälder II 525
Palmyra, Stadt II 437. 545 IV 138
Palus Maeotis. Sitz der Hunnen an demselben und Uebergang darüber nach Europa I 409
Panasium, Stadt II 348
Pancratius, Griechischer Gouverneur in Armenien II 216
Paneas (Cäsarea Philippi), 418. 427 Bathenianer darin 433 Kommt in der Franken Gewalt 434 Weitere Vorfälle mit dem Orte 435. 436. 493. 507. 539
Panghiün, ein Chinesischer Rebelle 43
Pangkao, Stammvater der Könige von Tsin E 131
Paniardi Scithae I 100
Panipat, Indianische Stadt IV 54
Panku, ein Chinesischer Geschichtschreiber I 234
Pannonien, Sitz der Hunnen I 414. 434 436 Theilungen der Ostgothen darin 437 Sitz der Avaren 477 ff. 487 Sitz der Türken 488 Sitz der Hungaren 643
Pannosa, Stadt 483
Pantschao, Chinesischer Feldherr E 37. 365 Seine Kriegszüge E 37 I 230 f. Marsch gegen das Römische Kayserthum und Eroberungen in der kleinen Bucharey 402
Pantsee, ein Straf-Instrument bey den Chinesern III* 8
Panyoug, Chinesischer Officier und staatskluger Minister I 404 f.
Pao, Chef der Hunnen E 268 I 256. 259
Pao, Prinz der Yen E 227
Pao gantscheu, Chinesische Landschaft E 103. 225 I 136 III 23
Pao-han, Stadt I 363
Paohi, s. Fohi.
Paokihien, Chinesische Stadt 307
Paoküen, König der Hunnen E 165
Pao-mu-yüng, König der Yen E 239
Paotingfu, Gebiet 141

Paotschi, König von Kieutschi E 160
Paotsong, König von Kieutschi 200
Paoy, Khan der Hoeike E 282 II 26
Pap, König von Armenien E 509
Papagoyen, weisse IV 59
Papestfu, ein Indianisches Land III 208
Paphlagonien, Provinz der Türkey II 297 Unruhen daselbst 344 Neue Herrschaft 380
Para, König von Armenien E 511
Paradascht, König von Edessa 511
Parannos, ein alter Arabischer König 282
Parennin, Briefe desselben von China III* 16. f.
Paret, König von Armenien E 508
Parin, Canton einer Mogolschen Horde III 257
Parkol, ein See I 10
Parnas, König von Armenien E 508
Parnataspath, König von Edessa s. Pharnataspath,
Parnuas, König von Armenien E 509
Pars, Tartarischer Cyclus E*
Parsman, verschiedene Könige dieses Namens von Georgien E 515. ff.
Parthamasiris, König von Armenien 510
Parthamaspates, König von Armenien 510
Parther, ihr altes Land I 98. 162. 163. Verkehr mit China E 37. I 160 Könige derselben E 475 versperren den Römern den Weg nach China I 86
Parvana, s. Soliman Beruani.
Paruir, König von Armenien E 509
Parvizus, s. Khosru perviz.
Pascho, Prinz der Sieyento, s. Kielikiuli.
Pasepa, ein Tibetanischer Herr E 207 wird zu den Chinesischen Mogols als höchster Priester und Lehrer berufen III 154 Buchstaben-Erfindung für die Mogols 164 wird dafür mit dem königlichen Titel beehret 165
Pasien, Kayser der Tschin E 62
Pasitni, eine Tartarische Völkerschaft I 580 nimmt an den Umsturz der Türken Theil 584
Patahо, Landschaft 50
Pataner, eine Judianische Dynastie IV 104
Patara Ionarsapmotsame, König von Georgien E 521
Patara Suimon, König von Georgien 521
Patriarchen, Erzählung von dem in einer Höle bey Jerusalem gefundenen Leichnam derselben II 427
Patricius, ein getaufter Hunne I 443
Patzinazen in Rußland E 366. I 644 Ursprung E 262. 279. I 632 Wanderung 643 Revolutionen 635 verschiedene Horden 643 sind den Türken und Hungarn fürchterlich 644 Händel mit den Griechischen Kayserн 644 f. dienen unter derselben Armeen wider die Seljuciden II 210
Pavang, s. Hiangsie.
Pavia, wird von den Hunnen verheeret I 435
Pauluko, Hettman der Cosaken III 567
Pauraces, Stadt in Pontus II 341
Pavues, König von Armenien E 509
Payeki, König der Hunnen I 415
Payeku, Tartar-Horden der Kaotsche II 8 Aufruhr wider die Türken I 553. 555. 578
Payeupulatscheu, König von Cochinchina E 216
Payong, Officier der nordlichen Han ermordet seinen König II 126
Pe, Würde bey den Chinesern I 263
Pe, Fluß in China III 164
Pe, Tanju der Hunnen E 267. I 223
Pezenigi, s. Patzinazen.
Pefong, König von Hiú E 124
Pegoho, Fluß I 17
Pegu, Königreich E 216 Mogolsche Eroberungen daselbst III 191. ff.
Pehai, das nordliche Meer, was darunter zu verstehen sey I 503
Pe han, s. die nordlichen Han.
Pe hiang heu, Kayser der Han E 38
Pehlevan, Ildeghiz Sohn, strebt nach der königlichen Herrschaft Khelat II 443
Pehlevan haidar cassab, König der Sabedarianer E 490
Pehlevan hassan elbamagani, König der Sabedarianer 490

Pehlevan mahudi, Kurtscher Befehlshaber IV 17
Pehlevan Uzbek, Khariffemscher Feldherr *II* 604
Pehlevaniden, s. Atabeken von Adherbidgiane.
Pehoang-schi E 4
Peim, Pein Landschaft *I* 19
Pekieu, Indianische Bonzen 344
Pekieuni, heilige Frauen des Fo 356
Pekin, König von Lu E 115
Peking, Stadt *I* 252 wird von den Schato erobert *II* 48 Belagerung von denen Khitans 67 Winter-Sitz der alten Gros-Khans und Kayser *III* 160 Beschaffenheit der Stadt 160 Pracht und Grösse des Pallastes daselbst 161 jetzige Hauptstadt E 91
Peku, König von Corea 171
Peleang, eine königliche Dynastie 149 Regenten davon 272. f. ihre Geschichte *I* 384. ff.
Pelecan, Stadt *II* 313
Peli, Khan der Hoeike E 281. *II* 11
Pelong, König von Schenschen *I* 392
Peluse, Stadt *II* 502. 503. 508. IV 264 Eroberung von den Franken *II* 518. 520
Pemahien, s. Hoatscheu.
Pemoei, Khan der Türken E 276. *I* 584 f.
Pentapolis, wird ein Sitz der Bulgaren 640
Pentischira, Stadt *II* 347
Pepo, ein Strassenräuber und Rebell *I* 254
Pereslaw, Russische Provinz wird von den Mogols verheeret *III* 103. 369
Perez, Ferdinand Reise nach China E 89
Pergamo, Stadt II 328
Perinthe, Stadt *I* 484
Perlas, s. Berlas.
Perlen, bey Nacht funkelnde I 86
Perozes, s. Perwiz.
Persianer, Beschaffenheit ihrer Geschichtschreiber E 471 ihre alte Sprache und Wissenschaften 472 ihre alte Religion 473 neuere des Zoroasters und der Mager I 500 Haß in der Religion gegen die Türken E 390 Dynastien dortiger Regenten E 473. ff. Unruhen von den Hunnen und andern Barbaren *I* 439. 449. ff. 596. 598 fallen unter die Herrschaft der Araber *II* 137
Persianische Epoche E* II 232
Persien, wird den Chinesern bekannt *E* 34 Prinzen von dort kommen nach China 70. *I* 617 Verkehr mit China 607. Christenthum daselbst *III** 45 Unruhen von den Arabern *I* 610. *II* 137. Reich der Mogols daselbst *E* 341. *III* 265. ff. Dynastie der Ilkhanianer 310. ff. unter Tamerlan, seiner Nachkommenschaft und den Turkomannen *III* 327. IV 24. ff. 38. ff. 88. ff. unter den Sophis *E* 413 *III* 331 ihr Umsturz durch Thamasp Kulikhan 414
Persisches Meer, wird von Chinesern beschiffet *E* 88
Pervianer, Völkerschaft IV 49
Perwiz, König der Sassaniden E 478. *I* 598
Pesaul, Bedeutung des Worts IV 8
Peschan, Gebirge *I* 23
= = eine Tartar-Horde 50
Peschuihu, Stadt 606
Pesieu, Horde der Kaotsche *II* 8
Pest, Stadt in Ungern, Ueberfall von den Mogols *III* 198
Pest, eine gewaltige aus Indien verheeret die Asiatischen Länder *II* 187 in Syrien und Egypten *II* 548. *III* 113. IV 185. f. 257. 275. 335 in China *III* 44 Historie und Beschreibung der grossen Pest, die im Jahr 1348 Asien und Europa verheerete IV 239. ff.
Peta, Mogolscher Heerführer in Polen *III* 104
Peteng, ein Chinesischer Berg *I* 140
Peter der Eremite, Urheber der Creutz-Züge *E* 524. *II* 309. 311. 312
Peti, Provinz *I* 243. 293
Petientso, das nordliche Indien *E* 211
Peting, Stadt *I* 36 *II* 25. 42
Petrus von Courtenai, Kayser von Constantinopel *E* 528
Petrus I. Kayser von Rußland 378
= = II. III. Kayser von Rußland 378
Petrus, Herr von Berut 544

Petrus, König von Bulgarien *I* 642
= = von Lusignan, König von Cypern IV 256
= = du Plessy, Herr du Morf *E* 560
Petscheli, Chinesische Provinz 96
Petscheratschas, König von Siam 222
Petsi, s. Tsy die nordlichen.
Petsi, ein Königreich in Corea *E* 177
Petsong, s. Fiti Kayser der Tschin.
Petu, eine Tartar-Horde *I* 50
Pevenko, Chinesischer General *II* 116
Pey, Minister *E* 124. 131
Peyang, König von Tsao *E* 113
Peyen, Provinze 103
Pe-yen, die nordlichen Yen, eine königliche Dynastie 153
Peyen, Prinz der Topa *I* 292
Peyen, Minister in China *III* 229. f.
Peyentimur, König von Corea wird erschlagen 246
Peyü, König von Lu *E* 116
Pejünschan, Berg *I* 60
Pfeile, Eintheilung der Völkerschaften danach 121. 602 Zeichen der Dienstbarkeit 121. 586. 602 klingende 132
Pferde, berühmte *E* 48. 228. *I* 40. 67. 83. 88. 133. *III* 425
Pferde, blutschwitzende, himmlische *I* 88. 162 Hochachtung der Weissen bey den Tartarn *III* 160
Pferde-Milch, Getränk davon bey den Tartarn *I* 67. 103. wird geopfert *III* 160
Pferde-Rennen, bey den Festen der Hunnen *I* 242
Pforte, wird der Hof der Sultane von Egypten genannt III 295
Pforte, die eiserne, was es sey I 514
Phakr, s. Fakhr.
Phareskir, Stadt IV 264
Pharacatait, s. Faresoctai.
Pharnataspat, I. II. Könige von Edessa *E* 512
Pharphus, Armenische Festung *II* 356
Pharukhzad, Sultan der Ghaznevviden *E* 291. *II* 191
Phatimiten, s. Fatimiten.
Pherae, Stadt *I* 47
Phereb, s. Atereb.
Phervardin, s. Fervardin.
Philadelphia, Stadt *II* 319. 332
Philaretes, Staathalter von Antiochien und Römischer General wider die Türken 222 Untreue gegen den Kayser und schändliche Absichten ein Türk zu werden 297
Philetas, Stadt in Phrygien 342
Philimar, König der Goten *I* 411
Philippicus Bardanes, Römischer Kayser Händel mit den Bulgaren 640
Philippus, Herr von Caiphas *E* 556
= = von Mangasteau 553
= = von Milly, Herr von Napulus 540
= = von Montfort, Herr von Tyrus 540
= = von Napulus *E* 542. II 477
Philippopolis, wird von den Hunnen eingenommen I 422 und von den Avaren 484
Philocales, Griechischer General II 327
Philomela, Stadt 319. 336
Phiniminis, Stadt wird von den Franken zerstöret 324
Phiruz, s. Firuz.
Phium, Egyptische Landschaft IV 264
Phocas, Römischer Kayser, Händel mit den Avaren I 487
Phocea, Stadt wird von den Türken erobert II 306
Phönizische, Buchstaben und Innschriften IV* 17. ff. 25 Monumente IV* 23. f.
Phrahates I. II. III. IV, Könige der Parther *E* 476
Phrahatraces, König der Parther 476
Phriapatius, König der Parther 476
Phrygien II 221 fällt unter der Türken Herrschaft 297 Königliche Herrschaft daselbst 379
Phulat, s. Fulat.
Phutta, s. Fo.
Pi, Königreich *E* 118. 139
Piada, Stadt I 45
Pialæ Scithæ I 44
Picharas, Türkischer Emir II 332
Picu, Indianische Bonzen I 344
Pieki, König der Tukohoen *E* 240
Piekong, König der Song 123
Pienho, Chef der Tartaren Sienpi I 226
Pienku, beherzter Chinesischer General III 172

Pienschin, eine Landschaft in Corea E 177
Pientscheu, Stadt E 286 II 46. 85. 108
Pierdy, König von Armenien E 509
Pietschifo, Grad der Vollkommenheit bey den Samanäern I 346
Piheupo, Chef der Geugen 457 ff.
Piho, Landschaft 388
Pikia, Khan der Türken E 276 Seine Geschichte I 578
Pikia, Khan der Hoeike E 282 ermordet seinen Khan und steigt auf den Thron II 23 Seine Geschichte 23 f.
Pikia hoaikien, Khan der Hoeike E 282
Pikia-kutolo, s. Pikia.
Pikia-kutolo-khan, Khan der Türken, s. Tengli.
Pikia-paoy, s. Paoy-khan.
Pikia, s. Tschaolikhan, Tsongtekhan.
Pikiün, König von Igur E 362
Pikongkao, Stammvater der Goei E 138
Pileko, s. Illikilkhan.
Pilgrimsberg, eine Festung II 417. 435 IV 174
Pilgrimsfahrten II 219. 236. 421 unglückliche 328
Pili, ein Königreich I 50
Piliotaihotün, Stadt 61. 576
Pillen, mörderische eines grossen Mogols IV 105
Piloko, König von Tali E 217
Pilpai, ein Indianischer Scribent II 195
Pilten, ein See I 51
Pilu, Land und Königl. Herrschaft I 40. 41
Pimihu, Kayserinn von Japon, s. Sinkoo.
Ping, Chinesischer Cyclus E*
Pingheu, König von Tsa E 111
Pingheu, König der Goei 121
Pinghoamti, s. Tschao, König der Topa.
Pingkong, König von Ki E 114
= = = = von Lu 117
= = = = von Song 123
= = = = von Tschin 109
= = = = von Tsao 113
= = = = der Tzin 130
= = = = von Tsy 108
= = = = von Yen 104
Ping-leang, Stadt 248 II 20
Ping-po, ein Rebelle und König der Yen E 153. 239 I 376. 461
Ping-schin, Chinesischer Cyclus E*
Ping siang, s. Vang-hien.
Ping-sü, Chinesischer Cyclus E*
Pingti, Kayser der Han E 34
Ping-tschang, Khan von Tangut E 209
Pingtscheu, Chinesische Stadt und Provinz I 252. 547 II 121
Ping-tsching, Stadt E 227 I 287. 380
Ping-tse, Chinesischer Cyclus E*
Ping-tu-hien, Stadt I 139
Ping-vang, Kayser der Tscheu E 19
= = König der Tsin 101
Ping-yang, Stadt und Landschaft in China E 7. 269 I 282. 295. 305
Ping-yn, Chinesischer Cyclus E*
Pipintsching, Stadt I 20
Pipinus, richtet die Avarer zu Grunde I 487
Pir aly, König von Kherat von der Dynastie der Kurter E 494 wird von Tamerlan über den Haufen geworfen IV 15 ff. 21
Piralytaz, Timuridischer Gros-Vezier, bringt seinen Herrn ums Leben und wird gehenket IV 84 f.
Pirbudak, Turkomannischer Prinz III 327
Pirmohammed, Prinz von Khelat IV 20
Pir mohammed, Omars Sohn, Tamerlans Enkel IV 78
Pir mohammed dgianghir, Tamerlans Enkel 35. 78 Seine Herrschaft 45 Kriegszüge 52. 55 ff. Streit um den Thron mit Khalil 79 ff. wird umgebracht 54
Piroman, Timuridischer Prinz, wird erschlagen IV 85
Pischan, Landschaft I 92
Pischaras, Emir II 332
Pischdadianer, älteste Persianische Dynastie E 475.
Pischepomo, König von Indien 55
Pischga, Land in Khariſſem III 495. 501
Pisidien, Verheerungen von den Türken II 222
Pitschin, Tartarischer Cyclus E*
Pitschuipoma, König von Lin-ye E 220
Pitheca, Stadt in Klein-Asien II 336

Piti, Fluß in der Tartarey II 26
Pitientsching, Stadt I 75
Pititsüen, Fluß 61
Pitu, König von Leao-tong III 70 f. 114
Pivan, Prinz von Goei E 139
Piyuentschi, Chef der Usün I 211
Pizaa, s. Buzaa.

Plancarpin, Johannes, wird Gesandter nach der Tartarey an die Mogols III III. 122. 125. 126
Platinus, Stadt IV 138. 156
Plinthas, Römischer Gesandter an die Hunnen I 418
Plivain, Herr von Boutron E 553
Po, eine Chinesische Stadt E 7. 231 I 264 278. 325. 355
Podolien, Mogolsche Streifereyen dahin III 407. 410 ff.
Poei, s. Ven-ti.
Poeihingkien, Chinesischer Feldherr I 571 f. 618
Poei-kiü, Chinesischer Gouverneur I 537. 538 ff. 592
Poeili, ein Land in der Tartarey 50
Poeitscheu, Stadt in Khoten I 18
Poeitscheu, Chinesische Stadt II 64
Pohai, ein Volk, Land und Königreich in Corea E 180. 181 f. 255
Pohien, s. Potscheu.
Pohienschan, Gebirge I 49
Pohüon, s. Fergana.

Poimanen, Türkische Verheerungen daselbst II 328
Pojün, Khan der Hoeike E 281 II 11
Pokao, König der U E 98
Pokiang, Koyser der Hia 10
Pokiütsching, König von Yerken 364
Polen, wird von den Mogols verheeret III 104. 369. 377. 382 f. 412 Bündniß mit den Cosaken 563 ff.
Poli, ein Königreich E 56
Poliü, eine Tibetanische Landschaft 71
Polokia, Land, s. Küme.
Polomüen, König der Geugen E 233 I 471 II 6
" " König von Linye oder Siam E 221
Polomüenküe, Namen von Indien 211
Polu, Mogolscher Feldherr III 74
Poluczi, Kaptschakische Völkerschaft, streifet in Rußland E 368 Anfall der Mogols auf dieselben E 372 III 66
Polovu hoanpulu, Hauptstadt von Kaschmir E 71
Polyandrie bey den Geten I 503
Polygamie bey den Orientalischen Völkern I 13 II 13 I 125 III 10
Polytimetus, Fluß I 99
Poma, eine Siberische Herrschaft I 603
Pomaküe, Land 67
Pomoei-yuehohinnai, König von Cochinchina E 215
Pompejus-Seule III 566
Poni, eine Indianische Landschaft E 81
Pontius, Graf von Tripoli E 533 II 425 428 wird erschlagen II 435
Pontus, wird von den Sabiren verheeret I 441
Popo, König der Hia E 272 II 91 III 258 Seine Geschichte I 373. 374 ff.
Popo, ein Königreich E 56
Porgu, mogolscher Feldherr III 18
Porphyria, Stadt II 427
Portschu, mogolscher Feldherr III 18. 26. 74 wird dem Prinzen Zagatai im Gouvernement der westlichen Länder des Genghizkhan zugeordnet III 70
Portugiesen, Krieg mit dem grossen Mogol wegen Diu IV 104
Porut, ein Königreich E 71. 72. 73. 206 212
Posche, Türkischer Prinz I 591
Poschegoei, ein Siberisches Volk I 56
Posie, Khan der kleinen Bucharey E 349
Posiütang, ein Hunnischer Prinz I 198
Posten mit Tauben, s. Tauben-Post.
Potoli-tsetsching, Indianische Stadt E 68
Potoli, König von Fulin E 69 I 607
Potscheu, Chinesische Stadt II 104
Potscho, Mogolscher Prinz III 95
Potu, Stadt in China II 82. 109
Potu, Haupt der Mogols III 16
Po-ülh-han-schan, Gebirge I 60
Poyang, Chinesische Stadt E 28 II 70
Poyeu-pulatscheu, König von Cochinchina s. Pa-yeu.

Prapoa-noome-theleseri, König von Siam E 222
Preboneb, s. Bograt.
Precop, Stadt III 423
Priester, Johann III 16 s. Onkkhan.
Priscus, Römischer Gesandter an die Hunnen und Avaren I 425. 484
Pruse, Stadt II 328. 381
Pruski, Rußischer General E 357
Ptolemäus, Beleuchtung seiner Beschreibung von Scythien I 42. 99 ff.
Ptolemais, Stadt II 255. 427 wird von den Egyptern erobert 387 Landung einer Griechischen Hülfsflotte daselbst 524 wird von Saladin erobert 556 Patriarch daselbst 614 gehet an die Muselmänner über IV 175. 176 fällt unter die Franken II 412
Pu, Erde I 60
Pu, König von Igur E 362
Pu, Stadt und Königl. Herrschaft 30
Puchäas, Türkischer Emir II 330 ff.
Püen-yaschili, Khan der Kalkas E 339
Püen-yuen, Kayser von Japon, s. Fonin.
Pufa, König von Yuven 243
Pufang, Stadt in China E 7 II 71
Pufeuschin, König von Leaosi E 243
Puhoei, Prinz der Yüven 246
Puhong, König der Tsin 201
Puhutschu, Chinesischer Minister III 199. 204. 209
Pukia, Khan der Türken, s. Tateukhan.
Puku, mogolscher Chef III 22
Puku, Tartar-Horden der Kaotsche I 555 578. 579 f. II 8
Pukuei-muyüng, König der Yen E 235
Pukutsün, Chef der Hoeike II 30
Pulad sulthan, Khan von Kaptschak E 347 III 405 ff.
Pulait, Türkischer Emir II 394
Pulchas, Emir, überwältiget Cappadocien II 300 wird Herr von Nicäa E 297 abgesetzet II 305
Puli, eine Landschaft I 91
Puli, Khan der Türken I 516
Puliheu, Fluß I 190
Pulische, Chef der Türken 603
Pulo, Türkischer Chef 620
Puloki, Horden von den Hunnen Han 320
Pulotschin, Khan der Geugen E 233 I 461
Pulueral, Schloß II 323
Pului, Stadt und Land I 193
Puluihai, See, s. Lop.
Puluihien, Stadt I 35. 36. 39
Punsuva, Stadt II 341
Punu, Tanju der Hunnen E 265. 266 I 223 bekommt einen Neben-Tanju und bleibt blos Tanju in Norden I 226 f.
Punuschui, Tartarischer Fluß I 183
Püon keng, Kayser der Yn E 15
Püon kiuetele, Türkischer Prinz I 583
Püonku, erster Mensch der Chineser E 3
Pupo, eine Landschaft in Indien E 81
Pusa, Chef der Hoeike E 281 II 9.
Pusche, Türkischer Chef I 614
Pusgusa, Sümpfe II 336
Pusiü, Land in der Tartarey 8
Pusiü-tang, s. Tuyen, Tanyu.
Puso-hüon, Regenten der Kitans 580
Putala, Berg in Tibet, Sitz des grossen Lama I 352
Putengili, Gebirge 60
Puti, Prinz der Leang 390
Putschakoen, ein wütender Feldherr der Niutsche III 98
Putschanghai, See, s. Lop.
Putscheu, s. Hotschong.
Putschin, Khan der Türken E 277 I 613 615
Putuken, König der Sienpi E 235 I 407
Putüon, eine Indianische Landschaft E 81
du Puy, Bischof, Creutzfahrer II 312
Pu-yam, Chinesis. Hofhaltung daselbst E 6
Puyti, Chef der Hunnen I 252
Puzan, s. Cazan Emir.
Pyramiden, Reflexion über die Egyptischen IV 225
Pythagoräische Secte in China I 357

Q.

Quaden, rücken mit den Hunnen in Gallien I 429
Quarta petra, s. Khortobret.
Quartapiert, s. Khortobret.
Quellen, berühmte, sonderbare I 11. 81
Quiriacus, s. Siriacus.
Quisitan, kommt unter Türkische Herrschaft II 297

R.

Raab, Fluß I 487
Rabannæ Scythæ 47
Rabia, Arabischer Scribent E 380
Rabi elakher, Arabischer Monath E*
Rabi el aual, Arabischer Monath ib.
Racca, Stadt II 236. 363. 528. 540
Radecan, Stadt II 219
Radhi, Abassidischer Khalif E 397. II 157
Rahim abunasr, König der Buiden E 485 II 212
Raimond I. Graf von Tripoli E 533. f.
= = Graf von Blois, Verräther an den Creutzfahrern II 321
Raimond II. der jüngere Graf von Tripoli E 534 wird gefangen II 471 fällt auch dem Nureddin in die Hände 505
= = Agor, Herr von Butron E 552
= = I. Prinz von Antiochien 531. 532. wird erschlagen II 340. 489
= = von Gibelet E 548. 549
= = von Mareclee 551
= = von Mimars 557
= = von Brunduse, Gefangener bey den Tartarn II 366
Rainald, s. Renald.
Raisch, König von Yemen E 383
Ram, ein Persianischer Tag E*
Ramadhan, Arabischer Monath E*
Ramadhania, Stadt IV 266
Ra ma ti londi, König von Siam E 222
Ramiad, ein Persianischer Tag E*
Ramla, Stadt und Gebiet in Syrien II 165. IV 265 Bischof daselbst II 615
Ramlas, königliche Herrschaft 380
Rana, Indianischer Prinz IV 105
de Rancum Godefred, Französischer General bey der Creutz-Armee II 339
Raphediten, eine Muselmannische Secte III 141
Raphnia, Stadt II 425. 432
Ras, Schloß 434
Rasched, Khalif 270 wird abgesetzet und hernach ermordet 271. 272
Raschid, s. Hescham.
Raschidedderidgiat, grosser Mogol IV 106
Raschid eddulet, grosser Mogol 106
Raschidi, ein Persianischer Poet II 587
Raselain, Stadt II 436
Rasilma, Stadt 520
Rasse de Guaure, von Antiochien E 533
Ratan, Indianischer König IV 61
Ratib-abu-mansur, Seljucidischer Gros-Vezier II 258
Ratibor, wird von den Mogols verheeret III 107
Ravadianer, Stamm der Kurden E 496. II 475. 501
Ravandar, Fränkische Stadt in Syrien wird den Griechen abgetreten 492 wird von den Türken erobert ib.
Raudulgin, Türkischer Officier IV 52
Rave, Fluß 51
Ravendel, Stadt II 448
Raver, Land 176
Raul, Herr von Blanchegarde E 545
Razin, Hettmann der Cosacken III 571
Redefrans, s. Ludwig der Heilige.
Redgeb, Arabischer Monath E*
Reduan phakr el muluk, Seljucide von Alep E 300. II 257. 322 seine Geschichte 391. ff. sein Tod 423
Regen-Stein I 111
Rei, s. Rey.
Reiche in der Welt, ihre Revolution und Untergang II 97. f.
Reinigungs-Ceremonien bey den alten Türken und Mogols I 510. III 7. 8
Reiffin, Kayser von Japon E 191
Reiten, ist bey einigen Tartarn ungewohnt I 49
Renald, Anführer der Creutzfahrer wird ein Türke II 311
Renald de Breis, Anführer der Creutzfahrer 311
= = Herr von Caiphas E 555
= = von Chatillon, Fürst von Antiochien E 531. II 493. 496. 547
= = von Mimars E 556
= = von Seid 539
= = I. II. III. von Soissons 545. 546
Renier Seign. de le Petit. 563
Renoard, Herr von Mareclee 550
Resapha, Stadt II 154
Resch, ein Persianischer Tag E*

Reschid, Stadt II 511
Rescht, ein Persianisches Gebiet III 266
Retiaria, Stadt in Ober-Mäsien wird von den Hunnen eingenommen I 421 imgleichen von den Avaren 483
Reuterey, nach den Farben der Pferde eingetheilet I 140
Rew, König von Georgien *E* 516
Rey, Stadt im Persianischen Erak 294 kommt in der Ghazneviden Gewalt II 181 unter den Seljuciden 204. 225. unter den Atabecken 568. f. wird von den Mogols eingenommen II 602. III 266
Rha, Fluß ist die Wolga I 81
Rhabarber I 12
Rhabbanæi Scythæ 45
Rhadamistes, König von Armenien *E* 510
Rhadiat eddin, König von Dehli 493
Rhages, s. Roha oder Edessa.
Rheinstrom, Hunnische Schiffe darauf I 430
Rhibii Scythæ 101
Rhinoceros, ein Geschenk nach China *E* 35 in der Indianischen Hauptstadt IV 57
Rhoboſci Scythæ I 100
Rhodus, Insel II 319 Verhandlung der dortigen Ritter mit den Egyptern IV 348
Rhymmici montes I 99
Rhymmus, Fluß 99
Ricci, Pater, predigt in China das Christenthum *E* 89
Riesen, wie die Araber das Wort nehmen 381
Rim, Festung II 163
Rinfroy, ein Fränkischer Herr, Creutzfahrer 420
Ringue, Festung der Avaren I 487
Ritsiù, Kayser von Japon *E* 187
Riveraner, ihre Züge mit den Römern wider die Hunnen I 431
Roban, Schloß II 348
Robert, Graf von Flandern 312. 393. Graf von der Normandie, Creutzfahrer 313. 393 Graf von Artois IV 112
Robert, Kayser von Constantinopel *E* 528
Roderich, König von Spanien, verlieret über eine wollüstige Handlung sein Reich an die Muselmänner *E* 418 ff.
Rogerius Florus, Vice-Amiral von Sicilien, führet Spanische Truppen nach Asien II 378
Roger, Regent von Antiochien *E* 530. II 421 bleibt in einer Schlacht mit den Ortokiden 451
Roha oder Edessa, Stadt in Syrien IV 266 Königliche Dynastie daselbst *E* 511 Vorfälle und Veränderungen mit dem Orte II 235. 257. 540. III 269. 328
Rohan, Emir in Damas II 541
Rohart, Herr von Caiphas *E* 554
Rohba, Stadt II 236. 257. 412. IV 266
Roilas, Heerführer und König der Hunnen *E* 266. I 416
Rokneddin, Kharissemscher Prinz II 600 601
Rokneddin, Atabeck *E* 488
Rokneddin, König der Kurter 494
Rokneddin, s. Soliman.
Rokneddin, s. Bibars, Kilidge arslan.
Rokneddulet, s. Daud.
Rokûdsio, Kayser von Japon *E* 192
Rom, Absichten des Attila auf die Stadt I 435. f.
Romanopolis II 222
Romanus Diogenes, Römischer Kayser, Krieg mit den Seljuciden 221. 223. Geschichte seiner Gefangenschaft bey diesen Türken und deren Folgen 225. ff.
Romanus, Rußischer Gros-Fürst *E* 371
Römisches Reich in Orient, ist der Chineser Ta-tsin *E* 37. I 85. 86 Verkehr mit China *E* 39. 68. I 85 Verkehr mit den Hunnen und Anfälle von denselben 414 ff. wird den Hunen tributpflichtig 417. 418. 423. 428. 435 merkwürdige Gesandtschaft an die Hunnen 423. ff. Beunruhigung von den Avaren 479. ff. 482. f. Verkehr mit den Türken 509. ff. 519 harte Vorwürfe von denselben 520 Händel mit den Bulgaren und Hungarn. Kriege mit den Seljuciden und andern Türken II 206 ff. 214. 220 Verhalten gegen die Franken 313. 316 321 f. 338. 403 Händel mit den Khans von Kaptschak III 371. 373. 375

Romhilde, Königinn der Longobarden wird von den Avaren gespiesset I 486
Romulus, Römischer Gesandter an die Hunnen 428
Rondbar, Schloß und Sitz der Meuchelmörder E 410. II 240
Roob, Thaal in dem Gebiete von Damas 431
Rosette, s. Reschid.
Rostam begh, Turkomannischer Prinz E 319. III 330
Rostan, Herr von Boutron E 552
Rostom, König von Georgien 521
Rostow, Rußische Provinz wird von den Mogols verheeret III 103
Rothes Meer, wird von Chinesern beschiffet E 88 andere Namen desselben I 86
Rotislaw, Rußischer Fürst E 368
= = Rurics Sohn 372
Roum der Araber, was es sey E 297. II 295
Roum, Schloß am Euphrat II 352. IV 179. 309
Rua, Heerführer und König der Hunnen E 266. I 417
Ruafa, Schloß IV 266
v. Rubruquis, Wilhelm Gesandter Ludwigs des Heiligen an den Gros-Khan der Mogols, und Nachricht von seinen Verrichtungen III 136
Rucratin, s. Soliman.
Rudana, Stadt III 108
Rudbar, s. Rondbar.
Rudin, Stadt wird von den Mogols verstöret III 57
Rufinus, ziehet die Hunnen in das Römische Reich I 414
Rugia, s. Sarudge.
Rugier, kommen unter der Hunnen Bothmäßigkeit I 422 rücken mit den Hunnen in Gallien I 429
Rugula, s. Rua.
Ruila, Stadt E 417
Ruizemin, eine Persianische Ceremonie, seine Unterwürfigkeit zu bezeugen II 579
Ruk, Stadt II 476
Rum, s. Roum.
Rupinus de Monte, König von Klein-Armenien E 512
Ruric, Grosfürst von Rußland E 366 ein ander dieses Namens 371
Rusafat, Stadt II 612
Ruff, Japhets Sohn I 112
Russelius, Römischer Feldherr II 223. 227
Russen, Krieg in der Bulgarey I 642
Rußland, Grosfürstliche Dynastie und nachherige Czaaren und Kayser E 365. ff. 373 ff. Einfälle der Mogols III 67. 103 f. ist den Mogols tributpflichtig und unterwürfig 103. 369. 370. 373. 374 f. 406 bekömmt Luft gegen diese Feinde 371 durch dieselben in Rußland erregte Unruhen 375 f. 378. 379. 380. 386. 390 f. soll die Mahomethanische Religion annehmen 381 mit der Grosfürstlichen Würde schalten die Mogols nach Gefallen 386 durch sie wird Tamerlan nach Rußland gezogen 402 weitere Kriege der Mogols in diesem Lande 405. 406. 407 ff. 410 Anfälle von den Crimschen Tartaren 431 ff. 437 f. 440 ff. Aufnahme der Cosaken 569 f.
Rustam begh, s. Rostam.
Rustam, Herr von Butron, s. Rostan.
Rustam mirzah, Tamerlans Enkel III 317 IV 47. 55
Rustams Damm, ein Monument IV 23
Rustamdar, Gebirge IV 25. 76
Rustan (Rostan), Stadt II 161
Rustan, s. Rostom.
Rusudan, Königinn von Georgien E 519 II 359
Rutren, eine Indianische Gottheit I 343

S.

Saad ben Dakla, Atabek, Herr von Fars *II* 605.
Saadeddin Kamschtegin, Atabekischer Emir von Mussul *II* 530. 541 wird hingerichtet 548
Saadeddulet, ein Jude, Persianischer Grosvezier *III* 286
Saad elaisar, Thulunidischer Feldherr *II* 146
Saad el mulk audzi, seljucidischer Gros-

vezier und Verräther an seinem Herrn II 253
Saadet kerai, Khan von der Crim E 354
Saadi, s. Sadi.
Saad, modhafferedin, Atabekscher Prinz von Persien E 316 *II* 458
Saba, Arabische Stadt E 384 *II* 214
Saba, König von Yemen E 382
Saba, s. Abdschams.
Sabac cara, Khan der Hoeike 283
Sabaianer, eine Arabische Secte II 153
Sabartasphalen, Türkische Horden I 635 636
Sabbaths-Tag, wird für unglücklich gehalten II 209
Sabec amin, König der Mardaschiden *E* 408 II 233
Säbel, gottesdienstliche Verehrung derselben bey den Alanen I 400
Sabiren, Hunnische Horden I 413. 438 440 f.
Sabran, Stadt I 81 IV 29
Saca, ein Bißthum II 145
Saeæ Scythæ I 46
= = Land der Sacer 99. 101
Sachsen fechten wider die Hunnen 431
Sadaka, seifeddulet, König der Asaditen E 409 II 254
Sadenan, s. Sussan.
Sadi, ein Persianischer Poet II 458
Sadoc, s. Seldgiuk.
Sæta, s. Scæta.
Sætiani Scythæ I 100
Safactura, Africanische Stadt E 417
Saffa kerai, Khan von Casan E 355 III 457
Saffah (Abul abbas Abdallah), Abbassidischer Khalif E 395
Safia, Schloß II 516. 531
Safian, Khan der Uzbeken von Kharissem E 352
Sagalien ula, Fluß 257
Saganac, Provinz unter Kharissem II 580 wird vom Genghizkhan erobert II 598 III 52
Saganian, Stadt II 218
Sagaraucæ Scythæ I 101
Saghizgan, Land IV 33
Sagin-khan, s. Batu.
Saham, Landschaft III 266
Sahban, König von Yemen E 384
Sahel, Land, was es in sich begriffen II 387 IV 142
Sahib kerai, Khan von der Crim E 354. 355 III 437
Sahiun, Stadt IV 265 wird von Saladin erobert II 556 nachherige Herrschaft darüber IV 138
Said, König von Beni-zian *E* 486
Said, König von Sobariba III 273. 276 IV 142
Saideddulet, König von Alep *E* 406
Sain mirza, Schach von Persien *E* 414
Saisan, Sultan von Iconium *E* 297 Seine Geschichte II 327 wird geblendet und umgebracht 332
Saissan, See *E* 359 I 63
Saissans, Edle der Kalmucken IV 109
Saka, Kayser von Japon *E* 190
Saklab, Japhets Sohn I 113
Sakhra, eine Moschee in Jerusalem II 408
Saksak, König von Yemen *E* 382
Saladin, Zusammenhang seiner Erhebung zum Thron der Ayubiten in Egypten E 496. 497 Seine Abkunft E 501 Ziehet mit seinen Vaterbruder Schirkuh nach Egypten II 502 f. Probe seiner Geschicklichkeit und Tapferkeit 513. 514 f. Besuch beym König von Jerusalem 516 muß wider seinen Willen zum zweytenmal mit Schirkuh nach Egypten 520 Hat Theil an der Zusammenverschwörung wider den Grosvezier Schaur 521 wird nach des Schirkuh Tode vom Khalif zum Grosvezier und Oberbefehlshaber der Truppen von Egypten gesetzet 522 Hat die Gewalt als absoluter Herr von Egypten, nimmt sich aber blos als Befehlshaber des Nureddin 523 Läßt seinen Bruder mit dessen Erlaubniß nach Egypten kommen 523 Fällt die Franken in Palästina an 530 Setzt den Khalif ab, und unterwirft auf Nureddins Befehl Egypten dem Khalif von Bagdad 531 f. Schlechte Eigenschaften, die er als Emir gewiesen und hernach als Souverain verbessert hat 532 Erste Schritte sich unabhängig zu machen

und

Saladin
und vom Nureddin keine Befehle anzunehmen II 533 Eifer seines Vaters dagegen 533. 534 Streifereyen in die Länder der Franken 530. 535 Eroberungen in Arabien 536 f. Verhalten nach des Nureddin Tode 539 f. Ist souverainer Sultan von Egypten 542 Wird über der Emiren eines minderjährigen Prinzen Uneinigkeit Herr von Damas 541 Weitere Schliche und ungerechte Bemächtigungen in den Atabekschen Staaten 542 ff. 551 Wird Herr von Alep und den Hauptörtern Syriens und als Sultan über die dortigen Provinzen angesehen 544 ff. 552 f. Oefters Anfälle von Meuchelmördern auf ihn 546 547 Ist Herr von ganz Syrien ausser dem Königreiche Mussul 553 Versuche auf Mussul und Friede mit den Atabekischen Prinzen 553 ff. Hat zuletzt keine Feinde mehr, als die Franken, denen er ihre meisten Städte wegnimmt und das Königreich Jerusalem über den Haufen wirft 556 Sein Tod 557 Zerstückung der unter seine Bothmässigkeit gelegten Länder unter seinen Söhnen und Verwandten II 557 IV 119 Seine Kinder E 498 f. Arabische Lebensbeschreibung von demselben II 555 Prinzen von seiner Familie II 362
Salam, ein in der Tartarey reisender Araber I 113 II 29
Salam, Herr des Schlosses Dgiaber II 426
Salamia, syrische Stadt II 154. 324. 567 IV 265
Saldapa, s. Zandapa.
Saldik, s. Sondikle.
Salef, Fluß, ist der Cidnus II 351
Saleh, Stifter der Mardaschiden E 407
= = Mameluckischer Sultan von Egypten IV 246 ff.
= = König von Maredin E 566
= = Atabek, s. Ismail.
Salehia, Egyptische Stadt IV 264. 291
Salem, Emir E 407 II 479
Salgar, Atabek von Schiraz E 315 II 458
Salgurschach, König von Ormus E 415
Salgurianer, Atabeken von Persien E 315
Ihre Geschichte II 458
Saliserai, Stadt III 335
Salmas, Stadt II 607
Salmut, Türkischer Chef I 636
Salome, Stadt II 431
Salomon, ein kostbarer Tisch von diesem Könige her E 419. 420
Salth, Stadt IV 265
Salur, Mogolscher Prinz I 120
Salz, Erfindung desselben 113
Salzrei, König von Astracan III 387
Sami bohaeddin, König von Bamian II 589
= = = König der Ghuriden E 492
Saman, Stammvater der Samaniden 480
Samane, Indianische Stadt IV 54
Samanäer, Indianische Philosophen und Religions-Lehrer I 340 Bedeutung des Namens 344 ihre Lehrsätze und wie sie von den Brahmen unterschieden 341. 342 ihre Sittenlehre aus einem Buche des Fo 344 Aehnlichkeit mit dem Christenthum der Ketzer des ersten Jahrhunderts 351 heutige noch übrige Spuren ihrer Lehre 352 Abartungen derselben 353 Nachtheil des Staats von ihnen 354
Samaniden, Dynastie derselben in Persien E 481 ihre Händel mit den Türken Hoeike II 30. ff. innerliche Unruhen und Untergang 166. ff.
Samanud, Egyptische Stadt IV 264
Samara, Stadt I 6
Samara, Prinz von Georgien E 515
Samara, s. Tamirak.
Samarcande, Hauptstadt in Mauarennahar, ihre Lage III 475 ihr Alter IV* 6 Handel und Verkehr mit China E 34. 66. 88 Türkische Herrschaft darüber I 596 Unruhen von den Kitans II 575 unter den Seljuciden 274 unter den Sultanen von Khariffem 590. 597 wird vom Genghizkhan erobert 598. III 55 ff. Sitz der Khans von Zagatai 339 Belagerung von den Geten 351. ff. Weg von da nach dem Fluß Ili I 72 Beschreibung ihres vorigen und heutigen Zustan-

Zustandes III 475. IV 5 Akademie III 475
Samartan, s. Sarmin.
Samas, Seljucidischer Emir II 349
Saman, Königlicher Titel von Samarcande 158
Samacazün, ein Türkischer Prinz I 501
Samen, s. Sabiren.
Samghu nevian, Mogolscher Feldherr verheeret Syrien IV 159
Samanitæ Scythæ I 100
Samorin, ein Indianisches Königreich E 55. II 175
Samosat, Stadt E 404. 405. II 612 wird an die Frauken verkauft 447. 492
Sam sameddulet el mazaban, König der Buiden E 485
Samuca bahadur, Mogolscher Feldherr III 43
Samuk, Seljucidischer Emir II 214
Sanar, s. Schaur.
Sanatruk, König von Armenien E 509. 510
Sanbath, König von Klein-Armenien IV 190
Sancar el Ahmed ili, Atabeck II 267
Sancar elaschkar, Mameluck von den Bahariten E 322 seine Empörung IV 168. f. 180
Sandgiac, Türkische Standarten II 487
Sandgiar, Stadt in Mesopotamien 206. Königliche Herrschaft daselbst E 312. II 233 Eroberung durch die Seljuciden 212 andere Herren darüber 261. 465. 487. 517. 529. 550. f.
Sandgiar, Sulthan der Seljuciden E 295 II 193. 241. 244. 255 Vergleich mit dem Sultan Mahmud 259 weiteres Verkehr mit demselben 266 entscheidet über den Thron von Bagdad 267. f. ist als der wahre Sultan der Seljuciden unter allem Streit der übrigen anzusehen 272 Krieg in Mauarennahar wider die eindringenden Kitans 274 Edelmuth gegen die Staathalter von Kharissem, die sich seiner Herrschaft entziehen wollen 576. f. 578 Kriege mit dem Sultan von Kharissem, mit den Ghuriden und Turkomannen 276 seine Gefangenschaft II 277 befreyet sich und stirbt 280 seine Hoheit und Macht 280
Sandgiar ilmeddin, Syrischer Feldherr und Gouverneur von Alep III 276. 277 IV 138. 144
Sandgiar, Soliman schachs Sohn II 286
Sandgiar malek, König von Bokhara 601
Sandgiar schach, Kharissemscher Prinz 582 seine Empörung 585
Sandgiar schach moezzeddin, König von Dgeziret ben Omar E 312. II 548. 549 553 Anzettelung einer Empörung wider den König von Mussul 556 weitere Nachrichten von ihm und seinen Grausamkeiten 562. f. wird von seinem Sohn ermordet 563
Sandgil, s. St. Aegidius.
Sandomir, wird von den Mogols eingenommen III 269
Sandsio, Kayser von Japon E 191
Sanem sumenat, eine reiche Indianische Stadt, wird von den Ghazneviden erobert II 178
Sanfotsi, ein Königreich in Indien E 82
Sangar, Fluß II 376
Sänger am Hofe der Hunen I 426
Sangiban, Chef der Alanen im Bunde mit den Römern wider die Hunnen 433
Sangko, Chef der Lamas am Mogolschen Hofe in China III 193. 199 f.
Sangoeischan, ein Gebirge I 15. 16
Sanguin II 463 s. Emadeddin Zenghi, Atabek.
Sanho, Königl. Titel von dem Orte E 148
Sanhohang, eine Chinesische Regenten-Periode E 4
Sanhohien, Anlage dieser Stadt II 90
Sanisan, s. Schahan schach.
Sankepa, Feldherr des Genghizkhan III 42
Sankue, was es sey E 40. 45
Sanmi, Tartarisches Gebirge I 595
Sanmiao, ein altes Chinesisches Volk I 16
Sanmolan, eine Indianische Landschaft E 81
Sannetomo, weltlicher Kayser von Japon E 196
Sansadonia, Commendant in Antiochien wider die Franken II 402

Sanschitschüfo, Grad der Vollkommenheit bey den Samanäern I 347
Sanschivam, s. Tse-ingh.
Santai, Benennung drey Kayserlicher Familien in China E 21
Santai, Stadt I 335
Santalo, Bedeutung des Worts I 585
Santan, eine Stadt I 12
Santbartah, Africanische Stadt E 416
Santiaoyuen, s. Sandsio.
Santsching, Stadt I 311
Santschi-tschüfo, s. Sanschi.
Sanzip, Chef der Kalmucken IV 111
Sapha kerai, Khan von der Crim E 354 III 450
Saphad, ein Persianisches Gebiet III 266
Saphad, syrische Stadt, s. Sephed.
Saphar, Wiesen bey Damas II 431. 433
Saphian, s. Safian.
Saphita, Stadt IV 157
Saphrak, Regent des Ostgothischen Reichs I 412
Saphtak, Khan von Almaligh III 47
Sapor, s. Schahpor.
Saporovische Cosaken. Ihr Sitz, Streifereyen und Verkehr mit Polen, Rußland und den Türken III 563 ff. Ihr heutiges Land III 580. 581
Sapoyen, Haupt der Usüon I 255
Saragosius, Chef der Alanen I 475
Saragossa, Dynastie arabischer Könige daselbst E 434
Saraguren, Hunnische Horden I 413 Migrationen I 438
Sarai, Stadt E 346
Sarakhs, Provinz in Khorasan II 583
Sarbazas, s. Schahriar.
Sarbedarianer, Dynastie E 489
Sarbuga, Feldherr Tamerlans IV 11 f.
Sarcele, Stadt wird angeleget I 635
Sarcguedubal, Stadt I* 28
Sardan, Stadt II 430
Sardes, Stadt II 319
Sardica, Stadt I 424. 439
Sardonias, Stadt, s. Zaredna.
Saregabedal, Stadt I 31
Sarek mohammed, Turkomannischer Prinz IV 38
Sarekoll, Stadt III 46
Sarenk, Indianischer Gouverneur IV 45
Sarepta, Stadt *II* 427
Saria, Stadt IV 35
Sarkhad, Stadt *II* 434 IV 265
Sarkhak, Emir *II* 548
Sarkudna Beghegan, Mogolsche Kayserinn III 131
Sarmanrai, Stadt II 362
Sarmaten, unter der Hunnen Bothmäßigkeit I 422 fechten wider dieselben 431 setzen sich in Illyrien 437
Sarmatien, das Asiatische. Beschreibung desselben I 74 ff. wird den Chinesern bekannt E 34 gehöret zum Römischen Kayserthum in Orient I 85. 86 Chinesischer Abriß davon 85 Sitz der Hunnen I 409. 419
Sarmin, Stadt II 451. 452. 453. 612 IV 265. 266
Sarmosac, s. Scharmesaks.
Sarnuc, Stadt, wird vom Genghizkhan erobert II 598 III 48
Sarodius, Chef der Alanen I 514
Sarter, eine Kharissemsche Völkerschaft III 489. 558
Sarudge, Stadt II 236. 391 f. 447. 466 478. 496. 540 III 269
Sarukhan, Kharissemscher Emir E 318 II 361. 611
Sarukhan, Emir und König von Magasin E 565 II 379
Saschion, s. Schatscheu.
Sasones Scythæ I 100
Sassaniden, Dynastie der Könige von Persien E 477 f. I 449
Satager, Krieg mit den Gothen 437
Satalie, Stadt IV 71
Sattagarer, unter der Hunnen Bothmäßigkeit I 422
Saturninus, Vorfälle wegen seiner Tochter mit den Hunnen I 427
Sauar, s. Schaur.
Saveh, Stadt in Erak II 187. 254. 594
Sauric, s. Isaurien.
Saurmag, König von Georgien E 515
Sau-Strom, Brücke darüber von den Avaren I 480 f.
Sautghin, Mameluck des Sultans Reduan richtet Empörung an II 392

Scandinavien, ob es eine Pflanzstädte und Vaterland der vielen barbarischen Völker gewesen I 408
Scecedun, s. Azzeddin ibegh.
Scha, eine hohe Würde bey den Hoeike II 19
Scha, ein Fluß in China 72
Schaba, Attila Sohn I 437
Schabai, Schloß der Kurder II 475
Schaban, Arabischer Monath E*
Schaban, Mameluckischer Sultan von Egypten E 323 Seine Geschichte IV 236 ff.
= = ein zweyter Sultan dieses Namens IV 256 wird umgebracht 259 Sein Charakter 260
Schabat, syrischer Monath E*
Schachspiel, Erfindung IV 108
Schadbagh, Stadt II 582
Schadbakht, Atabekischer Emir II 550
Schaddad, König von Yemen E 383
Schadgereddor, verschmizte Sultanin von Egypten E 500 IV 122 f. 131 f. 136 f.
Schadgin eddin cothlag, Vezier von Khelat II 443
Schadgia schach dgelaleddin, König von Fars E 489 IV 20
Schadi mulk, ein zur Sultaninn erhobenes Weibsbild IV 82. 86. 87
Schady, ein Kurdischer Herr E 496. II 501
Schady, ein Türkischer Sclave nimmt den Kayser Romanus Diogenes gefangen II 226
Schadybegh, Khan von Kaptschak E 347 III 404
Schafei, Imams, Grab. Besuch desselben II 521 Achtung für seine Lehrsätze 538. 560
Schah alem, grosser Mogol E 359 IV 106
Schahadiz, Schloß der Meuchelmörder der III 139
Schahan schach (emadeddin), König von Sandgiar E 313 II 566
Schahan schach, König von Ormus E 415
Schahan schach, Prinz von Iconium II 343. 344
Schah (Schach) arman, König von Khelat E 308
Schah dghihan, grosser Mogol E 359
Schahdur, festes Schloß bey Ispahan in der Ismaelianer Händen II 252
Schah el mulk, Kharissemscher Minister II 600
Schah gehan, König der Carakitans E 255
Schahin, Türkischer Emir II 381
Schah kobad, Turkomannischer Prinz III 326
Schah melik, Herr von Kharissem II 204
Schah nameh, ein Persianisches Gedicht II 187
Schahnavas, s. Bakar.
Schahpor, König der Aschkanianer E 475
= = I. II. III, Könige der Sassaniden E 477. 478
Schahriar, König der Sassaniden 478
Schahrivar, ein Persianischer Tag und Monath E*
Schariusch, König von Saueh II 187
Scharokh, Tamerlans Sohn, Kayser der Timuriden E 358 Seine Geburt IV 13 Anlaß zu den Namen 87 Kriegshandlungen 37. 69 ff. wird Herr von den Ländern seines Vaters 87 Sein Tod 87
Schahrokh, Abusaids Sohn, Timuridischer Prinz 99
Schahrokhia, Festung 97
Schahuschan, Gebirge II 28
Schaibek, Khan von Bokhara E 351 III 471. 487 IV 103
Schaiten, Mahomethanische Secte E 390
Scham, s. Schang.
Scham, ein Theil von Syrien IV 265
Schamal, Bedeutung des Worts 265
Schamelle, s. Hama.
Schamen, s. Samanäer.
Schamen-na, s. Samanäer.
Schamer yarasch, König von Yemen E 383
Schami-yao, Khan der kleinen Bucharey 349
Schamlah, ein Turkomann II 281
Schammans, Tartarische Priester I 344
Schamo, die grosse Wüste E 244 Beschreibung derselben I 14. 165 Völker darin I 145
Schamohan, Prinz der Topa 257

Schamsanie, Stadt II 326
Schamseddin, König der Ghuriden E 492
= = König der Kurter 494
= = ben mocaddem, Emir, Herr von Roban II 348. 539. 541
= = elisphahani, seljucidischer Grosvezier von Iconium II 370
= = s. Daud, Ildeghiz, Yusuf.
Schamseddulet abunasr, s. Illik Ilkhan, Turan schach.
Schamsel muluk, s. Dekak, Ismail.
Schan, ein Berg I 60
Schanavatz, Stadt IV 51
Schan-mu-yung, König der Yen E 235
Schang, Kayserliche Dynastie in China E 12 II 39 Nimmt den Namen Yn an E 15 Ihr Umsturz 16. 17
Schang, ein Fürstenthum E 12
Schang, Sitz eines Hunnischen Gouverneurs I 136
= = fu, ein Titel II 60
= = fu, District I 252
= = heu, König von Tsin E 128
= = ho, Fluß in der Tartarey I 51
= = kieu, Stadt E 122
= = kieu, Chinesischer General I 182
Schang-ko, Chinesische Provinz *E* 225. 249 Sitz eines Hunnischen Gouverneurs daselbst *I* 136 Sitz der Uhüon 255 Sitz der Tartarn Topa 327 weitere Veränderungen mit denselben 359
Schang-kong, König der Goei *E* 120
= = = = der Song 122
Schang-kuei, Stadt *I* 376
Schang-lu, eine Art Hirsche 56
Schangschu, heiliges Buch der Chineser *II** 35
Schang-tang, Stadt II 46
Schang-ti, Name des Herrn des Himmels bey den Chinesern *II** 28. f.
Schang-ti, Kayser der Han *E* 37
Schang-tu, Stadt 86. 159 prächtiger Pallast zum Sommer-Aufenthalt der alten Kayser in China *III* 159 wird in Brand gesteckt 243
Schang-yong, alter Name der Türkischen und Tartarischen Völker *I* 123
Schankue, eine königliche Herrschaft 31
Schansi, Chinesische Provinz *E* 96
Schantong, Chinesische Provinz *E* 96. 105. 112
Schao, Chinesischer Prinz, ermordet seinen Vater *E* 55
Schao-hao, Chinesischer Kayser 6
Schao-hing, Stadt IV* 10
Schao-kang, Kayser der Hia *E* 10
Schao-ku, Chef der Kitans 250
Schaesien, König von Kieu tschi s. Schasien.
Schao-su, Feldherr der Tsin *I* 327
Schao-ti, Kayser der Hau *E* 39. *I* 189
= = Kayser der Song *E* 55
Schao-tsche, s. Yerken.
Scha-po-lio-khan, Khan der Türken *E* 275 seine Geschichte *I* 519. ff.
Schapolo, Türkischer Prinz 570
Schapolo khan, Türkischer Khan *I* 609. ff. *II* 42 sein Verhalten als Gefangener in China *I* 614. 615
Scha-po-lo-tie-li-sche-khan, Khan der Türken *E* 277. *I* 602
Schar, Japhets Sohn 112
Schar, Völkerschaft *II* 176
Scharaboe, eine Horde der Patzinatzen *I* 636
Scharahil, König von Gassan *E* 317
Scharfandkhar, Stadt IV 190
Scharfeddin, s. Issa.
Scharfeddulet, Khan der Hoeike *E* 283. *II* 34
Scharfeddulet abu aly, König der Buiden *E* 487
Scharfeddulet el moezz, König der Zeiriden 446
Scharfeddulet, s. Muslim.
Scharfendkhar, Stadt IV 196
Scharhabil, König von Yemen *E* 383
Schariar, König der Sassaniden 478
Scharmesakh, ein Egyptischer Ort IV 124
Scharot, Canton einer Mogolschen Horde *III* 257
Scharvasch, König von Armenien *E* 508
Schascar, s. Kaschgar.
Schasch, Stadt und königliche Herrschaft *E* 71. 88. *I* 624 Eroberung von den Mogols *III* 52
Scha-schin, Wüste *I* 36

Schaften, König von Kieu-tschi *E* 201
Schasiman, ein prächtiger Tamerlanscher Pallast IV 36
Schatan, Schloß der Kurden *II* 456
Schato, Wüste *I* 601. *II* 42
Schato, Türken hunnischer Abkunft, ihr Ursprung unter diesem Namen *I* 601 *II* 42 ihre Geschichte 39. ff. stehen unter den westlichen Türken 42 unterwerfen sich den Chinesern *I* 623. *II* 43 Chefs derselben 42 fernere Vorfälle mit ihnen *I* 630. *II* 42. ff. errichten aus sich eine Kayser-Dynastie in China 39 ihr Untergang daselbst 129
Schatscheu, Stadt und Gebiet *E* 146. 208. *I* 15 königliche Herrschaft daselbst *E* 363
Scha-tu-mi, Khan der Sieyento *II* 569
Schatún, Fluß *I* 66
Schau-naraie, König von Siam *E* 222
Schaveh schach, s. Tongschehu khan.
Schau-pasa-tsong, König von Siam *E* 222
Schaur, Fatimitischer Gros-Vezier in Egypten *E* 497 sucht Hülfe beym Nureddin und veranlasset die Abschickung des Schirkuh nach Egypten *II* 500 f. wird durch diesen in seine verlorne Stellen wieder eingesetzet 503 will die Zusagen an Nureddin nicht erfüllen, und ruft den König von Jerusalem zu Hülfe, um des Schirkuh los zu werden 503. ff. weitere Vorfälle mit ihm 516. 519 eine Anzettelung wider Schirkuh trifft ihn selbst, und er wird umgebracht 521. 522
Schau schach, Khan der Türken *I* 596
Schayang, Chinesische Stadt *III* 172
Sche, Chinesischer Cyclus *E**
Sche, Schekia, ein Indianischer Weltweiser *III** 40
Sche, eine Landschaft *I* 88
Sche, eine Würde bey den Türken 499. 585
Scheamed, Khan von Kaptschak *E* 347
Schebab eddulet, s. Bograkhan.
Scheburgan, errichtete Herrschaft daselbst *III* 341
Sche-goei, Land und Volk in Siberien *E* 51. *I* 536. 558 Beschreibung desselben 54. ff. südliche und nordliche 55 die grossen 56
Schehabeddin abul modhaffer, König der Ghuriden, s. Mohammed.
= = = = malek, Herr von Dgiabeck *II* 517
Schehabeddin, König von Ormus *E* 415
= = = = s. Ghazi, Mahmud.
Schehabeddulet, s. Harun.
Schehan, eine Würde bey den Türken *I* 586
Scheheristan, Stadt *E* 483
Scheherzane, Stadt *II* 587
Scheherzur, Stadt 475. 553. 555
Schehiong, Chinesischer Feldherr, besieget die Hoeike *II* 28
Schehong, König von Tschao *E* 270. *I* 339 wird ermordet 339
Schehoschepi, Türkischer Feldherr 577
Schehu, eine Türkische Würde 529
= = Feldherr, seine Kriegshandlungen wider die Tsin und Hunnen Han 279. 318 f. 336 nimmt den Titel eines Königs von Goei und Gros-Tanju an 339 wird König der Tschao *E* 201. 270. *I* 339 seine Regierungs-Geschichte 340. ff. Schutz der Religion des Fo und der Samanäer unter ihm 354 seine Wollüste 355 warum er nicht Kayser heissen wollen 356 hat einem Wüterich zum Sohn 356 f. sein böser Charakter 362. f. 364. f. Tod 365
Sche-hu-khan, Khan der Türken *E* 276. *I* 584
Scheibani, Khan von Siberien *E* 350. *III* 465
Scheikh, Name heiliger Leute bey den Muselmännern 60
= = eliffam, Titel des Persianischen Mufti 56. 61
= = mahmudi Abunasr, Mameluckischer Sultan von Egypten *E* 325. IV 320. ff. seine Regierungs-Geschichte 330. ff.
Sche-in, König der Tukohoen *E* 240
Sche-kan, General der Tschao *I* 318
Scheki, Stadt und Landschaft IV 26. 43
= = König von Tschao *E* 270. *I* 368. 369
Schekia, ein Götze *I* 579

Schekien, König von Tschao E 270. I 367
Sche-king-tang, Stifter der Dynastie der Heu-Tsin E 77 285 vorhergegangene Vorfälle mit demselben II 83. 86. 87. 89. 91. 93 wird durch die Kitans Kayser 95 s. Kao tsu.
Sche-kuei, Chef der Türken I 594 wird Khan 595
Schele, s. Tie-le.
Sche-le, Prinz der Hunnen Han, verhält sich gegen die Tsin tapfer I 268 behauptet sein Ansehen durch List und Grausamkeiten 276. 277 weitere Kriegs-Thaten 271. ff. 281. 283. f. 295. 301 Empörung und Ausbruch seiner geheimen Absichten 305. ff. wird König von Tschao und macht sich unabhängig E 270. I 306. f. Kriege wider die Hunnen Han 314. ff. wirft das Reich derselben über den Haufen 319 seine Lebens- und Regierungs-Geschichte 323. ff. Beförderung der Wissenschaften 333 nimmt die Kayserliche Hoheit an 337. 338 sein Tod 339
Schelealek, Khan von Kasan E 355. III 452
Scheli, s. Siruieh.
Schelian, eine Würde bey den Türken I 586
Sche-li-in-to-yüen, König von Cochinchina E 215
Sche-li-long, Feldherr der Tschao I 316. 330. f.
Schelivenpotaschan, ein Berg 60
Sche-min, König von Goei E 152. 270. 271 seine Abkunft, Kriegsthaten und Weg zum Thron I 366. ff.
Schen, s. Hiao-tsing-ti.
Schenjü, s. Tanju.
Schen-king, Chinesischer Prinz am Türkischen Hofe I 544
Schenko, Prinz von Leaotong III 70. f.
Schen-schen, s. Leu-lan.
Schensi, Chinesische Provinz E 33. 96 ist die zuerst bewohnte und civilisirte I 109 westlicher Theil derselben I* 11 f.
Schen-te, Königinn von Sinlo E 180
Schen-tong-ki, fabelhafter Zeitraum der Chineser E 3
Schen-tscheu, Chinesische Stadt E 99 II 62
Schenuianer, ein Stamm der Kurder II 479
Schenuzan, Stadt IV 49
Schenyoschan, Berg I 49
Schepin, Prinz der Tschao I 364. 365
Schepopi, Türkischer Prinz I 541
Scherifs, Bedeutung dieses Titels E 431 II 209 IV 260
Scherif abul maali, König von Alep E 406
= = Mohammed, Uzbekischer Khan von Khariffem E 352 III 547
= = mula E 469
= = saadeddulet, König von Alep 406
Schesactu, Khan der Kalkas E 340 III 253 f.
Scheschi, König von Tschao E 270 I 365 366
= = Khan der Kalkas E 340 III 254
Sche-seng, General der Tschao I 315 ff. 339
= sin, Chef der Schato II 43 s. Likuetschang.
= siüen, Erbprinz der Tschao I 357. 360
= ta, Feldherr der Tschao 315
= tao, Prinz der Tschao, wird von seinem Bruder ermordet I 364
= tie-mi, s. Tatsukhan.
= tientsche, Mogolscher Feldherr wider die Chineser III 155 f. 164
= tscheu, Stadt E 269 II 122
= tsong, Feldherr der Tschao I 335
= tsün, König von Tschao E 270 I 364
= tu, s. Scha-po-lio, Ulh-su-khan.
= ülh, Chef der Türken I 561
Scheu, König von Corea E 176
= kiang-tsching, Stadt I 175. 576 Handel daselbst 582
= küei, König von Igur E 363
= loputschinkhan, Khan der Geugen I 466
= mong, König der U E 98
= pa-ho, Fluß I 17. 43
= sin, Kayser der Yn, wirft sich nach seiner Ueberwindung ins Feuer E 16
= sin, s. Gnaiti.
= tien, Chef der Tartaren Topa E 244

Scheu-tschün, Stadt I 335
= ven, Prinz von Yen E 156
= vu, König von Hieutu I 311
= yang, Chinesische Stadt II 102
= yn, Feldherr der Tang 75
Sche-y-kien, König der Topa E 226
= yen, König der Tukohoen 240
= yong, Chinesischer Feldherr, s. Schehiong.
= yü, König von Yün E 136
Schi, Bedeutung des Worts I 343
= Namen Gottes bey den Samanäern I 343
= König von Kieu-tschi E 199
= Prinz der Tschao, s. Scheschi.
Schiban, s. Senan.
Schibat alhamd, s. Abrahah.
Schidascu, s. Tsong-hia.
Schi-fa, Prinz der Geugen I 471
= fu-khan, König der Tukohoen E 240
Schih, Stadt IV 266
Schihien, Chinesischer General unterwirft sich den Mogols III 114
Schi-hoang-ti, Kayser der Tsin E 24 I 129 II 40 s. Tschingvang.
= ka, Provinz in Kharissem III 543
= kiai, ein Chinesischer Officier E 85
= kien, Khan der Hoeike E 281 II 9
= king, berühmtes Canonisches Buch der Chineser I 261 II* 35
= lien, König der Tukohoen E 240
Schilkah, Fluß I 52
Schi-long, s. Schele.
Schi-lu, Hof des Hoamti E 5
Schim, s. Sching.
Schimin, Chinesischer Prinz und Feldherr wider die Türken I 545. 547. 549 König von Tsin I 547 wie er auf den Chinesischen Thron gekommen 550 nimmt den Namen Taitsong an 550
Schin, s. Zwin.
= Chinesischer Cyclus E*
Sching, König von Khoten E 364
Schingai, ein Christlicher Secretair beym Mogolschen Groskhan III 124. 125
Sching-heu, König von Tsa E 111
= kong, König von Tsao 113
= = König der Goei 121
= = König der Tsching 135
Sching-ming-ven-vu-hoam-ti, König von Tali E 218
= schintales, Tartarische Provinz I 15
= ti, Kayser der Tsin 340
= tsong, König von Leao E 251
= vu, s. Sssiaoba.
= vu-hoam-ti, s. Kie-füen.
Schin-han, eine Landschaft in Corea E 177
= khan, Türkischer Prinz I 524 s. Tulikhan.
= kong, s. Sin-koo.
= kong, König von Tschin E 108
= = König der Goei 121
= kue, Namen von Japon 182
= motan, Fluß I 56
= nong, einer der ersten Chinesischen Regenten E 5 Seine Verdienste um China II* 4
= to, Namen von Indien E 211
= tschi, König von Min 158
= tsing-vang, Kayser der Tscheu 20
= tsong, Kayser der Song E 82
= = Kayser der Ming 90. 259
= vang, König der Tsü 102
= vu, s. Sin-bü.
= yang, König von Honan 30
Schi-pi, König der Tukohoen 240
Schi-pi, Khan der Türken E 275 Seine Geschichte I 538 ff. Stellet die verfallene Macht und Hoheit der Türken wieder her I 538 Sein Tod 541
Schipolo, eine Würde bey den Türken I 585
Schiramun, Mogolscher Prinz und bestimmter Groskhan III 118 f. 131. 134
Schiranschach, Chef der Meuchelmörder III 139
Schiraz, Persianische Stadt E 315 Ismaelianer darin II 256 Turkomannische Dynastie daselbst 458 fällt unter der Mogols Bothmässigkeit 458 unter Tamerlan IV 37 f.
Schirazil, König der Buiden E 485
Schirkhan, Indianischer Rebelle IV 104
Schirkuh, asadeddin, Emir, Abkunft desselben E 496 II 501 Geschichte desselben II 501 ff. E 497 Seine Dienste unter den Seljuciden und Atabeken von Syrien II 457. 501 wird vom Nureddin mit

mit Truppen nach Egypten geschicket, die Zwiste unter den Veziren zu schlichten, und nimmt seinen Neffen Saladin mit II 502 Abzug nach Einrückung der Franken 504 Glück in Syrien wider die Franken 507 seine Absichten auf Egypten und concertirter Zug dahin 508. f. Schlacht mit den Franken 512. ff. Rückzug 516 abermaliger Zug nach Egypten gegen die Franken 519. f. wird, nachdem der Gros-Vezier ohne sein Zuthun ermordet worden, vom Khalif zum Gros-Vezier und Ober-Befehlshaber der Truppen von Egypten ernannt 521 522 stirbt 522

Schirkuh mudgiahed, König von Hemessa E 504

Schirscha, s. Schirkhan.

Schiruan, Persianische Provinz E 413

Schiruich, s. Kobad.

Schiten, eine Muselmannische Secte III 140. 141

Schitepala, Khan der Mogols, s. Jng-tsong.

Schi-tong, s. Dsi-too.

Schitscheu, Chinesische Stadt II 124

Schi-tsching, König von Igur I 604

Schi-tschüen-hien, Stadt E 269. I 269

Schi-thong Kayser der Tscheu E 79 II 122

= = Kayser der Ming E 89

= = König der Leao 250

= = König der Niu-tsche 258

Schi-tsu. s. Kublai.

Schi-tsü-tscham-hoamti. s. Schün-tschi.

Schi-tsü-schin-yüen-hoamti s. Lie-vi.

Schiva, was es sey III 558

Schi-ulh, asena ein Türke in Chinesischen Diensten I 608 ff.

Schizur II 425 Seine Lage 495 ward den Griechen von den Moncaditen abgenommen E 409. II 419 heftiges Erdbeben verwüstet den Ort E 409. II 495. 527 fernere Vorfälle II 435. 462. 473 kömt in türkische Gewalt 495 wird von den Franken wieder erobert und giebt zu Misshelligkeiten Anlaß 496

Schlesien wird von den Mogols verheeret III 104

Schnee-Berge E 211. I 4. 10. 70

Scho, eine Provinz E 40

Scho, Königl. Dinastie E 151 wird von den Tang über den Haufen geworfen II 81

Scho, Prinz von Tong-hao E 99

Schoang-ho, Fluß in der Tartarey I 640

Schoang-mi, Landschaft 96

Schoarmins s. Kharizmianer.

Schogr-bakas, Stadt der Franken, wird von Saladin erobert II 556

Scho-han, eine Kayser Dynastie E 40 ihr Untergang 41

Schokaif, eine Festung der Franken II 435 wird von Saladin eingenommen 556

Scho-lieu, Dynast von Siüon E 110

Scho-ming-ki, fabelhafter Zeitraum der Chineser 3

Schongar Schonkar, ein hochgeachteter Vogel bey den Tartarn I 418 Beschreibung desselben III 27 f

Schöpfung, Begriffe der Indianischen Philosophen davon I 342 f.

Schopon, eine Horde der Patzinatzen I 636

Schorasinianer, s. Kharizmianer.

Scho-sie-schan, Tartarisches Gebirge I 463

Scho-sieu, Prinz der Tscheu E 125

Scho-ta, König von U E 97

= tai, Prinz von Tschao 140

= tepala, (Jng-tsong), Mogolscher Kayser der Yüen von China E 336 seine Regierungsgeschichte III 218 ff. wird ermordet 221

= tschin-to, König von Tsao E 112

= tu, König von Tsa 110

= yen, König der Tsin 248

= yü, König von Tsin 127 f.

Schreib-Charaktern. Völker, die davon nicht wissen I 49. 124. 460 III 421 die Stellen der Schrift vertreten bey den Schegoei und andern Holzstöckchen I 55 460 Chinesische II* 39 I 109 einiger Indianer sind den Chinesischen gleich E 80 Kufische zu den Inschriften der Araber III* 51 der Igurs III 28 f. 164 Neue Mogolsche von der Erfindung des Porsenza III 164 f.

Schu, Chinesischer Cyclus E*

Schual, Arabischer Monath ib.

Schübek, Schloß IV 181. 265
Schüen, König von Corea E 176
Schuhi, ein gelehrter Chineser II* 37
Schui, Mogolscher Herr I 120
Schu-king, altes Classisches Buch der Chineser E 2. 7 I 262 II* 35
Schul-Anlagen im Orient I 310 II 538 III 154. 183. 372 IV 151. 297
Schün, Kayser in China E 7. 108
Schün, Tanju I 217 wird in China enthauptet 218
Schün-goei, Chinesischer Prinz u. Stammvater der Regenten der Hunnen I 131
Schün-hoa, König von Tali E 218
= hoa-khan, s. Gin-yü.
Schunischi, Türkische Horden I 612. 621 627
Schün-khan, König der Tukohoen E 241
= kong, König der Tschin E 108
= ning-vang, Mogolscher Chef *III* 253
= te-fu, Stadt und Gebiet E 141 *II* 19
= teyüen, Kayser von Japon, s. Sjüntoku.
= ti, Kayser der Han E 38 I 251
= = Kayser der Song E 56
= = Khan der Mogols, Kayser der Yüen, s. Tocatmur.
= tien-fu, Chinesische Landschaft E 103
= tschi, Kayser der Tsing 260
= tsong, Kayser der Tang 72
= tsy-ü, canonisches Buch der Chineser *II** 35
Schunu, Chef der Türken *I* 620
Schupoei, Kayserinn der Tang, schlägt das Kayserthum für ihren Sohn aus II 107 wird unschuldig hingerichtet 108
Schurcam, Grad der menschlichen Vollkommenheit *I* 344
Schur ogluc, Land IV 33
Schusch, Schloß der Kurder II 470. 549
Schü-te, König von Kaschgar E 365
Schwanen-Jagden IV 34
Sclaven, müssen Hufeisen in den Ohren tragen *II* 228
Sclavonier, ihre Stammväter *I* 112
Scotta, Hunnischer Officier *I* 425
Scythien, Beschreibung dieses Landes *I* 3. ff. diesseits und jenseits des Imaus ibid. 7. 8. 42. 74. 99 Vergleichung der Beschreibungen des Ptolomäi darüber mit den Chinesischen Geographen I 42. f. 99. f.
Scythen, gemeiner Name der orientalischen Barbaren bey Schriftstellern I 413
Se, Chinesischer Cyclus E*
Seadet kerai, Khan von der Crim III 435 ff. 450
Sebain, Fluß *II* 390
Sebasta, Stadt II 221. 340. 343.
Sebastocrator, Johannes III 375
Sebeghteghin, Kharissemscher Emir 69
Sebekteghin, Sultan der Ghazneviden E 290 seine Geschichte II 168
Sebz, Stadt IV 6
Sebzuar, Stadt E 490 wird von Tamerlan erobert IV 18 weitere Vorfälle 21
Seclab, s. Saclab.
Sedd iskender, die grosse Mauer bey Derbend I 515
Sedgelmessa, Africanische Stadt E 440. 451
Sedgestan, Persianische Provinz E 480 II 173. 190 unter den Seljuciden 204
Seelen-Wanderung, Hauptgrund der Lehre des Indianischen Fo I 340 wie die Tartarischen Priester sie erklären 353 Lehre der Lamas III 261 Schicksal dieser Lehre in China IV* 9
Sefiddez, Schloß IV 6
Segün, eine Würde in Japon E 186
Seid (Sidon), Stadt IV 265 unter den Franken II 256. 416. 427 Herren davon E 539 unter Egyptischer Bothmäßigkeit II 387 wird von Saladin eingenommen 556 Schicksal von den Mogols III 274 weitere Vorfälle IV 178. 309
Seidat, kluge und grosse Königinn der Buiden II 179. 180 f. Ihr Brief an Sultan Mahmud 180
Seidenhandel unter den Nationen *I* 508 509
Seiden-Papier III 475
Seidenwürmer-Zucht 224
Seif, König von Yemen E 384
Seifeddin, s. Abubekr, Ghazi Khutuz, Sang der Ghuriden.

Seifeddin, König von Ormus E 415. 416
= = ali, Atabekischer Emir in Egypten II 523
= = berlas, Vetter des Tamerlan IV 15
= = noserat, König von Ormus E 415.
Seifeddulet, der Hamadanite, König von Alep E 404
Seifeddulet, s. Aly, Sadaca.
Seinei, Kayser von Japon 188
Seiram, Land I 88. 176 IV 30
Seiri, Stadt, ein Theil von Dehli IV 57
Seirjan, Stadt 40
Seiwa, Kayser von Japon E 191
Sekie, Horde der Kaotsche II 8
Sekin, Titel der Chefs von Tartarhorden I 556. 585
= = Khan der Türken E 275 s. Mokankhan.
Sekinti, König von Su I 627
Selaheddin, s. Adhsis, Daud, Saladin, Yusuf.
= = el yaghischani, Atabekischer Vezier II 481
Selamesch, Mameluckischer Sulthan von Egypten E 321 IV 167
Selamet kerai, Khan von der Crim E 354 III 441
Selar, Egyptischer Emir. Seine Reichthümer und grausame Todesart IV 216
Selcath, s. Sarkhat.
Seldgiuk, Haupt und erster König der seljucidischen Türken E 292 II 200
= = schach modhaffereddin, Atabek E 316 II 458
= = schach, Bruder Mahmud I, Staathalter von Kuzistand und Fars, strebt vergeblich nach dem Sultan-Titel II 267. 291
Seleucien, Hauptstadt in Tsaurien II 297 Türkische Züge durch das Land 222
Selikhdar, eine Würde bey den Türken 490
Selim kerai, Khan von der Crim E 354 III 449
= = schach, s. Dgihanghir.
= = khan, (Selim I.) Sultan von Constantinopel E 328
= = schach (Selim II.), Sultan von Constantinopel 328
Selinga, Fluß I 6. 62. 184. 553
Sekipi-khan, Khan der Türken E 276 I 562 seine Geschichte I 564 ff. stirbt in China 567
Seljuciden, Türken, ihr Ursprung, erstere Begebenheiten II 199 ff. fallen die Staaten der Ghazneviden an 187 ff. ihre grossen Besitze und erweiterte Macht in Asien 199 verschiedene Theilungen und Linien derselben E 292 II 204. 288 Zerrüttungen in ihrem Reiche durch die Menge der kleinen Prinzen und Vasallen 254 Diese befördern die Eroberungen der Creutzfahrer 255 die von Iran oder Persien E 292 Geschichte derselben II 199 ff. Anlaß zu dem Untergange ihrer Herrschaft in Syrien 255 ff. Staatsfehler beym Eindrange der Armeen der Creutzfahrer 255 f. innerliche Kriege unter den Prinzen 280 ff. Umsturz 285 ff. die von Kerman E 296 Geschichte derselben II 289 stehen unter der Oberherrschaft der von Persien oder Erak 290 Umsturz ihrer Dynastie 292 f. die von Iconium E 297 Geschichte ihres Reichs in Klein-Asien II 295 ff. Inbegriff ihrer Herrschaft 297 Theilungen 353 f. Bedrängniß von den Mogols 366 werden Mogolsche Vasallen und aller Macht beraubet 369. 376 ihrer Emiren Flucht und Einrichtung kleiner Staaten auf Kosten der Griechen und Mogols 376 ff. gänzlicher Umsturz dieser Dynastie 378
Seljuciden von Alep und Damas. Ihre Geschichte 358 ff. Art Besitze zu gewinnen 386 können die Eroberungen der Franken nicht hemmen 412 Umsturz der von Alep 426 werden überhaupt durch die Atabekischen Prinzen in Syrien geschwächet 438
Seljucidische Zeitrechnung E* 29 f.
Sem, Name der Bonzen des Fo und der Christlichen Priester in China III* 40
Semakuang, Chinesischer Geschichtschreiber III 224
Semandrer unter der Hunnen Bothmäßigkeit I 422 ihr Sitz in Illyrien 437
Sematsien, Chinesischer Geschichtschreiber IV* 49
Sembat, König von Klein-Armenien E 513

Sembdgiur, ſ. Abu aly.
Semblat, ſ. Sembat.
Semnan, Stadt IV 95
Semo (aſena), Türkiſcher Prinz, ſ. Selipikhan.
Semſedolus, ſ. Turanſchach.
Semſü, König von Kieutſchi E 200
Senaa, Arabiſche Stadt II 536
Senahedgianer, ſ. Granada.
Senan, Chef der Meuchelmörder, ſtehet Saladin nach dem Leben II 543
Senan, König von Egypten E 288 II 155
Sendgiah, Fluß II 349
Sendomir, wird von den Mogols eingenommen III 104. 369 Streifereyen dahin 374
Senef, eine Indianiſche Provinz E 80
Sengha kontaiſch, Prinz der Kalmucken E 360 IV 109
Senkjede, ſ. Giudetaſch.
Senkuo, Kayſer von Japon E 188
Seogün, die weltlichen Kayſer von Japon E 195 ſind die jetzigen Regenten 197
Seokünoin, Kayſer von Japon 194
Seokünoo, Kayſer von Japon 194
Seote, Kayſer von Japon 195
Seotokü, Kayſerinn von Japon 190
Sephed, Stadt in Syrien IV 265 wird den Franken von Saladin genommen II 557 weitere Vorfälle IV 152. 309. 314
Sepher, Arabiſcher Monath E*
Sephuria, Stadt der Franken, wird vom Saladin eingenommen II 556
Sera metropolis I 45
Serai, Erbauung der Stadt von den Mogols III 372
Serai urdam, Stadt der Gothen IV 32
Seraja, Sitz des Khans von Kaptſchak II 375
Serakhs, Feſtung, wird von Tamerlan eingenommen IV 16
Serbedaler, ihre Unruhen in Samarcande III 352 werden von Tamerlan gedemüthiget IV 32
Serdgehan, Schloß II 270
Serdgia, Schloß 467
Serendib, ſ. Ceylan.
Seres, Inbegriff dieſes bey den alten ſo genannten Volkes E 92
Sereſti, Indianiſches Schloß II 188 IV 53
Serica, was unter dieſem Namen begriffen ſey I 7 Beleuchtung der Beſchreibung Ptolemæi und Ammiani Marcellini darüber 44 f. 46 f. Berge und Städte darin 44. 45
Servien, wird von den Mogols verheeret III 110
Seſoſtris, ob ſeine Eroberungen bis in China gegangen IV* 5
Seth, Römiſcher Commendant in Singidon, Händel mit den Avaren I 480
Setſchaoy, Chineſiſcher Rebelle II 17
Setſchuen, Chineſiſche Provinz III 115
Setſevang, Khan der Hoeike II 33
Seuhiaijoti, Tanju der Hunnen E 264 I 210
Seu-ki-yüen, ein Chineſiſches Buch IV* 13
Seuliütſchiüen, ein Gefilde im Lande Ortus I 371
Sevilien, Eroberung der Stadt durch die Araber E 419 Empörung wider die Araber 423 Königl. Dynaſtie der Beni-Ebad daſelbſt 434
Siam, Königreich E 219. 221 f.
Siamek, König der Piſchdadianer in Perſien 473
Siang, Kayſer von den Hia 10
Sianginkong (Lieu-pin), Kayſer der Han E 286 II 120
Siangkiün, Land E 219
Siang-kong, König der Yen E 104
= = = der Tſy 106
= = = der Tſchin 108
= = = von Lu 117
= = = der Goei 120
= = = der Song 122
= = = der Sie 126
= = = der Tzin 129
= = = der Tſin 132
= = = der Tſching 134
Siangküe, Chineſiſche Stadt I 281. 283. 326. 355
Siangtſcheu, Chineſiſche Stadt II 61
Siangtſching, Chineſiſche Stadt I 332
Siangtſü, König der Tſchao E 141

Siang vang, König der Goei E 139
= = König der Tien tsi 143
= = König der Tscheu 19
= = König von Han 133
Siang-yang, Chinesische Stadt I 272. 338. III 158 wird von den Mogols belagert und eingenommen 115. 164. 167 f. 171
Siao, Kayserinn der Sui.
Siaogan, Landschaft in Kangkiu I 76. 79
Siao-gao, König der Tsu E 101
= hao, ein Chinesisches Königreich E 99
= heu, Kayserinn von China I 557
= keng. s. Taikeng.
= kia, Kayser der Schang E 14
= schetschen, Stadt I 37
= schi, Königinn der Khitans II 578
= sin, Kayser der Yu E 15
= tao-tsching, s. Taotsching.
= tschin, s. Niutsche.
= tsüheu, König von Tsin E 128
= uon, Landschaft I 20
= ye, Kayser der Yn E 15
= yen, s. Yen.
= yü, ein Chinesischer Officier I 551
Sia pusch, ein räuberisches Berg-Volk, wird von Tamerlan überwunden IV 46 47. f.
Siba, Fluß I 63
Siban, s. Schiban.
Siberien, Sitz der Sche-goei I 54 türkische, hunnische und chinesische Herrschaft daselbst E 275. 280. I 138. 503. 564 Khans dieses Landes E 350. III 482 Geschichte derselben 465. ff. 482. ff. Rußische Eroberungen in dem Lande 484 Anlage wegen einer Communication zu Wasser mit den südlichen Provinzen Asiens 556. ff.
Sibir, Stadt in Siberien, ist das heutige Tobolsk 483
Sibula, Stadt wird von den Türken eingenommen II 341
Sicilien E 391. 392. 393. 437 arabische Herrschaft daselbst 441
Siculis, s. Zekel.
Sidgiar, Stadt IV 266
Sidi ahmed, Fürst von Scheki 64
= = ahmed, Chef der Mogols streift in Pokolien und Rußland III 407
Sidon, s. Seid.
Sie, Kayser der Hia E 10
= ein Königreich 126
= s. Schele.
= eine Türkische Horde I 536. 553. 578
Siebenbürgen, angeblicher Ursprung dieses Namens von sieben Schlössern der Madgiaren oder Hungaren I 638
Siebener (Sabaianer) II 153
Siefeukien, König der Nan-leang E 245
Siegel, wollen Orientalische Prinzen vom Himmel bekommen haben 246 werden von den Chinesern an ihre Bundsgenossen und Vasallen geschicket I 213 Beschaffenheit derselben III* 12 Einfalt der Tartarischen Besiegelungen ihrer Patente IV 37. 38
Siegin kuei, Chinesischer Feldherr I 572
Sie-heu, König von Sie E 126
Siehotan, Türkischer Rebelle II 47
Siekan, Horde der Tartarn Sienpi I 373
Siekie, Türkischer Chef I 558
Siekiü, Chinesischer Rebelle 543
Sieli, eine Tibetanische Provinz E 69
Sieliinto-puen, König von Cochinchina 215
Sielimohia-loto, ein Indianischer König 83
Sielingkoho, s. Selinga.
Sielu, König der Topa E 225
Siemo asena, Türkischer Chef I 558
Siengoho, Fluß I 62. II 11
Sien-hien-tang, Hunnischer Prinz I 197
Sienna tschün, König von Haraschar 609
Sienpi, Tartaren E 223 Ursprung des Namens I 134 ihr alter Wohnsitz 54 Reich und Dynastien derselben E 234 ihre Streyfereyen in China 234 die von Leao-tong 235 andere Zweige und Horden von ihnen 242. ff. helfen das Reich der Hunnen schwächen I 225. 235. f. setzen sich in dem Lande der nordlichen Hunnen fest, alwo eine Menge übriggebliebene von diesen mit ihnen vermenget wird, und ihren Namen annimmt 236. 406. f. fernere Bewegungen 249. f. 251. 253
Siesoonatschi, König von Haraschar 608
Sietan, s. Kitans.

Sietu, Prinz der Kitans III 39
Sieu schui, Fluß I 187
Sie vu ki, Chef der Hunnen 372
Sieuyonghien, Stadt II 45
Sie-yento, Tartarn von Hunnischer Abkunft I 553. II 7 kurze Geschichte derselben I 553 ihre Herrschaft E 280 weitere Ausbreitung I 560. 563 Krieg mit den Türken 564. f. 591. f.
Sifan, ein Volk E 198
Siga, Stadt in Japon 189
Sigan, Stadt I 385
Siganfu, Chinesische Stadt und alte Hauptstadt E 23. 32. 50. 66. 204. I 547 verschiedene Anfälle, Belagerungen und Eroberungen derselben 279. 281. 286. 288. 295. 296. 336. 377. 380. 550. II 14. 44. 53 Veränderung ihres Namens 77 wütende Handlungen eines Rebellen daselbst 116
Sigebert, König von Austrasien, Krieg mit den Avaren I 477. 478
Sigga, Japonesische Stadt E 186
Sihai, was es sey I 86
Sihan, die westlichen Han E 32
= = Arabischer Staathalter 384
Sihao, ein Chinesisches Königreich 99
Sihia, die westlichen Hia ein Königreich E 208 die Könige davon sind die Khans von Tangut 208. 333
Siho, Stadt und Landschaft I 252. 313
Sihon, Fluß 6. 81. 616 ist der Fluß Sirr und Jaxartes 81
Sijaobü, Kayser von Japon E 190
Sijomei, Kayser von Japon 189
Sijüntokü, Kayser von Japon 193
Sijümwa, Kayser von Japon 190
Sijü si jaku, Kayser von Japon 191
Siki, Japonesische Stadt 186
Sikiangtschüen, ein Chinesisches Buch IV* 48
Sikkin, Gebirge II 437
Silber-Minen I 68
Sileang, eine königliche Dynastie E 149
Sileao, die westlichen Leao, s. Leao.
Silencai, s. Siluk.
Sileu kong, König von Ki E 113
Siliki, Mogolscher Prinz III 152. 182
Siluk, ist der versetzte Name Jsficul I 113
Sima, Bedeutung des Worts E 182
= = Emir in Antiochien II 141
= = Thulunidischer General 142
St. Simeon, Kloster bey Antiochien 489
Simeon, Gros-Fürst von Rußland III 382
= = König der Bulgaren I 641
Simon, I. II. Könige von Georgien E 520. f.
Simsauzi, Khan der Mogols E 331. I 494
Sin, Name von China E 92
= Chinesischer Cyclus E*
= Japhets Sohn s. Zwin.
= Dynastie E 35
= Gouverneur von Maye und König von Han, unterwirft sich den Hunnen I 138 139
Sinæ, Benennung der Chineser E 92
Sinæ metropolis 92
Sinai, Berg IV 150
Sinatrock, König der Parther E 476
Sinbu-tenoo, Kayser von Japon und seine Dynastie 184. 185
Sind, s. Indien.
Sindhind, Brahmanisches Buch IV 107
Sinear, Verbreitung der Völkerschaften nach der Sündfluth von Sinear aus I 109. f.
Sinedgekhan, Persianischer Feldherr III 49
Singidon, Stadt wird von den Hunnen eingenommen I 421 Beunruhigung durch die Avaren 480
Sinhiang, Chinesische Stadt II 60
Sinhing, ein Canton in China I 259
Sinhing, Chinesische Prinzeßin I 565. f.
Sinibaldus, s. Sembat.
Sinkiong, König der Song E 122
Sinkiüen, Kayser der II, s. Tati.
Sinkokf, Namen von Japon E 182
Sinkoo, Kayserinn von Japon 186
Sinli, Tartarische Völkerschaft I 27
Sinliü, s. Sinlo.
Sinlo, ein Volk und Königreich in Corea E 180. f.
Sinte, König von Pohai 255

Sintscheu, Chinesische Stadt II 48
Sintsching, Stadt wird von den Mogols erobert III 172
Sintu, Chinesische Stadt E 153
Sintuhien, Chinesische Stadt 27
Si-nu-lo, König von Ta-li 217
Sion, ein Thoor der Stadt Jerusalem II 408
Siotoku, König von Japon E 192
Sipaschi teghin, Türkischer Feldherr II 174
Sipe, s. Venvang.
Siping, königliche Herrschaft E 241. I 389
Sirad, wird von den Mogols verheeret III 104
Sirakasa, König von Japon E 192
Siriacus, Stadt IV 221. 224. 235. 257.
Sirjal, König von Klein-Armenien II 421
Sirmick, Stadt in Pannonien I 421 Belagerung von den Avaren 479. 481. f.
Sirr, Fluß I 5. 81
Siruich, König von Persien I 598
Sis, Stadt und Land IV 198. 240. 257. 333
Sisimardacos, ein alter Arabischer König E 381
Sistan, s. Sedgestan.
Sitientso, das westliche Indien E 211
Sitsang, Name von Tibet E 305
Sitsao, königliche Herrschaft I 629
Sitscheu, Stadt 26 s. Turphan.
Sitsching, Stadt I 16
Sitsin, eine Linie der Dynastie der Tsin E 46. 154 Regenten davon 248
Sivagaki, Stadt in Japon 187
Sivas, (Sebaste) Stadt in Natolien II 221. 340. 343. 349. 536. IV 275 wird von den Mogols eingenommen II 367. III 113 weitere Begebenheiten III 328. Tamerlansche Eroberung IV 67. 68
Siüen, Erbprinz der Tschao s. Sche-siüen.
= = s. Ytujü-liüti.
= = König von Tangking E 213
= = hen, König der Yen 104
= = = = von Tsa 111
= = hoa, Kayser von Japon, s. Sen kuoo
= = hoamti, s. Tüi-in.
= = hoewang, König von Han E 138
Siüen-kong, König der Goei E 119
= = = der Lu 117
= = = der Song 122
= = = der Ting 126
= = = der Tsao 112
= = = der Tschin 109
= = = der Tschu 125
= = = der Tsin 132
= = = der Tsy 108
= = = der Yen 104
Siuente, s. Siuentsong.
Siüenti, Kayser der Han E 34 schwächet die Hunnen I 189 f.
= = = = der Leang E 53
= = = = der Tscheu E 247. I 518
= = = = der Tschin E 62
Siüentschao-khan, König der Tukohoen E 242
Siüentsching-vang, König von Yerken 364
Siüentsong, Kayser der Tang 73
= = Kayser der Ming 88
= = König der Niütsche 258
Siüenvang, König der Pohai, s. Ginsieu.
= = König der Tientsy E 143
= = Kayser der Tscheu 19
= = König der Tsu 102
Siüenvang-yanglongyen, König der U 158
Siüenvuti, Kayser der Goei 229
Siüeschan, Gebirge I 4. 10. 23
Siuho-ho, Fluß 52
Siükan, Rebelle unter der Tsin I 326. 330 sein scheußlicher Tod 331
Siukao, s. Li-sü.
Siükong, König der Tsching E 135
Siükoo, Kayser von Japon 194
Siümi, Indianisches Gebirge I 351
Siüming, Kayser von Japon, s. Sijomei.
Siün, König der Niutsche E 258 III 35
Siünfangkien, Kitanscher Feldherr unterwirft sich den Han II 112
Siünho, s. Sstjünwa.
Siünkischan, ein Berg I 60
Siuntz, Khan der Tartaren E 331 I 115
= = Khan der Uzbeken III 526
Siüon, eine Chinesische Landschaft E 110
Siupukotuheu, Tanju der Hunnen I 254
Siüsijün, Kayser von Japon E 189

Siütatan, Grad der menschlichen Vollkommenheit bey den Samanäern I 344 346
Siütscheli, König der Igurs 216
Siütschikao, Rebelle E 158
Siüvuschan, Gebirge I 359
Siwagaki, eine Japonesische Stadt E 187
Siye, Land und Königliche Herrschaft I 94
Siyen, Königl. Dynastie E 152. 237
Siyu, was die Chinesischen Geographen darunter verstehen I 42. 192
Siz, Land II 421
Sizera, Sizeri, s. Schizur.
Siziges Scythæ I 44
Skajuerdi, König von Armenien E 509
Slaven, Absichten der Avaren auf dieselben I 480. 481 Kriege wider die Römer 484
Smeru, Indianisches Gebirge 351
Smyrna, kommt unter Türkische Hoheit II 306. 308 weitere Vorfälle mit der Stadt II 319 Eroberung und Verstöhrung von Tamerlan IV 73
So, Prinz der Leam I 297
So, s. Kieutschu-tschelinti.
Sobal, Wüste II 509
Socieu, s. Sotscheu.
Soeta, Stadt I 43
Sofatie, König von Aksu E 66. I 608
Soffar, Bedeutung des Worts E 480
Soffariden-Dynastie E 480
Sogdiana, Land I 99. 102 stehet unter den Türken I 508 ist ein Theil der grossen Bucharey III 472
Sogors, s. Avarek.
Sohaitsching, Chinesischer Feldherr I 616
Soheu, König von Tschao E 141
Sohiai, Stadt und Königl. Herrschaft I 75
Soho, ein Königreich 50
v. Soissons, Herren E 545 f.
Soka, Bedeutung des Worts I 586
Soka tutün, eine Würde bey den Türken I 586
Sokju, s. Sotscheu.
Sokman, Ortocs Sohn, Turkomannischer Prinz, König von Maredin E 302. 304 f. II 391. 393. 411 Züge wider die Franken II 400. 412. 449 sein Tod 449
Sokman cothbeddin, Turkomannischer Prinz E 305 II 457
= = el cothbi, König von Khelath E 307 II 409. 417 Stifter der Königl. Dynastie von Khelat 442
= = II, König von Khelath E 308 II 432. 442
Soko, Khan der Tukischi E 279 I 621
= = Gros-Lama von Tibet 208
= = Haupt der Kitans 249
Sokol, König von Polucji 368
Solach, Avarischer Gesandter an die Römer I 481
Sole, s. Kaschgar.
Solho, Name von Corea E 168
Solienkhan, Khan der Geugen E 233. 238 I 463 f.
Solienteu-yingteu-fakhan, König der Geugen, s. Ona-hoei.
Soliman, Abdolmaliks Sohn, Ommiadischer Khalif E 392
Soliman, König von Ormus 415
= = abu rabia, König der Benimerin 467 567
= = = = König der Ommiaden in Spanien 431
= = = = König von Sarragossa 435
Soliman, Scherif 431
= = des Cutulmisch Sohn, Seljucide von Iconium E 297 II 232 seine Geschichte II 295 ff. sein Tod 299 Unruhen über die Nachfolge in seinen Besitzen 300 ff.
= = schach, Seljucide von Persien E 295 Gelangung zum Thron II 278. 281 wunderliches Verhalten 281 f. wird umgebracht 282
= = schach, Gouverneur von Khariffem 577
= = schach, Khariffemscher Prinz 580
= = moineddin el beruani, Mogolscher Staathalter in der Türkey 376
Soliman, ein seljucidischer Prinz 216
= = rokneddin, Prinz von Iconium E 298 seine Besitze II 353. 355 Streit mit seinem Bruder 355 sein Tod 356
Soliman, des Ilghazi Sohn, Ortokidischer Prinz II 454. 456
= = schach, König von Persien E 414
= = khan, Sultan von Constantinopel E 328

Soliman pacha, Emir, König von Castamon E 565 II 380
= = tschelibi, Sultan von Constantinopel E 328
= = kuh, Gebirge IV 45
Solin, General der Tsin I 288 sein Schicksal 296
Solingschui, Fluß in der Tartarey *III* 7
Solom araptan, Prinz der Kalmucken IV 110
Solona, Stadt *I* 45
Solu, Khan der Tokiüeschi E 279 *I* 623 626
Solun, eine Indianische Secte IV 54
Somo, eine Tartar-Horde I 50
Somoho, Fluß I 52
Somoschui, Fluß 50
Sonda, Grad der menschlichen Vollkommenheit bey den Samanäern 344
Sondikle, Chef der Hunnen 444
Song, Kayserliche Dynastie in China *E* 53. 79 die nordlichen 80 die südlichen 83 Ihr Untergang durch die Mogols E 84 *III* 177 ff.

Song, Königreich und dessen Regenten E 121 ff.
Song, Berg *I* 52
Songari, Fluß *I* 51
Songhoakiang, s. Songari.
Songkinkang, Chinesischer Feldherr *I* 542
Songkong, König der Song *E* 122. 123
Song-to, ein Rebelle unter den Hunnen Han *I* 307
Songtscheu, Chinesische Stadt *II* 104
Song-vang, König der Song E 123
Song-ventong, Minister 155
Sonhiok, Canton einer Mogolschen Horde III 258
Sonne, Chinesisches Mährchen von einem Wunder derselben II* 5. 6. göttliche Verehrung derselben von den Völkern *I* 137. 452 eingebildete Wunder-Sonne 287
Sonünsinno, weltlicher Kayser von Japon E 196
Sooeme, König von Armenien 510
Sophi mirza, s. Schach Soliman.
= = schach, s. Sain mirza.
Sophian, Khan von Khariffem III 494
Sophis, Könige von Persien E 413
Sopoyen, Chef der Uhüon I 252.
Sopunor, ein See 12. 176
Sorosgianer, werden von den Hunnen angegriffen 420
Soschin, Tartaren E 256
Soteu, Tartaren Topa 224. f. s. Topa.
Sotingfang, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 612. ff. 616
Sotscheufu, Stadt und Land E 97. 210. I 11. 12. 47. 182. III 177 königlicher Titel davon E 148 Christen daselbst I* 12
Sotsching, Chinesischer General I 277
Sotsong, Kayser der Tang E 72
Sotutsching, Stadt I 614
Soyurgatmisch aglen, Khan von Zagatai E 345. III 361. 362. IV 31
= = gelaeddin, König der Carakitans E 155
= = Tamerlans Enkel, Schahrokhs Sohn IV 88
= = Tamerlans Enkel 78
Soyuth, s. Asiuth.
Sozopolis, Stadt in Pamphilien II 333. 336. 349
Spandiates, Georgischer Prinz E 515
Spanien, Geschichte der Eroberungen der Araber in diesem Reiche E 417. ff. II 137 Arabische Dynastien daselbst E 420. ff.
Speyer, wird von den Hunnen erobert I 430
Sprache, Veränderung bey den Völkern von einerley Stamm 635
Squirer, ihr unglücklicher Zug mit den Hunnen 415 stehen unter derselben Bothmäßigkeit 422. 429
Städte, öftere Namen-Veränderung der orientalischen 9 wie man sich die Tartarischen vorstellen müsse 124
Stamiria, Eroberung der Stadt von den Türken II 328
Stan, Bedeutung des Worts E 68
Stanco, Chef der Cosaken III 571. ff.
Stancon, Stadt II 324
Staturen verschiedener Völker I 86. 87. 430. 570. 630. II 11 III 5. f. 260. 420. 424. 464. 473. 479. f. IV 49

Steine,

Steine, kostbare in Gebirgen und Flüssen I 17. 18. 22 besondere Arten 515
Stein-Hauer, Indianische IV 58
Stein-Schleudern III 169. 170
Stephanus, erster König von Ungern, seine Abkunft I 643
Stephanus, Graf von Chartres, Creutzfahrer II 313
Stephānus, Könige dieses Namens von Georgien E 518
Stephanus, Griechischer Staathalter in Medien II 206
Stephanus, Graf von Blois, Creutzfahrer 321
Stephanus, Herzog von Bourgogne, Creutzfahrer 321
Sterndeutungen bey Hochzeiten und Geburten IV 10. 14
Stiefeln, Tribut der Polen an die Tartarn III 567
Stilicon, sein Feldzug wider die Hunnen 414
Störche, Wahrsagung aus ihrem Zug I 435
Stranghelo, syrische Charaktere E 257. werden auf Denkmalen in China gefunden III* 40. 50
Strasburg, wird von den Hunnen erobert *I* 430
Strigonium, s. Gran.
Sturion, Stadt *II* 511
Stypeota, Griechischer Feldherr 330
Styrax, Chef der Hunnen *I* 441
Sū, Chinesischer Cyclus *E**
Sū, Land und Völkerschaft *E* 69 I 76. 77 89. 496 Wanderung und Züge dieses Volks I 153. 154. 413 Sitz in Mauarennahar und Vermuthung, daß sie der Stamm der Suever sind I 448
Su, Namen der Kirchen sowol als der Pagoden oder Tempel des Fo in China *III** 40
Sū, König der Topa E 225
Sū, Minister 43
Sū, s. Ven-heu.
Suaida, Stadt *II* 362. 363. 612 IV 265
Sualec, Indianisches Gebirge IV 61
Suanca, Stadt *I* 514
Suanen, ihr Land 507
Suang, König der Tsū E 102
Suanite, Stadt IV 66
Subaiba, Stadt IV 265
Subaitalah, Africanische Stadt E 416
Sübban-kuli, Persianischer Gouverneur in Kharissem *III* 490
Sūblea, Stadt *II* 347
Sübtar, s. Uptar.
Sucran, s. Supharai.
Sucuir, s. So-tscheu.
Sudai bahadur, Feldherr des Genghiz-khan *II* 599 *III* 32. 44. 88 ff. 96 ff. 108 109
Sudenan, Japhets Sohn *I* 112
Südsio, Kayser von Japon E 193
Sudun, Egyptischer Emir IV 297. 299 f.
Süenhoafu, Stadt E 246
Sueno, Dänischer Prinz, Creutzfahrer desselben *II* 318
Suepietai, Mogolscher Prinz *III* 95
Suersik, Mogolscher Herr *I* 120
Suetocinos, Cap *I* 56
Suever, ihre Heerzüge mit den Alanen in die Europäischen Länder 400 f. sind den Hunnen unterwürfig 422. 429 Muthmassung von ihren Ursprung 448
Sughudgin, Mogolscher Minister *III* 13
Sugulgan, Land IV 33
Sūfan, König der Tsin E 248
Sūfitsinino-mikotto, eine göttliche Frau der Japoneser *E* 183
Sühoamti, s. Fo, König der Topa.
Sühongpi, s. Hongpie.
Sui, Kayser-Dynastie *E* 63
Sui, König von Tschao I 155
= ein Prinz und scheußlicher Wüterich der Tschao 356
Suiatopolc, König von Moravien, wird von den Hungaren aus seinem Lande verjaget I 639
Suiatopolc, Rußischer Prinz *E* 367. 368
Sviatoslaw, Grosfürst von Rußland *E* 366 *I* 642 andere Prinzen dieses Namens *E* 368. 371. 374 III 376
Suihoschui, Fluß in der Tartarey I 604
Sūiko, Kayserinn von Japon *E* 189
Suimon, s. Simon.
Suimin, Kayser von Japon *E* 186
Suischetsching, Stadt 170. 602

Suisei, Kayser von Japon *E* 185
Suiti, König von Igur *E* 362
Suitsching, König von Corea 171
Suitsing, Kayser von Japon 185
Suituko, Mogolscher Prinz III 95
Süki, König von Aksu I 616
Sükien, Khan von Tangut *E* 208
Sükong, König der Goei 121
Sükü, ein Chef der Tartaren Topa *E* 244
Süktü bugha, Mogolscher Feldherr III 53
Sükütş, eine Mogolsche Horde III 5
Sul, Königlicher Titel von Georgien II 158
Süldüz, eine Mogolsche Horde III 5
Suleiman khan, s. Soliman.
Sülie, Türkischer Chef *I* 535
Sültanli, Mogolscher Herr *I* 120
Sulthan, Ursprung des Titels bey den Mahomethanischen Prinzen *II* 173 Vorzüge derselben und Gebräuche in ihren Pallästen II 259 Titel der Prinzen von des Khans der Crim Familie III 427

Sulthan, abulasaker, Prinz der Moncaditen von Cäsarien II 473
= = eddulet, König der Buiden *E* 485
= = schach, Seljucide von Alep 300 II 423
= = schach, Seljucide von Kerman *E* 296 II 290
= = schach mahmud, Sultan von Kharissem *E* 317 seine Geschichte II 581
= = schach nureddin, seljucidischer Prinz von Iconium II 349. 352 schlechtes Betragen gegen den Sulthan seinen Vater 353
Sulthanien, Stadt III 300. 301. 313 IV 25
Sültşli, Mogolscher Herr I 120
Sum, s. Song.
Süma, eine Würde bey den Chinesern *E* 43
Sümagang, König von Yn 29
Sümatschao, ein Chines. Feldherr 41. 43
Sümayen, Kayser der Tsin 45. 46
Sumba kurat palati, König von Georgien 518
Sumenat, vornehmster Indianischer Götze *II* 178 f.
Sumogol, eine Mogolsche Horde III 4
Sündfluth, ob Spuren der Noachischen aus der Chinesischen Historie zu nehmen sind *E* 7. 8.
Sunedge, Prinz von Damas II 434. 467 hat Anzettelungen wider seinen Bruder und wird enthauptet 435
Sungun, Mogolscher Chef III 19. 23
Sun=hien, Stadt I 269
Sunische, s. Schapolo.
Sünkischan, Gebirge I 175
Sünkiüen, s. Ta=ti.
Sünlin, Chinesischer Minister *E* 42
Sunniten, Mahomethanische Secte *E* 390 IH 149
Sunodabe, Kalmuckischer Prinz IV 113
Sunschan, Berg I 71
Sunsekan, Stadt *E* 252 ist Samarcande II 575
Süntschao, Chinesischer Minister II 53
Suobeni, Tartarische Völkerschaft I 100
Supe, König der Goei E 119
Supharai, Persischer Gouverneur, Händel mit den Hunnen I 454
Suposchi, eine hohe Hunnische Familie 135
Sur, s. Tyrus.
Sür, König von Armenien E 508
Surate, Chinesische Schiffe dahin 88
Suri, König der Ghuriden E 491. II 194
Surkhak, Gouverneur von Harran 553
Sürki, Mogolscher Herr I 120
Sürmalu, Stadt IV 26
Surusch, ein Persianischer Tag E*
Suschehukhan, s. Pascho.
Süscheu hoei, Empörung wider die Mogols in China III 235. 244
Suschik, s. So=tscheu.
Süschür, s. So=tscheu.
Susdal, Rußische Provinz, wird von den Mogols verheeret III 103. 369
Susieu, Land in der Tartarey I 184
Susilong=lietsan, König von Tufan E 206
Sussan, Japhets Sohn I 112
Sutasche, Grad der menschlichen Vollkommenheit bey den Samanäern 344
Sütgheül, Stadt III 33
Sütiao yüen, s. Ssüdsio.
Suting, Feldherr der Niutsche III 72. f.
Sütsü, Chef der Hunnen I 246

Sutu, Chinesischer Rebelle I 540. f.
Suvan, Persianische Stadt, fällt unter die Mogols III 58
Suvang, Kayser der Lu E 20
Süüsin, Kayser von Japon 186
Suvu, Chinesischer Gesandter an die Hunnen I 177 seine Standhaftigkeit bey der härtsten Begegnung 178 weiteres Schicksal 187
Suyüko, Thal 39
Syebi montes I 99
Syebi Scythæ 100
Sylvanus, ein Römer, giebt zu Händeln mit den Hunnen Anlaß 421
Syncellus, Vergleichung dieser Griechischen Würde mit den Sherifs II 209
Syracon, s. Schirkuh.
Syracuse, Belagerung E 393
Syrien, Arabische Truppen der Khalifen dahin II 137 Besitze der Thuluniden daselbst 141. ff. Kriege der Griechen mit den Hamadaniten daselbst E 404 Eroberungen der Fatimiten darin II 165. Einbrüche der Ghozz 205 Herrschaft der Seljuciden von Iconium, Alep ꝛc. daselbst 295. ff. 385. ff. Kriege der Seljuciden mit den Griechen 220. f. 232. f. Progressen der Creutz-Armeen darin 255 f. 394. f. Herrschaften in diesem Lande zur Zeit der Franken 408. f. Ausbreitung ihrer Macht daselbst 476 Atabeken in Syrien 461 Geschichte derselben 462 ff. Griechischer Ankauf dortiger Schlösser, die sie nicht behaupten können 491. 492 Einbrüche der Mogols in Syrien und die benachbarten Länder 365. f. 369. 376. III 112 Verhalten der dortigen Prinzen gegen dieselben 267. ff. wird ein Tummelplatz der Mogols und der Egyptischen Sultane 277. ff. 293. 296 ff. derzeitige kleine Prinzen daselbst IV 137 völlige Vertreibung der Franken aus ihren dortigen Besitzen 178 damalige Eintheilung des Landes und Beschreibung seines Zustandes 265
Syrie sobal, Landschaft II 535
Szetschüen, eine Chinesische Provinz E 84 96. II 96 113 Sitz der Könige der Heuscho 125. f.
Szetsü, ein Indianisches Königreich E 48
Szigalei, Khan von Kasan E 355. III 455

T.

Taalimianer, eine Arabische Secte II 153
Tabaria, s. Tiberias.
Tabasseran, Land II 129
Tabicki Scythæ I 100
Tabit, Mogolsche Horde III 335
Tadgeddin, König von Balkh II 601
Tadgeddulet, s. Tutusch.
Tadge el mulk, s. Kami.
Tadgelmuluc buri, Atabekischer Prinz von Damas E 301 II 432. 433. 434 wird von den Bathenianern ermordet 434
Tadge, s. Ildiz.
Tadmin, Stadt E 419
Tadmir, s. Palmyra.
Tag, Bedeutung des Worts I 4. 120
Tagasch alaeddin, Sultan von Kharissem E 317. II 284. 581 seine Geschichte 582 ff. sein Tod und Nachruhm 587
Tagazgaz, königliche Herrschaft in Turkestan, was sie gewesen 44
Tage der Araber und Persianer E* glückliche und unglückliche II 209. 258
Taginschui, Fluß I 60
Tagkhan, Oghizkhans Sohn 120
Tagma, türkischer Gesandter an die Römer 514
Tagneng, Chinesischer Gesandter an die Türken 545
Tagurus mons 44. 46
Tahan, Landschaft in Kamschatka 57
Taharten, Fürst von Arzendgian IV 27. 67
Tahia, Landt I 96. 163
Tai, eine Chinesische Provinz E 225. 226 I 129. 243. 351
Tai, König der Topa E 224
Tai, Königinn der Türken, erreget ihr Volk wider die Chineser I 530
Taiang, Khan der Naimans III 42
Taibad, Stadt IV 17
Taifüssama, s. Jeiassama-otugosio.
Taigirili, s. Nusi taigirili.

Taiheu, König von Tsa E 111
= = Kayserinn von China I 143. f.
Taihing, Gebirge 268
Taiho, Chinesische Prinzeßinn I 631. II 28
Taihotsching, Stadt E 217
Taikang, Kayser der Hia 9
Taikeng, Kayser der Schang 14
Taikenghang, s. Daikeikao.
Taikia, Kayser der Schang E 13
Taikio luschui, Fluß I 49
Taikofama, Kayser von Japon, s. Fidejossi.
Taikong, wird aus einem armen Fischer König von Tsy E 105. 106
= = König der Goei 120
= = = der Song 122
Taikongho, Minister 143 wird König von Tien-tsy 143
Taikongliüschan, König der Tsy 106
Tailin, Versammlungsort der Hunnen I 137
Taimiao, s. Ehren-Säle.
Taintschüen, König von Pohai E 256
Taipe, 97
= = König der Tsao 112
Taipeschan, ein tartarisches Gebiet 255
Taiping, Chinesischer Minister III 232. 244. 247
Tairel, s. Thogrul.
Taischan, Berg I 51
Taischi, Bedeutung des Worts 497
Taiting, Kayser der Yu E 16
= = Khan der Mogols und Kayser der Yüen 337
Taitscheu, Chinesische Stadt und Provinz E 225. I 361. II 45. 121
Taitsching, Kayser der Schang 14
Taitschingvu, S. Daisseimu.
Taitschong, Kayser der Ming E 90
Taitsong, S. Taikia.
Taitsong (Schi-min), Kayser der Tang E 66. 72. I 550 f. II 10 Sein grosser Charakter I 551. 552. 557. 560. 563. 565 f. Monument vom Christenthum zu seinen Zeiten III* f.
Taitsong, Kayser der Song E 81
= = König von Leao 240
= = König der Niutsche 258
Taitsong, König der Tsing E 260
Taitsu, Kayser der Heuleang E 76 II 54 S. Tsiuentschong.
= = Kayser der letzten Tscheu (Küogoei) E 79 II 121. 122
= = Kayser der Song E 80 II 124
= = Kayser der Ming E 87
= = König von Leao 250
= = König der Niutsche 258
= = König der Tsing 259
Taitsü-pinguen-hoamti. S. Yuliu.
Taitsü-venti, Kayser der Heu-tscheu E 246
Taivang, ein Vorfahre der Tscheu 97
= = König von Tschao 140
Taivu, S. Taitsching.
Taivuti, König der Goei E 227. 273 I 391 ziehet die überwundenen Tartaren näher an China II 5
Taiyüen, Stadt, Anfälle der Hunnen darauf I 139. 252 Königliche Herrschaft II 101 Belagerung von den Song II 127
Taizcuts, eine Mogolsche Horde III 14
Taizi aglen, Kalmuckischer Prinz IV 48
Tak, Festung, Eroberung durch Tamerlan IV 23
Takaadsi, weltlicher Kayser von Japon E 196
Takakura, Kayser von Japon 192
Takan, Mogolscher Herr I 120
Takanabad, Landschaft II 601
Takasch, Seljucidischer Prinz 243. 244
Takfar, König von Klein-Armenien IV 198
Taki, Stammvater der Tsin E 131
Takinlisa, Chef der Sieyento. S. Holie.
Takitsching, Stadt E 236
Taklah, Atabek von Persien E 488 II 458
Taklak modhafferedin, Atabekscher Prinz von Persien E 316
Takrins, Türkische Horde III 5
Talan, Khan der Geugen I 461
Talangats, Völkerschaft IV 110
Talapoins, Priester in Siam I 352 leben in Gemeinschaft wie Mönche, und haben Bischöfe über sich 358
Talas, Fluß 613
Taleang, Stadt II 46. 70. 77. 84
Talecan, Stadt II 602 Eroberung von den Mogols III 64.

Tali, ein Königreich E 217 *III* 144
Talkin el hemiari, König der Zeiriden *E* 445
Talmat, eine Horde der Patzinazen *I* 636
Talnin, Stadt der Franken, wird von Saladin eingenommen *II* 556
Talo, Stammvater der Tsin E 132
Talonguts, Horden der Kalmucken IV 114
Talopien, eine Würde bey den Türken *I* 585
Talopien, Khan der Türken E 277. S. Apokhan.
Talosieschan, Berg *I* 61
Talu, Prinz der Usiün 169
Tam. S. Tang.
Taman, Khan der Türken E 277. *I* 591
Tamarboga, Mameluck E 326
Tamerlan (Timur), Erklärung des Namens IV 4 Seine Abkunft E 357 IV 4 Setzt sich mit seinem Vaterbruder in der Stadt und dem Gebiete Kesch *III* 340 IV 4 wird in diesem Fürstenthum bestätiget *III* 342 Nimmt an den Händeln unter den Emiren, die sich das Zagataische Reich getheilet hatten, Theil 343 Unterwirft sich dem Khan von Kaschgar als Erben des Zagataischen Reichs und wird in seinem Besitze bestätiget 344 erhält Ehrenstellen an dem Hofe des Prinzen dieses Khans, der im Zagataischen Reiche Gouverneur wird 345 verläßt bey anscheinenden Unruhen den Hof, und stehet auf der Flucht viele Gefahr aus 345 ff. verbindet sich mit dem Emir Hussain und andern, und schlägt eine Kaschgarsche Armee 347 wählet nach dem Tode des Khans von Kaschgar dem Zagataischen Reiche einen neuen Groskhan 349 behauptet den neuen Khan durch Klugheit und Tapferkeit gegen die Kaschgarsche Armee der Geten, und sich gegen neidische und feindselige Emiren 350 ff. Händel mit dem Emir Hussain 353. 354 f. wird Herr des Zagataischen Reichs, braucht aber die Politik einen Khan aus der Genghizkhanschen Familie den Namen zu lassen *III* 361. 362 IV 4 f. 31 f. schaltet über den Kaptschakschen Thron *III* 387 f. IV 13. Krieg mit dem undankbaren Khan Tocatmisch *III* 393 ff. Eroberungen in Persien und Anlaß dazu 313 ff. streifet in Rußland und plündert Moscow aus 402 verstöret Astracan 403 macht sich Persien, Adherbidgiane, Georgien und Armenien unterwürfig IV 24 ff. 38. 43 64 f. Legt Mogolistan unter sich IV 32 ff. Eroberungen in Indien 45 ff. 57 Züge gegen Egypten und Syrien und das Ottomannische Reich 40. 62 ff. 67. 70. 295 f. 302 ff. 309 Nimmt Bajazet gefangen und schaltet mit dessen Staaten IV 71 ff. Läßt sich den Sultan von Egypten unterwerfen 72. 74 Fordert vom Griechischen Kayser Tribut 72 seine Absichten auf China E 87 IV 78 er stirbt auf dem Zuge dahin 78 Sein Charakter 79 Hat von Anfang an wider viele Rebellen zu fechten 6. 12. 21. 30. 31 f. 35 Sein Ehrgeitz, eine Universal-Monarchie zu errichten ist in allem die Triebfeder 16 Unersättlichkeit an Eroberungen 35. 62. 78 Setzt marmorne Denkmale seiner Siege 47 Abergläubische Mittel dienen zu seiner Erhöhung *III* 361 IV 15. 17 braucht die Religion zum Deckmantel seiner Ungerechtigkeiten IV 27. 65 Probe seiner Verwägenheiten *III* 355 f. IV 59 Edelmuth *III* 360. 361 Pracht um ihm her und an seinen Gebäuden IV 10. 44 liebet und befördert Künste und Wissenschaften 14 f. ist ein Freund von Sterndeutungen 10. 14. 15. 70 unmässige Trauer über die Seinigen 13. 18. 19 entgehet vielen Nachstellungen und Lebens-Gefahren 7. 19. 23. 37. 49. 60 der geringste Widerstand macht ihn gegen Menschen und Städte wütend 18 ff. barbarische Grausamkeiten 21. 23. 28. 55. 305 Seine Söhne und Enkel 78 seine Dynastie E 358 Lebensbeschreibung von demselben IV 88 Verlauf mit seiner Nachkommenschaft 99 f.
Tamgadge, Khariffemscher Emir *II* 583
Tamim, König der Zeiriden E 447
Tamingfu. S. Goeitscheu.
Tamirak, König von Sandgiar *II* 417

Ta-mo, Land I 57
Tamo, König von Tufan E 206
Tamo intokofu, ein Indianischer König E 68
Tamoliu, ein Königreich I 50
Tamuz, Syrischer Monath E*
Tan, König von Tsy. S. Vantientan.
= König von Corea E 176
Tan, Tanju. S. Vanschischisuiti.
Tanai, Khan der Türken I 595
Tanaiten, eine Horde der Alanen, wird von den Hunnen überwunden I 411
Tanam, Egyptischer Emir IV 297 ff.
Tancredus, Fränkischer Herr II 316 f. 318 Regent von Antiochien E 530 II 419 449 Herr von Tellbaschner 260 Rührungen wider die Feinde der Franken 412 Freundschaftsbündniß mit den König Reduan von Alep 406. 414. 419
Tang, Kayserliche Dynastie in China E 65 f. 149 II 41 die zweyten Tang, eine Kayser-Dynastie E 284 II 42 ihre Geschichte II 74 ff.
Tang, ein Hunnischer Prinz I 220
Tanga, eine Silbermünze in der Bucharey III 494
Tanghetar, Stadt I 25
Tanghiang, ein Volk E 198. 208 II 90. 91
Tangki, ein Rebelle I 389 wird König von Hami 389 Sein Tod 393
Tangri permes, Seljucidischer Emir von Iconium II 319
Tangschoyü, König der Tsin E 128
Tangtschang, ein Volk und Königreich E 198. 204
Tangtsu, Igurscher König I 214
Tangtsüentschi, ein See 10. 37
Tangülh, Prinz der Leang 392
Tangut I 11 unter Mogolscher Bothmäßigkeit I 118 Khans des Landes E 208 Sitz eines Zweiges der Kalmucken E 360. IV 116 Einwohner und Gewohnheiten des Landes I 13 unter Genghizkhans Botmäßigkeit III 30. 75
Tanhan, Gebirge E 234 I 36. 553
Tanhankhan, Khan der Türken 523. 526
Tanju, Bedeutung dieses Titels der Ober-Regenten der Hunnen I 135 E 263 Abschaffung desselben I 256. 459 wird nachhin türkischen Prinzen beygeleget I 571
Tanis, Stadt II 155
Tanisman. S. Bendanischmend.
Tanki, Kayserliche Beyschläferinn E 16. 17
Tankin, Gouverneur der Bucharey I 216
Tankiüko, Thal I 40
Tanmoeilieu, eine Indianische Landschaft E 81
Tanpe, Land und Königl. Herrschaft I 41
Tansch. S. Tutusch.
Tanschehoai, König der Sienpi E 234. 235 I 254. 406 f.
Tantabea, Hauptstadt der Baganzer II 42
Tantais, ein Emir von Damas, hat Anzettelungen mit den Franken 438. f.
Tantscheu, Stadt 59
Tanvutsan, ein berühmter Bonze des Fo I 390
Tao, König von Corea E 176
Taoheu, König von Tsa 111
Taohoai, Landschaft I 90
Taokong, König der Yen E 104
= = = der Tsy 107
= = = von Ki 114
= = = von Lu 117
= = = der Goei 120
= = = der Song 123
= = = der Hiü 124
= = = der Tschu 125
= = = der Ting 126
= = = der Tzin 130
= = = der Tsin 133
= = = der Tsching 134
Taolie, König von Kaopine, Chinesischer Gesandter an die Türken I 597
Taopao, Feldherr der Tschao 328
Taostangvang, König von Tschao E 141
Taosüe, (Taosse) eine Art Bonzen in China E 56. 178. I 354. III 165 Schicksal ihrer Bücher 189
Taotscheu, Chinesische Stadt 175
Taotsching, Stifter der Dynastie der Tsy E 57
Taotsing, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 549. 569
Taotsong, König von Leao E 251

Taotsü, Minister der Tsin 139
Taouan, Land in der Tartarey E 33 f.
Taüon.
Taovang, Kayser der Tscheu 19
= = König der Tsü 102
Taouehin, Fluß II 161
Taous, Festung IV 43
Taovuti, König der Goei E 227. II 4. f.
leget die Tartarn unter sich I 458. II 4
Tapezereyen, kostbare IV 77
Taphnis, Stadt II 511
Taprobane, ist die Insel Ceylon III* 46
Tapu khan, türkischer Prinz *I* 561
Tapuræi Scythæ 101
Tapuri montes 99
Tarabi Mahmud, ein Betrüger mit neuen Lehren und Aufrührer wider die Mogols *III* 332. f.
Tarabianer, Secten des Tarabi 333
Tarage, s. Taridge.
Taranthai, Emir von Vaseth II 271
Taraz, Stadt E 71. I 512. 603
Tardu, s. Tateukhan.
Targai, Vater des Tamerlan III 342
Targitius, Avarischer Gesandter an die Römer I 480
Targudgi, Mogolsche Beamte zu Magistraten und Richtern III 68
Tarianen, Horden der Khozaren I 635
Taridge, Japhets Sohn 113
Tarikh el neiran, Arabisch-Persianischer Calender II 611
Tarkhan, ein Titel E 278. I 514
Tarkhan khatun, Sandgiars Gemalinn II 279
= = Königinn der Seljuciden, ihre Intriguen 237. 241. 243
= = Königinn von Kharissem, ihr grosser Charakter wird durch Blutdurst beflecket 598. 599 vom Genghizkhan gefangen 600 ihr letztes Schicksal III 58
Tarsak, Stadt in Kharissem 489
Tarschan, eine Kharissemsche Provinz 549
Tarschitz, Schloß der Ismaelianer in Persien II 587
Tarsus, s. Tharsis.
Tartarey, Beschreibung der grossen Tartarey I 3. ff. ist das alte Scythen-Land ib. Gebirge darin 4 Flüsse 6 Beschaffenheit des innern Landes I 7 dazu gehörige Länder 9. ff. Begriff von Städten daselbst 124 östliche Tartarey 48 Anlage der Landstrassen und Wege darin 614 wird in Provinzen getheilet 615 Abwechselung der Hoheit und Ober-Herrschaft über die Tartarey III 3 kleine Königreiche daselbst E 360 jetzige Völker darin I 102 Anmerkung von den Zerrüttungen die aus der Tartarey in der Welt angerichtet sind II 130 Monumente daselbst von Chinesern I 583 Gedanken von den in der Tartarey gefundenen Pyramiden und Innschriften 234 ob die da gefundenen kostbaren Werke und Instrumente auf besser civilisirt gewesene Einwohner schliessen lassen 511. f.
Tartarn, Gedanken vom Ursprunge derselben 109. f. 122 sollen von den 10 Israelitischen Stämmen abkommen 122 Geschichtschreiber von diesem Volke 110 111 Vergleichung mit den Chinesern 109. ff. Traditionen von denselben 110 f. erste bekannte Händel mit den Chinesern E 31 Ursprung und Abkunft von den alten Türken E 330. I 114 Theilungen des alten Stammes 115 die östlichen und ihre verschiedenen Horden E 223. f. I 123 ihre Zerstreuung durch die Hunnen 132 die westlichen und ihre verschiedenen Reiche E 261. I 123 ihr Charakter überhaupt 103 Abartung ihrer alten Religion 114. ff. nehmen die Lehren des Fo an 352 ihr Hirten-Leben E 204. 281. 293. I 110. 124 nennen ihre Horden nach dem Unterschied der Kleidungen 306 Bewandniß mit den Chefs solcher Horden 325. f. Opfer und Gebet 137 Grab-Hügel und Leichbestatungen 137 Verhalten bey den Gräbern fremder Könige II 605 ihr Thier-Cyclus E* 1630 die heutigen behalten die Weise ihrer alten Vorfahren bey 124 ob sie in alten Zeiten civilisirter gewesen als jetzt 137
Tarudgia, Stadt IV 300
Tasche. S. Schasch.
Tasche. S. Tata.
Tasche, König des Mantscheu E 260

Taschefin el mahmudi, König der Marabuts *E* 454
= = abu omar, König der Beni-merin E 467
Tascher el mulk, Kharissemscher Minister *II* 600
Tasche-yeliü *E* 253
Taschkünt, Stadt und Land I 71 IV 34 Sitz eines tartarischen Khans III 479. 481
Tata, Völkerschaft I 631 II 45. 88
Tatan, alter Wohnsitz der Hunnen und vieler andern tartarischen Völker I 59
Tatan, ein See 61
Tatanghu, eine Würde bey den Hunnen I 136
Tatar, Stammvater und Khan der Tartaren I 115
Tatars, Horden III 15 Empörung wider die Niutsche 16
Tateu, Khan der Türken E 275. 277 I 519 523. 533 ff.
Tati, Kayser der U *E* 44
Taticius, Griechischer General wider die Türken II 300
Tatingschi *E* 4
Tatongfu, District in Schansi *I* 136
Tatsche. S. Tata.
Tatschehu, eine Mogolsche Horde *III* 14
Tatsiang, eine Würde bey den Hunnen *I* 135
Tatsin, Name des Römischen Reichs oder Griechischen Kayserthums bey den Chinesern *E* 37. 69 *III** 41 Beschreibung der Chineser davon *I* 85 dadurch wird nicht Judäa verstanden E 37
Tatso-yüng, König von Pohai E 255
Tatu, Stadt und Kayserlicher Hof in China *III* 160. 163
Tatu, Khan der Türken *E* 277 S. Hilipitulukhan.
Tatugoei, eine Würde bey den Hunnen *I* 136
Tatün, Chef der Usüren 256
Tatüntsching, Stadt in der kleinen Bucharey 18
Tatu-pikiakhan. S. Sutu, Chinesischer Rebelle.
Tatusche, Prinz der Sieyento *I* 564
Tauahin, Fluß *II* 146
Tauben-Posten *II* 534 *III* 315
Taucher, sonderbare *III* 168. 169
Taulinzer, Völkerschaft *I* 636 *II* 130
Taunak, alter Khan der Türken E 330 *I* 113
Tauan (Tauon), Land *E* 33. 101. 225 *I* 593 Beschreibung desselben *I* 87. 99. 101
Tauricaner sind die Crimschen Tartaren *III* 423
Tauriz, Stadt *II* 267. 569. 570. 606 *III* 266. 313. 325. 329 IV 62 f.
Taus, eine Bergfestung IV 43
Tay, Prinzeßinn. S. Tsienkin.
Tayamkhan, Haupt der Naimans E 333 *III* 23 Unglücklicher Krieg mit Genghizkhan *III* 25
Tayu, Tayuheu. S. Yü, Kayser der Hia.
Tayüe, Königreich *E* 213
Tayüeschi, tartarisches Land und Völkerschaft *I* 95. 99
Tayüschi, eine edelmüthige Königinn der Hunnen 208. 209
Tazialik, Bedeutung des Worts *II* 200
Te, König der Yen E 238
Tebertasch, Stadt *III* 33
Tebs. S. Tutusch.
Tectosages Scythæ I 100
Teemokiao, was es sey *E* 67
Teflis, Stadt E 516 gehet an Tamerlan über IV 26. 66
Tegan, Chinesische Stadt *III* 116
Tegelmeluch. S. Buri.
Teghin, Staathalter der Khalifen in Egypten *II* 157
Teisen, Kayser von Japon. S. Kinsijao.
Tejo-schi-suitsieu, Tanju der Hunnen *E* 267 *I* 251
Tekees, Fluß *I* 69. 72
Tekesch. Takasch.
Tekieddin. S. Omar, Saladins Neffe *II* 550
Tekong, König von Ki E 114
= = König der Tsin 132
Tekrit, Stadt und Schloß *E* 496 *II* 220 501 Belagerung und Eroberung von Tamerlan IV 39
Tekuang, König von Leao E 250 *II* 94

Tele. S. Tiele.
Tele, eine Würde bey den Türken I 499 585
Teleboga, Mogolscher Feldherr nach Rußland III 369
Teli, ist das Land Yen-tsai I 84. 507
Telima, ein Fränkischer Herr IV 173
Telipomo, König von Funan E 216
Telladgiul, Stadt IV 173
Tellazaz, Stadt II 612
Telleaafar, Stadt 566
Tellbascher unter den Franken II 257. 448 Belagerung von Barbaren 260 weitere Vorfälle mit dem Orte II 418. 490 IV 138. 309 wird von den Franken den Griechen überlassen II 492
Tellhamdun, Stadt IV 180. 190. 202
Tellkhaled, Fränkische Stadt in Syrien, wird von den Hunnen abgetreten II 492 Kommt in türkische Gewalt ib. wird von Saladin eingenommen 552
Tellmusa, Berg 411
Tellsulthan, Platz II 390. 612
Tellyafar, Stadt 488
Telonguten, türkische Horde III 5
Temangle, türkischer Chef I 630
Temirtasch, Khan der Mogols E 332 I 494
Temnic mamai, Khan in Kaptschak III 385. 389
Tempel der Bonzen des Fo in China III* 49. 207. 220
= = der Igurs III 29
Tempel-Herren. Grosmeister derselben II 433 III 296 IV 175 haben eine für unüberwindlich gehaltene Höle im Besitz, deren Uebergabe an zwölf von ihnen bestrafet wird II 507 berühmte unter denselben II 509 Stellen die Stadt Gaza aus ihren Ruinen her II 615 weitere Vorfälle IV 123. 150. 165. 177. 178 198
Temudgin, Khan der Unter-Mogols III 13
Temudgin. S. Genghizkhan.
Temulün, Genghizkhans Schwester III 16
Temutai, Mogolscher Feldherr in China III 114 ff.
Tenan, König von Hiü E 124
Tenbu, Kayser in Japon E 189
Tenegut, Armenische Provinz IV 26
Teng, eine Königl. Herrschaft E 126
Teng. S. Schün, Tanju.
Tengheu, König von Ting E 126
Tenghien, eine Chinesische Landschaft E 126
Tenghin. S. Zingis.
Tengli, Khan der Hoeike E 281 II 20 Seine Geschichte II 17
= = Khan der Türken E 276 I 583
Tenglipikia, Khan der Hoeike E 282 II 26
Tenglilomischi, Khan der Tokiüeschi E 279 I 629
Tengri, Gott I 60
Tengtscheufu, ein Chinesis. Gebiet E 106
Tengtschi, ein Volk 198
Tengtschuheoli, König der Geugen E 234 I 473
Tenka, Namen von Japon E 182
Tenkasüma, Titel der Japonischen Kayser E 182
Tenoo, Kayserlicher Titel in Japon 185
Tensiodaisin, Halbgott der Japoneser 184
Tentsi, Kayser von Japon E 189
Terbelis, König der Bulgaren I 633
Terdat, König von Armenien E 509
Terkhitz, eine starke Bergfestung, wird von Tamerlan erobert IV 20
Termah, ein Schloß II 205
Termed, Stadt und Königl. Herrschaft I 450 II 601 wird vom Genghizkhan eingenommen III 60 weitere Vorfälle IV 85
Termepilai, Mogol Prinz E 336 III 211
Terteres, König von Bulgarien E 348 III 378
Teschingtsching, Chinesische Festung II 70 72. 74
Teschrin el anal, Syrischer Monath E*
= = elthani, Syrischer Monath E*
Tetschischisuiheu, Tanju der Hunnen E 268. I 254
Tetsong, Kayser der Tang E 27. II 24
Tetsongtienyen, König der Carakhitans E 253
Teuhien, seine Eroberungen in der Tartarey E 2
Teuhien, Chinesischer General 256. I 253 wirft das Reich der alten Hunnen über den Haufen 235

Teuko, Chinesischer General I 228 f.
Teuleutschü. S. Hulongjoschisuietsieu.
Teuli, König von Lin-ye *E* 221
Teulofupoteufakhan, König der Geugen *E* 233 I 469
Teulin, König der Geugen. S. Fuming-tünkhan.
Teuman, erster bekannter Tanju der Hunnen *E* 264 I 131
Teume, Chineser in Mogolschen Hofdiensten III 157
Teumo, König der Igurs I 194
Teupingkhan, Khan der Geugen *E* 274 I 498
Teuti, König von Kaschgar *E* 365 I 230
Teutschong, Rebell *E* 202
Teuyenschan, ein Berg I 60
Teyente, Fluß I 62
Teyo, Land und Königl. Herrschaft I 94
Teysse, Fluß III 108
Tez, Fluß I 63
Thaalaba, König von Gassan *E* 387
Thaalebiten, ein Arabischer Stamm 402
Thabarestan *E* 480. 483 II 140 wird von den Ghazneviden erobert II 188 wird denselben von den Seljuciden entrissen 204
Thabor, Berg 421
Thabrek, Schloß in Erak 553
Thaher alkuzai, König der Thaherianer *E* 480
Thaher, König der Soffariden E 480
Thaher zeineddin, König der Sarbedarianer 490
= = elmazdgani, Vezir von Damas II 433
Thaherianer, Dynastie E 480
Thaji, Khalif 397
Thalec, Stadt I 28
Thalhah, König der Thaherianer E 480
Thali, Völkerschaft I 507
Thaman, Türk, Emir *E* 565
= = S. Othman, Sulthan.
Thamar, König von Georgien 519
Thamasp kulikhan 359 besteigt den Persianischen Thron *E* 414 III 331 IV 107
= = schach, König von Persien E 413 III 512. 515
Thamud, ein Arabischer Stamm *E* 381
Thamurath, König der Pischdadianer in Persien *E* 473
Thanion tharaz, Kitanscher Feldherr II 509
Thanra, Stadt II 476
Tharaz, Stadt I 70. 626
Tharec, Geschichte seiner Züge und Eroberungen in Spanien für die Ommiaden *E* 417 ff.
Tharsis, Stadt II 142. 151. 368 wird von den Creutzfahrern eingenommen II 318 unter Egypten IV 257. 266
That, Schloß II 173
Thatar, Egyptischer Regent IV 338
Thazaz II 236
Thebais, Stadt. S. Said.
= = Gebiet IV 264
Theodemir, Heerführer der Ostgothen I 433. 437
Theodora, Römische Kayserinn 633
Theodorick, König der Westgothen, krieget mit Attila I 429. 431. 433 bleibt in der Schlacht mit demselben I 434
= = des erstern Sohn I 431
Theodorus (Foedor), Czaar von Rußland *E* 377 andere Czaaren dieses Namens 377
Theodosiopolis II 208
Theodosius, der Grosse. Seine Bündnisse und Händel mit den Hunnen I 414
Theodosius II, Kayser. Händel mit den Hunnen I 417 f. 421 ff.
Theognis, Römischer Feldherr wider die Avaren I 482
Theophilus, Römischer Kayser 634
Thervinger, ein Zweig der Gothischen Völker I 412 rücken unter den Hunnen in Gallien 429
Theudon, Chef der Avaren I 487
Thibaud von Damiens *E* 559
= = von Plessis, Herr von Morf 560
Thiere, sie zu tödten meiden Völker I 13 von denselben wurden die Namen der Würden bey den alten Türken genommen 585 wilde, die niemand Leid thun 51 Cyclus von denselben in der Tartarey E* prächtige Gebäude für sie II 150 in den Siegeln oder Wapen, unterscheiden die Würden der Kriegsanführer III 196. 197
Thierry, Graf von Flandern. Sein Creutzzug II 496
Thoantac, Stadt I 28

Thogan. S. Toghan.
Thogara, Stadt I 45
Thogrul arslan, Seljucidisch. Prinz II 601
Thogrul begh, Seljucide von Persien E 293 II 202 erobert Khorasan II 188 nimmt den Königlichen Titel an 204 Seine weiteren Eroberungen 204 f. Bündniß mit dem Römischen Kayser 205 Kriege mit denselben 207 ff. Eroberung von Erak und Einzug in Bagdad zum Khalif 212 Uebrige Regierungsgeschichte dieses Sulthans 213 ff.
Thogrul, Rebelle unter den Ghaznevviden und Mörder seines Sulthans II 191
Thogrûl begh, Khan von Arran II 260
= = cothbeddin, Atabek E 316 II 458
Thogrûl, Khan der Keraiten III 16
= = schach, Seljucide von Persien E 295 Krieg über die Sulthanwürde II 267 f. Sein Tod II 269
Thogrul, Seljucide von Persien 285 seine Regierungsgeschichte 285 ff. 569 wird ermordet und seine Staaten fallen unter Khariffem 287 f.
= = schach, Seljucide von Kerman 291
= = schach, König von Erzenerrum II 357 444
Thomas de Blanchegarde E 545
= = von Mareclee 551
= = de Maugasteau 554
Thorismond, Gothischer Prinz ficht wider Attila I 431. 433 ff. wird König der Westgothen I 434
von Thoron Herren E 514
Thoros, König von Klein-Armenien E 513 IV 190
Thracien, Aufnahme der Gothen daselbst I 412 Einbrüche der Hunnen 415. 422 440 wird durch die Avaren verheeret 485 Einbrüche der Bulgaren und Hungarn 640 f.
Throana, Stadt 45
Throani, Scythen I 45. 47
Thron, ausserordentlich kostbarer IV 106
Thugdge, Bedeutung des Worts II 157
Thugdge, tulunidischer Feldherr II 148. 151
Thulun, Gouverneur von Egypten E 287 II 138. 143
Thuluniden, ihre Dynastie in Egypten E 287 Geschichte derselben II 138 ff.
Thur aly begh, turkomannisch. Prinz E 319
Thüringen, Streifereyen der Avaren dahin I 485
Thürme von Menschen-Körpern und Köpfen IV 21. 22. 305
Thus, Stadt II 170. 187. 219. 588 Eroberung von den Mogols III 63 fällt unter Tamerlan IV 18 Vorfälle IV 32
Ti, ein tibetanisches Volk E 198. 199 I 306. 307. 313
Tiaokinkiao, Name des Judenthums in China E 31
Tiaoli, Königinn von Leaotong III 70
Tiaotaomokao, Hunnischer Prinz I 208
Tiaotscheu, Stadt E 217
Tiaotschi, Königreich I 163
Tiaoulho, Fluß I 53
Tiberias, Stadt IV 265 Fränkische Herren davon E 537 wird denselben vom Saladin entrissen II 556 wieder eingeräumet 613
Tiberius Apsimarus I 633
Tiberius, Römischer General und nachheriger Kayser. Händel mit den Avaren I 479 ff. Seine Gesandtschaft an die Türken 519 f.
Tibet E 69 Königreich und dessen unterschiedene Namen E 205 Händel mit China I 582 Gros- und Klein Tibet E 205 fällt unter China E 207 III 133 stehet jetzt unter seinem Lama E 207 Gros-Lamas von Tibet ib.
Tibetanische Völker. Ihre Erstreckung und Inbegriff E 198 Händel mit China I 310 II 20 f. Suchen von den Chinesern zu lernen I 607 Händel mit den Avaren II 24 f. Kalmucken daselbst IV 116
Tie, Tanju. S. Hi-tongschisuiheuti.
Tiefakhan, König der Geugen E 234 I 473
Tiefo, Name einer Horde der Hunnen I 371. 374
Tiele, ein Zweig der Hunnen E 274 I 401 467. 524. 537. 591. 596. 601 verstümperte Namen aus dieser Benennung I 448 Chefs derselben 591 sind die Tschele oder Hoeike II 4

Tielie. S. Ypipolosuschehukhan.
Tielischekhan. S. Schapolotielischekhan.
Tielotschi, türkischer Prinz I 560
Tiemüenküan, ein Paß I 31. 60
Tiemüenschan, Berg 78
Tien, Name des Schöpfers und Herrn des Himmels der Chineser II* 28
Tien hoamschi, eine fabelhafte Dynastie der Chineser E 3
Tienkhan, ein dem Kayser von China beygelegter Titel I 558
Tienki, Kayser der Ming, s. Hitsong.
Tienkiao, s. Judenthum.
Tienkiue, s. Tateukhan.
Tienküangming, Chinesischer Feldherr I 190
Tienming, Kayser von China E 260
Tienmüenling, Berg I 51
Tienschan, Gebirge 4. 10. 36. 71. 183
Tienschan hien, Stadt 36. 605
Tienschün, s. Jngtsong.
Tienste, s. Tschün.
Tientschi, s. Tentsi.
Tientschingtsü, Minister E 142
Tientse menseng, erste Classe der Gelehrten in China II* 47
Tientso, eine Jndianische Landschaft E 67 68 Chinesische Benennung des eigentlichen Jndiens E 211. I 607
Tientso, König von Lego E 251
Tientsong, Kayser von China 211
Tientsoyong, König von Schin 255
Tientsy, ein Königreich 142
Tienvu, Kayser von Japon s. Tenbu.
Tien-yen, Gebirge I 166
Tieschang, Gebirge 22
Tiesche, ermordet den Kayser Jngtsong III 221
Tietsching, s. Song-kong, König der Song.
Tifa, Bedeutung des Worts I 376
Ti-fang, Prinz der Goei E 45
Tiger-Fluß II 555
Tigran, I. II. III. IV. Könige von Armenien E 509. 510
= = Alexandri Herodes, Königs der Juden Sohn, König von Armenien 510
Tihanschan, Gebirge I 180
Tihüen, Kayser der Han E 35
Tihoangschi, fabelhafte Dynastie der Chineser E 3
Tihu, s. Daiko.
Tiko, ein alter Chinesischer Regent E 7
Tikong, König von Ki 113
Til, Fluß in der Tartarey I 474
Tilai E 5
Tili 5
Tilinküei 5
Tim, ein Thal II 436
Timing E 5
Timur, Khan von Kaptschac 347
= = Kayser der Timuriden, s. Tamerlan.
Timur-khan, (Tschin-tsong) Mogolscher Kayser der Yüen in China E 336 Dienste unter dem Kublai III 197. 198. 203 seine Wahl zum Kayser 205 Regierungs-Geschichte 206. ff. sein Tod und Charakter 211
Timur cutluk aglen, Khan von Kaptschak E 347. III 399. 403. IV 45. 63
Timuriden, Tamerlansche Dynastie der Mogols E 357
Timur khodgia, Khan von Kaptschak E 347. III 385
= = melik, Kharissemscher Feldherr und Commendant in Khojende 53
= = melik aglen, Khan von Kaptschak E 347. III 388. f.
= = schach aglen, Khan von Zagatai E 345. III 340
= = seikh, Khan von Siberien E 350. III 466
Timurtasch, Mogolscher Emir E 343
Timurtasch Husameddin, turkomannischer Prinz 300. 303 wird Gouverneur von Alep II 450 und König von Miafarekin 454 weitere Begebenheiten desselben 455 456. 486
Tinbegh, Mogolscher Prinz III 382
Ting, Chinesischer Cyclus E*
= = eine königliche Herrschaft E 125. f.
= = König von Hia E 272. I 352
= = König von Kieutschi E 200
= = Familie der Könige von Tong-king E 213
Tinghoamti, s. Ki.
Tingis, Khan der Mogols E 331. I 121
Tingkoschan, Berg 36

Tingkong, König der Tsi E 106
= = = von Lu 117
= = = der Goei 120
= = = der Song 122
= = = von Tschu 125
= = = der Tzin 130
= = = der Tsching 135

Tingling, ein Siberisches Volk E 234 ihr Königreich I 67. 83. 178 weitere Vorfälle mit diesem Volke 191. 196
Tingpuling, König von Tongking E 212
Tingstang, Chinesische Stadt und Provinz E 225. 243. I 534
Tingtaohien, Chinesische Stadt E 112
Tingtoschi-suiheuti, Tanju der Hunnen E 267. I 247
Tingtscheu, Stadt I 605. 608. II 61. 64
Tingvang, Kayser der Tschen E 19
Tingyangkhan, Chinesischer Rebelle, s. Lieu-vu-tschu.
Tipaokiüen, Kayser der Tsy E 58
Tiping, Kayser der Song 84 s. Tutsing.
Tir, ein Persianischer Tag und Monath E*
Tiran, I. II. Könige von Armenien E 509
Tiridates, I. II. III. Könige von Armenien 510
= = König der Aschghanianer 476
Tis, s. Tutusch.
Tisch, ein kostbarer von Salomons Zeiten her E 419
Tischaoven, Kayser der Tsy 58
Tisiüen 5
Tisoyüen, König der Geugen I 457
Titeupuli, Chef der Türken 505
Titeuyü, Tartarn 58
Titschaonie, Kayser der Tsy E 58
Titschi, ein alter Chinesischer Regent 7
Titsching 5
Tiu, s. Hiao-king.
Tivan, s. Tisang.
Tivan, eine tartarische Zauberinn, wird zur Kayserinn erhoben I 470
Tiye, Kayser der Yn E 16
Tiyükang 5
Tiz, Persianische Stadt II 186
Tizschah Gaiatheddin, Prinz von Kharissem 601
Toba, König von Japon E 192
Toback, unmäßiger Gebrauch deffelben I 104
Tobba, Titel der Arabischen Könige E 381
= = König von Yemen 383
Tobolsk, Stadt I 63 stand unter Hunnischer Bothmäßigkeit 399
Toca, Khan der Mogols E 332
Tocat, Stadt IV 71
Tocatmisch aglen, Mogolscher Prinz, erhält Unterstützung vom Tamerlan III 387. f. wird durch ihn Khan von Kaptschak III 389. E 347 Undankbarkeit gegen Tamerlan und daraus entstandener schwerer Krieg III 392. 393. ff. IV 25. 43
Tocatmur, (Schünti) Mogolscher Kayser von China E 337 III 228 Geschichte seiner Regierung und des Umsturzes der Mogolschen Dynastie in China 228. ff.
Tocha, ein türkischer Chef I 497
Tocharer, Mogolsche Völkerschaft III 368
Toctabegh, Khan der Markats, Genghizkhans Feind 25. 27
Toctabugha, Khan der Kalkas 253
Todte, Verbrennnng derselben I 15. 31. Speise-Anrichtungen für sie 15 Verehrungen ihrer Asche und Gebeine 88. 89 werden mit kostbaren Dingen begraben 137 Schlägereyen bey ihrer Bestatung 138 an stat der sonstigen Verbrennung werden sie in der Tartarey begraben 554 f. werden von wilden Tartarn an Bäumen aufgehangen II 7 Verfahren der Mogols bey den Begräbnissen derselben III 8. f.
Togai-timur, Genghizkhans Enkel 368
= = = = Khan von Persien 308
Toghan, Khan der Hoeike E 283. II 33. wird von den Ghazneviden geschlagen 177
= = türkischer Prinz 34
= = schach, Seljucidischer Emir 284
Toghazar kantaret, Feldherr des Genghizkhan II 599. III 57
Toghtagu, Khan von Kaptschac E 347. seine Geschichte III 377
Toghteghin dhahireddin, Seljucide von Damas E 301. II 256. 257. sein Zug wider

wider die Franken vor Antiochien II 399 reißt die Regierung in Damas an sich 414 fernere Begebenheiten desselben 416. 420. 422. 424. f. 427. 429. 431 sein Tod 432

Toghteghin dhahireddin moezz, König von Yemen E 506

Toghuz timur, s. Doghuz.

Toglue pur, Indianische Stadt IV 54. 60

= = schach, Indianischer König 59

= = timur, Khan von Zagatai und der kleinen Bucharey E 349. 345 seine Abkunft III 341 Nachkommenschaft 363

Tohan-khan, König der Geu-gen E 233. I 468. II 6

Tohiaitschi, Khan der Hoeike E 281. II 12

Tohoan, Mogolscher Prinz III 194. 197

Tohoen, König von Kang I 620. 623

Tojokünnanomikotto, dritter Gott der Japoneser E 183

Tokharistan, Land I 605

Tokien, Chinesische Provinz II 96

Tokiüeschi, Dynastie E 279

Tokos, neun I 34

Tokosuigurs, Völkerschaft von den Igurs E 362. I 34

Tolanko, Horde der Tartarn Kaotsche II 8

Toledo, Eroberung von den Arabern E 419 Königliche Dynastie der Beni-dzulnun daselbst 434

Toli. S. Kimin.

Toli. S. Thogrul.

Tolinko, eine Tartar-Horde I 601

Tolosse, Khan der Hoeike E 282. S. Tschiopikiakhan.

Toluschehu, Khan der Türken E 277

To-min, eine Art verachteter Leute in China IV* 10. 11

Tomnai. S. Tumana

Tomoschui, Fluß I 77

Toncat. S. Tenaket.

Tong, Kayser der Sui E 65

Tonggno, türkischer Prinz I 577

Tonggnoschе. S. Schapolotielischekhan.

Tonghai, eine königliche Herrschaft E 145

Tonghaikongheu, König der Niutsche E 258 S. Jün-tsi.

Tonghaivang, Kayser der Goei E 230

Tonghan, die östlichen Han 36

Tonghao, ein Chinesisches Königreich E 99

Tonghüon, Landschaft I 333

Tonghur. S. Thingiskhan.

Tongking, Land, ein Theil des Königreichs Kiao-tschi E 212 Veränderungen der Regierung darüber 212 Mogolscher Zug dahin III 189. 194. 197

Tongkoan, berühmter Chinesischer Paß III 42. 84

Tongleukong, König von Ki E. 113

Tonglo, Horde der Kaotsche I 555. 578. II 8. 14

Tonglo, Fluß in der Tartarey II 8

Tongnosche. S. Schapolotielischekhan

Tongping, Königreich II 53

Tong-sche-hu-khan, Khan der Türken E 277 I 553. 596 ff

Tong-tientso, das östliche Indien E 211

Tongtschang, Rebell und aufgeworfener Kayser unter den Tang E 159 II 69 f.

Tongtschang-fu, ein Chinesis. Gebiet E 106

Tongtscheu, d. i. östliche Tscheu E 19

Tongtscheu, König von Tibet 207

Tongtscheukiong, Kayser der Tscheu 21

Tongtsching, Stadt I 70

Tong-tsin, eine Linie der Dynastie der Tsin E 47

Tongvantsching, Erbauung dieser Stadt I 375 Hauptstadt der Hunnen Hia 379 f.

Tongusen, ein Siberisches Volk E 51. 231 Ursprung des Namens I 56 sind die alten Schegoei 536

Tongvu, Chinesische Stadt II 60

Tonguz, tartarischer Cyclus E*

Tonosurier, Barbarisches Volk an der Donau I 417

Tonquin S. Tongking.

Tontock. S. Taunack.

Toornae Scythæ I 101

Topa, tangutscher Fürsten-Stamm E 208

Topas, Tartaren E 200. 223. 224 I 407 Bedeutung des Wortes E 224. I 457 ihre verschiedenen Horden E 223. 225 Könige derselben 224 ff. Theilung ihres Reichs 225. 226 ihr erster Sitz E 224 I 257 ihre Wanderungen nach Süden E 224 I 257. 263 Dynastie in China E 244 II 5 unterstützen die Tsin I 271 282 werden in dem nordlichen China

mächtig I 286. f. 301. 372 Unruhen unter denselben I 203 geben China Kayser E 226 II 41 nehmen den Namen Goei an E 226. II 41. Krieg mit den Hia I 379. 381
Topasukong, Khan von Tangut E 208
Topo, Khan der Türken E 275 Seine Geschichte I 516
le Tor, Herrn E 546 f.
Torguten, Kalmucken E 359 IV 116 ihre Abkunft III 5
Toroge, Egyptischer Ort II 514
Toros, König von Armenien, leistet den Franken Hülfe II 496
Tortosa, Insel, Zuflucht der Tempelherrn IV 178
Tosikhan. S. Fukiu
Tosopoti, König von Kang I 620
Tossüchkhan. S. Tuschi.
Tostar, Stadt IV 29. 36
Totar, Bedeutung des Worts I 122
Toto, Bedeutung des Worts E 248
Totosu, Khan von Kamul E 340
Totomoho, Khan der Tsin E 248
Totopohoa, Khan der Kalcas E 339
Toulouse, Hauptstadt des Westgothenschen Reichs I 434
Teurkilli, Chef einer Horde, Bündniß mit Genghizkhan III 18. 21
Torum, Chef der Hungarn I 643
Toxüschi, Königin der Hunnen 208
Tracesium, Stadt II 336
Tralles, Stadt, Wiederherstellung und Namensänderung dieser alten Stadt II 376
Transoxianien, Landschaft E 344. 345. 481 I 90 II 172. 186. 200 IV 102
Trauer-Gebräuche bey Völkern II 17
Trdat, König von Georgien E 517
Trebizonde, Hauptstadt der Provinz Genech II 297
Tretimizow, Stadt III 363
Tridat. S. Arsaces Tiridates
Trier wird von den Hunnen erobert I 430
Tring, Familie der Könige von Tonking E 215
Tripoli, Stadt in Syrien IV 265 Erdbeben daselbst E 409. II 495. 527 unter den Seljuciden II 388 Belagerung und Eroberung von den Franken II 255. 410
Grafen davon E 533 f. weitere Vorfälle IV 173 f.
Troas, II 381
Troki, Königl. Herrschaft II 380
Trommeln zur Zeit des Gebets an den Höfen Orientalischer Prinzen 601
Tropaca, Stadt I 483
Troyes, Flucht der Hunnen dahin 431
Trunk, in den Tempeln der Vorfahren 615
Tsa, Stifter der Kayser-Dynastie der Heuleang E 52
= eine Königliche Dynastie 110
Tsahan araptan, Prinz der Kalmucken E 360 IV 110
Tsaipao, Chinesischer General I 330
Tsalimoho, König von Ceylon E 55
Tsan, Kayser von Japon. S. Jukio
Tsang, ein Berg I 60
Tsangguvang, Kayser der Song. S. Fi-ti.
Tsangpeschan, Gebirge I 49
Tsangtscheu, Chinesische Stadt II 66
Tsangtu, König von Yen E 29
Tsan-pu. S. Ghiampu.
Tsao, ein Königreich und dessen Regenten E 112
= ein Theil von Kaptschac I 76. 78. 88.
Tsaofu, Minister E 80 Stammvater der Tschao 140
Tsaokong, König von Tsao 113
= = der Tsin 133
Tsaoku, Chef der Hunnen I 373
Tsaopan, Feldherr E 164
Tsaopie, Stadt I 307
Tso-poei, Stifter der Dynastie der Goei. E 39 S. Venti
Tsaotien, Kayser der Goei. S. Yüen-ti
Tsaotsao, König von Goei E 41
Tsaotscheu, Stadt II 276
Tsaothong, Chinesischer Minister I 403
Tsao-y, Feldherr der Hunnen Han I 289 292. 301. 332.
Tsao-ykin, Chef der Tibetaner II 78
Tsape, König der Tsa E 110
Tsaschotu, König der Tsa 110
Tsatsching, König der Tsa 110
Tscha, König und Stifter der Dynastie der Heu-leang 61
Tschahan, Mogolscher Feldherr in China III 114 ff

Tschahai, Mogolscher Feldh. in China III 114 ff
Tschangjao, Mogols. Feldh. in China 114 ff
Tschamu, Indianische Provinz IV 61
Tschamuha. S. Gemuka
Tschang, König der Han E 162
= König der Hia 272 Seine Geschichte I 378
= König der Tsin E 202
= Minister 142
= Tanju der Hunnen 267
Tschangfan, König der Tsien-Leang 147
Tschanggan, Stadt 32
Tschangganhong, Chinesis. Feldher II 103
Tschanggansching, Stadt E 173
Tschanggoei, ein Chinesischer Officier 49
Tschanghiüentsing, K. der Tsien-leang 147
Tschanghoa, König der Tsien-leang 147
Tschanghoamti. S. Sielu.
Tschanghoei, Chinesis. Feldherr I 190. 195
Tschanghongfan, Chinesischer Feldherr III 155. 186
Tschangjao, Chinesis. Feldherr, besondere Proben von seinem Charakter III 71. 72
Tschangju, Chinesischer General I 523
Tschangkiao, Reise dieses Chinesischen Feldherrn und Gesandten in die westlichen Länder E 33 I 160 Seine Berichte ermuntern die Chineser zu Kriegszüge dahin, wider die Hunnen I 162. 164 Unterhandlungen mit den Usiün I 169 ff
Tschangkieupa, ein Tibetanisches Land E 69
Tschangkin, Chinesischer Gouverneur von den Türken geschlagen I 549
Tschangküangsching, Chinesischer Feldherr II 32
Tschangkuei, Chinesischer General wider die Mogols III 168 ff.
= = = ein grosser Minister der Mogols in China 222
Tschanglien, Kitanscher Feldherr II 110
Tschanglihien, Stadt E 153. 235 I 56
Tschanglo, Chinesische Prinzeßin I 499
Tschangmeng, Chinesischer Gesandter in der Tartarey 205.
Tschangmeu, König der Tsien-Leang E 147 I 313. 315
Tschangming, König von Igur E 363
Tschangpeschan, Berg I 50
Tschangpin, grosser Minister der Tschao I 332
Tschangscha, Chinesische Stadt III 146 Eroberung von den Mogols 178
Tschangschan, eine Königl. Herrschaft in China E 27 I 282
Tschangschao. S. Heng-schan
Tschangschen Tientsin, Khan der Hoeike E 282 S. Pikiakhan.
Tschangschikiai, beherzter Chinesischer Feldherr III 179. 187
Tschangsin, Khan der Hoeike II 27
Tschangsün, Chinesischer Feldherr wider die Schato 46
Tschangsüntsching, Chinesischer Minister I 522. 524. 526. 527. 529. 530. 532. 534
Tschangtan, Chinesischer Feldherr wider die Hunnen I 252
Tschangtefu, Stadt und Gebiet E 118. 231. 268
Tschangteuschan, Berg I 54
Tschangti, Kayser der Han E 37 König der Tsien-leang 147
Tschangtientsi, König der Tsien-leang 147
Tschangtsche, König von Leang I 297
Tschangtscheu, Chinesische Stadt, Eroberung von den Mogols III 177 von den Chinesern 242
Tschangtsa, Verräther unter den Mogols 42. 43
Tschangtschingnie, ein kluger und beherzter Feldherr der Tsin wider die Leang II 58. ff. 61 weise Administration des Reichs der Tsin 68 Eifer für seinen Herrn und das Reich 72
Tschangtsieu, Chinesis. Feldherr I 254
Tschangtsün, König der Tsienleang E 147 I 315. 316 f. 337
Tschangtso, König der Tsienleang E 147
Tschangtsong, König der Niutsche E 258 II 30
Tschangvantsin, Chinesischer Rebelle II 71
Tschangvenlie, Chinesis. Rebelle 72
Tschangülh, König von Tschao E 27
Tschang-yao, Feldherr der Niutsche gehet zu den Mogols über III 71
Tschang-y-tschao, Herr von Schatscheu E 363

Tschangye, Landschaft und Stadt I 12 211 II 42
Tschao, Bedeutung des Worts in verschiedenen Sprachen E 217
Tschao, ein Familien-Name 79 Ursprung des Namens 140
Tschao, eine Königliche Herrschaft in China E 27 I 129. 292. 306. 314 Regenten davon E 140 f. 168 I 323 ff. Dynastie der ersten Tschao, Tsientschao auch Han genannt E 268 f. I 306 f.
Tschao, König von Corea E 172
= = Kayser der Goei 229
= = König der Yen 238
Tschaofu, Chinesischer Minister. S. Tsaofu.
Tschaogoei, Prinz von Tschao E 140
Tschaoheu, König von Tsa 111
= = von Tsin 128
= = von Han 138
Tschao-hin, Rebelle 151
= = hoamti. S. Lukuon.
= = hoei, Feldherr der Han II 115. 117
= = jun, Minister bey den Tsin E 140
= = khan, König von Tukohoen E 242
= = kiun, eine Chinesische Prinzeßinn und Königinn der Hunnen I 207 f.
Tschaoko, Stadt E 118
Tschao-kong, König der Goei E 121
= = = der Hiu 124
= = = der Lu 117
= = = der Song 123
= = = der Tsao 112
= = = der Tang 126
= = = der Ting 126
= = = der Tsching 134
= = = der Tzin 130
= = = der Tsy 107
= = = der Yen 103. 104
= = = Minister unter den Tschao 18
Tschaokiangtsan. Seine Empörung gegen den Kayser der Han II 111
Tschaoleang, Feldherr der Hunnen Han I 286. 288
Tschaoli, Khan der Hoeike E 282 II 27
Tschaoli, Rebelle I 140
Tschaolieti, Kayser der Han E 40
= = paokie, Khan von Tangut. S. Likipang.
Tschao-paotschong, Khan von Tangut. S. Likipang.
= = pimu, Chinesischer Feldherr I 171. 175
= = schoai, Minister bey den Tsin E 140
= = siangtsu, Minister 130
= = siangvang, König der Tsin 22. 133
= = siekuon. Seine Empörung wider den Kayser der Han II 112 f. Barbarische Mahlzeit und Gerichte von den Weibern und Kindern der Stadt Siganfu II 116 wird hingerichtet 117
= = sien, ein Theil von Corea E 168 Stadt dieses Namens 168 wird eine Chinesische Provinz 169
= = sintsching, Stadt in der Tartarey I 182
= = siuen, Kayser der Tang E 74
= = tekiun, Chinesischer Feldherr strebt nach dem Kayserthum II 95
Tschaoti, Kayser der Han E 34
Tschaoto, König von Nanyue 144
Tschaoto, Rebelle 144
Tschaotsching, Stadt 80. 140
= = Königinn von Tongking 214
Tschaotschinghoamti, König der Topa 226
Tschaotschongkue, Chinesis. Feldherr I 196
Tschao-tsin, ein edelmüthiger Chineser III 44 f.
Tschao-tsong, Kayser der Tang E 74 Sein Verhalten gegen Likeyong, Chef der Schato II 46 Schwachheiten 48 f. 50 ff. wird gefangen genommen und abgesetzet 52 f.
Tschao-vang, Kayser der Tscheu E 18
= = König der Tsu 101
= = König der Yen 105
= = König von Goei 139
Tschao-vu, Familien-Name kleiner Könige in Kangkiu I 76
Tschao-yen-scheu, Feldherr der Tang II 95 wird zum Generalstaathalter von China ernannt 105
Tschapar, Mogolscher Prinz III 210
Tschapolotsching, Stadt in Indien E 68
Tschars. S. Schar.
Tschatsching, Chinesische Stadt II 60
Tschekiang, eine Chinesische Provinz E 84 II 54. 96 Haven darin, werden von Franken besuchet 67
Tschekotsching, Stadt I 68

Tschelaohoen, Mogolscher Feldherr *III* 18. 83
Tscheldgelali, Wüste IV 50
Tschele, Tartaren, sind die Hoeike *II* 4
Tscheli, Tanju I 200
= = Minister *III* 199. 200
Tschelieti, Hunnischer Prinz I 373
Tschelukoei, Haupt und Stifter der Tartaren Geugen *E* 232 I 457
Tschelukuyeliü, Khan der Kitans *II* 590. 592
Tschemuge, Chef der Hunnen E 267 I 251
Tschenkin, Mogolscher Prinz und Erbprinz von China *III* 188. 189. 193 Sein Charakter und Tod 194
Tschenkue, eine Chinesische Epoche *E* 20
Tschentschao, Chinesischer Feldherr III 177
Tschentsching, das Königreich Cochinchina E 215 Stadt *III* 197
Tschenu, Chef der Türken I 623
Tschenyeuleang. Seine Empörung *III* 244 f. 246
Tschenyu. S. Tanju.
Tschepenovian, Feldherr des Genghizkhan *II* 599 *III* 31. 44 f. 67
Tschepi, Khan der Türken *E* 276 Seine Geschichte I 569 ff.
= = Fluß I 303
Tschepischi, türkische Horden 623
Tschepu asena, Chef der Türken 618
Tschescheschan, Berg 36
Tschesü, Land und Königl. Herrschaft 33. 44
Tscheti, Kayser der Han *E* 38
Tschetscheülhschan, Berg I 60
Tschetsong, Kayser der Song E 82
Tscheu, Chinesischer Cyclus E*
= = Chinesische Land-Districte *E* 157
= = Kayser der Schang *E* 121
= = König der Min-yüe E 145
Tscheu, Kayserliche Dynastie 17. 95 Zustand des Chinesischen Reichs unter derselben I 127 f. II 40 östliche *E* 19 ihr Umsturz E 21 die zweyte 52. 246 die jüngern oder letzten, eine neue Dynastie *E* 79 *II* 121 ff.
Tscheu-hing-fong, König von Hunan E 164
= kong, Minister in China 18. 110
= kongtan, König von Lu 115
Tscheu-ko-putschin, Khan der Geugen *E* 233
Tscheunu, Khan der Geugen *E* 233 I 469
Tscheu-sin. S. Scheusin.
= schi E 29
= tegoei, Feldherr der Tsin II 56 ff. 69
= tschang, König der U E 97. 99
= yafu, Chinesischer General I 155
= yeu, König der U *E* 98
= yong, Rebelle unter den Hunnen Han I 307
Tscheyajoti, Tanju der Hunnen E 264 I 210
Tscheyaiyen, See I 61
Tschi, König der Scho. S. Tschu-li-tschi.
= = S. Ukihen-schisuiti.
Tschikiüschui, Fluß I 182
Tschikong, König von Ki *E* 114
Tschin, Name von China 68
= = Hof der ersten Chinesis. Regenten 4
= = S. Gin.
= = Kayserl. Dynastie in China E 62
= = eine Königl. Herrschaft 108. 142
= = Familie der Könige von Tongking 214
= = Könige von Hami 340
Tsching, eine Königl. Herrschaft 134. 151
= = König von Kaschgar 365
= = König von Kieutschi 200
= = des Tschüenhio Sohn 100
= = S. Vangtsching.
Tschingan, Rebelle I 311. 312
Tschingefeu, König von Tongking *E* 215
Tschingehoei, König von Tongking 214
Tschingetschao, König von Tongking 214
Tschingetsün, König von Tongking 214
Tschingfu, Stadt I 332
Tschinginmin, König von Ta-li E 218
Tschingheu, König der Yen E 103
= = = von Tsa 111
= = = der Goei 121
= = = der Tsin 128
= = = von Tschao 141
Tsching-hia, Minister der Tschao I 334 f.
= = hoamti. S. Mao.
= = hoatsong, Kayser der Ming *E* 88
= = kao, Stadt I 318
= = kin, Mogolscher Prinz *III* 166
= = king, König von Sinlo *E* 181
= = kiüen, König von Corea 176

Tschingkiün, König der nordlichen Han E 286 *II* 122 Seine Geschichte 123 ff.
Tsching-kong, König der Goei *E* 120
= = = der Ki 114
= = = der Lu 117
= = = der Song 122
= = = der Tang oder Ting 126
= = = der Tsao 113
= = = der Tschin 109
= = = der Tsching 135
= = = der Tsin 129. 132
= = = der Tsy 106
= = = der Yen 104
Tsching-kuangyüen. S. Seokuoo, König von Japon.
= lin, Kayser der Niutsche in China. S. Moti.
= lo, Stadt und Hof des Chefs der Topas I 287
= iopi, König von Ta-li *E* 217
= ming, König von Sinlo 181
= moei, ein tongkingscher Held 212
= muyong, König der Yen 239
Tschingoeihoam, König von Tongking 214
Tsching-ping, Chinesischer Feldherr I 141
= pinghien, Stadt. S. Kiangtscheu.
= puhai, Mogolscher Chef *III* 31
= püon, König von Kaschgar E 365
= schan, königl. Herrschaft I 276
= tang, Stifter der Kayser-Dynastie der Schang *E* 11. 12
= tao, Chinesischer Prinz I 542. 544
= te, Prinz der Leang I 387. 389
= te, Kayser der Ming. S. Vu-tsong.
= ti, Kayser der Han E 34 I 245
= = Kayser der Tsin E 47 I 334. 360
= tientaiheu. S. Yeliüschi.
= tingvang, Kayser der Tscheu E 20
= tschang, König von Han 30
Tschingtscheu, Chinesische Stadt E 108. 110. II 73 hat schönes Frauenzimmer 72
Tschingtschitsie, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 612
Tschingtsintingyüen, s. Ofokimats.
Tschingtsong, s. Timurkhan.
= = Khan der Hoeike E 281. II 12
Tschingtsu, (Yonglo) Kayser der Ming E 88 Krieg wider die Mogols III 253
Tschingtu, Stadt E 156. 163. I 264. *III* 115. 146
Tschingtufu, ein Gebiet E 151
Tschingvang, Kayser der Heutsin 22. f. 24 seine grossen Anlagen und Beuten in China 22. 23
= = Kayser der Tscheu 18
= = König der Tsü 26. 101
Tsching yeu, Kayser der Han s. Yn-ti.
Tschinkingsiüen, Rebelle E 156
Tschinkong, König von Lu 116
Tschinla, eine Indianische Insel 82. 83
Tschinlong, König von Linye 221
Tschinmu, Chinesischer Feldherr I 231
Tschinpasien, s. Pasien.
Tschinpe, König der Goei E 119
Tschinpikia, Khan der Hoeike II 25
Tschinsching, s. Yn-vang, K. von Tsü.
Tschinsü, Prinz von Tsin E 128
Tschinte, Königinn von Sinlo 180
Tschintingfu, Gebiet E 141. I 252
Tschintong, s. Ing-tsong.
Tschintscheu, s. Tschingtscheu.
Tschintschuen, Rebelle unter den Tsin I 326
Tschintschupikia, Khan der Sieyento E 280 s. Ynan.
Tschintschuschehu', Khan der Türken 277 seine Geschichte I 612. ff.
Tschintschu tong, türkischer Befehlshaber 597
Tschintseu, König der Usiün, s. Kiünsiumi
Tschintsong, Kayser der Song E 81
Tschintüon, König von Tongking 215.
Tschinüon, Minister 142
Tschinvu, Stadt und Gebiet in China II 28
Tschinyetsi, König von Tongking E 215
Tschinyüenta, ein beherzter Chinesischer Minister I 285. 291. 292
Tschipe, Minister E 130. 139
Tschipüonkifo, König der westlichen Tsin 245. 248
Tschischesielie, türkischer Gesandter nach China I 557
Tschitschelie, Stadt IV 33
Tschitscheu, Chinesische Stadt III 174
Tschitschi, Tanju der Hunnen I 201 Erstreckung seiner Herrschaft in Westen 398. ff.
= = koteuheu, s. Tschitschi.
Tschi-y, Chef der Schato II 42. f.
Tschiyasü, Hunnischer Prinz I 223

Tscho, Fluß in der Tartarey I 55
= = König der Topa E 225
Tschoangheu, König von Tsa 111
Tschoanghoamti, König der Topa 224
Tschoang kong, König der Goi E 119. 120
= = = = Hiu 124
= = = = Lu 117
= = = = Song 122
= = = = Tsao 112
= = = = Tschin 109
= = = = Tsching 134
= = = = Tschu 125
= = = = Tsin 132
= = = = Tsy 106
= = = = Yen 104
Tschoangye, König der Tsin 129
Tschoangsiangvang, König der Tsin 22
Tschoangtsong, Kayser der Heu-tang 155 157. 284 cfr. Li-tsün-hiü seine Geschichte II 74. ff. Charakter 79. 80. 81 schlechtes Ende 84
Tschoangvang, Kayser der Tschen E 19
= = König der Tsü 101
Tscho kieu kong, König von Kiü 127
Tschong muyong, König von Yen 237
= = König von Kaschgar E 365. I 230
= = Feldherr der Hunnen Han 279
Tschongaren, Kalmucken IV 116
Tschonggin, Kayser der Schang E 13
Tschonghangyüe, ein Chinesischer Verräther und Rathgeber der Hunnen gegen sein Vaterland I 148
Tschonghienvang-hüngtzo, König von U E 160
Tschonghing, König von Sienlo 181
Tschonghiü, eine grosse Glocke in China I 355
Tschonghoa, Narren von China E 92
= = König der Leang I 363
Tschonghoei, Minister der Tang II 88. ff.
Tschongkhan, König der Tukohoen E 242
Tschongkang, Kayser der Hia 9
Tschongkar, Kalmuckische Dynastie 359
Tschongkiün, König von Tsao 112
Tschongkue, Name des Chinesis. Reichs 92
Tschongkuei, Kayser der Tsin II 117
Tschongli, ein Chinesischer Feldherr E 100
Tschongnan, Berg I 310
Tschongngai, Kayser von Japon s. Tsinai
Tschonggoei, Khitanscher Officier II 108. 109. f. 111
Tschongschan, Stadt E 239
Tschongschün, Khan der Tokiüeschi 279
Tschougti, Kayser der Han 38
Tschongtientso, das mittlere Indien 211
Tschongting, Kayser der Schang 14
Tschongtscheu, Stadt in China II 86
Tschongtschinpikia, Khan der Hoeike E 282
Tschong tsong, Kayser der Schang 14
= = Kayser der Tang E 70. I 575
= = tsong-licheu, König der Han E 151. II 575
Tschongtu, Hof der Mogols in China E 86
Tschongvuvang, s. Yen König von Yerken
Tschong-yang-schi E 4
= = yo, alter Name der türkischen und tartarischen Völker I 123
Tschosieschan, Gebirge 248
= = tscheu, Chinesische Stadt II 61
Tschu, Chinesischer Cyclus E*
= = Stadt E 26
= = ein Königreich und dessen Regenten 124. f.
= = die kleinen 125
= = Kayser der Hia 10
= = s. Hong-vu.
Tschüenhio, Chinesischer Kayser E 100. 124
Tschüenkia, Königinn der Hunnen I 208 Beyspiel ihrer Edelmuth 209
Tschufan, König der U E 98
Tschühi, König von Min 159
Tschühie, König von Ni 125
Tschuhoei, Chinesischer General wider die Hunnen I 247
Tschuigin, Kayser von Japon, s. Suinin.
Tschuikin, König der Nanleang E 244
Tschüimuyüng, König der Heu-yen 239
Tschüken, König von Yüe 137
Tschükin, s. Fi-ti.
Tschükineng, König der Nan-leang E 244
Tschükong, König der Tzin 130
Tschukong, König der Goei 120
= = = = der Tsin 133
Tschukoti, König von Linye 221
Tschulien, eine Landschaft in Indien 81. 82
Tschüliki, König der Heu-scho 151

Tschülitschi, König der Heu-scho E 151
Tschulo, Khan der Türken 275. 281 seine Geschichte I 541
Tschülohan, König der Tukohoen E 240
Tschuloheu, Khan der Türken 275 s. Mokokhan.
Tschulokhan, s. Ni-kiüe.
= = König der Geugen E 233. 238. I 393 464. f.
Tschümi, Tartarn in Siberien 576
Tschumi, türkische Horden 591. 601
Tschumin, Kayser der nordlichen Han, s. Lieutsong.
Tschumoküen, türkische Horden I 613
Tschümong, erster König von Corea, und sein fabelhafter Ursprung E 170. f.
Tschumu, tibetanische Stadt I 620
Tschün, Khan der Leao E 251
= = König von Corea 169
Tschüng-yüng, König von U 97
Tschün tsieu, König der Sinlo 180
= = tsieu, ein Geschichtbuch vom Confucius E 118. I 262
Tschupaho. S. Scheupaho
Tschuping, König von Nanhan E 162
Tschurgatai, Genghizkhans Sohn III 77
Tschurko, Mogolscher Prinz 95
Tschüscheum, ein Chinesischer Rebelle II 87
Tschusching, König von Nanhan E 162
Tschusianschi 4
Tschusietsintschong, Chef der Schato I 630
Tschusünghao, Kayser der U E 44
Tschuti, Kayser der Tsin E 78 II 101. 102
Tschütschang, König von Min E 159
= = König von Nanhan 162
Tschutsching, Stadt 360
Tschutschongkuei. S. Tschuti, Kayser der Tsin.
Tschutsio. S. Sijusijoku Kayser von Japon
Tschutsiuenschong, Stifter der Leang E 155. 157
Tschutsü, König von Tschu 125
Tschutsüke, König von Tschu 125
Tschütsükong, König von Tsin 132
Tschüvangschintschi, König von Min 158
Tschüvangyenhan, König von Min 158
Tschüvangyenkiün, König von Min 158
Tschuven, dringt sich zum Chinesischen Kayser auf 75 f
Tschüye. S. Tsintschong
Tschüyen, König der Han E 161
Tschuyo, Kayser der Song 56
Tschüyongtsi, König der Niutsche 258
Tschuyüe, türkische Horden I 591. 601. 605 608. 612 nehmen den Namen Schato an II 42
Tse, Chinesischer Cyclus E*
Tsegang, Chinesis. General II 18
Tsengli, der Himmel I 135
Tsengtan, ein Indianisches Land E 82
Tseuhien, Stadt 125
Tse-ho, Landschaft I 94
Tse-ing, Kayser der Tsin E 24
Tse-me, Chinesische Stadt 28
Tseuschilanpa, König von Cochinchina 215
Tseuyana, König von Cochinchina 216
Tseyetu, Chef der Türken I 592
Tsi. S. Tsy
Tsiaotsching, Chinesische Stadt I 332
Tsiefutschin. S. Pufeuschin
Tsiehoamti. S. Tai.
Tsiekin-schan, Berg I 54
Tsiekiü, eine Ehrenstelle bey den Hunnen 384
Tsiekiümongsün. S. Mongsün.
Tsiekiüschi, Stam-Familie der Türken I 494
Tsieluküen, König von Leao-si E 243
Tsienni, Stadt und Königl. Herrschaft I 38
Tsieminti, Kayser der Goei E 230
Tsiemisiu, Hunnischer Prinz I 208
Tsiemo, Stadt und Königl. Herrschaft 33
Tsiemotsche, Hunnischer Prinz 208. 210
Tsienscho. S. Tsieminti.
Tsienkin, Chinesische Prinzeßin, wird an den Khan der Türken vermählt I 518. 522. 527 erhält den Titel einer Prinzessin von Tay 527 ihr unglückliches Ende 530. 531
Tsienleang, Dynastie E 146
Tsienlien, König von U-yüe E 160 II 54
Tsienscho, Königl. Dynastie E 156
Tsientschao, eine Königl. Dynastie 150 Regenten davon 268. 269
Tsientschefu. S. Unigurs.
Tsien-tsin, die ersten Tsin, Königl. Dynasti E 154. 201
Tsienutai, fünf kleine Dynastien in China nach dem Umsturz der Tsin 75
Tsien-yen, königl. Dynastie 152. 235

Tsien-yüen, Land I 71. 610
Tsiepe, König der Goei E 119
Tsie-schi, König von Kieu-tschi 201
Tsietiheu, Tanju der Hunnen E 264 I 177 f
Tsieuin, Khan der Hoeike E 282 S. Gin-yü
Tsieutsiüen, königl. Herrschaft E 148 I 11. 12. 311. 388
Tsili, König von Yerken E 365
Tsim. S. Tsing.
Tsimei, Kayserin von Japon E 189
Tsiming. S. Tsimei
Tsin stürzen die Tscheu und stiften eine Kayser-Dynastie in China E 21 I 129 Zustand von China unter denselben II 40 Eintheilung in die Taitsin und Heu-tsin E 21. 22 verschiedene Dynastien davon E 154
Tsin, eine andre Kayser-Dynastie E 45 II 41 westliche E 46 die östlichen E 47 I 298. 300 die letzten E 77
= oder Tzin, ein Königreich und dessen Regenten E 127 f. cfr. Tsieu-tsin und Heutsin
= eine andere königl. Dynastie und Stam der kayserl. Dynastie dieses Namens E 131. 133 eine andere königl. Dynastie 155
= Chineser, die sich in der Tartarey niedergelassen haben I 186
= Hunnischer Prinz. S. Schün Tanju I 217
= Kayser von Japon E 187
= König von Sinlo 180
Tsinajossiko, weltl. Kayser von Japon 197
Tsinanfu, ein Chinesisches Gebiet E 106 IH 155. 243
Tsing, heutige Kayser-Dynastie in China E 91. 259 f.
Tsingan, Stadt II 94
Tsing-hai, Landschaft I 333
= heu, König von Tsin E 128
= ho. S. Sseiwa
= king, Chinesische Stadt II 18
= kong, König von Tsao E 113
= = = von Ki 114
= = = von Tzin 130
= le, Chinesische Stadt II 122
= luho, ein Fluß I 60
= nan, König von Hiü E 124
= ning. S. Sfinei.

Tsing-pe, König der Goei E 119
= ti, Kayser der Tscheu 247
= tscheufu, ein Chinesisches Gebiet E 106 I 273. 289
= tsiue, Stadt und Landschaft I* 21
= vang. S. Scheschin.
= vangtscho, König der Tsu E 26

Tsinheu, König von Tzin 128
= König von Tsin 132
Tsinheupien, König von Tsin 128
Tsinkokiüen, König vor Ta-li 218
Tsin-see, Chinesische Doctoren II* 47
Tsin-tschang, ein District I 385
= tscheu, Chinesische Stadt und Provinz I 311 II 33. 47. 64. 122
= schong, König der Tsin E 132
= schong, Chef der Schatu II 42 f.
= yang, Chinesische Stadt E 285 I 139. 252. 268. 282 II 45. 56. 63. 64. 123
Tsiosijin, Name von Corea E 168
Tsipe. S. Tsype.
Tsiuai, Kayser von Japon. S. Tsüiai.
Tsiuen, Prinz der Tsin I 274
Tsüentscheu, in Handlungs-Haven in China besonders für die Indianer III 195
Tsüentschong, Chinesischer Feldherr, Händel mit dem Likeyong werden für China verderblich II 46. 53 bringet den Kayser um und wird König von Leang II 53 nimt den kayserlichen Titel von Leang unter den Namen Taitsu an II 54 wird von seinem Sohn umgebracht II 62

Tsiüenvu, ein Feldherr E 159
Tsiükiü, Hunnischer Ehren-Titel und Familien-Name 273
Tsiün, König von Leang I 315
Tsiünmuyong, König der Yen E 236
Tso, Minister u. Feldherr der Tsin 140 König der Kieutschi E 199 I 358
Tsofalan, ein Bonze in China I 353
Tsokolivang, Tanju der Hunnen 254
Tsokuetsching, Stadt 265
Tsomin, Chinesischer Minister E 140
Tsong, Kayser der Leang E 53 Mingtsongs Sohn, wird von seinem Vater zum Tode verurtheilt II 88 Chinesischer Officier I 247

Tsongheu, Prinz der Tang II 88 wird Kayser unter dem Namen Minti 92
Tsonghia, König von Tangut oder Hia III 75
Tsongkepa, Gros-Lama von Tibet *E* 207
Tsongki, König von Sinlo 181
Tsongko, (Luti, Luvang) wird Kayser der Tang *E* 285. II 93 vorhergehende Begebenheiten *E* 77. II 88. f. 92 Regierungs-Geschichte 93. ff. sein trauriger Untergang 95
Tsongkotsching, Stadt *E* 207
Tsongküangyuen, s. Sſiükoo.
Tsonglang, Chinesischer Feldherr II 103. 108
Tsongling, Gebirge *E* 211, I 5. 14. 17. 23. 42
= = Volk *E* 66
Tsonglün, ein rebellischer Bonze II 115. sein Lohn 116
Tsong-moei, khitanscher Feldherr 106
= = pahan, Regent von Tibet *E* 208
= = schen, König von Schatscheu 363
= = schi, Feldherr der Hunnen Han I 308
= = schin, s. Sſüüssſin.
= = schin, Kayser der Ming *E* 90
= = siün, Kayser von Japon, s. Süssſijün
= = te, Kayser der Song *E* 83
= = te, Khan der Hoeike *E* 282. II 26
= = teyüen, s. Sſiotokü.
= = tscheu-kiün, Kayser der Tscheu s. Hoeikün.
= = tschin, König von Leao E 251
Tsongtu, Vicekönige der Provinzen in China II* 68
Tsongye, Prinz der Tang und König von Hiu schlägt die Kayserwürde von China aus *II* 107 muß unschuldig sterben 108
Tsongyong, Prinz der Tang 88 seine Verstellung gegen den Vater und Empörung 91 wird enthauptet 92
Tsongyvang, eine Chinesische Würde 15
Tsopon, eine Horde der Patzinatzen 1636
Tsotiki, Chinesischer Regent E 3
= = fabelhafter Zeitraum der Chineser 3
Tsotschitsien, König von Tufan 206
Tsotuyenvang, Titel des Hunnischen Erbprinzen *I* 218
Tsoyschetscheu, ein Hunnischer Minister 208
Tsü, ein Chinesisches Königreich E 25. 100 Reihe der Könige darüber 100. f. ueuere Dynastie E 160. *II* 96
Tsü, s. Schün Tanju.
Tsüan, König der Kientschi E 199
Tsühoei, Prinz der Geugen *I* 470
Tsui-ai, Kayser von Japon E 186
Tsuiin, Chinesischer Rebelle *II* 52
Tsüke, s. Hüonkong.
Tsuke, Chinesischer Minister I 622
Tsukeng, Kayser der Yn *E* 15
Tsukia, Kayser der Yn 15
Tsuko, Gebirge *I* 603
Tsün, König der Kieutschi E 199
Tsünghia, Khan von Tangut 209
Tsüngling, Gebirge s. Tsongling.
= = kiün, weltlicher Kayser von Japon *E* 196
= = ko-tsching, tibetanische Stadt 207
Tsün liuschi 4
= yong, König von Sienlo 180
Tsuschu, Chinesische Chronick 619
Tsusin, Kayser der Schang 14
Tsüsomi, König der Usiün 361
Tsütan, König der Tsching 134
Tsuti, Feldherr der Tsin *I* 328. 331
Tsuting, Kayser der Schang E 14
Tsütsan, ein Chinesischer Heiliger *I* 298
Tsü tsi mikaddo, Kayser von Japon E 192
Tsüy, König der Tsching 134
Tsüyang, Minister 135
Tsüyanghien, s. Songtscheu.
Tsuye, Kayser der Schang E 14
Tsuyenhiün, kitanscher Feldherr *II* 103
Tsüyli, wunderlicher und verrätherischer Feldherr der Niutsche *III* 96. 97. 98
Tsuyo, Chinesischer Gouverneur *I* 332. 337
Tsü yüen, ein beherzter Minister 308
Tsüyüki, König von Kiü E 127
Tsy oder Tsi, die nordlichen, eine Kayser-Dynastie 50
= die südlichen 57
= eine königliche Herrschaft in China 27, 75. 105 Könige davon 106
Tsy pe, eine königliche Herrschaft 28
Tu, Chinesischer Cyclus E*
Tucta enja, Khan von Kaptschak E 347
Tudan mangu, Khan von Kaptschak 346 seine Geschichte *III* 375

Tufa, Urſprung und Bedeutung des Worts E 244
Tufan, Name der tibetaniſchen Länder weſtwärts von China bis an die Quellen des Indus 198 beſondres Königreich dieſes Namens 205
Tufans 241 Länder unter ihrer Bothmäſſigkeit E 70. I 12. ihnen unterwerfen ſich die 10 türkiſchen Stämme 617
Tugao, König der Tſü E 101
Tugrai, ſ. Abulfathaly.
Tugra tubusluk, Gebirge I 5. 134
Tuhiangho, ein Fluß 15
Tuholu, Völkerſchaft 97
Tuhoſten kotſchue, Khan der Türken 626
Tuhotſchin, Khan der Geugen. S. Tſchulokhan.
Tuhu, Titel 26
Tüihiko, Stadt 38
Tüiin, König der Topa E 225
Tuiku. S. Sſuiko.
Tuineſchüz, Canton einer Mogolſchen Horde III 258
Tuk, Stadt 508
Tukeu, Chineſiſcher Feldherr wider die Mogols 116
Tuki, Khan der Türken E 275 S. Schipikhan.
Tukin, Berg E 273 I 60
Tukinſchan, Gebirge, Sitz der alten Khans der Türken I 59. 499. 519
Tukiſchi, Türken E 278 I 576. 621 Dynaſtie derſelben E 278. 279
Tukiü. S. Fukiü.
Tukitſchi, König von Haraſchar I 607
Tukine. S. Türken.
Tukohoen, ein Volk aus der Tartarey E 198 Dynaſtie deſſelben 239 f. wird in der Tartarey mächtig E 240. 248 I 389. 592 treibt mit China Handlung I 548
Tukohoen, König dieſes Volkes E 239 240
Tukue. S. Türken.
Tukſch. S. Tagaſch.
Tukſchi. S. Tutuſch.
Tul, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Tula, Fluß E 257 I 62. 519 II 9 III 17
Tula, Mogolſcher Prinz III 212. 215
Tula buga, Khan von Kaptſchak E 346 III 377
Tulankhan, Khan der Türken I 530
Tulas, Landſchaft IV 35
Tuli, Fluß E 221
= = Khan der Türken I 530 ff. 534. 535 ff. 547 f. 553. 555. 560
Tuli, Genghizkhans Sohn E 334 III 32 Seine Kriegshandlungen III 36. 62 f. 70. 75. 84 ff. 87 ff. übergiebt ſeinen Bruder das ihm vom Vater beſtimmte Reich III 76. 81. 82 Sein Tod und rühmlicher Charakter 95 Seine Söhne ib.
Tulim, Perſianiſches Gebiet 266
Tuling, türkiſche Horden I 591
Tuliſche, Khan der Sieyento. S. Yemang.
Tuloho, Fluß I 62
Tulongki, ein Hunniſcher Chef I 199. 200
Tulu, türkiſche Horden I 602
Tuluba, Stadt IV 51
Tulün, König der Geugen E 233 I 457 überwindet den Reſt der Hunnen in der Tartarey 415 Seine Geſchichte 458 ff.
Tulupa. S. Dulük.
Tuman. Seine Empörung in der Tartarey I 616
Tumana. S. Tumüen.
Tumanbai, Mameluck E 326 IV 349
Tümats, türkiſche Horde III 5
Tümen, Siberiſche Stadt 482
Tumen nikudari, empöret ſich wider Tamerlan IV 23
Tumenula, Fluß I 53
Tumet, Canton einer Mogolſchen Horde III 256
Tumitſchi, Khan der Sieyento E 280 I 568
Tumitu, Khan der Hoeike E 281 I 568 II 9
Tumo, Rebelle I 228
Tumotſchi, türkiſcher Chef I 626. 628
Tumüen (ilkhan), Khan der Türken E 261 275. 332. I 472 Geſchichte, wie er dieſe Nation wiederhergeſtellet I 498
= = ein Paß in China II 64
Tumüenho, Fluß I 53
Tumul, ein türkiſcher Prinz 497

Tuncasser, werden den Hunnen unterworfen *I* 411
Tungusen. S. Tongusen.
Tünhoang, Stadt *E* 149 *I* 193
Tunis, Stadt *E* 447
Tunking, Chinesische Provinz 31
Tünmoho, Khan der Hoeike E 282 S. Pikiakhan.
Tunsch. S. Tutusch.
Tüntuho. Tanju, s. Hieu-lan-schi-sui-heu-ti.
Tünyoko, ein staatskluger Türke *I* 578 ff.
Tüon, Prinz der Tsin 275. 276 f.
Tüongin, ein Königreich 86 Bedeutung des Namens ib.
Tüonnie, König der Pe-leang *E* 149. 273 *I* 385
Tüon-sui-müyong, König der Yen E 237
Tüontsong, Kayser der Song *E* 84 traurige Proclamation desselben *III* 181 Sein Tod *III* 184
Tupi, Khan der Türken E 275 S. Kielikhan.
Tupo, Tartar-Horde der Kaotsche *I* 66 grosse Wildheit und Barbarey derselben *II* 7
Tupo, eine Indianische Insel *E* 81
Tupotscheu, Indianische Stadt E 55
Tur, Persianischer Prinz *I* 255
Tura, Fluß *II* 148
Turakina khatun, Regentinn der Mogols E 334 *III* 117. 121
Turan, eine Mogolsche Dynastie E 350 *III* 482 Reihe der Mogolschen Khans über dieses Reich E 350 kurze Geschichte derselben *III* 465
Turandokht, Königinn der Sassaniden E 478
Turanschach, Seljucide von Kerman E 296 *II* 290
Turanschach moadham schamseddulet, Saladins Bruder *E* 506 *II* 523 erobert Yemen oder das glückliche Arabien *II* 537
Turanschach moadhem, Sulthan von Egypten E 500 *II* 362. 612 IV 122 f.
Turanschach, König von Ormus E 415
Turbäisel, Turbessel, Turbesser. S. Tellbascher.
Turbati, Mogolscher Herr I 120
Turc, Bedeutung des Wörts I 495
Turcilinger unter den Hunnen 425
Türken, alte allgemeine Bedeutung des Namens I 112 Abkunft und älteste Häupter und Regenten derselben 113. 122 Sollen von den 10 Israelitischen Stämmen abkommen 122 älteste Religion 114 Theilung in die Tartarn und Mogols 114. 492 sind aus verschiedenen Horden der Hunnen erwachsen 472. 491 f. östliche und westliche E 261 f. I 516 alte Regenten derselben E 330 f Wiederherstellung des türkischen Namens I 493 Traditionen davon I 494 f. 496 f Reich der östlichen in der Tartarey E 274 ff Geschichte dieses Reichs I 493 ff Inbegriff desselben 503 f. 509. 516. 538 Religion dieser Türken 499. 517 ob das Christenthum bey ihnen geduldet gewesen 517 Verkehr und Händel mit China E 65 ff. I 504 ff. 517. 518 ff. 522 f. 527 ff Kriege mit Persien I 508. 509. 514 Beschickungen und Bündniß mit den Römern I 510 innerliche Unruhen unter denselben 526 ff. 535 werden zum Theil von China abhängig 527. 528. 531. 534 f Wiederherstellung ihrer vorigen Macht 538 ff Nachrichten von einigen Gebräuchen und Einrichtungen derselben 510 f. 585 f. ihre Reichthümer 511 f. wollen keine bürgerliche Einrichtung und Polizey unter sich einführen lassen 537. 579 werden den Chinesern unterwürfig 559 richten in China Aufruhr an 562 besseres Ansehen derselben 574 f. 576 ihr gänzlicher Umsturz 585 occidentalische Türken und ihr Reich E 276 ff I 589 ff Ursprung und Inbegriff ihres Reichs I 590. 595. 604 Hauptcharakter I 620 Verkehr dieser Türken mit den Chinesern im guten und bösen 592. f. 597. 611 müssen sich für die Persianer fürchten und sind ihnen oft zinsbar 596 machen in Persien Eroberungen 596. 603. 610 Handel mit den orientalischen Türken 597 innerliche Spaltungen 599. 600 ff Sieg der Chineser über sie 613 f. 615 unterwerfen sich den Tufans 617 werden von den Arabern angegriffen 621 ff. 628 Umsturz

Türken
sturz ihrer Macht I 629 Erlöschung ihres Namens in der Tartarey 632 Züge von ihnen nach den westlichen Ländern und nach Europa 632 Horde die den blossen Namen Türken behalten 635 Niederlassung in Ungarn 632. 637 Horden von ihnen unter mancherley Namen 632 ff Streifereyen und Bemächtigungen in dem Reiche der Khalifen II 34 grosse Rolle, welche die gefangenen Türken-Sclaven in Arabien am Hofe und unter der Miliz gespielt haben II 133 Dynastie dieser Sclaven E 287 f II 138 ff Beschaffenheit der in klein Asien ausgebreiteten Türken II 308 diese geben zu den Creutz-Zügen durch Grausamkeiten gegen die Pilgrime Anlaß 309 ihre Art zu fechten 317
Türken-Schilf, ein Ort II 535
Türkey, Gebrauch dieses Namens von den denen Griechen durch die Seljuciden entrissenen Ländern II 296 f. 370 Krieg der Mogols mit den Egyptischen Sultanen darin III 281 f.
Turcoplen, Griechische Soldaten, von Griechen und Türkinnen gezeuget II 312. 315 321 Dienen bey den Fränkischen Armeen II 513
Turk, Japhets Sohn I 112 Seine Söhne I 113
Turkak, Bedeutung des Worts I 495
Turkestan, Theil der Tartarey E 265 Chinesische kleine Dynastien von daher 150 Reich der Hunnen daselbst 265 Reich der Türken I 491. ff. Arabische Eroberungen daselbst und deren Folgen II 133. 138 Alp-arslans Zug dahin II 229 f
Turkomannen, Ursprung des Namens E 302 II 276. 445 verschiedene Zweige derselben II 445 Einbrüche in Khorasan und Sieg über den Sultan Sandgiar 276. 277 Beschreibung der in Mauarennahar angesessenen Turkomannen 445 Ortokiden E 302. 304 von Cappadocien E 306 vom schwarzen Schöps E 318 Sind Herren von dem Arabischen Erack, Mesopotamien und einem Theil von Armenien und Georgien III 326 Geschichte ihrer Händel mit Tamerlan und der nachherigen Erweiterung ihres Staats III 324 ff. IV 27 ihr Umsturz III 327 vom weissen Schöps E 318 regieren in Nieder-Armenien und Mesopotamien III 328 Geschichte derselben 328 ff. ihr Reich fällt an die Sophis von Persien 331 Kharissemsche Turkomannen 492. 558 ihre Lagerstäte 495 verschiedene Horden 496. 497. 550 f.
Turmeschirin, Khan von Zagatia E 345 III 334
Turphan, Stadt I 34. 35. 192 erhält den Namen Sitscheu I 616
Turunco, Mogolscher Herr I 120
Turxanth, ein Türkischer Prinz, macht Römischen Gesandten harte Vorwürfe I 520
Tuschcan, tartarischer Cyclus E*
Tuscheki, Name des Fo bey den Mogols III 261
Tuschi, Bedeutung des Worts 136
Tuschi asena, Khan der Türken E 278 I 617 ff.
Tuschi, Genghizkhans Sohn III 19. 23. 44. 368 Khan von Kaptschack E 346 Seine Kriegshandlungen III 47 ff. 52 gehet misvergnügt nach Kaptschak und richtet da eine Herrschaft an III 60 Zusammentritt mit seinem Vater bey einer grossen Jagd, und Bestätigung in seinem Gouvernement 70 Erhält seine Länder als ein Eigenthum und die Khans von Kaptschack sind seine Nachkommen 368 ff.
Tuschi tang, wird Tanju der Hunnen. S. Voyenkiüti.
Tusiesu, türkischer Prinz I 576
Tusien, Chinesischer Officier I 625
Tusiktu, Khan der Kalkas E 340 III 254
Tutejoschi-suitsieu, Tanju der Hunnen I 254
Tutschi, Prinz der Geugen I 461
Tutse, Khan der Türken E 278
Tutsong, Kayser der Song E 83 Spiel mit demselben und sein klägliches Ende III 184. 186 f.
Tutsü, Berg I 55
Tutün, eine Würde bey den Türken I 585. 596
Tutünsche, König von Hami I 538. 594

Tutuſch, Tadgeddulet, Seljucide von Alep E 300 II 228. 233 Seine Empörung II 235 weitere Vorfälle II 237. 243 ſeine Regierungs-Geſchichte 385 ff. 462 wird als Sultan erkannt 389 Marſch nach Bagdad, Eroberungen und Krieg mit dem Sultan von Perſien 389 ff Bleibt in der Schlacht mit dem Sultan Barkiarok 391
Tutuſchan, Berg I 37
Tutuſe. S. Tutuſch.
Tuukuopakiüekhan, türkiſcher Prinz I 595
Tuvehen, König der Tukohoen E 241
Tuyen, Tanju I 199
Tuyen, König der Tukohoen E 240
Tuyü, Chef der Khitans E 250
Tuyüenſchui, Fluß in der Tartarey I 463
Tuyüling, Landſchaft I 50
Tuyümüenyüen, Kayſer von Japon S. Tſutſimikaddo.
Tuzun, emir el omara E 402 ſein Aufruhr II 159 f
Tybiacæ Scythæ I 100
Tyganium, Stadt II 332
Typa, Regenten in Tibet unter dem Groslama E 208
Tyrack, Chef der Patzinazen I 644
Tyrus, Stadt in Syrien IV 265 Beſchreibung der Stadt II 427 f. Ihr Gebiet II 428 wird von den Egyptern erobert 387. 390 getheilte Herrſchaft in ihrem Gebiet 428 Belagerung von den Franken 419 f. 428 f Eroberung der Stadt 430 Erdbeben daſelbſt 527 Herren davon E 536. 539 widerſtehet der Macht des Saladin II 556 gehet an die Muſelmänner über IV 278
Tzacka. S. Dgiaka.
Tzachas, Seljucidiſcher Feldherr wider die Griechen II 306 wird ſtranguliret 308
Tzin. S. Tſin.
Tzipurules, Griechiſcher Feldher II 329
Tzopon, Horde der Patzinazen I 636. 644
Tzſchalatzki, Tartarn I 57
Tzuktzſchi, Tartarn 57
Tzur, eine Horde der Patzinazen I 636

U. V.

U, Kayſerliche Dynaſtie in China E 41. 43 I 255 II 41
U, eine Königliche Herrſchaft in China E 97. 157 II 67. 96
U, Chineſiſcher Cyclus E*
Vadgieddin maſud, König der Sarbedarianer E 490
Vagarſchak I. II. III, Könige von Armenien 509
Vaheſcht, ein Tag zum Perſianiſchen Monath E*
Uahzar, Arabiſcher Staathalter E 384
Vaigin, Kayſer der Schang 14
Vaiping, Kayſer der Schang 13
Vakhtang I-V, Könige von Georgien 519 ff.
Uakiao-kuan, eine Chineſiſ. Feſtung II 62
Valencia, König von den Arabern daſelbſt E 435
Valens, Röm. Kayſer E 265 I 409
Valentin, Römiſcher Geſandter an die Türken I 519 f.
Valentinian III, Röm. Kayſer I 417 Händel mit den Hunnen 427 f. 435
Valentinois, Sitz der Alanen 436
Ualid I, Khalif E 392 unter ihm wird Spanien unter die Botmäſſigkeit der Khalifen geleget E 418 f.
Ualid II, Khalif E 393
Ualid mula, Scherif E 469
Ualid Abuſaids Sohn, Timuridiſcher Prinz IV 100
Van, Stadt IV 27. 42
Vandaler, ihre Heerzüge mit den Alanen in die Europäiſchen Länder I 400 f.
Vang, Titel bey den Chineſern E 24. 123
Vang, Königl. Dynaſtie in Corea E 176
Vang-fu, König der Tſü E 102
Vang-futu-yong, König von Khoten I 618
Vanggan, König von Han E 138
Vangganſie, Chineſiſcher Feldherr III 177
Vanggu, König von Corea E 175
Vanghao, König von Corea 175
Vanghi, König von Yen 105
Vanghi, Kayſer von Kaoli 175
Vanghiangling, ein Berg I 10
Vanghie, König von Tſchao E 27

Vanghien, König von Corea E 175
Vanghien, Stadt in Corea E 169 II 86
Vanghigo, König von Tsü E 161
Vanghiküang, König von Tsü E 161
Vanghingyü, Chinesischer Rebelle II 48
Vanghitsong, König von Tsü E 161
Vanghiün, König von Corea 175
Vanghoang, Chinesischer Feldherr der Hunnen I 140
Vanghoei, Kayser von Kaolie E 174
Vanghoei, Chinesischer General I 624
Vanghongscho, König der U-yüe E 160
Vanghongtsong, König der U-yüe 126
Vanghüon, König der Tsü 26
Vang-ing, König von Corea 175
Vang-ing-pu, König von Lo 26
Vang-keutsien, König von Yüe 136
Vangkia, König von Goei 139
Vangkiai, König von Corea 175
Vangkien, König von Tien-tsy 143
= = = von Corea E 174
= = = von Scho II 54
= = Chinesischer Feldherr wider die Mogols III 146
Vangkieu. S. Kieu.
Vangkin, König von Corea E 174
Vangkingkiu, König von Tsü 25
Vangkintsong, Chinesischer Feldherr II 111 empöret sich wider den Kayser 113 ff.
Vangkiong, Haupt einer Räuber-Partey 104
Vang-kiü, König von Corea E 175
Vangkuei, Chinesischer Minister und seine Rathschläge I 156 f. nimmt sich über einen mislungenen Feldzug wider die Hunnen, vor der ihn zuerkannten Strafe selbst das Leben I 158
Vangkünggao, König der Tsü E 26
Vangleao, König der U E 98
Vanglien, König von Corea 175
Vangli meutschin, König von Tsin 155
Vangliü küang, König der Heuleang 148
Vangliulong, König der Heuleang 148
Vangliüschao, König der Heuleang 148
Vangliütsüon, König der Heuleang 148
Vanglusching, Khan der Hoeike 283 S. Jlükilkhan.
Vangmain, König von Tsü 160
Vangmang, Kayser der Han E 35. 171
Seine Händel mit den Hunnen I 214 f. 216 f.
Vangmi, General der Hunnen Han I 268 ff. 275 wird Kum von Tsii 276 sein unglückliches Ende 277
Vangpao, König von Goei E 29
Vangpinghong, König der Pe-yen 153
Vangpingpo, König der Pe-yen 153
Vangpotscheu, König von Yüe 136
Vangschang, König von Corea 176
Vangscheyü, König von Yüe 136
Vangschintschi, König von Min 158
Vangschitschong, Chinesis. Rebelle I 544
Vangsengpien E 61
Vangsong, König von Corea 174
Vangsün, Chinesischer Feldherr I 283
Vangsün, Gelehrter am Mogolschen Hofe in China III 189
Vangtan, Feldherr der Leang II 65
Vangtien, König pon Corea E 174. 175
Vangtiengan, K. von Tsype 28
Vangtienhia, K. von Lintschi 28
Vangtienkuang K. von Lintschi 28
Vangtienschi, K. von Tsy 27
Vangtientan, K. von Tsy 27
Vangtientu, K. von Lintschi 28
Vangtienyong, K. von Lintschi 28
Vangtschang, Schatzmeister von China II 118
Vang-tschao, König von Corea E 174
Vang-tsche, König von Corea 175
Vang-tscheu, König von Corea 176
Vang-tschi-heu, König von Yüe 137
Vang-tsching, K. von Han 30
= = = von Corea 175
Vang-tschin-u, Chinesischer General 203
Vang-tso, König von Corea 175
Vang-tu, Stadt in China II 73
Vang-tu, seine Empörung II 87. 88
Vangu, König der U E 158
Uangu, Mogolscher Geschichtschreiber in China III 154
Vangüng, s. Tschukeu.
Vangvu, König von Corea E 174
Vangvukiang, König von Yüe 137
Vangvy, König von Yüe 137
Vangyao, König von Corea 176
Vangyen, Befehlshaber der Han I 303

Vangyenkiün, König von Ming II 58 grosser Freund der Bonzen ib. wirft sich zum Kayser auf 91
Vangyo, König von Corea E 175
Vangyong, König von Corea 175
Vangyüen, König von Corea 175
Uani, Stadt und königliche Herrschaft I 75
Vanlie, s. Schintsong.
Vannien, König von Yerken E 364. I 196
Vanschischisuiti, Tanju der Hunnen E 267 I 249
Vantscheu, Chinesische Stadt II 86
Vannyen, tartaris. Familien-Name. E 257
= = Chinesischer General, tödtet sich aus Unmuth, daß er von den Mogols überwunden werden soll III 40
Vanyong, Chef der Kitans E 249
Uapha mulk, s. Hassan Carrac.
Varamschapüh, s. Wramschapüh.
Varamus, König der Sassaniden E 478
Varanes, König von Persien s. Bahram.
= = = König der Sassaniden E 478
Uarkhaniten I 520
Varza bakar, König von Georgien E 517
Vaschmakin, König der Dilemiten 483
Vaseth, Stadt II 140. 261. 271. IV 40
Uassard, Stadt I 450
Uasir, Stadt in Kharissem III 488
Vastan, Stadt IV 27
Vatchi, König von Georgien E 516
Uatec, Khalif 396
= = = Khalif in Egypten E 400. IV 274
Uateq mohammed, König der Meriniten E 568
Uateq yahia, König der Abuhafs 465
Väterliche Regierungen I 49
Uatschu, Mogolscher Chef III 22. 33
Ubel, Völkerschaft IV 49
Ucba, ein Araber, sein Zug nach Africa E 417
Ucraine, Streyfereyen der Tartarn dahin III 431 Anbau durch die Cosaken 564 Theilung zwischen Polen und Rußland 569 Beschaffenheit des Landes 581
Uda, König von Japon E 191
Udgian, Sitz der mogolschen Khans von Persien III 266
Udurbajan, ein türkischer Chef I 501
Uei, Bedeutung des Worts 586
Uei, Namen von Japon E 182
Uei, Chinesischer Cyclus E*
Veis mirzah, timuridischer Prinz IV 101. 108
Veli, Prinz von Mazanderan, taumelt sich mit Tamerlan 18. 20. 24. f.
Ven, Bedeutung des Worts E 246
Ven, Stifter der Dynastie der Heuleang 75
Venedig, Anlaß zur Anlage dieser Stadt durch die Einfälle der Hunnen in Italien I 435 Streyfereyen der Avaren dahin 486
Venetianer, ihre Herrschaft über einen Theil von Tyrus II 430
Venfaho, Fluß I 52
Venheu, König von Tsa E 111
= = = von Tsin 128
= = = von Han 138
= = ein Rebelle und Fürst von Goei E 130. f. 139
Venhong, König von Kieu-tschi 201
Venkong, König der Goei E 120
= = = der Hiü 124
= = = der Ki 114
= = = der Lu 117
= = = der Song 123
= = = der Ting 126
= = = der Tang 125
= = = der Tsao 112
= = = der Tschin 109
= = = der Tsching 134
= = = der Tschu 125
= = = der Tzin 129
= = = der Tsin 132
= = = der Tsy 106
= = = der Yen 104. 105
Venmim, s. Yü.
Venmovang-tsienykienküon, König der Uyüe E 160
Vennatscha, s. Teli.
Venon, König von Armenien E 510
Venscho, König von Hiü 124
Vensiuenti, Kayser der Tsy E 51. 231. I 502
Venso, Stadt und königl. Herrschaft 28
Ventai, König von Igur E 363. I 597. 599. 604
Vente, König von Kieu-tschi E 200
Vente, s. Moutoku.

Venti, Kayser der Goei E 42. 229. 232. 268
= = Kayser der Han E 32. I 144 sein Verhalten gegen die Hunnen 145 merkwürdiges Manifest 147
= = Kayser der Song E 55
= = Kayser der Tschin 62
= = Kayser der Sui E 64. I 524. 530. ff.
Ventienstaug, Chinesischer Feldherr und Minister an die Mogols III 179. 184. sein Tod 190
Venting, Kayser der Schang, s. Taiting.
Ventschaovanghisan, König von Tsu E 161
Ventschin, Hunnischer Prinz I 373
Ventsching, Chinesische Prinzeßinn E 205
Ventschingti, Kayser der Goei E 228. I 465
Ventschuen asete, türkischer Chef s. Asete.
Ventsong, Kan der Mogols, Kayser der Yüen, s. Dauatmur.
Ventsong, Kayser der Tang E 73
Ventsüstü-vu, Minister 142
Ventu, König von Kieu-tschi 200
Ventu, Chinesischer Officier I 612
Venvang, Fürst von Tscheu E 16 seine Grundlage zur Kayser-Dynastie der Tscheu E 16. 17
Venvang, König der Nanyue E 144
= = = der Pohai, s. Kin-meu.
= = = der Tsu E 101
Venvangusui, König von Hengschan 26
Venvu, s. Monbu.
Verbülschü, Chef der Hungaren I 638
Verschnittene, ein Unglück für Regenten E 39. 74. II 80 werden von Aemtern ausgeschlossen III 217
Ussa, Tartarn in Kasan I 103 Sitz der nach Westen gegangenen Hunnen in ihrer Gegend 398 Beschreibung der heutigen III 462. 464
Usona, Indianische Landschaft E 68
Ugan, Stadt I 31
Uganam, eine Indianische Landschaft II 177
Uganianer, s. Aghuaner.
Ugeck, türkischer Chef I 637
Ugelin, ungerscher Erzbischof flieht wider die Mogols III 108
Uglat, Horde IV 10
Ugoei, Tanju der Hunnen E 264 Geschichte seiner Regierung I 170. ff.
Ugoho, Fluß 17
Ugoria, Land 37
Uhi-tele, s. Ukiai Khan der Heuke.
Uhma, Khan der Avaren I 477
Uhoei, Chinesis. Minister E 100
Uhr, künstliche in China III 238. f.
Uhu, Land I 58
Uhu, Horde der Kaotsche. II 9
Uhüon, Tartarn, ihr alter Wohnsitz I 54 Ursprung derselben 134 Veränderungen mit denselben unter bald hunnischer, bald chinesischer Bothmäßigkeit 188. ff. 191. 198. 214. 215. f. 222. 224 helfen die Hunnen aufreiben 225 fernere Bewegungen 253. 255. 256
Vice-Könige, hunnische s. Hien-oang.
Vidini, werden den Alanen unterworfen I 399
Vielweiberey, s. Polygamie.
Vighisch, s. Tagasch.
Vigilius, Röm. Gesandt. an die Hunn I 424
Uiguren, s. Igur.
Vilots, eine türkische Horde I 501
Viminatium, Stadt in Mäsien 421. 482
Vinitarius, s. Vithimir.
Virats, türkische Horde III 5. 258. IV 186
Vischnu, alter und im Fo wieder erschienener Gott der Indianer I 340. 343. IV 107 Erzählungen von demselben können nur auf Christum gehen, und ein Zeichen eines da verunstalteten Christenthums seyn III* 37
Uischüns, eine Mogolsche Horde III 5
Vitalianus, Gesandter des Kaysers Justinus an die Avaren I 479
Vithimir, König der Ostgothen, wird von den Hunnen erschlagen 411. 412
Vithoud, Fürst von Litthauen III 403. f.
Vitschüng, König der Song E 122
Vitsü, König der Song 121
Ukajafüki-afassassünomikotto, Halb-Gott und Regent der Japoneser 184
Ukar, Schloß IV 266
Uke, Horde der Kaotsche II 9
Uke, tartarischer Rebelle 10
Ukiai, Khan der Hoeike E 282. II 27
Ukie, Land I 204

Ukieti, König der Tukohoen E 240
Uki-heu-schi-füiti, Tanju der Hunnen E 267. I 250
Ukimai, König der Niutsche. S. Taitsong.
Uking, Name der 5 vornehmsten canonischen Bücher der Chineser II* 36. 55
Ukiürschen Chef der Hunnen, empöret sich I 248
Ukûei, König von Igur E 362 I 192
Vladislav, König von Polen E 377 III 405
Ulai, S. Gulai.
Ulaicat, Stadt IV 157
Ulakianaur, Fluß IV 33
Ulanen, Völkerschaft III 423
Uldes, Heerführer und König der Hunnen E 266 I 415
Uleang-hutai, Mogolscher Feldherr in China III 144. 145 ff
Ulh, Tanju der Hunnen E 216 I 174
Ulh, Anführer der Moko II 79
Ulhfukhan, Khan der Türken I 516
Ulhschihoangti, Kayser der Tsin E 24. 121
Ulhtiaoyûen. S. Nidso.
Ulhvitele, Türkischer Chef I 626
Ulhvuschan, Berg 51
Ulohen, Tartarn 58
Ulohoen, Land 58
Ulohoen, tartarische Prinzeßin II 9
Ulongki, fabelhafter Zeitraum der Chineser E 3
Ulsingurer stehen unter den Hunnen I 437
Ultizuru, Hunnische Horde 413
Ulug, Bedeutung des Worts 5
Ulug begh, Tamerlans Enkel, Kayser der Timuriden E 358 IV 42 Seine Empörung nach Tamerlans Tode IV 80 ff. Regierungs-Geschichte IV 88 f
Ulug begh, Abusaids Sohn, timuridischer Prinz und Herr von Kabul und Ghazna IV 99
Ulug burlug, Stadt IV 74
Ulug novian, Genghizkhans Sohn III 77
Ulugtag, Gebirge I 5. 81
Ulug vulduz, Stadt I 31 IV 34
Ului-joti, Tanju der Hunnen E 265 I 218
Uluitsching, Stadt I 26 Chinesisches Gouvernement daselbst 197
Ulunika, Mutter des Genghizkhan II 13
Ulutai, Horde III 17
Ulzinguren, Hunnische Horden I 413
Ummants, eine Mogolsche Horde III 5
Umosû, Aufrührer unter den Hoeike II 28
Un, zehn I 34
Unako, Land und königl. Herrschaft I 80
Unfrey. S. Onfroy.
Ungern, Ursprung des Namens I 637 Ursprung des Volks der Hungarn oder Ungern E 262. 279 I 123. 637 Geschichte ihrer Einfälle in Moravien und Bulgarien I 638 f. 641 Streifereyen in das Griechische Reich I 642 gräuliche Verheerungen des Landes durch die Mogols III 107 ff. 369
Ungewitter müssen Regenten entgelten I 85
Ungkueimi, König der Usiûn E 361 I 189
Unguts, Türkische Horde III 5. 42
Unnobondo-bulgaren, eine bulgarische Horde I 639
Unoguren, Hunnische Horde I 413
Uuuiguren, Völkerschaft von den Igurs E 362 I 34. 213 f. Migrationen I 438 Einfall in Persien 439
Vodin, Muthmassungen von seiner Person und von dem Canal, durch welchen er nach Schweden gekommen I 153 f
Vogel-Schiessen, festliches IV 81
Uokie, Tartarn E 256 I 49
Uo-leang-ho, Landschaft in der Tartarey, der Stammsitz vieler grossen Völkerschaften I 54
Uoleangho, Fluß I 49. 53
Uolila, Khitanscher Feldherr II 577
Völker, Reflexion über die wunderbaren Revolutionen unter denselben II 360 die für die ältsten gehalten IV 49
Vologeses I. II. III Könige der Parther E 476 König von Armenien E 510
Vomeki, Prinz von Mingrelien E 521
Uomi, König von Khoten I 600
Uonan, Fluß 52 60
Uonhen, König der Yen E 104
Uonkong, König der Tsin 132
= = der Yen 104. 105
Vonkong, König der Tsy I 128
Vonon, I. und II. Könige der Parther E 476
Uonti, Kayser der Han 38
Uontsongtûnhu, Khan von Tangut 209

Uonvang, Kayser der Tscheu E 19 I 128
Uorod. S. Orodes.
Uotsu, Land E 178
Vo=ven=kiüti, Tanju der Hunnen E 264 bringt sich nach einer schlechten Regierung ums Leben I 197
Uoyo, Chef der Kitans, will Regent von China seyn II 105. 107
Uptar, Chef der Hunnen I 420
Urdaban, Gebirge III 33
Urgazibura, Türkischer Chef I 497
Urghens, Stadt und Sitz der Uzbekischen Khans von Kharissem III 487 Lage und heutige Beschaffenheit der Stadt 559 f wird von Tamerlan eingenommen IV 14
Urmankats, Türkische Horde III 5
Uroger Tartarn, ihre Migrationen I 438
Urs, Chef der Hungarn 638
Urselius. S. Russelius.
Urtschar, Genghizkhans Sohn III 77
Urtugermat, Horde der Khozaren I 635
Urudgiurd, Stadt IV 25
Urunkants, eine Kalmuckische Horde 114
Urus, Fluß. S. Araxes.
Urus=inall, Chef der Kerkis *III* 27
Urus, Khan von Kaptschak E 347 *III* 385 IV 12
Urütt, ein Türkischer Prinz *I* 501
Usankue, Chinesischer Rebelle E 265
Uschar, Mogolscher Prinz *I* 120
Uschin, Prinz von Armenien IV 190
Uschenmo, Chef der Hunnen *I* 197
Useu, Chef der Hunnen 251. 253
Usgar, Mogolscher Prinz 120
Usi, ein Thal 89
Usiliü, Tanju der Hunnen E 264
Usiün, eine Völkerschaft *E* 234 I 43. 89 ihr Land E 33. 277. 360. 361 I 68 ff. 163. 167 Ihre Sitten *E* 361 alte Prinzen über dieselben 361 Ihre Wanderungen I 168 erkennen die Herrschaft der Hunnen I 145. 168 Der Chineser Bündniß mit ihnen gegen die Hunnen 169 ff. 173 Gedanken einer Chinesischen Prinzeßinn von dem Volke 173 f. Fernere Vorfälle mit denselben 189 f. 191 204. 206. 211. 214. 596. 601 sind unter den nach Europa gegangenen Hunnen gemischt gewesen 413
Uskunlüg tugra, Gebirge 5. 34
Usmei, Titel des Chefs der Schaitaki II 129 f. besondere Gewohnheit, seine Söhne von allen Frauen der Nation säugen zu lassen II 130
Usmei awer. S. Uhmakhan.
Ussetsang, Provinz in Tibet E 207
Usüliü, Tanju. S. Ulh.
Usu=mischi, Khan der Türken E 276 I 584
Ut, Tartarischer Cyclus E*
Utai, fünf Dynastien in China E 49. 75
Utantsculi, Landschaft I 41
Utekien=schan, Berg I 61 II 13
Utemisch kerai, Khan von Kasan *E* 355
Uthir elnemiri, Seljucidischer Emir II 235
Uti, eine angebliche Classe Chinesischer Regenten E 5 f.
Uti, Khan der Geugen. S. Solien=khan.
Uti, Landschaft I 388
Utiguren, Hunnische Horden 413
Uti=yepole=tschong=khan, König der Tukohoen E 241
Uti=yepole=teu=khan, König der Tukohoen *E* 241
Utriguren, werden den Türken unterwürfig I 521
Utschefaman, Stadt IV 34
Utschang, Landschaft I 624
Utscha, ein Judianisches Land E 68. I 92 IV 45
U=tschele, Khan der Tukischi E 279 I 620
Utschimütschin, Canton einer Mogolschen Horde III 257
Utschemi, König der Ustün E 361
U=tschu=lieu joti, Tanju der Hunnen *E* 264 I 211
Utsie, Tanju I 209
Utsieutu, König der Usiün I 204
Utsininomikotto, Gott und Regent der Japoneser E 183
Utulass, Türkische Horde III 5
Vu, Chinesischer Cyclus E*
Vu, Kayser von Japon E 188
Vugoei, eine Landschaft 148
Vugoei, Prinz der Peleang und König von Igur E 273 I 392. 438 verrätherischer Minister der nordlichen Han II 126 f. 128

Vuheu, König der Goei E 131. 139
= = von Tsa 110
= = der Tschao 141
= = der Tsin 128
Vuheu, Kayserinn der Tang E 217 I 573 574 f.
Vuhiang, Chinesische Stadt I 324
Vuhingte, Chinesischer General wider die Kitans II 105. 107
Vuhoyün, Anführer der Uhüon I 249
Vuhüon, Chef der Hunnen 372
Vukeng, Prinz der Schang E 110. 118
Vukia, Kayser der Schang E 14
Vukieu, König der Leang 244
Vukong, König der Goei E 119
= = = der Hiü 124
= = = der Ki 114
= = = der Lu 116
= = = der Song 122
= = = der Tsao 114
= = = der Tschin 106
= = = der Tsching 134
= = = der Tzin 129
= = = der Tsin 132
= = = der Tsy 106
= = = der Yen 104
Vukuaischi E 4
Vukuai, König der Tsy 107
Vuküenho, Fluß I 62
U-ülh, Chef der Tartaren Moko II 79
Vulie. S. Vu-reis.
Vulingvang, König von Tschao E 141
Vului, Land I 92
Vuschi, Kayserinn der Tang E 70
Vusiün, eine Landschaft in Indien E 81
Vuti. Kayser der Han E 33. 145 Seine beständigen Kriege mit den Hunnen I 156 ff. verurtheilet seinen Erbprinzen zum Tode I 184
Vuti, Kayser der Leang E 60
= = der Song 54
= = der Tscheu E 247 I 505. 516
= = der Tschin E 62
= = der Tsin E 46 I 263 ff.
= = der Tsy E 58
Vuting, Kayser der Schang E 14 I 126
Vuting, Kayser der Yn. S. Kaotsong.
Vutoko, Stadt. S. Vutuko.
Vutschangfu, Chinesis. Stadt E 43 III 147
Vutscheu, Chinesische Stadt II 62 III 176
Vutschi, König der Tsy E 107
Vutsching, Chinesische Stadt II 60
Vutschingti, Kayser der Tsy E 51 I 505
Vutschingvang, König von Tschao E 27
= = König von Yen 105
Vutschu, König von Min-yüe 145
Vutschüen, Fluß I 466
Vutsong, Kayser der Tang E 73 Sein Edict wider die Christen in China 73 Händel mit den Türken I 631 II 27
= = Kayser der Ming E 89
= = Khan der Mogols und Kayser der Yüen. S. Caischan.
Vutsu, Land 169
Vutsü, König der Han 137 f.
= = Minister der Tsin 139
Vutu, eine Kön. Herrsch. E 200. 213. 311
Vutuko, Stadt I 35
Vuvang, Königl. Titel E 201
Vuvang, Kayser der Tscheu E 16. 17. 18 115. 118. 127. 168 I 126
Vuvang, König der Nanyue E 144
= = = der Pohai. S. Vu-y.
= = = der Tsin 133
= = = der Tsü 101
Vuvutschu, König von Leaosi 243
Vu-y, König von Pohai 255
Vuye, Kayser der Yn E 16 I 126
Vuyenkiüti, Tanju der Hunnen E 264
Vuyensieu, Chinesischer Gesandter in die Tartarey I 575
Vuytschingkong, Khan der Hoeike E 282 S. Pikiakhan.
Vu-yü, Stammvater der Yüe E 136
U-yen, Chef der Uhüon I 255
Uyo, König der Kitans II 105. 107
Ugoho, Fluß I 17
Uyschauli, Landschaft I 98
Uyüe, eine Königl. Herrschaft E 159 II 96
Uyüen, ein Landsdistrict in China I 241 243
Uzaria, Stadt IV 266
Uzbek modhaffereddin, König von Adherbidgiane und Tauriz E 314. II 570 606. 607
Uzbek, Khan von Kaptschak E 347 III 302 307 von ihm nimmt die Völkerschaft den Namen an III 380

Uzbeken,

Uzbeken, Tartaren, welche darunter verstanden werden III 473 Khans dieser Tartaren E 351 Beschreibung ihres Landes, ihrer Sitten und Gewohnheiten III 472 in Kharissem III 489. 493. 559
Uzen. Ursprung des Volks E 262. 279. 302 I 632 Wohnsitze und Revolutionen I 635. 646 II 32 die östlichen Uzen sind die Turkomannen I 647 dienen unter Griechischen Armeen II 224 Von ihnen stammen die Ottomannen IV 255
Uzindar, König der Hunnen E 266 I 437
Uzkend I 101 II 236 Mogolsche Eroberung III 52
Uzün hassan, Turkomannischer Prinz E 319 III 327. 328 IV 98 Unterhandlung mit den Europäischen Mächten wider die Ottomannen III 329

W.

Waffen unterschiedener Völker I 31. 50. 67 II 487. 512. III 425. 472. f.
Wagen verschiedener Völker I 55. 85. 87 II 4.
Wahagn, König von Armenien E 509
Wahan, König von Armenien 509
Wahe, König von Armenien 509
Wahrsagungen bey den Hunnen I 185. 432. 435. bey den Chinesern I 219. 261 298. 310. IV 112 bey andern Völkern I 400. 499. III 7. 8. 13
Wahschudan, König der Dilemiten E 483
Waiwod, Titel der Chefs türkischer Horden I 635
Wakiaa, König von Yemen E 384
Wal, König von Edessa 512
Walachen, ihr wahrscheinlicher Ursprung aus Turkestan I 647
Walamir, Heerführer der Ostgothen I 433 437
Walther von Breteuil, Creutzfahrer II 311
Walther I. und II. Herren von Cäsarien E 538
Walther, Herr von Baisan 543
Walther von Berut, Herr von Blanchegarde 544
Walther von Brienne, Graf von Japha II 614 sein Schicksal von den Khariznianern 615
War, Prinzen der Avaren I 474
Waradin, Ungersche Stadt, wird von den Mogols ausgebrannt III 109
Waranger, in Diensten des Griechischen Kayfers II 214
Warazdat, König von Armenien E 509
Waschtak, König von Armenien 508
Waschudan, König der Dilemiten 406
Wasir, Stadt E 352
Wasser, von Wein-Geschmack I 11
Wasser-Fälle, Egyptische IV 264
Wayl, König von Yemen E 382
Weiber, die Männer in Hami überlassen die ihrigen aus Religion an Reisende I 11 ihre Rechte in Peim wieder abwesende Männer 19 sind bey den Gethen vielen Männern gemein 503
Wein, wie er den Chinesern bekannt geworden 162
Wein-Bau I 76. 83. 88
Welfo, Herzog von Bayern, sein Creutzzug II 324
Wenceslaus, König von Böhmen, zittert für die Mogols III 107
West-Gothen, ziehen für die Hunnen nach Thracien, und bahnen sich dadurch den Weg nach Griechenland, Gallien und Spanien I 412 Angriffe auf sie von den Hunnen 430. ff.
Wiaczeslaw, Rußischer Fürst E 368. 370
Widemir, Heerführer der Ostgothen I 433 437
Widerich, König der Ost-Gothen, fliehet für die Hunnen 412
Wigbert, Graf von Panna, Creutzfahrer II 321
Wilde Thiere in China, werden den Einwohnern fürchterlich I 362
Wilhelm, Graf von Poitou, sein Creutzzug II 324
Wilhelm, Bischof von Akka 524
Wilhelm von Buris, Connetable von Jerusalem 429
Wilhelm, Herr von Boutron E 553
Wilhelm, Herr von Gibelet 549

Wilhelm von Grandmenil, Creutzfahrer II 320
Wilhem von Perce 424
Wilhelm, Herr von Mareclee E 550. 551
Wilhelm, Graf von Sartanges II 417
Wilhelm von Thorot, Herr von Margat E 552
Wilhelm, Graf von Nevres, Creutzfahrer II 324
Wilna, Eingesessene von den Mogols daselbst III 403. f.
Wladimir, Fürst von Kiow E 366
Wladimir, Gros-Fürst von Rußland 369 andre dieses Namens E 372. III 377
Wladimir, Palatin von Cracau taumelt sich mit den Mogols 104
Wladimir, Provinz wird von den Mogols verheeret 103
Wochen, fehlen in der Persianis. Aera E*
Wölfinn, soll der Türken Stamm-Mutter seyn I 495. 496
Wolfs-Kopf, auf den Fahnen-Stangen eines Türkischen Stamm-Geschlechts I 495. 499
Wolga, Fluß 81. 99 Sitz der Bulgaren 639
Wollust der Orientaler 11 Anlagen zur Wollust in Egypten II 149
Worms, wird von den Hunnen eingenommen I 430
Wramschapuh, König von Armenien E 509
Wseslaw, Gros-Fürst von Rußland 368
Wsewold, (Wzewolod) Rußischer Fürst 367 andere dieses Namens 370. 372. 373.
Wüsten I 14. 37. 46
Wunder-Geburten, werden grossen Leuten angedichtet E 9. I 259. 323. 340. 406. 496

X.

Xaverius Franciscus, Mißionarius nach China E 89
Xavier Hieronymus, schreibt seine Geschichte Christi zum Dienste des grossen Mogols IV 105
Xerigord, Schloß, wird von den Creutzfahrern eingenommen II 310
Xün, Kayser von China II* 10. 11. 50. denkwürdige Art desselben zum Thron zu gelangen und zu regieren II* 13. 14

Y.

Y, Minister bey den Goei E 45
Y, Chinesischer Cyclus E*
Y, Prinz der Hunnen Han I 272. 278. 289. 291 sein unglückliches Ende 295. 299
Y, König der Kieutschi E 199
Yaafar, König von Yemen 382
Yacub, König der Soffariden 480 seine Eroberungen von den Khalifen II 140
= = König von Benimerin E 467. 567
= = abu yusuf, König von Benimerin 466 567
= = almansor, Scherif 469
= = begh, Turkomannischer Prinz E 319. III 330
Yacuba, Stadt II 605
Yacuti, Seljucidischer Prinz 450
= = Ortokidischer Emir E 304. II 216
Yadghiar berlas, Timuridischer Prinz IV 9
Yaghi arslan, König von Cappadocien E 306 Vermehrung seiner Staaten durch Erbschaft vom Sultan Masud II 340
Yaghisian, Emir von Antiochien s. Baghisian.
Yagra, Stadt II 489
Yahankeri Dahireddin, Mussulscher Feldherr wider die Franken 556
Yahia, König von Benihammad E 449
Yahia Abu zakaria, König der Abuhafs 464
= = Abu zakaria, König der Muahedun 461
= = el modhaffer, König von Saragossa 434
= = Scherif von Spanien 431
= = motali, Scherif von Spanien 433
= = schach, Prinz von Jezd E 489. IV 29
= = König der Sarbedarianer E 490

Yahia,

Yihia tadgeddin, Cadhi von Musful II 478
= = König der Zeiriden E 448
= = Anführer der Carmathen II 154
= = abu yaghmur, König der Beni-zian E 463
Yahkam, Emir el omara 402
Yahoho, Landschaft 244
Yahsi, Türkischer Emir, König von Marmara E 565. II 381
Yai ülh tsching, Stadt s. Turphan.
Yaksüm, König von Yemen E 384
Yalenze, Khan der Tartarn I 115. s. Jalinze.
Yalhit, König von Indien IV 108
Yalokiang, Fluß E 173. I 49. 51
Yaltasch, Seljucide von Damas E 301. II 414
Yam, s. Yang.
Yanes el munesi, Gouverneur von Alep II 150
= = essaleh, Emir 220
Yanfas, Persianisches Gebiet III 266
Yang, Chinesischer Cyclus E*
Yang-gnotschi, Türkischer Prinz I 577
Yang-hia, Chinesische Stadt E 9
= hing-mi, Prinz von U E 157. f. 163
= hoangti. S. Kiena.
= ieu, weiser Chinesischer Minister II 118
= yong, Chinesischer Minister I 211. 212
= kia, Kayser der Schang E 15
= kien, Stifter der Dynastie der Sui E 63. 64. 247
= kiü, ein Tibetanischer Herr E 199
= ko, Völkerschaft II 86
= kong, König von Lu E 115
= = = der Song 122
= kuang, ein enger Paß I 15
= lieu-tsching, Chinesische Stadt II 75
= nau-tie, Chef der Tibetaner und König von Butu I 310. 311. 314 f.
= ping, Chinesische Stadt III 115
= po, König der U E 158. 163 II 87
= po-schi-li-liü-to-puen-mo-ti-po, König von Cochinchina E 215
= po-mo-tie, König von Cochinchina 215
= schi, Kayserin der Hunnen Han I 306. 312
= schingtao, Chinesis. Prinz der Sui 557
Yang-sü, Chinesis. Feldherr wider den Türken 1531
= ti, Kayser der Sui E 64 I 536 ff. 592 ff
= ting, König von Longsi E 202
= tscheu, Stadt und Gebiet in China III 171. 176
= tsching. S. Jao-ffec.
= to-pai, König von Cochinchina E 215
Yang-u, Chinesischer General von Hainan II 54
Yang-geu, Chinesischer Minister 118
Yao, Name einer Gottheit I 600
Yao, einer der ersten Regenten in China E 6 Verdienste um das Reich II* 10 grosser persönlicher Charakter desselben 13
Yao, Prinz von Yue E 137 wird König von Tüm-hai 145
Yao-hing, König von Tsin E 203 I 374
Yao-hung, König von Tsin E 203
= ling, König der Tsien-leang 147
= schi, Familie 203
= schu, Minister und Lehrer der Mogolschen Regenten in China III 133. f. 144. 157
Yao-tschang, König von Tsin E 202 f
Yarab, König von Yemen E 382
Yarali, Scheikh haidars Sohn E 419
Yaraligh, was es sey III 266
Yarcatasch, Atabek von Alep II 426
Yarmuk, Syrische Stadt IV 265
Yarnecusch, Gouverneur von Bagdad. S. Barnecusch.
Yaroc, Turkomannischer Emir II 480
Yaruki, aineddulet el, Atabekscher Emir in Egypten 520
Yaschab, König von Yemen E 382
Yaschbak, Egyptischer Minister IV 298 ff. 311 ff
Yaschmut, Mogolscher Prinz III 268
Yassi, Stadt I 81
Ye, Stadt E 245
Ye, Kayser der Schang. S. Siao-ye. Vu-ye.
König der Kia-schi von Leaosi E 243
König der Tsching E 135
Minister der Han I 291
Ye-so-lü, König von Corea E 172
Yegnikoud, Stadt, wird von den Mogols erobert III 53
Yegnischar, Stadt in Karissem 489

Ye=hu, Prinz der Hoeike *II* 15. 17
Ye=king, Buch. S. Y=king
= kiong, König der Tsy E 106
= la, König der Tartaren Ki *II* 106
= la=li, Khan der Hoeike E 283 *II* 33
= lantscheu, Stadt *I* 65
= leu, Volk. S. Niutsche.
= lieu, Königinn von Funan E 216
= liü, Familien=Name 250
= liütasche, König der Carakitans 252. 253
= liü=schong, Kitanscher Feldherr *II* 112
= lu=ke, Khan der Hoeike E 283 *II* 33
= ma, See *I* 61
= mang, Khan der Sieyento *I* 567
= men, eine Arabische Provinz und Königreich E 382 Könige von der Saladinschen Familie 505. f
= min eddulet. S. Mahmud Sultan der Ghazneviden
= min el mulk, Kharissenscher Gros=Emir *II* 602. 603
Yen, Kayser und Stifter der Tsin E 43
= Stifter der Leang 59
= König von Yerken E 364 *I* 216
= König von Scho E 157
= Hof der Mogols 86
= Hof der Khitans 250
= S. Tschong=vu=vang, König von Tschao=tsche
= ein Königreich E 28. 103 *I* 129 Könige davon E 103. 225 verschiedene Dynastien derselben 152. 153. 156. 235. ff. Kriege mit den Goei 227
Yen=fu, Prinz von Tschao 140
Yen=gan=fu, Chinesische Provinz *I* 136. 182. 188. 252
Yen=hai, See *I* 70
Yen=hi. S. Tien=tsa.
Yen=hiün, kitanscher Feldherr *II* 106
Yen=i, König von Pohai E 256
= king, Hauptstadt der Niutsche in China *III* 36 wird von den Mogols erobert 40. 41 in wie ferne es das heutige Peking sey 163. 216
= ko, König von Ta=li E 217
= lieu, König von Tauan *I* 225
= lu, König von Schatscheu E 363
= lu=siti, Kayser von Japon. S. Faitai.
Yen=ming, Rebell E 159
= müen, ein Chinesischer District *I* 243. *I* 539
= müen kuan, ein Paß nach China *II* 45
= schi, Gebirge *I* 163
= schi, ein Familien=Name 368
= schi, Titel der Gemalinnen der Regenten der Hunnen 134
= sching, König von Sien=lo E 181
= sü, Khan von Tnugut 209
= timur, Chinesischer Minister *III* 225 ff
= to, eine Hunnische Horde *II* 7
= tsai, Beschreibung des Landes *I* 84. ff. 162 wird der Sitz der nach Westen gegangenen Hunnen *I* 398. 400
= tschang, Chinesischer Feldherr *II* 76 wird gefangen, und der Eifer gegen seinen Herrn kostet ihm das Leben 76
= schao, Chinesischer Feldherr 119
= tscheu, Stadt und Gebiet E 115 *I* 361
= tschi, Landschaft, Beschreibung derselben *I* 29
= tschi, See in der Tartarey 10
= tschi, ein Tartarisches Gebirge 10. 594
= tsching, Stadt 25
= tsching, König der Ming E 159
= tsching, Minister der Tsin, civilisiret die Kitas *II* 66
= tse, See. S. Lop.
= y, König von Pohai E 256
= yen=schan, ein Berg *I* 60. 184, 234
= yong, Chinesischer Feldherr wider die Türken *I* 531
Yerken, Stadt und Landschaft E 34 *I* 22. 43 Königl. Herrschaft daselbst E 364 *I* 22 Revolutionen *I* 196 IV 64. 111.
Yesaul, Bedeutung des Worts IV 8
Yesien=pohoa, Khan der kleinen Bucharey E 349
Yeson timur. S. Esüntimur.
Ye=so=ti=sülh, Kham der Kalkas E 339
Yesukai, Khan der Mogols, Vater des Genghizkhan E 332 III 13 Sieget über die Unter=Mogols und stirbt in der Blüte seiner Jahre III 13
Yesuntimur, Khan von Zagatai E 345 Seine Grausamkeit III 335
Yesurdar, Khan der Kalkas E 339. S. Besurdar.

Yessütz. S. Bassütz.
Ye-teu-kuei, König von Yuven E. 243
Ye-tiao-yüen. S. Itsi-dsio.
Yetscha, Landschaft I 57
Yetschasching, Stadt I 78
Yetscheu, Chinesische Stadt II 61
Yetsina. S. Etzina.
Ye-tsong-long-tsan, König von Tufan E 205
Yetu, Stadt I 37
Yeu, Chinesischer Cyclus E*
= Kayser der Sui E 65
= Minister und König von Ri 125
Ye-vang, Kayser der Song 84
= = König der Yen 105
Yeufuschan, Berg I 54
Yeukieu liu, Name der königlichen Familie der Geugen I 457
Yeu-kong, König von Lu E 115
= = = der Tschin 108
= = = der Tsching 135. 137
= = = der Tsin 130
Yeu-kiü, König in Corea 169
Yeu-lieu, Tanju der Hunnen E 265 I 255
Yeu-lin, König der Tsin E 248
= long, König von Ta-li 218
= mo-vang, König von Tschao 141
= pe, König von Tsao 112
= pe-ping, Chinesischer Canton I 255
= tscheu, Landschaft in China I 252. 327
= tschu, Kayser der Tsy E 51
= vang, Kayser der Tscheu 19
= = König der Tsü 102
= veu, ein gesetzter Chinesischer Feldherr III 114 f.
Ye-vu-tschin-mo-ho-khan, Khan der Sieyento E 280 I 601
Yeu-yüen-hien, Stadt I 10
Ye-y-kium, ein Königreich I 50
Yezid, Arabischer Feldherr E 395
= = I. Khalif E 392
= = II. Khalif E 392 I 634
= = III. Khalif E 393
Y-fa-ho, Fluß in der Tartarey I 52
Y-fa-yü-liü-ti, Tanju der Hunnen E 267 I 244
Y-fu, König der Kaotsche I 470 II 6
Y-fu-yen, E 125
Ygen, Khan der Türken E 276 I 583
Y-gu, König der U E 98
Y-heu, König von Tsa E 110
= = von Han 138
Y-hoai, König der Topa E 226 I 358
Ykhschid, Titel der Könige von Ferghana II 158
Ykhschid, König von Egypten E 289 S. Abubekr Mohammed.
Ykhschiditen, ihre Dynastie in Egypten E 289 Geschichte derselben II 157 ff.
Y-king, König von Schatscheu E 363
= = Ye-king, ältestes berühmtes Buch der Chineser I 261
Y-kong, König der Goei E 120
= = = der Lu 116
= = = der Tschin 109
= = = der Tsy 107
= = = der Yen 104
Ykuilische, Khan der Türken I 604
Y-leu, Tartaren E 256
Y-li. S. Ye-liü.
Y-li, Khan der Türken I 600
= Khan der Khitans II 578
Y-ling-schi-sui-tsieu, Tanju der Hunnen E 268 I 253
Ylinge. S. Alinge-khan.
Y-liü, König von Fayü E 178
Y-li-ti-mi-schi-ko-tie-lu-ei-kia-khan, Khan der Tokiüeschi E 279 I 628
Ylitu, Tartarische Familie I 553
Y-lo-liü-tsching. S. Yen-tsching.
Y-meu-tsin, König von Ta-li E 218
Y-mi-ni-schu-se-li-pi-khan. S. Seli-pi-khan.
Yn, Chinesischer Cyclus E*
Yn, Chinesische Stadt E 100
= Kayserliche Dynastie und Zweig von den Schang E 15 Ihr Umsturz 16. 17
= eine königl. Herrschaft 29. 159
= Prinz der Hunnen Han I 314. 316. 319
= König der Mingyüe E 145
Ynai, Landschaft I 93
Y-nan (Tschin-tschu), Khan der Sieyento E 280. I 553. 555. 561. 563. 565. 567 598
Yna-tutun-kiüle, König von Schasch I 628
Yn-küam-schi E 4
Yn-mie, Chinesis. Stadt I 307. 310. 376
Yn-ti, Kayser der Han E 286 Seine Regierungsgeschichte II 111 ff.

Yn=to. S. Indien.
Yn=tscheu, Stadt I 118
Yn=tsiŭ, Prinz der Usiŭn 169
Yn=vang, König von Tsŭ E 25
= = Kayser der Leang E 76 bringt seinen Vater ums Leben II 62
Yo. S. Tschu=yo.
Yo=gao, König der Tsŭ E 101
= hiong, Chinesischer Minister 100
= kieu=schui, Fluß in der Tartarey 234
= ko=lo. S. Yoloko.
= kosche. S. Ypitulukhan.
Yolande, Königinn von Jerusalem 526
Yo=lin=vang, Kayser der Tsy 58
= lo=ko, Chef der Hoeike II 9
= müen, ein Paß nach China E 149 I 12. 14. 38. 404
= = S. Kiayŭkuan.
Yong, königl. Herrschaft E 118
= König der Niutsche 258
= Chinesischer General I 229
= ki, Kayser der Schang E 14
= lio, Kayser von Japon. S. Jŭnjaku.
= liŭ. S. Yŭm=liŭ.
= lo. S. Tsching=tsin.
= ming, Kayser von Japon. S. Joomai.
= mŭ=yong, König der Yen E 237
= sŭ=tsching, Stadt 248
= tschang. S. Yŭntschang.
= tscheu, Chinesische Stadt und Provinz I 283. 361 II 66. 75
= tsching, Kayser der Tsing E 260
= tsching, Stadt I 376
= ting, Chinesischer Feldherr wider die Türken I 525
= tuon=sui=mu=yong, K. der Yen E 237
= nei=yŭen. S. Ssio=kŭo.
= yang=hien, Stadt E 99 I 297
= yŭ=liŭ, Khan der Türken E 275 I 529 ff.
Yo=tien=hien, Stadt in China E 29
= ting, Festung I 37
Y=pe, König von Tsao E 112
Y=pi=po=lo=se=sche=hu=khan, Khan der Türken 277
= pi=scha=po=lo=sche=hu=khan, Khan der Türken E 277 I 604 f.
= pi=sche=kuei=khan, Khan der Türken E 277 I 606
Y=pi=tu=lu=khan, Khan der Türken E 277 I 598. 603 ff.
Y=poia=sanne=thora=thesma=teperat.
Yran, was es sey I 111.
Yschin, König von Pohai E 256
Y=schi=sie, Tanju der Hunnen I 161
Y=sie=ki=khan, Khan der Türken E 275 S. Ko=lo.
Ysurnovian, Mogolscher Feldherr in Syrien III 113
Y=tai=to, König von Tufan E 206
Y=te. S. Itoku=teu=oo.
= = Prinz der Leang I 392
Y=teu=kuei, Chef der Sienpi I 333 f. 362
Y=ti. S. Hoai=vang.
Y=tie, Fluß I 613
Ytikien. S. Tenglikhan.
Ytontschiyasŭ, Hunischer Prinz I 208
Ytsche, Rebelle unter den Hunnen Han 308
Ytscheniſaitou, ein Chef der Türken 496
Ytscheu, Chinesischer Cyclus E*
= = Stadt I 37 S. Hami.
Ytschi, Landschaft I 40
Ytsching, Kayser von Igur E 363
= = Chinesische Prinzeßinn I 536. 539. 542 vergiftet ihren Gemal den Türkischen Groskhan 543 weitere Vorfälle mit derselben 543. 546
Y=tschi=sie, Tanju der Hunnen E 264
Y=tschong, Tibetanischer Chef 203
Y=tschue=tsche=pi=khan. S. Tschepi=khan.
Y=tsong, Kayser der Tang E 74 II 43
Y=tsŭ, König von Pe=tsi E 179
Y=tu=yŭ=liŭ=ti, Tanju der Hunnen E 267 I 246
Yŭ, Bedeutung des Worts E 246
Yŭ, Kayser der Hia, Verdienste um das Chinesische Reich E 8. 9. 105 II* 50 Sein grosser persönlicher Charakter II* 14. 15 Soll der Stammvater der Hunnischen Regenten seyn I 131
= S. Lieu=yŭ.
= ein Chinesisches Königreich E 99
Yvai=vang=hoei, König der Tsŭ E 26
Y=vang, Kayser der Tscheu E 18 I 126
Yŭe, König der Topa E 225
= Chinesischer Feldherr und Minister I 272. 273 f.

Yüe-gnai, König von Indien E 211
= kien, Hunnischer Prinz und seine Empörung I 241 f.
= küen, Stadt und Kön. Herrschaft I 76
= küang, Kayserinn I 290
= küi, Chef der Kaotsche II 6
= lün. S. Ulunika.
Yüen, Mogolsche Kayser-Dynastie in China E 85. 335 ff. Ursprung dieser Benennung III 167
= König von Kieutschi E 200
= König von Leao 250
= in Norden, Dynastie derselben 339
= Chinesische Stadt 10
Yüen-hai, ein Wunder-Name I 260
= hao, Khan von Tangut E 209
= heu, König von Tsa 111
= ho, König von Kientschi 200
= hoamti, König der Topa 225
= kie, Chinesischer Prinz und Feldherr wider die Türken I 547. 549. 550
= kingkhan, Khan der Türken E 277 I 618
= kiün, König der Goei E 121
= kong, König von Lu 117
= = = der Song 123
= = = der Hiü 124
= kong, Erbprinz der Hunnen Han I 302
= küeimi, König der Usiün E 361
= müng, König von Haraschar I 405
= ti, Kayser der Han E 34 I 203
= = Kayser der Leang E 60. 61
= = Kayser der Tsin E 47 I 332
= tschin, Chef der Türken I 572. 621
= tsching, Stadt 71
Yüentschong, König von Schatscheu E 363
Yüen-tsong-kong, König von Nantang 164
= vang, Kayser der Tscheu 20
= yü, König von Pohai 256
= yüen, Bedeutung des Worts I 457
Yüe-pan, Königreich 83 wird durch die Niederlassung der nach Westen gegangenen Hunnen merkwürdig 398 Lage dieses Landes 398 die Tartarn Geugen überwinden die dortigen Hunnen 415
Yüeschi, Tartarn, ihre alte Wohnsitze 11. 15. 145. 155 verjagen die Griechen aus Bactrianen, und gehen nach Indien E 211 sind die Indo-Scythen E 211 Kriege mit den Hunnen I 135 fallen unter derselben Bothmäßigket 145 werden hernach von denselben verjaget und wandern weiter nach Westen 153 muthmaßliche Folgen davon in der Geschichte des nordlichen Europa 153 Züge in Vermischung mit den Hunnen nach Europa 413 Sitz in Mauarennahar unter dem Namen Gethen 448
Yuetitaitschisiekiüpete, seine Empörung 253
Yüe tschen, Stadt E 159
Yü-fong, König von Pe-tsi 179
= fu-lo, Tanju s. Tetschischisuiheu.
Yuge, Name der Gothen und Scythen I 112
Yügutscheu, Land 65
Y-u-hien, ist die Stadt Hami 9
Yü-ing, König von Petsi E 178
Yuka, s. Bukha.
Yukiaongu, König der U E 98
Yüking, König von Pe-tsi 178
= kingtse, Chinesischer Gesandter an die Türken I 527
Yukinischui, Fluß 58
Yukuan, ein Paß nach China II 67
Yulduz, Khan der Mogols E 331. 332
= = Stadt IV 33. 34
Yü-leukotsching, Stadt I 41
= liesü, Land 41
Yü-lin, König von Khoten E 364 I 227
Yü-ling, König von Pe-tsi E 179
Y-u-liu, ein Tartarischer Landstrich I 9
Yu-liu, König der Topa E 226 I 371 wird König von Tai und Gros-Tanju I 271 Kriegszug wider die Hunnen Han 282 Seine Macht in China 286. 289 Sein Tod 292
Yülongtasche, Mogolscher Prinz III 152
Yülongtsching, Stadt I 21
Yuluc arslan husameddin, Turkomannischer Prinz E 303 II 457
Yü-lü-hia, Titel der Könige von Pe-tsi E 178
Yüm, Königreich 118
Yümi, Stadt und Königl. Herrschaft I 19
Yü-ming, König von Pe-tsi E 179
Yüm-ki, Kayser der Schang 14

Yüm-liü, Landschaft I 20
Yümoei, König der Ü E 98
Yüm-tsching, Kayser von China IV 113
Yün, Chinesischer Minister I 297
Yünad, Tartarischer Cyclus E*
Yüningfu, Chinesische Stadt E 110
Yünketi, Chef der Geugen I 458
Yünkiütsching, Stadt 29
Yünnan, eine Chinesische Provinz E 84. 96. 217 III 144. 190. 191
Yün-tan, Gros-Lama von Tibet E 208
Yün-tschang, Fürst von Hoeiki 136
Yüntschong, Residenz des Tanju der Hunnen I 136. 241. 243
Yüntsi, König der Niutsche E 258 Anlagen wider Genghizkhan III 30 ff.
Yunus, Khan, kharissemscher Gouverneur von Erak II 584 f.
Yunus, Prinz der Seljuciden 201 f.
Yunus, Khan der Uzbeken von Kharissem III 509 Grausamkeit und sonderbarer Sinn dieses Herrn 510
Yunuz modhaffer, König von Alep E 502
Yü-pi, König von Pe-tsi 178
Yurho, ein Fluß I 10
Yüschen, König von Yüe E 146
Yü-schui, ein Fluß in China II 67
Yü-schü-kien, Tanju der Hunnen E 265 I 236
Yusuf abul zeradat, König der Beni-merin E 466
Yusuf abu yacub, König der Muahedun E 459
Yusuf abul hedgiage, König der Beni-naser E 566
Yusuf, König von Beni-naser 463
Yusuf, König der Marabuts 451
Yusuf, König von Saragossa 435
= dgemaleddin, Mameluck E 325
= dgiausch, Seljucidischer Emir II 268
= naser, König von Damas III 268. 270 ff. 276 IV 131 f. 133 f.
= aziz, Nasers Sohn III 276
Yusuf, Ortoks Sohn, Emir III 391
= schamseddin, König von Yemen E 507. 568
= schehabeddin, König von Ormus 415
= selaheddin, König von Alep E 501 wohnet einen Mogolschen Reichstag bey III 122 S. Yusuf naser, König von Damas.
= selaheddin, König von Yemen E 506
= masud selaheddin, König von Yemen E 507
= sophi, König von Kharissem IV 9. 14
Yusuf, Gesandter des Genghizkhan an den Sulthan Mohammed II 506
= zeineddin, König von Arbel E 313 Ü 553
= S. Balkin.

Yütan, Hunnischer Prinz I 160
Yüten, Chef der Hunnen I 372
Yü-tschen, Landschaft I 277. 361
Yü-tien. S. Khoten.
Yü-tschang, König von Pe-tsi E 179
Yutschangvang, Kayser der Leang 60
Yü-tsche, Tartaren I 56. 57
Yütschong, König von Yü E 99
Yütschinghien, eine Chinesische Stadt 99
Yütschinhen, Land in der Tartarey I 50
Yü-tsü, König der Ü 98
Yutukiünschan, Gebirge. Sitz der Sieyento I 553. 555
Yu-ven, eine Dynastie und Linie der Tartaren Sien-pi E 242. 246
Yu-ven-kio, Minister E 232 Stifter der kayserl. Dynastie der Heutschen E 246
Yü-ven-tai, Minister, befreyet China von Goei 232
Yüyang, Landschaft I 358
Yü-yü, Chef der Kitans E 249
Y-yang, Stadt I 269
Y-yen-jo-vang, Hunnischer Prinz 197
Y-y-mo, König von Corea E 171

Z.

Za, Mogolscher Herr I 120
Zab, König der Pischdadianer in Persien E 474
Zabadani, Stadt IV 265
Zablestan, Zabulestan, Landschaft E 491 II 190 IV 24

Zabni, Mogolscher Prinz I 120
Zace. S. Zenghi.
Zadauiah, König von Hira E 386
Zagatai, Mogolsche Khans dieses Landes E 345 ist vornehmlich Mauarennahar III 332 Zerstückung unter viele kleine Herrn, die dem Khan den blossen Namen lassen 340 f. ist jetzt ein Theil der kleinen Bucharey III 344
Zagatai, Genghizkhans Sohn III 32 Kriegshandlungen 48 Khan von Zagatai E 345 erhält das Gouvernement in den von Genahizkhan eroberten westlichen Ländern III 70 Seine Regierungs-Geschichte 332
Zahra, Stadt E 430
Zairieh, K. von Armenien E 509
Zakale, Turks Sohn I 113
Zakaria, Türkischer Emir, König von Caraisar E 565
Zakaria abuyahia, König der Muahedun E 461
= = = König der Abuhafs 567
Zalkats, Türkische Horde I 497
Zama, Mogolscher Herr I 120
Zaman, König von Indien IV 107 f
Zambergam, Chef der Hunnen I 442 f
Zamizdaud, Landschaft II 601
Zamrad khatun, Königinn von Damas II 472
Zamzi, Mogolscher Herr I 120
Zandapa, Stadt 483
Zapzin, Türkischer Chef 497
Zaran, König von Armenien E 508
Zarandge (Sistan) Hauptstadt in Sedgestan, blutige Belagerung und Eroberung von Tamerlan IV. 22, 23
Zaratæ Scythæ I 100
Zaredna, Stadt II 452. 453
Zarieh, König von Armenien. S. Zairiah.
Zarmair, König von Armenien E 509
Zaruam. S. Hazaruan.
Zaschas. Zaschatzas. S. Tsaschas
Zauberey en der Tartarn und anderer Völker I 104. 417. 470. 478 III* 27
Zarichost, Festung an der Weichsel, wird von den Mogols verstöret III 104
Zavila. Stadt E 447
Zavolhenses, Tartarn III 332
Zazsu, Chef der Türken I 501
Zebid, Stadt IV 221
Zedy, Sultan Khan von Kaptschak E 347 III 405
Zeid, aufgeworfener Khalif E 393
Zeidan mulah, Scherif E 469
Zeineddin, Cadhi aus Damas II 408
Zeineddin, Gouverneur von Damas und Mussul II 478. 487
Zeineddin abubekr, ein berühmter Gesetzlehrer IV 17
Zeinelbeddin, König von Schiraz IV 28
Zeiri, König der Zeiriden E 444
Zeiriden, Arabische Dynastie in Africa E 444
Zeitungen, merkwürdige von täglichen Vorfällen in China II* 44 III* 14
Zekel, ein angenommener Name eines Restes der Hunnen I 446
Zel obes. S. Ziligdes.
Zelte der orientalischen Regenten III 162
Zemarkh, römischer Gesandter an die Türken I 510
Zemen, ein Hunnischer Stamm I 410
Zena, Bedeutung des Worts I 495
Zena, Familien-Name der Türken I 494
Zena novian, Genghizkanscher Feldherr III 42. 56.
Zenas, Türkische Horde I 497
Zendecan, Landschaft II 202
Zende haschem, seine Empörung wider Tamerlan IV 5. 7.
Zendgiane, Persianische Stadt II 594
Zeneten. S. Beni-merin.
Zenghi emadeddin, Atabekscher Prinz von Mussul E 310. 312 f. Seine Geschichte II 463 ff Zug wider den Rebellen Dobais II 261 ff Zug wider den Khalif 264 f. wird Staathalter vom Arabischen Erak 265 ist vom Sultan Mahmud mit ganz Syrien belehnet 466 wird Staathalter und hernach König von Mussul 265. 267 269. 275. 432. 465 nimt Alep ein 466 Operationen wider die Franken 424. 464 f Händel mit den Königen von Damas 434-435. 436. 437. 470. 472. 474 Krieg mit dem Khalif von Bagdad 467 Weitere Begebenheiten 475 f Schliche gegen

den Persischen Sultan II 475 wird von Sclaven ermordet 479 Sein Charakter 481 Seine Söhne 481
Zenghi emadedin, König von Sandgiar und Mussul II 528 hält des Saladin Partey 545 bekömt Alep in Besitz 549 551 tritt die Stadt an Saladin gegen seinen vorigen Besitz ab 552 weitere Begebenheiten desselben 557 ff. Sein Tod 560
Zenghi emadeddin, Mussulscher Prinz II 564 f.
Zenghi, Ogiokarmisch Sohn II 252
Zenghi modhaffereddin, Atabekischer Prinz von Persien E 316 II 458
Zenghi, der Selgurianer II 284
Zenkeschi, Khan von Zagatai E 345 III 335
Zeno, Kayser, Händel mit den Hunnen I 352
Zerdascht. S. Zoroaster.
Zerite, Georzische Bergfestung IV 66
Ziaddet, abu mohammed, allah, König der Aglabiten E 437
Ziaddet, abunasr, alla, König der Aglabiten 439
Ziaglir. S. Ziligdes.
Ziaulmulk, eine berühmte Brücke IV 26
Zichia, Hauptstadt in Phrygien II 257
Ziebil, Chef der Khozaren I 633
Ziegenkoth, Gebrauch davon in der Tartarey anstat einer Schrift I 460
Zilgbi. S. Ziligdes.
Ziligdes, König der Hunnen I 441
Zinger, eine Völkerschaft, macht im Reiche der Khalifen Unruhe II 140
Zingidi, Khan von Siberien III 482
Zinghik, das Meer I 120
Zinghizkahn, Oguzkhans Sohn 120
Zipangri, Name von Japon III 187
Zipzütz, Türkische Horde I 497 III 15
Ziuldor, Mogolscher Prinz I 120
Zobaid, Stadt E 506
Zobeidet khatun, Sultanin, wird ermordet II 246
Zobeln-Fang I 56. 83. 438
Zohair, ein König in Arabien E 388
Zoltan, Chef der Hungarn I 643
Zoroaster E 473 Seine Religion I 499 f
Zubtara, Stadt IV 309
Zulcaderia, Land 68
Zurluk-mergan, Chef der Mogols III 4
Zuzan, Schloß II 565
Zuzi buga, Khan von Siberien E 350 III 466
Zweykämpfe entscheiden Kriege I 525. 547 548 II 606
Zwin, Japhets Sohn I 112

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Guignes, Joseph <<de>>, / Dähnert, Johann Carl / Beugnet, Jean

Hn. Deguignes, Mitglieds der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Königl. Censors, Interpreten der Orientalischen Sprachen, und Mitglieds der Societät der Wissenschaften in London, Allgemeine Geschichte der Hunnen und Türken, der Mogols und anderer occidentalischen Tartarn, vor und nach Christi Geburt bis auf jetzige Zeiten Aus den
Bd.: Vierter und letzter Band

Greifswald 1771

4 H.as. 289-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10359585-6
VD18 90928555